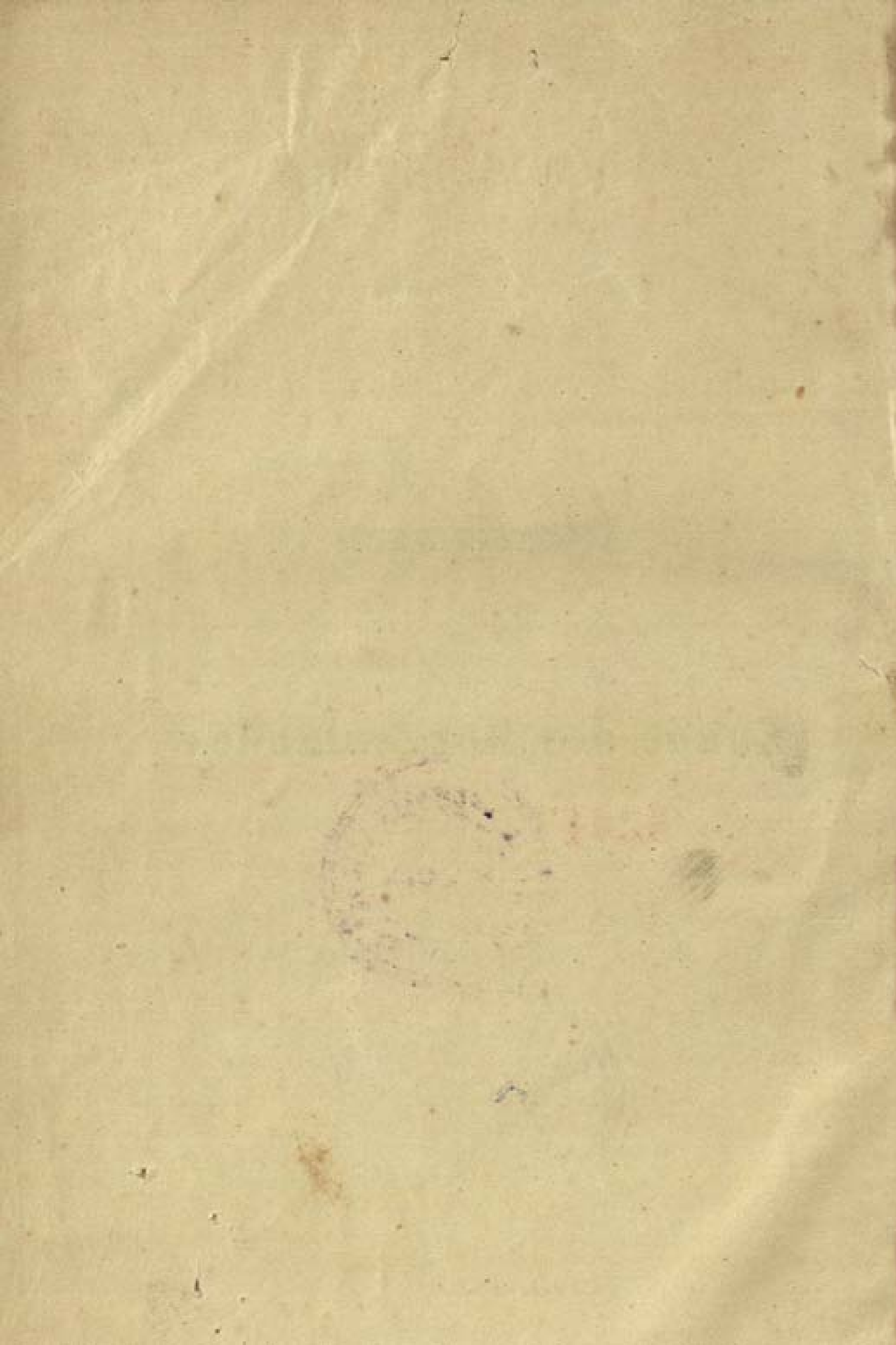




Abhandlungen

für die

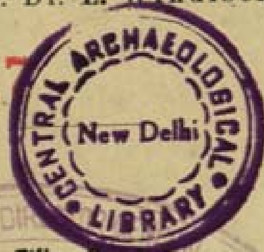
Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

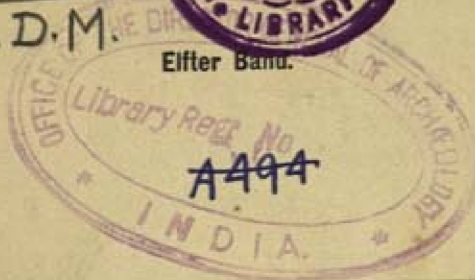
Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

unter der verantwortlichen Redaction

des Prof. Dr. E. Windisch.



Elfter Band.



Leipzig 1902

in Commission bei F. A. Brockhaus.

Inhalt.



WÖRTERBUCH

DES

DIALEKTS DER DEUTSCHEN ZIGEUNER.

Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

XI. Band.

No. 1.

WÖRTERBUCH

DES

DIALEKTS DER DEUTSCHEN ZIGEUNER

ZUSAMMENGESTELLT

VON

RUDOLF v. SOWA.

Leipzig, 1898

in Commission bei F. A. Brockhaus.

Verzeichnis der Abkürzungen.

B	Bischoff s. die Vorbemerkungen zu I.
Bl	Blankenburg s. die Vorbemerkungen zu I.
F	Frenckel s. die Vorbemerkungen zu I.
G	Graffunder s. die Vorbemerkungen zu I.
J. G. L. S.	Journal of the Gypsy Lore Society, Edinburg.
K	Kraus s. die Vorbemerkungen zu II.
L	Liebich s. die Vorbemerkungen zu I.
L-Aug	Charles Augustin bei Liebich.
M	Miklosich, Die Mundarten und Wanderungen der Zigeuner Europas[1]), Wien.
P	Pischel s. die Vorbemerkungen zu I.
Pt	Pott, Die Zigeuner in Europa und Asien, Halle.
R	„Rotwelsch" s. die Vorbemerkungen zu I.
S	Sowa „ „ „ „ I. II.
T	Tielich „ „ „ „ I.
W	Windisch „ „ „ „ I.
Wl	„Waldheim" „ „ „ „ I.
Z	Zippel „ „ „ „ II.
Z. D. M. G.	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Leipzig.
Z. V. P. S.	Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft, Berlin.

[Bhm]	Lehnwort aus dem Böhmischen.
[Dtsch]	„ „ „ Deutschen.
[Frz]	„ „ „ Französischen.

1) Ich citiere nach der Seitenzahl des Separatabdrucks.

[Itl]	Lehnwort aus dem Italienischen.
[Lth]	„ „ „ Lithauischen.
[Mg]	„ „ „ Magyarischen.
[Ngr]	„ „ „ Neugriechischen.
[Pln]	„ „ „ Polnischen.
[Rm]	„ „ „ Rumänischen.
[Slv]	„ „ „ (Süd-)Slavischen.
[Trk]	„ „ „ Türkischen.
[Wnd]	„ „ „ Wendischen.

ö. M. A.	Östliche Mundart des deutschen Zigeunerdialekts.
w. M. A.	Westliche „ „ „ „
eb.	nach < oder > bezeichnet, dass das Wort in der anderen Mundart — abgesehen vom Accent — ebenso lautet (vgl. Vorw. 10).
(Germ.)	bezeichnet Entlehnung aus dem deutschen Sprachgebrauch.

Die Abkürzungen für die grammatischen Termini sind die allgemein üblichen.

Vorwort.

1. In der vorliegenden Arbeit habe ich versucht, den gesamten, von zahlreichen Aufzeichnern gesammelten lexikalischen Stoff aus dem Dialekt der deutschen Zigeuner zu ordnen und zu verzeichnen. Nebst der Vollständigkeit habe ich Zuverlässigkeit angestrebt; daher standen für mich in erster Reihe die Fragen, welche Wörter als ausreichend gesichertes Sprachgut dieses Dialekts anzusehen, und in welcher Form die aufzunehmenden Wörter bei der oft weit auseinandergehenden Lautauffassung der verschiedenen Aufzeichner am richtigsten anzusetzen wären.

2. Bei allen Wörtern, welche in Potts Wörterbuch oder in Miklosichs „Vergleichung der Zigeunermundarten" behandelt sind, habe ich die betreffende Stelle der genannten Schriften angeführt, da ich es für wünschenswert hielt, dass meine Arbeit auch als alphabetischer Index zu Pott und Miklosich dienen könne, soweit sie den Dialekt der deutschen Zigeuner behandeln. Ebenso wurden die neueren Aufstellungen Pischels verzeichnet.

3. Über die benutzten Quellen geben die Vorbemerkungen zu den einzelnen Teilen des Wörterbuchs Auskunft. Auch die von Pott schon herangezogenen Quellenschriften wurden neuerlich durchgesehen — die z. T. noch ungedruckten (G F T K Z, vgl. das Verzeichnis der Abkürzungen) nach den mir von der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft zu längerer Benutzung freundlich dargeliehenen Handschriften.

4. Der deutsche Zigeunerdialekt zerfällt in zwei, namentlich durch lautliche Eigentümlichkeiten von einander ziemlich scharf geschiedene, Hauptmundarten oder Mundartengruppen — die westliche und die östliche. Erstere ist die meistverbreitete, die deutsche Zigeunersprache im engeren Sinne. Sie ist uns durch verhältnismässig zahlreiche Aufzeichnungen bekannt, während von der weniger

verbreiteten östlichen Mundart, welche sich auch auf die unter Lithauern innerhalb und wohl auch ausserhalb des deutschen Reiches lebenden Zigeuner erstreckt, geringeres, von nur wenigen Sammlern aufgezeichnetes und daher minder gesichertes Material zu unserer Verfügung steht. Diese beiden Hauptmundarten wurden hier getrennt behandelt; der Zusammenhang zwischen den durch diese Anordnung bedingten zwei Teilen des Wörterbuches wurde durch gegenseitige Verweisungen in allen Fällen, wo Entsprechungen vorlagen, hergestellt [1]).

5. Aufgenommen und als Schlagwörter aufgestellt wurden:

a. Die alten Originalwörter; auch die Ableitungen auf *-kero*, *-gero* und die Participia wurden als Schlagwörter aufgestellt, wofern sie deutschen Substantiven entsprechen — so auch die Pcp. perf. im Sinne von Nom. actoris in der ö. M. A. (nach K Z), obwohl dieser Gebrauch des Pcp. sonst in keinem Dialekt belegt ist. Von den zahlreichen Umschreibungen, welche namentlich in den älteren Aufzeichnungen als Übersetzung solcher deutscher Wörter gegeben werden, für deren Wiedergabe dem Zigeuner kein einfacher Ausdruck zu Gebote steht, wurden nur sehr wenige mitaufgenommen, da solche Umschreibungen in der Regel ganz wertlos sind; sie wechseln fast durchwegs nach Willkür des Redenden. Unzureichend belegte, verdächtige und dunkle Wörter wurden zwar aufgenommen, aber als unsicher gekennzeichnet (s. unten); solche jedoch, welche bereits früher als unrichtig nachgewiesen wurden oder sich mit Sicherheit auf den ersten Blick als missverständlich aufgezeichnet ergeben, wurden von der Aufnahme ausgeschlossen. Als derartige seien erwähnt aus der w. M. A.: a „von“ B (Pt II 45), welches nicht als Präposition nachzuweisen ist, laaf „kriechen“ B, a tschòwri „aussen“ B (bleibe draussen!), tscherodiastele „enthaupten“ R (M VIII 79), putzshakolester „Zeuge“ R (erfrage von jenem!), tschammauder (!) „meiden“ R (geh von mir!), jòmmles „Gewinn“ B (ich nahm ihn!), atshidoy „warten“ R (bleibe dort! oder: bleibe doch! Pt I 273), acawilla „alleweil“ Bl (P 25), awnor „wohlan“ B (komm nur!), gatterhàll „Wohnort“ B (woher bist du?!), massoob „wachsam“ R (schlafe nicht!), ditterwast, detterwast „Augenblick“, „beschleunigt“ B (gib deine Hand!),

---

1) Über das Verhältnis des II. Teiles zum I. vgl. die Vorbemerkungen zu II. 3.

butmerdàsles „tödtlich“ B (viel schlug er ihn?), timenscha ela teli „Kopf abschlagen“ Wl (wohl: dein Hals wird heruntergehn!) u. s. w. Auch Überlieferungen wie alcadrey garis sob „da hast du einen Dreier Schlafgeld“ Wl sind sehr unsicher. Die nur bei B verzeichneten Verbalformen wie lenaf „nehmen“ (aus der 3. pl. *lêna* des Vb. *lâva* gebildet), triall gelopaf „umkehren“ (aus *trujal gelo pâle?* wieder herumgegangen?), legardaf „achtgeben“ (aus *le garda!* Pt II 140), trickaf, wickaf (vgl. Pt II 289), teläf „tröpfeln“ (vgl. Pt II 286), munaf „sterben“ (wohl aus dem Pcp. *múlo* oder der falsch gehörten 3. pl. pf. — vgl. B 33 b) u. a. gehören in diese Gruppe. Wenn auch in manchen so überlieferten Formen wie nahisbenda „stumpf“ R, luno „trauen“ R, so pes chafia „reden“ Wl mutschelnoch „nachher“ B latsekeril „verraten“ T, Pt II 505 ††), mowell pèske „meinetwegen“ B (vielleicht: *hum te vêl peske*), jejhadenin „Nösel“ B, bischothilo „Adler“ B, pĕkĕächindo „scheusslich“ B (vgl. unter *chinâva* I.), happoshoker „allgemach“ R, hannodomann „gekannt“ R (sie kannten mich?), pchàbatèrdo „zerbrechlich“ B, alälès „da hast du es“ B (vgl. Pt I 259), thowegkèrben „Zaum“ R, niderokeäf „wiederkäuen“ B, lall (ssawjaha) „mit (Schwertern?) F etwas Zigeunerisches stecken mag, so konnten doch solche verhörte und falsch gedeutete Formen ebensowenig Aufnahme finden, wie einige als zigeunerisch überlieferte, dieser Sprache aber gewiss nicht angehörige Wörter wie po „Auge“ Wl u. ä. Verdächtige Wörter älterer Quellen finden durch ihr Wiedererscheinen bei B kaum eine Bestätigung, selbst da, wo dieser Sammler sie durch den Druck als selbsterfragt auszeichnet. Wörter wie dschamadar B, mulukk T, die wohl allen anderen europäischen Zigeunerdialekten fremd sind, gehören auch dem der deutschen Zigeuner gewiss nicht an; sie scheinen aus dem Hindustani, in dem sie jedoch auch nur Lehnwörter sind, frei herübergenommen zu sein. Das aufs erste Ansehen gleichen Ursprungs verdächtige schekari B hat durch L seine Bestätigung gefunden, wurde daher aufgenommen. Wörter wie rischi B, purana B sind wenigstens der Form nach sanskritisiert, vgl. unter *rašai*, *pûr̥eno*.

b. Die zum bleibenden Besitz der Sprache gehörigen alten Lehnwörter aus dem Armenischen, Griechischen, Rumänischen, Magyarischen und (Süd-)Slavischen.

c. Die neueren Lehnwörter aus dem Französischen, Italienischen und einigen slavischen Sprachen (worunter namentlich das

Polnische stark vertreten ist), da dieselben, wenigstens in der w. M. A. mit Ausnahmen, die wir festzustellen nicht in der Lage sind, dem Dialekt bleibend angehören. In der ö. M. A. wurden die zahlreichen, aus dem Polnischen ganz oder fast unverändert herübergenommenen Entlehnungen, wie *bečka* (Tonne), *darmo* (umsonst), *glucho* (stumm), *jasno* (hell), *bjeda* (Elend), *dževica* (Harz — Pln. żywica), *lika* (Bast — Pln. łyk), *mako* (Mohn), *mlotko* (Hammer), *ostro* (scharf) u. ä.; ferner Verba wie *krenčikervâva* (drehen — Pln. kręcić), *mločiskerâva* (dreschen — Pln. młocić) ausgeschieden, wofern nicht ein oder das andere Wort solcher Form auch in der w. M. A. verzeichnet ist. Solche Entlehnungen zählen höchstwahrscheinlich nicht zum dauernden Besitze des deutschen Zigeunerdialekts; sie dürften auch den Zigeunern, welche Kraus befragt hat, nicht geläufig gewesen sein — ein Umstand, der bei der unten zu besprechenden Beschaffenheit des K'schen MS. (s. Vorbem. zu II. 2) freilich nicht mit Sicherheit auszumachen ist. Aus dem Fehlen solcher Wörter — wie überhaupt aller polnischen Lehnwörter — in meiner Sammlung (S) ist bei dem geringen Umfange der letzteren wohl kaum ein Schluss zu ziehen.

d. Bezüglich der von allen Quellen in überaus grosser Zahl gebotenen Lehnwörter aus dem Deutschen musste eine Auswahl getroffen werden. Trotzdem die Anwendung weitaus der meisten als ganz willkürlich anzusehen ist, konnten sie nicht grundsätzlich von der Aufnahme ausgeschlossen werden, wenn nicht in dem bunten Bilde der Sprache eine Farbe ganz fehlen sollte. Eine Entscheidung darüber, ob ein Lehnwort willkürlich oder unentbehrlich ist, kann nicht getroffen werden; so wurde denn die Auswahl derart gemacht, dass nur jene Lehnwörter aus dem Deutschen aufgenommen wurden, welche gegenüber dem Originalworte eine stark abweichende Form oder eine Bedeutungsänderung zeigen, ferner jene, deren Gebrauch bei den Zigeunern ein gewisses Interesse zu bieten schien (z. B. *fliservâva*, *štachelengero* in I.), endlich solche, deren Entlehnung aus dem Deutschen nicht so ganz zweifellos ist. Danach sind als unnützer Ballast ausgeschieden Wörter wie die folgenden: Wl *doktoris*, dreygaris (Dreier), *galgo*, *hamberburšus* (Handwerksbursche), *martel* (Marter), *šonodlo* (Ahle = Schuhnadel), *šustaris*, *virtus* (Wirt), trûna (! = *trûha*, Sarg); R: *bechari*, *bezna* (Besen), borka (Rinde, Borke), *forma*, *mondo*, *denkěvâva*, *gvitrôla* („Donner"); B: *bêma* (Groschen, vgl. Pt I 52.

P 25), *dislo* (Distel), *drôta* (Draht), *grunda* (Thal), *kĕvra* (Käfer), *klaja* (Getreideschrot, Kleie), *plata*, *kvirklo* (Quirl), *mušla*, *valo* (Wall), *virblo*, *lezâva* (lesen), *legâva*; lekaf (legen), *gĕšiŏla* (geschieht); G: *šterna*, *mondo*, *štûlo*, *tiša*, *feršprechĕvâva*; Bl s. P 23; L s. 116; S: *aizo* (Eis), *arbaita*, *bâna*, *banko*, *bîra*, trib (Dieb, vgl. Bl briin = *phên*), *oder*, *und*, *cu*; zahllose deutsche Wörter aus F's und T's Texten; 5. M. A.: K Z: *kerno*, *tona* (Tonne), *šato* (Schatten), *švico* (Schweiss), *tacha* (Dach), *pulvra*, *brakefelda*, *zarcha* (Sarg), *tâflin* (Tisch), *gafla* (Gabel), *pataris* (Pater); *švicĕvâva*; S: *falda* (Feld), *gasa*, *nî*, *vênich* u. s. w.

6. Die Anordnung ist streng alphabetisch. Doppelformen wurden nur, wenn sie stark von einander abweichen, jede an ihrer alphabetischen Stelle angeführt mit der nötigen Verweisung.

7. Nicht ganz gesicherte und verdächtige Wörter wurden nur in der Schreibweise ihrer Aufzeichner in Antiquadruck und mit einem Sternchen versehen (*) aufgeführt, jedoch an der Stelle eingereiht, welche sie nach der Schreibart dieses Wörterbuchs geschrieben einnehmen müssten. Gut zigeunerische Wörter, welche in den Quellen angeführt sind, jedoch mit aller Wahrscheinlichkeit als einem anderen denn dem deutschen Zigeunerdialekt (oder der betreffenden M. A.), angehörig betrachtet werden können, sind mit zwei Sternchen bezeichnet. Schlagwörtern, deren richtige Schreibung zweifelhaft erschien, wurde ein Fragezeichen beigesetzt.

8. Der deutschen Übersetzung des Schlagwortes wurde der Name ihres Autors nur dann beigesetzt, wenn sie auffallend oder nur ihm eigen ist.

Irrige oder verdächtige Bedeutungsangaben wurden, wofern sie überhaupt Erwähnung fanden, zwischen Anführungszeichen gesetzt.

Im Druck verfehlten Wörtern folgt ein Rufzeichen in Klammern gesetzt.

9. Den Substantiven wurde der Casus obliquus (oder der Genitiv) und der Plural beigeschrieben, wo diese Formen verzeichnet und bemerkenswert sind; dem Pronomen der Cas. obl., dem Verbum der Imperativ — durch folgendes Rufzeichen gekennzeichnet —, das Participium praesentis (in II.), das Perfectum und das Participium perfecti — Formen, welche als für jeden Kenner ohne weiteres erkennbar ohne nähere Bezeichnung gelassen wurden.

10. Bei Gegenüberstellung der Wörter der beiden M. A. wurde

in I. das Zeichen < vor die Wörter der ö., in II. das Zeichen > vor die der w. M. A. gesetzt.

11. Die Schreibweise ist für die Schlagwörter — mit den oben angegebenen Ausnahmen — und für die hie und da angeführten Beispiele des Gebrauchs die von Miklosich für alle Zigeunerdialekte angewendete. Meine Beobachtungen über die lautlichen Eigentümlichkeiten des Dialekts erlaubten mir, namentlich in der w. M. A., in vielen Wörtern lautliche Nuancen mit ausreichender Sicherheit zu bezeichnen, wo die Aufzeichner dies unterlassen haben. Massgebend für die richtige Schreibung blieb in den zahlreichen Fällen, wo die Aufzeichner in der Lautauffassung auseinandergehn, die Etymologie; nur die stete Rücksichtnahme auf diese ermöglicht eine Entscheidung da, wo ungenaue Wiedergabe der an sich schon sehr schwankenden Aussprache vorliegt. Es ist möglich, dass mich dieser Grundsatz hie und da das Richtige verfehlen liess; so vielleicht in I. bei *phandâva*, *phandẹrâva* (vgl. M VIII 39), wo die deutschen Quellen nie ph, spärlich p, meistens aber b im Anlaute bieten. Die Möglichkeit, dass — vielleicht mit Anlehnung an das deutsche „binden", „band" — in der w. M. A. *b* anzusetzen sei, ist nicht ausgeschlossen; ebenso könnten in beiden M. A. einige Formen mit dem Anlaut *ś* leicht in allgemeinerem Gebrauch stehn als die entsprechenden nach der Etymologie und einzelnen Quellen mit *č* angesetzten.

12. Die authentische Schreibart der Quelle wurde nur dann beigesetzt (durch einen Strichpunkt vom Schlagwort getrennt), wo sie verschiedene Auffassung eines Lautes verrät. Sie wurde jedesmal auch da angefügt, wo die Aufzeichner einen Konsonanten doppelt (oder ck) schrieben, als Beleg für ihre Auffassung der Quantität der vorhergehenden Vokale; ferner wo die Auffassung zwischen Tenuis und Media oder Muta und Aspirata schwankte. Nicht angeführt werden die verschiedenen Schreibungen der Endung der 1. sg. des Verbums *-âva*, die bald als ab, aba, app, bald als af, awa, äwa, avva erscheint; ich schreibe also: *rakẹrvâva*; rakkerwäwa — wobei unter letzterem alle mit ck oder kk geschriebenen Formen, wie sie Wl B G F L erscheinen, begriffen sind, obwohl das Suffix in jeder dieser Quellen anders geschrieben ist. Ebensowenig führe ich die Abstrakta auf *pen* mit ihrer verschiedenen Schreibart dieses Suffixes: penn, pènn B L, pènn K Z nebeneinander an. In der ö. M. A führe ich Wörter, die bald mit ŏh, bald mit

ô geschrieben sind u. ä. nur in einer dieser Formen an, da ich diplomatisch genaue Wiedergabe der wechselnden Launen des Aufzeichners für ganz wertlos halte. Sonst wurden gleichgesetzt:

M	Wl	R	B	Bl	G	FT	L	S	W	KZ
c	z	tz, z, thz	z	z	z	z	z, ts	ts	—	z, c, ts
č	zſch, tsch, czſsch	tsh, tsch	tsch	tsch	tsch	tsch	tsch	tsh	tsch	cz, tsch, cź
ch	ch	ch	c'h, chh, ch'h, ch'ch	ch	ch	ch	ch	ch	ch	ch
dz	—	s	—	—	—	—	ds, z	—	—	dſ
dž	zh, zſ	dsh	dsch	tsch	dsch	dsch	dsch	dzh	dsch	dż, dsch, ż, ź[1])
g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g, gh
j	j	j	i, j	j	j	j	j	j	j	j, y
k	c, k	c, k	k	k	k	c, k	k	k	k	k
s	?	s, ss	s, ss	s	s	s, ss	s, ss	s	s	s, ss, sh, sſh
š	sch	sh, sch	sch	sch	sch	sch	sch	sh	sch	sch
št	?	st	st	st	st	st, scht	st	sht	—	scht, st
v	w	w, vv	w	w	w	w	w	v	w	v, w
z	?	s	s	s	s	s	s	z	—	s, z

P hat Miklosichs Schreibart, bis auf ǰ für M *dž*. Über KZ s. Vorbemerkungen zu II. Zur Vokalbezeichnung merke man: ay R = *ai*, y Wl = *i*, ey Wl = *ai*, oy Wl = *oi*, ou Wl = *u*.

13. Die Bezeichnung der Quantität der Vokale ist in den verschiedenen Quellen verschieden durchgeführt. Es stehen einander gegenüber:

M	R	B	Bl	FT	L	S	KZ
â	aa	â, ah	aa	ah, aa	ā	ā	ah, aa, aa, aah

1) Die Aufstellung von ź (Leps.) auf Grund einer Quelle schien gewagt; es ist jedoch sehr gut möglich, dass von einigen Zigeunern der ö. M. A. in der Nachbarschaft polnischer Landbewohner der Laut ź gesprochen wird.

Für *ī* schreibt R ie, Z y, ÿ. In vielen Fällen wird in R G F T, immer in W die Vokallänge unbezeichnet gelassen. Für *ê* bietet Bl meist ei. Den Diphthong *ai* schreibt L *ei*; K Z's ei ist immer *ei*, nicht mit dem Laut des deutschen ei (= *ai*), sondern des slavischen ej.

14. Die Bezeichnung des Accents habe ich nur in besonderen Fällen gegeben (durch den Akut). Über die Betonung in diesen M. A. muss eine künftige Grammatik erschöpfend handeln; inzwischen wolle man Z. V. P. S. XVIII 90 f. XIX 200 f. und Z. D. M. G. XLVII 453 beachten.

15. Bei abweichender Auffassung der Quantität bei einem oder dem anderen Aufzeichner wurde das betreffende Wort auch in dessen Schreibung dem Schlagworte beigesetzt — die ohne Quantitätsbezeichnung geschriebenen Wörter der Quellen wurden natürlich nicht eigens noch einmal herausgeschrieben.

16. Es erübrigt noch eine Bemerkung bezüglich des Buchstabens *ę*, welcher den unbestimmten, flüchtigen Vokal bezeichnet, der manchmal mehr als *ĕ*, mitunter als ' lautet oder auch ganz stumm sein kann. Er wurde L's *ĕ* gleichgesetzt; ob ihn die anderen Quellen als e, ĕ zum Ausdruck bringen oder ganz auslassen, wurde nicht eigens angeführt.

Der Verfasser.

ERSTER TEIL.

WESTLICHE MUNDART.

Vorbemerkungen.

1. Unsere Quellen für die w. M. A. sind:

1726 veröffentlicht. Beschreibung des Chursächs. allgemeinen Zucht-Waysen- und Armenhauses etc. zu Waldheim. Dresden u. Leipzig [1]).

1755 veröffentlicht. Beytrag zur rotwellischen Grammatik oder Wörterbuch von der Zigeunersprache etc. Frankfurt u. Leipzig.

1827 veröffentlicht. F. Bischoff, Deutsch-Zigeunerisches Wörterbuch [2]), Ilmenau.

1832 gesammelt von W. Blankenburg, veröffentlicht 1894 s. unten.

1835 veröffentlicht. Graffunder, Über die Sprache der Zigeuner, Erfurt.

1835—42 gesammelt. Graffunder, MS. eines Wörterbuchs, geordnet nach dem Zigeunerischen (vgl. Pt I 22 f. Nro. 35 und Z.D.M.G. XLVIII, XIX).

1836 aufgezeichnet. C. Frenckel, Stücke einer Übersetzung des N.T. MS. (vgl. Pt und Z.D.M.G. ib.)

1836? aufgezeichnet. Tielich. Übersetzungen aus dem Deutschen. MS. (vgl. Pt II 491 und Z.D.M.G. a. a. O.).

1863 veröffentlicht. R. Liebich, Die Zigeuner in ihrem Wesen und in ihrer Sprache, Leipzig. Wörterbuch und einige Übersetzungen aus dem Deutschen. Auch ein Originalbrief des Zigeuners Charles Augustin. dto. 1859.

1887 und 1889 von mir gesammelt und 1891—93 veröffentlicht in Z.V.P.S. XIX 192 ff., J.G.L.S. II 183 f., Z.D.M.G. XLVII 457 ff.

1891 aufgezeichnet, 1893 veröffentlicht. E. Windisch in Z.D.M.G. XLVII 464 f.

---

1) Das seltene Buch wurde mir von der Universitätsbibliothek in Leipzig dargeliehen.

2) Nur die Wörter, welche B durch den Druck als von ihm selbst deutschen Zigeunern abgefragt bezeichnet, wurden aufgenommen.

1894 veröffentlicht. R. Pischel, Beiträge zur Kenntnis der deutschen Zigeuner[1]), Halle a. S. Enthält auch Blankenburgs Sammlung.

---

2. Die Aufstellung und Abgrenzung von Varietäten innerhalb der w. M. A. ist mit unseren Mitteln unthunlich. Verschiedenheiten, die man als charakteristisch für Sprachvarietäten ansehen könnte, ergeben sich nicht mit Sicherheit aus den vorliegenden, an weit auseinanderliegenden Orten gemachten Aufzeichnungen der verschiedenen Sammler. Über das, was L 116 f. über lokale Verschiedenheiten der Aussprache sagt, kommen wir nicht hinaus.

Über die Anordnung dieses Teiles sei folgendes vorausgeschickt:

3. Wo das Schwanken der Aussprache und die Schreibung in den Quellen es zweifelhaft machte, wie das Schlagwort zu schreiben und demgemäss alphabetisch einzureihen sei, wurde die Entscheidung durch Vergleichung mit der in ihrem Lautbestande altertümlicheren ö. M. A. und den besser erhaltenen Dialekten (der griechisch-türkischen, rumänischen, ungarischen, böhmisch-mährischen Zigeuner) getroffen. Dies geschah in folgenden Fällen:

a) Beim Gebrauch der Tenues und Mediae (vgl. über dieselben G 52 f., L 120, Z.V.P.S. XIX 195 f., Z.D.M.G. XLVII 452). G L haben meistens die Media gehört und geschrieben, W und ich die Tenuis. So stehen z. B. nebeneinander babo — papu, dschuklo — tschuklu, tschùkkel. Die betreffenden Schlagworte wurden *papu* und *dżuklo*, *dżukel* geschrieben — vgl. ö. M. A. papu, papo, griech. zig. *papus*, ung. zig. *papu*, böhm. zig. *pápus*, und griech. böhm. zig. *dżukel*, ung. zig. *dżukal*, wie in der ö. M. A. dschoklu.

b) Bei den Mutae und Aspiratae (vgl. über diese Z.V.P.S. XIX 189, Z.D.M.G. XLVII 452). Da die Aspirata noch immer bisweilen zu hören ist, wurde sie überall angesetzt, wo sie nach dem Lautbestand der besser erhaltenen Dialekte anzunehmen war, z. B. gegenüber pub, puw, kam, kamm der Aufzeichner: *phûb*, *kham*, wie rum. zig. *phu*, ung. zig. *phuf*, böhm. zig. *phuv* und rum. ung. böhm. zig. *kham*.

c) Bei *s* und *z* im Anlaut und bisweilen im Inlaut, die beide in den Quellen mit s wiedergegeben werden, z. B. isēro L sennĕlo L senäto (senälo!) Bl summin L—säno L d. i. *izero*, *zenĕlo*, *zumin*—*sâno*, vgl. Magyar. ezer, Slv. zelenŭ, griech. ung. zig. *zumi*, böhm. zig. *zumin*, griech. ung. zig. *sano*, ung. böhm. zig. *sâno*.

d) Bei *c* und *s* im Anlaut — bei den Aufzeichnern schwankend — wurde *s* gesetzt, wo die altertümlicheren Dialekte dies verlangen, z. B. züw neben suw L zaster neben ssaster R ziwäwa

---

1) Nur die vom Verfasser als selbsterfragt angeführten Wörter wurden mit P bezeichnet.

neben siwāwa L d. i. *sûb*, *sastẹr*, *sivâva* — vgl. ö. M. A. griech. rum. ung. böhm. zig. *suv*, ö. M. A. *sastẹr*, griech. zig. *sastir* neben *šastir*, rum. böhm. zig. *saster*, ö. M. A. griech. zig. *sivâva*, rum. zig. *suvaŭ*, ung. zig. *sivá*, böhm. zig. *sivaŭ*, *sivaf*.

e) Bei Doppelformen mit und ohne *r* nach oder vor Konsonanten, z. B. *pre*, *tro* — *pe*, *to*, wurde die altertümlichere Form mit *r* als Schlagwort angesetzt — vgl. P 25. So wurde auch beim Verbum die Form auf *-ẹrvâva*, wo sie sich neben der auf *-ĕvâva* verzeichnet findet, zuerst angesetzt.

4. Wo G im Inlaut b bietet gegenüber dem w der anderen Aufzeichner, schreibe ich *v*, wie ich in Übereinstimmung mit den altertümlicheren Dialekten auch selbst gehört habe. Wo dagegen einige Aufzeichner im Auslaut w schreiben, abweichend von dem b bei den meisten andren, setze ich *b* an, welches ich selbst an solcher Stelle gehört habe und als für die w. M. A. gegenüber der ö. und den anderen Dialekten charakteristisch ansehe.

Für ebenso eigentümlich der M. A. halte ich das fast durchgängige *šp*, *št* im Anlaut, wo die altertümlicheren Dialekte mitunter *sp*, *st* (*sk*) bieten. Die Aufzeichner schreiben nach deutschem Gebrauche wohl meistens sp, st, aber in einzelnen Quellen steht doch manchmal das aussprachgemässere schp, scht.

Wo alle Aufzeichner *h* bieten gegenbüer *ch* der altertümlicheren Dialekte, wie in *handako*, *haning*, *hajẹvâva*, habe ich es für richtig gehalten, auch *h* (nicht *ch*) anzusetzen.

Die so häufig wechselnden Formen der Nomina fem. auf *li* und *ni*, *lin* und *nin* (*ing* neben *i* und *in* im Auslaut scheint seltener gesprochen zu werden) wurden als gleichberechtigt angesehen. Vgl. P 31 f.

Wo die Auslautsvokale e und i, o und u mit einander in den Aufzeichnungen wechseln, haben die Vokale *e*, *o* — wie hier konsequent geschrieben wird — ausnahmslos die geschlossene Aussprache ẹ, ọ, vgl. Z. V. P. S. XIX 195 f., Z. D. M. G. XLVII 451.

5. Vor dem Wortbildungssuffix *-pen* (nebst *-maskẹro*, *-paskẹro*) findet sich bei den Aufzeichnern bald o, bald e (selten a) geschrieben gegenüber dem *i* der altertümlicheren Dialekte, z. B. tschatschaben G tschatschopenn L — vgl. griech. zig. *čačipe*, rum. zig. *čačipi*, ung. zig. *čačhipe*, böhm. zig. *čačipen*. Ich habe in diesen Fällen den Vokal *ẹ-* — nach Doppelkonsonanz *ĕ* — gehört und halte diesen in der w. M. A. für allein richtig. Pischel spricht sich S. 42 dahin aus, dass „der Vokal vor der Endung (*-pen*) als Schwā zu denken und daher von ganz unbestimmter Lautung ist". Auch in einigen anderen Fällen halte ich den Vokal *ẹ* für berechtigt, schliesse mich jedoch, wo die Aufzeichner übereinstimmend einen und denselben volleren Vokal bieten, diesen an und schreibe z. B. *čamădâva*, *čačŏvo* — nicht čamẹd°, čačẹvo.

6. Gewisse bei den älteren Sammlern noch in voller Form, wie sie die altertümlicheren Dialekte — und meist auch die

ö. M. A. — noch darbieten, verzeichnete Wörter sind zwar in dieser Form an ihrer alphabetischen Stelle aufgeführt, bezüglich der Behandlung jedoch auf das betreffende Schlagwort in der jetzt wohl allein gebräuchlichen verkürzten Form verwiesen. Es sind dies vor allem die in den älteren Quellen noch mit anlautendem Vokal geschriebenen Wörter mit pronominaler Basis wie *akai*, *akana*, *akova*, ferner *amen*, *avri*, *avâva* und einige andere. Der Wegfall des Anlautvokals in solchen Wörtern erscheint für die w. M. A. in ihrer jetzigen Entwicklungsform charakterisch — *kai*, *kana* u. s. w.

Ebenso ist, wo schon in den älteren Quellen ein Schwanken zwischen *s* und *h* bemerklich ist, jetzt das *h* für altes *s* wohl völlig durchgedrungen; solche Wörter (z. B. *havo*, *har*) sind daher unter *h* eingestellt, und ist unter *s* nur auf die mit *h* lautenden Formen verwiesen worden.

A

**abein (! l. abcin) B m. Pt II 51. M VII 3. Dürfte kaum dem d. Dial. angehören. Stahl. L hat dafür *saster* (Eisen).

ačâva B F T L, *čâva* B T G L; attschawa T tschela R dschàwa B L-Aug tschella T dscheela F atsch! R B F L atscha (?) T (vgl. Pt II 506 Anm.**) cj. atschas! L tsch'jum, tschejass, atschias F atscha „bleibend" (?) T in Ebr. XIII 14 ist jedenfalls unrichtig. Pt II 49. M VII 4. < eb. bleiben; wohnen (Slavism?); stehn F. *Ač!* halt! B F. *ač* pokòni! sei still! B. Abschiedsgruss: *Ač sasto* L *ač mer debleha!* W Lebewohl (= bleibe gesund; bleibe mit meinem Gott). *Me č. apo mîro kova*, Ich bleibe bei meiner Meinung (= Sache) B.

**ach!* ache! T. ach!

**ada?* pl. alle F. < eb. dieser; *An'* alle *jon dejen čurje* In diese stachen sie F.

adre R s. *dre.*

adrin; atrèn B s. *drin.*

aglan B s. *glan.*

*ah! T. ach!

**ai!*; aai, ei, aoi T. ei! oh! i!; *a.* owa! ach ja! T.

*ajetto (?) B s. *jekto.*

aka, *akai*, *aki* L *ake* P akkeh F agai B s. *kai.*

akana; a ganna B s. *kana.*

akater; a gatter B s. *kater.*

akava; a gawa B s. *kava.*

aké 1; akkeh F s. *kai.*

ake 2. P s. *jake.*

akeake B s. *kĕake.*

*akkiakko T s. *kĕako.*

akoter; a gotte B L s. *koter.*

akova; a jowa B s. *kova.*

*all F s. *an.*

amâro S s. *maro.*

ame, *amen* S s. *me*, *men.*

*amměza B F [Dtsch]. Säugeamme.

an B G T W L S; *ano* B; ann, ann', anno, anni, all?, in alli jak, ins Feuer F, ann, ann', anne T. In den Formen ano, ani steckt nicht immer der Artikel. F assimiliert: allesro, ammiru, ammende = *an leskero*, *an mîro*, *an mende*, so ampeskĕro „ernsthaft" = *an peskero* Pt II 57; Pt I 298, II 56. M VII 7 f. < eb. Die Form ist aus *andre* (s. u.) entstanden. in. *an* ist bei F mitunter das deutsche Wort „an", z. B.: *Man hi kek šuld an kova rat* Ich habe keine Schuld an diesem Blute F. *an-o-them* Inland L, *an-o-themeskero* Inländer L, *an-o*-temmdo inländisch B. Diese Formen sind auffällig.

anâva B Bl L T S; annaf B F T anelĕla (!), anènĕla (!) B (vielleicht mit dem Pron. la), andum B andass, antam, anndlo F andlo B F. Pt II 53. M VII 7. < eb. bringen, führen, tragen (auch vom

Baume — ohne Objekt. Germ.). *A. ano bacht* „Schaden zufügen" B. *Hi pherdo andlo* Es ist vollbracht F.

andre R Bl; andra B. Pt I 299, II 56. M VII 7 f. Ob diese Form jetzt noch in Gebrauch ist, muss bezweifelt werden (vgl. *an* und *dre*) < eb. in; drin, hinein. *Andr-o saster* [1]) „Fessel" R (= im Eisen), *andr-i rik* „Seite" R (= in der Seite).

angăr L, *anger* G, *jangăr* L, *janger* B. m. Pt II 54. M VII 8. < *anger*. Kohle. *Mûlo a.* oder *šilĕlo a.* oder *šildo a.* Asche L.

angărengero L m. Köhler, Kohlenbrenner.

*angin?; jangin, janjin B s. *gvin*.

angusterengero L m. Goldschmied, Juwelier.

angusterin L s. *gusterin*.

**ani — ani „nur von éinem Zigeuner gehört" L [Pln]; dem d. Dialekt wohl fremd. weder — noch (nicht: „entweder — oder").

ap B G F T W S; app, app' F T apper, ap', appr, appi F apo B op T ab T S; in apo, api steckt nicht immer der Artikel; hierher wohl *apéne S. in a. púklo, auf dem Rücken. Pt I 291. < eb. auf, an; zu F. *Šun mol apŏ mande!* Höre einmal auf mich! (Germ.) B. *a. zervo* zur linken F. *a.* ebräisch, auf hebräisch (Germ.) F. Apegewawer rigatti, abseits B (= *apĕ kai vaver r?*) vgl. Pt a. a. O. Hierher wohl aw' mit B, vgl. *čirkŭlo ap-o lungo kâr* Vogel mit dem langen Schwanze (=Elster) B.

aprâl; aprâl B s. *prâl*.

apre R B aper R s. *pre*.

*aarti R f. [Dtsch] Pt II 58. Geschlecht.

***asavo* T s. *havo*.

avâva B T L s. *vâva*.

aver S s. *vâver*.

avri B L S s. *vrin*.

awa, aŭa; ou Wl ua R owa B G T oba G aw', awa, awo, owo T auwa L, Pt I 318. < *ua*. ja L wahr R gewiss! T; *Phenâva a.* bejahen B.

B

*bâbi B F [Frz] Pt II 405. Geifer.

*batsîlo? S. vgl. *cîlo*. zusammen.

bacht R L 204; pàcht B Z? Pt II 398. M VII 14. < eb. Glück. *Anâva an o b.* „Schaden zufügen" (?) B.

bachtĕlo L 204, S; pàchtŏlo, pàchtälo B < *bachtalo*, glückselig, glücklich. Beim Zutrinken: *džives!* Die Antwort ist: *bes b.!* Sei glücklich! S.

bai; bei L pl. beja L f. Pt II 424. M VII 14. Ärmel; pl. Jacke.

bakrengero; bakorengĕro L m. < eb. Schafhirt.

bakro F T S P; bacru Wl bakĕro G backero, bakero, wackro R bakkro F bako L m. Pt II 83 f. M VII 15. < eb. Schaf, Hammel.

bal R G T S; pall Wl B ball R B L baal Bl pl. pallia B balla L 84 bal S m. Pt II 419. M VII 15. < eb. Haar; Borste B; *bakreskero b.* Schafwolle T.

---

1) Oder *andre saster* in Eisen.

balengero L; ballèngro, pallèngro B m. Haarzopf.

balengero L; pahlèngro B m. Schweinehirt.

balĕno L. Schweins-; *b. mas*, Schweinefleisch.

*ballitschi R f. < *baliči*. Sau.

**bahlewas R m. < eb. Speck.

balo R G L S *bâlo* Bl S; pahlo B m. Pt II 420 f. M VII 15 f. Schwein; Ass im Kartenspiel L, pahlèskĕro *mas* „Schinken" B.

*pàhlŏdo B. säuisch.

**bahlòro B m. Ferkel.

*baluna L f.? [Frz. poèlonnée?]. Pfanne.

*ballūna „nur éinmal gehört" L. Wenn überhaupt richtig verzeichnet, hängt das Wort vielleicht mit *balo* zusammen; an rum. bală ist kaum zu denken. f.? Elefant.

**banduk* B L m. [Trk. Das Wort ist weder ins Ngr. noch in irgend einen Zig.-Dialekt, soviel mir bekannt, übergegangen.] Pt II 365. Flinte.

banges L. falsch, irrtümlich (adv.); *džâva b.* sich verirren L.

bango R („hinken"), B G F L; pango B, Pt II 89 f. < eb. lahm, krumm, schief; vernagelt B (wohl von einem Pferd, welches lahmt); *b. sub* Angelhaken L, *b. klidin* Dietrich R, wofür B erio *k.* und L 189 *či čâči k.* bieten; *bange-jakengero*; bangeakingro „schielen" R, bangojakkjéngero L, schielend; *bangemenákero* R; bango-menākro L, Husar.

*panscheraf B. Pt II 374. p. durch, durchkriechen.

*panschkirwāwa L < *banškervâva.* biegen, beugen.

bar 1 Wl F S, *bâr* G F S; barr R F parr B L — pl. barre R pàrrja B barr F m. Pt II 409. M VIII 16. < *bar.* Stein, Fels, Mauer, Wand.

bar 2 G F T L, *bâr* R B F T L; pahr B f. m. Pt II 410. M VII 17. < eb. Garten, Zaun.

barengero L m. Steinmetz, Maurer.

**barêni* B in trickaf parrèniàha, einmauern. (steinerne) Mauer.

barêno; parrēno L barno R G. steinern, steinig; irden R „braun" G; *b. čáro* irdene Schüssel R.

bârĕpen; bärŏpènn B m. Grösse, Wuchs.

bareskero L; bahrèskero B m. Gärtner.

barĕvâva?; barŏwàf B < *barjĕvâva.* wachsen, zunehmen.

bâro L-Aug S, *baro* R B Bl G F T L; baru F T bar Bl. Pt II 411. M VII 17. < *baro.* gross; lang; hoch; wichtig. *O bolĕpen hi b.* Der Himmel ist hoch S; *b. rai* Richter, Amtmann L; *b. rašai* Superintendent L, *b. saster* Ambos L, *b. šereskero* König L, *b. câro* Gewitter L; *bâre-moskero* „prahlen" R. prahlerisch, grosssprecherisch.

barvelĕpen; praawelpenn, prawl'penn „das Reich" F barwĕlopenn L m. < eb. Reichtum.

barvĕlo L *bravĕlo*; barwello „Mittel" R prabŏlo „schiffreich" B brabelo G praaw'lo, praawelo, pravlo F brawlo „das Reich" T, Pt II 416 f. M VII 16 f. < *barvalo.* reich.

bârvul; ballewall R prawul B bear T (Ev. Math. VIII 27) pärwūl L f. Pt II 417 f. M VII 16. < *balval.* Wind, Luft.

*pāsch L 223. Musik.

bašāva L _bašĕvāva_ G S; paschawāwa B pashevāva S bāsch! G paschetum W Pt II 426. M VII 18. < eb. bellen G; musicieren, spielen (ein Instrument). _I harfa bašĕdom_ Ich spielte die Harfe W.

bašĕmaskẹri; paschamáskri B f. Musikinstrument. Baro (!) _b. an_ o (!) _kangrin_, Orgel B.

bašĕmaskẹro; pashemascru „Spielleute" Wl paschomáskro B m. < vgl. _bašĕmakro_. Musiker.

bašĕpaskẹri; pashepáskẹri S f. Fiedel, Harfe.

bašĕpaskẹrica; baschabasgriza G f. Spielerin, Musikantin.

bašĕpaskẹro; baschabasgro G passepaskro „Begräbnis" F paschapáskĕro L 223 pashepáskẹro S m. < eb. Musikant.

bašĕpen; bashopen R pàschŏpenn B baschaben G m. Musik; Klang R.

bašlo; _bašno_ S; paschlo B L paschno B F L m. < eb. Hahn.

*paschŏma B f.? Geige.

baštardica; baschdardiza G f. [Dtsch]. „die nicht Wort hält".

baštardo R B; bastardo B L baschdardo G L m. [Dtsch], Pt II 425. < eb. Schelm R Zwerg B Hallunke L „der nicht Wort hält" G.

beča B; pitscha B f. [Frz?]. Pt II 401. Hacke, Radehaue.

*_bēda_; pèda B pēda L obl. pèdes B bedia G pl. pèdi, petti B bedia G f. m. Pt II 403 f. Sache, Ding. Das Wort scheint als allgemeiner Ausdruck alle Gegenstände zu bezeichnen, deren richtige Bezeichnung dem Zigeuner gerade nicht einfällt oder in der Sprache nicht vorhanden ist (vgl. slov. zig. _kova, koja_ J.G.L.S. II 113). B bietet z. B. _b._ „Gurt", „Kanzel"; _melẹléskẹro b._ Tintenfass, _mōljákẹri b._ Weintraube, _tikno sastẹréskẹro b._ Feile, _kokaléngẹre_ bedi Würfel, charèskĕre (= _jarréskẹre_) bedi Nudeln; Hure (wie im Deutschen „ein liederliches Ding") L.

*pedāza L f. Hure.

*pēdo L m. Kerl, unzüchtiger Mensch.

*benaf B. Pt II 88. gebären.

beng R B L S; peng F T pengk F benk S m. Pt II 407 f. M VII 19. < eb. Teufel; Drache R B L.

bengvālo L < vgl. eb. und _bengalo, bangló_ teuflich.

berakẹrāva s. _rakẹrāva_.

bero R L; pèhro B m. Pt II 89. M VII 19. < _bêro_. Schiff; Kahn R.

*bero L; beero L-Aug. m. Familie.

berš R B L S; barsch, barrsch F pl. barsch T bersh S m. Pt II 81 f. M VII 19. < eb. Jahr. _Mẹr_ tshāve (?) _hi šoŭ b._ Mein Sohn ist sechs Jahre alt S.

beršerica; perrscheritza B berscherizza L f. Hirtenmädchen.

beršēro L; paschero, parscheero F pashẹro S pl. parrscheere, pascherjarja F; perrschèri „Schäfer, Schafhirt" B ist wohl Pl. von _b._ m. [Frz] Pt II 419. Hirt.

beršeskẹro S. < eb. einjährig. _Kavo čāvo hi noch kek b._ Dieser Knabe ist noch nicht ein Jahr alt S.

beršūno L. jährlich.

*bes B. Baumgarten.

besĕpen; pèssŏpènn B m. Geschwulst, Dicke.

beso; pesso B L besso T f. besi, pesi Bl [Rm] Pt II 425. P 37. dick, derb, schwerfällig; _b. rai_ Bürgermeister L, _b. šeréskẹro_

Protestant L, Dickkopf B; pèssaperrèskro Amtmann B.

bešâva R B G T L S; peschaf B F T beš! R G Bl P; pesch' B peschtum W beschdum L peschten, peschdenn F T peschdo, pischto „besessen" (vom Teufel!) B peschto, pesdo F; hierher peschomman „Sitz" T. Pt II 427 f. M VII 20. < eb. sitzen, sich setzen, wohnen; setzen B G F; *b. man* sich sezten G, *hi bešto* er sitzt B.

bešèmaskẹri; beschamáskri L F. Kanapee..

biâb S; biawe R piāw L piáb S m. Pt II 87 f. M VII 21. < *biab.* Hochzeit. *Mẹr phên kẹrêla b. taisa* Meine Schwester wird morgen Hochzeit haben S.

**biaveskẹri*; piejapaskri F f. Braut; angetraut F.

biaveskẹro: piawiskĕro L m. Bräutigam.

biaveskẹrica; piawiskrizza L. f. Braut.

bibacht L f. vgl. *bacht* und M VII 20 unter *bi.* < eb. Unglück.

bibachtẹlo L < *bibachtalo.* unglücklich.

bibi L; pipi B pippi L f. Pt II 405 f. M VII 21. < eb. Tante, Verwandte.

*bitschâwe B. vgl. *čâvo.* unfruchtbar (= kinderlos).

*biblo L m. Brei, Muss.

biboldica; bipoldizza L f. Jüdin.

biboldo F; pipòlto B bipolldo, pibolldo, bibolldo etc. F bipoldo L m. (vgl. *bolâva*). ungetauft, jüdisch; Jude.

bičâva B L *bičĕvâva* L G; pitschâf B pitschewell F bidschin L-Aug bitsch! G bitschedom G bitschidass R pidschedum F bìtchĕdò B pidschedo F, Pt II 401. M VII 21. < *bičĕvâva.* schicken. senden.

bičĕpaskẹro L in *b. vordin* Postwagen L.

*pitschòhla B pitschena T, Pt II 401. aussehen (wie); *Akava hi* (?) p. *gẹrâd har me*, Das ist mein Ebenbild B (= das sieht gerade aus wie ich!).

*bitahro B. vgl. *darâva* < vgl. *bidarjakẹro.* unerschrocken.

bidžudžo L. vgl. *džudžo* < eb. unrein, schmutzig.

bigodjakẹro; bigodiākro L. vgl. *gôdi.* unverständig, dumm.

bijakengẹro; bijakkingro R, vgl. *jak.* blind (= augenlos).

*pikkingĕro L. vgl. *biko.* m. Kloss, Knödel.

bikẹrmaskẹro; pikkamàskro B m. Krämer.

bikinâva L *bikĕvâva* S; pickeweha Wl bickewav R pikkeaf B bikenāva S bickerdum „Handel" R pikkedàm, pikkĕdo B, Pt II 87. M VII 21 f. < *bikĕvâva.* verkaufen,

bikinĕpaskẹro; bikinapáskĕro L m. Verkäufer, Händler.

biko; bicko R pikko L pl. bicki m. [Ngr?] Pt II 397. < eb. Flintenkugel, pl. Schrot.

bilâčo; bilādscho L. vgl. *lâčo.* nicht gut.

bilâva B, *biljĕvâva*; bileaf, bilewèna B billjewāwa L, Pt II 87. M VII 22. < *bilĕvâva.* schmelzen, zerschmelzen tr. itr.

bipačino L; bipatzeno „Aberglaube" R. vgl. *pačâva.* ungläubig.

**bipakĕdo* B. vgl. *pakâva.* ungestraft.

biparkẹrpaskẹro L. undankbar.

biparkẹrpen L m. vgl. *parkẹrâva.* Undankbarkeit.

bìrlin; birlin R T pèrrĕnì,

pārreni, pèrrēli B pareni, pīrlin L f. Pt II 419. M VII 25. < *birlin.* Biene, Wespe, Hummel.

bisĕrâva, bisterâva; pisteràf, pisterdàf B bisserāwa L pister! F bister! T pìstĕrdo B bistĕrdo, bissĕrdo L. Pt II 88. M VII 22. < *bisterâva, bistervâva.* vergessen.

bisĕrdo, bisterdo L; bissĕrdo L. vergesslich.

biš R B L S; bisch G B büsch Bl. Pt II 88. M VII 22. < eb. zwanzig; *b. var* L. zwanzigmal; *b. jek* B. einundzwanzig etc.

bîšto L < *bišto.* der zwanzigste.

bišuker; betshucker R bischukker L. langsam (= unschön L).

biza L f. [Dtsch, Ngr?] Pt II 425. < eb. Rohr, Binse.

*pihsi B. f.? [Frz?] Pt II 428 f. Orkan.

bjâlo S; biālo L [Pln]. weiss, bleich.

**bjôza*; biōsa L f. Karte.

bladâva L *blad-rvâva, blâva? blavâva?* B; platàf B in pralplatàf, überhängen, platas pess F plàdo B plaato, plaado F blado „hangen“ R bladerdó L, Pt II 57 f. M VIII 89. < *blarâva.* hängen, henken; *Apre čĕla* plàdo Er bleibt kleben B.

blademaskeri; bladamáskri L. f. Galgen.

bladepaskeri; bladapáskĕri L. f. Fahne, Flagge.

*bladĕrdīno L. gehenkt, der Gehenkte.

*bladĕró L. gehenkt, der Gehenkte.

**blavăti*; blawădi L. f. Pflaume.

blavăto P, *blâuto* Bl S; blawădo B L bláwăto S [Pln]. Pt II 424. M I 5. P 24. < *blăvato, blavato.* blau.

*bleachà B f.? [Dtsch] Pt II 424. Mass.

bob; pow B boob „Kachelofen“ R pop G pob Bl bōb L bow S m. Pt II 405. M VII 24. < *bôv.* Ofen.

**bobengero* L m. Ofensetzer, Ofenheizer.

bobo L; pòhbo B m. [Slv? Pln?] Pt II 406. M VII 22. < eb. Bohne, Saubohne.

**boborka* T f.? [Mg] Pt II 406. Gurke; „Gurken“ T.

**boino*; bojino R [Pln] Pt II 407. < *buino.* stolz.

bokh; bock R bōk L bok P f. Pt II 396. M VII 22. < eb. Hunger, Geiz.

**bokhĕlepen*; pokkèlepenn, pokkòlĕpènn B m. < vgl. *bokhĕpen.* Hunger; *tato b.* Heisshunger B.

bokhĕlo S; bockillo „Geiz“ R pòkkĕlo, pòkkŏlo, bokolo B pocklo F bockelo T bókĕlo G T L bokălo S, f. bokli „Hunger“ Bl < eb. und *bokhalo.* hungrig, geizig. Muiaf bokolèha „verhungern“ B ist wohl unrichtig.

*bŏkja pl. B, vgl. bottingo L 229 pottingo L, Pt II 396 f. (vgl. 347). M I 5. Blattern, Pocken.

*Bolla, Polla, obl. Bollas T. Anton.

bolâva; polàwa, pollàf B poldawo, polldiwenn F pollaf T pōlāwa L polldass F polldo „Taufe“, poll'do F bolldo T F poldo, bolltho F boldo G pōldo L, Pt II 422 f. M VII 23. < eb. tauchen, taufen; segnen G; „beschneiden“ (Luc. I 59), gebären F. *boldo* getauft; geboren F L.

bolĕmaskero; pollamáskĕro B pōlāmáskĕro L. Tauf-, Geburts-; *b. lil* Taufschein, Geburtsschein B L.

bolĕpen G S P; bolloben, bollopen R pòlopen B poll'penn F pollipenn F T pallipenn T bolaben G pōlŏpenn L bolebin L-Aug, gen. poll'paskro F pollopascro T m. Pt II 423 f. M VII 23. P 39. < eb. Himmel; Welt R; Gewölk B.

bor; porr B L m. [Pln] — anders Pt II 358. Busch, Hecke, Wald.

boreskero; porréskĕro L m. Forstmann, Waldhüter, Jäger.

bôrin; pohrin B f. Pt II 358. M VII 23. Schwägerin. Hierher wohl auch pahlèskĕri pohrin, Windwirbel B (= *barvelèskeri bórin* Windsbraut?).

borlin G; pōrlin L f. Pt II 89. Gans.

bornik; pòrnik B. Pt II 419. M VII 25. Griff?; Dass' *b.*! greift zu! B; *Dâva koles b.* Ich fasse diesen an B.

bošica?; boshitza R boschizza L f. [Slv]. Pt II 429. M I 5 f. Weihnachtsfest.

*bottingo, pottingo L m. vgl. unter *bŏkja. Blatter, Pocke.

**brego*; prèko B m. [Slv]. Pt II 416. M I 6. Ufer, Damm, Rand, Verschanzung.

brevul B L *brevel*?; brebel G prewel T f.? [Ngr] Pt II 418 f. < *balval* Abend; *breveljakero chaben* Abendmahl.

*brewĕje „Abenddämmerung" B ist wohl = abends (analog wie *divĕse* etc.).

*bria R f. [Dtsch] Pt II 416. Papp (= Brei).

brišin, brišind S *brišindo* B; breshindo R prischindo B prischint, brischito, prischito, brischoto T prischedo Bl brschindo L m. Pt II 82. M VII 24. P 39. < *brišindo*. Regen. *Dēla b.* B L, *vēla b.* L es regnet; *zorelo b.* Platzregen T. Zu prischindèskro (= *brišindeskero*) Regenwetter B ist wohl zu ergänzen *ciro*.

**brišindeskeri* S f. Zelt.

brôl R B L; prohl B brúl S f. (Trk). Pt II 57. M VII 6. < eb. Birne, Obst, Frucht; Tannenzapfen B; pávo (= *phâbui*) *te b.* Obst S.

brûno S; bruno B Bl L pruno „Lack" [Dtsch] Pt II 419. < eb. braun; *b.* gullo Kandelzucker B.

*brusaf B [Dtsch] Pt II 433. rauschen (brausen). *Pânin* brusòla (Das) Wasser rauscht B.

*putschkūri L sg.? [Mg[1])]. Socke (?).

*pucherden F. Gehört wohl zu *buchlo*, nicht zu *phukerâva*. sie breiteten aus (seine Rede).

buchlengero L -eckig, -seitig; *dui-b.* zweiseitig, *but-b.* vieleckig, vielseitig L.

buchlĕpen; buchlippen „Platz" R buchlopenn L m. Weite, Raum, Fläche; Höhlung, Höhle, Gewölbe.

buchlĕvâva; buchlowāwa L, vgl. *pucherden B. ausdehnen, ausbreiten.

buchli L; puchli B F. Streifzug.

buchlo R G L; puchlo „Raum" B, Pt II 399 f. M VII 24 f. < *buglo*. weit, breit; *b. kurko* Ostern L; *buchli-nakéskeri* L (vgl. *blatige-*nakeskeri* S) Ente (= breitschnäblige).

*buchlodino L weit, breit, eckig.

*bukkaf *tŏle* B bukkerāwa,

1) Mg. boeskor steht der zig. Form näher als böhm. bačkora. Beide bedeuten: Bundschuh.

bukkerwâwa *man* B [Dtsch?], anders Pt I 436, II 374. Das Wort fehlt aber in den andern zig. Dialekten. niederbeugen, sich beugen.

buklengero L m. Schlosser.

bukli B bukni L f. Schnalle, Klinke.

buklo R B L m. [Ngr] Pt II 397 f. < eb. Schloss, Anlegeschloss.

*büklo L m. kaum zum vorigen. Kern.

buko; bucko R pukko B pükko L m. Pt II 397. M VII 25. < eb. und *buk*. Leber, Lunge, Milz. Niere, Eingeweide.

**bukûni* L f. Warze (= Leberfleck?).

**bukvâli* L f. Klee.

bûl R; pul B L f. Pt II 422. M VIII 97. < eb. Steiss, Hintern.

*pultina B f. [Itl] Pt II 424. Attestat.

*bunda B f. [Dtsch] Pt II 388. Büschel.

buneta; punétta B L polètta B bonette Bl f. [Frz] Pt II 407. Kappe, Mütze, Haube.

bunetengero; penettèngro B punettengĕro L m. Mützenmacher.

burika T; purikka B purika L porika, perika S f. Pt II 416. Esel; *čăči b.* Schlingel, Bengel B (= wahrer Esel?).

**busěch?*; vielleicht hierher pässik L, pl. bussicha R vgl. *phusi*. f. Pt II 429. M VII 26. < *buzach*. Sporn; Hahn (? vgl. phusi).

bût R Bl S P *but* R B L S; büth G put F G T puut F putte T buth „Preis“ R, obl. buten R puten F, abl. putsester B, comp. butter R butdir L putteter F T puteter F. Pt II 400 f. M VII 26. < *but*, *buts*. viel; oft. *Jek bâro b. mâče* Eine grosse Menge Fische F. *b.* kope oft B; *b. b.* viele F; *se-b.* zu viel B[1]); vielleicht hierher se-bùti Übergewicht B, wenn nicht zu *bûtin*, vgl. jedoch M I 46.

*buttitscha, putischa B f. [Bhm] Pt II 78, vgl. *dica*. Angel.

*budikka B f. [Dtsch o. Frz] Laden.

bûtin L; butin R B putin, budtin T f. Pt II 402 f. M VII 26. < eb. und *bûti*. Arbeit, Mühe, Strapaze; *b. kerâva* arbeiten T.

*putinn, sie dienen F (Ev. Luc. I 74), putinab bearbeiten T puditam wir arbeiteten F (Ev. Luc. V 5).

buznín, *buzni* S; pùhsnin B pussin L 262. busnin S f. Pt II 306. M VII 26. Ziege, Geiss.

buznjengero; putsièngro B m. Ziegenhirt.

C

*zeicha B Pt II 255. Neige; z. *sâla*, sie lacht ein wenig B.

**ceko*; zekko L dünn, schmal.

**celo*; zello L m. [Dtsch] Nummer, Zahl.

cêlo 1. R L *čêlo* G F; tschèlo

---

1) Die Vorsilbe se- B ist doch wohl deutsch „zu“, vgl. su L 160 (M VIII 91 trennt su vom deutschen zu; noch anders erklärt Pt I 304). Vgl. in der ö. M. A. *cu but*. > *se-but*. In se-gamĕpenn B entspricht se freilich nicht dem deutschen Gebrauch von zu, aber ebensowenig dem polnischen von za, zu dem es Pt zieht. Komposition zig. Wörter mit slavischen Präpositionen ist auch in anderen zig. Dialekten selten.

B F T tschölu F zelo, zello L-Aug pl. dsch'li T. Hierher wohl tschèli tròmmin, Reichsthaler B. [Slv] Pt II 256. M I 7. < *cêlo*. ganz.

cêlo 2. L m. [Dtsch], Zeile, Ordnung, Rang, Reihe.

**cemblo* L; zimblo L m. [Rm timp?] Monat.

cêpa L f. [Ngr] Pt II 255. M VII 27. < *cipa*. Haut, Fell; *rukéskeri c.* L Borke.

cephâni L R tsaphina R f. [Ngr] Pt II 255. Kranz, Ring, Bund; Gericht.

cerdâva G L; zertaf B zarrden F zarrtehe T zerde! G zertĕde B zarrdetass, zerrden F zerdas T, Pt II 290. M VIII 86. < *cirdĕvâva*. ziehen (z. B. auch das Schwert F), reissen, zerren, rupfen, schleppen; entziehen T; wandern B G. Zerrden *les i* barni tschocho *an* Sie legten ihm weisse Kleider an (Germ.) F. *Cerdaha men akai kerik* Wir ziehen von hier weg (Germ.) B.

cerdĕpangeri; zerdapàngĕri L f. < *cirdĕpangeri*. Saite.

cerdĕmangero; zertamangĕro B zum Ziehen bestimmt (Thier).

**cerdĕpáskero*; zerdapáskĕro L in c. dand L Rechen.

cerka L f. [Slv] Pt II 255. M VII 31. Tuch (= Zelttuch?).

cîlo S m. zu stillo L 98? m. Doch wohl von *cêlo* 1. 2. und von *cîro* zu trennen und mit deutschem „Ziel" im Sinne von „Termin" zusammenzustellen; L's Wort kommt im Wörterverzeichnis nicht wieder vor; wenn nicht aus cilo verhört, geht es auf dtsch. „Stelle" zurück, vgl. stello L 160, 243. Zusammenhang mit kilo Pt II 107. M VII 183 ist kaum anzunehmen. Zusammenkunft. *Ap o c. me vejom* J. G. L. S. II 140 Zur Zusammenkunft bin ich gekommen S. *Ap o* stillo *me* wium Ich traf sie an dem Stelldichein (frei) L 98; batsilo zusammen S.

cevjakro? (*cefjakro*?) *čevjakro* L; zefniackro R m. Karpfen R *č. mačo* L eb.

cevni? (*cefni*?) *čevni*?; *zefni* R pl. dscheffjĕ; tschèffja B Kartoffelschale f. [Ngr] Pt II 255. < *cefnin*. Schale, Hülle, Schuppe.

cîro R B L *čiro*; tschiro B F G L tschiru F tziro B T m. [Ngr] Pt II 200. M VII 34. < *ciro*. Zeit, Wetter; *devléskero c.* B L Gewitter; *kako č.* F jederzeit. I *phûre* tscherriènge „vor Alters" B.

cocha G P; *čocha* B; zogo Bl socha L tschocho F f. Pt II 178. M VII 35. < *cocha*. Rock, Kleid. Weiberrock. Zerrden *les* i barni tschocho (sg.?) an Sie legten ihm weisse Kleider an F.

*zuss B in tèlezùss unterwärts, zu uz M VIII 91?

Č

**čačengero* B wahrhaft?; *č. gâdžo* Zeuge B.

čačĕpaskero; tschätschopáskĕro L tschatschopaskero F S m. < eb. redlich, echt; Rechtsanwalt, Gerichtsbeisitzer L (vgl. 41); Prophet F; *č. rom* L S Zigeuner von unvermischter Abkunft L 163; ehrenhafter Zigeuner (von dem der Bann genommen ist) L 40; Zigeunerhauptmann L 207 S; *bârĕder č.* Zigeunerhauptmann L.

čačępen B; tsatshoben R tschatschaben G tschatsaben Bl tschatschopenn F L, instr. tschatschibaha T m. < eb. Recht, Wahrheit, Gerechtigkeit; Urteil, Protokoll L.

*tschatscherwabasgro G; müsste auf ein Verbum **čačęrvâva* zurückgehen; die Wahrheit redend.

čačes F T *čâčes* L; tschatschess F < *čačes*. adv. gewiss, wahrlich; rechts; *ke č.*; gadschätsches B nach rechts. Bei F T beständig mit *čačo* verwechselt.

čačo R B G F T S *čâčo* L dschadscho L-Aug, Pt II 178. M VII 22. < *čačo*. wahr, echt, recht, richtig, gewiss, gerecht; rechtsseitig; ja L. wahrlich! F. *Me hom je č. kâlo* Ich bin ein echter Zigeuner S. *Ap ko' tshatshi jak* Auf dem rechten Auge S. *Č. kov' hi je mišto manuš* Wahrlich! das ist ein frommer Mensch F.

**čâčęvo*?; tschätschöwo L. eigen.

čaděvâva; tschatteäf B dschadowäwa L, Pt II 207. M VII 29. < *čadâva*. speien, erbrechen.

čai R B G F T L S; zschei Wl (auch „Messer"!), tschey R tschek, tschari B (letztere Form als Diminutiv dem d. Dialekt fremd) tscheu Bl, gen. tschakro R B G tschäkro L pl. tscha F f. Pt II 182. M VII 30. < *čei*. Mädchen, Tochter.

čajęrâva, čajęrvâva B; tschalerwaba G, Pt I 431 f. ernähren, sättigen. *Me č. męr čavende* B Ich ernähre meine Kinder.

čakęrpen; dschakkerpen L < eb. m. Decke, Hülle.

čakęrvâva, čakěvâva 1; tschakkeäf B tschekkerwaba G dschakkerwäwa L tschakkerden F tschakkerdo B dschakkerdo T Pt II 206. M VIII 88. < eb. und *čakęrâva*. zudecken, einhüllen.

čakęrvâva 2; dschakkerwäwa L [Slv] Pt I 433, II 177. M I 7, anders M VIII 88. < eb. warten, erwarten.

**čales* B. adv. genug (= satt). *Akana sodum man recht č.*[1]) *avri* Nun habe ich mich recht ausreichend ausgeschlafen B.

čalěvâva; tschalowäwa L < *čâjěvâva*. satt werden; „sättigen", „nähren" L ist kaum richtig.

čalo B G Bl *čâlo* L; dschàlo B, Pt II 20. M VII 28. < **čâlo*? satt; zufrieden B; genug L. *Me hom č.* Ich begnüge mich B.

čam 1; tschamm B L, Pt II 192 m. Leder, Sohle (des Schuhs).

čam 2; tschamm F L pl. tschammja F tschammie R F tschamja, dschammja B f. Pt II 192. M VII 28. < eb. Wange; sg. pl. Angesicht, Gesicht, „Vision" (!) F.

**čamędâva*; tschammadäwa B L, Pt II 193 vgl. L 163. ohrfeigen L; befehlen (?).

čamędini; thammedini R tschamadini B tschammettini, dschammutini F tschammadīni L f. < *čamędini*? Ohrfeige.

čamęlacha sg.?; tschammalácha L pl.? < *tschammlöch. Kinnlade.

čamęrdengęro; dschammerdéngěro L m. Papiermacher, Buchbinder.

---

1) Nicht Acc. des Adjektivs, vgl. *Me châva man čalo* Ich esse mich satt B; *Kerâva les čalo* Ich sättige ihn B.

čamerdo; tschämmĕrdo B dschammerdo L m. Pt II 192. Papier; Kattun B.

čamervâva, čamĕvâva; tschammerwāwa („kaum") R L tschammewāwa L, Pt II 193. M VII 28. < *čamâva*. kauen; „reden" L.

čandēla L **čandēli*; tschantèlla B tschandella G dzhandéli S obl. tschantèlles (!) B f. [Frz?] Pt II 194. Tabakspfeife.

čang B L; pl. tschanga R tschangja F m. Pt II 195. M VII 28. < eb. Knie.

*dschaplāro L m. [Mg] Pt II 181. Kellner, Aufwärter.

čâr L; tschar R B T m. Pt II 212. M VII 29. < *šâr*. Asche.

čâr R L f. Pt II 198. M VII 29. < eb. Gras. *č. drâb* B L, scharrtra, scharotràw B; pl. tshardrabe R. Gewürz, Pfeffer.

čarâva R B L, Pt II 180. M VII 29. < eb. grasen, weiden, lecken.

čâro R B Bl L m. Pt II 198. M VII 29. < eb. Schüssel, Napf.

tschatt B s. *čekat*.

čâva s. *ačâva*.

čâverin S *čâveri*, *čâuri* S; czschabrin Wl tschawrin L tsháivorin S f. Pt II 199. M VII 30. < *čaverin*. Huhn, Henne.

čâvo B Bl L S P; tschabo B Bl G T tshowo (!) R tschawo R F T pl. zschabe Wl tschawallen Bl s. P 44, tschawale T m. Pt II 181. M VII 30. Sohn, Knabe, Kind; Jünger F. *Karaha* tschawale *devleskere* Wir werden Kinder Gottes genannt werden F (Ep. Joh. I 3, 1). *E čâve khelên' an e garto* Die Kinder spielen im Garten S.

čefni s. *cevni*.

čekat; tschekkát L tschatt B vgl. *gletschan, Pt II 177. M VII 32. < eb. Stirne.

*tschèhl B, vgl. romnitschēl G 51. vgl. *džēno*. Pt I 36. Volk B; mellēli tschèhl B. romnitschēl G Zigeuner (coll.). *Han tume* romnitschēl? Seid ihr Zigeuner? G.

čēlo G F s. *cēlo*.

čepni L f. i. q. *čepo*.

*tscheppnitscha B f. [Slv] Pt II 87. M I 38. (die) Leiter.

čepo; tschèppo B tscheppò, tscheppni L m. [Ngr] Pt II 181. Spitze.

**tscheross T m. [Rm] Pt II 196 f. Himmel.

či B G F T L S; dschi F si B L-Aug tshí S, vgl. *čiči*, *činakero*, Pt I 323. M VII 31. < eb. nicht, nichts; *či lačo* Lump B (= nicht gut), sisesto „gesund" B, Pt II 242 ist wohl *či sasto* ungesund.

čib G Bl L *čib*; tschibb R tschipp B F tschïp G T f. Pt II 215. M VII 31. < *čēb*. Zunge, Sprache.

čibalo L m. Schwätzer.

*tschiwiākro L m. Advokat, Anwalt.

čiben G S; tschìpenn B tschipenn B L tschiben Bl m. Pt II 186. M VII 32. < *čiben*. Lager (cubile), Bett B; Bettkissen Bl.

čiči R, dt. *čičéske* B L, Pt I 324. M VII 31. < eb. nicht, nichts; *čičeske* für nichts, umsonst.

čik B; tschikk B L m. Pt II 177. M VII 32. < eb. Schmutz, Unrat; Lehm, Thon B; Schnuppe am Licht B; *lôlo č.* Siegellack L.

čika pl. tschikka L, vgl. **čikni*. f.? Pt II 207. M VII 32. < eb. das Niesen. *Me dâva č.* Ich niese L.

čikelo; tschikkĕlo B L. schmutzig, unflätig.

čiken; tschikkén L m. Pt II 177. M VII 32. Fett.

**čikĕpen*; tschikkĕpenn B m. Sudelei.

*tschikkigo T unsauber, unrein.

čiklĕvâva 1; tschikklowāwa L. „beschmutzen“; eher: schmutzig werden.

čiklevâva 2; tschikklowāwa L. niesen.

**čikni*; tschikkni B f. das Niesen. *Akava mekjas me č.* Der hat geniest B.

činakero; tschinākro, tschinā-gro L sinagro L-Aug. wertlos, ungiltig (vom Geld).

činâva B L S; tshiavva (!), shinawa R tshenàwa, tschiaf (!), tschindaf (?) B dschinawe L-Aug tschin! G F tschindas R tschinndom F tschinnetto, tschinndo, dschindlo F tschindo L, Pt II 207. M VII 33. < eb. schneiden, sägen; visieren L; schreiben. Dschindlo dscheela (= *ačěla*) darrto Es stehet geschrieben (Germ) F.

*schintli B, Pt II 231. Futter.

čindo R L m. < eb. Jude (= beschnitten).

*tschinekk L m. vgl. Pt II 205. Löwe, Tiger, Panther.

činemaskeri B; tschinamáskĕri L f. Schneideinstrument, Säge, Sichel, Hippe; Schneide B; Schreibzeug.

činepaskeri B; tschin(n)abasgri G f. Schere, Sichel.

činepaskero B; tschinapáskĕro B L m. < eb. Schnitter B; Schreiber, Advokat L; *č. mâčo* Barsch L.

činepen R B S; tschinniben R tschinnepenn F tschinapenn L m. < eb. Schnitt, Wunde, Narbe, Schlag, Abschnitt; Schrift. *Kurâva č.* verwunden; eine Wunde schlagen B; praaltschinnepenn Überschrift F.

čingerâva B S *čingervâva* R F L; shinger! R dschingerdum L-Aug, Pt II 209. M VII 35. < *čingerâva*. zürnen, schelten, streiten; ringen („mit dem Tode“!) F; „hauen“ (Holz!), verwunden R.

čingerdo; schingĕrdo B < eb. uneinig.

čingerpaskero L < eb. zornig, zänkisch; *č. čirkulo* Elster L.

čingerpen B L; tshingerben, tshingreben R m. < eb. Zank, Zorn, Hader, Kampf.

čirklo?; *čiriklo* R T P *čirkulo* B L; tschirrkŭlo B dschirklo G, pl. tschirrkùli R in gancke tsch. „Gefieder“, tsherkli S m. Pt II 199. M VII 34. < *čiriklo*. Vogel.

čiro s. *ciro*.

čivalo L; tschiwallo; tschùhwĕlo B („Wicke“) (von *či*). Von Pt II 216 in éiner Bedeutung, von M VII 32 ganz mit *čibālo* zusammengefasst; vgl. das Folg. < *čibalo*. nichtswürdig, Taugenichts; *č. them* Baiern, Polen, Ungarn L; *č. rai* Polizeidirektor L.

*tschiwàllodikko B in tsch. *them* Polen.

čivâva B G F L *čiverâva* S *čivervâva*; dschiwàwa, tschiaf, tschaf B tschiberwaba G dschiwwerwawa, dsch'welles F tschiwwerwāwa L tshenehena (!) B tshebber! R tschip! B F tschiwwawen! F tshedaspes R („sich empören“), tschidam, dschidass, tschiwwerdass F tschido B („befriedigt“), G F dschido, dschito, tschitto, tschiwwerdo F vgl. *čorâva*, *vičervâva*. Pt II 183. M VII 34. < eb. legen (in jeder Bedeutung), stellen, werfen; säen,

pflanzen; anspannen (Pferde) L; stecken (das Schwert in die Scheide) F. *Akana čivêna okoleske, te nane te* wela (!) *leske pôkja* Jetzt impft man ihm (etwas) ein, damit er keine Blattern bekommt B, *Koja kachni čivĕla kola jâres* Die Henne legt das Ei G. *č. paš mande* einstecken B; *č. man* sich stellen B, sich empören R; tschido (!) *man* es hat mich gereut B. *Trujal* tschitte *gâb* umliegende Örter F.

čiverpen; tshewerben (Wunsch!) R, tschwaben G m. < eb. Wurf.

čocha s. *cocha*.

čomŏni L; tschommoni R tschomòni B dschōmōni, tschōmōne G tschomone F T dschomone T tschemone Bl, obl. tschomones B, Pt I 174. < *čimone*. etwas.

čon; tschōn R L tschonn B m. Pt II 194. M VII 35. <eb. (auch: Mond). Monat („nie Mond" L).

čor R G; dschōr B L, M VII 36. < eb. Bart.

čôr R L S; tschor Wl R („Raub"), B m. Pt II 200. M VII 36. < eb. Dieb, Räuber; „Handelsmann" (!) S.

čorâva, čorlâva B *čorlĕvâva* L; tschōraf B dschoraba, dschor! G tschorle! B tschorto T, Pt II 184. M VII 36. vgl. *čivâva*. < eb. giessen, anfüllen.

čôrâva S; tschorāwa B L tschoorenn F tschordas R („Diebstahl"), B, Pt II 200. M VII 36. < eb. stehlen, rauben.

čorĕlepen, čorĕrepen; tschoriropenn R B tschorĕlopenn L m. Armut, Elend.

čorĕlo B T L *čorĕro* R; shorero, tschororo R tschorolo R tschoròri B („Armut"), T dschorelo G tschoorlo F tschorlo, tschorilo T, Pt II 211. M VII 37. < *čorĕró*. arm, elend; hässlich, schlecht; betrübt R; dschorĕlin armes Weib G.

čorengero; dschōréngĕro L. bärtig; *č. mâčo* Barbe L; *č. gîb* Gerste L.

*tschorèngro B m. Pt II 185. Wiedertäufer (?).

čôrepen B; tschòrepenn B tschorüben Bl m. < eb. Diebstahl.

čôrŏchânes L; tschoraganes B tschorajannes B tschochaness F < *čorŏchanes*. adv. heimlich, insgeheim.

čôrŏchâno L; tschorajànno B. geheim, heimlich.

čovachânepen; tschowachānŏpenn L m. Hexerei.

čováchâni L; tzschobachanin Wl tshovigani R dschowaghani, dschowajanin B f. Pt II 190. M VII 17. < *čovachani*. Hexe.

*dschowajanidikko B in dsch. *them* — L hat tschowachanjakro *t.* — Hessen.

čováchâno L; dschowajàno B m. < *čovachano*. Hexenmeister, Schwarzkünstler.

čovachâva?, čovachĕvâva; dschowejawa, dschowajaf F tschowachaiwāwa, tschowachŏwāwa, tschowáchŏdo L. „behexen" L, „zaubern" B. Nach der Bildung intr.

čovachĕmen L behext.

čuči S *čučin* B M; dschutschin B, pl.? tschutschi F f. Pt II 180. M VII 37. < *čuči*. weibl. Brust, Zitze, Brustwarze, Euter; Brust im allgem. (!) F. *Kûrden* le (!) *jon ap* lengre tschutschi Sie schlugen an ihre Brust F.

čučinengeri L f. Amme; *č. dai* L 174 eb.

čučo; dschudscho L dschuudscho F (mit *šučo* q. v. jetzt wohl zusammenfallend), Pt II 207. M VII 37, VIII 73. < eb. leer, ledig; rein.

čučul?; dschutschull B dschudschull G [Rm ciuciu?] Pt II 213. Brunnenkresse.

*tschukjuhti B f. [Ngr] Pt II 255. < *cigudna. Nessel.

čulĕmaskeri; dschollemaskri L schulemàskri B f. Besen, Kehrbesen.

čulĕmen; schulämen B. gefegt. *Vēla i isma č.* Die Stube wird ausgekehrt B.

čulĕpaskero (*čvulĕpáskero*) P m. Besen.

čulĕvâva P; schuláf B dschollewāwa L, Pt I 448. M VIII 75. P. 24. < *šulĕvâva*. kehren.

*jolidi R f. < *šulendi*. Besen.

čumĕpen F; tshummoben R tschummepenn L m. < eb. Kuss.

čumĕvâva; dschummewawa F tschummewāwa L, Pt II 193. M VII 38. < eb. küssen.

čunger R B; dschunger L m.? Pt II 196. M VII 38. < eb. Speichel, Geifer.

čungerâva?, *čungervâva*; tshùgĕrâf B dschungerwāwa L tschungerdenn F < eb. speien, spucken, vomieren.

*čupnengero L m. Fuhrmann.

čupni R L S *čupnin* B; tschuppnin B f. Pt II 181. M VII 38. < eb. Peitsche, Karbatsche, Zuchtrute.

*tschuràf s. *čurje*.

čuri R G S *čúrin* B L; tschurim B, obl. tschurines (!) B f. Pt II 210. M VII 39. < *čuri*, Messer; Schusterkneip B.

čuridini R; tschòrĕtini B f. < *čuridini*. Stich, Messerstich.

**čurinengero* L; B hat tschurèngero *gâdžo* m. Messerschmied.

čurje; tsurriĕ B tschurrjè B F dshurje G tschorrie L sg.? < eb. Stich. *dâva č.* stechen B F L; daneben B *tschuràf (?). *Akova dijas jekes tēle č.* Er hat einen erstochen B. *Man dĕla č. okoja pišom* Dieser Floh sticht mich B. *Č. dĕla man ano mer rik* „Seitenstechen" B.

čuvika; tschuwikka B f. [Mg] Pt II 190. P 38. Eule (Totenvogel).

**čuvika* L; tschuwika Bl f.? P 38 f. Keil.

Ch

châben Bl P; chaben, chabben Wl B T gabben R chapenn F chabenn T chawwen L m. < *chaben*. Essen, Speise, Frass, Viehfutter; *brevuljakero ch.* Abendmahl F.

chačâva B *chačerâva* B *chačĕvâva*, *chačervâva*; chadscherwaba G chadschāwa, chadschewāwa L chatschòla B chadsche! G gazdias, gatshias R ch'hatschījàs B chadschijom G chadschido G chatscherdo F chadschēdo L, vgl. *chačerdi*. Pt II 160. M VII 60. < *chačĕvâva*. brennen, zünden, glühen, verbrennen; Chhàtschĕrdi *gâdži* „Wehmutter" B, Pt I 141, II l. c.

chačerdi S; ch'hatscherti B katschati Bl katschethee „Thee" B chátshgerdin S, obl. ch'hatschertines (!) B f. vgl. P 26. < *chačkerdi*. Branntwein.

*chačerdîno; chadscherdīno L in *ch. fôro, ch. them*; gatsherdiforo R. Brandenburg.

chačermaskero B zum Brennen bestimmt; *ch. sáster* Brenneisen, *ch. kášt* Brennholz B.

chačerpaskero B; chadschabasgro G chadschepáskĕro L. brennend, feurig G, Branntweinbrenner B L; Ch'hatscherpaskĕri *gâdži* „Amme" B (vgl. unter *chačâva*).

chačerpen; gatsherben R chadschaben G m. Brand, Glühen, Leuchten.

*chadowāwa L spucken, speien.

chadvel?; charwell, chadwill, kadwill L, pl. katwilĕja B, obl.? kadwilgen Wl m.? Pt I 52. < *chadveli?* Dukaten.

**chairengero*; cheiréngĕro L pl. chairingere L-Aug. m. Kreuzer.

chairo, chajĕra?; chaijĕra B G cheiro L, pl. chaijĕria G m. f.? [Dtsch?] Pt I 52, II 168. Pfennig; Kreuzer L. *Mande hi nâne buter je chajĕra lôve* Ich habe mich ganz ausgegeben B.

*chālo G m. Pt I 44. Nichtzigeuner.

chamaskerengero L m. Tischler.

chamaskeri B Bl F T L S; chamasgri G F, Pt II 158, Tisch; *činĕpaskeri ch.* Schreibtisch B, tub-*ch.* Rauchaltar F.

*hamtschināwa, hamzīnāwa L 199, Pt II 174. < *chamĕvâva.* gähnen.

chandžâva L, Pt II 167. M VII 61. < *chandžĕvâva.* jucken, kratzen (unpersönl.).

*chandschi L f.? in ch. buja Hagebutte.

charengero L m. Schwertfeger.

*charmin („nur vereinzelt vorgekommen und daher verdächtig") L i. q. *rachmin.*

*charo B s. *jarro.*

châro B L; chadum Wl goro R charo F; hierher jachhàro „Dolch" B (= *je ch.*) m. Pt II 161. M VII 61. < eb. Schwert, Säbel, Degen.

*charodīkko B charotikko L in ch. *them.* Sachsen.

**jarskom B m. [Ngr] Pt II 168. M VII 61 f. Kupfer.

chas; ghas R jass B chass L m. Pt II 171. M VII 62. < eb. Husten.

chasĕvâva; chassewāwa L. husten.

châva B T L S; chaba G hāva S, 3. pl. gana „Essen" R chhaiaf B ist falsche Bildung aus dem Pf.; cha! G kap! Bl chaw! L chejum „ich habe bekommen", chhaijas B chaiass F, Pt II 157 f. M VII 59 f. < eb. essen; schmecken, kosten F. *E čâve rovêna. te châna le daba* Die Kinder weinen, wenn sie Schläge bekommen S.

chêb L; gevv „Arsch", geeb, geebe R cheâchhèw, pl. ch'eachhebia B; hierher die jedenfalls sprachwidrigen Bildungen cheâchaf „purgieren", cheachhewaf „durchlöchern" B (perde-ch. B. 44 = voll Löcher!) f. Pt II 162 f. M VII 62. < *chêv.* Loch; Grab B.

*chellădi L f. Geliebte.

*chellădo L m. Pt II 155 f. M VII 78. Geliebter.

chevro B L; jewro G m. [Rm?] Pt II 67. Hase.

chib L; ch'hipp B m. f.? Pt II 162. M VII 63. Deckel; *jakjéngero ch.* Augenlid L.

*chimpf L vgl. *chindi.* Siegel, Stempel.

chinâva B S *chinĕvâva*; chniwāwa L chhindas B, Pt II 166. M VII 63. < *chniâva, chindâva*

cacare; betrügen (Germ); *ch. man* „sich begatten" B.

chindi B L; cheahìndi B f. Pt II 160. Siegel, Stempel; Petschaft B.

chindo L m. Siegel, Stempel.

chiněmaskẹri B; chnimáskri L f. Abort.

chiněpen; chnipenn L m. < *chniben.* Durchfall; hug-*ch.* Durchfall B.

**chistari* B; ch'histarri B m. [Ngr?] Pt II 167 f. Lade, Kiste, Kasten.

*chischèhl B s. unter *šêl.*

chochâva?, *chochěvâva* L S P: achhachàf, ch'hochedaf (!), gohaf, chhogĕwàwa, ch'hocheaf B choche! G chochedass, chochodass F achhachĕdàs B, Pt II 160. M VII 63. < *chochěvâva.* lügen, leugnen, betrügen, vexieren; „verraten" B.

chochěpaskẹro L; pl. chochopangri F m. Lügner; falscher Zeuge F.

chochěpen P; gochoben „lügen" R achhàchĕpènn B gogoben Bl m. < eb. Lüge.

chochẹno; gooheno „betrügen" R chochno L < eb. falsch, erlogen, verlogen, lügnerisch; *ch. lil* falscher Pass L. *Akova hi je čâčo ch.* Das ist ein rechter Windbeutel B.

chojẹrâva S *chojẹvâva* F; cheâchoierâf, hoyeràf man, hoyerwàwa, chojer tut! B gojurdom (in gojurdoman „Ärgernis") R; hocheâf, hochewàwa trotzen B gehören wohl auch hierher (nicht zu *chochěvâva*) < eb. reizen; *ch. man* sich ärgern R B. *Chojẹrdas les* Es reute ihn F.

chojẹrmen F *chojěmen* B G; gojemen „Zorn", gojimen „begierig" R cheachoiĕmen, cheâcholemen und hòchĕmèn B chojermenn, chojmen, chojmenn F, Pt II 169. zornig, zänkisch, trotzig; eifersüchtig B Feind, feindlich F „der Böse" G. *Ch. kerdas* Er hat (das Volk) erregt F. Pardo *ch.* voll Zorn F (Luc. III 7).

chojẹrpen? *chojěpen* F m. Neid, Ärger. *Jake kamâva me man nit chojẹrpen* So will ich mich nicht ärgern F (das Abstractum als Infinitiv!).

cholib L; chalu, halba „Strümpfe" Wl gollub R chhollob B chólĕb S cholip Bl m. [Slv] Pt II 169 f. M I 14, VII 64. < *choluv.* Hose. Der Pl. im selben Sinne.

cholin B L; gholin B f. [Ngr] Pt II 169. M VII 63. < eb. Galle, Ärger, Verdruss; *sik-ch.* Jähzorn B.

cholinjakẹro L < eb. gallig, ärgerlich.

chomẹr G m. Pt II 159. M VII 64. < eb. Brotkrume.

chomẹrâva, *chomẹrvâva*; chommeràf B chommerwāwa L, vgl. das Folg. vermodern, verschimmeln L „zerschmettern" B; *ch. kotěrende* „zerquetschen" B.

chomẹrdo; chùmmĕrdo B chommĕrdo L. morsch, vermodert; „zerschmettert" B.

chomẹreskẹro S; chomeresgro G m. Brot.

chorẹpen B; choropenn B L m. Tiefe, Abgrund.

choro L *chor* B; goor R, Pt II 164 f. M VII 64. < *chôr.* tief.

**chosa*; chossa L f. Thal.

**chrovach* L. Brotkrume.

churdin L f. vgl. Pt II 159. M VII 65. < *chordi.* Spreu, Häcksel.

**churdo*; in jordegascht Reisig B, Pt II, 66, 159. M a. a. O. < *chordo.* klein.

D

dab S; dapp R L tapp B, pl. tabba R tappa, tappja B daba S f.? Pt I 163, II 282. M VII 40. Schlag, Hieb; Knall B. *Dela daba* Es setzt Hiebe L. *Châna le daba* Sie bekommen Hiebe S.

*tapperaf B im Sinne von „prügeln“ ist wohl von *t.* „ergreifen“ zu trennen und zu *dab* (etwa: **daberv̂ava*, **daberâva*) zu stellen. vgl. Pt II 282 f.

*dawmàskri L f. Hacke.

dad G F S; dăd L S daade R tatta T dădĕ B dat, tat F T taat, dati Bl dădo P, obl. dades F T dates T tades F dădes F S, vok. datta! dat! F; tatta! T vgl. unter t; die vokalisch ausgehenden Formen sind vielleicht alle als Vokative anzusprechen. m. Pt II 308 f. M VII 40. < eb. Vater; *dadéskero phrâl* Oheim B, *dadeskero them* Vaterland L (Germ.), *dadeskero čàvo* echter Zigeuner L. *Me hom je čàči dadeskeri romni* Ich bin von unverfälschter Abkunft S (= eine wahre väterliche Zigeunerin). *Mande hi dadéskero vast* Ich bin ein echter Zigeuner L (vgl. L 47).

dai B G F L S; day R tai B dei F, präp. dattee F, gen. dajàkĕro B dakkro F dăkro L f. Pt II 309 f. M VII 40 f. < *dei.* Mutter; *dajakero phrâl* Oheim B.

dala B G L; dalla F T talla T tall', dall', dall F, Pt I 312 (vgl. I 270). 1. dann; unterdessen B und F. In: *Dan džaha men d. kêres* Dann gehen wir nach Hause B, ist wohl „nach“ mit „danach“ verwechselt. 2. dass, damit, so dass F. Jon . . . *cvangen les, d. job o trušul Jêzu palal hidžel hun te* (!) Sie . . . zwangen ihn, dass er das Kreuz Jesu nachtrage F (vgl. auch Luc. II 22 bei Pt II 513). 3. welcher (?) F. vgl. *dava.*

damădira L Bl P; damedíra S dawanthìra B f. [Frz] P 33 f. Schürze.

damuk L m. M VII 44. Daumen.

dand?; dant R G Bl L m. Pt II 315. M VII 41. < eb. Zahn; dantèngĕro *gâdžo* Zahnarzt B.

danderâva S *danderv̂ava*; dantarâf B dantĕrăwa, danterwăwa B L. beissen, kauen.

danderpaskero; danterpàskĕro L. beissend, bissig, ätzend; *d. čik* Kalk L.

danderpen; dantĕpenn B dantĕrpenn L m. < eb. Biss; „Gebiss“ B (Germ).

dâr; thar, tahr B F tăr L F f. Pt II 262, 316. M VII 41 f. < eb. und *dar*? Furcht, Angst, Schrecken. *Mande hi d. akola kovester* Ich habe Scheu vor dieser Sache B.

dârâva; tahraf B tarehes F tarrawa (man), darawa T tărăwa L dar! dardom, darejom („wohl weniger gebräuchlich“) G tharjum, tahrjum B taareenes, taradass F < *darâva.* fürchten; erschrecken (itr.) B. *D. les* Ich fürchte ihn T. *D. glan koleste* Ich fürchte mich vor ihm T.

dârĕlo? *dârĕno*?; tahrĕlo, tàhrĕno B < *dârĕlo.* furchtsam, zaghaft; „unfähig“ B. *Me hom d.; nâne sas me te phenâva* (?) Ich bin unfähig zu reden B (= ich bin in Angst, ich kann nicht reden).

**darengero* B tahrengero B. furchtsam; *d. gâdžo* Memme B.

**dava* F; tawa F obl. sg. talla T, vgl. Pt II 499 ††) pl. dalla? F Pt I 258 f., 269. M VII 4 f. < *adava.* 1. dieser; 2. welcher (?). Vgl. *Halauter menlain, tall' cuërst i dai* pagell (?) Allerlei Männlein, das zuerst die Mutter bricht F (Luc. II 33).

dâva B G Bl L; deaf B tawa F T tell, dela, tela T daela B dela W de! B G F tenn! B dias R dejas, dijas, dine B dejas, denns F tejas F T dijas L das S deum L-Aug deeto F, Pt II 300 f. M VII 39 f. < eb. geben, schenken; schlagen (erg. daba?); auch von der Uhr G; *Jak dêla pes* „Flamme" B (= Feuer gibt sich); *d. karje* L *d. koli* L *d. čurje* B F L *d. sovel* L *d. čika* L *d. patib* B *dela brišind* B L *d. raznin* L s. unter den betr. Wörtern. [*O*] *banduk na dijas tele* Das Gewehr hat versagt B.

*dawapenn L; schwerlich richtig. Gabe, Geschenk.

*debank G „Schwarzbrot" und *deblank G „Weissbrot". Beide Wörter nicht im Ms. Wörterbuch, nur in der Skizze 51 mit der Bemerkung „selbst von Zigeunerkindern für fremd erklärt".

dêsto L m. Pt II 308. M VII 42. < *desto.* Stiel.

dêš R B G L S; teisch Bl desch B F S, Pt I 222. M VII 42. < eb. zehn; *d. jek* G S; deshejeck R dèschĕjek B elf; deschadui, dèschèdùi B teschi dui Bl *d.* dui L zwölf; dèschĕtrin B deshistaar R dèschastahr B deshopanshi R deschepansch B deshenga R dehschenja B s. unter den betr. Wörtern.

dêšto L < eb. zehnter.

dêvel S *devĕl* R B F T L; debel, deblo G depla F depl T töbel, töblo Bl, obl. deples, dewles F T dples F, Pt II 311 f. M VII 42 f. < eb. Gott; *tikno d.* oder *tarno d.* Christus L, *devleskere čâve* Engel pl. B, *devlengere divĕse* Weihnachten L, *devleskeri jak* Blitz, Wetterleuchten B, dewlèskĕrĕjà (?) Apostel B.

dica S; tizza L f. [Bhm] vgl. *buttitscha. Angelrute, Angelschnur; Angel S. *Me taperaha mâče dicaha* Wir fangen Fische mit der Angel S.

dikâva[1]) B S; dikkāwa B G L tikkawa, tekkela F T („säen" T) dik! R B dikke! G dick! R Bl L tik! tikk! F T diker! Bl vgl. P 43, tikkehnes F tickdas, tikdam F ticktom F T dickdum, dickjam L; tikkendo T gehört sicher nicht der w. M. A. an. Pt I 260, 400, II 304. M VII 43. < eb.? oder *dikhâva*? sehen, ansehen; schauen (mit *ap* B); „aussehen" T. *Kova dikĕla recht šuker* Es sieht recht hübsch aus T; *d.* soni träumen L (= Traum sehen).

dikĕmaskeri; dikkamàskri L f. Laterne.

dikĕmaskero B m. Spiegel.

dikĕpaskeri; dikkapáskri L f. Laterne.

dikĕpaskero; dikkapáskro L. durchsichtig.

dikli S f. vgl. P 33. Halstuch.

diklo[1]) B G Bl S; dikklo R B L, pl. tikkle F, Pt II 305. M VII 43.

---

1) In keiner Aufzeichnung in der w. M. A. mit *kh* geschrieben, daher hier mit *k* angesetzt.

P 32 f. < eb. Tuch, Halstuch, Lappen.

dinělepen; dinellopenn L m. Dummheit, Wahnsinn.

dinělevâva?; dinellowāwa L. rasen, toben.

dinělo?; dinello L, vgl. *dumino. Pt II 313. M VII 43 f. < eb.? und *dinalo*. dumm, rasend.

dives R B G L S W *dîves* L S; tiwes F T, pl. tiwess, tiwes, tiwesse F T m. Pt II 310 f. M VII 44. < *dives*. Tag; *švento d.* Feiertag B; *Lačo d.* oder *lač ter d.* Guten Morgen! S, dat. *diveseske* bei Tage L, *kava dives* heute F.

**divěse* (?); tiwesse F < *divěsa*. untertags; *d. und* rati, tags und nachts F.

**diveseskero* L. täglich.

divjo B L; dibjo R [Slv] Pt II 313. M I 9, VII 44. < eb. wild, verwildert, toll, wütend; *d. jâk* Feuersbrunst L, *divji sirna* Komet L, divjèskěro *khêr* Tollhaus B.

doha B G L; toha, tohha T docha L, vgl. *dosta*. [Slv] Pt II 308. M I 10, VII 45. < eb. genug.

*dòhàgèrrděpenn B m. Genugthuung (Germ).

**doi* 1. R in atshidoy „warten"? F; toi F, Pt I 257, 273. M VIII 29. < *adui, odoi*. 1. dort, da; dorthin. 2. da (temp. = lat. tum, tunc) F. 3. da (caus. = lat. quod) F. 4. da (= lat. quum) F. *D. job dov lícro trujal vičerdas, ačdas job* Da er das Buch aufschlug, fand er F (Luc. IV 17). 5. wo (relat.), welcher (?) F — „wo" wird nach dem Sprachgebrauch der Lutherschen Bibelübersetzung durch „da" wiedergegeben, z. B. Luc. I 78, IV 16. — Gehört *An o fôro* Davides (!), *d. kardas B.* In die Stadt Davids, die da heisst B. Luc. II 4 hierher oder gar etwa zu *dova*? *D. hin* dahin F, *d. pre* darauf F, *d. drin* darin F, *d. pašal, d. dran* dazu, darum (?) F, *d. dala* und da (?) F.

**doi*? 2.; toi F. dass, damit. *D.* i (!) *činěpen pherdo vêla* (?) Damit die Schrift erfüllt würde F. Vgl. auch Luc. IV 11.

*doi 3. B [Dtsch]. doch. Gerràha (!) *les* d. Thue es doch! B; vielleicht in atshidoy „warten" R (= bleibe doch!?).

*dogeskre pl. T dogeska F sg.? (Luc. I 37). „Ding".

doleske L; toleske F. vgl. *dova*. darum.

domba L, dumba B F; dompa F dumpa F T, abl. dumbester F pl. dumba F, obl. dumbenn, dunbann F. f. [Mg] Pt II 106, 314. M VII 44. Berg, Gebirge; *tikno* (!) *d.* B *tikni d.* F Hügel.

**dombado*?; dumbado B. gebirgig; *d. them* „gebirgig" B (= Gebirgsland).

dôrin; dori R thòrin B tòrin L, pl. torja F. f. Pt II 262. M VII 45. < *dori, dorik*. Band, Binde, Gürtel; Bund, Bündnis, Gesellschaft B.

*dòska B, Pt I 181 f., 270. damals; zuvor; seitwärts (?). dòskahis neulich B (= damals war es?), doskàna nie R (= damals nicht?).

***dosta* R, vgl. unter *doha* < eb. genug.

dôš R L; tohsch B f. Pt II 307. M VII 45. < eb. Schaden, Mangel, Fehler, Schuld, Unglück, Unfall; *bâri d.* Missgeschick B.

dôšâva; tohschaf B thūtschāwa L, M VII 45. < **došâva*.

melken. *D.* gurumnjende Ich melke die Kühe B.

dôšvālo?; doschwālo L < eb. mangelhaft, schadhaft; schädlich.

dova R; doba G doow, dow' F tow, towa F T f. *doja*; toja, toj, toie F, pl. *dola*; dollo, tollo T toll', dolla F, ob. m. sg. tolles, toles, dolles, tooles F, Pt I 269. M VIII 29. < eb. und *adova*, *odova*. 1. dieser, der. 2. welcher (wohl nach dem deutschen relat. „der" aufgekommen); „Dinge" F. *doleske* darum F L.

drâb S; trab B trāb L m. Pt II 316. M VII 45. < eb. Wurzel, Arznei. *Kova džanēla* [o] *meḷo d.* Schwarzkünstler B (= der kennt die schwarze Medicin). *dâva d.* wahrsagen L; betrügen S.

drâbengero L m. Apotheker; *d. khêr* Apotheke B L.

drabervâva?; drowerwena „Gebet" R trawaraf B traawerwell, trawerden F trawerwāwa L, Pt I 439, II 316. M VII 45. < eb. und *draberâva*. besprechen (das Feuer), beten, anbeten; predigen; lesen.

**drâbeskero* L m. Apotheker.

drâk L m.? f.? Pt II 318. M VII 46. Traube.

**dramaskero* S m. < vgl. *draberpaskero*. Buch.

dran L S; drān G tran B F T tann F trann, tra T, Pt I 300, II 290. M VII 7 f. < *dral*, *adral*. aus; heraus; mit F.

*trasèrrja B tressurie L pl. [Frz?] Pt II 293. Flintenschrote.

dre; drē R S tre L andre B; trān F hierher? Pt I 300. M VII 7 f. < *andre*. ein, hinein; entzwei (?) L.

drin B Bl G; adre, medre R (vgl. Pt II 481) atrèn B dren G W trin F tren T; trän F hierher? [Dtsch?] P bei W Z.D.M.G. a. a. O. 465. hinein, darin; *andrè* atrèn inwendig B.

*drochämen L i. q. *dromin*.

drom R S; drūm, druum R trom Wl F T L tromm B F drūm G m. [Ngr] Pt II 318 f. M VII 46. < eb. Weg, Strasse, Gasse; *kerâva d.* oder dromes, eine Reise machen (Germ?) B.

dromin; tromen Wl tromin Bl trommen B drommin, drochämen, drohämen L m. [Ngr] Pt II 291. < *trommen. Thaler.

***droven*; drovven R, Pt II 318. < eb. und *drovent*. sehr.

ducho G; docko R tùcho B L tocho, doko T m. [Slv] Pt II 306. M I 10, VII 47. < eb. Hauch, Atem, Geist, Luft; Blasebalg, Lunge B; *hadâva d.* atmen L, *phâro ducho* Seufzer, schwerer Atem B L.

dûd; tūt L, Pt II 310. M VII 46. < eb. Licht?; hell L.

dûdepen; tūtopenn L m. Helligkeit.

dùdùm B T m. Pt II 310. M VII 46. Ob der w. M. A. angehörig, ist zweifelhaft, vgl. Pt II 497. Kürbis.

dui R B Bl G F T L S; dúi, du S, obl. dujenn F, Pt I 221, II 314. M VII 47. < eb. zwei; *d.* koppe zweimal F, *duje-dujende* paarweise, zu zweien B, *d. paš* zweifach B, *d. p. pochtan* Zwillich B, dujerlèie zweierlei *d. vâr?*; duber R duwer B doppelt, *d. rikakero* zweiseitig L.

duito B F L < eb. zweiter; *d. dives* Montag L, *d. lav* Beiname B.

duk[1]) B; dukk R B L tukk F pl. dukka B f.? Pt II 306 f. M VII 47. < eb. Schmerz; Zwang B; pl. Wehen B.

dukala; dukallo, duckallah R tukalla „Krampf" B dukkāwa L < eb. es schmerzt.

dukêdo? *dukĕdo*; dukkĕdo B L dukkēdo L < *dukêdo*. schmerzhaft, schmerzlich; *dukĕdi heruí* Krebs, Salzfluss B (= weher Knochen). *D. hom* Es thut mir alles weh B. *D. gejas pes* Er hat sich wundgegangen (Germ) B.

dukĕdûno; dukkedūno L. schmerzlich, schmerzhaft.

**dukĕpen*; tukkepenn F, dukkepenn B m. Wunde; *dâva je d.* verwunden B; *dukĕpaster* bitterlich F.

*dūlo L 208 dulo L. heilig; d. *ducho* der hl. Geist L; d. *dives* Pfingstfest L; tullo *dives* Fastnacht B wohl hierher zu stellen, nicht zu *thulo*.

*dumba B F s. *domba*.

*dumbado B s. *dombado*.

*dumèga B f. Pt II 314 f. Kittel.

*dumino R B [Pln? Dtsch?] oder verhört aus *dilino*, *dinĕlo*? Pt II 313. albern.

dumo; dummo R L m. Pt II 314. M VII 47 f. < eb. Rücken.

dur R B F; dure „spät" B tur, tuur F tur T, cmp. dur'ter, tureterr F duridir B. vgl. *duro*. Pt II 317. M VII 48. < *dûr*. weit, entfernt (adj. adv.). Gehört tuhr in t. *pejas lo ano peskero*(?) *šêro*, „tiefsinnig" B hierher? (etwa: weit ist es in seinen Kopf gefallen? oder gar: weit ist er u. s. w.).

dural; turall F T < *durâl*. von ferne, von weitem.

durepen B m. Entfeänung; „Gegend" B. *Av dik je durepenes, ke sasti* (geschus te B) *dikaha men trujal* Komm, sieh die Gegend, weit sehen wir umher. B unter „Aussicht" (= Komm, sieh eine Ferne, dass (?) wir umherschauen?).

durjĕvâva L; hierher wohl duràaf „verscheuchen" B < eb. weit gehn; sich verirren.

durkĕpaskeri? (viell. *durker*°); durgepàskri „Wahrsagerei" (!) B turkepaskri F f. Wahrsagerin, Prophetin.

durkĕpaskero?; durgepàskro B turkepaskero F L, pl. turkerpenngre F m. Wahrsager, Prophet.

durkĕpen?; turkepenn L m. Wahrsagung.

durkĕvâva?; *durkervâva*; turkewāwa L durgeaf, durgĕwàwa B durker! R durke! G turke! F turkerdass, turkedenn F, Pt II 317. M VII 48. < *durkervâva*. wahrsagen, weissagen.

duro L vgl. *dur* < eb. weit, entfernt (adj.), lang; *d. ciro* Zukunft, Ewigkeit L.

durŏtûno?; durodūno L durodùno B. weit, entfernt (adj.); fremd; Wanderer B.

---

1) Im deutschen Dialekt nie mit *kh* aufgezeichnet.

Dz

dzi L P; sy, sie R tschi B Bl dschi G F dschji F dschy T zi L sii L-Aug, obl. dsches G tschjes F dschijes T dsis L, pl. dschi F (Luc. I 17), obl. pl. dschjen F. Hierher zieht Pt II 217 zweifelnd auch lodsche (= *lo dzi*?) Herz im Kartenspiel B. m. Pt II 216. M VII 56 f. < eb. Herz, Seele, Sinn. *Nâne leske dz.* „zag“ R (= er hat kein Herz).

Dž

džajâva G L; tsaiaf, tschaiaf B dschaje! dschajom G tschaijas, tschajè B, Pt II 213. gefrieren, erfrieren. [*O*] *panin hi ketene* tschaje Zugefroren ist der Bach B.

džajemen; tschajĕmen B („Frost“). frostig, gefroren.

džamba G S; djanba R schàmpa B dschampa L f. [Ngr] Pt II 233. M I 47, VIII 98. < eb. Frosch; Kröte S; *gereli dž.* Kröte L.

džambôna R L; tschambóni S f. [Ngr] Pt II 193. M VIII 61. < *džambûna.* Pfeife, Schalmei.

**tschamòttro, dschàmodro B m. Pt II 218. M VII 49. Vielleicht dem d. Dial. fremd. L kennt nur *čâkro rôm.* Eidam.

džanâva G T L L-Aug *dženâva* S; tschanàwa, natschàwa (!), tschenèla B dschannawa F dschennaba, dschjannela T dzhinàva S dschan! G tschanjum, tshangum (!) B dschanjom G dschjandass, dschannen, dschalenn F, Pt II 218. M VII 49. < *dženâva.* wissen, kennen; erdenken, erraten B.

džangelo L; tschangĕlo B. munter, aufgeweckt.

džangĕrâva L; tschangeàf, tschangiaf, tschangela, tschangedas B, Pt I 450. M VII 49, 50. < eb. wachen, erwachen; wecken, stören.

džapaskero L; pl. dschapangre F m. Reisender, Wanderer, Pilger.

džapen, *džaben*; tschaben R dschàpin R m. < *džaben.* Gang, Tritt.

džâva B G T F L W S; tschaha Wl dschjaba T dschjala F dschalèla (!), dschanèna (!) B zha! zsa! Wl (in zhandriwirtha und zhak „packe dich“ [= *dža*?]), tscha! B dscha! B G W tschja! F T dschaa! dschann! F dschjan! T gaijum, gaijas R („Abgang“), dscheijas, gàjas B kejas, cajas F gejom G S giass, kaijenn, kijas F gegum L geas L-Aug djas, ges S; hierher auch wohl tschall F in tsch. weg kaalehe! Hinweg mit diesem! (Germ.) = *te džal*?, Pt II 138 f. 212. M VII 48. < eb. gehn, reisen, fahren; fliegen, (für etwas) stehn, dauern; gähren B. *Me hum te* dschàwa (!) *me mer* pakkiàske (!) Ich muss für meine Strafe stehn B. *Akava kova džala raha* Es dauert lange B. *Dž. telal* untergehn (Sonne) B. Die auffallende Form dschàwendo *kašt* „Krücke“ B ist wohl = *džâva an o kašt* Ich gehe an der Krücke; *ferdžâva*

man sich vergehn B (Germ.); verdschajum man, Ich habe mich vergangen (verirrt) B; vergejas „verfault" B; wohl auch verdschaněla „verblüht" B.

dželtepen; schelltěpenn B dscheldopenn L m. das Gelb; Dotter.

dželto; schelto B tschelto Bl dscheldo L dschildo L-Aug [Slv] Pt II 233. M I 48. < eb. gelb.

džêno L; tschèno B, vgl. tschèhl, m. M VII 50. Mensch, Kerl; *mižech dž.* Gegner B.

džet; tschett B tschet Bl dschedd L, gen. dschateskro F, Pt II 253. M VIII 98. P. 31. < zet. Öl.

**džetto*; tschèttdo B dscheddo L. ölig.

dži s. *dzi.*

džido L *džîdo* T; tschìdo, dschindo B dschiito F dschito T dschīwdo L < eb. lebendig; *dž. rup* Quecksilber B L.

džimaster s. unter *džipen.*

džin T; shin R tschin L, Pt II 219. M VII 50. < eb. bis.

džipaskero; pl. dschipangere T. lebendig.

džipen T L *džiben* T, *dživepen*; tschìwěpènn B dschiwpenn L m. < *džiben, džiben.* Leben. *Ap o dž.* lebenslänglich B; *Momelin* i dschipas (!) Licht des Lebens T. Abl. *džimaster* R T L; tschimaster R B F < eb. ewig adv.; auf Lebenszeit F.

džiwâva G F T L S; tschiwawa R B dschjwela F dschi! dschib! G dschibdom G dschiwjass F dschido, dschiwdo L < eb. Pt II 217. M VII 50. leben; *džives!* prosit! S.

džôb L S, Pt II 214. M VII 51, vgl. I 47. < *džôv.* Hafer.

*dschorrett L s. zorett.

džudžo s. *čučo.*

džukli; jnckly (!) R f. < eb. Hündin.

džuklo G S *džukel*; zschokel Wl juckel R tschùkkel B tschukklo B L tschuklo Bl tschuklu W m. Pt II 213. M VII 51. < *džuklo.* Hund.

džúngelo G L; tschumūlo, tschungūlo B; vielleicht auch schungělo B, wenn das unverständliche gerraf les schungělo „verschieden" (!) hierher gehört. Pt II 219. M VII 38. < *džungalo.* hässlich, schmutzig; *dž. rai* Polizeidirektor L.

*dschurna L; schurna L f.? Papiergeld, Wettpreis.

džuv; jua R tschuw B L, pl. tschuwe B Bl dschuhwa B f. Pt II 214. M VII 52. < eb. Laus; Wanze B; pl. Ungeziefer B; *plati dž.* Wanze L.

džuvālo; tschuwalo L. lausig, verlaust.

*tschubiàkkro B. vielleicht hierher (Diefenbach); anders Pt II 190. „Salzhändler".

džuvli; tschuwel (!) B dschub (!) G tschūwli L, pl. dschubia G dzhúvje S, obl. pl. tschuwien B F dschuwjen F f. Pt II 215. M VII 52. Weib, Mädchen; Betze, Hündin B.

**džuvlidîni*; tschuwlidīni L. „weiblich", „weibisch".

E

efta B G Bl F L S; effta R [Ngr] Pt I 215, 221 f. M VII 52. < eb. sieben; *e.* dèscha siebzehn B, *e.* divěse Woche L, *e.* *divěséngero* wöchentlich (adj.) L, *e.* *var-deš*; effta werdesch R siebzig.

eftäto L < eftarto? siebenter.

*ekokàk B m. Pt II 48. 91, vgl. *kak.* Blutsfreund.

*elu Wl B m. < *ilo.* Krauthaupt.

eñga R S *énja* B; ennia G L engia Bl [Ngr] Pt I 215. M VII 52 f. < *enja, eñgja*? neun. *dež* *e.* neunzehn R, *e.* dèscha neunzig (?) B.

**eñgäto*?, *enjäto* F; enniato L < eñgjarto? neunter.

**erio B T; Pt II 62. Gehört schwerlich dem Dial. der dtsch. Zig. an, vgl. Pt II 503 Anm. †. böse, schlecht; e. *klidin* (glitschin B), Dietrich.

*ewe B [Rm] Pt I 317. kaum.

F

faćoja L pl.? (ib. 134) [Itl fagiolo]. Bohne.

faide?; feide G [Trk? Rm? haida, haidi, haide], anders Pt I 310, II 390. dass doch! G. *F. te vêl lo!* Auf dass er käme! G (= wohlan, er komme!?).

feder, *fedĕder* S; fedidir B feddeder G vetteter T fedidir L féder S, Pt II 390. M VII 53. < *fedĕdĕr*? besser. *Akova hi mer f.* Das ist mein Nächster B.

felešnôdi; fèlesnodi B fileschnöti, filesnöti L; pl.? felheschnodi F T felhischnodi T [Mg] Pt I 126, II 392. Wolke, Gewölk, Nebel.

*fenetri Bl f. [Frz]. Fenster.

(*fer-* B L. Die mit dieser deutschen Vorsilbe (ver-) gebildeten Wörter siehe unter dem Stammwort.)

ferdâva B; fertaf, verdaf, ferdenèla (!), fert! Pt II 394. werfen, schütteln, würfeln; *f. aglan* vorwerfen B; *f. trujal* wälzen B. *Ferdêna pen* Sie spielen Ball (= sie werfen einander) B. *Maro* ferdenèla (!) Er krümelt Brot B.

ferdĕpen B m. Wurf.

*ferdìla B. Schleuder.

filecin; fillozin, villizin R filetschin B filĕzzīn L m.? [Ngr] Pt II 392. < eb. und *filicin.* Schloss, Palast, Castell.

*vilunsa B. Rad, Spinnrad.

*Vitus L. Ferdinand.

**flichtin* L f.? [Dtsch?]. Flügel.

fliserâva, *fliservâva* B; flisseraf B flisserwāwa L [Dtsch] P 25; anders Pt II 393. spinnen.

flisermaskeri; flissermàskri B L f. Spindel, Spinnrad L; adj. in *f. izma* Spinnstube B.

fliserpaskeri; flisabasgri Bl f. Spinnrad.

fliserpaskero; flisserpáskĕro L in *f. kašt* Spinnrocken.

**flokervâva* S [Dtsch]. pflücken.

**foljasi B [Mg]. Quelle.

**fontâna* L f. [Itl]. Brunnen, Quelle.

forćeta S; forschètta B forschetta L f. [Frz] Pt II 394. Gabel.

foreskero L m. städtisch; Städter, Bürger.

foreška L f. [mit frz. forêt zusammenhängend?]. Eichhorn, Fuchs.

forlocin, forloco; forlòtscho B forlozzo, forlozzin, forlotzshin L; pl. fornòtschia B f. m. Pt II 394. < *forloco*. Handschuh; Muff B.

fôro B F S; foro Wl (in: lilforo „Stadt") R B G L fohra F, pl. fohree („Stätten") T m. [Ngr] Pt II 393. M VII 53. < eb. Stadt.

*frampèhli B f. [Dtsch] Pt II 394. schwarze Beere.

friško R [Bhm] Pt I 99, II 394. M I 11. < eb. munter.

fûl B L m. Pt II 391. P 42. Kot, Exkrement, Dünger.

*fülmerdäri L m.? Mistkäfer.

*fuiĕmèhrdo B m. Wohl *fûl* he (?) merdo [Frz] oder ein Kompositum aus beiden (vgl. fülmerdäri L) Pt II 391. Mist.

funda B f. [Ngr] Pt II 391. Quaste.

funtanerga L f. [Frz? Itl? Rm?]. Grenze.

G

gâb B G S; gab F L gáf S gal (!) Wl, pl. gab F; hierher jegag F vgl. Pt II 48, m. Pt II 134 f. M VII 54. < *gâv*. Dorf.

gâd; gad G L; kad Wl gaad R gath B gat Bl kád, kát S, obl. gathes B m. Pt II 132. M VII 53. < eb. Hemd.

gadženes? L. nichtzigeunerisch (adv.).

gadženo? L. nichtzigeunerisch (adj.).

gâdži; gatschi, gàtschin B gadschi G gatschi Bl f. < eb. Weib, Frau; Bäuerin, Nichtzigeunerin.

gadžkenes; gàtschkĕnis B. nichtzigeunerisch; deutsch B (adv.). *Džanĕha tu g.*? Kannst du deutsch? B.

gadžkeno L; gátshkeno S gattskinno R. deutsch, Deutscher; *g. them* Deutschland L.

gâdžo G S; gajo R B gatscho B gadscho F T L, obl. gatsches B m. Pt II 129 f. M VII 53 f. < eb. Mensch, Mann, Person, Kerl; Bauer, Nichtzigeuner, pl. Leute, Landleute. *Akava fôro hi* perde *gâdže* Die(se) Stadt ist bevölkert B.

*gack Wl B, Pt II 129. Flor.

*gaklin L f. Spinne.

*ganni B in *je g. kašt* „ein Arm voll Holz" Pt II 136. < eb. Bündel?

*gar L L-Aug [Dtsch?]. *Nasti phenĕna jon g. vaver* Sie können nicht anders sagen L-Aug. *Man* weas *mer lôve* g. Ich habe mein Geld nicht erhalten (?) L-Aug. *Kamĕh' man* butdir g.? Liebst du denn mich nicht mehr? L. *Na* butdir g. Ich liebe dich nicht L (= nicht mehr).

*gahrtscho B [Mg? Dtsch?] Pt II 143. kahl.

garda B L [Frz] Pt II 140. Vorsicht; *dâva g.* achtgeben L, *lêva g.* sich in acht nehmen L, *gejom g.* Ich habe vermutet (?) B, *le tut g.* B garrta *tut*! T sei vorsichtig, gib acht! *Lâva g. koles* Ich bewache ihn B; *Nâne* gardo (?) achtlos B. *Me dikjom*

nit recht g. Ich habe nicht recht gesehen B.

*garàdŏpenn B m. Hinterhalt.

garĕpen L; garupenn F m. Versteck; Verborgenheit F.

garĕvâva L; gahreăf, gahrewèna B garwell T gàhradùm B gar'dass F, Pt II 140. M VII 55 f. < eb. verstecken, verhehlen; verkriechen B, sich verstecken T.

*gatte L. Faebe.

*gatti Bl f. [Dtsch] P 23. Frau.

*gatto Bl m. [Dtsch] P 23. Mann.

gavéskero B; caweskro R. Hierher vielleicht als Pl. gepingla „Kreis" R (= *gavengere* Dorfleute?). m. Gemeindevorsteher, Amtmann.

*gege B [Dtsch?] vgl. *ke.* gegen.

gêr L; geër B. m.? Pt II 141. M VII 55. < eb. f. Aussatz, Ausschlag, Krätze, Räude, Grind. *Apo mande hi* perdi (?) *g.* Ich habe einen Ausschlag B.

gêrĕlo B; gerĕlo R L < *gêralo.* aussätzig, krätzig, räudig; *gêrĕli džamba* Kröte L.

*gerrlo B kurlo R in kurlodukallo „heisch" (= die Kehle schmerzt) m. [Slv] Pt II 96. M I 13, VII 89. < *kurlo.* Kehle, Gurgel.

gêro L, Pt II 141. M VII 56. selig (?).

*gèrrscha B f. [Dtsch?] Pt II 143. Schaum.

gib R B L S; gib Wl R T givv, giebe R jiv T gihw B, obl. gihwes, gihbas B m. Pt II 67. M VII 56. < *giv.* Getreide, Korn; Weizen B; Gerste R T; Ähre B; Malz R; bando *g.* Gerste B, *bjâlo g.* Weizen L, *kâlo g.* Roggen L.

*gichĕdò B. singend in *g. čirkûlo* Lerche.

gijĕpáskero; gijupaskro R gichepáskĕro L; dazu wohl Pl. gijepàngri „Schüler" B m. Sänger.

gijĕpen; gichĕpenn B L m. < *gibĕpen.* Gesang; Vers B.

gijĕvâva; giuwawa R gicheăf, gichewàwa B gichewāwa L, vgl. *givâva.* Pt II 140. M VII 56. < *gibâva.* singen.

**gill, gil, gli? R, Pt I 302. < eb. vor; erst; gilmande entgegen R, gill*kerâva* anfangen R, gill*kinâva* vorkaufen R, glitte *pâle* hin und her R.

gili R L S; giling „Sänger" Wl f. < eb. Lied, Gesang.

gin B; ginn R gīn L m. Zahl.

ginâva B L; shinawa (!) R ginnenn „erzählen" F ginde B kindlo F; vgl. *kendâva.* Pt II 135 f. M VII 55. < eb. zählen, rechnen; *ferginâva man* sich verzählen B. *Ferginde* les (!) Sie haben sich verzählt B.

givâva T S; gieras R givés S i. q. *gijĕvâva.*

*givéngero?; gibéngĕro L m. Getreidehändler.

givĕzes L *givĕzo* L i. q.:

gizĕves L; givĕzes L. stolz (adv.).

gizĕvo L; gissewo F givĕzo L [Slv? Rm?] M I 14. stolz, hoffärtig, übermütig.

glan B F T S, *aglan*; a dlan „ehedessen" B; glān G L gla F glann T; bei F auch glanneste, glannede, wie es scheint, ohne abweichende Bedeutung. Pt I 301 f. < *glal, aglal.* vor, vorn, voran; an, zu B; wider F T; *a g. dâva* (diăf B), Zeichen geben (?) B; *g. dives* Vormittag L und *g. fôro* Vorstadt L (Germ.); *g. vaverdives* ehevorgestern B,

akai g. davor B und *g. langst* vorüber F, *g.* koppo vormals F (Germ.).

glandûno B L; clandùno B < *glaletuno?*, *giletuno?* vorderer, vorderster; *g. dives* Rüsttag F; *g. law* Vorname B. *glandûni* Vorhof F, *glandûni izma* Vorzimmer B, *glandûne herja* Vorderfüsse T.

glendêri L f. [Pln] M I 11. < *glendalo.* Spiegel.

*glinŏkò B [Dtsch] Pt I 99. brühheiss.

*gotschàni B. „Dorschen".

gôdi; gòthin B godi, wōdi L wodi F m.? f.? Pt II 132 f. M VII 56 f. < eb. f. Gehirn, Vernunft.

godli R L, *goli* B L; gohli, golla, koli B goddi, goddly R kool', coole, goole, gole, goolo F gole T f.? Pt II 133 f. M VII 57. < *goli.* Schall, Laut, Ruf, Lärm, Geschrei; *dâva g.*; tallagale F. schallen, schreien, lärmen, wiehern, quaken, krähen, zwitschern B F K.

godzvĕrepen; gotschwĕròpenn, gotschwĕrŏpènn B goswrepen, goswropen R godswĕropenn L m. Verstand, Weisheit, List, Kunststück B.

godzvĕro L; goswro, gosgro R gotschwerdo, gotschĕwĕro, gotschwĕro B godscherbo G < eb. klug, verständig, weise, listig, witzig; *g. čôr* Schelm B, *g. narwĕlo* (narbŭlo) Schalk B.

goi G; goig Wl goji R goe Bl goich B L goij P, pl. goicha B f. Pt II 134. M VII 57. < eb. Wurst.

gojengero; goichéngĕro L m. Wurstmacher; „Hanswurst" (Germ.).

*gomattini B gamadīni L f. Pt II 135. Faust, Faustschlag, Stoss.

goneskero; gonikĕro L m. Koffer.

gôno B; gono R G L gòhrno B m. Pt II 136. M VII 57 f. < eb. Sack, Ranzen, Quersack, Tornister, Pack; Bund B; *lileskero g.* Brieftasche B.

*gopŏpènn B m. Pt II 134. Zukunft.

grai R B L S; krey Wl grei G, obl. graies B graïs S, pl. graia B grai S, gen. gringo R m. Pt II 143 f. M VII 54, 58. < *grei.* Pferd; *devleskero g.* Heuschrecke B, *grajeskero them* Braunschweig B L.

grajengero B m. Pferdehändler.

**granša* L f. Stall (?).

*grapschĕjuna B f. [Dtsch] Pt II 143. Eideche, sowie alles Ungeziefer mit Füssen.

grasni? R B L; grēni G f. < *grašni.* Stute; liederliche Dirne L.

grechengero L m. Sünder.

grecho L m. [Slv] M I 13. < eb. Sünde, Laster.

***grozno* R [Rm?]. dick.

*gruntschùni B f. [Dtsch?] Pt II 145. Stachelbeere.

gudli L f. Kaffee.

gudlo R G L *gulo* B Bl L-Aug gullo Bl G, cmp. guluter T, Pt II 133. M VII 58. < eb. süss; Zucker.

*gulorāwa L. versüssen.

*gundūni L f. Schnalle.

*gùhni B f.? Polster.

gurĕmni? B; gurĕmi L f. Nach Pt II 142 und Diefenbach eb. als missverständlich erklärt; allein L's Bestätigung und das Folgg. erweisen Adjectivbildung von *guruv*; erg. *godli*? Bass, Basston.

gurĕmno; gurĕmĕno B. Rindsin *g. mas* Rindfleisch und *g. peko mas* Rindsbraten B.

gurengĕro L m. Ochsentreiber, Ochsenhändler, Rinderhirt.

guršo L m. [Slv? Dtsch?] M I 49. < *gûroscha? Groschen.

gurumni B L; gurĕmnì B guurmni R rumni, grumni G krumini Bl gurmi, gurmni, gorvni S gurmeni W, pl. gurĕmjà B f. < eb. und *guruvni*. Kuh, wbl. Rind; pl. Hornvieh; buri *gurĕmni* „Hirschkuh" B ist wohl = *phûri g.* alte Kuh.

guruv B; gurongau Wl guro L, pl. gùhrŭwà B m. Pt II 141 f. M VII 58 f. < eb. Ochs, Stier.

gustęrin B L S *gústęri* S; gostring „Ringe" Wl gusderin R gusderi G *angustęrin* L f. Pt II 56. M VII 9. < eb. Ring, Reif; *devleskęri g.* Regenbogen B, *bâri g.* Kreisgericht, Regierung L.

*gusto; gusdo R [Slv] Pt II 122. M I 11. dicht?, „kraus" R.

*guhscha B f. [Rm? Slv?] Pt II 132. M I 14. Kropf.

gušto T; guschdo G R kushilo (!) R guschti Bl gusto L, instr. guschjèha, guschjàha B, pl. guschja B gúshtje S m. Pt II 55 f. M VII 9. < eb. Finger, Zehe, Daumen. *Chochĕdas peskre* guschjaha „Meineid" B (= er hat mit seinem Finger gelogen).

*gùttup B m. [Rm] Pt II 132. Nacken.

gvin B L; gwien R janjin (= *angin*?) B f.? Pt I 54. M VII 13. < *gvin*. Honig; jangi-nakero màrkĕli Lebkuchen B.

H

hacinâva; hadzinäwa L i. q. *hačâva*.

hačâva B F T, *hacâva*? S *hadzâva* L-Aug; hadzinn (3. pl.) L-Aug atschawa F hathzzium, hatzjum R hatschejum B hatsch dass, hatschtass, atschdam- F hatsjom, hatshjom S < *hatâva*. finden; suchen (?); sich befinden B (Germ.).

hacho L S m. vgl. *gâdžo*. Pt II 129 f. < eb. Bauer; Bube (im Kartenspiel) L.

hadâva B G F L; haaf, hataf B hate! B hade! G hada! F Pt II 173. < eb. und *hadĕvâva*. heben, erheben. *h. pre* L aufheben; erhalten, verwahren (Germ.); *h. man pre* G sich erheben; *h. ducho* L atmen, gähnen; *hadela les* „er hat Schluchzen" B; erhadawa erheben F.

*hai?; hei Bl i. q. *ho*, P 42.

haja, *hâja* S *h. kęrâva* (von und zu Kindern gesagt, vgl. in einigen Gegenden Österreichs in gleichem Gebrauche „heidi machen", böhm. hajati). schlafen. *H. kęrĕla miri Šleja* Meine Anna wird schlafen S.

hajâva B S; *hajęvâva*; haieaf? haiewàha B heiwäwa L G hei! heibdum G hajedam B hajeden F, Pt II 168. M VII 5. < *hajĕvâva*. verstehn; vernehmen; fühlen, empfinden.

*hachèkĕ B = *ha-jek* für *sa-jek*? vgl. < *sa-jek* immerdar, und w. M. A. *ha-lautęr* alle; auch slov. zig. *so-dui* alle beide. einerlei.

hakeno; haggeno G hakkono T hakkuno L, Pt I 122, 276. M VIII 61. jeder.

hako; hàkko B F T L hakku F, pl. hagge G [Slv?], Pt I 276. M I 46, VIII 61. < eb. und *švako*. jeder, jedermann, pl. alle; *h. ciro* L *h. čiro* B F immer, jederzeit; *h. dives* B L *hake dives* T täglich; *hake dui* F T alle beide.

ha-lauter B F T; hallauter R F T L hallauder G, vgl. *lauter* und M VIII 63. < eb. und *salauter*. alles, ganz, sämtlich. *Akova hi rai pral mende h.* Dieser ist Herr über uns alle B. *Akana džala h. apre* Jetzt geht alles auf B.

hanâva B L *hanĕvâva*; hanawàwa, hannaf B hanadam B, Pt I 397, II 165. < *handâva*. kämmen.

handâko L handàkko B hantakko F m. Pt II 165. M VII 61. Graben, Wassergraben, Grube; Grab F.

**handâva*; hantâf tèle untergraben, Pt II 165. M VII 60. < *hanĕvâva*. graben.

haning L *hanik* B; hani R m. Pt II 165. M VII 61. < *hâning*. Quelle, Brunnen.

har B G F T L S *hir* F; hal T sir L, Pt I 313. M VIII 62. < *sir*, *her. wie, als (interr. rel. temp. comp.). *Gunšęvâva* pes (!) *h. valetes* sich verdingen B (Germ.); *h. kai* als (quum) F.

harga L, cmp. hargeder, hargidir L, vgl. *raha*. Pt II 174. < eb. lange (adv.).

hasti L s. *sasti*.

*Hater T. Wilhelm.

havo 1. B S *hâvo* S; habo, hab' F, vgl. *savo*. Pt I 252. M VIII 63. < *savo*. welcher (interr. relat.).

*havo 2., pl. habbe T ssawo F assawo T in pallassawo nach solchem (Math. VI 32). solcher. Hite: *Mangę perêla čomoni ain — mône!* Hater: *Ai auva! koi dran* wachsene habbe *bâre* mohndenge (*mônengere* Pt) *šêre* Karl: Mir fällt etwas ein, — Mohn! Wilhelm: Ei ja! woraus solche [ganze? Pt] grosse Mohnköpfe wachsen T.

*he F S i. q. *te*. vielleicht verhört. und. *Sinten hi kâle bal he parne dant* Zigeuner haben schwarze Haare und weisse Zähne S.

**hedjo T m.? [Mg] Pt II 173. Berg.

**herbuzo B m. [Rm] Pt II 175. Melone.

herengeri P; pl. herrjèngre B f. Strumpf, Gamasche.

heril s. *rihĕl*.

hêro Bl; *hêrui*? heroi R herrŭi, hèrui, hèruich B hero L hêri S, acc. herŭies B, pl. heruia B heerja, herja F herja T f. Pt II 162. M VII 55. < *hêrui*. Bein, Schenkel; Wade B; Knochen F (Ev. Joh. XIX 31, 32); *telal h.* Schienbein B.

hidžâva F *hidžĕvâva* G L S; hitshavva R B idscheweena F hidsche! G hidschedass F hidschiten T, Pt II 333. M VIII 6. < *lidžĕvâva*. tragen. Auch vom Baume: *Je ruk ke hidžéla phabuja* Ein Baum, welcher Früchte trägt B.

hidžĕmaskeri L f. Tragbahre.

hidžĕpaskero L; hitschepàskro B m. Träger.

hidžĕpen L; hidschpen F m. L bemerkt: „nicht von allen Zigeunern gebraucht“. das Tragen, der Schubtransport.

hilderpaskero L m. Helfer, Retter, Beschützer.

hilderpen L m. Hilfe, Schutz, Rettung.

hildervâva L. helfen, retten, beschützen.

**hilepen*; hillĕpenn B m. [Dtsch] Pt I 140, II, 176. Schein, Lichtschein.

hir s. *har*.

*Hite T. Karl.

*hiterni B „Schauer". *Je* h. *gejas man* Es hat mich geschauert B.

ho R B F S P; hau Wl *hô* P *hoi* G F T hei Bl so Wl L, instr. hoha G hoa T, dat. hoske q. v. Pt I 250. M VIII 66, P 42. < *ho*, *so*. was (interr. relat.); wer? F L.

hoino L [Slv] Pt II 174. M I 12. < eb. anständig, edel, „prachtliebend".

*hockalo Bl m. P. 41. die Schenke.

**holĕder*; holedir L, Pt II 176. < vgl. *šoro*. schlechter.

hom B G F T L S; hom, hâm S, Pt I 453 ff. M VII 66. < eb. sein; mit dem Dativ: besitzen. *Mange hi* Ich besitze B.

**hopa* S f.? [Dtsch]. Hopfen.

hoske R B F L; hosky „aber" R soske L, dat. von *ho* < eb. und *soske*. warum?; wofür? B.

**huba* B f. [Dtsch]. Haube.

hufka; hufga G f.? [Dtsch] Pt II 175. < eb. Haufen.

*hugchìnĕpenn B s. *chinepen*.

*hukaf B [Dtsch] Pt II 173. kauern, hocken.

hum (te) S; hunte R G F F L; humti R hunde F L-Aug. em de S, Pt I 369. M VII 59. sollen, müssen.

hunâva L; 3. sg. hunnela in nahihunnela „taub" R hun! in hun, ricker „o dass die Pferde stehn sollen", hundum R, vgl. *šunâva*. hören, bemerken; *h. pre* L aufhören (Germ.).

I

i s. *o*.

*idschko L. verwest, verfault.

izerό L; isĕro L [Mg]. tausend; izerende; iserinde, zĕrinde L. tausendweise, zu Tausenden.

izma, *izba* Wl; isba R isema G isma L isma B S f. [Slv] Pt II 65. M I 15. < *izba*. Stube, Zimmer.

J

**jagari* R m. Hierher zieht Pt II 66 auch schekari, schegari B. m. [Dtsch]. Förster.

jak B G S; jaok (!) R jacko Bl jakk L, pl. jakka F jake T jaka F S m. (bei L S auch f.). Pt II 46. M VII 67. < eb. Auge, Blick; *de. j.* gib acht! T; *jakjakeri chûb* Augenlid.

jâk B G L; jaag R jaek (!) Bl jak F jag, jāg S, obl. jagkakri F f. Pt II 47. M VII 67. < *jâg*. Feuer, Flamme; *devléskeri j.* B L Blitz; *d. j. dela* B es

blitzt, wetterleuchtet; jākjākro L jākiagro G feurig, vom Feuer glänzend; *j. bar* L Feuerstein.

jake 1 S; jak F jakke L jāke L [Pln] Pt II 499 Anm.*** wie, als, sobald als.

jake 2 F T jak F *ake* P ke R *ake* P, Pt I 260. < *akia.* so, ebenso. jakehar F sowie; *j. raha har* F T so lange als; *j. j.*, kiacke R giage G akeake B < vgl. *akiakes.* so. *Hoske hal tu* a. a.? Warum bist du so verlegen (!)? B; *j. te j.* hin und her F (= so und so?); *j. raha* schon lange L (= so lange). T verwendet *j.* auch im Sinne des Relativpronomens („so" in der Bibelübersetzung).

jakengeri S f. Brille.

*jālōpenn B m. „Epheu" (das Grün!); *tikno* j. „Lauch" B.

jalo R B (in jalotrab „Cypresse"), L. vgl. jalodo B. Pt II 68. < *jâlo.* roh, ungekocht; frisch.

*jalodo B, vgl. *jalo.* grün, das Grün; j. *džamba* Laubfrosch B; *terno* j. junges Grün B.

*jaramàskri B f. Pt II 68. Frack.

jâro Bl L S; garum Wl gahro B jaro R G T S m. Pt II 51. M VIII 93. < *âro.* Ei; jārjéngĕro *dives* Osterfest, Charfreitag L.

jarreskeri L f. Mühle.

jarreskero L; jareskro R charèskro „Mühle" B m. Müller, charèskro *gâdžo* B.

jarro R L S; jàhro, chàro[1]) B sèhro? B (in *šutlo* sèhro Sauerteig). jaro Bl m. Pt II 50. M VIII 93. Mehl, Teig B.

jek B G F T S; *je* (vor Konsonanten) B F T S; jeek (!) R jeck, jekk F T L jekker[2]) F jäk Bl jeg L-Aug, obl. m. *jekes*, f. *jeka* B, Pt I 220, 284. M VII 68. < eb. ein, jemand. Hierher jemia R eine Meile, jerizza L eine Ente. Meraf (!) *jekes* Ich bringe einen um B. Mit Negation: niemand. *Ano kavo kêr hi nâne j.* In diesem Hause ist niemand B; *j.* koppo F T, *jekvâr*, jekkwār L einmal; *jekrikakero* L einseitig.

jektes; jekktes L. zuerst.

jekto B F; jekkto L erster; „aufs erste", „zuerst" F. *Anden les j. paš Hannas* Sie führten ihn aufs erste zu Hannas F; *j. mâl* B L Anführer, Rädelsführer; *j. paš* R anderthalb; *j. vâr* L das erste Mal.

ješka B; jēschka L f. [Rm] Pt I 110, II, 70. Schwamm, Zunder.

*ji! T. i! (Interjektion).

jib S; jiwe R chihb B gib B L gīw L gib T m. Pt II 67. M VII 66 f. < *gîv.* Schnee; *dela* oder *perêla* oder *vêla j.* es schneit L.

job F G T S W; jow B jōb S; f. *joi* B G F T S W, pl. *jon* G F T S W; joihn T, obl. sg. *les* F T G S; lęs S f. *la* T G S, pl. *len* F T L-Aug, Pt I 244 ff. M VIII 27 f. < *jov, joi, jon.* er, sie, es.

*jorko B Kalb; j. pekko *mas* B Kalbsbraten.

1) Vgl. Pt II 159 wo chàro anders abgeleitet wird.
2) Vgl. aber *jeker* in II.

K

kachni R B G *kachnin* B L *kachli* B P; kachmi (!) R, gen. kachéngĕro B f. Pt II 91 f. M VII 70, vgl. M I 16. < *kachni.* Hnhn, Henne.

kai 1. R F T S P; gei Wl in geitschaha „hingehn" (= wohin gehst du?) gai B G L ge B kei F, Pt II 90. M VII 69. < *kei.* wo? wohin?; welcher?; wo (relat.), was, welcher (vgl. den analogen Gebrauch des neugriech. πού); *kova k.* welcher F. *O mui k. kerĕla!* Das Gesicht, das er macht! B.

kai 2. F *ke* B G L; ge B, Pt I 310 f. < *kei* (wenn). 1. als (quum) F. *K. me šundom* Als ich hörte F. *Har k. his ap leste* Als an ihm die Reihe war F. 2. dass G L F? In *Tume* penaeles can' *me hom* Ihr sagt, dass ich es sei F, ist can' wohl verhört für *kai. Me phenâva les, ke* (? oder *leske*?) *hi čâčo* Ich versichere ihn, dass es wahr ist B.

kai 3. F S P *akai* L *áke* L P; a gai B ke R gai B P akkeh F aki L gei, aca (in acavilla vgl. P 25) Bl, Pt I 256 f. M VII 5. < *akei, kei.* hier, da, dort; hierher P; siehe da! F. *Ab k.!* komm her! P. *Kliste tradĕde akai jekes akai jekes* [Die] Gensdarmen haben einen dahin, den andern dorthin verjagt B. Akkeh *len teme!* Da, nehmet ihr! F; *k. perdal*; a gai perrtall B gegenüber.

*keidäwa L keid! keidijom G. bedauern, Leid tragen. Keidēla *man* Es reut mich L.

*kajitta B f. [Dtsch? Pln?] Pt II 91. Hütte.

**kakĕpen* B m. Freundschaft.

kakĕvi Bl; gâgăwi B f. [Ngr] Pt II 93. M VII 70. P 35 f. < *kakĕvi.* Kessel.

**kakĕvi*, kakeni G. i. q. katlin.

kakĕvjengero?; gagawièngro B m. Kesselflicker.

kaklin?; gaklin L f. M VII 75. Spinne.

kako L; kaacko R kack „Geschlecht" R kàk B kakko F gāko L gáko S m. Pt II 91. M VII 70. < eb. Oheim, Vetter; Freund B. Auch Ehrentitel für den Zigĕunerhauptmann oder sonstige Höherstehende L.

*kalzawo, cal zawo T, obl. pl. cal zawenn T, vgl. Pt I 252. so, solcher, welcher immer, vgl. Pt II 502**; kalzawa akkiakkro, solcher T.

**kâlĕpen*; galopenn L m. Schwärze.

kâlerâva?; galorāwa L. schwärzen.

kâlo S; kalo R galo L, Pt II 100 f. M VII 71. < eb. schwarz; dunkel R. Zigeuner S; *k. lil* Steckbrief L. *Me hom je čačo k.* Ich bin ein echter Zigeuner S, aber auch: *Keta hi glan kâle romeste* Der Zigeuner hat eine Uhrkette S.

kamâva F Bl L S, „lieb" R; kammavva „Schuld" (culpa) R kemèla B gamaba B G gammâf B cammawa F T kāméha P gam! G cammetas T, Pt II 104. M VII 71 f. < eb. wollen, begehren; lieben; sich verlieben B. A gollèske mèla „streicheln" B = *koles kamēla.*

kambâna S; cambana R gampána, gampàno B kangbeli Bl

gampāna L f. [Ngr] Pt II 105 f. < *kambana.* Uhr; Glocke; Schelle B; *k. džala* „läuten" B (= die Glocke geht). *Me džandóm nit, te . . . čordás mer k.* Ich wusste nicht, dass jemand meine Uhr gestohlen hatte S.

kambanengero; gampanengĕro L m. Uhrmacher, Glöckner; Glockengiesser.

kamĕles L < *kamles.* gern.

kamĕlo R L; gàmmlo B cammlo F < *kamlo.* lieb, beliebt; lieblich; zahm; willig.

kamĕpen; gàmăpenn, gammăpenn B cammapenn B F T cammopen T kamapenn T L m. < *kamlĕpen.* Liebe, Gunst, Liebenswürdigkeit; Wille L, Wunsch B; Schuld B (vgl. R unter *kamâva*); segamĕpenn Vorliebe, vgl. dazu Anm. zu *bût.*

kamera?; kamari Bl kamōra L gammòna B f. [Dtsch] Pt II 105. P 23. Kammer.

**kamerâva? kamervâva*?; gammĕrâf, gammerwàwa B. trösten.

kan G S; gann B L gand Bl, obl. ganes, pl. kann, cant, kand F m. Pt II 101 f. M VII 72. < eb. Ohr; Henkel B; Öhr B.

kana 1. T S; gana G ganna L can', cann F, Pt I 307. M VII 72. < eb. wenn, sobald, wann, als; wann? S. *K. vaha kêre?* Wann werdet ihr nach Hause kommen? S.

kana 2. Bl S akana; a ganna, a gana B canna, cann' F kan Bl T, M VII 5 f. < *akana.* 1. jetzt, sogleich; erst (?) F; zuletzt F; 2. denn F T Bl, vgl. P 42. *Ho kerdas lo* kan übels? Was hat er denn Übles gethan? F.

kandâva L; gandaf, gandèla, gannaf, gànderàf, ganndè „folgsam" B kantenne T gandijom G < eb. und *kandĕvâva.* gehorchen, folgen mit *ap* G im MS. — *ke* B. Gànda ko *mande!* Gehorche mir! B.

kandĕlo; gandlo B kandlo F ganndĕlo L < eb. und *kandedo.* gehorsam.

kandĕpen?; gandaben G gàntepenn B m. Gehorsam; Zucht B.

kanengeri S gannèskro B. Wohl beide Formen richtig. Ohrring; vgl. *kanengeri gusterin* eb. L.

kangeri S kangerin B; kangrin Wl B kangri R B F L, obl. kangria F f. Pt II 150 f. M VII 73. < eb. Kirche, Tempel; *kangriakri medría* Kirchhof L (Germ.).

kangli Bl; ganglin B L f. Pt II 104. M VII 54. < eb. Kamm.

kanglinengero; ganglinengĕro L m. Kammmacher.

kapa; gàppa B L kàppa B f. [Itl] Pt II 100. < eb. (Mantel). Decke, Pferdedecke; Teppich; Matratze; Dach (?).

**kârâva* B, Pt II 110. < eb. rücken.

karedîni 1.; garedīni L f. [Ngr] Pt II 117. M VII 73. Krebs.

karedîni 2.; garedini B garadīni L f. Schuss.

karemaskeri; garamàskri L f. < *karepaskeri.* Flinte, Schiessgewehr.

*jaramaskri B f. Pt II 68. Frack.

karepaskero; karopaskĕro L < vgl. *karalo.* dornig, stachlig.

karepen; gàrèpènn, jarope, gàrĕpenn, jàrepenn B garapenn L m. < eb. das Schiessen, Gewehrschuss; Scheibe (?) B.

*garrjaf, garraf, garriwawa B garāwa L schiessen; g. *têle* abdrücken (ein Gewehr) B.

karje; karrie „schiessen" R

garriè B, Pt II 109. M VII 74. < eb. Schuss?; *k. dâva* schiessen B. Djas pe *têle k.* Er hat sich totgeschossen B; *k. kurâva* „erschlagen" B.

karo L; karro R kero L m. Pt II 95. M VII 72. < eb. Dorn, Stachel; Distel R; Gräte L.

kâro; kaar R gahr B gāro L m. Pt II 94 f. M VII 73. < *kari.* Schweif; Penis; Ziemer B; Schlauch B.

*gartiri B f.? [Frz] Pt II 117. Viertel; stahrgartärgènde 4 fach, dehsche gartergènde 10fach B.

*karding Wl f.? [Ngr? Dtsch?] Pt II 117. Karte.

kâšikepen; gäschikkopenn L m. < *kašekepen*? Taubheit.

kâšiko; gäschikko L kasch'go T, Pt II 120. M VII 74. < *kašeko*? taub.

kašt R F T S; gascht Wl B G Bl L gasch Bl kaahsd (!) R, obl. gaschtas B, instr. gäštěhě P, pl. gascht G kaschte F m. Pt II 120. M VII 74. < eb. Holz; Stock, Stab; Schaft, Zapfen B; *k. rîda* spanisches Rohr R jorde-*k.* Reisig B (vgl. unter *rîda, churdo*).

kaštengero L m. Stockmacher; Holzhändler; Zimmermann.

kaštěno; gaschtěno B L hölzern; *k. khêr* Zuchthaus, Arbeitshaus L (Germ. vgl. Stockhaus!); *k. lil* Steckbrief B L.

kašteskero R; gaschtéskěro L m. Stockmeister, Korporal; Schliesser.

**kat* S. i. q. *katlin.*

kater 1. S; katter R J gatter B L gatt'r J gatte L, Pt I 254. M VII 75. < eb. woher? wo? wohin?

kater 2.; akater R a gatter B gade G gatter, katte F catter F T gatte L, Pt I 296 f., II 90. M VII 5. 1. hier, dort, her, hierher. 2. von, aus F T; *k. avri* hier heraus B; *k. burika têle* vom Esel herab T; *k. kova kôro* von der Stunde an F; *Jêzus k. hi Nazaret* Jesus von Nazareth F.

katlengero, *katnengero*; gattèngro B gattlengěro, gattnéngěro L m. Scherenschleifer; Krebs.

katlin, *katni*, *kat* S; gatt B gadni G gattlin L f. Pt II 99. M VII 75. < *katlin.* Schere.

katlinakero; gattlinäkro L m. Krebs.

kava F. f. *kaja*, pl. *kala*?; a gáwa, a jawa, gáwa B gaba G caw, cawa F kawo T gawa L kávo, kávo, kábo S, a gaia B gaja G caia, cai F kái S, obl. m. gales G kále? ka? S, f. gala G cana F a galla B, instr. kaalehe F, pl. call, kalle F kevé S, Pt I 263, II 90. M VII 5. < *akava.* der da, dieser; derselbe; welcher (?) F T; *k. dives* heute B F T.

ke L s. *kai.*

ke B; ga, ge B; vor dem Artikel k' B T. Hierher vielleicht gege „gegen" B, wenn nicht aus dem Deutschen. Pt I 297. M VII 81 f. < eb. zu, bei; *k. čačes* rechts B, *k. zerves* links B; *k. rik*; gěrik B L krieck R krik S. weg, fort, vorbei (= zur Seite); *k. rik kerâva* wegbringen B, *anâva k. rik* durchbringen, verschwenden B. *Pačepen gege tute* Vertrauen zu dir B.

keake B; akeáke B; kiacke, kiake R F giage, gial (?) G kiake L gage L-Ang, Pt I 260. < *akiakes.* so; „etwa" G; da (tum). *Nane k.* unmöglich B (= es ist nicht so). *Hoske hal tu k.?* Warum bist du so verlegen? B (= bist du so?); *k. te k.* veränderlich B (= bald so bald so).

*akiakko T. solcher.

keci S; gitschi B gizzi L. M VII 77. < *kici.* wieviel? *K. grai bikĕveha ano kava berš?* Wieviel Pferde verkauft ihr im Jahre? S (= verkaufst du in diesem Jahre?).

**koeto B m. [Mg] Pt II 100. Nebel.

kek GFLS *kêk* RFT; ke B geek Bl keck F, obl. kek, kekess F [Ngr] Pt I 324. M VII 73. < *kêk.* keiner, niemand; nicht BTS. *Nane k.* niemand R (= es ist niemand). *Raker k. zoreles akeake!* Sprich nicht so laut! B. *Čiver k. barenca!* Wirf nicht mit Steinen! S (= mit keinen Steinen?). *Akole nâne ke* dade da *ke dai* Der hat weder Vater noch Mutter B.

kendâva 1. L; genâf B. Pt I 398. < eb. drücken; zudrücken B.

kendâva 2; gendāwa B L, Pt II 103. M VII 55, vgl. *ginâva.* < eb. lesen.

kerâva R G F L S; krawa, k'rawa F T garrèna, kirèla, gerraf B kerrehe T gerāwa L gerâva, grēla S gerr! B ger! G ker! kehr! F kerdum, corde (in androssaster corde „fesseln") R kerdall B F kehrden, kartom F gertomm, gerrdam B T kerrtal, kertas T kerrdas F T karrdo, kardo F gerdo B L gèrrdo B; hierher vermutlich auch kaw R kawa B kab' F kèla B, handeln R wollen (?) B lassen B F, Pt II 111 f. M 75 f. < eb. machen, thun, schaffen; veranlassen; beginnen (?). *Ker les, mek les!* Etweder, oder! (= thu es (?), lass es!). *K. tuke les!* Ich werde dirs lehren! (drohend) B; *k. têle* abwendig machen F; *k. ketene* berechnen B; *k. avri* verspotten B (= ausmachen, für auszanken, Germ.); *k. je terno* kalben B (= ein Junges machen). *Kerdas pes* sowell Er fing an sich zu verschwören F. *Kova* kèla (= *kerêla?*) *te činêla* Der lässt ihn schreiben B (= der macht[1]), dass er schreibt); vergerāwa verachten L 251).

kerčema; kertschimma L kerrtschima F gertschĕmiha (?) B f. [Slv] Pt II 117. M VII 89. < eb. Wirtshaus, Schenke; Herberge.

kerčemarica L; gertschemaritza B f. Wirtin.

kerčemâro R L gertschĕmàri B (pl.? oder Bildung auf -aris?) m. Wirt.

kerdo L (von *kerâva?* vgl. *keredo* von *kerevâva*). reif, geraten; *k. thud* Buttermilch L.

kerepaskero 1.; gerepáskĕro, kerapáskĕro L m. Arbeiter, Schöpfer.

kerepaskero 2.; keropaskero R garapáskĕro L m. Koch.

kerepen; keraben G m. Arbeit, Thun.

kerevâva R S; gerowawa, girewawa Bl geráf B garawāwa L gerevàva B S geravàva P gerĕdo B, Pt II 112 f. M VII 83 f. < eb.? kochen; sieden R B.

keredo; gerĕdo B. gar.

**kermaskeri* Bl f. [Dtsch] P 24. Kehrbesen.

kermĕlo; gerrmŏlo B germĕlo L. wurmig, wurmstichig.

kermo; kirmo R gèrrmo B germo L m. Pt II 109. M VII 76. < *kirmo?* Wurm; *brišindéskero k.* Regenwurm L.

1) Vgl. jedoch kaw R kab' F unter *mukâva.*

kermûso; germèsso B germüso L m. Pt II 118. M VII 77. Maus, Ratte.

kêš R; getsch L m. Pt II 119. M VII 77. < eb. und *kêž*? Seide; Seidenfaden L.

ketęné B; kettenè R G F T L kett'ne F T ketteni R kètàne B ketęni, ketęnği S, Pt II 99. M VII 68. < eb. zusammen, beisammen, beieinander, in Gesellschaft; *kurâva k.* zusammenrotten B. *Har hi kava kova k.?* Wie hängt die Sache zusammen? B.

*giwiko L m. [Dtsch]. Kiebitz.

*kicheâf, *kichewàha B. rasten.

*kinakèskeri B, Pt II 103. schnippisch.

kinâva B L S; kinnaw R genèhla „Käufer", dinaf B ginäwa G L kinn! „Kauf" R gin! G gindàs B kindass F, Pt II 103. M VII 83. < eb. kaufen.

**kindo* R, Pt II 103. M VIII 84. < eb. und *tindo.* nass.

kinęgo; kineggo G *künungo, könnugo, könnigo, könnogo, kinnugo F m. [Dtsch]. < konungus. König.

**kinęmaskęri*; kinamàskri B f. Profit (Prophet! B).

kinępaskęro L m. Käufer.

*kirach S s. *tirach.*

kiral R L; kiras (!) Wl gihrall B chiram (!) Bl m. Pt II 257 f. M VII 76. < *kîral.* Käse; *pârno k.* Quark B; *kiralengęro them* Schweiz L.

kirevi; giriwi B Bl girĕwi B L f. < *kirivi.* Gevatterin.

kirevo; giriwo, giröwo B girewa Bl girĕwo L m. Pt II 118. M VII 84. < *kirivo.* Pate, Taufpate, Gevatter.

kirja? R; kir'ja T gerria B L[1]), obl. pl. kirijen T f. Pt II 96. M VII 84. < *kiri, kirlin.* Ameise.

kirjasi? kirjasin; kirgissin R kir'jass T giriassin L, gen. kirjissackro R, pl. kiriasseh T f. [Ngr] Pt II 117. M VII 76. < *kirgisi*? Kirsche.

kirko L, Pt II 109. M I 12, VII 76. < eb. bitter.

kirno L, Pt II 109. M VII 77. < eb. faul, verfault.

*kis kis Bl, P 43. „geschimpft".

kisik; gissik Wl B L kissick R gisikk B gissig L-Aug. f. Pt II 118 f. M VII 84. < eb. Beutel, Geldbeutel.

*kisina L f. [Frz]. Küche.

*kistäri L m.? f.? [Dtsch]. Kiste, Kasten, Truhe.

**kitęlo*; kitŏlo B [Dtsch] Pt II 99. kitzlich.

**kitĕvâva* B [Dtsch]. kitzeln.

*gletschän G, obl. gletschanes G, Pt II 143. vgl. *čekat.* Stirn.

klidęrpen?; glitepenn B m. Fessel.

klidęrpaskęro; gliterpaskĕro L m. Schliesser.

klidęrvâva? *klidĕvâva, klidęrâva, klidâva*?; glitewawa, glitaf B gliteräwa, glitewäwa L glitĕdo B gliderto F. schliessen, sperren.

klidin R klidžin?; glitschin B glitin L f. [Ngr] Pt II 122. M VII 84. < *klidin.* Schlüssel; *bango k.* R erio *k.* B Dietrich.

klidinengęro; glitinéngĕro L m. Schlosser.

klisâva L; glisaf B klissehe T klisjas T klisdo L [Slv] Pt II 122. M I 17. < *kliâva.* reiten; trappà *k.* traben B.

1) L. deutet die Form als Plural, vielleicht richtig.

klisto B F; klisdo L, pl. gliste B beritten, Reiter; Gensdarm.

*gloschkerida L f. [Ngr] M VII 85. Rülps.

**klušturi*?; clusturi R glüschturi B f. [Dtsch?]. Kloster.

*knopis L m.? f.? [Dtsch]. Knospe.

*Koberli L 89. August.

*gotschâni B. dorschen (?).

kočik; gottschik B gottschikk B L m. Pt II 131 f. M VII 85. < eb. und *kočak*? Knopf; Siegel; Stempel.

kočikengero; gottschikkéngĕro L m. Knopfmacher.

*kotschin B. zinnerne Kanne.

koi G F T S P; goi G L, Pt I 254. M VIII 29. P 42. < *akui*. dort, da; dahin F; *k. pre* daran, *k. dran* daraus T (Germ.).

*coiy T. dass, damit.

**kokalengero*; gogalèngro B. knöchern, beinern.

kokalo; gogàllo B kokālo, gogālo, gagālo L 150, pl. gagàllia B kokaija T kokeija Bl (alle diese Pl. setzen einen Sg. **kokali* voraus) m. [Ngr] Pt II 92 f. M VII 85. < eb. Knochen, Bein, Knöchel; pl. Glieder T.

kokerdâlo; jogorthàlo B gokkerdālo L m. Pt II 92. < *kokurdala*? *kokurdalus*? Eidechse, Molch.

kokerés L; goggeres G gogores Bl kokoress F T gogerés L < eb. allein.

kokero R; gokĕro B, Pt II 108 f. M VII 86. < eb. allein, einsam; *k. khêr* Einsiedelei B.

kôlin, kolin R; gòhlin, gohl B kool F golli Bl gōlin L, pl. goolja F f. Pt II 108. M VII 85. < eb. Brust, Schoss L.

kôlo i. q. *kôro*.

kon G L *kôn* R; gohn B gon („nicht kon") G cow T, obl. cowness F, Pt I 253. M VII 86. < eb. 1. wer? welcher? 2. wer, welcher (rel.).

kono f. koni G; gono? G gohn B, Pt I 211. < *kôno*, kun. Partikel des Superlativs.

kopa? *kopo*?; koppo F T koppa L, pl. kŏpe G L koppe G gòppi B kopp' F [Ngr] Pt I 229. mal; *jek k.* einmal L, *dui kope* zweimal L, *but k.* vielemal B, *vaver k.* andermal F, i (?) wawre koppe (?) zum zweitenmale F, *cum trito* koppe (?) zum drittenmal F.

kôr L m. Pt II 46. M VII 6. Haselnuss.

kôra B; kohro, kooro, kore, coora F coro T kora F L f. Pt II 110. Stunde.

korako R; koràkko B T coracko R gorràkko F korāko L m. [Ngr] Pt II 116 f. < eb. Rabe, Krähe, Dohle.

*gordechèri, *gordiracheri B m. Schuhmacher, Schuhflicker.

korĕlĕpen; gorĕlopenn L m. < eb. Blindheit.

*gorrèlĕpènn B. Geläute?

korĕlo; gorŏlo, gŏhrŏlo B gorĕlo T L corlo T kóurŭlo S, Pt II 109. M VII 86. < *korālo* blind; scheel B.

*gòrko B m. [Pln? Dtsch?] Pt II 110. Stöpsel.

koro B Bl, *kôro, kôlo* S; kola, koro R goro G gòhro B, pl. coola, coole F m. Pt II 110. < *koro, kôro*. Jacke, Rock, Kleid, Wams, Brustlatz L.

*koròna B f. [Rm? Mg? Slv?], Krone.

**košĕpen*; goschepenn L m. Fluch, Verwünschung.

koševâva; goschewāwa L, Pt II 120. M VII 89. fluchen, verwünschen.

košnica S; gotschnitscha Bl B gotschniza G gottschnizza L f. [Slv? Rm?] Pt II 93 f. P 37. Korb; sanjeskĕro (!) *k.* „Aalfang" B, pärreneskero (!) *k.* Bienenkorb B.

košnicengero; gottschnizzéngĕro L *k. gâdžo* B m. Korbmacher.

koter 1; kotte R T gotter L, Pt I 254. M VII 29. woher?; wo?; wohin?

koter 2; goider G a gòtte B agottè L, M ib. 1. dort; von dort; dahin. 2. von (?) F. *Jêzus k. hi Nazareth* Jesus von Nazareth (?).

koter 3; jeckotter R (= *je k.*), jegotter „Ohrläppchen" B (= *je k.*) gotter B Bl L L-Aug godder G L-Aug, prp. gottareste B, pl. kotter F m. Pt II 97. M VII 86 f. < eb. Stück, Brocken, Rest, Fetzen, Scheit; „Docht" B; *k. kova* etwas B, *koterénde* stückweise, in Stücken B L. *Mer cholib hi koterénde* Meine Hose ist zerrissen B. *koter-koterende*; gottagotterènde, gottegotterènde B stückweise, vernichtet.

koterengero L; gotterèngro B m. Lumpensammler.

**koti* (?) L. Spreu, Häcksel.

kova 1. R B T Bl L; kovo in kovokerdas „anreizen" R (= k. kerdas Pt) cow, a cow T cowo F T gowa B G L L-Aug S agòwa, a jòwa, a joŭ, gôwa B koba G gobe, gowe L-Aug agóvo, kóvo, kob, ko, kő, koŭ S kőva P, f. *koja* G F; a goie B goja G koie Bl koi F T S, obl. m. koles, kolŭs R a gollas, a goles B colles F, f. golla B kola G, pl. golla B kole S coll, col T coll, colle F, obl. coolen, collen F colen T. Hierher auch okulo „er" B, Pt I 265 f. M VII 85. < *akuva.* 1. dieser, jener; *k. dives* heute F, *k.* tschēno, *k.* tschēlo derjenige G 51 (= diese Person?). 2. der, die, das (Artikel) G T. 3. welcher (?) F, so auch in der Zusammenstellung cow cai F T cow ke F (nach „der da" in der Bibelübersetzung). Die Verwendung von *k.* im Sinne von „dass", „damit" erklärt Pt durch Randnote im MS. als Verwechslung mit „das". Vielleicht mit *k.* 1 zusammenhängend:

kova 2. (Schreibungen wie bei *k.* 1) R B F L L-Aug, obl. gowes, gowis B m. Pt II 97 f. M VII 87. < eb. und *kôva.* Sache, Ding. Für sehr viele dem Zig. nicht geläufige Begriffe substituiert, z. B. Gerät, Schicksal, Nachgeburt B u. a. *Bâro k. hi man* Ich habe grosse Not B. *Le man tele tiro k.* Nimm mich unter deine Obhut B. *But k.* Vorrat B. *Nane kek k.* Es ist kein Unterschied B. *Pal tumâro k.* Nach eurem Gesetz F. *Me čâva apo miro k.* Ich bleibe dabei B.

kovlo B; kaulo R gòblo B gòwlo B L. Hierher vielleicht kòwo „abgelebt" B; Pt II 106 zieht es zu *kova* 1, vgl. < kova unter *kaulo*, Pt II 106. M VII 87. < *kaulo.* weich, mürbe; welk B; *k.* wihno verwelkt B.

krafni; gräffni B grafni L, obl. grafnes B, pl. graffja B f. [Ngr] Pt II 117. M VII 74. Nagel, Stift, Zwecke.

krafnjengero L; graffnièngro B m. Nagelschmied.

krâli B *krâlo*?; krahl B grālo G kralo L 272 m. [Ngr] Pt II 123. M VII 87. König, Fürst; *bâreder k.* König B, *krâléskero* fürstlich L.

krapôda; gràpodo, grapòdo B grapōda B L f.? [Frz] Pt II 123. Kröte; „Missgeburt“ B; „Kratzbürste“ B.

*krizàri B m. [Bhm?]. Kreuzer.

krico; krètzo, grezzo in gretzapall „lockig“ B (= krause Haare), krizzo B L [Rm] Pt II 122 f. < *kreco*. kraus, zottig, lockig; *k. džuklo* Pudel B.

krik S s. unter *ke*.

*Kringla T. Franz.

*kringla B f.? [Dtsch] Pt II 123. Strudel.

*kris L 213 m. Käfer.

krisni B; grisni L, gen. krisneskĕri B f. [Ngr?] Pt II 123. Gericht, Amt; *bâreder k.* L eb.

*krišo L m. [Dtsch]. Gekreisch, Geschrei, Lärm, Laut.

**kriva* L f.? Art Vogel (Zippe).

krošeto; krotschèlto B groschetto L m. [Frz] Pt II 123 f. Haken, Haspen, Zacke.

kuč S; gunsch B guntsch L, Pt II 93. M VII 87. < eb. 1. theuer, kostbar. 2. billig (*nâne k.* B). Unabhängig davon (?):

*gutsch L. mutsch (?) B, vgl. M VII 87. selig; g. *trûpo* Gespenst L.

kuki, kukli; gukki, gukkli L gukkia B f. [Ngr] Pt II 92. Puppe, Marionette.

kukumri; gugumri L f. [Itl] Gurke; *guli k.* Melone L.

*kunara, *kuneri F f. Pt II 103. Ufer.

kunč 1 L; gundschi B guntsch L f.? Pt II 101. Ecke; Elle; Ellbogen, Armgelenk. *Kova hi štâr* gundschiende Es hat vier Ecken B.

kunč 2 L; guntsch L [Slv?]. Ende; Raum; fertig (?).

*gunschĕmen B. angunschemen „vermodert“ B (mit dem dtsch. „an“?). fertig; gedrückt, unterdrückt. g. *têle* abgemergelt B. *Akana ham* g. *lauter gîveha* Jetzt sind wir fertig mit dem Getreide B. *Mare tiracha hi* angunschemen Meine Schuhe sind vermodert B.

*guntschĕpa B m. Zehrung.

*guntschĕrāwa L *gunschewàwa, gunscheàf, gunscheas, gunschĕdas B [Bhm?] Pt II 136 f. anders M VIII 88 f., scheint die Vollendung einer Thätigkeit zu bezeichnen; g. plugèha pflügen, g. *avri* ausgleiten, ausbrüten; g. *sasteraha têle* abfeilen. G. *akala bûtjaha mer lôve* Ich verdiene mit dieser Arbeit mein Geld. *Kova* gunschĕdàs *peskero čâvo* (!) Er hat sein Kind verzärtelt B; harguntschaf abmalen B; vergunscheàf, z. B. *Mer vastes* vergùnschedum Ich habe meine Hand verdreht; Vergùnschĕdàspes Er hat sich verrechnet B.

kuni R; kani Wl B gum B f. Pt II 100 f. M VII 88. < eb. Elle; Ellbogen.

*gùhni B f. vgl. Pt II 100. Polster.

kûrâva F L S; gurraf, guraf B kurrawa T gurāwa G L kurawa F gur! G T gùrdum B corde R kurdass, kuurden F kürlás S kurdo, kurrdo F gurdo L gurrdo B, Pt II 113 f. M VII 88. < eb. schlagen (auch von der Uhr, Germ.), klopfen, pochen, prügeln; beschlagen (ein Pferd, eine Pfeife) B; schneiden B. Gurèla (! = *kûrêna*) *pen* Sie balgen sich B; *k. herŭjaha* strampeln B. Adrin *kûrdas* Es hat eingeschlagen (Germ.) B. *Kûrdom man trujal* Ich habe

mich umhergetrieben (herumgeschlagen, Germ.) B. *Andr o saster kûrde* Sie schlugen in Fesseln (Germ.) R. *Kûrdo thûd* Buttermilch L; *pâš-kûrdo* verschlagen F.

*gurumaskri L f. Butterfass.

kuremaskero B; guromaskro, kurumaskro R, pl. kuremangre, euromangri R gurmastcrom Wl (= *kuremaskero rom*) m. < eb. Soldat, pl. auch Fussvolk.

kurepaskero; kurupaskro F kurapáskĕro L, pl. kurupangre F m. < eb. Schläger, Fechter, Krieger, Soldat.

kûrepen S; gurĕpenn, gùrnĕpenn B kurapenn L kùrpen S kuroben R kugripen T in *k. mânuš* und *k. rom* „Kriegsmann" m. < *kurepen*. Schlägerei, Schlacht, Krieg; das Ringen B.

*gurdiĕro L m. Schmied.

*gurkejànko B. Schlund.

kurko F S; kurcko, gurko „woher" (durch Versehen scheint „Woche" im Wörterbuch ausgefallen) R kurkô F gòrgò B [Ngr] Pt II 116. M VII 88 f. < eb. Sonntag, Feiertag; Sabath F; Woche; kurkoskro *dives* Sabath F.

*kurlo R s. *gerrlo.

*kŭschlo B m. Pt II 121. Vorsänger.

**kušvĕlo?*; guschwălo L m. Pt II 120. M VII 89. < vgl. *kušâva*. Schinder, Henker.

kuti; gutti L, Pt II 96 f. < eb. gering, wenig.

Kh

khabni; kabni, *kawĕrdi L, Pt II 199. M VII 77. < eb. trächtig. B hat dafür nur *phâri*; bari oder Umschreibungen.

kham B S; kam R B G kamm L; davon gewiss unrichtig gebildet kamàf „scheinen" B m. Pt II 152. M VII 77. < eb. Sonne; *develeskero kh.* Sonne B, rattiskĕro (!) *kh.* Mond L.

khameskero; kammeskro L. sonnig.

khand? kan „stinken" R kant B m. Pt II 150. M VII 77 f. < *khan*. Gestank.

khandâva; kantaf B kandāwa L. stinken; stänkern L.

khandeli; kándeli L f. Abort; Eingeweidewurm (?).

khandĕlo, *khandeli* S; gandela (!) „Stank" R kandèla „Aasgeruch" B. stinkend; Quark S.

kharâva; karăwa F L S kalela F carrawa T kardom G F kaardass, kardenn, kaarenes, karjas F kaardo F kardo L, Pt II 153. M VII 78. <eb. heissen itr.; nennen, rufen, mit Namen rufen; bedeuten (Germ) F.

kharepen; karaben G m. das Rufen.

khas S; kass R B L kas S cass Wl chas T m. Pt II 156. M VII 78. < eb. Heu, Grummet.

*kawĕrdi L s. *khabni*.

*kelladìkko B russisch, in k. *them*, Russland.

*kèllado B m. Pt I 53 II 155 f. < *chelado*. Russe.

khelâva (*man*) S; kellāwa B L kennelèna (!) B, Pt II 155 f. M VII 78. < eb. (nicht reflexiv). spielen, tanzen; *kh. pelckaha* Kartenspielen B; *Jon khelĕna pen ap i vîza* Sie spielen (sich) auf der Wiese S neben: *Čâve khelĕn' ap e pârni vîza* Die Kin-

der spielen auf der [blühenden] Wiese S. Die reflexive Form ist wohl Germ.

khelępaskęro; kellepàskro B kellapàskĕro L, pl. kellepàngri „Schauspielerin" B m. Spieler, Schauspieler, Komödiant, Tänzer, Künstler; Tanzboden B (vielleicht zu ergänzen: *phûb*); *potisjakęro kh.* Taschenspieler B, *narvęlo* (nàrbūlo) *kh.* Hanswurst B, *erc-kh.* Erzspieler B.

khelępen; kèllĕpènn B kellipen R kelaben G kaleben (!) Bl kellapenn L m. < eb. Spiel, Schauspiel, Tanz, Kunst.

khêr; kēr R B G F T L ker Wl F m. Pt II 153 f. M VII 79. < eb. Haus; Giebel R; Hof F; *khêreskęro râklo* Hausknecht L.

khêre; kēre, kęre B L S kehiri, keri Bl kehre F < eb. zu Hause, nach Haus; *Men hi* (!) *mâro* (!) *k.* Wir sind zu Hause S, *Kana vaha kh.?* Wann werdet ihr nach Haus kommen? S, *kh. vâva* gehören, heimisch sein F.

khêrĕdûno S; kērĕdúno B S keredūno L < *kherĕduno* heimisch, häuslich, wohnhaft; Heimat, Vaterstadt B; *Čivâva man akai kh.* Ich mache mich hier ansässig B. *Man hi avęr je kh.* S scheint B's „Heimat" zu bestätigen und ist wohl = Ich habe eine andere Heimat. Nicht verständlich ist *Hi tut je čačo kh.*? S.

khil S *khîl*; kil Wl S kīl R B L kill Bl, obl. kihlas B m. Pt II 296. M VII 80. < *khil.* Butter.

khînępen?; kinopenn B L m. Müdigkeit, Faulheit, *khînępastęr* ermüdet B (= vor Müdigkeit).

khînęvâva?; kinŏwāwa L kèhndo B kingęrvàva ermüden (itr.), faulenzen, ausruhen.

khîno?; kino R L kihno, keno, vgl. kèhndǫ B, Pt II 151 f. M VII 80. < eb. müde, träge; überdrüssig B; *kh. dives* Rasttag L.

khôro; koro Wl B Bl L kohro B goro, choro R. m. Pt II 154 f. M VII 80. P 41. < *khoro.* Kanne, Krug; Becher; Flasche B Bl; (eine) Mass.

khosâva, khosĕvâva; kossàwa, kostaf B kossewāwa L, Pt II 156 f. M VII 80 f. < eb. reinigen, wischen; *kh. man têle* sich abtrocknen B.

khosęmaskęri; kossamaskrin B L kossemàskro B kossemàskri B L f. Bürste; Kleiderbürste, Schuhbürste B.

khosępaskęro; kossepàskĕro L m. Reinmacher; *kâlo kh.* Schornsteinfeger L.

khûr B L P f. Pt II 155. M VII 81 < eb. Ferse.

khuvâva; kuwāwa L, Pt II 150. M VII 81. < *khûgâva?* flechten.

L

la s. *job.*

lab F T; law R B L laab R F, obl. labess T, inst. lawehe F, pl. laawe, naabe („nennen") R m. Pt II 321. M VIII 5. < *lâv, lav.* Name; Wort; Buchstabe B; *duito l.* Beiname B.; lesaf *l.* nennen (?) B.

lačępen; ladschŏpenn L ladschbin L-Aug m. < eb. Güte.

lačes T. gut adv.

lačjĕvâva?; ladschjewāwa L, Pt I 429. M VIII 8. < *ločĕvâva.* gebären.

lačo R B Bl T S W; ladscho G

L L-Aug. Pt II 329. M VIII 4 < eb. gut, sicher, treu; reif. Latshoturdiwes R latschidir (!) diwes („besserer Tag") B latschod tiwes F *lač tẹr dives!* S Guten Tag! latschĕ rat B *lačo rat!* F L *lačí rat!* W Gute Nacht! *Lače ketẹné* einig B, *L. čáva* (lotschotschawa „Bürge" R) gutstehn. *L. hi mange akova* Er ist mir gut (für) L (Germ.); Lattchelawingero „falsch" R (wohl: schmeichlerisch), *Lače-dzeskẹro*; latschoseskro („Demut") R gutherzig.

ladž B; latsch R B ladscha L f. Pt II 331. M VIII 4. < eb. und *ládž*? Scham, Schande, Ekel, Schimpf; Unzucht B; nanilatsch schändlich T.

ladžáva; *l. man* R T („Scham") B L; latschèla B („leutescheu"), ladschjas men T; ladsch tuke! B ladsch tut! L < *ladžjáva.* sich schämen.

ladžĕlo B vgl. *ladžẹrdo, ladžo* < *ladžvĕlo.* scheu, schamhaft; „ekelhaft" B.

ladžẹpen; ladschöpenn L m. Schamhaftigkeit.

ladžẹrdo; latschĕrdo B, Pt II 332. < *ladžvẹrdo, ladžvardo.* schamhaft?; „derb", „grob", „unverschämt" B.

ladžo? ladžĕvo?; ladscho L; von *lačo* nach der Bedeutung zu trennen. schamhaft, züchtig.

*lagúrnak B. Brustwarze.

lako R L; lotcho B, Pt II 328, M VIII 7 < *loko.* leicht, gering.

*lakōra L vgl. *kōr.* Nuss, Haselnuss.

lalẹres S. böhmisch adv.

lalẹri; lallĕri B L f. Gemeinde; Pöbel B.

lalẹro; lállgro B L, Pt II 339. M VIII 5. < eb. stumm; Lithauer B; *l. them* Böhmen L.

landinja pl. B L [Mg] Pt. II 338. Linsen.

langs B G L; langst vgl. lengsto [Dtsch] Pt II 357. längs; an G; vorüber F; *L. gejas* ging vorüber F.

*lassaf B in l. gollis palâll. verfolgen.

latĕdīni; lattedīni L f. Pt II 334. M VIII 4 < *latĕdini.* Schlag, Stoss (besonders vom Pferde) L.

lautẹr R B F T L S; vgl. *halautẹr* [Dtsch] Pt I 276. alle; „fertig" R; „Welt" F.

láva R B G T L S; lèaf, geaf (!) B lēwa L lenaf (!) B le! G T lium, lini R jum B lejom G; auch legum „Brot" G wohl hierher; lass, lejass, lom, lommes, lejen, lejenne, lenn F lejas T ligas, leas L lean L-Aug lino B Hierher auch limaf (!) B limmangi, liomangi („schaffen", „erschaffen") R, Pt I 402. II 139, 327. M VIII 1. < eb. nehmen, bekommen; heiraten S; Tu (!) *line palal kaštene lilencer* Du bist mit Steckbriefen verfolgt B, *L. garda* sich in acht nehmen L.

laveskẹro; lawiskro L m. Sprecher, Vorsteher (vgl. *moskẹro*).

lechusa, lechusica; lĕachùssa, leachusizza B legŭsizza L f. [Ngr] Pt II 329. Wöchnerin.

len s. *job.*

lengsto; längsto R [Dtsch] Pt II 357. < eb. und *langsto.* lang; lengsterùk „Stange" B.

les s. *job.*

libra R; liwra B libro L f. [Itl]. Pfund.

libro B L; liwro F m. [Itl]. Buch.

ligẹrâva, ligẹrvâva; liggeraf, likkeraf B liggerwāwa L, vgl.

sikerâva, Pt II 333. M VII 66. < *ligervâna*. führen, leiten, tragen. *l. pokôni* verschweigen B.

lika pl.; likka R B L, Pt II 329. M VIII 6. Nisse, Lauseier.

likĕlo B; likŏllo B („Trödel") likkĕlo L m. Pt II 329. < *likalo*. Markt, Messe; Marktplatz; Hochzeit; jedes freudige Ereignis, an dem mehrere teilnehmen B.

lil R B G Bl L m. Pt II 339. M VIII 7. P 40. < eb. Pass, Zeugnis, Zettel, Brief; *kâlo l.* oder *kaštĕno l.* Steckbrief B L.

lim; limm R B L m. Pt II 336. M VIII 7 < eb. Rotz.

limălo; limmalo L < eb. rotzig.

*lisja B sg.? f.? [Ngr] Pt I 111 II 335. *bâri* l. Todesangst B.

lispermaskeri L f. P 25. Spinnrad, Spindel.

lispĕro L in *l. kašt*. Spinnrocken.

lispĕrpen L m. Gespinnst, Gewebe.

lispĕrvâva L. spinnen.

liška; lischka L f. [Bhm] M I 21. Fuchs.

lizârda L; lisarta B f. [Frz] Eidechse.

lo R B G F S; lŭ P f. *li* F la S (J G L S II 140) pl. m. *le* B G T L, Pt I 242. P 25. er, sie, es.

lodepen; lolĕpenn (!) rattlòdĕpenn B lodŏpenn L m. Pt II 334. M VIII 7. < *ladĕpen*? Herberge, Quartier; ràtt-*l.* Nachtlager B.

*lodsche B s. unter *dzi*.

lôkes L; lockes R *lako* Pt II 328. M VIII 7. < *lokes*. adv. still, langsam, gering, leicht.

lôki L; lòkin B f. < *loki*. Gulden (als Zettel).

lôlepen; lòlopen B m. Röthe, Zinnober.

lôli B L f. Rotlauf B; Rot im Kartenspiel L.

lôlo L S; lolo Wl R B G Bl, Pt II 338. M VIII 8 < eb. und *lolo*. rot; blond S; Scharlach B; *ka čâves hi lôle bal* Der Knabe ist blond S; *lôli šil* Scharlach L; lōlobaléngĕro rothaarig L.

lôn B L; loh (!) Bl lon T G. Hierher auch lohnkeren B („Salpeter") m. Pt III 336. M VIII 8. < eb. und *lon*. Salz.

lôndevâva; lōndowāwa L lōndo R B L. salzen.

lôndo R m. Hering; *l. mâčo* L id.

lôneskeri B f. Salzfass.

lôvengeri; lowengri B f. Schatulle.

lovina B L S; lumino Wl luwina R lovína S f. [Rm] Pt II 335. M VIII 9. < eb. *lovîna*, *lomîna*? Bier.

lovinengero L. m. Bierbrauer.

lôvo L; pl. lowe R B F loby lowi Bl W lóvę, lóŭvę S m. Pt II 335. M VIII 9. < *lovo*. Münze; pl. Geld.

lubkĕno, *lubĕkano* R < *lubĕkano*. üppig.

***lubkervâva* R; lubbekirdaspes R (ö. M A?) Unzucht treiben.

lubĕvâva L. Unzucht treiben.

lubni R L *lublin* B; lubling Bl f. Pt II 334. M VIII 9. < *lubni*. Hure.

lubnikâno L. unzüchtig.

lulervâva L. [Dtsch lauern?] warten.

lungo B [Rm] Pt II 337. lang.

lunka B L S. Hierher lùnkaschiàf B („mähen") f. [Rm] Pt II 337. M. I 21. Rasen, Gras; Aue B.

*lunkaf tèle B. „abhüten".

lûrdo B F L S *lurdo*; G F S lurrdo F lordo T m. Pt II 338. M VIII 9. < *lâredo*. Soldat, Krieger.

M

ma R B G T L S, Pt I 319. M VIII 9. < eb. nicht (prohib.).

maclin R; matschin B madzlin L, pl. matschia B f. Pt II 438. M VIII 11. < eb. Fliege.

mâčengero; mädschéngĕro L m. < *mačengero*. Fischer; *m. gâdžo* B eb.

mâčin; matschung Wl („Fische"), mädschin L f. weiblicher Fisch.

mâčinâva; mädschinäwa L. fischen.

mačka B; madschka G f. [Mg] Pt II 438. Katze.

mâčo; matscho B madscho G mädscho L, pl. matshi S m. Pt II 437. M VIII 10. < *mačo*. Fisch.

*_mak_; mack R m. Pt II 434. Schmer.

makâva B; makkäwa L, Pt II 434. M VIII 10. < eb. salben, schmalzen, kleben, verschmieren; *m. čikaha*, kleiben B.

makĕmaskeri; makkämàskri B f. Heilpflaster.

makepen; makkepenn B makkäpenn L m. Salbe, Schmalz, Talg, Kleister.

mâkli L f. Kreide.

mako B; makko L m. [Pln] Pt I 107, II 434. < eb. und *makos*. Mohn.

mâl B L, voc.? mala Bl G malla Bl malo (!) F male G, pl. maal' F, obl. pl. malen, maljenn (!) F; hierher malas (!) T m. Pt II 453. M VII 6. P 34. Kamerad, Freund; Nachbar F. *An tire* maljennde In deiner Freundschaft F. Tell toll malende Unter den Gefreundten F. Narvelescre malas (!) wunderbare Gesellen T; *jekto m.* Hauptmann, Rädelsführer L.

mâlepen B m. Kameradschaft.

mama Bl. Hierher vermutlich māmágri S (Bedeutung nicht verzeichnet) f. [Pln] Mutter.

mamin B L; *mâmi*; maami R Bl mahmi[1]) („Gefreundte") F f. Pt II 443. M VIII 11 f. < *mâmi*. Grossmutter; *bâri m.* B eb.

*_mamišica_; mammischizza L f. M VIII 11. Hebamme.

*_mamsela_; mamsella Bl f. [Dtsch] Fräulein.

mangâva R B Bl G F T L L-Aug; mangum L-Aug mangdass F mangdo B, Pt II 445. M VIII 11. < eb. bitten, fordern, betteln.

mangĕmaskero B; mangamáskĕro L, pl. mangemangre B m. Bettler B; *m. lôvo* Almosen L; *m. mâro* Bettelbrot B; *m. lil* Bittschrift B.

mangĕpaskero B; mangopáskro R mangapáskĕro L m. < eb. Bettler, Pracher.

mangĕpen; mangipenn R mangapenn B L m. < eb. Bitte, Gebet, Bettelei. *M. gejas* „er hat Urlaub genommen" B.

manuš B G F T; *mânuš* S; manosch B mänüsch L pl. Hat keine Pluralform L 262; manusch R F; manuschèlia B gehört der Form nach eher zu *manušni* (*_manušli_) m. Pt II 446. M VIII 12. < *manuš*. Mensch; Zigeuner L. *Mâre m.* (pl.) unsere Mitgesellen R; *But m.* (pl.) viele Menschen F; *Mer* manuschèlia „Eltern", „Leute" B. *Mer* ganzki

1) Doch wohl so zu lesen, nicht muhmi, vgl. Pt II 509 †.

manuschèlia „meine ganze Mannschaft“ B.

manušni?; mánĭšni S, pl.? manuschja „das Mensch“ L f. < eb. Weib; Gattin S; liederliche Dirne L: *I m. karevĕl' i zumi peske romeske* Die Frau kocht für ihren Mann (die) Suppe S.

manušvâri L; manoschwàri B f.? Pt II 448. Galgen; Richtplatz; überhaupt ein böser Wunsch L; *m. kova* Epilepsie L; *pâš m.* Schnappgalgen B.

marâva R B F L; moraf (!), meraf B maaren F mardom, mardo G maardo, mar'to F, Pt II 450. M VIII 13. < eb.? und *mârâva*. töten, schlachten, quälen B.

*maromàngĕro B m. Bäcker.

maremaskero; maramáskĕro L in *m. khêr* Schlachthaus.

marengeri B f. Brotschrank, „Schrank“.

mârengero?; maréngĕro L m. Bäcker.

*maropaskro F, pl. màrĕpàngri B. Schlachtvieh.

marepaskero; marupaskro F marapáskĕro L, pl. maribangre, marebangre, marebengri (!) F m. Mörder; Übelthäter F.

marepen; màrnĕpenn B maraben G m. < *mârepen*. Tötung, Mord; Schlacht B.

markeli B L f. Pt II 441. M VIII 12. < *marikli*. Kuchen.

markoča; margodscha G margotscha L. vgl. *mačka*, f. Pt II 438. Katze.

maro R B G F T L 87 *mâro* L 249. *amâro* S, Pt I 237. M VII 6. < *mâro*. unser.

mâro B L S; malum Wl màro R B G Bl T m. Pt II 440. M VIII 12. < eb. Brot; Schellen (im Kartenspiel) L; *pârno m.* B L; parnemaro R Weissbrot, Semmel, Bretzel; Schellen (im Kartenspiel) L; krustĕmaro B Brotrinde.

mas Wl B Bl G T S; mass R F T Bl L màs S m., obl. masses B, Pt II 456. M VIII 13. < eb. Fleisch; *peko m.* Braten B.

masĕlo; massĕlo L. fleischig; *m. dives* Sonntag L.

masengero B; massèngro R B L m. < eb. Fleischer.

*massūri L f. Wand.

mašker F L B?; in: maschkĕre mènde (= *mašker amende*?) unter uns B; maschkre G maschkro F, Pt II 459. M VIII 14. < eb. zwischen, durch, mittendurch, unter (= inter).

maškeral R; maschkĕrall B („Mitte“) L maschgral G maschk'rall, maschkurall F maschkarall T. Hierher wohl: an i maschdrall (!) in die Mitte F > eb. mitten, zwischen: *M. ano rat* „Mitternacht“ B.

maškerdîno, *maškerdûno* L; maschkera tuno F > *maškĕretuno*. mittlerer, mittelster; *m. dives* Mittwoch L.

matepen; mattopenn L m. Trunkenheit.

mates; mátes S. trunken adv. *Jake m. man pijom, jake m. me vejom* So (?) habe ich mich betrunken, so (?) wurde ich trunken S (J.G.L.S. II 140).

mato; matto R B L mado L-Aug máto S, Pt II 439. M VIII 14. < eb. trunken, betrunken. *Piâva m.* B, *piâva man m.* L sich betrinken; *pâš m.* „Rausch“ B halbtrunken.

matrêli; matrèlli B madrella G matrilli Bl madrĕli L, pl. madrille T f. [Frz] Pt II 440. P 31. Kartoffel.

me 1. R B G F T L S W P mer (!) T, obl. man R B G F T Bl L S; aman? F; dt. make (!) B, Pt I 229. M VIII 14. < eb. ich.

me 2. R G F S W *men* B F T S *ame*, *amen* S; obl. men G F T menn, amman (!) T man (!) S, dt. amenge T, Pt I 229. M VII 6. < eb. wir.

*medrīa L f.? Hof.

*medšchánscha L f. Meise.

mekâva s. *mukâva*.

meleli G S P; mellĕli B merelli Bl f. Tinte B; Kaffee B Bl P Cigarre S.

melelo G S; mellello B melo, mellolo Bl mellĕlo B L, Pt II 454. M VIII 15. < eb. m. schwarz; trübe (Himmel) B; Zigeuner B; Cigarre L; Kaffee?, Tinte? B; *m. vēš* L Nadelwald; *m. blavato* B dunkelblau; *meleli dôrin* Zigeunergenossenschaft L; *m. čēl* Zigeuner (pl.?) B. Charèskĕro mellĕlèske, Kaffeemühle, und mellelèskĕro peda, Tintenfass B können ebensogut hieher gehören wie zu *méleli*.[1])

men i. q. *me*.

mên R B L; mein Bl men S f. Pt II 444. M VIII 15. < eb. Hals, Genick, Kehle.

menakro B L; menăgrò B m. Henker, Schinder.

**menengero*; menengerou Wl meningro R m. Henker.

mer s. *mîro*.

merâva B F L; merla („Tod") R, mer! G muir! (!) B mujóm G L S merdom G mujas, mojas R müijàs („entseelt", „leblos", „Leiche", „Tod") B mujass F muna B merlo, merl B mūlo L mulo G F merdo (selten!) L; daneben die fragwürdigen Formen muiaf B mujap F, Pt II 448. M VIII 15. < eb. sterben.

*mehrdo B s. *fuišmehrdo.

**merepaskero*; merapáskĕro L < eb. sterblich.

merepen; meribben R merabeu G F meräpen L, wohl auch mirepenn („Mord") F m. < eb. Tod, das Sterben; Pestilenz R.

merica; *mericka* L, *meriča* B L; merītscha L 236. f. [Slv] Pt II 452. M I 23. < *meriča*. Scheffel, Achtel.

meriklo; pl. merikle Wl B mèhrkĕlè B, vgl. merlo, m. Pt II 452. M VIII 16. < *miriklo*. Agatstein; Perle B.

**merlo* L, vgl. *meriklo*, m. Perle.

mertâlo L; martehli B, vgl. *mortel*, m. [Frz]. Hammer.

mesĕlin; messelin L f. [Ngr] M VIII 16. Tischtuch.

mija?; miga Wl B jemia R f. [Rm] Pt II 454. M VIII 16. < eb. Meile.

mîdžách L *mîdžech* P; midshach, mitshach R mischik B mitsche (k?) Bl mitschjich T, cmp. midschikkeder F, vgl. *mîdžo*; Pt II 459. M VIII 17. P 23. < *midžach*, *mîdžach*. schlecht, bös; streng R B; *m. džêno* Gegner, Feind B.

midžachĕpen L; mischĕkĕpenn B, vgl. *mîdžĕpen*; m. < *mîdžechĕpen*. Bosheit, Schlechtigkeit; Gefahr B.

mîdžĕpen; midschopenn L m. i. q. *midžachĕpen*.

mîdžo L i. q. *mîdžach*.

minč?; minsch L 235 f. M VIII 16. < eb. weibliche Scham.

mirjâklo L; marjàkla B m. [Frz] Pt II 452. Wunder.

1) Die Bildung des obl. Themas ist bei B vollkommen willkürlich.

mîro, *miro* R B G F T L 221, L-Aug S W mur F *mer* B („ich") F, S W; miru F T mor B Bl T F mr L-Aug mo, mro S mu G; f. *mîri*, *mri*, *mer* S; miri F meri B mi G, pl. mre R, Pt I 237. M VIII 17. < *miro*, *mro*. mein.

*missèra, misehrà B, acç. misèhres F [Lett?] Pt II 462. Staub; Schlamm.

*missūri L f.? Farrenkraut.

mištepen; mischtŏpenn R L 205 m. < eb. Nutzen; Güte L. Gutthat R B; guter Rat B; *lačo m.* Vergnügen B, *Phenâva m.* anraten B, *Phenâva tuke čomones apo ter m.* Ich gebe dir einen guten Rat B (= ich sage dir etwas zu deinem Nutzen).

mišto B F T L S; mischdo R G; hierher wohl auch mischtowàf kètĕne übereinkommen B (= *mišto vâva*); Pt II 459. M VIII 17. < eb. gut, recht; äusserlich gut G, brauchbar, zweckmässig, passend (lat. idoneus, aptus) L; fromm F; tapfer B; auch adv.; *Me sûtom m.* Ich habe gut geschlafen S, *Gejas mange m.* Es ist mir gelungen B (= es ist mir gut gegangen, *Kerdas les pale m.* Er machte es wieder gesund F, *M. ketene* vereinigt B (= gut zusammen Germ.).

**mitrin* L [Rm?] Eierstock.

**mižêra* L f. [Frz] Elend, Unglück.

mochto B *mochton* L m. Pt II 437. M VIII 18. < *mochtin*. Schachtel. Büchse, Kasten, Dose.

moča?; mōdsche L f. [Bhm[1]] M I 24. Gemisch aus Tabaksasche und Saft.

mol B F; moll F L, Pt II 456. M VIII 17. < eb. wert, würdig; Hoi moleles (!) „als Preis" F, *Me hom nit m.* Ich bin nicht wert F.

môl L; mol Wl (auch „weinen"!) mooll („wenn"!) R, moūl S. Hierher auch mollmori R, vgl. Pt II 82. Wein und Brot; „Altar" f. Pt II 455. M. VIII 18. < eb. Wein; *molakro them* L Österreich, *šutlo m.* Essig F.

molengero L m. Weinhändler, Weinbauer.

*molliwièngro, mollwièngro B m. Kannengiesser, Zinngiesser.

molĕvo L; molliwo R. Hierher auch mohlipĭa „Büchsenkugel" B und botissa mohipiènge (!) Patrontasche B als pl. m. [Ngr] Pt II 456. M VIII 18. < *molivo*. Blei. Der Pl. scheint Bleikugeln zu bezeichnen.

*mohljèngĕri (pl.?) B. Ranken.

mom B; mōm L, Pt II 443. M VIII 18. < eb. Wachs.

momeli F; *momelin* L B; mumli(n) R mùmĕlin, mommli, mommeli B momli Bl mumlin T mum'li, mummli F T mammuli F, obl. momĕlines (!) B mummelia F, obl. mamelujatter F, pl. momia R momĕlinja B L momĕcha, momĕja B momelja F f. Pt II 443. M VIII 18 < *momeli*. Licht, Kerze, Fackel; *devleskeri m.* Stern L B; peda momĕlineske „Laterne" B, momĕja „Wachsstock" B und momĕcha *mer devleske* „Seelenmesse" B.

momelimaskeri L f. Leuchter.

momelipaskeri L f. Leuchter.

**monacho* B m. [Rm]. Mönch.

---

1) Poln. mocz steht formell näher, hat aber nicht diese spezielle Bedeutung.

morcin L *morčin* B *mortin* R L; mortschi B, obl. motschia B f. Pt II 452. M VIII 18. Leder, Balg; Schwarte B.

morcinengero?; *mortinengero* L m. Gerber.

**morězo* s. *mrâzo*.

môrin L 182 *morin* B; pl.? morja B f. [Itl?] Pt II 358, 451. < *murin*. Beere; Erdbeere B; *meleli m.* L 187 B. Brombeere; *lôli m.* oder *phuvjakri m.* L 194. Erdbeere; *rânzéngeri m.* L 210. Himbeere; *môljakri m.* L 259. Weinbeere.

mortel L i. q. *mertâlo*.

moskero B L S m. < eb. Maulmacher; Vorsteher, Schultheiss.

**most* B [Slv] Pt II 462. M I 25. Fussboden.

mrâzo? *morězo* L; umrâso L 192. mohraso, morâsa B m. [Slv] Pt II 453. M I 25. < *mrâzo*. Eis; Eiszapfen.

*mutsch B, vgl. unter *guè*, Pt II 451. selig.

*muffla B f. [Dtsch] Pt II 443. Bissen.

mui R B Bl G F T L S; mi (!) B, obl. mujes G mujas? T mos (in *moskero*) L pl. muja L m. Pt II 435. M VIII 19. < eb. Mund, Gesicht; pl. Signalement L; *An o rat* tiri mujas (!) Im Schweisse [Blute] deines Angesichts T. *či čačo m.* L Maske, Larve; *moskeri čûrin* L Rasiermesser.

*muiaf s. *merâva*.

mukâva G S *mekâva* B; mokäf B mukkäwa F T L mock! Wl (in mockstil „lass stehn"!), mek! B mukk! R F T muk! G mekjas B muckdass F mukktas T mukkjal (2. sg. pf.) L 269, mucken (3. pl. pf.) F mukklo L. Hierher auch kab' less ihn zulassen F (= *mekav les*)? palimèttje „übrig" B, Pt I 35, II 434. M VIII 19. < eb. lassen, (sinere und iubere) loslassen, verlassen; unterlassen B; vermieten, beherbergen B; vergeben F; Gerrles mekles B „entweder oder" (= thu' es, lass' es!).

muklo B L. frei, ledig.

mûlěno L. tot.

mûlero?; mulro, muulro R mulero, muhlero („Tod") B. < *mularo, mulero*. tot? „Tod" ist schwerlich richtig.

mûlo B L; mulo R B Bl G T F („Tod") mulu F. Zu den Formen merla „Tod" R, merlo B merdo L vgl. unter *merâva*. < *mulo*. tot; Leiche; Gespenst, Geist; Aas R. Die Bedeutung „Tod" setzt F in: *Bis an o m.* Bis in den Tod, *Job* i mule *čingěvěl* Er ringt mit dem Tode, *Job* tickell *nût kov' m.* Er soll den Tod nicht sehen. Ebenso T in Phil. I 21: *Me hum te chojervâv*[a] *man* merlo Ich muss mich zu Tode ärgern B; *kerâva m.* F töten; *m. angar* L Asche; *m. mâčo* L Forelle; *m. mas* B Aas; *m. gâdžo* B „Delinquent"; mulukkuurupaskero F Mörder, Totschläger.

murâdi, muradíni L F. Rasiermesser.

murâva L, Pt II 442. M VIII 19. < *murevâva* und *morâva*. waschen; wetzen.

murcka L *murka* L 214 f. vgl. *markoča*, M VIII 10. Katze.

murš G T S; morsch B L, pl. mursch T m. Pt II 447. M VIII 20. < *morš*. Mann, Bursche, Kerl, junger Mann; Gatte S; männliches Tier (daher Schafbock, Hengst, Eber, Widder B); *Mer m. hi ano stilepen* Mein Mann (Gatte) ist im Gefängnis S; Chewrèskěro *m.* Rammler B.

*murškerdino; morschkerdīno L. männlich (Mensch oder Tier).

*muzelīna B f. [Dtsch] Pt II 462. Nesseltuch.

musin B *musni*, *musi* Bl; mossin R mussin B mussni G L mussi F, pl. mussina B mussja F L m.? Pt II 457. M VIII 20. < *musin*. Arm.

*musiėngro B m. Jacke.

*muscatella R f. [Dtsch]. Balsam.

*Muta L f. Karoline.

muter B; mutter B L m. Pt II 440. M VIII 21. < moter. Harn.

mutermaskeri L in *m. piri*. Nachtgeschirr.

mutervâva L; mutterwawa R B < *motervâva*. harnen; *muterdóšach* L Löwenzahn (Pflanze).

N

na R B F T S; na', na'ĕ („mit schwer zu beschreibender Aussprache") G, Pt I 318. M VIII 21. < nicht; nein B G F T; nanit (= *na nit*) nicht, natti (= *na te*) damit nicht F.

*na'a, naä G. freilich.

nai R L; pl. naja B m. Pt II 320. M VIII 21. < eb. Nagel, Klaue.

nai; nahi R (in nahirakerwela „stumm", nahihunnela „taub"), nei G, Pt II 237. nicht können.

nak B G S; nakk Bl L m. Pt II 320. M VIII 22. < eb. Nase, Schnabel, Rüssel; Verweis L (Germ.); buchlinakkéskĕri L (= breitnasig), blatigenakéskeri S (= plattnasig) Ente.

nakâva?, *nakevâva*; nakkaf, nàkkeaf B nakkewāwa G L nakke! G nakkĕdùm B, Pt I 450. M VIII 22. < *nakevâva*. schlucken, schlingen.

nakéskeri; nakkéskĕri L f. Brille; Schnupftabak.

nakeskero?; nakzèskro B (!) m. Naseweis.

nakvālo; nakkwalo L. naseweis, vorwitzig.

*nallsa B f. [Frz?] Pt II 236. Pfrieme, Schuhahle.

nāne S; nane R B F nani R T nanni R F nana T nano L nanne T, Pt I 321. M VIII 21. < eb. ist nicht; nein, nicht L. *N. man buteder jek* Ich habe niemand mehr B, *Mande hi n. buteder je chajera lôve* Ich habe keinen Heller Geld mehr B; *Akava n. džala šuker* Das misslingt (= geht nicht gut) B; *Kov' n. nit mišto* Das ist nicht gut T; *Rakerâva n.* B. bestreiten.

nango R F T L; mango (!) B, Pt II 322. M VIII 22. < eb. nackt, kalt, bloss; *n. piréngero* L. barfüssig.

*napiŏlo L m. Kalb.

*narbūlaf B. foppen; rasen.

narvēlo R T S *narbulo* B L; narwillo („rasen") R, narrbūlo B [Dtsch] Pt II 323. närrisch, dumm, betäubt, Narr; *narvēléngero dives* Karneval S; narwelescre malas (!) sonderbare Gesellen T.

naslēpen, *nasvēlēpen*; naaswlipen R nàsselepenn B nassĕlòpenn L m. < *naslēpen*. Krankheit, Seuche.

naselo S *nasvēlo* R; naswello R nassĕlo B L nass'lo F nāsĕlo L, Pt II 323. M VIII 23. < *nasvēlo, nasvalo*. krank; *náseli tiknĕpáha* schwanger S.

našâva Wl B G F L *nášâva* B S *našjĕvâva* L; naschiaf B naash!

R B nashedum („finden") R, F naschjass, nasch'denn F naschĕvàs, naschĭas B nähsle (!) R, Pt II 324. M VIII 23. < *nâšâva, nâšĕvâva.* laufen, gehen, fliessen, jagen, durchgehen, entfliehen; zu Grunde gehen; verlieren L; *Koba pâni našêla* Das Wasser läuft (fliesst) G; I perrenja *našêṇa* Die Bienen schwärmen B; Nàschĭas *mâro* Das Brot ist verschimmelt B (= zu Grunde gegangen); *n. man* L sich verirren; *fernašâva*, vernàschĭas B verlaufen; ănaschĕàs B „rostig" = *ân našjas* es ist angelaufen.

našepaskero; naschapáskĕro L m. < eb. Läufer, Fussgänger; *n. lârdo* Infanterist L.

*nastedi R f.? Pt II 324. < *našadi.* Galgen.

našti; naschdi R naschde („können") G, naschte, naschto, naschdee, naschdee *nit* (!) F nasti L naste L-Aug, Pt I 370. II 237. < eb. nicht können.

*náuni S. Vetter.

*ne T F [Dtsch?] < eb.? nun; *Jesus n. gejas vrin* Jesus nun ging hinein F.

*netha R. Eid.

nêvĕpen B; nēwopenn L m. Neuheit.

nêvo L S; newo R B T F nebo G, Pt II 321. M VIII 24. < *nevo.* neu; *n. berš* L Neujahr; *n. fôro* L Neustadt; *n. gâb* L Neudorf.

nijâl; *nijâlo* P; nial R neal Bl nigal T nijal G nijall L nĭjall L. 241. m. Pt II 322. M VIII 25. P 38. < *nijal.* Frühling, Sommer; nigallescro T sommerlich.

nijâle S; nıle („Sommer") L. zur Sommerszeit.

nina R; ninna F T L ninne T, Pt I 316. < eb. auch.

nit F T [Dtsch] nicht.

*norkli S, vgl. *murka* f. Katze.

O

o B G F Bl T L S P; u B G F T W, f. *i* B G Bl T F S; ę S W T? (in appeh pub?), obl. m. *e* B; i B F, pl. m. *i* B F T [Ngr] Pt I 280 f. II 70. < eb. der, die (Artikel).

o! B; oh B. wehe! oh!

óchto R B F T Bl L S; ochdo G [Ngr] Pt I 215. M VIII 26. < eb. acht; *o. deša* B L achtzig, *o. šêl* B L achthundert, *o. guršengero* Achtgroschenstück L, *o. beršeskero* achtjährig B.

ochtôto L; ochto F < ochtarto?. achter.

oi! B. ei! ach! in oidik *je kova!* Schade! B (= ach! sieh, eine Sache!).

*okulo B s. unter *kova.*

**onă*, *ône* S. beide; *Ape ône dui jaka* Auf beiden Augen S; *ab onă dui jaka* S, eb.

**onâva* G; onēla, onejom G [Dtsch] Pt II 54. ahnen.

**ortschitsch B m. Pt II 58. Im d. Dialekt sehr zweifelhaft. Zinn.

**oroschlàna B [Trk] Pt II 70. M I 28. Schwerlich im d. Dial. Löwe.

osch T. Wohl dem d. Dial. fremd, vgl. Pt II 70. Thau, in *Job pre* oschenge (!) *mukêla* Er wird aufthauen lassen T, vgl. Pt. II 503*).

P

pačâva B F T L; batschaba, batsch! G patsch! T patschenn! F patschdall F patschall T, Pt II 346. M VIII 35 f. < _pacâva._ glauben, meinen, vertrauen, hoffen; abborgen B; _p. vri._ ausleihen, wegleihen B.

pačěpaskẹro; patschapáskěro L. gläubig, vertrauensvoll.

pačěpen B; patschăpenn B L patschopen T m. < _pacěpen._ Glaube, Vertrauen; Meinung, Verdacht; _kẹrâva pačěpenes_ protokollieren B.

*_pačẹrâva_ B, Pt I 438, II 345. M VIII 30. < _pačkẹrâva, pačkẹrvâva._ wickeln; _p. trial_ umwickeln B, _p. ketẹné_ zusammenwickeln B.

pačẹrdi B L, vgl. _patẹrsi._ Beichte.

pachni B f. vgl. _pagi_ < _pachlin._ Thau.

pachûni L; pachuni B bachuno G f. [Ngr] Pt II 344. M VIII 30. < _pahûni._ Kinn.

pagi, pago; paho R paghi, pagho L m. f. [Ngr] Pt II 344. M VIII 29 f. < _pago._ Eis.

pajẹr RBL, Pt II 345. Scheide, Grenze; Säbelscheide L (Germ. oder Missverständnis?).

*pakaf B. strafen, züchtigen.

pâki L; paki B f. Pt II 344; _dâva p._ bestrafen L, _lôve i pâkjáke_ (pakiàske B) Geldstrafe B.

pal R S; bal, balo G pall, balle, pall' F ball, pall' T päl L, Pt I 294 f. M VIII 30 f. < eb. nach, hinter, um, gemäss (Germ.); dann, danach (?).

*bala G, Partikel zur Bildung des Superlativs, Pt I 210, ist vielleicht zu _pâle_ oder _palal_ zu ziehen.

palal; pallal R F palàll B F balal G palall, pall'l F palale B L < eb. nach, hinter, zu, gemäss; hinten B; nochmals F; _Lasâva koles p._ Ich lasse ihn zurück B.

palaldûno; palälldùno B nachträglich (adv.) in _palaldûne duka_ Nachwehen B.

palčo B; pallscho B pallschto L, pl. balzi R m. [Pln] < _palco._ Finger, Zehe; Daumen B; „Ballen“ L ist wohl Verwechslung mit dem Deutschen; L's Zigeuner kannten nur _gušto_ in der Bedeutung von _p._

paldûno L; palladùno „Schenkel“ B balltuno, pallduno F palduno T; palstūno L < _paletuno._ hinterer, letzter; übriger F; _P. dives_ Nachmittag L; _paldûne herja_ Hinterfüsse T.

pâle B; pale R F pali B T bale G F T bala G F baalle, baale, bali F páli S < eb. wieder, zurück; noch mehr, zuletzt; _Me dikâva tut p._ Auf Wiedersehen! B, _Tapẹrâva les p._ „rächen“ B (= Ich erwische ihn wieder); Palimèttje „übrig“ B (= zurückgelassene? vgl. _mekâva_) anders, Pt II 361; _Gêjen p._ Sie kehrten um F.

*palstūno L i. q. _paldûno._

panč R Bl F S; pansch B bansch G pānsch L, Pt I 221, II 351. M VIII 31. < eb. fünf.

pančto S; panschto B L < eb.? fünfter; _P. dives_ Donnerstag B.

*panchâf. „Sparren“ B.

*pandāwa L < *pandavava. glauben, meinen.

pâni S; pany Wl pani R G F T S panin B F L bani G Bl panij T, instr. panjehe F m. Pt II 343. M VIII 31. < eb. Wasser, Fluss.

panjĕlo; banielo G. wässerig.

**panna* B f. [Dtsch?] Pt II 346. < *pänna (Pfanne). Kohlenfeuer (?).

*papĕsĕ L. abermals.

pâpin L *pâpi*; pappin R papin B papim Wl bapin G bapi Bl S papi S f. [Ngr] Pt II 350. M VIII 31 f. < eb. Gans.

papinjengero L; papijèngro B m. Gänsehirt; „Gensdarm" L (Missverständnis!).

**papinöri B L f. Pt II 350. Gehört schwerlich dem deutschen Zig.-Dial. an (s. das Diminutiv suffix!). Affe.

pâpu? S; babo Bl papo L bàrŏpàpo B (= *bâro p.*) m. [Ngr] Pt II 350. M VIII 32. < *papo*. Grossvater.

parâva B, *parevâva*; paraf, pareaf B parawäwa L, Pt II 354. M VIII 33. < *parevâva*. tauschen, handeln; verhandeln (?) B.

**pârda*; pahrda, bahrda, parte B f. [Mg?] Pt II 345. Schnur, Band; Linie.

pâremisa; paarmisso R barmisso, paremisso B, pl. paarmisse F pär'nisi S f. [Ngr] Pt II 359 f. M VIII 32. < *paramisso. Fabel, Erzählung, Märchen, Rätsel; Traum (?) B.

*parĕni L s. *birlin*.

parepaskero; parapàskĕro L m. < eb. Rosstäuscher.

parepen; parăpenn L m. Hierher *lôve* baripàster (= *parepaster*?) B? Die Bedeutung „Trinkgeld" würde besser zu *parkerpaster* passen. < eb. Tausch.

paristôvin; sparestòwin „Samstag" B pärĭstōwin L m. [Ngr] Pt II 360. M VIII 32. < *parištovin*? Feiertag; *jekto* p. Freitag B L.

parkerâva (man), *parkervâva* L; parkriwawa „Dank", parkeswawa (!) „Gruss" R parkerá man S, Pt I 438, II 355 f. M VIII 32. < eb. danken, sich bedanken.

parkerpaskero L < eb. dankbar.

parkerpen L; bargerbin L-Aug m. vgl. *lôve* baripàster B unter *pârepen* < eb.? Dank.

**parnâva*[1]), barnäf B < **pârjevâva*. Nur in *p. têle* abblühen, verblühen B. *Je sunga parnêla têle* Die (eine!) Blume verblüht. Sonst nur *džâva pre* für „blühen" B.

pârnĕpen; parnŏpenn L pàrrnĕpènn „Kalk" B m. die Weisse.

pârni; parrni B. 1. Kreide — bei L nur *pârno čik*. 2. Wiese (= blühend?[1]) S; *Apo* (!) *p. joi gejas* Auf die Wiese ging sie S (J. G. L. S. II 140) vgl. *Čâve khelĕn' ap i pârni vîza* (Die) Kinder spielen auf der [blühenden?] Wiese S.

pârno S *parno* R B L S; parrno, perrno B barno B F parrno F perno S, Pt II 359 (vgl. ib. 358) M VIII 32 f. < eb. weiss; beinern B; blühend? S; pl. Windeln B F L; *p. ruk* Birke L, *p. mâro* Semmel L.

*parta Wl B f. Pt II 345 f. Feuersbrunst, Brand.

*partib s. *patib*.

paskerâva, *paskervâva* B; paskirwäwa L < eb. beerdigen.

paskerpen; paskirpenn L passepaskro F m. Begräbnis.

---

1) An ein **phârno*, **phârnâva* ist wohl nicht zu denken?

paš B F T L S P; pas, pashe R pasche B basch G Bl pasche, pasch F pasche, pascha T basche Bl, Pt I 295 f. M VIII 34 f. < eb. neben, am, bei; zu G F.

pâš R L „Teil", „Anteil" B; pasch B baha (!) T baasch F, Pt II 363 f. M VIII 33 f. < eb. und *paš*. halb; auch im Sinne von: entzwei, in die Hälfte F; *p. piben* Kofent B, *p. šil* kühl B, *p. mâto* „Rausch" B (= halb trunken), *p. pirengere*; pahsch perèngre pl. Pantoffel B (= Halbschuhe), *p. šutlo* säuerlich B, *p. blavăto* bläulich L, *p. tamĕlo* dämmerlich L, *p. dives* Mittag L Nachmittag B, *p. burîka* Maulesel L, *p. mui* Hasenscharte B, *p. škornia* pl. Halbstiefel B, *p. gêlo* „Riss" B (= entzwei gegangen), *p. kerâva* teilen, zerlegen B, *kerâva akava kova* pàhschia zerteilen B (= Ich mache diese Sache entzwei); *p.* deàf (= *dâva*) „zuheilen" B ist jedenfalls missverstanden, pahschkàf zerfallen B nicht klar.

*pahsch B. Werg.

pašal B; paschall B F T paschell F a paschàll B baschal G < eb. bei, neben, zu; nebenan, dabei; herbei B.

*pashemakro S, vgl. *pošom*? m. P 23. Schaf.

pâšepen; pàschĕpenn B pāschöpenn L m. Hälfte L; Spalte B.

**pâšlo* F, Pt II 428. M VIII 34. < *pašlo*. liegend.

*paschterlèngri schach B [Bhm?] Pt II 365. Unkraut.

pašvĕro B L; paswĕrè „Gerippe" B m. Pt II 364 f. M VIII 34. < *pašvaro*. Rippe.

*bäter L [Dtsch Padde?]. Frosch.

patersi; paterzsi R patscherdi B patersiatte „Beicht" R, vgl. *pačerdi*, f. Pt II 397. M VIII 35. Ostern; pattersiākro *ruk* Maibaum, Birke L, patscherjàkĕro *dives* Pfingsten B, pattertschìngĕro *dives* Weihnachten B,

patĕvéngero?; patĕwéngĕro L m. Strumpfwirker.

patĕvo?; patĕwo L, pl. pattĕwè B m. M VIII 35. Strumpf, Socke.

patib; pàttib B patīb, patin, partib, patuv L m.? Pt II 347. M VIII 35 f. < *patuv*. Ehre, Hochachtung; *dâva p.* loben B.

pativakero; patuwākro L < *patuvakero*. ehrerbietig; ehrwürdig.

pativalo; pattĕvàlo B < *patuvalo*. ehrerbietig.

patrin L; pattrin R, pl. pattria R patterja B L patrija T m. Pt II 348 f. M VIII 35. < eb. Blatt; Oblate, Hostie; pl. Laub. *Job chala devléskeri p.* Er nimmt das heilige Abendmahl L.

*pehtscha B, obl. pèhtsches [Itl]. Pech. *Čivâva* pèhtsches *ano kova* verpichen B (= ich lege Pech in dieses).

*pĕtschko L. engbrüstig.

pekâva; pekkāwa L peckgum R, Pt II 345. M VIII 36. < eb. backen, braten.

pekemaskeri; pekkamáskri B L f. Bratröhre; Bratpfanne; Tiegel B.

pekepaskero; pekkapáskĕro L < eb. in *p. bob* Bratofen L.

pekepen; peckeben R m. < eb. (der) Braten.

pelcka; pelska B, pl. pelski B pelcki L f. Pt II 361, wo auf [Dtsch] geraten wird. Spiel-

karten; kennelèna (! = *khelêna*) *p.* Sie spielen Karte B.

*belzko, pl. pelcki B m. [Dtsch] Pt II 361. Pilz, Waldschwamm.

pendĕch; pendiriàch, pendieach B pendach, pendich L, pl. pehenda R péchende S f. < *penach.* Pt II 351. M VIII 36. Nuss, Wallnuss; Haselnuss B.

pepêri L; pepperi R [Ngr] anders Pt II 351. < *peperi.* Pfeffer.

per B S *pêr* R; paar Bl barr F perr B L, pl. barr F, m. Pt II 356. M VIII 37. P 47. < *pêr.* Leib, Bauch; Eingeweide; Nabel (?); *dâkero p.* Mutterleib F.

perâva B L; perràwa, peàf, paràf B peraben, perela G preel F per! G paijum, pene R pejum, paijas teli „Abfall" B pejass, p'jass F perdās G pèlo, peēno, pèni B, Pt II 354. M VIII 36 f. < eb. fallen; *ketĕnĕ* pèni zusammengeschnappt B, peēne *čamja* eingefallene Backen B; wipreyne „nahen" B; ausfallen R.

perdâl L; pirdal R pertall, aparrtall, parrtall, perrtall B purdl, purtl Bl parrdell F. Pt I 294 f. M VIII 37. < eb. über; darüber, hinüber; a-*p.* herüber B, *akaï p.* gegenüber B, *kater leste p.* ihm gegenüber F.

perjapaskero L m. < eb. Spassmacher, Hanswurst.

perjas R B L, Pt II 355. M VIII 37. < eb. Scherz, Spass.

**perjaslengero*; perjaslingĕro L m. Spassmachĕr, Hanswurst.

pernica; bernista Wl bernizza R pernitscha B L pernizza L f. [Slv] Pt II 357 f. M I 29. < eb. Federbett, Polster.

pes B G T F L S; pess F, gen. peskero B pescro F, pl. pen R G S penn F, gen. pengro F, Pt I 240 f., II 341. M VIII 49. < eb. sich.

pesjôlo; pessiōlo B L m. Pt II 366: Bock, Ziegenbock.

petalengero; pèttălàngro B pedaléngĕro L m. < eb. Hufschmied.

petalos; pēdălós L m. [Ngr] Pt II 348. M VIII 37. < *petalo.* Hufeisen.

petasengero; pettassingro L m. Lumpensammler.

petaso; petásso, pottisso L m. [kaum mit ngr. πετάζω oder mit rum. petec in Zusammenhang zu bringen]. Hader, Lumpen, Lappen.

piâva R B G F L S; biaf, bibaf B bieabo, pill F pijáva F S, pi! R L pie! G pijom G biass, biem T pijenn F pium L, Pt II 342. M VIII 46 f. < eb. trinken, (Tabak) rauchen; säugen (?) F. *I kôlja* coll cai *nit pijen* Die Brüste, die nicht gesäugt haben F.

**pîbaskero? piebaskero?*; bibasgro, biebaskro, biepaskro F m. Becher.

*bewĕrwitschka B f. [Slv o. Bhm?] M I 30. < *pivicka.* Blutegel.

pîben, piben? T; biben B, bibènĕpènn (?) „Gelage" B m. < eb. Getränk, Trank; vielleicht auch: das Trinken (im Sinne von: Gelage).

pilstêri L; pinnestèhra B pinstĕri L f. [Ngr]. Taube.

pimaskeri S; pimaskri L; bimàngrè „Kaffeekanne", „Porzellan" B ist wohl Pl. dazu. f. Trinkgefäss, Becher L; Cigarre S.

*binèha B f. [Frz?] Pt II 407. Schlehe.

*birĕlin L f. Pt II 360. M VIII 52. < *pirili, pirali.* Gewölbe, Keller.

pirengere pl. m. T. Stelzen.

pirĕni? pirĕli?; pirēni L birli G f. < *pirani.* Geliebte L; Braut G.

pirĕno? pirĕlo?; birlo G pirēno L m. Pt II 353. M VIII 48. < *pirano.* Bräutigam G; Geliebter L.

pîrepen; pirŏpenn L m. Freiheit.

pireskero R L; pirescrou Wl bireskro T; pīrengĕro (?) L ist vielleicht Pl. wie birengere L-Aug m. Wanderer, Fussgänger T; Läufer, Gerichtsdiener L; Häscher L; Büttel, Stadtknecht Wl; Diener (Gerichtsdiener gemeint) L-Aug; Pedell B.

pîrgenes L. barfuss (adv.).

**pîrgeno?*; pringĕlo B. barfuss, barfüssig.

piri B L P S; piri R B pehri B pirin G T piirin F, gen. pirrjackro, pirrjengro F f. Pt II 350. M VIII 47 f. < eb. Topf, Napf, Gefäss; Trinkgefäss, Kelch T; *pirjakero phûb* und *pirjengero* akker sollen bei T „Töpferacker“ heissen.

**pîrjengero*; pirijengĕro L m. < vgl. *pirjakero.* Töpfer.

*piro S m. Jude (?); kaum mit dem Folg. zusammenhängend.

pîro R F L; piro B F piru F biro L-Aug. Hierher auch pirojum „Freiheit“ R (= *p. avjom?*) Pt II 352 f. M VIII 47. < *piro.* frei, offen, los. *Dâva p.* oder *p. mukâva* freigeben, freilassen F. *Havo dâva me tumen p.?* Welchen soll ich euch freigeben? F.

pîro B L; biro T Bl piro R G F, pl. biere F pirae „Pfote“ B m. Pt II 351 f. M VIII 47. < *piro.* Fuss; Klaue B. *Hi ap o p.* Er ist auf den Schuh B; *cu p.* zu Fusse T.

plachta B; blachto Bl blachda L f. [Pln] Pt II 308. M I 301. < eb. grosses Tuch, Teppich, Betttuch; Zelt B.

**plachtarîda*; blachdarīda L f. [Ngr). Schmetterling.

plaiserdo, plaiskerdo; pleisserdò, pleiskerdo L m. Lohndiener.

plaiserpen; pleisserpenn L m. < eb. Bezahlung, Lohn.

plaiservâva; pleisserwāwa R L plèsseràf B bleiserwel L-Aug bleisser! („vielleicht auch blesser“) G plaissardum, pleisserdum „Belohnung“, „Quittung“ R pleisserdo L, Pt I 438. M VIII 48. < *pleiserâva, pleiskervâva.* bezahlen, vergelten, ersetzen.

plašta F; plashda R plahschta B blaschta Bl plaascht' F blaschda L f. [Slv] Pt II 368. M I 30, VIII 48. < eb. Mantel; Weibermantel; Gewand B.

**plima?* R f. [Ngr?] < *plima.* Schwemme (nicht „schwimmen“ R).

plimĕvâva L; vgl. plima R [Ngr? Slv?] Pt II 361. M I 30. schwimmen.

*plotschka B f. [Bhm frčka?] Pt II 361. Nasenstüber, Schnippchen. *Akova kûrdas je p.* Er hat ein Schnippchen geschlagen B.

*plugo B m. [Pln? Dtsch?]. Pflug.

pocin; pottsin L i. q. *potisa.*

pocinâva; pozināwa L, Pt II 344. M VIII 50. bezahlen.

pochtan R F; pachtan Wl pōchtann R pochtam B pochtann, pochdann, pochdall, pochtall F, Pt II 367. M VIII 50. < *pochtin?* Leinwand, Tuch, Barchent; *kerâva p.* weben B.

**pochtanengero*; pochtannéngĕro L m. Leinweber.

pokoles, polôkes B; pollòkes B

pollakes T pōkŏlés L, vgl. M VIII 50, vgl. *lôko*, *lôkes* < *polokes*. allmählich, still, langsam, sachte; *diâva ganc p.* durchschleichen B.

pokônes; pokkone F. still (adv.).

pokôno; pokôni „Friede" B bokōno G pōkōno L pokkoone pl. F [Slv] Pt II 344. M I 31. friedfertig, ruhig, sacht; still, nicht sprechend.

*polleraf B [Dtsch]. poltern.

*pollerdìhna B f.? [Frz] Pt II 362. Truthahn.

*pollontschèro, pl. pollontschèri, polontschèri B m. [Bhm?] Pt II 424. Nachtwächter; Hirt (?).

pôni L f. Pfau, Pfauhenne.

pôno B L m. [Slv] M I 29, anders Pt II 362 f. Pfau.

por; porr B m. Pt II 356. < eb. Nabel.

pôr B L R f. Pt II 357. M VIII 50. < eb. Feder.

*porraf B. gähnen.

pôreskero L; poriskro B m. Schreiber, Gerichtsschreiber.

pôrin B L; porri B, instr. porrjàha B f. Pt II 356 f. M VIII 51. < *pori*, *pôri*. Schwanz.

poršosa; porschóssa B L, pl. eb. B f. Pt II 358. Pflaume. Tikne *p.* Kirschen B.

*porta B f. [Dtsch? Frz?] Pt II 78, 360. Pforte.

*portaf, pòrtodàs B. abdanken.

*posses B [Frz?] Pt II 424. Buckel.

poske L, Pt I 315 vgl. 182. < eb. bis (dum).

*poste in apposte wobei? woher? F.

postin L m. Pt II 367. M VIII 52. < eb. Pelz.

postinengero L m. Kürschner.

pošom; poschòmm B puschum R Pt II 366. M VIII 51. < *pošum*. Wolle, Schafwolle.

pošuker; puschukker T, Pt II 365. M VIII 51, vgl. *šuker*. < eb. langsam, sachte (adv.) = *polokes* T.

potisa, *pocm*; botista Wl potissa R B bottissa B bodissa G pottissa L potisī S f., pottsin L f. Pt II 366 f. M VIII 51. < eb. und *posin*. Tasche; Schubsack B.

potiso s. u. *petaso*.

prâl F T L „darben" (= drüben!) R eppraal R B a prâl R bral G pral B F pra', praa, praall F praal „hoch" R, Pt I 293 f. M VIII 26 f. < eb. und *apral*, *aprâl*. oben, droben, empor; über, um, für; übrig R G; „hoch" R B; *Ano p.*, anu prahl in der Höhe F; *Ap o p.* auf die hohe See (in altum) F; Gela a pral Er ist übergeschnappt (Germ.) B; *p. kerâva sonekajeha* vergolden B; *p. činepen* Überschrift B; *p. but* überflüssig, zuviel B; *p. vaver dives* übermorgen, vorgestern B; *p. drom* „Rückweg" B mit Pt l. c. eher zu *pâle* (auch so Germ.).

praldûno L; praldùno, praldùno, pral dono B praaltuno F < *apralatuno*? oberster, oberer; *p. mui* Gaumen B.

**prâleskero*; pralesto (corr. -skro Pt II 509) F m. der Höchste, der Allerhöchste.

prâsâva; prassaf B prasāwa L praasens, prassens, praasdass F präsdo, prästlo L. Hierher auch prastaf „fliehen" B unrichtig aus dem Pf. oder Pcp. gebildet. M VIII 52. verachten, beschimpfen, entehren, lästern, verlachen; für ehrlos erklären und aus der Gemeinschaft ausschliessen, vgl. L 40, 47, 51, 81.

prâsepen S; prasaben „schimpfen“ G pras'penn F prasäpenn L m. Acht, Schimpf, Schande.

prâstlo S; präsdo L. ehrlos, in Acht befindlich.

prâti L; bahrda, parta, pahrda, parte B, Pt II 345. Gürtel; Schnur, Linie.

**praverâva, pravervâva* B. aufziehen, auferziehen.

pre R G F T L; aprè R B prei Bl pra T pe S prae R prē G F, Pt I 292 f. M VIII 26 f. < *apri, pri.* hinauf; auf, gegen, mit: *p. kerâva* hüten, bewachen F; *stâva p.* aufstehn F; *p. te* auf dass R (Germ.); *p. dala*; pre tall', damit F.

prerikerpen; prerikkerpenn L m. vgl. *rikerpen.* Aufenthalt.

preterpen; pretterpenn L m. Drohung.

pretervâva, preterdâva??; peterwawa, pretertaf B pretterdan R pretterwàwa L pretert das B [Slv] Pt II 360. M I 32. < eb. drohen.

*prinjéri L. Dünger, Mist.

prinšerpen; brinscherpenn L m. < *prindžkerpen.* Bekanntschaft.

prinšervâva („Kenner“) R, F; prinschewell B F brinschuwe, brinschewawa, prinschiwawas T prinnschiwapp F brinnscherwāwa L prinschaf, prinschěwàwa B prinnschèwas, prinscherdas B prinschidas F bridschjidamme „wir erkennen“ F (= *prinšerdam me* wir erkannten!) prinsch'to, prinschedo, brinschede F etc. s. das Folg. Pt II 361. M VIII 53. < *prindžerâva, prindžkervâva.* kennen, erkennen.

prinšerdo R B F L; prinjerdo R brinscherdo L-Aug brinschede pl. F m. Freund, Bekannter; bekannt, kenntlich. *Me dâva man nit p.* Ich gebe mich nicht zu erkennen B.

prisermaskero; prissermaskro L. Gebet-; Gebetbuch; Buch; *prisermaskeri verklin* Rosenkranz L (= Gebet-Kette) — bei B pedamàskro [Dtsch].

priserpen; prissèrpa B prisserpenn B L, abl. priesterpaster, instr. priesterbaha F m. Gebet; Ohrenbeichte.

priservâva; priesterwawa G F prisserwāwa L pristerdass, priesterdass F [Frz?] Pt I 439. beten; lesen.

prochos L m. [Pln]. Sand.

proserâva, proservâva, prošervâva L; prosseraf B prosserwāwa B L [Pln? Russ?] Pt II 360. M I 33. < *proškervâva.* erlauben; verzeihen; grüssen.

proserpen, prošerpen L; prosserpenn L m. < *proškerpen.* Erlaubnis; Verzeihung; Gruss.

*pultùna B f. [Ngr oder Rm?] Pt II 424. Ware.

*purràda, poràta B f. Pt II 419. Stoss, Rippenstoss.

purâva B L; pur! G, Pt II 356. sengen (eine Gans).

pureno F T; purana (!) „Alter“ B pur'no, purno F, vgl. *phûro*; M VIII 52. < *purano.* alt (wie es scheint, von Sachen).

pûrum L; purum R T, pl. puhrěma B purum T m. [Ngr? Slv?] Pt II 360. M I 31, VIII 53. < eb. Zwiebel.

*pùschìnka B pusinka L f. [Ngr? Rm? Pln?] vgl. Pt II 367, 375. Blase (im Körper) L; Tabaksbeutel.

puška Wl Bl L; buschka B f. [Slv] Pt II 365. M I 33, VIII 53 f. < eb. Flinte; Büchse; „Bogen“ B.

pušt B L; puhscht B f.? Pt II 389. < *bust. Spiess, Lanze, Zinke.

puštjakero? L; puschiakkro B m. Pt II 352 und 389. Spiessträger, Wächter; Bettelvogt B.

pušum R L; pischomm B buschum Bl poschumm, poschomm L m.? Pt II 360. M VIII 54. < eb. f. Floh.

*púto S. „Freund". *Kater vei tame* p.? Woher kommen Sie, Freund?

Ph

phâbui; pabui R B pabin G pābui L pávo S, pl. paba G f. Pt II 378. M VIII 38. < *phabui.* Apfel; Obst.

phâbujéngero; pābujéngro L m. Obsthändler.

phagâva? *phagerâva*, *phagervâva*; bakâwa, bakkeraf B pagell, pagerwenn F päggerwāwa L pagger! G packjum, pagerdum R bakerdas, bakejas „entzwei" B pager'da F pācherdas, packerdas T bako B paage F bakĕrdo B pakerdo L; bakàs „zerstossen" B, Pt II 373. M VIII 38 f. < *phagervâvo.* brechen, pflücken, knicken; „verbrechen" B; *ferphagerâva*; verbakkeraf B. verüben, verbrechen (Germ.].

phagermaskero in bakermaskĕro *saster* B. Brecheisen.

phagerpen; päggerpenn L m. Bruch; *ferphagerpen*; verbakkerpenn B. Verbrechen.

phagerpaskero; päggerpáskero L in *ph. saster*, Brecheisen L.

phak; pak B, pl. packa R f. Pt II 373. M VIII 39. < eb. Flügel, Fittich.

phâkni; pākni L f. Flügel.

phâl; pall R pāl, pai (sg.?) L, pl. paija, pallja B f. Pt II 361. M VIII 39. Brett; pl. Fensterladen B; *Phâlja te balki* Gerüst B.

phandâva, *phanderâva* S; bandâf, bandèlaf (?) B pandapp F bandāwa B L banderāwa L panjum R pannedenn F pandas T pandlu R bando B pand'lo F band'do L, Pt II 387 f. M VIII 39 f. < *phandâva, phandĕvâva.* binden, knüpfen; schliessen S knebeln B einwickeln F.

phandedo; band'do L m. Bündel.

phandermaskero; bandamaskero in *ph. thâb.* Bindfaden L.

phanderpen; pandopen R banderpen, bandäpen L m. Band, Verband.

phandlo B. Hierher wohl auch bandlo „Schafhirt" (! = Schafherde?) B m. Horde.

phâr; pahr B pār L m. Pt II 378 f. M VIII 40. Seide; Taft B.

phârĕno?; pahrĕno B pārēno L. seiden.

phârĕpen; pāropenn L m. < *pharĕpen.* Schwere, Last.

pharjâva, *pharjĕvâva*; poreaf, pareaf, parreaf B parjewāwa L. Hierher wohl pozjas „bersten" R und parriàndĕlo „zerborsten" B; Pt I 446; II 374. M VIII 40. platzen, bersten.

phâro S; paro „Last" R pari, bari, pĕhâro B pari, bahri, paari F, Pt II 379. M VIII 40. < eb. schwer; f. schwanger, trächtig.

phen S *phên*; pēn R G B L briin (!) Bl, gen. penjakker' F,

pl. phéje S f. Pt II 385. M VIII 41. < *phên.* Schwester.

phenâva S; pennawa R B F T p'nnawa F pau (vgl. Pt II 516) pee 2. sg. F pnell, peli (= *phenêla*) T penāwa G L pe̥náva S bennawe L-Aug penn! „Antwort" R F (vgl. Pt I 328), pendum, pändium R penndum B penndom F pendom F T pentas T pendas L penndo, pènndlo B pendlo F, Pt II 386. M VIII 41. < eb. sagen, verkünden, befehlen; urteilen (d. h. ein Urteil erlassen); pendulab (= *phendo lab*) Sprichwort F.

phénĕpen; pennäpenn L m. < eb. Rede, Antwort, Befehl, Urteil.

pherâva; perawa R pärraf B, Pt II 380 f. M VIII 41 f. < *phêrâva.* füllen; schöpfen R; stopfen (z. B. die Pfeife) B.

pherde̥vâva?; pardowāwa L. füllen, laden.

pherdo; perdo „füllen" R B pardo G T F parrto T parrdo, barrdo F < eb. voll. *Kerdas pes pherdi čik* Er hat sich voll Schmutz gemacht B.

phibli; pewli R F bibli, pibli B L f. Pt II 377 f. M VIII 43. < eb. Witwe.

phiblo; piblo, biblo B L m. < eb. Witwer.

phiko; pecko R pikko B L pikkoh m. Pt II 373. M VIII 42. Achsel. Schulter.

phovja pl.; powja B f. Pt II 377. M VIII 43, vgl. M I 32. < *phôv* sg. Augenbrauen.

phrâl S; prāl R G F L braal Bl B pral, phral S m. Pt II 383 f. M VIII 43. < eb. Bruder; Kamerad B.

phûb S; pube R pub B Bl F T pup G bub F pūw L phu S, dat. pubakke T, praep. pujàtte B f.; m. T, Pt II 376 f. M VIII 46. < *phûv.* Erde; Estrich; Amt, Gericht L. *Ph. šereske̥ro* „Erdboden" (?) T.

phučâva; putschāwa B F T L putzsh! in putzshakolüster „Zeuge" (= erfrage von jenem) R butsch! G putsch! in putschedolen „frage sie dort" (!) F putscheeles F puzzerdaspes „entschliessen" (= er hat sich befragt? Pt), putzjum, putenum (!) R putschdass F putshóm, putshjóm, putshtóm, phutshtàs S, Pt II 375 f. M VIII 43. < eb. fragen, forschen. *Ph. tute̥r* Ich frage dich B.

phuče̥pen; putschĕpenn B putschäpenn L m. Frage, Verhör, Untersuchung.

phujâva?; pujaf B puijāwa L 93, Pt II 345. M VIII 44. coire („kappen" B).

phuje̥pen?; puijapenn L. Hierher gredèpjapenn „Feuersbrunst" F (= *kerde ph.*) m. coitus.

phukâva, *phuke̥râva*, *phukĕvâva*; pockowawa R pokaf, pokawawa, pukkeàf, pukkeraf, pukkewèna B pukk'welle F bukkewāwa L phuge̥ráva S pokedum R pukĕdas B pukkedas, pukk'dass F bukkeden L-Aug pukkedo F, Pt I 448, II 374. M VIII 44. gestehn, beichten, verraten; anklagen. *Akova phukĕvĕla apo mande* Er schwätzt über mich, er verrät mich B.

*bukelmāto L m. Pt II 396. M VIII 44. < *bukelmato. Beule, Geschwür.

phukĕno, *phukôno*; pukk'no F bukkōno L. verräterisch, geständig, Verräter.

phukĕpaske̥ro; bukkepáskĕro L m. Verräter, Geständiger; Ankläger.

phukěpen; pukk'penn F bukkepenn L m. Geständnis, Beichte, Verrat; Anklage.

phumb; pomb B L m. Pt II 377. M VIII 44. < eb. Eiter.

*purado B. veraltet.

phurdâva; purråf, purrdèla B portäwa, portdo L, Pt II 382 f. M VIII 44. < eb. blasen; zischen B.

phurděmaskẹri; portomaskri B portamàskěri L f. Blasrohr; Blasbalg; Blasinstrument, Trompete; Fagot B.

phurděpaskẹri; purdepaskri R f. Pfeife (Instrument).

phurděpáskẹro; portapáskěro L m. Bläser; *ph. gôno* Dudelsack L.

phordo; portdo L. stolz, aufgeblasen (Germ.).

phûrẹpen; pùripa, pùrópa, puropen B puripenn, purupenn F pürŏpenn L m. < eb. Alter, Altertum.

phûro; puro B G F „veralten" R pŭro B püro L S „das Alter" F, Pt II 381 f. M VIII 45. < eb. alt; *ph. ciro* Alter L; i pŭre tscharriěnge vor alters B.

port B L m. B, Pt II 382. M VIII 45. < eb. f. Brücke; *tikno ph.* Steg.

phus S; puss R B L; hierher gibes oropos (! = *gibeskẹro ph.*) „Ähre" R poss Wl m. Pt II 388. M VIII 45. < eb. Stroh; Halm B.

phusẹno; pussěno B. Strohin pussěni kajitta Strohhütte B.

phusi?; pussi („nur von éinem Zigeuner gehört") passi L 242; hierher vielleicht pussin „Hahn" L (Missverständnis?), welches M zu *bašno* stellt. Pt II 389. M VIII 45, vgl. *buzěch* Sporn.

phuweskẹro; puwéskěro L. erdig, irden; *ph. sastẹr* Pflug L.

phuvjakẹri; puwjakri L f. Erbse.

phuvjakẹro; puwjakro L m. Erdarbeiter, Bergmann; Maulwurf; *ph. gâdžo* Ackersmann B.

phuvjengẹri? pl.? pubjengere T phujénggre S. Sind dies wirklich Pl. so wäre der Singular *phuvjakẹro* — vgl. jedoch < *phuvjengẹri*? Kartoffel.

R

rachẹmi; rachmin Wl rachemi R, Pt II 271. < *rachemni.* Rock.

radjěvâva, radžjěvâva L [Mg], vgl. Pt II 279 unter razinav. zittern, beben.

raha B F T L S; rahha F T, vgl. *harga*, Pt II 175. lange; längst F. *Akava kova džala r.* Es dauert lange B. *Mẹr devel dela* (!) *tute r. dživěpen!* Gott schenke dir langes Leben! B. *Jek čiro r.* eine Zeit lang B; *šunt r.* schon lange, schon längst F. *Jake r. har me dživaha* So lange als wir leben F. *Sẹ-raha* zu lange B (vgl. unter *but*).

rai R (in grosray „Herrschaft") B G F T Bl L L-Aug S; rey R (in barerey „Obrigkeit"), reih Wl raja T (sg. Sprüche Salom. 6. 7); obl. neben *rajes* auch *res* F T; ress F T, pl. *rai* B S, vgl. rinkeno. m. Pt II 264. M VIII 54. < *rei.* Herr, Edelmann; Amtmann Wl B; *bâro r.* Richter, obrigkeitliche Person L. *Hom r. pral okoleste*

Ich habe ihn besiegt (bin Herr über ihn) B.

*raz F, obl.? Herrschaft, Reich, in *Leskro* kön: = raz *vêla kek ende* (Luc. I 33).

rakâva B; rakkāwa R B L, Pt II 268. M VIII 54. < eb. hüten, beschützen, bewachen, helfen; „zerschlagen" B. s. Pt II 266 unter raan; *r. man* sich in Acht nehmen L.

**rakelèngero*; rakkelèngro B m. Nachtwächter.

**rákeli* B; rakkĕli B f. Wache, Nachtwache.

**rakemáskero*; rakkĕmáskro B m. Flurschütze.

rakĕpaskero; rakkapáskĕro L m. Hüter, Helfer, Beschützer.

rakerâva S, *rakervâva*; rakkerwāwa Wl B G F L rakkeràf B rakkewehla F T rakker! Wl R („die Rede") G F rackerdum R („Gespräch") B rakkedass neben rakkerdass F T, Pt II 268. M VIII 92. < eb. sprechen; *berakerava* L besprechen; *ferrakerâva* B L versprechen, verloben L verschwatzen B; *f. man* sich verschwatzen B.

rakerpaskero; rakkerpáskĕro B L m. beredt, geschwätzig, Redner, Schwätzer; *r. čirkulo* Papagei L.

rakerpen; rakerben R rakkerpenn R B F L rakkepenn F, instr. rakke'baha F m. < eb. Rede, Gespräch, Geschwätz; Stimme B F Antwort F Sprache B F. *Jezus dejas les kek r.* Jesus gab ihm keine Antwort F. *An* ebr. griech. und lat. *r.* In hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache F; *mišto r.* und *lačo r.* Rat B; *rakerpáskero lil* „Wörterbuch" B.

rakli; rakkli R L raklin B f. Pt II 269. M VIII 55. < eb. Mädchen, Dienerin; Weibsbild B.

raklo B; rakklo L m. Pt II 269. M VIII 55. < eb. junger Bursche, Diener, Knecht; Untèr, Bube (im Kartenspiel) L; *terno r.* „Junggesell" (Germ.) B.

*ramlo S m. [Dtsch]. Stier.

**rampâlo*; rampàlo B m. [Frz] Pt I 95, II 275. Schirm.

rân R G L; rann B; raicha B (auch in *našâva r.* Spiessruten laufen) ist vermutlich pl. = *ranja*, raja[1]); anders Pt II 266. Hierher auch rengalena Wl rengàf B einem den Staubbesen geben. Pt l. c. M VIII 55. < *ran*. Rute, Gerte, Schössling; Wünschelrute B; *ranjengeri morin* „Himbeere" L.

**randĕmaskeri* L f. *sasteréskeri r.* Feile.

**randĕpáskero* L. kratzend in *r. saster* Reibeisen.

randĕvâva B L; randeaf B, Pt II 276. M VIII 55. < eb. und *randâva*. kratzen, schaben, feilen.

randžâva; *randžĕvâva* G; rantschaf B ranserdumman R, vgl. *randžkervâva*, Pt I 440, II 276. < *handžerâva*. auskleiden, entblössen.

randžkervâva?; ranschkirwāwa L < eb. und *handžkervâva* i. q. *randžâva*. „kleiden" L; *r. vri* „auskleiden" L.

râni L; rànin B rani G Bl f., Pt II 264. M VIII 54. < eb. Herrin, Dame, Edelfrau.

rapâni L; rapagni L, pl.?

1) B *nj* — j s. unter *rapâni*, B *j* — ch s. die Beispiele Pt II 68 unter *jarro*.

rapaja B f. Pt II 274. < *rapani, rapanis, rapanus.* Rübe, Rettich; Cichorie B.

**rasnin* (raznin?); rasnīn L f.? [Lth] Pt II 319. < vgl. *rasôla* es thaut. Thau; *dêla r.* und *vêla r.* es thaut L.

rášai Wl F L S; rashey R raschái B raschschaj, roschee F ráshai S. Hierher auch roshni (!) Mönch R und rischi B (vgl. Einleitung 5), gen. rajscheskro (!) F m. Pt II 278. M VIII 56. < *rašei.* Priester, Pfarrer, Pastor.

rašeni?; rascheni B f. Nonne; *bârĕder r.* Äbtissin B.

rat R F; rad B rād L, obl. rates, rattes F m. Pt II 272. M VIII 56. < eb. Blut; Geblüt B; Schweiss T; *lôlo r.* Ruhr B; *rateskero rai* Kriminalrichter L; *r. šĕro* Schröpfkopf L.

rat F T W S *ratī* S; ratti R F ratt B L rad G, gen. rattschakĕro B rattjākro L neben rattéskĕro B L, pl. radscha G F f. m. Pt II 273. M VIII 56. < *rat.* Nacht; Finsternis, Abend F; *lačo r.!* F L neben latsche (= *lačí*) *r.!* W gute Nacht!; *ano r.* T *ani r.* F bei Nacht; rattlòdepenn B Nachtlager, Nachtquartier; *ratéskero châben* L Nachtmahl; *r. kham* L Mond.

**ratâva? ratĕvâva?*; radāwa B L radejas pes B < *ratjĕvâva.* bluten; *r.* de mère verbluten B.

*rathe B, Pt II 273. Gesindel; u r. (sg.?) „Spitzbube“ B.

*radeles, ràttĕlles B (in *kûrâva* r., adv. nach Pt II 272 unter rat, vgl. *ratvalo.* blutig.

**ratĕli*; radeli B neben *ratvalo* (q. v.) wohl möglich; *radeles könnte auch obl. dazu sein. f. Wunde (= blutige). *Kûrâva r.* eine Wunde schlagen (Germ.). vgl. unter *čínepen.*

*radengĕro L, vgl. ratéskero. m. Arzt, Chirurg.

ratĕpaskero; rattipáskĕro L m. Nachtwächter.

*rädepenn B m. „Geblüt“.

**ratĕpen*; rattepènn B m. Dunkelheit.

*radiskri B f. Ader.

rateskero; radiskĕro L radèskro B ratteskro F m. Arzt, Wundarzt.

rati S; ratting Wl („nun ists Nacht“), ratti R; B „dunkel“, „finster“. < eb. abends; spät R. *R. vêla mer rom kêre* Abends wird mein Mann zu Hause sein S.

ratûno; rattūno L. nächtlich.

ratvalo; rādwālo L < *ratvĕlo.* blutig.

ratvâlo?; rattwālo L. nächtlich.

reca; hirezza R retscha B redscha G retza, rizza L 122 f. [Slv?] Pt II 271. M I 35. VIII 54. < eb. Ente.

rečka L f. [Slv?] Ente.

*redditschiene F [Rm] Pt I 282, II 274. Wurzel.

*redschūri L. Vielleicht zusammenhängend mit *ročôla* q. v. f. Leibchen, Weste.

*reka B f. [Dtsch] Pt II 270. Reihe.

renârda L; renarda R renārdi L f. [Frz] Pt II 267. Fuchs.

*rennāti L 237 *rennatini 115 f.? [Dtsch], vgl. L 115. Schlitten.

resâva; resjaf B ressāwa L resjas B, Pt II 277. M VIII 57. < eb. treffen (beim Schuss oder Wurf); antreffen. Vgl. die Beispiele in II unter dem Worte.

reškervâva; reschkirwāwa, reschkirdo L, vgl. *riservâva* < eb. umwenden, umkehren.

*retinga; *rèdînga, rèhdînga B f. [Dtsch?], anders Pt II 274. < eb. und *retika. Rettich.

rič?; rîtsch L m. Pt II 271. M VIII 57. < eb. Bär.

*rîda B; rita R (in kashtrita spanisches Rohr) f. [Dtsch] Pt II 266. P 38. Rohr.

rîhĕl P; hirhel R rihill B regin Bl rijil T heril L rįęl S, pl. rîhĕla P; auch rijil, rihil T werden als pl. geboten (vgl. Pt II 439) m. [Slv] Pt II 167. M I 12, VII 65. < heril. Erbe; Bohne B.

rik; rikk R (in andririck „Seite") B F L, prp. rigatti B m. f. Pt II 270. M VIII 57. < eb. Seite (in jedem Sinne). Kerdas pre leskri r. Er durchstach (= öffnete) seine Seite F. Apo vavęr r. seitwärts B (= auf die andere Seite). ke rik, krik s. unter ke.

rikakro; rikkākro L m. seitlich, Nachbar, Nebenmann; jekrikakro etc. s. unter jek.

*rikengre B pl. Landsturm.

rikęrâva; rikęrvâva R; rikkĕrāva B S rikkerwāwa R F T L rickowena (!) manza R („Anhang") rikkewela T rikĕwèlĕna B, Pt I 435, II 269. M VII 66. < eb. und rikĕvâva. halten, behalten; feilhalten B; gedenken, sich erinnern; wofür halten F; achten R; erretten R̊. Rikęr tiro mui! Halte dein Maul! L. Rikęr andr-o šêro! Merke es! B. ʼDvento dives rikęrvêna Sie halten Feiertag B. Akoja rikęrvêla je vavęreha Sie hält es mit einem anderen B (Germ.).

rikęrpen; rikkerpenn L, dat. rikkerpaske T m. Halt, Haltung; Erinnerung, Gedächtnis, Andenken.

ril; rill L. Hierher wohl auch rig (!) B, Pt II 277. M VIII 61. Furz; dâva r. L farzen. Męr pêr hi beso rigender Ich habe Blähungen B (= mein Bauch ist dick von Winden).

*rîla s. unter tais.

*ringla F f. [Dtsch]. Gebiet.

*rinkeno R. Entstellte Ableitung von raï, Pt II 264. „Adel" R. edel Pt l. c. M VIII 54.

rîpen L S; riwĕpenn B rüben Bl riben G rîpęn S m. Kleid, Anzug.

risęrâva, risęrvâva; risserwāwa B T L risserāwa B L 251 risser! R B risserdàs pes R („ändern") F, vgl. reškęrvâva, Pt II 278. < risęrâva. drehen, wenden, bohren; verändern B. Risęrden pâle trujal Sie kehrten wieder um F. Risęrdas pes trujal Er wandte sich um F; fęrrisęrdo verkehrt, umgedreht L.

risęrmâskeri; rissermáskri L f. Schraube, „Leier" L (Leierkasten?).

risęrpaskęro; risserpáskĕro L m. Bohrer.

*rišo L m. P 38. Binse, Schilf, Rohr.

*rišo L, rišo L 272 [Dtsch]. frisch, mutig, beherzt, „risch".

rivâva B G L; rip! T rhidenn, rhiidenn F rhiten T riidall F, Pt II 74. M VIII 89, 90. P 32. < rîvâva. kleiden. Kov' his .. riidall Der war .. bekleidet F. r. vri entkleiden L; fęrrivâva verkleiden L.

ročôla; rotschola, ratschóla B rodschola G rotschoola, ratschdeelo (ratschdulo?) F rodschōla L, obl. rotschola und rotschòles B, pl. rotschoole F, vgl. redschūri? f. Pt II 271. Rock, Kutte, Kittel.

rodâva B F L *rodĕvâva F; rodeàf, rodawàha B rhoodewell F

rothelle, roten, rodhena T rowenn! roowenn! T rodium R rhodass, roodenn F rodetann, rotedass F, Pt II 263. M VIII 58. < *rodâva.* suchen, spähen, visitieren; wählen F; *r. ano šêro* sich besinnen L.

rodẹdîni?; *rodîni*?; rodadini, rodini L f. Nachsuchung, Streifzug.

rodẹpaskẹro; rodapáskĕro L. zum Suchen geeignet oder bestimmt, in *r. džuklo* Spürhund L.

rodẹpen; rodăpenn L m. Nachsuchung.

**rozho T [Slv] Pt II 280. Roggen.

roî Wl R S; roich B L, pl. roia Bl s. P 35 f. Pt II 268. M VIII 58. < eb. Löffel.

rom Wl B T F G S W P; rum romm R rōm L, obl. rommes F romes G, pl. rom F rōm L 262 m. Pt II 275. M VIII 58. < eb. Mann, Mannsperson; Zigeuner; Gatte; Mensch F T. Tikell (!) *savo je r.!* Ecce homo! F. *R. te romnin* Paar, Ehepaar B. *Lakro r. mujas* Ihr Mann war gestorben F. *Rati vẹla mẹr r. kêre* Abends wird mein Mann (Gatte) zu Hause sein S. *Roméskẹri mačka* Eichhörnchen (= Zigeunerkatze).

romẹdîno L S; romodino, romedini B < *romẹdîno* (mit verschiedener Bedeutung). verehlicht; *romẹdîni romnin* B Ehefrau; *Nane r.* „unehelich" B; ledig, unverheiratet.

romẹnes S; rōmănes L < eb. zigeunerisch adv. *Me rakẹraha r.* Wir sprechen zigeunerisch S.

romẹni-čêl S; romnitschēl G, sg. pl. Zigeuner. *Hal tu je čačo r.?* Bist du ein echter Zigeuner? S. *Me džâva paš i r.* Ich gehe unter die Zigeuner S.

romẹno; romŏno („verheiratet" B) rōmăno L. zigeunerisch; *r. čirkulo* Bachstelze L; *r. ruk* Buche L.

romni Wl R G L S; rómnin B; romnihi Bl romnimănusch G, obl. romnia B G ròmjes (!) B rommnja F, pl. rommja F f. < eb. Frau; Gattin; Zigeunerin. *Jov kerdas* las (!) romniake Er hat sie zur Frau gemacht B. *Akana i romja spildom adrin* Jetzt habe ich meine Frau eingesperrt B.

*rustraf B [Dtsch] Pt II 280. rosten.

*ròstro B m. Pt II 280. Rost; gerostet.

rôvâva L; roàf, robaf, rowàwa B roväva S roob! R rowenn! roowenn! F rohedass, rhoohodenn F, Pt II 267. M VIII 59. < *rauâva.* weinen, beweinen, heulen.

rôvĕpen; ròwapenn B roben Bl rōwăpenn L m. Weinen, Geheul.

roza G L f. [Dtsch?] Pt II 280. < eb. Rose.

ruk B G S W P; rukk R B Bl F L, pl. rukka F T m. Pt II 270. M VIII 59. < eb. Baum; *rukeskẹri mačka* Eichhörnchen L.

*_rukẹngẹre_ L; rukjengere T („Bäume"), pl. f.? Obst.

*_rundĕpen_; rondĕpenn B rundŏpenn L m. [Dtsch] Pt II 277. Kreis, Ball (= Rundung).

rup B G T W; rub Wl („Silberwerk"), Bl („Gold"), rupp R L, instr. ruppeha B m. Pt II 274. M VIII 60. < eb. Silber.

*ruppâf B ruppewèna B [Dtsch] Pt II 275. raufen (= rupfen?).

rupengero; ruppéngĕro L m. Silberarbeiter.

rupeno S; rubini B („Silber"), ruppŏno L. silbern. *Me laha rupene lôve* Wir bekommen Silbergeld S.

*rùstra B f. [Dtsch] Pt II 234, 280. Russ.

S

saben F Bl F m., vgl. *sanĕben* < eb. das Lachen.

*saja, saija, issaija B f. [Itl?] Pt II 237. Eimer, Melkfass.

*saijäkri L f. Pistole.

*salaf B s. *sanâva.*

*saldo B. lächerlich.

*salmentó L m. [Itl? Dtsch?]. Lachs, Salm.

sanâva B G S sanjum B sanjom G sandas S; salaf B, vgl. *sâva.* lachen.

sanĕben; sanaben G m. i. q. *saben.*

sanja B L; gen. sanjeskero B f.? Pt I 109. II 238. Aal.

sâno B L; sano R, Pt II 238. M VIII 61. < eb. dünn, schmal, mager.

santenela; sentinelle R santänélla L f. [Frz] Pt II 239. Wache, Schildwache.

*santerwīstro L m. Schürbaum.

sâp L *sap* S; tsapp R sapp B F m. < *sap.* Pt II 234. M VIII 62. Schlange, Otter, Blindschleiche; säpjéngĕro *mâčo* Aal L, ssappengre *čâve* Otterngezücht F.

**sapânĕpen*; sapānopenn L m. Feuchtigkeit, Nässe.

sapâno B L *sapeno* S; sappèno, sàppeno B ssappno T, Pt II 236. M VIII 62. < *sapêno* (Regen). nass, feucht; dunstig B.

sapĕvâva, sapâva B L 174; sapŏwāwa L 247 sāpāwa L. anfeuchten (?); triefen.

*sāpūnéngĕro L m. Seifensieder.

sâpûni L; sappuni R saponi, instr. saponèha B f. [Ngr] Pt II 336 f. M VIII 62. < *sapuni.* Seife.

*sarrman B m. vgl. < *arma, arman?* Eid.

sâro B L; sawo (!) R; vielleicht hierher sarwestriall ringsherum B, vgl. schare L, Pt I 275 f. M VIII 63. < *saro.* all R; B L geben nur: Trumpf im Kartenspiel. Parnĕmàrin *hi s.* Schellen ist Trumpf B.

*sasaf, sasièla B s. *sastevâva.*

saso; sasso B L m. [Dtsch? Slv?] Pt II 241. M VIII 62. < eb. Deutscher.

**sastepaskero*; sastopáskĕro L m. Arzt.

**sastepen*; sastopenn L m. < eb. Gesundheit.

saster, „Eis" B, L S; zaster, ssaster R m. Pt II 224 f. M VIII 70. < eb. Eisen; Hufeisen; *bâro s.* Ambos S.

**sasterengero* L m. Eisenarbeiter.

sastereskero B L. eisern; *s. thâb* Draht L, *s. drom* Eisenbahn L.

sastĕrno „eisig" L < eb. eisern.

**sastĕvâva*; sastowāwa L, vgl. sasaf, sasièla B < *saskervâva.* heilen (itr.), genesen.

sasti? L, *sas te?*; tschasdi, schasdi, schusdi, schasdi, fas te B sasde L-Aug hasti L, Pt I 370.

< eb. und *šasti*? können, dürfen; *nâne* sas te nicht können B.

sasto L, „schädlich“ B, „Heil“ R; sasdo G ssasto F, Pt II 241 f. M VIII 70 f. < *sâsto*. gesund, heil.

sâva B G L R; sa! G, Pt I 466, II 61. M VII 10. < eb. lachen; *s. avri* verlachen B (Germ.).

savari „zaubern“ (!) R B; obl. sawares B m.? [Ngr] Pt II 239 f. M VIII 69. < *savaris, salvaris*, *schwär. Zaum, Zügel; Gebiss R.

savjo; sawío L ssaw'ja F, instr. ssaw'jaha F, pl. sauwja F m. [Dtsch] Pt II 237. Säbel, Schwert.

savo; ssawo F T sabo G ssaawo F i. q. *havo*; *s. kai* welcher F. *S. je rom!* Ecce homo! F.

se-but B s. *but*.

se-bûti B s. *buti*.

sei? G; ssei F; hierher vielleicht auch sse T, im Sinne von „wenn“, Pt I 371, II 237. M VIII 70. können; *s. vêla* (es) kann werden F. Sse *kẹrâvas tẹmensa bûtin!* Wenn wir euch etwas helfen [machen mit euch Arbeit Pt 495] könnten! T.

*se-gamĕpen B s. *kamẹpen*.

*senkos, sung B m. [Pln] Pt II 339. Zweig; Gerte.

sẹ-raha B s. *raha*.

*serria B zirja R seria L sg.? f. Pt II 258. M VIII 65. < *sir*. Knoblauch; seriĕngĕro *goi* Knackwurst B.

*serfa, *sarfa B f. [Frz]. Reh, Hirschkuh; derno (!) s. Hirschkalb B; *tikni* s. Reh, Damhirsch B.

*serwantitza B f. [Frz]. Magd.

*sarfâpènn B. das Wild.

*serwo L m. [Frz]. Hirsch.

*sido L. „fein, dünn“; ist vielleicht ein Pcp. zu *sivâva*.

sik Bl T, „Eile“ B; sikk „eilen“, „Fleiss“ R, F T L L-Aug sigo T, cmp. sikketer F sìkĭdir B, Pt II 226. M VIII 65. < eb. schnell, eilends, flugs, geschwind; gewandt B; sogleich T; cmp. „erst“, „zuerst“ (?) B. *S. pal i rukengre-sikẹrmaskẹri* Gleich hinter der Baumschule T ist unrichtig (Germ.); gleich-*sik* „zugleich“ B.

sikâf B s. *sikẹrvâva*.

sikẹlo 1; zīglo, sikkĕlo L. gewandt, schnell, emsig.

sikẹlo 2; siklo B. gelehrt.

sikẹrdo; sìkkĕrdo, beeilt B in butsìkkerdo übereilt.

sikẹrmaskẹri; sikchemàskri B sikkermaskeri L, pl. sikkermangre F. f. Schule; Synagoge F; Lehre F.

*sikchemàskro B m. Schulmeister, Kantor.

sikẹrpaskẹri S; sikkripaskri, sikkerpaskri F sikepasken (!) S f. Schule; Synagoge F.

sikẹrpaskẹro; sikkerpaskĕro F L, pl. sikkerpangre T m. < eb. 1. Lehrer, Schriftgelehrter F. 2. Jünger T. 3. Zeiger (an der Uhr) L.

sikẹrpen; sìkĕpènn B sikkerpenn F L m. Lehre, Unterricht.

sikẹrvâva, sikẹrâva B; sikkerwâwa R B L sikâf B sikjòla B sikkewapp, sikkerweles F sikkerâwa L sikker! G T sikkedas B F sikketas T sikkdas, ssikkerdomm, sikkerdass F sikkerdó G L sikerdo B, Pt II 225. M VIII 64. In dieser Form sind zwei Verba zusammengefallen: 1. lehren, zeigen, deuten. 2. lernen (hierher sikjòla B). Unrichtig ist: Sikkedas *je mûlo* Ein Gespenst ist erschienen B (*sikẹrdas pes* wäre möglich).

sikẹrvâva man; sikawèla pes B, vgl. sikẹr do. *Akâva sikẹrvêla*

pes te vêla (?) *glan koleste* Er beeilt sich, dass er vor den kommt B (unter „nacheifern“).

sila; silah, sela, zilah R, instr. silàha B f. [Slv?] Pt II 240 f. M VIII 64 f. < *sila*. Gewalt.

silâva, *silerâva* L siladas B sildo, silerdo L < *silkervâva*. zwingen, besiegen; notzüchtigen B.

sîmaskeri; zimaskri L f. Näherin.

sîmaskero; zimaskro, siwmàskĕro L m. < eb. Schneider.

*simedopènn B m. Pfändung (in *kerâva* s. *les*, pfänden).

simedo B; simmĕdo B symmodi, simmodi „versetzen“ R simmetó L m. Pt II 237. M VIII 65. < *simadi*. Pfand; versetzt B; *čivâva s.* verpfänden B; *simedeskero khêr* Leihhaus B.

*sihna B f. [Frz?] Pt II 238. Küche; *kova* sihnàske Küchengeschirr; servantitza sihneske Köchin B.

sinto L; pl. sinte B S W sinde, romnisinde G[1]) m. Pt I 32 f. M VIII 65. < pl. *sinte*. Zigeuner; im Sinne von „Kameraden“ scheint *s.* gebraucht in: *Me pijom mer sintenca* Ich habe mit meinen Kameraden gezecht S (J. G. L. S. II 140). *Mire sinte rodedom* Meine Leute habe ich gesucht W.

**sîpaskero* S m. Schneider.

**sir* L i. q. *har*.

*sirna L *sirno L 268 m. f. M VIII 69. Stern.

sivâva R B G L, *sîvâva*?; ziwāwa, siaf B suwāwa L sidum R ssiido F, vgl. sīdo L, Pt II 236. M VIII 65. < eb. nähen, flicken.

sîvepen; sīvāpen L m. Naht.

sivo L [Slv] M I 37. grau.

*skarkūni? L s. starrgôhli (unter *š*).

so Wl L i. q. *ho*.

*sob Bl hält P 37 für möglich; vgl. unter *sôvâva*. Schlaf.

*solétte L. Leute.

*sollcherdo, *sòllojèrdo B. vgl. sowèll, Pt II 228. M VIII 67. < vgl. *saulchervâva*. getraut; vielleicht hierher:

*sòllojerdepènn B Trauung; etwa: sòllochèrde *pen* sie verlobten sich?

sonekai; sonnikey R sonnegei G sonogai, sonĕgài, sonăgài B sonnĭgai L sonekai W m. Pt II 227 f. M VIII 68. < *saunekai*. Gold.

sonekaskero S; sonăgàskro B sonĭkajákro L sânakaskro S < vgl. *saunekuno*. golden; Mahlschatz B.

*sōni L s. *sûni*.

sonja, *sornja* S; sonnja, sòrnie B sonnia L, obl. sornies B, vgl. *stajnja*. f. [Slv?] Pt II 238, 245. M VIII 68. Stall, Schafstall; Hundehütte B.

soske L i. q. *hoske*.

sôvâva L *sovâva* R B G S F; soàf B ssowenes F ssowess T ssob! in massob „wachsam“ B ssoob! in massoob „wachsam“ R ssop! T sob! G und vielleicht Bl in sob „Schlaf“ sotum R sodum B sutto B ssode F (pl. des pep.) Pt II 234 f. M VIII 67. < *sauâva*. schlafen; *s. têle* „legen“ B, *fersovâva* verschlafen B.

sôvel L; vielleicht hierher (vgl. das Folg.): *kerdas an pes* sowell fing an sich zu verfluchen F, Pt II 228. M VIII 67. < *sauel*. Eid, Schwur; Ehe L. *dâva s.* schwören.

*ssoowell F ssowèll, ssowdass B

1) Nach Pt a. a. O. Ich finde das Wort in G's MS. nicht. M a. a. O. bringt noch sente, sende bei aus Grolmanns WB. (vgl. Pt I 20).

> vgl. *saulchervâva*. beschwören F; s. *ketene* sich verschwören B, ssowdass *pes* verschwor sich (beteuerte unter Schwüren).

sôvelo; sowèllo B sŏwälo L. schläfrig.

sôvepen; sòwŏpènn „Unruhe“ B sowopen „Lager“ ssow'penn F sŏwäpenn L, abl. ssomaster T m. < *sauepen*. Schlaf.

stajnja; stagna R steinia L f. vgl. *sonja* [Pln]. Pt II 238. M I 38, VIII 68. Stall.

sûb S; suube R sub G Bl S suw B L züw L, instr. suwiàha B, pl. subia G f. Pt II 236. M VIII 69. < *suv*. Nadel, Nähnadel; *bango s*. Angelhaken L.

sûmaskeri?; suwmaskri L f. Fingerhut.

sumepaskero; summepáskĕro L. eifersüchtig.

sumepen; summepenn L m. Eifersucht.

sumevâva; summewāwa L [Slv] M I 39. eifersüchtig sein.

*ssun! (?); ssunin T; scheint „träumen“ zu bedeuten. Aw' *sob noch jek bisla*, ssunin (Pt 500 ssun?) *noch jek bisla!* Ja (eig. komm!) schlafe noch ein wenig, schlummre (?) (noch) ein wenig! T (Sprüche Salom. VI 10).

sung 1. R L, vgl. sunge B. m. Pt II 226 f. M VIII 75. Geruch.

*sung 2. B s. *senkos.

sungâva B L *sungĕvâva* L; songawa R sùngelaf B < *sungâva*. riechen, schmecken; schnupfen (Tabak) B; *s. thuveli* Tabak schnupfen L.

*sunge B f. Pt II 226 vermutet Pl. von sung, vgl. jedoch das Citat. Blume. *Akoja tikni* s. Diese kleine Blume B.

sungĕmaskeri B L; sungmaskri B f. wohlriechende Sache; Blumenstrauss B; Rose B; Schnupftabak B.

sûni? *sûno*?; ssuni F ssuno B sŏni L, obl. sunes B, Pt II 234 f. Traum. *Akana hum te* lekaha (= *lêgeha* für *lêges!*) *tu mange mer sûnes avri* Jetzt musst du mir meinen Traum auslegen B.

sureto; sureddo G surrétto L soretto L 85 m. [Frz?] Pt II 239. P 26. Maus; Igel.

surepen L m. Geflecht, Zopf.

surevâva L. flechten.

sûro L [Slv] M I 39. grau.

suvâva L i. q. *sivâva*.

Š

šach R B Bl T L m. Pt II 229. M VIII 70. < eb. Kraut, Kohl, Zugemüse.

*schàno B, Pt II 218. schuldig.

**tschansdèscha B. fünfzig.

**scharàwa 1. R, Pt II 233. < eb. ringen.

šarâva 2. G L; tsharenaman „preisen“ R (= sie loben mich) schare! schar! G, Pt I 405, 431, II 233. < eb. preisen, loben.

šarĕpen; scharèppen B scharapenn L m. < eb. Lob, Ruhm.

*schare pl. L, s. *sâro*. Pt I 275 f. M VIII 64. < *saro*. alle.

*scharkeàf B. schnarchen.

*schasdi, *tschasdi B s. *sasti*.

šebnica Wl; tshebenizza R tschebnitza L, vgl. *tschepnitscha f. [Bhm?] Pt I 101, II 187, 231. M I 41. Galgen.

šêl B G F L; tshell R shel S; hierher chischèhl „tausend“ B,

Pt I 223. M VIII 71. < eb. hundert; Schock B.

šelengero; schelléngĕro L m. Seiler.

**šeleskero*; schelléskĕro L m. Gensdarm.

šelo; schello R B L m. Pt II 231. M VIII 71. < eb. Seil, Tau, Leine; Bindfaden B.

šêlto L < eb. hunderster.

šengârin L; schegari B f. Pt II 66. Die Bestätigung des Wortes durch L beseitigt Pt's Annahme. Jagd.

**šērandûno*?; schērāndūno L m. < vgl. *šerandâni*. Käppchen.

*tscherendoskry R f. Pfühl.

šēreli; tsheerly R scheriling Wl tschērli L f. Mütze.

**šēreskeri*; scheriskri Bl f. Boden.

šēreskero B L T m. < eb. 1. Fürst, Häuptling; *bâro š.* König L. 2. Boden, Dachboden, das Oberste; *š.* kasseske Heuboden B; *phûb-š.* Erdboden T.

šēro Bl L S; cheru Wl shero, tshero R schero G F T schèro B shero S m. Pt II 221 f. M VIII 71 f. < *šero*. Kopf.

*schīdo L schido B. glühend L. *Mande hi* sch. „reuen" B.

šil L; tshil, tshiel „Beben" R schil B tschill T, Pt II 231 f. M VIII 72. < eb. Frost, Kälte; Fieber; „kalt" R. *Š. kerdas pes* Er verkühlte sich (?) B.

*schilaf B; das Verb scheint durch das folg. Pcp. bestätigt zu werden. frösteln.

šildo L. kalt, frostig.

šilelo B, *šilēlo* L; tschillillo „erkalten", „erfrieren" R schilo Bl G schililo G schīlo L < *šilalo*. kalt, frostig; *š. them* Russland L.

**šilēpen* B m. Kälte.

*schillcherwàwa *man* B. sich abkühlen.

**schin B [Mg] Pt II 231. Farbe.

šing B L m. Pt II 221. M VIII 72. < eb.? Horn, Geweih; *šingeskero saster* Hufeisen (?) B.

šingengero L m. Hornvieh.

*schippla B f. [Dtsch?]. Schaufel.

škorni; skorni L, pl. schkòrnia B schornia Bl R skornia, škornia P f. Pt II 233. M VIII 72. < eb. Stiefel.

*schlawùni B f. Pt II 233 verweist müssig auf 402. Feuerstahl.

**Šleja* S. Anna.

**Šlejerla* S. Ännchen. *Hâja la* grēli (= *kerēla*) *mīri Šleja, kerēla ano mīri šuker Š.* Schlafen wird meine Anna, einschlafen wird mein Ännchen S (J.G.L.S. II 140).

šmentâna; schmentana Bl schmengtàna B schmindāna L f. [Pln], Pt II 233. M VIII 68. Rahm.

šôb B G Bl L S; tshowe R schob T shob, shóub, shóu S, Pt I 221. M VIII 73. < *šov*. sechs; schohbdèscha B tshowerdesh R sechzig; tshowtshel sechshundert R.

šôbto L; schobtato F < *šovto*. sechster.

šol; schòhl B scholl L, pl. joja R schola L f. Pt II 232. M VIII 72. < *šôj*? Pfiff; Pfeife, Pfeifchen (?) B; *dâva šola* pfeifen L.

šolĕvâva, šolâva?; schohlàf B schollewāwa L. pfeifen.

*schòhsi B pl.? [Dtsch = Schlossen?]. Hagel.

šošoi L; tshoshoi R m. Pt II 224. M VIII 73. < *šošai*. Hase.

šovengeri S f. < eb. Sechser

(österreich. Zehnkreuzerstück, vulgo „Sechserl").

*spenāgro L in sp. *them* Schlesien.

špilâva; spillāwa L spill! „Stoss" R spildum B; hierher wohl auch spinaf in *glan* spinaf vorstecken B und spielâf „spendiren" B, Pt II 248. M VIII 68. < eb. stossen, schieben.

*spilledīni L f. Stoss, Schubtransport.

**špilemaskeri*; spillamaskĕri L f. in wudéskeri *šp.* Riegel.

štachelengero P; stächèlengro B stächeléngro L. m. [Dtsch] Pt II 245. P 26. Igel.

štâdin S; stadi B stadin G stätin L stádi S stading Wl stadi R f. [Ngr] Pt II 243. M VIII 68. < *štadi, štâdi.* Hut.

stadièngro B stätinéngĕro L m. Hutmacher.

štakerâva, štakervâva; stakkerâf B stakkerwaba B G L stakker! R H stakkerdass, schtakkerdass F, Pt II 245. < eb. schreiten, treten, stampfen.

štakerpaskero; stakkerpáskĕro L in *š. kašt* Diele, Schwelle.

štakerpen; stakerben R stakkerpenn L. m. Tritt, Schritt, Fussstapfen; Stiege, Stufe; Stand, Gerüst.

štamin S; stàmmenn B F scammin Wl stamin G Bl stammin F L m. [Ngr] Pt II 243. M VIII 66. < eb. und *skamin.* 1. Tisch Wl; 2. Stuhl, Bank, Schemel.

*Stamlo L. 90. Wilhelm.

*stappiâf B. Pt II 245. schreiten.

štâr S; schtar F stār R Bl G L B, Pt I 221. M VIII 73. < eb. vier; *š.* desch F *š.* waldèsch B starweldesh R stärplā („nur einmal vorgekommen") L vierzig, *š. beršengero* vierjährig L, *š. buchlengero* viereckig L, *š. hêrengero* L, *š. pirengero* B vierfüssig, *š. hêrengeri* Laus (!) L, *š. korengero* vierstündig L, stahrgärtärgènde vierfach B, *štârende* auf allen Vieren L.

štarâva; starāwa B L schtarehe F stardum R stardo L, Pt II 246 f. M VII 11. < eb. verhaften, ergreifen, fangen; fischen R.

štarepen; schtarpenn F [starīpenn L. m. < eb. Gefängnis; Gefangenschaft; Fang F.

*starrgòhli B stärgōli L, hierher vielleicht auch skarkūni, Schnecke L; das Zusammenfallen der Bezeichnungen für so verschiedene Tiere darf nicht verwundern, vgl. P 26 und J. G. L. S. II 184[1]) f. Pt II 247. Schnecke B; Eidechse, Molch L.

štârto; stährto, starto B starto T stärto L. < *štarto.* vierter; *š. dives* Mittwoch B.

štâva; stàwa B R F steáf, stehla, stèla „Luftspringer", stèna B, stēwa L steläva S ste! G L stie! R steh! F T schtejan, stejass F stejom G stan F stium L, Pt. II 243. f. < eb. springen, hüpfen; entweichen L; stehen F; *š. pre* aufstehn F L.

štepaskero; stehpascro T stepàskĕro L m. Springer L; *š. kašt* Springstock T.

štepen; stiben R stepen L. m. < *štiben.* Sprung.

*stērowizza L. f. (die) Leiter.

štilâva; stildaf B stillāwa L stilldum, stildum „Angriff", „Beute" R stilldo, schtillo F stildo L, Pt II 246. < eb. 1. ergreifen, verhaften; 2. „fühlen" R.

štilēpen; stiläpenn L stilibin L Aug stilĕpen L m. < eb. Kerker, Gefängnis; Gefangenschaft.

štirna; stirrna B sterna G stirna L R. f.? Pt II 247. < eb. Kater; Katze (?).

štopin; stoppin B L. f. [Ngr] Pt II 246. < eb.? Flachs, Lein.

*schtrakk F [Dtsch] grad, richtig; *Hoi hi bango, te vel* sch. wena (?). Was krumm ist, soll richtig werden F. (Ev. Luc. III. 5.)

*stuppin B. f. [Slv]. Weg.

*shtúrno S. Ochse.

*schùhschaf B. schälen.

*schùhscho, f. schuschi B. *s. ċuċo.* rein, sauber.

*schuffla L F f. [Dtsch? Pln?]. Schaufel.

*schuhuijù B. m. [Dtsch]. Pt II 228. Uhu.

šukẹr Bl S; schukker R B G T L shoker, tschuker R zschuker in z. terne Jungfer Wl (= *š. terni*, schöne Junge), cmp. schukketer T; hierher auch zsukenzeig (!) Jungfer Wl (= *š. ċai*, schönes Mädchen). Pt II 223. f. M VIII 74. < eb. schön, lieblich, angenehm; achtbar; fromm, artig R; stolz; hell, glatt B; *š.* tiwescre Frühling T; *pošuker*; puschukker T. sachte, langsam.

shutkerwrie R „rein". < *šukẹrâva*?

šukẹrpen; schukrepenn B F tshukrepenn, schukrepen F schukkerpenn B L F m. < eb. Schönheit, Liebenswürdigkeit, Herrlichkeit; Zierde, Glanz B.

šukěvava; tschukkowāwa L tschukějas B. trocknen, dörren.

šuko; schukko B tschukko L, Pt II 224. M VIII 74. < eb. trocken, dürr, verdorrt; mager B; *š. mas* geräuchertes Fleisch L, *š. mâčo* Pickling B, *š.* gèwa gedörrtes Obst B, *š. kẹrâva* trocknen B.

*schulělo L. grindig.

šunâva G L; schunnaf B F T dschunnela T schun! B schundomm F schundom G dschundas F L Aug schuntenn F schundo F schuntlo G F, vgl. *hunâva*, Pt II 221. M VIII 75. < eb. hören, lauschen; *š. pre* aufhören L [Germ]; *fẹršunâva* verhören F.

šuněpen B; schunaben G m. < eb. Gehör; aweschùněpenn Geräusch B.

šurna L; schùrěna B, ssurnja F, pl. tschorne T f. [Rm? Dtsch?] Pt II 503. < *šûrna*. Scheuer, Scheune, Speicher.

*schurna L i. q. *dschurna.

šut R; schutt B F L m., Pt II 229. f. M VIII 75. f. < eb. Essig.

šutli 1.; schudli, schuttle B schuttli B L f. Salat, Gurke B.

šutli 2.; schuttli f. Pt II 230 trennt es vom Vorigen. Schiesspulver.

**šutliakẹro*; schuttliakro B m. Pulverhorn.

šutlo R Bl; schuttlo B L schudlo B. < eb. sauer; *š. mol* Essig? f. *š.* sèhro B, *š.* jarro L Sauerteig.

*schuwâf B [Dtsch] schieben.

*tschùwerwittěko B [Dtsch?] Pt I 100, II 192. schwül.

šûvlěpen; schūwlopenn L m. < eb. Geschwulst.

šûvlěvâva; schūwlowāwa L. < *šuvjěvâva*. aufschwellen.

šûvlo L, Pt II 220. M VIII 76. < *šuvlo*. geschwollen.

šva L; swa R schwah B, pl. zwaane F f. Pt II 248. M VII 12. < *jasvin*. Thräne.

**švako* R vgl. *hako*. < eb. und *svako*. jeder; tschovakenenza „gemein" R.

**švalma* B f. [Dtsch] < eb. und *švalka*. Schwalbe.

švento; schwendo B L svénto S [Pln] Pt II 233. M. I 39, VIII 69. < vgl. *svjeto*. heilig, katholisch; *š. dives*. Feiertag, Festtag B L.

šveto; schwetto L m. [Bhm?] Pt II 233. M VIII 69. < *svetos, svjeto*. Welt.

*schwigaritza R f. [Dtsch]. Schwägerin.

T

tabuk G s. *tambuk*.

*tāfanāwa L i. q. *tasanâva*.

tagdajo L m. Pt II 287. M VIII 77. Becher des Zigeunerhauptmanns, vgl. L 40.

taisa B S; daisa B deisa G L [Ngr] Pt II 287. f. M VIII 76. f. < *teisa*. morgen; gestern; heute (?) L. Für „heute" hat L auch *kova dives*, B nur *kava dives*.

taisarla?; teissrila, feisrila (!) R desärla, dessärla B rila (!) L. < *teiserla*. früh, morgens; Morgen (?) R B; *i t*. Morgendämmerung B. Aw *t. ke me!* komm morgen zu mir! B.

*desarrlakĕro B. in d. *châben* Morgenbrot.

**taljĕvâva* L [Mg]. antreffen, begegnen.

tambuk L; tombuck R tammpuk B tabuk G m. Pt II 284. < *tombuk*. Trommel.

*tammpukèri B m. Trommelschläger.

tamlĕpen; tammlopenn L m. Finsternis, Dunkelheit; *pâš t*. Dämmerung L.

tamlo R; tamloh „trieb" (trüb!) R tammlo T L, Pt II 284. M VIII 77. < eb. dunkel, finster; Dunkel T.

tanerwâva; tannerwāwa L [Mg?]. reden, sprechen (?).

Tangerle T, Pt II 491. Gustav.

taperava S *tapervâva*; tapperaf B dapperwaba G tapperwāwa L tàpper! „Griff" B (= greife! Pt) tappertas, tapperden F; tapperaf B im Sinne von „prügeln" dürfte davon zu trennen sein, vgl. unter D (**daberâva*). [Dtsch?] Pt II 282. f. < *tapervâva*. fangen, ergreifen, ereilen; begreifen F (Germ.); *t. pral okova* überraschen B; *fertaperâva*, vergreifen B; *fertaperdas wastes* (?) Er hat die Hand verstaucht B, *fertaperdom man* Ich habe mich vergriffen B.

taperpen; tapperpenn L m. Griff, Fang.

tardo F L; tārdo F L 178, dardo G F darrdo, darto F terdo, tarto T; hierher auch derräf B tartela T, willkürlich gebildete Formen ohne Berechtigung im d. Dialekt. Pt II 287. M VIII 79. < eb.? und terdo. aufrecht, stehend; *hom t*. ich stehe; *čela t*. es steht geschrieben F [Germ.], tschiaf (= *čivâva*) *t*. gawèskro „vorstellen" B, wohl unrichtig.

tarnĕpen G; dèrrnĕpènn B tarnöpenn L m. < *ternĕpen*. Jugend; kleines Kind G (vgl. unter *tiknĕpen*); *Kola vêla* i (?) *t*. Sie kriegt ein kleines Kind G.

tarno G F T L, ält. Form *terno* R B T; derno R B derrno B, Pt II 286. f. M VIII 80. < eb. jung.

tasanâva L; dassedaf, dassedas B, Pt I 424, 449. M VIII

77 f. < vgl. *tasjěvâva*, *tasěvâva.* würgen, ertränken, ersticken; erdrosseln; *t. an o pânin*, ersäufen B.

*taschtaf B. aufmuntern.

tatta! T datta! F. Vielleicht nicht zu *dad* zu stellen, sondern möglicherweise ein Wort der Kindersprache wie im Dtsch, Slv. Vater!

tatépen; tattĕpenn B tattŏpenn B L m. < eb. Wärme, Hitze.

totervâva, tatĕvâva?; tattoraf B tattdirwāwa, tattowāwa L datter! G tatterdappes F. < *thatsjevava, *thatskirvava. erhitzen, wärmen.

*datterwabasgro G. wärmend.

**tatin*; tattin L f. < *tati.* Stube (ähnlich das gaunerische „Hitz“ L).

tato; tatto R „erhitzen“, „Hitze“ B L dado Bl, Pt II 283 f. M VIII 78. < eb. warm, heiss, glühend; setatto zu warm B (vgl. die Anm. zu *but*).

te 1. R B F T S; ti R (in hum ti mockes, unter „weichen“), t' R F T d' T de, di „müssen“ G de B F T L-Aug ti, di F di T ta (vor chas) T, Pt I 309 f. 310. M VIII 78 f. zieht Pt's Nr. 4 und 5 zusammen. < eb. 1. dass, damit, ptcl. des Infinitivs entspr. Ngr *vá*; 2. wenn („zweifelhaft, ob auch temporal“ G), ob B (dehi B wohl = te hi); natti (= *na te*) damit nicht F.

te 2. R (in glitte pali, hin und her = vorn und hinten oder vor und hinter) B (in mettetu, untereinander = ich und du), L L-Aug, t R F da B dad, dat G de B L L-Aug S (in pávo de brúl, Obst = Apfel und Birne) to L, Pt I 308 f. II 295. M VIII 76. < eb. und *ta.* und; jak *t.* jak hin und her F (= so und so?).

tel S W; tele L; wohl wie im ung. zig. und bhm. zig. Dialekt von *tĕle* (adv.) zu trennen, vgl. Pt I 297. M VIII 79 für diese Dialekte. < eb. unter; *Tel o zenelo ruk me beštjom*, Ich setzte mich unter den grünen Baum S (J. G. L. S. II 140), *T. o. ruk* beschdom, unter dem Baum bin ich gesessen W.

telal T; tèlel „Tier“ B dĕlàll B F tellal, t'llal, dellel F telall T L delal G. < eb. und *têlal.* herab, herunter; unten; unter — auch im Sinne des lat. inter T F [Germ.]; [*O*] *kham džala t.* Die Sonne geht unter B F, *t. te prâl* drunter und drüber L, *Džâva t. te prâl* rebellieren B (= ich gehe drunter und drüber); *t. hêrui* Schienbein B.

têle S; tele R T L tèle B dele R G F T deele, daele, telle F deili Bl, Pt II 285 f. M VIII 79. < eb? und *tele.* unten; hinunter; los, weg B F; *T. kĕrdas o grai.* Das Pferd hat verschlagen B. *Kov' o manuš kerêla t.* Der das Volk abwende F. [*O*] *banduk na dijas t.* Das Gewehr hat versagt B (= nicht los-gegeben); delapp herab T, tèlepùbo unterirdisch B, gewiss unrichtig, tèlezuss unterwärts B (= t. mit dem dtsch. zu?).

teledûno; teledùno B teldūno L, vgl. *telstūno. < eb.? unterer, unterster; *t. cholib.* Unterhose B, *t. trupo.* Unterleib B.

telenī S *tĕlini P; lĕlĕni*(!) B, obl. delija G, pl. tĕliña P f. Pt II 170. P 26. Strumpf.

*tèlepenn B m. Ziel.

*telstūno L i. q. *teledûno.*

**terum F T tera(?) F. Kaum mit *them* zusammenhängend — gehört wahrscheinlich nur der

Gaunersprache, nicht dem Zig. an. Land.

tiknĕpen B S m. Kleinheit; kleines Kind. *Dik je t. te keake šuker*! Sieh ein Kleines und doch so schön! B (unter „niedlich“), *Vejas naseli tiknĕpaha*, Sie war schwanger S.

tikno B T S; diknu Bl tickno, dickno R L tikkno T F dikno G P, Pt II 281 f. M VIII 84. < eb. klein; kurz; niedrig B; eng B.

tirach Wl girach Bl P; dirach R B G L, kérach, kírach S, pl. diracha, dirachia B girĕchá P m.? [Ngr] Pt II 256. M VIII 86. < eb. Schuh, Stiefel.

*dirachéngri B f.? sg.? Leisten.

tirachengero; tirichgingro R dirachéngĕro L m. < eb. Schuhmacher.

tiro R B F L P *tro* P *ter* S; diro G Bl tor, ter B tir T tiru F T to P, pl. tre Bl, Pt I 239. M VIII 84. f. < *tro*. dein.

*tischak B. Schwerlich richtig, vgl. Pt II 289. Sand.

**tobaka* S; tubàka S f.? [Dtsch] Tabak.

*torno B m. [Slv] M I 43. Thurm.

*toss B. Morast.

tover R B F L S; tober Wl m. Pt II 284. M VIII 85. < *tauer*. Axt, Beil.

tradâva B F L *tradĕvâva*; tratàwa, tratewawa B traterwawa, tratawela T tradedi B, Pt II 290. f. M VIII 85. jagen, treiben, verfolgen.

transûri? L; transheri R transchùri B f.? [Frz] Pt II 291. < eb. Teller.

trâš R F L; trasch F f. < *traš*. Furcht, Angst.

trašâva F L, „Scheu“ R; tahrschawa B trasch tut! F traaschen! F traschelas, traschjaspes F traschjum, traschjas „Ängsten“ R, Pt II 292. M VIII 85. < eb. fürchten, besorgen; *t. glan*, sich fürchten vor F.

trašĕno?; traschino R < furchtsam?; „grausam“, „furchtbar“ R.

traštûno; traschdūno L < *trašetuno*. ängstlich, furchtsam.

trebôla L [Slv] Pt I 98, II 291. M I 42. < *trebola*? es fehlt, es ist nötig.

tremo; trèmmo B dremmò L m. [Slv] Pt II 291. M I 42. < eb. Vorsaal, Hausflur.

trianda B F S; drianta G đrianta G đriando Bl trianta L [Ngr] Pt I 215. M VIII 86. < eb. dreissig.

triandăto; triando F triantăto L F < *triantato*? dreissigster.

trin B F T L L-Aug S; trien R tri B drin B G, obl. thrinen R, Pt I 221. M VIII 86. < *trin*? drei; *t.* koppo (!) dreimal F, *t. rikakero*. dreiseitig L.

trinto L *trito*; trihnto B tritto F T < *trito*. dritter; *t. dives*. Dienstag B, *t.* kopp' zum drittenmal F.

trisâva; trissioàf, trissiòla B trissăwa B L trissjola, trissjas, tressias F [Slv] M I 42. zittern, beben, zappeln, wackeln.

triserâva, triservâva; trisseraf, trisserwèna B. rütteln, schütteln.

*trissiòlĕpènn B. Die Bildung ist gewiss falsch. Das Beben. t. *phuveskero*, Erdbeben.

trito s. *trinto*.

*tròhko B m. [Dtsch] Pt II 290. Rinne.

*troppe pl. F. [Dtsch] Tropfen.

*truj T; triche B in t. parèliàha, „einmauern“. um.

trujal; triall B truijall B F trujull F trujall F L, assimiliert: trujammande (= *t. mande*). Pt I 296, II 289. M VIII 87. < eb. um, herum; ringsherum F. Hierher: truileste *Jordan*, um den Jordan F.

trujum R L; trojum R triumm F, Pt M. ib. um, herum.

*trukk F, [Dtsch, Pt am Rande des Ms.]. dürr.

*trukuja L; trukuka („nur einmal u. z. von einem französischen [1]) Zigeuner gehört") L [Frz blé de Turquie] f.? Welschkorn.

**trupéskero*; truppèskro B m. Kamisol, Weste, Jacke, Schnürleibchen.

trupo B G; truppo R B F T Bl L m. [Slv] Pt II 291. M I 42, VIII 87. < eb. Leib, Körper, Rumpf; Rücken B; *mûlo t.* Leichnam L.

trûš L f. Pt II 292 f. M VIII 87. Durst.

trušâva L. dürsten.

trûšelo; trushilo „Durst" R druschŭlo „Durst" B (aber *t. hom*, ich habe Durst B) truschlo F truschelo L. < *trušalo*. durstig; *Merâva* druschuleàha, verdursten B ist wohl unrichtig.

trušul R; drùschul B truschschull F truschull F T L m. Pt II 293. M VIII 87. < *trušal*. Kreuz; Rückgrat [Germ.]; Eicheln (im Kartenspiel) B L; im Sinne von „Segen" in: *Kerâva o trušules pral lende*, Den Segen über sie machen, (sie) einsegnen B, *Dijas amen o devleskero trušules*, Er hat uns gesegnet B, drùschĕlinde (= *trušulende*) quer B.

*truschsch'lijass wejass, er war gekreuzigt T truschschullden, truschscheldenn, sie kreuzigten T.

trušulengero L m. Katholik.

tû S *tu* B F T L L-Aug S W; du G tut (!) F, obl. tutt R tut Bl T F, dt. duge L-Aug, inst. tua T F, Pt I 229 f. M VIII 87 f. < eb. du.

*tuba Bl f. [Dtsch] Taube.

tufèvâva; tuffewāwa L duffejàslo B [Frz] Pt I 243, II 314; in anderen Dialekten nicht nachgewiesen. ersticken tr. B, einmachen L.

tumâro; t'maro F tumaro F T tummaro f. dimari T dumaro, de maro G demaro T L-Aug, Pt I 238. M VIII 88. < eb. euer.

tume B F T *tumen* T *temé*; du me, de men G tummee, temmee, tumeen, temmeh F tumee F T deme, teme, temen, tumenn T tăme S, Pt I 229 f. M VIII 88. < *tume*. ihr (vos).

turelengero; turdlèngĕro L m. Fassbinder.

tureli B; turăli B turdli L f. Pt II 287. < *turali*. Fass, Wanne, Kufe; *môljakeri t.* B ist: Weinfass, nicht „Weinessig" wie B will.

tušni L; toschni Wl toschin Wl B f. M VIII 88, vgl. Pt II 287. Flasche; zinnerne Kanne Wl B.

1) Also wohl elsässischen?

Th

thâb; thaw, daw, dow B tab Bl tāw L, taabe pl.? R. f.? Pt II 298. M VIII 81. < *thav.* Faden, Zwirn; *thāvéskẹro khêr* B L. Arbeitshaus, Zuchthaus (= Spinnhaus).

than; thau (!) Wl tann R B L m. Pt II 298 f. M VIII 81. < eb. Tuch, gewebtes Zeug.

thanengẹro; tannengro L m. Tuchmacher.

thâveskẹri; tāveskri P f. Spinnrad.

them G; temm R B F T tem F T; hierher schwerlich terum F; m. Pt II 295. M VIII 82. < eb. Land, Reich, Gegend.

**themeskẹro*; themmescrou Wl m. eb. Landsknecht im Amt.

thôvâva, *thovâva* S; tshobe R doaf, dowena B thodass F dodi B dhooten F. Hierher mag irgendwie *thowegherben „Zaum“ R gehören; vielleicht ist ein Zaun gemeint, über den die Wäsche gehängt wird. Pt II 299. M VIII 82 f. < *thauâva.* waschen:

thôvẹmaskẹro; dowemàskĕro B tōwamaskro L in *th. čâro* Waschbecken B, *th. khêr* Waschhaus B, *thôvẹmaskẹri turẹli* Wanne, Waschgefäss L.

thôvẹpaskẹri; tōwapáskĕri L f. Wäscherin; B bietet dafür *thôvẹmáskẹri gâdži.* „Wäscherei“ (!).

thôvẹpen; tshowaben R dòwepènn, dobapenn B tōwăpenn L m. Wäsche, Bleiche, das Waschen.

thûb; thub G tub „Rauchopfer“ F thuh B tuw L m. Pt II 297. M VIII 83. < *thuv.* Rauch, Dampf, Qualm; *Gêlo kava th.* „verraucht“ B (= der Rauch vergangen).

thûd S; tuud R tùt B tuth B Bl thūt L S P f. Pt II 296. M VIII 83. < eb. Milch; *thûdeskẹro châben* Milchbrei B, *thûdeskẹro pâni* Molke B.

thulẹpen; tùlĕpenn, tùllĕpenn B m. < eb. Fett, Schmalz; Ohrenschmalz B; „Netz“ B ist unrichtig.

thulo; tulo R tùllo B L, Pt II 296. M VIII 83. < *thûlo.* fett, dick; „Fett“ R „Unschlitt“ B; *th. ruk* Linde B L, *th. mas* Speck B, *th. kẹrâva* mästen R spicken B.

thûvẹli S; tuwièlli, tuwiello B tuwĕli G tubelli Bl tuwăli L thúvẹli S f. < *trujilli. Rauchtabak.

thûveskẹri; tuweskri B. f. Esse.

thuvjakẹro; tuwiākro L in *th. bar* Herd, Schornstein.

thuvjâva; tuwiāwa L < *thuvjola.* rauchen, dunsten, dampfen.

U

uča! L. ach! o weh!

učo B, Pt II 73. M VIII 97. < *vučo.* hoch; *u. pre*, steil B (= hoch hinauf).

ulĕvâva; ullewāwa L. fahren.

un F T S neben *und* [Dtsch]. und.

V

vâgo („nur einmal gehört") B, Pt II 88. M VIII 13. < erster; *vâgester*; wagèster B. einst, letzthin.

valetíca; wallettitza, wallettetzi F walletizza L f. Dienerin, Magd; Thürhüterin F.

valeto; waletto R B wallèto B F wallètto L m. [Frz] Pt II 82. Diener, Knecht; Gesinde.

vâlin T *valin* R B L S; wallin Bl m.? f.? Pt II 69. M VIII 92 < *vâlin, jâlin.* Glas; Fenster S; Trinkglas T; Flasche S; *An i* (?) *v. hi pâni* In der Flasche ist Wasser S.

vâlinengero L m. Glaser.

*wälschi B (vom Folgenden?) venerisch.

valštiko; waldtschitko R wälschodikko B walschdikko L < *valdžitko.* französisch; *v. them* Frankreich, Welschland.

valšto; waldtscho R waltschi B (pl.?) walschdo L m. [Dtsch] Pt II 83. < *valdžo.* Franzose.

*walduri R m.? [Wnd] Pt II 82. Altar.

-var, -val B, Pt I 92, 228. M VIII 93. < *ver, vel.* mal.

vast Wl R B G F T L S; wass F, pl. wass, wast F, obl. pl. wastien R m. f. (T), Pt II 86. M VIII 94 < eb. Hand.

*wàsdall B unerwartet (? = aus der Hand?).

vastengero; wastingĕro L m. Handschuhmacher.

vasteskero; wastískĕro L. Die Formen wastengri Wl wastiengri R sind wohl Pl. davon; m. < *wastingeri pl.? Handschuh.

*waschge L-Aug, Pt I 304 f. M VIII 94. < *vaš.* wegen; *Miro bâro parkerpen* w. tumare (! *tumâro*) *lâčepen phenâva* Ich sage meinen grossen Dank wegen eurer Güte L-Aug.

vâva L S; wawa R B F T awāwa B L waba, waben G wenn F bes S aw! B T we! G L ab! Bl G L awa! T āb! P awen! L awenn! T; aber! Bl vgl. P 43 ist wohl irrig; wlum, bium, wium, wle R bijum, wijas B wejass, wejas, wegal F T wium, wejam, wigas L weum L-Aug wabasgro G wihno B in kòwlo w. „verwelkt", Pt II 52. M VII 12 f. < eb. kommen, werden; wess wawa, wirst werden (?) T [Germ.]. *Ho vêla kâvo grai?* Was kostet dieses Pferd? S.

vâver L S; wawerr F wawer B E L-Aug waber G áver S, obl.? wawres F, Pt I 277, II 52. M VII 68. < *vaver.* anderer; *v. dâd* B L Stiefvater; *v. dai* B Stiefmutter; *v. dives* B L ein andermal, „verwichen" B; *vaverende* L ein andermal, anderwärts. In wawertschinaf *liles* B „umschreiben" ist *v.* wohl = ein andermal, ein zweites mal; *v.* koppe F ein andermal.

vaverčandes B; wawertschandes (!) „ändern" R. anders; *nâne v.* Es ist nicht anders B.

**vaverkende* B nacheinander.

vaverkender F; waver kinder R anderswoher F auseinander R.

**vejando* L [Pln] < *bujno.* ehrliebend, stolz.

*welàwa, weaf B kaum zu *vâca.* „empfinden". *Me* welàwa bari dukende apo *mande*, Ich empfinde grosse Schmerzen B.

veljûna S; welljūna B L f. [Dtsch]. Violine.

vend R Bl *vent* R („Herbst"), T S P; wèndo B wenda L m. Pt II 66 f. M VII 67. < eb. vgl. auch *vândê*. Winter.

venderja pl. B F L; wendria R; dazu Sg. *wenterin „Nabelschnur" B f.? [Ngr] Pt II 85. M VIII 94 f. < eb. und *vendrija*. Eingeweide; „Darmkanal".

verdo i. q. *vordin*.

verklin; *verni* S; weimga, weringa Wl wercklin, werkelin B, pl. weringi R f. [Slv] Pt II 80. M VIII 95. < *vering*. Kette.

veš R B L; wesch Wl G W m. Pt II 85 f. M VIII 95. < eb. Wald, Forst; Wüste F.

veseskero R L; weschiskro R. m. < eb. Jäger, Förster.

veverica, *vevericka*; weweritzka B L beveriza G f. [Slv] Pt II 80. M I 44. < *vevericka*. Eichhorn, Eichhörnchen.

**vičepaskeri* F f. Schaufel, Wurfschaufel.

**vičerâva*, *vičervâva*, *vičevâva* F; witscherdass F. i. q. *čivervâva*, *čivâva*. werfen; *v. trujal* umblättern F.

*wichaf (?) B. anlangen.

*widedikko *ruk* B m. [Dtsch]. < *viditko ruk*. Weidenbaum.

*widder T [Dtsch], Pt II 492 erklärt: wieder; wohl: weiter. *Me ačâva w. nit imer jake* Ich werde auch nicht immer so bleiben T.

virta S; wirtha, werda Wl wierta L verta S f. [Dtsch] < eb. Wirtshaus.

vochli P *vochlin* S *vochni*, *vochnin* L; wôchnin B wogli Bl. f. [Wnd] Pt II 77. P 34. Fenster; Fensterglas L.

vôdi L; wodi f. i. q. *gôdi*.

voida L f. [Slv] M I 45. Lenkseil.

voidengero L m. Riemer.

volakro; wulàkro B L wolackra Bl, pl. wulengre B wullengere F m. [Dtsch] Pt II 83. P 23. Schaf; Hammel B.

*wolta R [Itl] in schwakiwolta, allzeit. < eb. mal.

vordin; *vurdin* G; wortin B L S wurtin G S wohrtin B würtin L wurtum L-Aug vurdi S wurdum R m. Pt II 80. M VIII 96. < *vorden*. Wagen, Karren.

vordinengero; wurtinéngĕro L m. Stellmacher.

*wosolaf B [Itl] Pt II 85. wanken.

vri R G L S *vrin* G F T L; ri, wry R abrin T vri S bri L-Aug avri B L S, Pt II 301. M VII 14. < *avri*. aus, heraus, draussen. *Ciro hi avri* Die Zeit ist aus B; *Job hi vri ap e štrôsa* Er ist draussen auf der Strasse S; *Pejas dran mer potisa v.* Es fiel aus meiner Tasche heraus S; gradawri (vgl. Pt II 145) geradeaus B (Germ.).

vûder S P; wuhter, wuther B wuder G wuter, wuuder F wutter Bl wüter L m. Pt II 78. M VIII 97. < eb. Thür, Thor.

vušt B L m. Pt II 86. M VIII 97. < eb. Lippe.

Z

*sammerètta B f. Pt II 238. Pistole.

zên; sèhn, sēn B L f. Pt II 253. M VIII 98. < eb. Sattel.

zenẹlo S; sennělo R (in sennelowisa Rasen) G T L senillo R senäto (!) Bl. Hierher wohl senelewaba grünen G, schwerlich ein eigenes Verbum (sondern = *zenẹlo vâva*?). [Slv] Pt II 254 f. M I 47. < eb. grün; Gras G.

*sehněko B [Dtsch?] Pt I 99, II 239. anständig.

*sengēri („von sēn, der Sattel, also Sattelpistole?“) L f. Pistole.

zèro; seero B F L sero R F; hierher auch sèhro „Teich“ und vielleicht durch ein sonderbares Missverständnis auch *šutlo z.* „Sauerteig“ (!) B, vgl. Pt a. a. O. m. [Slv?] Pt II 239. M I 15. < eb. See, Meer; Teich B.

zerves; serwes B L sarwes T dscharwes G. links; *ke z.*; gasèrwes linksab B (= nach links).

zervo; servo B L sarwo F [Ngr]. Pt II 254. M VIII 98. < eb. link; *ap* [*o*?] *z.* zur linken F.

zi; si L s. *dzi*.

zôr; sòhr, sōr „gewaltig“ B L, soor „genau“ T, F f. Pt II 253 f. M VIII 98 f. < eb. Kraft; Schärfe; Krampf; Gift L.

*soorledas er stärke F.

zôrẹlĕpen; soorlopenn, soolopen F m. Macht, Kraft.

zôrẹli?; sorěli B L, Pt II 239. 1. Nerv L. 2. Schwefel B.

zôrẹles; sorŏlis B sorěles L. < *zoreles*. stark; laut B.

zôrẹlo; sorlo R T sòhrlo B sorŏlo B T sor'olo, soralo, soor'lo „Macht“ T, soorlo, soor'lo „Macht“, „Kraft“ F; sooslo (!) F, cmp. sor'lidir B. Hierher wohl auch soro G, cmp. soroter F. < *zorẹlo*. stark, fest, gewaltig, hart B; *z. gâdžo* Hehler (= zuverlässiger Mann) B; *Khârdas* sooslo (!), rief laut F (wohl unrichtig, da das Adv. zu setzen wäre); *Akana* jass (= chas?) sorèla (?), Jetzt hustet er B, ist nicht ganz verständlich.

*sorlett, dschorett L [Rm ziorile, zorile, dreifarbige Winde?]. Blume.

zumin, zumi S; summin R B L f. [Ngr] Pt II 254. M VIII 97. < *zumin*. Suppe.

ZWEITER TEIL.

ÖSTLICHE MUNDART.

Vorbemerkungen.

1. Unsere Quellen für die ö. M. A. sind:

1784 gesammelt von Ch. J. Kraus. MS., Grammatik und Wörterbuch s. Pt I 17, Nr. 16 und Z.D.M.G. XLIII. XIX.

Wenig später Zippels Verbesserungen in demselben MS.

1887 von mir aufgezeichnet, 1890 und 1893 veröffentlicht in Z.V.P.S. XVIII, 82 f. und Z.D.M.G. XLII, 457 ff.

2. Schon die grosse Zahl von polnischen Lehnwörtern in K und Z's Materialien macht es zweifellos, dass ein Teil dieser Sammlungen nicht dem Dialekte der deutschen d. h. der unter deutscher Bevölkerung lebenden und neben ihrer Muttersprache nur noch des Deutschen mächtigen Zigeuner angehört, sondern dem der polnischen — ein Umstand, der die Benutzung dieser Materialien für Grammatik und Lexikon des deutschen Zigeunerdialekts recht misslich macht. Auch erlaubt die Handschrift keine genaue Scheidung zwischen dem, was K und was Z angehört (vgl. 4). Ich habe nur da, wo Z ganz augenscheinlich den ersten Aufzeichner korrigiert, die erste Aufzeichnung mit K, die Korrektur oder Ergänzung mit Z bezeichnet, im übrigen jedoch den Wörtern nur KZ beigeschrieben, wo ich sie von den von mir aufgezeichneten (S) scheiden wollte.

3. Die Anlage dieses zweiten Teiles ist von der ersten insoweit verschieden, als bei den meisten Wörtern die Verweisung auf den ersten Teil als ausreichend angesehen, daher die dort bereits stehende Berufung auf Pt und M hier nicht wiederholt wurde.

4. Mundartliche Verschiedenheiten zwischen K und Z's Zigeunerisch bestehen augenscheinlich (z. B. — uvav K gegenüber čvav Z beim Verbum, u. a.), doch lässt sich bei der oben berührten Beschaffenheit des MS. eine bestimmte Abgrenzung natürlich nicht durchführen. Die Sammlung S ist zu wenig umfangreich, um mundartliche Verschiedenheiten entnehmen zu lassen. Zeitliche Veränderungen und verschiedene Auffassung derselben Laute seitens der Aufzeichner spielen auch noch hinein und erlauben vollends nicht, mundartliche Eigentümlichkeiten mit Sicherheit aufzustellen.

5. Die Schwankungen in der Schreibart sind hier bei weitem geringer als in der w. M. A. Bei meiner geringeren eigenen

Erfahrung in der ö. M. A. konnte ich weit weniger als in der w. aus eigenem zur Entscheidung über Schreibung und Aussprache gelangen und musste in der Regel K Z folgen.

6. Auch hier wurde, wie bei der w. M. A. häufig die Analogie der altertümlicheren Dialekte als entscheidend angenommen; so:

a) In mehreren Fällen, in welchen K Z e im Stamme haben, z. B. *berš*, *belvle*, habe ich a gehört, auch in deutschen Lehnwörtern wie falda neben *felda*. Wahrscheinlich liegt hier ein Einfluss des deutschen Dialekts Ostpreussens vor. Die altertümlicheren Dialekte des Zigeunerischen bieten in solchen Fällen e wie K Z; und so habe ich geschrieben.

b) Häufig schwanken in den Aufzeichnungen e und i; in Stammsilben bieten die altertümlicheren Dialekte gewöhnlich i, in Ableitungssilben e — wonach geschrieben wurde.

c) In Stammsilben bieten K Z nicht selten o für u der altertümlicheren Dialekte — so phoss, roschkirvava — griech. zig. *pus*, ung. böhm. zig. *phus*; vgl. rum. zig. *rušaŭ*, ung. zig. *ruššā*, böhm. zig. *rušav*; auch Z hat ruschto. Ich habe mich an die Schreibung mit *u* gehalten. Wo K u in der Endung des Nomens bietet, verbessert meist schon Z in *o*, z. B.: K matu — Z *mato*, wie ich mit den altertümlicheren Dialekten geschrieben habe.

d) Wo die Schreibung zwischen Tenuis und Aspirata schwankt, waren die anderen Dialekte massgebend; so wurden z. B. Z kellava, tan, tem, pennava als *khelâva*, *than*, *them*, *phenâva* angesetzt, vgl. rum. zig. *than*, *phenaŭ* (aber *kẹlaŭ*, *têm*), ung. zig. *khelâ*, *thal*, *them*, *phenâ*, böhm. zig. *khelav*, *than*, *them*, *phenav*. Über die Aussprache der Aspiraten in der ö. M. A. s. Z. V. P. S. XVIII 88.

e) Wo c neben *s* im Anlaut verzeichnet ist, z. B. in *sik*, zig (= *cik*), wurde nach der Etymologie *s* gesetzt.

f) In einigen Fällen schwankt bei K Z die Schreibart *č* (tsch, cz) — *dž* (dsch, ż, dż), z. B. tscharo, dscharo, dschiaro — wo *čâro* geschrieben wurde vgl. griech. rum. ung. zig. *čaro*, böhm. zig. *čâro*. So auch in Lehnwörtern, wo natürlich die Schreibung und Lautung des Originals massgebend ist, z. B. chodsch K Z — poln. choć; angesetzt: *choč*. Z's *ż* halte ich für *dž* und habe danach geschrieben.

g) Auslautendes *v* wurde mit K Z und den altertümlicheren Dialekten als solches angesetzt, obwohl ich in diesen Fällen nur f gehört habe, z. B. jof, džaf, dženaf S gegen K Z *jov* u. s. w.

h) Bei K gehen viele Verba auf -uvav aus; Z schreibt in allen solchen Fällen -evav. So thue ich auch in Rücksicht auf die Analogie der anderen Dialekte — halte übrigens -uvav für mundartlich (bei K's Zigeunern) vollkommen berechtigt.

In Fällen wie *gib*, *šulèvâva*, *šar*, wo man nach der Etymologie *jiv*, *čul°*, *čar* erwarten könnte, folgte ich Z's Schreibart, von der abzugehen keine anderweitige Aufzeichnung berechtigt.

7. In einigen Fällen, wo die Aufzeichner vollen Vokal bieten, schreibe ich *ę*. So schreibt Z das auch im polnischen und russischen Zigeunerdialekt häufige Verbalstammbildungssuffix kir; das seltenere ker dürfte K angehören. Ich habe die betreffenden Verbalformen nicht selbst gehört, setze aber mit aller Zuversicht *kęr* an — z. B. roschkirvava Z roschkerdjum K = *ruškęrvâva*. Auch sonst bietet K Z oft i, wo *ę* einzusetzen ist, z. B. dschinnava d. h. *džęnâva* S.

8. Gewisse Wörter, welche in der w. M. A. ihr anlautendes *a* nicht mehr haben, wie *avri*, *akai*, *akova* u. a. mussten hier noch mit dem Anlaut *a* angesetzt werden, da K Z sie noch in dieser Form hörten. Das war freilich vor ca. 100 Jahren, und es ist sehr wahrscheinlich, dass dieses a heutzutage schon geschwunden ist, wie es ja schon damals zu schwinden begann. Aber wir haben keine ausreichenden Aufzeichnungen aus neuerer Zeit, um diese Veränderung zu belegen (vgl. *da dives* S mit *ada* K Z — als einziges Beispiel). Nur *vâva* habe ich für *avâva* auch hier angesetzt, da die verstümmelte Form auch schon bei K Z die gewöhnliche ist. Aus dem oben angeführten Grunde habe ich auch die Formen mit Anlaut-*s* (K Z sſ), nicht die mit *h* in Fällen wie *so*, *sir* — *ho*, *hęr* als Schlagwörter angesetzt; es ist zum mindesten nicht ausgemacht, ob die durch einige Beispiele belegbare Veränderung des *s* in *h* sich über das ganze Gebiet des Dialektes erstreckt, oder etwa mundartlich eng begrenzt ist. Auch darin wurde jedoch eine Ausnahme gemacht — *hom* und nicht *som*, da letzteres auch in K Z's MS. minder häufig ist.

A

ačāva K *čāva* K; dschawa, tschéla, atsch! tschium, tschas, atschle, tschle. > eb. bleiben.

ada KZ; ad, adda KZ da S. in *da dives*, pl. ada KZ, Pt I 269. M VII 4 f. dieser; *a. rik* hier, *a. rik krik* von hier weg, *a. dives* K *da dives* S. heute.

adava KZ, addāwa, davva, f. *adaja* KZ; adeija, deia, obl. sg. m. > *dava*. dieser; *So vela a.*? Was wird daraus werden? (= was wird dieses?).

adei Pt I 256. M VII 4 f. hier, da.

**ado*[1]) KZ; addo. Pt I 271. M VIII 29. dieser (?); *a. rik* hier (?); *an a. khêr*, in diesem Hause.

adova; adôwa, odova, dova, obl. m. doles, adoles, adulles, f. adulla. > *dova*. dieser (?).

adoi (?); aduj > *doi*. da.

adrâl, drâl. > *dran*. heraus?; innerlich; aus; oben, oberhalb; *A. o mui* Gaumen (?), *avri d. o fōro*, ausserhalb der Stadt.

adri?; adry > *drin*. drinnen; hinein.

*af [Dtsch]. ob.

afta S i. q. *efta*.

aglal KZ *glal*; glall > *glan, aglan*. vor; längstens (?).

aka; akka, Pt I 257. M VII 5. dieser; *a. rik* von hier; „woher".

akana; akanna Z kana K. M. ib. > *kana*. jetzt, nun.

akava; akkāwa, f. *akaja*; akkaia, akkeia, kaja, kai, obl. m. akkalles: Pt I 257, 264. M VII 5. > *kava*. dieser, jener.

akéi KZ akkei, kai, Pt I 256. M VII 5. hier, da; *a. t' okui* hier und da.

akía; akkia, Pt I 260. so, solcher (?); *A. sık vêha bokalo* tot (?). Wie (? — so?) geschwind hungert dich; *a. dûr* soweit, *a. harga* so lange, *a. kici* sovielmal.

akiakes; akkiakke, akiakké, akkiaka, akkiakes > *kĕake*. so. *A. gejas adava* So ist das zugegangen, *Sir jov gelo, a. jov pejas* Wie er ging, so fiel er.

akiasavo; akkiassavo, akessawo, Pt I 252. M VII 11. solcher; so (?).

akiases; akkiases. einigermassen, so ziemlich.

**ako*; akko, okko. der, dieser.

akoi, akui KZ; okoy, okey, oke, okke, okuy, okekey, P I 256. M VIII 29. dort, da; *a. te kai* hier und da, überall.

akote; akkote. dorthin.

akova; akkōwa, akkuwa, akuwwo, kova, f. *akoja*; akojja, akkuya,

1) Entsprechend *oda* der altertümlicheren Dialekte; vgl. *adoi*, *akoi* für älteres *odoi, okoi*.

obl. m. akkulles, f. akkullo, akolla, pl. akulla; vgl. noch unter *kova* > *kova.* jener; solcher (?); akorik; akôrik von dort her (?); „woher"? K Z; opokuy *rik* jenseits.

**altorus* m. [Lth]. Altar.

amâro, amaro, mâro > eb. und *maro.* unser.

ame S *amen* K Z; amee, mee, obl. amen K > eb. und *men, me.* wir.

*amposhla f. Pt? vgl. L 118 [1]). Bild, Gemälde; *devleskẹri* a. Götze.

an K Z; ann K Z. (ẹn S. gehört wohl nicht hierher, sondern ist das deutsche „in"), in; *A. ado cîro*, in der Zeit, zu dieser Zeit.

anâva; annaf, an! anjum. > eb. bringen.

andral. innerhalb; *a. o. fôro* innerhalb der Stadt.

andre K Z; andri, andry, vor Vokalen andr'. > eb. in, auf, an, zu; *a. sare* in allen; *dżin andr-o merẹben*, bis zum Tode.

anger; wánger K o anger Z m. > eb. und *angăr, jangăr.* Kohle.

ap K Z; ab S ape? K Z > eb. auf, an; apekai *rik* diesseits K Z, apokuy *rik* jenseits K Z.

apalal; apallall. > *palal.* hinterwärts.

apral K Z *aprâl* K Z *prâl* K Z; aprall > *prâl.* drüber; *čâva prâl* übrigbleiben (Germ.).

apralatuno ? > *praldûno.* oberer.

apre?; apry, apri Z pri K; vor Vokalen apr'. > *pre.* auf; *a. jekvar* einmal, *adui* apry darauf, *vuderestẹr apr-o vûdẹr* von Thür zu Thür; *kham* apri *dżala* Die Sonne geht auf; *avjom* apri Ich kam herauf; *apr-o vast zervo* links; *Pîro* pri *pîro* Fuss vor Fuss.

arman?; arma; pl. armána, armanja, Pt II 58. M VII 10. > *ssarman? B. Fluch; *armâna kẹrâva, armanja kẹrâva*, fluchen.

armandîni K Z; armandyini, armandini, pl. armandinja f. Fluch.

armin; ármen, pl. armja, armjiah f. [Ngr] Pt II 58. M VII 10. Kraut, Sauerkraut, pl. id; *a. šacha* Kohl.

âro, pl. aari m. > *jâro.* Ei; Hode.

arro K Z; ahro m. > *jarro.* Mehl.

avâva K i. q. *vâva.*

avri K Z; avry > eb. und *vri, vrin.* aus; draussen; *a. dral o fôro* ausserhalb der Stadt.

avrijal?; avrŷjal. äusserlich (adv.).

B

bacht Z; bâcht K f.? > eb. Glück. *Ada b. nan' hi menge godzvĕro* Das ist gewiss (! = Glück uns! Pt) nicht klug K.

bachtaló Z; bachtallo < bachtĕlo. glücklich.

bachtalûno Z; bachtäluno K. glücklich (nicht: „unglücklich" K).

bakrengẹro; bakringero m. > eb. Schäfer.

bakreni?; bakrinni Z f. Schafherde (kaum: „Mutterschaf" Z).

bakri; bakkri, bakeri Z f. M VII 15. Schaf (schwerlich: „Schafherde" Z).

bakró; bakĕro, bakkro > eb. m. Schaf, Hammel (nicht: „Schafherde" Z).

bal; pl. balla Z. m. > eb. Haar.

baļevas; bālavas, balwas, ballwas, ballavas m. > **bahlewas R. Speck.

baličâno Z. in *b. mas* Schweinefleisch.

balïčni K Z; balitschngi, pl. balitschja f. > *ballitschi R. Sau.

baličo K Z; baltscho Z ballutschu „Schweine", pl. balletschi m. M VII 15. Schwein.

balval 1 K Z; ballwall, belval, obl. balwakke, pl. balwija f. > *bârvul.* Wind, Luft.

balval 2 K Z; belvel, ballwall, bellwal, dt. belwiakke m. > *brevul.* Abend; dt. zum Abend.

*bellwiakro. abendlich.

*wallwijakro. windig.

balvle S; belvěly Z, M VII 21. abends S; spät Z. *O dad vela kěre b.* Der Vater wird abends nachhause kommen S.

**banęrvâva*; bannervaf K (wieder gestrichen, wohl von Z) [Dtsch]. fluchen, schwören.

banges. irrig (adv.); *phenâva b.* sich irren, irrig reden.

banglo s. *bengalo.*

bango > eb. krumm; *Tu hal b.* Du bist ein Schuldiger (criminatus), Pt II 76. *bangě-dumeskęro*; bangedumeskero, bucklig.

banškęrvâva?; banschkirvava, bannskirvaf, banschkērdo > *pannschkirwāwa. biegen.

bar 1; barr, pl. bāāra m. > eb. und *bâr.* Stein.

bar 2, *bâr* f. > eb. Zaun, Garten.

bareno; barenno > *barêno.* steinern.

barjěpen; barrjepen m. > *bârěpen.* Wuchs.

barjěvâva Z; burjevava (!) K, barjohla, barjuf! burjuf (!) K, barjejum, barjaddó, barjando, burjando (!) K > *barěvâva*? wachsen.

baro > *bâro.* gross; sehr; *b. biduldigo manuš* sehr ungeduldiger Mensch; *b. šereskęro*; b. scheriskero, König; *barędzeskęro* K Z; baro *dz.* herzhaft, grossherzig.

barvelěpen K Z; barveleppen „das Reich" m. > eb. Reichtum.

barvěles adv. reichlich (Germ.).

barvělo? *barvalo*; barwallo > *barvělo.* reich.

bašâva K Z; *baševâva, bašjěvâva* K Z; batschovaf, baschuf! baschjum, baschadjum, baschedo, baschendo > eb. klingen; bellen, spielen, Musik machen; *bašendo* klingend.

bašemakęro m. > vgl. *bašěmaskęro.* Musikant.

bašěpaskęro m. > eb. Musikant.

bašno m. > eb. und *bašlo.* Hahn; Flintenhahn (Germ.).

baštardo m. > eb. Schelm.

beng; pl.? benga m. > eb. Teufel.

bengalo, bengvalo K Z *bengelo* K Z *bangló* S > *bengvâlo.* teuflisch; aberwitzig; dumm Z S; Thorheit (?) K Z; *Kěk manuš na aněla akiasavo b.* Kein Mensch würde solche Thorheit . . . (unleserlich im Ms.); *b. drab* Unkraut Z (= Teufelskraut?). *Na hal tu b.?* (= *dinălo?*) Bist du nicht dumm? *O phâro čâvo hęs buts godzvěro, o kleiněder hęs kun bangleder* Der ältere Knabe war sehr klug, der kleinere war der dümmste S.

běro Z; béro m. > *bero.* Kahn, Boot, Schiff.

berš Z *barš* S, pl. berscha Z m. > *berš.* Jahr.

beršeskęro; berschiskro > eb. jährlich (?).

*besso m. [Dtsch]. Gebiss; b. salveskro Z ?

bešâva; bēschaf, bēsch! bēschjum, bēschto, beschto > eb. sitzen, wohnen; bèschto *hi* er sitzt.

**bešetuno*. sitzfähig, sittsam (Germ.).

beschte, pl. „eng, dicht" Z (= sitzend).

* beeto m. rothe Rübe.

biáv; bjav, biaf, pjav m. > *biâb*. Hochzeit.

bibacht f. > eb. Unglück.

bibachtalo; bibachtallo „Unglück" K > *bibachtēlo*. unglücklich.

bibi f. K Z; bybi, bi > eb. Muhme, Vaterschwester.

bibutjakẹro; bibutjakkero; vgl. *bûti*. ohne Arbeit.

bičaċẹpaskẹro; bitschatschopaskro K, vgl. *čaċẹpaskẹro*. ungerecht.

bičĕvâva; betschevaf, bèczèwawa, bitschu! bitschedjum, bedschadjum, betschijas, bitschidjas, bitschede > eb. und *bičâva*. schicken, senden; betschijas *lileha* Er hat gemeldet K.

bidarjakẹro; bidariakkro, vgl. *dâr* > vgl. *bitahro. furchtlos.

bidevlĕkuno; vgl. *devel*. gottlos.

bidevleskẹro; bidewliskro. gottlos (Germ.).

bidošakẹro; bidoschakkro, bidoschjakro, vgl. *doš*. unschuldig; ungestraft.

**biduldigo* [Dtsch]. ungeduldig.

bidžimaskẹro; bedschimaskro, vgl. *džîben*. leblos.

bidžûdžo; vgl. *džûdžo* < *bidžudžo*. unrein.

bigodjakẹro; vgl. *godi* > eb. unverständig.

bikandĕdo; *bikandĕno*; bikandado; vgl. *kandâva*. ungehorsam.

bikĕpen m. Verkauf.

bikẹvâva; bikkevava, bikuf! bikedjum, bikkadó > eb. und *bikĭnâva*. verkaufen.

biko, *bikos*?; bikko, bikku, bikkus m. > *biko*. Kugel, Flintenkugel.

biladžvĕrdo; vgl. *ladžverdo*. unhöflich, unverschämt.

*billandjewawa, Pt I 127. zerschmelzen.

bilĕvâva; billevav, billavava, bèllavaf, bèlljôla, billedum, billado > *biljĕvâva*. schmelzen.

billĕkei; billekây, billekey [Lth bille u. zig. *kei*]. irgendwo.

**billisser* [Lth bille u. zig. *sẹr*, *sir*]. „erst wie" (?).

bimanušeskẹro; bimanuschiskro. unmenschlich.

bimerẹpaskẹro K Z; bimarepaskero, vgl. *merẹpen*. unsterblich.

bipacĕpaskẹro; pipazzepaskero, vgl. *pacĕpen*. ungläubig.

biparkẹrpaskẹro; biparkirpaskro, vgl. *parkẹrpen* > eb. undankbar.

bipatuvakẹro, vgl. *patuv*. verunehrt; unhöflich.

bipimaskẹro?; bipinaskero; vgl. *pîben*. ohne Trinken.

biprindžkẹrdo?; bipinschkerdo, vgl. *prindžẹrâva*. unbekannt.

birẹli?; pirilli f. > *birĕlin*. Kammer.

birlin; pl. birnja f. > *bîrlin*. Biene.

bisasto; bissasto; vgl. *sasto*. ungesund.

bisilkẹrdo; bissylkirdo; vgl. *silkẹrâva*. ungezwungen.

bistẹrâva, *bistẹrvâva*; bisterjal > *bisẹrâva*, *bistẹrâva*. vergessen.

biš > eb. zwanzig. *b. te jek* einundzwanzig u. s. w.

bišto, *bîšto* > *bišto*. zwanzigster.

bivant, Pt II 68, 406. roh (vom Fleisch) (= *jâlo*).

biza f. > eb. Rohr, Rohrstab.

bizorělo; vgl. *zorělo*. kraftlos.

bizorjakero; vgl. *zor*. unvermögend.

blâvato, *blavato* > *blavato*. blau.

blavâva, *blâvâva*; blaav; bladejum, blaadó > eb.? und *blâva*? *bladâva*. hängen.

bliko; blikko, blikku; vgl. *baličo* m. Ferkel.

blundžäno. verirrt, irrend.

blundžěmen. irrend.

blundžervâva?; blundschěvvaf K [Pln]. irren, sich verirren.

bobo; bobbo, gen. bobboskero m. > eb. Bohne.

bokh; bok, bock f. < eb. Hunger.

bokhělo, *bokhalo*; bokallo, bokkelo, bokelo, bokello, bokkello < *bókhělo*. hungrig, geizig; *Kia sik veha b. tot* (?)! Wie geschwind hungert dich! K Z.

bokhěpen; bokkopen m. < vgl. *bokhělepen*. Hunger.

bokhjěvâva; bokjevâva Z. hungern.

bolâva; bollaf > eb. taufen.

bolěpaskero K; balepaskro. himmlisch.

bolěpen; boleppen, bolloben, baleppen, ballepén m. > eb. Himmel.

bonc Z; bonze, bonc, fonze, vonze [Pln] Pt I 316. nur (— sei es, d. h. höchstens?). *Adava hi b. sâben* Das ist (einfach) lächerlich (= Lachen). *B.? akana penjas mange*, Man nu? hat er mir (jetzt) gesagt K?.

bôri; obl. borrja f. Pt II 358 (nicht 353! M). M VII 23. Schwägerin, Schwester der Frau.

bôv; bûf, bôf, pl. bōowa m. > *bob*. Ofen.

branjinta? f. [Dtsch]. Branntwein.

breda f. [Dtsch] Pt II 416. Schädel, Gehirn.

brišindo?; brischendo K m. > eb. und *brišin*, *brišind*. Regen; *b. dela* es regnet, *b. dino*; b. dyino K geregnet?.

brôl f. > eb. Birne.

brunemaskero. bräunlich.

**brunepen*? (aus dem vorigen erschlossen). braune Farbe.

brûno > eb. braun.

*pot-pot K [Bhm. bud'-bud'?]. bald-bald (sive-sive).

bugles. adv. weit, breit.

buglo, *buchlo*?; bhughlo > *buchlo*. breit, weit; *buglenakeskeri*; buglanakiskri Ente.

bujnepen; bujnipen m. Stolz.

buino; buyno > *boino*. stolz, prächtig.

buklěmen. geschlossen.

buklervâva. schliessen.

buklo, *bukus*?; bukklo, bukkus m. > *buklo*. Schloss, Hauptschloss; Wudra *hom te ven* apro *b. dine* Die Thore müssen geschlossen werden.

buko, *buk*; bukk, bukko m. > *buko*. Leber (auch als Schmeichelwort gebraucht); *b. kaulo*, Lunge.

bûl f.; pl. buija f. > eb. Steiss.

but, *bût* K Z, *buts* S; bot, bots K, comp. butter, buttir Z. > *but*, *bût*. viel, sehr, allzu; *b. si sâno*, ist allzu dünn K Z; cmp. mehr, weiter.

*butelgo m. [Dtsch?]. Flasche.

bûtí S; buti, bùtin, butinn K f. > *bûtin*. Arbeit. *Tu džâ ap i b.* Du wirst auf Arbeitgehn S.

bûtjakero. geschäftig.

buzach; bùrach Z buzoch K, pl. busecha f. > *busěch*? Sporn.

C

cefnin; pl. zefnja f. > *cefni*, *čefni*. Schale, Schuppe.

célo. *čêlo* [Slv] > eb. ganz.

*céla K (= cirla? vgl. slovak. zig. < *cirla*, *čirla* J. G. L. S. I. 241). lange, adv.

zigudna Z, suknudschia K, obl.? und pl.? zigudnja Z f. > *tschukkjuhti B. Brennessel.

*zingermen. runzlich.

cipa; zippa, zéppa, cépa f. [Ngr] > *cêpa*. Haut, Leder.

cipakero; zippakro. ledern.

cirdâva; *cirdĕvâva* K Z; zertele K („ist nichts“! Z) zirrdava, zivrdevaf, cirrdewaf, zirdejum, zirdèdo > *cerdâva*. ziehen, reissen, pflücken, schleppen; *c. têle* abgewöhnen (ein Kind); *c. pâš* zerreissen.

cirdĕpangeri; zerdapangri K f. > *cerdĕpangeri*. Saite, Strick.

cirdĕpaskeri; zerdepaskeri Z, pl. zerdopangere (!) f. Strick, Saite.

ciro, *cîro*; dt. cijruske, instr. zyroha (von einem Thema **cirus*, **cîros* m. > *cîro*, *čîro*; *jek c.* eine zeitlang; *Kei lêla adava ado c.?*, Was wird es für ein Ende nehmen? (= wohin nimmt das die Zeit?) Z; *ciruske* zu rechter Zeit.

cocha K; ssocha, ssochcha Z f. > eb. und *čocha*. Kleid, Weiberrock.

**cochakeri*. Rock, in telletuni ssochakri Unterrock.

cozno [Pln] Pt II 256. fremd.

Č

čačenes. gewiss, in Wahrheit; *Jov avêla č.* Er kommt gewiss.

čačepaskero; tschatschopaskero, pl. tschatschepangre m. > eb. gerecht, aufrichtig; Richter; *č. rei* Richter, *č. khêr* Gerichtshaus.

čačepen; tschatschupen K tschatschépen Z m. > eb. Gerechtigkeit, Recht, Rechtsgang.

čačes > eb. recht; Mre tschatschis amenca Mein rechter Blutsfreund (?).

čačo > eb. und *čâčo*. gerecht, wahr, recht; *č. vast* die rechte Hand.

čadâva; tschaddaf, dźaddawwa man; tschaddé! tšchadijum > *čadĕvâva*. speien, vomieren; *č. man mules* Ich speie mich zu Tod.

čâjĕvâva > *čalĕvâva*. satt werden, satt sein.

čakerâva, *čakervâva*; dschakerava K, dżakkerwawa Z > *čakervâva*. hoffen, warten.

čakerâva, *čakervâva*; tschakkerava, tschakkervava > *čakervâva*, *čakĕvâva*. decken, bedecken.

čakerpen; dschakkerpen m. das Warten.

čakerpen; tschakkerpen m. > eb. Decke.

čalĕvava; tschaleveha, tschaledo, Pt II 201. M VII 27. bewegen; *č. man* sich rühren.

**čâlo* > *čalo*. satt.

čam?; tschamm, pl. tschamnja f. > eb. Backe, Wange.

čamâva; tschammava, tschamm!

tschamjum, tschamdó > *čamęrvâva, čamĕvâva.* käuen.

čamędini?; tschammedine, pl. tschammedinja f. > *čamędîni.* Ohrfeige.

*tschammlöch f. > *čamelacha.* Kinnbacke.

čang?; tschann Z tsanji K (sg.?) — pl. tschanga, tschanna KZ f. > eb. Knie.

čangengęri; tschangingèri K f. Schürze.

čâr Z; tscharr K f. > eb. Gras.

čarâva KZ; tschäär! > eb. lecken.

čâro Z; dscharo, dschiaro K m. > eb. Schale, Schüssel, flache Schüssel.

čâva s. *ačâva.*

čavęrin K; tschèwrèn (?), czawrèn, pl. tschavernja, czawrinja, obl. tschawerjin f. > *čâvęrin.* Küchlein.

čâvó S; tschawo KZ m. > eb. Knabe, Sohn, Kind; *Mre čâve noch hi târne* Meine Kinder sind noch jung S.

čêb? KZ; tscheb, tschep f. > *čib.* Zunge.

čei KZS; tschai, gen. tschakero abl. tschater f. > *čai.* Mädchen, Tochter.

čekat; tschèkat, tschekkat, czèkat m. > eb. Stirne, Schädel K(?).

**čelanto* m. [Pln]. Kalb.

čêlo s. *cêlo.*

**černachęmen.* gestirnt.

černachi; tschernâchi K pl.? i. q. *čerošo.*

čerošo Z; tscheroscha, tschĕroscha, Pt II 197. M VII 31. Stern.

či ZS; vgl. *čiči* > eb. nichts. *Mre na kerdom č.* Ich habe nichts gemacht S.

čibalo; tschiballo m. > *čivalo.* polnisch, Pole.

čiben Z; tschiben m. > eb. Bettstelle, Lager; Streu.

čiči; dt. *čičeske*; tschètscheske, tschetschiske > eb. nichts; *čičeske* zu nichts (inutiliter Z). *Džâva č.* zugrunde gehn; *Avle čičeske* Sie sind zu nichts geworden.

čik m. > eb. Koth.

čika; czèka, tschēka, tschikka pl. f. > eb. das Niesen. *Man lêna č.* Z *č. dâva* K niesen.

čimône?; (*čęmoni?*); tschimmohne, tschomone > *čómŏni.* etwas.

čināva; tschinnava, tschin! („Tinte“ K, berichtigt Z), tschindo > eb. hauen, peitschen; zerteilen, schneiden; schreiben.

čindo m. > eb. Jude; „geizig“.

činĕpaskęro; tschinnepaskro m. > eb. scharf, schneidend; Schreiber.

činĕpen; tschènnĕpen, tschenni pen, tschinnepen, tschinnepa m. > eb. Wunde; das Schreiben.

čingęrâva, čingęrvâva; tschingiraf, tschingirwaf > eb. schelten, streiten; hauen.

čingęrdo > eb. uneinig, zänkisch.

čingęrpaskęro > eb. zänkisch.

čingęrpen m. > eb. Zank.

čiriklo; tschirriklo, tschirroklo, tschirikklo m. > eb. und *čirklo?*, *čirkulo.* Vogel.

čivâva, čivęrvâva; tschywawa, tschévervava, tschiv! tschof! tschyf! tschidjum, tschiddo, tschoddo, tschedo, tschèwerdo, tschoddando, vgl. *čordevâva.* > eb. und *čiverâva.* legen, werfen; setzen, pflanzen. *E kachni čivêla* aaro (!) Die Henne legt Eier, *Manuša čivêna pen precel e rende* Die Menschen lehnen sich gegen die Herren auf, *Hom čido* liegen.

čivęrpen; tschewerpen m. > eb. Wurf.

čon; czonn m. > eb. (nur: Monat). Monat, Mond.

čor?; tschoor > eb. Bart.

čôr m. > eb. Dieb.

čorâva Z; *čordâva* Z, *čorĕvâva*; *čordẹvâva* Z; tschorovaf K tschorde! tschoordjum, tschordejum, vgl. *čivâva*. > *čorâva*, *čorlâva*. werfen, schütten, giessen.

čôrâva; tschoor! tschoordjum > eb. stehlen.

čôrẹpen m. > eb. Diebstahl.

čorĕres. schlecht (adv.).

čorĕró K Z *čoro* K Z; tschoraro, tschuroro K Z, tschürero S. > *čorĕro* und *čôrĕlo*. arm, armselig, gering; Unterthan; schlecht; *čori mól*, schlechter Wein.

čorŏchanes Z; tschurachanès K czorachánes Z. > *čôrŏchânes*. adv. heimlich.

čovachani; tschobachani f. > *čováchâni*. Hexe.

čovachano; tschobachano m. > *čováchâno*. Hexenmeister; „gehext“; „geheim“ (Verwechslung mit einem anderen Wort > *čôrochâno*).

čovkẹrpen m. Hexerei.

čovkẹrvâva; *čokẹrvâva?*; tschôwkirrvaf, tschokirvava, tschovkirves, tschocheraf > vgl. *čovachĕvâva*. zaubern, hexen, behexen; *čovkẹrdo*; tschôvkirdo, zauberisch.

čuči Z; tschutscho K f. > eb. und *čučin*. Euter, Zitze; *Piâva č.* saugen; *varcla čučakri* Brustwarze.

čučo K Z tschuhscho, tschuscho, dschûdscho > eb. und *šučo*. rein, klar; leer; „reif“ (?); *Štamm hi č.* Der Tisch ist unbesetzt; *čuči džamba* Frosch (im Gegensatz zur Kröte).

čumẹdâva; tschummedĕla. küssen.

čumĕpen; tschummepen m. > eb. Kuss.

čumĕvâva; tschummovaf, tschummevava, tschommevaf, tschomdevaf, tschummadò > eb. küssen.

čungẹr m. > eb. Speichel.

čungẹrâva, *čungẹrvâva*; tschungerjum > eb. speien.

čupni f. > eb. Peitsche.

čûri, *čuri*; pl. tschorjē f. > *čuri*, *čûrin*. Messer.

čuridini; tschuridyini Z f. > *čuridîni*. Stich.

čurje; tschorje, tschorije, schurge, tschorghi f.? > eb. Stich; *č. dâva* stechen.

Ch

chaben Z; chapen K, instr. chamaha m. > eb. und *châben*. Essen, Speise.

chačĕvâva; chatschola, chadzohla, chadschôla, chatschijas > eb. und *chačâva*, *chačẹrâva*, *chačẹrvâva*. brennen, funkeln, hell sein.

chačkẹrdi K Z; chatschkirdi f. > *chačẹrdi*. Branntwein.

chačkẹrdo > *chačẹrdo*. heiss, verbrannt.

chačkẹrpen m. > *chačẹrpen*. Hitze.

chačkẹrvâva Z; chatschkirvava < vgl. *chačâva*. anzünden, verbrennen.

chadveli? K Z; pl. chadweja f.? < *chadvel?* Dukaten.

chamaskẹro. gefrässig.

chamĕvâva; chamovaf > *hamtschinäwa. gähnen.

*chandotannes, *chanotannes, Pt I 127. essend.

chandžĕvâva?; chandschola man > *chandžâva*. jucken.

châro; charo m. > eb. Schwert, Degen.

chas; chass m. > eb. Husten.

chasâva; chassawwa, chassof! chassejjum > *chasĕvâva*. husten.

châva S; chava, chavaf, te chall, cha! cheyjum, chalo K Z > eb. essen.

chelado; chèllado > *kellado B, von Pt a. a. O. mit > *chelădo* zusammengestellt. m. Russe.

chêv; chew, chchew, gēw, pl. chewja f. > *chêb*. Grube, Loch, Höhle, Ritze, Wunde.

chindâva K s. *chniâva*.

chindi Z f. „Stall" Z, Pt notierte: wohl „kothig"!

chindo m. Betrüger, Lügner (Germ.).

chniava; chnjiava, chnava, chindawa, chnin K Z, chni! chnij! chindjum, chinjum, chchindjàs, chchindo, chchindlo Z > *chinâva, chinĕvâva*. cacare; betrügen (Germ.).

chniben Z m. > *chinĕpen*. Durchfall.

choč K Z; chodsch [Pln] Pt I 315. obgleich. *Ch. na kameha*, zum wenigsten (= wenn du auch nicht willst).

chochĕno; chochano, chocherno (?), chochenno > eb. falsch, erlogen; Lügner, Betrüger.

chochĕpen m. > eb. Lüge.

chocher „Blitz" Pt I 69, pl. chocherra m. Pt II 160. M VII 65. Pilz, Schwamm; *baro ch.* Pilz.

chochĕvâva; chochuv! chochedjum, chochedann, chochado > eb. und *chochâva*. lügen, betrügen.

chojerâva, chojĕvâva, chojervâva man; chojuvaf K chojewwaf, choijervas, chojuf! chojjejum, chojjerdum man, chojerjum K chojjedo; hierher auch chochevava „zürnen" K > eb. zürnen. sich ärgern; ärgern, erzürnen; *Men len te na chojervas* Dass wir sie nicht erzürnen.

*choli, istr. cholaha m. Wirt (?).

cholin; cholo K cholen f. > eb. Zorn.

*cholinjakri f. Zorn (?).

cholinjakero; cholènjakro > eb. zornig.

choluv; cholluv K cholluf Z, pl. chalovva, cholewa, cholevva m.; f. (K) > *cholib*. Hose; Strumpf (?) K; *lole* chalovva „Strümpfe" K (= rote Hosen?!).

chomer m. > eb. Brotkrume.

chôr, chor > *choro, chor*. tief, hohl; nur adv.? *O mačo džala ch. andr-o panin* Der Fisch schwimmt tief im Wasser.

chordı f. > *churdin*. Pferdefutter, d. h. Zerstückeltes, Häcksel).

chordo, churdo? > *churdo*. klein, zerstückelt; *ch. mâro* Brosamen, Brocken.

D

dad K S *dâd* K Z; dhàd Z dada K ist Vocativ? m. > eb. Vater.

dala?; talla K Z > eb. dann.

dand K; dant, pl. danda m. > eb. Zahn.

dandẹrâva K Z *dandâva*? *dandĕvâva*?; danderla, dandel, dander! > *dandẹrâva, dandẹrvâva.* beissen.

dandẹrpen m. > eb. das Beissen.

dâr, dar? f. > *dâr.* Angst, Furcht.

darâva > *dârâva.* fürchten.

darendo (pcp. des vorigen). furchtsam.

dârelo K Z; därāno > eb.? und *dârĕno*? furchtsam.

dava s. *adava.*

dâva K Z S; dava, deh! dijum, dino, dyno > eb. geben; *d. adri* anspannen (die Pferde) K, *Me sâre ham e bare-šereskẹreste dine* Wir alle sind dem König unterthan K Z.

deí K Z S; obl. da K Z, pl. dheija, obl. deien K Z f. > *dai.* Mutter.

desto m. > *dêsto.* Stock, Peitschenstiel.

dêš K Z; dèsch > eb. zehn; *d.* o *jek* eilf u. s. w.; *d. ver šêl* tausend.

dêšto K Z; dèschto > eb. zehnter.

dêvẹl; dèvĕl, diewel K Z; debel S, pl. devla K Z m. > eb. Gott.

*devlĕkuno, devlĕkûno. göttlich, christlich, heilig.

dica; dètza f. > eb. Schnur, Angelschnur.

dicĕvâva?; dizzevava, dizava, dizzjòla, dezohla, te dizjul, dizul „sichtbar“, dizijum. aussehen, gesehen werden, scheinen. *Nan hi mro dêvĕl te dicôl* (? *dicjôl*) Gott ist unsichtbar (= Gott ist nicht zu sehen).

dikâva, dikhâva; dikkava, dik! dikdum, dikhjum > *dikâva.* sehen.

dikĕpen; dikkepen m. Besuch.

diklo; dikklo m. > eb. Halstuch, Tüchlein; *nakeskẹro d.* oder *moskẹro d.* Schnupftuch.

dinalo, dinĕlo?; dinallo, dènalo, dynallo, dinello > *dinĕlo*? toll, unverständig.

*dipaskẹro (von *dâva*). freigebig.

dîves K Z S; pl. divessa m. > eb. und *dîves.* Tag; *paš d.* Mittag.

divĕsa, divĕsara; diwessa, diwessin, diwessára > *divĕse*? bei Tage, untertags.

divjo > eb. wild; widerlich (?).

doha s. *dosta.*

doleske > eb. deswegen.

dorik, dori; pl. dorrja, dorja f. > *dôrin.* Schnur, Band.

dosta, doha > eb. genug.

dôš K Z; dosch, pl. eb.? f. > eb. Schaden, Strafe; Schuld; „schuldig“.

došâva; doschjum, doschlo > *dôšâva.* melken; Gurumnia (?) *hi došli* Die Kuh ist gemolken; *došlo thûd,* gemolkene Milch.

dôšjakẹro?; doschjakro. schädlich.

dôšvalo K Z; doschwalo > eb.? mangelhaft; schuldig.

dova s. *adova, odova.*

drâb; pl. drāba m. > eb. Arznei; Kraut („in genere“).

drabẹrâva K Z, *drabẹrvâva*; drabbervava, draberdjum > *drabẹrvâva.* beten.

drabẹrpaskẹro in *d. lil* Gebetbuch.

drabẹrpen m. Gebet.

drâl s. *adrâl.*

drom; dromm m. > eb. Weg, Reise.

**trommen m. > *dromin.* Thaler.

drovent, droven K Z; drôwent, drovint > *droven.* sehr.

**dublado*; dubblado [Dtsch?]. doppelt.

*duchakro (?). geistlich (Germ.).

ducho m. > eb. Geist; Athem.

dûd; dhûd m. f. > eb. Licht; „Talglicht“; *jakengeri d.* Augapfel; wohl unrichtig ist dhudidir „lichter“.

dui > eb. zwei; *d. ver* zweimal.

duito > eb. zweiter.

duk; dukk f. Vielleicht hierher [1]) auch thuga, thugha, thûge, tūva, pl. (?) thûge, thugē, abl. thuginder f. > eb. Schmerz; thuga: Elend, Not, Mühe, Sorge, Traurigkeit.

dukala; dukalla man > eb. es schmerzt.

dukědo K Z; dukkedo > eb.? und *dukědo.* schmerzend.

*thugeno, thugenno, thuganno, thuganó > vgl. *dukědo.* traurig, betrübt.

*thūgavaf, thuguvava, thugevoeha, thugjuf! thugē! thugedum, tugejum, thuggejum. 1. betrüben. 2. sich grämen, trauern. Es sind wohl zwei Verba: 1. *dukęrvâva?* 2. *dukě(dukjě?)vâva?* formell zusammengefallen.

dumo; dummo, dommo m. > eb. Rücken.

dumuk; dummuk, pl. dummeka f. Pt II 135, 315. Faust.

durděno; durrdeno, vgl. *durjěvâva.* verirrt.

dûr Z; dur, cmp. dûriddir > *dur.* weit (adv.; adj.?) und

duro, > *duro.* weit (adj.). Die beiden Formen scheinen oft zu wechseln; *Sir dûr hi Gumbina?* Wie weit ist Gumbinnen?

durâl K Z; durâll > *dural.* von weitem, entfernt (procul).

durjěvâva; durjjevava, durjejum; hierher dordjevava, dordjoha, dordjuf! dordedjum „verbüstern“ (? undeutlich im Ms.), > eb. irren (nur im Wege?).

durkęrvâva; dûrkirrvava Z dori kėraf K > eb. und *durkěvâva?.* wahrsagen.

Dz

dzeskęres. kühnlich.

dzeskęro. barmherzig, herzlich; *chôr-dz.* tiefsinnig.

dzi K Z; dzi, ssy, ssie, obl. dzes, instr. sseha, pl. ssija m. > eb. Herz, Seele.

---

1) Pt führt thuga II 307 zwar unter d, aber getrennt von dukh auf — ohne Erklärung. M erwähnt sie überhaupt nicht (vgl. VII 47). Die Schreibung $\sqrt{\text{thug}}$ bei K Z liesse gegenüber $\sqrt{\text{dukh}}$ „Metathese der Aspiration“ annehmen; doch machen die eben auch von K Z gebotenen Formen dukk, dukalla die Annahme einer solchen in dieser M. A. für $\sqrt{\text{dukh}}$ wieder sehr zweifelhaft.

Dž

džaben; abl. dschamaster m. < eb. und *džapen*. Gang, Reise.

*dschatscherkla, dschotscherkla, jaczèrrka f. [Pln zacierki] Pt II 213. Muss.

*dźaddawwa man.? dź. *man mules*?.

**džagva* K; „unbekannt" Z f. [Pln]. Zunder.

džamaskero. Gänger.

džamba f. > eb. Frosch.

džambûna; žambûna Z f. > *džambôna*. Tabakspfeife.

*dschâna pl.? > vgl. schâno B. Schuld, Schulden; *Me preiskervâva* e dsch. Ich bezahle die Schuld.

džangaló > *džangĕlo*. wach.

džangĕvâva; dschanguwawa, dschanguf! K > eb. wecken.

džâva KZS; dschiava K dschavwaf, dsâla KZ dscha! gheijum, geijas, gene, gèhlo, dschalo (!) > eb. gehn, reisen; *Adava hi mišto* dschalo (! Pt) Das ist gut gegangen Z, *Akiakes gejas adava* So ist das zugegangen.

dželto Z; żellto, jèlto, dschilto > eb. gelb.

dženâva S; dschinnaf, dschinnavaf, dschinel, dschindo, dschindlo > eb. und *džanâva*. wissen, kennen; können Z (wohl im Sinne des poln. umieć); *džindo* offenbar).

**dženčo*? dschentscho m. [Lth jentas]. Schwiegersohn.

džiben, *džîben*, gen. dschimaskero m. > *džipen*, *džiben*. Leben. Abl. *džimaster* > eb. ewig adv.

džido, *džîdo* > eb. lebendig.

džiko; dschikko [Pln], Pt II 313. wild.

džîla Z; zyla, źyla f. [Slv] M I 48. Ader; Sehne.

džimaskero. lebhaft.

džimaster s. unter *džiben*.

džin KZ; shin > eb. bis.

džîvâva Z; dschivovaf, dschyf! dschydjum > eb. leben.

džîvó [Pln] > eb.? [1]) lebendig; Quecksilber.

džôv KZ; dzôf f. > *džôb*. Hafer.

džôvitko; dzówittko Z. von Hafer; *dž. phos* Haferstroh, *dž.* kurmen Hafergrütze.

džukli; dschukkli f. > eb. Hündin.

džuklo KZ; dschoklu m. > eb. und *džukel*. Hund.

džungalo, *džungĕló* > *džungelo*. hässlich, unrein.

džunglĕpen m. Hässlichkeit.

džuv KZ; dzûh, pl. dschùùa f. > eb. Laus.

E

efta KZ; *afta* S > *efta*. sieben; *e. ver-deš* siebzig.

eftarto? Pt II 489 (*) > *eftato*. siebenter.

emberis; emboris? (undeutlich im Ms.) m. [Pln]. Ingwer.

emborka f. [Pln]. Eimer.

enja KZ, en͡gja?; engia > *enja*, *en͡ga*. *e. ver-deš* neunzig.

enjarto?; en͡giarto > *en͡gâto*? *enjato*. neunter.

*evro, ēwro m. [Dtsch] Pt II 103. Ufer.

---

1) In: Hoi tschawa hi Was da lebt T, will Pt tschawa in dschiwo ändern.

F

fededer?; fedidir > *feder*, *fededer*. besser.

**fetucha* Z f. [Dtsch: Vortuch, Fürtuch]. Schürze.

filecin? *filicin*; filizzin, filizzen, pl. filezia, filizja? f. > *filecin*. Palast; grosses Gut.

*fahnevav, fahnòhla, Pt II 391. gefallen; fahnola man, Es gefällt mir, *Mišto te dinervav te doch na te* fahnevav Wohl dienen und doch missfallen.

fonce s. *bonc*.

forloco; forlozzo, pl. forlozja m. > eb. und *forlocin*. Handschuh.

fôro K Z S; foro, forus m. > eb. Stadt.

**frataris*; frateris, obl. pl. fraterjen m. [Dtsch]. Verräter, Schmeichler; falsch.

*fraterpen m. [Dtsch] Pt II 394. Verrat, List, Falschheit.

*fratervitkes. fälschlich (?); f. chochedas Er hat fälschlich gelogen.

**friteiséra* S [Dtsch + *teisara*]. frühmorgens.

frisko?; fressko > eb. lustig adv.

fûl m. > eb. Exkrement.

G

gabâva i. q. *gibâva*.

gâd; ghâd, pl. gahada m. > eb. Hemd.

gâdži K Z; gaji, gahji, gagi, pl. gadscha, gaja f. > eb. Weib.

gâdžo K Z; gajo m. > eb. Mann, Deutscher.

*galamdscha K; „unbekannt" Z f. [Pln]. Ast.

*ganni (?) > eb? Schoss.

garevâva; garuvava, garuf! garudum, garudjum, garedjum, garedo, gàraddò > eb. verstecken, verbergen.

gâv; gáf K Z S m. > *gâb*. Dorf.

*geischka f. Pt II 143. grosse Eidechse.

gêr; gheër f. > eb. Krätze, Räude.

gêralo; geehralo, ghèrilo, ghērelli > *gĕrĕlo*. räudig, krätzig; *gêrali džamba*, Kröte.

**gêro*, Pt II 141. elend (Pt grindig?).

gibâva, *gibĕvâva*, *gabâva*; ghibbaf, ghibavaf, gibbevava, ghaaf?, gaava?, ghabbaf, kabèvvaf, ghabèla, gabēla, ghib! ghibbuf! gibbedjum, gabedjum, gabbadó > *gijĕvâva*, *givâva*. singen.

gibĕpen; ghibbepen m. > *gijĕpen*. Stimme, Gesang.

gil; ghil, ghile, gille > eb. R. vor (auch = lat. coram); *g. adova*, vordem; *g. sârende* öffentlich.

*gillè > **gill R. entgegen.

**giletuno* i. q. *glaletuno*.

gili; ghili f. > eb. Lied.

ginâva; ginnava, gènnena, ghinnaf, gendlo, gindo, gindlo, vgl. *kendâva* > eb. rechnen, zählen.

gîv K Z; ghyv, ghŷf m. > *jib*. Schnee; *dela g.* es schneit.

gîv; ghŷv, ghif, ghüf, pl. ghüwa m. *gib*. Getreide; Weizen, Korn.

*gjurtko K Z; ghyurtko in g. *phus* Kornähre, g. fèlda Kornfeld.

glal s. *aglal*.

glaletuno, giletuno, ghilletuno, ghillituno > *glandûno.* vorderster, erster.

*glēdidir. näher K Z; vorne (Pt am Rande).

glendalo m. > *glendēri.* Spiegel.

gnojo, gnojos K Z; gnoijo m. [Slv? Pln?] M I 12. Mist.

godi K Z; ghodi f. > *gôdi.* Mark; Gehirn; Verstand.

godjakero. klug.

godli?; godla, golli f. > eb. Stimme; Lärm, Geschrei; *dâva g.* krächzen, schreien.

godzvĕrepen; godzwripen, gosworepen, goswerepen m. > eb. Klugheit, Weisheit.

godzvĕres. klug (adv.).

godzvĕro S, *godzvaro* K Z; godswarro, godswaro, gosdwero, godsworro > *godzvèro.* klug.

goi K Z; gôj, goji, pl. goja f. > eb. Wurst.

gôno, gono m. > eb. Sack.

**goždžis?*; goschdschis m. [Pln]. Nagel.

grašni; graschnji f. > grasni. Stute.

grechengero; grechingero > eb. lasterhaft.

grechĕvâva. betrauern (?); sich mühen (?); *Me drovent g. leske* Das sollte mir leid thun K Z (= Ich bedauere ihn sehr?).

grecho; gràcho, grechcho, grächo, greche (pl.?) m. > eb. Sünde; Trauer (?).

grei K Z; ghrey, obl. greis, pl. obl. gren, grenn, green, gen. grèngro m. > *grai.* Pferd.

**grikitko* in *g. kurmin* Buchweizengrütze.

gudlo > eb. und *gulo.* süss; Pasternak.

*gūmi K f.? [Dtsch]. Gaumen.

**gurjanko, gujankos* m. > vgl. *gerrlo B *kurlo R. Gurgel, Schlund.

*gûroscha, pl. gurosche, gurusche m.? > *guršo.* Groschen.

gurumni, guruvni K Z; gûrumni f. > *gurumni* und *gorvni* S. Kuh.

guruv K; gùrow, gurov, obl. gurves, gurwis, gureva, gûrewa m. > eb. Ochs, pl. Vieh.

gurvĕno; gurwano, gurwenu > *gurĕmno, g. mas* Rindfleisch.

gustrín K Z; gustĕrin, gustirrin K Z, gostrẹn S, pl. gustirnjia f. > *gusterin.* Ring.

gušto m. > eb. Finger; *baro g.* Daumen.

gvin f. > *gvin.* Honig.

H

hacho K Z; hâcho K m. > eb. Bauer.

hadâva, hadĕvâva; haddawa, hadavaf, haddè! hadijum, haddejum, hadeddum, haddado, hadado K > eb. heben, helfen. *Te hadel tut mro devel!* Gott helfe dir! K.

hadĕpen; haddepen m. Hilfe.

hajĕpen m. Meinung.

hajĕvâva; haijevava Z, haijuvaf K hajoha Z hajjuf! hajejum, hajeddo, hajedò Z > eb. und *hajâva.* merken, verstehen; fühlen.

halauter K Z *salauter* > eb. alles Z; „überall" K.

handâva > *hanâva, hanĕvâva.* kämmen.

*handscheraf, handschkervava K s. *randžkervâva.*

hanĕvâva; hannevava > *handâva.* graben.

hâning KZ; hahnin K hanji, hānig Z, pl. hanija m. > *haning*. Quell, Brunnen.

hargá > eb. lange; her *h.* K *ser h.* Z, wie lange? *cu h.* zu spät.

hâro i. q. *sâro*.

hasti, *sasti* > eb. können; *na h.* ich kann nicht.

**hatâva*? KZ; hattom S > *hačâva*. finden.

*hekka f. [Dtsch]. Thor.

hempa f.? [Dtsch] Pt II 174 > *hanfa R. Hanf.

her K i. q. *sir*.

heril; hiral, hirril, hirhil K herill, hêrišl Z, pl. herella m. > eb. und *rîhĕl*. Erbse.

herilitko; herelitko Z in *h. phus* Erbsenstroh Z.

hêrui KZ; herui K, pl. heera f. > eb. und *hêro*. Fuss, Bein.

hilĕvâva?; hylohla KZ [Dtsch]. heulen.

ho S i. q. *so*.

hofto; hoffto m. [Dtsch]. Hüfte.

hoines K. wohl, gut (adv.); *h. rîdo* wohbekleidet K.

hoino KZ > eb. fromm, brav, gut, manierlich, fleissig.

hom 1 KZS; homme, ssom, sfhom KZ > eb. sein.

hom 2 (*te*) KZ; som > *hum* (*te*). müssen.

horta f. [Dtsch] Pt II 175. Herde, Menge.

hóske KS i. q. *soske*.

hreca s. *reca*.

hufka, *haufka*; huffka, haufka f. [Dtsch] > *hufka*. Haufen, Menge; Herde.

I

ilo KZ; ilo pl. ylė m. > *elu. Krautkopf, Kunstkohl.

**ilska* f. [Dtsch]. Iltis.

izba f. > eb. und *izma*. Stube.

J

*jäczérrka, jatscherkla K s. *dschatscherkla.

*jadme K pl. [Dtsch]. Fäden.

jâg K; jaagh K f. > *jâk*. Feuer.

jâgakero K m. Feuerstahl.

jak Z; jakk, jaak, pl. jakka K f. > eb. Auge; jakkingeri dhûd Augapfel K; *Le len mišto andr-i j.* Nimm sie gut in acht.

*jakkakro in *Jov hi* j. *manuš* Er hat grosses Ansehn (!).

jâlin K s. *vâlin*.

jasvin? K; jaswen, jäswill, pl. jaswa, jaswja K f. > *šva*. Thräne.

jek KZS *je* S; ek K > eb. ein, eins. *j. jakakero*; jek-jakkakro, jek-jagakro K einäugig; *j. vas* einmal; *j. vasteskero* K einhändig; *j. ločĕmen* unigenitus.

jeker K > vgl. Anm. zu *jek*. einmal, einst, damals, endlich, dermaleinst. *Me na homes nich j. barvalo*, Ich bin nicht einmal (= niemals) reich gewesen K.

*jekes in *na* j. niemals.

jov Z; jôv K jof S f. *joi* KS, pl. *jon* S; jol, june K, obl. sg. m. les, f. la, lä S, pl. len > eb. er, sie, es.

K

kachni KZ; kachnji f. > eb. und kachnin, kachlin. Huhn, Henne.

kadzei [Lth]. obgleich.

kakĕvi KZ; kàkkewwi f. > eb. Kessel.

kako K; kakko, käkk m. > eb. Vetter.

kâlo KZ; kalo > eb. schwarz; Zigeuner.

kamâva KS; kanaf, kammava, kamm! > eb. wollen, wünchen; lieben. Zu *kamel les udžlo* Er ist ihm schuldig KZ vgl. > RB unter *kamâva, kamĕpen.*

kambana KZ; kampana f. > *kambâna.* Glocke.

kamlĕpen; kammlepen Z m. > *kamĕpen.* Liebe, Gefälligkeit.

kamles > *kamĕles.* freundlich (adv.).

kamlo > *kamĕlo.* lieb, angenehm; verliebt.

kan?; känn, kän, pl. kanna m. > eb. Ohr; Henkel.

kana; kàna, kanna > eb. wenn; wann?

kandâva, kandĕvâva Z; kanndaf, kande! > eb. gehorchen.

kandedo, kandĕlo; comp. kandidir (?), vgl. *bikandĕdo* > *kandĕlo.* gefällig, gehorsam.

kandĕvâva? i. q. *kandâva.*

kangẹri; kanggeri, khangeri, hangeri f. > eb. Kirche.

kangli f. > eb. und *kanglin.* Kamm.

*kanistro; nach dem Pl. kaningria unrichtig für *kaneskẹri*? Nüstern? (nicht deutlich im Ms.).

kanistro K m.? [Ngr]. Korb.

kapa; kappa f. > eb. Frauenmantel, Decke der Zigeunerinnen.

karalo; karallo > vgl. *karẹpaskẹro.* dornig.

kârâva; kär tot! Z > eb. (fort)rücken.

karẹpaskẹri; karopaskeri, pl. karepangere f. > *karẹmaskẹri.* Flinte, Pistole.

karẹpaskẹro KZ; kàrapaskro m. Jäger, Schütze.

karẹpen m. > eb. Schuss; Jagd.

**kari* f.? > *kâro.* Penis.

karik, kârik Z; vgl. *rik.* woher? wohin?

karje; karrie, karie, carghi, karijee, kerije > eb. Schuss?; *dâva k.* schiessen; *k. hi dino* (*dîno*) oder *tĕle vela k. dîno* Es wird geschossen.

karo; karro m. > eb. Gräte.

kašekẹpen; kaschekeppe m. > *kâšikẹpen.* Taubheit.

kašeko KZ; kaschekko > *kâšiko.* taub.

kašt m. > eb. Holz, Stock.

katẹr S; katera (?) K > eb. woher? wohin? *K. džâ me teisa*? Wohin werden wir morgen gehn? S.

katlin KZ; katten, pl. katja f. > eb. und *katni, kat.* Schere.

kaulo; hierher vielleicht kova „überdrüssig" > kovo B „abgestumpft", vgl. jedoch unter *kova* 2. > *kovlo.* weich, mürbe.

*kävä. Brauch, Gebrauch.

ke S; kė, ki, k', ko KZ kje S > eb. zu, an; *kẹrik*?; krik, krik weg; *Džin* ko *Italia* bis nach Italien KZ.

kei 1. KZ *ke* KZS; kaey > *kai.* 1. wo? *O dad na dženeľ ke leskre čâve hi* Der Vater weiss nicht, wo seine Kinder sind S; 2. wohin? *K. tu džaha*?

Wohin gehst du? Z; 3. wo (relat.). *An ado ciro ke me chaha* In der Zeit, wo wir essen Z; *k. dre* worin? woraus? (?); worin (relat.).

kei 2. *ke* Z; ki, keke K > *kai.* wenn; dass; weil; als; *Našti avjom k. me nasvēlo homes* Ich konnte nicht kommen, weil ich krank war Z; *Ke [i] kambana ochto kúrdjas* Als die Glocke (schon) acht geschlagen hatte Z.

*keiny. nirgends.

kêk K *kek*; keck, keeg, obl. kēěke Z > eb. keiner, niemand.

kendâva KZ *kendēvâva* 1.; kendavaf, kendivva, kendivaf, kende! kendadó, kendedo > *kendâva.* lesen, sammeln, Ähren lesen.

kendēvâva KZ 2.; kendela, kendedó, kendēdo > *kendâva.* drücken, unterdrücken, pcp. zerknirscht.

kerâva KZS; kērava, kiraf, keer! kerdjum, kerdo > *kerâva.* machen, thun; *k. butin* arbeiten K; *Jov kerdjas man avri* Er hat mich geschimpft Z (= ausgemacht, Germ.).

kerčema; kèrtschima, kèrtschimma f. > eb. Wirtshaus.

kerdo > eb. fertig.

kerepaskero 1. m. > eb. Schöpfer; arbeitsam.

kerepaskero 2. KZ; kerepaskri f. oder pl.? m. > eb. Koch.

kerepen; kērepen KZ m. > eb. Thätigkeit; *Andr-o k. jov mujas* Er starb im Machen.

kerevâva; kèrawel, kiruvava, kērevava, kiruf! kererdjum, kirudum, kēredjum, kēraddo, kirădo, keràdo, kerudo, kerèdo > eb. kochen (tr.).

kerjēvâva?; kerrjevava. kochen (itr.).

kervesto m. [Dtsch?]. Kürbis.

kêš K *kêž*?; kež Z m. > *kêš.* Seide; *kêšeskero kirmo* Seidenwurm.

kêšēlûno, kêžēlûno? KZ; kescheluno K keželuno Z. seiden; *k. par* Seidenzeug.

ketené KZ; kettene, keteny, ketteny KZ ketné S > eb. zusammen; *k. dâva* trauen Z, *k. vēla* trauen (??) Z.

kici; kizzi KZ > *keci.* wieviel?; kizzenge um wieviel? um welchen Preis?

*kizzido. wievielter?

kilo m. Pt II 107. M VII 83. Knüppel, Knüttel.

kinâva; kinnaf, kindjum, kinjum, kinnado, kindo > eb. kaufen.

kindo KZ; kyno > eb. nass, feucht.

kinepen; kinnepen m. Kauf.

kiral, kiral; kyrall, pl. kiralla m. > *kiral.* Käse, Zwarg.

kirgisi?; kirgis, kirgisin, kirgissin f. > *kirjasi*? Kirsche.

kiri i. q. *kirlin.*

kirivi; kiriwwi f. > *kirevi.* Pathin.

kirivo; kirivvo, kirévvo, kirēvo, kiròvvo m. > *kirevo.* Pathe.

kirki f. Branntweingeist.

kirko > eb. bitter.

kirlin, kiri f. > *kirja*? Ameise.

kirmo K; kèrmo Z m. > *kermo.* Wurm, Raupe.

kirnâva K *kirnjēvâva* Z; kirnjuf! kirnjijas, kirnijas. faulen, verfaulen.

kirnēpen m. Faulheit (?) Z; Fäulnis?

kirno > eb. faul, verfault; *Vaver hi kirne, na sikervêna* [Die] anderen sind faul (Germ.), lernen nicht.

kisik; kissik, kissi f. > eb. Beutel.

kjavi; kiavvi, kjaven, pl. kiavja f. [Slv? Mg?] M I 37. Pflaume.

kliâva; kiava K kljava Z te kill, kli! klissjum, klissdum, klisto > *klisâva*. reiten; *k. tēle*, vom Pferd steigen.

klīdin f. > *klīdin*. Schlüssel.

klimaskero m. Reiter.

klīpen m. das Reiten.

kočik, kočak?; kótschiak, pl. kotscheka, kotschika m. > *kočik*. Knopf.

kokalo; kokollo, kokällo, kokallus m. > eb. Knochen.

kokeres > eb. nur, allein; *Na dijas mro devel* manuschus *k. o trupo, nina dzi* Gott hat dem Menschen nicht nur den Körper gegeben, (sondern) auch eine Seele.

kokero K Z; kokkero, kokorro > eb. allein; selbst (die Vereinigung beider Bedeutungen rührt von slavischer Einwirkung her); *Kêk na lela peske k.* Niemand nimmt sich selbst.

kokurdala? K Z; kokurdalus m.? f.? > *kokerdalo*. Eidechse.

kôlin K Z; kohlen, köhlénn, pl. koolena m. > eb. Brust.

kôlo i. q. *kôro*.

**komi*; kommi [Ngr]. noch; *Ada čei k. našti dżala* Das Mädchen kann noch nicht gehn.

komoni K Z *komôni*; komônė, Pt I 274. jemand.

kôn K Z; kün > eb. und kon. wer? welcher?

kôno s. *kun*.

konungus m. > *kinego*. König.

**kopro* Z; koprus K m. [Dtsch]. Kupfer.

korako; korakos, kurakkus, kurrakko, korakko m. > eb. Rabe, Krähe.

koralēpen?; khorellepen m. > *korēlēpen*. Blindheit.

koralo; korallo, kohrallo > *korelo*. blind.

kôro; pl. kōla m. > eb. und *koro, kôlo*. langes Hemd; Kamisol; Kleid.

kóter S; kotter m. > eb. Stück, Teil.

kova 1. s. *akova*.

kova, kôva 2. > *kova*. Sache, Ding, Zeug; Art und Weise; *Phâreno k.* Seidenzeug, *Ap* odo(?) *k.* auf diese Weise, *Apro savo k.* auf jede Weise, *Trin k. hi* Es sind drei Dinge, *Baro k. manuš* Ein böser Mensch („aber auch ein guter“ Z), *Baro k. dzeskero* Ein herzlicher Mensch, *Baro k. mîdżach* Ein sehr böser Mensch. „Ein wahrhaft adjektivischer Gebrauch des Wortes folgt aus diesen Beispielen nicht, indem *baro k.* eigentlich „etwas Grosses“, ein Wunder, besagt“, Pt II 98. Vielleicht gehört k. in *Šon ganc* k. *me hom ada drâba* Ich bin schon der Arznei ganz überdrüssig K Z auch hierher, vgl. aber unter *kaulo*.

*kowidir. billiger; *Me dâva tumen sâro noch* k. *sir ke avêla* Ich gebe euch alles noch billiger als es (mich zu stehn?) kommt.

krečēcâva; krezzevava. krausen.

kreco; kretzo > *krico*. kraus.

*krēfta [Dtsch?]. Krebs.

krik; krik s. unter *ke*.

kuč > eb. teuer.

kudżum? K Z; kužum, kuzzum? kûżumma, kusum, pl. kûżmi f., vgl. *kušnja*. Galle, Blase, Magen; *bari k.* Magen.

*kullerpaha; inst. eines Abstr. **kulerpen* aus einem auf „kollern“ zurückgehenden Verb. [Dtsch]. das Wälzen, Rollen; K. anjum *o gôno apr-o vordin*, Ich habe

den Sack wälzend (?) auf den Wagen gebracht.

kun S *kôno* K Z > *kono*. Partikel des Superlativs; *O kleinĕder hẹs k. banglĕder* Der kleinste war der dümmste S.

kuni, *kûni*; pl. kunjia, kuhnja f. > eb. Elle.

kûrâva K Z; kordla, kurna, kür! kordjas, kordjias, korde > eb. schlagen, schmieden, dreschen.

kurẹmaskẹro m. > Soldat, Schutz (? wohl: Schütze ?).

kurẹpaskẹro; kurapasskro, kuropaskero m. > eb. 1. Soldat, 2. Feuerstahl.

kurẹpen, *kûrẹpen*; küreppen m. > *kûrẹpen*. Schlag, das Schlagen, Krieg, Streit, Schlacht.

kurko K Z; kurkô, prp. kurkisti m. > eb. Sonntag; Woche; *kurkara* Sonntags.

kurlo m. M VII 89 > eb. R und *gerlo*. Schlund; Hals (unter dem Kinn); „Stimme".

kustik m. Pt II 119. Gürtel; Gehänge (des Degens).

kušâva K Z; küschava, kuschjum, kuschlo > vgl. *kušvĕlo*? rein machen (zum Kochen), rupfen, schinden.

kušẹpaskẹro m. > vgl. *kušvĕlo*. Schinder.

kušnja? K; kudžum Z f. [Pln kuźnia bedeutet „Schmiede"]. Blasebalg.

kuti; kutti > eb. wenig; kuttidir weniger, pokutti, sapokutti nach und nach, allmählich; Parē (?) *k. ke jov na pejas* Er wäre beinahe gefallen, *Kova k. ke e rachemni nina na kheljas* aprī Nur dass er den Rock nicht verspielt.

Kh

khabni; kabni, kabbni > eb. und *kawĕrdi L. trächtig.

kham; kamm, khamm m. > eb. Sonne.

khan; khann, pl. khanja m. > *khand*?. Geruch.

khandâva K; khanjevava, kandaf, kandejjum > eb. riechen, stinken.

khandalo; kandalo > *khandẹlo*. „gestunken" K Z.

kharâva K Z; karâva, kaares, karla, khardó. Hierher wohl auch karnapen K Z „Name" = *kharena pen* (= sie nennen sich), da die Form einem nomen verbale nicht entspräche. > eb. rufen, nennen; *darmo te kh.* eitelnennen (Germ.).

khas?; khaās m. > eb. Heu.

khelâva; kellava, kell! keldjum, kelljan, kelldijal > eb. spielen, tanzen; *kh.* aprī verspielen, *kh. parjas* spassen.

khelẹpaskẹro (?), erschlossen aus kellepangeri, Spieler, Tänzer K Z, welches jedenfalls Pl. ist. m. > eb. Spieler, Tänzer.

khelẹpen; kellipen, kellepen m. > eb. Spiel, Kartenspiel.

khêr K Z; kēr, kher m. > eb. Haus.

**khêre* S > eb. zuhause; *O dad nâne kh.* Der Vater ist nicht zuhause S.

khêrĕduno; keerethuno, keeretuno > eb. wirtschaftlich; Hausgenosse; *khêrĕduni gâdži* wirtschaftliche Frau.

khil; kil m. > eb. und *khil*. Butter.

khingẹrvâva; kingervava, kin-

jerves, kinnandejum, khingerdo > *khînĕvâva?.* ruhen; *kh. man* sich zur Ruhe legen, sich betten, um zu ruhen.

khîno K Z; kyhnó, kyno > eb.? müde.

khoro Z; koro, kōrō K m. > *khôro.* Kanne, Krug.

khosâva; kossava, khossava, khossjum, koslo, kosslo, khosno (?), khossdo > eb. wischen, schneuzen.

khûgâva? Z; khûf! khuvenn! khûdjum, khûdo. Die von Z angegebene Form des Praes. ist schwerlich richtig. > *khuvâva.* flechten; *khûdo thav* (gedrehter) Zwirn.

khûr Z; kür, kur K, pl. kurja f. > eb. Ferse, Haken am Fusse.

khûri f. Stutenfüllen.

khurmin?; kurmen f. Pt II 155. M VII 81. Grütze.

khûro; kuro, kûro m. Pt II 155. M VII 81. Füllen.

L

la s. *jov.*

lacâva K Z; lazzava, latsjum, latslo. Pt II 332 > *hacinâva.* finden; *l. man* sich befinden (Germ.). *Sir* lazèhla *pes tuke?* Wie befindet ihr euch? (= wie findet es sich dir?).

lačepen m. > eb. Tugend.

lačó > eb. gut.

ladĕmen. Pt I 99, II 334. M VIII 4. geladen.

ladĕpen? m. > *lodepen.* Herberge.

ladervâva? vgl. Z laderdjan in: *Kana l. to de karje!* [Dtsch]. laden (ein Gewehr).

ladž, *lâdž* K Z; ladscho f.? > *ladž.* Scham.

ladžjâva?; ladschiaf > *ladžâva.* sich schämen.

ladživelo > *ladželo.* schändlich (?).

ladživerdo, ladživardo > *ladžerdo.* schamhaft; „unverschämt" Z vgl. *biladživerdo.*

lalero; lallero, lallēro > eb. stumm, Lithauer.

lamin K Z; lammin, pl.? lamja, lamnja, lamnji f. Pt II 336. Schritt.

langelo K Z; *langalo*; langèllo, langallo, gangulo (!). Pt II 337. M VIII 5. lahm.

langevâva K Z; *langâva?*; langohla, langala, langejjum. hinken.

latĕdini; lattediini f. > *latĕdini.* Schlag, Stoss (vom Pferde). *Aka dela l. ada grei* So schlägt dieses Pferd.

lâv, lav; pl. laava m. > *lab.* Wort, Name.

lâva; le! lih! lijum, lejum, lynó, limaskro > eb. nehmen, kriegen; *l. čika* niesen.

len s. *jov.*

lengstes. lang (adv.).

lengsto, *langsto* < *lengsto.* lang.

les s. *jov.*

*lettra f. [Dtsch]. (die) Leiter.

levarka K f. [Dtsch?]. Lerche.

lidžĕvâva; lidsche! lidschedjum vgl. *ligervâva.* Pt II 333. tragen.

ligerpen? erschlossen aus liggerpaskero dummo Lastträgerrücken, m. das Tragen.

ligervâva, *ligerâva*; lighiraf, liggervava, ligherava, ligirna, ligger! ligherdjum, ligherdo, liggerdo, ligherado > eb. tragen; führen.

lika; likka f. [Pln] Pt II 329. Bast, Borke.

likalo; likallo, likello m. > *likelo*. Pferdemarkt.

lil m. > eb. Schrift, Brief, Buch.

lîma f. [Dtsch]. Leim.

limalo; limmallo > eb. rotzig.

limaskero s. *lâva*. nehmend.

lindra f. Pt II 338. M VIII 7. Schlaf.

**linĕpen*?; lineppen, livepenn m. das Nehmen; Ehe, Heirat.

lipen, *liben* m. Gewinn, das Nehmen.

lo?; obl. le > eb. er.

ločemen. geboren; *jek-l.* unigenitus.

ločjĕvâva?; lotschjewawa, lotschijas, lotschejas, lotschelo > *lačjĕvâva*. geboren werden? „gebären" K Z.

ločkervâva?; lotschkerdo. gebären.

lojo, *lojos* K Z; loijo, pl. loya m. [Pln]. Talg.

lokes K Z; lokkes > *lôkes*. leicht; langsam (adv.).

loki; lokki f. > *lôki*. Gulden.

loko; lokko, lâko > *lako*. leicht.

lolo, *lôlo* > *lôlo*. rot; *l. menjakro* kalkuttisches Huhn.

lon, *lôn* m. > *lôn*. Salz.

londo K Z; lândo, londrô > *lôndo*. gesalzen.

lonškervâva; lonschkirvava, lanskervaf, lonskervaf. salzen.

lovîna Z *lomina*?; lommina, lommino f. > *lovina*. Bier.

lovo K Z; lobo, pl. lòvē K Z lŭové S m. > *lôvo*. Geldstück, pl. Geld.

lubĕkano > eb. und *lubkĕno*. hurerisch.

*lubjirdo. hurerisch.

lubni f. > eb. Hure.

lûredo; luhreddo, lùrdo, luredo, lurēdo m. > *lûrdo*. Soldat.

M

ma K Z S > eb. nicht (prohib.).

maclîn; matslin, mâzlin, pl. mâzjia f. > eb. Fliege.

mačengero; madschingero m. > *mâčengero*. Fischer.

mačo, *mâčo*; pl. madsche m. > *mâčo*. Fisch.

*maja f. Borke (?).

makâva; makkaf, maklo > eb. schmieren, beschmieren.

mâmi f. > eb. und *mamin*. Grossmutter.

mangâva K Z S; magava, mang jium, manglo > eb. bitten, betteln.

mangĕpaskero m. > eb. Bettler.

mangĕpen m. > eb. Bitte.

manuš K Z; obl. manuschus, pl. manuscha m. > eb. und *mânuš*, pl. *manuš*. Mensch.

Manuša čivêna pen precel e rende Die Menschen lehnen sich auf gegen die Herren.

manušni f. > eb. Weib.

mârâva K Z S *marâva*?; maharaf, mahar! mardjum, mardo, marando > *marâva*. schlagen, totschlagen, schlachten; strafen K Z.

mârepen K Z; mardlepen m. > *marepen*. Mord.

marikli f. > *markeli*. Kuchen.

mâro s. *amaro*.

mârô K Z S m. > eb. Brot.

mas; mass m. > eb. Fleisch.

masengero; massingero m. > eb. Fleischer.

mašker K Z; mascher K maschkera > eb. zwischen, mitten.

maškeral > eb. zwischen.

maškěrętuno?; maschkerotuno > *maškerdûno*, *maškerdîno*. mittlerer, mittelster.

mato; mattò, matu > eb. trunken. *Me piâva man m.* Ich betrinke mich.

me 1. KZS *mę* S > *me.* ich.

me 2. s. *ame.*

**meda* f. [Dtsch]. Meth.

mekâva i. q. *mukâva.*

mēl f. Pt II 454. M VIII 15. Staub. *O grei hi* perdi *m.* Das Pferd ist voll Staub.

melęlo; melalo, melallo, mellello > eb. Zigeuner; *melęli čēb* Zigeunersprache.

mên f. > eb. Hals, Nacken, Genick.

**menglĕgo.* matt.

**menglĕmen.* ohnmächtig, matt.

**menglĕpaskęro.* ohnmächtig.

**menglĕpen* KZ; menglepa m. Ohnmacht.

merâva; mèraf, miraf, meer! mujum, muijas, mulo; hierher auch *mertirrdaf „totschlagen". > eb. sterben; *Dâva te* merr(!) totschlagen; merrdyno totgeschlagen.

merępaskęro > eb. sterblich.

merępen KZ; meripen, meraben, mērepen m. > eb. Tod, das Sterben.

meriča f. [Slv] > eb. und *merica*, *mericka.* Scheffel.

**micka* f. [Dtsch] Pt II 458. Mütze.

mija?; mia Z jemia K, pl. mie Z f. > eb. Meile; miakro *drom* meilenlanger Weg.

midžach KZ *mîdžach* KZ; myżach Z > *mîdžach.* böse, streng, schlecht; schlau; Übel; *m. lav* Schimpfwort.

midžachĕpen?; mydschechepen, abl. meżejepaster, mizejepaster m. > eb. Bosheit, das Böse.

minč KZ; minsch f. > eb. weibliche Scham.

miriklo m. > *meriklo.* Koralle.

míro KZS *mro* K *mo* KZ f. *mri* KZ > *mîro*, *miro*, *męr.* mein.

mišo; obl. mischus, pl. mischē m. [Pln]. Pt II 458. Maus.

mištĕpen; mèschtepen, meschtopen m. > eb. das Gute, Nutzen; *Me kerdom tuke m.* Ich habe dir Gutes gethan.

mišto; mèschdo, mèschdo > eb. gut, gütig. „Übel" KZ? ist unrichtig.

mo; mo-te S mutte K, vgl. *hom te* Z, Pt I 359, II 435. müssen, sollen. Partikel des Wunsches: *Mo del!* Er gebe; *Mo vel* adoleske *šon akiakes!* Es mag dem also sein! (Germ.).

mochtin KZ; mochten m. > *mochto*, *mochton.* Büchse? Schachtel?; Pulverdose zum Feueranschlagen KZ; tobakro *m.* Tabaksdose.

modže K; możże Z [Pln] Pt II 439. vielleicht.

mol; moll > eb. wert; *na m.* nicht wert; *but m.* viel wert; was viel kostet.

môl KZ; mŭol S, pl. obl. mojen KZ f. > eb. Wein.

*molĕvâva?; mollevēla, mollijas, mollejas; etwa *mol lâva?*. kosten, im Preise stehn.

molivo, *molivis?*; mollıwo, mollywis m. > *molĕvo.* Blei.

mom; mâm K momm Z m. > eb. Wachs.

momęli; mamelli, momli, momméli, momméllì, gen. mommejakro, pl. mommija, momměja. > eb. und *momęlin.* Licht (das nicht brennt KZ), Wachslicht.

morâva; màravva, morrava, morr! mordum, morijum, mordi-

jas, mordó, vgl. *murevâva* > *murâva*. wetzen; waschen.

morepen; morrepen m. das Waschen.

morš m. > *murš*. männlich, männliches Tier.

morvâva i. q. *motervâva*.

moskero K Z; maskro („Schuld") m. > eb. Schultheiss, Schulze.

moter; motter m. > *muter*. Harn.

motervâva, *morvâva* K Z; mottervava > *mutervâva*. harnen.

mrâzjevâva?; mrasevava, mrasohla, mreissola, mrasuf! mrasjejum, mrasijas, mreissijas, mrasando [Lth? Slv?] Pt II 453. M I 25. erstarren; *mrazôla* es friert.

mrâzo m. [Lth? Slv?] > eb. Frost.

mro s. *miro*.

mui; muy, obl. mos m. > eb. Gesicht, Mund, Maul; *adral o m.* Gaumen; mujal *dâva* aufzäumen.

mukâva, *mekâva*; mukkaf, mekkawa, mèk! muk! Daneben makkaf, makkium > eb. lassen; *m. man* sich verlassen (auf) (Germ.).

mularo; *mulero* K Z („der Tod"); mularro, mulŏro, mûlorro, mulāro, m. > *mûlero*. tot; Gespenst, Leiche.

mulĕkano Z. tot.

mulo, *mûlo* Z > *mûlo*. tot.

*mūra; pl. muriė ? f. „Locke"[1]).

murevâva; mûrevava muravaf, muredjum, mûraddo, vgl. *morâva*, > *murâva*. scheren, schaben, pflücken, abschälen; rein machen.

murin K Z; pl. mūra? f. > *môrin*, *morin*. Beere.

musín; mussin, pl. mussnja f. > eb. und *musni*, *musi*. Arm, Ärmel.

N

na Z S; nâ S > eb. nicht, nein; *n. harga* nicht lange; *Me* pandevava, *na!* Ich denke, nein!

*na „als".

nai; pl. naija > eb. Nagel, Huf, Klaue.

nak; pl. nakka m. > eb. Nase, Schnabel.

nakevava; nakavaf, nakēvaf, nâkedjum, nakedo, nakadò > eb. und *nakâva*? schlucken, schlingen.

nâne S; nani, nanhi, nahni, n. keek > eb. ist nicht.

nangó K Z; nanjo > eb. nackt; *n. šĕro* „kahl".

naslĕpen; nasslépenn, nassèpènn m. > *naselĕpen*, *nasvĕlĕpen*. Krankheit.

nasvĕlo, *nasvalo*; nassvèlo, nasswâllo > *naselo*, *nasvĕlo*. krank.

našadi; naschaddi f.? > *nastedi. Galgen.

nâšâva, *nâševâva*; naschava, naschevava, naschjul, näsch! naschuf! näschjum, naschedjum, naschaddo, naschèddo > *našâva*, *nâšâva*, *našjĕvâva*. laufen, fliessen; flössen; verloren gehn; verlieren(?).

nâšendo?; nâschendo. flüssig.

našepaskero > eb. flüchtig.

našepen; naschschepen m. Lauf, das Laufen.

---

1) Vielleicht Verwechslung mit „Lacke" (Rm. murš) trotz dem beigeschriebenen *kreco bal*.

našti; naschtė („kann"), naschi > eb. nicht können; *N. avjom, ke me nasvělo homes* Ich konnte nicht kommen, weil ich krank war.

ne Z [Dtsch?] Pt I 316. > eb.? nun! da! *Ne te činen akana štâr kânja tĕle*! Nun denn, schneidet vier Ellen ab!

nevo > *nêvo*. neu.

nijal?; nyàl, nial m. > *nijâl, nijâlo*. Sommer.

nijalara; nyallára > *nijâle*. zur Sommerszeit.

nina?; nyna, nien > eb. auch.

O

o K S, f. *i* K S; pl. m. o S > eb. der, die.

obraza K Z; obrosa f. [Pln, nach dem Anlaut eher als Lth]. Bild.

ochtarto? > *ochtŏto*. achter.

ochto > eb. acht; ochtawerdėsch achtzig.

odova s. *adova*.

okoi, okei, oke i. q. *akoi*; hierher wohl ŏk in: Ŏk *dik avěla*! Siehe da, er kommt!

oko; okko s. *ako*.

okova s. *akova*.

*okunjelus K (Z unbekannt) m. Hopfen.

opervâva; oppervaf [Dtsch]. opfern.

P

pacâva K Z; pazzava „klauben" K, pazas, pazz! paz! pazejum, pazdo > *pačâva*. glauben; borgen (= anvertrauen).

pacěno, *pacäno*; pazzenno, pazzeno, pazanno. gläubig.

pacěpen; pazzepen m. > *pačěpen*. Vertrauen (? K Z unbelegt); das Borgen.

pačkerâva, pačkervâva; patschkérr: patschkerdo > *pačerâva*. einwickeln. *Adri pačkerdo čavo* Ein „verwindelter" Knabe Z.

*patschkéro, obl. patschkeris K („ist nichts!" Z) „Windeln" K.

pachlin; pachlù f. > *pachni*. Reif, Thau.

pago; pahggo, phaggo, paggo, paho, pahgo m. > eb. und *pagi*. Eis.

pahûni; pahuni, pahgûni, paghûni, pagûnis f. > *pachûni*. Kinn.

pal K Z; pall, pale > eb. hinter, nach, gemäss; *džâva p.* verfolgen. Hierher wohl pale *teisaste* übermorgen.

palal; pălall, pallal > eb. hinten; hinter.

palco?; pallso, palso, pallso m. > *palčo*. Daumen; Finger.

pale, pâle; paali „Antwort" > *pâle*. dann, hernach, zurück.

**paletûnes*; palĕtunes. zuletzt.

paletûno K; palletuno > *paldûno, palaldûno*, *palstüno. letzter.

pâlo m. [Dtsch]. Pfahl.

panč > eb. fünf. *p. ver* fünfmal, *p. ver deš* „dreissig".

pančocha; pl. pandschochė f. [Pln] Pt II 348. Strumpf.

pančto?; panschto > eb. fünfter.

*pandavava, pandevava, pandejahas > *pandāwa L. glauben, meinen, denken.

*paandseha instr. in *romni hi* p. Die Frau ist schwanger.

pâni KZ; panji, paning, pánig, pannig m. > eb. Wasser.

panjeskęro; panjingeri ist wohl Pl. dazu, m. Stiefel (= Wasserstiefel?).

pânna f. > *panna*. Pfanne.

pâpin; pāppèn, pl. papinjia f. > eb. Gans.

papo; papu KZ pàpo, pl. pape, pàpi m. > *pâpu*? Grossvater.

paramisso, paramissus, pl. paramissē m.? > *pâręmisa*. Märchen.

*paredo grob (?).

**parępaskęro* m. > eb. Täuscher.

parępen m. > eb. Tausch.

paręvâva; paruv! paredum, paredjum, paraddó > eb. und *parâva*. handeln, tauschen.

parikęrvâva man s. *parkęrvâva*.

parištovin?; parischtowen, paristoven f. > *paristôvin* m. Freitag; parischtovenē Freitags.

**pârjĕvâva*? vgl. *pharjĕvâva*. Die dort angeführten Bedeutungen scheinen z. T. auf eine Ableitung von *pârno* hinzudeuten; vgl. *Suto pr-o pârno dives* Er schlief bis zum hellen Tage. Das Vb. würde bedeuten: hell werden.

parkęrâva, parkęrvâva (man); pârkirvava (man), parkirvava, parikervava man, pari kerdum > eb. danken, sich bedanken.

parkęrpaskęro; parkirpaskero > eb. dankbar.

parkęrpen? vgl. das vorige; parkipen, parkippen m. > eb. Dank.

parno, pârno Z; pèrrno, pèrnè > eb. weiss; Weizen; Weissbrot; pl. Windeln; hell? vgl. unter **pârjĕvâva*.

*parplepen m. Verlöbnis; p. pyine Sie haben Verlöbnis getrunken.

pâskęrvâva; pâskirvaf, pareskeraf, pacherdo > *paskęrâva, paskęrvâva*. vergraben.

paš KZ; pasche, paschē > eb. neben, bei, an, zu.

paš, pâš > *pâš*. halb; *p. dželto* gelblich, *p. lolo* rötlich; *gêlo p.* entzwei (gegangen).

pašal KZ; paschel > eb. an; vorbei; *Kana i bjida p. hi* Wenn die Gefahr vorbei ist.

pašjĕvâva; paschjuv! paschjejum, paschlo > nur *pâšlo*. liegen. *Hi pašlo* er liegt.

pašvaro; paschwarro, paschwèrro m. > *pašvĕro*. Rippe.

patrin; patrè, patrenn, pl. patrja, patrija, patterja f. > eb. Blatt.

patuv; pattuv, pattuf, pattub, patuf f. > *patĭb*. Ehre; patuvàha (instr.) höflich.

patuvakęro > *pativakęro*. geehrt; höflich.

patuvalo; pathuwalo, patüwallo (?), patùvālo > *pativalo*. geehrt (?); höflich.

**patuvâva*; patuvaf. ehren.

*pav?; pl. pavja; *dui* p. zwei Meilen.

pekâva; pekkaf, pekkjum > eb. backen, braten.

pekępaskęro > eb. in pekkepaskri spyssa Bratspiess, pekkepangre *goja* Bratwürste.

pekępen; pekippen, pekkepin. Hierher wohl auch peppipen (Bedeutung unleserlich im Ms.) m. > eb. der Braten.

peko; pekko. gebacken, gebraten; *peke goja* Bratwürste.

*pellyno m. [Pln]. Wermuth; pellineskeri farba Wermuth.

pelo; pello, pl. pèlle m. M VIII 36. Hodensack; pl. Hoden.

*pellŷku m.? [Lth [1]]. Asche.

*pemka; pempa (?) f. [Pln] Pt II 356. Nabel.

penach; pennâch f. > *pendĕch*. Nuss.

penachitko; pennachitko in *p. ruk* Nussbaum.

peperi, pepêri; peppēri, peppèri > *pepêri*. Pfeffer.

pêr KZ; pheer m. > und *per*. Bauch.

perâva; peeraf, pérla, peijum, pejas, pērelo, pērello, pēló > eb. fallen. *Andre* thugē *pejom* Ich fiel in Traurigkeit.

perdal; pèrdel, pirrdall, pirdal, perdl > eb. durch, über; hindurch, hinüber.

perjapaskero > eb. scherzhaft.

perjas, parjas > *perjas*. Spass; *khelâva p.* spassen.

perjasepen; pariassupen, poriassapen, pēriassepen, perjassapen m. Scherz.

**perjaskervâva*?; periaskirvava, vgl. perias kerava. scherzen; betreiben (?).

perne s. *parno*.

pernica; pernizzo, pernezza f. > eb. Kissen, Bett.

pêrvalo KZ; perwallo. dickbäuchig.

pes KZ, *pe*?, pl. *pen* KZ; penn > eb. sich; pl. einander.

**peskarica*; peskarizza f. Unterthanin (?).

**peskaris* m. Unterthan (?).

pêsto m. [Slv ?]. Stiel.

petalengero; pettalengero m. > eb. Hufschmied; Schmied (?).

petalo; pettallo, pl. pettalja m. > eb. Hufeisen.

pêzal KZ; peeſol [Pln ?] Pt I 307. zu Fuss.

piâva S; piāvaf, pjēla, pjèll, pi! pjem, pyine, pijum, pynó > eb. trinken.

piben; piben KZ; pīpen m. > eb. das Trinken.

pîmaskero > vgl. *pîmaskeri* und *pîbaskero*. zum Trinken bestimmt.

pirali, pırili; piralli, pirilli f. > *birēlin L. Kammer.

pirani; pirīnni, piranni f. > *pirēni*? *pirēli*?. Braut.

pirano; pirēnno, piranno m. > *pirelo, pirēno*. Bräutigam.

pirepen m. Heirat, Brautschau.

pirevâva KZ; pìhruv! piruv! pereddo. lösen, losmachen.

pîri; piri, gen. pyrjingero, pl. pirja f. > eb. Topf.

pirjakero; pyrijakro, pl. pyringerė m. > *pirjengero*. Töpfer.

piro; pero > *pîro*. los, frei.

pîro, piro m. > *pîro*. Fuss; *Pošuker pîre pîreske* Sachte, Fuss vor Fuss; *p.* pri (?) *p.* oder *pîre* pre (?), *pîre* Fuss vor Fuss.

pivicka; pivitzka f. > *bewĕrwitschka B. Blutegel.

plachta; pl. plachte, plachti f. > eb. Lacken.

plašta f. > eb. Mantel.

pleiserâva, pleiskervâva; pleisseraf, preiskervava, pleiskirvava, preiskirvava > *plaiservâva*. bezahlen.

pleiserpen; *pleiskerpen*; pleisserpen, preiskerpen m. > *plaiserpen*. Lohn, Bezahlung, Rechnung.

plima f. > *plima R. Schwemme; dāva p. schwemmen (Pferde); *p.* dyinó, geschwommen (!).

pochtin?; pochtėn f. > *pochtan*. Leinwand; *p. kerâva* weben.

---

1) Z führt Lth pellekai (?) „Asche“ an. Nesselmanns WB bietet nur pèlenai dafür.

pokoinepen K; pokoinopen m. Ruhe, Friede.

pokoino > *pokôno.* ruhig, friedsam, zufrieden; *chamaha p.* mit dem Essen zufrieden.

polakitko; pollakitko [Dtsch]. polnisch.

polokes; pollokes, polukkes > *pokoles, polôkes.* langsam (adv.).

por; porr m. > eb. Nabel.

pôr; phōor, pl. poora m.? > eb. Feder.

pori, pôri; puri, phoori, obl. porrija > *pôrin.* Schwanz.

posin i. q. *potisa.*

poske > eb. bis; weil Z (wohl im Sinne von: während).

postin KZ; pösten m. > eb. Pelz; Muff.

pošuker; poschukker > eb. sacht.

pošum KZ; pischum K f.? > *pošom.* Wolle; *pošumakero than* Wollenzeug.

potisa; potissa, patisso, posin f. > eb. und *pocin.* Tasche.

pracho m. [Slv.] Pt I 32. Kehricht.

prâl s. *apral.*

precal; prezzal, prezzel [Slv] Pt I 306. gegen, wider; *p. e rende* gegen die Herren.

preiskerpen, preiskervâva s. *pleiserpen, pleiserâva.*

**prepno* [Ngr, Pt am Rande]. passend.

pretervâva, preterâva; pretter-vava, pretterdava? pretterla > eb. drohen.

pri s. *apri*; prikordo m. Überschlag (= Kragen am Rock).

prindžerâva K *prindžkervâva?*; prinschkervava, pintschkervas, prindzherdo, prindschkerdo, prinnschkerdo > *prinšervâva.* kennen.

prindžkerpen m. > *prinšerpen.* Bekanntschaft.

proškerpen m. > *proserpen.* Verzeihung.

proškervâva; proschker! proschkir! > *proservâva, proserâva, prošervâva.* verzeihen.

prusitko; prussitko [Pln] neben preussitko [Dtsch]. preussisch; *p. them* Preussen.

puko [Pln dopóki]. bis.

*pulwerdini f. kalkuttische Henne.

*pulwerdino m. > *pollerdihna B. kalkuttischer Hahn.

pûrum; pl. purama m. > eb. Zwiebel.

*bust > *pušt.* Bratspiess.

puška; pûschka f. > eb. Flinte; *p. karepaskeri* Flinte.

pušum f. > eb. Floh.

Ph

phabeluno in *ph. ruk* Apfelbaum.

phabui; pabui, pabbui, pl. paba, pabba f. > *phâbui.* Apfel.

phadževâva?; padzola, padschola, padzejum i. q. *pharjevâva.* anbrechen (vom Tag?).

phagervâva; pagervava, paggervava, pagger! phagerdó > eb. und *phagâva, phagerâva.* brechen.

**phago*; phaggó. gebrochen.

phak K; phagh, pl. phakka f. > eb. Flügel.

phal; pall f. > *phâl.* Brett.

phandâva, phandevâva; pandawa, pandewawa, panda! pandijum, pandedo, pandado > *phandâva, phandervâva.* binden; fangen.

**phandli*; pandli, pl. pandja. Hof, Amt.

**phandliakero*; pandliacro m. Amtmann.

phar, *phâr* Z; par, pār m. *phâr*. Seide, Zeug.

phârẹno; pareno, pāreno > eb. seiden; *ph. diklo* Seidentuch.

phârĕpen; pārĕpèn, pareppen m. > eb. Last.

pharjĕvâva; parjòla, parjejas, parjado, parjĕno; pajula, vgl. *phadžĕvâva*. Vgl. jedoch auch **pārjĕvâva* > eb. und *pharjâva*. aufplatzen; anbrechen (vom Tag) (? Germ. wenn richtig hierher zu beziehen); *O dives* parjòla Der Tag bricht an.

phâro KZ; paaro, paro > eb. schwer, beschwerlich.

phên; peen f. > eb. und *phen*. Schwester.

phenâva; pennawa, pènjum, pennjal, pendle > eb. sagen, befehlen.

phenĕpen; pennepen m. > eb. Befehl, Rat.

phêrâva; peerava, pherdo > *pherâva*. schöpfen.

pherdo KZ; perdo > eb. voll.

phêrĕpen; perepen m. das Schöpfen.

phibli; pewli romni K phèbli manuschni Z f. Hierher wohl phibjajum (= *phibli avjom* ?) bin verwitwet f. > eb. Witwe.

phiblo KZ m. > eb. Witwer.

phiko; piko, pēko, peku K; pēko, pakko („piko unbekannt" Z), pl. pèkè m. > eb. Schulter.

phôv KZ; pov, povia, phòwa f.? > pl. *phovja*. Augenbraue.

phrâl; prâl m. > eb. Bruder.

phučâva; putschava, putschjum, putschdo > eb. fragen.

*bukelmato m. > *bukelmāto. Geschwür.

phuklītko; pukklitko in *p. phus* Gerstenstroh.

**phuklo*; pukklo, puklo, phòklo m. Pt II 375. Gerste.

phumb; phunb m. > eb. Eiter.

phurano; phuranno, purāno, purenno > *phûrẹno*. alt, baufällig.

phurdâva; purdava, purrdevaf, purde! purdejum, purdedo > eb. blasen, pusten.

phurdĕno KZ; phordenno. schwindsüchtig, dämpfig.

phûrẹpen; pûrepen, purepen m. > eb. Alter.

phûró S; phuro, pûhro, puro > eb. alt.

phurt; purt, gen. purtjakro, pl. purtja f. > port BL. Brücke.

phus; poss, phoss, phus m. > eb. Stroh.

phûv; phu, pûh, phû, puh, pu, gen. phûvjakro f. > *phûb*. Erde; pl. phubja Meilen (?).

phuvjengẹri?; phuvjingeri, puhjingeri sg. f.? > eb. Kartoffel.

R

**rachemni*?; rachemmi, rachimni, rachamni, pl. rachamja > *rachemi*. Rock.

**rado* KZ; rada [Slv] M I 34. gern.

rakâva KZ, *rakĕvâva*?; rakkaf, rakker (?), rakillwell, râk! rakjum, rakdó > *rakâva*. beschützen; fasten.

rakẹrâva K *rakẹrvâva*; rakkervaf, rakkarwehla Z râkẹrâva S rakker! rakerjum, rakardjas, rakerdle > eb. sprechen.

*rakerdlipen, rakardlipen m. Gespräch.

rakẹrpaskẹro > eb. beredt, gesprächig.

rakẹrpen; rakkerpen, rakarpen m. > eb. Rede, Redensart, Sprache; Gebot.

rakli; rakkli, pl. rakja f. > eb. Magd, Mädchen.

raklo; rakklo m. > eb. Knabe, Knecht.

ran, *rân* K Z; rann, rant, rhähn, pl. ranja, rannja f. > *rân*. Rute, Stange, Angelstock.

randâva, *randĕvâva* K Z; randavava Z, rande! randejum, randijas, randadó > *randĕvâva*. kratzen.

randžkẹrvâva; handscheraf, handschkerwawa, randschkirr! randschkerr! > eb. auskleiden.

râni K Z; rhâni, rani f. > eb. Dame, Fürstin.

rapani, *rapanis*, *rapanus*; pl. rapanjia f. m. > *rapâni*. Rübe.

**rapuki*; rapukki, pl. f.? [Lth] Pt II 274. Wrücken.

rasnin; rassninn > eb. Thau; „es thaut“ K.

rasôla, *rasjôla*; rassola, rassjôla, te rassâll, rassull. es thaut.

rašei; obl. raschas, dt. rascheske m. > *rašai*. Priester, Mönch.

*raschpe [Dtsch]. Feile.

rat K Z; ratt, rhad m. > eb. Blut.

rat, *rati*; rad, rhad („Mitternacht“), ratti, obl. ratsiakke, pl. radschja f. > eb.; *paš r.* Mitternacht; ratsiakke nachts; ratsiakro nächtlich.

rati; ratti, radti > eb. nachts.

ratjĕvâva; ratjôhla, ratjejum > **ratâva*, *ratĕvâva*. bluten.

ratvĕlo K Z; ratfello > *ratvâlo*. blutig.

rauâva Z; ravaf, rau! runjum, rundjum, rundo, rundando > *rovâva*. weinen.

**rauĕpaskẹro* in *rauĕpaskẹre asva* geweinte Thränen.

râva, *ravâva* K Z; rahâva, rahla, ralla, rahalla, rah! rann! rahnejum, rhânadjo. M VIII 89. fliegen (nicht „pflügen“ K Z). *O čiriklo* ralla Der Vogel fliegt.

reca, *hreca*; rezza, hrezza f. [Slv?] > eb. Ente.

*redlikko s. *retinga*.

*rege pl. [Dtsch]. Reihen.

*rēgèè [Dtsch?]. Roggen.

rei K Z; rhei, obl. reis, ras, vok. reia! pl. raja?, dt. rende, vok. reiale! m. > *rai*. Herr; Fürst.

resâva; rèssav, rassèho, rēs! ress! ressjum, resdo, ressando > eb. reichen, geben, treffen.

reškẹrvâva?; rischkirvaf, rèschkirvava, rischkirjas, rischkerdo. vgl. *risẹvâva*, > eb. umkehren, umdrehen.

**retinga*, retika; rettika, redlikka, rettinga K, pl. ralikki K f. [Dtsch] > **rétinga*. Rettig, Möhre, gelbe Rübe.

rič m. > eb. Bär.

rik Z; rig, obl. rikka, pl. rigga f. > eb. Seite; *krik* (= *ke rik*) s. unter *ke*; vgl. auch *adarik*, *akarik*, *karik*, *okorik*.

rikẹrâva, *rikĕvâva*, *rikẹrvâva*; rikkervaf, rikkevaf, rikkeraf, rikkirla, rikker, rikkerjas > *rikẹrâva*, *rikẹrvava*. bekommen, behalten; halten; achten. *Rikĕven tume e* dewliskro(!) *lava* Haltet die Gebote Gottes! Z; *Kana* apri *soste rikẹrla* Wenn er auf etwas zielt (hält) Z (Germ.); *r. avri* aushalten (Germ.).

risẹrâva; risseraf K, vgl. *reš-*

kẹrvâva > eb. und *risẹrvâva.* drehen, wenden.

rîvâva KZ; revoeha, ryv! rydjum, rydo > *rivâva.* anziehen (Kleid).

**riza* f. [Ngr]. Wurzel.

**rizo, rizus* m. [Dtsch] > reiso B. (der) Reis.

rodâva KZ; rōdáva S rodi! rodė! rodejum, rodado > eb. suchen KZ; arbeiten S (= erwerben).

roi; rôj, ruy, pl. roja f. > eb. Löffel.

rom KZS m. > eb. Mann, Zigeuner.

romẹdino; romadyino, rommadyno > *romẹdino.* mannbar, vgl. Pt II 275.

romẹnés S > eb. adv. zigeunerisch.

romní KZS f. > eb. Weib, Frau, Zigeunerin.

roza; rosa, pl. rosi Z f., vgl. rujia, [Dtsch] > eb. Rose.

rû; rhù, ruh, pl. rhua m. > *rûv.* Wolf.

*rujia, sg. f.?, vgl. *roza* [Pln róża?] anders Pt II 280. Rose.

ruk Z; rukk m. > eb. Baum.

*rumus m. [Dtsch]. Raum.

rup; rupp, rhubb m. > eb. Silber.

rupavo; ruppawo, ruppowwo. silbern.

ruškẹrvâva?; roschkirvava, Pt II 279. M VIII 60. anreizen.

rušto Pt II 279. M VIII 60. rauh, streng, unfreundlich.

S

sa; ssa, ssha in *sa jek* allzeit, *sa pro pâš* zerteilt, *sa po jek* zu einem, *sa pokuti* u. a. M VIII 63.

**sabato* KZ; savato, ssavato Z savetu K m. [Dtsch]. Samstag.

saben; sâben, ssaben m. > eb. und *sanẹben.* das Lachen.

*ssapepaskro, vgl. *sâmaskẹro.* kurzweilig (= lächerlich).

*ssajevikko. zähe.

salautẹr s. *halautẹr.*

salvâris s. *savaris.*

sâmaskẹro; ssāmaskro. lächerlich; lachlustig.

sânes; ssanes. dünn, nett (adv.).

sâno; ssano, ssâno > eb. schmal, dünn.

sap; zap, ssâp, ssapp, pl. sappa m. > eb. und *sâp.* Schlange.

sapêno; ssapènno > *sapâno.* nass?; KZ nur; „Regen“; *s. dêla* es regnet.

sapuni; ssappuni f. > *sâpûni.* Seife.

saro; ssarro, hāro, ssaahro, pl. shari, schare > eb. ganz, all; gill schäärinde öffentlich (= vor allen).

sasitko; ssassitko, ssassetko, sassesko (= *sasesk̇ẹro*?). deutsch.

saskẹrvâva; ssasskirvena > *sastĕvâva.* heilen.

saso; ssasso m. > eb. Deutscher.

sastẹpaskẹro m. > eb. Arzt.

sastẹpen; ssastépen, ssastupen m. > eb. Gesundheit; *Tumare sastẹpaske*! Auf eure Gesundheit!

sastẹr; ssaster, zasster, ssaster m. > eb. Eisen.

sastẹrno > eb. eisern.

*ssastovestes. gesund (adv.); s. avjal. Gesund bist du gekommen! (Gruss); s.! Wohl bekomme es euch.

*ssassowesto, sasthewesto, ssasto westo, ssastewesto (etwa missverständlich aus dem Grusse *sâsto ves*! sei gesund?) Pt II 242. gesund; Ada *štâr čâve* hi ssastewestē Diese vier Knaben sind gesund.

sasti; shassti > eb. und *hasti*. können.

sâsto > *sasto*. gesund.

sauâva; sauaf, ssauvaf, sovava, ssau! ssuttjas, ssotjal, ssutjas, sōto, sotto, ssottōh > *sôvâva*. schlafen; *soto si*, er schläft.

sauel; ssauel, ssauell, pl. saula, ssauja f. > *sôvel*. Schwur; Ehe; *kerâva s.* schwören.

sauepaskero; ssauopaskro. schläfrig.

*saulaha Z sg. > *ssoowell F. schwören.

saulchervâva; ssaulchirvava, ssaulchirjum, ssaulchir! saulechirdo, saulachirdo, saulchardo > vgl. *sollcherdo, *sòllojèrdo B. schwören; antrauen; *saulcherdo rom*, Ehemann.

saunekai m. > *sonekai*. Gold.

saunekuno; sounikuno > *sonekaskero*. golden.

sâva; ssawa, ssâhla, sanjum, sandlé (pl.) > eb. und *sanâva*, salaf B. lachen; avry-ssâhla, er lacht aus (Germ.).

savo > eb. und *havo*. welcher?; welcher (rel.).

selvendo; ssélwendo m. [Slv?] Pt II 240 > schwerlich zu vergl. *salmentó L (Lachs). Häring.

savaris, salvaris; ssallwáris, ssawäruss, schwär m. > *savari*. Zaum, Zügel.

semenca?; ssèmenzo, ssamenza f. [Slv.]. Geschlecht, Familie; Freund (?); Verwandter (?).

**semîri*; ssèmyri, pl. ssemērja?.

siben m. > *sivepen*. das Nähen.

sik; ssig, cigk, sick, ssyg, tsygg, zig, cmp. zirgidir > eb. geschwind, munter, bald; *sir s.* sobald als; cmp. eher.

sikâva, *sikĕvâva*, *sikervâva*; sikkaf, tschikkirvaf, tschekervaf, sikkuvaf K, sikkirvaf, zikkevava, zikkuv! zikker! zikkedjum, zikjijum, zikkēdò, sikkando Z > *sikerâva*, *sikervâva*. zeigen, weisen; lehren; lernen; *s. man* lernen Z.

sikerdo; zikkerdo; hierher vielleicht zikkerginde (obl. pl.?). fähig, gelehrt; Lehrer.

sikerpaskero; zikkerpaskero m. > eb. Lehrer.

sikerpen, *sikepen*; zikkerpen, zigepen m. > *sikerpen*. Lehre, das Zeigen.

*sikkinis K (von Z gestrichen). Lehre.

siklo; ziklo > eb. gewohnt, geschickt.

sikno?; zigno. fleissig, hurtig.

siko; sikko. oft.

sila f. > *sila*. Gewalt; *s. kerla* er thut Gewalt.

*syla? f. Pt am Rande: „Zettel"; Zeitung K Z.

silkervâva; ssylkirvava > *silâva*, *silerâva*. zwingen.

simadi; semadi, szemäddi, ssimaddi f. > *simedo*. Pfand; *čivâva s.* verpfänden.

*ssimmadó. verpfändet.

**simaskeri* f. Nähkissen.

simaskero m. > *simaskero*. Schneider.

sinte pl. („das Wort ist nur im Plural üblich" Z) m. > *sinto*, pl. *sinte*. Zigeuner.

sir, *her* K; ser, sser, ssir, ssér > *har*, *hir*, *sir*. wie?; wie (rel.); als (cmp. temp.), nachdem; wenn; weil; *s. harga* wie lange.

sir; ssyr, gen. ssirjakro, pl. sirrja f. > *serria B zirja R. Knoblauch.

sivâva; ssivaf, ssif! ssydjum, ssydó > eb. und *sivâva*? nähen.

sîvo > eb. grau.

skamin?; skamen m. > *štamin*.

so, ho S; sso, sſho, ssoh K Z, vgl. *soske* > eb. was? welches? (auch relat.).

socha; ssocha i. q. *cocha*.

som 1. i. q. *hom* 1.

som 2. i. q. *hom* 2.

*ssorridir. schlechter.

soske S *hoske* K Z; ssòskė, sſhoske Z, dat. von *so* > eb. warum?

sôva f. [Slv] Pt II 190. M I 38. Eule.

stanja f. > *stajnja*. Stall.

sungâva K Z; songaf, ssungava, summaf, ssung! ssunglo > eb. riechen (itr.); schnupfen (Tabak) K.

sungĕpen m. Geruch.

suno; ssuno, sûno m. > *sûno*? *sûni*. Traum.

suv; ssù, gen. suvjakro, pl. suvja f. > *sûb*. Nadel, Nähnadel.

svako i. q. *švako*.

svjeto 1.; swiètto, gen. svietiskro, [Slv.] M I 39 f. > vgl. *švento* (anderen Ursprungs). lieb(?), heilig; *s. devel*! lieber Gott!; *s. mâro*, tägliches (?) Brot.

svjeto 2. K Z, *svjetos*; swiaeto, svätos m. [Pln] > *šveto*. Welt.

Š

šach Z; schacha, schachta K m. > eb. Kohl, Pflanze.

**šakri* f. Schädel.

*schamm, sſhamm? nahe (adv.).

šâr; ischaar K Z m. > *čâr*. Asche.

šarâva 1. > eb. loben.

šarâva 2. > eb. R. ringen.

šardenes. löblich (adv.).

šarĕpen; scharėppen m. > eb. Ruhm.

šâro i. q. *sâro*.

šasti s. *sasti*.

*scheidizza K (Z unbekannt) f. Harz.

šêl K Z; tschel > eb. hundert.

šelo; schello m. > eb. Seil, Strang.

**šerandûni* f. > vgl. **šêrandûno*. Kopfkissen.

šêlto > eb. hundertster.

šereskero; scheriskero m. > *šêreskero*. Hauptmann; *baro š*. König Z.

šero; schėro K Z m. > *šêro*. Kopf.

šil K Z S; vielleicht Pl. dazu *šila* K Z; schila K Z m. > eb. Kälte K Z; kalt; *šila* Fieber; *Man hi šil* mich friert K Z.

šilalo, šilelo; schillalo, schilleló, schilleelo > *šilelo, šilĕlo*. kalt, frostig.

šing?; schinj m. > eb. Horn.

*schirrodda f. [Pln]. Mittwoch.

škorni, škornja? K Z; pl. schkorni, schkornja, skornja, schkornje f. > *škorni*. Stiefel; schkornja *dâva* stolpern.

*schlapa f. [Dtsch]. Schlaf.

šôj?; pl. schōja, dschōja f. > *šol*. Pfiff; *dâva šôja* pfeifen, schnattern.

šošai K Z; schoschei, obl. schoschas m. > *šošoi*. Hase.

šôv > *šôb*. sechs; schôwer dėsch sechszig.

šovengeri; schowingeri f. > eb. Sechser (Geldstück).

šovto; schofto > *šôbto*. sechster.

špilâva; spillaf, schpillaf,

schpellaf, schpèldo > eb. stossen, stopfen, stecken.

*schprya f. [Dtsch] Spreu.

štadi, _štâdi_ f. > _štâdin_. Hut.

štakẹrâva K Z, _štakẹrvâva_; stakerava, stakervava, schtakker! > eb. steigen, treten.

štamin?; schtamen, pl. stanena m. > eb. Stuhl.

štâr K Z S; > star, schtar K Z, eb. vier; _š. vel_; schtawel viermal („vierzigmal" K Z), _š. vel deš_ vierzig.

štarâva > eb. fangen; _čêla_ schtardi (sie) bleibt kleben.

štarẹpen; schtaripen, schtarippen m. > eb. Gefängnis.

štarto > _štârto_. vierter.

*schtarwelto. vierzigster (?).

štâva; staf, schti! sti! schtijum, stijum, schtyjas, stum, schtido, schtynó > eb. springen.

štiben; schtiben m. > _štepen_. Sprung.

štilâva; stillaf, stilaf, schtillava, schtilaha, stilldi, stilldee, stildo, schtilldo > eb. 1. fangen, ergreifen; 2. fühlen, greifen, anfassen.

štildo; stildo, schtilldo m. Gefangener.

štilẹpen; stillipen m. > eb. Gefängnis.

štirna; stirna, gen. schtirnakro f. > eb. Katze.

štopin?; stoppen, schtoppen m. > eb. Flachs.

*schtrahl, Pt I 305. wegen; miri sch. meinetwegen.

*schuk (?) f. Schönheit.

šukẹr; schukker > eb. schön; _pošukẹr_; poschukker sachte, langsam.

*_šukerâva_; schokeraf avry K (scheint Z unbekannt) > schutkerwrie R. putzen, schmücken.

šukẹrpen; schukkerpènn m. > eb. Schönheit.

šuko; schukko > eb. dürr.

šulendi?; schūladi, schulindi f. > *jolidi R. Besen.

šulĕpen; scholepen m. das Fegen.

šulĕvâva K Z; schullevava, schulluv! schullādjum, schuladdó > _čulĕvâva_. fegen.

šûmi?; schumi f. [Dtsch]. Schaum.

šunâva; schundjum, schunjum, schundo, schundlo > eb. und _hunâva_. hören.

šundano; schundanno. gehorsam.

šunĕpen; schunnepen m. Gehör.

šûrna; gen. schurni͡akro f. > _šurna_. Scheune.

šut; schutt Z f. m.? > eb. Essig.

šutli K (Z kennt nur pulvra) f. > eb. Schiesspulver.

šutlo K Z; schudlo > eb. sauer.

šuvjĕvâva; schulola > _šûvlĕvâva_. schwillen.

šuvlĕpen; schuwlipen m. > _šûvlĕpen_. Geschwulst.

šuvlo K Z; schuli > _šûvlo_. dick, grob, geschwollen; _š. kašt_ Stamm.

švako, svako K Z; schwakko, obl. schwakkenes > _švako_, _hako_. jeder; _š. dives_ täglich.

*_švalka_, _švalma_ K Z: schwallma f. > *_švalma_ B. Schwalbe.

schwar i. q. _savaris_.

švogaris m. [Dtsch]. Schwager.

T

ta s. *te*.

*taka (?) f. [Dtsch]. Dach.

tamjola; tamjiola. er (z. B. der Mond) verfinstert sich.

tamlĕpen m. > eb. Finsternis.

tamlica; tammlizza F. Finsternis.

tamligo i. q. *tamlo*.

tamlo; tammlo > eb. finster.

**tamo* K; „ist nichts“ Z [Dtsch]. zahm.

tapęrvâva > eb. und *tapęrâva*. fassen.

targus m. [Pln]. Jahrmarkt.

tasĕvâva? *tasjĕvâva*?; tassevaf, thassjevava, thassjuf! tassejum, thassijas, thassadò > vgl. *tasanâva*. ertrinken, ersticken.

tatĕpen; thatepen, tättèpen, tattèpen m. > eb. Hitze, Wärme.

tati; thati, tatti, pl. thatja, tatja f. > *tatin*. Stube.

tato K; thato, tätto > eb. warm.

*thatsjevava, thatsjuf! thatsjejum > vgl. *tatĕvâva*? *tatęrvâva*. wärmen (?).

*thatskirvava, tatskirvava, thatskerdó. wärmen.

tauęr; thauer, pl. thaura m. > *tovęr*. Axt.

te 1. K, *ta* K Z S; ti Z. > *te* und, so, dann.

te 2. K S > eb. 1. dass, ptcl. inf. conj. 2. wenn; *Te* wiss *tu kei te* wiss, *me tut doch lacâva* Magst du hingehn, wo (immer) du hingehst, ich werde dich doch finden K Z.

téisa S; theissa, teissa K Z > *taisa*. morgen, gestern; Morgen K; *pale teisaste* vorgestern K.

teisęrla; theissirla, theisserlo, theisserla, fryteiséra S > *taisarla*? morgens, früh; Morgen (?); *teisęrlake avâva* Morgen früh will ich kommen; *Ada* diveseskri (?) *t.* diesen Tag morgens.

teisętuno?; theissetuno. gestrig.

tel; tehel, tello (?) > eb. ab; herunter (?).

telal, *têlal*; tēllal, tellal, tellel, thelal > *telal*. drunter.

tele, *têle*?; tehele, tèhèlè, teheli, tili > *têle*. unten; herunter: *Avjas t.* (Sie) kam nieder (Germ.).

telĕdûno?; tellethûno, telletuno > eb. unterer; „niedrig“; *telĕdûni phŭb* Thal K.

*terdetannes. stehend (adv.); t. *pejas tête* Im Stehn ist er niedergefallen.

terdo K tardo K; terrdo, tērdo > *tardo*. aufrecht, gerade; gelegen; *hom t.* oder *čâva t.* stehn; *Ada foro hi paš o divjo zêro t.* Die Stadt ist am Meere gelegen.

terdžĕvâva?; terschevava. stehn.

ternĕpen m. > *tarnĕpen*. Jugend.

*terningeri (?) f. Dreier, „Drittchen“ (Geldstück).

ternĕvâva?; ternovava, terno vijum. geboren werden.

terno K tärnó S; tèrno, thernò > *tarno*, *terno*. jung.

tikno; tekno, tikkno > eb. klein, kurz.

tirach K; tyrach, thyrach f. > eb. und *girach*. Schuh.

tirachengęro K; tyrachingero m. > eb. Schuster.

to [Slv] Pt I 307. so (im Nachsatze); *Kana chochĕno i saulęcherla*, *t. na trebaha me les te pacas* Wenn der Lügner auch schwört, so müssen wir ihm nicht glauben.

tombuk K m. > *tambuk, tabuk.* Trommel.

tradâva, trâdervâva; tradė; tradedo, tradendo > *tradâva, tradĕvâva.* jagen, treiben, wegjagen; *Tradela o karepaskero* Der Jäger jagt.

transûri?; tranfuri, transsuri m. > eb. Scheibe; Teller.

traš f. > eb. Furcht.

trašădo K; traschaddo, traschedò. furchtsam.

trašâva > eb. fürchten, Ekel empfinden.

trašendo K. furchtsam.

trašetuno > *traštûno.* furchtsam.

trebâva, trebĕvâva K trebbava, trebaha, trebola; trebohla, trèbbohla, trebbèjum > *trebôla* (wie es scheint, nur in 3 sg. gebräuchlich). brauchen, bedürfen; dürfen; 3 sg. es fehlt, es mangelt; *trebola mange*, ich brauche.

*trebbolado (?). bedürftig.

tremó K Z; tremmo m. > eb. Haus, Vorhaus, Flur.

triánda K S > eb. dreissig.

trianto?; trijanto > *triandăto.* dreissigster.

trîn? K Z *trin* > *trin.* drei; *trîvel*; trivèll, try well. dreimal.

trito K; tretto, tritto > eb. und *trinto.* dritter.

tro > eb. und *tiro, ter.* dein.

trujal K Z; trujjal, trujall > eb. um; herum.

tropposkero, troposkero. fleischlich, leiblich; beleibt.

trupo; truppo, troppo m > eb. Leib.

*trustal Z. herum.

trusto L Z; trûsto. lieb.

trušal; truschall m. > *trušul.* Kreuz; auch Kreuz des Körpers (Germ.); truschelinde K truschalinde? Z. kreuz und quer.

trušalo > *trûšelo.* durstig.

tu K Z S; obl. tot K, dt. tokke K > eb. du.

tumâro > eb. euer.

tume K Z; tome S tumē K > eb. ihr.

turali; duralli f. > *tureli.* Tonne, Trinkgefäss.

Th

than; tan, tann m. > eb. Zeug, Tuch; wollakero *th.* Wollzeug, Tuch zum Rock.

than K Z; tann, pl. tanna f., vgl. *chandstannes, *terdetannes, Pt II 298. M VIII 80. Reihe, Art, Weise; *Andre trîne thanende hi terdé* Sie stehen in drei Reihen; *jek thanate* auf éine Art.

thauâva; thau! thodjum, thoddo > *thôvâva.* waschen.

thav; taf, gen. taweskero m. > *thâb.* Faden, Zwirn.

them; *tem, temm m. > eb. Land.

themeskero; temmeskro m. > eb. Landreiter, Wachtmeister.

thûd K Z; tùd K Z thût S f. Milch.

*thuga, *thugeno, *thugevava v. *duk* u. s. w.

*thujakro m.; wohl zu *thûd*, vgl. übrigens *thûli.* Schmant, Rahm.

thûlepen?; thulepen Z tullipen K m. > eb.? oder *thulepen.* Fett.

thûli K Z; tchûli f. Schmant, Rahm.

thûlo K Z; schúlo (? ?) > *thulo.* fett, dick; *th. kašt* Stamm.

thûv; thu, thù, gen. tuveskro m. > *thûb.* Rauch.

*trujilli f. > *thûveli.* Tabak, Rauchtabak.

thuvjola; thujohla > *thûvjâva.* es raucht.

U

ua; uga, ugga, uà Z > *awa, aña.* ja, freilich; *U. me homes adai* Ich bin freilich dagewesen.

udžlo; udscho, uschlo, Pt II 76. M VIII 92. schuldig. *Hi man u.* Er ist mir schuldig. Nicht klar: *Kamel' les u.* Er ist ihm schuldig; Kaum richtig: *vaše* udschle „wegen der Schulden" Z, uschlingèhò „wegen Schulden" K.

V

vâgo; vogo K, wāgho Z, wago, weggo; auch f. > eb. erster. *I v. volta* das erstemal; wagedir eher K.

vaicutko; weizutko [Dtsch]. in *v. phus* Weizenstroh.

valdžitkes. französisch (adv.).

valdžitko; walldschitko > *valštiko.* französisch.

valdžo K Z; walldscho, waldschos m. > *valšto.* Franzose.

vâlin, jâlin; waalen, pl. jaalinja m. > *vâlin.* Glas, Fenster.

*wanger s. *angar.*

vast; wasth m. > eb. Hand.

wastingeri sg.? f.? > *vasteskero.* Handschuh.

vaš; wasche, Pt I 304 f. M VIII 94. wegen; *v. udžle* wegen der Schulden Z.

vâva K Z S *avâva* K; āv! aaf! wiss, vijum, avjum, ajum, avle K > *vâva.* werden, kommen; gehn S *v. tèle* niederkommen Z, gebären, kalben (Germ.).

vaver K; wavo, pl. = sg. > *vâver.* anderer.

vaverčandes > eb. anders.

*wawerkes? *Kêk rû na chala w.* Kein Wolf frisst den andren.

vaverte? dt. von *vaver*?. anderwärts.

vend, vent; wennd m. > eb. Winter.

vende; wendē, wendara K Z vändé S. im Winter.

vendrin; pl. wendrija, wenderja, wendernjia K f. > *venderja.* Eingeweide.

vendzono; wennſanno, wendſonno, wënnſëno K [Pln] anders Pt II 84. trocken, mager; *v. mas* geräuchertes Fleisch K.

vendžjevâva Z; vendsuf, vendsijum, vendschyas, Pt I 425. trocken itr.

vendžkervâva; wendschkirvava, wendsikkir! wendschkirdò. trocknen tr.

vengoris; wengori m. [Pln]. Aal.

*wenjingero. zänkisch.

ver, vel > *var, val.* mal.

vering, pl. werinja f. > *verklin, verni.* Kette.

vêš m. > eb. Wald.

vešeskero; weschiskero m. > eb. Jäger, Förster.

vevericka; waeverizka K f. > eb. und *veverica.* Eichhörnchen.

vida K f. [Dtsch]. Weidenbaum.

viditko K > widedikko B. in *v. ruk* Weidenbaum.

vintka; vêntka f. [Pln]. Angelrute; Schnur (?).

virta; wyrtha Z f. > eb. Wirtshaus.

volněpen (von *volno* frei) m. [Pln]. Freiheit.

volta K > eb. R. mal; *jek v.* einmal, *dui volte* zweimal, *kici v.*, *but v.* u. a.; trywel (!) *v.* dreimal; *apri jeke voltate* auf einmal.

vonze s. *bonze.*

vordin K Z; vordẹ́n S. m. > eb. und *verdo.* Wagen.

vučo> *učo.* hoch. Z giebt an: „klein", „niedrig" (!) und kennt sonst nur das dtsche „*hoch*" Pt II 73.

vûdẹr; wudir, wuder, whûder, pl. wudra m. > eb. Thür.

vušt m. > eb. Lippe.

Z

*sâga f. [Dtsch]. Säge.

*segervaf [Dtsch]. säen.

*sèmba f. [Dtsch]. Senf.

zên; seen, ssyn, seen, pl. sennja f. > eb. Sattel.

zenẹlo, zelěno?; sennello, senallo, senelo, sèllenno, sellalo > *zenẹlo.* grün.

zêro Z; seros, sêro, seero m. > eb. See; *divjo z.* Meer (= wilder See).

zervo Z; serwo Z, sarwo K > eb. link.

zet; sed, sett, zétt m. > *džet.* Öl.

zôr Z; sor, sôor f. > eb. Kraft, Macht.

zorẹles?; forelles > eb. kühnlich.

zorẹlo; sorello, ſhorallo, forallo, sorallo, surralo > eb. stark, fest, hart.

zumin; summen f. > eb. und *zumi.* Brühe, Suppe.

Berichtigungen.

S. 5 Z. 6 ff. v. u. ist die Bemerkung: „auch in einigen anderen Fällen — čačẹvo" zu streichen, da die Schreibung mit ẹ überall durchgeführt wurde.

S. 16 Spalte 1 ist *čačẹvo* vor *čačo* zu stellen.

S. 26 zu *drâb.* Man füge hinzu: vgl. pl. grawa B (Druckfehler, Pt II 145).

S. 29 zu *džuv.* jua R ist wohl Pl.

S. 48 zu *lassaf ergänze man: [Dtsch].

S. 49 Sp. 1 Z. 1 v. o. lese man *rikẹrâva* für *sikẹrâva.*

S. 49 Sp. 1 Z. 2 v. o. setze man *ligẹrvâva* statt *ligẹrvâna.*

Druck von G. Kreysing in Leipzig.

GRUNDRISS

EINER

LAUTLEHRE DER BANTUSPRACHEN.

Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

XI. Band.

No. 2.

GRUNDRISS

EINER

LAUTLEHRE DER BANTUSPRACHEN

NEBST

ANLEITUNG

ZUR AUFNAHME VON BANTUSPRACHEN.

ANHANG.

VERZEICHNIS VON BANTUWORTSTÄMMEN.

VON

CARL MEINHOF.

PASTOR ZU ZIZOW.

Mit einer Tafel.

Leipzig, 1899

in Commission bei F. A. Brockhaus.

Einleitung.

Da die Zahl der Bantusprachen, welche den Europäern bekannt geworden sind, von Jahr zu Jahr wächst, und zu der Erforschung der schon längst bekannten Äste des grossen Bantustammes immer neues Material hinzugefügt wird, wird das Bedürfnis irgendwelche Ordnung in diese Flut von Einzelforschungen zu bringen, immer unabweisbarer. Es hat an Versuchen nicht gefehlt, die Bantusprachen zu gruppieren, man hat auch an sprachvergleichenden Arbeiten einiges Brauchbare und viel Unbrauchbares geleistet. Aber grosse Bedeutung haben diese Versuche zumeist weder für die Wissenschaft noch für die Praxis gehabt. Ich sehe den Fehler dieser systematischen Arbeit im Bantu darin, dass man sich bei Aufstellung unzureichender Gesetze begnügte oder gar, dass man sich für jeden einzelnen Fall ein Gesetz zurecht machte. Ich bin der Ansicht, dass die Bantusprachen so streng die in ihnen liegenden Gesetze befolgen, dass man sich nicht eher beruhigen darf, als bis das ganze Sprachgebäude klar erkannt ist.

Der Nutzen einer solchen Arbeit — und das Folgende soll ein Versuch in dieser Richtung sein — für die wissenschaftliche Erkenntnis dürfte nicht unerheblich sein. Abgesehen von den Aufschlüssen, die von hier aus auf benachbarte Gebiete der Ethnographie und Geschichte fallen, wird die Beziehung des Bantu zu den Südseesprachen und den indogermanischen Sprachen erst von hier aus erörtert werden können. Der praktische Nutzen der Arbeit wäre ebenfalls nicht gering. Die vorhandenen empirisch angelegten Wörterbücher und Grammatiken könnten nachgeprüft werden. Vor allem aber ist für die Aufnahme bisher unbekannter Bantusprachen die Erkenntnis des Aufbaus der Bantuworte völlig unerlässlich, und diesem praktischen Zweck soll Nachstehendes in erster Linie dienen. Ich werde mich daher möglichst kurz fassen und alle Erörterung entgegengesetzter Meinungen vermeiden. Der Bau des Bantu ist thatsächlich so klar, dass ich hoffe die Mehrzahl derer für meine Ansicht zu gewinnen, welche über diesen Gegenstand sich abschliessende Meinungen noch nicht gebildet haben. Wer sich für die Methode, die ich befolgt habe, und für die verschiedenen Irrgänge, die ich durchlaufen musste, ehe ich zum Ziel kam,

interessieren sollte, den bitte ich meine Aufsätze in Jahrg. I u. II der Zeitschr. für afrikan. u. ocean. Sprachen nachzulesen. Nach meiner Ansicht ist das Pẹḷi (Sẹ-pẹḷi), ein Dialekt des Sọthọ (Sprache der Ya-sọthọ vulgo Basuto) derjenige Bantudialekt, welcher die zu unterscheidenden Laute des Urbantu am sorgsamsten heute noch scheidet. Er hat diese Laute zwar nicht in ursprünglicher Gestalt bewahrt, aber kein mir bekannter Bantudialekt hat, wie gesagt, bis heute so sorgsam unterschieden, was zu unterscheiden ist. Bei der Konstruktion des Ur-Bantu, das wir hier kurzweg als B. bezeichnen wollen, wird also das Pẹḷi eine Hauptrolle spielen. Ich werde deshalb zunächst die Grundformen des B. darstellen, die als erschlossene Formen natürlich nur hypothetische Bedeutung haben. Hieran schliesse ich dann eine Anweisung, wie es bei Aufnahme einer Bantusprache zu halten ist, um systematisch den Bau des Lautsystems zu erkennen. Ich werde dann das Pẹḷi behandeln, um die Lautgesetze an einer wirklich gesprochenen Sprache klar zu machen. Schliesslich werde ich, um dem praktischen Bedürfnis in den deutschen Kolonien zu dienen, als Beispiele mehrere Sprachen aus diesen Kolonien behandeln, von denen einige schon Schriftsprachen sind, andere nicht. Wer nach Durchsicht dieser Beispiele noch nicht überzeugt ist, dass sich alle Bantusprachen nach demselben Schema sehr bequem behandeln und aus dem Munde der Eingebornen aufnehmen lassen, den werde ich wohl schwerlich jemals überzeugen. Im Anhang werde ich eine Reihe von Beispielen geben, in denen die gefundenen Gesetze befolgt sind. Wenn ich vorläufig darauf verzichte, in einem grösseren Werke meine Ansichten noch ausführlicher zu begründen, die sämtlichen bekannten Bantusprachen zu berücksichtigen und thunlichst alle Wortstämme aufzufinden, so geschieht dies nicht deshalb, weil ich kein Material zu weiteren Arbeiten besitze, sondern weil ich bisher die Mittel nicht beschaffen konnte, um ein solches Werk zu schreiben und drucken zu lassen. Ich gebe daher aus meinen Vorarbeiten Nachstehendes als eine Probe für den praktischen Gebrauch. Vielen Freunden habe ich für thätige Mithilfe zu danken, in erster Linie den evangelischen Missionsgesellschaften in Berlin (I) und Herrnhut. Besonders aber ist es mir ein Bedürfnis, meinen lieben Freunden aus dem Kondelande, den Missionaren Richard, Nauhaus und Schumann für treue Mitarbeit meinen Dank auch an dieser Stelle auszusprechen. Dem k. k. Hofrat Herrn Professor Dr. Friedrich Müller in Wien hätte ich gern für seine überaus gütige und anerkennende Beurteilung und für seine erfolgreiche Förderung meiner Arbeit auch an dieser Stelle gedankt, jedoch mein Dank erreicht ihn nicht mehr. Aber unvergessen bleibt sein Geist und sein Herz wie für viele so auch für mich.

Der Verfasser.

Inhalt.

Abkürzungen.

A. = Anleitung p. 17 ff.
A. T. = Altes Testament.
B. = Ur-Bantu p. 7 ff.
denom. = denominativ.
dial. = dialektisch.
Du. = Duala p. 92 ff.
Gen. = Genitiv.
H. und Her. = Herero p. 73 ff.
hab. = habituell.
intr. = intransitiv.
kaus. = kausativ.
Kl. = Nominalklasse s. B. 18.
Ko. = Konde p. 110 ff.
Nom. Präf. = Nominalpräfix s. B. 18.
N. T. = Neues Testament.
P. = Pẹli p. 28 ff.
Pf. = Perfektum.
Pl. = Plural.
P. Pf. = Plusquamperfectum.
Präf. = Präfix.
rec. = reciprok.
refl. = reflexiv.
rel. = relativ.
S. und Sa. = Saṅgo p. 132 ff.
Su. = Süd-Sọthọ p. 28 f.
Suah. = Suaheli p. 52 ff.
tr. = transitiv.

Erläuterung einiger Kunstausdrücke.

Assibilation (Beifügung eines Zischlauts) z. B. Horatius sprich Horatsius.
Assimilation (ein Laut wird einem andern gleich oder ähnlich gemacht) z. B. „as-siduus" für „ad-siduus", „col-loquor" für „con-loquor".
denominativ (von Substantiven oder Adjektiven abgeleitete Verba) z. B. „türmen" von „Turm", „kränken" von „krank".
habituell (Gewohnheit) z. B. „vergesslich sein" von „vergessen".
intensiv (Verstärkung) z. B. „netzen" von „nässen", „ausdehnen" von „dehnen".
inversiv (Umkehrung ins Gegenteil) z. B. „entwirren" vgl. „verwirren", „ausdienen" von „dienen".
iterativ (Wiederholung) z. B. „betteln" von „bitten".
kausativ (zu etwas veranlassen) z. B. „fällen" d. i. „fallen machen" von „fallen", „senken" d. i. „sinken machen" von „sinken".
Nasalierung (Beifügung eines Nasals) z. B. „conjunx" neben „conjux".
neutrisch = intransitiv z. B. „sich fürchten" von „fürchten".
onomatopoetisch (schallnachahmend) z. B. „Bums", „bumsen".
Präfix (Vorsilbe) z. B. „be" in „be-kommen".
reciprok z. B. „sich gegenseitig lieben" von „lieben".
reflexiv z. B. „sich lieben" von „lieben".
relativ z. B. „besingen" von „singen", „bezahlen" von „zahlen".
stativ z. B. „hangen" (sich in hängender Stellung befinden) vgl. „hängen".
Suffix (angehängte Silbe) z. B. „es" in „des Haus-es".

Die Bedeutung der Kunstausdrücke für die Laute wie „guttural", „lateral", „palatal" u. s. w. ersehe man aus den Bemerkungen über Orthographie p. 1—6.

I. Orthographie.

Für das Verständnis der umstehenden Tabelle verweise ich auf Lepsius, Standard-Alphabet, Berlin 1863, sowie v. d. Gabelentz, Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen, Berlin 1892.

Folgende Besonderheiten für die Bantusprachen sind aber zu beachten:

Im Vokalsystem von Lepsius und v. d. Gabelentz ist *ẹ* = é franz. und deutsch ee in „See", *ọ* = deutsches o in „Not". Das Bantu hat aber ein *e*, das zwischen diesem *e* und *i* liegt, das man mithin als *i̥* (*i* mit daruntergesetztem *e*) schreiben muss. Ebenso hat es ein *o*, das fast *u* ist. Ich schreibe dafür *u̥*. Wo ich *e* und *o* ohne diakritisches Zeichen schreibe, bin ich über die Klangfarbe noch nicht genug ins Klare gekommen.

Die Laterales müssen im B. zwischen den Gutturales und Palatales stehen, da sie an einem Punkt gebildet werden, der zwischen Guttural- und Palatalpunkt liegt. Die Schreibung *tl*, *χl*, *γl* hat Endemann vorgeschlagen. Sie thut der Sache nicht vollkommen Genüge, da es den Anschein erweckt, als wenn es sich um zusammengesetzte Laute handelte. Das *l* müsste über dem andern Buchstaben stehen. Das würde sich aber schlecht ausführen lassen, und eine der obigen Schreibung ähnliche ist im Kafir eingebürgert. Die im P. übliche Schreibung *ʽl* und *ʼl* ist irreführend.

Die Schreibung von Lepsius *ṯ*, *ḵ* etc. habe ich für die den Lateralen zu Grunde liegenden hypothetischen Laute des B. gewählt. Sie sind als nur hypothetisch in das folgende Schema nicht aufgenommen.

Die Palatales habe ich in drei Gruppen gesondert, je nachdem sie am weichen (hinteren Gaumen) gebildet werden (gutturale Palatalis) oder am harten Gaumen (linguale Palatalis) oder mit Labialen zusammengesetzt sind (labiale Palatalis). Die gemischten Laute *tχ*, *tš* etc. habe ich dabei in ihre Bestandteile zerlegt, was klarer ist, als die Lepsius'sche Schreibweise *t́*, *č* etc. Im allgemeinen wird bei diesen Zusammensetzungen tonloser Konsonant mit tonlosem, tönender mit tönendem verbunden. Zusammensetzungen mit *y* gehören nicht in die Tabelle, sondern sind als zwei gesonderte Laute aufzufassen.

Tabelle für die Orthographie.

		Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
		Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
		Einfach		Aspiriert									
		rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Faucales									*h*	*ṅh*	ʾ		
Gutturales		*k*	*ṅk*	*kχ* *kh*	*ṅkχ* *ṅkh*	*g*	*ṅg*	*ṅ*	*χ*	*ṅχ*	*γ*		
Laterales		*tl*	*ntl*	*thl*	*nthl*		*ndl*		*χl*		*γl*		
Palatales	gutt.	*tχ́*	*ntχ́*	*thχ́*	*nthχ́*	*gj* *dj*	*ṅgj* *ndj*		*χ́*, *χ̆*	*nχ́* *nχ̆*	*j*	*nj*	
	ling.	*tš*	*ntš*	*thš*	*nthš*	*dż* *tż*	*ndż* *ntż*	*ń*	*š*	*nš*	*ż*		*y*
	lab.	*pš*	*mpš*	*phš*	*mphš*	*pż*	*mpż*				*vż*		
Cerebrales		*ṭ*	*nṭ*	*ṭh*	*nṭh*	*ḍ*	*nḍ*		*ṣ*	*nṣ*	*ḷ*		
Dentales	a.	*t*	*nt*	*th*	*nth*	*d*	*nd*	*n*	*r*	*nh*	*l*		
	b.	*ts*	*nts*	*ths*	*nths*	*tz*	*ntz*		*s*	*ns*	*z*	*nz*	
	c.	*ṯ*					*nḏ*	*n̲*	*s̲*		*z̲*		
Labiales	a.								*f*	*mf*	*v*	*mv*	
	b.	*ps*	*mps*	*phs*	*mphs*	*pz*	*mpz*		*fs*		*vz*		
	c.	*p*	*mp*	*ph*	*mph*	*b*	*mb*	*m*	*f*	*mh*	*v̱*		*w*

Vokale: *a*

ẹ *ọ*

ę *ǫ*

ị *ụ*

i *ṳ* *u*

Vokalisierte Konsonanten:

ṅ̥, *n̥*, *m̥*, *l̥*, *r̥*.

Ob *thχ* neben *tχ* wirklich vorkommt, wie Taylor für das Suaheli behauptet, ist mir zweifelhaft. Der Unterschied von *thš* und *tš* (ebenso *ths* und *ts*) scheint wirklich im Xosa nachweisbar zu sein.

Da neben *dj* auch *gj* vorkommt, müsste neben *tχ* auch *kχ* stehen. Doch habe ich das bisher nicht gefunden.

ń ist in Praxi nirgends mehr in Gebrauch, und der Übergang von *ny* zu *ń* ist ein sehr fliessender. Ich schreibe deshalb meist *ny*, und werde *ń* nur da anwenden, wo die Unterscheidung nötig ist; *nj* ist nasaliertes *j*, während *ń*, *ny* palatalisiertes *n* ist.

χ ist von Endemann eingeführt statt Lepsius' *š*, und ist gut gewählt.

Das Zeichen *j* setze ich für Lepsius' *γ*. Nach Lepsius ist deutsches j z. B. in „Jahr" Semivokalis = *y*. Ich halte das für falsch. Das deutsche j ist ebensowenig Semivokalis wie das deutsche w. Beide sind Spiranten. Ich brauche in nachstehender Arbeit die Spirans *γ* sehr häufig und werde daher statt des unbequemen *γ* das Zeichen *j* setzen. Das übrigens im B. *j* und *y* ineinander übergehen, ist keine Frage. Wir sehen eben, dass die Semivokalis nach andern Konsonanten oft zur Frikativa wird. Nach einer fortis wird man sicher sagen können, ob man *χ* oder *y* hört, nach einer lenis oder einem Nasal ist oft nicht festzustellen, ob der Laut noch *y* oder schon *j* ist.

Umgekehrt wird ursprüngliches *γ* in manchen Sprachen nicht nur zu *j*, sondern zu *y*, ebenso wie ursprüngliches *v* in vielen Sprachen, z. B. im Suah., zu *w* wird.

Statt des ʻ habe ich bei den aspirierten Konsonanten nach Endemanns Vorgang ein *h* gesetzt, da es sich auch hier thatsächlich um Doppellaute handelt und ʻ im Druck leicht abspringt. Also *kh*, *th*, *ph* statt *ʻk*, *ʻt*, *ʻp*.

In der Cerebralreihe könnte man *ṛ* vermissen. Es ist aber überflüssig, da *ḷ* dem *ṛ* so ähnlich klingt, dass die Unterscheidung fast unmöglich ist. Der Laut ist überall aus *l* entstanden, also ist die Schreibung *ḷ* unbedingt vorzuziehen. Oft kann man auch zweifeln, ob man *ḍ* oder *ḷ* hört, zumal die Dialekte hier leise Unterschiede zu haben pflegen.

Die Dentalreihe a spricht man an der Zahnwurzel, die Reihe b an der Spitze der Zähne, die Reihe c mit den Zähnen auf der Zunge.

Das *r* und *l* der Dentalreihe a ist hier nicht wie bei Lepsius als anceps behandelt, da *r* im P. ganz deutlich zu den Fortes, *l* im ganzen Bantugebiet zu den Lenes gerechnet wird.

Die dritte Dentalreihe mit daruntergesetztem Bogen bezeichnet also Laute, die mit einer Zungenstellung wie beim englischen *th* gebildet werden. Die Schreibung ist gefällig und für das Herero bereits eingebürgert. Also ist *s̯* = Lepsius *ϑ*, *z̯* = Lepsius *δ*.

Die Labialreihe a wird mit Oberzähnen und Unterlippe,

1*

die Labialreihe c mit den Lippen allein gebildet. Die Reihe b enthält Laute, welche aus Labialen und Dentalen zusammengesetzt sind.

Vielleicht wäre es richtig gewesen, auch die Lenes explosivae in einfache und Aspiraten zu scheiden; indessen ist diese Scheidung für die vorliegende Untersuchung von keiner grossen Bedeutung. Bei einer Behandlung der Kaffernsprachen wäre sie allerdings unerlässlich.

Bei Aufstellung der Laute für die einzelnen Sprachen werde ich Lenes explosivae nur da aufführen, wo sie auch ohne Nasal vorkommen. In einer ganzen Reihe von Sprachen kommen sie nämlich nur in Verbindung mit dem Nasal vor.

Vokalisiert kommen vor *ṅ*, *n*, *m*, *l*, *r*. Ich unterlasse die Bezeichnung der Vokalisierung, da jeder dieser Konsonanten, wenn er ohne Vokal allein, oder wenn er ohne vorhergehendem Vokal vor einem andern Konsonanten steht, als vokalisiert anzusehen ist. Z. B. *n̥* für „nein“ im Duala; *ṅ̥ku* „Schaf“, *m̥mẹlẹ* „Leib“, *l̥la* „weinen“, *r̥raχo* „dein Vater“ im Pẹḷi.

Die hier befolgte Orthographie soll nicht etwa ein Vorschlag für den praktischen Gebrauch sein. Ich habe im Gegenteil beim Konde gezeigt, wie sich für den praktischen Gebrauch der einzelnen Sprache die allgemeine Bantu-Orthographie vereinfachen lässt. Für sprachvergleichende Untersuchungen ist aber die gleichmässige Orthographie unerlässlich, wenn man nicht fortwährend missverstanden sein will. Für den praktischen Gebrauch kann diese Orthographie hernach in ähnlicher Weise vereinfacht werden, wie ich es beim Konde gezeigt habe. Man überzeuge sich aber besonders am Pẹḷi und Suaheli, zu welchen Missverständnissen und höchst unpraktischen Schwierigkeiten die bisherige, nicht gehörig durchdachte Orthographie führen muss.

Für die in linguistischen Arbeiten weniger bewanderten Leser füge ich im Anschluss an v. d. Gabelentz eine Anzahl von Worten an, in denen die betreffenden Laute vorkommen. Die Laute, die in europäischen Worten nicht vorkommen suche man unter genauer Beachtung des Schemas zu verstehen und lasse sie sich dann vorsprechen.

I. Vokale.

a wie a in „That“, „hat“.
e wie è in „zèle“ franz., e in „fett“.
ẹ wie e in „See“.
ị fast wie i.
i wie i in „viel“, „mit“.
o wie a in engl. „all“, o in franz. „encore“.
ọ wie o in „Sohn“.
ụ fast wie u.

u wie u in „gut“.

ṳ wie ü in „Güte“.

Bem. *e* und *o* bezeichnen Laute, von denen ich noch nicht sicher sagen kann, ob *e*, *ȩ*, *į* bezw. *o*, *ǫ* oder *ṳ* vorliegt.

(Vokalisierte Konsonanten.)

ṅ̥ ähnlich wie ng beim schnellen Sprechen in „anfangen“ (anfang'n).

n̥ wie n beim schnellen Sprechen in „wir lesen“ (lesn).

m̥ „ m „ „ „ „ „Atem“ (Atm).

l̥ „ l „ „ „ „ „Vogel“ (Vogl).

r̥ „ r „ „ „ „ „über“ (übr).

2. Konsonanten.

' ist der Spiritus lenis der Griechen, im Deutschen oft durch Bindestriche ausgedrückt, z. B. in „Blase-instrumente“, „Schwanz-ende“, „Haus-ente“, „See-adler“ [1]).

h wie h in „helfen“.

k ist nicht das aspirierte k der Norddeutschen, sondern das nicht-aspirierte k der Polen, vieler Mittel- und Süddeutschen.

kh wie k der Norddeutschen in „Kopf“, das wie kh in „Backhaus“ klingt.

ṅkh wie nkh in „Krankheit“.

kχ s. *k* und *χ*.

g wie g in „gut“, (feine Aussprache) engl. „girl“, franz. „gant“.

ṅg wie ng in „Fang“, „lang“.

ṅ wie ng in lang', z. B. „Lang', lang', ist's her“.

χ wie ch in „Macht“.

γ wie g in „klagt“ (norddeutsche Aussprache“).

Die Lateralen muss man hören.

tχ̇ wie tch in „Bettchen“.

thš wie poln. cz, tsch in „quatsch“, ital. c in „ci“.

dj wie dj in „Geldjude“, „Goldjunge“, *ndj* wie ndj in „Mondjahr“, oder ndi in „Indianer“.

dż wie ital. g in „già“, *tż* etwas härter.

ń wie gn in franz. „ignorer“.

χ̇ wie ch in „ich“, „nicht“.

χ̌ muss man hören.

š wie sch in „Scherz“, „waschen“.

j wie j in „ja“, „Jahr“.

ż wie franz. j in „je“, g in „genieren“, poln. ż in „już“, „schon“.

y wie y in engl. „year“, fast wie unbetontes e oder i.

pż s. *p* und *ż*, *mpż* desgl.

v̥ż s. *v̥*, *ż*.

---

1) Ich rechne nach Endemann den Sp. lenis zu den Frikativen.

Die Cerebralen werden nicht an den Zähnen, sondern am vorderen harten Gaumen gesprochen.

ṣ wie poln. ś in „gęś“, „Gans“.

ṛ s. oben Bemerkungen zur orthographischen Tabelle.

ḷ fast wie engl. r in „very“.

r Zungen-r der Polen und Italiener.

l wie l in „lang“.

t s. oben *k*. Nicht aspiriert, wie in Norddeutschland, sondern ohne Aspiration wie bei vielen Mitteldeutschen, den Polen, Italienern.

th das t der meisten Norddeutschen in „Tag“, auch wie th in „Rathaus“.

d wie d in „dort“.

s wie s in „Haus“, niemals weich mit Stimmton, auch in den Zusammensetzungen nicht. Die Süddeutschen pflegen es im Anlaut zu sprechen, z. B. in „Sonne“, „Samt“, wo die Norddeutschen weiches s = z sprechen.

ths wie z in „Zahl“, *nths* wie nz in Kränze, *tz* s. *t* und *z*, *ntz* fast nds in „Landsee“ (norddeutsch).

ns sprich das s stets scharf wie oben.

z weiches s wie das zweite in „sausen“.

nz wie ns in „Gänse“ (norddeutsche Aussprache).

ṣ wie englisches th in „thing“.

ẓ wie englisches th in „that“.

ṭ, *nḍ*, *ṇ* werden ähnlich gebildet. Man muss sie hören.

p s. oben *k*, *t*. Nicht das aspirierte p der meisten Norddeutschen, sondern das p der Mitteldeutschen, Polen, Italiener.

mp wie mp in „Lampe“.

ph das p der meisten Norddeutschen wie in „Post“, ähnlich dem ph oder bh in „Papphaus“, „Rebhuhn“.

b wie b in „Baden“.

mb wie mb in „Traumbuch“.

f wie f in „Fuss“.

mf ähnlich wie mf in „lammfromm“.

v wie w in „Welt“.

mv wie mw in „Kammwolle“.

ṿ, *f* wird nicht mit Lippen und Zähnen, sondern nur mit den Lippen gebildet.

ṿ wird in Sachsen z. B. für w in „Wasser“ gesprochen.

phs wie ps in „klapsen“, „schnapsen“.

mphs wie mps in „plumpsen“.

pz fast wie bs in „Labsal“ (norddeutsche Aussprache).

mpz fast wie mps in „Plumpsack“ (norddeutsche Aussprache).

fs fast wie fs in „läufst“.

w wie w in englischem „water“, fast wie unbetontes u oder o, nicht wie deutsches w.

II. Das Ur-Bantu.

1. Die Gesetze des Ur-Bantu sind nur aus den heute gesprochenen Bantusprachen zu erschliessen. Da sie aber in allen Bantusprachen ihre Spuren hinterlassen haben, ist ihre Kenntnis unerlässlich für die Erforschung der einzelnen Sprachen.

2. Die Grundvokale sind *a*, *i*, *u*.

Die Vokale sind ursprünglich kurz, werden vielfach aber durch den Ton gedehnt.

3. Eigentliche Diphthonge giebt es nicht. Die Sprache schlägt, um sie zu vermeiden, folgende Wege ein, wenn Vokale unmittelbar aufeinander folgen.

a) Der erste oder zweite Vokal wird einfach ausgelassen.

b) Die beiden Vokale werden gleichlautend gemacht, indem der erste den Klang des zweiten annimmt und umgekehrt. Auf diese Weise entstehen *aa*, *ii*, *uu*, die auch durch Zusammentreffen der gleichlautenden Vokale entstehen konnten. Man spricht diese Vokale getrennt aus, doch ohne Hauch dazwischen. Die Stimme bleibt dabei gleichsam schweben, und man giebt dem Vokal nur noch einmal Nachdruck.

c) Der erste Vokal, wenn er *i* oder *u* ist, wird zum Halbvokal *y* bez. *w*, s. unter 7.

d) Die Vokale werden zusammengezogen und ergeben dann folgende neue Vokale:

Aus der Vermischung von *a* + *u* (*u* + *a*) entstand o̱ bez. ọ.

Aus der Vermischung von *a* + *i* (*i* + *a*) entstand e̱ bezw. ẹ.

Neben o̱ und e̱ hat schon im B. auch ọ und ẹ bestanden; ọ ist oft auf *a* + *u* + *u* oder *u* + *a* + *u*, ẹ auf *a* + *i* + *i* zurückzuführen. Vgl. unten 5. Assimilation. Doch giebt es auch Fälle, in denen *a* + *u* nicht o̱, sondern ọ, *a* + *i* nicht e̱ sondern ẹ ergiebt. Auf eine erschöpfende Erklärung muss ich verzichten, da in den meisten Drucken ọ von o̱, ẹ von e̱ nicht unterschieden wird.

4. Wahrscheinlich aus *i* + *u* oder *u* + *i* sind Mischvokale entstanden, welche in den heute gesprochenen Sprachen in der verschiedensten Weise sich bemerkbar machen. Ich nenne sie schwere Vokale im Gegensatz zu den leichten Vokalen in 2. 3.

Wie diese Laute ursprünglich gesprochen wurden, weiss ich nicht, wahrscheinlich ist, dass zunächst *u* und *i* getrennt erklangen. So schreibt z. B. Brincker im Ndonga (Südwestafrika) *pogui* „blind", *oñgui* „Schaf".

ui stellt einen der hier in Betracht kommenden Laute dar, aber Brinckers Schilderung der Aussprache von *ui* ist mir nicht verständlich.

Später schlugen die Sprachen verschiedene Wege ein, die sich in folgender Weise gruppieren lassen.

a) Es entstand ein Mischvokal, der zwischen *i* und *u* stand = *ü*, z. B. Wenda (Sprache der Va-wenda, Nordtransvaal) *śüka* „ankommen".

b) Es entstanden die reinen Vokale *i* und *u* aus der Verbindung, indem bald das *i*, bald das *u* ganz verschwand. Ich bezeichne das so entstandene *i* und *u* im B. als *î* und *û* zum Unterschied von urspr. *i* und *u*. Im P. z. B. sind urspr. *i* und *u* zu *ẹ* und *ọ* geworden, während *î* = *i* und *û* = *u* ist. Auf diese Weise ist im P. urspr. *i* und *u* von schwerem *î* und *û* am Klange zu unterscheiden. Schwere Vokale liegen also vor in P. *vina* „tanzen", *ruta* „lehren".

c) Einer der beiden Vokale, die in *î* und *û* liegen, wird konsonantisch (*y* und *w*), verschmilzt mit dem vorhergehenden Konsonanten und verändert ihn. Hier liegt dann also keine andere Klangfarbe des Vokals, sondern eine Veränderung des vorangehenden Konsonanten vor.

So ist es im Suah. und vielen Sprachen Ostafrikas, auch im Her. und wahrscheinlich in der Mehrzahl der Bantusprachen.

So ist z. B. urspr.	*tu*	im	Suah.	*tu*
aber „	*tû*	„	„	*fu*
urspr.	*pi*	„	„	*pi*
aber „	*pî*	„	„	*fi*
urspr.	*li*	„	„	*li*, *i*
aber „	*lî*	„	„	*zi*

u. s. f.

Weitere Beispiele s. bei den einzelnen Sprachen und im Wörterverzeichnis.

5. Man beachte das Gesetz der Vokalassimilation und Vokalharmonie, wonach Vokale von aufeinanderfolgenden Silben einander gleich oder ähnlich gemacht werden. Es wird im letzteren Fall der Vokal der einen Silbe zu dem der andern Silbe mit hinzugefügt, und es treten die Möglichkeiten ein, die beim Aufeinandertreffen von Vokalen bereits erörtert sind.

Vgl. P. *se-vọlu* „Faulpelz" von *vọla* „faulen". Es müsste *se-vọlu* heissen, aber P. *u* (= urspr. *û*) addiert zu dem vorangegangenen *ọ* (= *a* + *u*) ein *u* und so entsteht *ọ* in *se-vọlu* nach 3, d.

Über den Wechsel von *l* zu *l* s. P. 25.

6. Das B. hat also folgende Vokale:
Ursprüngliche *a*, *i*, *u*.
Mischvokale a) leichte *ẹ*, *ọ*
ẹ̄, *ọ̄*
b) schwere *î*, *û*.

Nach ihrer Verwandtschaft sind sie folgendermassen zu ordnen:

a
ẹ *ọ*
ẹ̄ *ọ̄*
i *î* *û* *u*

Die aus zwei gleichen Vokalen bestehenden Lautverbindungen *aa*, *ee*, *ẹẹ*, *ii* u. s. f. seien der Vollständigkeit halber noch einmal erwähnt.

Es könnte auffallen, dass wohl *î* und *û*, aber nicht *â* im Schema steht. Der Grund dafür ruht vielleicht in der Neigung von *i* und *u* zu den Konsonanten hin, an der *a* nicht teilnimmt, s. unten.

7. Der Vokal *a* steht den Konsonanten am fernsten und wird nie konsonantisch, *i* und *u* sind schon im B. oft halbkonsonantisch geworden. Ich schreibe diese Semivokales *y* und *w*. Sie sind streng von den Spiranten *γ* und *v̧* zu unterscheiden. S. unten 11.

8. Auch *î* und *û* können zu Semivokales werden. Ich gebrauche für diese Semivokales im B. die Zeichen *ŷ* und *ŵ*. Sie sind lautlich kaum, aber etymologisch von *y* und *w* verschieden und daher auch andern Lautgesetzen unterworfen.

Die Konsonanten.

9. Das B. hat drei urspr. Momentanen (Explosivae) *k*, *t*, *p*. Sie sind sämtlich tonlos.

B. kennt nur tonlose ursprüngliche Momentanen.

Bem. Es finden sich in allen Bantusprachen tonlose Laute, welche die Aufstellung einer besonderen vierten Gruppe tonloser Momentanen rechtfertigen würden. Sie treten im P. meist als Laterales auf, in andern Sprachen bald als ein *k*, bald als ein eigentümliches *t*, bald tritt ein ganz unerwarteter Lautwechsel ein. Ich halte wegen ihrer vielen Unregelmässigkeiten die hierher gehörigen Laute für Mischlaute, deren Natur noch weiterer Aufklärung bedarf. Bei der Feststellung dieser Laute in unbekannten Bantusprachen mache man sich auf die unwahrscheinlichsten Überraschungen gefasst, auch darauf, dass in einer Anzahl von Formen die eine Sprache den reinen Grundlaut, die andere den veränderten Laut hat, während in andern Formen wieder die erste Sprache den veränderten, die zweite Sprache den einfachen Grundlaut hat.

Ich schreibe den Mischlaut, wo ich ihn als aus *k* entstanden vermute *ḳ*, wo ich ihn auf *t* zurückführe *ṭ*.

10. Das B. hat ferner drei ursprüngliche Spiranten (Frikativae) *γ*, *l*, *v̧*. Sie sind sämtlich tönend.

B. kennt keine ursprünglichen tonlosen Spiranten.

Bem. Auch hier existieren Mischlaute, selbstverständlich tönende, die sehr alt sind, und die sich auf die urspr. Spiranten, wie die tonlosen auf die Momentanen, zurückführen lassen. Auch hier hat das P. meist Lateralen. Wo dieser Mischlaut wahrscheinlich auf *γ* zurückgeht, werde ich ihn *γ* schreiben, wo er auf *l* zurückgeht *l̠*. (Vgl. z. B. für die Entstehung der Lateralen Kafir *γla* „essen“ mit B. *lia*.)

11. *γ* ist tönende, gutturale Spirans. Mir ist keine Bantusprache bekannt, in der sie noch den urspr. Laut hat. (Im P. kommt *γ* allerdings vor, aber als Modifikation von *χ* = urspr. *k*)[1]. *γ* wird in den meisten Bantusprachen explosiv = *g* oder palatal = *j*. Dies *j* ist nicht mit *y* zu verwechseln. S. unter 7. Indessen beachte man, dass *γ* in manchen Sprachen nicht nur zu *j*, sondern sogar zu *y* erweicht wird.

12. *v̠* ist ebenso von *w*, wie *j* von *y* zu unterscheiden. In einigen Sprachen sind beide gleichlautend geworden, z. B. im Suah., sie sind aber etymologisch und grammatisch scharf zu scheiden.

v̠ ist übrigens immer rein labial.

13. Ausser diesen Lauten gab es im B. einen Nasal und vielleicht nur einen, in Verbindung mit Gutturalen war er guttural, mit Lingualen lingual, mit Labialen labial. Vielleicht war es auch vor Vokalen so, dass urspr. *ṅ*, *n*, *m* identisch waren, heute scheint es nur vor Konsonanten so zu sein.

Es ergiebt sich also folgendes Schema der Bantulaute:

Momentane	Spiranten	Nasale	Semivokales	Grundvokale
k	*γ*	*ṅ*	—	*a*
t	*l*	*n*	*y*	*i*
p	*v̠*	*m*	*w*	*u*

Die Mischlaute *k̠*, *t̠*, *γ̠*, *l̠* habe ich als wahrscheinlich nicht ursprünglich weggelassen.

Ich gebrauche der Kürze halber für die Reihe *k*, *γ*, *ṅ* die Bezeichnung guttural, für die Reihe *t*, *l*, *n* die Bezeichnung lingual, für die Reihe *p*, *v̠*, *m* die Bezeichnung labial.

14. Die drei Momentanen und die drei Spiranten können mit Nasalen oder mit Semivokalen oder mit beiden verbunden werden. Die Veränderungen, welche die Konsonanten hierbei erleiden, sind die konsonantischen Lautgesetze.

1) Die Nasale treten nur zu den Konsonanten ihrer Reihe, *ṅ* zu *k* und *γ*, *n* zu *t* und *l*, *m* zu *p* und *v̠*.

2) Die Momentanen bleiben im B. bei der Nasalierung unverändert: *ṅk*, *nt*, *mp*.

---

1) Im Konde spricht man zwischen Vokalen bei nachlässigem Sprechen *γ* statt *g*, vielleicht auch in andern Sprachen Ostafrikas.

3) Die **Spiranten** werden durch die Verbindung mit dem Nasal explosiv.

$\dot{n} + \gamma = \dot{n}g$, $n + l = nd$, $m + v = mb$.

4) Für die **nasalierten Mischlaute** ergeben sich also folgende Formen:

a) tonlose: $\dot{n} + k = \dot{n}k$, $n + t = nt$.

b) tönende: $\dot{n} + \gamma = \dot{n}g$, $n + l = nd$.

5) Man unterscheide von der Verbindung des Nasals mit dem Konsonanten die Fälle, in denen *ni* und *mu* vor den Konsonanten tritt.

Wahrscheinlich wurde schon im B. in gewissen Fällen

ni + γ zu *ṅg*
ni + *l* zu *nd*
ni + *v* zu *mb*

aber *mu* hielt sich unverändert. Deshalb behandeln bis heute sämtliche Sprachen einen aus *mu* entstandenen Nasal anders als einen aus *ni* entstandenen.

Anm. Man beachte übrigens, dass dabei das (linguale) *n* mit (lingualem) *i*, das (labiale) *m* mit (labialem) *u* verbunden ist.

6) Durch die **Verbindung der Konsonanten mit den Semivokales** entstehen Assibilationen und Sibilanten, aus Momentanen tonlose, aus Spiranten tönende. Die leichten Semivokales folgen dabei andern Gesetzen als die schweren.

So wurde urspr. $k + \hat{y}$ zu *s* (tonlos)
$p + \hat{y}$ zu *f* (tonlos)
$l + \hat{y}$ zu *z* (tönend) u. s. f.

Welche dieser Verbindungen sich schon im B. vorfand, ist schwer zu sagen — ich halte *s* für den ältesten dieser Laute, es giebt aber Bantusprachen, wie das Benga (Corisco-Bai), die *s* nur in Fremdworten kennen. Das spricht dafür, dass B. auch das *s* noch nicht gekannt hat.

7) Die durch Nasalierung und Vokalisierung entstandenen **neuen Laute** befolgen im Bantu das Gesetz, dass sich aus den tonlosen Lauten (den Momentanen) nur tonlose, aus den tönenden Lauten (Spiranten) nur tönende entwickeln können. Die Abweichungen von dieser Regel, die vielfach vorkommen, nenne ich „**unechten Lautwechsel**".

15. Das Eintreten der Semivokales nach den Konsonanten lässt sich oft etymologisch erklären. S. das Wörterverzeichnis. Es kehren aber in allen Sprachen Fälle wieder, wo ohne bisher nachzuweisende Veranlassung ein Konsonant mit der Semivokalis *y* verschmolzen auftritt, während er in andern Sprachen rein erhalten ist. Hier liegt also ein Fall von scheinbar willkürlicher **Palatalisierung** vor. Jedoch ist es bisher gelungen, eine Anzahl von solchen Fällen zu erklären, so wird vielleicht auch noch das bisher Dunkle aufgehellt werden. Vgl. die Vorgänge im P. unter 40, a, im H. unter 34, im Du. unter 40.

Die Entstehung der „alten Mischlaute“ aus solchen palatalisierten Konsonanten ist sehr wahrscheinlich. S. Bem. zu 9 u. 10.

16. Der Accent (Wortton) liegt im B. auf der Stammsilbe, ist aber in den einzelnen Sprachen durch die Töne stark beeinflusst und in vielen regelmässig auf die vorletzte Silbe gerückt. Man unterscheidet den Hauptton —́ und den Nebenton —̀.

17. Die Töne (Hochton, Mittelton, Tiefton) des B. sind oft beschrieben. Die Untersuchung darüber ist noch nicht abgeschlossen. Der hohe Ton, durch —́ bezeichnet, steht z. B. bei Auslassungen und besteht in einer Erhebung der Stimme bei dem Vokal, welcher vor der ausgelassenen Silbe stand, s. P. 40, b. Ausserdem haben schwere Vokale oft den hohen Ton, wieder ein Beweis, dass sie durch Elisionen bezüglich Kontraktionen entstanden sind. Die Perfektendung *île* mit dem schweren Vokal *î*, die Kausalendung *ŷa* (wegen des *ŷ*) ziehen oft den hohen Ton auf sich, vgl. Ko. 40, S. 40.

Ich bezeichne den Hochton durch —́, den Tiefton durch —̀. Daneben giebt es noch einen mittleren Ton, dem ich bisher nicht weiter nachgeforscht habe, und gemischte Töne, die durch Aufeinanderfolgen von Vokalen mit verschiedenen Tönen entstehen, s. Du. 40. Im Suah. und Her. sind leider die Töne bisher nicht beachtet worden.

18. Die Nominalpräfixe des Bantu.

Ich ordne dieselben nach Bleek (A comparative Grammar of South African languages. London 1869), um das Nachschlagen zu erleichtern und füge stets den vokalischen Anlaut (Artikel) hinzu.

Klasse	1	*u mu*	Sing. zu Kl. 2.	Bezeichnet Menschen.
„	2	*a-va*	Plur. zu Kl. 1.	
„	3	*u-mu*	Sing. zu Kl. 4.	
„	4	*i-mi*	Plur. zu Kl. 3 und 14.	
„	5	*i-li*	Sing. zu Kl. 6.	
„	6	*a-ma*	Plur. zu Kl. 5 u. 14.	(Flüssigkeiten.)
„	7	*i-ki*	Sing. zu Kl. 8.	
„	8	*i-vi*	Plur. zu Kl. 7.	
„	9	*i-ni*	Sing. zu Kl. 10.	(Tiere.)
„	10	*i-li-ni*	Plur. zu Kl. 9 und 11.	
„	11	*u-lu*	Sing. zu Kl. 10 und 12.	
„	12	*u-tu*	Plur. zu Kl. 11. 13. 19.	
„	13	*a-ka*	Sing. zu Kl. 12. 14.	Deminutiva.
„	14	*u-vu*	Sing. zu 4. 6. Plur. zu 13.	Abstrakta.
„	15	*u-ku*	Infinitive.	Identisch mit 17.
„	16	*a-pa*	bei	Lokativa.
„	17	*u-ku*	ausser	
„	18	*u-mu*	in	
„	19	*i-pi.*	Sing. zu 12.	Deminutiva. (Fehlt bei Bleek.)

Vor dem Verbum treten in den meisten Bantusprachen für die Präfixe, welche Nasale enthalten (*mu, mi, ma, ni, lini*) ab-

weichende Formen ein, über deren Entstehung ich mir weitere Erklärungen vorbehalte. Die Formen sind viel gebraucht und deshalb stark der Abschleifung ausgesetzt, wahrscheinlich lauten sie folgendermassen: Kl. 1 *γyu*, Kl. 3 *γu*, Kl. 4 *γi*, Kl. 6 *γa*, Kl. 9 *γyi*, Kl. 10 *li*. Schon aus der Semivokalis in *γyu*, *γyi* geht übrigens hervor, dass diese Formen auf noch ältere zurückgehen müssen.

Das Präfix *γu*, das hier für Kl. 3 vor dem Verbum gebraucht wird, kommt auch selbständig vor, s. Sa. 38, a. Der Zusammenhang von *li* mit *i-li-ni* liegt übrigens auf der Hand.

19. Die Nominalsuffixe.

Die Nomina endigen auf *a*, *e*, *i*, *o*, *u*, *î*, *û*.

Die Endung *î* beachte man besonders. Die Nomina, welche die Handlung des Verbum ausdrücken, pflegen diese Endung zu haben, z. B. P. *mo-rutî* „Lehrer" von *ruta* „lehren".

Die Endung *û* scheint auf eine Gewohnheit hinzudeuten, weshalb in den ostafrikanischen Sprachen viele Adjektiva auf *û* endigen, s. Suah. 38, a.

Intransitive Adjektiva endigen auf *e*, s. Ko. 38, a.

Eine Anzahl intransitiver Nomina endigt auf *o* bez. *u*, transitiver auf *i*, doch bedürfen diese Regeln noch weiterer Untersuchung, s. 38, a, bei allen Sprachen. Obige Suffixe treten auch ein, wenn das Nomen von einem abgeleiteten Verbum nach Nr. 21 gebildet wird.

20. Verbalpräfixe.

Bisher ist erst das Reflexivpräfix *γi* (Nebenform *li*) sicher erkannt. Es unterliegt keinem Zweifel, dass Vokale in den Stamm der Worte eingedrungen sind, s. oben 15. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass dies durch Präfixe geschehen ist. Die Sprache hat also früher vermutlich mehr Verbalpräfixe gehabt. Eins derselben hat sicher *i* gelautet und ist wahrscheinlich altes Präfix jedes Verbums. Seine Spuren sind im H. durch die Veränderungen des vor dem Verbum stehenden Vokals sicher nachzuweisen, im Sa. ist es geradezu erhalten, Sa. 38, c, 7.

Auch im Kafir nehmen die vokalisch anlautenden Verba im Imperativ ein *y* (= urspr. *i*), die einsilbigen sogar die Silbe *yi* an. (Boyce, A grammar of the Kaffir language. London 1844. p. 122. 124.)

21. Verbalsuffixe[1]). Beispiele s. bei den einzelnen Sprachen.

1) *ka* ist fast immer intransitiv und zwar:

a) *ka* nach *û* bei Adjektiven (s. 19), aber auch nach Nominalformen mit andern Vokalen, bildet Verba vom Nomen.

---

1) Vgl. hierzu C. G. Büttner, Kurze Anleitung für Forschungsreisende zum Studium der Bantusprachen. Zeitschr. d. Gesellsch. für Erdkunde, Bd. XVI. Berlin 1881. Sowie „Tempora in den Bantusprachen" von demselben. Steinthals Zeitschr. für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft. 1885.

b) *aka*, häufig *akala* (*aka* + *ala* s. unten 8) bezeichnet das sich Begeben in einen Zustand, also neutro-aktiv.

c) *ẹka*, intransitive Endung (neutro-passiv), vielleicht ist das *ẹ* entstanden aus dem Schlussvokal des Verbum *a* + *ïka*.

d) *uka* und *ọka*, inversiv-intransitiv; von *ûka*, *uka* unter a) zu unterscheiden. *ọka* vielleicht *a* + *uka*.

e) *ọka* (auch verdoppelt *ọkọka*) ist intensiv-intransitiv, meist mit d) gleichlautend.

2) Die Endung *ïka* kommt in einer Reihe von Sprachen als Kausativendung, häufig zu intransitiven Verben auf *-ala* vor. Sie ist von den Endungen in 1) streng zu scheiden.

3) *ata* scheint intensive Bedeutung zu haben. Es wird z. B. gebraucht, wenn sonst gleichlautende Verbalstämme zu unterscheiden sind.

Z. B. Her. *ruma* „beiliegen" aber Her. *rum-ata* „beissen" B. *luma*. *ta* ist vielleicht denominativ.

4) *pa*, meist *pala* (*pa* + *ala*), ist denominativ.

5) *γa* wird in einer Reihe von Sprachen, z. B. Yao, Konde (vereinzelt im Suah.), Benga, Pongwe u. s. w. bei der Konjugation gebraucht. Es kommt aber auch als Verbalsuffix zur Bildung neuer Verba vor. Die Bedeutung ist noch nicht genügend klar. Auch ist nicht sicher, ob beide Endungen identisch sind. So viel ich sehe, bedeutet es „etwas gewöhnlich thun, längere Zeit nacheinander etwas thun".

6) Die Kausativendung *ŷa* ist wohl aus *ïγa* oder *γïa* entstanden, indem *γ* abfiel und *ï* halbkonsonantisch wurde. Sie ruft durch Verschmelzung des *ŷ* mit dem vorhergehenden Konsonanten eine Reihe von Veränderungen der Worte hervor. Auch in der vorhergehenden Silbe stehende Vokale werden durch das *ï* oft beeinflusst. So verändert *ŷa* auch die ihm vorangehenden Suffixe. Aus *ẹka* (intr.) + *ŷa* ist *ẹkŷa*, *ïkŷa*, *ïsya*, *ïsa* und ähnliches geworden, das sich als Kausativendung in fast allen Bantusprachen findet. *ala*, *ïla*, *ula* geben mit *ŷa* *aza*, *ïza*, *uza* nach 14, 6 u. s. f.

7) Die Passivendung *wa* ist wahrscheinlich aus *ïγwa* entstanden. S. Pẹḷi und Konde. Sie verändert auch zuweilen den vorangehenden Konsonanten.

8) *la* ist in vielen Fällen transitiv, in andern intransitiv. Wahrscheinlich liegen hier verschiedene Stämme vor.

a) *la* ist transitiv zu *ka* 1) a, also denominativ-transitiv.

b) *ala* ist intransitiv (reflexiv, Endemann: neutro-aktiv), in Verbindung mit *aka* und *pa* häufig.

c) *ẹla* ist relativ (objektiv). Die Entstehung des *ẹ* erklärt sich wahrscheinlich wie oben bei *ẹka* 1) c.

d) *ïle* ist Perfektendung.

e) *ula*, *ọla* ist inversiv-transitiv, s. *ọka* 1) d.

f) *ọla* ist intensiv-transitiv, s. *ọka* 1) e.

9) *γa* kommt vereinzelt vor mit unklarer Bedeutung.

10) *na* ist als *ana* reciprok, jedoch in vielen Fällen so schwach reciprok, dass man es nur einfach transitiv nennen kann. Dann wird die reciproke Beziehung durch Zusammensetzungen *ak-ana* und ähnlich ausgedrückt. In der Verbindung *û-na* scheint *na* mit *û-la*, *û-ka* verwandt zu sein, s. 1) a; 8) a.

11) *ama* ist stativ, es drückt eine Stellung aus. Auch *ma* kommt vor z. B. in *î-ma*. Die Bedeutung ist noch nicht sicher festgestellt. Ich denke mir, dass es wie *û-na*, *û-la*, *û-ka* von Wörtern auf *û*, so von Wörtern auf *î* gebildet wird und denominativ ist.

12) Von den nasalierten Formen kommen die nasalierten Momentanen selten vor, von den nasalierten Spiranten finden sich *ṅga* häufig, *nda* und *mba* seltener als Verbalsuffixe, ersteres besonders bei Verben des Versammelns.

13) Der tonlose und der tönende Mischlaut kommen auch als Verbalsuffixe vor. Die Fälle sind selten und der Vorgang ist nicht klar.

Damit ist die Reihe der Möglichkeiten erschöpft.

14) Vollständige und teilweise Wiederholungen des Stammes kommen vor meist in intensiver und iterativer Bedeutung.

15) Sämtliche Endungen können mit andern verbunden auftreten.

22. Verbalstämme.

1) Die Verbalstämme des B. beginnen sämtlich konsonantisch.

Bem. Es deuten einige Anzeichen darauf hin, dass es vokalisch anlautende Verbalstämme gegeben hat. Ich kann aber keinen einzigen sicher nachweisen. Wahrscheinlich sind diese Formen also auch erst durch Abfall des Anfangskonsonansen vokalisch anlautend geworden.

2) Die Verbalstämme schliessen ihrer grossen Mehrzahl nach konsonantisch.

Die wenigen Verbalstämme, welche nur einen Konsonanten enthalten, sind vielleicht Urformen. Vielleicht sind sie aber aus volleren Formen verstümmelt. S. Anhang *li*, *pa*.

3) Im Anlaut der Verbalstämme steht meist ein Konsonant, z. B. *lima*, *tuma*; der Schluss kann aus einem oder zwei Konsonanten bestehen. Im letzteren Fall ist der erste Konsonant ein Nasal nach 14, z. B. *laγa*, *tapa*; *liṅga*, *γumba*. Eine Anzahl Verbalstämme scheinen allerdings mit Nasal + Konsonant begonnen zu haben, vielleicht beeinflusst durch Kl. 9 des Nomen, z. B. *ndîma*. Heute ist in den meisten Sprachen der Nasal abgeworfen.

4) Der Vokal des Verbalstammes ist zunächst als einfach *a*, *i*, *u* zu denken. Durch Kontraktionen sind aber auch *ọ*, *ẹ*, *ǫ*, *ę* in den Stämmen aufgetreten. Wo diese Kontraktionen sich sicher nachweisen lassen, werde ich die unkontrahierte Form als Stammform angeben, in den meisten Fällen lässt sich die Sache nicht

mehr oder noch nicht sicher feststellen. Ich ziehe es vor, in diesen Fällen die Stämme mit dem kontrahierten Vokal zu schreiben, bis ich Genaueres darüber weiss.

5) Aus dem angeführten Grunde führe ich auch die schweren Vokale *í* und *ú* in den Stämmen auf, wo sie vorkommen.

6) In einer Anzahl von Fällen sind aber sicher doppelte Vokale im Stamm nachzuweisen, z. B. *viala* „säen“, *víala* „erzeugen, gebären“.

Es liegt auf der Hand, dass diese Formen nicht ursprünglich sind. Vorläufig müssen wir aber zufrieden sein, wenn wir diese Formen sicher festgestellt haben. Vielleicht gelingt es später ihre Entstehung noch weiter zurück zu verfolgen. Aus dem ersten dieser Vokale ist häufig eine Semivokalis geworden, und so sind eine zweite Art Verbalstämme entstanden, welche mit Doppelkonsonanten beginnen, nämlich Konsonant + Semivokalis nach 14.

Diese Vokale können ursprünglich vor dem Anfangskonsonanten gestanden haben, vgl. 15. 20.

III. Anleitung zur Aufnahme von Bantusprachen.

Bei der Aufnahme einer bekannten oder unbekannten Bantusprache empfiehlt sich also folgendes Verfahren.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. Man wird annehmen dürfen, dass der Vokal *a* sich rein erhalten hat, wenn nicht überall, so doch in einigen Formen. Man suche zunächst also solche Formen festzustellen, in denen der Vokal *a* enthalten ist. Ist *a* häufig oder immer getrübt (ich halte es für sehr unwahrscheinlich, dass der Fall vorkommt), so versuche man sein Heil mit *i* und *u*.

2. Die Momentanen.

ka findet man vielleicht als Präf. Kl. 13 oder als Verbalendung der Intransitiva.

ta findet man sicher in der Zahl 3 = *tatu*.

pa findet man als Verbum *pa* „geben", ferner als Lokativ Kl. 16 s. B. 18, als Verbalendung 4 s. B. 21.

3. Die Spiranten.

γa findet sich als Verbalendung 5, häufig als Präf. Kl. 6 vor dem Verbum, sowie in den Verbalstämmen *γala* „ausbreiten", *γava* „teilen".

la ist in einer der Verbalendungen 8 leicht festzustellen.

va ist Präf. Kl. 2 und als solches sofort klar.

Meist heisst auch das Zeitwort „sein" *va*.

4. Die Nasale.

ṅ lasse man einstweilen unberücksichtigt.

na ist unveränderlich, heisst wahrscheinlich überall „und" oder „ist" oder „mit"; *na* auch Verbalendung 10.

ma bleibt vermutlich überall unverändert, findet sich übrigens in Kl. 6 der Nomina und Nr. 11 der Verbalendungen.

5. Hat man auf diese Weise die Lautentsprechungen (Lautverschiebungen) der Grundkonsonanten gefunden, so versuche

man die aus diesen Konsonanten und *a* bestehenden Vokabeln nach den Stämmen, wie sie im Anhang vorkommen, festzustellen.

Z. B. *kama* „melken“, *kana* „leugnen“, *tapa* „ausschöpfen“, *pala* „kratzen“, „schaben“, *γala* „ausbreiten“, *γava* „teilen“, *lala* „schlafen“, *vala* „zählen“, „rechnen“.

Es ist z. B. im P. *χ* = urspr. *k*, ferner ʾ = urspr. *γ*
r = urspr. *t* *l* = urspr. *l*
f = urspr. *p* *v* = urspr. *v*.

n und *m* bleiben unverändert.

Also lauten obige Vokabeln im P. *χama*, *χana*, *rafa*, *fala*, *ala*, *ava*, *lala*, *vala*.

Feststellung der Vokale.

6. Die Grundvokale *a*, *i*, *u* bleiben in den meisten Bantusprachen unverändert. Doch finden sich folgende Abweichungen.

a wird hin und wieder verändert; z. B. im Du. wird es in den Schlussvokalen oft zu *ẹ*, z. B. *isẹ* Kausativendung für *isa*.

i wird in manchen Sprachen zu *ẹ* und *ị*; z. B. P. *lẹma*, B. *lima* „hacken“.

u wird mehrfach zu *ọ* und *ụ*; z. B. Du. *lọma*, B. *tuma* „senden“.

7. Die Lautentsprechungen der Grundvokale lassen sich an folgenden Formen feststellen.

a. Nominalpräf. Kl. 2 *va*, Kl. 16 *pa*. Die Verba endigen meist auf *a*. Die erste Silbe der Zahl „drei“ *-tatu*. Die Verbalstämme mit *a* s. A. 5.

i. Nominalpräf. Kl. 4 *mi*, Kl. 5 *li*, Kl. 7 *ki*. Das Hilfszeitwort *li* „sein“ (auch „mit“, „und“). Ferner die Verbalstämme: *lipa* „bezahlen“, *lila* „weinen“. Der Adjektivstamm *vi* „böse“, als Verbum: *vi-pa*, *vi-pala* „böse sein“.

u. Nominalpräf. Kl. 1 *mu*, Kl. 3 *mu*, Kl. 11 *lu*, Kl. 12 *tu*, Kl. 14 *vu*, Kl. 15 *ku*. Die zweite Silbe der Zahl „drei“ *-tatu*. Ferner die Verbalstämme: *luma* „beissen“, *kula* „gross werden“, *tuma* „senden“.

8. Die Feststellung der Mischvokale *ẹ* und *ọ* in Verbalstämmen ist meist nicht schwierig, da diese Vokale in der Regel konstant sind.

Z. B. *γẹnda* „gehen“, *vọla* „verfaulen“, *vọna* „sehen“.

9. Die Mischvokale *ẹ* und *ọ* sind, wo sie nicht Lautentsprechungen für urspr. *i* und *u* sind, in jeder Sprache besonders festzustellen. Allgemeine Regeln lassen sich darüber noch nicht angeben. Man beachte jedenfalls die Vokalassimilation hierbei.

10. Unerlässlich ist aber die Feststellung der schweren Vokale, die in vielen Sprachen im Klang von den reinen Vokalen nicht abweichen, sondern nur an der Veränderung des vorangehenden

Konsonanten erkannt werden. Diese Konsonantenveränderungen werden weiter unten behandelt werden. Man bereite aber schon hier die nachfolgenden Untersuchungen vor.

1) *î*. Nominalpräf. Kl. 8 *vî*, Kl. 10 (*î*-)*lî*(-*nî*), Kl. 19 *î-pî*. Die Endung *î* am Verbalsubstantivum.

Z. B. Sa. *mu-lo̦ṅgosî* „der Anführer" von *lo̦ṅgo̦la*.

Die Verbalstämme *v̦îna* „tanzen", *γalîma* „borgen".

Das Präf. verb. *γî* (*lî*) der Reflexiva kann ebenfalls herangezogen werden, ist aber mehrfach unregelmässig.

2) *û*. Die Adjektiva auf *û*, z. B. *po̦pû* „blind".

Die Verbalstämme: *v̦ûna* „ernten", *lûma* „brausen, rauschen", *tûγa* „zähmen, erwerben, besitzen", *tûla* „schmieden", *tûma* „nähen, säumen", *tûna* „suchen, wünschen, wollen".

Die Substantiva *li-tûmo* 5 „der Speer", *ma-kûta* 6 „das Fett".

Man lasse sich bei Feststellung dieser Vokabeln auch durch die seltsamste Veränderung des vor *î* und *û* stehenden Konsonanten nicht irre machen.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. Um die Gesetze der Nasalierung sicher festzustellen, beachte man die drei Möglichkeiten, es können zusammentreffen:

1) Nasal + Konsonant,
2) Nasal + *i* + Konsonant,
3) Nasal + *u* + Konsonant.

12. Der erste Fall ist im Schluss des Verbalstammes häufig. Allerdings sind die Momentanen hier selten. Nur *nuṅka* „stinken" ist sehr weit verbreitet. Je nachdem das Wort *nuṅka*, *nukha*, *nuka* oder anders heisst, kann man sich zunächst ein Bild machen, wie das *k* mit Nasal lautet, und daraus dann im Wege der Analogie auf *t* und *p* schliessen, bis man die Hypothese durch sichere Beispiele stützen kann. S. 14, e. 16.

(Anm. Man beachte hier und in den folgenden Paragraphen, dass Einsilbige oft besondern Regeln folgen.)

So wird z. B. im Suah., wo *nukha* „riechen" heisst,

ṅk zu *kh*
nt zu *th*
mp zu *ph*.

Leichter ist die Sache bei den Spiranten, die im Schluss des Verbalstammes oft nasaliert auftreten.

Vgl. die Stämme *γaṅga*, *landa*, *tamba*, *γamba*.

13. Nasal + *i* + Konsonant tritt ein bei Kl. 9 und 10 der Nomina, indem *ni* mit dem Anfangskonsonanten des Stammes verschmilzt. Es werden hier also besonders die Namen der Tiere von Wichtigkeit sein.

Tritt *ni* „ich" und „mich" direkt vor den Verbalstamm, so pflegen dieselben Gesetze einzutreten wie bei Kl. 9 des Nomen.

In der Regel, wiewohl nicht immer, sind die so entstandenen Veränderungen der Grundkonsonanten mit den unter 12 gefundenen identisch. Wird dort *ṅk* zu *kh*, so auch hier; z. B. Suah. *khaa* „Krabbe" = B. *ṅkala*. Anders im Her.

14. Zur Auffindung der hierher gehörigen Gesetze beachte man noch folgende Winke:

a) Man suche sich ein Adjektivum, welches mit dem Konsonanten beginnt, dessen Veränderung bei Nasalierung man feststellen will, und verbinde es mit einem Nomen von Kl. 9, z. B. *innyama* „das Thier, das Fleisch".

b) In einer grossen Anzahl von Sprachen bildet Kl. 11 mit Präf. *lu* den Plural nach Kl. 10. Man hat dann in Kl. 11 nach *lu* den einfachen, im Plural den nasalierten Konsonanten, s. Anhang *-kuni* „Brennholz".

c) Viele Sprachen haben das Deminutivpräfix Kl. 13 *ka*. Man suche nun Deminutiva von Worten nach Kl. 9. Dieselben pflegen den Nasal abzuwerfen und *ka* vorzusetzen. Aus einer Vergleichung des Deminutivs mit dem ursprünglichen Wort ergiebt sich die Veränderung.

d) Schliesslich giebt es in allen Sprachen eine Anzahl von Substantiven, die nicht nach Kl. 9 gehen, aber doch nach dem Präfix einen Nasal zu stehen haben, den wir bis auf weiteres als identisch mit dem *ni* von Kl. 9 ansehen müssen. Von diesen ist am bekanntesten *u-mu-n-tu* „der Mensch".

e) Nach diesen Feststellungen vergleiche man die unter 13 und 14 gefundenen Formen mit dem, was sich unter 12 ergab, zur Vervollständigung und Berichtigung. In der Regel werden, wie gesagt, die Formen unter 12 und 13 übereinstimmen.

15. Wenn *mu* „ihn" oder eine andere Silbe *mu*, z. B. Kl. 1 oder 3 oder 18 unter Ausstossung des *u* nasale Verbindungen hervorruft, sind diese in der Regel von den in 13. 14 beschriebenen verschieden und verstossen häufig sogar gegen die Hauptregel B. 14, 1. Der Grund liegt darin, dass *u* noch leise gehört wird, also eigentlich keine reine nasale Verbindung vorliegt.

Z. B. Suah. *amka* „aufwachen" statt *amuka*.

Kaf. *lumkela* für *lumukela* „to care".

Hier tritt *m* gegen die Hauptregel vor *k*.

P. *mm* für *mọ* + *v̧* (urspr. *mu* + *v̧*), z. B. *mmopi* „Schöpfer" für *mo-v̧opi*;

aber *n* + *v̧* und *ni* + *v̧* = *p*, z. B. *palo* (urspr. *ini-v̧alo* kontrah. zu *imbalo*) „Zahl" von *v̧ala* „zählen".

16. Im Anhang finden sich eine Anzahl Verbalstämme, welche mit nasaliertem Konsonanten beginnen. Die Formen sind wahrscheinlich aus volleren Formen verkürzt. In den meisten Fällen werfen die Sprachen den anlautenden Nasal ab. Die Spiranten werden dabei meist zur Media. Die Feststellung dieser

Stämme hat in vielen Sprachen grosse Schwierigkeiten, u. a. auch deshalb, weil die explosiven Aspiraten, die hier oft eintreten, von vielen Europäern bei der Fixierung der Sprachen nicht beachtet sind. Im P. sind die Stämme ganz sicher zu unterscheiden.

17. Erschwerend bei der Identifizierung sind noch folgende Momente. Zunächst zerfällt jede Sprache in eine Anzahl Dialekte, und jenachdem ein Wort diesem oder jenem Dialekt entstammt, wird es verschieden aufgefasst und geschrieben. So sprechen einige Dialekte des Suah. statt B. *ḳ* ein *t*, andere ein *tχ*. In den Wörterbüchern stehen beide Formen durcheinander und erschweren die Feststellung. Oft schwanken auch die Sprachen selbst, wie im Deutschen „Tinte“ neben „Dinte“ Bürgerrecht hat. Schliesslich spielt auch falsche Analogie eine nicht unwesentliche Rolle. Die Nomina der *lu*-Klasse haben, wie wir oben sahen, im Pl. Nasale nach Kl. 10. Durch diese Nasale werden die Spiranten explosiv. Aus diesem Grunde tritt häufig schon im Singular eine Media statt der Spirans ein, z. B. Suah. *nḍevu* = B. *nḍelû* „Bart“. Dazu Singular *u-ḍevu* = B. *lu-lelû* „Barthaar“ statt *u-levu*, was man erwarten sollte. S. Suah. 17.

Ferner ist die Thatsache zu beachten, dass oft Vokabeln einer Sprache in eine benachbarte übergehen, in welcher dasselbe Wort bereits, aber in einer nach der Lautverschiebung veränderten Form vorhanden ist. Diese Vokabeln scheinen die Lautgesetze zu durchbrechen, sind aber als Fremdworte einfach von der Betrachtung auszuschliessen.

So findet sich z. B. im Süd-Sotho neben *ḷuma* „zustimmen“ auch *foma*. Letzteres ist nichts weiter als Kafir *vuma* (*vumela*), das nach den Lautgesetzen mit *ḷuma* identisch ist; *ḷuma* und *foma* sind also dasselbe Wort, das eine in der ursprünglichen Sothoform, das andere in kafrisierter Form. Ähnlich findet sich im Yao für „lehren“ *fundisya* neben *unda*. Das Wort für B. *tûnda* muss nach den Lautgesetzen des Yao *unda* lauten, *fundisya* ist Fremdwort, wahrscheinlich aus dem Suah., wo B. *tûnda* nach der Regel zu *funda* wird.

Schliesslich schwanken einige Worte bezüglich ihrer Grundform. So lässt sich für die Zahl „zwei“ die Grundform *vali*, *vīli* und *vili* feststellen, für „Panther“ *ĩngue* neben *ĩnkue*, s. d. Anhang.

Feststellung der alten Mischlaute.

18. Der tonlose Mischlaut *ṭ* ist wahrscheinlich zu finden in der Zahl 5 *-ṭanọ*.

Ferner in dem Verbalstamm *ṭakûna* „kauen“.

19. *ḳ* scheint in folgenden Formen vorzuliegen — jedoch ist der Unterschied von *ṭ* und *ḳ* nicht immer festzustellen.

kokola „husten“. *laka* „werfen, wegwerfen, unterlassen“.
keka „lachen“. *γakama* „gähnen“.
pika „verbergen“. *kaka* „gerinnen, trocknen“.

Auch *pîka* „ankommen“ tritt vereinzelt als *pîka* auf.

Man vergleiche auch die übrigen Stämme mit *k* im Anhang.

20. Nach Feststellung der Lautentsprechungen für *t* und *k* gehe man sofort daran, die Nasalierung in den oben angeführten verschiedenen Möglichkeiten für diese Laute aufzufinden.

Z. B. *oṅka* „alle, ganz“ zu 12, *i-ṅkonî* „Schande“ zu 13.

21. Der tönende Mischlaut *γ* oder *l* findet sich in folgenden Stämmen:

γa „kommen“ eig. *γiṅga*, s. Anhang.

γala „voll sein“.

Zur Aufsuchung der nasalierten Form *ṅg* dienen u. a. die Nomen *iṅgoγû* „Elephant“, *iṅgala* „Hunger“.

γ und *ṅg* von *l* und *nd* zu scheiden, ist mir bis jetzt unmöglich.

Feststellung der Lautgesetze, welche sich durch Einfluss von Vokalen auf die Konsonanten ergeben.

22. Die Konsonanten vor den Grundvokalen.

Während die Grundkonsonanten in der vor *a* festgestellten Form sich in manchen Sprachen vor *i* und *u* wiederfinden, sind in andern Sprachen die Laute bald durch *i*, bald durch *u*, bald durch beides beeinflusst. Dieser Einfluss erstreckt sich nicht auf alle Konsonanten gleichmässig, man muss also jeden Grundkonsonanten in der Verbindung mit *i* und *u* aufsuchen und die gefundene Form, die entweder mit der vor *a* gleichlautet oder davon abweicht, feststellen. Eine Anzahl Bildungselemente, Wortstämme und Vokabeln zur Erleichterung dieser Arbeit füge ich bei.

ki z. B. Präf. Kl. 7 *ki*, *mu-kila* „Schwanz“.

ku z. B. Präf. Kl. 15 *ku*, *kula* „gross werden“.

ti z. B. *mu-tima* „Herz“, *ti* „sagen“, *mu-ti* „Baum“, *-kati* „mitten“.

tu z. B. Präf. Kl. 12 *tu*, *tuma* „senden“, *-tatu* „drei“.

pi z. B. *pinda* „drehen“, *-kûpi* „kurz“.

pu z. B. *puma* „ruhen“, *puṅgula* „wenig werden, sich vermindern“.

γi z. B. *γimba* „singen“, Präf. Kl. 4 vor dem Verbum meist *γi*.

γu z. B. *γuma* „trocken sein“, Präf. Kl. 3 vor dem Verbum meist *γu*.

li z. B. Präf. Kl. 5 *li*, *lila* „weinen“, *linda* „bewachen“.

lu z. B. Präf. Kl. 11 *lu*, *luma* „beissen“.

vi z. B. *vi* „böse“, *mu-vili* „Leib“.

vu z. B. *vumba* „bilden“, Präf. Kl. 14 *vu*.

23. Für Mischlaute vor *i* und *u* habe ich als Beispiel nur *pa-ḳi* „unten" gefunden.

24. Man stelle dann die Wandlung der Konsonanten vor *e, o* bez. *ẹ, ọ* fest, die sich an Vorstehendes anschliessen wird.

Z. B. *γẹnda* „gehen", *vọna* „sehen", *ḳẹka* „lachen".

Weitere Beispiele s. im Anhang.

25. Die Konsonanten vor den schweren Vokalen. Die Beobachtung der hier hervortretenden Erscheinungen ist unerlässlich für die sichere Behandlung der Sprachen. Wo sonst kein Beispiel zu finden ist, suche man die Nomina auf *î* und *û*, s. unten 38, a, festzustellen. Vgl. aber die Bemerkung P. 25 hierzu.

kî z. B. *mu-ọki* 3 „Rauch", *mu-kîpa* 3 „Ader".

kû z. B. *ma-kûta* „Öl, Fett, Butter", *ṭakûna* „kauen".

tî z. B. *mpîtî* „Hyäne", *tîγa* „zurücklassen" (eig. „vorbeilaufen"), *tîla* „reiben, mahlen", *-tîma* „Thal, Brunnen".

tû z. B. *tûγa* „zähmen, erwerben, besitzen", *tûla* „schmieden", *tûma* „nähen", *tûna* „suchen, wollen, wünschen".

pî z. B. Präf. Kl. 19 *pî*, *pîka* „ankommen", *pîḳa* „verbergen", *pîna* „sich eng zusammenschliessen", *pîγa* „fegen".

pû z. B. *pọpû-pala* „blind sein", *pûpûla* „sprudeln".

Bem. Die urspr. Momentanen unverändert vor schweren Vokalen finden sich z. B. in den Sprachen von Mosambique (Makua), zum Teil auch im Nyamwezi und Kamba.

γî z. B. Refl. Präf. *γî* (aber unregelmässig), *γîna* „tauchen", *li-γîna* „der Name", *li-γîkọ* „das Auge", *li-γînọ* „der Zahn".

γû z. B. *ingoγû* „Elephant".

lî z. B. Präf. Kl. 10 *lî*. Ist es vor dem Substantivum abgefallen oder verändert, so pflegt es beim Pronomen oder Verbum rein erhalten zu sein. *lînga* „umgeben", *mu-γẹlî* „Mond, Mondlicht".

lû z. B. *lûma* „brausen", *lûγa* „tröpfeln, lecken", *-lẹlû* „Bart".

vî z. B. Präf. Kl. 8 *vî*, *vîna* „tanzen".

vû z. B. *vûna* „ernten".

Bem. Beispiele mit unveränderter Spirans vor schwerem Vokal s. im P. Anhang.

26. Auf diesem Wege wird man eine Reihe neuer Laute, meistens Frikativae finden, die also durch vokalischen Einfluss entstanden sind. Ich nenne die so entstandenen Laute vokalhaltig, im einzelnem *i*-haltig oder *u*-haltig. Verfolgt man nun diese Laute durch die Sprache, so wird man bei Anhängung der verschiedenen Endungen im Nomen und Verbum auf den Fall stossen, dass die nasalierten Konsonanten vor Vokale zu stehen kommen, welche nach bereits gefundenen Gesetzen die einfachen Konsonanten verändern würden. Diese Veränderung des nasalierten Konsonanten wird aber häufig von der des einfachen abweichen.

Z. B. im P. wird *l* vor *i* zu *ḷ*, *fola* „gesund werden" caus. *foḷiṣa*.

Die Nasalierung von *l* im P. ist *t*. Man sollte nun meinen, dass auch *t* vor *i* sich verändern würde. Dies ist jedoch nicht der Fall. Z. B. *ruta* „lehren“, davon *mo-ruti* „der Lehrer“. Umgekehrt werden im Suah. die für *l* vor *î* gefundenen Lautgesetze auf *nḍ*, die für urspr. *v̱* vor *î* gefundenen Gesetze auf *mb* auszudehnen sein.

Z. B. ist im Suah. *l* mit *î* = *zi*. Die Nasalierung von *l* ist *nḍ*, also *nḍ* + *î* = *nzi*, z. B. *m-funzi* „Lehrer“, von *funḍa* „lehren“: *w* (= urspr. *v̱*) + *î* ist im Suah. *vi*.

Die Nasalierung von *w* (= urspr. *v̱*) ist *mb*. Also *mb* + *î* = *mvi*. Z. B. *gomba* „streiten“ bildet *m-gomvi* „händelsüchtiger Mensch“.

27. Es können die gefundenen vokalhaltigen Konsonanten in Kl. 9 des Nomen oder in Verbindung mit *ni* „ich, mich“ oder mit andern Nasalen nasaliert werden. Man gehe also mit den gefundenen Formen die ganzen Möglichkeiten von § 11—15 durch.

28. Man beachte auch die Stämme, welche mit den in 26 und 27 gefundenen Lauten beginnen, da diese Laute als nasalierte vokalhaltige Konsonanten anzusehen sind.

Z. B. *ntûma* „werfen mit dem Speer“, *ndîma* „auslöschen“.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

Die Vokale *i* (*ẹ*, *e*), *u* (*ọ*, *o*), sowie *î* und *û* können vor folgendem Vokal halbkonsonantisch werden und werden dann am besten *y* und *w* geschrieben. Jedoch ist der Einfluss dieser Halbvokale auf den vorangehenden Konsonanten ein verschiedener, je nachdem sie von leichten oder schweren Vokalen abstammen. Der Grund liegt darin, dass erst der schwere Vokal als solcher seine Wirkung ausübte, ehe er zur Semivokalis herabsank. Wir unterscheiden daher *y* und *w* von *ŷ* und *ŵ*. Für die Feststellung sämtlicher Formen mit *ŷ* ist die Anhängung des Kausativsuffixes *ŷa* sehr bemerkenswert, s. B. 21, 6; für *w* die Anhängung des passiven *wa*, s. B. 21, 7; für viele Formen sind die Genitive der Nominalpräfixe gute Wegweiser, da der Vokal des Präfixes vor dem genitivischen *a* meist zur Semivokalis wird, wenn er nicht *a* ist. Ausserdem giebt es eine Reihe viel verbreiteter Verbalformen, welche zur Auffindung der Gesetze nützlich sein können.

Beispiele. (Die Anhängung von *ŷa* caus. und die Anhängung des passiven *wa* wiederhole ich nicht bei jeder Form. Wo nichts angegeben ist, habe ich kein Beispiel weiter gefunden.)

kya Gen. Kl. 7 *kya*, *kya* „aufgehen, von der Sonne“.

kŷa.

kwa Gen. Kl. 15, 17 *kwa*.

kŵa z. B. *kŵa* statt *kûa* „sterben“.

tya.

tŷa. In vielen Sprachen wird *tiγ-ala* „zurückgelassen werden, zurückbleiben" in *tŷala* zusammengezogen.

twa Gen. Kl. 12 *twa*, *twala* „auf dem Kopf tragen, bringen, holen" statt *tu-ala*.

tŵa.

pya z. B. *-pya* „brennen", *-pya* „neu".

pŷa Gen. Kl. 19 *pŷa*.

pwa.

pŵa z. B. *pŵana* „gleichen".

γya Gen. Kl. 4 meist *γya* (in manchen Sprachen unregelmässig), *γya* „gehen".

γwa Gen. Kl. 3 ist meist *γwa*, *γwa* „fallen".

γŵa.

l̦ya Gen. Kl. 5 *l̦ya*, *l̦ya* „essen".

l̦ŷa Gen. Kl. 10 *l̦ŷa*.

l̦wa Gen. Kl. 11 *l̦wa*, *l̦wa* „fechten, streiten", *l̦wala* „krank sein".

l̦ŵa z. B. *l̦ŵa* „herauskommen".

v̦ya z. B. *v̦yala* „säen".

v̦ŷa Gen. Kl. 8 *v̦ŷa*, *v̦ŷala* „gebären, Frucht tragen".

v̦wa Gen. Kl. 14 *v̦wa*.

v̦ŵa z. B. *v̦ŵala* (statt *vû-ala*, auch *vû-ata*), „Kleider tragen".

30. Nach demselben Schema versuche man die Veränderung von *k̦* und *ț*, sowie *γ* (bez. *l̦*) durch nachfolgendes *y* und *w* bez. *ŷ* und *ŵ* festzustellen, soweit es möglich ist.

31. Darauf beobachte man, welche Veränderungen die nasalierten Konsonanten durch folgendes *y* oder *w* bez. *ŷ* und *ŵ* erleiden.

32. Schliesslich stelle man fest, wie die durch Semivokales entstandenen Laute durch vortretende Nasale verändert werden. Das Ergebnis wird sich in der Regel mit dem Ergebnis von 31. decken.

33. Ferner wird man zu untersuchen haben, ob die reinen Nasale durch folgende Vokale oder Halbvokale beeinflusst werden. Man nehme hierbei eine Exemplifizierung an den Genitiven der 1. 3. 4. 9. Klasse mit der nötigen Vorsicht in Angriff, da diese Genitive nach B. 18 meist von andern Präfixen gebildet werden. Bei dieser Gelegenheit suche man zu ermitteln, ob *ñ* vor Vokalen vorkommt. Auch die Nasalierung der Nasale nach 13 und 14 muss hier behandelt werden.

34. Endlich suche man die Gesetze der Konsonantenassimilation oder andere Gesetze, welche dem Eigenleben der Sprache angehören, festzustellen; vor allem notiere man Laute, die bisher noch nicht vorgekommen sind und sammle eine Anzahl Beispiele, in welcher der betreffende Laut vorkommt. Dann gruppiere man sich die gefundenen Laute in folgender Weise:

35. Vokale nach der Abstammung.

1) Welche Vokale entsprechen den Grundvokalen *a*, *i*, *u*?
2) Welche den Mischvokalen *e*, *ẹ*, *o*, *ọ*?
3) Welche den schweren Vokalen *î*, *û*?

Danach ergiebt sich das Schema:

a
e *o*
ẹ *ọ*
i *î* *û* *u*

36. Vokale nach dem Klange.

1) Reine Vokale: *a*, *i*, *î*, *u*, *û*.
2) Trübe Vokale: *e*, *ẹ*, *o*, *ọ*.

Das Schema ist im B. mit dem in 35 gleich.

37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Welche Konsonanten entsprechen den Grundkonsonanten?

k *γ* *ṅ*
t *l* *n*
p *v* *m*

2) Welche den Mischlauten *ḳ*, *ṭ*; *γ̣* (*ḷ*)?
3) Welche den Semivokales *y*, *w*?
4) Welche Laute entsprechen den nasalen Verbindungen?

ṅk *ṅg*
nt *nd*
mp *mb*

Welche den nasalen Verbindungen der Mischlaute?

ṅḳ *ṅg*
nṭ (*nḍ*)

5) Welche Veränderungen erleiden:
   a) Die Grundlaute;
   b) Die nasalierten Grundlaute vor Vokalen und Semivokales?

6) In welcher Weise werden die so entstandenen Laute bei vortretendem Nasal behandelt?

7) Was lässt sich von allen diesen Regeln für *ṭ*, *ḳ* und *γ̣* (*ḷ*) nachweisen?

8) Welche Veränderungen erleiden die Nasale vor Vokalen und Semivokales oder durch Nasale?

9) Welche neuen Laute kommen sonst noch vor?

Darauf gruppiere man sich die gefundenen Laute nach der Aussprache unter Benutzung des orthographischen Schema, p. 2.

Beispiele s. bei den einzelnen Sprachen.

38. Und dann gehe man an die Feststellung der einfachsten grammatischen Formen. Man gebe a) ein Schema der Nominalklassen nach B. 18, eventuell in ihren Verbindungen mit Adjektiv, Zahlwort und Verbum. Ferner stelle man b) die Verbalspecies fest nach B. 21, soweit das möglich, und suche c) von Konjugations-

formen und andern grammatischen Elementen zunächst folgendes zu ergründen:

1) Die Form mit *a* praefixum, in der Regel Präteritum.

2) Das Perfektum mit der Endung *ile*.

3) Der Final mit der Endung *e*.

4) Das Passivum mit der Endung *wa*.

5) Man sehe zu, ob Formen mit *γa* suffixum im Imperativ oder sonst existieren.

6) Das Verbum mit dem Objektspronomen.

7) Ferner suche man andere Pronomina: Possessiva, Personalia, Demonstrativa etc. auf.

8) Die Zahlwörter von 1—10, 20, 30 etc., 100.

39. Mit diesem Material liesse sich schon ein Bild der Sprache gewinnen. Beim Aufsuchen von Vokabeln versuche man die im Anhang gegebenen zu finden, da sie etwa zu zwei Drittel in jeder Bantusprache sich finden werden, man suche aber die Stämme ohne Rücksicht auf Präfix und Suffix.

40. Schliesslich versuche man über Palatalisierung, Accent, Ton etc. Gesetze aufzustellen im Anschluss an das unter B. 15—17 Gesagte.

IV. Pẹḷi (Sẹ-pẹḷi, Sepedi, abgekürzt P.).

Das P. ist die Sprache der V̱a-pẹḷi, eines Stammes der V̱a-sọthọ (Basuto) in der südafrikanischen Republik. Der König der V̱a-pẹḷi Sekukuni ist durch seinen unglücklichen Krieg mit England bekannt geworden. Die Sprache ist durch die Bemühungen der Berliner evangelischen Mission (Berlin I) zur Schriftsprache erhoben.

Quellen. 1. Versuch einer Grammatik des Sotho von Karl Endemann, ehemaligem Missionar. Berlin, Herz, 1876. 201 S.

Bem. Endemanns Werk ist unter genauer Beachtung von Lepsius' Forschungen entstanden und ist heute noch das gründlichste Werk, das wir über irgend eine Bantusprache besitzen. Ich erkenne mit herzlichem Dank an, dass ich von niemand mehr über die Bantulaute gelernt habe, als von Endemann. Er hat auch die vorliegende Arbeit durch seine Beiträge freundlichst unterstützt.

2. Texte von Gesängen der Sotho, mitgeteilt von Pastor Endemann (ders. wie der Verf. von Nr. 1). Zeitschr. für afrik. Sprachen, herausgeg. von C. G. Büttner. Jahrg. I. Okt. 1887. Heft 1, p. 64 ff.

3. Ditaba tš̌a mańoalo a makχethoa a testamente e tala. Berlin, Unger, 1890. (Bibl. Geschichte A. T.)

4. Testamente e mphza (N. T.). London, British and foreign Bible Society, 1890.

5. Andere kleine Veröffentlichungen in Sẹ-pẹḷi, z. B. der Mogoera oa Basotho (Basutofreund), eine christliche Zeitschrift, die Trümpelmann in V̱ọthšav̱elọ herausgiebt.

6. Handschriftliche Mitteilungen von Endemann.

7. Desgleichen von Herrn Pastor em. D. Wetzel zu Stettin, dessen sprachvergleichendem Scharfblick ich viel verdanke.

8. Ein handschriftlich hergestelltes Vokabularium, das mir Herr Missionsinspektor Merensky in Berlin freundlich zur Verfügung gestellt hat.

9. Da ein umfassendes, gründliches Wörterbuch des Sẹ-pẹḷi nicht existiert, ein Mangel, der für den Bantuforscher sehr schmerz-

lich ist, bin ich oft auf einen verwandten Dialekt angewiesen, es ist dies die Sprache der Süd-Basuto, wie sie in Thaṿa Vọsiu gesprochen wird. Casalis nennt die Sprache Séchuana (Études sur la langue Séchuana. Paris 1891. Eine Erstlingsarbeit in der Sprache, aber mit viel feinem Verständnis geschrieben), heute nennt man sie Se-suto (ich bezeichne sie mit Su.). Ausser dem Werk von Casalis habe ich benutzt: Testamente e ncha. London 1892. British and foreign Bible Society (N. T.). A. Mabille, Se-suto-English and English-Se-suto Vocabulary. Gedruckt in Moria 1893. Das Buch ist leider ohne Rücksicht auf Endemann geschrieben und mit unzähligen Druckfehlern versehen. Aber wir haben kein besseres. Wo also P. versagt, tritt Su. ein. Übrigens ist auch die Sprache von Thaṿa Vọsiu erst durch die genannten und andere Missionare der französisch-evangelischen Mission zur Schriftsprache erhoben.

10. Für die Aussprache der Laute berufe ich mich auf Endemann, Merensky und den Nationalhelfer Joseph aus Medingen. Der letztere sprach als Muttersprache einen vom P. abweichenden Dialekt, hatte aber durch längeren Aufenthalt auf dem Seminar zu Vọ-thšaṿelo̱ sich das P. angeeignet. Ich habe 1897 in der Ausstellung Transvaal in Berlin längere Zeit mit ihm gesprochen.

Orthographie.

Endemann befolgt die Vorschläge von Lepsius, ich habe also an seiner Orthographie nichts Wesentliches zu ändern. Statt *y* und *w* schreibt er aber allgemein *e* und *o* (auch für *ŷ* und *ŵ*), da die Semivokales im Sotho sehr stark vokalisch gesprochen werden. Ich bin in diesem Punkt von ihm abgewichen, um die Vergleichung mit den andern Bantusprachen zu erleichtern.

Statt *f̱* und *ṿ* schreibt Endemann *f* und *v*, da im P. kein *f* und *v* (labiodental) vorkommt. Ich muss der Vollständigkeit halber hier *f̱* und *ṿ* beibehalten. Statt *thš*, *ths*, *phs* schreibt Endemann *tš*, *ts*, *ps*, was eigentlich auch genügt. Mit Rücksicht auf andere Sprachen habe ich nach der orthographischen Tabelle das *h* beibehalten. In den Pẹḷidrucken sind aus angeblich praktischen, thatsächlich sehr unpraktischen Rücksichten folgende Abweichungen von Endemann und mir üblich.

Drucke	Endemann	Meinhof
b	*v*	*ṿ*
d	*l̥*	*l̥*
e (vor Vokalen)	*e* (vor Vokalen)	*y*
f	*f*	*f̱*
fz	*fs*	*f̱s*
g	*χ*	*χ*

Drucke	Endemann	Meinhof
'h	*χ̆*	*χ̆*
khχ	*kχ*	*kχ*
'l	*χˡ*	*χˡ*
ʽl	*thl*	*thl*
o (vor Vokalen)	*o* (vor Vokalen)	*w*
phz	*ps*	*phs*
ts	*tz*	*tz*
tš	*tż*	*tż*
ths	*ts*	*ths*
thš	*tš*	*thš*

Wie überaus unpraktisch die in den Drucken befolgte Schreibweise ist, geht aus folgendem hervor.

Nach Endemann, dem ich mich anschliesse, wird tonloses scharfes *s* stets durch *s*, palatal *š* ausgedrückt, tönendes weiches *s* stets durch *z*, palatal *ż*. Diese Regel ist so einfach, dass man sie weiss, wenn man sie gehört hat. In den Drucken ist *s* und *š*, wenn es alleinsteht tonlos (scharf), in *ts* und *tš*, *ps* und *pš* ist es tönend (weich), in *ths* und *thš* ist es tonlos (scharf), *z* und *ż* sind in *vz* und *vż* tönend (weich), in *fz* und *phz* tonlos (scharf).

Es ist für einen Europäer schwierig, sich diesen zwecklos komplizierten Sachverhalt zu merken, was mag es erst einem Afrikaner für Not machen.

Endemann braucht ebenso wie die Drucke *o* und *e* ohne diakritische Zeichen für verschiedene Laute; die diakritischen Zeichen werden nur gesetzt, wo es zur Unterscheidung nötig ist.

Ich scheide streng zwischen *e̱*, *ẹ*, *i̥* sowie *o̱*, *ọ*, *u̥*. Den Unterschied von *ẹ* und *i̥*, *ọ* und *u̥* hat man bisher im P. nicht genügend beachtet, s. orthographische Tabelle über Vokale.

Es ist also:

Endemann und Drucke	Meinhof
e, *e̱*	*e̱*
e, *ẹ*	*ẹ*
ẹ	*i̥*
o, *o̱*	*o̱*
o, *ọ*	*ọ*
ọ	*u̥*

Bei Mabille finden sich folgende Abweichungen in der Orthographie (nicht Lautentsprechungen):

Mabille	Endemann	Meinhof
b	*v*	*v̱*
ch	*tš*	*thš*
é	*ẹ*	*ẹ* und *i̥*

Mabille	Endemann	Meinhof
ə	ɛ	ɛ
e (vor Vokalen)	e (vor Vokalen)	y
fsh	*fš*	*fš*
h	χ	χ
hl	χ^l	χ^l
j	*tž*	*tž*
l	*l* und *ḷ*	*l* und *ḷ*
ng	*ṅ*	*ṅ*
n (vor Gutturalen)	*ṅ*	*ṅ*
ō	*ọ*	*ọ* und *ụ*
o, ɔ	*o̥*	*o̥*
pj	*pž*	*pž*
psh	*pš*	*phš*
sh	*š*	*š*
ts	*tz*	*tz*
tš = *ch* oben (?)	*tš*	*thš*
u (vor Vokalen)	*o* (vor Vokalen)	*w*
tlh	*thl*	*thl*
y	*e* (vor Vokalen)	*y*

q, *qh*, *nǵ* sind Schnalzlaute fremden Ursprungs, welche dem P. fehlen.

Die Laute des B. sind im folgenden mit ***fetter*** Schrift gedruckt, die Laute des P. zum Unterschied mit gewöhnlichen Lettern. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der vorstehenden „Anleitung" p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka Kl. 13 fehlt. *-aχa*, *eχa*, *oχa* sind intransitive Verbalendungen.

ta „drei" heisst *-raro*.

pa „geben" *fa*, „bei" Kl. 16 *fa*, Verbalendung 4 *-fa*, *fala*. Also lauten die den Momentanen entsprechenden Laute *χ*, *r*, *f*.

3. Die Spiranten.

γa Verbalendung 5 *-a* z. B. *χuḷu-a* „rühren", *ala* „ausbreiten", *aṛa* „teilen".

la Verbalendung 8 *ala* intrans., *ela* relat., *ola* tr. invers.

ṛa Präf. Kl. 2 *ṛa*, *-ṛa* „sein".

Die ursprünglichen Spiranten treten hier auf als ʼ, *l*, *ṛ*.

Zwischen zwei Vokalen wird ʼ nicht gesprochen, der Konsonant *γ* fällt hier also ganz aus.

4. Die Nasale.

na = *na*. Das Verbum *na* „sein", „mit", „und". Verbalendung 10 *na*.

ma = *ma* Nom. Präf. Kl. 6 *ma*, Verbalendung 11 *ma*.

5. Beispiele.

χama „melken", *χana* „leugnen", *rafa* „Honig ausschöpfen", *fala* „kratzen, schaben", *ala* „ausbreiten", *aṟa* „teilen", *lala* „sich legen", *ṟala* „zählen, rechnen".

Feststellung der Vokale.

6. —

7. *a* bleibt meist unverändert, wie schon aus obigem hervorgeht. Die regelmässigen Verba und die Verbalsuffixe auf *a* endigen auch hier alle auf *a*. Präf. Kl. 2 *ṟa*, Kl. 16 *fa* (Präposition) „bei", „drei" *raro*.

i Kl. 4 *mẹ*, Kl. 5 *lẹ*, Kl. 7 *sẹ*, *lẹ* „sein" („mit, und"), *lẹfa* „bezahlen", *lẹla*, *lla* „weinen", *lẹma* „hacken", *-ṟẹ* „böse".

u Kl. 1 *mọ*, Kl. 3 *mọ*, Kl. 11 fehlt. S. Nr. 14, b. Kl. 12 fehlt. Kl. 14 *ṟọ*, Kl. 15 *χọ*, „drei" *rarọ*, „beissen" *lọma*, „wachsen" *χọla*, „senden" *rọma*. — Bem. In einigen Endsilben steht *ụ̊* (nicht *ọ*), das = *u* zu sein scheint, z. B. *χọlụ̊* „gross".

Von den Grundvokalen ist *a* erhalten, *i* ist zu *ẹ* geworden, *u* zu *ọ* bez. *ụ̊*.

8. Die Mischvokale *e*, *o*.

ẹta „gehen", *ṟọla* „verfaulen", *ṟọna* „sehen".

9. Die Mischvokale *ẹ̣*, *ọ̣*. S. 34, b Vokalassimilation. Auch *ụ̊* scheint für urspr. *ọ̣* vorzukommen; z. B. *kχọ̣mụ̊* „Rind".

10. Die schweren Vokale.

1) *î*. Präf. Kl. 8 *l̦i*, Kl. 10 *l̦i*, Kl. 19 fehlt. Das Verbalsubstantivum endigt auf *i*, z. B. *mọ-ruti* „Lehrer" von *ruta* „lehren". *ṟina* „tanzen", *al̦ima* „borgen.

Das Präf. refl. lautet nach Endemann *i*, nach Knothe (N. T.) *ẹ*. Nach der Sprachvergleichung ist es zweifellos *i*, wenn Knothe also *ẹ* gehört hat, so muss die stark gebrauchte Silbe sich schon sehr abgeschliffen haben, da sie vor dem Tone steht, s. Konde 10, 1).

Auch sonst kommt *ị* für *î* vor, z. B. *marịχa* „Winter". Hier ist *î* = *ị*.

Jedenfalls ist hiernach *î* = *i* (*ị*)

während *i* = *ẹ* war.

2) *û*. *fou-fala* für *fofu-fala* „blind sein".

ṟuna „ernten", *l̦uma* „brausen", *rua* „erwerben", *rula* „schmieden", *ruma* „säumen" (Su. *runa* „suchen, wünschen, wollen"), *lẹ-rumo* 5 „der Speer"), *ma-χ̱ura* 6 „Fett".

Also ist *û* = *u*,

während *u* = *ọ* war.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die urspr. Momentanen. *ṅkχa* „stinken" dürfte mit B. *nuṅka* identisch sein. Demnach wäre B. *ṅk* = P. *ṅkχ*. Weiteres lässt sich erst später feststellen s. 14, e.

Die urspr. Spiranten.

ṅaka „Arzt" = B. *mu-γaṅga* also *k* = *ṅg*
lata „nach etwas gehen" = B. *landa* also *t* = *nd*
rapa „ausstrecken" = B. *tamba* *p* = *mb*.

13. Nasal + *i* + Konsonant. Bei Kl. 9.

	Urspr. Momentanen		Urspr. Spiranten
ṅk	*kχaka* „Perlhuhn".	*ṅg*	*kọlọve* „Schwein".
	kχala „Krabbe".		
	kχoχọ „Huhn".		
	kχọṅ „Feuerholz".		
nt	*thava* „Berg". (Kafir: *intaba*.)	*nd*	*toro* „Traum" von *lora* „träumen".
	thamo „Hals". (Zulu: *intamo* „Nacken".)		
mp	*phaγa* „Wildkatze".	*mb*	*peo* „Samen".
	phẹfọ „Wind".		

So entstanden nach Kl. 9 Substantiva von Verben:

ṅk	*kχoχo* von *χoχa* „führen".	*ṅg*	*kaχẹlo* von *aχẹla* „bauen".
nt	*thato* von *rata* „lieben".	*nd*	*tọmo* von *lọma* „beissen".
mp	*phiχlo* von *fiχla* „verbergen".	*mb*	*palo* von *vala* „zählen".

Also lauten die nasalierten Formen
der urspr. Momentanen: *kχ*, *th*, *ph*.
der urspr. Spiranten: *k*, *t*, *p*.

Der Nasal ist abgefallen. Nur in den Einsilbigen hält er sich (vgl. Nr. 12 *ṅkχa* „stinken"). Z. B. *ṅku* „Schaf", *nta* „Laus", *mpa* „Bauch".

Tritt *ṅ*, *n*, *m* „mich" unmittelbar vor das Verbum im Imperativ, so ergeben sich folgende Formen:

χoχa „führen"	bildet	*ṅkχoχe* „führe mich"	*ṅk*
rata „lieben"	„	*nthate* „liebe mich"	*nt*
fiχla „verbergen"	„	*mphiχle* „verbirg mich"	*mp*
aχẹla „bauen für"	„	*ṅkaχẹle* „baue für mich"	*ṅg*
lọma „beissen"	„	*ntọme* „beisse mich"	*nd*
vala „zählen"	„	*mpale* „zähle mich"	*mb*

Also ergeben sich für die Nasalierung der urspr. Laute die Formen bei den Momentanen: *ṅkχ*, *nth*, *mph*,
bei den Spiranten: *ṅk*, *nt*, *mp*.

Diese Formen stimmen mit den vorhergehenden überein, nur behalten sie den Nasal.

14. a) Verbindung von Adjektiven mit Kl. 9.

Z. B. *pholo ę kχǫlų* „der grosse Ochse" von *-χǫlų* „gross".

pelo ę mpę „böses Herz" von *-vę* „böse".

Die oben gefundenen Regeln werden also auch hier angewandt. *mpę* „böse" behält den Nasal, weil es einsilbig ist.

b) Kl. 11 fehlt im P. Dafür werden einige Nomina von Kl. 5 im Plur. nach Kl. 10 dekliniert. Kl. 11 ist also in Kl. 5 aufgegangen.

Z. B. **ṅk** *le-χapa* „Kalebasse" Pl. *ḷi-kχapa.*
nt *le-rala* „Riemen" Pl. *ḷi-thala.*
mp *le-fofa* „Feder" Pl. *ḷi-phofa.*

Auch diese Formen stimmen mit den oben gefundenen Gesetzen überein.

c) Das Deminutivpräfix ***ka*** fehlt dem P. Das P. hat aber die Eigentümlichkeit, dass nach dem Reflexivpräfix *i* (*ę*) des Verbum Nasalierung des Anfangskonsonanten eintritt. Man kann also diese Form zur Auffindung der Nasalierungen verwerten.

So bildet *χoχa* „führen" das Reflexiv *ikχoχa.*
rata „lieben" „ „ *ithata.*
fiχla „verbergen" „ „ *iphiχla.*
aχęla „bauen für" „ „ *ikaχęla.*
lǫma „beissen" „ „ *ilǫma.*
vala „zählen" „ „ *ipala.*

d) Nasalierung nach Präfixen anderer Klassen kommt im P. vor.

Z. B. *mǫ-tho* 1 „Mensch", B. *mu-ntu.*
vǫ-ṅku 14 „Vielheit von Schafen" von *ṅku* Kl. 9 „Schaf".

e) Wir vermuteten oben unter 12 für Nasal + *χ* den Laut *ṅkχ* in *ṅkχa* „stinken" = B. *nuṅkχa.* Nach den in 13 und 14 gefundenen Gesetzen ist *ni* + *χ* = *kχ*, bei Einsilbigen *ṅkχ*. Hiermit stimmt *ṅkχa* „stinken" überein. Also nehmen wir an

ṅk = *kχ* bei Einsilbigen *ṅkχ*
nt = *th* „ „ *nth*
mp = *ph* „ „ *mph.*

Eine Anzahl Verba schliessen den Stamm mit *kχ, th, ph.*

Wir erklären dies hiernach für identisch mit **ṅk**, **nt**, **mp**.

Z. B. *phętha*, „beugen", *thakχa-fala* „wohlgeraten", *phaph-olla* „nochmals behauen".

Für die urspr. Spiranten mit Nasal fanden wir unter 12: *k, t, p.* Unter 13 und 14, a—d fanden wir für *ni* + Spirans *k, t, p* (nur bei Einsilbigen *ṅk, nt, mp*).

Also fassen wir auch im Anlaut des Verbalstammes *k* = ***ṅg***, *t* = ***nd***, *p* = ***mb*** auf, z. B. *tima* = urspr. *ndima.*

15. *mo̧* = *mu* wird mit dem folgenden Konsonanten zusammengezogen, wenn *v̱* oder *f* folgt.

Dabei wird *mo̧* + *f* zu *mph*.
mo̧ + *v̱* zu *mm*.

Z. B. *mphiri* für *mo̧-firi*.
mmo̧pi für *mo̧-v̱o̧pi* „Bildner" von *v̱o̧pa* „bilden".

Die letztere Form weicht also völlig von den unter 13. 14 gefundenen Formen ab. So auch *mmetže* „wirf ihn" statt *mo̧ v̱etže*.

16. Die mit nasalierten Konsonanten beginnenden Verbalstämme suche nach obigem, soweit sie bereits klar gelegt sind, im Anhang,

wobei den urspr. nasalierten Momentanen *ṅk*, *nt*, *mp*
entspricht *kχ*, *th*, *ph*.
Den urspr. nasalierten Spiranten *ṅg*, *nd*, *mb*
entspricht *k*, *t*, *p*.

17. Dialekte hat das Sotho in grosser Zahl. So ist z. B. P. *phȩtha* „beugen" im Dialekt der V̱a-ko̧pa *fȩra*. Beide Worte sind offenbar identisch, der eine Dialekt hat beide Konsonanten nasaliert, der andere beide in einfacher Form, vgl. 14, e. Das Su. hat viele Worte aus dem Kafferschen herübergenommen.

Da nun Kafir *k*, *t*, *p*
= Pȩļi *χ*, *r*, *f* ist, so lauten diese Fremdlinge den nasalierten Formen ähnlich und richten Verwirrung an.

18. Feststellung der tonlosen Mischlaute. Vgl. hierzu auch 40, a. „Fünf" *-χlano*, „kauen" *χlaχuna*.

Dem *ṯ* entspricht also die Lateralis *χl*.

19. *χoχlola* „husten", *laχla* „werfen, wegwerfen, verleugnen", *seχa* „lachen", *aχlama* „gähnen", *fiχla* „verbergen", *χaχla* „gerinnen, trocknen", *fiχla* „ankommen".

Dem *ḵ* entspricht also auch die Lateralis *χl*, bis auf *seχa*. Darüber s. unten 24.

20. Der Mischlaut *χl* entspricht in manchen Fällen einem nasalierten Konsonanten anderer Sprachen. Demnach ist also *n* + *χl* = *χl*.

Z. B. *o̧χle* „alle", B. *oṅḵe*, Kafir *oṅke*.
χlo̧ṅ 9 „Schande", B. *iṅ-ḵoni*.

In diesen Fällen ist also keine Veränderung der Lateralis durch den Nasal festzustellen. Dagegen ergiebt *ni* + *χl* die Verbindung *thl*, bei Einsilbigen *nthl*, s. oben 13. 14.

Beispiele: *nthla* „Spitze" Kl. 9.

χlav̱a „stechen" bildet das Nomen Kl. 9 *thlav̱o*, *nthlav̱e* „stich mich", *ithlav̱a* „sich stechen".

In Verbalstämmen kommt meines Wissens *thl* nicht vor.

Anm. Das oben angeführte *χloṅ* ist also eine Ausnahme.

21. Der tönende Mischlaut lautet im P. *tl*, er wird bei

Nasalierung nicht verändert, scheint vielmehr stets schon einen Nasal zu enthalten. S. *tż* in Nr. 32 und Bem. über *kwa* ebenda.

Z. B. *tla* „kommen", *tlala* „voll werden", *tlala* 9 „Hunger", *tlou* 9 „Elephant", *ntly* 9 „Haus" (einsilbig).

Einfluss von Vokalen auf die Konsonanten.

22. Die Grundvokale *i* und *u*.

ki = *sę* Präf. Kl. 7 *sę*, „Schwanz" *mǫ-sęla* 3. Doch kommt die Verbindung *χe* vor, sie wird aber oft *χ̌e* gesprochen, vgl. Endemann, Grammatik § 11.

Die Veränderung des *χ* vor *ę* urspr. *i* geht, soviel ich sehe, nur im Stamm bez. im Präfix vor sich. Bei Anhängung der Endsilben hält sich *χ* in der Regel, wahrscheinlich, weil die Verbindung des Konsonanten mit dem Vokal hier nicht so eng ist, wie im Stamm.

ku = *χǫ*. Präf. Kl. 15 *χǫ*, *χǫla* „gross werden".

ti = *rę*. *rę* „sagen", *χarę* „mitten".

tu = *rǫ*. Kl. 12 fehlt, *rǫma* „senden", *-rarǫ* „drei".

pi = *fę*. *fęt-ola* „umdrehen, antworten".

pu = *fǫ*. *fǫla* „dreschen", *fǫk-ola* „sich vermindern".

Die urspr. Momentanen bleiben also vor *i* und *u* (*ę* und *ǫ*) unverändert, nur *χ* wird vor *i* zu *s*.

γi = *ę*. Präf. Kl. 4 vor dem Verbum *ę*.

γu = *o*. *ǫma* „trocken werden", Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *ǫ*.

li Präf. Kl. 5 *lę*. *lęla*, *lla* „weinen", *lęta* „bewachen". Also ***li*** = *lę*. In *lla* fällt das *i* ganz aus, und das erste *l* wird vokalisiert *l̥*.

lu = *lǫ*. Präf. Kl. 11 fehlt. S. 14, b; *lǫma* „beissen".

v̱i = *v̱ę* „böse". *mmęlę* pl. *mę-v̱ęlę* „Leib" s. 15.

v̱u = *v̱ǫ*. *v̱ǫpa* „bilden", Kl. 14 *v̱ǫ*.

Also die urspr. Spiranten ändern sich nicht vor *i* und *u* (*ę* und *ǫ*).

23. *fa-sę* „unten" = B. *pa-ḵi*, also scheint der Mischlaut *χl* vor *i* zu *s* zu werden, was seiner Entstehung aus *χ* entspricht. Weitere Beispiele habe ich nicht gefunden.

24. Vor *ę* und *ǫ* scheinen alle Laute unverändert zu bleiben, *χl* vor *ę* wird *s*.

Z. B. *χǫla* „verbinden", *ęta* „gehen", *rǫv̱a* „brechen", *lǫpa* „bitten", *fęla* „vollenden", *v̱ǫna* „sehen".

sęχa „lachen" = B. *ḵeka*.

Jedoch wird durchaus nicht regelmässig *χl* vor *ę* der Endung zu *s*, z. B. *laχlęla* rel. von *laχla* „wegwerfen". Vgl. hierzu 22 unter ***ki***.

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

ki = *ši* z. B. *mǫši* 3 „Rauch", *mǫ-šifa* 3 „Sehne".

Vor der Endung *i* des Nomen agentis bleibt *χ* meist erhalten

wie in 22 unter ***ki***, zuweilen wird es zu *χ̌*. Z. B. *mo̜-ro̜χ̌i* „Lästerer" von *-ro̜χa*.

mo̜-χovoši „Verderber" kommt nicht von *χovoχa* intr. „verderben", sondern von *χovoša* tr. „verderben". Diese und ähnliche Bildungen gehören also zu 29.

kû wird *χ̌u*. Der Laut *χ̌* ist dem P. eigentümlich, Su. hat dafür *f* und *š*.

Z. B. *ma-χ̌ura* „Fett", *χlaχ̌una* „kauen".

Für die Entstehung von *χ̌ aus χ* vgl. P. *χ̌o̜ra* „sättigen" mit Kopa *kχo̜ra* und 40, a.

tî bleibt *ri* z. B. *phiri* 9 „Hyäne". Auch vor dem *i* des Nomen agentis hält sich *r*. Z. B. *mo̜-furi* „Betrüger" von *fo̜ra* „betrügen", s. 34, b. Im Anlaut wechselt es mit *ši* z. B. *šiya* „verlassen", *le-šika* „Faden", *šila* „mahlen, reiben".

tû bleibt *ru* z. B. *rua* „erwerben", *rula* „schmieden", *ruma* „säumen" (Su. *runa* „wollen, wünschen").

pî bleibt meist *fi*. Kl. 19 fehlt. *fiχla* „ankommen" s. 19, *fiχla* „verbergen" (Su. *fina* „zusammenziehen").

Hin und wieder tritt Assibilation ein.

Z. B. *fsi-e̜la* „fegen" rel. von dem ungebräuchlichen *fsia*. *le-χofi* neben *le-χofsi* „flache Hand".

Auch wird *fi* zu *swi* z. B. *ma-fsi* 6 „Milch" neben *ma-swi*. So auch *le-sufi* 5 „Dunkelheit" für *le-swifi*, wo die Dialekte *le-fifi* und *le-fsifsi* haben.

pû = *fu* z. B. *se-fofu* 7 „blind", *fufula* „sprudeln".

γî bleibt *i*. Refl. Präf. *i* (*e̜*) s. 10, 1).

ina „tauchen", *le-ina* 5 Name, *le-ino* 5 „Zahn", *le-iχlo* 5 „Auge".

γû bleibt *u* z. B. *tlou* 9 „Elephant".

lî wird *l̦i* (in den Drucken *di*). Präf. Kl. 10 *l̦i*, *l̦ika* „umgeben", „Mondschein" *ńwe-e̜l̦i* s. 33. Dabei wird nicht unterschieden, ob *i* = urspr. *î* oder nur durch Assimilation zu *i* geworden ist. S. 34, b.

lû wird *l̦u* (auch wenn *u* durch Assimilation entstand s. 34, b). *l̦uma* „brausen", *l̦utla* „tröpfeln", *se-ro̜l̦u* „Faulpelz" von *ro̜la* „verfaulen" s. 34, b) *ma-le̜l̦u* 6 „Bart".

Bem. Der Wechsel von *l* zu *l̦* vor *i* und *u* ist übrigens ein rein organischer und im P. lediglich auf die Wirkung von *i* und *u* als reiner Vokale, nicht als Repräsentanten der schweren Vokale zurückzuführen. Deshalb tritt eben der Wechsel vor jedem *i* und *u* des P. ein, auch vor dem durch Assimilation aus *e̜*, *e* bez. *o̜*, *o* entstandenen *i* und *u*, s. 34, b.

vî Präf. Kl. 8 lautet *l̦i*, während man *v̦i* erwarten sollte. Der Lautwechsel zwischen *l* und *v̦* kehrt auch sonst wieder, vgl. *lyala* = *v̦yala* „säen".

In *v̦ina* „tanzen" ist *v̦i* erhalten.

vû = *vu* z. B. *vuna* „ernten". Also lauten

vor *î* die urspr. Momentanen: *š* (*χ̌*), *r* (*š*), *f* (*fs*, *sw*)
die urspr. Spiranten: ', *l̥*, *v* (*l̥*);

vor *û* die urspr. Momentanen: *χ̌*, *r*, *f*
die urspr. Spiranten: ', *l̥*, *v*.

Die Mischlaute vor schweren Vokalen.

χl scheint vor *i* und *u* nicht vorzukommen.

Vor dem *i* der Endungen hält sich *χl*, z. B. *laχlile* Pf. von *laχla*.

tl steht vor *i* und *u*, wird aber vor *i* gelegentlich zu *tž*, z. B. *tlile* neben *tžile* perf. von *tla* „kommen", *tluu* 9 „Erdnuss" (nasalierte Form).

26. Die nasalierten Konsonanten vor Vokalen.

tzẹna „hineingehen" wechselt mit *kẹna* = B. *ṅgena*.

ntžẹ „viele" = B. *-ṅgi*.

Also wird *k* = *ṅg* vor *e* und *ẹ* gelegentlich zu *tz*, *tž*.

Weitere Änderungen nasalierter Konsonanten vor Vokalen habe ich nicht feststellen können.

27. Von den in 22—25 gefundenen neuen Lauten *s*, *š*, *fs*, *l̥*, *χ̌* ist die nasalierte Form nach 11—15 zu finden.

l̥ wird ebenso wie *l* behandelt.

Z. B. *l̥ika* „umgeben", *i-tika* refl.

Dagegen haben *s*, *š*, *fs*, *χ̌* besondere nasale Formen.

Z. B. *swara* „fassen", *thswara* Kl. 9.
n-thsware „fasse mich", *i-thswara* refl.
šira „beschatten", refl. *i-thšira*, *nthšire* „beschatte mich".
fsiẹla „fegen", *phsiẹlo* Kl. 9.
m-phsiẹle „fege für mich", *i-phsiẹla* refl.
χ̌w-ẹla „für jemand sterben", *khwẹlo* Kl. 9.
ṅkhwẹle „stirb für mich", *i-khwẹla* refl.

Die Nasalierung von *χ̌* ist also *kh* (*ṅkh*)
von *š* „ „ *thš* (*nthš*)
von *s* „ „ *ths* (*nths*)
von *fs* „ „ *phs* (*mphs*).

28. Demnach nehmen wir an, dass die mit *ths*, *thš*, *phs*, *kh* beginnenden Stämme auf Nasalierungen von *s*, *fs*, *χ̌* zurückgehen.

Z. B. Su. *thšẹla* „überschreiten" nach obigem = P. *sẹla* (das Su. hat *thš* für P. *ths*) statt *n-sẹla*. S. Anhang *kila*.

Ferner ist *khuthso-fala* „kurz sein" zurückzuführen auf den Stamm *ṅkûpi* = *kûpi* (über *thso* für ***pi*** s. 29 ***pya***) u. s. f.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

Zu den Formen, in welchen die Gesetze zu erkennen sind, tritt im P. die Bildung des Deminutivs auf *ana* (*ane*), vor dem der Schlussvokal des Wortes zur Semivokalis wird. Vgl. ferner Palatalisation, 40, a.

kya wird *sa*. Gen. Kl. 7 *sa*, *sa* „tagen, Tag werden".

kŷa wird *ša* z. B. Kausativendung *iša* von *eχa* + *ya*, *oša* von *oχa* + *ya*. S. 38, b. 6.

kwa wird *χwa* und *χa* z. B. Gen. Kl. 15 *χa* (eig. *χ'a*), *roχwa* pass. von *roχa* „schimpfen".

kŵa wird *χ̌wa* z. B. *χ̌wa* „sterben".

tya wird *ša* neben *rya*.

Z. B. *narę* „Büffel" bildet Deminutiv *našana* für *nary-ana*. *marę* „Speichel" bildet *maryana* und *mašana* als Deminutiv.

tŷa wird auch *ša* z. B. *mo-riri* „Haar", Deminutiv *morišana*. *šala* „übrigbleiben".

Bei der Bildung des Kausativs mit ***ŷa***:

fulara „sich umdrehen", *fulaša* „umdrehen" st. *fularya*.

apara „sich bekleiden", *apeša* „bekleiden" st. *aparya*, mit Vokalassimilation s. 34, b.

So auch beim Perf. *χ̌ǫše*, Perf. von *χ̌ora*.

Statt *χ̌orile* mit Ausstossung des *l* *χ̌orie*, *χ̌orye* = *χ̌ǫše*.

twa = *rwa*. Kl. 12 fehlt.

rw-ala „aufnehmen zum Tragen", *ḷira* „thun" pass. *ḷirwa*.

tŵa.

pya wird *fsa* und *swa*.

Z. B. B. ***pya*** wird P. *fsa*, *swa* „brennen" (Kausativum dazu ist *fiša*); ebenso B. ***pya*** = P. *fsa* „neu".

pŷa wird ebenfalls *fsa* und *swa*.

Z. B. *le-sufi* 5, Deminutiv *le-suswana*; *le-χofsi* 5 „Hand", Deminutiv *le-χofsana*. *χlaswa* Kaus. von *χlafa* (statt *χlafya*).

pwa wird *fša* z. B. *lęfa* „zahlen", Pass. *lęfša* für *lęfwa*.

pŵa wird *swa* z. B. *swana* „gleichen".

γya wird *ya* z. B. *ya* „gehen". Gen. Kl. 4 *ya*.

γŷa wird *ya* z. B. *ǫola-ya* „töten" von *ǫola* „verfaulen" (eig. von *ǫolaa* gebildet, s. 38, b. 5).

γwa = *wa* z. B. *wa* „fallen", Gen. Kl. 3 *wa*.

γŵa.

lya wird *ḷya* mit cerebralem *l* oder *la* mit Ausstossung der Semivokalis.

Gen. Kl. 5 *la*, *ḷya* „essen", *kχale* „lange her" bildet Deminutiv *kχaḷyana*.

lŷa wird *tža*, Gen. Kl. 10 *tža*.

Bei Anhängung des kausativen *ya* wird *la* + *ya* zu *tža*.

Z. B. *ǫitža* „rufen" Stamm *ǫil*.
ǫotža „sagen" „ *ǫol*.
lętža „pfeifen" „ *lel* u. s. f.

Ebenso beim Deminutivum:

Z. B. *maḷi* 6 „Blut" bildet *matžana*.
puḷi 9 „Bock" „ *putžana*.

lwa = *lwa*. Kl. 11 fehlt, s. 14, b.

lwa „fechten, streiten", *lwala* „krank sein".

lŵa wird *tẑwa.* „herauskommen" *tẑwa* = B. *lûa.*

Deshalb von *tẑwa* Perf. *ḷule* für *ḷu-ile*, und das Kausativum auf *iša* ist *ḷuša* für *ḷu-iša.*

Ebenso beim Deminutivum: z. B. *maleḷu* 6 „Bart" *maletẑwana.*

ṽya = *ṽya* z. B. *ṽyala* „säen" (klingt oft wie *ṽzala, vẑala*), *koloṽe* „Schwein" Deminut. *koloṽyana.*

(Die Dialekte haben für *ṽya* oft *ḷya*, z. B. *ḷyala* „säen", *kololyana* „Schweinchen".)

ṽŷa = *tẑwa* z. B. *tẑwala* „gebären" für B. *vŷala.*

Gen. Kl. 8 *tẑa*, da Kl. 8 mit 10 identisch geworden ist, s. 25 unter *ṽî.*

ṽwa = *ṽya.* Gen. Kl. 14 *ṽya.*

koṽo „Überwurf" bildet Deminutiv *koṽyana* (dial. *kolyana*).

ṽaṽa „beissen, schmerzen" bildet Passiv. *ṽaṽya* (für *ṽaṽwa*).

Hierher gehört auch *kuṽyana*, Deminutiv von *kuṽu* „Nilpferd". Das *u* in *ṽu* ist nämlich = urspr. *u* (nicht *û*), s. 34, b und *ingûṽu* im Anhang. Für *kuṽyana* haben die Dialekte *kulyana.*

ṽŵa wird *tzwa* z. B. *tzw-ara* „sich kleiden" für B. *ṽû-ata.*

30. Veränderungen von *χl* und *tl* durch folgende Semivokalis lassen sich nicht nachweisen.

31. Die nasalierten Konsonanten werden in folgenden Fällen durch Semivokales verändert.

mpy = *thswa* z. B. *thsephe* „Springbock", Demin. *thsethswana.*

mpŷ = *thswa* z. B. *phaphi* „ein Scheit Holz", Demin. *phathswana.*

mpwa wird *phša* z. B. *kχaphša*, Pass. von *kχapha* dial. „zurückhalten", dial. *thswa* z. B. *kχophọ* „eine Art Strauch", Demin. *kχothswana.*

ndŷa wird *tẑa* z. B. *lemati* 5 „Planke" bildet Deminutiv *lematẑana*, *etẑa* „machen, thun" Kaus. von *eta* „gehen".

mbya wird *tzwa* z. B. *sẹ-lẹpe* 7 „Beil", Demin. *sẹlẹtzwana.*

mbŷa wird *tzwa* z. B. *ṽupi* 14 „Mehl", Demin. *ṽutzwana.*

χlatzwa „waschen" Kaus. von *χlapa.*
latzwa „lecken" „ „ *lapa.*
utzwa „stehlen" „ „ *upa* u. s. f.

mbwa wird *pẑa* und *tzwa.*

Z. B. *ṽọpẑa* Pass. von *ṽọpa* „bilden" statt *ṽọpwa. mo-lapo* „Schlucht", Deminutiv *molapẑana* und *molatzwana.*

mbŵa wird *tzwa* z. B. *ṽolepu* „Schleim", Demin. *ṽoletzwana* (dial. *ṽolepẑana*).

32. Durch Semivokales waren entstanden.

aus ***k*** *s, š, χ̃*
aus ***t*** *š*
aus ***p*** *fs, s* (eig. *sw*), *fš*
aus ***l*** *ly, tẑ*
aus ***ṽ*** *tz, tẑ* (eig. *tzw, tẑw*), *ṽz* (*ṽẑ*).

Mit Nasalen verstärken sich:

s zu *ths*, *š* zu *thš*, *χ* zu *kh*, *fs* zu *phs* s. 27.

fš kommt im Anlaut nicht vor. Vgl. aber 31.

ly zu *nly* z. B. *nlye*, Imperativ von *lya* „essen" mit „mich", also „iss mich" (dial. *ndye*, *ndže*), und *lya* z. B. refl. *ilya* „sich selbst essen" (dial. *idya*, *idža*). *vz* (*vž*) wird *pz* (*pž*).

tz, *tž* ist keiner Veränderung fähig (vgl. *tl* in 21), diese Laute werden bei der Vokalisierung also zugleich nasaliert.

Anm. Der Effekt ist also derselbe, ob man die Semivokalis hinter den nasalierten Konsonanten stellt nach 31 oder den Nasal vor den vokalhaltigen Konsonanten nach 32. Es mögen aber folgende Beispiele zu 32, welche man mit 31 vergleiche, dies noch weiter verdeutlichen.

ṅkwa wird *kχwa* z. B. *kχwale* „Rebhuhn", B. *iṅkwale*.

mpwe wird *phše* z. B. *mphše* „Strauss", B. *impwe*.

ṅgwe wird *kwe* z. B. *kwena* „Krokodil", B. *iṅgwena*.

Bei Einsilbigen *ṅkwe* z. B. *ṅkwe* „Panther", B. *ingwe*.

mbwa wird *pža*, bei Einsilbigen *mpža* z. B. *mpža* „Hund", B. *imbwa*. *pzalo* (*pžalo*) „Saat" von *vzala* (*vžala*).

Bem. Interessant ist, dass *kwa* „hören" dial. mit *utlwa* wechselt.

Das erste wäre = B. *ṅgŵa*.

Das zweite = B. *γûṅgŵa*. Für die Feststellung der Entstehung des ***ṅg*** aus ***ṅg*** ist diese Beobachtung wertvoll.

33. Die Nasale können durch folgende Vokale und Semivokales verändert werden.

ṅ ist aus urspr. ***ni*** entstanden.

Bei Anhängung der Deminutivendung wird daher *ṅ* wieder zu urspr. *ny* = *ni* (auch sonst wird *ne*, *ni* vor der Deminutivendung zu *ny*).

Z. B. *mo-χlavani* „der Kämpfer", Deminutiv *moχlavanyana*. Ebenso *noṅ* „Adler", davon Deminutiv *nonyana*.

Also auch die Lokativendung *ṅ* ist ***ni***.

m + ***ŷa*** giebt *nya* oder *nywa* (vgl. das Eintreten von *w* statt der Labialen *f* und *v* in 29).

Z. B. *ama* „säugen" bildet Kaus. *anywa* und *anya*.

ema „stehen" „ „ *enywa* und *enya*.

mwa wird *ṅwa*, vereinzelt *ṅa*, z. B. *kχomu* 9 „Rind", Demin. *kχoṅwana*.

roma „senden" Pass. *roṅwa* statt *romwa*.

rema „fällen" „ *reṅwa* „ *remwa*.

ṅ-aka „Arzt" für *mw-aka*, *ṅw-eli* „Mondlicht" für *mw-eli*.

Ob *ṅ* als ursprünglicher Konsonant vor Vokalen vorkommt, wage ich noch nicht zu entscheiden, halte es aber nicht für ausgeschlossen.

Über die Palatalisierung der Nasale s. 40, a.

Die Nasalierung der Nasale geht in folgender Weise vor sich.

1) Nomina nach Kl. 9 bilden Verba, die mit Nasalen anfangen, in der Regel nicht. S. aber 39, 1 Bem.

Danach ist *nama* 9 „Fleisch, Tier“ eine Bildung nach Kl. 9 vom Stamm *nama*, vgl. Kafir *in-nyama* wahrscheinlich statt *ini-nama*.

2) Dem entspricht die Bildung der Verba reflexiva.

Z. B *i-neẹla* (nicht *inneẹla*) „sich ergeben“ von *ne-ẹla*.
ı-menola „sich entfalten“ von *menola*.
i-ńwaya „sich kratzen“ von *ńwaya*.

3) Das Verbum mit dem Präfix = „mich“ behält den Nasal des Präfixes nach 13.

Z. B. *ńńwalẹle* „schreibe mir“ von *ńwalẹla*.
nnoše „tränke mich“ von *noša*.
mmetže „verschlinge mich“ von *metža*.

34. a) Die Konsonantenassimilation findet insofern statt, als die einfachen Konsonanten durch vokalhaltige Konsonanten anderer Silben auch vokalhaltig werden, und analog einfache Konsonanten durch nasalierte Konsonanten anderer Silben auch nasaliert werden. Im ersteren Falle liegt also eigentlich Vokalassimilation vor, s. 34, b.

Z. B. sagt man nicht *anyẹla* sondern *anyetža*, indem das nach *n* stehende *y* = *ŷ* bei *l* wiederholt wird (oder umgekehrt). So *fišetža* statt *fišẹla*.

š ist oben als vokalhaltig festgestellt, das darinliegende *ŷ* macht das *l* zu *tž*, ebenso *χlatzwetža* für *χlatzwẹla* von *χlapa* nach 31.

So ist auch *ile* als Perfektendung nach *sa*, *ša*, *tža*, *swa*, *tžwa* der mehr als einsilbigen Verba zu *itže* geworden aus demselben Grunde (*ile* + *ya* = *itže* nach 29 ***lŷa***).

Z. B. *lesitže* für *lesile*, Pf. von *lesa* „lassen“.

Für die Nasalisation in aufeinanderfolgenden Silben vgl. z. B. die Stämme in 14, e.

phetha (neben *fẹra*) „beugen“, *thakχa-fala* „wohlgeraten“, *phaph-olla* „nochmals behauen“, *kχetha* „heiligen“.

Vgl. z. B. auch *χ̌ora* „sättigen“, Perf. *χ̌oše* nach 29, mit dial. *kχora* dass., Perf. *kχothse*.

ths ist Nasalierung von *s* unter dem Einfluss von *kχ*.

b) Die Vokalassimilation verursacht häufige Veränderungen.

So wird *o̜* vor folgendem *u* und *i* (auch vor *y* = *ŷ*) zu *ọ* bez. *u*, *e̜* zu *ẹ* bez. *i*. Wenn *o̜* aus *u* + *a* entstand, wird es zu *u*.

Z. B. *χ̌o̜ra* (urspr. *χ̌u-ara*) „satt werden“ bildet *se-χ̌uri* „Schlemmer“.

vona „sehen“ bildet kaus. urspr. *vọniša* (in *š* steckt das *ŷ*, dies hat zunächst das *e* vor *š* in *i* verwandelt und dann das *o̜* in *ọ*) unter Ausfall des *i* *vọnša*, nach 32 *vọnthša*.

tzęnya kaus. von *tzęna* „hineingehen" u. s. f.

Vgl. auch *mę-etze* statt *ma-etze* 6 „Wasser" u. a. m.

Die sonst den schweren Vokalen *î* und *û* entsprechenden Laute *i* und *u* sind also im P. zuweilen nur aus einfachem *ę* und *ǫ* bez. *e* und *o* an *i* und *u* assimiliert, was bei der Etymologie zu beachten ist.

So ist z. B. *puli* 9 „Ziege" nicht B. *imbûli*, was man erwarten sollte, sondern *imbuli*, wie aus der Sprachvergleichung unzweifelhaft hervorgeht, s. Anhang. Ebenso ist *kuǫu* 9 „Nilpferd" nicht B. *iṅgûvû*, sondern *iṅgûvu*, s. Anhang. Deshalb im P. Demin. nicht *kutzwana* (wie es vom urspr. *ṅgûvû* lauten müsste), sondern *kuvyana*, als hiesse das Wort im P. *kuvo*. Die Kausativendung *iša* ist aus B. *ekŷa* entstanden. Das *i* des P. ist also durch Assimilation aus *e* geworden. Deshalb behandeln die andern Sprachen dies *i* als leichten (oder halbschweren) Vokal, dagegen das *i* in der Perfektendung *ile* als schweren Vokal.

c) Ausser den hier behandelten Lauten kennt das P. ein *h*, das vielleicht als Modifikation von *χ* anzusehen ist bei Interjektionen *ha*, *he* etc.

In den Verbindungen *ll*, *mm*, *nn*, *ṅṅ*, *rr*, sowie in den nasalen Verbindungen wie in 11—15 ist der erste Konsonant als vokalisiert zu betrachten als *l̥l*, *m̥m* etc. Die Verbindung entstand durch Ausfall von Vokalen wie *l̥la* „weinen" für *lęla*.

Konsonantenwechsel haben wir beobachtet in 25 ***vî***, 29 ***vya***, ***vŷa***. Vokalwechsel z. B. *ę* für *ǫ* in 14, b, wo statt des Präfix von Kl. 11 *lǫ*, das man erwarten sollte, *lę* eintritt.

Ferner beachte man, dass *χ* zwischen zwei Vokalen wie *γ* klingt z. B. *aγa* (statt *aχa* „bauen"), vor der Tonsilbe spricht man aber *χ* z. B. Pf. *aχile*. Ähnlich ist der Vorgang, dass die Spirans *γ* im P. zu ʼ wird, dass dies ʼ aber im Innern des Wortes nicht gesprochen wird, also *ʼina* 5 „Name" ohne Präfix, aber wenn man das Präfix setzt, *lęina*, nicht *leʼina*.

χ und *f* fallen zuweilen aus. *foufala* für *fofufala* „blind sein". *tlo* das Futurum für *tla χo*, vgl. auch *aχa* „bauen" neben *χaχa*.

Wichtig ist noch, dass *s* vor *o* und *u* zu *ś* (nicht *š*)
z vor *o* und *u* zu *ź* (nicht *ž*) wird.

Diese Veränderung ist in der Schrift nicht ausgedrückt, doch berührt sich der Vorgang mit dem Auftreten von *š* bez. *ž* in 29—32 vor der Semivokalis *w*.

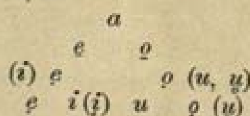
35. Vokale nach der Abstammung.

1) Grundvokale *a*, *ę*, *ǫ* (*u*).
a auch assimiliert zu *ę*
ę „ „ „ *i*
ǫ „ „ „ *u*

2) Mischvokale *e*, *o*.
e assimiliert zu *ę* und *i*
o „ „ *ǫ* und *u*

3) Schwere Vokale *i*, *u*.

Schema:

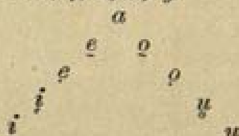


36. Vokale nach dem Klange.

1) Reine Vokale: *a*, *i*, *u*.

2) Trübe Vokale: *e*, *ẹ*, *i̥*, *o̥*, *ọ*, *u̥*.

Schema:



37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Grundlaute.

Urspr. Momentane	Urspr. Spiranten	Nasale
χ	ʼ	*ṅ*
r	*l*	*n*
f	*v̥*	*m*

2) Alte Mischlaute *χl*; *tl*.

3) Semivokales *y*, *w*.

4) Nasale Verbindungen der Grundlaute.

kχ (*ṅkχ*)	*k* (*ṅk*)
th (*nth*)	*t* (*nt*)
ph (*mph*)	*p* (*mp*)

Der Mischlaute.

thl bez. *χl* (*nthl*)	*tl* (*ntl*)

u-haltige nasalierte Grundlaute sind nach 15

mph	*ŋm*

5) Vokalhaltige Konsonanten entstanden:

aus *k*	*š*, *χ̌*, *s*
„ *t*	*š*
„ *p*	*fš*, *fs*, *sw*
„ *r*	(*tż*, *tz* s. unten)
„ *l*	*l̥*, *tż*
„ *v̥*	*l̥*, *v̥y*, *v̥z*, *tzw*, *tżw*

6) Die tonlosen vokalhaltigen Frikativen lauten in der Nasalierung:

	fs	*fš*	*χ̌*	*š*	*s*
nasaliert	*phs*	*phš*	*kh*	*thš*	*ths*

Von den tönenden vokalhaltigen Frikativen wird nur *v̥z* zu *pz*, *tz* und *tż* sind keiner Verstärkung fähig, *l̥* wird mit Nasal zu *t*, in der Verbindung *l̥y* bleibt es mehrfach erhalten. *tż*, *tz* ist übrigens auch auf vokalhaltiges *ṅg* zurückzuführen, s. 26.

Die Konsonanten des P. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

		Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
		Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
		Einfach		Aspiriert									
		rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Faucales									h		ʼ		
Gutturales		k	ṅk	kχ kh	ṅkχ ṅkh			ṅ	χ				
Laterales		tl	ntl	thl	nthl				χ^l				
Palatales	gutt.								χ̌				
	ling.			thš	nthš	tż	ntż	ń	š				y
	lab.			phš	mphš	pż	mpż		fš		v̥ż		
Cerebrales											l̥		
Dentales	a.	t	nt	th	nth			n	r		l		
	b.			ths	nths	tz	ntz		s				
	c.												
Labiales	a.												
	b.			phs	mphs	pz	mpz		fs		v̥z		
	c.	p	mp	ph	mph			m	f		v̥		w

Vokale:



Vokalisierte Konsonanten:

ṅ̥, n̥, m̥, l̥, r̥.

7) *s* lässt sich auch auf vokalhaltiges *k*, *tš* auf vokalhaltiges *γ* bez. *ṅg* zurückführen.

8) *ṅ*, wo es vor Vokalen steht, ist vokalhaltiges *n* oder *m*, ob immer ist noch nicht festgestellt; *ń* = *ny* ist nachgewiesen.

9) Der Laut *h* kommt nur in Interjektionen vor, *γ*, *ś* und *ź* werden in der Sprache verwandt, aber nicht geschrieben.

(Siehe Tabelle.)

38. a) Nominalklassen.

Klasse	1	*mọ*	Sing. zu Kl. 2.	Menschen.
„	2	*ṿa*	Plur. zu Kl. 1.	
„	3	*mọ*	Sing. zu Kl. 4.	
„	4	*mẹ*	Plur. zu Kl. 3.	
„	5	*lẹ*	Sing. zu Kl. 6 und 10.	
„	6	*ma*	Plur. zu Kl. 5 und 14. (Flüssigkeiten.)	
„	7	*sẹ*	Sing. zu Kl. 8.	
„	8	*ḷi*	Plur. zu Kl. 7 (ohne folgende Nasalisation, sonst wie Kl. 10).	
„	9	—	Sing. zu Kl. 10. Der Anfangskonsonant wird nasaliert (verstärkt).	
„	10	*ḷi*	Plur. zu Kl. 9 und 5 (eig. 11). Desgl.	
„	11	fehlt.	Ist in Kl. 5 aufgegangen. Sing. zu Kl. 10.	
„	12	fehlt.		
„	13	fehlt.		
„	14	*ṿọ*	Sing. zu 6.	
„	15	*χọ*	Inf. Präf.	
„	16	*fa*	z. B. Präposition „bei“,	Lokativa.
„	17	*χọ*	z. B. „ „bei“, „in“	
„	18	*mọ*	z. B. „ „in“	
„	19	fehlt.		

Vor dem Verbum lautet Kl. 1 *ọ́* und *a*, Kl. 3 *ọ́*, Kl. 4 *ẹ*, Kl. 6 *a*, Kl. 9 *ẹ*, Kl. 10 *ḷi*.

Der Artikel (vokalische Anlaut der Nominalpräfixe) fehlt dem P.

Die Nominalsuffixe.

a = *a* z. B. *le-ǯufa* „Eifersucht“.
ẹ = *e* z. B. *koloṿẹ* 9 „Schwein“.
i = *ẹ* z. B. *narẹ* 9 „Büffel“.
o = *ọ* z. B. *pelọ* 9 „Herz“ von *ṿela*, *phẹfọ* 9 „Wind“.
ọ = *ụ* z. B. *kχomụ* 9 „Rind“.
u = *ọ* z. B. *kχoχọ* 9 „Huhn“.

î = *i* beim Nomen agentis verbale z. B. *mọ-furi* 1 „Betrüger“ von *fọra*, *mọ-ruti* 1 „Lehrer“ von *ruta*. Auch sonst z. B. *maḷi* 6 „Blut“, *mọ-riri* 3 „Haar“.

û = *u* bei Substantiven z. B. *se-ṿọlu* 7 „Faulpelz“ von *ṿola* „faul sein“; *lẹ-ru* 5 „Wolke“; *sẹ-fofu* 7 „Blinder“.

b) Die Verbalspecies des P.

1) ***ka.*** a) ***ka.***

b) *aχa* neutro-aktiv in *aχ-ala* z. B. *ṿọn-aχ-ala* „erscheinen" von *ṿọna* „sehen".

c) *ẹχa* z. B. *ṿọnẹ-χa* „sichtbar sein" von *ṿọna*; intrans.

d) *oχa* invers. intr. z. B. *χlatl-eχa* „einen Topf aufs Feuer setzen" (Stamm *χlatl*), *χlatl-oχa* „aufsteigen".

e) *oloχa* intens. intr.??

2) ***ika*** viell. in *ẹχa* in trans. Bedeutung z. B. *ṿelẹχa* „auf den Rücken nehmen", *χlatlẹχa* s. oben d).

3) ***ata*** = *ara* z. B. in *khupara* „die Faust ballen", *apara* „sich bekleiden".

ota = *ora* inversiv dazu: z. B. *khupora* in *khuporolla* „die Faust aufmachen".

4) ***pa (pala)*** = *fa*, *fala* denominat.

Z. B. *ṿoi-fa* „sich fürchten", *fou-fala* „blind sein".

5) ***γa*** als Verbalspecies *a* z. B. in *χụḷu-a* „rühren". S. auch 29 ***γŷa.*** In der Konjugation bisher nicht nachgewiesen.

6) ***ŷa*** = *ya* kaus. verändert die vorangehenden Konsonanten nach 29 bez. 34, a, Vokale nach 34, b.

Z. B. *lala* „liegen" bildet *latža*, *lẹla* „weinen" *lẹtža*.
ṿola „sagen" bildet *ṿotža*, *tzẹna* „eingehen" *tzẹnya*.
ama „säugen" bildet *anyıwa*, *ẹma* „stehen" *enyıwa*.
χlafa (veraltet) bildet *χlasıwa*, *χlapa* „waschen" *χlatzıwa*.

Also ist ferner:

-ala + *ya* = *atža*, *-oχa* + *ya* = *oša*, *-oloχa* + *ya* = *-ološa*
-ẹla + *ya* = *etža*, *-ẹχa* + *ya* = *iša*, s. 34, b.

Die letztere Endung *iša* ist sehr häufig und kausativ, *oša* ist kausativ zu 1) d, *ološa* kaus. zu 1) e.

7) Die Passivendung lautet *ıwa*, in einigen Fällen kommt *iıwa* vor. Dies *ıwa* ruft Veränderungen der vorhergehenden Konsonanten nach 29 hervor.

Z. B. *ḷira* „thun" regelmässig *ḷirıwa*.
Aber *ṿaṿa* bildet *ṿaṿya*, *lẹfa* bildet *lẹfša*,
ṿopa bildet *ṿopža*, *phapha* bildet *phaphša*,
rọma „schicken" bildet *rọñıwa*.

8) a) ***la.***

b) ***ala*** = *ala* neutrische Endung, z. B. *kıw-ala* „sich hören lassen" von *kıwa* „hören", *ṿọn-ala* „sich sehen lassen" von *ṿọna* „sehen". Vgl. auch *ala* in Verbindung mit *aχa* unter 1) b, mit *fa* unter 4).

c) ***ẹla*** = *ẹla* relativ, z. B. *χ̌ıw-ẹla* „für jem. sterben" von *χ̌ıwa* „sterben", *tzoχ-ẹla* „gegen jem. aufstehen" von *tzoχa* „aufstehen".

d) ***île*** = *île* ist Perfektendung, s. unten c, 2.

Die durch *île* hervorgerufenen, zum Teil sehr komplizierten Veränderungen von Konsonanten und Vokalen übergehe ich hier. Einiges davon s. 34, a.

e) **ula** = *ola* invers. trans., z. B. *χlatlola* „abheben" neben *χlatloχa* „aufsteigen".

f) **ula.**

9) **ṿa** = *ṿa* z. B. *araṿa* „antworten". *tze-ṿa* „wissen", dial. *itze.*

10) **ana.** *ana* ist reciprok, z. B. *ratana* „sich gegenseitig lieben" von *rata* „lieben". In gewissen Formen steht dafür *-aχ-ana*, z. B. *χ̌un-aχana* „sich miteinander verknüpfen" von *χ̌una* „verknüpfen".

û-na liegt z. B. vor in *χlaχ̌una* „kauen".

11) **ama** = *ama* ist stativ, z. B. *ala* „ausbreiten", *alama* „sich spreizen" (von Vögeln beim Brüten).

î-ma = *ima* mit unklarer Bedeutung in *aḷima* „leihen", *phaḷima* „glänzen".

12) **n̈ga** = *ka* findet sich in *aka* und *oka.*

aka scheint intensiv zu sein, z. B. *rọχaka* „fluchen" von *rọχa* „lästern, schimpfen".

oka nennt Endemann positiv-inversiv, z. B. *ṿoloka* „bewahren" von *ṿola.*

13) Bildungen mit den Mischlauten in der Endung habe ich bisher nicht sicher nachweisen können.

14) Vollständige und teilweise Reduplikationen z. B. in *ọpaọpa* „wiederholt klopfen", *ṿolaṿola* „plappern" neben *ọpa* „klopfen", *ṫola* „reden". Vgl. ferner *thothoma* „zittern", *χloχlora* „abschütteln", *šišinya* „schütteln".

15) Beispiele für die Verbindung der Endungen untereinander:

Z. B. *falatža* = *fala* + *ala* + *ya.*
lẹkanya = *lẹka* + *ana* + *ya.*
lẹkanyeletža = *lẹka* + *ana* + *ya* + *ẹla* + *ẹla* + *ya*
(*ya* zweimal nach 34, a) u. s. f.

16) Ausserdem verwertet das P. das Verbum *etža* (Kaus. von *eta*) „machen, thun", um mit Schallnachahmungen Verba zu bilden. Z. B. *puri-etža* „schwirren" (von *puri* Schallnachahmung des Schwirrens).

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* Präfixum.

Z. B. *kẹ ḷira* Präs. I „ich thue" neben *kẹ a lira* Präs. II.

2) Das Perfektum hat die Endung *ile* z. B. *kẹ ḷirile* „ich habe gethan".

3) Der Final hat die Endung *e* z. B. *a lirẹ* „er möge thun".

4) Das Passivum endigt auf *wa* (*iwa*).

5) Konjugationsformen mit der Endung *a* = **γa** sind bisher nicht nachgewiesen, soviel ich sehe.

6) Über das Verbum mit Objektspronomen vgl. oben 13 und die folgende Nummer.

7) Pronomen personale.

	Sing. Subj.	Sing. Obj.	Plur.
1. Pers.	*kẹ* „ich“	*m* (*n*, *ṅ*) „mich“	*rẹ*
2. Pers.	*ọ* „du“	*χọ* „dich“	*lẹ*

1. Kl. *ọ́*, *a*, Obj. *mọ*, 2. Kl. *ṿa*, 3. Kl. *ọ́*, 4. Kl. *ẹ*, 5. Kl. *lẹ*, 6. Kl. *a*, 7. Kl. *sẹ*, 8. Kl. *ḷı*, 9. Kl. *ẹ*, 10. Kl. *ḷi*, 14. Kl. *ṿọ*, 15. Kl. *χọ*.

Pronomen possessivum.

	Sing.	Plur.
1. Pers.	*ka*, *kẹ*	*išu*
2. Pers.	*χọ*	*ino*

3. Pers. für die einzelnen Klassen: 1 *χwe*, 2 *ṿọ*, 3 *ọ*, 4 *yọ*, 5 *lọ*, 6 *ọ*, 7 *sọ*, 8 *ṫžọ*, 9 *yọ*, 10 *ṫžọ*, 14 *ṿyọ*.

8) Die Zahlwörter (in unbenannter Zählung).

1	*nto*, *ntowe*.
2	*ḷi-ṿẹḷi*.
3	*ḷi-raro*.
4	*ḷı-nne*.
5	*mphetžo*, dial. (Kọpa) *sẹχlano*.
6	*mọtaṿe*.
7	*mọšupa*.
8	*sẹswai* } Seltene Formen, dafür gewöhnlich Umschreibungen.
9	*sẹnyane* }
10	*lẹsọme*.
20	*masọme a maṿẹḷi*.
30	*masọme a mararo*.
100	*lẹkχọlo*.

39. Verbalstämme s. B. 22.

1) Die Verbalstämme des P. beginnen konsonantisch, die vokalisch anlautenden haben die Spirans *γ* nach 3 in ' verwandelt. Bei der Nasalierung tritt aber stets *k* für ' ein (*ṅg* für *γ*). Es giebt also keine vokalisch anlautenden Verba im P.

Bem. Nomina wie *noχa* „Schlange“, *nama* „Fleisch“, *nare* „Büffel“ beginnen in andern Sprachen mit *ny* bez. *nj*. Ich halte dies *ny* für das Nominalpräfix von Kl. 9 = urspr. *ni*. Die Stämme würden dann also vokalisch anlauten. Wahrscheinlich ist hier aber ein Konsonant (und zwar *n* oder *γ*) ausgefallen, und es liegen Kontraktionen vor.

2) Vokalisch schliessende Verbalstämme sind z. B. *fa* „geben“, wahrscheinlich identisch mit *fa* „bei“, *na* („mit“, „und“) tritt auch als Verbum auf z. B. *nea* (dial. *naya* kaus. von *na*) „geben“. (*naya* deutet übrigens auf eine Form *naγa* neben *na*.) *lẹ* „mit“, „und“, „sein“, *rẹ* „sagen“ u. s. f.

3) Für die Verba mit schliessenden nasalierten Konsonanten s. die Beispiele im Anhang.

4) Während die meisten Sprachen die nasalierten Konsonanten im Beginn des Verbalstammes thunlichst vermeiden, kann im P. jeder nasalierte Konsonant mit Ausnahme von *thl* einen Verbalstamm beginnen. Beispiele s. im Anhang. Wegen *thl* s. 20.

Dass diese mit nasaliertem Konsonanten beginnenden Formen auf Formen mit einfachem Konsonanten zurückgehen, ist an und für sich wahrscheinlich. Hin und wieder lässt es sich nachweisen.

Vergleiche z. B. *χoloka* mit *kχoloka* „rund sein".
thelela „gleiten" mit *ṿo-releḷı* „Glätte".
thuma „werfen" mit *le-rumo* „Speer".

Vielleicht liegt hier ein Einfluss von Kl. 9 des Nomen vor.

40. a) Die Nomina der *li*-Klasse haben die Eigentümlichkeit, dass sie häufig den ersten Konsonanten palatalisieren; da dies im Plural, wo die Vorsilbe *ma* lautet, meist nicht geschieht, ist der Grund darin zu suchen, dass das *i* des Präfixes nach dem Anfangskonsonanten wiederholt wird und so in den Stamm eindringt.

Z. B. *lẹ-šete* pl. *ma-rete* „testiculus". *š* = *ry* nach 29.
lẹ-šoṿa pl. *ma-roṿa* „Höhle".
lẹ-šapo pl. *ma-rapo* „Knochen".
lẹ-tzopa „Lehm" von *ṿọpa* „bilden, formen".
tzo = *ṿyo* nach 29.
lẹ-tzoχo „Arm" pl. *ma-ṿoχo*.
lẹ-tzwẹle und *lẹ-ṿẹle* „Brust" plur. *ma-tzwẹle* bez. *ma-ṿẹle*. (Mammae.)
lẹ-sọme „zehn", B. *li-kumi*. *s* = ***ky*** nach 29.
lẹ-swafo „Lunge" steht nach 29 für *le-fyafo* = *le-fafo*. Vgl. dazu Suah. *pafu* 5 „Lunge" (mit schwerem *u* als Endung).

χ wechselt unter dem Einfluss des Präf. *lẹ* mit *χ̌*, wodurch die Entstehung des *χ̌* aus *χ* aufs neue klar wird.

Z. B. *le-χia* und *le-χ̌ia* 5 „Mais".
le-χetla und *le-χ̌etla* 5 „Schulter".
le-χano und *le-χ̌ano* 5 „Rachen".

Für *le-χ̌oḷu* „Dieb" sagt man dial. *le-χoḷu*.

Diese Palatalisierung findet sich aber auch beim Nomen anderer Klassen.

Z. B. *mo-saḷi* „Weib" von *-χaḷi* weiblich. *χya* = *sa* nach 29.

Im Su. finde ich folgende Beispiele.
le-šala „Kohle", P. *lẹ-χala*.
lẹ-tziṿoχo „Furt" neben *lẹ-ḷiṿoχo*.
lẹ-thšwala „Barbier" von *fala* „schaben".
lẹ-thšwalo „Tier, das an der Kastration stirbt" von *faola* „kastrieren" (?).

Eine Anzahl Verba beginnen mit palatalisiertem Konsonanten. Zuweilen lässt sich der Grund noch nachweisen. Z. B. *thšẹla* „giessen", das auf einen Stamm *γita* zurückgeht, der im P. *ẹra* lauten würde und zu *rya* = *ša*, nasaliert *thša*, geworden ist; *ẹla* ist Relativ-Endung, s. Anhang *γita*. Auch die mit *n* anlautenden Stämme werden oft palatalisiert, ohne dass ein Grund sich bisher finden liesse, z. B. *nyala* „freien", *nyatža* „verachten", *nyaka* „suchen".

Auf die Entstehung der Lateralen möchte folgendes noch vielleicht Licht werfen. Vgl. 18—21. 32. Bem.

χl) *se-χlaχa* „Vogelnest" vgl. mit Kafir *in-taka* „Vogel", führt zu der Wahrscheinlichkeit, dass *χl* hier aus *t* entstand. Allerdings liegt *χaχa* „bauen" (dial. für *aχa*) näher.

Vgl. ferner *le-χlava* neben *le-šava* „Sand".

se-χlašana „Gesträuch" neben *mo-šaša*, wo der Übergang von *χl* zu *š* vorzuliegen scheint.

tl) Vgl. *mo-letla* „Gesang" mit *lẹla* „schreien, tönen".
le-χetla „Muschel" mit *kχala*.
mo-kokotlo „Rücken" mit *mo-kolo*.
atla = *akẹla* „küssen", *tžya* = *tla* „kommen".

b) Der Accent ruht im P. fast stets auf der vorletzten Silbe.

c) Die Töne hat Endemann im P. nachgewiesen, doch werden sie in den Drucken leider meist nicht bezeichnet, was viele Missverständnisse verursachen muss.

V. Suaheli (Ki-Suaheli, abgekürzt Suah.).

Das Suah. ist die Sprache der Wa-Suaheli, der Küstenbewohner in einem grossen Teil von Ostafrika. Die Sprache wird aber als lingua franca als Handels-, Verkehrs- und Regierungssprache weit ins Innere hinein verstanden. Sie ist stark mit arabischen Worten durchsetzt. die bei der folgenden Betrachtung ausscheiden.

Quellen. Die Litteratur des Suah. ist bereits sehr umfangreich, und ich gebe deshalb nur die Bücher hier an, die ich vorwiegend benutzt habe.

1. Steere, A handbook of the Suahili language, as spoken at Zanzibar. London 1896.

2. Steere, Suahili tales. London 1869.

3. C. G. Büttner, Wörterbuch der Suaheli-Sprache. Stuttgart und Berlin 1890.

4. C. G. Büttner, Suaheli-Schriftstücke in arabischer Schrift. Stuttgart und Berlin 1892.

5. C. G. Büttner, Anthologie der Suaheli-Litteratur. Berlin 1894.

6. Taylor, African Aphorisms. London 1891.

7. Kitabu cha agano jipya. London 1883. (N. T.)

8. Für die Aussprache beziehe ich mich besonders auf Mitteilungen von Herrn Ingenieur Friedrich aus Tanga; auch habe ich persönlich mit einigen Suaheli gesprochen. Die Punkte in der Aussprache, die mir nicht ganz klar sind, habe ich angegeben.

Orthographie.

Die von mir befolgte Orthographie schliesst sich an Lepsius an, zur Begründung muss hier die Tabelle p. 2 genügen. Meine Orthographie liesse sich für den praktischen Gebrauch noch vereinfachen, für den wissenschaftlichen Zweck dieser Untersuchung ist sie nicht einfacher zu gestalten.

Ich übergehe die sonstigen orthographischen Versuche und beschränke mich auf eine Vergleichung mit den Orthographieen

von Steere, Büttner und Taylor. Steere (weiland evangelischer Missionsbischof für Central-Afrika), ist neben Krapf der eigentliche Begründer der Suaheli-Litteratur mit lateinischer Schrift. Büttner (weiland evangelischer Missionsinspektor und Lehrer am orientalischen Seminar zu Berlin) hat für Auffindung und Verständnis der Litteratur der Eingebornen besonders erfolgreich gearbeitet, und Taylor (Missionar der C. M. S.) fand die feinsten Unterschiede der Suaheli-Konsonanten, die bis jetzt entdeckt sind.

Die Orthographie von Krapf (weiland evangelischer Missionar in Ostafrika) übergehe ich als bereits veraltet.

Die in folgende Liste nicht aufgenommenen Zeichen stimmen bei allen überein.

Meinhof nach Lepsius	Steere	Büttner	Taylor
ḍ	*d*	*d*	d
ḍh	*d*	*d*	d'
d	*d*	*d*	*d*
dh	*d*	*d*	*d'*
dj	*j*	*j*	*j*
ẹ	*e*	*e*	*e*
e	*e*	*e*	*e*
k	*k*	*k*	*k*
kh	*k*	*k*	*k'*
ṅg	*ng*	*ng*	*ng*
ṅ	*ng'*	*ng*	*ng'*
ọ	*o*	*o*	*o*
o̱	*o*	*o*	*o*
p	*p*	*p*	*p,*
ph	*p*	*p*	*p'*
l̥	*r*	*r*	*r*
ś	*sh*	*sh*	*sh*
ṭ	*t*	*t*	t
ṭh	*t*	*t*	t'
t	*t*	*t*	*t*
th	*t*	*t*	*t'*
tχ́	*ch*	*ch*	*ch*
thχ́	*ch*	*ch*	*ch'*

Ob *dh* und *ḍh* in echten Bantuworten des Suah. vorkommt, ist mir zweifelhaft, in der Tabelle p. 2 fehlen sie deshalb.

thχ́ glaubt Taylor gehört zu haben. Ich unterscheide es daher von *tχ́*.

Die Laute des B. sind mit **fetter** Schrift gedruckt. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der „Anleitung“ p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka Kl. 13 *ki* (Deminutiv), *ika*, *uka* sind intr. Endungen am Verbum.

ta „drei" heisst -*ṭaṭu*.

pa „geben" *pa*, „bei" Kl. 16 *pa*, Verbalendung 4 *pa*. Also lauten die urspr. Momentanen: *k*, *ṭ*, *p*.

3. Die Spiranten.

γa Verbalendung 5 *ga* z. B. *vuḷu-ga* „rühren", *gawa* „teilen".
la Verbalendung 8 *aa*, *aḷa* intr.; *ia*, *ea* relat.; *ua* tr. invers.
ṿa Präf. Kl. 2 *wa*, *wa* „sein".

Die urspr. Spiranten sind hier geworden *γ* = *g*, *l* = ʼ, *ḷ*, *ṿ* = *w*. (Nach 24 wird *γ* vor *a* gelegentlich auch zu ʼ.)

4. Die Nasale.

na = *na*. „mit", „und" *na*. Verbalendung 10 *na*.
ma = *ma*. Nom. Präf. Kl. 6 *ma*, Verbalendung 11 *ma*.

5. Beispiele.

kama „melken", *kana* „leugnen", *paa* „abkratzen", *gawa* „teilen", *lala* „schlafen", *waza*, *aza* (Stamm *waa* s. 38, b. 6), „nachdenken".

Das Beispiel *lala* zeigt, dass oben zufällig nur ʼ und *ḷ* als Vertreter von *l* sich fanden, dass aber auch *l* vorkommt. Die Vertreter von *l* sind demnach *l*, *ḷ*, ʼ.

aza neben *waza* zeigt, dass auch ʼ neben *w* als Vertreter für *ṿ* vorkommt.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. ***a*** bleibt meist unverändert, aber *ki* Präf. Kl. 13 statt ***ka***. Die regelmässigen Verba (die Fremdworte aus dem Arabischen sind ausgenommen) und die Verbalsuffixe auf urspr. ***a*** endigen hier fast alle auf *a*. Präf. Kl. 2 *wa*, Kl. 16 *pa*, „drei" *ṭaṭu*.

i Kl. 4 *mi*, Kl. 5 vor dem Nomen verschwunden, vor dem Verbum *li*, Kl. 7 *ki*, *li* „sein" z. B. in *ni li mo* „wo ich bin", *lipa* „bezahlen", *lia* „weinen", *lima* „beackern", *wi* „schlecht, böse" (alte Sprache).

u Kl. 1. 3 *mu*, meist verkürzt in *m*, 11 *u*, 12 fehlt, 14 *u*, 15 *ku*, 18 *mu*, „drei" -*ṭaṭu*, *uma* „beissen", *kua* „wachsen", *ṭuma* „senden".

Die Grundvokale ***a***, ***i***, ***u*** sind also erhalten.

8. Die Mischvokale ***ẹ***, ***ọ***.

Z. B. *ẹnḍa* „gehen", -*ọthe* „alle".

9. Das hier vorliegende *ẹ* und *ọ* wird von *ẹ* und *ọ* in der Schrift nicht geschieden, ich kann daher auf die Unterschiede der Vokale *ẹ* und *ọ* von *ẹ* und *ọ* nicht näher eingehen und muss entgegen meinen orthographischen Grundsätzen p. 2 die Unterscheidung der Laute im folgenden unterlassen.

Die Endung des Final ist *e*, z. B. *a pende* „er möge lieben" von *penda*.

ọna „sehen" hat *ọ* nicht *o*, da es aus *wọna* entstanden ist. Das *w* von *wọna* ist zu *u* geworden, *u* + *o* = *ọ* nach B. 3, d.

10. Die schweren Vokale.

1) *î*. Präf. Kl. 8 *vi*; Kl. 10. Vor dem Nomen ist die Vorsilbe *zi* abgefallen, aber vor dem Verbum erhalten. Kl. 19 fehlt. *azima* „borgen".

Die Verbalsubstantiva endigen auf *i*, z. B. *mw-ongozi* „Anführer". Das Präf. refl. lautet *dji*.

Der Vokal *i* entspricht also dem *î*.

2) *û*. *pofu* „geblendet", *fuga* „Tiere aufziehen, zähmen", *vuna* „ernten", *fua* (*vua*) „schmieden", (*fuma*) *vuma* „brausen", *fumia* „nähen" (rel. von *fuma*), *fumo* 5 „Speer", *ma-futa* 6 „Fett".

Der Vokal *u* entspricht also dem *û*.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die urspr. Momentanen.

Z. B. *nukha* „stinken". Also **ṅk** = *kh* und vielleicht **nt** = *ṭh*, **mp** = *ph*, s. 14, e. 16.

Die urspr. Spiranten.

mganga „Arzt" = B. *mu-γanga* also *ṅg* = **ṅg**
anḍ-amia „hinter jem. herlaufen" = B. *landa* also *nḍ* = **nd**
dji-gamba (refl. von *gamba* „rühmen, preisen") = B. *γamba* also *mb* = **mb.**

13. Nasal + *i* + Konsonant bei Kl. 9.

Urspr. Momentanen.

ṅk *khanga* „Perlhuhn".
khaa „Krabbe".
khuku „Huhn".
nt *ṭhembe* „Korn".
ṭhenḍe „Dattel".
ṭhumbiḷi „eine Art Affe".
mp *phaka* „Katze".
phepo „Wind".

Urspr. Spiranten.

ṅg *ṅguḷuwe* „Schwein".
nd *nḍoṭo* „Traum" von *oṭa* (urspr. *lota* „träumen").
mb *mbegu* „Samen".
mboni „Augapfel" von *ona* (urspr. *wọna* „sehen").

Auch beim Verbnm kommen vereinzelt Formen vor, die hierher gehören. Z. B.:

kw-agiza khweza? d. i. *kwagiza ni kweza* „Ist Senden denn Können?" Taylor 166.

khale „ich möge sitzen" (alte Sprache) für *ni kale* von *kaa* (urspr. *kala*) „sitzen". Also ist *ni k* zu *kh* geworden.

thendedje? „was soll ich thun?" statt *ni tendedje* von *tenda.* Also ist *ni t* zu *th* geworden.

phete „ich habe erhalten", altes Perf. statt *ni pete* (*pete* statt *patile*) von *pata.* Also ist *ni p* zu *ph* geworden.

14. a) Verbindung von Adjektiven mit Kl. 9 und 10. Z. B.:

ṅk *khuu* „gross" Kl. 9 von *kuu.*
khavu „trocken" Kl. 9 von *kavu.*

nt *thatu* „drei" Kl. 10 von *tatu.*

mp *phana* „breit" Kl. 9 von *pana.*

ṅg *ṅgema* (*ndjema*) „gut" von *ema*[1]).

nd *ndefu* „lang" von *lefu.*

mb *mbovu* „verfault" von *ovu*, *bovu* (für urspr. *wovu*).

b) Kl. 10 ist hier Plural zu Kl. 11. Da Kl. 10 die Vorsilbe *zi* abgeworfen hat, bleibt nur die Nasalierung übrig. So bildet:

ṅk *u-kumbuu* „Gürtel" Pl. *khumbuu.*
u-kuni „ein Stück Brennholz" Pl. *khuni.*

nt *u-tambi* „Docht" Pl. *thambi.*

mp *u-pau* „Dachlatte" Pl. *phau.*

ṅg *u-gwe* „Schnur" Pl. *ṅgwe.*

nd *u-limi* „Zunge" Pl. *ndimi.*

mb *u-wiṅgu* „Himmel" Pl. *mbiṅgu.*

In vielen Fällen ist unter Einfluss des Plurals schon im Singular die den Stamm anlautende Spirans explosiv geworden. Die Wirkung des Nasals ist also eingetreten, ohne dass der Nasal dasteht, s. A. 17. Ich nenne die Erscheinung „halbe Nasalierung".

Die Spirans γ ist im Suah. schon nach 3 meist explosiv geworden, aber oft wird auch *l* zu *d*, *w* (= *v*) zu *b* nach den obigen Regeln.

Z. B. *u-devu* Pl. *ndevu* „Bart", B. *-lelû.*
u-biṅgu neben *u-wiṅgu* Pl. *mbiṅgu* „Himmel, Wolken".
u-bivu „Reife" vgl. *iva* (statt *wiva*) „reif sein".
u-bovu „Fäulnis" vgl. *oza* (statt *woza*) „verfaulen".

c) Deminutiva.

Wenn dieselben vom Nomen der 9. Kl. gebildet werden, so wird zwar in der Regel der Nasal abgeworfen, aber die Spiranten bleiben meist explosiv. Also auch hier liegt die halbe Nasalierung vor, durch die die Mediä (*g*), *d*, *b* entstehen. Die Momentanen

1) Über das Eintreten von ' statt γ s. 24.

pflegen aber nach dem Deminutivpräfix die Aspiration aufzugeben. Einige Male scheinen dabei die Momentanen zu tönenden Explosivlauten zu werden gegen die Hauptregel.

Z. B. **mp** *ki-paka* „Kätzchen" von *phaka* „Katze".
ṅg *ki-goma* „kleine Trommel" von *ṅgoma* „Trommel".
nd *ki-ḍevu* neben *ki-evu* und *ki-levu* „Kinn, Bart" von *u-ḍevu* Pl. *nḍevu* „Bart, Haar".
mb *ki-bwa* „Hündchen" von *mbwa* „Hund", B. *imbwa*.
ki-buzi „Böckchen" von *mbuzi* „Ziege", B. *imbuli*.

Unregelmässig ist z. B.:
ki-guni „Hölzchen" von *u-kuni* Pl. *khuni* „Brennholz".
ki-ḍembe = *ki-ṭembe* „Lispeln".
(Vielleicht liegen hier Hörfehler von Europäern vor.)

d) Nasalierung nach Präfixen anderer Klassen.
Z. B. **nt** in *mṭhu* „Mensch", B. *mu-ntu* vgl. 15.

e) Also lauten die nasalierten Formen (vgl. Nr. 12)
der urspr. Momentanen *kh*, *ṭh*, *ph*,
der urspr. Spiranten *ṅg*, *nḍ*, *mb*.

Vor den Momentanen ist also der Nasal abgeworfen und eine Aspiration anzunehmen, auch wo sie, wie meist in den Drucken, nicht steht. Die Spiranten haben die alten Formen bewahrt. Neben *ṅg* kommt vereinzelt *ndj* vor. Im übrigen stimmen die gefundenen Formen genau mit den in Nr. 12 gefundenen überein.

Bei Einsilbigen bleibt der Nasal auch vor den Momentanen; Z. B. *nṭha* „Wachs", *mphya* „neu" Adj. Kl. 9.

15. *m* wirft oft das *u* nach sich aus und kommt so unmittelbar vor andere Konsonanten zu stehen.

Z. B. *mṭhu* 1 „Mensch" (die Aspiration des *ṭ* stammt von dem ausgefallenen *n* urspr. *muntu*, s. 14, d).
mṭi 3 „Baum" für *mu-ṭi*.
amka „aufwachen" für *amuka*.
mpe „gieb ihm" statt *mu-pe*.
mw-ema „gut" Kl. 1 (mit erhaltenem *w*), dagegen siehe 14, a *ṅgema*.
mlango 3 „Thür".

Die unter 14 aufgeführten Veränderungen der Grundlaute treten hier also nicht ein.

16. Die mit nasaliertem Konsonanten beginnenden Verbalstämme sind schwer festzustellen, s. Beispiele 39, da die aspirierten Momentanen von den einfachen in den Wörterbüchern nicht unterschieden sind. Stämme, die mit *ṅg* = **ṅg** beginnen, finden sich, gewöhnlich steht dafür *g*; einfache und nasalierte Spirans ist also hier nicht zu unterscheiden. Stämme, die mit *nḍ* und *mb* beginnen, fehlen, dafür finden sich aber eine Anzahl Stämme, die mit *ḍ* und *b* beginnen, ich fasse also *ḍ* als nasale Verstärkung von

l; *b* als nasale Verstärkung von *w* = *v*. Vgl. das in 14, b und c über halbe Nasalierung Gesagte.

Wie *pili* „zwei" Kl. 10 statt *mbili* zeigt, tritt aber auch *p* statt *mb* ein, man muss analog annehmen, dass ähnlich *ṭ* statt *nḍ* und *k* statt *ṅg* vorkommen kann. Das Schwanken vieler Suaheli-Worte zwischen *ṭ* und *ḍ*, *g* und *k*, *b* und *p* führe ich hierauf zurück (wenn nicht auch hier Hörfehler von Europäern vorliegen).

Es ergiebt sich also für die mit nasaliertem Konsonanten beginnenden Verbalstämme folgendes Schema:

1. Urspr. Momentanen *kh*, *ṭh*, *ph* (letzteres bisher nicht nachgewiesen).
2. Urspr. Spiranten. *ṅg* wird *ṅg*, *g*, *k*.
   nḍ „ *ḍ*, *ṭ*.
   mb „ *b*, *p*.

Beispiele (?). *ḍeua* und *ṭegua* „einen Topf vom Feuer nehmen". *binḍa* „säumen" und *u-pinḍo* „Saum". *gomea* und *komea* „mit dem Riegel verschliessen". *gwama* verhört für *kwama* „stecken bleiben". S. ferner Nr. 39.

17. Da das Suaheli auf einem sehr grossen Gebiet und viel von Leuten anderer Zunge gesprochen wird, hat es eine ganze Anzahl verschiedener Dialekte. Ausserdem werden einzelne Worte und Formen der alten poetischen Sprache, in der die Gedichte des Suaheli geschrieben sind, in Sprichwörtern, Citaten etc. nicht selten gebraucht. Hierzu kommt eine Flut von Fremdworten, von denen viele arabischen Ursprungs sind, viele sind aber auch indisch (Gujarati), persisch, portugiesisch, französisch, englisch, deutsch etc. Ausserdem werden auch Vokabeln und Bildungsformen von Inlandsprachen gelegentlich gebraucht, die mit Liedern, Geschichten, Sprichwörtern ins Suaheli eingeschleppt sind. Doch ist der Fall naturgemäss viel häufiger, dass Suaheli-Worte in andern Bantusprachen auftreten, als umgekehrt.

Feststellung der Mischlaute.

18. *ṭ*. „fünf" *-tano*, „kauen" *tafuna*.
Also ist *ṭ* = *t*.

19. *k*. *kohoa* „husten", *fita*, *fitχa* „verbergen", *tχeka* „lachen", *ata*, *atχa* „verlassen".
Also entspricht dem *k* ein *t*, das dialektisch mit *tχ* wechselt. *tχ* klingt bei manchen wie *tš*. In *kohoa* tritt *h* statt *tχ* ein. *fika* „ankommen" hat den Grundlaut *k* rein erhalten.

20. Die Nasalierung von *t* ist *th*, nur bei Einsilbigen ist *n* erhalten. Für *tχ* führt Taylor die Nasalierung *thχ* an, ich glaube aber nicht recht, dass *tχ* und *thχ* in der Aussprache unterschieden werden. Taylor hat hier, wie ich vermute, die Form nach Analogie von *ṭh* und *th* gebildet. Bei Einsilbigen bleibt *n* vor *thχ*.

Z. B. *ntha*, *nthχa* „Spitze"; *thawa*, *thχawa* 9 „Laus"; *othe* „alle", dial. *othχe*.

soni „Schande" hat *s* statt *th*, das man erwarten sollte. Im übrigen ist die einfache Nasalierung in *othe* und die *i*-haltige Nasalierung in *thawa* hier wie in 12—14 in ihrer Wirkung identisch.

21. Den tönenden Mischlauten entsprechen zum Teil Laute, welche wir später als vokalhaltige Spiranten sicher nachweisen können.

Z. B. *dja* „kommen", *djaa* „voll sein".

Dies *dj* wird bald fast rein frikativ wie deutsches j gesprochen, bald deutlich *dj*, bald assibiliert *dź*, *dž* und ähnlich. Einige Male steht statt *dj* geradezu *z*, z. B. *zoea* „sich gewöhnen" = P. *tloaela*.

Der nasalierte Mischlaut steht z. B. in *ndovu* „Elephant", *nde*, *ndje* „ausserhalb", *ndaa*, *ndjaa* „Hunger".

Dies *nd* ist von *nḍ* ebenso unterschieden wie oben 20 *th* von *ṭh*, vgl. *enḍa* „gehen" mit *penda* „lieben".

Auch dies *nd* begegnet uns später wieder als vokalhaltiger Laut, s. 27. 31.

Einfluss von Vokalen auf die Konsonanten.

22. Die Grundvokale *ɪ* und *ʊ*.

ki = *kɪ*, Präf. Kl. 7 *kɪ*, „Schwanz" *mkia* 3.

ku = *ku*, Präf. Kl. 15 *ku*, „gross werden" *kua*.

ti = *ṭi*, *mṭima* 3 (veraltet) „Herz", *mṭi* 3 „Baum", *kaṭi* „mitten inne".

tu = *ṭu*, Kl. 12 fehlt, *ṭuma* „senden", *ṭaṭu* „drei".

pi = *pi*, *pind-ua* „umdrehen", *fupi* „kurz".

pu = *pu*, *puḷa* „dreschen", *pum-ua* „sich ausruhen", *puṅg-ua* „weniger werden".

Die Momentanen bleiben also vor *ɪ* und *ʊ* unverändert.

γi = *i*, *imba* „singen", Präf. Kl. 4 vor dem Verbum *i*.

γu = *gu* und *u*, *gumu* „hart, schwer" (vom ungebräuchlichen *guma*), Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *u*.

li = *li*, Präf. Kl. 5 vor dem Nomen verschwunden, beim Verbum *li*, *lia* „weinen", *linḍa* „bewachen".

lu = *u*, Präf. Kl. 11 *u*, *uma* „beissen".

ṿi = *wɪ*, *i*; *wi* „böse" (veraltet) davon *i-fia* „verderben", s. 29 ***pŷa***. *mwili* 3. pl. *mi-wili* „Leib", *ki-wiliwili* „Rumpf".

ṿu = *u*, *umba* „bilden", Kl. 14 *u*.

Für die Spiranten ergiebt sich hiernach, dass *γ* vor *i* ausfällt (zu ' wird), vor *u* ausfällt oder wie sonst s. 3 zu *g* wird. *ṿ* wird vor *i* der Regel nach *w* oder verschwindet, vor *u* verschwindet es.

23. Der tonlose Mischlaut *ṭ* = *tχ* kommt vor *i* und *u* vor. Vor *i* z. B. *tinda* „schlachten", *thi-ni* bez. *thχi-ni* „unten", *inthχi* „Land, Gegend". Vor *u* z. B. *tuṅgua* „niederwerfen".

dj und *z* kommen ebenfalls vor *i* und *u* vor, fallen aber ganz mit den vokalhaltigen Spiranten zusammen und sind deshalb nicht gesondert zu behandeln, s. 25. 29.

24. Vor *ẹ, e, ọ, o* werden die Momentanen nicht geändert. Von den Spiranten verschwindet *γ* vor *e*, gelegentlich auch vor *o* und wie wir zur Ergänzung von 3 sagen müssen auch vor *a*. *w* = *ṿ* verschwindet vor *ọ* und *o* immer; *o* wird aber durch den in *w* liegenden *u*-Laut zu *ọ* (wegen *e* und *o* vgl. 9). *l* fällt hier meist aus. *γ* und *e* des Final wird regelmässig *dje*, s. 38, b, 5.

Z. B. *enḍa* „gehen", B. *γenda*; *oṭa* „wärmen", B. *γota*.
oa „heiraten" für *lola*.
oga „durch Zaubergift töten", B. *loγa*; *oṭa* „träumen", B. *lota*.
omba „bitten", B. *lomba*.
ọna „sehen", B. *ṿọna*.

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

kî wird *ši*, auch *si*, z. B. *moši* Pl. *mi-oši* 3 „Rauch", *mšipa* 3 „Ader", *mw-aši* 1 „Maurer" von *aka* „bauen", *m-piši* und *m-pisi* 1 „Koch" von *pika* „kochen", *m-taši* 3 „Sehnsucht" von *taka* „wünschen, sich sehnen".

kû wird *fu* (*vu*) z. B. *ma-fuṭa* „Fett", *tafuna* „kauen", *m-tukufu* 1 „Vornehmer" von *tukuka* „erhaben sein", *m-tχovu* „müde" von *tχoka* „müde sein".

tî wird *si* z. B. *fisi* „Hyäne", *mṭesi* 1 „zänkischer Mensch" von *ṭeṭa* „zanken", *mfuasi* 1 „Nachfolger" von *fuaṭa* „folgen", *sia* „lassen, hinterlassen", *ki-sima* 7 „Brunnen", *u-singa* 11 „langes Haar".

tû wird *fu*, das auch wie oben oft wie *vu* gesprochen wird. *fuga* „züchten, Haustiere halten", *fumia* (Relativendung) „nähen", *fua* (*vua*) „schmieden".

pî wird *fi* z. B. *fika* „ankommen", *fita* „verbergen", *finya* (kaus. von *fina* ungebr.) „kneifen", *fiagia*, *fagia* (relat.) „fegen", *m-lafi* „Schwelger" von *lapa* „ausgehungert sein, so dass keine Speise verschmäht wird", *m-lifi* 1 „Bezahler" von *lipa* „bezahlen".

pû wird *fu* z. B. *m-pofu* 1 „blind", *m-lafu* 1 „gefrässig" von *lapa* s. oben.

γî wird *dji*; Präf. Refl. *dji*, *djina* 5 „Name" (ohne Präfix), *djino* 5 „Zahn", *djito* und *djitχo* 5 „Auge".

m-ladji „Esser" von *la* „essen" mit Suffix *ga* und dem *î* des Nomen agentis, ebenso *m-padji* 1 „freigebiger Mensch" von *pa* „geben".

In *iba* „stehlen" und *inama* „sich beugen" ist entweder *γî* = *i*, oder wir müssen annehmen, dass hier einfaches *i* vorliegt, wie z. B. Suah. auch in *wili* „zwei" einfaches *i* hat, während das P. *i* = *î* hat.

γû wird *vu* z. B. *ndovu* „Elephant", B. *ṅgoγû*.

lî wird *zi*. Präf. Kl. 10 vor dem Nomen abgefallen, vor dem Verbum *zi*, *ziṅga* „umgeben", *mwezi* „Mond", *m-fuzi* 1 „Schmied" von *fua* (= *fula*).

lû wird *vu* (das oft mit *fu* verwechselt wird). *vuma* „brausen", *vudja* „lecken", *nyamavu* „ruhig, verschwiegen" von *nyamaa* (= *nyamala*) „schweigen", *bovu*, *ovu* „verfault" von B. *volû* von *vola*, *madevu* 6 „Bart" B. *malelû*.

vî = *vi* (*fi* auch *zi*, vereinzelt und dial.), Präf. Kl. 8 *vi*. *viaa* (= *vyaa*, *zaa* s. 29) „zeugen, Frucht tragen", *viliṅga* „rund machen" (= Su. *vilika*), *m-levi* 1 „Trunkenbold" von *lewa* „sich betrinken", *m-djuvi* 1 „Wissender" von *djua* (= *djuwa*) „wissen", *m-vuvi* 1 „Fischer" von *vua* (= *vuwa*) „fischen", *ki-wavi* (*wafi*) 7 „Nessel" von *wawa* „jucken" u. s. f., *ṅgozi* neben *ṅgovi* „Fell", *zita* neben *vita* „Krieg".

vû = *vu* z. B. *vuna* „ernten".

Also lauten vor *î*

die urspr. Momentanen: *š* (*s*), *s*, *f*

die urspr. Spiranten: *dj*, *z*, *v*;

vor *û*

die urspr. Momentanen: *f* (*v*)

die urspr. Spiranten: *v* (*f*).

Beispiele für die alten Mischlaute vor schweren Vokalen.

ki wird *si* z. B. *m-fisifisi* „einer, der etwas versteckt" von *fita*.

γî z. B. *m-tuzi* „Sauce" von *tudja* „filtrieren".

26. Nasalierte Konsonanten vor schweren Vokalen.

Folgende Beispiele habe ich gefunden:

ṅgî wird *nzi* z. B. *m-djenzi* 1 „Baumeister" von *djeṅga* „bauen", *m-finanzi* 1 „Töpfer" von *finaṅga* = *finyaṅga* „die Töpferei betreiben".

ndî wird *nzi* z. B. *m-linzi* „Wächter" von *linda* „bewachen".

Auch *nd* wird vor *î* zu *nzi*, z. B. *m-penzi* „Liebling" von *penda* „lieben".

mbî wird *mvi* z. B. *m-gomvi* „händelsüchtiger Mensch" von *gomba* „streiten".

27. Die vokalhaltigen urspr. Momentanen *š*, *s*, *f* erleiden bei der Nasalierung nach 11—14 keine Veränderung.

Z. B. *šiṅgo* „Nacken", B. *ṅkiṅgo*.

u-siṅga 11 „langes Haar" Pl. *siṅga* 10, B. *ntiṅga*.

figo „Niere", B. *mpiγo*.

fisi „Hyäne", B. *mpitî*.

Nur die Einsilbigen behalten den Nasal.

Z. B. *nso* „Niere", *nši* „Augenbraue".

Die vokalhaltigen urspr. Spiranten nehmen nach 11—14

regelmässig den Nasal vor sich an. Die Nasalierung des *γ* schliesst sich demselben Gesetz an.

z und *v* werden durch vortretenden Nasal nicht explosiv gegen die Hauptregel B. 14, 3; *dj* ist bereits explosiv und *ndj* wechselt dialektisch mit *nd* (nicht *nḍ*) s. 21.

ṅg z. B. *nzi* 9 „Fliege“, B. *iṅgî.*
nd z. B. *nziṭo* „schwer“ Kl. 9, B. *indito.*
mb z. B. *mvua* 9 „Regen“, B. *imbûla.*
ṅg z. B. *ndovu* „Elephant“, B. *iṅgoγû.*
ndaa, ndjaa „Hunger“, B. *iṅgala.*
ndia, ndjia 9 „Weg“, B. *iṅgila.*

28. Die Verbalstämme, welche im P. mit nasaliertem vokalhaltigem Konsonanten beginnen, unterscheiden sich hier nicht von den Stämmen mit einfachem vokalhaltigem Konsonanten.

Z. B. *fuma* „jem. mit Geschoss treffen“, B. *ntûma.*
zima „erlöschen“, B. *ndîma.*

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

kya wird *tχa*, Gen. Kl. 7 *tχa*, *tχa* „aufgehen“ (von der Sonne).

So auch beim Nomen der 7. Kl., wenn der Stamm vokalisch anlautet, z. B. *tχavu* „Netz“ statt *kyavu* = *ki-avu*; *tχeo* statt *kyeo* = *ki-eo* „Maass“.

kŷa = *ša* z. B. Kausativendung *iša*, ferner bei Anhängung von *ya* kaus. an Verba auf *ka*, z. B. *aša* von *aka* „brennen“.

kwa = *kwa* z. B. Gen. Kl. 15 *kwa.*

kŵa = *fa* z. B. *fa* „sterben“.

tya.

tŷa = *sa* z. B. *fuaṭa* „folgen“ kaus. *fuasa*, *saa* „übrig bleiben“.

twa = *ṭwa.* Kl. 12 fehlt. *ṭwaa* „forttragen, bekommen“.

pya = *pya* z. B. *-pya* „neu“.

pŷa = *fya.* Kl. 19 fehlt. Bei Anhängung von *ya* kaus. bildet *apa* „schwören“ *afya* „schwören lassen“; *ogopa* „fürchten“, *ogofya* „in Furcht setzen“.

pwa = *pwa* z. B. *pwa* „trocken werden“.

pŵa = *fa* z. B. *fan-ana* „sich ähneln“ (recipr.).

γya wird *ya* z. B. Kl. 4 *ya.*

γŷa = *za*, so ist mit *ya* kaus. gebildet von *paḷu-ga* „rauh sein“ *paḷuza* „kratzen“.

γwa = *gwa* und *wa* z. B. *gwa* „fallen“, *wa* Gen. Kl. 4.

γŵa.

lya wird *la* z. B. Gen. Kl. 5 *la*, *la* „essen“. *lye* wird *dje* z. B. *djekundu* „rot“ Kl. 5 statt *li-ekundu.*

lŷa = *za* z. B. *paa* „hinaufsteigen“ (urspr. *pala*), *paza* kaus. *ongea* (für *ongela*) „sich vermehren“, kaus. *ongeza* „vermehren“. Gen. Kl. 10 *za.*

lwa = *wa*, Gen. Kl. 11 *wa*, *wana* recipr. für *lw-ana* „fechten, streiten".

elea (relat.) „krank sein" verstümmelt aus *lwalela*. Hier ist auch das *w* noch geschwunden.

lŵa.

vya = *ya* z. B. *yaa* „säen", B. *vyala*.

vŷa = *vya* z. B. Gen. Kl. 8 *vya*, so auch beim Subst.: *vy-avu*, *vy-eo* pl. zu *tχ-avu*, *tχ-eo* s. oben ***kya***.

vyaa (neben *viaa* und *zaa*) „zeugen, Frucht tragen", B. *vŷala*. Auch in dem hiervon gebildeten Adjektivum *vyee*, *vyele* „alt" = *zee* wird ***vŷ*** zu *z*.

lewa „betrunken sein", kaus. *levya* „betrunken machen".

vwa = *wa* Gen. Kl. 14 *wa*.

vŵa = *va* z. B. *vaa* „sich ankleiden" (urspr. *vû-ala*), *vika* kaus. dazu (urspr. *vû-ika*).

30. Von den Veränderungen der alten Mischlaute durch Semivokales habe ich nur feststellen können:

kya = *ša* z. B. *ata*, *atχa* „lassen" bildet kaus. *aša*.

31. Die Anhängung von *ŷa* an *nḍ* (und *ṅg*) ergiebt *nza*, z. B. *panḍa* „hinaufsteigen", *panza* kaus., und *nda*, z. B. *funda* und *funza* „lehren" vom Stamm *funḍa* z. B. in *funḍiša*; vgl. *kanza* „wärmen" von *kaaṅga* „braten".

Weitere Bildungen neuer Laute beim Antritt von Semivokales an nasalierte Konsonanten sind bisher nicht beobachtet.

32. Die Nasalierung der in 29 gefundenen Konsonanten geht nach 27 vor sich. *š*, *s*, *f* bleiben unverändert, *tχ* wird *thχ* doch siehe 20. Der Nasal fällt ab, ausser bei den Einsilbigen, die tönenden Laute behalten dagegen den Nasal vor sich. Die durch nachfolgende Semivokalis nicht veränderten Konsonanten werden nach den Regeln in 11—14 nasaliert.

Beispiele. ***ṅkw*** *khuale* „eine Art Wachtel", Kl. 9.
mpy *mphya* „neu", Kl. 9 (einsilbig).
ṅgw *ṅgwena* „Krokodil", Kl. 9.
mbw *mbwa* „Hund", Kl. 9.

33. Die Nasale.

m und *n* bleiben meist unverändert, auch bei Anhängung des kausativen *ya*, z. B. *onya* „zeigen" von *ona* „sehen", *ponya* „heilen" von *pona* „gesund bleiben", und vor schwerem *i* z. B. *khuni*, B. *ṅkuni* „Brennholz".

Statt *mia* kommt dial. *nya* vor, z. B. *nyaka* 4 „Jahre" statt *miaka*.

Eine Anzahl Verbalstämme beginnt mit *ny*. Dies *ny* scheint in vielen Fällen der den „Mischlauten" der Momentanen und Spiranten entsprechende nasale Laut zu sein.

ṅ vor Vokalen, in manchen Drucken *ng'*, in andern *ng* geschrieben, scheint nicht ursprünglich zu sein. Seine Entstehung ist mir noch nicht klar, vgl. *ṅọmbe* „Rind". Über *ṅ* vor *g* s. 12.

Die Lautverbindung *mm*, *nn* kommt vor, erstere, soviel ich sehe nur aus *mu* verkürzt z. B. *mmea* 3 „Keim" von *mea* „wachsen"; letztere in *-nne* „vier" vielleicht für urspr. *ni-ne* Kl. 10. Weiteres Material über Nasalierung der Nasale habe ich nicht gefunden. Doch vergleiche die Nomina im Anhang, die wahrscheinlich ursprünglich mit Nasal beginnen, wie *nyama*, *nyoka*, *nyaṭi*. Siehe P. 39, 1. Bem.

34. Von den Gesetzen der Assimilation sei nur folgendes angeführt.

Die Relativendung des Verbum urspr. *ela*
lautet nach *a*, *i*, *u* *ia*
nach *e*, *o* *ea*.

Die Intransitivendung urspr. *eka*
lautet nach *a*, *i*, *u* *ika*
nach *e*, *o* *eka*.

Wir haben hier *i* als Repräsentant des *e*, das durch Assimilation (Einfluss der reinen Vokale *a*, *i*, *u*) zu *i* wurde. So besonders in der so häufigen Kausativendung *iša* = *eka* + *ŷa*. Obwohl das P. auch *iša* hat, ist das *i* dennoch nicht wie man vermuten sollte, *ị*, sondern es ist ein durch folgendes *ị* (*ŷ*) zu *i* gewordenes *e*. Deshalb werden im Suah. die Konsonanten vor *iša* nicht verändert.

Z. B. *panḍa* „hinaufsteigen" kaus. *panza* für urspr. *pandia*; aber *panḍiša*, nicht *panziša*, weil *panḍiša* = urspr. *pandekŷa* ist.

Auf Assimilation beruhen auch die Formen der Demonstrativa.

Z. B. Kl. 2 *ha-wa*, Kl. 6 *ha-ya*, Kl. 16 *ha-pa*.
Kl. 4 *hi-i*, Kl. 5 *hi-li*, Kl. 7 *hiki*, Kl. 8 *hivi*, Kl. 9 *hi-i*, Kl. 10 *hi-zi*.
Kl. 1 *hu-yu*, Kl. 3. 11. 14 *hu-u*, Kl. 15 *hu-ku*.

Die Sprache vermeidet es meist mehrere Spiranten in aufeinanderfolgenden Silben auszustossen, z. B. *lia* „weinen" (für *lila*), aber *lilia* rel. (für *lilila*); *oza* „faulen" (kaus. von *ola* für *wola*), aber *u-bovu* „Fäulnis" (für *wu-wovu*), vgl. hierzu 14, b. Die Gesetze der Konsonantenassimilation sind im übrigen noch sehr wenig erforscht. Der Wechsel von *f* und *v* scheint hiermit zusammenzuhängen (soweit nicht auch hier Hörfehler von Europäern vorliegen), da tonlose Laute im allgemeinen tonlose Laute nach sich zu lieben scheinen, tönende die tönenden. Aus ähnlichen Gründen steht vielleicht *sọte* „wir alle" ohne Aspiration neben *ọthe* „alle" mit Aspiration. Der Einfluss der Semivokalis auf die Konsonanten, die durch eine Silbe von ihr getrennt sind, liegt z. B. vor in *onyeša* „zeigen" von *oneka* „sichtbar sein" (*onyeša* urspr. *vonŷekŷa*),

kusanya „versammeln" von *kuṭana* „zusammenkommen" (*kusanya* = urspr. *kutĵanĵa*). Man kann den Vorgang auch als Wiederholung der Kausativendung bezeichnen, s. P. 34, a.

35. 1) Den Grundvokalen entsprechen: *a*, *i*, *u*.

2) Den Mischlauten *e̱* bez. *ẹ* entspricht *e̱* bez. *ẹ* (auch assimiliert zu *i* nach 34).

Den Mischlauten *o̱* bez. *ọ* entspricht *o̱* bez. *ọ* (vielleicht auch assimiliert zu *u*?).

3) Den schweren Vokalen entspricht *i*, *u*.

Demnach ergiebt sich das Schema für die Vokale nach der Abstammung:

a
(*i*) *e̱*   *o̱* (*u*?)
ẹ   *ọ*
i *i* *u* *u*

36. Nach dem Klange sind:

1) Reine Vokale *a*, *i*, *u*.

2) Trübe Vokale *e̱*, *ẹ*, *o̱*, *ọ*.

Schema: *a*
e̱   *o̱*
ẹ   *ọ*
i   *u*

37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Grundlaute:

Urspr. Momentanen	Urspr. Spiranten	Nasale
k	*g*, ʾ	*ṅ*
ṭ	*l*, *ḷ*, ʾ (*ḍ*)	*n*
p	*w*, ʾ (*b*)	*m*

2) Alte Mischlaute tonlos: *t* (*tχ̇*, *h*)
tönend: *dj* (*d*, *z*)

3) Semivokales *y*, *w*.

4) Nasale Verbindungen der Grundlaute:

kh (*ṅkh*)	*ṅg* (*g*, *k*)
ṭh (*nṭh*)	*nḍ* (*ḍ*, *ṭ*)
ph (*mph*)	*mb* (*b*, *p*)

Der Mischlaute:

th, *thχ̇* (*nth*, *nthχ̇*) (auch *s*, *h*)	*ndj* (*nd*, *nz*)

u-haltige Nasale:

mk, *mh*	*mg*, *mṅg*
mṭ, *ms*, *mš*	*ml*, *mḍ*, *mz*
mp, *mf*	*mw*, *mb*, *mv*
mt, *mtχ̇*	*mdj*

mny, *mn*, *mm*

5) Vokalhaltige Konsonanten entstanden:

aus *k*	*tχ, š, s, f*
„ *t*	*s, f*
„ *p*	*f*
„ *γ*	*dj, v*
„ *l*	*z, v*
„ *v̱*	(*z*), *v*.

6) Die tonlosen Frikativen sind keiner Nasalierung fähig (ausser bei Einsilbigen).

Die tönenden vokalhaltigen Konsonanten lauten mit Nasalen *ndj* (*nd*), *nz* (*nd*), *mv*.

7) *š* lässt sich auch auf vokalhaltiges *t* bez. *tχ* zurückführen. Dem *ṅg* (vielleicht *nḏ*) entsprechen *ndj*, *nd*, *nz*.

8) *ny* entsteht aus *nį*, zuweilen aus *mį*. In der Tabelle steht *ń* (= *ny*). Die Entstehung von *ń* vor Vokalen ist unklar.

9) *h*, das wir als für *k* gelegentlich eintretend kennen lernten, steht auch für *kh* z. B. in der Negativpartikel *ha* (alte Sprache *kha*), ferner in *nikamwona* „und ich sehe ihn" zusammengezogen in *hamwona*; *ha* + *nį* wird stets in *sį* zusammengezogen.

Die Laute *ḍh* und *dh*, die Taylor erwähnt, kommen, soviel ich sehe, nur bei Fremdworten vor und bleiben daher ausser Betracht.

(Siehe Tabelle.)

38. a) Nominalklassen.

Klasse	1	*m, mw*	Sing. zu Kl. 2. } Menschen.
„	2	*wa*	Plur. zu Kl. 1. } Menschen.
„	3	*m, mw*	Sing. zu Kl. 4.
„	4	*mį*	Plur. zu Kl. 3.
„	5	—	Sing. zu Kl. 6.
„	6	*ma*	Plur. zu Kl. 5.
„	7	*ki*	Sing. zu Kl. 8.
„	8	*vį*	Plur. zu Kl. 7 und 13.
„	9	—	Sing. zu Kl. 10. Der Anfangskonsonant wird nasaliert.
„	10	—	Plur. zu Kl. 9 und 11. Desgl.
„	11	*u*	Sing. zu Kl. 10.
„	12	fehlt.	
„	13	(*kį*)	Sing. zu Kl. 8. Deminutiva, ist ganz in Kl. 7 aufgegangen.
„	14	*u*	Abstrakta. Ist ganz mit Kl. 11 verschmolzen.
„	15	*ku*	Infinitive.
„	16	*pa*	} Lokative.
„	17	*ku*	} Lokative.
„	18	*mu*	} Lokative.
„	19	fehlt.	

Vor dem Verbum lautet Kl. 1 *yu* und *a*, 3 *u*, 4 *į*, 5 *li*, 6 *ya*, 9 *į*, 10 *zį*.

Die Konsonanten des Suah. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

		Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
		Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
		Einfach		Aspiriert									
		rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Faucales									*h*		ʼ		
Gutturales		*k*		*kh*		*g*	*ṅg*	*ṅ*					
Laterales													
Palatales	gutt.	*tχ̇*		*thχ̇*	*nthχ̇*	*dj*	*ndj*						
	ling.							*ń*	*š*	*nš*			*y*
	lab.												
Cerebrales		*ṭ*		*ṭh*	*nṭh*	*ḍ*	*nḍ*				*ḷ*		
Dentales	a.	*t*		*th*	*nth*	*d*	*nd*	*n*			*l*		
	b.								*s*	*ns*	*z*	*nz*	
	c.												
Labiales	a.								*f*		*v*	*mv*	
	b.												
	c.	*p*		*ph*	*mph*	*b*	*mb*	*m*					*w*

Vokale: *a*
e̱ *o̱*
ę *ǫ*
i *u*

Als uneigentl. Lautverbindung kommt *m* (= *mu*) vor jedem Konsonanten vor.

Vokalisierte Konsonanten:
ṅ̥, *n̥*, *m̥*

Der Artikel (vokalische Anlaut der Nominalpräfixe) fehlt dem Suah.

Ausser diesen Präfixen lässt sich im Suah. noch ein Präfix *dji* = *γi* beobachten, dessen Spuren sich auch in anderen Bantusprachen finden. Es steht in Verbindung mit *ki* Kl. 7 häufig bei Deminutiven und ersetzt so die *ka*-Klasse, die im Suah. in Kl. 7 aufgegangen ist.

Z. B. *mbwa* 9 „Hund" (Stamm *ḇwa*), dazu *ki-dji-bwa* 7 „Hündchen"; *ki-su* 7 „Messer", *ki-dji-su* 7 „Messerchen"; *mṭi* 3 „Baum", *ki-dji-ṭi* 7 „Bäumchen" u. s. f.

Die nach Kl. 9 gebildeten Nomina, welche Tiere bezeichnen, gehen im Suah. meist nach Kl. 1, werden also als lebende Wesen nach dem Sinn und nicht nach der grammatischen Form behandelt. Ich habe hier aber nur damit zu thun, wie diese Nomina entstanden sind und behandle also alle mit vorgesetztem ***ni*** gebildeten Formen als Nomina nach Kl. 9 bez. 10.

Die Nominalsuffixe.

a = *a* z. B. *mbwa* 9 „Hund".
m-tuṅga 1 „Hirt".
ẹ = *e* z. B. *ṅguḷuwe* 9 „Schwein".
m-ṭume 3 „Bote" von *ṭuma* „senden".
i = *i* z. B. *nyaṭi* 9 „Büffel".
ọ = *o* z. B. *ki-tχeko* 7 „Lächeln".
u = *u* z. B. *mṭhu* 1 „Mensch".

Über *ẹ* und *ọ* vgl. 9.

ï = *i* beim Nomen verbale sehr häufig z. B. *mfuasi* 1 „Anhänger" von *fuaṭa*, *ki-kohozi* „Husten" von *kohoa* (statt *kohola*).

Auch in *ga* + *i* = *dji* z. B. *m-sema-dji* 1 „Redner" von *sema*, *m-ṭenḍa-dji* 1 „thätiger Mensch" von *ṭenḍa*, *ki-pa-dji* 7 „Gabe" von *pa*.

û ≟ *u* bei Substantiven z. B. *ki-pofu* 7 „Blindheit", *m-tukufu* 1 „der Vornehme".

Bei Adjektiven z. B. *eḷefu* „schlau", *vivu* „faul".

b) Die Verbalspecies.

1) ***ka.*** a) ***ka*** als Ableitungsendung von Adjektiven.

Z. B. *pofu* „verderbt" davon *pofuka* „verderben" intr.
tχafu „schmutzig" davon *tχafuka* „schmutzig sein".
kavu „trocken" davon *kauka* „trocken sein" (unregelmässig durch Ausfall des *v*).

b) ***aka*** s. unten ***ana.***

c) ***eka*** = *ika*, *eka* s. 34, intr.

Z. B. *oneka* „sichtbar werden" von *ona* „sehen".
fudjika „verschwendet werden" von *fudja* „verschwenden".

d) ***uka*** = *uka* intr. invers.

Z. B. *funguka* „losgehen" von *funga* „binden".
fumuka „auseinandergehen" von *fumia* (*fuma*) „nähen".

e) **uka** = *uka* intensiv-intr.

Z. B. *meṭuka* „von fernher glänzen" von *meṭa* „glänzen".

2) **ika** z. B. *ṭeleka* „aufs Feuer setzen", *weleka* „ein Kind auf dem Rücken tragen". Besonders als trans. zu intrans. auf *aa* (= **ala**) z. B. *v-aa* „sich anziehen" davon *v-ika* „anziehen, bekleiden", ebenso *ṭw-ika* von *ṭw-aa* „forttragen".

3) **ata** = *aṭa* z. B. *fumbaṭa* „mit der Hand umfassen" von *fumba* „schliessen z. B. die Hand".

ta = *ṭa* z. B. in *ṭukuṭa* „unruhig sein".

4) **pa** = *pa* denominativ.

Z. B. *ogo-pa* „fürchten" vgl. *u-oga* 14 „die Furcht".

nene-pa „stark werden" von *nene* „stark".

5) **γa** = *ga*. Als *dje* im Final und als *dji* beim Nomen verbale sicher nachgewiesen, s. 38, c, 5. Als Verbalspecies findet es sich z. B. in *fuḷu-ga* „rühren", *ṭaga* „Eier legen" für *ṭa* (obsolet).

6) Die Kausativendung *ya* = **ŷa** ist häufig, meist jedoch nur in Verschmelzungen mit Konsonanten zu erkennen.

So bildet *lala* „schlafen" *laza* kaus., *lia* „weinen" *liza* kaus., *ona* „sehen" *onya* kaus., *pona* „geheilt werden" *ponya* u. s. f.

-*aa* (= **ala**) + *ya* = *aza*	*eka* + *ya* = *eša* und *iša*
-*ea* (= **ela**) + *ya* = *eza*	*oka* + *ya* = *oša*
-*ia* (= **ela**) + *ya* = *iza*	*uka* + *ya* = *uša*
-*oa* (= **ula**) + *ya* = *oza*	*aṭa* + *ya* = *asa*
-*ua* (= **ula**) + *ya* = *uza*	*pa* + *ya* = *fya*

ana + *ya* = *anya*

u. s. w. nach 29 ff.

iša ist besonders als Kausativendung sehr häufig.

7) Passivendung ist *wa* und *iwa*.

8) *la* wird meist *a*, einigemale *ḷa*. Das *l* tritt aber, wenn es ausgefallen ist, wieder ein, wenn weitere Suffixe angefügt werden, nach 34.

a) **la** = *a* bildet Transitiva zu den Verben auf **ûka** 1) a.

Z. B. *pofua* „verderben" tr. zu *pofuka*.

tχafua „schmutzig machen" tr. zu *tχafuka*.

b) **ala** = *aa* (*aḷa*) ist neutrisch zu transitiven Verben auf *ika* z. B. *vaa* „sich anziehen" (urspr. *vû-ala*) s. 2); *ag-aa* „umkommen" von *aga* „Abschied nehmen".

c) **ela** = *ia*, *ea* ist relativ s. 34. *penda* „lieben" *pendea*; *paṭa* „bekommen" *paṭia*.

d) Über die Perfektendung *ile* s. unten 38, c, 2.

e) **ula** = ist inversiv-transitiv. *fuṅg-ua* „losbinden" von *fuṅga* „binden"; *fumb-ua* „öffnen" von *fumba* „schliessen".

f) **ula** = *uą* ist intensiv-transitiv.

Z. B. *kama* „melken", *kamua* „auswinden, ausquetschen".

9) **va** z. B. in *djua* urspr. *dji-wa* „wissen" s. Anhang.

10) **ana** = *ana* ist reciprok, z. B. *pendana* „sich gegenseitig lieben" von *penda*.

ikana berührt sich in der Bedeutung mit *akana, ikala* anderer Bantusprachen. Z. B. *pața* „erlangen“ *pațikana* „erlangt werden können“. Die Form scheint für *ikala* zu stehen.

na mit unklarer Bedeutung z. B. in *tafuna* „kauen“.

11) **ama** = *ama* ist stativ. Z. B. *in-ama* „sich neigen“.

ma (**î-ma**) mit unklarer Bedeutung in *azima* „leihen“.

12) **ṅga** = *ṅga* findet sich mit unklarer Bedeutung z. B. in *kaaṅga* „braten“, *viḷiṅga* „rund machen“.

mba in *kuba*, *kubwa* „gross“ für urspr. *kumba*, s. Anhang, **kulu**, unter Ko.

13) **ḳa** = *ta* steht z. B. in *tafuta* „sich umschauen“.

γa = *dja* z. B. in *yoṅgodja* „sich auf den Schultern tragen lassen“.

14) Vollständige oder teilweise Reduplikationen liegen vor z. B.

yuayua „in die Ferne gehen“ von *yua* „schwanken“.

gogoța „schlagen“ neben *goța* „klopfen“.

15) Beispiele für Verbindung der Endungen untereinander.

Z. B. *pendezea* „sich bei jem. einschmeicheln“ = *penda* + *ela* + *ya* + *ela*.

pendekeza „sich angenehm machen“ = *penda* + *eka* + *ela* + *ya*.

pațilizana „einander schmähen“ = *pața* + *ila* + *ila* + *ya* + *ana*.

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* Präfixum.

Z. B. *n-a-penda* „ich liebe“ für *ni a penda*.

țw-a-penda „wir lieben“.

2) Die Perfektendung *ile* ist verloren gegangen. Im alten Suah. findet sie sich noch.

Z. B. *ndjile* pf. von *dja* „kommen“.

anzile pf. von *anza* „anfangen“.

Im modernen Suah. ist statt dessen das Präfix *me* im Gebrauch; *me* = *meze* im alten Suah. kontrahiert aus *mazile* (für **malile**), Pf. von *maa* (= *mala*) „vollenden“. Ähnlich *see*, altes Pf. von *saa* (= *sala*).

3) Der Final endigt auf *e*, z. B. *ni pende* „dass ich liebe“.

4) Das Passivum endigt auf *wa* und *iwa*. *na pendwa* „ich werde geliebt“.

Ein ausgefallenes *l* tritt vor der Passivendung, die dann *iwa* lautet, wieder ein. So bildet *țwaa țwaliwa*, s. 34.

5) Die Endung *ga* = *γa* tritt im Final auf als *dje*, z. B. *huițenḍadje* „was sollen wir thun?“ von *țenḍa*. Auch mit folgendem *i* (*î*) am subst. verb. z. B. *mladji* (*la* „essen“) „Esser“.

6) Das Objektspronomen s. 13 und die folgenden Nummern.

7) Pronomen personale.

	Sing. Subj.	Sing. Obj.	Plur. Subj.	Plur. Obj.
1. Pers.	*ni*	*ni*	*ṭu*	*ṭu*
2. Pers.	*u*	*ku*	*m*, *mw*	*wa*

Die Nominalklassen: 1 Subj. *a*, *yu*, Obj. *m*, *mw*, 2 *wa*, 3 *u*, 4 *i*, 5 *li*, 6 *ya*, 7 *ki*, 8 *vi*, 9 *i*, 10 *zi*, 11 *u*, 12 fehlt, (13 = 7 *ki*), 14 *u*, 15 *ku*, 16 *pa*, 17 *ku*, 18 *mu*, 19 fehlt.

Pronomen possessivum.

	Sing.	Plur.
1. Pers.	*angu*	*eṭu*
2. Pers.	*ako* (*akwo*)	*enu*
3. Pers.	*ake* (*akwe*)	*ao*

Die Formen der dritten Person gelten für alle Klassen.

8) Die Zahlwörter.

1 *modja*, *mosi*.
2 *-wili*.
3 *-ṭaṭu*.
4 *-ne*.
5 *-tano*.
6 *mṭendaṭu* (3 + 3) (arab. *sita*).
7 *fungaṭe* (arab. *saba*).
8 *-nane* (4 + 4).
9 *kenḍa*.
10 *kumi*.
20 *ma-kumi ma-wili*.
30 *ma-kumi ma-ṭaṭu*.
100 *mia* (arab.).

39. Verbalstämme.

1) Die Verbalstämme des Suah. beginnen ursprünglich konsonantisch. Die vokalisch anlautenden haben eine der Spiranten *γ*, *l*, *ṿ* abgeworfen. Bei der Nasalierung besonders von Kl. 9 sind in der Regel die abgefallenen Spiranten sicher festzustellen. Nomina wie *ny-oka* „Schlange“, *ny-ama* „Fleisch“, *ny-aṭi* „Büffel“ sehen auch hier wie vokalisch anlautende Stämme aus, da *ny* Präfix ist. Vgl. jedoch 33 und P. 39, 1 Bem.

2) Vokalisch schliessende Stämme z. B. *pa* „geben“, *wa* „sein“.

3) Verba mit schliessenden nasalierten Momentanen sind schwer oder gar nicht festzustellen, da meist die Aspiration in den Drucken nicht bezeichnet wird. Verba mit schliessender nasalierter Spirans sind häufig, s. Anhang. Der Unterschied von *nd* und *nḍ* ist in den Drucken nicht beachtet, es mögen hier also auch mir Ungenauigkeiten mit untergelaufen sein.

4) Die nasalierten Konsonanten im Anlaut des Verbalstammes sind nur teilweise festzustellen, die Momentanen aus dem unter

3) angeführten Grunde nicht. Mit *ṅg* anlautende Verba kommen vor z. B. *ṅgodja* „warten, Geduld haben“, aber auch die mit *g* anlautenden sind zum Teil hierher zu rechnen, diese wechseln gelegentlich mit *k* (wenn nicht Hörfehler vorliegen).

Mit *nḍ* und *mb* beginnt kein Verbalstamm, dafür steht meist *ḍ* und *b*, auch wohl *ṭ* und *p* (?). Da das Zeichen *t* ohnehin schon vier Funktionen, *p* schon zwei Funktionen in den Drucken hat, ist hier zunächst nicht viel zu machen, bis die Sprache gründlicher durchforscht ist. Die vorhandenen Hilfsmittel versagen hier zuverlässige Auskunft.

Übrigens beachte man, dass die Spiranten *l* und *ṿ* auch ohne Nasalierung (mit „halber Nasalierung“) des öfteren zu *ḍ* und *b* werden, s. 14, b.

Die wenigen Beispiele für aspirierte d. h. nasalierte Momentanen in Verbalstämmen, die Taylor und Büttner angeben, mögen hier eine Stelle finden.

ṭhuṭia „aufsteigen“.
thupa „to leap“.
ṭheṭhea „gackern“.
(*thethea* ?)

nyakha „fangen“.
nukha „riechen“.
ḷukha „fliehen“.
guthuka „aufspringen“.

khaṭa „schneiden“ ist wohl arabisch.

40. Über Töne ist im Suah. bisher nichts bekannt, als dass man in *kulé* „dort“ den hohen Ton beobachtet hat. Ob das Schwanken der Sprache zwischen *f* und *v* thatsächlich auch bei echten Suaheli und nicht nur bei Sklaven und andern Fremden aus dem Innern stattfindet, oder ob hier Hörfehler der Europäer vorliegen, weiss ich nicht.

Der Accent liegt in echten Bantuworten in der Regel auf der vorletzten Silbe.

VI. Herero (Otʒ̆i-herero, abgekürzt H.).

Das H. ist die Sprache der Herero (Ova-herero) in Deutsch Südwest-Afrika. Die Sprache ist durch die Rheinische evangelische Mission zur Schriftsprache erhoben.

Quellen. 1. C. H. Hahn, Grundzüge einer Grammatik des Herero. Berlin 1857.

2. Rev. F. W. Kolbe, An English-Herero Dictionary. Cape Town 1883.

3. Brincker, Wörterbuch und kurzgefasste Grammatik des Otji-Herero. Leipzig 1886.

4. G. Viehe, Grammatik des Otji-herero nebst Wörterbuch. Stuttgart und Berlin 1897.

5. Für die Aussprache berufe ich mich auf Josaphat Kamatoto und seine Frau Martha aus Otʒ̆i-ẕeva, beides eingeborene Herero, mit denen ich 1896 auf der Berliner Gewerbeausstellung an mehreren Tagen gesprochen habe.

Orthographie.

e steht in den Drucken für verschiedene *e*-Laute, *o* für verschiedene *o*-Laute. Die Scheidung der betreffenden Laute ist für genaue Untersuchung unerlässlich, aber bisher nicht durchgeführt. Statt *v* müsste ich wahrscheinlich *ṿ* schreiben, ich bin darin aber nicht ganz sicher.

Brincker	Hahn	Kolbe	Viehe	Meinhof
dj	*ǵ*	*dy*	*dj*	*dj*
ḓ	*dz*	d	*ḓ*	*ḓ*
i̊ (v. Vok.)	*i̊* (v. Vok.)	*i̊* (v. Vok.)	*i̊* (v. Vok.)	*y*
j̣̃	*y*	*i* (*y*)	*j̣*	*y̱*
j	*y*	*y*	*j*	*j*
ng	*ńg*	*ng*	*ng*	*ṅg*
nj	*ń*	*ny*	*nj*	*ny* (*ń*)
ṉ	*n*	n	*ṉ*	*ṉ*
pj	*py*	*py*	*pj*	*py* (bez. *pž*)

Brincker	Hahn	Kolbe	Viehe	Meinhof
ṣ	*s*	*s*	*s*	*ṣ*
t	*t*	*t*	*t*	*t*
ṭ	*t*	t	*ṭ*	*ṭ*
tj	*k*	*ty*	*tj*	*t'χ*
u (v. Vok.)	*u* (v. Vok.)	*u* (v. V.), *ü*	*u* (v. Vok.)	*w*
ẓ	*z*	*z*	*z*	*ẓ*

Die Laute des B. sind im folgenden mit ***fetter***, die des H. mit gewöhnlicher Schrift gesetzt. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der „Anleitung“ p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka Präf. Kl. 13 *oka*; *ika*, *oka*, *uka* sind intransitive Endungen am Verbum.

ta „drei“ heisst *-tatu*.

pa „geben“ *pa*, „bei“ Kl. 16 *pa*, Verbalendung 4 *pa*, *para*. Also lauten die urspr. Momentanen *k*, *t*, *p*.

3. Die Spiranten.

γa Verbalendung Nr. 5 *a*, *jara* „ausbreiten“.

la = *ra* z. B. Verbalendung 8 *ara* intr.; *ira*, *era* relat.; *urura* tr. invers.

ṿa Präf. Kl. 2 *ova*.

Die urspr. Spiranten sind *j* (bez. '), *r*, *v*.

4. Die Nasale.

na = *na* „und“, „mit“, zum Ausdruck des Verbum „sein“ und „haben“. Verbalendung 10 *na*.

ma Kl. 6 Präf. *oma*, Verbalendung 11 *ma*.

5. Beispiele.

kama „ausdrücken, auspressen“, *tapa* „Honig ausnehmen“, *para* „kratzen“, *jara* „ausbreiten“, *jana* „schwören“, *rara* „schlafen“, *vora* „zählen, rechnen“.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. ***a*** bleibt meist unverändert, wie aus obigen Beispielen hervorgeht. Die Verba und ihre Suffixe endigen im Imperativ auf *a*.

Präf. Kl. 2 *ova*, Kl. 16 *pa* „da“, „drei“ *-tatu*.

i Kl. 4 *omi*, Kl. 5 (*e*, aber vor dem Verbum) *ri*, Kl. 7 *ot'χi*, *ri* „sein“, *rira* „weinen“, *rima* „säen“, *-vi* „schlecht“.

u Kl. 1. 3 *omu*, 11 *oru*, 12 *otu*, 14 *ou*, 15 *oku*, „drei" *-tatu*, *rumata* „beissen", *kura* „erwachsen sein", *tuma* „senden".

Die Grundvokale sind hier also erhalten als *a*, *i*, *u*.

Bem. Wie Präf. Kl. 14 *ou* statt *ovu* zeigt, fällt auch die Spirans *v*, und wie *e* statt *ori* zeigt, gelegentlich die Spirans *l* zwischen zwei Vokalen aus. Siehe 3 *γ* und 10, 1) Bem.

8. Die Mischvokale *e*, *o* sind von *ę*, *ǫ* in der Schrift nicht geschieden.

Beispiele für *ẹ*, *ọ*: *jenda* „gehen" = B. *γenda*.
ora „verfaulen = B. *vọla*.

9. Die Endung des Final ist *e*, *o* als Nominalendung ist häufig, doch s. Nr. 8.

10. Die schweren Vokale.

1) *î*. Präf. Kl. 8 *ovi*, Kl. 10 *ozo* (assimiliert aus *oze*, siehe unten 34), Kl. 19 fehlt.

Das Verbalsubstantivum endigt gelegentlich auf *e* mit vorhergehender Veränderung des Konsonanten.

Z. B. *omu-hoze* „Spion" von *hora* „spionieren", vgl. *jazema* „leihen".

Das Präf. refl. lautet *ri* (unregelmässig).

Also ist *î* = H. *i* und *e*.

Bem. Hierzu stimmt gut die Form des Präfixes Kl. 5. Es müsste mit dem im H. üblichen Artikel *ori* heissen, das *r* ist zwischen zwei Vokalen ausgefallen *o* + *i* = *e*, ebenso wie *î* = urspr. *u* + *i* ist. Nach obigem ist *î* = *i*, wo der vorhergehende Konsonant nicht verändert ist, *î* also gar nicht als schwerer Vokal behandelt wird; nach der Sibilans ist in den obigen Fällen *î* stets = *e*, doch kommt auch in diesem Fall *î* = *i* vor.

2) *û*. Z. B. *potu* „blind", *zumazuma* „brummen, murmeln" zu B. *lûma*, *tura* „schlagen, zerstampfen" B. *tûla*.

Also ist *û* = H. *u*.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die Momentanen.

Z. B. *nuka* „riechen", also urspr. ***ṅk*** = *k*. Weitere Beispiele habe ich nicht gefunden.

Die Spiranten.

oṅgaṅga „der Arzt" = B. *iṅgaṅga* also *ṅg* = ***ṅg***
randa „kaufen und verkaufen" = B. *landa* also *nd* = ***nd***
tamba „ausrecken" = B. *tamba* also *mb* = ***mb***.

13. Nasal + *i* + Konsonant bei Kl. 9.

Urspr. Momentanen.		Urspr. Spiranten.	
ṅk	*oṅgaṅga* „Perlhuhn“.	*ṅg*	*oṅguruve* „wildes Schwein“.
nt	*ondaṅga* „Anfang“.	*nd*	*ondaja* „Segen“.
mp	*ombepo* „Wind“.	*mb*	*ombaka* „Gans, Ente“.

So entstand nach Kl. 9.

ṅk *ongororo* „Husten“ von *korora* „husten“.
nt *onduṅgo* „Nadel“ von B. *tuṅga* „nähen“, s. Anhang.
mp *ombara* „Beule“ von *para* „kratzen“.
ṅg *oṅgondjoẓa* „Ochse, der für Tote geschlachtet wird“, von *ondjoẓa* = *jondjoẓa*.
nd *ondia* „Esslust“ von *ria* „essen“.
mb *omboṅgo* „Versammlung“ von *voṅga* (*oṅga*, *woṅga*) „sammeln“.

Bei der Verbindung von *ndji* „ich, mich“ als Objekt mit dem Verbum ergeben sich dieselben Veränderungen:

nt *ndarera* statt *ndji tarera* „habe acht auf mich“.
ndamuna statt *ndji tamuna* „sage mir“.
mp *mba-ndje-o* für *ndji-pa-ndji-o* „gieb mir doch“.
nd *ndaera* für *ndji raera* „sage mir“.
mb *mbatera* für *ndji vatera* „hilf mir“.

14. a) Bei der Verbindung von Adjektiven und Zahlwörtern mit Kl. 9 und 10 ergeben sich dieselben Veränderungen. Z. B.:

ṅk *oṅgahe* Kl. 9 von *-kahe* „trocken, fest“.
nt *ndatu* von *tatu* „drei“ Kl. 10.
mp *omboṭu* Kl. 9 von *-poṭu* „blind“.
nd *onde* Kl. 9 von *re* „lang“.
ondambi „mager“ Kl. 9 von *-rambi*.
mb *mbari* „zwei“ Kl. 10 von *-vari*.

b) Kl. 11 bildet auch hier oft den Singular zu Kl. 10, wobei die Veränderungen der Anfangskonsonanten klar hervortreten. Z. B.:

ṅk *oru-kuṇe* „ein Stück Brennholz“.
oẓo-ṅguṇe „Brennholz“.
oru-kaku „Sandale“, pl. *oẓo-ṅgaku*.
nt *oru-tavi* neben *ondavi* „Ähre“.
mb *oru-vahu* neben *ombahu* „Heuschrecke“.

c) Kl. 13 bildet Deminutiva auch zu Kl. 9, wobei der ursprüngliche Laut häufig zum Vorschein kommt, doch vgl. unten 17.

ṅk *oka-kuṇe* „Hölzchen“ vgl. *oṅguṇe*, *oẓoṅguṇe*.
nt *oka-tana* „Kälbchen“ vgl. *ondana* „Kalb“.
mp *oka-pi* „Häschen“ von *ombi* „Hase“.
oka-puru „kleine Finne“ vgl. *omburu* „Finne“.
nd *oka-rovi* „Löchelchen“ von *ondovi* „Loch“.
oka-runda „kleiner Berg“ von *ondunda* „Berg“.
mb *oka-vahe* „kleine Giraffe“ von *ombahe* „Giraffe“.
oka-vanda „Lappen, Kleidchen“ von *ombanda* „Bekleidung“.

d) Nasalierte Konsonanten nach Präfixen anderer Klassen als 9 und 10. Z. B.:

ṅk *otχi-ṅgovero* neben *otχi-kovero* „Eiweiss".
nt *omundu* „Mensch" B. *umu-ntu.*
mp *otχi-paze* und *otχi-mbaze* „grosser Fuss".
mb *otχi-mbaku* „Baumschwamm".

Demnach ergiebt sich für die Formel Nasal + *i* + Konsonant folgendes Schema:

urspr. Momentanen: *ṅg*, *nd*, *mb*,
urspr. Spiranten: *ṅg*, *nd*, *mb*,

d. h. der Unterschied beider Lautgruppen verschwindet durch die Nasalierung. Wegen *ṅg* = ***ṅg*** s. 21.

Dieselben Formen sind bei den Spiranten für die Verbindung Nasal + Konsonant in 12 nachgewiesen, für die Momentanen lässt sich nichts Sicheres feststellen, ausser dass *k* = ***ṅk*** zu sein scheint.

15. Die Verbindung Nasal + *u* + Konsonant scheint im Herero nicht vorzukommen.

16. Die mit nasaliertem Konsonanten beginnenden Verbalstämme sind schwer nachzuweisen. Das H. vermeidet es, einige wenige Beispiele ausgenommen, Verbalstämme mit zwei Konsonanten zu beginnen.

Vgl. *ndandi-para* „böse werden", *ndimbu* „verstümmelt", *ṅgundi-para* „schwach werden".

Diese Beispiele zeigen deutlich, dass sie keine ursprünglichen, sondern unter dem Einfluss von Kl. 9 abgeleitete Formen sind.

17. Das einfache Abwerfen des Nasals und Beginnen der Stämme mit *g*, *d*, *b* ist im H. unerhört. Die Sprache schwankt daher, indem sie statt der nasalierten Konsonanten die einfachen nimmt, oder *ṅg* zu *k*, *nd* zu *t*, *mb* zu *p* werden lässt. Da nun *ṅg* aus *k* und *γ*, *nd* aus *t* und *l*, *mb* aus *p* und *v* entstanden sein kann, und da nicht immer die Etymologie sicher beobachtet ist, kann eine Explosiva z. B. *p* durch Vermittlung von *mb* zur Spirans *v* werden und umgekehrt.

So ist z. B. *ombepo* „der Wind" vom Stamm ***pepa*** „blasen", der auch im H. vorkommt, gebildet. Von diesem *ombepo* sind nach falscher Etymologie gebildet *e-vepo* 5 „starker Wind" und *otχi-vepo* 7 „Sturm", als käme das Wort von ***vepa.***

Umgekehrt steht in *oka-kwe* Deminutiv von *oṅgwe* „Panther" = B. *i-ṅgwe* das *k* für *γ*.

Vgl. hierzu *juva* „schneiden" und *jupika* „scharf machen", *pirika* = *virika* „trauern", *viravira* = *pirapira* „unstät sein", *vindavinda* = *pindapinda* „Zickzack machen", *ẓupi* „kurz" mit *o-huvi-aṅga* 9 „ein kleiner kurzer Speer", s. 27.

Dies Schwanken der Laute zwischen der Gruppe der Momentanen und der Spiranten, wie es durch die Identität beider Gruppen

bei der Nasalierung am stärksten hervortritt, ist für das H. charakteristisch und erschwert seine etymologische Behandlung ungemein.

Die Mischlaute.

18. *ṯ.* *-tano* „fünf", *taṯuna*, auch *ṯaṯuna* „kauen".

19. *ḵ.* *jaha* „werfen" s. 34, *jahama* „den Mund aufgesperrt haben", *kaha* „trocken werden", *nyeka* „auslachen".

Dem *ṯ* entspricht hier ein *t*, das sich von dem in 2 erwähnten *t* nicht unterscheidet. In *ṯaṯuna* liegt Konsonantenassimilation vor.

Dem *ḵ* entspricht meist *h*, in *ṣeka* „ankommen" ist das *k* wie in *tano* das urspr. *t* erhalten.

ny in *nyeka* ist unregelmässig, doch wechselt auch sonst *h* mit *ny* und *ndj* z. B. 27 *hi*, wo man *ndji* vermuten sollte, sowie *h* statt *ṣ* in 25. Auch mit andern Konsonanten scheint *h* zu wechseln z. B. *hanyana* = *panyana* „ausschälen", vgl. 39, 4.

20. Bei der Nasalierung wird *t* ganz wie das ursprüngliche *t* behandelt, und ich sehe keinen Grund, die Laute weiter gesondert zu besprechen, da sie identisch zu sein scheinen.

h und *ny* sind keiner Nasalierung fähig, also *-he* „alle" = B. *oṅke*; *o-hahu* adj. Kl. 9 von *-hahu* „ungezogen", *o-honi* 9 „Schande".

Aber *n-dano* „fünf" Kl. 10 von *tano*.

21. Die tönenden Mischlaute.

Z. B. *ja* „kommen".

Dies *j* geht bei der Nasalierung in *ndj* über z. B. *ondjara* „Hunger", *ondjou* „Elephant", *ondjuo* „Haus", *pendje* „draussen".

Das *j* des H. wird in den meisten Fällen in dieser Weise behandelt, gleichgültig ob es *γ̱*, *γ* oder nach 34 = *l* ist. Die in 13 und 14 gefundenen Regeln erfahren hierdurch eine Einschränkung.

Z. B. *ondjamo* 9 „Schutz" von *jama* „sich bergen"; *ondjambo* 9 „Verleumdung" s. B. *γamba*; *ondjahe* 9 „Verwundeter" von *jaha* „werfen" B. *laḵa*; *ondjatu* 9 „Tasche" neben *oka-jatu* (*oka-atu*) 13 „Täschchen".

Einfluss der Vokale auf die Konsonanten.

22. Die Konsonanten vor den Grundvokalen *i* und *u*.

ki = *tχi*, Präf. Kl. 7 *otχi*, *omu-tχira* 3 „Schwanz".

Bem. Doch bleibt *k* vor *i* bei Zusammensetzungen. Siehe P. 22 ***ki***. Z. B. *pikiṣa* „auf die Seite legen" von *pika* „auf die Seite reissen".

ku = *ku*, Präf. Kl. 15 *oku*, *kura* „erwachsen sein".

ti = *ti*, *omu-tima* 3 „das Herz", *omu-ti* 3 „Baum", *po-kati* „zwischen".

tu = *tu*, Kl. 12 *otu*, *tuma* „senden", *tatu* „drei".

pi = *pi*, *ṣupi* „kurz".

pu = *pu*, *puma-uẓa* „jem. nicht zur Ruhe kommen lassen" von B. *puma*.

Die Momentanen bleiben also vor *i* und *u* unverändert, nur *k* wird vor *i* zu *tχ*.

γi = *i*, *vi* z. B. Präf. Kl. 4 vor dem Verbum *vi*, *jimba* „singen", zwischen zwei Vokalen fällt *j* meist aus z. B. *omu-ini* „Eigentümer".

γu = *u*, *ju*, Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *u*, *junda*, *unda* „sich verkriechen, verbergen" zu Suah. *gundua* „einen Verborgenen unvermutet entdecken".

li = *ri*, Präf. Kl. 5 vor dem Verbum *ri*, *rira* „weinen".

lu = *ru*, Präf. Kl. 11 *oru*, *rumata* „beissen".

ṿi = *vi*, *i*; *vi* „böse", *i-para* = *vi-para* „böse sein".

ṿu = *u*, *vo*, Präf. Kl. 14 *ou* (statt *ovu*); *oṅga*, *voṅga* „versammeln" = B. *ṿuṅga*.

Die Spiranten *γ* und *ṿ* fallen vor *i* zuweilen, vor *u* oft aus, *j* hält sich übrigens vor *u* besser als *v*. Über den in *vi* = *γi* beobachteten Wechsel von *j* und *v* s. 24. 40. *j* und *v* zwischen Vokalen fallen oft aus.

23. Die Mischlaute *h* und *j* sind, soviel ich sehe, vor Vokalen keinen Veränderungen unterworfen, doch vgl. für *j* den vorigen Paragraphen. Vgl. *pehi* „unten", von B. *ḳi*.

24. Vor *e* scheint ebenfalls *tχ* statt *k* zu stehen, doch ist hier wegen mangelnder Unterscheidung der *e*-Laute nichts Sicheres festzustellen. Im übrigen bleiben die Momentanen vor *e* und *o* ungeändert. Von den Spiranten steht *r* unverändert vor *e* und *o*, *j* fällt vor beiden oft aus, ebenso *v* vor *o*. Übrigens liebt die Sprache es, in gewissen Fällen statt der andern Spiranten *j* eintreten zu lassen, das hier als Mischlaut (vokalhaltige Spirans) zu betrachten ist, vgl. oben 21 und 22.

So z. B. *jaha* statt *raha* „werfen", *jora* und *ora* = urspr. *ṿọla* „faulen".

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

kî = *ṣe* z. B. *omu-iṣe* 3 „Rauch", *omu-ṣepa* 3 „Ader, Sehne".

kû wird *ṭu* und *ṣu* s. 40, auch *hu*.

Z. B. *ṭaṭuna* „kauen" = B. *ṭakûna*; *e-ṭupa* 5 „Knochen" = B. *kûpa*; *e-ṣupa* 5 „Eifersucht" = B. *kûpa*; *ṣuva* „atmen" = B. *kûṿa*; *ṣupi* „kurz" = B. *kûpi* vgl. *o-huvi-aṅga* 9 „ein kurzer Speer" s. 17. 27; *e-ṅguruhu* „ödes Land" von *kuruka* „abgeweidet sein". Darnach wechselt *ṣ* auch mit *h*.

tî wird *ṣi* (und *ṣe*), z. B. *oru-ṣiṅga* „Borste, Granne", *sia* (*ṣea*) „etwas hinter sich zurücklassen" beim Wettlauf und sonst.

tû wird *ṭu* z. B. *ṭura* „zerstampfen" = B. *tûla*.

pî wird *ṣe* (und *ṣi*), z. B. *ṣeka* „reichen bis an", *ṣina* „eng".

pû wird *ṭu* z. B. *poṭu* „blind".

γî; das Refl. Präf. lautet *ri* mit leichtem Vokal und Lautwechsel, s. 10 Bem., 40. In *e-na* „Name", *e-ho* „Auge" ist das *e* mit Präf. Kl. 5 verschmolzen unter Ausfall der zwischen zwei Vokalen stehenden Spirans, s. 22 ***γî***. Sonst ist ***γî*** = *ẓe* z. B. *ẓera* „verboten sein" = B. *γîla*.

Also ***γî*** = (*e*) *ẓe*.

γû = *u* und *ẓu* z. B. in *ondjou* 9 „Elephant" für B. *ìṅgoγû*, in *otχi-ẓu* 7 „altes, mageres Schaf" von *onḍu* „Schaf" = B. *γû*.

lî wird *ẓe*, Präf. Kl. 10 *oẓo* mit Vokalassimilation statt *oẓe*, *-kaẓe* „weiblich", *jaẓema* „borgen", *omuceẓe* 3 „Mond", *ohoẓe* 9 „Späher" von *-hora* „spionieren".

In *vari* „zwei" liegt Nebenform mit leichtem *i* vor.

lû wird *ẓu* z. B. *oru-jeẓu* „Bart", *onduẓu* (nach Viehe *onḍuẓu*) „Schildkröte", B. *ǹkûlû*.

vî = *vi* z. B. Präf. Kl. 8 *ovi*, *vika* „begraben" (veraltet) = B. *vîka*.

vû = *vu*? Vgl. 27 *ombura* 9 „Regen".

Also lauten mit ***î***

die Momentanen: *ṣe*, *ṣi*

die Spiranten: *ẓe* (*e*, *vi*);

mit ***û***

die Momentanen: *ṭu*, *ṣu* (*ḥu*)

die Spiranten: *ẓu* (*u*).

Von den Mischlauten finde ich vor schweren Vokalen z. B. *vihu* „roh, ungar" (?); *ẓuva* „hören" entspricht B. *ṅgûa*.

26. Die Veränderung nasalierter Konsonanten durch folgende leichte oder schwere Vokale habe ich nicht nachweisen können, doch beachte *mbi* = *ndji* „ich".

27. Von den in 25 gefundenen neuen Lauten werden *ṣ* und *ḥ* durch vortretenden Nasal nicht verändert, der Nasal selbst fällt stets ab, *ṭ* und *ẓ* verschmelzen beide mit dem Nasal zu *nḍ*. Wie in 13. 14 besteht also auch hier kein Unterschied zwischen den nasalierten Formen der urspr. Momentanen und der urspr. Spiranten, *tχ* s. 22 wird *ndj*, also auch gleich der Nasalierung der palatalen Spirans *j*, s. 21. Z. B.:

ḥ: *o-ḥuvi-anga* 9 „kleiner Speer" aus *ḥuvi* = *ṣupi* „kurz" s. 17 und *e-ṅga* 5 „Speer".

ṣ: *o-ṣeṅgo* 9 „Hals", B. *ìṅkîṅgo*.
o-ṣiṅga 10 neben *oru-ṣiṅga* 11 „Borsten", B. *intîṅga*.
o-ṣio-ti 9 „Niere", B. *impîγo*. (Das Suffix *ti* erscheint auch sonst im H., s. *orundoti* 11 „Schlüsselbein", *otχitoroti* 7 „Luftröhre" neben *otχitoro* 7 „Kehlkopf".)
o-ṣewa 9 „Waisenkind" von *ṣia* (*ṣea*) „verlassen" (Pass.).

tχ: *oẓondja* 10 neben *oka-tχa* 13 „Narben".

Für *ndji* steht auch *hi* z. B. Demonstrativ Kl. 7 *hi*

(statt *ndji*), auch *ka ndji* („nicht ich") wird zusammengezogen in *hi*.

ṭ: *ondukwa* 9 „Butterfass" von *ṭuka* „buttern".
onduzu 9 „Schildkröte", B. *ìnkúlû*.

ẕ: *onde* 9 „Fliege", B. *ìngí*.
ondu 9 „Schaf", B. *ìngû*.
onduu 9 „Nilpferd" (Brincker „Krokodil"), B. *ìngûvu*.

Dagegen *ombura* 9 „Regen", B. *ìmbûla*, da *v* vor dem schweren Vokal sich gehalten hat, s. 25 *vû*.

28. Stämme mit nasaliertem Konsonanten vor schwerem Vokal kommen nicht vor. Hier steht der einfache Konsonant.

Z. B. *ẕema* „erlöschen".

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

kya = *tχa*, *tχa* Gen. Kl. 7, *tχa* „helle werden, Anbrechen des Tages".

kŷa = *ṣa* z. B. Kausativendung *iṣa* aus ***ika*** + ***ŷa***, s. 38 b.

kwa = *kwa*, Gen. Kl. 15 *kwa*.

kŵa = *ṭa* z. B. *ṭa* (praet. *ṭu*) „sterben".

tya = *tχa* z. B. *tχa* „sagen" vom Stamm *ti*.

tŷa.

twa = *twa*, Gen. Kl. 12 *twa*, *twara* „wegnehmen, wegbringen".

pya = *pya* bleibt unverändert. Z. B. *pya* „brennen" (klingt fast wie *pχa*). In *pe* „neu" ist die Semivokalis verschwunden.

pŷa.

pwa.

pŵa wird *ṣa* z. B. *ṣana* „ähnlich sein", B. *pŵana*.

γya = *ya* (*ja*) z. B. *ya* „gehen", Gen. Kl. 4 *vya* statt *jya*, s. 22 ***γi***.

γŷa.

γwa = *wa*, *wa* „fallen", *wa* Gen. Kl. 3.

γŵa.

lya = *rya* und *ra*, *rya* „essen", Gen. Kl. 5 *ra*.

lŷa = *ẕa* z. B. in der Kausativendung *iẕa*, *eẕa* 38 b aus *ira*, *era*. Gen. Kl. 10 *ẕa*.

lwa = *rwa* z. B. *rwa* „streiten", Gen. Kl. 11 *rwa*.

lŵa = *ẕa* z. B. *ẕa* (Praet. *ẕu*) „herkommen", B. *lûa*.

vya.

vŷa = *vya*, Gen. Kl. 8 *vya*.

vwa = *wa*, Gen. Kl. 14 *wa*, *e-we* „Stein" B. *li-vwe*.

vŵa = *ẕa* z. B. *ẕ-ara* (B. *vû-ala*) „tragen, gebrauchen" (Kleider), aber *hw-ikika* (B. *vû-ika*) „ankleiden" tr., s. Suah.

30. Veränderungen von *h* und *j* = *γ* durch folgende Semivokales habe ich nicht gefunden.

31. Veränderungen nasalierter Konsonanten durch folgende Semivokales sind bisher nicht sicher nachgewiesen.

Doch endigen einige Verbalstämme auf *ndj* und *nḍ*, was nur diesen Ursprung haben kann.

Vgl. z. B. für *ndj*: *hondja* „wieder aneinander kommen".
nḍ: *hondoka* „ganz verbrannt sein".

32. Die Nasalierung der durch Semivokales entstandenen Laute *tχ*, *ṭ*, *ṣ*, *ẓ* und *h* geht ganz nach 27.

Man beachte noch, dass in Kl. 12 im Demonstrativum für *n* + *tu* + *i* nicht *ndui* eintritt, was man erwarten sollte, sondern *ṣui*, ebenso *n* + *tu* + *o* nicht *ndo*, sondern *ṣo*, ferner dass „wir" *tu* (Brincker schreibt *ṭu*) vor dem Verbum *eṭe* lautet. Dass *ṣ* und *ṭ* also von *t* abstammen können, ist unwiderleglich[1]).

Beispiele für Substantiva mit regelmässiger Nasalierung vor Halbvokalen:

ṅkw *oṅgware* 9 „Rebhuhn". **ṅgw** *oṅgwe* 9 „Panther".
mpw *ombo* 9 „Strauss". **mbw** *ombwa* 9 „Hund".

33. Die Nasale können in doppelter Weise vokalisiert werden.

a) Durch Palatalisierung entsteht *ny*, z. B. *nyina* mingere. Wegen *onyama*, *onyati* s. 39, 1.

b) Der Laut *ṇ* steht mit *ṭ*, *ṣ*, *ẓ* auf derselben Stufe und ist durch Einfluss schwerer Vokale aus *n* und *m* entstanden[1]).

Vgl. *eṇu* „euer", *eṇe* „ihr" mit dem Pron. abs. *mu* „ihr", s. 32; *oru-kuṇe* (nach andern *-kune*) „Brennholz", B. *-kuni*, s. 34 *ṇiṇa*.

Durch Nasalierung werden die Nasale nicht geändert.

Z. B. *o-nene* „gross" Kl. 9 von *-nene*.

Wo jedoch neue Laute eintreten, sind die Nasale noch als aus andern Lauten assimiliert empfunden. Vgl. auch *onyama*, *onyati* im Anhang.

onduṇe Kl. 9 „fett" von *ṇuṇa* „fett sein" ist vereinzelt.

ṅ kommt vor Vokalen nicht vor. In *oṅgombe* „Rind" entspricht *ṅg* dem *ṅ* des Suaheli in *ṅombe* „Rind".

34. Die Konsonantenassimilation ist sehr häufig. Die Verbalendung *ira*, *era* wird nach einem Nasal zu *ina*, *ena*; *ora*, *ura* zu *ona*, *una*.

z. B. *tχitira* rel. von *tχita* „thun"
aber *tenena* „ „ *tena* „drohen"
ṭunina „ „ *ṭuna* „ordnen" u. s. f.

So auch im Stamm *mana* „vollenden" statt B. *mala*, *mina* „Aufsteigen der Wolken", B. *mila*. Vgl. *ṇiṇa* „schlingen", B. *mela*.

Also Her. zunächst *mena*, dann mit *ŷa* kaus. *minŷa*, beide Nasale wurden nach 33 zu *ṇ*, also *ṇiṇa*.

So ist auch das *m* in *muna* „sehen" = B. *ṿona* vermutlich durch Assimilation aus *ṿ* entstanden.

Auch bei dem Wechsel der einfachen Konsonanten mit vokalhaltigen spielt die Konsonantenassimilation eine Rolle, s. 21.

---

1) Gegen Viehe p. 2.

Z. B. *jaha* „werfen" statt *raha*. Der in dem *h* steckende Vokal hat auch das *r* beeinflusst. So auch *oru-jezu* und *ozo-ndjezu* „Bart" statt *oru-rezu*, das man erwarten sollte, vgl. übrigens Nr. 40.

Die Vokalassimilation ist sehr häufig.

Die Stammverba nehmen statt der Endung *a* als Schlussvokal in manchen Formen den Stammvokal noch einmal an, z. B.:

me piti „ich gehe hinaus" von *pita*.
va munu „sie sahen" von *muna*.
matu rondo „wir steigen hinauf" von *ronda*.

Die Suffixe nehmen nach *a* ein *e* bez. *u*, nach *i*, *u* ein *i* bez. *u*, nach *e*, *o* ein *e* bez. *o* an. S. 38, b.

Z. B. *va tonene* p. pf. von *tona* „sie hatten geschlagen",
aber *va tumine* p. pf. von *tuma* „sie hatten geschickt".

Vgl. *topora* „durchlöchern" und *tupura* „die Augen aufreissen", *homona* „ausziehen" und *hamuna* „ausgiessen".

Bem. *i* hat im Her. also eine dreifache Funktion: 1) als urspr. *i*, 2) oft als schweres *i*, 3) aus *e* assimiliert. Ebenso steht *u*: 1) für urspr. *u*, 2) für schweres *u*, 3) aus *o* assimiliert.

35. Vokale nach der Abstammung.

1) Reine Vokale *a*, *i*, *u*.
2) Mischvokale *e*, *o* (*i*, *u*).
3) Schwere Vokale *e*, *i*, *u*.

Schema:

```
            a
    (i) e       o (u)
    i    i, e, u    u
```

36. Vokale nach dem Klange.

1) Reine Vokale: *a*, *i*, *u*.
2) Trübe Vokale: *e*, *o*.

Schema:

```
          a
      e       o
   i             u
```

Bem. *e* steht wahrscheinlich für *ẹ* und *ę*, *o* für *ọ* und *ǫ*. Demnach bedarf obiges Schema noch der Richtigstellung.

37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Grundlaute.

Urspr. Momentane	Urspr. Spiranten	Nasale
		ṅ (vor *g*)
k	*j*,	*n*
t	*r*	*m*
p	*v*,	

2) Alte Mischlaute *h*, *j*.
3) Semivokales *y*, *w*.

4) Nasale Verbindungen der Grundlaute.

Aus Momentanen.	Aus Spiranten.
ṅg	*ṅg* (*ndj*)
nd	*nd*
mb	*mb*
Der Mischlaute.	
h	*ndj*

5) Vokalhaltige Konsonanten entstanden

aus *k*	*tχ́*, *s̱*, *ṯ*, *h*
t	*tχ́*, *s̱*, *ṯ*
p	*s̱*, *ṯ*
r	*z̤*
l (u. *ṟ*)	*z̤*

6) Nasalierung der vokalhaltigen Konsonanten.

tχ́, *j* wird *ndj*, vereinzelt *h*
ṯ, *z̤* „ *nḏ*
h, *s̱* bleibt *h*, *s̱*.

7) Aus *j* und *h* sind keine weiteren Laute entstanden s. 4).

8) Aus den Nasalen entsteht *ny* (= *ń*) und *ṉ*, *ṅ* vor Vokalen kommt nicht vor.

9) Andere Laute hat das H. nicht.

(Siehe Tabelle.)

38. a) Die Nominalklassen.

Klasse	1	*omu*	Sing. zu Kl. 2. } Menschen.
„	2	*ova*	Plur. zu Kl. 1. } Menschen.
„	3	*omu*	Sing. zu Kl. 4.
„	4	*omi*	Plur. zu Kl. 3.
„	5	*e*	Sing. zu Kl. 6.
„	6	*oma*	Plur. zu Kl. 5 und 14.
„	7	*otχ́i*	Sing. zu Kl. 8.
„	8	*ovi*	Plur. zu Kl. 7.
„	9	*o*	Sing. zu Kl. 10. Der Anfangskonsonant wird nasaliert.
„	10	*oz̤o*	Plur. zu Kl. 9 (und 11). Desgl.
„	11	*oru*	Sing. zu Kl. 12 (vereinzelt auch zu 10).
„	12	*otu*	Plur. zu Kl. 11.
„	13	*oka*	Sing. zu Kl. 14. Deminutivum.
„	14	*ou*	Abstrakta. Sing. zu Kl. 6, Plur. zu Kl. 13.
„	15	*oku*	Infinitiv.
„	16	*opo*	} Lokativa.
„	17	*oku*	} Lokativa.
„	18	*omu*	} Lokativa.
„	19	fehlt.	

Die Konsonanten des H. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

		Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
		Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
		Einfach		Aspiriert									
		rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Faucales									*h*		ʾ		
Gutturales		*k*					*ṅg*						
Laterales													
Palatales	gutt.	*tχ̇*					*ndj*				*j*		
	ling.							*ń*					*y*
	lab.												
Cerebrales													
Dentales	a.	*t*					*nd*	*n*	*r*				
	b.												
	c.	*ṯ*					*nḏ*	*ṉ*	*s̱*		*ẕ*		
Labiales	a.										*v*		
	b.												
	c.	*p*					*mb*	*m*					*w*

Vokale: *a*

e *o*

i *u*

Vokalisierte Konsonanten:

ṅ̥, *ṉ̥*, *m̥*

Bei Vergleichung der Formen des Pronomen vor dem Verbum (auch vor den Zahlwörtern) beachte man, dass zwischen Präfix und Verbum ein *i* eingefügt ist. S. B. 20, vgl. unten 38, c, 7.

Hier beachte besonders die Bildung folgender Präfixe vor dem Verbum: Kl. 1 *u* (*u* + *i*), Kl. 3 *u* (*u* + *i*), Kl. 4 *vi* (*vi* + *i*), Kl. 5 *ri* (*ri* + *i*), Kl. 6 *je* (*ja* + *i*), Kl. 9 *i* (*i* + *i*), Kl. 10 *ẓe* (*ẓe* + *i*).

Das *i* Kl. 9 tritt vor Adjektiven besonders bei Farben (des Rindes) ein. Daneben steht auch *o*, welches übrigens als Artikel für alle Klassen dem H. und den ihm benachbarten Dialekten eigentümlich ist.

Die Endungen des Nomen sind folgende:

1) Auf *a* häufig.

Z. B. *e-juva* 5 „Sonne", *e-jova* 5 „Tölpel", *e-kara* 5 „Kohle", *o-hiva* 9 „Flöte" von *hiva* „blasen".

2) Auf *i*.

e-hi 5 „Erde", *o-ndondi* 9 „Krümchen".

3) Auf *u* z. B. *e-juru* 5 „Himmel".

4) Auf *e* = *e*, Adjektive mit intransitivem Sinn:

kohoke „rein" von *kohoka* „rein sein", *pore* „gerecht, milde".

5) Auf *o* z. B. *o-mbepo* 9 „Wind" von *pepa* „blasen", *omuhapo* 3 „Gestalt" von *hapa* „wachsen".

6) Auf *e* und *i* = *î*.

Z. B. *ondoẓe* 9 „Schlauberger" von *rora* „probieren", *ohoẓe* 9 „Spion" von *hora* „spionieren", *ombiaẓe* 9 „Stutzer" von *viara* „Wohlleben führen", *e-ẓe* 5 „Fliege", *omu-iẓe* 3 „Rauch", *oṅgwinḍi* 9 „eine Beere".

7) Auf *u* = *û* vgl. die Adj. *poṭu* „blind", *vihu* „roh, ungar", *kahu* „beherzt".

Bei Substantiven z. B. *e-hoẓu* 5 „Gras", *e-ẓu* 5 „Otter", *orujeẓu* 11 „Bart".

b) Die Verbalspecies des H.

1) **ka.**

a) **ka** = *ka*. Denominativ.

Z. B. *ẓandu-ka* „wieder jung werden" von *omu-ẓandu* 1.
pindi-ka „böse sein" von *oma-pindi* 6 „Zorn".
handu-ka „frech sein" von *e-handu* 5 „Frechheit".
raru-ka „fressgierig sein" von *e-raru* 5 „Fressgier".

b) **aka** = *aka*, intransitiv meist in der Form *akana*.

Z. B. *ẓuv-aka* (Brincker p. 63) von *ẓuva* „hören".
pup-akana „vorbeistürmen" von *pupa* „fliessen".

c) **eka** = *ika* intr.

Z. B. *hanika* „zerstreut sein" von *hana* „zerstreuen".

d) **oka, uka** = H. *oka* intr. invers. Durch Vokalassimilation *uka*, meist nur in verdoppelter Form *uruka*, *oroka* s. Nr. 8, e.

Z. B. *pat-uruka* „geöffnet sein" von *pata* „schliessen".
jez-uruka „auf sein" von *jez-era* „schliessen".
hom-oka „losgehen, sich herausziehen" vgl. *hom-eka* „hineinstecken".

e) **oka, uka** = H. *uka*, *oka*, auch *uruka*, *oroka* als intens. intr.

Z. B. *heṅga* „die Gestalt verändern", *heṅguka* „die Gestalt verändert haben".
heṅguruka, „s. Platz verändert haben".
kamunuka „stark ausgedrückt sein" s. 34, von *kama* „ausdrücken".
kohoka „reingewaschen sein" von *koha* „waschen".

2) **ika** = *eka*, *ika* s. 34 kaus.

Z. B. *jama* „anlehnen", *jameka* kaus.
juva „schneiden", *juvika* „den Ausweg abschneiden".

In der Konjugation wird *eka*, *ika* zu *eke*, *ike* in Formen, wo assimiliert wird, während *ika* 1) c nicht assimiliert, sondern *ika* bleibt.

3) **ta** = *ta*, stammverstärkend z. B. in *ruma-ta* „beissen" (*ruma* heisst im H. „beiliegen" vom Mann).

4) **pa, pala** = *pi*, *para* denom. besonders von Adjektiven.

Z. B. *poṭu-para* „blind sein" von *poṭu* „blind".
re-para „lang sich hinziehen" von *re* „lang".
ẓandu-pa „jung werden" von *ẓandu* „jung".

5) **γa** = *a*, *ja* ist im Simplex meist nicht zu erkennen, aber um so sicherer in den davon abgeleiteten Formen.

Z. B. *pihuka* „verstaucht sein" von *piha* (ungebräuchlich), aber *pihauka* „ganz und gar verrenkt sein" von *pihaa* (ebenfalls ungebräuchlich).

Auch *ẓepa* „töten" ist eig. *ẓepa-a*, wie das kaus. *ẓepaiṣa* zeigt (das von urspr. *ẓepa* lauten müsste *ẓepiṣa*). Im Ndonga lautet das Wort heute noch *ẓipaga*.

Vgl. hierzu *kavaja* „ganz ausgehungert sein" von *kava* „fressgierig sein"; *uraja* „dicht vor dem Kalben sein", *javaja* „guter Hoffnung sein". Doch vgl. 13) unten.

Die Bedeutung der Gewohnheit scheint auch hier zuzutreffen.

6) Die Kausativendung **ŷa** habe ich rein bisher nicht gefunden, sondern nur ihre Verbindung mit Momentanen als *eṣa*, *iṣa*, mit Spiranten als *iẓa*, *uẓa*, *eẓa*, *oẓa*.

Z. B. *kuṅguẓa* „etwas vor sich herwälzen" kaus. zu *kuṅguna* „schnelllaufen" nach 34 = *kuṅgura*, also *ẓa* = *r* + *ya*.

Ebenso *tumbuẓa* kaus. zu *tumbura* „etwas näher herankommen lassen"; *eṣa* (*jeṣa*) „gehen lassen, gewähren lassen".

Vgl. *jeka* „stehen lassen", also *jeṣa* = *jek* + *ya*.

iṣa und *iẓa*, *eẓa* sind häufige Kausativendungen. Z. B. *jendiṣa* „führen" von *jenda* „gehen"; *tẏivikiẓa* (neben *tẏiẓikiẓa*) „sich mit etwas beschützen" von *tẏiva* „in Dunst hüllen", genau von *tẏivikira* + *ya*.

Vgl. die Entstehung von *isa* und *eza*, *iza* in andern Sprachen.

7) Die Passivendung lautet *wa*, bei Verben mit der Endung *na* meist *ewa*, mit der Perfektendung *erwe*, *irwe*, *enwe*, *inwe*, s. 34.

Z. B. *matχi tχitwa* „es wird gethan" von *tχita* „thun".
twa tum-inwe „wir sind gesandt worden" von *tuma* „senden".

8) **la.** a) **la** = *ra* tr. denom.

Z. B. *patura* „eine Wunde öffnen" von *otχi-patu* „Haut, die sich auf einer Wunde bildet oder ablöst".
heṅgu-ra „tadeln" von *o-heṅgu* „Tadel".

b) **ala** = *ara* neutrisch, z. B. mit *pa* s. oben 4, aber auch ohne *pa*.

Z. B. *ẓuv-ara* „ruchbar, hörbar werden" von *ẓuva* „hören".
ẓund-ara „verdorben sein" von *ẓunda* „verderben".

c) **ela** = *era*, *ira*, *ena*, *ina* s. 34 ist Relativendung.

Z. B. *tχita* „thun" bildet *tχitira* „für jem. thun".
koka „sterben" bildet *kokera* „für jem. sterben".
tena „drohen" bildet *tenena* „wegen etw. drohen".
ṭuna „ordnen" bildet *ṭunina* „für jem. drohen".

d) Die Perfektendung *ire*, *ere*, *ine*, *ene* s. unten 38, c, 2 und oben 34.

e) **ula, ola** = *ura*, *ora*, *urura*, *orora*, *una*, *ona*, *ununa*, *onona* s. 34 sind inversive Transitiva.

Z. B. *pat-urura* „öffnen" von *pata* „schliessen".
jeẓ-urura „aufmachen" von *jeẓ-era* „zumachen".
homona „ausziehen" s. 1) d.

f) Dieselben Formen werden als Intensiva gebraucht.

Z. B. *heṅgurura* „den Platz verändern", s. oben 1) e.
kamununa „stark ausdrücken", desgl.
kohora „gut, tüchtig rein waschen", desgl.

9) *va* scheint für **pa** zu stehen nach 17 und ist denominativ.

Z. B. *koko-vara* „krumm sein", adj. *koko* „krumm".

Ob *va* = **ṿa** vorkommt und in welcher Bedeutung, kann ich nicht sagen. In *ita-v-era* „antworten" scheint *va* vorzuliegen in Verbindung mit *-era*.

10) **ana** = *ana* ist transitiv, in einigen Verben reciprok.

Z. B. *hamb-ana* „mit etwas Mutwillen treiben" von *hamba* „über etwas wegsteigen".

Für gewöhnlich steht *aṣana* als Reciprokendung, s. 40.
muna „sehen", *munaṣana* „sich gegenseitig sehen".
na mit unklarer Bedeutung z. B. in *ṭaṭu-na* „kauen".

11) **ama** = *ama* ist stativ.

Z. B. *pik-ama* „schief stehen" von *pika* „auf die Seite reissen".
hend-ama „schräg stehen" von *henda* „neigen".

ma mit unklarer Bedeutung z. B. in *jaẓe-ma* „leihen", *jau-ma* „in Not sein", vgl. *jaja* „sich entschuldigen", *pai-ma* „fleissig sein".

12) ***ṅga*** = *ṅga* findet sich nicht selten.

Z. B. *hava-ṅga* „fest sitzen in etwas“ zu *hava* „feststampfen“.

karaṅga „sich im Staube wälzen“.

piaṅga „ausfegen“.

Die Bedeutung ist unklar, wahrscheinlich hängt es mit ***γa*** zusammen.

nda = *nda* vereinzelt z. B. *porinda* „sich mässigen“, vgl. *-pore* adj. „gerecht, milde“, *poriṣa* „veranlassen, dass jem. sich mässigt“.

13) ***ka*** = *ka* z. B. in *kaṅgaha* „lärmen“; *hakiha* „schütteln“ intens. zu *haka* „schütteln“.

Ob ***γa*** = *ja* vorkommt, kann ich nicht sagen, da auch ***γa*** zu *ja* bez. *a* wird, doch halte ich es für möglich s. 5).

14) Reduplikationen kommen vor z. B. *parapara* „wiederholt über etwas hinkratzen“ von *para* „kratzen“.

15) Beispiele für Verbindung der Endungen untereinander:

Z. B. *ẓeu-p-ar-iṣa* „stark machen“ = *ẓeu* + *pa* + *ara* + *ika* + *ya*.

ueri-ṣuṣu-p-ar-iṣ-ir-ir-ire „er hatte sich für jem. gebeugt“ = *ri* + *ṣuṣu* + *pa* + *ara* + *ika* + *ya* + *ira* + *ira* + *ire* u. s. f.

16) Dem H. eigentümlich sind schallnachahmende Worte wie die folgenden:

hwarakata „Geräusch machen durch gehen“.

parakata „knattern“.

perekete Interj. für „knatternden Knall“.

porokota „rasseln, knistern, krachen“.

purukuta „rasseln, klappern“.

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* Präfixum bildet das Präteritum.

Z. B. Kl. 7 *tχi* vor dem Präteritum *tχa*.

Kl. 12 *tu* vor dem Präteritum *twa* u. s. f.

2) Das Perfektum endigt auf *ire*, *ere*, *ene*, *ine* nach den Gesetzen der Konsonanten- und Vokalassimilation Nr. 34. Im H. wird es mit 1) verbunden und hat dann die Bedeutung des Plusquampf.

Z. B. *mba patere* „ich hatte zugeschlossen“ von *pata*.

ua hendene „er hatte sich weggeschlichen“ von *henda*.

twa tumine „wir hatten gesandt“ von *tuma*.

3) Der Final endigt auf *e*. Z. B. *eta mbi rore* „gieb, damit ich es versuche“ von *rora* „versuchen“.

4) Das Passivum endigt auf *wa* s. 38, b, 7).

5) Die Endung ***γa*** = *ja*, *a* findet in der Konjugation keine Verwendung.

6) Über das Objektspronomen s. 13. Im übrigen ist es mit dem Subjektspronomen vor dem Verbum identisch.

7) Pronomen personale (als Subj. bei einer Verbalform und als Obj. bei allen).

	Sing.	Plur.
1. Pers.	*mbi, ndji*	*tu*
2. Pers.	*u*	*mu*

Die Klassenpräfixe (man beachte, dass sie alle mit *i* verbunden sind, s. 38, a): 1 *u*, 2 *ve* (*va* + *i*), 3 *u*, 4 *vi*, 5 *ri*, 6 *je* (*ja* + *i*), 7 *tχi*, 8 *vi*, 9 *i*, 10 *ẓe*, 11 *ru*, 12 *tu*, 13 *ke* (*ka* + *i*), 14 *u*, 15 *ku*.

Pronomen possessivum.

	Sing.	Plur.
1. Pers.	*andje*	*eṭu* (nach andern *etu*)
2. Pers.	*oje*	*eṇu*

Klasse 1 *e*, 2 *awo*, 3 *awo*, 4 *avyo*, 5 *aro*, 6 *ao*, 7 *atχo*, 8 *avyo*, 9 *ajo*, 10 *aẓo*, 11 *arwo*, 12 *atwo*, 13 *ako*, 14 *awo*, 15 *akwo*.

Bei Vergleichung mit dem P. ist das genitivische *a* vorn wegzulassen. Sollen wirkliche Pronomina possessiva entstehen, so müssen obigen Formen, die den Besitzer bezeichnen, noch die Präfixe der besessenen Sache vorgesetzt werden. Z. B. *oṅgombe je* „sein Rind" (besser wohl *ye* zu schreiben), aber *omu-tχira* (3) *uajo* „sein (des Rindes) Schwanz".

Andere Pronomina siehe in den Grammatiken.

8) Die Zahlwörter lauten:

	Bei unbenannter Zählung.	Nach den Präfixen (ausser Kl. 9 und 10).
1	*umwe.*	*-mwe.*
2	*mbari.*	*-vari.*
3	*ndatu.*	*-tatu.*
4	*ine.*	*-ne.*
5	*ndano.*	*-tano.*

Unveränderlich.

6	*hambomwe* (siehe 1).
7	*hambombari* (siehe 2).
8	*hambondatu* (siehe 3).
9	(*hambo*)*muviu.*
10	*omu-roṅgo.*
20	*omi-roṅgo vi-vari* (s. 2).
30	*omi-roṅgo vi-tatu* (s. 3).
100	*eẓere.*

39. Verbalstämme.

1) Die Verbalstämme des H. beginnen konsonantisch. Die vokalisch anlautenden haben, wie die Nebenformen oder die abgeleiteten Substantiva zeigen, die Spirans *j* oder *v* abgeworfen oder verschmolzen. Jedoch finden sich auch hier Nomina der 9. Klasse, welche die Regel zu durchbrechen und auf vokalisch anlautende

Stämme hinzuweisen scheinen, s. Anhang (wenn sie nicht urspr. mit einem Nasal beginnen), z. B. *onyama*.

2) Vokalisch schliessende Verbalstämme wie *pa* „geben", *ri* „sein" sind vereinzelt. Die überwiegende Mehrzahl der Verba schliesst den Stamm konsonantisch und hängt *a* als Suffix an.

Formen wie *ha-iza* „halb auf einer Seite liegen" sind durch Ausfallen von *j* zwischen zwei Vokalen entstanden, vgl. *hajama* von *haama* niederkauern.

3) Die Verba mit schliessendem nasaliertem Konsonanten erschweren die Identifizierung ungemein, da nasalierte Momentane sich hier nicht sicher feststellen lassen s. 12.

4) Verba mit anlautendem nasaliertem Konsonanten sind selten s. 16, Verba mit anlautender Media giebt es nicht. Die Feststellung der betreffenden Formen wird hierdurch wieder beeinträchtigt.

nyepura „durchschneiden" ist wohl stammverwandt mit *kepura* „abhauen", *nyeka* „lachen" gewiss identisch mit B. *kẹka*, *nyaneka* „zum Trocknen ausbreiten" mit B. *γaneka*, aber ich kann keine genaue Erklärung geben, s. 18.

Schliesslich hat das H. aber eine Anzahl Komposita gebildet, die als ganz originale und also späte Formen anzusehen sind.

So bildet es z. B. von *tira* (in *tirira* „ausgiessen" noch gebräuchlich) „giessen" und *e-hi* 5 „die Erde" *tirahi* „auf die Erde ausgiessen" und hiervon sogar Perfektum *tirahire*.

Auch *-ndu*, der Stamm von *omu-ndu* „Mensch" wird oft in der Zusammensetzung verwandt. Z. B. *zoro-ndu* „schwarz" von Menschen gesagt. So entstand auch *omu-kaze-ndu* „Weib".

40. Über die Töne ist im Herero bisher nichts veröffentlicht. Habe ich recht gehört, so unterscheidet sich aber *oku-tχá* „helle werden" von *oku-tχa* „sagen", indem ersteres den hohen Ton hat (Gewährsmann der Herero Josaphat Kamatoto). Brincker beschreibt die Aussprache des Imperativs so, dass man annehmen kann, er hat auf der letzten Silbe den hohen Ton. S. kurze Grammatik p. 10, Nr. 2.

Die starke Abweichung des H. von den Sprachen Ostafrikas zeigt sich u. a. auch darin, dass wir mehrfach im H. leichte Vokale beobachtet haben, wo dort schwere stehen und umgekehrt, sowie darin, dass Konsonanten die im Osten durch Palatalisierung zu Mischlauten geworden waren, rein erhalten sind, z. B. *t* in *tano* „fünf", während umgekehrt hier Konsonanten palatalisiert werden, die im Osten rein erhalten sind, vgl. z. B. *jaha* und *oru-jezu* in Nr. 34, *azana* für B. *akana* in 38, b, 10, den Wechsel von *tu* und *zu* in 25, den Wechsel von *j* und *v* in 22. Vgl. auch nach 39, 4) das Eintreten von *ny* für B. *γ*. Z. B. *nyaneka* „etwas zum Trocknen ausbreiten"; *nyama* „saugen", Suah. *amwa*.

VII. Duala (abgekürzt Du.).

Das Duala ist die Sprache der Duala in Kamerun. Eine Reihe dem Duala nahe verwandter Dialekte und Sprachen werden im Kamerungebiet und an der Küste südlich von Kamerun gesprochen. Die Sprache ist zuerst durch den Baptistenmissionar Saker zur Schriftsprache erhoben. Sakers Arbeiten sind durch die Werke von Cristaller und die Veröffentlichungen der Baseler evangelischen Mission überholt. Vgl. hierzu meinen Aufsatz: „Die Sprachverhältnisse in Kamerun“ in Seidels Zeitschrift für afrikanische und oceanische Sprachen, Jahrg. I, p. 138 ff.

Quellen. Die Saker'schen Werke übergehe ich als zu unsicher für genaue Forschung.

1. Cristaller, Handbuch der Duala-Sprache. Basel 1892.

2. Cristaller, Fibel für die Volksschulen in Kamerun. Frankfurt 1892.

3. Duạla-Lieder. Basel 1893.

4. Christenlehre. Basel 1892.

5. Für die Aussprache berufe ich mich auf eine ganze Reihe von Duala, die ich im Laufe der Jahre gesprochen habe Njọ a Diboñe, Alfred Bell, Ebobse, Stephan Wilson u. a. m.

Orthographie.

Die gebräuchliche Orthographie ist in einigen Punkten ungenau. Die Sprache hat z. B. *e*, *ẹ* und *ị*, *o̱*, *ọ* und *ụ*, es ist aber *ẹ* und *ị*, *ọ* und *ụ* bisher nicht unterschieden, und ich besitze nicht Material genug, um die Scheidung durchzuführen. Ebenso wird *l* oft für *ḷ* geschrieben, auch hier kann ich nur die Thatsache angeben, ohne doch bereits durchgeführte positive Vorschläge machen zu können. Stephan Wilson hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass *ṿ* und *b*, *d* und *ḍ* in der Sprache vorhanden sind, wahrscheinlich sind die als Tenues behandelten Momentanen *k*, *t*, *p* Aspiratae, also *kh*, *th*, *ph*. Ich kann aber in allen diesen Punkten von der gebräuchlichen Orthographie nicht abgehen, da das von mir gesammelte Material noch zu unsicher und unvollständig ist.

Ich werde aber die Punkte, in denen die gebräuchliche Orthographie ungenau ist, anmerken.

Statt des halbkonsonantischen *e*, *i* vor Vokalen schreibe ich stets *y*, statt des halbkonsonantischen *o*, *u* vor Vokalen stets *w*, statt *r* der Drucke stets *l̥*, statt *k̇* (bei andern *k*) schreibe ich *tχ*.

Die Laute des B. sind mit ***fetter*** Schrift gedruckt. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der „Anleitung“ p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka = *a*, Kl. 13 fehlt, Intransitivendung *-ea*.

ta = *la*, *lalo* „drei“.

pa = *wa*, „bringen“ heisst *wana*, *wa-se* „unten“ Kl. 16.

Bem. Wie übrigens *wala* neben *ala* „gehen“ zeigt, ist auch *w* = ***p*** gelegentlich zu ʾ verflüchtigt.

Den urspr. Momentanen entspricht also ʾ, *l*, *w* (ʾ).

3. Die Spiranten.

γa = *a*, Verbalendung 5 nicht nachgewiesen; *aba* „teilen“.

la = *a*, Verbalendung 8 ***ela*** = *ea*, ***ula*** = *wa*.

v̧a = *ba*, Präf. Kl. 2 *ba*, *be* „sein“.

Bem. Dies *b* wird dem *v̧* sehr ähnlich gesprochen und wäre deshalb richtiger *v̧* zu schreiben. Ich kann aber nicht die Fälle genau angeben, wann *b* = *v̧* und wann es = *b* ist, lasse es deshalb einstweilen bei der bisherigen Schreibung.

Den urspr. Spiranten entspricht ʾ, ʾ, *b* (= *v̧*).

4. Die Nasale.

na = *na* (*nẹ*), *na* „und“, mit“, Verbalendung 10 *nẹ*.

ma = *ma* (*mẹ*), Verbalendung 11 *mẹ*, Präf. Kl. 6 *ma*.

Also entspricht den urspr. Momentanen: ʾ, *l*, *w*.
den urspr. Spiranten: ʾ, ʾ, *b* (= *v̧*).
den Nasalen: *n*, *m*.

5. Beispiele.

alabẹ „antworten“ P. *arav̧a*; *aba* „teilen“ B. *γav̧a*.

Wir werden Beispiele finden, in denen ***γa*** geradezu zu *ka* wird, wie dies in den Dial. die Regel ist, z. B. Isubu: *kaba* „teilen“; Beṅga *ka* = ***γa*** Verbalendung 5. Auch werden sich Beispiele finden, in denen ***l*** erhalten ist. Die Sprache hat die Tendenz, die urspr. Momentanen zu Spiranten (*l*, *w*) und die Spiranten zu Momentanen (*k*, *d*, *b*) abzuändern.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. ***a*** = *a* und *ẹ*.

Kl. 2 *ba*, Kl. 16 *wa*, Verbalendung 8 c *ẹa*, *ia*.
„ 1 c *ẹa*, *ia*.
„ 10 *nẹ*, 11 *mẹ*.

Aus 6 entstand *-isẹ* kaus. Endung. „drei“ *lalo*.

In den oben angeführten Verben ist ***a*** = Du. *a* mit Ausnahme von *ẹ* in *alabẹ* und in *bẹ* „sein“. Dem *a* entspricht also Du. *a*, und als Schlussvokal in mehr als zweisilbigen Verben (auch in *bẹ*), wird es oft zu *ẹ* umgelautet. Vgl. ferner 34.

i = *i* und *ẹ*, Kl. 4 *mi*, Kl. 5 *di*, Kl. 7 *ẹ*; das Hilfszeitwort *ẹ* „sein“ = ***li***, *ẹya* „weinen“ B. *lila*. *b-ọbẹ* pl. *mi-ọbẹ* 14 „Böses“.

Also ist ***i*** meist = *i* bei vorangehendem Konsonanten, nach ausgefallenem Konsonanten meist *ẹ*.

Bem. Soviel ich sehe, müsste dies *ẹ* meist als *i̥* aufzufassen sein.

u = *ọ*, *u*, Präf. Kl. 1 *mu* (*mọ*), 3 *mu* (*mọ*), 12 *lọ*, 14 *bọ*, 15 *ọ*, „drei“ *lalọ*, „senden“ *lọma*.

Also ***u*** = *ọ*, *u*.

Bem. Statt *ọ* bez. *u* müsste meist *u̥* stehen, jedoch wird in *lọ*, *bọ* nicht *u̥*, sondern *ọ* gesprochen. Ich muss auch hier einstweilen auf genaue Feststellung verzichten.

8. Die Mischvokale.

ẹ z. B. in *ma-sẹlu* „Bart“ B. *-lẹlû*.
ọ z. B. in *bọ* „stinken“ B. *vola*.
in *ọlọ* „sich wärmen“ B. *γọta*.

9. Der Final endigt auf *ẹ̄* z. B. *alẹ̄* von *ala* „gehen“, *ọ* als Nominalendung ist häufig, z. B. *mọduṅgọ* „Berg“.

10. Die schweren Vokale.

1) ***î*** = *i* (*ẹ*), z. B. Präf. Kl. 8 *bẹ* (*bi*), Kl. 10 *i* vor dem Verbum, Kl. 19 *i*.

mọdi „Mond“ B. *mu-γeli*; *mi-sọdi* „Thränen“ B. *-ḳọlî*.

Bem. Das Präf. verb. refl. (unregelmässig und selten) lautet *a*, z. B. *a-sumwẹ* „weggehen“ von *sumwa* „wegnehmen“.

2) ***û*** = *u*. Z. B. im Nomen auf *u*: *e-bọlu* „Gestank“ B. *-volû*, *ma-sẹlu* „Bart“ B. *-lẹlû*, *lulẹ* „schmieden“, *mula* 6 „Palmöl“ B. *ma-kûta*.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die urspr. Momentanen.

Da das Wort B. *nuṅka* dem Du. fremd ist, lässt sich erst in 14 e, 16 das Nähere über die nasalierten urspr. Momentanen feststellen.

Die Spiranten lauten nasaliert wie im B.

bw-aṅga 14 „Medizin" zu B. *γaṅga* also *ṅg* = **ṅg**

anda „kaufen" zu B. *landa* also *nd* = **nd**

bw-ambo 14 „Rede" zu B. *γamba* also *mb* = **mb.**

Bem. Das *b* in *mb* ist echte Explosiva und von dem *b* = *v* in Nr. 3 zu unterscheiden. Ich habe aber noch nicht für jeden einzelnen Fall feststellen können, welches *b* vorliegt und muss deshalb das Weitere hierüber für spätere Untersuchung vorbehalten.

13. Nasal + *i* + Konsonant.

Bei Bildungen nach Kl. 9 der Nomina:

ṅk *kaṅgo* 9 „braune Aussenseite des Bratens" von *aṅga* „braten".
kaṅ 9 „Perlhuhn" B. *iṅkaṅga.*

mp *pue* 9 „Maus" B. *mpuku.*

ṅg *ṅgeṅgu* 9 „ins Haar rasierte Figuren" von *ẹṅgẹ* „solche Figuren rasieren".

nd *ndoti* 9 „Traum" von B. *lọta* „träumen".
ndaki 9 „Auftrag" von B. *laγa* „einen Auftrag geben" s. 25.

mb *mbaṅgo* 9 „Schneiderei" von *baṅgwa* „nähen".
mbata 9 „das Zusammenzählen" von *bata* „zusammenzählen".
mbọti 9 „das Kleid" von *bọtọ* „anziehen".
mbodi 9 „die Ziege".

Eine Kontraktion vom Subjekt („ich") mit dem Verbum kommt nicht vor, ein Objektspronomen vor dem Verbum kennt das Du. nicht.

14. a) Das einzige Adjektivum, das sich in Kl. 9 verändert, ist das Zahlwort *wọ* „eins", das zu *pọ* wird, also *p* = **mp.**

b) c) Kl. 11 und 13 existieren nicht.

d) „Mensch" heisst *mọ-tọ* 1 pl. *ba-tọ*, also **nt** = *t*.
ẹ-kọmbọn 7 „Hobel" von *ọmbọ* „hobeln" mit Nasalierung des Anfangskonsonanten, also **ṅk** = *k*.

Die nasalierten Konsonanten lauten also:

die urspr. Momentanen: *k, t, p,*

die urspr. Spiranten: *ṅg, nd, mb.*

e) Da *k, t, p* sich mehrfach in Verbalstämmen finden, werden wir annehmen dürfen, dass sie auch hier in vielen Fällen aus *ṅk*, *nt*, *mp* entstanden sind. Doch vgl. 16. 25. 39.

15. Nasal + *u* + Konsonant.

Kl. 3 stösst häufig das *u* von *mu* aus. Das *m* bleibt erhalten auch vor den urspr. Momentanen, aber sie sind explosiv wie oben.

mup z. B. *mpemba* 3 „die Nase" von *wẹmbẹ* „sich schneuzen". Hierher gehört wahrscheinlich auch *ntatẹ-mboa* „der Sperling" eig. „der das Haus hütet" von *tata* „hüten" (für *mu-tatẹ*), und *ṅkaṅgo* „Ehegatte leiblicher Schwestern".

Vor Vokalen wird *mu* zu *mw*, z. B. *mw-aṅga* 3 „die Wurzel".

Die Ausstossung des *u* erfolgt im übrigen fast nur vor *b* und *p*, z. B. *mbimba* 3 „Leichnam".

Bem. Auch *mi* stösst zuweilen das *i* aus, wodurch Kl. 3 und 4 gleichlautend werden, z. B. *mbu* 3 „Jahr" pl. *mbu* (und *mi-mbu* mit doppeltem Präfix) s. 33.

Wenn *ṅgi* vor *s* und *t* das folgende *i* ausstösst, entsteht *ṅs* und *ṅt*, z. B. *soṅtanẹ* „verstehen" aus *soṅgitanẹ*, *taṅsẹ* „unzufrieden sein" für *taṅgisẹ*.

16. Als Verbalstämme mit nasaliertem Konsonanten sind nach obigem viele der mit *k*, *t*, *p* beginnenden Stämme anzusehen, z. B *kọla* „gross werden" (wenn es hier nicht Fremdwort ist, s. B. *kula*), *te* „setzen" s. B. *tia* (*ntia*), *pepẹ* „fächeln" s. B. *pepa* (*impepọ*).

Aber auch die urspr. Spiranten sind oft zu Momentanen geworden.

Z. B. *kana* „schwören" s. B. *γana*, *tọndo* „lieben" s. B. *lọnda*.

17. Die Identifizierung der Stämme wird durch dies Durcheinanderlaufen der beiden Lautreihen sehr erschwert und teilweise zur Unmöglichkeit. Hierzu kommt, dass dem Portugiesischen entstammende Worte wie *kalati* „Buch", englische wie *manawa* „Kriegsschiff" die Sprache entstellen.

18. Die alten Mischlaute. *ṯ* = *t*, „fünf" *tanu*.

19. *ḵ* findet sich sicher in folgenden Formen:
ọs-ea „husten", B. *koḵ-ola*. *mawasa* 6 „Zwillinge" B. *-paḵa*.
disọ 5 „Auge" B. *li-γiḵo*. *mi-sọdi* „Thränen" B. *-ḵoli*.
Also ist *ḵ* = *s*.

20. An nasalierten Formen finde ich z. B.:
-ẹsẹ „alles" B. *oṅḵe*; *isọn* „Schande" B. *iṅḵoni* s. 33.
Also *ṅḵ* = *s*.
Hiermit stimmt die Beobachtung, dass eine Anzahl Nomina von Kl. 9 und 10 mit *s* (nicht mit *ns*) beginnen:
Z. B. *suẹ* „Fisch", *siṅgi* „Katze" (Sing. u. Plur.).

21. Die tönenden Mischlaute.
γ̱ = *y*, z. B. *ya* „kommen". (Statt *y* wäre wahrscheinlich richtiger *j* zu schreiben). Dies *y* ist vermutlich aus *dj* entstanden, vgl. die nasalierte Form und 22. *li*, 40.
ṅg = *ndj*, z. B. *ndjọu* 9 „Elephant", *ndjai* 9 „Hunger".

Einfluss von Vokalen auf die Konsonanten.

22. Die Grundvokale *i* und *u*.
ki = *ẹ*, Präf. Kl. 7 *ẹ*.
ku = *ọ*, Präf. Kl. 15 *ọ*, *kọla* „gross werden" unregelmässig s. 16.
ti = *lẹ*, *mu-lẹma* 3 „Herz", *bw-ẹlẹ* 14 „Baum".
tu = *lọ*, Präf. Kl. 12 *lọ*, *lọma* „senden", *lalọ* „drei".
pi = *wẹ*, *wẹa* „Feuer" B. *pia*.

pu = *wu*, *wumsę* „ruhen" zu B. *puma*.

Die urspr. Momentanen bleiben also vor *i* und *u* unverändert.

γi = *i*, z. B. *ingęa* „hineingehen" B. *γingęla*. (Präf. Kl. 4 vor dem Verbum *mi* abweichend von den andern Sprachen.)

γu = *u*, *umba* „klopfen, läuten" = B. *γumba* in P. *opęla* „singen". (Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *mu* abweichend von den andern Sprachen.)

li = *di*, *ę*, *yę* (vielleicht *je*?), oder ganz verschwunden.

Präf. Kl. 5 *di*, in der alten Sprache auch *i*, heute ist es vor folgendem lingualem Laut ganz abgefallen s. 34 (also vor *d*, *l*, *n*, *s*, *t*), z. B. *dalę* 5 „Stein".

Vor ', *k*, *ṅ*, *w*, *p*, *b*, *m*, also vor gutturalen und labialen Lauten ist *di* erhalten, z. B. *dia* pl. *ma-a* „Hand", *di-batǫ* 5 „Tuch".

Vgl. *ęnd-ęa* „eingeschlossen werden" B. *linda*; *ę* „sein" B. *li*. *eya* (*ea*) „weinen" B. *lila*; *yęmę* „Zunge" B. *-limi* zeigen den Übergang von *l* zu *y* (*j*?). Wie andere urspr. Spiranten zu *y* werden s. 21.

lu = *ǫ*, Präf. Kl. 11 nicht belegt. *m-ǫm* „Männchen" vom Stamm B. *luma*.

vi = *bę*, *b-ǫbę* 14 pl. *mi-ǫbę* „das Böse".

vu = *bǫ*, *bǫ* (*bu*) Präf. Kl. 14.

Die einfachen Vokale verändern also die Laute nicht, nur urspr. *l* bleibt vor *i* unter gewissen Umständen erhalten, wird aber explosiv = *d*.

Bem. Das Du. hat zwei *d*; *d* entsteht durch Nasalierung wie in 13 und durch Vokalisierung s. 25; *ḍ* entsteht durch Vokalisierung nach 25 und 29. Der Unterschied ist in der Schrift bisher nicht beachtet, und ich habe nicht genügendes Material, um ihn konsequent durchzuführen. Ich muss deshalb die genaue Unterscheidung von *d* und *ḍ* einer späteren Untersuchung vorbehalten.

23. Veränderungen der Mischlaute vor Grundvokalen vermag ich nicht nachzuweisen.

So ist z. B. unverändert *wasę* „unten" = B. *paḳi*.

24. Veränderungen der Grundkonsonanten vor *e*, *ę*, *o*, *ǫ* vermag ich ebenfalls nicht nachzuweisen.

Z. B. *m-ęndę* Fut. Präf. von B. *γęnda* „gehen".

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

kî wird *si* z. B. *mu-sisa* 3 „Ader" B. *mu-kîpa* 34.

kû = *u* z. B. *m-ula* 6 „Palmöl, Öl". Das *a* von *ma* ist ausgefallen.

tî = *si* z. B. *sia* „reiben, putzen", *mu-singa* 3 „Faden, Schnur", *mu-sima* 3 „Thal".

Am Schluss des Substantivs aber = *ti* vgl. hierzu P. 22 *ki*.

Z. B. *ndọti* 9 „Traum" von B. *lọta* „träumen".

mbọti 9 „Kleid" von B. *γû-ata* „sich kleiden".

tû = *lu* z. B. *lule* „schmieden" B. *tûla*, und *ḷu* z. B. *kuḷumane* „bedecken" B. *ṅkûtûma*.

Aber am Schluss des Wortes *tû* = *tu* z. B. *ṅgutu* „Deckel", vgl. 27 *ṅk*.

pî = *i*, Präf. Kl. 19 *i* z. B. *i-diba* 19 „der Morgen", *i-bọmbẹ* 19 „der Zwerg".

pû.

γî = *i* z. B. *d-ina* 5 pl. *m-ina* 6 „Name" B. *-γîna*; *d-isọ* 5 pl. *m-isọ* „Auge" B. *-γîḳo*; *d-iọ* 5 pl. *m-iọ* „Herd" B. *-γîko*; *iba* „stehlen".

Am Schluss des Verbums scheint *γî* = *ki* zu werden.

Z. B. *ndaki* 9 „Auftrag" von B. *laγa*.

γû = *u* z. B. *ndjọu* 9 „Elephant".

lî = *i*, *di* (und zwar *di* des orthographischen Systems, nicht *ḍi*), z. B. Kl. 10 vor Adjektiven und Verben *i*, z. B. *i-ba* „zwei"; *diṅgẹlẹ* „umgeben" B. *lîṅga*; *mbọdi* 9 „Ziege"; *mọdi* 3 „Mond"; *mi-sọdi* 4 „Thränen". Über *d* s. 22 Bem.

lû = *ḷu*, *ḍu*, z. B. *ẹ-bọḷu* „Gestank" s. B. *ṿọla*; *ḍuba* „eintauchen" B. *lûṿa*; *ma-sẹḷu* „Bart" B. *-lẹlu*; *wuḷu* „Schildkröte", s. B. *ṅkûlû*.

ṿî = *bẹ* (*bi*), Präf. Kl. 8 *bẹ* (*bi*), „rufen" *bẹlẹ* von B. *ṿîla*.

ṿû = *bu* z. B. *buka* „übertreffen" = B. *ṿûka* s. Su. *ṿusa*. Über *b* s. Bem. zu 3. In *ṅgubu* „Nilpferd" ist *b* echte Explosiva und nicht = *ṿ*; *b* entsteht also nicht nur durch Nasalierung, sondern auch durch Vokalisierung. Über *ṅgubu* vgl. P. 25.

Vor dem *î* ist also *'* = *k* und *l* = *t* zu *s* geworden, am Schluss des Wortes wurde *l* wieder zu *t*; *w* = *p* ist meist ganz verschwunden. (In *w-ọṅgọ* pl. *l-ọṅgọ* 19 „Topf" sind seine Spuren noch in dem *w* erhalten, s. 29 *pγa*.)

Vor *û* ist *k* ganz verschwunden, *t* ist wie sonst *l* oder auch *ḷ*, *p* ist nicht nachgewiesen. Die Spiranten sind vor *î* und *û* unverändert, nur *l* wird meist *ḷ* oder auch *ḍ*.

26. Über die beim Antreten von schweren Vokalen an nasalierte Laute beobachteten Gesetze habe ich nichts gefunden.

27. Zu Kl. 9 der Nomina gehören z. B.:

mp *pudi* „Schaum", *pẹ* „Schlange".

ṅg *ṅgubu* „Nilpferd", *ṅgiṅgi* „Fliege".

nd *ndiṅga* „Musikinstrument mit Saiten" von *diṅga* „verschnüren".

mb *mbua* „Regen", *mbu* „Jahr".

s bleibt unverändert z. B. *siṅgi* „Katze" s. 20.

Bei ***ṅk*** scheint dagegen regelmässig das im Präfix ruhende *i* bez. *y* eine Erweichung des *k* zu veranlassen, vgl. *nyiṅgo* „Hals" B. *ṅkiṅgo*; *wuḷu* „Schildkröte" B. *ṅkûlû*; *ṅgutu* „Deckel" von *kuḷumanẹ* „bedecken".

28. Von Stämmen mit nasaliertem Anfangskonsonanten finde ich z. B. *dima* „verlöschen“, *kulumane* „bedecken“.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

kya = *ya*, Gen. Kl. 7 *ya*.

kŷa = *se* z. B. Kausativendung *ise* = B. *ikŷa*. So auch *dise* „anzünden“ kaus. von ***dia*** (für ***dika*** nach 2) „brennen“.

kwa vermute ich in *ka*, z. B. *aka* „verschneiden“ B. *pakula*.

kŵa = *wo* z. B. *wo* „sterben“.

tya.

tŷa = *se* z. B. *sele* „der Erste sein“ s. B. *tiγ-ala*.

twa = *la*, Gen. Kl. 12 *la*.

tŵa.

pya sehe ich in *wea* „Feuer“ mit erhaltenem Vokal, mit verschmolzener Semivokalis in *pe* auch, verdoppelt *mu-pepe* 1 „ein anderer“ von ***-pya*** „neu“.

So auch in *papa* „kehren“ Verdoppelung vom Stamm ***pyaγa***, s. Anhang.

pŷa = *ya*, ***pŷo*** = *wo*. Z. B. Gen. Kl. 19 *ya*, *w-ongo* „Topf“ Pl. *l-ongo* Kl. 19.

pwa.

pŵa = *wa* z. B. *wana* „gleichen“.

γya.

γŷa = *ka* z. B. *okele* „waschen“ kaus. rel. zu *oa* (eig. *loγŷelŷa*).

γwa = *ko* z. B. *ko* „fallen“, ebenso in *kwese* „fällen“ kaus. von *ko*. Die Passivendung *be* ist aus *γwa* entstanden s. 38, b, 7.

γŵa.

lya = *la*, *da*, Gen. Kl. 5 *la*, „essen“ *da* s. Bem. 22; es ist aber *dja*, wenn ***li*** als Infinitivpräfix vor das Verbum tritt, das mit einem Vokal beginnt. Ebenso als Präf. Kl. 5 vor Vokalen.

Z. B. *djasame* „die Höhe, das Hochsein“ von *asame* „hoch sein“, *dj-ombe* pl. *m-ombe* „Thür“, *dj-abea* pl. *m-abea* „Geschenk“.

Bem. Es wäre übrigens nicht ganz unmöglich, dass das Infinitivpräfix nicht urspr. ***li***, sondern ***γi*** bez. ***γî*** ist.

lŷa = *ya* im Anlaut, im Auslaut *le*.

Gen. Kl. 10 *ya*, die Verba auf *ele* sind aus *ea* (= ***ela***) + *ŷa* entstanden, s. 38, b, 6.

lwa.

lŵa = *wa* z. B. *wa* Pf. *wu* „herauskommen“.

vŷa = *ba*, Gen. Kl. 8 *ba*. ***vŷala*** „gebären“ müsste also im Du. *ba* (statt *baa*) heissen, *ba* bedeutet aber „heiraten“; „erzeugen, gebären“ heisst *ya*. Ob beide Formen stammverwandt sind und wie, kann ich nicht sagen.

vwa = *ba*, Gen. Kl. 14, vor dem Nomen bleibt aber *w* erhalten, wenn der Anfangsvokal nicht *o* oder *u* ist.

Z. B. *bw-ambo* 14 „die Rede“, aber *bolo* 14 „Schiff“ pl. *mi-olo*, *b-obe* pl. *mi-obe* „Böses“.

vûa = *bo* z. B. *boto* „sich anziehen" = B. *vû-ata*. Warum hier das *t* = *t* ist, weiss ich nicht.

Die Momentanen stehen nach obigem bei folgender Semivokalis in derselben Form wie sonst, nur *k*, *t* wird durch nachfolgendes *ŷ* zu *s*, vgl. 19. Vor leichten Semivokales scheinen *k*, *t* gelegentlich die ursprünglichen Laute anzunehmen. Die Spiranten *γ* und *l* werden durch folgende Semivokalis explosiv oder werden erhalten, wo sie sonst zu ' verflüchtigt gewesen wären, *b* vor Semivokales ist unverändert, doch vgl. Anm. zu 3.

30. Von Veränderungen der alten Mischlaute durch Semivokales habe ich kein Beispiel gefunden.

31. Ebensowenig habe ich Beläge für Veränderungen der nasalierten Konsonanten durch folgende Semivokales.

32. Die Nasalierung der vokalisierten Konsonanten geht nach den in 13 und 14. 27. 28 gefundenen Regeln. An neuen vokalhaltigen Konsonanten hat sich nichts gefunden.

Z. B. **ṅk** *kwedi* 9 „Tod" von *wo* „sterben" B. *kûa*.
mb *mbo* 9 „Hund" B. *imbwa*.

Im letzteren Beispiel ist wie auch sonst mehrfach die Semivokalis mit dem folgenden *a* verschmolzen.

33. Die Nasale *m* und *n* werden durch folgende Vokale und Semivokales nicht geändert; die Semivokalis fällt entweder aus oder ist erhalten, so entsteht *ny*, *mw* (*ny* = *ń*).

Z. B. *nyama* 9 „Tier, Fleisch", *mw-enen* 3 „Licht" von *ene* „sehen", *nyo* „trinken".

Mit ausgefallener Semivokalis: *ma* Gen. Kl. 3 statt *mwa*, *ma* Gen. Kl. 4 statt *mya*.

i (meist oder immer = *i̯*) fällt nach *ń*, *ny*, *n*, *m*, auch oft nach *ṅg* aus, wobei *ṅg* dann zu *ṅ* wird, s. 15. *tańse* für *taṅgise*, *sońtane* für *soṅgitane*.

sono „auflauern" bildet Perf. *soń* statt *soni*.
onya „flammen" bildet Perf. *ony* statt *onyi*.
ene „sehen" bildet Perf. *en* statt *eni*, kaus. *ense* statt *enise*.
tona „versäumen" bildet Perf. *ton* statt *toni*, kaus. *tonse* st. *tonise*.
dima „erlöschen" bildet Perf. *dim* st. *dimi*, kaus. *dimse* st. *dimise*.
ṅ kommt auch ausser den obigen Beispielen vor Vokalen vor. Z. B. *ṅgeṅ* „die Glocke", *kańane* „mit Gewalt nehmen", *koṅo ṅgoli* „schnarchen".

Über die Nasalierung der Nasale vermag ich nichts anzugeben. Die Lautverbindungen *mm*, *nn* vermeidet die Sprache.

34. Die Gesetze der Konsonanten- und Vokalassimilation sind im Du. noch wenig beachtet. Ein Einfluss des Konsonanten der einen Silbe auf den der vorhergehenden liegt z. B. vor in dem 22. *li* beobachteten Vorgang, dass *li* bei folgendem lingualem Laut abfällt, während es sonst als *di* erhalten bleibt.

Der Vorgang ist allerdings als Vermeidung der Aufeinanderfolge ähnlich klingender Konsonanten, also als das Widerspiel der Assimilation zu bezeichnen.

Assimilation der Konsonanten, genauer Vokalisierung aufeinanderfolgender Konsonanten, s. P. 34, liegt vor in *mu-sisa* „Ader“ statt B. *mu-kipa*. Das zu *s* gewordene *k* hat die Vokalisierung des *p* veranlasst, das hier ebenso wie sonst *t* und *k* zu *s* wird. So *timbisele* „vergelten“; das *l* von *ela* hat sich durch Einfluss des im *s* liegenden *y* gehalten, s. P. 34. Vokalassimilation liegt in einer Reihe von Verbalstämmen vor. Z. B.:

nanga „liegen“.
nenge „legen“.
nongo „nehmen“.
wasa „suchen“.
wondo „betrügen“.
taka „leiden“.
tondo „lieben“.
yama „umherlaufen“.
yeye (mit *maa*) „bittende Geberden machen“.
yoko „häufig sein“.

Doch giebt es daneben eine Menge anderer Verba auf *a* und *e*, vielleicht sind die assimilierenden die ursprünglichen; die auf *e* sind meist sicher als abgeleitet nachzuweisen.

Weiteres über Vokalassimilation würde sich bei genauerer Beobachtung der Laute nachweisen lassen. So heisst z. B. *bola* „thun“, Perf. (gewöhnlich *boli* geschrieben) lautet genau *buli*. Das *l* ist vor schwerem *i* nach 25 zu *l* geworden, und das vorhergehende *o* ist an dies *i* assimiliert und zu *u* geworden — gerade wie im P. 34, b.

Ausser den aufgeführten Lauten und Lautverbindungen kommt noch folgendes vor.

Für *dj* tritt auch *g* ein, z. B. *gita* = *djita* „viel“, das auch mit *gjita* wechselt. Für *ng* steht in gewissen Worten *ngj*, z. B. *ngea* neben *ngjea* B. *ingela* „der Weg“, s. 40 Palatalisierung.

tχ (*kχ*) führt Cristaller in vier Worten an, z. B. *tχendja* „aufgeweckt, geistig regsam sein“. Vielleicht sind die Worte, die nur bei Spielen gebraucht werden, fremden Ursprungs.

In Interjektionen kommt *h* vor.

35. Vokale nach der Abstammung.

1) Grundvokale *a*, *i* (*e*, *i*), *u* (*o*, *u*).

2) Mischlaute *e*, *e*, *o*, *o*.

3) Schwere Vokale *i* (*e*), *u*.

Schema:

```
                a
            e       o
        e               o
(e, i) i    i (e)   u       u (o, u)
```

36. Vokale nach dem Klange.

1) Reine Vokale *a*, *i*, *u*.

2) Trübe Vokale *e*, *e*, *i*, *o*, *o*, *u*.



Schema:



Bem. Über *i̯*, *u̯* s. 7 Bem.

37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Grundkonsonanten:

Urspr. Momentanen	Urspr. Spiranten	Nasale
		ṅ
l		*n*
w,	*v̯* (in den Drucken *b*)	*m*

Wegen *v̯* = *b* s. Bem. zu 3.

2) Mischlaute *t*, *s*; tönend *y* (viell. *j*).

3) Urspr. Semivokales *y*, *w*.

4) Nasale Verbindungen der Grundlaute:

Aus Momentanen	Aus Spiranten
k	*ṅg*
t	*nd*
p	*mb*

Nasale Verbindungen der Mischlaute:

t	*ndj*
s	

u-haltige nasale Verbindungen:

ṅk	?
nt	?
mp	*mb*

5) Durch Vokalisation entstand *b*, *d*, *ḍ*, *s*, *l*, *dj*, *gj*. Wegen *ḍ* s. 22 Bem.

Auch *k*, *t*, *p*, *g* können durch Vokalisation entstanden sein.

6) Diese Laute werden in folgender Weise nasaliert:

Die tonlosen *k*, *t*, *p*, *s* werden nicht verändert, und der Nasal fällt ab (ausser wenn er = *mu* ist vor *k*, *t*, *p* s. 4); die übrigen ergeben *nd*, *ndj*, *ṅgj*.

7) Ob sich aus *t* und *s* = *t̠* bez. *k̠* noch weitere Laute entwickelt haben, ist noch nicht festgestellt, es ist aber nicht wahrscheinlich; der tönende Mischlaut, der wohl ursprünglich *dj* gelautet hat, ist gelegentlich zu *y* verflüchtigt, s. oben 2.

8) Aus den Nasalen haben sich keine neuen Laute entwickelt, *ny* (= *ń*) und *mw* bleiben unverändert, durch Elisionen entstehen Verbindungen wie *ṅs*, *ṅt*, *ns*, *ms*; *ṅ* kommt auch am Schluss und vor Vokalen vor.

9) Vereinzelt erscheinen noch *tχ* und *h*.

(Siehe Tabelle.)

Die Konsonanten des Du. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

		Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
		Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
		Einfach		Aspiriert									
		rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Faucales									*h*		ʾ		
Gutturales		*k*¹)	*ṅk*			*g*	*ṅg*	*ṅ*					
Laterales													
Palatales	gutt.	*ṫχ*				*gj* *dj*	*ṅgj* *ndj*						
	ling.							*ń*					*y*
	lab.												
Cerebrales						*ḍ*					*ḷ*		
Dentales	a.	*t*¹)	*nt*			*d*	*nd*	*n*			*l*		
	b.								*s*				
	c.												
Labiales	a.												
	b.												
	c.	*p*¹)	*mp*			*b*	*mb*	*m*			*v̥*		*w*

Vokale:

a
ę *ǫ*
ẹ *ọ*
ị *ụ*
i *u*

Vokalisierte Konsonanten:

ṅ̥, *n̥*, *m̥*

1) *k*, *t*, *p* sind wahrscheinlich *kh*, *th*, *ph* und gehören in die Reihe der Aspiraten. — Vereinzelt kommt *ṅt*, *ṅs*, *ns*, *ms* vor durch Elision des Vokals.

38. a) Die Nominalklassen. (In Klammern setze ich die Schreibung, die ich für richtiger halte.)

Klasse	1	*mu* (*mu̧*)	Sing. zu Kl. 2. } Menschen.
„	2	*ba* (*va*)	Plur. zu Kl. 1. }
„	3	*mu* (*mu̧*)	Sing. zu Kl. 4.
„	4	*mi*	Plur. zu Kl. 3 und 14.
„	5	—, *di*	Sing. zu Kl. 6. Infinitivpräfix beim subst. Infin.
„	6	*ma*	Plur. zu Kl. 5, vereinzelt zu 9. Flüssigkeiten.
„	7	*ẹ*	Sing. zu Kl. 8.
„	8	*bẹ*, *bi*	Plur. zu Kl. 7[1]).
„	9	—	Sing. zu Kl. 10. Der Anfangsbuchstabe wird nasaliert. Tiere. Sing. zu Kl. 6.
„	10	—	Plur. zu Kl. 9. Desgl.
„	11	fehlt.	
„	12	*lọ*	Plur. zu Kl. 19.
„	13	fehlt.	
„	14	*bọ* (*vọ*)	Sing. zu Kl. 4 Abstrakta.
„	15	*ọ*	Infinitivpräfix.
„	16	*wa*	} Rest von Lokativen.
„	17	*ọ*	}
„	18	?	
„	19	*i*, *w*, *y*.	Sing. zu Kl. 12. Deminutiva.

Der Artikel (vokalischer Anlaut der Präfixe) fehlt dem Du. Die Dialekte haben mehrfach *a* z. B. das Benga.

Im Vokativ nehmen sämtliche Klassen *a* vor dem Präfix an.

Das Pronomen vor dem Verbum hat hier zum Unterschied von andern reineren Bantusprachen bei Kl. 3. 4. 6 das nasale Präfix des Substantivs, auch bei Kl. 9 kommt *ni* als Pronomen vor.

Die Formen der betreffenden Pronomina, soweit sie hier von Interesse sind, lauten vor dem Verbum 1 *a*, 3 *mu*, 4 *mi*, 5 *di*, 6 *ma*, 9 *ẹ* (in manchen Verbindungen *ni*), 10 *i*, 19 *i*.

Die Endungen der Nomina.

a ist häufig *muna* 1 „Kind“.

e z. B. *di-bie* 5 „Klugheit“ von *bia* „wissen“.

ẹ beim Adj. z. B. *mbukẹ* „stumm“.

i z. B. *i-lọndi* „Verführer“ von *lọndọ* „verlocken“.

i = *ì* häufig beim Nomen verbale. Z. B. *ndọti* 9 „Traum“, *ndaki* 9 „Auftrag“.

Nach *ṅ*, *n*, *m* fällt schliessendes *i* aus s. 33. Z. B. *isọn* „Schande“.

o z. B. *dj-ọngọ* pl. *m-ọngọ* 5 „der Speer“.

ọ z. B. *mu-dọṅgọ* 3 „Berg“.

u z. B. *yuṅgu* 19 „Stechfliege“.

So auch schweres *u*, z. B. *ndjọu* „Elephant“.

1) Gegen Bleek. Vgl. meinen Aufsatz „Die Sprachverhältnisse in Kamerun“ unter 2. Zeitschr. für afrik. u. oceanische Sprachen. Jahrg. I, Heft 2, p. 139.

b) Die Verbalspecies.

1) ***ka.*** a) ***ka*** s. unten 8, e.

b) ***aka*** fehlt.

c) ***ẹka*** = *ea*, z. B. *nyaua* „zerreissen" tr., *nyauẹa* intr.; *kwasa* „zertrümmern", *kwasẹa* „beschädigt sein"; *pumba* „verlieren", *pumbea* „verloren gehen".

d) ***oka*** } S. unten 8, e. f.
e) ***oka*** }

2) ***ika*** kaus. fehlt.

3) ***ta.*** Viele Verba im Du. endigen auf *la*, was gleich urspr. ***ta*** sein müsste; ich kann indessen ganz sichere Beispiele nicht beibringen.

4) ***pa*** nicht nachgewiesen.

5) ***γa*** desgl.

6) Die Kausativendung ***ŷa*** ist nur noch in Verschmelzung mit andern Konsonanten zu erkennen. Sehr häufig ist die Endung *isẹ* als Kausativendung, die wir nach B. 21, 6 auf ***eka*** + ***ŷa*** zurückführen. Z. B. *siba* „hinabgehen", *sibisẹ* „hinablassen".

Dagegen bilden die Relativa auf *ea*, *eyẹ* = ***ẹla***, und die Stämme auf ***la*** ihr Kausativ auf *ẹlẹ*, da durch Einfluss der Semivokalis *ŷ* das ursprüngliche *l* wieder eintreten muss, s. 29.

Z. B. *ingẹa* „hineingehen", *ingẹlẹ* „eintreten lassen".
ingẹa = B. *ingela*, *ingẹlẹ* = B. *ingelŷa*.
dimbẹa „vergessen", *dimbẹlẹ* „einen vergessen lassen".
sẹmeyẹ „sich anlehnen", *sẹmẹlẹ* „anlehnen".

So auch *bẹlẹ* „rufen" vom Stamm *ṿil*, von dem das P. mit Hilfe von *ŷa* das Verbum *ṿiẑa* bildet nach den Lautgesetzen des P. *bẹlẹ* ist also = B. *ṿilŷa*.

7) Die Passivendung *bẹ* ist offenbar aus der vollen Form *γwa* verhärtet. Dass hier andere Lautgesetze eintreten als am Wortanfang, ist allgemeines Gesetz im Du., s. 40. Vgl. 29 *γwa*.

Z. B. *dipa* „schlagen", *dipabẹ* „geschlagen werden".

8) ***la.*** a) ***la*** s. unten 8, e.

b) ***ala*** nicht nachgewiesen.

c) ***ẹla*** = *ea*, *eyẹ* (*ẹlẹ*).

Z. B. *kwala* „sprechen", *kwalẹa* „für jem. sprechen".

Die Einsilbigen haben *yẹ*, z. B. *poyẹ* „zu jemand kommen" von *pọ* „kommen". (Über die Entstehung von *y* aus *l* s. 40.)

Nach der Passivendung steht *ẹlẹ*, s. 40. z. B. *putẹa* „fangen" pass. *putabẹlẹ* „gefangen werden".

ea + *ya* kaus. giebt *ẹlẹ* s. oben unter 6).

d) Die Perfektendung ist schweres *i*, bei Einsilbigen *edi*.

Z. B. *ḍa* „essen" bildet *dedi*,
kọ „fallen" bildet *kwedi*,
aber *bọla* „geben" bildet *bọli* (*buḷi* s. 34).

Nach vorangehender Semivokalis *w* und nach den Nasalen fällt *i* aus, die Semivokalis wird dann zu *o*.

Z. B. *langwa* „sagen" Perf. *lango.*
ene „sehen" Perf. *en.*
dima „ausgehen" (vom Feuer) Perf. *dim.*
Mit *ea* (intr. u. rel.) zusammen lautet die Perfektendung *edi.*
Z. B. *bwa* „zerbrechen" *bwea* intr. Perf. *bwedi.*
bola „geben", *bolea* „dienen" (also rel.) Perf. *boledi.*

e) **ola** vermute ich ebenso wie 8 a in den häufigen Formen auf *wa*, denen man zunächst nicht ansehen kann, ob sie aus *ûka*, *oka*, *ûla* oder *ola* entstanden sind. Doch scheint in Formen mit inversiver Bedeutung das *w* auch geschwunden zu sein. Der Unterschied der Vokabeln beruht dann vielleicht nur im Ton.

Z. B. *wuta* „verbergen, verstecken", *wúta* „aufdecken"; vgl. *aka* „verschneiden", s. 29 **kwa.**

f) **ola** in intensiver Bedeutung finde ich z. B. in Du. *wa* bei *onga* „errettet werden", davon wird mit *ne* ein Kausativum gebildet nach 10) s. unten: *ongwane* „erretten".

9) **va** = *be* in *alabe* „antworten".

10) **na** = *ne* ist meist transitiv und berührt sich mit der Relativendung in der Bedeutung; in andern Formen ist es intransitiv. Die beiden Endungen sind wahrscheinlich aus Verkürzungen von 1 c und 8 c in ihrer Verbindung mit *na* entstanden. Ausserdem tritt aber *ne* noch als kausative Endung auf, wo ich es auf **na + ŷa** s. 6) zurückführe.

Z. B. *senga* „hören", *sengane* „auf einen hören, gehorchen" (transitiv bez. relativ).
bwa „töten", *bwane* „tötlich, giftig sein" (intransitiv).
ala „gehen, sich entfernen", *alane* „fortbringen" (kaus.).

Für die eigentliche Bedeutung von *ne* ohne Zusammensetzung (halb-reciprok, halb-transitiv) vgl. z. B.:
ala „gehen", *alane* „mit jem. gehen".
bwa „töten", *bwane* „mit etwas töten".
dipa „schlagen", *dipane* „mit etwas schlagen".

Jedoch kommt *ne* auch als echte Reciprokform vor:
Z. B. *bautu ba ma-dipane* „die Knaben schlagen sich gegenseitig".

Christaller unterscheidet dieses *dipane* in p. 58 seiner Grammatik von dem vorherigen durch den Ton; ich glaube, dass er das Richtige meint, verstehe aber seine Darstellung nicht.

In dem Verbum „mischen" *pulisane* findet sich die Endung *-isane*, die wir auf B. *ikana* zurückführen, s. unten 40.

11) **ama** = *ame* und *me* in stativer Bedeutung. Die Formen sind meist intransitiv.

Z. B. *kuke* „zumachen", *kukame* „zu sein".
pane „aufhängen", *paname* „hangen".
tonge „neigen", *tongome* „schief stehen".
ma mit anderer Bedeutung s. unten 15).

12) *ṅga* = *ṅga* finde ich z. B. in *aṅga* „braten, rösten", das vermutlich aus *aaṅga* B. *kalaṅga* zusammengezogen ist, s. Anhang.

13) *ṯa* = *ta* nicht sicher nachgewiesen.

14) Reduplikationen kommen vor z. B. *mu-lǫlǫma* 3 „Gesandtschaft" von *lǫma* „senden".

15) Zur Veranschaulichung der Verbindung der Endungen untereinander mögen folgende Beispiele dienen:

sisa „erschrecken" bildet *sisimẹa* = *sisa* + *ma* + *ẹa* (intr.) „erschrecken" intr., und

sisimẹlẹ = *sisa* + *ma* + *ẹa* (rel.) + *ŷa* „erschrecken" tr.

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* vor dem Verbum ist nicht sicher nachzuweisen.

2) Das Perf. endigt auf *i* bez. *edi*, s. 38, b, 8 d.

3) Der Final endigt auf *ẹ* z. B. *ẹsẹlẹ bisǫ di walẹ* „lasst uns gehen" von *wala* = *ala* „gehen".

4) Das Passivum endigt auf *bẹ*, s. 38, b, 7.

5) Die Endung *γa* ist im Du. nicht nachzuweisen. in den Dialekten z. B. Beṅga beherrscht sie als *ka*, *kẹ*, *kǫ* fast die ganze Konjugation.

6) Das Du. kennt kein Objektspronomen vor dem Verbum. In den Dialekten z. B. im Isubu ist dies jedoch erhalten. Das Du. setzt einfach das Pronomen pers. absol. nach dem Verbum, um das Objekt zu bezeichnen.

7) Pronomen personale (vor dem Verbum).

	Sing.	Plur.
1. Pers.	*na*	*di*
2. Pers.	*ǫ*	*ǫ*

Kl. 1 *a*, 2 *ba*, 3 *mu*, 4 *mi*, 5 *di*, 6 *ma*, 7 *ẹ*, 8 *bẹ*, 9 *ẹ*, 10 *i*, 11 fehlt, 12 *lǫ*, 13 fehlt, 14 *bǫ*, 15 *ǫ*, 16. 17. 18. Es sind Spuren des Lokativs *ǫ* Kl. 17 vor dem Verbum vorhanden. Weiter habe ich nichts gefunden. 19 *i*.

Pronomen personale absolutum.

	Sing.	Plur.
1. Pers.	*mba* „ich"	*bisǫ* „wir"
2. Pers.	*wa* „du"	*minyǫ* (*binyǫ*) „ihr"
3. Pers.	*mǫ* „er"	*babǫ* „sie"

Pronomen possessivum.

	Sing.	Plur.
1. Pers.	*am* „mein"	*asu* „unser"
2. Pers.	*aṅgǫ* (*ǫṅgǫ*) „dein"	*anyu* „euer"
3. Pers.	*ao* „sein"	*abu* „ihr"

Die obigen Formen gelten für Kl. 1. 10. 19. Die übrigen Klassen müssen noch das entsprechende Präfix vorsetzen, z. B. Kl. 2 *bam*, Kl. 12 *lam*.

8) Die Zahlwörter.

	Unveränderlich.
1 *-wo̩.* Kl. 9 *po.*	6 *muto̩ba.*
2 *-ba.*	7 *samba.*
3 *-lalo̩.*	8 *lombi.*
4 *-ne̩i.*	9 *dibua.*
5 *-tanu.*	10 *ḍo̩m* s. Bem. 22.
	20 *mwaba* s. 2.
	30 *mwalalo̩* s. 3.
	100 *e̩bwe̩a.*

39. Verbalstämme.

1) Die Verbalstämme des Du. beginnen sehr häufig vokalisch, da der Anfangskonsonant zu ʼ verflüchtigt ist, s. 2. 3. Nomina der 9. Klasse, welche ursprünglich vokalischen Anlaut vermuten lassen, finden sich auch hier, z. B. *nyama* „Fleisch, Tier".

2) Da auch die Schlusskonsonanten vielfach verflüchtigt sind und die Schlussvokale abfielen, hat das Du. eine grosse Anzahl von einsilbigen Worten, die zwar sehr ursprünglich aussehen, aber nur verstümmelte Reste voller Formen sind. Die Identifizierung dieser Formen ist oft unmöglich.

Vgl. *bá* „heiraten", *ba̩* „schnitzen" (ferner *ba* Gen. Kl. 2), *bó̩* „fertig werden", *bó* „einsinken", *bo̩* „stinken" = B. *vo̩la*, *ḍa* „essen" = B. *lia*, *dé̩* „pflanzen" u. s. w.

3) Stämme mit schliessendem nasaliertem Konsonanten scheinen häufig sich zu finden, doch weiss man bei *k, t, p* nie sicher, ob sie durch Vokalisierung oder Nasalierung entstanden sind, ja nicht einmal, ob sie von Momentanen oder Spiranten abstammen.

4) Dasselbe gilt von den Stämmen mit anlautendem *k, t, p.*

Beispiele zu 3. 4: *bakame̩* „nahe sein", *pe̩ta* „übertreffen", *tapa* „anrühren", *ko̩la* „gross, stark werden", *taka* „leiden, in Not sein", *pe̩pe* „fächeln".

40. Über die Töne hat Christaller bereits Mitteilungen gemacht und in seinem Wörterbuch sie vielfach bezeichnet. Es sind die drei auch sonst im B. üblichen Töne. Um der Sache aber auf den Grund zu kommen, bedarf es noch speziellerer Beobachtung. Bei den vielen Synonymen des Duala ist eine Bezeichnung der Töne in der Schrift unerlässlich.

Die Palatalisierung ist im Du. ihre eigenen Wege gegangen. Wir haben gesehen, dass eine Anzahl von Konsonanten im Du. nur durch die erhaltenen oder ausgefallenen Semivokales erhalten st, während sie vor einfachem Vokal wegfielen. Daneben werden aber eine ganze Anzahl von nasalierten und nichtnasalierten Konsonanten im Du. palatalisiert und so entweder zu Mischlauten oder zur Sibilans[1]), und da das Du. nur tonlose Sibilans kennt, ist im

1) Vgl. den Übergang von urspr. *l* in *y* in 38, b. 8) c).

letzteren Falle die etymologische Untersuchung oft hoffnungslos. Folgendes lässt sich z. B. aber feststellen. In *ndjo̩* „Panther" für *ingwe* wird das *ṅg* vielleicht durch das nach *w* folgende *e* beeinflusst zu *ndj*, und *w* wird vokalisch *o̩*. *saṅga* 1) „die Zähne ausfeilen", 2) „beisteuern", bildet in beiden Bedeutungen ein Nomen nach Kl. 9 *ndjaṅgi* „die Beisteuer", „das Ausfeilen der Zähne". Das *s* in *saṅga* ist also vermutlich aus einer urspr. Spirans entstanden. Vgl. ferner *ndjako* „der Bettel" mit *akwa* „betteln". Vielleicht wäre es richtiger für die Verbindung *ni* + *γ* im Du. *ndj* anzunehmen, vgl. Her. 40 als Nebenform neben *ṅg*.

ma-se̩lu „Bart" geht auf B. *-le̩lū* zurück. Das erste *l* ist aus unbekannten Gründen palatalisiert und zur Sibilans geworden, vgl. Her. 40.

saṅgo̩ „Vater" und *nyaṅgo̩* „Mutter" sind beide mit einem Suffix *ṅgo̩* von den Stämmen *sa* und *nya* gebildet. Das geht z. B. daraus hervor, dass „dein Vater" *so̩ṅgo̩* heisst, also von *sa* gebildet ist, nicht von *saṅgo*, „deine Mutter" heisst *nyo̩ṅgo̩*; *sa* ist aber im P. als *ra* = *ta* bekannt und *s* ist also im Du. vokalhaltiges *t*. In der Endung *isana* 38 b, 10 geht *s* auf *k* zurück.

Gerade das Du. mit seinen abgeschliffenen Wortformen bietet daher der Sprachvergleichung die grössten Schwierigkeiten, und was sich nicht aus den benachbarten Sprachen erklären lässt, muss meist unerklärt bleiben. Übrigens sind die Vokale des Du. auch nicht immer mit dem B. in Übereinstimmung. Die Unterscheidung der leichten von den schweren Vokalen ist oft unmöglich. So scheint z. B. *nyati* „Büffel" identisch zu sein mit B. *-nyati* „Büffel", *ti* muss im Du. nach der Lautverschiebung aber *le̩* heissen. Ist *i* hier schwerer Vokal? Oder gelten andere Lautverschiebungsgesetze für die Laute vor dem Ton und nach dem Ton? Die Beobachtungen in 25 würden dafür sprechen. Oder ist das Wort hier Fremdwort?

Jedenfalls geht aus allem hervor, dass keine der behandelten Sprachen sich in so verwirrender Weise von den Grundformen entfernt hat, wie das Du. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass hier schon eine dem Bantu fremde Luft weht.

Die weitere Forschung wird auf die Sprachen von Bataṅga, die dem Beṅga sehr nahe stehen, sowie auf das Isubu, das auch von den Bakwịli gesprochen wird, besonders einzugehen haben.

VIII. Konde (abgekürzt Ko.).

Das Konde ist die Sprache der Ava̱-nyakyuṣa oder Ava̱-Ngo̱nde, von dem Volke selber Ịkị-Ṿụndụgụlụ genannt. Sie wird am Nordende des Nyassa gesprochen und ist durch die Bemühungen der evangelischen Missionen der schottischen Freikirche, der Berliner (I) und Herrnhuter Mission zur Schriftsprache erhoben.

Quellen. Mündliche und schriftliche Mitteilungen des Missionars Richard von der Brüdergemeine (Herrnhut), sowie der Missionare Nauhaus und Schumann der Berliner (I) evangelischen Missionsgesellschaft. Vgl. ferner den von Schumann verfassten „Grundriss einer Grammatik der Kondesprache" (Mitteilungen des Seminars für orientalische Sprachen. Berlin 1899. III. Abth.). In dem „Grundriss" ist mehr die moderne Aussprache der Ebene, im Folgenden mehr die altertümliche Aussprache der Berge berücksichtigt. Daher die verschiedene Auffassung vieler Vokale.

Orthographie.

Die von mir befolgte Orthographie ist für die Praxis in folgender Weise umgestaltet bez. vereinfacht.

Phonetisch.	Vereinfacht.
ị	*i*
kh	*k*
ḷ	*l*
ph	*p*
ṣ	*s*
th	*t*
ụ	*ů*
ṿ	*b*

Die Laute des B. sind mit ***fetter*** Schrift gedruckt. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der „Anleitung" p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka Präf. Kl. 13 *ka* und *aka*; *ẹka*, *ụka* sind intransitive Endungen am Verbum.

ta „drei“ heisst *thathu*.

pa „geben“ *pha*, „bei“ Kl. 16 *pha*, Verbalendung 4 *pha*.

Also lauten die urspr. Momentanen hier *k*, *th*, *ph*.

3. Die Spiranten.

γa Verbalendung Nr. 5 *ga*, *jaṿa* „teilen“, *anịka* „an der Sonne trocknen“, *aḷa* „ausbreiten“.

la Die Verbalendung 8: *aḷa* intr.; *ẹḷa*, *ịla* rel.; *ụla* trans. invers.

ṿa Präf. Kl. 2 *ṿa*, *aṿa*.

Die urspr. Spiranten sind hier geworden *j* (*g*, ʾ), *ḷ*, *ṿ*. *ṿ* wird ziemlich schwach frikativ, fast ganz explosiv gesprochen, *ḷ* klingt dem *r* sehr ähnlich und ist also etwas stärker frikativ als im P.

4. Die Nasale.

na = *na*; „mit, und“ *na*; Verbalendung 10 *na*.

ma = *ma* Nom. Präf. Kl. 6 *ma*, *ama*; Verbalendung 11 *ama*.

5. Beispiele.

khama „melken“, *khana* „sich weigern, leugnen“, *thapha* „herausschöpfen“, *phaḷa* „schaben“, *jaṿa* „teilen“, *ṿaḷa* „zählen“.

Man beachte, dass in den ersten beiden Beispielen nicht *k*, sondern *kh* auftritt. Die Sprache hat durchweg in der Silbe, die den Hauptton hat (Stammsilbe), statt *k* ein *kh*. Für die praktische Orthographie konnte diese Regel unbeachtet bleiben, sie ist aber hier von Wichtigkeit.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. ***a*** = *a* z. B. *ka*, *aka* Präf. Kl. 13, Kl. 2 *ṿa*, Kl. 16 *pha*. Die regelmässigen Verba enden auf *a*. „drei“ *thathu*.

i = *ị* z. B. Kl. 4 *mị*, *ịmị*; Kl. 5 *lị*, *ịlị*; Kl. 7 *kị*, *ịkị*, *lịma* „beackern“, *lịla* „weinen“.

In den einsilbigen Stämmen und auch sonst als Endvokal *i* = *i*, z. B. *li* „sein“ (Verb.), *ṿiṿi* „böse“.

u = *ụ*, Kl. 1. 3 *mụ*, *ụmụ*; Kl. 11 *lụ*, *ụlụ*; Kl. 12 *thụ*, *ụthụ*; Kl. 14 *ṿụ*, *ụṿụ*; Kl. 15 *kụ*, *ụkụ*; Kl. 18 *mụ*.

lụma „beissen“, *khụla* „gross werden“, *thụma* „senden“.

Als Endvokal *u*, z. B. *thathu* „drei“.

Der Grundvokal ***a*** ist erhalten, ***i*** ist zu *ị* (*i*), ***u*** zu *ụ* (*u*) geworden.

Bem. *ị* und *ụ* schwanken zwischen *ẹ* und *i* bez. *ọ* und *u*.

Die Frauen sprechen z. B. mehr nach *ẹ* und *ọ*, die Männer mehr nach *i* und *u* hin. Aus diesem Grunde hat sich noch nicht immer sicher die Aussprache feststellen lassen.

8. Die Mischvokale *ẹ* und *ọ*.

ẹ z. B. *ẹnda* „gehen", *phẹla* „ans Ende kommen".

ọ z. B. in *lọnda* „suchen", *khọsọmọla* „husten".

9. Die Mischvokale *ẹ* und *ọ* kommen in Zusammenziehungen vor z. B. *nọmụndu* „und ein Mann" statt *na ụmụndu*; *nẹkịthịli* „und ein Hut" statt *na ịkịthịli*.

10. Die schweren Vokale.

1) *î*. Präf. Kl. 8 *fị*, *ịfị*; Kl. 10, vor dem Nomen ist die Vorsilbe *sị* abgefallen, sie steht aber vor dem Verbum; Kl. 19 fehlt.

asima „borgen", *fina* „tanzen".

Die Verbalsubstantiva endigen auf *i* z. B. *ụṅkhami* 1 „der Melker" von *khama* „melken".

Das Präf. verb. lautet *i* z. B. *i-lọnda* „sich suchen" von *lọnda* „suchen".

Dem *î* entspricht also *i*; in den Nominalpräfixen, da sie viel gebraucht werden und vor dem Ton stehen, *ị*.

2) *û*. Vgl. die Adjektiva *khafu* „fest", *khọnyọfu* „dumm" und *ama-futha* 6 „Fett".

Dem *û* entspricht also *u*.

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die urspr. Momentanen.

nuṅga „stinken" also urspr. *ṅk* = *ṅg*. Weiteres lässt sich bisher nicht ermitteln.

Die urspr. Spiranten.

ụṅgaṅga 1 „Medizinmann" also *ṅg* = *ṅg*
ẹnda „gehen" „ *nd* = *nd*
ụmba „bilden" „ *mb* = *mb*.

13. Nasal + *i* + Konsonant. a) Bei Kl. 9.

Urspr. Momentanen		Urspr. Spiranten	
ṅk	*ịṅgukụ* „Huhn".	*ṅg*	*ịṅgụlụẹ* „Schwein".
nt	*ịndekọ* „Topf" von *theka* „schöpfen".	*nd*	?
mp	*ịmbephọ* „Wind".	*mb*	*ịmbeju* „Same".

b) Beim Verbum: *ni* „ich" tritt unmittelbar vor das Perfektum. So ergiebt sich:

ṅk *ṅgamilẹ* von *khama* „melken".
nt *ndụmilẹ* von *thụma* „senden".
mp *mbọnilẹ* von *phọna* „gesund werden".

ṅg *ṅgwile* von *gwa* „fallen".
ndjavile von *java* „teilen".
naṅgele von *aṅgala* „sich wohl befinden".
nendile von *enda* „gehen".
nothile von *otha* „sich wärmen".
nd *ndondile* von *londa* „suchen".
mb *mbwene* von *vona* „sehen.

Auch wo *ni* als Objekt unmittelbar vor das Verbum tritt, ergeben sich ähnliche Formen. Z. B.:

aa nduma „er schickte mich" von *thuma*.
aa ndonda „er suchte mich" von *londa*.

Darnach lautet also *ni* in Verbindung

mit *kh* = *ṅg*
„ *th* = *nd*
„ *ph* = *mb*
„ *l* = *nd*
„ *v* = *mb*

mit urspr. *γ* = *ṅg* (*ndj*, *n*, letzteres unter gänzlichem Ausfall des Anfangskonsonanten des Stammes und des *i* von *ni*).

Die Unterschiede zwischen den nasalierten Momentanen und Spiranten sind hier also fast ganz geschwunden.

14 a) Bei der Verbindung von Adjektiven mit Kl. 9 und 10 ergeben sich dieselben Laute. Z. B.:

ṅk *ịṅgulumba* „gross" Kl. 9 von *khulumba*.
nt *ịndithu* „schwarz" „ „ *thithu*.
mp *ịmbimba* „kurz" „ „ *phimba*.

b) Kl. 10 ist auch Pluralis zu Kl. 11. Dabei werden dieselben Gesetze beobachtet. Z. B.:

nt *ulu-thefu* „Matte" pl. *ịndefu*.
mp *ulu-phembe* „Horn" pl. *ịmbembe*.
ṅg *ulu-goje* „Strick" pl. *ịṅgoje*.
ulu-elo „Netz" pl. *ịnyelo*.
nd *ulu-lefu* „Barthaar" pl. *ịndefu*.
mb *ulu-vafu* „Rippe" pl. *ịmbafu*.

Bem. *ịnyelo* hält das *y* fest, während *y* in 13 b ausfiel.

c) Die Deminutiva vom Nomen Kl. 9 folgen denselben Gesetzen.

mp *aka-phene* „kleine Ziege" von *ịmbene* „Ziege".
ṅg *aka-joka* „kleine Schlange" von *ịndjoka* „Schlange".
nd *aka-lola* eine Baumart von *ịndola*.
aka-lama „kleine Färse" von *ịndama* „Färse".
mb *aka-vwa* „Hündchen" von *ịmbwa* „Hund".

d) Dieselben Gesetze werden befolgt, wenn der Anfangskonsonant nach andern Präfixen nasaliert wird. Z. B. *umu-ndu* „Mensch" B. *umu-ntu*.

e) Also lauten die nasalierten Formen (vgl. Nr. 12)

der urspr. Momentanen: *ṅg, nd, mb*

der urspr. Spiranten: *ṅg, nd, mb.*

Für *ṅg* kommen durch Erweichung und Verflüchtigung des *g* die Nebenformen *ndj, ny, n* vor, aber nur bei *i*-haltigem Nasal.

Eine Ausnahme bilden die Formen, in denen *ni* „ich" vor ein Objektspronomen tritt. In diesem Falle fällt zwar auch das *i* aus und *n* wird je nach dem Charakter des folgenden Lautes zu *ṅ, m* oder bleibt *n*, auch werden die Spiranten explosiv, aber die Momentanen bleiben unverändert.

Z. B. *ndumile* „ich habe geschickt" von *thuma* „senden",
aber *nthuganile* „ich habe sie geliebt" (z. B. die kleinen Hunde, *uthu-vwa* 12).
ngamile „ich habe gemolken" von *khama*,
aber *ṅkaganile* „ich habe ihn (*aka-vwa*) geliebt".
mbalile „ich habe geschabt" von *phala*,
aber *mphaganile* „ich habe die Stelle (16) geliebt".
Dagegen regelmässig *mbaganile* „ich habe sie (Kl. 2) geliebt",
ndiganile „ich habe es (Kl. 5) geliebt".

Die Ursache dieser Erscheinung liegt jedenfalls darin, dass das Subjektspronomen sich mit dem Objektspronomen nicht eng verbindet, da beide dem Sinne nach nicht unmittelbar zusammengehören.

15. *m* + *u* + Konsonant.

Die Nomina in Kl. 1 und 3 werfen oft den Vokal des Präfixes aus. Dabei entstehen folgende Lautveränderungen.

muk *uṅkhami* 1 „Melker" pl. *ava-khami.*
mut *unthu* 3 „Kopf" pl. *imi-thu.*
mup *umphosi* 1 „Schmied" pl. *ava-phosi.*
muγ *uṅganga* 1 „Arzt".
undjave 3 „Schwämmchen".
mul *undume* 1 „Ehemann" pl. *ava-lume.*
muv *umbombi* 1 „Arbeiter" von *vomba.*

Mit *mw* statt *mu* z. B. *umw-ana* 1 „Kind".

Dieselben Gesetze werden befolgt, wenn *mu* „ihn" oder „ihm" als Objekt unmittelbar vor das Verbum tritt. Z. B.:

muk *a ṅkhomile* „er hat ihn geschlagen" von *khoma.*
mut *aa nthuma* „er schickt ihn" von *thuma.*
mup *ni mphele* (besser *nu mphele* s. 34) „ich habe ihm gegeben" von *pha.*
muγ *a ṅganile* „er hat ihn lieb" von *gana* „lieben".
a mwagile „er hat ihn angetroffen" von *aga.*
mul *aa ndonda* „er suchte ihn" von *londa.*
muv *a mbwene* „er hat ihn gesehen" von *vona.*

Demselben Gesetz folgt die Vorsilbe *mu* Kl. 18.

Z. B. *ndi ṅku londa* (für *ndi mu ku londa*) „ich bin im Suchen" vgl. *ndi pha ku londa* von *pha* Kl. 16.

Ebenso ist es beim Adjektivum nach Kl. 1 und 3. Z. B.:
muk *ụ̊ṅkhụlụmba* „gross“ von *khụlụmba*.
mut *ụ̊nthithu* „schwarz“ von *thithu*.
mup *ụ̊mphimba* „kurz“ von *phimba*.
muγ *ụ̊mwimi* „geizig“ von *imi*.
mul *ụ̊ndẹma* „dumm“ von *-lẹma*.
mur *ụ̊mbiṿi* „schlecht“ von *-viṿi*.

Also lauten die *u*-haltigen nasalierten Laute:
die Momentanen: *ṅkh, nth, mph*
die Spiranten: *ṅg* (*mw*), *nd, mb*.

Während also die *i*-haltigen nasalierten Momentanen mit den *i*-haltigen nasalierten urspr. Spiranten (bis auf die Schwankung bei *ṅg*) gleichlauten, bleiben die *u*-haltigen nasalierten Momentanen tonlos.

16. Die mit nasalierten Konsonanten beginnenden Verbalstämme sind schwer festzustellen.

Nach Analogie von Nr. 12 müssten sie mit *ṅg, nd, mb* beginnen, oder nach abgefallenem Nasal mit *g, d, b*. Es kommt aber nur *g* vor, während *d* und *b* ohne vorhergehenden Nasal der Sprache fremd sind. Doch steht ja nach 3 *g* auch schon für einfache Spirans *γ*.

thima „hüten“ = *dima* in den benachbarten Sprachen, *khuḷuma* „donnern“ = *ṅguḷuma* Suah. lassen vielleicht darauf schliessen, dass dies *th* und *kh* ursprünglich nasaliert war, doch ist dies alles nur Vermutung.

Am Schluss des Verbalstammes kommen nasalierte Momentanen vereinzelt, nasalierte Spiranten häufig vor, s. Nr. 12.

17. Soweit ich das Konde kenne, ist es sehr rein, und deshalb werden die Lautgesetze mit grosser Strenge durchgeführt. Soviel wir wissen sind die Konde seit lange in ihren Wohnsitzen und haben sich der Fremdherrschaft zu erwehren gewusst. In der Behandlung der Vokale stimmt das Ko. mit dem Sotho, in der Behandlung der Nasale vielfach mit dem Herero, und in der Behandlung der Sibilanten vielfach mit dem Yao und dem Duala überein, während die Bildsamkeit der Laute, besonders die Veränderungen der Konsonanten vor den schweren Vokalen ans Suaheli erinnern.

Feststellung der Mischlaute.

18. *ṭ*: „fünf“ *-hanọ*, „kauen“ *thafuna*.
Also kommt für *ṭ*: *h* und *th* vor.

19. *ḳ*: *khọṣọmọla* „husten“; *ṣagụla* „trennen“ s. B. *ḳaγula*; *pha-ṣi* „unten“ s. B. *pa-ḳi*; *ṣẹka* „lachen“ s. B. *ḳẹka*; *iḷị-ṣọṣi* 5 „Thräne“ s. B. *li-ḳọḷi*; *fiṣa* „verbergen“ s. B. *piḳa*.
Also ist B. *ḳ* = Ko. *ṣ*.
ṣ begegnet uns später als vokalhaltige Momentane wieder.

20. Das unter 18 angeführte *th* unterscheidet sich lautlich nicht von dem gewöhnlichen *th* des Konde, es wird also auch bei der Nasalierung ebenso behandelt.

Also sind nur die Gesetze für die Nasalierung von *h* und *ṣ* festzustellen.

oṣa „alle“ = B. *oṅka*; *i̥-ṣoni* 9 „Schande“ = B. *iṅkonî*.

Tritt *ni* „ich“ vor *h* und *ṣ* beim Perfektum, so bleibt *h* und *ṣ* unverändert und *ni* fällt aus.

Z. B. *hovwike* „ich bin locker geworden“ von *hovoka*.
ṣumile „ich habe gebeten“ von *ṣuma*.

Also ist *n* + *ṣ* und *ni* + *ṣ* = *ṣ*, *ni* + *h* = *h*.

Dagegen werden die Nasale vor *ṣ* und *h* erhalten, wenn ein *u* darin steckt.

Z. B. *a ṅhombile* „er hat ihn belohnt“ von *homba*.
a nṣajile „er hat ihn gesegnet“ von *ṣaja*.
u̥ṅheji 1 „Dieb“ von *heja* „stehlen“.

Also ist *mu* + *h* = *ṅh*, *mu* + *ṣ* = *nṣ*.

Bem. Nur das einsilbige *nṣwe̥* 9 „Fisch“ behält das *n*, wenn es ohne Artikel (vokalischen Anlaut) steht.

21. Den tönenden Mischlauten entspricht die Palatalis *j*, nasaliert *ndj*, und die Sibilans *ṣ*, die von der in 20 behandelten Sibilans sich nicht unterscheidet.

Meistens sind die Laute nasaliert, *n* + *ṣ* wird dabei wie oben zu *ṣ*.

Z. B. *iṣa* „kommen“ B. *yiṅga*; *i̥ṣofu* 9 „Elephant“ B. *iṅgoyû*; *i̥ndjala* 9 „Hunger“; *pha-ndja* „draussen“.

Beispiele für *j* habe ich nicht gefunden, doch siehe 3 und 13, wonach *ndj* auf *j* zurückweist.

Einfluss der Vokale auf die Konsonanten.

22. Die Grundvokale *i* und *u*.

ki = *ki̥*, Präf. Kl. 7 *i̥ki̥*, *ki̥*; *i̥ndju̥ki* 9 „Biene“.

ku = *ku̥* bez. *khu̥* s. 5. Kl. 15 *ku̥*, *khu̥la* „gross werden“.

ti = *thi* s. 7. *thi* „sagen“, *-khathi* „mitten“.

tu = *thu̥* (*thu* 7); Kl. 12 *u̥thu̥*, *thu̥*; *thu̥ma* „senden“; *thathu* „drei“.

pi = *phi̥*, z. B. *phi̥nda* „falten“.

pu = *phu̥*, z. B. *phu̥la* „dreschen“.

Die Momentanen bleiben also vor urspr. *i* und *u* unverändert.

ɣi = *i̥*, *gi̥*; *u̥lw-i̥mbo* 11 „Gesang“; Präf. Kl. 4 vor dem Verbum *gi̥*.

ɣu = *u̥*, *gu̥*; *u̥ma* „trocken werden“; Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *gu̥*.

li = *li̥*, Präf. Kl. 5 *li̥*, *i̥li̥*, aber auch *i̥i̥* unter Ausfall des *l̥*. *li̥la* „weinen“, *li̥nda* „warten“.

lu = *lu̥*, Präf. Kl. 11 *u̥lu̥*; *lu̥ma* „beissen, schmerzen“.

vi = *vi*, z. B. *vivi* „böse“ (Verdoppelung von *vi*) s. 7, und *vį* z. B. *vįla* „kochen“.

vu = *vų*, z. B. *vumba* „bilden“, Präf. Kl. 14 *uvų*, *vų*.

Auch bei den Spiranten finden sich keine Schwankungen, ausser bei *γ*, die jedoch schon vor *a* beobachtet sind, s. 3. Doch ist der Ausfall von *l*, den wir hier gelegentlich beobachten, etwas Neues.

23. Die alten Mischlaute zeigen ebenfalls, soweit ich sehe, keine Veränderungen vor *i* und *u*.

Z. B. *pha-şi* „unten“ B. *pa-ki*.

24. Vor den Mischvokalen *e*, *ę*, *o*, *ǫ* habe ich weder Veränderungen der Momentanen noch der Spiranten gefunden. Z. B.:

γ *londage* „suche doch“, *a londege* „er möge doch suchen“, *enda* „gehen“, *ongela* „vermehren“, *otha* „sich wärmen“.

l *-lema* „dumm“, *londa* „suchen, wünschen“, *ulu-lefu* 11 „Barthaar“.

v *vona* „sehen“.

k *şeka* „lachen“.

Beispiele mit *ę* und *ǫ*: *khęnda* „vorbeigehen“, *khǫmana* „zusammenkommen“, *vǫlǫfu* „bestäubt“.

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

kî = *şi* z. B. *įkį-şipha* 7 „Rückensehne“ B. *-kîpa*; *įly-oşi* 5 „Rauch“ B. *-γokî*; *ama-theşi* 6 „Gespei“ von *theka* „sich übergeben“.

kû = *fu* z. B. *ama-futha* 6 „Fett“, *įkį-fupha* 7 „Knochen“, *thafuna* „kauen“, *khafu* „fest“ von *khoka* „fest werden“.

tî = *şi* z. B. *uvų-şiku* 14 „Nacht“ B. *-tîku*.

tû = *fu* z. B. *funda* „lehren, züchtigen“.

pî = *fi* z. B. *fişa* „verbergen“, *fika* „ankommen“.

pû wahrscheinlich nach Analogie *fu*. Beispiele fehlen.

γî = *şi* und unter Ausfall des *γ* auch *i*. Z. B. *am-ęşi* 6 „Wasser“ B. *ama-γiγi*, vgl. oben 9; *undoşi* 1 „Zauberer“ von *loga* „zaubern“.

Präf. Refl. *i* z. B. *i-gana* „sich lieben“; *l-ino* pl. *m-ino* „Zahn“; *l-işo* pl. *ma-şo* „Auge“ (unter Ausfall des *i* im Pl.).

γû = *fu* z. B. *į-sofu* 9 „Elephant“.

lî = *şi* bez. *şį*, Präf. Kl. 10 vor dem Verbum *şį*; *ava-thaşi* 2 „die Ersten“ von *thala*; *undongoşi* 1 „Anführer“ von *longola*.

lû = *fu* z. B. *indefu* „der Bart“ B. *indelû*; *furika* „eintauchen“ B. *lûva*; *vofu* „faul“ von *vola* „faul sein“.

vî = *fi* (*fį*), Präf. Kl. 8 *ifį*, *fį*; *fina* „tanzen“. *įngufi* 9 „Klopfer“ von *khuva* „klopfen, spielen“ (ein Instrument).

vû = *fu* z. B. *fuma* „ausgehen“; *khifu* „mutig“ von *khiva* „mutig sein“.

Also lauten vor *î* sämtliche Konsonanten *ş*, nur die Labialen *ph* und *v* werden stets zu *f*, und *γ* fällt auch hier oft aus wie vor den leichten Vokalen. Vor *û* werden sämtliche Konsonanten

zu *f*. Ein Unterschied zwischen den von tönenden und den von tonlosen Konsonanten abstammenden vokalhaltigen Lauten ist nicht festzustellen. Das Ko. kennt nur die tonlosen vokalhaltigen Frikativen *ṣ* und *f*.

26. Nasalierte Konsonanten vor schweren Vokalen.

Z. B. **ndi** *ụmphọsi* 1 „Schmied" von *phọnda* „schmieden, schlagen".
ndû *gafu* „mager" von *ganda* „abmagern".
mbi *ụmbọfi* 1 „Arbeiter" von *vọmba* „arbeiten".

Die nasalierten Konsonanten verändern sich also vor schweren Vokalen ebenso wie die einfachen, und der Nasal fällt vor der entstehenden Frikativa aus. S. den folgenden Paragraphen.

27. Die Nasalierung von *ṣ* und *f* (vgl. 20 und 21) geschieht in der Weise, dass *ṣ* und *f* unverändert bleiben und der Nasal abfällt, s. 26.

Substantiva Kl. 9:
ṅgû *ịfuvụ* 9 „Nilpferd".
mbû *ịfuḷa* 9 „Regen".

Adjektiva Kl. 9:
ị-fufu „reif" Kl. 9 von *-fufu*.
ị-ṣọve „verloren" Kl. 9 von *ṣọvẹ*.

Beim Verbum mit *ni* „ich" und „mich".
ā fwikiḷe „er hat mich gekleidet" (*a* ist gedehnt, um den Ausfall des folgenden Nasals anzudeuten).
fumiḷe „ich bin herausgegangen" von *fuma*.
ṣumiḷe „ich habe gebeten" von *ṣuma*.

Bei Kl. 11:
Z. B. *ụḷụ-ṣambọ* pl. *ị-ṣambọ* 10 „Draht".
ụḷụ-fupha pl. *ị-fupha* 10 „Knochen".

Ebenso bei Kl. 13 *aka-fuḷa* „kleiner Regen" neben *ị-fula* 9 „Regen".

Mit *u*-haltigem Nasal ergeben sich folgende Formen:

Substantiva:
ụm-fuṣya 1 „Brautwerber".
ụm-fwandịlọ 3 „Asche".
ụn-ṣuṅga 1 „Mädchen".

Adjektiva:
ụm-fuvẹfu „rot" Kl. 1 von *-fuvẹfu*.
ụn-ṣukẹ „gewaschen" (Zeug) Kl. 3.

Mit *mụ* „ihn" vor dem Verbum:
nu-m-fundiḷe „ich habe ihn gestraft" 34.
nu-n-ṣajiḷe „ich habe ihn gesegnet".

Die *u*-haltigen Nasale lauten also: vor *f*: *m*.
vor *ṣ*: *n*.

28. Die Verbalstämme, welche im P. mit nasaliertem, vokal-

haltigem Konsonanten beginnen, unterscheiden sich nicht von Formen ohne Nasalierung.

Z. B. *ṣima* „erlöschen" P. *tima*; *fugama* „knieen" P. *khunama*.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

kya = *khya* z. B. Gen. Kl. 7 *khya*; *khya* „tagen".

kŷa = *ṣya* z. B. beim Kausativum: *guḷuka* „gerade sein", *guḷuṣya* „gerade machen"; *ḷimbuka* „wach werden", *ḷimbuṣya* „wecken"; *ṣoka* „herausgehen", *ṣoṣya* kaus.

kwa = *khwa*, Gen. Kl. 15 *khwa*.

kŵa = *fwa* z. B. *fwa* „sterben".

tya wahrscheinlich *thya* vgl. *thyeḷemuka* „herabgleiten" s. 40.

tŷa = *ṣya* z. B. *ṣyaḷa* „zurückbleiben".

ṣyutha „schwingen" bildet kaus. *ṣyuṣya*.

twa = z. B. Gen. Kl. 12 *thwa*.

thwaḷa „bringen", vor folgendem *u* verschwindet die Semivokalis, *thūḷa* (statt *thuuḷa*) „Lasten absetzen".

tŵa.

pya = *phya* z. B. *-phya* „neu", *phya* „brennen".

pŷa = *fya* z. B. *thupha* „dick sein" kaus. *thufya* „sich rühmen"; *phupha* „warm werden" kaus. *phufya*.

pwa = *phwa* z. B. *phupha* „rauben" Pass. *phuphwa* „geraubt werden".

pŵa = *fwa* z. B. *fwana* „gleichen".

γya = *ja* und *gya*, z. B. *ja* „sein" (sonst in der Bedeutung „gehen" im B.); Gen. Kl. 4 *gya*.

γŷa = *ṣya* z. B. *vuja* „zurückkehren" *vuṣya* kaus.; *oga* „waschen" *oṣya* kaus.

γwa = *gwa* z. B. *gwa* „fallen"; ebenso in der Passivendung *igwa*; Gen. Kl. 3 *gwa*.

γŵa.

lya = *ḷya*, Gen. Kl. 5 *ḷya*; *ḷya* „essen".

lŷa = *ṣya* z. B. *angaḷa* „sich wohl befinden" kaus. *angaṣya*; *ḷiḷa* „weinen" kaus. *ḷiṣya*; *voḷa* „verfaulen" kaus. *voṣya*; *ṣya* Gen. Kl. 10.

lwa = *ḷwa*, Gen. Kl. 11 *ḷwa*; *uku-ḷwa* „fechten".

lŵa.

vya = *vya* z. B. *vyaḷa* „pflanzen, säen".

vŷa = *fya* z. B. *ṣova* „verlieren", *ṣofya* kaus.; *phuva* „sich gewöhnen", *phufya* kaus.; *umfyeḷe* 1 „Säugling", *uvu-fyeḷe* 14 „Zeit nach der Geburt, Kind" von B. *viala* „erzeugen, gebären".

vwa = *vwa*, Gen. Kl. 14 *vwa*.

vŵa = *fwa* z. B. *fwaḷa* „Kleider anziehen".

Also verändern die einfachen Semivokales die Grundlaute nicht. Die schwere Semivokalis *ŷ* verwandelt die Labialen *ph* und *v* in *f*, alle andern in *ṣ*. Die Semivokalis *ŵ* verwandelt sämtliche Laute in *f*. Die Semivokales bleiben stets, auch nach dem veränderten Laut, erhalten.

30. Von Veränderungen der Mischlaute durch Semivokales habe ich nichts feststellen können.

31. Veränderungen nasalierter Laute durch schwere Semivokales sind häufig und folgen den bisher aufgestellten Regeln, s. 26.

Z. B. **ṅkŷa** *nuṅga* „stinken" kaus. *nuṣya* „schnüffeln".
ndŷa *ẹnda* „gehen", *ẹṣya* „gehen machen".
ṅgŷa *joṅga* „weglaufen", *joṣya* kaus.
mbŷa *fimba* „ärgerlich werden", *fifya* „reizen".

32. Die durch Semivokales entstandenen neuen Laute *ṣ* und *f* stimmen überein mit den in 25 gefundenen. Die Nasalierung geht also nach den in 27 gefundenen Regeln, vgl. 31. Die übrigen Laute werden nach den Regeln 12—15 nasaliert.

Z. B. **ṅkŵ** *fwiḷe* „ich bin gestorben" von *fwa*.
ntŷ *ṣyẹḷẹ* „ich bin übrig geblieben" von *ṣyaḷa*.

Ferner regelmässig nach 13:
ṅkw *ịṅgwaḷe* 9 „Rebhuhn".
ṅgw *ịṅgwina* 9 „Krokodil".
mbw *ịmbwa* 9 „Hund".

33. Die Nasale *m* und *n* bleiben meist unverändert.

Z. B. vor ***i***: *ị-ṣoni* 9 „Schande". Der Lokativ auf *ni* fehlt.
vor ***y***: *ụndụmyana* 1 „Jüngling", Deminutiv von *ụndụme* 1 „Ehemann".
vor ***ŷ***: *ṣama* „verziehen" kaus. *ṣamya*.
fwana „gleich sein" kaus. *fwanya*.

Bem. *ny* = *ń* nach S. 3.

ń mit unklarer Abstammung findet sich auch vor Vokalen z. B. *ịṅombẹ* 9 „Rind".

Die Nasalierung von *n* und *m* ist *n* und *m*.

Z. B. *nwiḷe* „ich habe getrunken" von *nwa*.
mwiḷe „ich habe rasiert" von *mwa*.
ị-nunu „gut" Kl. 9 von *-nunu*.

Bei den *u*-haltigen Formen ist jedoch der Nasal des Präfixes erhalten, s. 15.

Z. B. *ụm-mwi* 1 „Barbier" von *mwa* „rasieren".
a mmwiḷe „er hat ihn rasiert".

Vgl. *ụnnugana* 1 „der Jüngere (von Brüdern)".
ụńṅọma 3 „Bienenkorb".

34. Von Konsonantenassimilation finden sich eine Anzahl Beispiele bei den Perfektbildungen, s. 38, c, 2.

Vgl. auch *fifa* „verbergen" neben *fiṣa*.

Die Vokalassimilation verlangt auch hier in gewissen Endungen nach *a*, *i*, *u* ein *i* und *u* bez. *ụ*; nach *ị* und *ụ* ein *ị* und *ụ*; nach *ẹ* und *ọ* ein *ẹ* bez. *ọ*. S. 38 b, 8 c, e, f.

Der Artikel (vokalische Anlaut) der Nominalpräfixe ist der Vokalassimilation unterworfen, s. 38 a.

Das *i* des *ni* „ich“ wird, wenn *mụ* „ihn, ihm“ folgt, meist zu *nu*.

Z. B. *nu mphẹḷẹ* „ich habe ihm gegeben“ statt *ni mphẹḷẹ*.
nu mwagiḷe „ich habe ihn gefunden“ statt *ni mwagiḷe*.
nu mfundiḷe „ich habe ihn gestraft“.
nu nṣajiḷe „ich habe ihn gesegnet“.

Die Transposition der Vokale ist für das Perfektum charakteristisch s. 38, c, 2.

Vokalassimilation scheint auch vorzuliegen in den Stämmen mit ähnlicher Bedeutung *khẹṅẹnda, khọṅọnda, khuṅunda* 38, b, 12.

35. Vokale nach der Abstammung.

1) Den Grundvokalen entsprechen: *a*, *ị* (*i*), *ụ* (*u*).

2) Dem Mischlaut *e̱* entspricht *e̱*, auch assimiliert zu *i*, s. 34.
„ „ *ẹ* „ *ẹ*.
„ „ *o̱* „ *o̱*, auch assimiliert zu *u*, s. 34?
„ „ *ọ* „ *ọ*.

3) Den schweren Vokalen entspricht *i* (*ị*), *u*.

Schema:

a
(*i*) *e̱*　　*o̱* (*u*)
ẹ　　*ọ*
(*i*) *ị*　*i* (*ị*)　*u*　*ụ* (*u*)

36. Nach dem Klange sind:

1) Reine Vokale: *a*, *i*, *u*.

2) Trübe Vokale: *e̱*, *ẹ*, *ị*, *o̱*, *ọ*, *ụ*.

Schema:

a
e̱　*o̱*
ẹ　*ọ*
ị　*ụ*
i　*u*

37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Grundlaute.

Urspr. Momentane	Urspr. Spiranten	Nasale
		ṅ
kh, *k*	*g*, *j*, ’	*n*
th	*ḷ**)	*m*
ph	*v̱*	

*) Bem. Zuweilen verflüchtigt sich *l* zu ’ s. 22 *li*.

2) Den alten Mischlauten entsprechen:
Den tonlosen: *s*, *h* (*th*)
Den tönenden: *ṣ* (wahrscheinlich auch *j*).

3) Semivokales *y*, *w*.

4) Nasale Verbindungen der Grundlaute.

	Aus Momentanen.	Aus Spiranten.
einfach	*ṅg*	*ṅg*
	?	*nd*
	?	*mb*
i-haltig	*ṅg*	*ṅg, ndj, n (ny)*
	nd	*nd*
	mb	*mb*
u-haltig	*ṅkh*	*ṅg (mw)*
	nth	*nd*
	mph	*mb*

5) Aus den Grundlauten entstehen durch Einfluss der schweren Vokale und schweren Semivokales *ș* und *f*.

6) Bei einfacher und *i*-haltiger Nasalierung bleiben *ș* und *f* unverändert, bei *u*-haltiger Nasalierung ergeben sie *nș* und *mf*.

7) Nasale Verbindungen der Mischlaute:

	Urspr. tonlos	Urspr. tönend
einfach	? *ș*	*ș*
i-haltig	*h*, *ș*	*ndj*, *ș*
u-haltig	*ṅh*, *nș*	? ?

8) Aus den Nasalen entstehen keine neuen Laute, doch ist *ny* = *ṅ*; die Entstehnng von *ṅ* vor Vokalen ist noch nicht erklärt; *ṅṅ*, *nn* und *mm* sind u-haltige Nasale.

9) Andere Laute als die aufgeführten kommen nicht vor.

(Siehe Tabelle.)

38. a) Die Nominalklassen.

Klasse 1 *u̯mu̯, mu̯ (u̯mw-, u̯ṅ-, u̯n-, u̯m-)* Sing. zu Kl. 2. } Menschen.
„ 2 *ava, va* Plur. zu Kl. 1. }
„ 3 *u̯mu̯, mu̯ (u̯mw-, u̯ṅ-, u̯n-, u̯m-)* Sing. zu Kl. 4.
„ 4 *i̯mi̯, mi̯* Plur. zu Kl. 3 und 14.
„ 5 *i̯li̯ (i̯i̯), li̯* Sing. zu Kl. 6.
„ 6 *ama, ma* Plur. zu Kl. 5. Auch Flüssigkeiten.
„ 7 *i̯ki̯, ki̯* Sing. zu Kl. 8.
„ 8 *i̯fi̯, fi̯* Plur. zu Kl. 7.
„ 9 *i̯ny (i̯ṅ-, i̯n-, i̯m-, i̯-)* Sing. zu Kl. 10. Tiere.
„ 10 *i̯ny (i̯ṅ-, i̯n-, i̯m-, i̯-)* Plur. zu Kl. 9 und 11.
„ 11 *u̯lu̯, lu̯* Sing. zu Kl. 10.
„ 12 *u̯thu̯, thu̯* Plur. zu Kl. 13.
„ 13 *aka, ka* Sing. zu Kl. 12. Deminutiva.
„ 14 *u̯vu̯, vu̯* Sing. zu Kl. 4 (auch zu andern Klassen).
„ 15 *u̯ku̯, ku̯* Infinitiv.
„ 16 *pha* }
„ 17 *ku̯* } Lokative.
„ 18 *mu̯* }
„ 19 fehlt.

Die Konsonanten des Ko. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

		Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
		Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
		Einfach		Aspiriert									
		rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Faucales									*h*	*ṅh*	ʼ		
Gutturales		*k*	*ṅk*	*kh*	*ṅkh*	*g*	*ṅg*	*ṅ*					
Laterales													
Palatales	gutt.						*ndj*				*j*		
	ling.							*ń*					*y*
	lab.												
Cerebrales									*ṣ*	*nṣ*	*ḷ*		
Dentales	a.			*th*	*nth*		*nd*	*n*					
	b.												
	c.												
Labiales	a.								*f*	*mf*			
	b.												
	c.			*ph*	*mph*		*mb*	*m*			*v̱*		*w*

Vokale:

a
ę *ǫ*
ẹ *ọ*
ị *ụ*
i *u*

Vokalisierte Konsonanten:

ṅ̥, *n̥*, *m̥*

Die Formen mit Artikel haben abweichende Bedeutung von den Formen ohne Artikel. Die Lokative haben nie den Artikel, wenn sie als Präposition vor dem Nomen stehen, sondern nur wenn sie adverbial allein stehen.

Vor dem Verbum lautet Kl. 1 *a* (beim Zahlwort und Pronomen *ju*), Kl. 3 *gu*, Kl. 4 *gi*, Kl. 6 *ga*, Kl. 9 *ji*, Kl. 10 *si*.

Die Endungen der Nomina.

a = *a* z. B. *un-khoma* 1 „der Aussätzige“, *umw-ana* 1 „der Sohn“.

e = *e* z. B. Adjektiva mit intransitiver Bedeutung von Verben gebildet: *un-soke* „herausgegangen“ Kl. 1 von *soka* „herausgehen“; *un-suke* „gewaschen“ Kl. 3 von *suka* „waschen“; *phye* „gekocht“ von *phya* „brennen“. Ferner *un-dume* 1 „Ehemann“.

i = *i* z. B. *un-djengi* „Baumeister“ von *jenga* „bauen“.

î = *i* z. B. *um-phosi* „Schmied“ von *phonda* „schmieden“.

o = *o* z. B. *ili-no* 5 „Zahn“, *un-so* 3 „Wanderstab“.

u = *u* und *u* z. B. *ingambaku* 9 „Bulle“; *umu-ndu* 1 „Mensch“; *ili-phu* 5 „Geschwür“.

û = *u* bildet Adjektiva z. B. *khafu* „fest“ von *khaka* „fest werden“.

b) Die Verbalspecies.

1) ***ka.***

a) ***ka*** = *ka*. Denominativ s. 4).

Z. B. *elu* „weiss“, *elu-ka* „weiss werden“.

b) ***aka*** nicht nachgewiesen.

c) ***eka*** = *eka* intr.

Z. B. *voneka* „sichtbar werden“ von *vona* „sehen“.

d) ***uka*** = *uka* intr. invers.

Z. B. *phanga* „aufbauen“, *phanguka* „umstürzen“ intr.

e) ***uka*** = *uka* (*uka*), *oka*.

Z. B. *lusa* „ziehen“, *lusuka* „nachschleppen“ intr., *soka* „hinausgehen“, *sokoka* „herauskommen“.

2) ***ika*** = *ika*, *ika* tr. besonders zu intr. *ala*.

Z. B. *fw-ala* „sich bekleiden“, *fw-ika* „bekleiden“ tr.
lambal-ala „sich hinlegen“, *lambal-ika* „hinlegen“.
ima „stehen“, *imika* „aufrecht hinstellen“.

3) ***ata*** = *atha* z. B. in *i-suny-atha* und *i-jumb-atha* „die Arme kreuzen“, *fumb-atha* „die Hand schliessen“ (vgl. *fumba* „in den Mund stecken“).

ta = *tha* z. B. *vovo-tha*.

4) ***pa*** = *pha*. Denominativ.

Z. B. *elu* „weiss“, *elu-pha* „weiss werden“.
thungulu-pha „lügen“ von *un-thungulu* „Lügner“.

5) ***γa*** = *ga* wird bei der Konjugation viel verwandt, s. 38, c, 5. Als Verbalspecies z. B. in *kholo-ganya* „rühren“, das auf das ungebräuchliche *kholo-ga* zurückgeht.

6) **ŷa** = *ya* kaus.

Z. B. *fwana* „gleichen“ kaus. *fwanya*.

ya bringt die in 29 behandelten Veränderungen der vorhergehenden Konsonanten hervor.

Es verbindet sich: mit *ẹka, ịka, ika* zu *ẹṣya, ịṣya, iṣya*:

Z. B. *lya* „essen“ bildet *lịṣya* „abfressen lassen“.

thẹka „sich brechen“ kaus. *thẹṣya*.

mit *ụka* zu *ụṣya*:

Z. B. *ṣyụka* „aufstehen“, *ṣyụṣya* „aufstehen lassen“.

mit *ała* zu *aṣya*:

Z. B. *aṅgała* „sich wohl befinden“, *aṅgaṣya* kaus.

mit *ẹła, iła* zu *ẹṣya, iṣya*:

Z. B. *lẹka* „loslassen“, *lẹkẹła* rel. „hinter sich lassen“, *lẹkẹṣya* „nachlassen“ kaus. rel.

mit *ọła* zu *ọṣya*:

Z. B. *lọṅgoła* „führen“, *lọṅgoṣya* kaus.

7) Die Passivendung ist *-igwa*.

Z. B. *lọndigwa* „gesucht werden“ von *lọnda* „suchen“.

8) **la** = *ła*.

a) **la** = *ła* denom. z. B. in *aju-ła* (*ụmwaju*) „gähnen“.

b) **ala** = *ała* intrans. zu 2), kommt aber auch in transitiver Bedeutung vor.

Z. B. *ig-ała* „schliessen“ vgl. 8) e *ig-ụła* „öffnen“.

fw-ała (statt *fu-ała*) „sich ankleiden“ vgl. 8) e *fūła* (statt *fu-ụła*) „sich auskleiden“ und 2) *fw-ika* „bekleiden“ tr.

thw-ała „bringen“ (eig. „sich Lasten auf den Kopf legen“) vgl. 8) e *thūła* (für *thw-ụła*) „Lasten ablegen“.

ḷambał-ała „sich hinlegen“ vgl. 2) *ḷambałika* „hinlegen“.

c) **ela** = *ẹła, ịła, iła* relat.

Nach *o, w* (= *ọ* und *ụ*), *e* steht *ẹła*.
Nach *ụ, w* (= *u*), *ị* „ *ịła*.
Nach *a, u, i* „ *iła*.

Z. B. *ọtha* „sich am Feuer wärmen“, *ọthẹła* „sich an der Sonne wärmen“.

nwa „trinken“, *nwẹła* rel.

mwa „rasieren“, *mwẹła* rel., aber *fwa* „sterben“ *fwịła*.

thwała „bringen“, *thwołiła* rel.

fuła „auskleiden“, *fuliła* rel.

d) Die Perfektendung heisst *iłe* = **ile**. Näheres 38, c, 2.

e) **ula** = *ụła* invers. trans. zu *ụka*, s. 1) d.

Z. B. *phaṅg-ụła* „einreissen“, vgl. *phaṅg-ụka* „einstürzen“ und *phaṅga* „aufbauen“.

Vgl. ferner oben 8) b *ig-ụła, fūła, thūła*.

f) **ula** = *ụła, ọła* tr. intens.

Z. B. *ṣọka* „herausgehen“ bildet *ṣọk-ọła* „herausholen“.

9) *ṿa* = *ṿa* mit unklarer Bedeutung.

Z. B. *ọlọ-ṿa* „weich werden".

10) *ana* = *ana* recipr.

Z. B. *lọnda* „suchen", *lọnd-ana* „sich gegenseitig suchen".
khọma „schlagen", *khọm-ana* „sich gegenseitig schlagen".

na mit unklarer Bedeutung z. B. in *thafu-na* „kauen".

11) *ama* = *ama* stat.

Z. B. *fug-ama* „knieen"; *ṣuḷ-ama* „sich beugen".

ma mit unklarer Bedeutung in *aṣi-ma* „borgen", *lundu-ma* „donnern", *khuḷu-ma* „donnern".

12) *ṅga* = *ṅga* mit unklarer Bedeutung z. B. *khaṣi-ṅga* „rösten, braten". Scheint manchmal mit *ga* 5) verwandt zu sein, z. B. *khanya* „treten", *khanya-ṅga* „hin und her treten".

nda = *nda* z. B. *kheṅẹ-nda* „zerstückeln", *khọṅọ-nda* „Rindenstoff klopfen", *khuṅu-nda* „Zeug ausklopfen" vgl. 34.

mba = *mba* z. B. in dem Adjektiv *khụlụ-mba* „gross" vom Stamm *khụla*, ferner *phẹlẹ-mba* „Schnur drehen".

13) *ḳa* (oder *γa*?) = *ṣa*.

Z. B. *phẹgẹ-ṣa* „Feuer reiben".
phaḷa-ṣa „auseinanderkratzen" von *phaḷa* „kratzen".

14) Reduplikation liegt vor z. B. in *ṿiṿi* „böse" s. B. *ṿi*. Auch in *thẹthẹma* „zittern" liegt vielleicht Reduplikation vor. Vgl. *nthandathu* „sechs" von *thathu* „drei".

15) Ausser diesen Endungen hat das Konde eine noch nicht erklärte, auch in andern Sprachen noch nicht beobachtete Bildung, nämlich die Einschiebung der Silbe *kẹ* (*kị*) vor der Endung der Kausativa, um die relativa Bedeutung anzudeuten; *kẹ* tritt häufig in den Stamm der Verba ein.

Z. B. *phụṿa* „sich gewöhnen" kaus. *phụfya*, rel. dazu *phụkị-fya*.
ṣọka „herausgehen" kaus. *ṣọṣya*, rel. dazu *ṣọ-kẹ-ṣya*.

Verbindung mehrerer Endungen ist häufig.

Z. B. *-fimb-il-ik-iṣ-an-ya* „sich gegenseitig zu irgend einem Zweck zwingen".
-ṣọṅg-ẹḷ-ẹk-ẹṣ-an-ya „sich gegenseitig zu einem Zweck verführen".

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* praefixum.

n-a lọnda „ich suchte". *thw-a lọnda* „wir suchten".
gw-a lọnda „du suchtest". *mw-a lọnda* „ihr suchtet".
ā (statt *aa*) *lọnda* „er suchte". *ṿā* (= *ṿaa*) *lọnda* „sie suchten".

Kl. 3 *gwa*, 4 *gya*, 5 *ḷya*, 6 *gā*, 7 *kya*, 8 *fya*, 9 *ja*, 10 *ṣya*, 11 *ḷwa*, 12 *thwa*, 13 *kā*, 14 *ṿwa*, 15 *kwa*, 16 *pā*, 17 *kwa*, 18 *mwa*.

2) Das Perfektum mit der Endung *iḷe* (s. die Regeln 13) von *ḷonda* „suchen".

ndondiḷe „ich habe gesucht". *thu ḷondiḷe* „wir haben gesucht".
uḷondiḷe „du hast gesucht". *mu ḷondiḷe* „ihr habt gesucht".
a ḷondiḷe „er hat gesucht". *ṿa ḷondiḷe* „sie haben gesucht".

Kl. 3 *gu̥*, 4 *gi̥*, 5 *li̥*, 6 *ga*, 7 *ki̥*, 8 *fi̥*, 9 *ji̥*, 10 *si̥*, 11 *lu̥*, 12 *thu̥*, 13 *ka*, 14 *ṿu̥*, 15 *ku̥*, 16 *pha*, 17 *ku̥*, 18 *mu̥*.

Der Übersichtlichkeit halber stelle ich die in 13. 20. 27. 33 bereits aufgeführten Beispiele für die Anlaute der Perfekta in der 1. P. Sing. noch einmal zusammen.

ṅgamiḷe	1. P. Sing. Perf. von	*khama* „melken".
ndu̥miḷe	„ „ „	*thu̥ma* „senden".
mboniḷe	„ „ „	*phọna* „entkommen".
ndjaṿiḷe	„ „ „	*jaṿa* „teilen".
naṅgeḷe[1])	„ „ „	*aṅgaḷa* „sich wohl befinden".
ṅgwiḷe	„ „ „	*gwa* „fallen".
ndi̥liḷe	„ „ „	*li̥la* „weinen".
mbwene[1])	„ „ „	*ṿona* „sehen".
nwiḷe	„ „ „	*nwa* „trinken".
miḷiḷe	„ „ „	*miḷa* „schlucken".
hoṿwike[1])	„ „ „	*hoṿọka* „locker werden".
ṣu̥miḷe	„ „ „	*ṣu̥ma* „bitten".
fwiḷe	„ „ „	*fwa* „sterben".

pha „geben" zieht sein *a* mit dem *i* von *iḷe* zu *e* zusammen und bildet *pheḷe* 1. P. Sing. *mbeḷe*.

Die Perfekta der abgeleiteten Endungen gehen nach folgenden Regeln:

1] Die Dreisilbigen auf *u̥ka* und *ọka* werfen das schliessende *a* und das *ḷ* der Endung *iḷe* weg. Das *i* der Endung *iḷe* kommt vor den Schlusskonsonanten *k*, und das *e* von *iḷe* wird Schlussvokal.

Z. B. *hoṿọka* Pf. *hoṿwike* („locker werden").
gọlọka Pf. *gọlwike*.
phaṅgu̥ka Pf. *phaṅgwike* („umstürzen").

Die Zweisilbigen bleiben unverändert:

Z. B. *ṣyu̥ka* Perf. *ṣyu̥kiḷe* „auferstehen".

2] Die Dreisilbigen auf *pha* machen es ebenso:

Z. B. *eḷu-pha* „weiss werden" Pf. *eḷwiphe*.
thuṅguḷu-pha „lügen" Pf. *thuṅguḷw-iphe*.

3] *aḷa* macht es ebenso, kontrahiert aber *aiḷe* in *eḷe*.

Z. B. *khaḷ-aḷa* „böse werden" Pf. *khaḷ-eḷe*.
aṅg-aḷa „sich wohlbefinden" Pf. *aṅgeḷe*.
thw-aḷa (obwohl zweisilbig) „bringen" Pf. *thweḷe*.

4] Ebenso gehen die Relativa auf *eḷa*, *i̥ḷa*, *iḷa*, jedoch ziehen sie ihr *e* (*i̥*, *i*) mit dem *i* der Endung in *i* zusammen.

---

1) Siehe unten.

Die Quantität des *i* unterscheidet die Formen von dem Perfektum des Simplex.

Z. B. *otha* „sich am Feuer wärmen“ Pf. *othile*,
aber *othela* „sich in der Sonne wärmen“ Pf. *othīle*.
thwala bildet nach 3] *thwele*,
aber *thwalela* „hinbringen“ *thwalīle*.

Regelmässig sind:
nwa „trinken“ bildet *nwile*,
aber *nw-ela* rel. dazu bildet *nwelīle*.

5] Nach 1] gehen auch die Dreisilbigen auf *ula* und *ola*.
Z. B. *igula* „aufschliessen“ *igwīle*.
hovola *hovwīle*.

Die Zweisilbigen sind regelmässig:
fāla „ausziehen“ *fālile*.
thūla „Lasten ablegen“ *thūlile*.

6] *ana* und *ama* gehen wie *ala* oben 3].
Z. B. *londana* „sich gegenseitig lieben“ *londene*; so auch *vwene* Pf. von *vona* (urspr. *vwana*?) „sehen“.
fugama „knieen“ *fugeme*.
phingama „schräg liegen“ *phingeme*.
Aber *thethema* „zittern“ wie *ela* oben 4], also *thethime*.

7] Die Kausativa auf *ya*, auch die mit andern Species zusammengesetzten, nehmen dies *ya* als letzte Silbe, der Schlussvokal wird wie oben zu *e*. Die Endung *ile* wird durch dies angehängte *ye* zu *isye* nach 29 **lya.** Die Veränderungen des Anfangskonsonanten der vorletzten Silbe bleiben bestehen. Z. B. *lila* „weinen“ kaus. *lisya*. Hiervon wird *ya* abgeworfen und statt dessen *ile* + *ya* = *isye* angehängt giebt *lisisye*.

Ebenso *vonisye* von *vonya* kaus. von *vona* „sehen“.
sosisye „ *sosya*, „herausbringen“ (*soka*).
osisye „ *osya*, „waschen lassen“ (*oga*).
vusisye „ *vusya* „zurückbringen“ (*vuja*)
nwesisye „ *nwesya*, „tränken“ (*nwa*).
gwisisye „ *gwisya* „niederwerfen“ (*gwa*).
syusisye „ *syusya* „auferwecken“ (*syuka*).

Ist der Anfangskonsonant der vorletzten Silbe nicht *s*, sondern *f*, so wird auch *isye* durch Konsonantenassimilation zu *ifye*.
Z. B. *sofifye* von *sofya* „irre leiten“.
phufifye von *phufya* „aufwärmen“.

Die mehr als zweisilbigen Verba causativa setzen aber das *i* vor den Endkonsonanten wie oben 1—6].
Z. B. *thenganya* Perf. *thengenye* (statt *thenga-inye*).
Ebenso bildet *elusya* „hell machen“ *elwisye*.
hovosya „locker machen“ *hovwisye*.
angasya „erfreuen“ *angesye*.
lekesya „nachlassen“ *lekīsye*.

8] Es giebt einige unregelmässige Perfekta, die entweder Passiva sind oder sonst eine alte Endung *ua* enthalten, die bisher nicht beachtet ist.

Z. B. *phondwa* „verhindert sein" Perf. *phondiḷwe*.

syukwa „sich sehnen" Perf. *syukiḷwe*.

Die Bildung ist ganz analog den Formen auf *ya*, nur ist *ḷ* unverändert geblieben, da *w* leichte Semivokalis ist.

3) Der Final endigt auf *e*.

Z. B. 1] *ndonde* „ich möge suchen".

u londe „du mögest suchen" u. s. w.

Die Veränderungen der Anfangskonsonanten der Verba und die Pronomina sind genau wie beim Perfektum.

2] Mit *ga* suffixum:

ndondege (dialektisch *ndondage*).

u londege u. s. f.

3] Mit *ka* praefixum:

ṅga londe.

u ka londe u. s. f.

4] Mit *ka* praefixum und *ga* suffixum:

ṅga londege.

u ka londege u. s. f.

Die Bedeutung von 3] 4] ist durch „möge, möchte, könnte doch" wiederzugeben.

4) Das Passivum endigt auf *igwa*, die Schlussvokale des Verbum, auch das *y* vor dem Schlussvokal, fallen aus.

Z. B. *londa* „suchen" pass. *londigwa*.

sosya „heraustun" pass. *sosigwa*.

phufya „aufwärmen" pass. *phufigwa*.

lembusya „wecken" pass. *lembusigwa*.

Das Perf. des Pass. wirft das schliessende *a* ab und nimmt *e* an: *londigwe*. Der Final lautet ebenso, jedoch mit anderm Ton, s. 40.

5) Die Endung *-ga* ist viel gebraucht.

Z. B. Imper. *londa* „liebe", stärker *londaga*.

Über *ga* beim Final s. bei 3).

Auch die Form mit *a* praefixum s. oben 1) nimmt *ga* an, z. B. *na londaga* „ich suchte".

Auch bei andern Formen wird *ga* gebraucht, die ich der Kürze halber übergehe.

6) Das Pronomen objectivum vor dem Verbum lautet:

	Sing.	Plur.
1. Pers.	*ny* vor Vokalen; *ṅ*, *n*, *m* (vor *s*, *h*, *f*, *n*, *m* fällt es weg, der vorhergehende Vokal wird aber verlängert, s. 27). Vgl. ferner 13.	*thu* (vor Vokalen *thw*).
2. Pers.	*ku* (vor Vokalen *kw*). Mit *n* der 1. Pers. Sing. als Subj. *ṅgu*.	*va*

Sing.	Plur.
3. Pers. Kl. 1 *m* (*n*, *ṅ*). Vor Vokalen *mw*, vgl. 15.	*ṿa* Kl. 2.

Die übrigen Objektspräfixe sind gleich dem Subjekt, s. oben beim Perfektum 2).

7) Das Pronomen personale s. oben 2).

Pronomen possessivum.

	Sing.	Plur.
1. Pers.	*-aṅgu* „mein".	*-ẹthu* „unser".
2. Pers.	*-akọ* „dein".	*-ẹnu* „euer".
3. Pers.	*-akẹ* „sein".	*-aṿọ* „ihr".

Diesen Endungen sind die Klassenpräfixe des Substantivums, zu dem sie gehören, vorzusetzen nach 38, a.

Z. B. *kyangu* „mein" Kl. 7; *fyẹthu* „unser" Kl. 8.

Kl. 1 bildet *gwaṅgu* „mein".

Das Pronomen demonstrativum wird aus folgenden Elementen gebildet: 1. Dem einfachen Pronominalstamm, wie er nach 38, a vor dem Verbum auftritt, für die erste Klasse *jụ*. 2. Der Endung *ọ*. 3. Der Endung *ḷa*.

Danach ergeben sich folgende Bildungen:

1] a) *jụ*, *ṿa*, *gụ*, *gị*, *ḷị* u. s. f. als bestimmter Artikel und vor dem Verbum.

b) Als eigentliche Demonstrativa „dieser": Kl. 1 *ụjụ*, *jụjụ*, *jụjụjụ*; Kl. 2 *aṿa*, *ṿaṿa*, *ṿaṿaṿa* u. s. f.

2] *jọ*, *ṿọ*, *gọ*, *gyọ*, *ḷyọ* u. s. w. in der Bedeutung: „das ist der".

Als Demonstrativa „der erwähnte": Kl. 1 *ụjọ*, *jụjọ*, *jụjụjọ*; Kl. 2 *aṿọ*, *ṿaṿọ*, *ṿaṿaṿọ* u. s. f.

3] Die Formen mit *ḷa* bedeuten „jener": Kl. 1 *jụḷa*, *jụjụḷa*, *jụḷajụḷa*; Kl. 2 *ṿaḷa*, *ṿaṿaḷa*, *ṿaḷaṿaḷa* u. s. f.

8) Die Zahlwörter:

1	*-mọ*.	3	*-thathu*.
2	*-ṿẹḷị*.	4	*-na*.

5 *-hanọ* oder unveränderlich *mfundikọ*.
6 *nthandathu* (indeklin.) oder *-hanọ na -mọ*.
7 *ḷwẹḷẹ kịmọ* „ *-hanọ na -ṿẹḷị*.
8 *ḷwẹḷẹ gọsa* „ *-hanọ na -thathu*.
9 *mfundikọ kịmọ* „ *-hanọ na -na*.
10 *mfundikọ gọsa* „ *-mḷọṅgo*.
20 *ịmịḷọṅgo mịṿẹḷị* oder *thụḷọṅgo thụṿẹḷị* oder, wenn es sicher ist, dass von Zahlen geredet wird, *ụmụ-ndu jụmọ* („ein Mensch", nämlich Finger und Zehen).
30 *thụḷọṅgo thụthatu*.
60 *thụḷọṅgo thụhanọ na mḷọṅgo* oder *thụḷọṅgo nthandathu* oder *aṿandu ṿathathu*.
100 *aṿandu ṿahanọ*.

39. Verbalstämme.

1) Eine Anzahl der Verbalstämme, welche ursprünglich vermutlich mit *γ* begannen, lauten im Ko. vokalisch an und nehmen auch, wenn ein Nasal vortritt, den ursprünglichen Konsonanten nicht wieder an. Beispiele Nr. 13, auch beim Perfektum 38, c, 2.

Das Zusammentreffen der Vokale wird nach den allgemeinen Lautgesetzen behandelt.

2) Vokalisch schliessende Verbalstämme finden sich z. B. *pha* „geben", *ḷi* „sein", *thi* „sagen".

3) Verba mit schliessender nasalierter Momentane sind selten, ich finde nur *nuṅga* „stinken". Verba mit schliessender nasalierter Spirans sind häufig, s. Anhang.

4) Die nasalierten Konsonanten im Anlaut des Verbalstammes festzustellen, ist bei der geringen Kenntnis, die ich von der Sprache habe, unmöglich. Doch scheint *g* für nasaliertes *γ*, *th* für nasaliertes *ḷ* zu gelten, s. 16.

40. Über Betonung und Töne habe ich eine Reihe von Beobachtungen angestellt. Sie haben aber noch kein sicheres Resultat ergeben, da meine Gewährsmänner nicht einig sind. Eingeborene habe ich nicht sprechen hören. Wahrscheinlich liegt die Sache so, dass die Stammsilbe stets den Hauptton hat. Andere Silben bekommen einen Nebenton, z. B. der Artikel beim Nomen von Kl. 9, bei längeren Worten die drittletzte Silbe, oder wenn die vorletzte Silbe lang ist, wie beim Perf. der Relat. auf *iḷe*, die vorletzte Silbe. Der Nebenton ist, soviel ich höre, dann mit Hochton verbunden, während der Hauptton mit Tiefton gesprochen wird.

Im Final des Passiv. höre ich *lǫ̃ndĩgwẹ* mit hohem Ton und Hauptton auf *ǫ*, mit tiefem Ton und Nebenton auf *ĩ*, im Perf. des Passiv höre ich *lǫ̀ndĩgwẹ* mit Tiefton und Hauptton auf *ǫ*, mit Hochton und Nebenton auf *ĩ*. Andere hören anders. Die Sache muss aber aufgeklärt werden, da sich sonst in dem Gebrauch der Sprache die seltsamsten Missverständnisse nicht werden abstellen lassen.

Fälle von Palatalisierung sind mehrfach nachzuweisen, z. B. *thyẹḷemyḳa* neben *thẹḷemyḳa* „herabgleiten, ausgleiten".

Auch das Umschlagen von *g* für *γ* in *j*, wie es z. B. in *jaγa* „teilen" vorliegt, ist ja nichts anderes als Palatalisierung. Die Entstehung der tönenden Mischlaute wäre darnach im Konde ganz klar. Sie sind identisch mit palatalisiertem *γ*.

IX. Sańgo (abgekürzt Sa.).

Das Sańgo ist die Sprache der Sańgo oder Wa-ḽoḽi in Deutsch-Ostafrika, nördlich vom Nyassa. Der Fürst der Sańgo Meḽeḽe ist durch seine Raubzüge und seine Kriege mit den Wa-hehe bekannt. Die Hauptstadt Uteńguḽe ist mehrfach von Europäern besucht worden. Auch die von den Sańgo unterworfenen Safwa sprechen Sańgo.

Quellen. Mündliche und schriftliche Mitteilungen des Missionars der evangelischen Brüdergemeine zu Herrnhut Th. Richard, der längere Zeit in Uteńguḽe gelebt hat.

Orthographie. Für die praktische Verwendung würden folgende Vereinfachungen der streng phonetischen Schreibweise zu empfehlen sein.

Phonetisch.	Vereinfacht.
th	*t*
ḽ	*l*

Die Laute des B. sind im Folgenden mit **fetter** Schrift gedruckt. Die Ziffern der Paragraphen korrespondieren mit denen in der „Anleitung" p. 17 ff.

Feststellung der Grundkonsonanten.

1. —

2. Die Momentanen.

ka = *χa*, Kl. 13 *χa*; *eχa*, *uχa* sind intransitive Endungen.
ta = *tha*, „drei" *thathu*.
pa = *pa*, „geben" *pa*, Kl. 16 *pa*, Verbalendung 4 *pa*.
Also lauten die urspr. Momentanen hier: *χ*, *th*, *p*.
Bem. Wahrscheinlich ist statt *p* zu setzen *ph*.

3. Die Spiranten.

γa = *ga*, *ja*; Verbalendung 5 *ga*, *jaḽa* „Gras auf dem Dach ausbreiten", *janiχa* „in der Sonne trocknen".
la = *ḽa*, Verbalendung 8 *-aḽa* intr., *iḽa*, *eḽa* rel., *uḽa* tr. invers.
va = *ṿa*, Präf. Kl. 2 *ṿa*, *aṿa*. Den urspr. Spiranten entspricht *g* (*j*), *ḽ*, *ṿ*. *ḽ* klingt dem *r* sehr ähnlich.

4. Die Nasale.

na = *na*, *na* „mit, und"; Verbalendung 10 *na*.

ma = *ma*, Nom. praef. Kl. 6 *ama*, *ma*; Verbalendung 11 *ama*.

5. Beispiele.

χama „melken", *χana* „sich weigern", *ja̧la* „ausbreiten" (Gras), *ṿasa* „zählen", s. 38, b, 6.

Feststellung der Vokale.

6. —

7. ***a*** = *a*, Präf. Kl. 13 *χa*, Kl. 2 *ṿa*, *aṿa*, Kl. 16 *pa*. Die regelmässigen Verba endigen auf *a*; „drei" *thathu*.

i = *i*, Kl. 4 *imi*, Kl. 5 *ḷi*, *iḷi*, Kl. 7 *χi*; *ḷi* „sein" (Verb.), *ḷima* „hacken", *ḷiḷa* „schreien, weinen", *-ṿi* „böse".

u = *u*, Kl. 1. 3 *umu*, *mu*, Kl. 11 *ḷu*, Kl. 12 *thu*, Kl. 14 *ṿu*, Kl. 17 *ku*, Kl. 18 *mu*; „drei" *thathu*, *ḷuma* „beissen", *kuḷa* „gross werden".

Die Grundvokale ***a***, ***i***, ***u*** sind erhalten.

Bem. Die Vokale lauten in der Tonsilbe lang, auch vor folgendem nasaliertem Konsonanten, sonst kurz.

Z. B. *aṿánhu* „die Menschen", *iḷihámba* „das Blatt".

8. Die Mischvokale.

ẹ z. B. in *djẹnda* „gehen".

ọ z. B. in *jọtha* „sich am Feuer wärmen".

9. *ẹ̄* z. B. im Final *a ṿuχadjẹ̄* „er möge weggehen", *u ganẹ̄* „du mögest lieben".

ọ̄ z. B. in *-mọ̄* „eins".

10. Die schweren Vokale.

1) ***î*** = *i*, Präf. Kl. 8 *fi* (*ifi*), Kl. 10 vor dem Verbum *si*, Kl. 19 fehlt, *jasima* „borgen".

Die Verbalsubstantiva endigen auf *i* z. B. *umu-dimi* „der Hirte", *mu-ḷọngosi* „der Anführer"; das Praef. verb. lautet *ji* z. B. *ji-gana* „sich lieben".

Dem ***î*** entspricht also *i*.

2) ***û*** = *u*, z. B. in dem Adj. *ṿaḷafu* „weiss" von *ṿaḷaḷa* „weiss sein", *gọḷọfu* „gerade" von *gọḷọχa* „gerade sein", *funda* „züchtigen", *mafutha* „Butter".

Feststellung der nasalierten Konsonanten.

11. —

12. Nasal + Konsonant.

Die urspr. Momentanen.

nuṅχa „stinken", *thwiṅχa* „schwitzen", *jẹṅχa* (Hunger) „leiden", *ḷi-χaṅχa* „das Ei".

Also ***ṅk*** = *ṅχ*. Weiteres lässt sich bisher nicht ermitteln.

Die Spiranten.

vuṅgana „sich versammeln" also **ṅg** = *ṅg*
djenda „gehen" „ **nd** = *nd*
vumba „bilden" „ **mb** = *mb.*

13. Nasal + *i* + Konsonant bei Kl. 9 der Nomina.

nt *thonya* „regnen" bildet *nhonya* 9 „der Regen".
mp *mhepo* „der Wind" B. *impepo.*
imheni „Ziege" vgl. Konde.

Dasselbe beim Verbum:

ni „ich" tritt als Subjekt unmittelbar vor das Perfektum. So ergiebt sich:

ṅk *ṅχamile* (vielleicht *nχamile?*) von *χama* „melken".
nt *nhovile* von *thova* „schlagen".
mp *mhathile* von *patha* „kratzen".
ṅg *ṅganile* von *gana* „lieben".
njaniχile von *janiχa* „ausbreiten zum Trocknen".
nd *ndoṅgwele* von *loṅgola* „vorangehen".
mb *mbumbile* von *vumba* „formen".

Darnach ergiebt sich:

ṅk = *ṅχ* (*nχ?*)	**ṅg** = *ṅg, nj*
nt = *nh*	**nd** = *nd*
mp = *mh*	**mb** = *mb.*

14. a) Ebenso ist es bei Adjektiven nach Kl. 9.

Z. B. **nt** *theχe* „weich" bildet *nheχe.*
mb *vi* „schlecht" „ *mbi.*

b) Kl. 10 ist auch hier Pluralis zu Kl. 11. Dabei werden dieselben Gesetze beobachtet:

Z. B. **mp** *lu-pothe* „Strick" pl. *mhothe.*
ṅg *lu-galavu* „Bett" pl. *ṅgalavu.*

c) Ebenso ist es bei der Bildung der Deminutiva nach Kl. 13.

Z. B. **mb** *χa-vwa* „Hündchen" von *imbwa* 9 „Hund".

d) Dieselben Gesetze werden befolgt, wenn der Anfangskonsonant nach andern Präfixen nasaliert wird.

Z. B. *mu-nhu, umu-nhu* 1 „Mensch" B. *umu-ntu.*

e) Die für **ṅk** in 12 gefundene Form weicht von der in 13 gefundenen vielleicht ab. Doch kann hier auch ein Versehen vorliegen.

Für die in 12 gefundene Form von **ṅg** haben wir in 13 *ṅg* und *nj* nachgewiesen. Letzteres ist offenbar Erweichung aus *ṅg,* wie *j* in 3 aus *γ*.

15. Beispiele für *u*-haltige nasalierte Konsonanten habe ich nicht gefunden.

16. Mit nasalierten Momentanen beginnende Verbalstämme habe ich nicht gefunden. Aber bei den Stämmen, die

sonst nach Analogie der urspr. Spiranten behandelt werden, finden sich Formen, die echte Mediä zeigen. In 3 sahen wir, dass *γ* schon oft explosiv wird und als *g* auftritt. Ausserdem kommt aber *b* (als aus *v̱* entstanden) und *d* (aus *l̦*) vor.

Z. B. *gana* „lieben"; *l̦u-da* 11 „Bauch" Pl. *nda*; *dima* „hüten" Perf. *ndimil̦e*; *dinda* „zumachen" Perf. *ndindil̦e*; *beda* „abweisen".

Ob diese Laute durch jetzt abgefallene Nasale oder durch andere Vorgänge explosiv geworden sind, weiss ich nicht. Bei der Nasalierung werden sie ganz wie die urspr. Spiranten behandelt.

Am Schluss des Verbalstammes kommen nasalierte Spiranten häufig, nasalierte urspr. Momentanen selten vor, s. 12.

17. Da die Sañgo ein Räubervolk sind, ihre Wohnsitze auch in letzter Zeit noch geändert haben, andere Stämme z. B. die Safwa unterworfen haben und überhaupt novarum rerum cupidi sind, mag ihre Sprache manches Wort aufgelesen haben, dessen Heimat und Etymologie unsicher ist. Vielleicht gelingt es aber bei näherer Bekanntschaft mit der Sprache doch noch manches Rätsel zu lösen.

Feststellung der Mischlaute.

18. *ṯ* = *s*, z. B. *sano* „fünf".

thafunya „kauen" hat den urspr. Grundlaut bewahrt. Dies *th* ist = *th* in 2 und scheidet deshalb bei der folgenden Behandlung aus.

19. *ḵ* = *h*, vereinzelt *s*.

Z. B. *l̦iho* 5 „Auge", *heχa* „lachen", *hagul̦a* „auswählen", *fiha* „verbergen".

χosọmọl̦a „husten" hat *s*.

fiχa „ankommen" hat *χ* nach 2 beibehalten.

s und *h* begegnen uns später als vokalhaltige Konsonanten wieder.

20. Die Nasalierung von *s* und *h*.

Im Stamm finde ich nasaliertes *h* in *ọna* „alle" für *ọnha* (vielleicht auch verhört).

Im Anlaut z. B. *nhọmil̦e* Perf. von *họma* „Krieg führen".

Nasaliertes *s* liegt vor in *nsọni* 9 „Schande", *l̦u-sañgu* 11 „Bündel" Pl. *nsañgu*. *nsidjil̦e* Perf. von *siga* „davonlaufen".

Also ist die Nasalierung der alten Mischlaute *nh* bez. *ns*.

21. Dem tönenden Mischlaut entspricht *nz*, *ndj* (im Anlaut beim Verbum *s*, wenn das Beispiel nicht Fremdwort ist). Nach den mitgeteilten Beispielen sieht es aus, als wenn es einen nicht nasalierten tönenden Mischlaut überhaupt ursprünglich nicht gegeben hat, s. P. 21.

Z. B. *jinza* „kommen" (sehr alte Form B. *ñga* urspr. *γiñga*); *nzal̦a* 9 „Hunger"; *l̦i-gandja* 5 „Hand" s. P. *se-atla*; *nzovu* 9 „Elephant"; *señga* „bauen" B. *γeñγa*.

Einfluss von Vokalen auf die Konsonanten.

22. Die Grundvokale *i* und *u*.

ki = *χ̇i*, Präf. Kl. 7 *χ̇i*, *χ̇iḷa* „vorübergehen" B. *kiḷa*.

ku = *ku* (vielleicht *khu*, s. 2 über *p* und *ph*), Kl. 17 *ku*, *kuḷa* „wachsen".

ti = ?

tu = *thu*, Kl. 12 *thu*, *thathu* „drei".

pi = *pi* z. B. *fupi* „kurz".

pu = *pu* z. B. *puputha* „fliegen".

Also wird *χ* vor *i* zu *χ̇*, vor *u* zu *k*. *th* und *p* bleiben vor *i* (?) und *u* unverändert.

γi = *gi* z. B. Kl. 4 vor dem Verbum *gi*, und *ji* z. B. *ḷujimbo* 11 „Gesang".

γu = *gu* z. B. Präf. Kl. 3 vor dem Verbum *gu*, daneben *ju* z. B. *juma* „trocken werden".

li = *ḷi*, Präf. Kl. 5 *ḷi*, *ḷiḷa* „weinen", *ḷinda* „warten".

lu = *ḷu*. Präf. Kl. 11 *ḷu*, *ḷuma* „beissen".

ṿi = *ṿi*, *-ṿi* „böse", *gu-ṿiḷi* „Leib".

ṿu = *ṿu*, *ṿumba* „bilden", Präf. Kl. 14 *ṿu*.

γ schwankt vor *i* und *u* zwischen *g* und *j* wie vor *a*, *ḷ* und *ṿ* sind konstant vor den Grundvokalen.

23. Veränderungen von *h* und *s* habe ich vor den Grundvokalen nicht bemerkt, ausser *iṅhyi* 9 „Land" B. *iṅḳi*, s. 34.

24. Auch vor den Mischvokalen *e*, *ẹ*, *o*, *ọ* treten Veränderungen der Konsonanten auf.

k = *χ* vor *e*, *ẹ* und vor *i*, das aus *e* assimiliert ist, wird *χ̇*.

Z. B. *heχa* „lachen" rel. *heχ̇-ẹḷa*.

funiχa „zudecken" rel. *funiχ̇-iḷa*.

finhu fitheḷeχ̇ẹ̄ „gekochtes Essen" von *theḷeχa* „kochen".

Vor *o*, *ọ* bleibt es *χ* und wird nicht *k*, wie vor *u*.

Z. B. *χosọmọḷa* „husten", *gu-ṿoχō* „Arm".

γ = *g* wird *dj* vor *e*, *ẹ*, *i*, wenn letzteres nach 34 aus *e* entstanden ist.

Z. B. *djẹnda* „gehen" B. *γẹnda*.

ṿuχaga „gehe weg", Fin. *a ṿuχadjẹ̄* „er möge weggehen".

ḷaga „befehlen" rel. *ḷadj-iḷa*.

γ = *g* vor *ọ* fällt z. B. ganz aus in *ọna* „schlafen" B. *γọna*. Veränderungen der andern Konsonanten vor den Mischvokalen habe ich nicht bemerkt.

Für die Mischlaute vor diesen Vokalen vgl. z. B. *heχa* „lachen".

25. Die Konsonanten vor schweren Vokalen.

ki = *si* z. B. *inyusi* „Biene" (B. *inyuki* und *inyuki*).

Ist *i* jedoch nur durch Assimilation entstanden, so wird ***ki*** zu *hi* z. B. *puḷihisa* „aufpassen" von *puḷiχa* „verstehen", *kumbuhisa* „erinnern" von *kumbuχa* „sich erinnern".

Mit dem *i* des Perf. (*ịle*) wird **kî** zu *χ̇i* vgl. P. 25 z. B. *ḷeχ̇iḷe* Pf. von *ḷeχa* „übrig lassen".

kû = *fu* z. B. *mafutha* 6 „Butter", *thafunya* „kauen". *goḷofu* „gerade" von *goḷoχa* „gerade sein".

tî = *si* s. unten.

tû = *fu* z. B. *funda* „züchtigen".

pî = *fi* z. B. *fiχa* „ankommen", *fiha* „verstecken".

pû wahrscheinlich *fu*, in *pofoχa* „blind sein" liegt wohl eine Zusammenziehung vor.

γî = *i*, *ji* z. B. *ḷihō* pl. *mēhō* 5 „Auge" zusammengezogen für *ḷi-ihō* pl. *ma-ihō*. Praef. verb. *ji* z. B. *ji-gana* „sich lieben".

γû = *vu* z. B. *nzovu* 9 „Elephant" (*v* labio-dental).

ḷî = *si*, Präf. Kl. 10 vor dem Verbum *si*, *mu-ḷoṅgosi* 1 „der Anführer" von *ḷoṅgoḷa* „vorangehen"; *ṿu-gusi* 14 „der Kauf" von *guḷa* „kaufen".

ḷû = *fu* z. B. *ṿaḷafu* „weiss" von *ṿaḷaḷa* „weiss sein".

ṿî = *fi*, Präf. Kl. 8 *fi*.

ṿû?

Also lautet mit schwerem *i*: *χ*, *t*, *ḷ*: *si*.

γ ist meist abgeworfen oder *j* geblieben. Vermutlich kommt aber auch *si* vor. Für **tî** vermute ich *si* aus **tŷa** = *sa* s. 29.

Von *χ* stammt noch *h* ab unter besonderen Bedingungen.

Die Labialen *p* und *ṿ* werden zu *f*.

Vor *û* werden die Laute, soweit nachgewiesen, zu *f*, jedoch scheint in *fu* = **γû** das *f* mehr wie *v* zu klingen, weshalb ich den Laut *v* schreibe. Weitere Beispiele für *v* habe ich nicht gefunden.

Im allgemeinen fliessen hier die vokalhaltigen Momentanen und Spiranten zusammen, doch vgl. 26, b.

26. Nasalierte Konsonanten vor Vokalen.

a) Vor leichten Vokalen.

Hier kommen nur die Laute in Betracht, die ohne Nasal sich auch vor leichten Vokalen ändern, also *k* und *γ*.

Beispiele für **ṅki** und **ṅku** habe ich nicht gefunden. Ihre Form stimmt vermutlich mit der in 27 gefundenen überein.

ṅgi = *ndji* z. B. *ndji* „viele"; *thaṅga* „helfen" rel. *thandj-iḷa* (*i* = urspr. *ẹ* nach 34).

b) Vor schweren Vokalen.

ṅkî = *nsi* z. B. *thwiṅχa* „schwitzen" davon *nhwinsi* 9 „Schweiss".

ṅgî = *ndji* z. B. *musẹndji* 1 „Baumeister" von *sẹṅga* „bauen".

27. Es haben sich in 22—25 als neue Laute folgende ergeben: *h*, *k*, *χ̇*, *dj*, *s*, *f*, *v*.

Die Nasalierung von *h* und *s* ist nach 20: *ns* und *nh* (*n*).

Die Nasalierung von *χ̇* ist *nχ̇*. Z. B. *nχ̇iḷiḷe* „ich bin vorübergegangen" von *χ̇iḷa*.

Die Nasalierung von *k* ist *nh*. Z. B. *inhuku* 9 „das Huhn“ = B. *inkuku*.

Die Nasalierung von *f* ist *mf*. Z. B. *mfihiḷe* „ich habe versteckt“ von *fiha*.

Die Nasalierung von *dj* ist *ndj*. Z. B. *djenda* „gehen“ Pf. *ndjendiḷe*.

Für die Nasalierung von *v* weiss ich kein Beispiel.

28. Die Verbalstämme, welche mit nasaliertem vokalhaltigem Konsonanten beginnen, unterscheiden sich nicht von Formen ohne Nasalierung. Z. B. *sima* „erlöschen“.

29. Die Konsonanten vor Halbvokalen.

kya = *χa* unter Ausstossung des *y* und Beibehaltung der Palatalisierung des *χ*. Z. B. Gen. Kl. 7 *χa*, *χa* „tagen“.

kŷa = *sa* bei Anhängung des kaus. ***ŷa***. Z. B. *heχa* „lachen“ kaus. *hesa*; *swamuχa* „gesund werden“ kaus. *swamusa*.

kwa = *kwa*, Gen. Kl. 18 *kwa*, *kwa* „Morgengabe geben“. Vor folgendem *i* fällt *w* meist aus, aber *k* bleibt. So entsteht *ki* als gewöhnliche Infinitivpartikel urspr. *kwi*, wie es auch noch von alten Leuten gesprochen wird. Z. B. *ki-djenda* „das Gehen“ für *ku-i-djenda*.

kŵa = *fwa* z. B. *fwa* „sterben“.

tya?

tŷa = *sa* z. B. *sagaḷa* „übrig bleiben“.

twa = *thwa* z. B. *thwaḷa* „wegtragen“, Gen. Kl. 12 *thwa*.

tŵa?

pya = *pya* z. B. *pya* „neu“, *pya* „brennen“.

pŷa = *fya* z. B. *fyadjiḷa* „fegen“.

pwa?

pŵa = *χ̌wa* z. B. *χ̌wana* „gleichen“.

γya = *gya*, Gen. Kl. 4 *gya*.

γŷa?

γwa = *gwa*, „fallen“ *gwa*, Gen. Kl. 3 *gwa*.

γŵa?

lya = *ḷya*, Gen. Kl. 5 *ḷya*, *ḷya* „essen“.

lŷa = *sa*, *ḷusa* „betrügen“ kaus. von *ḷuḷa*; *sagasa* kaus. zu *sagaḷa* „übrig bleiben“; *djesa* kaus. zu *djeḷa* „messen“; *vaḷasa* kaus. zu *vaḷaḷa* „weiss sein“.

lwa = *ḷwa*, Gen. Kl. 11 *ḷwa*.

lŵa?

vya = *vya* z. B. *vyaḷa* „pflanzen, säen“.

vŷa?

vwa = *vwa*, Gen. Kl. 14 *vwa*.

vŵa = *fwa*, *fwaḷa* „anziehen“.

Es entwickeln sich also aus den Grundlauten an neuen Lauten durch Einfluss der leichten Semivokales *χ* und *k*, durch Einfluss der schweren Semivokales *s*, *f*, *χ̌*; *χ̌* ist vielleicht mit *h* identisch

und klingt nur durch das folgende *w* verschieden. Ich habe für *χ̌* bisher kein weiteres Beispiel als *χ̌wana* gefunden. Die Aussprache ist der des *χ̌* im P. gleich, vielleicht etwas schwächer.

30. 31. Über Veränderungen der Mischlaute und der nasalierten Laute durch folgende Semivokales vermag ich nichts anzugeben.

32. Die durch Semivokales entstandenen neuen Laute *χ́, s, f* werden nasaliert wie es in 27 angegeben ist. *χ̌* wird wie *h* behandelt, *kw* wird bei der Nasalierung *ṅkw*. Die Nasalierung der unveränderten Laute geht nach 13. 14.

Beispiele (vgl. 27).

ṅkw *iṅkwaḻe* 9 „Rebhuhn".
iṅkwego 10 „Stöcke" pl. zu *ḻu-kwego* 11.
ṅkŵ *mfwiḻe* „ich bin gestorben" von *fwa*.
mpw *mhya* „neu" Kl. 9 von *pya*.
mpŵ *ṅχ̌wenene* „ich habe geglichen" von *χ̌wana*.
mbw *imbwa* 9 „Hund" B. *imbwa*.

33. Die Nasale *n* und *m* erleiden, soviel ich sehe, keine Veränderungen durch nachfolgende Vokale oder Semivokales. Mit vorgesetztem *n* (= *ni*) ergeben sich *nn* und *mm* (eig. *ṇn* und *ṃm*).

Z. B. *imheni nnofu* „die schöne Ziege" Kl. 9 von *-nofu*.
nnwele „ich habe getrunken" *nwa*.
mmiḻiḻe „ich habe geschluckt" von *miḻa*.

ṅ mit unklarer Abstammung finde ich vor Vokalen z. B. in *ṅombe* „Vieh".

ny (*ń*) kommt vor z. B. in *inyoχa* 9 „Schlange", wo es auf *ni* zurückgeht.

34. Fälle von Konsonantenassimilation habe ich nicht bemerkt. Die Vokalassimilation verwandelt z. B. bei der Endung **ela** und **eka** das *e* in *i*, wenn *a, i, u* vorangehen. Aus **eka + ŷa** entsteht *isa*; über die Eigentümlichkeit dieses *i*, das wir als halbschwer bezeichnen müssen, s. Nr. 25 **ki**.

Leichtes *i* verwandelt *χ* in *χ́*
Halbschweres *i* verwandelt *χ* in *h*
Schweres *i* verwandelt *χ* in *s*
(*i* = *wi* verwandelt *χ* in *k* nach 29 **kwa**).

Das *γ* im Anlaut ist oft abgefallen oder palatalisiert, so entstand **γy**, aus dem sich *j* und *y* entwickelt hat. Die genauere Unterscheidung aller dieser Laute verlangt umfangreicheres Material, als ich es besitze. Durch Ausfall von *γ* sind eine Anzahl Verba vokalisch anlautend geworden. Dadurch treffen Vokale zusammen, wobei die Regeln B. 3 in Kraft treten.

Die Transposition des *i* im Perf. s. in Nr. 38, c, 2. Beim Nomen von Kl. 9 kommen solche Transpositionen auch vor.

Z. B. *inhyi* 9 „Land" = *ini-hi* also für *inyhi*.

35. Vokale nach der Abstammung.

1) Den Grundvokalen entsprechen: *a*, *i*, *u*.

2) Dem Mischlaut *ẹ* entspricht *ẹ*, auch assimiliert zu *i*.

ę „ *ę*

o̱ „ *o̱*

ǫ „ *ǫ*

3) Den schweren Vokalen entspricht *i*, *u*.

Demnach ergiebt sich das Schema:

```
                a
      (i) ẹ          o̱
         ę              ǫ
    i       i     u        u
```

36. Nach dem Klange sind:

1) Reine Vokale *a*, *i*, *u*.

2) Trübe Vokale *ẹ*, *ę*, *o̱*, *ǫ*.

Schema:

```
            a
        ẹ       o̱
      ę            ǫ
    i                 u
```

37. Konsonanten nach der Abstammung.

1) Grundlaute.

Urspr. Momentanen	Urspr. Spiranten	Nasale
χ	*g*, *j* (ʼ)	*ṅ*
th	*ḷ*	*n*
p	*ṿ*	*m*

2) Den alten Mischlauten entsprechen:

den tonlosen: *s*, *h*

den tönenden: *nz*, *ndj* (*s*).

3) Semivokales: *y*, *w*.

4) Nasale Verbindungen der Grundlaute:

Der urspr. Momentanen.	Der urspr. Spiranten.
(*nχ*?) *ṅχ*	*ṅg*, *nj*
nh	*nd*
mh	*mb*

Nasale Verbindungen der Mischlaute:

nh, *ns*	*nz*, *ndj*

Durch halbe Nasalierung (?) entstehen aus den ursprünglichen Spiranten *d*, *b*.

5) Aus den Grundkonsonanten entstehen durch Einfluss der Vokale:

Der leichten Vokale *i* (*ẹ*, *ę*), *u* (*o̱*)	*χ̇*, *k*, *dj* (ʼ)
Der schweren Vokale	*s*, *f*, *v*
Des halbschweren *i*	*h*
Der leichten Semivokales	*χ̇*, *k*
Der schweren Semivokales	*s*, *f*, *χ̌*.

Die Konsonanten des Sa. gruppieren sich also folgendermassen, ohne Rücksicht auf die Abstammung.

		Explosivae oder Momentanen						Nasale	Fricativae oder Spiranten				Semivocales
		Fortes oder Tonlose				Lenes oder Tönende			Fortes oder Tonlose		Lenes oder Tönende		
		Einfach		Aspiriert									
		rein	nasal	rein	nasal	rein	nasal		rein	nasal	rein	nasal	
Faucales									*h*		ʾ		
Gutturales		*k*[1])	*ṅk*[1])			*g*	*ṅg*	*ṅ*	*χ*	(*nχ*?) *ṅχ*			
Laterales													
Palatales	gutt.					*dj*	*ndj*		*χ̇*, *χ̌*	*nχ̇* *nχ̌*	*j*	*nj*	
	ling.							*ń*					*y*
	lab.												
Cerebrales											*ḷ*		
Dentales	a.			*th*		*d*	*nd*	*n*		*nh*			
	b.								*s*	*ns*		*nz*	
	c.												
Labiales	a.								*f*	*mf*	*v*		
	b.												
	c.	*p*[1])				*b*	*mb*	*m*		*mh*	*v̥*		*w*

Vokale: *a*

ę *ǫ*

ẹ *ọ*

i *u*

Vokalisierte Konsonanten:

ṅ̥, *n̥*, *m̥*

1) Vielleicht *kh*, *ṅkh*, *ph*.

6) Die Nasalierung dieser Laute ist folgende:

Aus *ħ*	entsteht	*nħ*	Aus ʾ	entsteht	*ny* (= *ṅ*)
„ *k*	„	*nh*, *ṅk*			
„ *χ̇*	„	*nχ̇*	„ *dj*	„	*ndj*
„ *χ̌*	„	*nχ̌*	„ *j*	„	*nj*
„ *s*	„	*ns*			
„ *f*	„	*mf*	„ *v*	„	?

Hierzu nach 4) aus *d* entsteht *nd*.
„ *b* „ *mb*.

7) Aus *ħ* entsteht auch die Verbindung *nhy* in *ịnhyi*.

8) Die Nasale werden durch Nasalierung *nn*, *mm*, durch Vokalisierung entsteht *ny*, sonst werden sie dadurch nicht geändert, doch s. *ṅ*.

ṅ kommt auch vor Vokalen vor, seine Entstehung ist noch nicht klar.

9) Andere Laute kommen nicht vor.

(Siehe Tabelle.)

38. a) Nominalklassen.

Klasse 1	*umu*, *mu*	Sing. zu Kl. 2.	Menschen.	
„ 2	*aṿa*, *ṿa*	Plur. zu Kl. 1.		
„ 3	*umu*, *mu*	Sing. zu Kl. 4.		
„ 4	*ịmi*, *mi*	Plur. zu Kl. 3.		
„ 5	*iḷi*, *ḷi*, *i*	Sing. zu Kl. 6.		
„ 6	*ama*, *ma*	Plur. zu Kl. 5.		
„ 7	*χ̇i*	Sing. zu Kl. 8.		
„ 8	(*ịfi*), *fi*	Plur. zu Kl. 7.		
„ 9	*ịṅ*, *ịn*, *ịm* (*ṅ*, *n*, *m*)	Sing. zu Kl. 10.	Tiere.	
„ 10	ebenso.	Plur. zu Kl. 9 und 11.		
„ 11	*uḷu*, *ḷu*	Sing. zu Kl. 10.		
„ 12	*ṫhu*	Plur. zu Kl. 13.		
„ 13	*χa*	Sing. zu Kl. 12.		
„ 14	*ṿu*	Abstrakta.		
„ 15	*ki* (*kwi*)	Infinitive.		
„ 16	*pa*	Lokative.		
„ 17	*ku*			
„ 18	*mu*			
„ 19	fehlt.			

Der Artikel (vokalische Anlaut), wo er nachgewiesen ist, ist der Vokalassimilation unterworfen. Die Gesetze, wann der Artikel steht, und wann nicht, sind noch nicht erforscht.

Vor dem Verbum und Zahlwort kommen in einigen Klassen abweichende Formen vor.

Kl. 1 vor dem Verbum *a*, vor dem Zahlwort *ju*, Kl. 3 vor dem Verbum *gu* s. unten, Kl. 4 desgl. *gi*, Kl. 6 desgl. *ga*, Kl. 9 desgl. *ji*, Kl. 10 desgl. *si*.

Die sonst verschollene *gu*-Klasse, auf welche das *gu* in Kl. 3 vielleicht zurückgeht, kommt noch vor in *gu-voχo* „Arm" Pl. *ma-voχo*; *gu-vili* „Leib".

Die Endungen der Nomina.

Auf *a* z. B. *li-djuva* 5 „Sonne", *i-hamba* 5 „Blatt".

Auf *e* z. B. *umu-thwē* „Kopf", auch eine Art Partizipium oder intransitives Adjektivum wird vom Verbum auf *e* gebildet. *fi-theleχē* „Gekochtes" nämlich *fi-nhu* („Essen"); *mu-hongolē* „behauen" (*umu-piχi* „Baum").

Auf *i* z. B. *umu-piχi* 3 „Baum".

Auf *i* = *ī* z. B. *umu-dimi* 1 „Hirte" und so oft beim Nomen agentis.

Auf *o* z. B. *χi-honelo* 7 „Nadel", *lu-jimbo* 11 „Gesang".

Auf *u* z. B. *umu-nhu* 1 „Mensch".

Auf *u* = *û* z. B. bei Adjektiven *-nofu* „gut".

b) Die Verbalspecies.

1) ***ka.***

a) ***ka*** = *χa* denom. z. B. *swamuχa* „gesund werden" von *mu-swamu* 1 „gesund".

b) ***aka*** nicht nachgewiesen.

c) ***eka*** = *eχa* intr., z. B. *voneχa* „sichtbar werden" von *vona* „sehen", *thadjiχa* „verloren gehen" von *thaga* s. 34.

d) ***oka***, ***uka*** = *uχa* (auch *oχa* kommt vor), *heguχa* „auseinandergehen", *hega* bez. *hedj-ela* „sich nähern", *pand-uχa* „spalten".

e) ***uka*** intensiv, nicht nachgewiesen.

2) ***ika*** = *iχa* tr., z. B. *filiχa* „schicken", *janiχa* „in die Sonne hängen zum Trocknen", *thumbiχa* „aufhängen".

3) ***ta*** = *tha* z. B. *hulutha* „hineingehen" vgl. mit *hulula* „durchtropfen (vom Regen)".

4) ***pa*** = *pa* denom., z. B. *mu-gosi* „der Mann", davon *gosi-pa* „alt werden"; *nyangu* „schnell", davon *nyangu-pa* „sich beeilen" vgl. *nene-pa* „stark werden".

5) ***γa*** = *ga* wird bei der Konjugation viel verwandt s. 38, b, 5. Als Verbalspecies ist es bisher nicht nachgewiesen.

6) ***ŷa*** = *ya* kaus.

Z. B. *χwananya* „ähnlich machen" von *χwanana* „ähnlich sein".
simya „auslöschen" tr. von *sima* „auslöschen" intr.

Es bringt die in 29 behandelten Veränderungen der vorhergehenden Konsonanten zustande. Es verbindet sich

mit *eχa*, *iχa* zu *isa* (vor dessen *i* das *χ* zu *h* wird, s. 25 ***ki***).
„ *uχa* zu *usa*.
„ *oχa* zu *osa*.
„ *ala* zu *asa*.
„ *ela*, *ila* zu *isa*.

7) Die Passivendung ist *wa*.

8) **la.**

a) **la** = *ḷa* denom. trans., z. B. *bandu-ḷa* „schälen“ von *ma-bandu* 6 „Schalen“.

b) **ala** = *aḷa* intrans., z. B. *ṿaḷaḷa* „weiss sein“, *χaḷaḷa* „böse sein“ vgl. *χaḷi* „böse“.

c) **ela** = *eḷa*, *iḷa* relat. s. 34.

Z. B. *ḷeχa* „lassen“ bildet *ḷeχeḷa*.
gana „lieben“ bildet *ganiḷa*.
ṿiχa „setzen“ bildet *ṿiχiḷa*.
thaṅga „helfen“ bildet *thandjiḷa*.
fiha „verstecken“ bildet *fihiḷa*.

d) Die Perfektendung heisst *iḷe*. Näheres 38, c, 2.

Z. B. *ganiḷe* Pf. von *gana* „lieben“.

e) **ola, ula** = *uḷa* invers. trans. (auch *oḷa* kommt vor).

Z. B. *dinda* „schliessen“ *dinduḷa* „öffnen“.
fuṅguḷa „aufmachen“ *fuṅga* „schliessen“.
thuuḷa „absetzen vom Kopf“ von *thwaḷa* „wegbringen“.

uḷa ist also trans. zu *uχa* 1) d.

Z. B. *heguḷa* „wegthun“ *heguχa* „auseinandergehen“.
panduḷa „spalten“ tr. *panduχa* „spalten“ intr.

f) **ula** intens. nicht nachgewiesen.

9) **ṛa** nicht nachgewiesen.

10) **ana** = *ana* recipr.

Z. B. *ganana* „einander lieben“ von *gana*.
sakuḷana „einander suchen“ von *sakuḷa*.

na steckt z. B. in *thafunya* „kauen“, wo es vielleicht denom. ist.

11) **ama** = *ama* stativ.

Z. B. *fihama* „sich verstecken“ von *fiha* „verstecken“.

12)—15)?

c) Konjugationsformen und andere grammatische Elemente.

1) *a* praefixum.

n-a gana „ich liebte“.	*thw-a gana* „wir liebten“.
gw-a gana „du liebtest“.	*mw-a gana* „ihr liebtet“.
a-a gana „er liebte“.	*ṿa-a gana* „sie liebten“.

Kl. 3 *gwa*, 4 *gya*, 5 *ḷya*, 6 *gaa*, 7 *χ̇a*, 8 *fya*, 9 *ja*, 10 *sa*, 11 *ḷwa*, 12 ?, 13 *χaa*, 14 *ṿwa*.

2) Das Perfektum mit der Endung *iḷe* s. die Regeln Nr. 13.

ṅganiḷe „ich habe geliebt“.	*thu ganiḷe* „wir haben geliebt“.
u ganiḷe „du hast geliebt“.	*mu ganiḷe* „ihr habt geliebt“.
a ganiḷe „er hat geliebt“.	*ṿa ganiḷe* „sie haben geliebt“.

Kl. 3 *gu*, 4 *gi*, 5 *ḷi*, 6 *ga*, 7 *χ̇i*, 8 *fi*, 9 *ji*, 10 *si*, 11 *ḷu*, 12 *thu*, 13 *χa*, 14 *ṿu*, 15 *ku*?, 16 *pa*.

Der Übersichtlichkeit halber stelle ich eine Anzahl Beispiele, die grösstenteils bereits aufgeführt sind, für die Anlaute der Perfekta in der 1. P. Sing. noch einmal zusammen.

ṅχamiḷe (*nχamiḷe?*) Pf. von *χama* „melken".
nhoṿiḷe „ „ *thoṿa* „schlagen".
mhathiḷe „ „ *patha* „kratzen".
nχiḷiḷe „ „ *χiḷa* „durchgehen, vorübergehen".
nhọmiḷe „ „ *họma* „Krieg führen".
nχwenẹnẹ „ „ *χwana* „gleichen".
nsidjiḷe „ „ *siga* „davonlaufen".
mfihiḷe „ „ *fiha* „verstecken".
ṅganiḷe „ „ *gana* „lieben".
njaniχe „ „ *janiχa* „Aufhängen zum Trocknen".
ndjẹndiḷe „ „ *djẹnda* „gehen".
ndọṅgwẹḷe „ „ *lọṅgọḷa* „vorangehen".
mbumbiḷe „ „ *ṿumba* „formen".
ndimiḷe „ „ *dima* „hüten".
mmiḷiḷe „ „ *miḷa* „schlucken".

Einige Einsilbige ziehen das *a* der Endung mit dem *i* des Perf. zusammen zu *ẹ*, andere stossen *a* aus und hängen *iḷe* an.

Z. B. *fwa* „sterben" Perf. *fwiḷe*.
gwa „fallen" Perf. *gwiḷe*.
ḷya „essen" Perf. *ndiiḷe* (spr. *ndiḷe*).
aber *kwa* „Morgengabe geben" Pf. *kwẹḷe*.
nwa „trinken" Pf. *nwẹḷe*.

Das in 40 über die Töne Gesagte ist zum Verständnis des Folgenden notwendig.

Die Perfekta der abgeleiteten Endungen gehen nach folgenden Regeln:

Das *ḷ* der Perfektendung, sowie das schliessende *a* der Verbalform fällt aus. Das *i* der Perfektendung tritt vor den letzten Konsonanten des Verbum. Hinter diesen tritt als Endung das *e* des Perfektum. Das Zusammentreffen der Vokale vor dem schliessenden Konsonanten wird nach den allgemeinen Lautgesetzen behandelt. Vgl. noch Konde,[*] wo die ganzen Bildungen ausführlich erläutert sind. So bildet mit Semivokalis vor dem *i* (*w* statt *u*, *ọ*):

héguχa Pf. *heχwiχe* „auseinandergehen".
pánduχa Pf. *pandwiχe* „spalten" intr.
swámuχa Pf. *swamwiχe* „gesund werden".
góḷọχa Pf. *gọḷwéχe* „gerade sein".
pọfọχa Pf. *pofwéχe* „blind sein".

Bem. In den letzten Beispielen ist *ẹ* aus *i* durch Assimilation an das vorhergehende *w* = *ọ* entstanden.

húḷutha Pf. *huḷwithe* „hineingehen".
nyáṅgupa Pf. *nyaṅgwipe* „sich beeilen".
dínduḷa Pf. *dindwiḷe* „öffnen".

Aber *thuuḷa* (spr. *thūḷa*) „absetzen vom Kopf“ bildet regelmässig *thuuḷiḷe*, offenbar um das Zusammentreffen von drei Vokalen zu vermeiden.

héguḷa Pf. *hegwíḷe* „wegthun“.
pánduḷa Pf. *pandwíḷe* „spalten“ tr.
fúṅguḷa Pf. *fuṅgwíḷe* „aufmachen“.
húḷuḷa Pf. *huḷwíḷe* „durchtropfen“ (Regen).

Steht vor dem transponierten *i* des Perf. ein *i* oder *e*, so werden die beiden Vokale zu *i* bez. *ẹ* zusammengezogen. Dieser durch Kontraktion entstandene Vokal zieht den Accent auf sich, während bei den Perfekten der einfachen Verba der Accent auf der Stammsilbe bleibt:

Z. B. *vọ́neχa* Pf. *vọnéχe* „sichtbar werden“.
thádjiχa Pf. *thadjíχe* „verloren gehen“.
dẹ́njeχa Pf. *dẹnjéχe* „zerbrechen“ intr.
fíḷiχa Pf. *fiḷíχe* „schicken“.
jániχa Pf. *janíχe* „zum Trocknen aufhängen“.
thúmbiχa Pf. *thumbíχe* „aufhängen“.
gósipa Pf. *gosípe* „alt werden“.
nẹ́nẹpa Pf. *nenépe* „stark werden“.
léχẹḷa Pf. *leχíḷe* rel. von „lassen“
(aber *ḷéχa* Pf. *léχiḷe*).
gániḷa Pf. *ganíḷe* rel. von „lieben“
(aber *gana* Pf. *gániḷe*).
diḷiḷa Pf. *diḷíḷe* rel. von „zögern“.
fihiḷa Pf. *fihíḷe* rel. von *fiha* „verstecken“.
janúχiḷa Pf. *januχíḷe* „aus der Sonne nehmen“.
dẹ́njẹḷa Pf. *dẹnjẹ́ḷe* „zerbrechen“ tr.

Steht vor dem transponierten *i* ein *a*, so wird dies mit *i* in *ẹ* zusammengezogen:

Z. B. *vấḷaḷa* „weiss sein“ Pf. *vaḷẹ́le*.
χáḷaḷa „böse sein“ Pf. *χaḷẹ́le*.
gánana „einander lieben“ Pf. *ganẹ́ne*.
sakúḷana „einander suchen“ Pf. *sakuḷẹ́ne*.
fíhama „sich verstecken“ Pf. *fihẹ́me*.

Sämtliche Bildungen, in denen *ya* kaus. steckt, haben den hohen Ton auf der letzten Silbe, wo er auch im Perfektum dieser Formen stehen muss. Der durch *y* veränderte Konsonant bleibt verändert und das *ḷ* von *iḷe* wird zu *s* nach 29. Man muss sich die Sache durchaus so denken, dass *ya* hinter die Perfektendung tritt, worauf der hohe Ton auf der Endsilbe deutet, und dass *y* nicht nur den unmittelbar vorangehenden, sondern auch den Anfangskonsonanten der vorletzten Silbe verändert, wie dies ganz allgemein auch in andern Sprachen beobachtet wird, s. P. 40; Suah. 40.

Beispiel: *hesá* kaus. von *heχa* „lachen“; Pf. *heχiḷe* + *yá* = *heχyiḷye* = *hésisẹ́*.

So: *ḷúsisę́* Perf. von *ḷusa* „betrügen".
ságasisę́ Pf. von *ságasá* „übrig lassen".
swámusisę́ Pf. von *swámusá* „gesund werden lassen".
ṿáḷasisę́ Pf. von *ṿáḷasá* „weiss machen".
goḷosisę́ Pf. von *góḷosá* „gerade machen".
hégusisę́ Pf. von *hégusá* „wegschicken".
nwęsisę́ Pf. von *nwęsá* „tränken".
líisisę́ Pf. von *líisá* „füttern".
fwęsisę́ Pf. von *fwęsa* „anziehen".
thandjiḷisisę́ Pf. von *thandjiḷisa* „veranlassen, dass einer jem. bei etwas hilft".

Die Verba auf *anya* (*ana* + *ya*) verwandeln dies in *ęnyę́* nach den oben behandelten Regeln.

Z. B. *χwanę́nyę́* Pf. von *χwananya* „einander ähnlich machen".
sumusę́nyę́ Pf. von *sumusanya* „zus. etwas tragen".

Es giebt einige unregelmässige Perfekta, die entweder Passiva sind oder sonst eine alte Endung *ua* enthalten, die bisher nicht beachtet ist.

Z. B. *fumbwa* „missglücken" Pf. *fumbíḷwe*.
thamwa „krank werden" vgl. *thamu* „krank" Pf. *thamiḷwe*.

3) Der Final endigt auf *ē*.
ṅgane „ich möge lieben", *u gane* „du mögest lieben" u. s. f.
nsidje von *siga* „davonlaufen".
ndye „ich möge essen" von *ḷya*.

Die Veränderungen der Anfangskonsonanten und die Pronomina stimmen mit dem Perfektum überein.

4) Das Passivum endigt auf *wa*.

5) Die Endung *ga* z. B. im Imperativ *ṿuχa-ga* „gehe weg" von *ṿuχa*, im Final *a ṿuχadjē* „er möge weggehen", *dj* für *g* nach 24.

6) Für das Pronomen objectivum führe ich nur einige Beispiele an.

gwa mu pagathiḷa „sie wickelte ihn (Kl. 1) ein".
ṿwa ṿa muḷiχa „sie umleuchtete sie" (Kl. 2).
ni ku ṿa djoṿa „ich verkündige euch".

7) Das Pronomen personale s. beim Perfektum.

Vor dem Präsens verschmilzt das Pronomen personale mit dem *i* verbale und giebt folgende Formen:

ni gana „ich liebe".	*thi gana* „wir lieben".
wi (*gwi*) *gana* „du liebst".	*mwi gana* „ihr liebt".
i gana „er liebt".	*ṿi gana* „sie lieben".

Kl. 3 *gwi*, 4 *gi*, 5 *ḷi*, 6 *gi*, 7 *χi*, 8 *fi*, 9 *ji*, 10 *si*, 11 *ḷwi*, 12 *thi*, 13 *χi*, 14 *ṿwi*, 15 *ki*.

ki ist also hier Infinitivpräfix s. 29 ***kwa***.

Pronomina possessiva z. B. *-aṅgu* „mein", *-akwe* „sein", *-enyu* „euer".

8) Zahlwörter.

1	*-mo̧.*	4	*-na.*
2	*-vi̧li̧.*	5	*sano.*
3	*-thathu.*	10	*-ɀumi.*

39. Verbalstämme.

1) Auch im Sa. finden sich einige jetzt vokalisch anlautende Stämme z. B. *iny-oχa* 9 „Schlange".

2) Auch vokalisch schliessende Stämme kommen vor z. B. *pa* „geben", *li̧* „sein".

3) Verba mit schliessender nasalierter urspr. Momentane sind selten, Beispiele s. 12.

Verba mit schliessender nasalierter urspr. Spirans sind häufig.

4) Verba mit beginnender nasalierter Momentane habe ich nicht gefunden, doch finden sich einige Formen, in denen Spiranten im Anlaut explosiv geworden sind, ohne dass eine Nasalierung noch vorliegt. Vielleicht ist hier der Nasal abgefallen s. 16.

40. Über den Accent ist zu sagen, dass derselbe meist auf der Stammsilbe steht. (Die Einsilbigen haben den Ton auf der vorletzten, dem Präfix.) Hat die vorletzte Silbe aber einen durch Kontraktion entstandenen Vokal, so erhält dieser den Accent. Hat die Endsilbe den hohen Ton, so bleibt der Accent doch auf der Stammsilbe.

Die Töne sind im Sa. sehr wichtig. Die sämtlichen mit *ya* gebildeten Kausative haben den hohen Ton auf der Endsilbe, ebenso ihre Perfekta, s. 38, c, 2.

Palatalisierung des Anfangskonsonanten liegt vor z. B. in *ɀumi* „zehn" = B. *li-kumi.* Der Grund dürfte in dem ausgefallenen Präfix (*li̧*) Kl. 5 liegen.

Viele mit *γ* beginnende Verba zeigen ebenfalls palatalisierte Formen, indem sie statt mit *g* mit *j* anlauten, das auch wohl ganz zu *y* wird. Die Ursache dieser Erscheinung ist wohl das in 38, c, 7 besprochene *i̧* verbale.

Anhang.

Verzeichnis der bekanntesten Bantuwortstämme.

Vorbemerkung.

Die Stämme des B. sind ohne Rücksicht auf die Präfixe alphabetisch geordnet, also B. *ama-***ta** siehe **ta.** Der leichteren Übersichtlichkeit halber sind diese Stämme mit fetter, die Präfixe mit gewöhnlicher Schrift gedruckt. Wo die Sprachen in Bezug auf die Präfixe schwanken, ist dem B.-Wortstamm kein Präfix vorgesetzt. Bei den Wörtern nach Klasse 9 und 10 der Nomina ist der unveränderte Stamm vorgesetzt, z. B. *ińgoma* „Trommel" siehe *γoma*. Da man *ińgoma* nicht in *iń — goma* zerlegen kann (*ńg* ist unzertrennlich), wird beim Nomen von Klasse 9 nicht das ganze Präfix durch Bindestrich getrennt, sondern nur der Vokal (Artikel).

Also Stamm **γoma,**
davon mit Vorsilbe *in* **i-ńgoma;**
ebenso Stamm **vulî,**
davon mit Vorsilbe *in* **i-mbulî.**

Die Zahl, welche dicht hinter dem Bantunomen steht, bezeichnet die Nominalklasse, die Zahl hinter dem Bantuverbum die Verbalspecies nach 38, b der Lautlehren. Die Zahl, welche hinter der deutschen Bedeutung steht, bezeichnet den betreffenden Paragraphen der Anleitung p. 17 ff. bez. der Lautlehren der einzelnen Sprachen. So z. B. bedeutet Her. *o-honi* 9 „Schande" 33: *o-honi* geht nach Klasse 9 der Nomina. Zur Erklärung des Wortes und seiner abweichenden Form siehe Lautlehre des Herero § 33.

Ferner Suah. *i-fya* 4; 6 „verderben, verpfuschen" 29 bedeutet: das Verbum ist gebildet mit der Species 4 (*pa*) und der Species 6 (*ya*). Dazu dass *pa* + *ya* zu *fya* wird vgl. § 29 der Lautlehre des Suaheli. Die Nummer hinter der deutschen Bedeutung des Urbantuwortes giebt an, zu welchem Paragraphen der sämtlichen Lautlehren bez. der Anleitung das betreffende Wort in erster Linie als Beispiel passt. So z. B.: B. *ama-***kûta** 6 „Fett" 25 bedeutet: das Wort geht nach Klasse 6 der Nomina. Die Gesetze, welche

Lautverbindungen in jeder Sprache für die Silbe **kû** des Urbantu eintreten, sind in § 25 der Lautlehre jeder Sprache nachzusehen. Bei sämtlichen Verbalstämmen ist hier wie in den Lautlehren das Infinitivpräfix weggelassen. Den Zeitwörtern des Herero ist die Form des assimilierten Verbalstammes beigefügt, z. B. *muna*, *u* heisst: *muna* bildet viele Formen vom assimilierten Stamm *munu*. Den Zeitwörtern des Duala ist oft das Perfektum beigefügt, z. B. *inda*, *i* heisst *inda* Perf. *indi*.

g, *γ*, *k*, *t* siehe hinter *g*, *γ*, *k*, *t*;
n̄ siehe hinter *n*;
î, *û* siehe hinter *i*, *u*;
ŵ, *ŷ* hinter *w*, *y*.

Die Bezeichnung der Sprachen ist dieselbe wie in der Lautlehre. Sie stehen in derselben Reihenfolge wie bisher, also:

B. Urbantu.
P. Pẹli (Su. Süd-Sọthọ).
Suah. Suaheli.
Her. Herero.
Du. Duala.
Ko. Konde.
Sa. Sañgo.

Wo ein Wort in einer oder mehreren Sprachen fehlt, ist es für diese Sprachen verloren gegangen oder dort noch nicht sicher nachgewiesen. Wörter, deren Zugehörigkeit zu dem betreffenden Stamm mir nicht ganz sicher ist, oder welche Gesetze zu befolgen scheinen, die ich noch nicht kenne, habe ich in Klammern gesetzt oder mit Fragezeichen versehen.

Zur Bestätigung der Richtigkeit der von mir aufgestellten Formen des Urbantu habe ich, wo keine der aufgeführten Sprachformen der Grundform ähnlich klang, Formen aus andern Bantusprachen beigefügt, soweit ich gute Beispiele fand.

So hat z. B. die Form des Wortes **kûa** „sterben", welche wir nach 29 der Lautlehre als Grundform des betreffenden Wortes annehmen müssen, sich in keiner der angeführten Sprachen erhalten. Ich füge daher die Form hinzu, die das Wort im Kua und Kamba hat, nämlich *kwa*, welche mit der hypothetischen Grundform fast genau übereinstimmt.

Ähnlich: B. **kûlu-γa**. Das Wort ist nur erhalten in P. *χuḷua* und Suah. *vuḷuga*, die beide stark von der Grundform abweichen. Ich füge deshalb die Form des Wortes im Nyamwezi hinzu: *kuluga*, die fast genau mit der von mir vermuteten Grundform übereinstimmt.

Ähnlich ist B. **tûna** nur vertreten durch Su. *runa* und Her. *tuna*. Vgl. dazu Kua *tuna*, das genau die Grundform, wie ich sie vermutet habe, festgehalten hat.

Bei der Benutzung des Anhangs empfiehlt es sich auch die beigefügten Schemata zu Rate zu ziehen, in denen die wichtigsten

Gesetze leicht durch Vergleichung der Reihe für das Urbantu mit der Reihe der betreffenden Sprache gefunden werden. So ist z. B. nach Schema 2 B. *γa* = P. *a*, nach Schema 6 B. *ṅga* = P. *tla*, also B. *γaṅga* = P. *atla* u. s. f.

Ferner empfiehlt es sich, das betreffende Wort auch im Index nachzusehen, um seine Behandlung in der Lautlehre eventuell nachlesen zu können.

Für die Verwendung der Semivokales (*w*, *ŵ*, *y*, *ŷ*) in den Stämmen des Urbantu habe ich folgende Regeln beachtet. Das *a*, auf welches die Verba ausgehen, gehört nicht eigentlich zum Stamm. Bei einem Zeitwort wie *pya* „brennen" würde darnach also als eigentlicher Stamm *py* übrigbleiben. Ein Wortstamm kann aber nicht vokallos sein, also ist *pi* bez. *pia* als Stamm angenommen. In *pya* „neu" ist noch nicht festgestellt, ob das *a* Endung ist oder zum Stamm gehört. So schreibe ich *ẹyala* „säen", weil noch nicht sicher feststeht, ob *ala* hier zum Stamm gehört oder nicht, aber *ẹû-ala* „anziehen", weil hier die Nebenform *ẹû-ata* schon zeigt, dass *ala* Endung und *ẹû* also als Stamm anzusehen ist.

B. **γaka** „bauen" (*kaka*) 3.
P. *aχa* „bauen (mit Felsen), sich ansiedeln, sich niederlassen"; dial. *χaχa*.
Suah. *aka* „bauen" (mit Steinen).

B. **umu-γaka** 3 „Jahr" 39, 1.
P. *ṅw-aχa* 3 „Jahr" 33.
Suah. *mw-aka* 3 „Jahr"; pl. *mi-aka*, dial. *nyaka* 33.

B. **γaḱ-ama** 11 „sich aufsperren" (Mund, Thür) 19.
P. *aχlama* 11 „den Mund öffnen".
Suah. *tam-ua* 11; 8, c „den Mund öffnen, gähnen".
H. *jahama* 11 „den Mund aufgesperrt haben".
Ko. *aṣama* 11 „mit offenem Munde anstarren".

B. **γala** „ausbreiten" 3.
P. *ala* „ausbreiten".
H. *jara* „etwas auf dem Boden ausbreiten".
Ko. *aḷa* „ausbreiten".
Sa. *jaḷa* „Gras auf dem Dach ausbreiten".

B. **γalima** „borgen" 25.
P. *aḷima* „borgen".
Suah. *azima* „leihen, entleihen".
H. *jazema* „leihen" (jem. etwas).
Ko. *aṣima* „borgen".
Sa. *jásima* dass.

B. ***γana*** „schwören" 3.
P. *ena* „schwören".
Her. *jana* „beteuern, schwören".
Du. *kana* (mit *songo*) „schwören" 16.

B. *umu-****γana*** 1 „Kind" 39, 1.
P. *ṅw-ana* 1 „Kind" 33.
Suah. *mw-ana* 1 „Kind".
Her. *omu-na* 1 „Kind, Sohn".
Du. *mu-na* 1 „Kind".
Ko. *ụmw-ana* 1 „Kind".

B. ***γan****-ika* „in der Sonne trocknen" 3.
P. *aneχa* „zum Trocknen ausbreiten, zum Trocknen aufhängen".
Suah. *anika* „an der Luft oder an der Sonne trocknen".
anua 8, e „aus der Sonne oder dem Regen nehmen".
Her. *nyaneka* „etwas zum Trocknen (wie Wäsche) ausbreiten" 40.
Ko. *anịka* „in der Sonne trocknen".
Sa. *janiχa* dass.

B. *umu-****γaṅga*** 1 „Arzt" 12.
P. *ṅ-aka* 1 „Arzt, Medizinmann" 33.
Suah. *m-gaṅga* 1 „Arzt" 15.
Her. *o-ṅgaṅga* 9 „Medizinmann, Zauberer".
Du. *bw-aṅga* 14 „Arznei, Gift, Zaubermittel".
dj-aṅgwa 5 „die Klugheit" 38, b, 8) f).
Ko. *ụ-ṅgaṅga* 1 „Medizinmann" 15.

B. *-****γaṅga*** „Handfläche" 21.
P. *sẹ-atla* 7 „Hand".
Suah. *gandja* 5 „Handfläche".
Ko. *ịky-andja* 7 „Handfläche".
Sa. *ḷi-gandja* 5 „Hand".

B. ***γata-ṿa*** 9 „antworten" 3 (Nebenformen *γita*, *γita-ṿa*).
P. *araṿa* 9 „antworten".
Suah. *iṭ-ika* 2? „Antwort geben".
Her. *itav-era* 9; 8, c „auf einen Ruf antworten".
Du. *ala-bẹ* 9 „antworten".
Ko. *ith-ika* 2? „antworten".
Sa. *jith-iχa* 2? desgl.

B. ***γaṿa*** „teilen" 3.
P. *aṿa* „teilen, verteilen".
Suah. *gawa* „teilen, austeilen".
Du. *aba* „teilen, trennen, spalten".
Ko. *jaṿa* „teilen".

B. **γela** „messen, bedenken“.
P. *el-eletża* 8, c; 8, c; 6 „bedenken“ 29. 34.
Suah. *el-eleza* 8, c; 8, c; 6 „abschreiben, nachahmen“.
el-evu adj. von 8, c „listig, schlau“.
el-evu-ka 1, a „listig, schlau werden“.
el-evu-ša 1, a; 6 kaus. dazu.
Her. *jer-ekera, e* 2; 8, c „Mass nehmen, anpassen“.
Ko. *gela* „messen, versuchen, zielen“.
Sa. *djela* „prüfen, messen“.

B. **γela** „leuchten, scheinen“.
P. *se-etża* 7 „Licht“ 29. 34.
Suah. *el-ea* 8, c „klar werden“.
eu-pe 4 „weiss, rein, klar“.
Her. *jera, e* „ins Licht stellen, leuchten (Sonne)“.
Ko. *ela* „hell werden“.
elu „weiss“.
elu-pha 4 „weiss werden“.
elu-ka 1, a „weiss werden“.

B. *umu-γeli* 3 „Mondschein“ (s. **γela** „leuchten“) 25.
P. *ṅw-eli* 3 „Mondschein“ 33. 34.
Suah. *mw-ezi* 3 „Mond“.
Her. *omw-eze* 3 „Mond“.
Du. *m-odi* 3 „Mond“; pl. *mi-odi*.
Ko. *umw-esi* 3 „Mond“.
ak-esi 13 „Neumond“ (eig. „kleines Licht“).
Sa. *mw-esi* 3 „Mond“.

B. **γenda** „gehen“ 12.
P. *eta* „gehen, wandern“.
Suah. *enda* „gehen“.
Her. *jenda* „gehen“.
Du. *ende* (veraltet), davon *m-ende* zur Bildung des Futurs.
Ko. *enda* „gehen“.
Sa. *djenda* „gehen“ 24.

B. **γia** „gehen“ 29.
P. *ya* „gehen“.
Her. (*ya*), *i* „gehen“.
Ko. *ja* „sein“, Perf. *jüle*.

B. **γi-ama, γi-ma** 11 „stehen“ (s. **γia**).
P. *yema* (*ema, yama*) 11 „stehen bleiben, sich stellen“.
Suah. *ima* 11 „aufstehen“.
Ko. *ima* 11 „stehen“.
im-ika 11; 2 „erhöhen, aufrecht hinstellen“.
Sa. *jima* 11 „stehen“.

B. *ama-γiγi* 6 „Wasser" 25.
P. *mẹ-ẹtze* (f. *ma-etze*) 6 „Wasser".
Suah. *ma-dji* 6 „Wasser".
Ko. *am-ẹ̄ṣi* 6 „Wasser"
Vgl. Nyamwezi *m-inzi.*

B. ***γik***-*ala* 8, b „bleiben, wohnen" (s. ***γaka***).
P. *χl-ala* 8, b „bleiben, sich setzen".
Suah. *k-aa* 8, b „bleiben, wohnen, sitzen".
k-alia 8, b; 8, c rel.
Her. *k-ara* 8, b „irgendwo sein, bleiben, in einem gewissen Zustande sich befinden".
Du. *dja, djai* „sitzen, wohnen, bleiben".
Nyamwezi *ikala* „wohnen, leben".

B. ***γimba*** „singen" 22 (Nebenform ***γọmba***?).
(P. *op-ẹla* 8, c „singen" ?)
Suah. *imba* „singen".
Her. *jimba, i* „etwas durch einen Singsang besingen".
Ko. *ịmba* „singen".
uḷw-ịmbọ 11 „Gesang".
Sa. *ḷu-jimbo* 11 „Gesang".

B. *umu-**γini*** (***ini***?) 1 „Besitzer" (s. ***na***).
P. *mo-ń* 1 „Herr" 33.
Suah. *mw-enyi, mw-inyi,* Pl. *w-enyi* 1 „Herr, Besitzer".
Her. *omú-ini,* Pl. *ov-eni* 1 „Eigenthümer".
Du. *-mẹnẹ* „selbst".
Ko. *mw-ẹnẹ* 1 „Besitzer", „selbst".

B. ***γiṅg***-*ẹla* 8, c, ***γingi***-*na* 10 (s. ***γia***) „hineingehen" 12.
P. *tzẹ-na* 10 „hineingehen", dial. *kẹna* 26.
Suah. *iṅg-ia, ṅg-ia* 8, c „hineingehen".
Du. *iṅgẹa, ẹdi* 8, c „eintreten, hineingehen".
íṅg-ẹlẹ 8, c; 6 „hineinführen".
Ko. *iṅg-iḷa* 8, c „eingehen".

B. ***γiṅgi*** „viele" 26.
P. *ntżẹ* „viele" 14, e.
Suah. *iṅgi* „viele".
Her. *iṅgi* „viel".
(Du. *dji-ta, gi-ta*? „viel".)
Ko. *-iṅgi* „viele".
Sa. *-indji* „viele".

B. ***γiṅga*** „kommen“ ***(ṅga, γa)*** 21.
P. *tla* „kommen“.
tl-oχa 1, d „sich entfernen“.
Suah. *dja* „kommen“.
dj-ilia 8, c; 8, c „zu jem. um einer Sache willen kommen“.
Her. *ja, a* „kommen“.
Du. *ya* „kommen“ (nur im Präsens).
Ko. *isa* „kommen“.
Sa. *jinza* „kommen“.

B. ***γita*** „giessen“ 22.
P. *thš-ęla* „giessen, schütten“ 40; dial. *th-ęla*.
Suah. *ịta* „in eine Form giessen“.
ṭ-iḷiḷika 8, c; 8, c; 1, c „tröpfeln, wegfliessen, entschlüpfen“.
Her. *t-ira-hi* 8, c „ausgiessen, auf die Erde giessen“, s. B. ***ki*** 39, 5.
t-ika 1, c „auslaufen, ausgeschüttet sein“.
t-irira 8, c; 8, c „aus und eingiessen“.

B. ***umu-γî*** 3 „Dorf, Stadt“ 25 (s. ***γiṅgi***).
P. *mo̜-tzę* 3 „Kraal“.
Suah. *m-dji* 3 „Stadt“.
Her. *oru-ẓe* 11 „Hauptdorf“.
Du. *mu-ndi* 3 „Stadt“.

B. ***-γî, i-ṅgi*** 9 „Fliege“ 27 (s. ***γiṅgi***).
P. *ntži* 9 „Fliege“.
Suah. *nzi* 9 „Fliege“.
Her. *o-ṇḍe* 9 „Pferdefliege“.
e-ẓe 5 „grosse Fliege“.
Du. *ṅgi-ṅgi* 9 „Fliege“.

B. ***-γîγe*** „Heuschrecke“ 27 (s. ***γiṅgi***).
P. *tžię* 9 „Heuschrecke“.
Suah. *m-zige* 3, *nzige* 9 „Heuschrecke“.

B. ***ili-γîko*** 5 „Auge“ 19.
P. *lę-iχlo̜* 5 „Auge“.
Suah. *djito, djitχo*, pl. *ma-to, ma-tχo* 5 „Auge“.
Her. *e-ho* 5 „Auge“.
Du. *d-iso̜* 5, pl. *m-iso̜* 6 „Auge“.
Ko. *ama-ṣo* 6 „Augen“.
Sa. *ḷ-ihō* 5 „Auge“, pl. *m-ēhō* (für *ma-iho*).

B. ***γila*** „hassen, nicht mögen“ 25.
P. *ila* „enthalten“; z. B. als Reflexiv. *ikilęla* 8, c „sich enthalten“
Suah. *ziḷa* „hassen, nicht mögen, meiden“.
Her. *ẓera* „verboten sein“ (im religiösen Sinne).
Du. *ia, ii* „meiden, vermeiden“.
ia ḍa „fasten“.

B. ***ili-γina*** 5 „Name" 25.
P. *lẹ-ina* 5 „Name".
Suah. *djina*, pl. *ma-djina* 5 „Name".
Her. *e-na* 5 „Name".
Du. *d-ina* 5, pl. *m-ina* 6 „Name".
Vgl. Mbundu *ḷi-žina* 5 „Name".

B. ***ili-γinọ*** 5 „Zahn" 25.
P. *lẹ-inọ* 5 „Zahn".
Suah. *djino*, pl. *m-eno* 5 „Zahn" (*meno* für *ma-ino*).
Her. *e-jo* 5 „Zahn" (unregelm.).
Ko. *ịḷ-inọ*, pl. *am-inọ* 5 „Zahn".

B. ***γiṿa (γimba, γûmba)*** „stehlen" 25.
P. *utzwa* 6 „stehlen" 31.
Suah. *iba* „stehlen".
Du. *iba* „stehlen".
Ko. *iṿa* „stehlen".

B. ***umu-γọki*** 3 „Rauch" 25.
P. *m-ọši* 3 „Rauch" 34 (für *mo-oši*).
Suah. *m-oši*, pl. *mi-oši* 3 „Rauch".
Her. *omw-iṣe* 3 „Rauch (vom Feuer)".
Ko. *ịly-ọsi* 5 „Rauch".
Vgl. Kamba *ji-oki* „Rauch".

B. ***-γọma, i-ṅgọma*** 9 „Trommel" 13.
Suah. *ṅgoma* 9 dass.
Her. *o-ṅgoma* 9 dass.
Du. *ṅgọmọ* 9 dass.

B. ***γọna*** „schnarchen" 24.
P. *ọna* „schnarchen".
Suah. *mw-ono* 3 „das Schnarchen".
Her. *jona* „schnarchen".
Du. *kọṅọ ṅgọḷi* (?) „schnarchen".
Ko. *gọna* „ruhen".
Sa. *ọna* „schlafen".

B. ***γọṅga*** „sich vermehren" (Nebenform ***γẹṅga***).
P. *ek-ẹtža, ọk-ẹtža* 8, c; 6 „vermehren, hinzufügen" 29. 34.
Suah. *oṅg-ea* 8, c „viel werden, sich vermehren".
Ko. *ọṅg-ẹḷa* 8, c „vermehren".
Sa. *djọṅg-ẹlesá* 8, c; 8, c; 6? „vermehren" kaus. (??).
Vgl. Zulu *eṅgeza* „hinzufügen"; dial. *oṅgeza*.

B. ***γoṅka*** „alle" adj. 20.
P. *oχle* „alle".
Suah. *othe* „alle".
Her. *he* (bez. *ihe*) „alle".
Du. *ese* „alle".
Ko. *oṣa* „alle".
Sa. *ona* „alle".
Vgl. Kua *oṅkea* „alle". Zulu *oṅke* „alle".

B. ***γota*** „sich wärmen" 24.
P. *ora* „sich am Feuer wärmen".
Suah. *oṭa* „am Feuer wärmen, braten, rösten".
m-oṭo 3 „Feuer".
Her. *vota, wota, ota* „sich am Feuer wärmen".
Du. *olo* „sich wärmen (am Feuer), warm werden" 34.
Ko. *otha* „sich wärmen am Feuer".
um-otho 3 „Feuer".
Sa. *jotha* dass.

B. ***γua*** „fallen" 29.
P. *wa* „fallen".
Suah. *gwa* „fallen".
Her. *wa* „fallen".
Du. *ko* „fallen, stürzen".
Ko. *gwa* „fallen".
Sa. *gwa* „fallen".

B. ***-γuki*** „Süssigkeit" (Nebenf. ***γukî***); s. ***nuki*** 39, 1.
P. *v-ọsẹ* 14 „Süssigkeit".
n-ọsẹ 9 „Honig" 22.
Suah. (*ny-uki* 9 „Biene").
Her. *ou-tχi* 14 „Honig, Zucker".
(*ony-utχi, ony-uitχi* 9 „Biene".)
Ko. *uḷ-ukị* 11 „Honig".
Sa. (*iny-usi* 9 „Biene".)

B. ***-γuluvẹ, i-ṅguluvẹ*** 9 „Schwein" 13.
P. *kọlọve* 9 dass.
Suah. *ṅguḷuwe, ṅguúe* 9 „Schwein".
Her. *o-ṅguruwe* 9 „wildes Schwein".
Du. *ṅgọa* 9 „Schwein".
Ko. *ị-ṅguḷuve* 9 „Schwein".

B. ***γuma (γoma)*** „trocken werden" 22.
P. *oma* „trocken werden".
Suah. *gumu* „hart, schwer" adj.
Ko. *uma* „trocken, hart werden".
uv-umu 14 „Erde, das Trockene" (im Gegensatz zum wasser-
Sa. *juma* „trocken werden". [reichen Land).

B. ***γuṅgu (nuṅgu)*** „Kochtopf" 39, 1.
Suah. *tχ-uṅgu*, pl. *vy-uṅgu* 7 „irdener Topf".
nyuṅgu 9 „Kochtopf".
Her. *o-nyuṅgu* 9 „Topf, Tabackspfeife".
Du. *w-ọṅgọ*, pl. *l-ọṅgọ* 19 „Topf".

B. ***-γû, i-ṅgû*** 9 „Schaf" 27.
P. *ṅkɪ'* 9 „Schaf".
Her. *o-ṇḍu* 9 „Schaf".
oka-ẓu 13 „Schäfchen".
otχi-ẓu 7 „altes Schaf".

B. ***-γûvu, i-ṅgûvu*** 9 „Nilpferd" 27.
P. *kuvu* 9 dass. 25.
Her. *o-ṇḍuu* 9 dass.
Du. *ṅgubu* 9 dass.
Ko. *į-fuvu* 9 dass.

B. ***-γwena, i-ṅgwena*** 9 „Krokodil" 32.
P. *kwẹna* 9 dass.
Suah. *ṅgwena* „Wassertier, Krokodil, Seehund".
Ko. *į-ṅgwina* 9 „Krokodil".

B. ***-γwi*** (s. ***γua***), ***ɪ-ṅgwi*** 9 „Panther" 32.
P. *ṅkwẹ* 9 dass.
Suah. *tχui* 9 „Leopard" (unregelm.).
Her. *o-ṅgwe* 9 „Leopard".
Du. *ndjọ* 9 „Leopard, Panther" 40.

B. ***-γa, i-ṅga*** 9 „Aussenseite" 21.
P. *ntlẹ* „draussen".
Suah. *nde, ndje* „ausserhalb".
Her. *p-endje* 16 „draussen".
Ko. *pha-ndja* 16 „draussen" (ausserhalb des Hauses).
kụ-ndja 17 „ausserhalb des Landes".

B. ***γala (ṅgala, γiṅgala***? s. ***γiṅga)*** „voll werden" 21.
P. *tlala* „voll werden".
tlatša 6 „füllen" 29.
Suah. *djaa* „voll werden".
djaza 6 „anfüllen" 29.

B. ***-γala, i-ṅgala*** 9 „Hunger" 21.
P. *tlala* 9 „Hunger".
Suah. *ndaa, ndjaa* 9 „Hunger".
Her. *o-ndjara* 9 „Hunger".
Du. *ndjai* 9 „Hunger".
Ko. *į-ndjaḷa* 9 „Hunger".
Sa. *i-nzaḷa* 9 „Hunger".

B. ***γ̱ila, i-ṅgila*** 9 „Weg“ (s. ***γia***) 23.
P. *tzẹla* 9 „Weg“.
Suah. *ndjia, ndia* 9 „Weg“.
Her. *o-ndjïra* 9 „Weg“.
Du. *ṅgea* (*ṅgjea*) 9 „Weg“.
Ko. *i̥-ndji̥ḷa* 9 „Weg“.
Sa. *i-nziḷa* (*nziḷa*) 9 „Weg“.

B. ***γ̱i-v̱a (γ̱u-v̱a, γiγ̱i)*** „wissen, können“ 23.
P. *tzẹ-v̱a* „wissen“; Nebenform *itzẹ*.
Suah. *dju-a* „wissen, kennen, verstehen“.
mdjuvi 1 „der Kenner“.
Ko. *-iṣi* in der Form *ndēṣi* „ich weiss nicht“ (für *n-tha-iṣi* 13).

B. ***γ̱o, i-ṅgo*** 9 „Haus“ 21.
P. *ntlu̥* (*ntlō*) 9 „Haus“.
Her. *o-ndjwo* 9 „Haus“.

B. ***γ̱ọγû, i-ṅgọγû*** 9 „Elephant“ 21.
P. *tlọı* 9 „Elephant“ 34.
Suah. *ndovu* 9 desgl. 25.
Her. *o-ndjou* 9 desgl.
Du. *ndjọu* 9 desgl.
Ko. *i̥-ṣofu* 9 desgl. 25.
Sa. *nzovu* 9 desgl. 25.

B. ***ili-γ̱uv̱a*** 5 „Sonne“ 21.
Suah. *djua* 5 „Sonne“.
Her. *e-juva* 5 „Sonne“.
Du. *Lọba* 5 „Gott“ (?).
Ko. *i̥li̥-ṣuv̱a* 5 „Sonne“.
Sa. *ḷi-djuv̱a* 5 „Sonne“.

B. ***-γ̱ûγu (γ̱uγu), i-ṅgûγu*** 9 „Erdnuss“ 21.
P. *tluu* 9 „Erdnuss“.
Suah. *djugo* (*mdjugu, nduu*) „Erdnuss“.

B. ***kaḳa*** „gerinnen, erstarren, trocken werden“ ***(kaka)*** 19.
P. *χaχla* „gerinnen, erstarren (Fett), erfrieren“.
Suah. s. B. ***kaḳû.***
Her. *kaha* „trocken werden, trocknen“.
Ko. *khaka* „gerinnen, fest werden, steif werden“.

B. ***kaḳû (kaḳẹ)*** „trocken“ adj. von ***kaḳa*** 25.
Suah. *kavu* „trocken“.
kau-ka 1, a „trocken werden“.
kau-ša 1, a; 6 „trocken machen“.
Her. *kahe* „trocken“.
kahu „beherzt, unerschrocken, deutlich“.
Davon *kahu-ka* 1, a „zu Verstande kommen“.
Ko. *khafu* „fest“.

B. *ili-**kala*** 5 „Kohle" 2.
P. *lẹ-χala* 5 „Kohle" (glühende).
Suah. *kaa* 5 „Kohle".
Her. *e-kara* 5 „Kohle".
Du. *di-kala-ndọ* 5 „glühende Kohlen".
Ko. *ị-ṅgaḷa-vuga* 9 „brennende Kohle".
iḷị-khaḷa-ṣiḷa 5 „tote Kohle".

B. ***kali*** „wild, ungestüm" 22; s. ***kala***.
P. *χalẹ-fa* „in Zorn geraten".
vọ-χalẹ 14 „Zorn, Schärfe".
Suah. *kali* „scharf, strenge, bitter, wild, stark".
kali-pia 4; 8, c „bedrohen, beschimpfen".
Ko. *khaḷi* „wild, böse, scharf, sauer",
khaḷ-aḷa 8, b „böse sein".
khaḷi-pha 4 „sauer werden" (Flüssigkeiten).
Sa. *χaḷ-aḷa* 8, b „zornig werden".

B. ***-kali*** „weiblich" 25.
P. *-χaḷi* z. B. *kχọmọ-χaḷi* „Kuh" von *kχọmọ* „Rind".
mọ-saḷi 1 „Weib" 40.
thsaḷi adj. „weiblich".
Suah. *-ke* „weiblich".
m-ke 1 „Frau, Weibchen".
Her. *-kaze* (Kl. 9 *oṅgaze*) „weiblich".
omu-kaze-ndu 1 „Weib" (nur von Menschen) 39, 5.
Du. *mutọ*, pl. *b-i-tọ* 1 „die Frau" (*mutọ* für *mọ-i-tọ*) vgl. Her.
Ko. *u-ṅkhaṣi* 1 „Gattin".
u-ṅkhaṣi-kuḷu 1 „die grosse Frau".
u-ṅkha 1 „Frau des So und So".

B. ***kali**-ṅga* 12 (Nebenf. ***kala**-ṅga*) „braten, rösten" 25; s. *ili*-
P. *χaḷi-ka* 12 „rösten". [***kala***.
Suah. *kaaṅga* 12 „braten".
kanza 12; 6 „wärmen".
Du. *aṅga* 12 „rösten, braten".
Ko. *khaṣi-ṅga* 12 „in der Asche rösten".

B. ***kama*** „auspressen, ausdrücken"; vielleicht verwandt mit ***kaḳa*** in der Grundbedeutung „trocken" 5.
P. *χama* „melken".
Suah. *kama* „melken".
kamua 8, f „ausdrücken, ausquetschen".
Her. *kama* „ausdrücken, auspressen".
Ko. *khama* „melken".
Sa. *χama* „melken".

B. **kana** „leugnen, verweigern" 2.
P. *χana* „verneinen".
Suah. *kana* „verneinen, leugnen, verleugnen".
Her. *kana-para* 4; 8, b „händelsüchtig sein"?
Du. (*ana, an* „kämpfen, streiten?)
Ko. *khana* „sich weigern, leugnen".
Sa. *χana* „sich weigern".

B. **kanda** „drücken" (s. **kama**) 12.
P. *χata* „treten, drücken".
Suah. *kanḍa* „kneten, massieren".
Her. *kanda* „melken".

B. **-kaṅga, i-ṅkaṅga** 9 „Perlhuhn" 13.
P. *kχaka* 9 dass.
Suah. *khaṅga* 9 dass.
Her. *o-ṅgaṅga* 9 dass.
Du. *kaṅ* 9 dass.
Ko. *ịlị-khaṅga* 5 dass. 2.
Sa. *ḷi-χaṅga* 5 dass. 2.

B. **kati** „inmitten, mitten innne" 22.
P. *χarẹ* „inmitten, mitten inne".
Suah. *kaṭi* „innen, mitten inne".
Her. *opo-kati* 16 „mitten".
Ko. *pha-khathi* 16 „mitten".
ṅkhathi 18 „mitten inne" 15.

B. **kia** „Morgen werden, früh werden" 29.
P. *sá* „Morgen werden, tagen".
Suah. *tχä* „aufgehen" (Sonne).
Her. *tχá, i* mit *pa* „helle werden, Anbrechen des Tages".
Du. (Vgl. *bunya bo má djesẹlẹ* „der Tag ist angebrochen".)
Ko. *khya* „tagen".
Sa. *χa* „tagen".

B. **kila** „überschreiten" 22.
P. *sẹla* „überschreiten".
sẹlẹla „sechs" (man schreitet über zur andern Hand).
Suah. *kia* „über etwas hinübersteigen".
Ko. *khịl-anya* 10; 6 „überschreiten, einen übergehen".
Sa. *χịla* „vorübergehen".

B. **umu-kila** 3 „Schwanz" 22.
P. *mọ-sẹla* 3 „Schwanz".
Suah. *m-kia* 3 „Schwanz, Schweif".
Her. *omu-tχira* 3 „Schwanz".

B. ***-kima, i-ṅkima*** 9 „Affe“ 13.
Suah. *khima* 9 „Affe“.
Her. *o-ndjima* 9 „Pavian“ 27.
Du. *kẹma* 9 „langschwänziger Affe (Meerkatze)“.

B. ***kîṅgọ, i-ṅkîṅgọ*** 9 „Hals“ 27.
Suah. *šiṅgo* 9 „Nacken“.
Her. *o-ṣeṅgo* 9 „Nacken“.
Du. *nyiṅgọ* 9 „Hals“.
Ko. (*ụlụ-ṣiṅgo* 11 „Nacken“?)
Vgl. Kamba *ṅgiṅgo*.

B. *umu-**kîpa*** 3 „Ader, Sehne“ 25.
P. *mọ-šifa* 3 „Sehne“.
Suah. *m-šipa* 3 „Ader“.
Her. *omu-ṣepa* 3 „Ader“.
otχi-ṣepa 7 „dicke Sehne im Fleisch“.
oru-ṣepa 11 „Faden, Garn aus Sehnen gemacht“.
Du. *mu-sisa* 3 „Ader“ 34.
Ko. *ịkị-ṣipha* 7 „Rückensehne“.
Vgl. Kamba *mu-kiwa* „Ader“.

B. ***kọka*** „ziehen, schleppen“ 24.
P. *χọχa* „ziehen“.
Suah. *koko-ṭa* 3 „ziehen, schleppen“.
Her. *koka* „etwas auf der Erde hinschleppen“.

B. ***kọḳa*** „waschen, reiben“ 19.
P. *χọχla* und *kχọχla* „reiben, raspeln“ 39, 4.
Her. *koha* „waschen, reinigen“.

B. ***kọḳọla*** 8, f „husten“ (s. ***kọḳa***) 19.
P. *χọχl-ọla* 8, f „husten“.
Suah. *koh-oa* 8, f „husten“.
Her. *kor-ora* 8, f „husten“ 34.
Du. *ọs-ẹa* 8, c „husten“.
Ko. *khọṣọ-mọḷa* 11; 8, f „husten“.
Sa. *χọsọ-mọḷa*“ 11; 8, f „husten“.

B. ***kọmba*** „schaben, aushöhlen“ 12.
P. *χọpa* „abschaben“.
Suah. *komba* „aushöhlen, auskratzen“.
Her. *komba* „fegen, kehren, kämmen“.
Du. *ọmbọ* „abhobeln, abkratzen, schaben“.
e-kọmbọn 7 „der Hobel“ 14, d.

B. **-kǫmba, i-ṅkǫmba** 9 „Schnecke" 13.
P. *kχopa* 9 „Schneckenhaus".
Suah. *khombe* 9 „Muschel, Auster".
Ko. *i̥-ṅgǫmbe̥* 9 „Muschel".

B. **-kǫpe** „Augenwimper" 24.
P. *mǫ-χofe̥* 3 „Augenwimper".
Suah. *kope* 5 „Augenlid".
ki-kope 7 dass.
u-kope, pl. *khope* 11 „Augenwimper".
Her. *omu-kova* (*weho*) 3 „Augenlid" 17.

B. **ili-kopî** 5 „flache Hand" 25.
P. *le̥-χofi, le̥χofsi* 5 „flache Hand".
Suah. *kofi* 5 „flache Hand".
Ko. *i̥li̥-khofi* 5 „Schwielen in der Hand".

B. **kua** „schreien" 22.
P. *χǫwa* „schreien" (?).
Her. *kua* „schreien, rufen".
Du. (*kw-ala* „sprechen, sagen" ?)

B. **-kuku, i-ṅkuku** 9 (s. **kua**) „Huhn" 13.
P. *kχoχǫ* 9 „Huhn" (*kχǫχǫ* ?).
Suah. *khuku* 9 dass.
Ko. *i̥-ṅgu̥ku̥* 9 dass.
Sa. *i-nhuku* 9 dass.

B. **kula** „wachsen, stark werden" 22.
P. *χǫla* „wachsen".
Suah. *kua* „wachsen, gross werden".
Her. *kura* „erwachsen sein".
Du. *kǫla* „gross, stark werden, zunehmen", unregelm. s. 16?
Ko. *khu̥la* „gross werden".
Sa. *ku̥la* dass.

B. **kulu** „gross" adj. von **kula** 22.
P. *χǫlǫ* „gross".
Suah. *kuu* „gross, vornehm".
kukuu „alt, abgetragen" 38, b, 14.
ku-ba, ku-bwa „gross"; s. Konde.
Her. *kuru* „alt".
kuru-pa 4 „alt, schwach, veraltert sein".
Ko. *khu̥lu̥-mba* „gross" 38, b, 12.
u̥ṅ-khu̥lu̥ „der Ältere".

B. **kumba, ṅkumba** „bitten" 39, 4.
P. *kχǫp-e̥la* 8, c „bitten".
Her. *kumba*, *u* „bitten, beten".

B. **kumb-ula** 8, f „sich erinnern" 22.
P. *χop-ola* 8, f „sich erinnern".
Suah. *kumb-uka* 1, e „sich erinnern".
Du. (*omb-wa* 8, f (?) „ansehen, betrachten"?)
Ko. *khumb-uka* 1, e „sich erinnern".
Sa. *kumb-ula* 8, f dass.

B. **ili-kumi** 5 „zehn" 22.
P. *lẹ-sọmẹ* 5 „zehn" 40.
Suah. *kumi* 5 „zehn".
Du. *ḍ-om* 5 „zehn" 29.
Sa. *χumi* „zehn" 40.

B. **ili-kuṅg-uvû (kuṅgulu)** 5 „Krähe" 22 (s. **kua**).
P. *lẹ-χọk-uvu* 5 „Krähe".
Suah. *kuṅg-ulu* „Krähe".
Her. *e-kw-ara* 5 „Krähe".
Ko. *ili-khuṅgulu* 5 „Krähe".

B. **-kuni, ili-ṅkuni** 10 „Brennholz" 13.
P. *li-kχoṅ* 10 dass. 33.
lẹ-χoṅ 5 „ein Stück Brennholz" s. 38, a Kl. 11.
Suah. *u-kuni*, pl. *khuni* 11 dass.
Her. *oru-kune* 11 „ein einzelnes grosses Stück Feuerholz"; pl. *ozo-ṅgune* 10 „Feuerholz" 33.

B. **-kupa, i-ṅkupa** 9 „Buschlaus" 13.
P. *kχofa* 9 dass.
Suah. *khupa* 9 dass.
Her. *o-ṅgupa* 9 dass.
Ko. *i-ṅguphi* 9 dass.

B. **kûa** „sterben" 29.
P. *χwa* „sterben".
Suah. *fa* „sterben".
Her. *ta, u* „sterben".
Du. *wo* „sterben".
kwẹdi 9 „der Tod" 32.
Ko. *fwa* „sterben".
Sa. *fwa* dass.
Kua, Kamba *kwa* „sterben".

B. **kûlu-γa** 5 „rühren" 25.
P. *χulu-a* 5 „rühren".
Suah. *vulu-ga* 5 „rühren, schüren, stochern".
Vgl. Nyamwezi *kuluga* „rühren".

B. ***-kûlû, i-ǹkûlû*** 9 „Schildkröte" 27.
P. *khuḷu* 9 dass.
Her. *o-nḍuẓu* 9 dass.
Du. *wuḷu* 9 „Landschildkröte".
Batañga *kuḷu*.

B. ***kûmba (ǹkûmba)*** „einschliessen, umarmen" 25.
P. *khup-ara* 3 „die Faust ballen" 28.
Suah. *fumba* „schliessen, zumachen" (Augen, Hand).
fumb-aṭa 3 „mit der Hand umfassen, umspannen".
(*kumb-aṭia* 3; 8, c „umarmen"?)
Her. (? *puk-ata* 3 „ein Kind in die Arme nehmen"?)
Ko. *fumb-atha* 3 „Mund, Hand schliessen".
fumba „in die Backentaschen stecken".

B. ***ili-kûpa (pûpa?)*** 5 „Eifersucht" 25.
P. *lẹ-χufa* 5 „Eifersucht".
Her. *e-ṣupa* 5 „Eifersucht" (von Frauen) 40.

B. ***ili-kûpa*** 5 „Knochen" 25.
Su. *lẹ-sufa* 5 „Beinknochen".
Suah. *fupa* 5 „ein grosser Knochen".
Her. *e-ṭupa* 5 „Knochen".
Ko. *ịkị-fupha* 7 „Knochen".
Vgl. Nyamwezi *i-guha* 5 „Knochen".
Kua *ni-kuva* 5 „Knochen".

B. ***kûpi (ǹkûpi)*** „kurz" 25.
Su. *khuthso-fala* 4; 8, b „kurz sein" 28.
P. *χufe-χetša* „verkürzen".
Suah. *fupi* „kurz".
Her. *ṣupi* „kurz".
ṣuṣu-para 4; 8, b „klein, kurz, niedrig sein" 34. 40.
Sa. *fupi* „kurz".
Nyamwezi *guhi* „kurz".
Kua *kuvea* „kurz".

B. *ama-**kûta*** 6 „Fett" 25 (s. ***kûta, ǹkûta***).
P. *ma-χura* 6 „Fett".
Suah. *fuṭa*, pl. *mafuṭa* 5. 6 „Talg, Fett".
Du. *m-ula* 6 „Palmöl, Öl".
Ko. *ama-futha* 6 „Fett".
Sa. *má-futha* 6 „Butter".
Vgl. Nyamwezi *ma-guta* 6 „Fett".
Kua *ma-kura* 6 „Fett".

B. **kûta, ṅkûta** „bedecken".
P. *khuroma* 11 „bedecken" 28.
Suah. *fuṭ-ua* 8, e „ans Licht bringen".
fuṭ-uliwa 8, e; 7 „offenbar werden".
Du. *kuḷumanẹ, kumanẹ* 11; 10 „bedecken, zudecken".

B. **kûṿa** „atmen" 2.
Davon **-kûṿa** „Brust" 25.
P. *sẹ-χuṿa* 7 „Brust".
Suah. *ki-fua* 7 „Brust".
fua 5 „Brust".
Her. (*ṣuva, a* „ruhen").
Aber *ṣuv-ira* 8, c „pusten, blasen".
ṣuv-ana 10 „stark atmen".
Ko. *ịkị-fuṿa* 7 „Schwangerschaft".
Vgl. Nyamwezi *ki-kuva* 7 „Brust".

B. **-kwale, i-ṅkwale** 9 „Rebhuhn" 32; s. **kua.**
P. *kχwale* 9 „Rebhuhn".
Suah. *khwale* 9 „eine Art Wachtel".
Her. *o-ṅgwari* 9 „der wilde Fasan".
Ko. *ị-ṅgwaḷe* 9 „Rebhuhn".
Sa. *i-ṅkwaḷe* 9 „Rebhuhn".

B. **-ḳa, i-ṅḳa** 9 „Spitze" 20.
P. *nthla* 9 „Spitze".
Suah. *ntha, nthχa* 9 „Spitze".

B. **ḳaγ-ula** 8, e „aussondern" 19.
P. *χla-ọla* 8, e „aussondern".
Suah. *tag-ua, tχag-ua, te-ua, ta-ua* 8, e „wählen".
Her. *hōra* 8, e „erwählen".
Ko. *ṣag-ụḷa* 8, e „trennen".
Sa. *hag-uḷa* 8, e „aussuchen".

B. **ḳamba** „flüssig machen, schmelzen, waschen" 19 („schlagen"?).
P. *χlatswa* 6 (Stamm *χlap*) „waschen" 25.
Suah. *tamb-uza* 8, f; 6 „hämmern, ausschmieden, glatt, dünn hämmern".
Her. *hamb-ura* 8, f „schmieden, hämmern, Bleikugeln giessen".
Ko. *ụḷụ-ṣambọ* 11 „Draht".
Sa. (*χanza* 6 „waschen" [Wäsche]?)

B. **kaṅga** „zusammenkommen, verbinden, mischen".
P. *χlak-ana* 10 „einander treffen".
χlak-ọla 8, e „berauben, entreissen".
Suah. *taṅga* „versammeln, zusammenrufen, Soldaten ausheben".
taṅg-ana 10 „zusammenkommen".
taṅg-anya 10; 6 *tχaṅg-anya* „mischen".
taṅg-ua 8, e „auseinanderreissen, zerstören, scheiden, trennen".
taṅg-anua 10; 8, e „auseinanderbringen" etc.
Her. *haṅga* „Perlen aufreihen, sich verbinden" etc.
haṅg-ana 10 „sich miteinander versöhnen".
Du. *saṅga* „beisteuern".
Ko. *ṣaṅg-ana* 10 „zusammenkommen".
Sa. (*thaṅg-ana* 10 „sich begegnen"?)

B. **kẹka** „lachen, verlachen" 23.
P. *séχa* „lachen".
Suah. *tχeka* „lachen".
Her. *nyeka*, *e* „auslachen, bespotten, necken" 19.
Ko. *ṣẹka* „lachen".
Sa. *heχa* „lachen".

B. **-kẹku** (und **kẹkû**) „das Schluchzen, Schlucken" 23 (s. **kẹka**).
P. *sẹχọ-mọla* 11; 8, f „schluchzen".
Suah. *heke-mua* 11; 8, f „niesen".
Her. *heku-muna* 11; 8, f „schluchzen, weinend schluchzen".
Du. *sẹku-mẹa* 11; 8, c „schluchzen".
Ko. *ṣefu-ka* 1, a „Sodbrennen haben".
ṣefu-ḷa 8, a „wiederkäuen".

B. **-ki, i-ṅki** 9 „Land, Erde" (s. *pa-***ki**) 20.
Suah. *nthi*, *nthχi* 9 „das Land, die Erde".
Her. *e-hi* 5 „Erde".
Du. s. *wase* unter *pa-***ki.**
Sa. *i-nhyi* 9 „Land".

B. *pa-***ki** 16 „unten" 23.
P. *fa-sẹ* „unten".
lẹ-fa-sẹ 5 „die Erde".
tla-sẹ „unterhalb".
Suah. *thi-ni*, *thχi-ni* „unten".
Her. *k-e-hi* 17 „unten, unter".
Du. *wa-sẹ* „unten, die Welt".
Ko. *pha-ṣi* „unten, unter".

B. **-ḳoli** „Thräne“ 19.
Suah. *tχozi* 5 „Thräne“.
Her. *oma-hoze* 6 „Thränen“.
Du. *mi-sọdi* 4 „Thränen“.
Ko. *ịlị-sosi* 5 „Thräne“.

B. **ḳoṅga** „schnitzen, behauen“ (abgeleitete Substantiva: Spitze, Zahn) 24.
Suah. *toṅga*, *tχoṅga* „schnitzen, behauen“.
toṅg-ea 8, c „verleumden“.
thχoṅge 9 „Eckzahn, Hundezahn“.
Her. *hoṅga* „hobeln, schnitzen, lehren“.
Du. *sọṅga* 5 „Zahn“.
Ko. *sọṅg-ọla* 8, f „Holz bearbeiten; Zähne zuspitzen“.
sọṅga „verleiten zum Bösen“, aber auch „zum Guten bewegen“.
ịkị-sọṅge 7 „Dachspitze der Hütte“.

B. **-ḳoni, i-ṅḳonî** 9 „Schande“ 20.
P. *χlọṅ* 9 „Scham, Igel“ 33. 34.
Suah. *soni* 9 „Schande“.
Her. *o-honi* 9 „Schande“ 33.
Du. *i-sọn* 19 „Schande“.
Ko. *ị-sọni* 9 „Schande“.
Sa. *nsọni* 9 „Schande“.

B. **ḳuγa** „durchseihen, klären“ 23.
P. *χlọtla* „Nasses ausdrücken, auspressen“.
Suah. *tudja*, *tχudja* „filtrieren, durchseihen“.
tu-ama 11 „sich abklären“.

B. **ḳuṅga** „sieben“ 23.
Su. *χlọk-ọla* 8, f „sichten“.
Suah. *tχuṅga* „sieben“.
Ko. *sụṅg-ụla* 8, f „einen auswählen“.

B. **-ḳupa** „Flaschenkürbis“ 19.
Suah. *thχupa*, *thupa* 9 „Flasche“, pl. auch *ma-tχupa* 6.
ki-tupa 13 „Fläschchen“.
Her. *o-ndjupa* 9 „Flaschenkürbis“ 27.

B. **-la-nî, i-nda-nî** 9 „Innenseite“ 13.
P. *tẹṅ* „drinnen“.
Suah. *nḍa-ni* 9 „inwendig“.
Du. (*tẹtẹn* „innen“?)
Ko. *mụ-nda* 18 „das Innere“ (vom Menschen = „Gebärmutter“ [euphem.]).

B. ***laγa*** „Abschied nehmen", daher „verloren gehen" und „Aufträge geben" 3.
P. *laya* „gebieten".
Suah. *aga* „Abschied nehmen".
ag-iza 8, c; 6 „beauftragen".
Her. *raja* „jem. eine Botschaft aufgeben".
ra-era 8, c „jem. etwas sagen oder sagend befehlen".
Du. (*ndaki* 9 „der Auftrag"?)
Ko. *i-ḷaga* „Abschied nehmen".
ḷag-i̥ḷa 8, c „schicken, befehlen".
Sa. *ḷaga*, *ḷadj-iḷa* 8, c „befehlen".

B. ***laka*** „werfen, wegwerfen" 19.
P. *laχla* „verwerfen, wegwerfen".
Suah. *ata*, *atχa* „lassen, verlassen".
Her. *jaha* „verwunden" 40.
Du. (*ẹs-ẹle* 8, c; 6 „lassen"??)
Ko. *ḷaṣa* „treffen mit Geschoss", auch „stechen".

B. ***lala*** „sich ausstrecken" 3, s. ***lẹ***.
P. *lala* „sich legen, sich hinstrecken".
Suah. *lala* „sich niederlegen, schlafen".
Her. *rara* „schlafen, liegen".
Ko. *ḷaḷa* „dünn werden".
ḷaḷ-amụka 11; 1, d „sich beunruhigen".

B. ***lamba*** „lecken" 12.
P. *latzwa* (Stamm *lap*) 6 „lecken" 25.
Suah. *ḷamba* „lecken" (mit der Zunge).
Her. (*raṣa* „lecken"?)

B. ***landa*** „nachfolgen" 12.
P. *lat-ẹla* 8, c „nachfolgen".
Suah. *lanḍa* „gleich sein".
anḍa-mia 11; 8, c „hinter jem. herlaufen".
Her. *randa* „verkaufen und kaufen".
Du. *anda* „kaufen".

B. ***lẹ*** „lang" 24.
P. *lẹle* „lang" (Kl. 9 *tẹlẹle*).
Suah. *ḷe-fu* 4 „lang".
Her. *re* „lang".
re-para 4; 8, b „sich lang hinziehen".

B. ***lęka*** „verlassen, lassen" 24.
P. *lęsa* 6 „lassen" 34.
Suah. *litχa* (6?) „erlauben".
likiza 8, c; 6 „entlassen, freilassen, Urlaub geben, entwöhnen".
Her. *jēka* (*jeeka*) „etwas unverrichteter Sache stehen lassen".
ęsa, jęsa 6 „lassen, gehen lassen" 40.
Du. *dia* „verlassen, zurücklassen, übrigbleiben".
Ko. *ḷęka* „lassen, übriglassen".
Sa. *ḷęχa* „lassen, übriglassen".

B. ***iki-lęlû*** 7 „Kinn" 25.
ama-lęlû 6 „Bart".
P. *sę-lęlu* 7 „Kinn" 34.
ma-lęlu 6 „Bart".
Suah. *ki-ḍevu* 7 „Bart, Kinn" (*ki-evu* dial.).
ma-ḍevu 6 „Bart" 14, b, c.
Her. *oru-jęzu* 11 „Bart" 40.
otχ-ęzu 7 „kurzer, starker Bart".
Du. *ma-sęlu* 6 „Bart" 40.
Ko. *ṇdęfu* 10 „Bart" 13.
ụḷụ-ḷęfu 11 „Barthaar".

B. ***lęma*** „dumm sein" 3.
P. *lęm-ǫχa* „inne werden, gewahren".
Suah. *lim-uka* 1, d „schlau sein".
Du. *lęma* „dumm sein".
Ko. *-ḷęma* „dumm".
ụndęma 1 „der Dumme" 15.
-ḷęma-fu „dumm".
Sa. *ḷęma* „dumm sein".

B. ***lęta*** „bringen" 24.
Suah. *lẹ̄ta* „bringen, holen, reichen".
Her. *eta, jeta, a* „bringen" 40.

B. ***li*** „mit, und, sein" (esse) 22.
P. *lę* „mit, und, sein".
Suah. *li* „sein" in gewissen Verbindungen.
Her. *ri* „sein".
Du. *ę* „sein" (nur in einigen Formen).
Ko. *li* „sein".
Sa. *ḷi* „sein".

B. ***lia*** „essen“ 29.
P. *lya* „esssen“.
Suah. *la* „essen“.
Her. *rya* „essen“.
Du. *ḍa* „essen“.
Ko. *l̥ya* „essen“.
Sa. *l̥ya* „essen“.

B. ***lila*** „schreien, weinen“ 22.
P. *lẹla, lla* „laut weinen, tönen, heulen“.
lẹtža 6 „pfeifen“.
Suah. *lia* „weinen, schreien, heulen, klingen“.
Her. *rira, i* „weinen“.
Du. *ẹya* „schreien“.
Ko. *l̥il̥a* „weinen“.
Sa. *l̥il̥a* dass.

B. *umu-**lilo*** 3 „Feuer“ (s. ***lila***) 22.
P. *mọ-llọ, mọ-lẹlọ* 3 „Feuer“.
Her. *omu-riro* 3 „Feuer“.

B. ***lima*** „beackern“ 22.
P. *lẹma* „hacken, ackern“.
Suah. *lima* „beackern“.
Her. *rima* „Samen ausstreuen, säen“. (Die Herero ackern und säen nicht.)
Ko. *l̥ịma* „hacken“.
Sa. *l̥ima* dass.

B. *ili-**limi*** 5 „Zunge“ 22.
P. *lẹ-lẹmẹ* 5 „Zunge“.
Suah. *u-limi*, pl. *nḍimi* 11 „Zunge“ 13.
Du. *ẹ-yẹmẹ* 7 „Zunge“. Besser *y-ẹmẹ*, pl. *l-ẹmẹ* 19 „Zunge“.
Ko. *ụlụ-l̥ịmị* 11 „Zunge, Sprache“, pl. *ị-nḍịmị*. 13.

B. ***linda*** „bewahren“ 12.
P. *lẹta* „bewachen, warten“.
Suah. *linḍa* „aufpassen, bewachen, beschützen“.
Du. *ẹ́nd-ẹa* 1, c „eingeschlossen werden“.
ẹ́nd-ẹlẹ 8, c; 6 „einschliessen, umzingeln“.
Ko. *l̥ịnda* „warten“.
Sa. *l̥inda* „warten“.

B. ***lińga*** „gleichmachen“ 12.
P. *lẹka* „prüfen“.
lẹk-ana 10 „genügen“.
lẹk-anya 10; 6 „messen“.
Suah. *lińga* „eben-, gleichmachen“.
lińg-ana 10 „einander gewachsen sein“.
Ko. *lịńg-anya* 10; 6 „wissen“.

B. ***lipa*** „bezahlen“ 2.
P. *lẹfa* „bezahlen“.
Suah. *lipa* „bezahlen“.

B. ***-lîrọ*** „schwer“ 25.
Suah. *m-zigo* 3 „Last, Trägerlast“.
Her. *-ẓeu* „schwer, kräftig, stark“.
ẓeu-para 4; 8, b „schwer, stark, kräftig werden, sein“ 34.

B. ***lîma, ndîma*** „erlöschen“ intr. 28.
P. *tima* „erlöschen, löschen“.
Suah. *zima* „verlöschen (intr.), ausgehen, aufhören“.
Her. *ẓema, i* „erlöschen, ausgelöscht sein“.
Du. *dima* „ausgehen (vom Feuer), verlöschen, erlöschen“.
Ko. *ṣima* „erlöschen“ intr.
Sa. *sima* dass.

B. ***umu-lîmo*** „Gott, Geist“ 25.
P. *Mọ-ḷimọ* 1 „Gott“.
v̠a-ḷimọ 2 „Gespenster“.
χọ-ḷimọ 17 „oben“.
lẹ-χọ-ḷimọ 5 „Himmel“.
Suah. *ku-zimu* 17 „im Grabe, unter der Erde“ 25.
mu-zimo 18 „Opferplatz, an welchem Geister sich aufhalten“.
a na wa-zimu „er ist wahnsinnig“ (eig. „er hat Geister“).
Du. *e-dimọ* 7 „Seele, Gespenst“.

B. ***lińga*** „umgeben“ 25.
P. *ḷịka* „herumgehen“.
Suah. *zińga* „sich drehen“.
Her. *ri-ẓeńga* „sich verwickeln, verstricken“ 10.
Du. *dińg-ẹlẹ* „umringen, umgeben“.
Ko. (*ṣińga* „einzäunen, verbieten“ [?].)
(*ụḷụ-ṣińgo* 11 „Zaun“ [?].)

B. ***-lîtọ*** „schwer“ adj. (vgl. ***lîrọ***).
Suah. *-zito* „schwer, dick, unangenehm, lästig“.
Du. *dila* „schwer sein“.
bọ-dilọ 14 „Schwere“.
Ko. *ṣithọ* „schwer“.
Nyamwezi *dito* „schwer“.

B. ***-lịva*** „Tiefe“ 25.
P. *sẹ-lịva* 7 „Quelle“.
ma-lịva 6 „Tiefen“.
Suah. *ziwa* 5 „Teich, See“.
Her. *om-eva* (für *oma-iva*) 6 „Wasser“.
ou-iva 14 „ein wenig Wasser“.
Du. *ma-diba* 6 „Wasser“.
Ko. *ịkị-ṣịva* 7 „tiefes, stehendes Wasser, Brunnen“.

B. ***lọγa*** „bezaubern“ 24.
P. *lọya* „bezaubern, Böses thun, Böses zufügen“.
Suah. *oga, loga* „durch Zaubergift töten, bezaubern“.
Her. *rova* „verfluchen, bezaubern“.
Ko. *lọga* „zaubern“.

B. ***lọmba*** „bitten“ 8.
P. *lọpa* „bitten, fordern“.
Suah. *omba* „bitten, beten“.
Ko. *lọmba* „bitten, betteln“.
Sa. *lọmba* „bitten“.

B. ***-lọmo*** „Mund“ 8.
P. *mọ-lọmọ* 3 „Mund, Lippe“.
Suah. *ḍomo*, pl. *ma-ḍomo* 5 „Vorsprung, Schnabel“ 14, c.
Ko. *ụ-ndọmọ*, pl. *ịmị-lọmọ* 3 „Lippe, Vorsprung, Schnabel“ 15.

B. ***lọta*** „träumen“ 2.
P. *lọra* „träumen“.
Suah. *oṭa* „träumen“.
nḍoṭo 9 „Traum“ 13.
Her. *rota* „träumen“.
Du. *ndọti* 9 „Traum“ 13.

B. ***lua*** „streiten“ 29.
P. *lwa* „streiten“.
Suah. *w-ana* 10 „streiten, ringen“.
Her. *rwa* „streiten, fechten, raufen“.
Ko. *lwa* „fechten“.

B. ***lu**-ala* 8, b (s. ***lua***) „krank sein“ 29.
P. *lw-ala* 8, b „krank sein“.
Suah. *e-lea* 8, b; 8, c „sich krank fühlen“.
Her. (*vera* „krank sein“?)
Ko. *lwaṣya* 8, b; 6 „einen Kranken pflegen“.

B. ***luka*** „flechten“ 22.
P. *loχa* „flechten“.
Ko. *lụka* „flechten“.

B. ***luma*** „beissen, stechen“ 22.
P. *lọma* „beissen“.
Suah. *uma* „beissen, schmerzen, stechen, verletzen“.
Her. *rum-ata* 3 „beissen“.
Ko. *l̥uma* „beissen“.
Sa. *l̥uma* „beissen“.

B. ***luma*** „beiliegen“ (vom Manne). S. ***luma*** „stechen“ 22.
Suah. *m-ume* 1 „Mann, Ehemann“.
Her. *ruma, u* „beiliegen“ (vom Manne).
-rume (*ndume* 9) „männlich“.
Du. *m-ọm*, pl. *mi-ọm* 3 „Männchen“; *mọmẹ* 1 „Mann“.
Ko. *u̥-ndu̥mẹ* 1 „Ehemann“.
u̥-ndu̥my-ana 1 „Knabe, Jüngling“.

B. ***luṅga*** „gerade, ordentlich sein, bez. machen“ 12.
P. *lọka* „gerade sein“.
Ko. *l̥u̥ṅga* „schmackhaft machen, in Ordnung bringen, Eisen schweissen, ausbessern“.

B. ***lûa*** „herauskommen“ 29.
P. *tẓwa*, pf. *l̥ule* „herauskommen“.
Her. *ẓa, ẓu* „von irgendwoher kommen“.
Du. *wa, wu* „kommen“ (von weiter her, von einer Reise).

B. ***lûγa*** „lecken, tröpfeln“ 25.
P. *l̥utla* „sickern, ausrinnen“.
Suah. *vudja* (*fudja*) „ein Leck haben, verschwenden“.
Her. *ẓiẓa* „auströpfeln“ (unregelmässig) 34.
Du. (*wa* lecken?)

B. ***lûma*** „brausen“ 25.
P. *l̥uma* „brausen“.
Suah. *vuma* „heftig wehen, blasen, summen, brausen“.
Her. *ẓumaẓuma* 14 „brummen“.

B. ***lûm-ẹla*** 8, c „dulden, erlauben“ 25.
P. *l̥um-ẹla* 8, c „erlauben, zustimmen“.
Suah. *vum-ilia* 8, c; 8, c „ertragen, aushalten, leiden, dulden, erdulden“.

B. ***lûv̱a*** „eintauchen, benetzen“ 25.
P. *l̥uv̱a* „Lehm durcharbeiten, Teig kneten“.
Suah. *vua* (mit *samaki*) „Fische fangen“ (vom Eintauchen des Netzes).
Du. *ḍuba* „eintauchen“ (vgl. Dikĕle *duba* „einweichen“).
Ko. *fuv̱-i̥ka* 2 „eintauchen“.
fuv̱a „schmutzig werden“ (vom Wasser, wenn es mit Erde vermischt ist).

B. ***mala*** „beendet sein, voll sein“ 4.
Suah. *maa* „voll sein“.
mal-iza 8, c; 6 „beendigen“.
me zur Bildung des Perf., ist altes Perf. von *maa* 38, c, 2).
Her. *mana* „zu Ende, alle machen“ 34.
Du. Ungebr., *ma* als Präfix der Umschreibung des Perfekt (nicht zu verwecheln mit *ma* im Präsens).
Ko. *maḷa* „beendigen“.

B. ***mẹla*** „aufwachsen“ 4.
P. *mẹla* „wachsen (Pflanzen), sprossen“.
Suah. *mea* „wachsen, gedeihen“.
mel-ea 8, c „auf etwas wachsen“.
Her. *mina*, *a* „Aufsteigen der Wolken in der heissen Zeit“ 34.
Ko. *mẹḷa* „wachsen (Pflanzen), spriessen“.
Sa. *mẹḷa* dass.

B. ***mila*** „verschlingen“ 4.
P. *mẹtža* 6 eigentl. kaus. „verschlingen“ (Stamm *mel*).
Suah. *meza*, *miza* 6 „verschlucken“ eig. kaus.
Her. *ṇiṇa* 6 „verschlingen“ eig. kaus. 34.
Du. *minya* 6 „schlucken, verschlingen“ eig. kaus.
Ko. *miḷa* „herunterschlucken, essen“.
Sa. *miḷa* „schlingen“.

B. ***mîna*** „pressen, bes. die Nase“ 33.
P. *mila*, *mimila* 14 „schnauben“; dial. *mina*.
Suah. *minya* 6 „auspressen“.
Her. *ṇiṇi-kiẓa* 1, a; 8, c; 6 „irgendwo fest aufdrücken, drücken“.

B. ***na*** „mit, und, sein (esse)“ 4.
P. *na* „mit, und, sein“.
Suah. *na* „und“.
Her. *na* „mit, und, haben“.
Du. *na* „mit, und“.
Ko. *na* „mit, und“.
Sa. *na* „mit, und“.

B. zu ***na*** „sein“ 4.
P. *nẹa* (dial. *naya*) 6 „geben“.
Her. *n-ĩnga* 12 „etwas in Wort und Wesen zeigen, zum Ausdruck bringen“.
Ko. *n-ịnga* 12 „geben“.
nịngana 12; 10 „gegenüberliegen“.

B. *-na* „vier".
P. *-nẹ* „vier".
Suah. *-ne* „vier".
Her. *-ne* „vier".
Du. *-nẹi* „vier".
Ko. *-na* „vier".
Sa. *-na* „vier".

B. ***-nala (γala), i-nnyala*** 9 „Nagel am Finger" 39, 1.
P. *lẹ-nala* 5 dass.
Suah. *nyaa* 9 dass.
Her. *o-nyara* 9 dass. (auch an Zehen).
Ko. *ịky-aḷa* 7 „Nagel am Finger, Kralle".

B. ***-nama, i-nnyama*** 9 „Tier, Fleisch" 39, 1.
P. *nama* 9 „Fleisch".
Suah. *nyama* 9 „Tier, Fleisch".
Her. *o-nyama* 9 „Fleisch".
Du. *nyama* 9 „Tier, Fleisch".
Ko. *ị-nyama* 9 „Fleisch".
ịkị-nyamana 7 „Tier".
aka-nyama 14 „Stückchen Fleisch".
ụlụ-nyama 11 „Nachgeburt".

B. ***-nati, i-nnyati*** 9 „Büffel" 39, 1.
P. *narẹ* 9 „Büffel".
Suah. *nyaṭi* 9 „wilder Büffel".
Her. *o-nyati* 9 „Büffel".
Du. *nyati* 9 „Büffel".

B. ***-nẹnẹ*** (urspr. ***lẹnẹ***? 34) „gross" 4; s. ***lẹ***.
Suah. *-nene* „dick, gross, stark".
nene-pa 4 „fett, stark werden".
Her. *-nene* „gross".
Du. *-ndẹnẹ* „gross".
Sa. *nẹnẹpa* 4 „stark werden".

B. ***nọka (γọka), i-nnyọka*** 9 „Schlange" 39, 1.
P. *nọχa* 9 „Schlange, glatter Wurm (ohne Füsse)".
Suah. *nyoka* 9 „Schlange".
Her. *o-nyoka* 9 dass.
Ko. *ị-ndjọka* 9 „Schlange".
aka-jọka 13 „kleine Schlange".
Sa. *i-nyọχa* 9 „Schlange".

B. ***-nọṅga, i-nnyọṅga*** 9 „Hüfte, Lende" 39, 1.
P. *nọka* 9 „Hüftbein".
Suah. *u-nyoṅga*, pl. *nyoṅga* 11 „Hüfte".

B. ***nuki (nukî, γuki), i-nnyuki*** 9 „Biene“ (s. ***γuki***) 39, 1.
P. *nǫsę* „Honig“.
Suah. *nyuki* 9 „Biene“.
Her. *o-nyuitχi* 9 „Biene“.
Ko. *į-ndjųki* 9 „Biene“.
Sa. *í-nyusi* 9 „Biene“.

B. ***nunî (γunî), i-nnyuni*** 9 „Vogel“ 39, 1.
P. *nǫṅ* 9 „Adler, Geier“.
Suah. *nyuni* 9 „Vogel“.
Du. *i-nǫn* 19 „Vogel“.
Ko. *į-ndjųni* 9 „Vogel“.
Sa. *í-nyuni* 9 „Vogel“.

B. ***nuṅka*** „riechen, stinken“ 12.
P. *ṅkχa* „riechen, stinken“.
Suah. *nukha* „riechen“.
nusa 6 „riechen“.
Her. *nuka, a* „riechen, beriechen“.
Ko. *nuṅga* „stinken“ (Fleisch etc.).
nuşya 6 „schnüffeln“.
Sa. *nuṅχa* „stinken“.
Vgl. Shambala *nuṅka* „stinken“.

B. ***umu-nwe*** 3 „Finger“ 33.
P. *mǫ-nǫ* 3 „Finger“.
Her. *omu-nwe* 3 „Finger“.
Du. *mu-nę* 3 „Finger, Zehe“.

B. ***nya*** „regnen“ (vgl. ***nŷa*** „zu Stuhl gehen“) 33.
P. *na* „regnen“.
Suah. *nya* „regnen“.
Her. *ny-ina* 8, c rel. „irgendwohin pissen“.
ni-ṅgeka 14 „durchnässen“ 39, 3.

B. ***nyiwa*** (pass. zu ***nya***) „trinken“ 33.
P. *nwa* „trinken“.
Suah. *nwa, nywa* „trinken“.
Her. *nwa* „trinken“.
nu-ṅgurura 12 „bis auf den letzten Tropfen austrinken“ 39, 3.
Du. *nyǫ* „trinken“.
Ko. *nwa* „trinken“.
Sa. *nwa* „trinken“.

B. ***-nyota*** „Durst“ 33.
P. *lę-nyǫra* 5 „Durst“.
Suah. *nyoṭa* 9 „Durst“.
Her. *o-nyota* 9 „Durst“.

B. **nŷa** „zu Stuhl gehen" 33.
P. *nya* dass.
Suah. *nya* „ein Bedürfnis verrichten".
Her. *ṇi̇a* „zu Stuhl gehen, einen Wind lassen" (von Kindern gesagt).
Du. *nya* „Stuhlgang haben".
Ko. *nya* „Stuhlgang haben" (obscön).

B. **pa** „geben" 2.
P. *fa* dass.
Suah. *pa* dass.
Her. *pa* dass.
Du. *w-ana* 10 „bringen".
w-ęka 2 (?) „schaffen, erschaffen, machen".
Ko. *pha* „geben".
Sa. *pa* „geben".

B. **-paka, i-mpaka** 9 „Wildkatze" 13.
P. *phaχa* 9 „Wildkatze".
Suah. *phaka* 9 „Katze".

B. **ili-paḳa** 5 „Zwilling" 19.
P. *ma-faχl-ana* 6 „Zwillinge".
Suah. *patχa* 5 „Zwilling".
Her. *e-paha* 5 „Zwilling".
Du. *di-wasa* 5 „Zwilling", pl. *ma-wasa*.
Ko. *ịlị-phaṣa* 5 „Zwilling".
ị-mbaṣa 9 „Gabelung".

B. **pala** „kratzen, schaben" 2.
P. *fala* „nagen, kratzen, hobeln, schaben".
Suah. *paa* „abkratzen, abreiben".
Davon *paḷu-ga* 5 „rauh sein".
Her. *para* „kratzen".
Ko. *phaḷa* „schaben, kratzen".

B. **-pala, i-mpala** 9 „eine Antilope" 13.
P. *phala* 9 „Roodebock".
Suah. *phaa* 9 „Zwergantilope".

B. **ili-papu (papû)** 5 „Lunge" 2.
P. *lę-swafọ* 5 „Lunge" 40, a.
Suah. *pafu* 5 „Lunge" 25.

B. **pata (pyata)** „fassen, ergreifen" 2.
P. *swara, thswara* „fassen, ergreifen" 40, a.
Suah. *paṭa* „bekommen, erreichen, erhalten".
Her. *pata* „etwas einschliessen, zuschliessen".
Du. *al-ęa* 8, c „halten, festhalten, haben".

B. **pela** „endigen" (**pelû** adj.) 24.
P. *fetża* (Stamm *fel*) 6 „beenden" 34.
fel-iša 1, c; 6 „endigen helfen".
Suah. *pevu* „ausgewachsen".
pevu-a 8, a „zum Auswachsen bringen".
pevu-ka (*peu-ka*) 1, a „ausgewachsen sein".
Her. (*pa*)-*pu* v. defect.?? „es ist alle, fertig, zugerichtet".
Ko. *phela* „ans Ende kommen".

B. **pepa** „blasen".
pepe-ta 3 „Korn reinigen, durchfächeln, worfeln etc." 24.
P. *fefe-ra* 3 „sichten".
Suah. *pep-ea* 8, c „anblasen, fächeln".
pepe-ta 3 „Getreide sichten".
pep-ua 8, f „sieben, aussieben".
pep-eluka 8, c; 1, e „weggeblasen werden".
Her. *pepa* „Wind aus dem Munde blasen".
pep-era 8, c „anderes Leben jem. einblasen".
Ko. *phe-tha* 3 „Getreide wannen".
phepha „anrauchen" (Tabak).

B. **-pepa, i-mpepo** 9 „Wind, Kälte" s. **pepa** „blasen" 13.
P. *phefo* 9 „Wind".
Suah. *phepo* 9. 10 „Wind"; auch *u-pepo* 11.
Her. *ombepo* 9 „Wind".
otχi-vepo 7, *e-vepo* 5 „starker Wind" 17.
Ko. *i-mbepo* 9 „Wind".
Sa. *mhepo* 9 „Wind".

B. **peta** „biegen, beugen" 24.
P. *phetha* „beugen". Dialekte *fera* 39.
Suah. *peta* „biegen, krümmen, zusammenwickeln".
Her. *peta* „beugen, umbiegen, krümmen".

B. **pia (pŷa)** „brennen" 29.
P. *swa* „brennen". Dial. *fsa*, kaus. *fiša* 1, c; 6.
Suah. *fyu-fia* 4; 6 „bei langsamem Feuer kochen".
Her. *pya, i* „sich brennen, gar sein, am Brennen sein".
pyu „heiss".
pyu-para 4 „warm, heiss sein".
(*hw-ika* 2 „anzünden" ?)
Du. *wea* „Feuer"?
Ko. *phya* „brennen".
phyu „heiss".
phye „gekocht" 38, a.
Sa. *pya* „brennen".

B. **pinda** „umdrehen, umwenden" 12.
P. *fẹt-ọla* 8, f (?) „antworten, erwidern".
Suah. *pind-ua* 8, f „das oberste zu unterst drehen, umdrehen, das Schiff drehen, wenden".
Du. *inda, i* „umschlagen, kentern" (von Booten, Sachen).
Ko. *phịnd-anya* 10; 6 „zusammenlegen, zusammenfalten"; auch *phịnda*.

B. **pîa-γa** (**pya-γa, pya-ṅga**) „fegen" 29.
P. *fsı-ẹla* 8, c „fegen".
Suah. *fya-gia, fa-gia* 5; 8, c „fegen".
Her. *pya-ṅga* 12 „aus-, abfegen, abwischen mit einem Wischer".
Ko. *phya-g-iḷa* 5; 8, c „fegen".
Sa. *fya-dj-iḷa* 5; 8, c „fegen".

B. **-pîγọ, i-mpîγọ** 9 „Niere" 27.
P. *phsiọ* 9 „Niere".
Suah. *figo* 9 „Niere" (dialektisch); sonst *nso* 9 dass.
Her. *o-ṣyo-ti* 9 „Niere".
Ko. *ụlụ-figọ* 11 „Niere".

B. **pîka** „ankommen" (auch **pîḳa**) 25.
P. *fiχla* „ankommen".
Suah. *fika* „ankommen, erreichen".
Her. *ṣeka* „irgendwohin reichen, in die Höhe reichen".
Ko. *fika* „ankommen".
Sa. *fiχa* „ankommen".

B. **pîḳa** „verstecken, verbergen" 25.
P. *fiχla* „verbergen".
Suah. *fita, fitχa* „verstecken, verbergen".
Her. *ṣiṣ-ika* „etwas vor den Augen anderer verstecken, verbergen, vergraben" 34.
Ko. *fifa, fiṣa* „verbergen" 34.
Sa. *fiha* desgl.

B. **-pîti, i-mpîti** 9 „Hyäne" 27.
P. *phiri* 9 „Hyäne".
Suah. *fisi* 9 „Hyäne".
Nyamwezi *i-witi* 6 „Hyäne".

B. **pọla** „kühl sein, werden" 24.
P. *fọla* „sich abkühlen, gesund werden".
Suah. *poa* „kalt werden, sich abkühlen, wieder gesund werden".
poza 6 kaus.
Her. *pora, o* „kühl, lau sein".
por-iṣa 1, c; 6 „verursachen, dass etwas oder jem. sich abkühle, beruhige, mässige".
por-inda 12 „sich mässigen".
Ko. *ị-mbọsya* 9 „flüssige Medizin" 13.

B. **-popû** „blind" adj. 25.
P. *sę-fǫfu* 7 „der Blinde" 34.
fǫu-fala 4 „blind werden".
Suah. *mpofu* 1 „blind".
pofu-a, povu-a 8, a „verderben, zerstören, blenden".
pofu-ka 1, a intr.
Her. *poṭu* „blind".
poṭu-para 4 „blind sein, werden".
Sa. *pofo-χa* 1, b? „blind sein".

B. **pota** „zusammendrehen" 24.
Su. *fora* „flechten".
P. *fǫra* „betrügen".
Suah. *u-poṭe*, pl. *phoṭe* 11 „Bogensehne".
poṭ-ea 8, c. „in die Irre gehen, verirren".
Her. *potapota* 14 „durcheinandergemischt, in Unordnung sein".
Du. *woso, ĭ* 6? „zusammendrehen".
Ko. *phǫtha* dass.
Sa. *potha* dass.

B. **-puku, -mpuku** „Maus" 39, 4.
Su. *le-phoχo* 5 „Ratte".
Suah. *phuku* 9 „Maus".
Her. *e-puku* 5 „Maus".
Du. *pue* 9 „Maus".

B. **pula** „dreschen" 22.
P. *fǫla* „dreschen".
Suah. *puḷa* „dreschen".
Ko. *phuḷa* „schlagen, dreschen, Milch schütteln".

B. **pum-ula** 8, e „ruhen" 22.
Su. *phom-ola* 8, e „ruhen".
Suah. *pum-ua* 8, e „atmen, sich erholen, ausruhen".
pum-zika 8, e; 6; 1, c „sich verschnaufen, ausruhen".
Du. *wumse* 1, c; 6? „ruhen, ausruhen".

B. **pû**-*ana* 10 (?) „gleichen, ähnlich sein" 29.
P. *sw-ana* 10 „ähneln, gleichen".
Suah. *f-anana* 10; 10 „sich ähneln".
Her. *ẓ-ana* 10 „ähnlich sein".
Du. *w-ana* 10 „gleichen, ähnlich sein".
Ko. *fw-ana* 10 „gleichen".
Sa. *χw-ana* 10 „gleichen".

B. **-pwe, i-mpwe** 9 „Strauss" (Vogel) 32.
P. *mphšę* 9 „Strauss".
Her. *o-mbo* 9 „Strauss".

B. **-pya** „neu" adj. 29.
P. *-fsa* „neu".
Suah. *-pya* „neu".
Her. *-pe* „neu".
Du. *pę* „auch, wieder" (?).
-pepe „ein anderer".
Ko. *-phya* „neu".
Sa. *-pya* „neu"; Kl. 9 *mhya* 32.

B. **ama-ta, ama-nta** 6 „Speichel" 2.
P. *ma-rę, ma-thę* 6 „Speichel" 14, d.
Suah. *ma-ṭe* 6 dass.
Her. *oma-te* 6 dass.
Ko. *ama-tha* 6 dass.

B. **-ta, -ita** „Krieg" 2.
P. *ḽi-rá* 8 „Kriegsbande".
(*mo̧-χw-ęrá* 1 „Genosse, Kamerad".)
Vgl. Kuanjama *omu-kw-ita* „Soldat".
Suah. *vi-ṭa* 8 „Krieg".
Her. *ovi-ta*, pl. *oma-vi-ta* 8 „Krieg".
Du. *bi-la* „Krieg".
Ko. *u̯ǫw-ithę* 14 „Krieg".

B. **-ta, uvu-uta** 14 „Bogen" 2.
P. *v̧-o̧rá* 14 „Bogen".
Suah. *uṭa* (für *u-uṭa*), pl. *ny-uṭa* 11 „Bogen".
Her. *o-uta* (für *ou-uta*), pl. *oma-uta* 14 „Bogen".

B. **ili-taka** 5 „Schmutz" 2.
P. *lę-raχa* 5 „Kot, Morast".
Suah. *ṭhaka* 9 „Schmutz, Unrat".
ṭakaṭaka „allerlei kleines Zeug, das nirgends unterzubringen ist".

B. **-tako̧** „Hinterseite" (s. **taka**) 2.
P. *mo̧-raχo̧* 3 „das Hintere, die Hinterseite, hinten".
ma-raχo̧ 6 „Gesäss, Hintere".
Suah. *ma-ṭako* 6 „der Hintere".
Her. *e-tako*, pl. *oma-tako* 5 „Hinterbacke".

B. ***-tali*** „Stein, Eisen“ 2.
Su. *lẹ-ralla* 5.
lẹ-rallana 5 „steiniger Hügel“.
Du. *dalẹ* 5 „Stein“.
Koṅgo *e-tadi* 5 „Stein“.
Sena und verwandte Sprachen *u-taḷe* 11 „Eisen“.

B. ***tamba*** „ausstrecken“ 12.
P. *rap-ẹla* 8, c „bitten, um Gunst bitten, abbitten“ (der Bittende wirft sich lang auf die Erde).
rap-alala 8, b; 8, b „sich lang ausstrecken“.
Suah. *ṭamb-aa* 8, b „kriechen, krabbeln“.
ṭamb-alia 8, b; 8, c „herankriechen an jem., sich kriechend jem. nähern, servil sein, beschleichen, überfallen“.
Her. *tamba* „ein Fell ausrecken, sich im Tode strecken“.
tamb-uka 1, e mit *omu-tima* 3 „das Herz streckt sich“ d. h. „ihm reisst die Geduld“.
Du. *lamba* „auflauern“.
Ko. *thamb-aḷaḷa* 8, b; 8, b „sich lang hinstrecken“ (vom Wege).

B. ***ili-taṅga*** 5 „Melone“ 12.
Su. *le-raka* 5 „Kürbis“.
Suah. *ṭaṅgo* 5 „Gurke, Kürbis“.
Her. *e-taṅga* 5 „Wassermelone“.

B. ***tapa*** „herausschöpfen“ 2.
P. *rafa* „Honig herausnehmen“ (auch Mehl, Korn aus dem Sack, nicht Nest ausnehmen).
Her. *tapa* „Honig ausnehmen“.
Ko. *thapha* „herausschöpfen“.

B. ***-tatu*** „drei“ 2.
P. *-rarọ* „drei“.
Suah. *-ṭaṭu* „drei“.
Her. *-tatu* „drei“.
Du. *-lalọ* „drei“.
Ko. *-thathu* „drei“.
nthandathu „sechs“ 38, b. 14.
Sa. *thathu* „drei“.

B. ***tẹa, ntẹa*** „setzen, stellen, legen“ 39, 4.
P. *thẹa* „gründen“.
Suah. *ṭia* „legen, hineinlegen, setzen, hineinsetzen“.
Du. *tẹ* „stellen“.

B. **tela, ntela** „gleiten" 39, 4.
P. *thel-ela* 8, c „gleiten".
Suah. *ṭel-eza* 8, c; 6 „ausgleiten".
Her. (*heza* „ausgleiten"?)
Ko. *thele-myka, thyele-myka* 11; 1, e „herabgleiten, ausgleiten".

B. **tema** „fällen" 2.
P. *rema* „fällen (Bäume), abhauen".
Suah. *ṭema* „fällen, niederhauen".
Ko. *them-ela* 8, c „fällen" (Bäume).
Sa. *thema* dass.

B. **ti** „sagen".
P. *re* „sagen".
Her. *tya* „sagen" 29.
Ko. *thi* „sagen".

B. *umu*-**ti** 3 „Baum" 2.
Suah. *m-ṭi* 3 dass.
Her. *omu-ti* 3 „Baum, Holz, Busch, Medizin".
Du. *bw-ele*, pl. *mi-ele* 14 „Baum".
Ko. *ulu-thi* 11 „Schaft" am Speer, pl. *i-ndi*.

B. *umu*-**tima** 3 „Herz" 2.
Suah. *mṭima* 3 „Herz, Geist" (alte Sprache).
Her. *omu-tima* 3 „Herz".
Du. *mu-lema* 3 „Herz".

B. **tiγa** „vorbeilaufen", daher „zurücklassen" 25.
P. *šiya* „überholen, hinter sich lassen; scheuen".
Suah. *sia* „zurücklassen, hinterlassen".
Her. *sia* (*sea*), *e* „etwas hinter sich zurücklassen beim Wettlauf, beim Verreisen, beim Sterben"; pass. *sewa*.
Du. *s-ele* 8, c? „der erste sein, zuerst sein".

B. **tiγ**-*ala* (von **tiγa**) 8, b „zurückgelassen sein, zurückbleiben" 29.
P. *š-ala* 8, b „bleiben, zurückbleiben".
Suah. *s-aa* 8, b „übrigbleiben, zurückgelassen werden".
s-alia 8, b; 8, c rel. dazu.
s-aza 8, b; 6 „übrig lassen".
Du. *s-ala* 8, b „klein werden, klein sein".
-sadi „klein".
Ko. *sy-ala* 8, b „übrigbleiben".
Sa. *sag-ala* 5; 8, b „übrigbleiben".
Vgl. Kamba *talia, tialia* „verlassen".
talilia „übrigbleiben".

B. **ama-tîka** 6 „Winter" 25 (s. **tîku**).
P. *ma-rẹχa* (*mariχa*) 6 „Winter" 10, 1.
Suah. *ma-sika* 6 „Winter".
Ko. *ịkị-ṣiku* 7 „Regenzeit".

B. **uvu-tîku, uvu-tûku** 14 „Nacht" („Tag von 24 Stunden", da die Nächte, nicht die Tage gezählt werden) 25.
P. *vọ-šẹχọ* (*vọšiχọ*) 14 „Nacht" 10, 1.
Suah. *u-siku* 14 „Nacht".
Her. *ou-ṭuku* 14 „Nacht".
Du. *su* 9 „Tag" (bei der Zählung).
Ko. *uvụ-ṣiku* „Tag von 24 Stunden", auch Plur.
Sa. *ḷu-siku* 11 „Zeit".
Vgl. Kamba *u-tuku* 14 „Nacht".

B. **tîla** „reiben, mahlen" 25.
P. *šila* „mahlen".
Suah. *sa-ga* 5 „mahlen".
Du. *sia* „putzen, reiben, scheuern".
Ko. *ṣya* „mahlen".
Vgl. Kamba *día* (*dilika*) „mahlen".

B. **-tîma** „Brunnen" 25.
P. *mọ-šima* 3 „Erdloch".
Suah. *ki-sima* 7 „Brunnen".
Her. *omu-ṣema* 3 „ein nicht tiefes Wasserloch im Sande eines Flussbettes, aus dem man, ohne hineinsteigen zu müssen, schöpfen kann".
Du. *mu-sima* 3 „Thal, Schlucht, Graben, Kanal".
Vgl. Kamba *ki-dima* „Brunnen" (mit *manzi* „Wasser").

B. **-tiṅga** „Faden" 25.
P. *lẹ-šika* 5 „der Faden, die Flechse, Ader".
Suah. *u-siṅga*, pl. *siṅga* 11 „langes, weiches Haar bei Tieren und Europäern".
Her. *oru-ṣiṅga* 11 „Borsten am Tierschwanz, Grannen an der Gerste etc."
Du. *mu-siṅga* 6 „Faden, Schnur".

B. **-tu, umu-ntu** 1 „Mensch" 14, d.
P. *mọ-thụ* 1 dass.
Suah. *m-ṭhu* 1 dass.
Her. *omu-ndu* 1 dass.
Du. *mọ-tọ* 1 dass.
Ko. *ụmụ-ndu* 1 dass.
Sa. *umu-nhu* 1 dass.
va-nhu 2 „Leute".

B. **tu-ala** 8, b „auf dem Kopfe tragen, wegbringen, holen“ 29.
P. *rw-ala* 8, b „aufnehmen (Last), anlegen zum Tragen (auf Kopf, Hand, Fuss), Pf. tragen“.
Suah. *ṭw-aa* 8, b „wegnehmen, forttragen, empfangen, erhalten“.
Her. *tw-ara* 8, b „wegnehmen, wegbringen“.
tw-ika 2 „jem. etwas aufsetzen, auflegen“.
Ko. *thw-aḷa* 8, b „bringen“.
thuḷa (für *thuuḷa*) 8, e „Lasten absetzen“.
Sa. *thw-aḷa* 8, b „wegtragen“.

B. **umu-tua** 1 „Buschmann, Knecht“ 29.
P. *mo̜-rwa* 1 „Buschmann“.
Suah. *m-ṭw-ana* 1 „Sklave“.
Her. *omu-twa* 1 „Knecht, Sklave, Nicht-Herero“.

B. **tuka** „fluchen, schimpfen“ 2.
P. *ro̜χa* „lästern, schimpfen“.
ro̜χ-aka 12 „fluchen“ (iterativ).
Suah. *ṭuk-ana* 10 „ausschimpfen, schmähen, schelten“.
Her. *tuk-ana* 10 „schimpfen, schandbare Worte reden“.
Du. *lo̜a* „schimpfen“.
Ko. *thuka* „schimpfen“.

B. **tuma** „senden“ 2.
P. *ro̜ma* „senden“.
Suah. *ṭuma* „senden“.
Her. *tuma, u* „senden“.
Du. *lo̜ma, lo̜m* „senden“.
Ko. *thuma* „senden“.

B. **tuṅga** Grundbed. wahrscheinlich „durchstecken“, davon „nähen, bauen“ 2.
P. *ro̜ka* „nähen“.
Suah. *ṭuṅga* „zusammensetzen, zusammenstellen, (Perlen) auf einen Faden aufziehen, (Fleischstücke) aufreihen“.
ṭuṅg-ia 8, c „eine Nadel einfädeln“.
Her. *tuṅga* „bauen“ (vom Durchstecken der Zweige).
Du. *lo̜ṅga, i* „weben, bauen“.
lo̜ṅgwa, o 8, f „aufreihen“ (Perlen).
Ko. *thuṅga* „aufreihen“ z. B. Perlen, Fische.

B. **tûγa** „Tiere aufziehen, zähmen, und also zu Besitz kommen“ 25.
P. *rûa* „erwerben“ (lebenden Besitz).
Suah. *fuga* „aufziehen (Tiere), zähmen“.
Ko. *fuṅga* „bändigen“ 39, 3.

B. ***tûla*** „schmieden" 25.
P. *rula* „schmieden".
Suah. *fua* (*vua*) „schlagen, hämmern, schmieden".
fulia 8, c „in Metall arbeiten, schmieden".
Her. *ṱura, u* „zerstampfen".
Du. *lulẹ* „schmieden".

B. ***tûma*** „nähen" 25.
P. *ruma* „säumen".
Suah. *fum-ia* 8, c „nähen".

B. ***tûna*** „wünschen, erstreben, in Ordnung bringen" 25 (vielleicht urspr. „Ungeziefer absuchen"[1])).
Su. *runa* „suchen".
Her. *ṱuna* „zurechtmachen, ausbessern".
Kua *tuna* „lieben".

B. ***tûnda*** „züchtigen", daher „belehren" und „quälen" 25.
P. *ruta* „lehren".
Suah. *funḍa* ungebr., davon: *funda, funza* 6, *funḍiša* 1 c; 6 „zeigen, lehren".
Ko. *funda* „züchtigen, lehren".
Sa. *funda* „züchtigen".

B. ***ṱakû**-na* 10 „kauen" 19.
P. *χlaχu-na* 10 „kauen".
Suah. *tafu-na* 10 „kauen, knabbern, essen".
Her. *ṱaṱu-na* 10 „kauen, bes. mit den Backenzähnen" 34.
Ko. *thafu-na* 10 „kauen".
Sa. *thafu-nya* 10; 6 „kauen".
Vgl. Nyamwezi *dakuna* „kauen".

B. ***-ṱanọ*** „fünf" 18.
P. *-χlanọ* „fünf".
Suah. *-tano* „fünf".
Her. *-tano* „fünf".
Du. *-tanu* „fünf".
Ko. *-hanọ* „fünf".
Sa. *-sano* „fünf".

B. ***ṿa*** „sein" (esse) 3.
P. *ṿa* „sein".
Suah. *wa* „sein".
Du. *bẹ* „sein".
bẹnẹ 10 „haben, besitzen".
Sa. *ṿa* „sein".

---

1) Tšwana *runa* „Ungeziefer knicken".

Zu B. ***v̱a.***

v̱a + ŷa; *v̱a + ika* 6; 2 „setzen, stellen, legen".
P. *v̱ea* (*v̱aya*) „setzen".
Suah. *weka* „setzen, stellen, legen".
Ko. *v̱ịka* „setzen".
Sa. *v̱iχa* dass.

B. ***v̱ala*** „zählen, rechnen" 3.
P. *v̱ala* „zählen".
Suah. *aza, waza* 6 „überlegen, nachdenken".
Her. *vara* „zählen, rechnen, schätzen".
Ko. *v̱aḷa* „zählen".
Sa. *v̱asa* 6 „zählen".

B. ***v̱anda (mbanda)*** „platt drücken" 3. 16.
P. *pata* „drücken, klemmen".
Suah. *dji-banza* 6 „sich an die Wand drücken, um einen andern durchzulassen".
Her. *vanda* adj. „glatt, platt, ausgebreitet".
Du. *banda* „drücken".
Ko. *v̱anda* „mit heissen Gegenständen auf eine Geschwulst drücken".

B. ***v̱av̱a*** „scharf, bitter sein, schmerzen" 3.
P. *v̱av̱a* „weh thun, beissend, bitter sein im Geschmack".
pass. *v̱av̱ya* „erkranken".
Suah. *wawa* „jucken".
Ko. *v̱av̱a* „schmerzen".

B. ***-v̱eṛu*** (s. ***v̱yala***), ***i-mbeṛu*** 9 „Same" 13.
P. *pẹọ* 9 „Same".
Suah. *mbegu* 9 „Samen".
mbeyu 9 „Saat".
Ko. *ị-mbeju* 9 „Samen".

B. ***ili-v̱ẹlẹ*** 5 „Brust" (*momma*) 24.
P. *lẹ-v̱ẹlẹ* und *lẹ-tzwẹlẹ* 5; pl. *ma-v̱ẹlẹ* und *ma-tzwẹlẹ* 6; mamma 40 a.
Suah. *ki-wele* 7 und *wele* 5 „Euter".
Her. *e-vere* 5 „Frauenbrust, die gesäugt hat".
Du. *di-bẹ*, pl. *ma-bẹ* 5 „Brust".

B. ***v̱ẹlẹ, i-mbẹlẹ*** 9 „vorn", s. ***ili-v̱ẹlẹ.***
P. *pẹlẹ* „vorn".
Suah. *mbĕle* 9 „Vorderseite, bevor, vor".

B. **vele-ka** 1, a „auf dem Rücken tragen“ (Kind zum Säugen) 24; s. *ili-vele* „Brust“ (mamma).
P. *veleχa* 1, a? „auf den Rücken nehmen“.
Suah. *weleka, eleka* 1, a „ein Kind auf der Schulter, dem Rücken, der Hüfte tragen“.
Her. *vereka, e* 1, a „jem. auf dem Rücken tragen, wie die Herero-mütter die Kinder in einem Felle“.

B. **vi** „böse“ adj. 22.
P. *vẹ* „böse, hässlich“.
Suah. *i-fya* 4; 6 „verderben, verpfuschen“ 29.
wi „böse“ (veraltet).
Her. *i-para* (*vi-para*) 4 „schön gewesen und hässlich geworden sein“.
Du. *bọbẹ*, pl. *myọbẹ* 14 „Sünde“.
Ko. *vivi* „böse“ 38, b. 14.
Sa. *vi* „böse“.

B. **vila** „sieden“ 22.
P. *vẹla* „sieden“.
Suah. *wia* „sieden“ (Wasser).
Ko. *vịla* „kochen“ (Wasser).

B. **-vili** „Leib“ 22.
P. *mmẹlẹ* 3 „Leib“ 15.
sẹ-vẹlẹ 7 „Person“.
Suah. *mw-ili* 3 „Leib“.
ki-wiliwili 7 „Stumpf“.
Ko. *u-mbịlị* 3 „Leib“.
Sa. *gu-vịlị* „Leib“, pl. *ma-vịlị* 6.

B. **-vilì (vali, vili)** „zwei“ 22.
P. *-vẹlì* „zwei“.
Suah. *-wili* „zwei“ (*pili*).
Her. *-vari* „zwei“ (*mbari*).
Du. *-ba* „zwei“.
Ko. *-vẹlị* „zwei“.
Sa. *-vịlì* „zwei“.

B. **vìmba** „schwellen, eigentl. vollstopfen“.
P. *vipa* „zudecken (verbergen, bergen)“.
Suah. *vimba* „schwellen, mit Stroh decken“ (ein Dach).
vimbiwa pass. „sich voll stopfen“.

B. **vìna** „tanzen“ 25.
P. *vina* „tanzen“.
Ko. *fina* „tanzen“.

B. ***-v̱ọγọ, i-mbọγọ*** 9 „Bulle“ 13.
P. *pọọ* 9 „Bulle“.
Ko. *ị-mbogọ* 9 „Büffel“.

B. ***-v̱ọkọ*** „Arm, Hand“ 24.
P. *lẹtzọγọ*, pl. *ma-v̱ọγọ* 5 „Arm“ 40.
Her. *oku-oko* 15 „Arm“.
Ko. *ịlị-v̱okọ* 5 „Hand“.
Sa. *gu-v̱oγọ* „Arm“ 38, a.

B. ***v̱ọla*** „verfaulen“ 24.
P. *v̱ọla* „verrotten, verfaulen“.
Suah. *oza* 6 „verfaulen, verderben“.
Her. *ora* „faulen, faul sein“.
Du. *bọ* „stinken, faulen, verfaulen“.
Ko. *v̱ọḷa* „faulen“.
Sa. *v̱ọḷa* „faulen“.

B. ***v̱ọna*** „sehen“ 24.
P. *v̱ọna* „sehen“.
Suah. *ọna* „sehen“ 9.
Her. *muna* „sehen“ 34.
Du. *ẹnẹ* 8, c „sehen“[1]).
Ko. *v̱ọna* „sehen“.
Sa. *v̱ọna* „sehen“.

B. ***v̱uγa*** „zurückkehren“ 22.
P. *v̱ọa, v̱ọya* 6 „zurückkehren“.
Ko. *v̱ụja* „zurückkehren“.
v̱ụṣya 6 „zurückbringen“.
Sa. *v̱ụja* „zurückkehren“.

B. ***-v̱uli, i-mbuli*** 9 „Ziege“ 25.
P. *puḷi* 9 „Bock“ 34.
Suah. *mbuzi* 9 „Ziege“.
Du. *mbọdi* 9 „Ziege“.

B. ***v̱umba*** „bilden, schaffen“ 22.
P. *v̱ọpa* „bilden, formen“.
Suah. *umba* „formen, bilden, schaffen“.
Ko. *v̱ụmba* „bilden“.
Sa. *v̱umba* „bilden“.

---

1) Vgl. Kongo *mwena* 8, c von *mona* „sehen“.

B. **v̱uṅga** „versammeln“ 22.
P. *v̱ọk-ana* 10 „sich versammeln, sich zusammendrängen“.
Suah. *uṅga* „einigen, verbinden“ 22.
Her. *v̱oṅga, o* (*oṅga, woṅga*) „zusammenmachen (Menschen und Dinge)“.
Ko. *v̱ụṅg-ana* 10 „sich versammeln“.
Sa. *v̱uṅg-ana* 10 dass.

B. **v̱û**-*ata* 3; **v̱û**-*ala* 8, b „sich Kleider anziehen“ 29.
P. *tzw-ara* 3 „Kleidung um den Leib befestigen“.
Suah. *v-aa* 8, b „anziehen, sich ankleiden, tragen“ (Kleider).
v-al-ika 8, b; 1, c „getragen werden“.
v-ika 2 „anziehen, bekleiden“.
v-ua 8, e „die Kleider ausziehen“.
Her. *ẓ-ara* 8, b „tragen, gebrauchen“.
Du. *bọtọ* „sich anziehen“.
Ko. *fw-aḷa* 8, b „sich anziehen“.
fw-ika 2 „bekleiden“ (daher „löhnen“).
fūḷa 8, e „ausziehen“.
Sa. *fw-aḷa* 8, b „anziehen“.

B. **-v̱ûla, i-mbûla** 9 „Regen“ 27.
P. *pula* 9 „Regen“.
Suah. *mvua* 9 „Regen“.
Her. *o-mbura* 9 „Regen“.
Du. *mbua* 9 „Regen“.
Ko. *ị-fuḷa* 9 „Regen“.

B. **v̱ûna** „ernten“ 25.
P. *v̱una* „ernten“.
Suah. *vuna* „ernten, mähen“.
Ko. *fụnya* 6 „ernten“ (*funya*??)

B. **v̱wa, i-mbwa** 9 „Hund“ 29.
P. *mpża* 9 „Hund“.
Suah. *mbwa* 9 „Hund“.
Her. *o-mbwa* 9 „Hund“.
Du. *mbọ* 9 „Hund“.
Ko. *ị-mbwa* 9 „Hund“.
aka-v̱wa 13 „kleiner Hund“.
Sa. *i-mbwa* 9 „Hund“.

B. *ili*-**v̱wẹ** 5 „Stein“ 29.
P. *lẹ-vżẹ* 5 „Stein“.
Suah. *dji-we*, pl. *ma-dji-we* und *ma-we* 5 „Stein“ 38, a.
Her. *e-we* 5 „Stein“.
Ko. *ịlị-v̱we*, pl. *ma-v̱we* 5 „Stein“.

B. *vyala* „pflanzen, säen" 29.
P. *vyala*, *vżala*, dial. *yala* „säen".
Suah. *yaa* „Samen setzen".
Ko. *vyala* „pflanzen, säen".
Sa. *vyala* desgl.

B. *vŷala* „gebären" 29.
P. *tżwala* „gebären", dial. *tzala*.
Suah. *vyaa*, *zaa* „Frucht tragen, Kinder erzeugen".
vyaliwa pass.
Du. *ya*, Perf. *yai* „erzeugen, gebären, Frucht bringen" (?).
yabe pass.
Ko. *um-fyele* 1 „Säugling".
Nyamwezi *wyala* (*vyala*?) „gebären"..

Tabellen
zur Lautlehre und Formenlehre.

Tabelle 1. Die ursprünglichen **Momentanen** vor Vokalen und Halbvokalen.

B.	***ka***	***kẹ***	***ki***	***kọ***	***ku***	***kî***	***kû***	***kya***	***kwa***	***kŷa***	***kŵa***
P.	*χa*		*sẹ*	*χọ*	*χọ*	*ši*	*χ̌u*	*sa*	*χwa, χa*	*ša*	*χ̌wa*
Suah.	*ka*		*ki*	*ko*	*ku*	*ši*	*fu (vu)*	*tχa*	*kwa*	*ša*	*fa*
H.	*ka*		*tχi*	*ko*	*ku*	*ṣe*	*ṭu (ṣu)*	*tχa*	*kwa*	*ṣa*	*ṭa*
Du.	*a*		*ẹ*	*ọ*	*ọ (u?)*	*si*	*u, ku*	*ya*		*se*	*wọ*
Ko.	*kha, ka*		*khį, kį*	*khọ*	*khų, kų (ku)*	*ṣi*	*fu*	*khya, kya*	*khwa, kwa*	*ṣya*	*fwa*
Sa.	*χa*	*χ̇e*	*χ̇i*	*χọ*	*ku*	*si*	*fu*	*χ̇a*	*kwa*	*sa*	*fwa*
B.	***ta***	***tẹ***	***ti***	***tọ***	***tu***	***tî***	***tû***	***tya***	***twa***	***tŷa***	***tŵa***
P.	*ra*	*re*	*rẹ*	*rọ*	*rọ*	*ši, ri*	*ru*	*rya, ša*	*rwa*	*ša*	
Suah.	*ṭa*	*ṭe*	*ṭi*	*ṭo*	*ṭu*	*si*	*fu (vu)*		*ṭwa*	*sa*	
H.	*ta*	*te*	*ti*		*tu*	*ṣe, ṣi*	*ṭu*	*tχa*	*twa*		
Du.	*la, da*		*lẹ*	*lọ*	*lọ*	*si*	*lu, ḷu*		*la*	*sa*	
Ko.	*tha*	*the*	*thi*	*thọ*	*thų, thu*	*ṣi*	*fu*		*thwa*	*ṣya*	
Sa.	*tha*	*the*			*thu*	*si*	*fu*		*thwa*	*sa*	
B.	***pa***	***pẹ***	***pi***	***pọ***	***pu***	***pî***	***pû***	***pya***	***pwa***	***pŷa***	***pŵa***
P.	*fa*	*fe*	*fẹ*	*fọ*	*fọ*	*fi, fsi, swi*	*fu*	*fsa, swa*	*fša*	*fsa, swa*	*swa*
Suah.	*pa*	*pe*	*pi*	*po*	*pu*	*fi*	*fu*	*pya*	*pwa*	*fya, fa*	*fa*
H.	*pa*	*pe*	*pi*	*po*	*pu*	*se, ṣi*	*ṭu*	*pya*			*ṣa*
Du.	*wa, a*	*wẹ*	*(wẹ? i?)*	*wọ*	*wu*	*i*		*(pẹ?)*		*ya*	*wa*
Ko.	*pha*	*phe*	*phį*	*phọ*	*phų*	*fi*		*phya*	*phwa*	*fya*	*fwa*
Sa.	*pa*	*pe*	*pi*	*pọ*	*pu*	*fi*		*pya*		*fya*	*χ̌wa*

Tabelle 2. Die ursprünglichen **Spiranten** vor Vokalen und Halbvokalen.

B.	*γa*	*γe*	*γi*	*γọ*	*γu*	*γî*	*γû*	*γya*	*γwa*	*γŷa*	*γŵa*
P.	*a*	*e*	*ẹ*	*ọ*	*ọ*	*i, tzẹ*	*u*	*ya*	*wa*	*ya*	
Suah.	*ga, a*	*ge, dje, e*	*i*	*go, o*	*gu, u*	*dji (zi)*	*vu*	*ya*	*gwa, wa*	*za*	
H.	*ja, a*	*je, e*	*ji, i, vi*	*jo, o*	*ju, u*	*ze*	*zu (u)*	*ya*	*wa*		
Du.	*a (ka)*	*e*	*e (i)*	*ọ (kọ)*		*i (ndi)*	*u*	*ya*	*kọ*		
Ko.	*ga, ja, a*	*ge, e*	*gị, ị*	*go, o*	*gụ, jụ, ụ*	*şi (i)*	*fu*	*gya, ja*	*gwa*	*şya*	
Sa.	*ga, ja*	*dje*	*gi, ji*	*djo, jo, o*	*gu, ju*	*ji (i)*	*vu*	*gya*	*gwa*		
B.	***la***	***lẹ***	***li***	***lọ***	***lu***	***lî***	***lû***	***lya***	***lwa***	***lŷa***	***lŵa***
P.	*la*	*le*	*lẹ*	*lọ*	*lọ*	*ḷi*	*ḷu*	*ḷya, la*	*lwa*	*tža*	*tžwa*
Suah.	*la, ḷa, a*	*le, ḷe, e*	*li*	*o*	*ḷu, u*	*zi*	*vu (fu)*	*ḷa*	*wa*	*za*	
H.	*ra*	*re*	*ri*	*ro*	*ru*	*ze (i)*	*zu*	*rya, ra*	*rwa*	*ẓa*	*ẓa*
Du.	*a*	*(lẹ, di?)*	*di, lẹ, ẹ*		*ọ*	*ḷi, di (i)*	*ḷu, ḍu*	*dja, la, ḍa*		*le, ya*	*wa*
Ko.	*ḷa*	*ḷe*	*ḷị, ḷi*	*ḷọ*	*ḷụ, ḷu*	*şi*	*fu*	*ḷya*	*ḷwa*	*şya*	
Sa.	*ḷa*	*ḷe*	*ḷi*	*ḷọ*	*ḷu*	*si*	*fu*	*ḷya*	*ḷwa*	*sa*	
B.	***va***	***ve***	***vi***	***vo***	***vu***	***vî***	***vû***	***vya***	***vwa***	***vŷa***	***vŵa***
P.	*ṿa*	*ṿe*	*ṿẹ*	*ṿọ*	*ṿọ*	*ṿi (li)*	*ṿu*	*ṿya, vža*	*ṿya*	*tžwa (tža)*	*tzwa*
Suah.	*wa, a*	*we, e*	*wi, i*	*o*	*u*	*vi (zi, fi)*	*vu*	*ya*	*wa*	*vya, za*	*va*
H.	*va*	*ve*	*vi, i*	*o, jo*	*u*	*vi*			*wa*	*vya*	*ẓa*
Du.	*ba*[1])	*be*	*bẹ*	*bọ*	*bu, bọ*	*bi, bẹ*	*bu*		*bwa, ba*	*ba (ya?)*	*bọ*
Ko.	*ṿa*	*ṿe*	*ṿi, ṿị*	*ṿọ*	*ṿụ, ṿu*	*fi, fị*	*fu, fụ*	*ṿya*	*ṿwa*	*fya*	*fwa*
Sa.	*ṿa*		*ṿi*	*ṿọ*	*ṿu*	*fi*		*ṿya*	*ṿwa*		*fwa*

1) Wahrscheinlich ist in der Duala-Reihe statt *b* meist ein *ṿ* zu setzen.

Tabelle 3. Die **nasalierten** ursprünglichen **Momentanen.**

B.	**ṅka**	**ṅkẹ**	**ṅki**	**ṅkọ**	**ṅku**	**ṅkî**	**ṅkû**	**ṅkya**	**ṅkwa**	**ṅkŷa**	**ṅkŵa**
P. a.	ṅkχa	(ṅkχẹ?)	nthsẹ	ṅkχọ	ṅkχọ	nthši	ṅkhu	nthsa	ṅkχwa	nthša	
b.	kχa	(kχẹ?)	thsẹ	kχọ	kχọ	thši	khu	thsa	kχwa	thša	khwa
Suah. a.						nši					
b.	kha	khe	khi	kho	khu	ši	fu		khwa	sa	
H.	ṅga		ndji	ṅgo	ṅgu	ṣe	nḍu, ṣu	ndja	ṅgwa		
Du.	ka		kẹ	kọ	kọ (?)						
Ko.	ṅga			ṅgọ	ṅgụ		fu		ṅgwa	ṣya	
Sa.	ṅχa		nχi		nhu	nsi			ṅkwa		
B.	**nta**	**ntẹ**	**nti**	**ntọ**	**ntu**	**ntî**	**ntû**	**ntya**	**ntwa**	**ntŷa**	**ntŵa**
P. a.	ntha	nthe	nthẹ	nthọ	nthọ	nthi	nthu		nthwa	nthša	
b.	tha	the	thẹ	thọ	thọ	thi	thu	thya	thwa	thša	
Suah. a.	nṭha										
b.	ṭha	ṭhe			ṭhu	si					
H.	nda				ndu	si, ṣe	nḍu		ndwa		
Du.		te			tọ						
Ko.	nda	ndẹ	ndị, ndi		ndụ, ndu					ṣya	
Sa.		nhẹ		nhọ	nhu						
B.	**mpa**	**mpẹ**	**mpi**	**mpọ**	**mpu**	**mpî**	**mpû**	**mpya**	**mpwa**	**mpŷa**	**mpŵa**
P. a.	mpha	mphe	mphẹ	mphọ	mphọ	{ mphi { mphsi	mphu	{ mphsa { nthswa			nthswa
b.	phạ	phẹ	phẹ	phọ	phọ	phi, phsi	phu	thswa	phša	thswa	thswa
Suah. a.								mphya			
b.	pha	phe	phi	pho	phu	fi			phwa	fa	
H.	mba	mbe	mbi	mbo	mbu	ṣi	nḍu				
Du.				po	pu						
Ko.	mba	mbẹ		mbọ		fi					
Sa.	mha	mhe		mhọ		mfi		mhya			

Bem. Die Reihe a. des P. und des Suah. enthält die Formen mit erhaltenem, die Reihe b. die Formen mit abgeworfenem Nasal.

Tabelle 4. Die **nasalierten** ursprünglichen **Spiranten.**

B.	***ṅga***	***ṅgẹ***	***ṅgi***	***ṅgọ***	***ṅgu***	***ṅgî***	***ṅgû***	***ṅgya***	***ṅgwa***	***ṅgŷa***	***ṅgŵa***
P. a.	*ṅka*	*ṅkẹ, ntzẹ*	*ntżẹ*	*ṅkọ*		*ntżi*	*ṅku*		*ṅkwa*		
b.	*ka*	*kẹ, tzẹ*		*kọ*	*kọ*	*tżi*	*ku*				*kwa*
Suah.	*ṅga*	*ṅge, ndje*	*ṅgi*	*ṅgo*	*ṅgu*	*nzi*				*nza*	
H.	*ṅga, ndja*	*ndje*	*ṅgi, ndji*	*ṅgo, ndjo*	*ṅgu, ndju*	*nḍe*	*nḍu*				
Du.	*ṅga*	*ṅgẹ*	*ṅgẹ*	*ṅgọ*	*ṅgọ*	*ṅgi*	*ṅgu*				
Ko.	*ṅga, ndja*		*ṅgi*	*ṅgo, ndjo*	*ṅgụ*		*fu*			*ṣya*	
Sa.	*ṅga, nja*	*ndjẹ*	*ndji*			*ndji*					
B.	***nda***	***ndẹ***	***ndi***	***ndọ***	***ndu***	***ndî***	***ndû***	***ndya***	***ndwa***	***ndŷa***	***ndŵa***
P. a.	*nta*	*ntẹ*	*ntẹ*	*ntọ*	*ntọ*	*nti*	*ntu*		*ntwa*		
b.	*ta*	*tẹ*	*tẹ*	*tọ*	*tọ*	*ti*	*tu*	*tya*	*twa*	*tya, tża*	
Suah.	*nḍa*	*nḍe*	*nḍi*	*nḍo*	*nḍu*	*nzi*	*mvu*		*nḍwa*	*nza, nda*	
H.	*nda*	*nde*	*ndi*	*ndo*	*ndu*	*nḍe*	*nḍu*	*ndya*			
Du.	*nda*		*ndẹ*	*ndọ*							
Ko.	*nda*	*ndẹ*	*ndj, ndi*	*ndọ*		*ṣi*	*fu*			*ṣya*	
Sa.	*nda*		*ndi*	*ndọ*							
B.	***mba***	***mbẹ***	***mbi***	***mbọ***	***mbu***	***mbî***	***mbû***	***mbya***	***mbwa***	***mbŷa***	***mbŵa***
P. a.	*mpa*	*mpẹ*	*mpẹ*	*mpọ*	*mpọ*	*mpi*	*mpu*	*mpza*	*mpża*		
b.	*pa*	*pẹ*	*pẹ*	*pọ*	*pọ*	*pi*	*pu*	*pza, tzwa*	*pża, tzwa*	*tzwa*	*tzwa*
Suah.	*mba*	*mbe*	*mbi*	*mbo*	*mbu*	*mvi*	*mvu*		*mbwa*		
H.	*mba*	*mbe*	*mbi*	*mbo*	*mbu*		*mbu*		*mbwa*		*nḍa*
Du.	*mba*			*mbọ*	*mbọ*		*mbu*		*mbọ*		*mbọ*
Ko.	*mba*	*mbẹ*	*mbi*	*mbọ*	*mbụ, mbu*	*fi*	*fu*		*mbwa*	*fya*	*fwa*
Sa.	*mba*		*mbi*		*mbu*				*mbwa*		

Bem. Die Reihe a. des P. enthält die Formen mit erhaltenem, die Reihe b. die Formen mit abgeworfenem Nasal.

Tabelle 5. Die **Nasale** und einige ***u*-haltige nasalierte Konsonanten.**

B.	***na***	***nẹ***	***ni***	***nọ***	***nu***	***nî***	***nû***	***nya***	***nwa***	***nŷa***	***nŵa***
P.	*na*	*nẹ*	*nẹ*	*nọ*	*nọ*	*ṅ*	*nu*	*na*	*nwa*	*nya*	
Suah.	*na*	*ne*	*ní*	*no*	*nu*	*ní*	*nu*	*nya*	*nwa*	*nya*	
H.	*na*	*ne*		*no*		*ṉe, ṉi*	*ṉu*	*nya*		*ṉia, ṉa*	
Du.	*na*	*nẹ*				*n*		*nya*		*nya*	
Ko.	*na*			*nọ*		*ní*	*nu*	*nya*	*nwa*	*nya*	
Sa.	*na*	*nẹ*		*no*		*ní*	*nu*		*nwa*	*nya*	
B.	***ma***	***mẹ***	***mi***	***mọ***	***mu***	***mî***	***mû***	***mya***	***mwa***	***mŷa***	***mŵa***
P.	*ma*	*mẹ*	*mẹ*	*mọ*	*mọ*	*mí*	*mu*	*nya*	*ṅwa, ṅa*	*nywa, nya*	
Suah.	*ma*	*me*	*mí*		*mu, m*	*mí*		*mía (nya)*	*mwa*		
H.	*ma*	*(mí?)*	*mi*		*mu*	*ṉí*					
Du.	*ma*		*mẹ, mí, m*		*mọ, mu, m*	*m*					
Ko.	*ma*	*me*	*mị, mi*	*mọ*	*mụ*			*mya*	*mwa*	*mya*	
Sa.	*ma*	*mẹ*	*mí*								

Beispiele für *u*-haltige nasalierte Konsonanten:

B.	***muk***	***mut***	***mup***	***muγ***	***mul***	***muṛ***	***mukî***	***mutû***	***mulî***	***muṿû***	***muķ***
P.	*mọχ*	*mọr*	*mph*	*ṅw, ṅ*	*mọl*	*mm*	*mọší*	*mọru*	*mọḷí*	*mmu*	*mọχl*
Suah.	*mk*	*mṭ*	*mp*	*mg, mw*	*ml, mw, m*	*mw, m*	*mší*	*mfu*	*mzí*	*mvu*	*mt, mtχ*
H.	*muk*	*mut*	*mup*	*muj, mw*	*mur*	*muv, mw*	*muṣe*	*muṭu*	*muẓe*		*muh*
Du.	*mw*	*mul*	*mp*	*mw, m*	*m*	*mb*	*musí*		*mudí*	*mbu*	*mus*
Ko.	*ṅkh, ṅk*	*nth*	*mph*	*ṅg, mw, m*	*nd*	*mb*		*mfu*		*mfu*	*nṣ*
Sa.		*muth*	*mup*	*mug, mw*							

Tabelle 6. Die **alten Mischlaute.** S. §§ 18—21.

B.		ḳa	ḳẹ	ḳi	ḳọ	ḳu	ḳî	ḳû	ḳya	ḳwa	ḳŷa	ḳŵa
P.		χla	sẹ	sẹ	χlọ	χlọ						
Suah.		ta, tχa	tχe	ti, tχi	to, tχo	tu, tχu	si	(vu, u)			ša	
H.		ha	he (nye)	hi	ho	hu						
Du.		sa	se	sẹ	sọ							
Ko.		ṣa	ṣe	ṣi	ṣọ	ṣụ						
Sa.		ha	hẹ		họ, sọ							
B.		ṅḳa	ṅḳẹ	ṅḳi	ṅḳọ	ṅḳu	ṅḳî	ṅḳû	ṅḳya	ṅḳwa	ṅḳŷa	ṅḳŵa
P.	a.	nthla	nthsẹ			nthlọ						
	b.	thla	thsẹ									
Suah.	a.	ntha, nthχa		nthi, nthχi								
	b.	tha, thχa	the, thχe	thi, thχi	thχo	thu, thχu						
H.		ha	he		ho	(ndju)						
Du.			se		sọ	su						
Ko.		ṣa			ṣọ							
Sa.		na		nhyi	nhọ, nsọ							
B.		ṅga	ṅgẹ	ṅgi	ṅgọ	ṅgu	ṅgî	ṅgû	ṅgya	ṅgwa	ṅgŷa	ṅgŵa
P.	a.	ntla	ntlẹ			ntlọ						
	b.	tla		tzẹ	tlọ	tlọ	tli, tzi	tlu				tlwa
Suah.		nda, ndja	nde, ndje	ndi, ndji	ndo	ndu, ndju						
H.		ndja	ndje	ndji	ndjo	ndju						
Du.		ndja		ṅgje	ndjọ							
Ko.		ndja (ṣa)		ndjị	ṣọ							
Sa.		ndja, nza		nzi	nzo							

Bem. 1. **ṯ, nṯ** und χ sind nicht aufgenommen, weil die Beispiele dafür selten sind.
Bem. 2. Reihe a. im P. und Suah. enthält Formen mit erhaltenem, Reihe b. Formen mit abgefallenem Nasal.

Tabelle 7.

Die **Nominalpräfixe** nach ihrer Form und ihren wichtigsten Funktionen.

Klasse	Urbantu	Pẹḷi	Suaheli	Herero	Duala	Kondo	Saṅgo
1.	*umu* S. zu 2. Menschen.	*mọ* Wie B.	*mw, m* Wie B.	*omu* Wie B.	*mu* Wie B.	*u̥mu̥, mu̥* (*u̥n, u̥n, u̥m*) Wie B.	*umu, mu* Wie B.
2.	*aṿa* Pl. zu 1.	*ṿa* Wie B.	*wa* Wie B.	*ova* Wie B.	*ṿa* (*ba?*) Wie B.	*aṿa, ṿa* Wie B.	*aṿa, ṿa* Wie B.
3.	*umu* S. zu 4. (Bäume.)	*mọ* Wie B.	*mw, m* Wie B.	*omu* Wie B.	*mu, m* Wie B.	*u̥mu̥, mu̥* (*u̥n, u̥n, u̥m*) Wie B	*umu, mu* Wie B.
4.	*imi* Pl. zu 3.	*mẹ* Wie B.	*mi* Wie B.	*omi* Wie B.	*mi* Pl. zu 3 u. 14.	*i̥mi̥, mi̥* Wie B.	*imi, mi* Wie B.
5.	*ili* S. zu 6. (Eins von Zweien.)	*lẹ* s. 11. S. zu 6 u. 10, sonst wie B.	Ohne Präfix. Wie B.	*e* Wie B.	—, *di* Wie B	*i̥li̥, li̥, i̥i̥* Wie B.	*ili, li, i* Wie B.
6.	*ama* Pl. zu 5, auch Pl. tant. (Kollektiva, Flüssigkeiten.)	*ma* Pl. zu 5 u. 14, sonst wie B.	*ma* Wie B.	*oma* Wie Pẹḷi.	*ma* Wie B. Pl. zu 9.	*ama, ma* Wie B.	*ama, ma* Wie B.
7.	*iki* S. zu 8. Sachen.	*sẹ* Wie B.	*ki* s. 14. Deminutiva, sonst wie B.	*otχi* Wie B.	*ẹ* Wie B.	*i̥ki̥, ki̥* Wie B.	*χi* Wie B.
8.	*iṿi* Pl. zu 7.	*ḷi* Wie B.	*vi* Wie B.	*ovi* Wie B.	*bẹ* (*ṿẹ?*) Wie B.	*ifi, fi* Wie B.	*fi* Wie B.

9.	***ini*** Sing. zu 10. Tiere.	Nasalierung Wie B.	Nasalierung Wie B.	*o* u. Nasalierung Wie B.	Nasalierung Wie B. S. zu 6.	*į* u. Nasalierung Wie B.	*i* u. Nasalierung Wie B.
10.	***ilini*** Pl. zu 9 und 11.	*li* u. Nasalierung Pl. zu 9 u. 5, s. 11.	Nasalierung Wie B.	*ogo* u. Nasalierg. Wie B.	Nasalierung Pl. zu 9.	*į* u. Nasalierung Wie B.	*i* u. Nasalierung Wie B.
11.	***ulu*** S. zu 10. Einzelnes.	Fehlt. In 5 aufgegangen	*u* Wie B.	*oru* S. zu 10 u. 12, sonst wie B.	Fehlt.	*ųlų*, *lų* Wie B.	*ulu* Wie B.
12.	***utu*** Pl. zu 13.	Fehlt.	Fehlt.	*otu* Pl. zu 11.	*lọ* Pl. zu 19.	*ųthų*, *thų* Wie B.	*thu* Wie B.
13.	***aka*** S. zu 12. Deminutiva.	Fehlt.	Fehlt. In 7 aufgegangen	*oka* S. zu 14. Demin.	Fehlt.	*aka*, *ka* Wie B.	*χa* Wie B.
14.	***uvu*** Sing. tant. Abstrakta.	*vọ* S. zu 6, sonst wie B.	*u* Wie B.	*ou* Wie B. S. zu 6, Pl. zu 13.	*bọ* (*vọ*) Wie B. S. zu 4.	*ųvų*, *vų* Wie Duala.	*vu* Wie B.
15.	***uku*** = 17. Infinitive.	*χọ* Wie B.	*ku* Wie B.	*oku* Wie B.	*ọ* Wie B.	*ųkų*, *kų* Wie B.	*ki* (*kwi*) Wie B.
16.	***apa*** Lokativ. „bei".	*fa* Wie B.	*pa* Wie B.	*opo* Wie B.	*wa* (vereinzelt) Wie B.	*pha* Wie B.	*pa* Wie B.
17.	***uku*** Lokativ. „ausser".	*χọ* „bei, in".	*ku* Wie B.	*oku* Wie B.	*ọ* Wie B.	*kų* Wie B.	*ku* Wie B.
18.	***umu*** Lokativ. „in".	*mọ* Wie B.	*mu* Wie B.	*omu* Wie B.	Fehlt.	*mų* Wie B.	*mu* Wie B.
19.	***ipi*** Deminutiv.	Fehlt.	Fehlt.	Fehlt.	*i* (*w*) S. zu 12. Demin.	Fehlt.	Fehlt.

Bem. Die beigefügten Funktionen erschöpfen die Bedeutung der Präfixe nicht. Kl. 19 fehlt bei Bleek.

Tabelle 8. Die **Verbalsuffixe** nach ihrer

Nr.	Urbantu		Peḷi		Suaheli	
	Form	Funktion	Form	Funktion	Form	Funktion
1 a.	***ka***	denom. intr.	*χa?*	wie B.	*ka*	wie B.
1 b.	***aka***	intrans.	*aχa*	wie B.		
1 c.	***ẹka***	intrans.	*eχa*	wie B.	*eka* } *ika* }	wie B.
1 d.	***uka***	invers. intr.	*ọχa*	wie B.	*uka*	desgl.
1 e.	***uka***	intens. intr.	*oloχa*	wie B.	*uka*	desgl.
2.	***ika***	kaus.	*eχa?*	trans.	*ika* } *eka* }	kaus. zu 8 b.
3 a.	***ta***	denom.?	*ra*	?	*ta*	intens.?.
3 b.	***ata***	intens.?	*ara*	?	*ata*	intens.?
4.	***pa***	denom.	*fa*	wie B.	*pa*	wie B.
5.	***γa***	habit.	*a*	?	*ga*	wie B.
6.	***ŷa***	kaus.	*ya*	wie B.	*ya*	wie B.
7.	***iγwa***	pass.	*wa* } *iwa* }	wie B.	*wa* } *iwa* }	wie B.
8 a.	***la***	denom. trans.			*a*	wie B.
8 b.	***ala***	neutr. act.	*ala*	wie B.	*aḷa* } *au* }	wie B. zu 2.
8 c.	***ẹla***	relat.	*ẹla*	wie B.	*ea* } *ia* }	wie B.
8 d.	***îlẹ***	perf.	*île*	wie B.	*e*	wie B., veraltet.
8 e.	***ula***	invers. trans.	*ọla*	wie B.	*ua*	wie B.
8 f.	***ula***	intens. trans.	*ọla*	wie B.	*ua*	wie B.
9.	***ṛa***	denom.?	*ṛa*	?	*wa*	?
10 a.	***nạ***	denom.?	*na*	?	*na*	?
10 b.	***ana***	recipr.	*ana*	wie B.	*ana*	wie B.
11 a.	***ma***	denom.?	*ma*	?	*ma*	?
11 b.	***ama***	stativ.	*ama*	wie B.	*ama*	wie B.

Form und ihren wichtigsten Funktionen.

Herero		Duala		Konde		Sango	
Form	Funktion	Form	Funktion	Form	Funktion	Form	Funktion
ka	wie B.			*ka*	wie B.	*χa*	wie B.
aka	wie B.						
ika	wie B.	*ea*	wie B.	*ẹka*	wie B.	*eχa*	wie B.
uka *oka* *uruka* *oroka*[1]	wie B.			*ụka*	wie B.	*uχa*	wie B.
desgl.	wie B.			*ụka* *ọka*	wie B.		
ika *eka*	kaus.	*ẹka*?	?	*ịka* *ika*	kaus. zu 8, b	*iχa*	trans.
ta	onomatop.			*tha*	?	*tha*	?
ata	intens.?			*atha*	?		
pa	wie B.			*pha*	wie B.	*pa*	wie B.
ja, a	wie B.?			*ga*	wie B.	*ga*	wie B.
(*ya*)[2]	wie B.	(*ye*)[2]	wie B.	*ya*	wie B.	*ya*	wie B.
wa	wie B.	*bẹ*	wie B.	*igwa*	wie B.	*wa*	wie B.
ra	wie B.			*ḷa*	wie B.	*ḷa*	wie B.
ara	wie B.			*aḷa*	wie B. zu 2	*aḷa*	wie B.
era *ira*[1]	wie B.	*elẹ* *eye* *ẹa*	wie B.	*ẹḷa* *ịḷa* *iḷa*	wie B.	*ẹḷa* *iḷa*	wie B.
ire *ere*[1]	wie B.	*i*	wie B.	*iḷẹ*	wie B.	*iḷe*	wie B.
ura *ora*[1]	wie B.	*wa*	wie B.	*ụḷa*	wie B.	*uḷa*	wie B.
ura *ora*[1]	wie B.	*wa*	wie B.	*ụḷa* *ọḷa*	wie B.	*uḷa* *ọḷa*	wie B.
va	denom.?	*bẹ*	?	*ṿa*	denom.		
na	?	*nẹ*	s. 38, b, 10	*na*	?	*na*	?
ana	wie B.	*anẹ*	trans. u. recipr.	*ana*	wie B.	*ana*	wie B.
ma	?	(*ma*) *mẹ*	?	*ma*	?	*ma*	?
ama	wie B.	*amẹ*	wie B.	*ama*	wie B.	*ama*	wie B.

1) Nach Nasalen steht *n* statt *r*.
2) Nur in Zusammensetzungen mit andern Suffixen.

Namen der auf nebenstehender Karte durch Ziffern angedeuteten Sprachen.

Die Ziffern geben die Gegend an, wo die betreffende Sprache hauptsächlich gesprochen wird. Zur Erleichterung der Identifizierung füge ich ausserdem die Nummer bei, unter der die betreffende Sprache bei Cust, Modern languages of Africa, behandelt ist. Bei Sprachen, die bei Cust fehlen, habe ich wenigstens die Gruppe angegeben, zu der sie gehören. Die Namen der Sprachen suche man ohne die Präfixe. Beispiel: Ki-Suaheli s. Suaheli. Es wird etwa da gesprochen, wo auf der Karte 41 steht. Bei Cust findet man es unter den Bantusprachen B. II. 8. Die Namen der Nicht-Bantusprachen sind gesperrt gedruckt; die Sprachen, welche ich in der Lautlehre ausführlich behandelt habe, sind auf der Karte durch einen um die Ziffer geführten Kreis ausgezeichnet. Wo ich über die Namen der Sprachen nicht zur Gewissheit kommen konnte, habe ich den Ort angegeben, wo die betreffenden Sprachen gesprochen werden.

Beñga (C. II. 21)	8	Mbundu (C. I. 8)	13
Bondei (B. II. 14)	42	Nama (VI. A.)	18
Buschmann (VI. B. 1)	19	Ndonga (A. III. 3)	16
Cape Delgado (B. II. 2)	40	Nyamwezi (B. III. 8)	37
Duala (C. II. 26)	4	Nyanya (B. I. 14)	33
Efik (IV. B. II. 1)	1	Pẹḷi (A. II. 1)	25
Fan (C. II. 23)	7	Pokomo (B. II. 23)	45
Fernando Po (C. II 25)	5	Poñgwe (C. II. 15)	9
Ganda (B. III. 21)	38	Ravi (B. I. 8)	32
Gwamba (A. I. 3)	27	Sañgo (B. III. 2)	36
Herero (A. III. 1)	17	Sena (B. I. 16)	30
Inhambane (A. II. 4)	28	Shambala (B. II. 15)	43
Isubu (C. II. 29)	3	Sofala (B. I)	29
Kafir s. Xosa.		Somali (Ham. III. 1)	46
Kamba (B. II. 23)	44	Sotho, Süd. (A. II. 1)	23
Kĕle (C. II. 12)	10	Suaheli (B. II. 8)	41
Konde (B. III)	35	Tañga, Ba-tañga (C. II. 24)	6
Kongo (C. II. 1)	11	Tette (B. I. 3)	31
Kọpa (A. II. 1)	24	Tlapie (A. II. 2)	22
Kua (B. I. 19)	39	Tžwana s. Tlapie.	
Kuanyama (A. III)	15	Wenda (A. II)	26
Kwiḷi (C. II. 32)	2	Xosa (A. I. 2)	20
Mbamba (C. I)	12	Yao (B. I. 20)	34
Mbangala (C. I. 12)	14	Zulu (A. I. 1)	21

Litteratur.

(Die Werke, welche als Quellen bei der Behandlung der einzelnen Sprachen genannt sind, werden der Vollständigkeit halber hier noch einmal aufgeführt.)

W. Appleyard, The Kafir language. King Williams Town, London 1850.

A. T. Das erste Buch Mosis. (Kalati ya boso ya Moziz.) Isubu. Bimbia 1847.

— — (Ditaba tša mañoalo a makχethoa a testamente e tala.) Biblische Geschichten. Pęḷi. Berlin 1890.

J. Ayliff, A vocabulary of the Kafir language. London 1846.

Baliso nga loambo loa Vawenda (Lesebuch in der Sprache der Ba-Wenda). Botshabelo 1882.

W. H. Bentley, Dictionary and grammar of the Kongo language. London 1887.

Le Berre, Grammaire de la langue Pongouée. Paris 1873.

P. Berthoud, Leçons de Ši-gwamba. Lausanne 1883.

Biblische Geschichten u. a. in Gwamba-Sprache. (Buku ya Tšikwembo.) Lausanne 1883.

Biblische Geschichten. Ki-kamba. Im Druck. Leipzig 1898.

W. H. J. Bleek, A comparative grammar of South African languages. London, Cape Town 1869.

— — The languages of Mosambique (Laurenzo Marquez, Inhambane, Sofala, Tette, Sena, Quellimane, Mosambique, Cape Delgado, Anjoane, the Maravi, Mudṣau etc.). London 1856.

— — A brief account of Bushman folk-lore. Cape Town, London, Leipsic 1875.

W. Boyce, A grammar of the Kaffir language. London 1844. 1863.

H. Brincker, Wörterbuch des Otji-Herero. Leipzig 1886.

— — Lehrbuch des Oshi-Kuanjama. Stuttgart und Berlin 1891.

Dr. *C. G. Büttner*, Anthologie aus der Suaheli-Literatur. Berlin 1894.

— — Suaheli-Schriftstücke in arabischer Schrift. Stuttgart und Berlin 1892.

— — Wörterbuch der Suaheli-Sprache (mit vielen handschriftlichen Verbesserungen vom Verfasser und von J. Friedrich). Stuttgart und Berlin 1890.

— — Die Temporalformen in den Bantusprachen. Steinthals Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft 1885. S. 104 f.

— — Kurze Anleitung für Forschungsreisende zum Studium der Bantusprachen. Zeitschr. d. Gesellsch. f. Erdk. Bd. XVI.

— — Contributions to a comparative dictionary of the Bantu languages. Traus. Phil. Soc. 1879—80. Part III.

— — Handschriftliche Sammlungen zu einem vergleichenden Wörterbuch der Bantusprachen.

— — Handschriftliche Sammlungen in Suaheli und Yao. (Von der Witwe des verstorbenen Sammlers mir zur Verfügung gestellt.)

— — Zeitschrift für afrikanische Sprachen. Berlin 1887—1890.

E. Casalis, Études sur la langue Sé-chuana. (Süd-Sotho.) Paris 1841.

H. Chatelain, Grammatica elementar do Ki-mbundu ou lingua de Angola. Genebra 1889.

Th. Christaller, Handbuch der Duala-Sprache. Basel 1892.

— — Fibel für die Volksschulen in Kamerun. Duala. Berlin 1888. Frankfurt a. M. 1892.

Christenlehre. (Beleedi ba bona Kristo.) Duala. Basel 1892.

Clarke, Specimens of dialects. London 1849.

Colenso, First steps in Zulu. London 1859.

R. N. Cust, A sketch of the modern languages of Africa. London 1883.

— — Essay of the progress of African Philology up to the year 1893. London 1893.

G. Dale, Bondei exercises. Holy Cross. Magila 1892.

J. L. Döhne, A Zulu-Kafir dictionary. Cape Town 1857.

Duala-Lieder. (Kalat 'a mieñge.) Basel 1893.

K. Endemann, Versuch einer Grammatik des Sotho. Berlin 1876.

— — Mittheilungen über die Sotho-Neger. Zeitschrift für Ethnologie. 1873.

Evangelium Matthaei in der Isubu-Sprache (übers. v. *Merrick*). Gedruckt in Kamerun.

Evangelium St. Matthaei. (The Gospel of Matthew in the Di-kĕlĕ language.) Gaboon 1855.

— — St. Matthaei. (Enjiri eya mukama wafe no mulokozi wafe.) Lu-ganda. London 1888.

— — St. Lucae. Anyili wa Luka kwa kitungithyo cha Ki-kamba. Leipzig 1898.

— — St. Johannis. Di-kĕle. New York 1879.

— — Matth., Marc., Luc. in Konde. (Ilibangeli lya Jesu Kilisiti.) Berlin 1899.

J. Friedrich, Handschriftliche Sammlungen in Suaheli. (Von dem Herrn Sammler mir freundlichst zur Verfügung gestellt.)

G. von der Gabelentz, Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen. Berlin 1892.

Goldie, Grammar. Efik. Edinburgh 1868.

— — Dictionary. Efik. Glasgow 1874.

L. Grout, The Isizulu. A grammar of the Zulu language. Pietermaritzburg, Durban, London 1859.

Guinness, Grammar of the Congo Language as spoken two hundred years ago translated from the latin of *Brusciotto*. London 1882.

— — Grammar of the Congo Language. London 1882.

C. H. Hahn, Grundzüge einer Grammatik des Hereró. Berlin 1857.

A. Hetherwick, Introductory handbook of the Yao language. London 1889.

Koelle, Polyglotta Africana. London 1854.

F. W. Kolbe, An English-Herero Dictionary. Cape Town 1883.

— — A language study based on Bantu. London 1888.

J. L. Krapf, Vocabulary of six East-African Languages. (Ki-suaheli, Ki-nika, Ki-kamba, Ki-pokomo, Ki-hiau, Ki-galla.) Tübingen 1850.

— — A dictionary of the Suahili language. London 1882.

A. Kropf, Wörterbuch Xosa-Englisch. Im Druck.

J. T. Last, Polyglotta Africana Orientalis. London 1885.

C. R. Lepsius, Nubische Grammatik. Berlin 1880.

— — Standard Alphabet for reducing unwritten languages and foreign graphic systems to a uniform orthography in European letters. London 1863.

L. C. Lloyd, A short account of further Bushman Material. London 1889.

A. Mabille, Se-suto-English and English-Se-suto Vocabulary. (Süd-Sotho.) Moria 1893.

Duff Macdonald, East African tales in Chi-yao, Chi-nyasa, and Ma-chinga. Edinburgh 1881.

Mackey, A grammar of the Benga language. New York 1855.

Ch. Maples, Collections for a handbook of the Ma-kua language. London 1879.

— — Yao-English Vocabulary. Zanzibar 1888.

M. E. W., A vocabulary of English-Chi-nyanya and Chi-nyanya-English. Likoma 1892.

A. Merensky, Wörterverzeichnis zum Gebrauch bei Bearbeitung afrikanischer Sprachen. Handschriftlich. Berlin 1891.

— — Handschriftlich hergestelltes Wörterbuch des Pẹḷi. (Vom Herrn Verfasser mir freundlichst zur Verfügung gestellt.)

Merrick, A dictionary of the Isubu tongue. (Unvollständig.) Kamerun.

J. N. Meyfarth, Wörterbuch der Se-tlapi-Sprache. Handschriftlich. Gotha 1885.

Missionaries of the A. B. C. F. M. A grammar of the Ba-kĕle language. New-York 1854.

F. Müller, Grundriss der Sprachwissenschaft. Wien 1877.

N. T. (Sańgo eyamu u. s. w.) Beńga. New-York 1881.

— — (Kalati ya Loba, 'Mbun a penya.) Duala. Translated by *A. Saker*. Chilworth and London 1882.

— — in Sẹ-pẹli. (Testamente e mphza.) London 1890.

— — (Kitabu cha agano jipya.) Suaheli. London 1883.

— — (Testamente e ncha.) Süd-Sotho. London 1892.

— — (Testamente watsopano.) Tshi-nyanja. Edinburgh 1886.

Ph. O'Flaherty, Collections for a lexicon in Lu-ganda. London. S. F. P. C. K. London 1892.

Padišo ka mmolelo oa Ba-sutho. (Lesebuch. Pẹḷi.) Berlin 1870.

Perikopenbuch in Tši-Wenda. (Dziepistole na dzievangeli dza dzizondag na dza votambo dza moaha oọte.) Berlin. Heidenfreund.

G. L. Pilkington, A handbook of Lu-ganda. London 1892.

W. von Saint Paul Illaire, Suaheli-Handbuch. Stuttgart und Berlin 1890.

A. Saker, Elements of grammar. Vocabulary. Duala. (Unvollständig.) Kamerun 1845?

A. Schleicher, Compendium der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Weimar 1871.

A. W. Schleicher, Das persönliche Pronomen der Bantusprachen. Wiener Zeitschr. f. d. Kunde d. Morgenl. VII. Bd., S. 217 f.

— — Die Somali-Sprache. Berlin 1892.

C. Schumann, Grundriss einer Grammatik der Kondesprache. Berlin 1899.

A. Seidel, Handbuch der Shambala-Sprache. Dresden-Leipzig 1895.

— — Zeitschrift für afrikanische und oceanische Sprachen. Berlin 1895—1898.

E. Steere, Collections for a handbook of the Nyamwezi language. London 1882.

— — Swahili exercises. London 1886.

— — A handbook of the Swahili language. (Mit handschriftlichen Notizen von C. G. Büttner.) London 1875.

— — Swahili tales. London 1889.

— — Collections for a handbook of the Yao language. London 1871.

W. E. Taylor, African Aphorisms. London 1891.

J. Torrend, Comparative grammar of the South-African Bantu languages. 1891.

J. Tremel, Deutsch-Kambisch, Kambisch-Deutsches Wörterbuch. (Ki-kamba.) Handschriftlich. (Durch Vermittlung der Leipziger luth. Mission.)

G. Viehe, Grammatik des Otji-herero. Stuttgart und Berlin 1897.

E. Wetzel, Wörterbuch der Se-sutho-Sprache. (Pẹli.) Handschriftlich. 1871.

C. T. Wilson, An outline grammar of the Lu-ganda language. London 1882.

A. O. Zabala, Vocabulary of the Fan language. London 1887.

Index.

Vorbemerkung.

Die Sprachen stehen in der Reihenfolge, wie sie in der Lautlehre und im Anhang behandelt sind. Die Zahlen beziehen sich auf die Paragraphen der Lautlehre; wo nichts dabei bemerkt ist, auf die Lautlehre der Sprache, der das betreffende Wort angehört. Die fettgedruckten Wörter geben an, unter welchem Stamm im Anhang das Wort zu finden ist.

So steht z. B. im Index des Suaheli:

nukha 12; 39, 4); A. 12; ***nuṅka*** riechen

das bedeutet: das Suaheli-Wort *nukha* „riechen" kommt vor in der Lautlehre des Suaheli p. 52 ff. § 12 und § 39, 4), ferner in der „Anleitung" p. 17 ff. § 12, ferner im Anhang p. 149 ff. unter ***nuṅka.***

Vor dem Gebrauch des Index vergleiche man die Abweichungen meiner Orthographie von der sonst etwa gebräuchlichen, wie sie vor der Lautlehre jeder Sprache aufgeführt sind.

Die Anordnung der Wörter ist streng alphabetisch unter Berücksichtigung der diakritischen Zeichen. Die Zeichen stehen hintereinander in folgender Reihe:

1. Das einfache Zeichen z. B.:	*n*	*χ*	*s*
2. Das mit einem Punkt versehene Zeichen z. B.:	*ṅ*		*ṡ*
3. Das mit einem Strich versehene Zeichen z. B.:	*ń*	*χ́*	
4. Das mit einem Bogen versehene Zeichen z. B.:	*n̯*	*χ̌*	*š*

γ ist ein dem *g* verwandter Laut und folgt auf *g*, dagegen ist *χ* als mit *h* verwandt hinter *h* gesetzt. Man suche also z. B. erst alle Wörter, die mit *h* beginnen, dann die mit *χ*, darauf die mit *χ́* und schliesslich die mit *χ̌*.

Die diakritischen Zeichen der Vokale, welche unter denselben stehen, sind nur bei Synonymen beachtet in der Reihenfolge *e*, *ẹ*, *e̥*.

Zur Erleichterung für Anfänger füge ich die deutsche Bedeutung bei. Ich habe mich dabei meist kurz gefasst und die Bedeutung nicht erschöpfend, sondern nur in den für den vorliegenden Zweck wichtigsten Beziehungen angegeben.

I. Pẹḷi (und andere Sọthọ-Dialekte).

(Siehe Lautlehre p. 28 ff.)

aγa s. *aχa* 34, c bauen.
aχa 34, c; 40, a; **γaka** bauen.
aχẹla 13; 14, c bauen für jem.
aχlama 19; **γaḳama** sich aufsperren (Mund, Thür).
akẹla 40, a küssen, liebkosen, hätscheln.
ala 3; 5; 38, b. 11); A. 5; **γala** ausbreiten.
alama 38, b. 11) sich spreizen.
aḷima 10, 1); 38, b. 11); **γalima** borgen.
ama (dial.) 33; 38, b. 6) anrühren, betasten. Im P. nur erhalten in *amuša* säugen.
aneχa **γanika** zum Trocknen ausbreiten, zum Trocknen aufhängen.
anya (dial.) 33 = *anywa* saugen (vom Säugling).
anyẹtža 34, a in den Mund melken.
anywa 33; 38, b. 6) saugen.
apara 29; 38, b. 3) sich behängen.
apẹša 29 jem. etwas umhängen.
araṿa 38, b. 9); **γataṿa** antworten.
atla 40, a küssen.
aṿa 3; 5; A. 5; **γaṿa** teilen, verteilen.
ẹkẹtža (*okẹtža*) **γoṅga** vermehren, hinzufügen.
ẹlẹlẹtža **γẹla** bedenken.
ẹma 33; 38, b. 6); **γi**-*ama* stehen bleiben; s. *γẹma*.
ẹna **γana** schwören.
ẹnya (dial.) 33 = *ẹnywa* Frucht bringen; von *ẹma*.
ẹnywa 33; 38, b. 6) zum Stehen veranlassen, Frucht bringen (d. h. stellen).
ẹta 8; 24; 31; 38, b. 16); **γẹnda** gehen, wandern.
ẹtža 31; 38, b. 16) machen wie ...; nachahmen.
fa 2; 39, 2); **pa** geben.
fala 5; 40, a; A. 5; **pala** nagen, kratzen, hobeln, schaben.
falatža 38, b. 15) vergiessen.
faọla (Su.) 40, a = *faχola* kastrieren.
fasẹ 23; *pa*-**ḳi** unten, nieder.
fefẹra **pepa** sichten.
fẹla 24 s. **pẹla** vollenden (intr.).
fẹḷiša **pẹla** endigen helfen.
fẹra (Kọpa) 17; 34, a; **pẹta** beugen; s. *phẹtha*.
fẹtọla 22; **pinda** antworten, erwidern, umdrehen.
fẹtža **pẹla** beenden.
fiχla 19; 25; **pika** ankommen.
fiχla 13; 14, c; 19; 25; **piḳa** verbergen.
fiṅa (Su.) 25 zusammenziehen, ziehen, knüpfen.
fiša 29; **pia (pŷa)** brennen machen.
fišẹtža 34, a verbrennen zum Zweck von . . ., verbrennen für . . .
fọkọla 22 sich vermindern.
fọla 22; **pula** dreschen.
fọla A. 26; **pọla** sich abkühlen, gesund werden.
fọḷiša A. 26 gesund machen.
fọma (Su.) A. 17 zustimmen.
fọra 25; 38, a; **pọta** (Su.) flechten, (P.) betrügen.
foufala 10, 2); 34, c; 38, b. 4); **popû** blind werden.
fsa 29; **pya** neu.
fsa s. *swa* 29; **pia (pŷa)** brennen.

fsiẹla 25; 27; ***pîa**-γa* fegen.
fufula 25 sprudeln.
fulara 29 den Rücken wenden, sich umdrehen.
fulaša 29 umdrehen.
χaχa (dial.) 34, c; 40, a = *aχa*; ***γaka*** bauen.
χaχla 19; ***kaka*** gerinnen, erstarren (Fett).
χalẹfa ***kali*** in Zorn geraten.
χali 40, a; ***kalî*** weiblich.
χalika ***kalî**-ṅga* rösten.
χama 5; A. 5; ***kama*** melken.
χana 5; A. 5; ***kana*** verneinen.
χarẹ 22; ***kati*** inmitten, mitten inne.
χata ***kanda*** treten, drücken.
χlafa 29; 38, b. 6) s. *χlaswa* gerinnen, käsig werden, ungeniessbar sein.
χlaǰuna 18; 25; 38, b. 10); ***takûna*** kauen.
χlakana ***kaṅga*** einander treffen.
χlakọla ***kaṅga*** berauben, entreissen.
χlala ***γik**-ala* bleiben, sich setzen.
χlanọ 18; ***tanọ*** fünf s. *sẹχlanọ*.
χlaọla ***kaγ**-ula* aussondern.
χlapa 38, b. 6) sich waschen, baden (intr.).
χlaswa 29; 38, b. 6) sich ekeln.
χlatlẹχa 38, b. 1) d einen Topf aufs Feuer setzen.
χlatloχa 38, b. 1) d; 8) e aufsteigen.
χlatlọla 38, b. 8) e abheben.
χlatswa 31; 38, b. 6); ***kamba*** waschen.
χlatswetža 34, a waschen (trans.) zum Zweck von . . ., für . . .
χlaṿa 20 stechen.
χlọχlọra 38, b. 14) abschütteln.
χlọkọla (Su.) ***kuṅga*** sichten, aussieben.
χlọṅ 20; ***kọnî*** Scham; Igel.
χlọtla ***kuχa*** Nasses ausdrücken, auspressen.
χọχa 13; 14, c; ***kọka*** ziehen, führen.
χọχla ***kọka*** reiben, raspeln.
χọχlọla 19; ***kọkọla*** husten.
χọla 7; 22; ***kula*** wachsen, gross-werden.
χọla 24 verbinden.
χọlọ (*χọlu̯*) ***kulu*** gross.
χọlọka 39, 4) rund sein.
χọlu̯ 7; 14, a s. *χọlọ* gross.
χọlimọ ***lîmo*** oben.
χọpa ***kọmba*** abschaben.
χọpọla ***kumbula*** sich erinnern.
χọṿọχa 25 verderben (intr.), zu Schanden werden.
χọṿọša 25 verderben (tr.), zu Schanden machen.
χọwa ***kua*** schreien.
ǰora 25; 29; 34, a. b sich sättigen, satt werden.
ǰufeχetža ***kupî*** verkürzen.
ǰuḷua 3; 38, b. 5); ***kûlu**-γa* rühren.
ǰuna 38, b. 10) knüpfen.
ǰunaχana 38, b. 10) sich miteinander verknüpfen.
ǰwa 29; 38, b. 8) c; ***kûa*** sterben.
ǰwẹla 27; 38, b. 8) c für jem. sterben, jemandem sterben (so dass man von ihm scheidet durchs Sterben).
idya (dial.) 32 = *iḷya* sich selbst essen.
idža (dial.) 32 = *ilya* sich selbst essen.
ikaχẹla 14, c für sich selbst bauen.
ikhwẹla 27 für sich selbst sterben.
ikilẹla ***γila*** sich enthalten.
ikχọχa 14, c sich führen.
ila ***γila*** enthalten.
iḷya 32 sich selbst essen.
imẹṅọla 33 sich entfalten.
ina 25 tauchen (trans.).
ina 34, c s. *lẹina* Name.
inẹla 33 sich ergeben.
iṅwaya 33 sich kratzen.

ipala 14, c sich zählen.
iphiχla 14, c sich verbergen.
iphsiẹla 27 für sich fegen.
ithata 14, c sich lieben.
ithlaṛa 20 sich stechen.
ithswara 27 sich fassen.
ithšira 27 sich beschatten.
itika 27 sich umgeben.
itọma 14, c sich beissen.
itzẹ (dial.) 38, b. 9); **γiṛa** wissen; s. *tzẹṛa*.
kaχẹlo 13 Bau zum Zweck von . . ., für . . .
kẹna s. *tzẹna* 26 hineingehen.
khuḷu **kûlû** Schildkröte.
khupara 38, b. 3); **kûmba** die Faust ballen.
khupọrọlla 38, c. 3) die Faust aufmachen.
khurọma **kûta** bedecken.
khuthsofala (Su.) 28; **kûpi** kurz sein.
khuẹlo 27 das Sterben für . . .
kχaka 13; **kaṅga** Perlhuhn.
kχala 13; 40, a Krabbe.
kχale 29 lange her.
kχalyana 29 ein bischen lange her.
kχapha (dial.) 31 zurückhalten.
kχaphša 21 pass. von *kχapha*.
kχetha 34, a heiligen, aussondern, auswählen.
kχọfa **kupa** Buschlaus, Zecke.
kχọχla s. *χọχla*.
kχọχọ 13; 38, a; **kuku** Huhn.
kχọχọ 13 Führung.
kχọlọka 39, 4) rund sein.
kχọmọ s. *kχọmụ*.
kχọmọ̀χaḷi **kali** Kuh.
kχọmụ 9; 33; 38, a; **kali** Rind.
kχọn̄ 13 s. *ḷikχọn̄* Feuerholz.
kχọn̄wana 33 kleines Rind.
kχọpa **kọmba** Schneckenhaus.
kχọpẹla **kumba** bitten.
kχọphọ 31 eine Art Strauch.
kχọra (Kọpa) 25; 34, a = *χ̌ọra* sich sättigen.
kχọthswana 31 ein kleiner *khọphọ*-Strauch.
kχwale 32; **kwale** Rebhuhn.
kọlọṛe 13; 29; 38, a; **γuluṛẹ** Schwein.
kọlọṛyana 29 Schweinchen
kọḷyana (dial.) 29 = *kọṛyana*.
kọṛọ 29 Überwurf.
kọṛyana 29 kleiner Überwurf.
kuḷyana (dial.) 29 = *kuṛyana*.
kuṛu 29; 34, b; **γûṛu** Nilpferd.
kuṛyana 29; 34, b kleines Nilpferd.
kwa 21; 32; 38, b. 8) b hören.
kwala 38, b. 8) b sich hören lassen.
kwẹna 32; **γwena** Krokodil.
laχla 19; 24; 25; **laka** verwerfen, wegwerfen.
laχlẹla 24 wegwerfen für jem. oder wohin.
lala 5; 38, b. 6); A. 5; **lala** sich legen, sich hinstrecken.
lata 12 nach etwas gehen, folgen.
latẹla s. *lata* **landa** nachfolgen.
latzwa 31; **lamba** lecken.
latža 38, b. 6) hinlegen.
laya **laγa** gebieten.
lẹ 7; 39, 2); **li** mit, und, sein.
lẹfa 7; 29; 38, b. 7); **lipa** bezahlen.
lẹfasẹ *pa-ki* die Erde.
lẹfifi (dial.) 25 = *lẹsufi* Dunkelheit.
lẹfọfa 14, a Feder.
lẹfsifsi (dial.) 25 = *lẹsufi* Dunkelheit.
lẹfša 29; 38, b. 7) bezahlt werden.
lẹχala 40, a; **kala** Kohle (glühende).
lẹχanọ 40, a s. *lẹχ̌anọ* Rachen.
lẹχapa 14, b Kalebasse.
lẹχẹtla 40, a Muschel, Schulter s. *lẹχ̌ẹtla*.
lẹχia 40, a s. *lẹχ̌ia* Mais.
lẹχlaṛa 40, a Sand.
lẹχọfi, *lẹχọfsi* 25; **kopi** flache Hand.

leχofsi 25; 29 = *leχofi*.
leχofsana 29 Händchen (flaches).
leχokuvu **kuṅguvû** Krähe.
leχolimo **limo** Himmel.
leχolu (dial.) 40, a = *leχ̌olu* Dieb.
leχoṅ **kunî** ein Stück Brennholz.
leχ̌ano 40, a s. *leχano* Rachen.
leχ̌etla 40, a s. *leχetla* Schulter.
leχ̌ia 40, a s. *leχia* Mais.
leχ̌olu 40, a Dieb.
leχ̌ufa 38, a; **kûpa (pûpa?)** Eifersucht.
leiχlo 25; **γîko** Auge.
leina 25; 34, c; **γîna** Name.
leino 25; **γîno** Zahn.
leka **liṅga** prüfen.
lekana **liṅga** genügen.
lekanya 38, b. 15); **liṅga** messen.
lekanyeletža 38, b. 15) anmessen, anpassen für . . ., abrechnen mit . . .
lekχolo 38, c. 8) hundert.
lela 7; 22; 34, c; 38, b. 6); 40, a; **lila** laut weinen, tönen, heulen.
lele **le** lang.
leleme **limi** Zunge.
lelivoχo (Su.) 40, a Furt.
lema 7; A. 6; **lima** hacken, ackern.
lemati 31 Planke.
lematžana 31 kleine Planke.
lemoχa **lema** inne werden, gewahren.
lenala **nala** Nagel am Finger.
lenyora **nyota** Durst.
lephoχo (Su.) **puku** Ratte.
leraχa **taka** Kot, Morast.
leraka **taṅga** Kürbis.
lerala 14, a Riemen.
leralla (Su.) **tali** steiniger Hügel.
lerallana s. *leralla*.
leru 38, a Wolke.
lerumo 10, 2); 39, 4) Speer.
lesa 34, a; **leka** lassen.
lesome 38, c. 8); 40, a; **kumi** zehn.
lesufa (Su.) **kûpa** Beinknochen.
lesufi 25; 29 Dunkelheit.
lesuswana 29 Dämmerung (kl. Dunkelheit).
leswafo 40, a; **papu** Lunge.
lešala (Su.) 40, a s. *leχala* Kohle.
lešapo 40, a Knochen.
lešava 40, a Sand.
lešete. 40, a testiculus.
lešika 25; **tiṅga** Faden, Flechse, Ader.
lešova 40, a Höhle, Loch, wo man hindurchsehen kann.
leta 22; **linda** bewachen, warten.
lethšwala (Su.) 40, a Barbier.
lethšwalo 40, a Tier, das an der Kastrationswunde stirbt.
letzivoχo (Su.) 40, a = *lelivoχo* Furt.
letzoχo 40, a; **voko** Arm.
letzopa 40, a Lehm.
letžwele 40, a s. *levele* Brust (mamma).
letža 29; 38, b. 6); **lila** pfeifen.
levele 40, a; **vele** mamma.
levže **vwe** Stein.
lla s. *lela* 7; 22; 34, c; p. 4.
loχa **luka** flechten.
loka **luṅga** gerade sein.
loma 7; 13; 14, c; 22; **luma** beissen.
lopa 24; **lomba** bitten, fordern.
lora 13; **lota** träumen.
loya **loγa** bezaubern, Böses thun, Böses zufügen.
lwa 29; **lua** streiten.
lwala 29; **lu-ala** krank sein.
lika 25; 27; **liṅga** herumgehen.
likχoṅ **kunî** Brennholz; s. *kχoṅ*.
lira 29; 38, b. 7); 38, c. 1) 2) 3) thun.
lira **ta (ita)** Kriegsbande.
luma 10, 2); 25; **lûma** brausen.
luma (Su.) A. 17 zustimmen.
lumela **lûmela** erlauben, zustimmen.
luša 29 herausbringen.
lutla 25; **lûγa** sickern, ausrinnen.

luva **lûva** Lehm durcharbeiten, Teig kneten.
lya 29; **lia** essen.
lyala (dial.) 25 = *vyala* säen.
mafaχlana **paka** Zwillinge.
mafsi 25 Milch.
mafura 10, 2); 25; **kûta** Fett.
maleļu 25; 29; **lelû** Bart.
maletžwana 29 Bärtchen.
mali 29; 38, a; Blut.
maliva **liva** Tiefen.
maraχo **tako** Gesäss, Hintere.
marę 29; **ta, nta** Speichel.
maręχa (*mariχa*) 10, 1); **tika** Winter.
maryana 29 ein wenig Speichel.
masomę a maveļi 38, c. 8) zwanzig.
masomę a mararo 38. c. 8) dreissig.
maswi 25 = *mafsi* Milch.
mašana 29 = *maryana* ein wenig Speichel.
mathę **ta, nta** Speichel s. *marę*.
mažana 29 ein wenig Blut.
meetze 34, b; **γiγi** Wasser.
męla **męla** wachsen, sprossen (Pflanzen).
męnǫla 33 entfalten.
mętža 33; **mila** verschlingen.
mila s. *mimila*.
mimila **mîna** schnauben.
mina s. *mimila*.
mmęlę 22; p. 4; **vili** Leib.
mmǫpi 15; A. 15 Bildner.
mǫfuri 25; 38, a Betrüger.
mǫχlavani 33 Kämpfer.
mǫχlavanyana 33 klein. Kämpfer.
mǫχǫfę **kope** Augenwimper.
mǫχǫvǫši 25 Verderber, Schänder.
mǫχwerá **ta (ita)** Genosse, Kamerad.
mǫkokotlǫ 40, a Rücken.
mǫkolǫ 40, a Wirbelsäule.
mǫlapǫ 31 Schlucht.
mǫlapžana 31 kleine Schlucht.
mǫlatzwana 31 = *mǫlapžana* kleine Schlucht.
mǫlęlǫ s *mǫllǫ*.
mǫlętla 40, a Gesang, Fest.
mǫllǫ **lilo** Feuer.
mǫlǫmǫ **lomo** Mund, Lippe.
Mǫlimǫ **lîmo** Gott.
mǫnǫ **nwe** Finger.
mǫň **γinî** Herr.
mǫraχǫ **tako** das Hintere, die Hinterseite, hinten.
mǫriri 29; 38 a Haar.
mǫrišana 29 Härchen.
mǫrǫχi 25 Lästerer.
mǫruti 10, 1); 38, a; B. 19; A. 26 Lehrer.
mǫrwa **tua** Buschmann.
mosali 40, a; **kali** Weib.
mǫsęla 22; **kila** Schwanz.
mošaša 40, a Feldhütte.
mǫši 25; **γoki** Rauch.
mǫšifa 25; **kîpa** Sehne.
mǫšima **tima** Erdloch.
mǫšupa 38, c. 8) sieben.
mǫtavę 38, c. 8) sechs.
mǫthǫ s. *mǫthu*.
mǫthu (*mǫthǫ*) 14, d; **tu** Mensch.
mǫtzę **γi** Kraal.
mpa 13 Bauch.
mphętžǫ 38, c. 8) fünf.
mphiri 15 kupferne od. messingene Spange.
mphše 32; **pwe** Strauss.
mpža 32; **vwa** Hund.
na 4; 39, 2); **na** mit, und, sein.
na **nya** regnen.
nama 33; 39, 1); **nama** Fleisch.
narę 29; 38, a; 39, 1); **nati** Büffel.
našana 29 kleiner Büffel.
naya (dial.) s. *nea* 39, 2) geben.
nę **na** vier s. *nne*.
nea 39, 2); **na** geben.
neela 33 ergeben, übergeben.
nne 38, c. 8) s. *ne* vier.
noχa 39, 1); **noka** Schlange, glatter Wurm (ohne Füsse).
nǫka **nonga** Hüftbein.
nǫnyana 33 kleiner Adler, Vogel.
nǫň 33; **nunî** Adler, Geier.

nosę **γuki nuki** Honig.
nośa 33 tränken.
nta 13 Laus.
nthla 20; **ka** Spitze.
ntlę **γa** draussen.
ntlọ s. *ntlụ*.
ntlụ **γo** Haus.
ntọ 38, c. 8) eins.
ntọwę 38, c. 8) eins.
ntżę 26; **γiṅgi** viele.
ntżi **γi (ṅgi)** Fliege.
nwa **nyiwa** trinken.
nya **nŷa** zu Stuhl gehen.
nyaka 40, a suchen.
nyala 40, a freien.
nyatża 40, a verachten.
ṅaka 12; 33; **γaṅga** Arzt, Medizinmann.
ṅkχa 12; 13; 14, e; **nuṅka** riechen, stinken.
ṅku 13; 14, d; p. 4; **γû** Schaf.
ṅkwę 32; **γwi** Panther.
ṅwaγa **γaka** Jahr.
ṅwalela 33 an jem. schreiben, schreiben für . . .
ṅwana **γana** Kind.
ṅwaya 33 kratzen.
ṅwęli 25; 33; **γeli** Mondschein.
ọχle 20; **γoṅka** alle.
ọkętża s. *ękętża* **γoṅga** vermehren, hinzufügen.
ọma 22; **γuma** trocken werden.
ọna **γona** schnarchen.
ọpa 38, b. 14) klopfen.
ọpaọpa 38, b. 14) wiederholt klopfen.
opęla Du. 22; **γimba** singen.
ọra **γota** sich am Feuer wärmen.
palọ 13; A. 15 Zahl.
pata **ṛanda** drücken, klemmen.
pęlę **ṛele (mbele)** vorn.
pęlo (auch *pęlọ*) 14, a; 38, a Herz.
pęọ 13; **ṛeγu** Same.
phaγa 13; **paka** Wildkatze.
phala **pala** Roodebock.
phalima 38, b. 11) glänzen.
phapha 38, b. 7) spalten.
phaphi 31 ein Scheit Holz.
phaphọlla 14, e); 34, a) nochmals behauen.
phaphśa 38, b. 7) pass. zu *phapha*.
phathswana 31 ein kleines Scheit Holz.
phęfọ 13; 38, a; **pepa (mpepo)** Wind.
phętha s. *fęra* 14, e; 17; 34, a; **pęta** beugen.
phiχlọ 13 Bergung, Verbergung.
phiri 25; **pîti** Hyäne.
phọlọ 14, a Ochse.
phọmọla (Su.) **pumula** ruhen.
phsiẹlọ 27 Fegung.
phsiọ **piγọ** Niere.
poọ **ṛoγọ** Bulle.
pula **ṛûla** Regen.
puḷi 29; 34, b; **ṛuli** Bock.
puriętża 38, b. 16) schwirren.
putżana 29 Böckchen.
pzalo (*pżalo*) 32 Saat.
rafa 5; A. 5; **tapa** Honig herausnehmen, auch Mehl, Korn aus dem Sack (nicht Nest ausnehmen).
rapa 12 s. **tamba** ausstrecken, aufbieten, laden.
rapalala **tamba** sich lang ausstrecken.
rapęla **tamba** bitten, um Gunst bitten, abbitten.
rarọ 7; 22; 38, c. 8); **tatu** drei.
rata 13; 14, c; 38, b. 10) lieben.
ratana 38, b. 10) sich gegenseitig lieben.
rę 22; 39, 2); **ti** sagen.
rema 33; **tęma** fällen, abhauen.
reṅwa 33 pass. von *rema* hauen, abhauen.
rọχa 25; 29; 38, b. 12); **tuka** lästern, schimpfen.
rọχaka 38, b. 12); **tuka** fluchen (iterativ).
rọka **tuṅga** nähen.
rọma 7; 22; 33; 38, b. 7); **tuma** senden.

rǫṅwa 33; 38, b. 7) pass. zu *rǫma*.
rǫva 24 brechen.
rraχǫ p. 4 dein Vater.
rũa 10, 2); 25; **tûγa** erwerben (lebenden Besitz).
rula 10, 2); 25; **tûla** schmieden.
ruma 10, 2); 25; **tûma** säumen.
runa (Su.) 10, 2); 25 **tûna** suchen.
ruta 10, 1); 38, a; B. 4. b; 19; A. 26; **tûnda** lehren.
rwala 29; **tuala** aufnehmen (Last), anlegen zum Tragen (auf Kopf, Hand, Fuss). Perf. = tragen.
sá 29; **kia** tagen; Morgen werden.
sęatla Sa. 21; **γaṅga** Hand.
sęętža **γęla** Licht.
sęfǫfu 25; 38, a; **pǫpû** der Blinde.
séχa 19; 24; **ḵeka** lachen.
sęχlaχa 40, a Vogelnest.
sęχlanǫ (dial.) 38, c. 8); fünf s. *χlanǫ*.
sęχlašana 40, a Gesträuch.
sęχǫmǫla **ḵeku** schluchzen.
sęχuri 34, b Schlemmer.
sęχuva **kûva** Brust.
sęla 28; **kila** überschreiten.
sęlęla **kila** sechs.
sęlęlu **lęlû** Kinn.
sęlepę 31 Beil.
sęletzwana 31 kleines Beil.
sęliva **lîva** Quelle.
sęnyanę 38, c. 8) neun.
sęswai 38, c. 8) acht.
sęvęlę **vili** Person.
sęvǫlu 25; 38, a; B. 5 Faulpelz.
swa 29; **pia (pŷa)** brennen = *fsa*.
swana 29; **pûana** ähneln, gleichen.
swara 27; **pata** fassen.
šala 29; **tîγala** bleiben, zurückbleiben.
šila 25; **tila** mahlen.
šira 27 beschatten.
šišinya 38, b. 14) schütteln, hin- u. herbewegen, rütteln.
šiya 25; **tîγa** überholen, hinter sich lassen; scheuen.
tęlęle s. *lęle*.
tęṅ **lanî** drinnen.
thakχafala 14, e; 34, a wohlgeraten.
thamǫ 13 Hals.
thatǫ 13 das Wollen, das Lieben.
thava 13 Berg.
thęa **tęa** gründen.
thęla s. *thšęla*.
thęlęla 39, 4); **tęla** gleiten.
thlavǫ 20 Stich.
thǫthǫma 38, b. 14) zittern.
thsali **kalî** weiblich.
thsęthswana 31 kleiner Springbock.
thsephę 31 Springbock.
thswara (dial.) 27 = *swara* fassen, greifen.
thšęla (Su.) 28 = *sęla* überschreiten.
thšęla **γita** giessen, schütten.
thuma 39, 4) werfen.
tima 14, e; **lîma** erlöschen, löschen.
tla 21; 25; 40, a; **γiṅga** kommen.
tlala 21; **γala (ṅgala)** Hunger.
tlala 21; **γala (ṅgala, γiṅgala)** voll werden.
tlasę *pa-***ḵi** unterhalb.
tlatža **γala (ṅgala, γiṅgala)** füllen.
tloaęla Suah. 21 sich gewöhnen.
tlǫχa **γiṅga** sich entfernen.
tlǫu 21; 25; **γoγû** Elephant.
tluu 25; **γûγu** Erdnuss.
tǫmǫ 13 Biss.
tǫrǫ 13 Traum.
tzala (dial.) s. *tšwala*.
tzęla **γila** Weg.
tzęna 26; 34, b; 38, b. 6); **γiṅgęla** hineingehen.

tzęnya 34, b; 38, b. 6) hineinführen.
tzęva 38, b. 9); ***γiva*** wissen.
tzoχa 38, b. 8) c aufstehen.
tzoχęla 38, b. 8) c gegen jem. aufstehen.
tzwara 29; ***vûata*** Kleidung um den Leib befestigen.
tšię ***γiγe*** Heuschrecke.
tšwa 29; ***lûa*** herauskommen.
tšwala 29; ***vŷala*** gebären.
tšya (dial.) 40, a s. *tla* kommen.
utlwa (dial.) 32 = *kwa* hören.
utzwa 31; ***γiva*** stehlen.
va 3; ***va*** sein.
vala 5; 13; 14, c; A. 5; 15; ***vala*** zählen.
valimo ***limo*** Gespenster.
vava 29; 38, b. 7); ***vava*** wehthun; beissend, bitter sein im Geschmack.
vavya 29; 38, b. 7); ***vava*** erkranken.
vaya s. *vea.*
vę 7; 14, a; 22; ***vi*** böse, hässlich.
vea ***va*** setzen.
vęla 38, a; ***vila*** sieden.
vęlęχa 38, b. 2); ***vęlęka*** auf den Rücken nehmen.
vęli 38, c. 8); ***vili*** zwei.
vętša 15 werfen.
viḷika (Su.) Suah. 25 rund machen.
vina 10, 1); 25; B. 4, b; ***vina*** tanzen.
vipa ***vimba*** zudecken (verbergen, bergen).
vitša 29; Du. 38, b. 6) rufen.
voa ***vuγa*** zurückkehren.
voχalę ***kali*** Zorn, Schärfe.
voifa 38, b. 4) sich fürchten.
vokana ***vuṅga*** sich versammeln, sich zusammendrängen.
vola 38, b. 6) 14) sagen, reden (ungebräuchlich).
vola 8; 25; 29; 38, a; 38, b. 12); B. 5; ***vola*** verrotten, verfaulen.
volavola 38, b. 14) plappern.
volaya 29 töten.
volępu 31 Schleim.
volępžana (dial.) = *volętzwana* ein wenig Schleim.
volętzwana 31 ein wenig Schleim.
voloka 38, b. 12) bewahren.
vona 8; 24; 34, b; 38, b. 1) b. c; 38, b. 8) b; ***vona*** sehen.
vonaγala 38, b. 1) b erscheinen.
vonala 38, b. 8) b sich sehen lassen, erscheinen.
voneχa 38, b. 1) c sichtbar werden.
vonthša 34, b zeigen.
voṅkù 14, d Vielheit von Schafen.
vopa 15; 22; 31; 38, b. 7); 40, a; ***vumba*** bilden, formen.
vopža 31; 38, b. 7) pass. zu *vopa.*
vord ***ta (uta)*** Bogen.
voręlęli 39, 4) Glätte.
vosę ***γuki*** Süssigkeit.
vošęχo (*vošiχo*) ***tiku*** Nacht.
votša 29; 38, b. 6) sagen.
voya s. *voa.*
vuna 10, 2); ***vûna*** ernten.
vupi 31 Mehl.
vutzwana 31 ein wenig Mehl.
vyala 25; 29; ***vyala*** säen = *vžala.*
vzala 29; 32 = *vyala* säen.
vžala 29; 32 = *vyala* ***vyala*** säen.
wa 29; ***γua*** fallen.
ya 29; ***γia*** gehen.
yala (dial.) s. *vyala.*
yama s. *yema.*
yema (*ema*) ***γiama*** stehen bleiben, sich stellen.

II. Suaheli.

(Siehe Lautlehre p. 52 ff.)

afya 29 schwören lassen.
aga 38, b. 8) b; **laγa** Abschied nehmen.
agaa 38, b. 8) b verloren gehen.
agiza 13; **laγa** beauftragen.
aka 25; **γaka** bauen.
amka 15; A. 15 aufwachen.
amwa Her. 40 saugen.
anḍamia 12; **lanḍa** hinter jem. herlaufen.
anika **γan-ika** an der Sonne trocknen.
anua **γan-ika** aus der Sonne nehmen.
anza 38, c. 2) anfangen.
apa 29 schwören.
aša 29 brennen lassen.
aša 30 zum Verlassen bewegen.
ata 19; 30; **laḵa** verlassen s. *atχa*.
atχa 19; 30; **laḵa** verlassen s. *ata*.
aza 5; **ṛala** s. *waza* nachdenken.
azima 10, 1); 38, b. 11); **γalima** leihen.
binḍa 16 säumen.
bovu 14, a; 25 schlecht, verdorben.
dja 21; 38, c. 2); **γiṅga** kommen.
djaa 21; **γala** *(ṅgala, γiṅgala)* voll werden.
djaza ebda. füllen.
djeṅga 26 bauen.
dji-banza **ṛanḍa** sich an die Wand drücken.
dji-gamba 12 sich rühmen.
djilia **γiṅga** zu jem. um einer Sache willen kommen.
djina 25; **γina** Name.
djino 25; **γino** Zahn.
djitχo 25; **γiḵo** Auge s. *djito*.
djito 25; **γiḵo** Auge.
djiwe **ṛwe** Stein.
djua **γuṛa** Sonne.
djua 25; **γiṛa** wissen, kennen.
djugo **γûγu** Erdnuss.
ḍeua 16 wegnehmen.
ḍomo **lomo** Schnabel.
ekundu 29 rot.
elea 29; **luala** sich krank fühlen.
elea **γela** (leuchten) klar werden.
eleleza **γela** (messen) abschreiben.
eleka s. *weleka*.
ema 14, a; 15 gut.
enḍa 8; 21; 24; **γenḍa** gehen.
ẹlefu 38, a s. *ẹlevu* listig, schlau.
ẹlevu **γela** (messen) listig, schlau s. *ẹlefu*.
ẹlevuka **γela** (messen) listig, schlau werden.
ẹlevuša ebend. kaus.
eupe **γela** (leuchten) weiss.
eza 13 imstande sein.
fa 29; **kûa** sterben.
fagia 25 s. *fyagia* fegen.
fanana 29; **pûana** sich ähneln.
fiagia 25 s. *fyagia*.
figo 27; **piγo** Niere.
fika 25; **pîka** ankommen.
finaṅga 26 s. *finyaṅga*.
finya 25 kneifen.
finyaṅga 26 Töpferei betreiben.
fisi 25; 27; **piti** Hyäne.
fita 19; 25; **piḵa** verstecken.
fitχa 19; **piḵa** verstecken s. *fita*.
fiufia s. *fyufia*.
fua **kûṛa** Brust.
fua 10, 2); 25; **tûla** schmieden.
fuasa 29 nachfolgen machen.
fuata 25; 29; 38, a nachfolgen.
fudja 38, b. 1) c s. *vudja* ein Leck haben.
fudjika 38, b. 1) c s. *vudja* auströpfeln, verschwendet werden.
fuga 10, 2); 25; **tûγa** zähmen, aufziehen (Tiere).

fulia **tûla** in Metall arbeiten.
fuḷuga 38, b. 5) s. *vuḷuga* rühren.
fuma 28 mit Geschoss treffen.
fumba 38, b. 3); 8) e; **kûmba** schliessen (Augen, Hand).
fumbaṭa 38, b. 3); **kûmba** umfassen mit der Hand.
fumbua 38, b. 8) e) öffnen.
fumia 10, 2); 25; 38, b. 1) d; **tûma** nähen.
fumo 10, 2) Speer.
fumuka 38, b. 1) d auseinandergehen.
funda 31; **tûnda** lehren.
funḍa A. 26; **tûnda** (ungebräuchlich) s. *funḍiša*.
funḍiša 31; **tûnda** lehren.
funza 31; **tûnda** lehren.
fuṅga 38, b. 1) d; 8) e binden.
fungaṭe 38, c. 8) sieben.
fuṅgua 38, b. 8) e losbinden.
fuṅguka 38, b. 1) d losgehen.
fupa **kûpa** ein grosser Knochen.
fupi 22; **kûpi** kurz.
fuṭa **kûta** Fett s. *mafuṭa*.
fuṭua **kûta (ṅkûta)** ans Licht bringen.
fuṭulâva ebd. offenbar werden.
fyagia **pia-γa** fegen.
fyufia **pia (pŷa)** bei langsamem Feuer kochen.
gandja **γaṅga** Handfläche.
gava 3; 5; **γaṛa** teilen, austeilen.
gogoṭa 38, b. 14) schlagen.
gomba 26; A. 26 streiten, sich widersetzen.
gomea 16 zumachen.
goṭa 38, b. 14) klopfen.
gumu 22; **γuma** hart, schwer.
gundua Her. 22 unvermutet entdecken.
guthuka 39, 4) aufgeschreckt werden.
gwa 29; **γwa** fallen.
gwama 16 (besser *kwama*) gequetscht werden.

hekemua **kẹku** niesen.
iba 25; **γiṛa** stehlen.
ifia (*ifya*) 22; **ṛi** verderben, verpfuschen.
ima **γiama (γima)** aufstehen (veraltet).
imba 22; **γimba** singen.
inama 25; 38, b. 11) sich neigen.
inthχi 23 = *nthi*, *nthχi* Land, Gegend.
iṅgi **γiṅgi** viele.
iṅgia **γiṅgẹla** hineingehen.
iṭa **γita** in eine Form giessen.
iṭ-ika **γataṛa** Antwort geben.
kaa 13; **kala** Kohle.
kaa **γikala** wohnen.
kaaṅga 38, b. 12); **kaliṅga** braten.
kali **kali** scharf, wild.
kalia **γikala** um einer Sache willen bleiben.
kalipia **kali** bedrohen.
kama 5; 38, b. 8) f; **kama** melken.
kamua 38, b. 8) f; **kama** auswinden.
kana 5; **kana** leugnen.
kanḍa **kanda** kneten, massieren.
kanza 31; **kaliṅga** wärmen.
kaṭi 22; **kati** mitten inne.
kauka 38, b. 1) a; **kaḳû** trocken werden.
kauša **kaḳû** trocken machen.
kavu 14, a; 38, b. 1) a; **kaḳû** trocken.
ke **kali** weiblich.
kenḍa 38, c. 8) neun.
khaa 13; A. 13 Landkrabbe.
khaṅga 13; **kaṅga** Perlhuhn.
khaṭa 39, 4) schneiden.
khima **kima** Affe.
khombe **kọmba** Muschel.
khuku 13; **kuku** Huhn.
khuni 33 Brennholz s. *ukuni*.
khupa **kupa** Buschlaus.
khwale 32; **kwale** eine Art Wachtel.

kia **kila** über etwas wegsteigen.
kibuzi 14, c Böckchen.
kibwa 14, c kleiner Hund.
kidjibwa 38, a kleines Hündchen.
kidjiṭi 38, a Bäumchen.
kidjisu 38, a kleines Messer.
kiḍembe 14, c Lispeln.
kiḍevu 14, c; **lẹlû** Bart, Kinn s. *kievu*.
kievu **lelû** s. *kiḍevu* Bart, Kinn.
kifua **kûṛa** Brust.
kigoma 14, c kleine Trommel.
kiguni 14, c ein kleines Stück Brennholz.
kikohozi 38, a trockner Husten.
kikope **kope** Augenlied.
kilevu 14, c s. *kiḍevu* Kinn.
kipadji 38, a Gabe.
kipaka 14, c Kätzchen.
kipofu 38, a Blinder, Blindheit.
kisima 25; **tîma** Brunnen.
kisu 38, a Messer.
kitẓeko 38, a Lächeln.
kitupa **ḳupa** Fläschchen.
kiṭembe 14, c Lispeln.
kiwavi 25 Nessel.
kiwele **ṛẹlẹ** Euter.
kiwiliwili 22; **ṛili** Rumpf.
kofi **kopi** flache Hand.
kohoa 19; 38, a; **koḳọla** husten.
kokoṭa **kọka** ziehen, schleppen.
komba **kọmba** aushöhlen, auskratzen.
komea 16 verschliessen.
kope **kope** Augenlid.
kua 7; 22; **kula** wachsen, gross werden.
kuba = *kubwa*.
kubwa 38, b. 12); **kulu** gross.
kukuu **kulu** alt, abgetragen.
kule 40 dort.
kumbatia **kûmba** umarmen.
kumbuka **kumbula** sich erinnern.
kumi 38, c. 8); **kumi** zehn.
kuṅguḷu **kuṅguṛû** Krähe.
kusanya 34 versammeln.
kuṭana 34 zusammenkommen.
kuu 14, a; **kulu** gross.
kuzimu **lîmo** im Grabe, unter der Erde.
kwama 16 stecken bleiben.
la 25; 29; 38, c. 5); **lia** essen.
lala 5; 38, b. 6); **lala** sich niederlegen, schlafen.
lanḍa **landa** gleich sein.
lapa 25 ausgehungert sein.
laza 38, b. 6) niederlegen.
leṭa **lẹta** bringen.
levya 29 trunken machen.
lewa 25; 29 trunken werden.
li 7; **li** sein.
lia 7; 22; 34; 38, b. 6); **lila** weinen.
likiza **lẹka** entlassen.
lilia 34 beweinen.
lima 7; **lima** beackern.
limuka **lẹma** schlau sein.
linḍa 22; 26; **linda** bewachen.
liṅga **liṅga** eben, gleich machen.
liṅgana (ebenda) einander gewachsen sein.
lipa 7; 25; **lipa** bezahlen.
litẓa **lẹka** erlauben.
liza 38, b. 6) zum Weinen veranlassen.
loga s. *oga* verzaubern.
ḷamba **lamba** lecken.
ḷefu 14, a; **lẹ** lang.
ḷukha 39, 4) springen, fliegen.
maa 38, c. 2); **mala** voll sein.
madji **ṛiṛi** Wasser.
maḍevu 25; **lẹlû** Bart.
mafuṭa 10, 2); 25; **kûta** Fett s. *fuṭa*.
maliza **mala** beendigen.
masika **tîka** Winter.
maṭako **takọ** der Hintere.
maṭe **ta (nta)** Speichel.
mbegu 13; **ṛẹṛu** Same.
mbele **ṛẹlẹ** Vorderseite, vorn.
mbeyu s. *mbegu*.
mboni 13 Augapfel.
mbuzi 14, c; **ṛuli** Ziege.
mbwa 14, c; 32; 38, a; **ṛwa** Hund.

mdjenzi 26 Maurer.
mdji **γi** Stadt.
mdjugu s. *djugo.*
mdjuvi 25; **γiva** ein Wissender.
mea 33; **mela** wachsen, gedeihen.
melea **mela** auf etwas wachsen.
meṭa 38, b. 1) e glänzen.
meṭuka 38, b. 1) e von weit her glänzen.
meza s. *miza* herunterschlucken.
mfinanzi 26 Töpfer.
mfisifisi 25 einer, der etwas versteckt.
mfuasi 25; 38, a Gefolgsmann.
mfunzi A. 26 Lehrer.
mfuzi 25 Schmied.
mgaṅga 12; **γaṅga** Arzt.
mgomvi 26; A. 26 händelsüchtiger Mensch.
mia 38, c. 8) hundert.
minya **mina** auspressen.
miza **mila** verschlucken.
mke **kalî** Frau.
mkia 22; **kila** Schwanz.
mladji 25; 38, c. 5) der Esser.
mlafi 25 Schwelger.
mlafu 25 gefrässig.
mlango 15 Thür.
mlevi 25 Trunkenbold.
mlifi 25 Bezahler.
mlinzi 26 Wächter.
mmea 33 aufgehender Keim.
modja 38, c. 8) eins.
mosi 38, c. 8) eins.
moši 25; **γokî** Rauch.
moṭo **γota** Feuer.
mpadji 25 freigebiger Mensch.
mpenzi 26 Liebling.
mpisi 25 s. *mpiši* Koch.
mpiši 25 Koch.
mpofu 25; **popû** blind.
msemadji 38, a Redner.
mšipa 25; **kipa** Ader.
mtaši 25 Sehnsucht.
mtχovu 25 müde.
mtukufu 25; 38, a Vornehmer.
mtuṅga 38, a Hirte.
mtuzi 25 Sauce.
mṭendaṭu 38, c. 8) sechs.
mṭendadji 38, a thätiger Mensch.
mṭesi 25 händelsüchtiger Mensch.
mṭhu 14, d; 15; 38, a; **tu** Mensch.
mṭi 15; 23; 38, a; **ti** Baum.
mṭima 22; **tima** Herz (veraltet).
mṭume 38, a Bote.
mṭwana **tua** Sklave.
mume **luma** Mann, Ehemann.
muzimo **limo** Opferplatz.
mvua 27; **vûla** Regen.
mvuvi 25 Fischer.
mwaka 33; **γaka** Jahr.
mwana **γana** Kind.
mwaši 25 Maurer.
mwenyi s. *mwinyi* Besitzer.
mwezi 25; **γeli** Mond.
mwili 22; **vili** Leib.
mwinyi **γini** Besitzer.
mwono **γona** das Schnarchen.
mwoṅgozi 10, 1) Führer.
mzige **γiγe** Heuschrecke.
mzigo **liγo** Last.
na 4; **na** und.
nane 38, c. 8) acht.
ndaa 21; 27; **γala** Hunger s. *ndjaa.*
nde 21; **γa** ausserhalb s. *ndje.*
ndia 27 Weg s. *ndjia.*
ndjaa 21; 27; **γala** Hunger.
ndje 21; **γa** ausserhalb.
ndjia 27; **γila** Weg.
ndovu 21; 25; 27; **γoγû** Elephant.
nduu s. *djugo.*
ndani **lanî** inwendig.
ndoṭo 13; **lota** Traum.
ne 33; 38, c. 8); **na** vier.
nene 38, b. 4); **nene** dick, gross, stark.
nenepa 38, b. 4); **nene** stark, fett werden.
nne s. *ne.*
nso 27; **piro** Niere.

nši 27 Augenbraue.
ntha 20 ***ka*** Spitze.
nthχa 20; ***ka*** Spitze s. *ntha*.
nthχi ***ki*** Erde s. *nthi*.
nthi ***ki*** Erde.
ntha 14, e Wachs.
nukha 12; 39, 4); A. 12; ***nuṅka*** riechen.
nusa ***nuṅka*** riechen.
nwa ***nyiwa*** trinken s. *nywa*.
nya ***nya*** regnen.
nya ***nŷa*** ein Bedürfnis verrichten.
nyaa ***nala*** Nagel am Finger.
nyaka 33 = *miaka* Jahre.
nyakha 39, 4) auffangen.
nyama 33; 39, 1); ***nama*** Tier, Fleisch.
nyamaa 25 schweigen.
nyamavu 25 still.
nyaṭi 33; 38, a; 39, 1); ***nati*** wilder Büffel.
nyoka 33; 39, 1); ***noka*** Schlange.
nyoṭa ***nyota*** Durst.
nyuki ***nuki*** Biene, vgl. ***γuki***.
nyuni ***nunî*** Vogel.
nyuṅgu ***γuṅgu*** ***(nuṅgu)*** Kochtopf.
nywa ***nyiwa*** trinken s. *nwa*.
nzi 27; ***γi*** Fliege.
nzige ***γiγe*** Heuschrecke.
ṅgia ***γiṅgela*** hineingehen s. *iṅgia*.
ṅgodja 39, 4) warten.
ṅgoma 14, c; ***γoma*** Trommel.
ṅgovi 25 Haut.
ṅgozi 25 Haut = *ṅgovi*.
ṅguluwe 13; 38, a; ***γuluve*** Schwein.
ṅguue s. *ṅguluwe*.
ṅgwena 32; ***γwena*** Wassertier, Krokodil.
ṅombe 33; Her. 33, b. Rind.
oa 24 heiraten.
oga 24; ***loγa*** s. *loga* bezaubern.
ogofya 29 in Furcht setzen.
ogopa 29; 38, b. 4) fürchten.
omba 24; ***lomba*** bitten.
ona 9; 13; 24; 33; 37, 9); 38, b. 1) c; 6); ***γona*** sehen.
oneka 34; 38, b. 1) c. sichtbar werden.
onya 33; 38, b. 6) sichtbar machen.
onyeša 34 zeigen.
oṅgea 29; ***γoṅga*** viel werden, sich vermehren.
oṅgeza 29 vergrössern, vermehren.
othe 8; 20; 34; ***γoṅka*** alle.
othχe 20 alle s. *othe*.
oṭa 13; 24; ***lota*** träumen.
oṭa 24; ***γota*** am Feuer wärmen, braten.
ovu 14, a; 25 verdorben.
oza 14, b; 34; ***γola*** verfaulen, verderben.
pa 2; 15; 25; 38, a; 39, 2); ***pa*** geben.
paa 5; ***pala*** abkratzen, abreiben.
paa 29 hinaufsteigen.
pafu P. 40, a; ***papu*** Lunge.
paluga 29; ***pala*** rauh sein.
paluza 29 kratzen.
pana 14, a breit.
panda 31; 34 hinaufsteigen.
pandiša 34 erheben.
panza 31; 34 erheben.
patχa ***paka*** Zwilling.
paṭa 13; 38, b. 8) c; 10) 15); ***pata*** bekommen.
paṭia 38, b. 8) c für jem. bekommen.
paṭikana 38, b. 10) zu bekommen sein.
paṭilizana 38, b. 15) einander ärgern.
paza 29 aufsteigen lassen.
penda 9; 21; 26; 38, b. 8) c; 15); 38, c. 1) 3) 4) lieben.
pendea 38, b. 8) c um einer Sache willen lieben.
pendekeza 38, b. 15) sich angenehm machen.

pendezea 38, b. 15) sich einschmeicheln.
pepea **pepa** anblasen.
pepeluka (ebenda) weggeblasen werden.
pepeta **pepa** Getreide sichten.
pepua **pepa** aussieben.
peta **peta** biegen.
peuka s. *pevuka*.
pevu **pela** ausgewachsen.
pevua (ebenda) zum Auswachsen bringen.
pevuka (ebenda) ausgewachsen sein.
phaa **pala** Zwergantilope.
phaka 13; 14, c; **paka** Katze.
phepo 13; **pepa** *(impepo)* Wind.
phuku **puku** Maus.
pika 25 kochen.
pindua 22; **pinda** umdrehen.
poa **pola** kalt werden, gesund werden.
pofu 10, 2); 38, b. 1) a verderbt, geblendet.
pofua 38, b. 8) a; **popû** verderben tr.
pofuka 38, b. 1) a; 8) a; **popû** verderben intr.
pona 33; 38, b. 6) sich erholen.
ponya 33; 38, b. 6) heilen.
potea **pota** in die Irre gehen.
povua s. *pofua*.
poza **pola** heilen, abkühlen.
pula 22; **pula** dreschen.
pumua 22; **pum-ula** atmen, sich erholen.
pungua 22 weniger werden.
pya 14, e; 29; 32; **pya** neu.
pwa 29 trocken werden.
saa 29; 38, c. 2) **tiγala** übrig bleiben.
saba 38, c. 8) sieben.
saga **tila** mahlen.
salia **tiγala** jem. übrig bleiben.
saza **tiγala** übrig lassen.
sema 38, a sprechen.
sia 25; **tiγa** zurücklassen, hinterlassen.
sita 38, c. 8) sechs.
soni 20; **konî** Schande.
šingo 27; **kingo** Genick, Nacken.
tafuna 18; 25; 38, b. 10); **takûna** kauen.
tafuta 38, b. 14) ausschauen nach etwas.
tagua **kaγula** wählen.
taka 25 wünschen.
tambuza **kamba** ausschmieden.
tamua **γakama** den Mund öffnen, gähnen.
tano 18; 38, c. 8); **tano** fünf.
tanga **kanga** versammeln.
tangana ebd. zusammen kommen.
tanganya ebd. mischen.
tangua ebd. auseinanderreissen.
tanganua ebd. auseinanderbringen.
taua s. *tagua*.
teua s. *tagua*.
thawa, *thχawa* 20 Laus.
thχini 23; **ki** *(paki)* unten.
thχonge **konga** Eckzahn.
thχupa **kupa** Flasche s. *thupa*.
thini 23; **ki** *(paki)* unten.
thupa 39, 4) werfen.
thupa = *thχupa* **kupa** Flasche.
tχa 29; **kia** aufgehen (Sonne).
tχafu 38, b. 1) a schmutzig.
tχafua 38, b. 8) a schmutzig machen.
tχafuka 38, b. 1) a; 8) a schmutzig sein.
tχagua **kaγula** auswählen s. *tagua*.
tχanganya **kanga** mischen s. *tanganya*.
tχavu 29 Netz.
tχeka 19; **keka** lachen.
tχeo 29 Maass.
tχoka 25 ermüdet werden.
tχonga **konga** behauen.
tχozi **kolî** Thräne.
tχudja **kuγa** durchseihen s. *tudja*.

t̯ui ***ɣwi*** Leopard.
t̯uṅga ***ḳuṅga*** sieben.
t̯uṅgu ***ɣuṅgu*** irdener Topf.
tinda 23 schlachten.
toṅga ***ḳoṅga*** schnitzen.
toṅgea (ebenda) verleumden.
tuama ***ḳuɣa*** sich abklären.
tudja 25; ***ḳuɣa*** durchseihen s. *t̯udja*.
tukuka 25 erhaben, gross sein.
tuṅgua 23 herabwerfen.
ṭa 38, b. 5) Eier legen (veraltet).
ṭaga 38, b. 5) Eier legen.
ṭakaṭaka ***taka*** allerlei kleines Zeug, das nirgends unterzubringen ist.
ṭambaa ***tamba*** kriechen.
ṭambalia (ebenda) herankriechen.
ṭaṅgo ***taṅga*** Gurke, Kürbis.
ṭaṭu 2; 7; 14, a; 22; 38, c. 8); ***tatu*** drei.
ṭegua 16 den Topf vom Feuer nehmen.
ṭeleka 38, b. 2) auf das Feuer setzen.
ṭeleza ***ṭela*** ausgleiten.
ṭema ***ṭema*** fällen.
ṭenḍa 13; 38, a; 38, c. 5) thun.
ṭeṭa 25 zanken, streiten.
ṭhaka ***taka*** Schmutz.
ṭhembe 13 ein Korn.
ṭhenḍe 13 Dattel.
ṭheṭhea 39, 4) gackern.
ṭhumbiḷi 13 eine Art Pavian.
ṭhuṭia 39, 4) aufsteigen.
ṭia ***ṭea*** legen, hineinlegen.
ṭiḷiḷika ***ɣita*** tröpfeln.
ṭukana ***tuka*** schimpfen.
ṭukuṭa 38, b. 3) unruhig sein.
ṭuma 7; 22; 38, a; ***tuma*** senden.
ṭuṅga ***tuṅga*** zusammensetzen.
ṭuṅgia (ebenda) eine Nadel einfädeln.
ṭwaa 29; 38, b. 2); 38, c. 4); ***tuala*** wegnehmen, forttragen.
ṭwika 38, b. 2) jem. eine Last auf den Kopf legen.
ubiṅgu 14, b Himmel.
ubivu 14, b Reife.
ubovu 14, b; 34 Fäulnis.
uḍevu 14, b; 14, c; A. 17; vgl. ***ḷeḷû*** Barthaar.
ugwe 14, b Schnur.
ukope ***kopẹ*** Augenwimper.
ukumbuu 14, b Gürtel.
ukuni 14, b; 14, c; ***kunî*** Brennholz.
ulimi 14, b; ***limi*** Zunge.
uma 7; 22; ***luma*** beissen, schmerzen.
umba 22; ***ṛumba*** formen, bilden, schaffen.
unyoṅga ***noṅga*** Hüfte.
uṅga ***ṛuṅga*** einigen, verbinden.
uoga 38, b. 4) Furcht.
upau 14, b Dachlatte.
upepo ***pẹpa (impẹpọ)*** Wind.
upinḍo 16 Saum.
upoṭe ***pọta*** Bogensehne.
usiku ***tîku*** Nacht.
usiṅga 25; 27; ***tîṅga*** langes, weiches Haar.
uṭa ***ta (uta)*** Bogen.
uṭambi 14, b Docht.
uwiṅgu 14, b leichte Wolke.
vaa 29; 38, b. 2); 8) b; ***ṿû-ala*** anziehen, sich ankleiden.
valika ***ṿû-ala*** getragen werden (Kleider).
viaa 25; 29 s. *vyaa* zeugen.
vika 29; 38, b. 2); ***ṿû-ala*** anziehen, bekleiden.
viḷiṅga 25; 38, b. 12) rund machen, rund sein.
vimba ***ṿimba*** schwellen, mit Stroh decken.
vimbiwa (ebenda) sich voll stopfen.
viṭa 25; ***ta (ita)*** Krieg.
vivu 38, a faul.
vua 25; ***ṿûala*** die Kleider ausziehen.

vua 10, 2); 25; **tûla** schmieden s. *fua*.
vua 25; **lûva** Fische fangen (*samaki*).
vudja 25; **lûya** lecken.
vuḷuga 2; **kûluya** rühren s. *fuḷuga*.
vuma 10, 2); 25; **lûma** brausen.
vumilia **lûmela** ertragen, leiden.
vuna 10, 2); 25; **vûna** ernten, mähen.
vyaa 25; 29; **vŷala** Frucht tragen, Kinder erzeugen.
vyee 29 s. *zee* alt.
wa 3; 39, 2); **va** sein.
wana 29; **lua** streiten.
wawa 25; **vava** jucken.
waza 5; **vala** überlegen, nachdenken.
wazimu **limo** z. B. *a na wazimu* er ist wahnsinnig.
weka **va** setzen, stellen, legen.
wele **vele** Euter.
weleka 38, b. 2); **veleka** ein Kind auf dem Rücken tragen.
wi 7; 22; **vi** böse (veraltetes Wort).
wia **vila** sieden.
wili 25; 38, c. 8); **vili** zwei.
yaa 29; **vyala** Samen setzen.
yoṅgodja 38, b. 13) sich auf der Schulter tragen lassen.
yua 38, b. 14) schwanken.
yuayua 38, b. 14) in die Irre gehen.
zaa 25; 29 s. *vyaa* erzeugen.
zee 29 alt.
zila **yila** hassen, meiden.
zima 28; **lima** erlöschen.
ziṅga 25; **liṅga** sich drehen.
ziṭa 25 s. *viṭa*.
ziṭo 27; **lito** schwer.
ziwa **liva** Teich, See.
zoea 21 sich an etwas gewöhnen.

III. Herero.

(Siehe Lautlehre p. 73 ff.)

ehandu 38, b. 1) a Frechheit.
ehi 38, a. 2); 39, 4); **ki** Erde.
eho 25; **yiko** Auge.
ehozu 38, a. 7) Gras.
ejo **yino** Zahn.
ejova 38, a. 1) Tölpel.
ejuru 38, a. 3) Himmel.
ejuva 38, a. 1); **yuva** Sonne.
ekara 38, a. 1); **kala** Kohle.
ekwara **kuṅgurû** Krähe.
ena 25; **yina** Name.
eṅga 27 Speer.
eṅguruhu 25 ödes Land.
eṇe 33, b. ihr.
eṇu 33, b. euer.
epaha **paka** Zwilling.
epuku **puku** Maus.
eraru 38, b. 1) a Fressgier.
eṣa = *jeṣa* 38, b. 6); **leka** gehen lassen.
eṣere 38, c. 8) hundert.
eṣu 38, a. 7) Otter.
eṣupa 25; **kûpa** Eifersucht.
eta s. *jeta*.
etako **tako** Hinterbacke.
etaṅga **taṅga** Wassermelone.
eṭupa 25; **kûpa** Knochen.
evepo 17; **pepa** (*impepo*) starker Wind.
evere **vele** Frauenbrust.
ewe 29; **vwe** Stein.
eẓe **yi** (*i-ṅgi*) grosse Fliege.
haama 39, 2) niederkauern.
haiẓa 39, 2) halb auf einer Seite liegen.
hahu 20 ungezogen.
hajama 39, 2) = *haama*.
haka 38, b. 13) schütteln.
hakiha 38, b. 13) schütteln.
hamba 38, b. 10) über etwas wegsteigen.

hambana 38, b. 10) Mutwillen treiben mit etwas.
hambombari 38, c. 8) sieben.
(*hambo*)*muviú* 38. c. 8) neun.
hambondatu 38, c. 8) acht.
hamboímwe 38, c. 8) sechs.
hambura **kamba** schmieden.
hamuna 34 ausgiessen.
handuka 38, b. 1) a frech sein.
hanyuna 19 s. *panyuna* ausschälen.
hañga **kañga** Perlen aufreihen.
hañgana ebd. sich mit einander versöhnen.
hana 38, b. 1) c zerstreuen.
hanika 38, b. 1) c zerstreut sein.
hapa 38. a. 5) wachsen.
hava 38, b. 12) fest stampfen.
havañga 38, b. 12) fest sitzen.
he 20; **γoñka** alle.
hekumuna **keku** schluchzen.
henda 38, b. 11) neigen.
hendama 38, b. 11) schräg stehen.
heñga 38, b. 1) e die Gestalt verändern.
heñguka 38, b. 1) e die Gestalt verändert haben.
heñgura 38, b. 8) a tadeln.
heñguruka 38, b. 1) e seinen Platz verändert haben.
heñgurura 38, b. 8) f den Platz verändern.
hena 38, c. 2) sich wegschleichen.
heza **tela** ausgleiten.
hiva 38, a. 1) blasen.
homeka 38, b. 1) d hineinstecken.
homoka 38, b. 1) d losgehen, sich herausziehen.
homona 34; 38, b. 8) e ausziehen.
hondja 31 wieder an einander kommen.
hondoka 31 ganz verbrannt sein.
hoñga **koñga** hobeln, schnitzeln, bohren.
hora 10, 1); 25; 38, a. 6) spionieren.
hōra **kaγula** erwählen.
hwarakata 38, b. 16) Geräusch machen.
hwika **pia** anzünden.
hwikika 29 ankleiden tr.
iñgi **γiñgi** viele.
ipara 22; **γi** s. *vipara* hässlich geworden sein.
itavera 38, b. 9); **γatava** antworten.
ja 21; **γinga** kommen.
jaha 19; 21; 24; 34; 40; **laka** verwunden.
jahama 19; **γakama** den Mund aufgesperrt haben.
jaja 38, b. 11) sich entschuldigen.
jama 21; 38, b. 2) sich bergen, sich stützen auf.
jameka 38, b. 2) anlehnen lassen.
jana 5; **γana** schwören.
jara 3; 5; **γala** ausbreiten.
jauma 38, b. 11) in Not sein.
javaja 38, b. 5) guter Hoffnung sein.
jazema 10, 1); 25; 38, b. 11); **γalima** leihen.
jeka 38, b. 6); **leka** stehen lassen.
jenda 8; 38, b. 6); **γenda** gehen.
jendiša 38, b. 6) führen.
jera **γela** (leuchten) leuchten.
jerekera **γela** (messen) Mass nehmen.
jesa = *esa* 38, b. 6); **leka** gehen lassen.
jeta = *eta* **leta** bringen.
jezera 38, b. 1) d; 8) e schliessen.
jezuruka 38, b. 1) d sich aufthun.
jezurura 38, b. 8) e aufmachen.
jimba 22; **γimba** besingen.
jona **γona** schnarchen.
jondjoza = *ondjoza* 13 opfern.
jora 24 faulen s. *ora*.
junda 22 sich verkriechen, verbergen.
jupika 17 scharf machen.
juva 17; 38, b. 2) schneiden.
juvika 38, b. 2) den Ausweg abschneiden.

kaha 19; **kaka** trocken werden.
kahe 14, a; **kakû** fest, trocken.
kahu 38, a. 7); **kakû** beherzt.
kahuka **kakû** zu Verstande kommen.
kama 5; 38, b. 1) e; **kama** ausdrücken.
kamunuka 38, b. 1) e stark ausgedrückt sein.
kamununa 38, b. 8) f stark ausdrücken.
kanapara **kana** händelsüchtig sein.
kanda **kanda** melken.
kaṅgaha 38, b. 13) lärmen.
kara **γikala** bleiben.
karaṅga 38, b. 12) sich im Staube wälzen.
kava 38, b. 5) fressgierig sein.
kavaja 38, b. 5) ganz und gar ausgehungert sein.
kaẓe 25; **kali** weiblich.
kehi *pa-***ki** unten.
kepura 39, 4) abhauen.
koha 38, b. 1) e; **koka** waschen.
kohoka 38, a. 4); 38, b. 1) e rein gewaschen sein.
kohoke 38, a. 4) rein.
kohora 38, b. 8) f tüchtig rein waschen.
koka **koka** auf der Erde hinschleppen.
koka 38, b. 8) c sterben.
kokera 38, b. 8) c für jem. sterben.
koko 38, b. 9) krumm.
kokovara 38, b. 9) krumm sein.
komba **komba** fegen, kehren, kämmen.
korora 13; **kokola** husten.
kua **kua** schreien.
kumba **kumba (ṅkumba)** bitten.
kuṅguna 38, b. 6) schnell laufen.
kuṅguẓa 38, b. 6) etwas vor sich herwälzen.
kura 7; 22; **kula** erwachsen sein.
kuru **kulu** alt.
kuruka 25 abgeweidet sein.
kurupa **kulu** alt sein.
mana 34; **mala** zu Ende machen.
mbi 26 ich.
mina 34; **mela** Aufsteigen der Wolken.
muna 34; 38, b. 10); **γona** sehen.
munaẓana 38, b. 10) sich gegenseitig sehen.
muviu 38, c. 8) s. *hambomuviu* neun.
mwe 38, c. 8) eins.
na 4; **na** mit, und, haben.
ndandipara 16 böse werden.
ndimbu 16 verstümmelt.
ndji 13; 26; 27 ich.
ne 38, c. 8); **na** vier.
nene 33, b **nene** gross.
niṅga **na** eine Handlung zum Ausdruck bringen.
niṅgeka **nya** durchnässen.
nuka **nuṅka** riechen.
nuṅgurura **nyiwa** ganz austrinken.
nwa **nyiwa** trinken.
nyama 40 saugen.
nyaneka 39, 4); 40; **γanika** zum Trocknen ausbreiten.
nyeka 19; 39, 4); **keka** auslachen.
nyepura 39, 4) durchschneiden.
nyina 33, a; **nya** irgend wohin pissen.
ṅgundipara 16 schwach werden.
nia **nya** zu Stuhl gehen.
nina 33, b; 34; **mila** verschlingen.
ninikiẓa **mîna** drücken.
nuna 33, b fett sein.
oheṅgu 38, b. 8) a Tadel.
ohiva 38, a. 1) Flöte.
ohoni 20; **konî** Schande.
ohoẓe 25; 38, a. 6) Späher.
ohuviaṅga 17; 25; 27 kleiner, kurzer Speer.

okaatu s. *okajatu* 21.
okajatu 21 Täschchen.
okakuṇe 14, c Hölzchen.
okakwe 17 kleiner Panther.
okapi 14, c Häschen.
okapuru 14, c kleine Finne.
okarovi 14, c Löchelchen.
okarunda 14, c kleiner Berg.
okatana 14, c Kälbchen.
okatχa 27 Narben.
okavahe 14, c kleine Giraffe.
okavanda 14, c Kleidchen.
okaẓu **γû** Schäfchen.
okuoko **ṿọkọ** Arm.
okutχa 40 sagen s. *tχa*.
okutχa helle werden s. *tχa*.
omahoẓe **ḳọlî** Thränen.
omapindi 38, b. 1) a Zorn.
omate **ta (nta)** Speichel.
ombahe 14, c Giraffe.
ombahu 14, b Heuschrecke.
ombaka 13 Gans, Ente.
ombanda 14, c Bekleidung.
ombara 13 Beule.
ombepo 13; 17; 38, a. 5); **pẹpa (i-mpẹpọ)** Wind.
ombi 14, c Hase.
ombiaẓe 38, a. 6) Stutzer.
ombo 32; **pwe** Strauss.
ombongo 13 Versammlung.
ombura 25; 27; **ṿûla** Regen.
omburu 14, c Finne.
ombwa 32; **ṿwa** Hund.
omeva **liṿa** Wasser.
omuhapo 38, a. 5) Gestalt.
omuhoẓe 10, 1) Spion.
omúini **γinî** Eigentümer.
omukaẓendu 39, 4); **kalî** Weib.
omukova (*weho*) **kope** Augenlid.
omuna **γana** Kind.
omundu 14, d; 39, 4); **tu (ntu)** Mensch.
omunwe **nwe** Finger.
omuriro **lilo** Feuer.
omurongo 38, c. 8) zehn.
omuṣema **tîma** Wasserloch.
omuṣepa 25; **kîpa** Ader.
omutχira 22; 38, c. 7); **kila** Schwanz.
omuti 22; **ti** Baum.
omutima 22; **tima** Herz.
omutwa **tua** Knecht.
omuẓandu 38, b. 1) a Knabe.
omweẓe 25: **γẹlî** Mond.
omwiṣe 25; **γọkî** Rauch.
ondaja 13 Segen.
ondana 14, c Kalb.
ondanga 13 Anfang.
ondavi 14, b Ähre.
ondia 13 Esslust.
ondjahe 21 Verwundeter.
ondjambo 21 Verleumdung.
ondjamo 21 Schutz.
ondjara 21; **γala** Hunger.
ondjatu 21 Tasche.
ondjima **kima** Pavian.
ondjira **γila** Weg.
ondjou 21; 25; **γọγû** Elephant.
ondjoẓa 13 opfern.
ondjupa **kupa** Flaschenkürbis.
ondjwo 21; **γo** Haus.
ondondi 38, a. 2) Krümchen.
ondovi 14, c Loch.
ondoẓe 38, a. 6) Schlauberger.
ondunda 14, c Berg.
ondungo 13 Nadel.
onduẓu = *onḍuẓu* 25 Schildkröte
onḍe 27; **γî (ṅgî)** Pferdefliege.
onḍu 25; 27; **γû** Schaf.
onḍukwa 27 Butterfass.
onḍuu 27; **γûṿu** Nilpferd.
onḍuẓu = *onduẓu* 25; 27; **kûlû** Schildkröte.
onyama 33, a; b; 39, 1); **nama** Fleisch.
onyara **nala** Nägel an Fingern und Zehen.
onyati 33, a; b; **nati** Büffel.
onyoka **nọka** Schlange.
onyota **nyọta** Durst.
onyuitχi s. *onyutχi*.
onyungu **γungu** Topf.
onyutχi **γuki** u. **nuki** Biene.

oṅga 13; 22; **vuṅga** s. *voṅga* zusammenmachen.
oṅgaṅga 12; **γaṅga** Zauberer.
oṅgaṅga 13; **kaṅga** Perlhuhn.
oṅgoma **γoma** Trommel.
oṅgombe 33, b; 38, c. 7) Rind.
oṅgondjoza 13 Ochse, der für Tote geschlachtet wird.
oṅgororo 13 Husten.
oṅgupa **kupa** Buschlaus.
oṅguruve 13; **γuluve** wildes Schwein.
oṅgwari 32; **kwale** der wilde Fasan.
oṅgwe 17; 32; **γwi** Leopard.
oṅgwindi 38, a. 6) eine Beere.
opokati **kati** mitten.
ora 8; 24; **vola** faulen, faul sein s. *jora*.
orujezu 25; 34; 38, a. 7); 40; **lelû** Bart.
orukaku 14, b Sandale.
orukune 14, b; 33, b; **kuni** ein einzelnes Stück Feuerholz.
orundoti 27 Schlüsselbein.
oruzepa **kîpa** Faden.
oruziṅga 25; 27; **tîṅga** Borste, Granne.
orutavi 14, b Ähre.
oruwaku 14, b Heuschrecke.
oruze **γî** Hauptdorf.
ozeṅgo 27; **kîṅgo** Nacken.
ozewa 27 Waisenkind.
oziṅga 27 Borsten.
ozyoti 27; **pîγo** Niere.
ota **γota** sich am Feuer wärmen.
otχezu **lelû** kurzer, starker Bart.
otχikovera 14, d Eiweiss.
otχimbaku 14, d Baumschwamm.
otχimbaze 14, d grosser Fuss.
otχiṅgovera 14, d Eiweiss.
otχipatu 38, b. 8) a Haut, die sich auf einer Wunde bildet.
otχipaze 14, d grosser Fuss.
otχi-zepa **kîpa** Sehne.
otχitoro 27 Kehlkopf.
otχitoroti 27 Luftröhre.
otχivepo 17; **pepa (i-mpepo)** Sturm.
otχi-zu 25; **γû** altes, mageres Schaf.
ouiva **lîva** ein wenig Wasser.
outa **ta (uta)** Bogen.
outχi **γuki** Honig, Zucker.
outuku **tiku (tûku)** Nacht.
ovita **ta (ita)** Krieg.
ozondja 27 Narben.
ozondjezu 34 Bart.
pa 2; 13; 39, 2); **pa** geben.
pa 2 da.
paima 38, b. 11) fleissig sein.
panyuna s. *kanyuna* 19 ausschälen.
papu **pela** alle sein, fertig sein.
para 5; 13; 38, b. 14); **pala** kratzen.
parakata 38, b. 16) knattern.
parapara 38, b. 14) wiederholt über etwas hinkratzen.
pata 38, b. 1) d; 8) e; c. 2); **pata** einschliessen.
patura 38, b. 8) a eine Wunde öffnen.
paturuka 38, b. 1) d geöffnet sein.
paturura 38, b. 8) e öffnen.
pe 29; **pya** neu.
pehi 23 unten.
pendje 21; **γa** draussen.
pepa 38, a. 5); **pepa** blasen.
pepera **pepa** Leben einblasen.
perekete 38, b. 16) Interjektion für knatternden Knall.
peta **peta** beugen.
pihauka 38, b. 5) ganz und gar verrenkt sein.
pihuka 38, b. 5) verstaucht sein.
pika 22; 38, b. 11) auf die Seite reissen.
pikama 38, b. 11) schief stehen.
pikisa 22 auf die Seite legen.
pindapinda s. *vindavinda* 17.
pindika 38, b. 1) a böse sein.
pirapira s. *viravira* 17.
pirika 17 trauern s. *virika*.

pita 34 hinausgehen.
pokati 22 zwischen s. *opokati.*
pora **pola** kühl sein.
pore 38, a. 4); b. 12) gerecht, milde.
porinda 38, b. 12); **pola** sich mässigen.
poriṣa 38, b. 12); **pola** abkühlen machen; machen, dass jem. sich mässige.
porokota 38, b. 16) rasseln, krachen.
potapota **pota** durcheinander-gemischt, in Unordnung sein.
potu 10, 2); 14, a; 25; 38, a. 7); 38, b. 4); **popû** blind.
potupara 38, b. 4); **popû** blind sein.
pukata **kûmba** ein Kind in die Arme nehmen.
pumauza 22 jem. nicht zur Ruhe kommen lassen.
pupa 38, b. 1) b fliessen.
pupakana 38, b. 1) b vorbeistürmen.
purukuta 38, b. 16) rasseln, klappern.
pya 29; **pia** sich brennen, gar sein.
pyaṅga 38, c. 12); **piaγa** abfegen.
pyu **pia** heiss.
pyupara **pia** heiss sein.
raera 13; **laγa** jemandem etwas sagen.
raja **laγa** jem. eine Botschaft aufgeben.
rambi 14, a mager.
randa 12; **landa** verkaufen und kaufen.
rara 5; **lala** schlafen, liegen.
raruka 38, b. 1) a fressgierig sein.
raṣa **lamba** lecken.
re 14, a; 38, b. 4); **le** lang.
repara 38, b. 4); **le** sich lang hinziehen.
ri 7; 39, 2); **li** sein.
ria s. *rya.*
rima 7; **lima** säen.
rira 7; 22; **lila** weinen.
riṣuṣupariṣirira 38, b. 15) sich für jem. beugen.
rizeṅga **liṅga** sich verwickeln.
ronda 34 hinaufsteigen.
rora 38, a. 6); 38, c. 3) versuchen.
rota **lota** träumen.
rova **loγa** bezaubern.
ruma 38, b. 3); B. 21, 3); **luma** beiliegen.
rumata 7; 22; 38, b. 3); B. 21, 3); **luma** beissen.
rume **luma** männlich.
rwa 29; **lua** streiten.
rya 13; 29; **lia** essen.
ṣana 29; **pûana** ähnlich sein.
ṣea = *ṣia* 25; 27 verlassen.
ṣeka 19; 25; **pîka** irgendwohin reichen.
ṣia = *ṣea* 25; 27; **tîγa** zurücklassen.
ṣina 25 eng.
ṣiṣika **pika** verstecken.
ṣupi 17; 22; 25; 27; **kûpi** kurz.
ṣuṣupara **kûpi** klein sein.
ṣuva 25; **kûva** ruhen.
ṣuvana **kûva** stark atmen.
ṣuvira **kûva** pusten, blasen.
tamba 12; **tamba** ausrecken.
tambuka (*omutima*) **tamba** reissen (Geduld).
tamuna 13 aussagen, erwähnen.
tano 18; 20; 38, c. 8); 40; **tano** fünf.
tapa 5; **tapa** Honig ausnehmen.
tarera 13 acht haben auf jem.
tatu 2; 7; 14, a; 22; 38, c. 8); **tatu** drei.
tatuna 18 kauen s. *ṭatuna.*
tena 34; 38, b. 8) c drohen.
tenena 34; 38, b. 8) c wegen etw. drohen.
tẓa 29; 40; **kia** helle werden.
tχa 29; 40; **ti** sagen.
tχita 34; 38, b. 7); 8) c thun.

tχitira 34; 38, b. 8) c für jem. thun.
tχiva 38, b. 6) in Dunst hüllen.
tχivikiza 38, b. 6) sich mit etwas beschützen.
tχizikiza = *tχivikiza* 38, b. 6).
tika **γita** auslaufen.
tirahi 39, 4); **γita** auf die Erde ausgiessen.
tirira 39, 4); **γita** aus- u. eingiessen.
tona 34 schlagen.
topora 34 durchlöchern.
tuma 7; 22; 34; 38, b. 7); c. 2); **tuma** senden.
tumbura 38, b. 6) etwas näher herankommen lassen.
tumbuza 38, b. 6) etwas näher an sich heranschieben.
tukana **tuka** schimpfen.
tuṅga **tuṅga** bauen.
tupura 34 die Augen aufreissen.
twara 29; **tu**-*ala* wegnehmen.
twika **tu**-*ala* aufsetzen, auflegen.
ṭa 29; **kûa** sterben.
ṭaṭuna 18; 19; 25; 38, b. 10); **ṭakûna** kauen s. *taṭuna*.
ṭuka 27 buttern.
ṭuna 34; 38, b. 8) c; **tûna** zurechtmachen, ausbessern.
ṭunina 34; 38, b. 8) c für jem. ordnen.
ṭura 10, 2); 25; **tûla** schlagen, zerstampfen.
unda s. *junda* 22.
uraja 38, b. 5) dicht vor dem Kalben sein.
vanda **ṛanda** platt.
vara 5; **ṛala** zählen, rechnen, schätzen.
vari 14, a; 25; 38, c 8); **ṛili** zwei.
vatera 13 helfen.
vera **lu**ala krank sein.
vereka **ṛeḷeka** jem. auf dem Rücken tragen.
vi 7; 22 böse s. *ipara*.
viara 38, a. 6) Wohlleben führen.
vihu 25; 38, a. 7) roh.
vika 25 begraben.
vindavinda 17 Zickzack machen.
vipara 22; **ṛi** hässlich geworden sein s. *ipara*.
viravira 17 unstät sein.
virika 17 betrauern s. *pirika*.
vonga 13; 22; **ṛuṅga** s. *oṅga* zusammenmachen.
vota s. *ota*.
wa 29; **γua** fallen.
woṅga = *oṅga* 13 sammeln.
wota s. *ota*.
ya 29; **γia** gehen.
za 29; **lûa** von irgendwoher kommen.
zandu 38, b. 4) jung.
zanduka 38, b. 1) a wieder jung werden.
zandupa 38, b. 4) jung werden.
zara 29; **ṛû**-*ata* tragen, gebrauchen (Kleider).
zema 28; **lîma** erlöschen, erloschen sein.
zepa 38, b. 5) töten.
zepaiza 38, b. 5) töten lassen.
zera 25; **γîla** verboten sein.
zeu **liγọ** schwer.
zeupara **liγọ** schwer, stark sein.
zeupariza 38, b. 15) stark machen.
ziza **lûγa** auströpfeln.
zorondu 39, 4) schwarz.
zumazuma 10, 2); **lûma** brummen.
zunda 38, b. 8) b verderben.
zundara 38, b. 8) b verdorben sein.
zuva 25; 38, b. 1) b; 8) a hören.
zuvaka 38, b. 1) b s. *zuva*.
zuvara 38, b. 8) b ruchbar, hörbar werden.

IV. Duala.

(Siehe Lautlehre p. 92 ff.)

aba 3; 5; ***yaṿa*** teilen.
aka 29; 38, b. 8) e verschneiden.
akwa 40 betteln.
ala 2; 38, b. 10); c. 3) gehen.
alabẹ 5; 38, b. 9); ***yataṿa*** antworten.
alanẹ 38, b. 10) fortbringen; mit jem. gehen.
alẹa ***pata*** halten.
ana ***kana*** kämpfen, streiten.
anda 12; ***landa*** kaufen.
añga 13; 38, b. 12); ***kalî-ñga*** braten.
asamẹ 29 hoch sein.
asumwẹ 10, 1) weggehen.
ba 25; 38, c. 8); ***ṿilî*** zwei.
bạ 39, 2) schnitzen.
bá 29; 39, 2) heiraten.
bakamẹ 39, 4) nahe sein.
banda ***ṿanda*** drücken.
bañgwa 13 nähen.
bata 13 zusammenzählen.
bẹ 3; ***ṿa*** sein.
bẹlẹ 25; 38, b. 6) rufen.
bẹnẹ ***ṿa*** haben.
bia 38, a wissen.
bila ***ta (ita)*** Krieg.
bọ́ 39, 2) fertig werden; einsinken.
bọ 8; 39, 2); ***ṿọla*** stinken.
bọbẹ 7; 22; 29; ***ṿi*** Sünde, Böses.
bọdilọ ***lîtọ*** Schwere.
bọla 34; 38, b. 8) d thun, geben.
bọlẹa 38, b. 8) d dienen.
bọlọ 29 Kahn.
bọtọ 13; 29; ***ṿûata*** sich anziehen.
buka 25 übertreffen.
bwa 38, b. 10) töten.
bwa 38, b. 8) d zerbrechen tr.
bwambọ 12; 29 Rede, Sprache.
bwanẹ 38, b. 10) giftig sein; mit etwas töten.
bwañga 12; ***yañga*** Arznei.
bwẹa 38, b. 8) d zerbrechen intr.
bwẹlẹ 22; ***ti*** Baum.
dalẹ 22; ***tali*** Stein.
dẹ 39, 2) pflanzen.
dia ***lẹka*** verlassen.
dia 22 Hand.
dia 29 brennen.
dibatọ 22 Tuch.
dibẹ ***ṿẹlẹ*** Brust, Euter.
dibiẹ 38, a Klugheit.
dibua 38, c. 8) neun.
dikalandọ ***kala*** glühende Kohlen.
dila ***lîtọ*** schwer sein.
dima 28; 33; 38, b. 8) d; ***lîma*** ausgehen, erlöschen.
dimbẹa 38, b. 6) vergessen.
dimbẹlẹ 38, b. 6) vergessen lassen.
dimsẹ 33 auslöschen.
dina 25 ***yîna*** Name.
diñga 27 verschnüren.
diñgelẹ 25; ***liñga*** umgeben.
diọ 25 Herd.
dipa 38, b. 7) 10) schlagen.
dipanẹ 38, b. 10) mit etwas schlagen; sich gegenseitig schlagen.
disẹ 29 anzünden.
disọ 19; 25; ***yîkọ*** Auge.
diwasa ***paka*** Zwilling.
dja ***yikala*** sitzen.
djabea 29 Geschenk.
djasamẹ 29 die Höhe.
djita s. *gita*.
djọmbẹ 29 Thür.
djọñgọ 38, a Speer.
ḍa 29; 38, b. 8) d; 39, 2); ***lia*** essen.
ḍọm 38, c. 8); ***kumi*** zehn.
ḍuba 25; ***lûṿa*** eintauchen.
ẹ 7; 22; ***li*** sein.
ẹbọlu 10, 2); 25 Gestank.
ẹbwẹa 38, c. 8) hundert.

ẹdimọ **limo** Gespenst.
ẹkọmbọn 14, d; **kọmba** Hobel.
ẹnẹ 33; 38, b. 8) d; **vọna** sehen.
ẹndẹa 22; **linda** eingeschlossen werden.
ẹndẹlẹ **linda** einschliessen.
ẹṅgẹ 13 rasieren.
ẹsẹ 20; **γọṅka** alle.
ẹsẹlẹ 38, c. 3); **laka** lassen.
ẹsẹlẹ **kia** tagen.
ẹya 7; 22; **lila** schreien, weinen.
ẹyẹmẹ s. *yẹmẹ*.
gita 34; **γiṅgi** viele s. *djita*, *gjita*.
gjita s. *gita*.
ia **γila** meiden.
iba 25; **γiva** stehlen.
ibọmbẹ 25 Zwerg.
idiba 25 Morgen.
ilọndi 38, a Verführer.
inda **pinda** kentern.
inọn **nuni** Vogel.
iṅgẹa 22; 38, b. 6); **γiṅgẹla** hineingehen.
iṅgẹlẹ 38, b. 6); **γiṅgẹla** hineinführen.
isọn 20; 38, a; **kọni** Schande.
kalati 17 Buch.
kana (*sọṅgọ*) 16; **γana** schwören.
kaṅ 13; **kaṅga** Perlhuhn.
kaṅanẹ 33 mit Gewalt nehmen.
kaṅgo 13 Braunes am Braten.
kẹma **kima** Meerkatze.
kọ 29; 38, b. 8) d; **γua** fallen.
kọla 16; 22; 39, 4); **kula** gross werden.
kọṅọ ṅgọḷi 33; **γona** schnarchen.
kukamẹ 38, b. 11) zu sein.
kukẹ 38, b. 11) zumachen.
kuḷumanẹ 25; 27; 28; **kûta (ṅkûta)** bedecken.
kumanẹ **kûta (ṅkûta)** bedecken.
kwala 38, b. 8) c; **kua** sprechen.
kwalẹa 38, b. 8) c für jemanden sprechen.
kwasa 38, b. 1) c zertrümmern.
kwasẹa 38, b. 1) c beschädigt sein.
kwẹdi 32; **kûa** Tod.
kwẹsẹ 29 fällen.
lalọ 2; 7; 22; 38, c. 8); **tatu** drei.
lamba **tamba** auflauern, fangen.
laṅgwa 38, b. 8) d sagen.
lẹma **lẹma** dumm sein.
lọa **tuka** schimpfen.
Lọba **γuva** Gott.
lọma 7; 22; 38, b. 14); A. 6; **tuma** senden.
lọmbi 38, c. 8) acht.
lọndọ 38, a verlocken.
lọṅga **tuṅga** weben, bauen.
lọṅgwa **tuṅga** aufreihen (Perlen).
lulẹ 10, 2); 25; **tûla** schmieden.
madiba **liva** Wasser.
manawa 17 Kriegsschiff.
masẹlu 8; 10, 2); 25; 40; **lẹlû** Bart.
mawasa 19 s. *diwasa* Zwillinge.
mbaṅgọ 13 Schneiderei.
mbata 13 das Zusammenzählen.
mbimba 15 Leichnam.
mbọ 32; **vwa** Hund.
mbọdi 13; 25; **vuli** Ziege.
mbọti 13; 25 das Kleid.
mbua 27; **vûla** Regen.
mbu 15; 27 Jahr.
mbukẹ 38, a stumm.
mẹnẹ **γini** selbst.
minya **mila** schlucken, verschlingen.
misọdi 10, 1); 19; 25; **kọli** Thränen.
mọdi 10, 1); 25; **γẹli** Mond.
mọm 22; **luma** Männchen.
mọmẹ **luma** Mann.
mọtọ 14, d; **tu (ntu)** Mensch.
mpẹmba 15 Nase.
mudọṅgọ 9; 38, a Berg.
mula 10, 2); 25; **kûta** Palmöl.
mulẹma 22; **tima** Herz.
mulọlọma 38, b. 14) Gesandtschaft.

muna 38, a; **yana** Kind.
munę **nwe** Finger, Zehe.
mundi **yî** Stadt.
musima 25; **tîma** Thal.
musiṅga 25; **tiṅga** Faden.
musisa 25; 34; **kîpa** Ader.
mutǫ **kali** die Frau.
mutǫba 38, c. 8) sechs.
mwaba 38, c. 8) zwanzig.
mwalalǫ 38, c. 8) dreissig.
mwaṅga 15 Wurzel.
mwęnęn 33 Licht.
ṇ p. 4 nein.
na 4; **na** mit, und.
naṅga 34 liegen.
ndaki 13; 25; 38, a; **laya** Auftrag.
ndęnę **nęnę** gross.
ndiṅga 27 Musikinstrument.
ndǫti 13; 25; 38, a; **lǫta** Traum.
ndjai 21; **yala** Hunger.
ndjakǫ 40 Bettel.
ndjaṅgi 40 Beisteuer; Ausfeilen der Zähne.
ndjǫ 40 **ywi** Panther.
ndjǫu 21; 25; 38, a; **yǫrû** Elephant.
nei 38, c. 8); **na** vier.
nęṅge 34 legen.
nǫṅgǫ 34 nehmen.
ntatę-mbǫa 15 Sperling.
nya **nŷa** Stuhlgang haben.
nyama 33; 39, 1); **nama** Tier, Fleisch.
nyaṅgǫ 40 Mutter.
nyati 40; **nati** Büffel.
nyaua 38, b. 1) c zerreissen tr.
nyauęa 38, b. 1) c zerreissen intr.
nyiṅgǫ 27; **kiṅgǫ** Hals.
nyǫ 33; **nyiwa** trinken.
ṅgea = *ṅgjea* 34 **yila** Weg.
ṅgeṅ 33 Glocke.
ṅgęṅgu 13 Figuren im Haar.
ṅgiṅgi 27; **yî (ṅgî)** Fliege.
ṅgjea = *ṅgea* 34; **yila** Weg.
ṅgǫa **yulurę** Schwein.
ṅgǫli s. *kǫṅǫ*.
ṅgǫmǫ **yǫma** Trommel.
ṅgubu 25; 27; **yûvu** Nilpferd.
ṅgutu 25; 27 Deckel.
ṅkaṅgǫ 15 Ehegatten leiblicher Schwestern.
ǫkęlę 29 sich waschen.
ǫlǫ 8; **yǫta** sich wärmen.
ǫmbǫ 14, d; **kǫmba** abschaben.
ǫmbwa **kumb-ula** sich erinnern.
ǫṅga 38, b. 8) f errettet werden.
ǫṅgwanę 38, b. 8) f erretten.
ǫsęa 19; **kǫkǫla** husten.
panę 38, b. 11) aufhängen.
panamę 38, b. 11) hangen.
papa 29 kehren.
pę 27 Schlange.
pe **pya** auch.
pepe 29; **pya** ein anderer.
pepe 16; 39, 4) zufächeln, fächern.
pęta 39, 4) übertreffen.
pǫ 38, b. 8) c kommen.
pǫyę 38, b. 8) c zu jem. kommen.
pudi 27 Schaum.
puę 13; **puku** Maus.
pulisanę 38, b. 10) mischen.
pumba 38, b. 1) c verlieren.
pumbęa 38, b. 1) c verloren gehen.
putęa 38, b. 8) c fangen.
sadi **tîyala** klein.
sala **tîyala** klein sein.
samba 38, c. 8) sieben.
saṅga 40 Zähne ausfeilen; beisteuern.
saṅgǫ 40 Vater.
sękumea **kęku** schluchzen.
sęlę 29; **tîya** der Erste sein.
sęmęyę 38, b. 6) sich anlehnen.
sęmęlę 38, b. 6) anlehnen.
sęṅga 38, b. 10) hören.
sęṅganę 38, b. 10) auf einen hören.
sia 25; **tîla** putzen, reiben.
siba 38, b. 6) hinabgehen.
sibisę 38, b. 6) hinablassen.
siṅgi 20; 27 Katze.
sisa 38, b. 15) erschrecken.

sisimęa 38, b. 15) erschrecken intr.
sisimelę 38, b. 15) erschrecken, tr.
sǫṅga **kǫṅga** Zahn.
sǫṅgǫ s. *kana*.
sǫṅǫ 33 auflauern.
sǫṅtanę 15; 33 verstehen.
su **tiku** Tag (bei der Zählung).
suę 20 Fisch.
sumwa 10, 1) wegnehmen.
taka 34; 39, 4) leiden.
tanu 18; 38, c. 8); **tanǫ** fünf.
taṅsę 15; 33 unzufrieden sein.
tapa 39, 4) anrühren.
tata 15 hüten.
tę 16; **tęa** stellen.
tętęn **la** das Innere.
timbisęlę 34 vergelten.
tχendja 34 aufgeweckt, geistig regsam sein.
tǫna 33 versäumen.
tǫndǫ 16; 34 lieben.
tǫnsę 33 verhindern.
tǫṅgę 38, b. 11) neigen.
tǫṅgomę 38, b. 11) schief stehen.
umba 22 klopfen, läuten.
wa 29; **lûa** kommen.
wa **lûγa** lecken.
wala = *ala* 2; 38, c. 3) gehen.
wana 2; **pa** bringen.
wana 29; **pûana** gleichen.
wasa 34 suchen.
wasę 2; 23; **pa-ki** unten.
węa 22; 29; **pia** Feuer.
wembę 15 sich schnäuzen.
wǫ 14, a; 38, c. 8) eins.
wǫ 29; 32; **kûa** sterben.
wǫndǫ 34 betrügen.
wǫṅgǫ 25; 29; **γuṅgu** Topf.
wǫsǫ **pǫta** zusammendrehen, spinnen.
wulu 25; 27; **kûlû** Landschildkröte.
wumsę 22; **pumula** ruhen.
wuta 38, b. 8) e aufdecken.
wuta 38, b. 8) e verbergen.
ya 21; **γiṅga** kommen.
ya 29; **vγala** erzeugen, gebären.
yama 34 umherlaufen.
yęmę 22; **limi** Zunge.
yęyę (*maa*) 34 bittende Geberden machen.
yǫkǫ 34 häufig sein.
yuṅgu 38, a Stechfliege.

V. Konde.

(Siehe Lautlehre p. 110 ff.)

aga 15; 34 antreffen, finden.
ajula umwaju 38, b. 8) a gähnen.
akafula 27 kleiner Regen.
akajǫka 14, c; **nǫka** kleine Schlange.
akalama 14, c kleine Färse.
akalǫla 14, c eine Baumart.
akanyama **nama** Stückchen Fleisch.
akophenę 14, c kleine Ziege.
akavwa 14, c; **γwa** kleiner Hund.
akęsi **γęli** Neumond.
ala 3; **γala** ausbreiten.
amafutha 10, 2); 25; **kûta** Fett.
amasǫ **γikǫ** Augen.
amatha **ta** Speichel.
amathęsi 25 Gespei.
amęsi 25; **γiγi** Wasser.
anika 3; **γanika** in der Sonne trocknen.
aṅgala 13; 29; 38, b. 6); 38, c. 2) sich wohl befinden.
aṅgasya 29; 38, b. 6); 38, c. 2) erfreuen.
asama **γakama** mit offnem Munde anstarren.
asima 10, 1); 38, b. 11); **γalima** borgen.
avathasi 25 die Ersten.

ẹla **γẹla** (leuchten) hell werden.
ẹlu 38, b. 1) a; 38, b. 4); **γẹla** (leuchten) weiss.
ẹluka 38, b. 1) a; **γẹla** (leuchten) weiss werden.
ẹlupha 38, b. 4); 38, c. 2); **γẹla** (leuchten) weiss werden.
ẹluṣya 38, c. 2) hell machen.
ẹnda 8; 12; 13; 24; 31; **γẹnda** gehen.
ẹṣya 31 gehen machen.
fifa 34; **pîḳa** verbergen.
fifya 31 reizen
fika 25; **pîka** ankommen.
fimba 31 ärgerlich werden.
fimbiḷikiṣanya 38, b. 15) sich gegenseitig zu irgend einem Zweck zwingen.
fina 10, 1); 25; **ṛîna** tanzen.
fiṣa 19; 25; 34; **pîḳa** verbergen.
fufu 27 reif.
fugama 28; 38, b. 11); 38, c. 2) knieen.
fûḷa 38, b. 8) b. c. e; 38, c. 2); **ṛûata** ausziehen.
fuḷiḷa 38, b. 8) c für jem. auskleiden.
fuma 25; 27 ausgehen.
fumba 38, b. 3); **kûmba** in die Backentaschen stecken.
fumbatha 38, b. 3); **kûmba** Mund, Hand schliessen.
funda 25; 27; 34; **tûnda** züchtigen, lehren.
fụnya **ṛûna** ernten.
fuṅga **tûγa** bändigen.
fuṿa **lûṿa** schmutzig werden (Wasser).
fuṿefu 27 rot.
fuṿịka 25; **lûṿa** eintauchen.
fwa 29; 32; 38, b. 8) c; 38, c. 2); **kûa** sterben.
fwaḷa 29; 38, b. 2); 38, b. 8) b; **ṛûata** sich anziehen.
fwana 29; 33; 38, b. 6); **pûana** gleichen.
fwanya 33; 38, b. 6) gleichen machen.
fwika 27; 38, b. 2); 38, b. 8) b; **ṿûata** bekleiden, löhnen.
fwịḷa 38, b. 8) c für jem. sterben.
gafu 26 mager.
gana 14, e; 15 lieben.
ganda 26 abmagern.
gẹla **γẹla** (messen) messen.
gọḷọka 38, c. 2).
gọna **γọna** ruhen.
gụḷụka 29 gerade sein.
gụlụṣya 29 gerade machen.
gwa 13; 29; 38, c. 2); **γua** fallen.
gwịsya 38, c. 2) niederwerfen.
hanọ 18; 38, c. 8); **ṭanọ** fünf.
hẹja 20 stehlen.
họmba 20 belohnen.
hoṿọka 20; 38, c. 2) locker werden.
hoṿọḷa 38, c. 2).
hoṿọṣya 38, c. 2) locker machen.
ịfula 27; **ṛûla** Regen.
ịfuṿu 27; **γûṿu** Nilpferd.
igaḷa 38, b. 8) b schliessen.
ịgana 25 sich lieben.
igụḷa 38, b. 8) b. e; 38, c. 2) öffnen.
ịjumbatha 38, b. 3) die Arme kreuzen.
ịkịfuṿa **kûṿa** Schwangerschaft.
ịkịfupha 25; **kûpa** Knochen.
ịkịnyamana **nama** Tier.
ịkịṣiku **tîka** Regenzeit.
ịkịṣipha 25; **kîpa** Rückensehne.
ịkịṣiṿa **lîṿa** Brunnen.
ịkịsọṅgẹ **kọṅga** Dachspitze.
ịkịthịḷi 9 Hut.
ịkyaḷa **nala** Nagel am Finger, Kralle.
iḷaga **laγa** Abschied nehmen.
ịḷịkhaḷaṣiḷa **kala** tote Kohle.
ịḷịkhaṅga **kaṅga** Perlhuhn.
ịḷịkhọfi **kopi** Schwielen.
ịḷịkhụṅgụḷụ **kuṅguṛû** Krähe.
ịḷinọ 38, a; **γînọ** Zahn.
ịḷịphaṣa **paḳa** Zwilling.
ịḷịphu 38, a Geschwür.

ilisosi 19; **koli** Thräne.
ilisuva **yuva** Sonne.
ilivoko **voko** Hand.
ilivwe **vwe** Stein.
ilonda 10, 1) sich suchen.
ilyosi 25; **yokî** Rauch.
ima 38, b. 2); **yiama** stehen.
imba **yimba** singen.
imbasa **paka** Gabelung.
imbeju 13; **veyu** Same.
imbene 14, c Ziege.
imbepho 13 **pepa** *(i-mpepo)* Wind.
imbogo **voyo** Büffel.
imbosya **pola** flüssige Medizin.
imbwa 14, c; 32; **vwa** Hund.
imi 15 geizig.
imika 38, b. 2); **yi**-*ama* erhöhen.
indama 14, c Färse.
indefu 25; **lelû** Bart.
indeko 13 Topf.
indjala 21; **yala** *(i-ñgala)* Hunger.
indjila **yila** Weg.
indjoka 14, c; **noka** Schlange.
indjuki 22; **nuki** Biene.
indjuni **nunî** Vogel.
indola 14, c eine Baumart.
inyama **nama** Fleisch.
iñgalavuga **kala** brennende Kohle.
iñgambaku 38, a Bulle.
iñgi **yiñgi** viele.
iñgila **yiñg**-*ela* eingehen.
iñgombe **komba** Muschel.
iñgufi 25 Klopfer.
iñguku 13; **kuku** Huhn.
iñguluve 13; **yuluve** Schwein.
iñguphi **kupa** Buschlaus.
iñgwale 32; **kwale** Rebhuhn.
iñgwina 32; **ywena** Krokodil.
iñombe 33 Rind.
isa 21; **yiñga** kommen.
isi **yiva** wissen (defect.).
isofu 21; 25; **yorû** Elephant.
isoni 20; 33; **konî** Schande.
isunyatha 38, b. 3) die Arme kreuzen.
ithika **yatava** antworten.
iva **yiva** stehlen.
ja 29; **yia** sein.
java 3; 5; 13; 38, c. 2); 40; **yava** teilen.
jeñga 38, a bauen.
joñga 31 weglaufen.
josya 31 weglaufen machen.
khafu 10,2); 25; 38, a; **kakû** fest.
khaka 25; 38, a; **kaka** gerinnen, fest werden.
khalala 38, c. 2); **kali** böse sein.
khali **kali** wild.
khalipha **kali** sauer werden.
khama 5; 10, 1); 13; 14, e; 38, c. 2); **kama** melken.
khana 5; **kana** sich weigern, leugnen.
khanya 38, b. 12) treten.
khanyañga 38, b. 12) hin und her treten.
khasiñga 38, b. 12); **kalî**-*ñga* in der Asche rösten.
khathi 22 s. *phakhathi* mitten.
khenda 24 vorbeigehen.
kheñenda 34; 38, b. 12) zerstückeln.
khifu 25 mutig.
khilanya **kila** überschreiten.
khiva 25 mutig sein.
khologanya 38, b. 5) rühren.
khoma 15; 38, b. 10) schlagen.
khomana 24 zusammenkommen.
khomana 38, b. 10) sich gegenseitig schlagen.
khonyofu 10, 2) dumm.
khoñonda 34; 38, b. 12) Rindenstoff klopfen.
khosomola 8; 19; **kokola** husten.
khula 7; 22; **kula** gross werden.
khuluma 16; 38, b. 11) donnern.
khulumba 14, a; 15; 38, b. 12); **kulu** gross.

khumbuka **kumb-ula** sich erinnern.
khuñunda 34; 38, b. 12) Zeug ausklopfen.
khuva 25 klopfen, spielen (ein Instrument).
khya 29; **kia** tagen.
kundja **γa** ausserhalb des Landes.
lagila **laγa** schicken, befehlen.
lala **lala** dünn werden.
lalamuka **lala** sich beunruhigen.
lambalala 38, b. 2); 8) b sich hinlegen.
lambalika 38, b. 2); 8) b hinlegen.
lasa **laka** treffen mit Geschoss.
lẹka 38, b. 6); **lẹka** lassen.
lẹkẹla 38, b. 6) hinter sich lassen.
lẹkẹsya 38, b. 6); c. 2) nachlassen.
lẹma 15; 24; **lẹma** dumm.
lẹmafu **lẹma** dumm.
lẹmbusya 38, c. 4) wecken.
li 7; 39, 2); **li** sein.
lila 7; 22; 29; 38, c. 2); **lila** weinen.
lima 7; **lima** beackern.
limbuka 29 wach werden.
limbusya 29 wecken.
linda 22; **linda** warten.
linọ 25 s. *ilinọ* Zahn.
liñganya **liñga** wissen.
lisọ 25 s. *amasọ* Auge.
lisya 38, b. 6) abfressen lassen.
lisya 29; 38, c. 2) weinen machen.
lọga 25; **lọγa** zaubern.
lọmba **lọmba** bitten, betteln.
lọnda 8; 10, 1); 13; 15; 24; 38, b. 7) 10); 38, c. 1) 2) 3) 4) 5); 40; suchen.
lọndana 38, b. 10); c. 2) sich gegenseitig suchen.
lọñgọla 25; 38, b. 6) führen.
lọñgọsya 38, b. 6) vorangehen machen.
luka **luka** flechten.
luma 7; 22; **luma** beissen.
lunduma 38, b. 11) donnern.
luñga **luñga** schmackhaft machen, in Ordnung bringen.
lusa 38, b. 1) e ziehen.
lusuka 38, b. 1) e nachschleppen.
lwa 29; **lua** fechten.
lwasya **lu-ala** einen Kranken pflegen.
lwẹlẹ gọsa 38, c. 8) acht.
lwẹlẹ kimọ 38, c. 8) sieben.
lya 29; 38, b. 6); **lia** essen.
mala **mala** beendigen.
mẹla **mẹla** wachsen, spriessen.
mfundikọ 38, c. 8) fünf.
mila 38, c. 2); **mila** herunterschlucken, essen.
mlọñgọ 38, c. 8) zehn.
mọ 38, c. 8) eins.
mūnda **la-nî** das Innere.
mwa 33; 38, b. 8) c rasieren.
mwẹla 38, b. 8) c zu etwas rasieren.
mwẹnẹ **γinî** Besitzer, selbst.
na 4; **na** mit, und.
na 38, c. 8); **na** vier.
ndẹ̄si **γiva** ich weiss nicht s. *isi*.
niñga **na** geben.
niñgana **na** gegenüberliegen.
nswi 20 Fisch.
nthandathu 38, b. 14); 38, c. 8); **tatu** sechs.
nunu 33 gut.
nuñga 12; 31; 39, 3); **nuñka** stinken.
nusya 31; **nuñka** schnüffeln.
nwa 33; 38, b. 8) c; 38, c. 2); **nyiwa** trinken.
nwẹla 38, c. 2); 38, b. 8) c zu etwas trinken.
nwẹsya 38, c. 2) tränken.
nya **ñya** Stuhlgang haben.
ñkathi **kati** mitten inne.
ọga 29; 38, c. 2) waschen.
ọlọva 38, b. 9) weich werden.
ọñgẹla 24; **γọñga** vermehren.
ọsa 20; **γọñka** alle.
ọsya 29; 38, c. 2) waschen lassen.
ọtha 13; 24; 38, b. 8) c; 38, c. 2); **γọta** sich am Feuer wärmen.

othẹla 38, b. 8) c; 38. c. 2) sich an der Sonne wärmen.
pha 2; 15; 34; 38, c. 2); 39, 2); **pa** geben.
phakhathi **kati** mitten.
phaḷa 5; 14, e; 38, b. 13); **pala** schaben, kratzen.
phaḷaṣa 38, b. 13) auseinanderkratzen.
phandja 21; **γa** draussen.
phaṅga 38, b. 1) d; 8) e aufbauen.
phaṅgụka 38, b. 1) d; 8) e; 38, c. 2) umstürzen.
phaṅgụḷa 38, b. 8) e einreissen.
phaṣi 19; 23; *pa-ḳi* unten.
phẹgẹṣa 38, b. 13) Feuer reiben.
phẹḷa 8; **pẹla** ans Ende kommen.
phẹḷẹmba 38, b. 12) Schnur drehen.
phẹpha **pẹpa** anrauchen.
phẹtha **pẹpa** Getreide wannen.
phimba 14, a; 15 kurz.
phịnda 22; **pinda** zusammenlegen.
phịndanya **pinda** zusammenlegen.
phịṅgama 38, c. 2) schräg liegen.
phọna 13; 38, c. 2) gesund werden; entkommen.
phọnda 26; 38, a schmieden, schlagen.
phọndwa 38, c. 2) verhindert sein.
phọtha **pọta** zusammendrehen.
phụfya 29; 38, b. 15) gewöhnen.
phụfya 29; 38, c. 2) 4) aufwärmen.
phụkịfya 38, b. 15) an etwas gewöhnen.
phụḷa 22; **pula** dreschen, schlagen.
phụpha 29 rauben.
phụpha 29 warm werden.
phụphwa 29 geraubt werden.
phụṿa 29; 38, b. 15) sich gewöhnen.
phya 29; 38, a; **pia** brennen.
phya 29; **pya** neu.
phyagiḷa **pîaya** fegen.
phyẹ 38, a **pia** gekocht.
phyu **pia** heiss.
ṣagụḷa 19; **ḳaγ-ula** trennen.
ṣaja 20; 27; 34 segnen.
ṣama 33 verziehen.
ṣamya 33 verziehen machen.
ṣaṅgana **ḳaṅga** zusammenkommen.
ṣẹfuka **ḳẹku** Sodbrennen haben.
ṣẹfuḷa **ḳẹku** wiederkauen.
ṣẹka 19; 24; **ḳẹka** lachen.
ṣima 28; **lima** erlöschen.
ṣiṅga **liṅga** umzäunen, verbieten.
ṣithọ **litọ** schwer.
ṣọfya 29; 38, c. 2) irreleiten.
ṣọka 29; 38, a; 38, b. 1) e; 8) f; 15); 38, c. 2) herausgehen.
ṣọkẹ 38, a herausgegangen.
ṣọkẹṣya 38, b. 15) zu etwas herausgehen lassen.
ṣọkọḷa 38, b. 8) f herausholen.
ṣọkọka 38, b. 1) e herauskommen.
ṣọṅga **ḳọṅga** zum Bösen verleiten, zum Guten bewegen.
ṣọngẹḷẹkẹṣanya 38, b. 15) sich gegenseitig zu einem Zweck verführen.
ṣọṅgọḷa **ḳọṅga** Holz bearbeiten, Zähne zuspitzen.
ṣọṣya 29; 38, b. 15); 38, c. 2) herausbringen.
ṣọṿẹ 27 verloren.
ṣọṿa 29 verlieren.
ṣuka 38, a waschen.
ṣukẹ 27; 38, a gewaschen.
ṣuḷama 38, b. 11) sich beugen.
ṣuma 20; 27; 38, c. 2) bitten.
ṣụṅgụḷa **ḳuṅga** auswählen.
ṣya **tila** mahlen.
ṣyaḷa 29; 32; **tiγala** übrigbleiben.
ṣyụka 38, b. 6); 38, c. 2) auferstehen.
ṣyukwa 38, c. 2) sich sehnen.
ṣyuṣya 29 schwingen machen.
ṣyụṣya 38, b. 6); 38, c. 2) auferwecken.

ṣyutha 29 schwingen.
thafuna 18; 25; 38, b. 10); **ta-kûna** kauen.
thaḷa 25 anfangen.
thambaḷaḷa **tamba** sich lang hinstrecken (Weg).
thapha 5; **tapa** herausschöpfen.
thathu 2; 7; 22; 38, b. 14); 38, c. 8); **tatu** drei.
thẹka 13 schöpfen.
thẹka 25; 38, b. 6) sich übergeben.
thẹlẹmụka 40; **tẹla** herabgleiten.
thẹmẹḷa **tẹma** fällen.
thẹṅganya 38, c. 2).
thẹṣya 38, b. 6) Erbrechen erregen.
thẹthẹma 38, b. 14); 38, c. 2) zittern.
thi 22; 39, 2); **ti** sagen.
thima 16 hüten.
thithu 14, a; 15 schwarz.
thufya 29 sich rühmen.
thụka **tuka** schimpfen.
thṳ̂la 29; 38, b. 8) b e; 38, c. 2); **tu**-*ala* Lasten absetzen.
thụma 7; 13; 14, e; 15; 22; 38, c. 2); **tuma** senden.
thụṅga **tuṅga** (Perlen) aufreihen.
thuṅguḷupha 38, b. 4); c. 2) lügen.
thupha 29 dick sein.
thwaḷa 29; 38, b. 8) b c; 38, c. 2); **tu**-*ala* bringen.
thwaḷiḷa 38, b. 8) c für jemanden bringen.
thyẹḷẹmụka 29; 40; **tẹla** herabgleiten.
ụḷufigo **piγo** Niere.
ụḷufupha 27 Knochen.
ụḷugojẹ 14, b Strick.
ụḷukị **γuki** Honig.
ụḷuḷẹfu 14, b; 24; **lẹlû** Barthaar.
ụḷuḷịmị **limi** Zunge, Sprache.
ụḷunyama **nama** Nachgeburt.
ụḷuphẹmbẹ 14, b) Horn.
ụḷuṣambọ 27; **kamba** Draht.
ụḷuṣiṅgo **kiṅgọ** Nacken.
ụḷuṣiṅgọ **liṅga** Zaun.
ụḷuthẹfu 14, b Matte.
ụḷuthi **ti** Schaft am Speer.
ụḷuvafu 14, b Rippe.
ụḷwẹḷọ 14, b Netz.
ụḷwịmbọ 22; **γimba** Gesang.
ụma 22; **γuma** trocken werden.
ụmbịḷị **vili** Leib.
ụmbofi 26 Arbeiter.
ụmbọmbi 15 Arbeiter.
ụmfuṣya 27 Brautwerber.
ụmfwandịḷọ 27 Asche.
ụmfyẹḷẹ 29; **vŷala** Säugling.
ụmmwi 33 Barbier.
ụmọthọ **γọta** Feuer.
ụmphọṣi 15; 26; 38, a Schmied.
ụmụndu 9; 14, d; 38, a; **tu** **(ntu)** Mensch.
ụmụndu jụmọ 38, c. 8) zwanzig.
ụmwana 15; 38, a; **γana** Kind.
ụmwaju 38, b. 7) s. *ajuḷa.*
ụmwẹṣi **γẹli** Mond.
ụndẹma **lẹma** der Dumme.
ụndjavẹ 15 Schwämmchen.
ụndjẹṅgi 38, a Baumeister.
ụndọmọ **lọmo** Lippe, Schnabel.
ụndọṅgọṣi 25 Anführer.
ụndọṣi 25 Zauberer.
ụndụmẹ 15; 33; 38, a; **luma** Ehemann.
ụndụmyana 33; **luma** Knabe, Jüngling.
ụnnugana 33 der Jüngere (von Brüdern).
ụnṣọ 38, a Wanderstab.
ụnṣuṅga 27 Mädchen.
ụnthu 15 Kopf.
ụnthuṅguḷu 38, b. 4) Lügner.
ụṅgaṅga 12; 15; **γaṅga** Medicinmann.
ụṅhẹji 20 Dieb.
ụṅkha **kali** Frau des So und So.
ụṅkhaṣi **kali** Gattin.
ụṅkhaṣikuḷu **kali** die grosse Frau.

ụṅkhami 10, 1); 15 Melker.
ụṅkhọma 38, a der Aussätzige.
ụṅkhụlụ **kulu** der Ältere.
ụṅṅọma 33 Bienenkorb.
ụvufyẹlẹ 29 Zeit nach der Geburt, Kind.
ụvụmu **γuma** das Trockne.
ụvụsiku 25: **tiku** Tag von 24 Stunden.
ụvwithẹ **ta (ita)** Krieg.
vaḷa 5; **vala** zählen.
vanda **vanda** drücken, bähen.
vava **vava** schmerzen.
vẹlị 38, c. 8); **vili** zwei.
vịka **va** (*va* + *ika*) setzen.
vịḷa 22; **vila** kochen.
vịvi 7; 15; 22; 38, b. 14); **vi** böse.
vọfu 25 faul.
vọḷa 25; 29; **vọla** faulen.
vọḷọfu 24 bestäubt.
vomba 26 arbeiten.
vọna 13; 15; 24; 38, b. 1) c; 38, c. 2); **vọna** sehen.
vọnẹka 38, b. 1) c sichtbar werden.
vọnya 38, c. 2) sehen machen.
vọsya 29 faulen machen.
vọvọtha 38, b. 3).
vụja 29; 38, c. 2); **vuγa** zurückkehren.
vụmba 12; 22; **vumba** bilden.
vụṅganạ **vuṅga** sich versammeln.
vụsya 29; 38, c. 2) **vuγa** zurückbringen.
vyaḷa 29; **vyala** pflanzen, säen.

VI. Saṅgo.

(Siehe Lautlehre p. 132 ff.)

avanhu 7 s. *umunhu* Menschen.
banduḷa 38, b. 8) a schälen.
bẹda 16 abweisen.
dẹnjẹχa 38, c. 2) zerbrechen intr.
dẹnjẹḷa 38, c. 2) zerbrechen tr.
diliḷa 38, c. 2) bei etwas zögern.
dima 16; 38, c. 2) hüten.
dinda 16; 38, b. 8) e schliessen.
dinduḷa 38, b. 8) e; c. 2) öffnen.
djẹḷa 29; **γẹla** (messen) prüfen, messen.
djenda 8; 12; 24; 27; 29; 38, c. 2); **γẹnda** gehen.
djẹsa 29 messen lassen.
djọṅgẹlesa **γọṅga** vermehren.
djọva 38, c. 6) verkündigen.
fiha 19; 25; 27; 38, b. 8) c; 38, c. 2); **pika** verbergen, verstecken.
fihama 38, b. 11); 38, c. 2) sich verstecken.
fihiḷa 38, b. 8) c; 38, c. 2) rel. zu *fiha*.
fiχa 19; 25; **pika** ankommen.
filiχa 38, b. 2); 38, c. 2) schicken.
finhu 24; 38, a Essen.
fyadjiḷa 29; **pia**-*γa* fegen.
fumbwa 38, c. 2) missglücken.
funda 10, 2); 25; **tûnda** züchtigen.
funiχa 24 zudecken.
fuṅga 38, b. 8) e schliessen.
fuṅguḷa 38, b. 8) e; 38, c. 2) aufmachen.
fupi 22; **kûpi** kurz.
fwa 29; 32; 38, c. 2) **kûa** sterben.
fwaḷa 29; **vû**-*ata* anziehen.
fwẹsa 38, c. 2) anziehen.
gana 9; 13; 16; 38, b. 8) d; 38, c. 1) 2) 3) 7) lieben.
ganana 38, b. 10); 38, c. 2) einander lieben.
ganiḷa 38, b. 8) c; 38, c. 2) rel. zu *gana*.
gọlọfu 10, 2); 25 gerade.
gọlọχa 10, 2); 25; 38, c. 2) gerade sein.

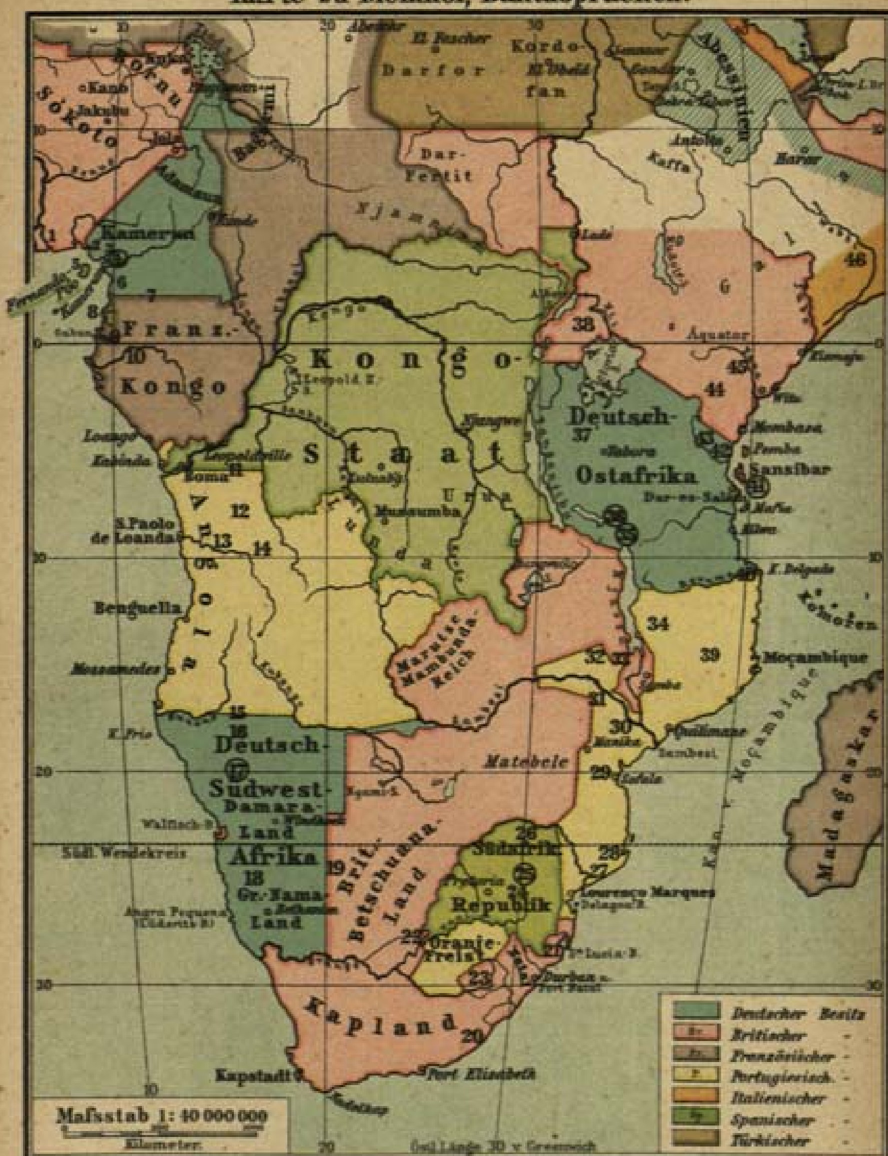
golosa 38, c. 2) gerade machen.
gosipa 38, b. 4); 38, c. 2) alt werden.
gula 25 kaufen.
gwili 22; 38, a; ***vili*** Leib.
guvoχo 24; 38, a ***voko*** Arm.
gwa 29; 38, c. 2); ***γua*** fallen.
hagula 19; ***kaγula*** aussuchen, auswählen.
hedjela 38, b. 1) d sich nähern.
hega s. *hedjela*.
heguχa 38, b. 1) d; 8) e; 38, c. 2) auseinander gehn.
hegula 38, b. 8) e; 38, c. 2) wegthun.
hegusa 38, c. 2) wegschicken.
heχa 19; 24; 29; 38, c. 2); ***keka*** lachen.
hesa 29; 38, c. 2) lachen machen.
homa 20; 38, c. 2) Krieg führen.
hoṅgolẹ 38, a behauen (adj.).
hulula 38, b. 3); 38, c. 2) durchtropfen (Regen).
hulutha 38, b. 3); 38, c. 2) hineingehn.
χalala 38, b. 8) b; c. 2); ***kali*** zornig werden.
χali 38, b. 8) b böse.
χama 5; 13; 38, c. 2); ***kama*** melken.
χana 5; ***kana*** sich weigern.
χanza ***kamba*** waschen (Wäsche).
χavwa 14, c Hündchen.
χosomola 19; 24; ***kokola*** husten.
χa 29; ***kia*** tagen.
χihonelo 38, a Nadel.
χila 22; 27; 38, c. 2); ***kila*** vorübergehen.
χumi 38, c. 8); 40; ***kumi*** zehn.
χwana 29; 32; 38, c. 2); ***pûana*** gleichen.
χwanana 38, b. 6) ähnlich sein.
χwananya 38, b. 6); 38, c. 2) einander ähnlich machen.
ihamba 38, a = *ilihamba* Blatt.
ilihamba 7 Blatt.
imbwa 14, c; 32; ***vwa*** Hund.
imheni 13; 33 Ziege.
indji 26, a; ***γiṅgi*** viele.
inhuku 27; ***kuku*** Huhn.
inhyi 23; 34; ***ki*** Land.
inyoχa 33; 39, 1); ***noka*** Schlange.
inyuni ***nunî*** Vogel.
inyusi 25; ***γuki*** und ***nuki*** Biene.
inzala ***γala (i-ṅgala)*** Hunger s. *nzala*.
inzila ***γila*** Weg.
inkwale 32; ***kwale*** Rebhuhn.
jala 3; 5; ***γala*** Gras auf dem Dach ausbreiten.
janiχa 3; 13; 38, b. 2); 38, c. 2); ***γanika*** in der Sonne trocknen.
januχila 38, c. 2) aus der Sonne nehmen.
jasima 10, 1); ***jalîma*** borgen.
jeṅχa 12 (Hunger) leiden.
jigana 10, 1); 25 sich lieben.
jima ***γi-ama*** stehen.
jinza 21; ***γiṅga*** kommen.
jithiχa ***γataγa*** antworten.
jotha 8; ***γota*** sich wärmen am Feuer.
juma 22; ***γuma*** trocken werden.
kula 7; 22; ***kula*** gross werden.
kumbuhisa 25 erinnern.
kumbuχa 25 sich erinnern.
kumbula ***kumb-ula*** sich erinnern.
kwa 29; 38, c. 2) Morgengabe geben.
ladjila 24; ***laγa*** befehlen.
laga 24; ***laγa*** befehlen.
leχa 25; 38, b. 8) c; ***leka*** lassen, übrig lassen.
leχela 38, b. 8) c; 38, c. 2) rel. von *leχa*.
lema ***lema*** dumm sein.
li 39, 2); ***li*** sein.
lidjuva 38, a; ***γuva*** Sonne.
ligandja 21 ***γaṅga*** Hand.
liho 19; 25; ***γiko*** Auge.
liχaṅga ***kaṅga*** Perlhuhn.
liχaṅχa 12 Ei.

ḽüsa 38, c. 2) füttern.
ḽiḽa 7; 22; ***lila*** weinen.
ḽima 7; ***lima*** hacken.
ḽinda 22; ***linda*** warten.
ḽomba ***lomba*** bitten.
ḽoṅgoḽa 13; 25; 38, c. 2); A. 10, 1) vorangehen.
ḽuda 16 Bauch.
ḽugaḽavu 14, b Bett.
ḽujimbo 22; 38, a; ***γimba*** Gesang.
ḽukwego 32 Stock.
ḽuḽa 29.
ḽuma 7; 22; ***luma*** beissen.
ḽupothe 14, b Strick.
ḽusa 29; 38, c. 2) betrügen.
ḽusaṅgu 20 Bündel.
ḽusiku ***tiku*** Zeit.
ḽya 29; 38, c. 2) 3); ***lia*** essen.
mafutha 10, 2); 25; ***kûta*** Butter.
mabandu 38, b. 8) a Schalen.
meḽa ***mela*** wachsen, spriessen.
mhepo 13; ***pepa (i-mpepo)*** Wind.
miḽa 33; 38, c. 2); ***mila*** schlingen.
mo 38, c. 8) eins.
mugosi 38, b. 4) der Mann.
muḽiχa 38, c. 6) umleuchten.
muḽoṅgosi 10, 1); 25; A. 10, 1) Anführer.
munhu s. *umunhu*.
musendji 26, b Baumeister.
muswamu 38, b. 1) a ein Gesunder.
mwesi ***γeli*** Mond.
na 4; ***na*** mit, und.
na 38, c. 8); ***na*** vier.
nenepa 38, b. 4); 38, c. 2); ***nene*** stark werden.
nhonya 13 der Regen.
nhwinsi 26, b Schweiss.
nofu 33; 38, a schön.
nsoni 20; ***koni*** Schande.
nuṅχa 12; ***nuṅka*** stinken.
nwa 33; 38, c. 2); ***nyiwa*** trinken.
nwesa 38, c. 2) tränken.
nyaṅgu 38, b. 4) schnell.
nyaṅgupa 38, b. 4); 38, c. 2) sich beeilen.
nzaḽa 21 s. *inzaḽa* Hunger.
nziḽa s. *inziḽa*.
nzovu 21; 25; ***γoγû*** Elephant.
ṅombe 33 Vieh.
ona 24; ***γona*** schlafen.
ona 20; ***γoṅka*** alle.
pa 2; 39, 2); ***pa*** geben.
pagathiḽa 38, c. 6) einwickeln.
panduχa 38, b. 1) d; 38, b. 8) e; 38, c. 2) spalten intr.
panduḽa 38, b. 8) e; 38, c. 2) spalten.
patha 13; 38, c. 2) kratzen.
pofoχa 25; 38, c. 2); ***popû*** blind sein.
potha ***pota*** zusammendrehen.
puḽihisa 25 aufpassen.
puḽiχa 25 verstehen.
puputha 22 fliegen.
pya 29; 32; ***pya*** neu.
pya 29; ***pia*** brennen.
sagaḽa 29; ***tiγ****-ala* übrig bleiben.
sagasa 29; 38, c. 2) übrig lassen.
sakuḽa 38, b. 10) suchen.
sakuḽana 38, b. 10); 38, c. 2) einander suchen.
sano 18; 38, c. 8); ***tano*** fünf.
seṅga 21; 26, b bauen.
siga 20; 38, c. 2) 3) davonlaufen.
sima 28; 38, b. 6); ***lima*** erlöschen intr.
simya 38, b. 6) auslöschen tr.
sumusanya 38, c. 2) zusammen etwas tragen.
swamuχa 29; 38, b. 1) a; 38, c. 2) gesund werden.
swamusa 29; 38, c. 2) gesund machen.
thadjiχa 38, b. 1) c; 38, c. 2) verloren gehen.
thafunya 18; 25; 38, b. 10); ***takûna*** kauen.
thamu 38, c. 2) krank.
thamwa 38, c. 2) krank werden.

thandjiḷa 26, a); 38, b. 8) c rel. zu *thaṅga.*
thandjiḷisa 38, c. 2) veranlassen, dass jem. bei etwas hilft.
thaṅga 26, a; 38, b. 8) c helfen.
thaṅgana **kaṅga** sich begegnen.
thathu 2; 7; 22; 38, c. 8); **tatu** drei.
theχe 14, a weich.
theḷeχa 24 kochen.
theḷeχe 24; 38, a gekocht.
thẹma **tẹma** fällen.
thonya 13 regnen.
thọva 13; 38, c. 2) schlagen.
thumbiχa 38, b. 2); 38, c. 2) aufhängen.
thuuḷa 38, b. 8) e; 38, c. 2) absetzen vom Kopf.
thwaḷa 29; 38, b. 8) e; **tu**-*ala* wegtragen.
thwiṅχa 12; 26, b schwitzen.
umudimi 10, 1); 38, a Hirte.
umunhu 14, d; 38, a; **tu (ntu)** Mensch.
umupiχi 38, a Baum.
umuthwē 38, a Kopf.
ṿa **ṿa** sein.
ṿaḷafu 10, 2); 25 weiss.
ṿaḷaḷa 10, 2); 25; 29; 38, b. 8) b; 38, c. 2) weiss sein.
ṿaḷasa 29; 38, c. 2) weiss machen.
ṿasa 5; **ṿala** zählen.
ṿi 7; 14, a; 22; **ṿi** böse.
ṿiχa 38, b. 8) c; **ṿa** setzen.
ṿiχiḷa 38, b. 8) c rel. zu *ṿiχa.*
ṿiḷi 38, c. 8); **ṿili** zwei.
ṿọla **ṿọla** faulen.
ṿọna 38, b. 1) c; **ṿọna** sehen.
ṿọneχa 38, b. 1) c; 38, c. 2) sichtbar werden.
ṿugusi 25 Kauf.
ṿuχa 9; 24; 38, c. 5) weggehn.
ṿuja **ṿuya** zurükkehren.
ṿumba 12; 22; 38, c. 2); **ṿumba** bilden.
ṿuṅgana 12; **ṿuṅga** sich versammeln.
ṿyaḷa 29; **ṿyala** pflanzen, säen.

Druck von G. Kreysing in Leipzig.

Karte zu Meinhof, Bantusprachen.



LIEDER

DER LIBYSCHEN WÜSTE.

Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

XI. Band.

No. 3.

LIEDER
DER LIBYSCHEN WÜSTE

DIE QUELLEN UND DIE TEXTE

NEBST EINEM EXKURSE

ÜBER

DIE BEDEUTENDEREN BEDUINENSTÄMME
DES WESTLICHEN UNTERÄGYPTEN

VON

MARTIN HARTMANN

Leipzig, 1899
in Commission bei F. A. Brockhaus.

Über die Entstehung dieser Arbeit ist am Anfang des Abschnittes „Die Quellen" gehandelt. Die Verarbeitung des Stoffes nach der grammatischen, lexikalischen, formellen (metrischen) und inhaltlichen Seite ist begonnen.

Der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, welche mir die Mittel gewährt hat, die in Berlin begonnenen Studien über den Beduinendialekt des westlichen Unterägypten an Ort und Stelle fortzusetzen und zu vertiefen, sowie dem Preussischen Kultusministerium, das mir den Urlaub zur Reise bewilligt hat, sage ich den wärmsten Dank.

Charlottenburg, Januar 1899.

Martin Hartmann.

Inhalt.

Abkürzungen.

gh = *ghannāwe*.

No. mit folgender Ziffer bezieht sich auf die S. 33—189 gegebenen *meǧārīd*.

Stumme, *Bed. L.* und Stumme, *Trip. M.* bezeichnet die Werke dieses Gelehrten: *Tripolitanisch-Tunisische Beduinenlieder* (Leipzig 1894) und *Märchen und Gedichte aus der Stadt Tripolis in Nordafrika* (Leipzig 1898).

TB = Reisetagebuch.

I.

QUELLEN.

Meine Quellen sind Menschen, nicht Bücher — leider nur Menschen. Gute arabische Niederschriften des Gehörten hätten die Arbeit erleichtert und wären dem Werke zu statten gekommen.

Zur Beschaffung von Niederschriften gab es drei Wege: 1) Erwerbung von vorhandenen Liedersammlungen, 2) Zuziehung eines Schreibers bei dem Arbeiten mit den Leuten, 3) Beauftragung geeigneter Personen mit selbständigem Sammeln. Alle drei Wege versuchte ich, nicht mit Erfolg, oder doch mit nur geringem. Liedersammlungen giebt es, aber sie sind selten, und die wenigen meist nicht zu erwerben [1]). Ich konnte nur das dürftige Heftchen des ʿAbd elʿazīz (s. Liste No. 3) in meinen Besitz bringen. Zwei andre Liederbücher, die sich in den Händen von Rḥaijim Elbaṭrān (s. Liste No. 15) und Šuʿaib Ibn ʿAlī (s. Liste No. 25) befinden sollten, bekam ich nicht zu Gesicht. Personen, die zum Nachschreiben von Mitteilungen in Beduinensprache geeignet sind, habe ich nicht gefunden. Die Erfahrungen, die ich bei Versuchen in Kairo machte, waren sehr unerfreuliche. Diese Soldschreiber hatten von der Sprache der Beduinen keine Ahnung und machten beständig die ärgsten Fehler; dass sie durchgängig das *gāf* der Beduinen durch *ǧīm* wiedergaben, war noch das geringste [2]). Etwas besser waren die Leistungen von Ṣāliḥ II aus dem Halbbeduinendorfe *kōm el-aswad* (s. Liste No. 17), aber es ging mit dem Schreiben viel zu langsam. Nur wer längere Zeit im Lande lebt, hat Aussicht, einen zum Nachreiben beim Arbeiten mit Beduinen brauchbaren Mann zu finden. Am ehesten wird man in Alexandrien jemanden gewinnen können, der die Sprache der Wüstenbewohner geschwind und sicher durch die Schrift nachahmt [3]). Nur schreib-

1) Vgl. Stumme, *Bed.-L.* 3: „Das erwähnte Buch [mit Liedern] hat er [der Meister der berufsmässigen Sänger, mit denen Stumme in Tunis zusammenkam] nie aus den Händen gelassen und auch nie gestattet, dass es mir zur Ansicht vorgelegt würde“.

2) Zu ihrer Entschuldigung will ich anführen, dass selbst der Leuchtturmbeamte in *elʿamājid*, der wackre Muslim ʿAlī Ḥasan, mir erklärte, obwohl er seit Jahren immerwährend mit den Beduinen zu thun habe, verstehe er sie zuweilen nicht, es sei eben Maghrebinisch und eine ganz andere Sprache.

3) Fähigkeit dazu möchte ich bei Aḥmed Samīr (s. Liste No. 22) annehmen, der aus Alexandrien gebürtig und schon mehrfach bei Festlegung von Beduinentexten mitthätig gewesen ist. Auch Sulṭān Efendī (s. Liste No. 24), der Beduinenblut in sich hat, dürfte in Betracht kommen.

gewandte Leute werden auch zum Sammeln von Liedern zu verwenden sein, sei es allein, sei es in Verbindung mit einem Illitteraten, der durch Intelligenz und Beziehungen besonders geeignet ist, Material aufzuspüren. Die Hoffnung auf gute Ergebnisse durch beauftragte Sammler ist allerdings sehr gering. Haben die Leute nicht beständig die Peitsche hinter sich, so thun sie nichts, und selbst Aussicht auf eine gute Entschädigung vermag nicht, die angeborne Faulheit zu überwinden.

Immerhin würde sorgfältige Benützung der angegebenen Mittel zur Beschaffung von Niederschriften zu nicht unbedeutenden Ergebnissen führen, und es liesse sich eine ziemlich vollständige Sammlung aller Lieder erreichen, welche heute zwischen dem Rande des Nilthals und der *'agabet essallûm*, der Grenze Ägyptens gegen Tripolis, im Munde der Menge sind.

Und doch hätte das so Zusammengebrachte für uns nur einen bedingten Wert, es wäre ein Buch mit sieben Siegeln. Zahlreiche Lieder sind Gelegenheitsgedichte, die an ein besonderes Ereignis anknüpfen, wie an einen „Tag", d. h. eine Schlacht, oder enthalten Anspielungen auf Personen und Ereignisse und bedürfen daher eines Sachkommentars. Die Sprache steht der in STUMME's *Tripolitanisch-Tunisische Beduinenlieder* und *Märchen und Gedichte aus der Stadt Tripolis in Nordafrika* ziemlich nahe, ist aber doch mit den vorhandenen Hilfsmitteln nicht zu bewältigen. Vor allem aber bietet die arabische Niederschrift kein lebendiges Bild, es fehlt die ‚Bewegung', die *ḥaraka* im arabischen Sinne, die vokalische Seele, und die Zeichen auf dem Papier verraten uns von den Lauten nur das Gröbste. Die gesammelten Lieder müssten doch immer von phonetisch und sprachlich geschulten Europäern mit Beduinen, denen nichts von Fellachentum oder gar von Litterar-Bildung anklebt, durchgenommen und mit sorgfältiger Beachtung alles Lautlichen, auch durchgehendem Kommentar, niedergeschrieben werden.

Die vorliegende Sammlung ist von dem idealen Werke, das sich aus solcher Verbindung von Benutzung schriftlicher Quellen und persönlicher Beobachtung ergäbe, weit entfernt. Sie bietet Stücke aus einem kleinen, dem Delta nahen Teile der Libyschen Wüste, denen sich gelegentlich solche aus entfernteren Gegenden einmischen. Der Sammler war phonetisch wenig geschult, sprachlich insofern schlecht vorbereitet, als er bis dahin keine praktische Übung in der Sprache seiner Studienobjekte hatte. Er war, als er die Sammlung in Berlin begann, lediglich von dem Gefühl der Pflicht geleitet, der Pflicht, eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Festlegung von Thatsachen, die bisher ganz unbekannt waren, nicht zu verpassen. Von dieser Pflicht war er auch gehalten, als er dann im Lande selbst die Sammlung fortsetzte und erweiterte. Es waren nicht geringe Hindernisse zu überwinden.

Über das Berliner Arbeiten habe ich folgendes zu berichten.

Nachdem ich einige Male mit den Sängerinnen aus Damaskus, die zu dem arabischen Theater der Ausstellung Kairo-Berlin 1896 gehörten, Sitzung gehalten (vgl. ZDMG. 51, 177), wurden mir diese Bemühungen durch die Schwierigkeiten verleidet, die man mir in den Weg legte, wahrscheinlich um eine beträchtlichere Summe als Entschädigung herauszuschlagen. So wandte ich mich den Beduinen zu. Am 18. Mai 1896 notierte ich nach der Beduinin Umm Muḥammed aus *el'agabe eṣṣaghīre* vier Stücke, von denen sich in der Folge zwei durch andere Niederschriften bestimmen liessen. Noch am gleichen Tage hatte ich das Glück, vor die rechte Schmiede zu kommen. Ich hielt unter den Beduinen Umfrage nach dem, der am meisten Lieder wisse, und alsbald wurde ein stattlicher Bursche von ca. 25 Jahren herbeigeholt, der meine Wünsche erfüllen könne, Chamīs 'Uṯmān (s. Liste No. 7). Ich sah bald, dass ich ein gutes Studienobjekt vor mir habe. Ich begann sofort das Arbeiten mit dem dem Stamm der Aulād 'Alī angehörigen Mann, welcher sich willig und geschickt zeigte. Von den andern Beduinen, die sich gelegentlich dazu fanden, und deren Gesellschaft nicht selten lästig wirkte, machten sich nur zwei Männer wirklich nützlich: 'Awaḍ 'Uṯmān, der Bruder des Chamīs (s. Liste No. 6), und Maḥmūd Ġum'a (s. Liste No. 11). Teils mit Chamīs allein, teils mit Corona wurden vom 18. Mai bis zum 2. Juli 22 Sitzungen gehalten, dann erfuhr das Arbeiten infolge einer Intrigue eine Unterbrechung[1]). Nur am 30. Juli und 3. August arbeitete ich noch mit den Leuten, dann verliess ich Berlin auf mehrere Wochen, und nach der Wiederkehr sah ich sie vor ihrer nicht lange darauf erfolgenden Abreise nur, ohne erheblichere Aufzeichnungen zu machen. Viel Neues wäre, wenigstens von Chamīs, kaum noch zu erfahren gewesen, denn er hatte bereits angefangen, sich zu wiederholen. Aber für Erklärung der Lieder, von denen einige garnicht oder ungenügend kommentiert worden waren, wäre wohl noch manches zu gewinnen gewesen.

Zur Veröffentlichung war das Gesammelte nicht geeignet. Die Lücken waren zu zahlreich. Nur durch einen Aufenthalt im Lande selbst war die nötige Vollständigkeit zu erreichen. Anfang September 1897 konnte ich die Reise nach Ägypten antreten und etwa acht Wochen lang sprachliche Studien treiben.

---

1) Die Berliner Presse hatte sich mit Gewaltsamkeiten und Ungehörigkeiten, die von dem Kairo-Unternehmer Möller gegen einige seiner Söldlinge verübt worden sein sollten, beschäftigt, und auch in ägyptische Zeitungen waren Korrespondenzen in diesem Sinne gekommen. Der Unternehmer liess nun den Beduinen durch Vermittlung des „*kummanda*", des Führers der Truppe, des Schech Šu'aib, verbieten, weiter mit mir zu arbeiten, da ich in den *ǧerānīl* gegen ihn geschrieben hätte. Ich hatte nicht die geringste Veranlassung, mich an jenen Zeitungs-Erörterungen zu beteiligen, da die Beduinen mir beständig versicherten, es sei vortrefflich für sie gesorgt, und ihr Unternehmer erfülle seine Verpflichtungen getreulich.

Von meinen Berliner Freunden habe ich in Ägypten keinen wiedergesehen. Ich bin nicht bekümmert darüber. Ihre Mitteilungen durch die Angaben anderer nachzuprüfen und von andern Neues zu hören, schien mir wichtiger. Sehr bald konnte ich feststellen, was mir besonders wertvoll war, dass ein Teil der von Chamīs diktierten Lieder wirklich Volksgut sind; von einigen konnte ich neue Niederschriften gewinnen (s. z. B. No. 16 und No. 37).

Das Einzelne über die Personen, mit denen ich in Ägypten arbeitete, ist in der unten folgenden alphabetischen Liste niedergelegt. Doch wird manches des dort Gesagten verständlicher sein, wenn ich hier eine kurze Übersicht über meinen Aufenthalt gebe.

Zur Erreichung meiner Sammelzwecke glaubte ich sobald als möglich nach meiner Ankunft einige Zeit in der Libyschen Wüste zubringen zu sollen. Als Reiseziel nahm ich den Catabathmus Minor, heut *el'agabe eṣṣaghīre*, in Aussicht, weil mich dieser Weg durch den hauptsächlich von dem Stamm der Aulād 'Alī[1]) bewohnten Küstenstrich führte. Nach allem, was ich gehört[2]), musste ich annehmen, es sei zur Reise durchaus Empfehlung der Regierung an den Mudir der Provinz *elbeḥēra* notwendig, und ich that deshalb sogleich nach meiner Ankunft in Alexandrien die nötigen Schritte bei dem Generalkonsulat[3]). Mit Promptheit erhielt ich in Kairo, wo ich den Bescheid erwartete, das Schreiben Muṣṭafā Fahmī Paschas, des Ministers des Innern, an den Mudir von *elbeḥēra*, Aḥmed Chairī Pascha; es wurde mir nur leider mit dem Bemerken zugestellt, der Minister habe die Empfehlung nicht gern gegeben und lasse mir sagen, eine Verantwortung für meine Sicher-

---

1) Diesem Stamme gehörten, wie schon bemerkt, meine Berliner Gewährsmänner Chamīs und 'Awaḍ an.

2) Prof. Vollers schrieb mir im Juni 1896, er habe *marjūṭ*, den östlichsten Teil dieses Küstenstriches, einmal von Alexandrien aus besuchen wollen, aber die Vorbereitungen seien zu umständlich gewesen; die Leute dort seien sehr ungemütlich. Wo auch immer ich von meiner Absicht sprach, wurde mir sofort gesagt, Einholung der Erlaubnis der Regierung oder doch ihre Benachrichtigung und Erwirkung von Empfehlungen sei notwendig. Dem widersprach nicht durchaus, dass Herr Hermann Burchardt (s. Verhandl. d. Ges. f. Erdk. zu Berlin 1893, Heft 7) die Reise nach Siwa ohne irgendwelche Verständigung der Regierung gemacht hatte; er durchzog den gefährlichsten Teil der Wüste in Begleitung des Me'mūr von Siwa und sagt darüber im Tagebuch (Mscr.) vom 12./5. 93: ‚Wir wenden uns jetzt [von Moghara] nach NO. Wir könnten von hier bis Alexandrien täglich an Wasser vorüberkommen; der Mamūr zieht jedoch einen Weg vor, der uns so wenig wie möglich mit Arabern in Berührung bringt; denn die Bewohner des Mariut sind als räuberisch bekannt. Sie verstehen es, sich nachts an die Zelte heranzuschleichen und zu stehlen; unsere Zelte werden deshalb dicht bei einander aufgeschlagen und von dem Gepäcke [wird] eine *zerībe* gebildet; ausserdem wird eine Wache eingerichtet.'

3) Da der Chedive den Sommer in den Schlössern in und bei Alexandrien verbringt, so verlegen die fremden Vertreter in Kairo ihre Wohnung in die Nähe dieser Stadt; man nennt als ihre Residenz gewöhnlich *erramle*; das ist insofern nicht ganz richtig, als *erramle* nicht der Name einer Ortschaft, sondern eines ca. 5 km langen Landstriches ist. Danach ist die Darstellung bei Baedeker zu berichtigen.

heit in der Libyschen Wüste[1]) könne die Regierung nicht übernehmen. Das klang nicht sehr tröstlich. Zudem hörte ich, dass nicht sehr lange vorher Mr. Blunt und seine Frau auf einer Reise nach Siwa recht üble Erfahrungen gemacht hätten und nur durch einen Zufall dem Tode entronnen seien. Am 19. September morgens kam ich von Kairo fort. In *damanhūr*, dem Hauptort der *elbeḥēra*, traf ich sehr bald mit dem Oberschech der Aulād ʻAlī, Maḥmūd Elʻulwānī, gewöhnlich nur ʻUlwānī Bē genannt, zusammen, und fand auch den Mann, der den Umständen nach am geeignetsten schien, mich zu geleiten, Ṣāliḥ Bū Ghabbāra (s. Liste No. 16), der behauptete, seinen ständigen Wohnsitz in *ḥaǧāǧ elʻagabe* zu haben. Der Mudir that sein möglichstes, um mir nützlich zu sein, und da ich Ṣāliḥ selbst als den von mir gewünschten Begleiter bezeichnete und amtlich gegen den Mann nichts vorzuliegen schien, so schärfte er ihm die Fürsorge für mich ein. Auf Veranlassung Ṣāliḥs schlug ich das aus Kairo mitgebrachte Zelt zunächst in *elʻawājid* auf, ca. 10 Min. nördlich der Haltestelle *abū ḥanek* an der Bahn Alexandrien—*elmenāzil*[2]). Ich muss von Glück sagen, dass ich in den zwei Tagen, die ich im Zelt zubrachte, von heftigem Fieber ergriffen wurde und dieses auch an zwei weiteren Tagen in Alexandrien nicht weichen wollte, so dass ich sah, eine an Strapazen und Entbehrungen reiche Wüstenreise in solchem Zustande anzutreten, wäre Tollheit, und Abstand nahm. Denn es zeigte sich, dass Ṣāliḥ ein ganz gefährlicher Bursche war, ein Seitenstück zu dem schlimmen Ḥāǧǧ Hindāwī[3]), der dem General von Minutoli im Winter 1820/21 so übel mitspielte. Mit bewundernswerter Erfindungsgabe ersann er immer neue Dinge, die für die Reise dringend nötig seien schon in den wenigen Tagen, die wir zusammen waren, und auf dem Wege hätte es an den mannigfachsten Gelegenheiten zum Geldabnehmen nicht gefehlt. Sagte doch sein eigener Schwestersohn ʻAbdalla, nachdem das Verhältnis gelöst war, er wünsche mir Glück, dass ich losgekommen, denn ich wäre von Ṣāliḥ ausgeplündert worden.

In weit bescheideneren Grenzen, als ursprünglich geplant, hielt sich der Ausflug in die Wüste, den ich gegen Ende meines ägyptischen Aufenthalts ausführte. Die Reise, die ich am 17. Oktober 1897 von dem Posten der Coast Guards an Kilometer 60 des

---

1) Sie war in dem Schreiben in dem schrecklichen Jargon der Amtsstuben als *ṣaḥrāʼ lībijā* bezeichnet, ein Name, von dem die Leute, die dort wohnen, keine Ahnung haben; sie sagen *elbarr elgharbī*, und das würde auch jeder Städter verstehen, das wäre aber eben zu ordinär.

2) Die Linie wird gewöhnlich als Meks-Linie bezeichnet; *elmeks* ist aber nicht die Endstation; es folgen noch drei andere. *elmenāzil*, wo seit kurzem gutes Unterkommen zu finden ist, beginnt *erramle* als Sommerfrische Konkurrenz zu machen.

3) In den Reisebeschreibungen Hendawi (Scholz, *Reise* S. 11), Endawi (Minutoli, *Reise* S. 36 und *Nachträge* S. 76) und Endaui (Ehrenberg, *Reisen* S. 59).

nūbārije-Kanals antrat, führte mich über die Ruinen von *būmna* (gleich dem Phamothis oder Phomotis des Ptolemaeus?), *elḥammām*, *el'amājid* und *elgaṣabe eššargīje* nach *binǧābir* als westlichstem Punkt und zurück über die Ruinen auf dem Ostrande des *chašm el'aiš* und in südnördlicher Richtung durch die Mareotis hindurch nach der Station *šifāchāne* der Linie Alexandrien—*elmenāzil*, wo ich gegen Mittag des 25. Oktober eintraf. Die geographische und ethnographische Ausbeute, die übrigens beide nicht beträchtlich sind, behandle ich an anderm Orte[1]). Auch sprachlich war der Ertrag nicht bedeutend. Das liegt in der Hauptsache an den Umständen, unter denen die Reise vor sich ging. Beständig auf dem Marsche, fand ich in den neun Tagen nie die Ruhe zur Aufzeichnung längerer Texte. Glücklicherweise war der eine meiner Begleiter, Muǵāwir (s. Liste No. 12), redselig und manchen Verses kundig. Von ihm stammt denn auch fast alles, was in jenen Tagen gesammelt wurde.

Viel belehrender und meinen Zwecken förderlicher als das ungeordnete, ruhelose Hin und Her der Tage von *el'awājid* und der Wanderung nach *binǧābir* war der Aufenthalt in Kairo und Alexandrien. Alexandrien wird gewöhnlich als gänzlich ungeeignet für das Studium des Orients betrachtet. Ein Vergnügen ist freilich der Aufenthalt dort nicht. Das Vorherrschen des Levantinertums und der schlechtesten Elemente Südeuropas verleiden den Aufenthalt; dazu kommt, dass das Klima abscheulich ist und namentlich in der Periode der Überschwemmung das Fieber hässliche Formen annimmt. Ich kenne die Stadt nicht genug, um die Annahme zu prüfen, dass sie in Ägypten eine Sonderstellung einnehme, ja, dass sie geradezu maghrebinisch sei; dass sie im Mittelalter hauptsächlich von Maghrebinern bewohnt war, ist sehr wahrscheinlich. Sicher ist, dass die arabischen Bewohner der Stadt die erste Person Sing. des *muḍāri'* mit *n* bilden[2]), und das ist doch mit

1) Einiges teilte ich mit in *Archiv für Religionswissenschaft* 1898, Heft 3 u. d. T.: *„Aus dem Religionsleben der Libyschen Wüste"*.

2) Einen der Kawassen des deutschen Konsulats in Kairo erkannte ich an einem *bnaftkir* ‚ich denke' sogleich als Alexandriner. Aḥmed Samīr, selbst Alexandriner, gab für den Singular *baftkir*, für den Plural *bnaftikrū*. 'Abderraḥmān Zaghlūl hörte von alexandriner Muslims, die bei Verwandten von ihm in Kairo zu Besuch waren, die erste Person Sing. mit *n*, erinnert sich aber nicht, im Plural *n* — *ū* gehört zu haben. Diese Eigentümlichkeit dürfte sich weit über Alexandrien hinaus erstrecken. Dass wir eine ‚Grammatik des ägyptischen Arabisch' besitzen, davon ist gar keine Rede (vgl. Orientalistische Litteraturzeitung, Jahrg. 1, Heft 2 Sp. 50), ja, man kann vielleicht sagen: Kairo, dessen Sprache bisher immer allein bearbeitet worden ist, bildet sprachlich eine Enklave. Niemand scheint bemerkt zu haben, dass die Kairenser eine besondere Zungenhaltung haben, und die ist doch für Beurteilung von Mundarten das Wesentliche (s. Sievers). Hier ist noch alles zu thun. Vielleicht stellt es sich heraus, dass sich Unter-Ägypten wie klimatisch so auch sprachlich in zwei Teile, einen nördlichen und einen südlichen, teilen lässt, deren Grenze etwa in der Breite von Ṭanṭā liegt.

dem *n*-*ū* des Plurals das Šibboleth der maghrebinischen Gruppe. Doch wie es auch mit diesem Dialekt sich verhalte, das muss hier festgestellt werden, dass Alexandrien ein ganz vorzüglicher, vielleicht der beste Platz für das Studium der Sprache des ganzen Küstenstriches zwischen dieser Stadt und *benghāzi* ist. Man wird in Alexandrien fast immer, jedenfalls in den Jahreszeiten, wo die Bewegung in der Steppe am grössten ist, im Beginn des Frühjahrs und wohl auch im Spätherbst, Leute aus allen Teilen dieses Küstenstriches finden, und es ist nicht schwer, ihrer habhaft zu werden. Es wimmelt von ihnen im *sūg elmaghārbe*, dem ausgedehnten Markt, der wenig östlich von der Minšije, dem Hauptplatz, liegt, und sie kommen gern zu dem Frenği, von dem sie wissen, dass er sie gut aufnimmt und beschenkt. Einen grossen Vortheil hat dieser dadurch, dass er in der grossen Stadt in seinem Element ist, der Beduine sich dort fremd fühlt — der *'arabī* in der Stadt macht immer den Eindruck des Bäuerleins, das geniert ist und mit seinen Gewohnheiten vom Lande überall anstösst —; so ist der Beduine, der bei sich zu Hause so ungemütlich werden kann, in der Stadt um den Finger zu wickeln. Zur schnelleren Auffindung der geeigneten Individuen, die gerade am Platze sind, empfiehlt es sich, sich der Hilfe einer der zahlreichen Personen zu bedienen, die in der Stadt herumlungern und von dergleichen Gelegenheitsgeschäften leben. Es giebt ihrer, welche selbst beduinischer Abstammung und dadurch besonders befähigt sind, das brauchbare Material heranzuschaffen, auch wohl selbst nützliche Mitteilungen machen können. Ich fiel auf Mabrūk (s. Liste No. 10), mit dem ich sehr zufrieden war und der bei bescheidenen Ansprüchen sich die grösste Mühe gab. Am 26. Oktober nachmittags machte ich Mabrūk klar, dass ich Beduinenmaterial für sprachliche Studien brauche und schon am 27. morgens erschien er mit Elmutmauwaḥ (s. Liste No. 14), am 28. morgens mit 'Uṯmān Chalīl (s. Liste No. 19)[1].

Eine so reiche Ausbeute, wie ich in diesen wenigen Tagen hatte, hatte ich an allen neun Tagen der Wüstenreise zusammen

---

1) Ein sehr geeigneter Studienort ist auch nach dem, was ich hörte, *medīnet elfaijūm* (oder, wie man gewöhnlich hört, *elfajōm*), der Mittelpunkt der bedeutenden Mudirije, die zum grössten Teile von Beduinen bewohnt ist. Der gegenwärtige Mudir, Ḥasan Pascha Wāṣif, hat zwar selbst nicht zu viel Interesse für mundartliche Forschungen, wird aber gern dem fremden Forscher behilflich sein. Hier überwiegen freilich schon andere Elemente und die Sprache der Ḥarābī, die hier die Mehrzahl bilden, wird sich von der der Aulād 'Alī etwas unterscheiden. Beide Gebiete, den nördlichen Küstenstreifen und den Wüstenteil, der zu den nördlichsten Mudirijen Oberägyptens gehört, beherrscht der, der sich im *wādī naṭrūn* niederlässt. Hier haben die letzten Jahre eine grosse Wandlung gebracht. Von *eṭṭarāne* bis zum Amt des Salzdepartements, den Gebäuden Hooker Paschas in der Nähe der Koptenklöster, ist fast ununterbrochen Kulturland, und das Reisen und Wohnen dort hat keine Schwierigkeiten.

bei weitem nicht, und ohne den redseligen und mit vielem Schnack bekannten Muǧāwir wäre der Ertrag jener neun Tage noch geringer gewesen.

Die Zeit zwischen dem ersten verunglückten Versuch, in die Wüste zu gelangen und dem gelungenen Ausflug, sowie die Zeit zwischen der Rückkehr von dem Ausfluge und der Heimreise verlebte ich in Kairo. Hier war es erheblich schwerer, gutes Material zu finden, denn in dem Gewühl der Hauptstadt verschwinden die Beduinen, die weit her kommen, und die aus der Nähe, wenigstens von Westen her[1]), sind eine besonders unangenehme Gesellschaft, sie gehören dem Stamm der Nǧime-Beduinen an, denen die ‚Aufsicht' über die Pyramiden von *elgīze* übertragen ist — jeder, der in die Nähe der Pyramiden gekommen, kennt das widrige Gesindel, das sich dort herumtreibt.

Ich hatte einiges Glück. Bei einem Ausflug nach *abū rowāš* fand ich in der Nähe der Pyramiden den Sohn des Oberschechs der Nǧime, Rḥaijim Ibn Mensī[2]) Elbaṭrān, einen Fant von etwa 20 Jahren, der die Gewogenheit hatte, eigenhändig eine *ghannāwe* mit zahlreichen orthographischen Fehlern mir ins Notizbuch zu schreiben (s. Liste No. 15). Wichtiger war mir, dass sich ein Beduine zu mir gesellte, ʻAbdalla Ibn Maghbūn Essunguri (ʻAbdalla II; s. Liste No. 2), der sich auch wirklich den nächsten Morgen in meiner Pension einfand und mit dem ich den 4. und 5. Oktober arbeitete; dann wars allerdings mit dem Liederreichtum des Mannes aus, und ich entliess ihn. Am 7. Oktober machte ich den Versuch, den Grossschech der Nǧime-Araber selbst, Schech Mensī, in *elkafr*[3]) zu sehen; es gelang nicht; so

---

1) Zu Studien über die Mundarten des *barr eššargī* findet sich zwar nicht in der Stadt selbst, aber in ihrer nordöstlichen Umgebung, an der Linie Kairo—*maṭarīje—elmerg* gute Gelegenheit. Diese Bahn führt mitten in die Wüste hinein und ganz in der Nähe der letzten Stationen findet man meist Zelt-Läger, selbst von syrischen und innerarabischen Beduinen.

2) Dieser Name, der in der Litteratur mir nicht vorgekommen ist, wurde Herrn Professor Moritz von den Schechs der Bibliothek in Kairo erklärt ‚als „der von seinen Eltern vergessene, vernachlässigte“, also stiefmütterlich behandelte'. Ich möchte eher in ihm eine Arabisierung oder die arabische Form des hebräischen *menaššāh* sehen.

3) So wurde mir sein Wohnsitz genannt; es ist aber nicht das bekannte Dörfchen, das am Fusse der Pyramiden gelegen und auch auf der Karte ‚*Weitere Umgebung von Cairo*' Baed.[2] S. 338/39 richtig eingetragen ist, sondern ein anderes, etwas südlich davon gelegenes Örtchen, das offiziell nicht den Namen *elkafr* zu führen scheint; in der Liste der Beduinen *Recensement* Bd. 2 findet sich in Tabelle 14 unter dem *qism elbedrašēn* überhaupt kein *elkafr* verzeichnet, wohl aber kann hier an die ‚نزلة البطران', Ort des Schech ʻAlī Mensī Elbatrān' gedacht werden, die dort verzeichnet ist; es sei bemerkt, dass für das Dorf *elkafr* im *Recensement* (1, 634) zwei Ortschaften in Betracht kommen: كفر العلو und كفر طهرمس (franz. 1, 509: *Kafr-el-'Elewe* und *Kafr Tohormès*); welches das gewöhnlich nur *elkafr* genannte ist, weiss ich nicht.

suchte ich in *kōm elaswad* nach dem Chamīs, der mir bei dem *abū rowāš*-Ausfluge von einem Jungen als guter Kenner von Liedern bezeichnet worden war. Chamīs II (s. Liste No. 8), der herbeigeholt wurde, war nun zwar nicht der Gesuchte, aber er erschien am 9. Oktober morgens mit seinem Oheim Faraǧ (s. Liste No. 9); mit beiden, vom 11. Oktober an unter Hinzunahme des Ṣāliḥ Ibn ʿAbd Rabbo (s. Liste No. 17) als Schreiber, arbeitete ich vom 9. bis zum 12. Oktober. Als ich am 28. Oktober von dem Wüstenausflug nach Kairo zurückkam, suchte ich zunächst nicht nach Beduinenmaterial, da ich mit meinen Reisenoten genug zu thun hatte. Faraǧ, der sich am 30. Oktober wieder vorstellte, schickte ich fort; ich hatte von ihm, was er wusste, und wollte neues Material. Erst am 2. November tauchte solches auf: Chamīs II erschien mit einer neuen Gestalt. Der Mann brachte ein ‚Buch mit Beduinenliedern', das ich sofort als die schlechte Kairo-Lithographie des Schlussheftes der *sīret benī hilāl* erkannte. Trotzdem entschloss ich mich, den Mann, der freilich nicht, wie er zuerst log, ein Sohn des Schech Mensī war, sondern ein gewöhnlicher Nǧime-Beduine Namens ʿAbdelʿazīz Ḥasanēn (s. Liste No. 3), zu verwenden und ich hatte es nicht zu bereuen. Ich konnte am 3. und 4. November eine Anzahl brauchbarer Mitteilungen von ihm gewinnen. Auch ein Heftchen, das wirklich geschriebene Lieder enthielt, brachte er. Nachholen will ich noch, dass ich die Zeit vom 28. Oktober bis 2. November nicht ganz verlor. Ich freundete mich mit ʿAbderraḥīm Aḥmed, Aḥmed ʿImāra, Aḥmed Samīr und Sulṭān Efendī an, über deren Verwendung für die dialektischen Studien ich in der Liste No. 5. 20. 22. 24 handle.

Nach Deutschland zurückgekehrt, machte ich mich alsbald an die Bearbeitung des gesamten von mir gesammelten Materials. Leider musste ich sehen, dass auch jetzt noch recht viele Lücken vorhanden waren, dass sich nicht das klare einheitliche Bild gewinnen liess, das ich erhofft hatte. In nicht wenigen Fällen lag die Versuchung nahe, durch eine leise Retouche die widerspenstigen Flecken auszumerzen. Ich hielt mich nicht für berechtigt dazu. Ich war bei der Sammelarbeit in ähnlicher Lage, wie die alten arabischen Grammatiker, wenn sie sich von Beduinen Lieder vorsagen liessen: sie verstanden auch beim ersten Hören nicht allzuviel davon. Die Glossen, die sie uns überliefert, sind sicher in ganz ähnlicher Weise gewonnen, wie in dem vorliegenden Falle. Nur haben sie nicht reichlich genug aus der ihnen so leicht fliessenden Quelle geschöpft und zu oft das Erworbene ‚verarbeitet', so dass wir uns nun nicht immer ein Bild von dem ursprünglichen Bestande machen können. Namentlich die Fehler lernen wir lange nicht in genügendem Masse kennen; dem Araber schien es unnötig, ja unwürdig, offenbare Versehen in Überlieferung und Erklärung der Gedichte festzuhalten; wir wissen, dass auch Fehler höchst wichtig werden können; an einen Fehler, ein Missverständnis reihen sich nicht

selten zahlreiche andere an, und so entstehen Gebilde, die völlig fremd dreinschauen, unerklärlich sind, wenn ihre Quelle nicht gekannt wird. Dass meine Beduinen in ihren Deutungen recht oft auf dem Holzwege waren, wird sich zeigen; auch dann gebe ich ihre Mitteilungen wieder. Es bietet sich schon Gelegenheit, ein Urteil darüber abzugeben.

Den Mitteilungen der Leute zu folgen war schwierig; nur selten findet man einen, der klar vorzutragen versteht, noch seltener einen, der Vorgetragenes erklären kann. Den meisten fehlt die Geduld, und wenn sie sie haben, so gelingt es im Einzelfalle selten, genaue Wiederholung eines Ausgesprochenen, auch wenn es nur wenige Worte sind, herbeizuführen: Änderungen werden gemacht, Neues wird hineingemischt, das wieder zu weiteren Erörterungen Anlass giebt. So muss man das meiste, und fast immer gerade das wichtigste, gleichsam im Fluge aufzeichnen. Ausserordentlich schwer ist es auch, die richtigen Leute ausfindig zu machen. Chamīs, Farağ, ʿAbdelʿazīz und die andern, die mir tradierten, kannten ja eine ganze Anzahl Stücke, und bei einigen, wie bei Maḥmūd Ğumʿa und ʿUṯmān Chalīl, schien es sogar, als hätten sie etwas vom *fenn*, von der Kunst, profitiert. Aber im ganzen ist das Vortragen dieser Leute Stückwerk, sie flicken disparata zusammen, wollen wohl nicht einmal immer ein Ganzes geben, sondern begnügen sich mit „*bribes de chants*“, wie Daumas (*Chevaux* 418) die Kleckerchen seines wohl etwas zu sehr bewunderten Schambī nennt[1]). Ganzes, Vollkommenes hört man eben nur von den Spezialisten. Ja, auch in der Wüste giebt es Spezialisten. So wurde mir ein Mann genannt — ich kann den Namen nicht wiederfinden —, der als der beste Kenner des *bisāṭ*, der Sand- und Steinregion 50 bis 60 km südlich der Küste, gilt. Die Benī Hilāl-Geschichten werden nur von einigen wenigen Leuten, es sollen jetzt 4 oder 5 sein, gründlich gekannt und gut vorgetragen. So ist es auch mit den Liedern. Es giebt *gauwālīn*, „Sager“ d. h. Bewahrer und Schöpfer von *gōl*, „Lied“. Leider hörte ich zu spät von dem *gauwāl*, der augenblicklich in *elbeḥēra* und der angrenzenden Wüste den grössten Ruf zu haben scheint, *Lṭaijif* (s. Liste No. 23). Und bei längerem Aufenthalt im Lande wird man noch manchen finden, der die gleiche Gabe vielleicht sogar in höherem Masse besitzt, dem aber ein weit verbreiteter Ruf versagt blieb.

---

1) ‚*Les souvenirs du Chambi se rassemblaient souvent avec peine, et sans cesse nous obtenions seulement quelques bribes de chant que nous aurions voulu pouvoir écrire tout entiers*‘ etc. Immerhin ist zuzugeben, dass der Beduine und die Beduinin den Personen, die ihnen in Europa an Lebensstellung etwa entsprechen, an Sinn für Poesie und Kenntnis poetischer Stücke bedeutend über sind. Vgl. Daumas (*Chevaux* 421): ‚ . . . *aucune mémoire de paysan ne serait ornée en France, ni même, je crois, en aucune contrée de l'Europe, comme celle du Chambi*‘.

In der folgenden Liste stelle ich alle Personen zusammen, die zu dieser Arbeit Beiträge geliefert haben, und von denen nützliche Mitteilungen zu erwarten sind. Abteilung 1 nennt die Männer, mit welchen ich arbeitete; Abteilung 2 die, von welchen ich glaube, dass sie künftigen Forschern werden nützlich sein können. Daran schliesse ich die Aufzählung der Beduinendichter, die in der Sammlung durch eigene Stücke vertreten oder mir nur durch Hörensagen bekannt geworden sind. Innerhalb der drei Abteilungen ist die Ordnung alphabetisch, die Nummerierung geht durch.

I. Personen, mit denen ich gearbeitet habe.

1) 'Abdalla I[1]) d. i. 'Abdalla Ibn Jūnus Essunguri von den Arabern des Schech Jūnus Maḥmūd 'Alēwa, eine ungewöhnliche Erscheinung unter den Beduinen, denn er ist pünktlich und zuverlässig. Ich wenigstens habe die besten Erfahrungen mit ihm gemacht. Plötzlich das Zelt in *el'awājid* verlassend, bestellte ich ihn zu meinem *wakīl* für das Zurückgelassene, und er hat vortrefflich dafür gesorgt. Sein Leben war wechselvoll. Von dem wohlhabenden Vater ganz verzogen, hatte er bis zum dreissigsten Jahre (nach diesem kommt nach Beduinenvorstellung erst der *'agl*, und bis dahin muss sich das Menschenkind austoben) nur Thorheiten wie Mädchen und Dichten und Singen von *meǧārid* und *ghannāwāt* im Kopf. Selbständig geworden, war sein Hauptgeschäft *filkutraband* (d. i. *contrebande*), der Schmuggel von *ḥāšiš*, Pulver und Tabak. Eines Tages übergab er einem Griechen (*igrīki*) zum Einkauf von Schmuggelwaren 400 Lstlg. Geld und Griechen sah er niemals wieder. Von Verklagen war keine Rede. Später war er oft im Dienst von Paschas und fränkischen Herren und hat da Pünktlichkeit und Ehrlichkeit gelernt. Sein Wunsch ist, Europa zu sehen, von dessen Hauptstädten er eine Vorstellung hat, aber nicht in einer *mas-chara*-Gesellschaft[2]), sondern allein reisend. Beim 'Urābi-Aufstande habe er vielen Christen Leben und Gut gerettet; nicht weniger als 28 *nefs*[3]) seien durch ihn dem Tode entronnen, und er habe dafür auch einen *nišān* erhalten. Ich arbeitete mit dem Mann, als ich krank in Alexandrien war, und in Kairo, wohin er mir von dort mit meinen Sachen nachkam, und wo er für sich zunächst einen halben Tag ausbat, um Sittena Zainab und Saijidna Elḥusain zu besuchen. Viele der von Ghamīs I diktierten Lieder waren ihm bekannt, und er gab

---

1) Meist nur durch ,'Abdalla' oder ,'Abd.' bezeichnet.

2) Die Leute, die als Mitglieder von Arabertruppen nach Europa gehen, sind in ihrer Heimat verachtet; meist ist es freilich Neid, der die hämischen Reden über sie führt, denn sie verdienen gut.

3) So hörte ich deutlich; auch für *maḥbūs* hörte ich von ihm deutlich mit einem Lautwandel, für den ich sonst keine Belege habe, *maḥbūš*.

Bemerkungen zu einigen. Auch seine eignen Vorträge waren nicht unbeträchtlich, namentlich war er mit Stammesklatsch vertraut.

2) ʿAbdalla II d. i. ʿAbdalla Ibn Maghbūn[1]) Essunguri. Ich fand den Mann bei dem Ausflug zu den *abū rowāš*-Pyramiden am 3. Oktober 1897 (vgl. schon oben S. 10). Er erzählte, sein Vater habe in *eǧǧaraḥbūb*[2]) gewohnt, sei aber wegen des geringen Lebens dort zu den Fleischtöpfen des *rīf* ausgewandert, wobei er ihn, ʿAbdalla, den damals (vor 35—40 Jahren) Zehnjährigen, mitgenommen; er sei in *ezzāwije*[3]), etwa eine Stunde von den Pyramiden, aufgewachsen und jetzt dort wohnhaft. Obwohl ʿAbdalla den Beduinen spielte und besonders mit der beduinischen Abneigung gegen alles Arbeiten prahlte[4]), hatte er doch, freilich mehr in der Art zu reden als in den Körperformen, etwas vom Fellachen. Er erschien mir als ein lebendiges Beispiel der Verbauerung. Von den Meǧrūdes und Ghannāwes, deren Anfänge ich ihm aus den Chamīs-Heften vorlas, kannte er fast nichts, und dieser angebliche Beduine gestand selbst, er wisse die Teile des Kamels nicht mit ihren besonderen Namen zu nennen. Die eigenen Sachen, die er vortrug, waren nicht bedeutend; der Kommentar, den er gab, war meist schwach; er wusste nicht Bescheid und drückte sich verworren aus. Über Beduinendichter machte er einige brauchbare Angaben (s. Lṭaijif No. 23 und Ḥamed Elgirrī No. 31). Auch mit Stammesgeschichten wusste er erträglich Bescheid. Er behauptete, er sei mit Schweinfurth, Kaiser und ‚Buchdor' i. J. 1895 von den Pyramiden aus durch das Gebirge ins Faijūm gereist[5]).

3) ʿAbdelʿazīz Ḥasanēn Abū Mādī, ein Nǧime-Araber, über den schon oben S. 11 das Wichtigste gesagt ist. Das Heftchen mit Liedern (26 Seiten in 13 × 7,7 cm, von denen sechs unbeschrieben), das ich von ihm erwarb, bezeichne ich mit Ms. ʿAbdelʿazīz. Es ist ein elendes Geschmier, aus dem ohne Hilfe eines Mannes, der die Lieder gut kennt, gar nichts zu machen ist; denn es sind Buchstaben und Worte ausgelassen und die grausamsten Verstümmlungen jagen sich. Dabei ist die Handschrift wie das Gekritzel eines Kindes. Es ist aber eine gute Probe

---

1) Die Kunja kam ihm schwer heraus, als sei es nicht ganz richtig damit.

2) Nach ʿAbdelʿazīz (No. 3) zerfällt diese grosse *zāwije* jetzt in vier bis fünf Niederlassungen, die *elǧaghbūb* [so! wohl richtiger als *ǧaraḥbūb*] *elgharbī*, *elbaḥrī* u. s. w., und zusammen *elǧeghābīb* genannt werden; sie bilden die *zāwijet essenūsī elkebīr*. In einiger Entfernung liegt die *zāwijet eljetīm*, die Niederlassung eines Verwandten des Senūsī, der sich abgetrennt hat, mit dem Haupt in Uneinigkeit lebt und eine Sonderstellung einnimmt. Vgl. auch mein *„Religionsleben"*, Arch. f. Relw. 1898 S. 266 ff.

3) Es dürfte *zāwijet elʿarjān* oder *zāwijet sīdī mislim* (s. Baed. *Karte der Umgegend von Kairo*) gemeint sein.

4) „Die Beduinen dienen nicht, Betteln ist keine Schande; rühmlicher ist es freilich Handel treiben, wenn man keine Viehzucht hat".

5) Gemeint ist wohl die Expedition Schweinfurth-Walther.

dessen, was als ‚Liedersammlung' bei den Beduinen umgeht. Es ist unbedeutend und dieses Unbedeutende wird von ihnen mit Eifersucht gehütet und ist nur mit Mühe von ihnen zu erhalten.

4) ʿAbdelmālik, auch kurzweg Mālik genannt[1]), Sohn des Ṣāliḥ Bū Ghabbāra (s. No. 16), Typus eines 17—20jährigen Beduinenburschen, schlank, von zartem Bau, äusserst bescheiden, fast schüchtern, und doch männlich. Als ich am 21. September morgens mit Ṣāliḥ von der Haltestelle der Meks-Linie *abū ḥanek* nach *elʿawājid* ging, um dort einen Platz für mein Zelt zu suchen, kamen der Knabe und der Schwarze Muṣṭafā auf dem halben Wege mir zur Begrüssung entgegen, beide mit der langen Steinschlossflinte auf dem Rücken. Muṣṭafā ist schon viel in der Welt herumgekommen und war kühler, ʿAbdelmālik aber begrüsste mich ganz beduinisch, d. h. er fasste immer wieder meine Hand und führte dann die seine an die Lippen. Er that sein möglichstes, als er mich im Zelt im Fieber liegen sah, mich zu unterhalten und aufzuheitern. So diktierte er mir am 23. September die Stücke *gh* 78b—83, No. 91 und eine Variante von No. 9, 1—3. Charakteristisch ist, dass er mich während des Diktierens bat, seinem Vater nichts davon zu sagen: *‚nitḥaššam min būji, elʿarab jitḥaššamū'*, ‚ich schäme mich vor meinem Vater, die Beduinen sind verschämt'. Sonderbare Gegensätze: auf der einen Seite die vollständige Verachtung dessen, was uns Anstandsgebot erscheint (s. das zu Lied No. 4 Str. 12 Bemerkte), auf der anderen eine an Prüderie grenzende Zurückhaltung. Eine merkwürdige Erscheinung beobachtete ich an diesem Tage bei dem Jungen. Er war zu meiner, des Kranken, Beschützung und Bedienung im Zelt gelassen worden. Da ich apathisch war, schlief er ein, obwohl sein Vater ihm eingeschärft hatte, er solle ordentlich Wache halten; als ich mich aus einem Fieberdusel aufraffte und ihn schlafend fand, rief ich ihn an; er erhob sich, richtete sich auf, dehnte sich und verfiel dann in ein hässliches, wohl 2 Minuten anhaltendes Zittern; leider verstand ich den Namen, den er mir für diesen Anfall nannte, nicht[2]).

5) Aḥmed ʿImāra Eššāʿir[3]), Erzähler, trägt allabendlich Stücke aus der *sīrat beni hilāl* in einem Café der Strasse ʿAbdelʿazīz (nahe dem Platze *ʿatabet elchaḍrā*) in Kairo vor; nicht ohne Mühe bekam ich den Mann in meine Pension; er erwies sich als recht brauchbar; ich arbeitete mit ihm zwei Tage. Mit seiner Hilfe konnte ich mehrfach Stücke aus dem Benī Hilāl-Kreise näher bestimmen.

---

1) So sagt man auch *ʿāṭi* für *ʿabdelʿāṭi*; dieser Name ist in der Wüste nicht selten; es giebt einen Heiligen Namens *sīdī ʿāṭi* (s. *Religionsleben* S. 264).

2) Euting erzählt in seinem *Tagebuch* irgendwo, es sei bei den Beduinen nur üblich, durch Anstossen mit dem Fuss zu wecken, nicht durch Anrufen. Es ist wohl möglich, dass jenes Zittern durch die ungewohnte Art des Gewecktwerdens hervorgerufen war.

3) Über diesen Ausdruck s. Lane, *Modern Egyptians*, Kap. 21.

6) und 7) ʿAwaḍ und Chamīs ʿUṯmān Elʿazūmī, die beiden Brüder, von denen schon oben S. 5 die Rede war. Chamīs wurde in der Truppe nach dem älteren Bruder, mit dem man ihn gewöhnlich zusammensah, Chamīs ʿAwaḍ genannt; die Nisbe Elʿazūmī bezeichnet, dass sie der Familie (*bait*) Elʿazājim von den Sanāgira[1]), die selbst eine *firqa* der Aulād ʿAlī sind, angehören. Chamīs gab an, ihr Stammvater habe Bū Bsīs geheissen[2]). Von dem Vater ʿUṯmān berichtete er, er sei viel in Begleitung Saʿīd Paschas gewesen; der habe ihn auf den Reisen immer mitgeführt und sich Lieder von ihm vortragen lassen. Das stimmt damit, dass Saʿīd Pascha notorisch eine grosse Vorliebe für die Aulād ʿAlī und immer Leute von ihnen in seiner Umgebung hatte. Den Liederreichtum des Vaters erwähnte Chamīs mehrfach (s. das weiter unten über das Buch mit Liedern berichtete). Seine Beziehungen zu Dichtern gehen aus der Bemerkung zu Lied No. 81 hervor. Die Freundschaft des Paschas, mag es damit auch nicht so viel gewesen sein, wie Chamīs glauben machen wollte, hat sicher der Vater schon fruktificiert. Auf Wohlstand lässt die Bemerkung zu Lied No. 21 über die von ihm dem ʿAlī Elʿuwēgir erwiesenen Wohlthaten schliessen. Jetzt hat die Familie ein hübsches Gütchen, dicht bei dem dem Prinzen Ḥusain Pascha[3]) gehörigen *ǵabāris* (unweit der Bahnstation *tēh elbārūd*). Chamīs selbst sprach immer nur von *ǵabāris*; erst ʿAbdalla II teilte mit, dass Chamīs und ʿAwaḍ nicht in *ǵabāris* selbst wohnen, sondern in der nahen *ʿizbet elmagrahī*[4]). Der dritte, älteste Bruder *Chalīl*, der eine sorgfältigere Erziehung genossen hat, soll Schreiber am Gericht in *kafr ezzaijāt* sein. Chamīs und ʿAwaḍ sind Illiteraten. Chamīs wird etwa 1872 geboren, ʿAwaḍ 3—5 Jahre älter sein. Chamīs ist der geschicktere; auch ʿAbdalla II

---

1) Der Einzelne heisst Sungurī. Eine Notiz über diesen Zweig des grossen Stammes und über seine anderen Zweige s. im Exkurs, wo auch von dem Namen ʿAzūmī gehandelt ist.

2) Ich notierte den Namen zuerst: *Bū Bū Sīs*. Als ich mich in Alexandrien nach Chamīs an der mir von ihm bezeichneten Stelle erkundigte, wurde ich gefragt: „Willst Du Chamīs Būbsīs oder Chamīs ....?“ Zu dem Bū Bsīs stelle ich *umm bsēs*, das mir als Name der Bachstelze in der Wüste genannt wurde.

3) Bruder des Taufīq Ibn Ismaʿīn, also Oheim des gegenwärtigen Chedive.

4) Im Sommer ziehen sie in den *ǵebel*, die Wüste, dann wohnen sie in Zelten in *elgarn* oder *elgrain* (so Chamīs, als er angab, Ḥamed Elgirrī sei dort ihr Nachbar, s. No. 31), während ʿAbdalla II als ihren Sommerplatz *elgsēr* angab; beide können identisch sein; doch kann auch Chamīs gelogen haben, denn Lügen ist etwas, was der ehrlichste Beduine keinen Augenblick lassen kann selbst in den gleichgiltigsten Dingen. Dass das aus dem beständigen bellum omnium contra omnes bei ihnen kommt, ist schon oft gesagt worden. Ein *elgarn*, und zwar gewiss das, welches Chamīs im Sinne hatte, sollte bei meinem Nachtmarsche von *ezzarada* nach *šifāchāne* 24./25. Okt. 1897 nicht weit von unserem Wege abliegen, etwa in der Gegend von *sīdī šuʿaib*.

bemerkte, Chamīs sei beliebter als ʿAwaḍ, der etwas Finsteres, Mürrisches hat; doch schien ʿAwaḍ wärmer, anhänglicher als Chamīs, der schon ‚civilisierter' war. Recht aufbrausen konnte ʿAwaḍ und eines Tages kam er wie toll angelaufen: ‚mir sei doch nichts passiert?' Es hatten, wie sich herausstellte, einige Kerle wüste Reden geführt gegen mich, und man sah ihm die wirkliche Angst an. Auch in den Bewegungen war ʿAwaḍ lebhafter. So hatte er ganz die Beduinenart, wenn er etwas reichte, es stossförmig zu thun. Das ‚*chuḏ*' und die Bewegung dazu, mit welchen er mir seine alte Steinschlossflinte aufdrängen wollte, waren in genauer Übereinstimmung mit der Schilderung solcher Scenen bei Euting (*Tagebuch* S. 185). Damit will ich nicht sagen, das Chamīs weniger Beduine war. Auch er lebte ganz in den Vorstellungen dieser Welt, die in ihren besseren Elementen unberührt bleibt, selbst beim längeren Zusammenwohnen mit den *fellāḥīn*. Echt beduinisch war es auch, dass Chamīs, dem ich nach jeder 2 bis 3 stündigen Sitzung eine Mark reichte, eines Tages erklärte: ‚Gieb mir kein Geld; das ist eine Schande bei uns; sammle die Silberstücke und kaufe mir dann eine Uhr'. Das that ich, aber schon am nächsten Tage war sie entzwei. Im ganzen muss ich das Verhalten der beiden Männer aufs höchste loben. Dass sie um eine doppelläufige Flinte quälten, ist ihnen nicht so sehr zu verdenken. Welcher Beduine würde nicht wünschen, zu einem so heiss ersehnten Besitzstück ohne Opfer zu kommen? Dagegen verdross mich recht sehr, dass der einzige Brief, den sie mir ungefähr ein Jahr nach der Trennung schreiben liessen, nichts enthielt als eine unverschämte Bettelei. Hatte ich schon die Absicht, in Ägypten hauptsächlich andere Tradenten zu gewinnen, so wurde dies Anlass, dass ich erst ganz am Ende meines Aufenthaltes nach ihnen fragte, übrigens ohne Ergebnis[1]). Für mein Arbeiten mit ihnen zeigten beide Brüder ein ungeheucheltes und bei der sonst unter den Beduinen herrschenden Verständnislosigkeit besonders anzuerkennendes Interesse. Namentlich Chamīs war unermüdlich im Diktieren von Liedern und Erklärung ihres Inhalts; ja er fand bald solches Gefallen daran, dass es ihm leid war, wenn ich zu lange ausblieb. Erhielt er auch verhältnismässige Entschädigungen, so war doch der Eifer, mit dem er bemüht war, mich in die Lieder und das Leben seiner Heimat einzuführen, aufs höchste zu loben. Vor allem aber muss ich rühmen das ausgezeichnete Gedächtnis dieses Mannes und die Ausdauer, mit welcher er immer von neuem diesem Schatze Stücke entnahm, so wie die Unbefangenheit, mit welcher er Lieder mitteilte, die den Orientalen, und wie ich mich

1) Ḉhamīs hatte mir als Stelle, wo er zu erfragen sei, den Laden des Chalīl Šāwīš im *sūg elmaghārbe* (Alexandrien) angegeben. Dort wusste man kaum etwas von ihm, es wurde aber festgestellt, er sei im *ǵebel*, etwa 1½ Tag entfernt.

im Lande selbst überzeugte, auch den Beduinen höchst anstössig sind: Trauergesänge der Frauen, Verwünschungen u. dergl. m.[1]). Nicht verhehlen darf ich, dass ich schon in Berlin aus der äussern Form der Strophen in manchen Fällen schliessen musste, es sei eine Lücke da, und dass mein Gewährsmann offenbar mit dem Technischen der Lieder nicht auf dem besten Fusse stand. Machte ich ihm eine Bemerkung darüber, so behauptete er, so sei es tradiert — soweit er überhaupt Tradition zugab. Denn prinzipiell erklärte er meist die Stücke für sein geistiges Eigentum und nur gelegentlich kam heraus, die *meġrūdi* sei *gadime*. So hatten wir am 28. Mai folgendes Gespräch: ‚Von wem sind die Lieder?' — ‚Ich bringe sie *min ṣadrī*; mein Vater und mein Grossvater waren schon Dichter; sie hatten auch ein Buch, das ist aber ein Mal ins Wasser gefallen *wadāb*' (ist auseinandergegangen, hat sich aufgelöst). — ‚Kennt keiner die alten Lieder?' — ‚Ja, mein Bruder Chalīl.' Da haben wir die litterarische Flunkerei, die bei *bedu* und *ḥaḍar* zu allen Zeiten in Blüthe stand; hat wirklich Chamīs selbst einige der Liedchen oder Strophchen verbrochen, so ist neun Zehntel darin aus Fremdem gestohlen. Über sprachliche Dinge mit ihm zu reden, war so unmöglich wie es mit den meisten Beduinen ist: die bezüglichen Fragen waren ihm völlig unverständlich und ich konnte oft nur auf weiten Umwegen zu meinem Ziele kommen, das Gespräch lenkend, bis spontan die gewünschte Form geäussert oder ihre Anwendung durch ein Beispiel beleuchtet wurde. Am Anfang floss der Liederstrom sehr reichlich, allmählich wurde er spärlicher, und am 29. Juni 1896 vermerkte ich: ‚Chamīs ist mit seinem Schatz von Liedern ziemlich zu Ende; er muss nun durch Anregung von aussen zufällig auf etwas kommen, an das sich für ihn Lieder knüpfen; so werden in ihm noch eine ganze Anzahl Sprüche, besonders bezüglich auf Heilige, Wundergeschichten und dergleichen schlummern'. — Weniger befriedigend waren die Leistungen ʿAwaḍs. Er nahm teil und machte nicht selten den Versuch, bei dem Klarmachen von etwas, das ich durchaus nicht verstehen konnte, mitzuhelfen. Er verwirrte, statt aufzuklären. Nur für ein Gebiet war er eine vorzügliche Quelle: für alles, was sich auf die Falkenjagd und Falkenzucht bezog; da sprach er mit verdoppeltem Eifer und, das sah man sofort, mit Sachkenntnis; ihm verdanke ich auch die merkwürdigen Stücke No. 70—75.

8) Chamīs II d. i. Chamīs Ḥasan. Als ich am 3. Oktober 1896 vom Endpunkt der Pyramiden-Chaussee nach *abū rowāš* ritt,

---

1) Es ist bekannt, dass den Orientalen die Erwähnung solcher Stoffe äusserst peinlich berührt. Die rauheren Söhne der Wüste sind in diesem Punkte meist nicht so empfindlich, und es ist möglich, dass die Personen, die später eine so grosse Abneigung zeigten, jene Stücke mit mir durchzugehen, von den *fellāḥīn*-Anschauungen angekränkelt waren. In einigen Fällen wurde mein Versuch, das Trauerlied No. 17 zur Sprache zu bringen, mit der Bemerkung abgewiesen, das sei ja Weiberrede, um die kümmere sich kein echter Mann.

lief ein Junge aus *kōm elaswad* mit, der behauptete, die Leute von *abū rowāš* seien Araber von den ʿArab Ennağame, ebenso seien es auch die Leute seines Dorfes, von denen einer, Chamīs Abū Ḥusain gut mit Liedern bescheid wisse, aber jedenfalls nicht zu mir kommen werde. Nach diesem Chamīs fragte ich, als ich am 7. Oktober nach dem verunglückten Versuch Mensī Elbaṭrān in *elkafr* zu sehen, heimritt. Man brachte den Chamīs herbei, einen Burschen von etwa 20 Jahren, der sich am 9. Okt. um 7 Uhr morgens bei mir einfand in Begleitung eines älteren Mannes von etwa 50 Jahren Namens Farağ, den er zuerst seinen Vater nannte, der aber später sein Oheim, der nach dem Tode des Vaters für ihn gesorgt, sein sollte. Er machte folgende Angaben: ‚Ich heisse Chamīs Ḥasan [er war offenbar nicht identisch mit dem von dem Jungen gemeinten Chamīs Abū Ḥusain]; mein Grossvater kam aus Tunis; mein Vater wohnte zuerst in *elmellāḥa* bei Alexandrien; damals *itkatabnā maʿ aulād ʿali*, (liessen uns als Klienten der Aulād ʿAlī aufschreiben); in *elmellāḥa* war aber kein Brot, und so zogen wir nach *kōm elaswad* und *itkatabnā maʿannigime*, (wurden Klienten der Nigime-Araber)ʻ. Chamīs zeigte in Körperformen und Wesen den Fellachen. Mit seiner Liederkenntnis war es nicht weit her; er kannte nur eine grössere Anzahl von Ghannāwes, die er *ḥiǧaǧ*, Sing. *ḥiǧǧe*[1]) nannte. Ich arbeitete vom 9. bis zum 12. Oktober mit Chamīs II und dem Alten (s. No. 9), zu denen sich dann später Ṣāliḥ II gesellte (s. No. 17), täglich mehrere Stunden. Die Leute kamen gegen 7 Uhr und zogen sich um 9 Uhr zurück; dann wurde im Laufe des Tages noch einmal, meist nachmittags von 2—4 Uhr, *meǧlis* gehalten.

9) Farağ Muḥammed eššīmī, auch Furaiğ genannt[2]), von Chamīs II herbeigeschleppt (s. No. 8); ein etwas wirrer Mann, der zwar eine Menge Meğrūdis kennt, aber keine einzige in sicherer Form mitteilen kann; durch mehrfaches Hersagenlassen liess sich manches verbessern. Den Ursprung der Nisbe Eššīmī konnte (oder wollte?) er nicht angeben[3]). Seine Erscheinung ist beduinisch, seine Sprache dem Fellachischen zuneigend; er spricht die Spiranten als Explosive. Der Mann gab sich ersichtlich viel Mühe, mich zufriedenzustellen, zu viel; denn er richtete am Anfange seine Sprache nach mir, suchte immer Worte und Formen zu wählen, von denen er annahm, sie seien mir leichter verständlich; so entstand ein Mischmasch von Beduinisch und Fellachisch, das

1) Das ist in der ganzen Gegend der Pyramiden von *elǧīze* das beliebtere Wort für *ghannāwe*.

2) In der Form Frēğ (Freige) ist Furaiğ der Name einer sehr bekannten Beiruter Familie.

3) Ein Schellem esch-Schimet finde ich auf der Hemprich-Ehrenberg'schen Karte und ihrer Wiedergabe bei Kiepert in Z.Berl. Ges. f. Erdk. Bd. 6 (1871) S. 400/1, ca. 60 Kilom. südlich von *elḥammām* eingetragen.

er für leicht hielt, während der reine *kalām el'arab* ein *kalām tagīl* sei, den ich doch nicht verstehen würde; nur mit Mühe konnte ich ihm verständlich machen, er solle durchaus so sprechen wie mit Leuten seines Gleichen, und die Sprache der Beduinen stehe der mir von Syrien her gewohnten weit näher als die der Fellachen; es zeigte sich allerdings im Verlaufe des Arbeitens, dass doch nicht selten die Fellachensprache zur Erklärung von rein Beduinischem herangezogen werden musste. Der Mann hat viel herumgeschnorrt; er erzählte selbst: ‚ich wohnte lange unter den Henādī, beim Schech Muḥammed Abū Sulṭān, der in *el'alagme*[1]) in der Gegend von *ezzagāzīg* seinen Sitz hat. Er zeigte den allen Beduinen eigentümlichen Hang zur Intrigue und zum Klatsch in einer Ausbildung, die mir sonst nicht vorgekommen ist und die bei ihm geradezu pathologisch erschien. Mehrfach tauchte er, einige Minuten, nachdem er sich mit den andern entfernt, wieder auf und fragte lauernd: ‚Was haben dir die Jungen über mich gesagt?' Chamīs schien diese Eigentümlichkeit seines Oheims schon zu kennen, denn er sagte einmal: ‚Gewiss ist Farağ allein bei dir gewesen, hat nach Redereien über ihn gefragt und Schlechtes von mir gesprochen; der Mann hat einen schlechten Charakter; er war von jeher so und Alla hat ihn dafür gestraft, indem er ihm alle seine Kinder hat wegsterben lassen, seitdem ist es freilich noch schlimmer mit ihm geworden'. Vgl. auch S. 11.

10) Mabrūk Zarrūk. Als ich am Tage nach meiner Rückkehr aus der Wüste, den 26. Oktober, im *sūg elmaghārbe* Alexandriens bei einem tunisischen Händler einige Einkäufe machte, stellte sich ein langaufgeschossener Mann in mittleren Jahren ein, der sich Mabrūk nannte, in Berlin gewesen sein wollte und einige Brocken Deutsch sprach. Er versprach, Beduinen herbeizuschaffen, und durch seine Vermittlung konnte ich am 27. Oktober mit Elmutmauwaḥ (s. No. 14), am 28. Oktober mit 'Uṯmān Chalīl (s. No. 19) arbeiten. Am 5. November, dem Tage nach meiner Ankunft in Alexandrien zur Rückreise, erschien Mabrūk pünktlich im Hotel und bat mich, es mit seinen Diensten als Tradent zu versuchen. So arbeitete ich mit ihm. Zunächst las ich ihm den Anfang der Geschichte No. 7 aus Stumme's *Tripolis-Märchen* (S. 42 f.) vor; er folgte mit gespannter Aufmerksamkeit und verstand alles, gab auch zu, das sei *lisān ṭrābulus*, nur in wenigen Punkten glaubte er, die Wiedergabe berichtigen zu müssen. Über seine Person gab er an, er sei von der Gabīle *'ẹğēlāt* oder *ḥẹğēlāt*, die in der Gegend von Ṭrābulus zu Hause sei. ‚Meine Gabīle hat den Namen von dem Heiligen Bū 'Ẹğēle (Buḥğēle), der eigentlich Muḥammad Ḥarakāt[2]) hiess; er stand schlecht mit den Ūlād Slēmān;

1) العلاقمة ist *Recensement* 2, 84 als Name von zwei Nahijen der *šargīje* (Merkez *eṣṣawāliḥ*) mit 1012 und 620 Beduinen-Seelen eingetragen.

2) Nicht sicher; man denkt an Barakāt.

eines Tages waren diese bei ihm; er schlachtete ein Kalb und sagte: „Niemand soll einen Knochen des Kalbes zerbrechen!“ Einer der Gäste zerbrach dennoch einen, da kam die alte Kuh betrübt angelaufen; man meldete es dem Schech; der warf sofort alle Knochen des Kalbes zusammen, dann schlug er mit seiner *ǵeride* unter einem frommen Spruche darauf und das Kalb stand auf, humpelte aber; die Ūlād Slēmān zogen besorgt ab — sie waren nämlich gekommen, um den Schech zu versuchen, ein Wunder von ihm zu verlangen —, der aber, der den Knochen zerbrochen hatte, fiel vom Pferde und brach sich die Hüfte (*uirko*).‘ Längere Zeit lebte Mabrūk in *barga*, jetzt seit Jahren in Alexandrien[1]). Wie viel er von dessen Dialekt angenommen hat, wage ich nicht zu sagen, doch möchte ich es nicht für bedeutend halten. Gerade hier sind die Unterschiede schwerer zu finden, weil die Sprache von Alexandrien dem Maghribinischen nahe steht (s. darüber schon oben S. 8).

11) Maḥmūd (Ibn) Ǵum‘a, genannt Mḥēmīd. Er behauptete einmal, Chamīs habe alle Lieder, die er mir diktiert, nur von ihm. Maḥmūd wohnte in Ṭrābulus; sein Vater sei aus *sāgijet elḥamra* weit hinten in Marocco; geboren sei er selbst in *auǵila*; er sei erst vor drei Jahren nach Ägypten gekommen, wo er mit Chamīs zusammen Handelsgeschäfte betreibe; auch unterrichte er die *‘ijāl*, Kinder, der Familien in Ägypten im Lesen und Schreiben; er ist offenbar mit der Technik des Dichtens viel besser bekannt als Chamīs, aber für das *tifrīz*, das Erklären, ganz unbrauchbar, das muss für die Gedichte, die er diktiert, Chamīs besorgen. Alle, die mir tradierten, weit überragend durch die Einheitlichkeit und Vollständigkeit des Vorgetragenen, steht Maḥmūd einzig da, an ihn heran reicht nur ‘Uṭmān Chalīl (No. 19), den ich jedoch zu kurze Zeit beobachten konnte. Obwohl einer Mrabṭīn-Familie, dem ‘Ait Umm Šēbe entstammend, ist Maḥmūd dem Trunke ergeben. Einige Lieder von seiner Hand (in dem Heftchen Ms. Maḥmūd 1 und 2 und auf Blättern) sind mit recht ungeübter Hand und sehr unkorrekt geschrieben, aber doch etwas leserlicher als die Schmierereien in Ms. ‘Abdel‘azīz (s. oben No. 3).

12) Muǵāwir Elǵālī von den ‘Arab Elǵemē‘āt des Schech Sa‘d Elmaṣrī, den ich mit Muḥammed Eššāfi‘ī (s. No. 13) in dem Posten Kilometer 60 des *nūbārīje*-Kanals für die Wüstenreise mietete (vgl. oben S. 7 f.), wohnhaft in der Nähe von Kilometer 45; schon wenige Stunden nach unserem Aufbruch (am 17. Okt. 1897) stimmte er eine Ghannāwe an (No. 147) und er war beständig bis zu unserer Trennung am 25. Okt. 1897 voll von solchen, während es mit den Meǵrūdis haperte; er hatte die echte Beduinen-Aussprache, immer kamen die Spiranten deutlich heraus. Das Land kannte er recht gut und es war wohl zu glauben, dass er schon öfter als *michbir*, ‚Landkundiger‘, d. h. als Führer und

1) Er ist dort zu erfragen im *gahwet ibrahīm ǵa‘far* im *bāb sidre*.

Spion verwandt worden sei; nur täuschte er sich leider bedenklich oft über die Entfernungen, man darf ihm das aber nicht zu schlimm anrechnen, für Zeit haben die Beduinen nun einmal kein Verständnis. Der Mann steckte voll von Heiligengeschichten und Stammklatsch; eifriger Muslim und Senūsī, kam ihm Sīdī Elmahdī fast nicht von der Zunge; trotz einer bedenklichen Anlage zu Eigensinn und passivem Widerstande konnte man ihm nie böse werden; denn er hatte Humor. So lange er sich für mein Leben und Gut verantwortlich fühlte, that er nach Kräften seine Schuldigkeit. Im Ernstfalle hätte ich freilich weder auf ihn noch auf Muḥammed zu rechnen gehabt; mit ihren langen Steinschlossflinten lagen sie in beständigem Kampfe und unter 10 Minuten war Fertigmachung zum Schiessen nicht zu erwarten. Beide versicherten mir regelmässig, wenn wir in der offenen Wüste kampierten, sie würden wachen, sie waren aber schon wenige Minuten, nachdem wir uns hingelegt, im tiefsten Schlafe.

13) Muḥammed Eṡṡāfi'ī von den Aulād 'Alī und zwar von den Leuten des Schech Attammāwī Manṣūr in *ṭaijibatlism*[1]), mit Muġāwir (No. 12) in meinem Dienst auf der Wüstenreise, und wie Muġāwir in der Nähe von Kilom. 45 wohnhaft, ein guter Kerl, aber sehr einfältig; die einzige Art Gesang, die er kannte, war das *ḥudu*; er sang mir beim Marschieren einige Verse vor und ich glaubte darin $^5/_4$ Takt zu erkennen; aufgeschrieben habe ich leider nichts davon, wesentlich verschieden von dem nach 'Uṯmān Chalīl Notierten wird es nicht gewesen sein.

14) Elmutmauwaḥ, vom Stamme der Ḥṡēbāt (*min elḥṡēbāt*), wohnhaft in *benghāzī* im *maḥallt* (Viertel) *erru'aidāt*; nach Mabrūk, der mir ihn zuführte, ist er aus *baṭnān* gebürtig. Ich arbeitete mit ihm am 27. Oktober in Alexandrien (vgl. S. 9). Der Mann machte einen guten Eindruck. Den Namen hat er davon, dass er viel herum ist: *elmutmauwaḥ illi jimšī dime*. Ich schrieb nach ihm nur Notizen über das Kamel, den Kamelsattel, das Zelt und einiges andere nieder, Lieder sollten am nächsten Tage darankommen. Er kam aber nicht wieder, angeblich war er abgereist. Dafür brachte Mabrūk am 28. Oktober No. 19.

15) Rḥaijim Elbaṭrān. Es ist schon oben von diesem Sohn des Grossschechs der Nġime-Beduinen, Mensī Elbaṭrān, die Rede gewesen. Er schrieb sich in mein Notizbuch ein als رحيم البطران شيخ عموم عربان النجمه, nachdem er sich mir bereits als Grossschech vorgestellt hatte. Ich hätte dem Jungen bei dieser frechen Beduinenlüge beinah ins Gesicht gelacht. Ich schwieg

1) طيّبة الاسم; *Recensement* 2, 201 nur als طيبة im Merkez *eddelingāt* (Mud. *elbeḥēra*), und so auch 1, 301, mit 484 Seelen; den Namen des Schechs habe ich im *Recensement* nicht gefunden. *taijibatlism* ist Übersetzung von *Εὐώνυμοι*, das schon im Altertum als Ortsname vorkommt.

aber, denn er hatte gleich am Anfang erklärt, er besitze ein Buch voll von Beduinenliedern; dieses Buch zu sehen und es womöglich zum Kopieren zu erhalten, war der Zweck meines verunglückten Versuches, Schech Mensī in *elkafr* zu sehen (s. oben S. 10). Später hörte ich, das ‚Buch mit Liedern' sei ein klägliches Heftchen mit Kritzeleien. Sollte es etwa gar mit Ms. ʿAbdelʿazīz identisch, Abschrift davon oder Vorlage dafür sein? Die von Rḥaijim mir eingezeichnete Ghannāwe s. *gh* 84a.

16) Ṣāliḥ Bū Ghabbāra, genannt Bū Ǧāhil[1]). Wes Geistes Kind dieser Mann ist, geht schon aus dem oben Berichteten (s. S. 7) zur Genüge hervor. Er ist die Verkörperung aller schlechten Eigenschaften des Beduinen, vor allem unsagbar verlogen und habgierig[2]). Mir schwindelte er vor, er sei der Oberste in *elʿugējbe*, wie er beständig statt *elʿagabe eṣṣaghīre* sagte, und könne bis zu 10 000 Flinten aufbringen. Die Wahrheit hörte ich auf der Wüstenwanderung von Muǧāwir, der lachend erklärte, Ṣāliḥ wohne gar nicht in *elʿugējbe*, sondern in *rās bū lahu*[3]); er sei auch nicht *šēch*, nicht einmal *ʿomde*, sondern unterstehe dem Schech Maḥmūd Abū ʿUlēwe. Er ist in der ganzen Libyschen Wüste bekannt und verrufen. Rief doch ʿUṯmān Chalīl aus *ʿagabet elkebīre*, als ich Ṣāliḥ Bū Ǧāhil nannte, sofort spontan: ‚*šēn elkelb*', ‚der garstige Hund'. Natürlich ist Ṣāliḥ dabei ungeheuer fromm. Schon eine Stunde und mehr vor der Zeit des *feǧr*-Gebetes fing er an, die blöden Formeln seiner *ṭarīga* herunterzuschnurren; auf meine Frage, welcher *ṭarīga* er folge, erklärte er, er kenne beide; die des Essenūsī und die des Elmedenī, der jetzt beim Sultan in so hoher Gunst steht und ein Enkel des gleichfalls berühmten Muḥammed Elmedenī ist[4]). Er bemerkte bei

1) Das *ǧāhil* ist vielleicht Differenzierung von *ǧahl*, um Zusammenfallen mit dem im Islam doch gar zu anrüchigen Namen Abū Ǧahl (s. Müller, *Islam* S. 64) zu vermeiden. Das *ǧāhil* bezw. *ǧahl* ist natürlich nicht ‚Unwissenheit', sondern ‚Direktionslosigkeit', ‚Tollheit', wie diese Bedeutung in *ǧāhilīje* richtig erkannt worden ist von Goldziher, *Muhammedanische Studien* 1, 219 ff. In der modernen Sprache sind *ǧahl*, *ǧāhil*, *ǧahlān* in dem angedeuteten Sinne allgemein üblich.

2) Wenn über Gelddinge unterhandelt wurde und er recht viel aus mir herausschlagen wollte, während ich den Zähen machte, rief er mir immer zu: ‚*challīk ǧedaʿ*', ‚halt dich forsch!' Es ist merkwürdig, dass die Syrer dieses Wort nur in der Stadtform *gedaʿ* anwenden, während die beduinische Form ihrer sonstigen Aussprache näher steht.

3) Der Ort ist genügend bekannt; hat doch Blatt 374 der englischen Admiralitätskarten den Titel *Ras Bulaou to Alexandria* (vgl. auch No. 244); Kiepert schreibt in der Karte ‚*Das Cyrenäisch-Libysche Küstenland*' (ZGes. f. Erdk. Berlin 6 (1871) S. 400/1): ‚Rās Abulaha'. Es liegt noch etwa 100 Kilom. westlich von *elʿugējbe*.

4) Ich kann hier auf eine Prüfung dieser Angaben nicht eingehen. Über Muḥammed Ẓāfir s. Snouck Hurgronje, *Eenige Arabische Strijdschriften* (Ind. Taal- etc. Kunde 39) S. A. p. 4. Gemeint ist die *ṭarīga šāḏilīje*, cf. Jansen, *Verbr. des Islams* S. 60 Z. 9 v. u.

der Gelegenheit, sehr verbreitet sei auch die *ṭariqat saijidi ʿabdelqādir ibn elmeššīš*[1]). — Die Leute, die zu ihm gehören, sind sein Sohn ʿAbdelmālik (s. oben No. 4) und zwei Schwarze, von denen einer Sklave, der andere Freigelassener, beide widerwärtig[2]). Alle sprechen von ihm und zu ihm immer nur mit Sīdī Ṣāliḥ und er wird ersichtlich von ihnen gefürchtet; ist er über etwas ärgerlich, so schreit er noch mehr als gewöhnlich die Beduinen thun und scheint selbst zu Gewaltthätigkeiten geneigt; ist er vergnügt, so führt er alberne Reden. Für meine Zwecke hatte ich nicht viel von ihm. Bei dem Zeltleben in *elʿawājid* liess er sich nur selten herbei, auf meine Fragen nach Liedern einzugehen. Einige Bemerkungen, die nicht ganz ohne Interesse sind, machte er zu No. 76 (s. dort). Doch wird Vorsicht mit ihm geboten sein: er liest und schreibt[3]); er erklärte selbst, er sei nicht *ʿummī*[4]); er besitze mehrere Bücher, unter denen eines, in welchem alle Teile des menschlichen Körpers mit 360 Namen aufgeführt seien, und 65 für den Kopf noch extra, doch seien diese Namen fast sämtlich den Beduinen unbekannt. Zur Mitteilung von Liedern liess er sich nur einmal herbei, es kamen aber, als angebliche Anfänge von *melāzīm* (Melzūmes) nur 2 Verse heraus, von denen der eine (No. 90a) völlig korrektes *ṭawīl*, der andere (No. 90) entweder ein verstümmeltes oden ein absichtlich modificiertes *ṭawīl* ist. — Über die Sprache des Ṣāliḥ und seines Sohnes ʿAbdelmālik bemerke ich, dass sie mir in jeder Beziehung vollständig der des Chamīs gleich schien; auch darin waren sie ihm ähnlich, dass sie nicht im stande waren, mir das, was ich nicht verstand, durch Erklärung deutlich zu machen.

---

1) Über die *meššīja*, auch *sellemīja* genannt, s. JANSEN, *Verbreitung des Islams* S. 61 Z. 17.

2) Der erträglichere, der Freigelassene, hatte trotz seiner Jugend schon ein recht bewegtes Leben hinter sich: er war in die Beduinenschule in Stambul gesteckt worden, aber ausgerissen; dann war er in Nabulus an Stelle eines zur Reserve eingezogenen Muslims eingetreten und schleunigst desertiert. Der unangenehme Mensch that sich mit seinen türkischen Brocken gross und versuchte, sich bemerklich zu machen.

3) Mit dem Schreiben stehts freilich sehr schwach; nachdem wir uns getrennt, schickte er mir folgenden Brief:

بسم الد الرحمن الرحيم

الى خواجتنا مركس هرتمن مدرس اللغة العربيه فى بركين تمنوا

[نتمنوا .l] اتكون طيب متعافى امين امين امين يا رب العلمين

Unterschrift fehlte; die Hülle trug das Datum ‚28. Rebīʿ II 1315'.

4) An der Richtigkeit dieser Aufzeichnung ist kein Zweifel es liegt hier ein interessanter Fall von Volksetymologie vor, denn gewiss hatte Ṣāliḥ bei seinem ʿ*ummī* das ʿ*āmm*, ʿ*āmme*, ʿ*āmmī* im Sinn. Ich verbesserte ihn und sagte: ‚Du meinst natürlich *ummī*'; er blieb aber dabei: ‚Einer, der nicht lesen und schreiben kann, ist ʿ*ummī*; *ummī* ist ein Anhänger der Religion Muhammeds'.

17) Ṣāliḥ II d. i. Ṣāliḥ Ibn ʿAbd Rabbo Ibn Ṣāliḥ Essārawī aus *kōm elaswad* (von ihm selbst *kōm eliswid* gesprochen)[1]. Als ich Farağ (No. 9) und Chamīs II (No. 8) den Wunsch aussprach, einen arabischen Schreiber zu haben, sagten sie sofort, sie würden den *figī*, Schulmeister, ihres Dorfes mitbringen. Sie brachten auch einen Schreiber, aber nur den Sohn des *figī*, einen etwa sechszehnjährigen Burschen, den obengenannten Ṣāliḥ. Es wurde behauptet, er unterstütze seinen Vater schon kräftig und habe selbst bereits eine Klasse von dreissig Jungen in *kōm eliswid*. Seine Leistungen waren sehr mässig. Er gab sich unverkennbar grosse Mühe, und dass er genau so schrieb, wie er hörte, war eher ein Vorzug; aber er hörte leider schlecht und machte zuweilen böse orthographische Fehler. Das von ihm Geschriebene (Ms. Ṣāliḥ No. 1) bildet ein Heft von 6 Seiten (21,5 × 17 cm) mit fünf Liedern. Ein ihm bei der Abreise in die Wüste zurückgelassenes leeres Heft brachte er später wieder mit zwei und ein halb Seiten Schrift, von der Hand einer andern Person, angeblich seines Vaters (Ms. Ṣāliḥ No. 2).

18) Umm Muḥammed aus *elʿagabe eṣṣaghīre*, s. oben S. 5.

19) ʿUṯmān Chalīl aus *elʿagabe elkebīre* (*ʿagabet essallūm*), von den Gawāsim; von Mabrūk zugeführt am 28. Okt.; ein stattlicher Bursche, der sofort zehn *ḥudus* und danach eine Anzahl anderer Stücke vortrug. Von ihm No. 114—117, No. 129—138 und *gh* 152—154; vgl. auch zu No. 16 und No. 109. — Der Mann war gut unterrichtet und hatte rhythmisches Gefühl; er unterstützte sich[2]) beim Vortragen dadurch, dass er mit den Fingern taktmässig auf den Tisch schlug.

---

1) الكوم الاسود ist *Recensement* 2, 95 als Name von zwei Nahijen des Merkez *elbedrašēn* (Mud. *elǧīze*) aufgeführt, mit 656 und 315 Einwohnern; dazu unter den *malḥūẓāt* die sehr charakteristische Notiz: تحت تحقيق كونهم عربان او اهالى ‚es wird noch untersucht, ob sie Einwohner oder Beduinen sind'. *Rec. franz.* 2, 197 ist die Sache vereinfacht: da ist ein Kom-el-Eswed mit 656 Seelen und dem Vermerk: ‚École', ein zweites mit 315 Seelen und dem Vermerk: ‚*bédouins*'. Da scheint die Frage schon entschieden zu sein. Ich hatte den Eindruck, dass die Bewohner von *kōm elaswad* ursprünglich Beduinen, aber stark mit *fellāḥ*-Elementen durchsetzt und verbauert sind, sich aber durchaus als Beduinen angesehen wissen wollen, um die Vorteile (Freiheit vom Militärdienste) zu haben.

2) Ich wähle diesen Ausdruck mit Absicht. Bücher hat in seinem ‚*Arbeit und Rhythmus*' in glänzender Weise den Gedanken durchgeführt, den ich in meinem ‚*Metrum und Rhythmus*' S. 16 nur andeutete, dass das rhythmische Sprechen und Singen sich an Bewegungen anschliesse; bei der Arbeit dient es als Erleichterung, Hilfe. Umgekehrt ergiebt sich aus dem Gebahren dieses Mannes, dass, wo das rhythmische Sprechen Selbstzweck ist, es gern durch Bewegungen unterstützt wird.

2. Personen, die bei der sprachlichen Ausbeutung der Libyschen Wüste verwendbar erscheinen.

20) ʿAbderraḥīm Aḥmed, in der *maʿije* (‚Hof‘) des Chedive als Sekretär angestellt, sammelt nach einer Mitteilung, die er selbst mir machte, beduinisches Sprachmaterial, wie es scheint freilich nur von den Arabern des *elbarr eššargī*; die westlichen waren ihm ersichtlich unbekannt; vertrat mit Muḥammed Sulṭān (s. unten No. 24) die ägyptische Regierung auf dem Pariser Orientalisten-Kongress 1897[1]).

21) ʿAbdessalām Elǧindī. Über ihn sagte Aḥmed Samīr (TB 1. 11. 97): ‚Gross ist in der Fähigkeit, den Ursprung eines Menschen sofort aus seiner Sprache zu erraten, ʿAbdessalām Elǧindī, der in *elfajūm*[2]) lebt‘. Ich trage kein Bedenken, den Mann hier zu nennen, obwohl ihm nicht ausdrücklich Liederkenntnis zugeschrieben ist; bei der an ihm konstatierten Fähigkeit wird er jedenfalls für Beurteilung mancher sprachlichen Erscheinungen zu verwenden sein. Dasselbe wird auch gelten von dem durch sein Erscheinen auf dem Wiener Kongress bekannten Ḥifnī Nāṣif, dessen Abhandlung *mumaijizāt lughāt elʿarab* auch in Sonderdruck (Bulaq 1304) erschienen ist.

22) Aḥmed Samīr, Lehrer an der École Normale in Kairo, Alexandriner von Geburt: ein in seiner Sprache recht gut geschulter Mann, der an einigen Publikationen arabischer Werke, bei denen sein Name nicht genannt ist, den Hauptteil hat; er würde nach dem, was ich von ihm gehört, für Festlegung des Textes von Beduinenliedern Gutes leisten; sein Ohr scheint für Erfassung von dialektischen Eigentümlichkeiten geschärft, auch hat er bereits bei Aufzeichnung centralarabischer Dialektproben mitgewirkt.

23) Lṭaijif. ʿAbdalla II teilte über ihn folgendes mit: ‚Ein berühmter *gawwāl* der Aulād ʿAlī lebt in *kōm elḥuṣn*[3]) *giblī tah elbārūd biaǧwār abū ṣamāde*[4]); es ist Lṭaijif (Alṭai-

1) Der Mann ist bereits in der orientalistischen Litteratur genannt, s. die Ausführungen Snouck's gegen die von anderer Seite gegen ihn erhobenen Anschuldigungen in ‚*Dr. C. Landberg's „Studien“ geprüft*‘ S. 15 ff. und S. 41.

2) So für *elfaijūm*; noch öfter hört man *elfajōm*, mit der an die altägypt. Urform *Ph'iōm* gemahnenden Aussprache.

3) Auf der *charīṭat mudīrījet elbeḥēra* (1895 in 1:100000) ist كوم الحصن 12 Kilom. südsüdwestlich von إيتاو البارود zu lesen, aber allerdings nicht als Name einer Ortschaft, sondern nur als Name der dort angedeuteten Bodenerhebung; dadurch erklärt sich, dass sich der Name nicht in dem *Recensement* findet; dort ist *kōm elḥuṣn* nicht einmal als Niederlassung von Beduinen verzeichnet. Der Beduine von den *Benī ʿAune*, der mich von *ḥōš ʿīsā* zur *dāʾira zuradaki* ($^1/_2$ Stunde südlich von Kilom. 60) geleitete, behauptete, der Ort heisse *kōm elḥāṣil*, das war offenbar eine Verwechslung.

4) ابو صماده ist auf der eben genannten Karte 3 Kilom. nordwestlich von كوم الحصن eingetragen.

jif) von 'Aijlet Graibe von 'Ait Dāūd; Lṭaijif singt über beide Araber, *'alal'arab dōl wa'alal'arab dōl*, d. h. über die Aulād 'Alı und über die Ḥarābı; es ging ihm anfangs gut, dann hatte er Pech, *kān šib'ān fillauwel, gašgalet ma'o eddinje*, er kennt auch den *kelām* der Brāchṣa'. — TB 20. 10. 97: ‚Muǧāwir ist vollkommen unterrichtet, dass der *gauwāl* Lṭaijif in *kōm elḥuṣn* wohnt; das sei 2 Stunden von *tēh elbārūd* entfernt und werde von dort leicht mit Esel erreicht'.

24) Muḥammed Sulṭān, gewöhnlich Sulṭān Efendı genannt, aus *gulūṣnā* in Oberägypten, Lehrer an der École de droit in Kairo [1]). Seinen Beruf, über die Beduinen und ihre Poesie zu sprechen, dürfte er auf dem Pariser Kongress 1897 erwiesen haben. Der Gegenstand erschien auch ihm am Anfang ernster Behandlung nicht würdig, aber er behandelte ihn, wie er selbst mir sagte, weil man in Europa dafür Interesse habe und weil gerade er ihn einigermassen kenne, denn er habe Beduinenblut in seinen Adern (‚meine *ǵudūd* waren Beduinen') und sei oft mit Beduinen zusammengekommen, er habe mit ihnen gelebt; was er in Paris gesagt, sei nur ein kleiner Teil dessen, was er in seiner *muswaddę* habe; diese auszuarbeiten sei er von vielen Seiten gebeten worden, könne es jetzt aber nicht aus Mangel an Zeit; bei der Unterhaltung mit mir bediente er sich der Sprache der Beduinen, nicht des hässlichen Kairo-Dialekts (ẓ und ḏ ganz deutlich, *jaḥtaǵiben* als 3. p. pl. fem.); bei einem längeren Besuche am 3. 11. 97 las ich ihm Anfänge von Meǵrūdes vor, doch war ihm nichts davon bekannt; zu No. 81 gab er einige Glossen.

25) Šu'aib Ibn 'Alı, war Kommandant (*kummanda*) der Beduinen bei den Schaustellungen in der Ausstellung Kairo-Berlin, hatte aber sonst nicht viel zu sagen; seine Vornehmheit zeigte er dadurch, dass er sich um den *frenǵi*, der mit einigen seiner Leute arbeitete, nicht kümmerte; erst am Ende meiner Beziehungen zu der Truppe, Mitte September, wurden wir bekannt; nach einer Notiz, von der ich nicht sicher bin, ob sie von ihm selbst stammt oder bei jener Begegnung mir von einem andern gemacht wurde, sollte er in *būmna* wohnen und ein Buch mit Liedern besitzen. Die erste Angabe erwies sich als erlogen. In *būmna* [2]) ist keine

---

1) Sein Fach ist dort das *'ilm uṣūl elfiqh*; er und ein anderer Gelehrter sind, wie allenthalben in Kairo zugestanden wird, die einzigen dort, die etwas von dieser ‚schwierigen' Wissenschaft verstehen, schwierig, weil man hier denken muss, während in den *furū'* die schale Routine der blöden Grössen des *azhar*-Tempels Triumphe feiert. Zur Charakteristik des wackern Mannes vgl. das in meinem: *The Arabic Press of Egypt* S. 28 über ihn Gesagte.

2) Über diesen Ort spreche ich an andrer Stelle. Ich besuchte ihn am 18. 10. 97; nach der Kartenkonstruktion meines Weges liegt er 46 Kilom. südsüdwestlich von Alexandrien; Mahmud Feleki hatte gewiss recht (*Mémoire sur l'Antique Alexandrie* p. 89 ff.), ihn mit dem *Φαμωθις* (*Φωμωθίς*) des Ptolemaeus 4, 5, 34 zu identificieren (vgl. Kiepert in ZGes. Erdkunde Berlin Bd. 7 [1872], 349).

ständige Beduinenniederlassung. In Ägypten vermerkte ich über den Mann folgendes TB 30. 9. 97: ‚ʿAbdalla, der zuerst einen Šuʿaib Ibn ʿAlī nicht hatte kennen wollen, giebt an, er lebe in *kafr eddūwār*‘. — Am 22. 10. 97 erklärte Muǧāwir dasselbe, mit dem Hinzufügen, auch er habe gehört, dass Šuʿaib ʿAlī ein Buch mit Liedern besitze. Die beste Auskunft gab Mabrūk am 27. 10. 97: ‚Šuʿaib ʿAlī wohnt nicht in *kafr eddauwār* selbst, sondern 2 Stunden südlich davon; eine gute Kenntnis von *meǧārīd* und *ghannāwāt* oder doch Liebhaberei für solche Dinge ist deshalb bei ihm zu vermuten, weil er immer sehr sinnlich war; das Buch, das er besitzen soll, dürfte nur die Geschichte von *abū zēd elhilāli* sein[1]). Dass Šuʿaib ʿAlī mir fälschlich *būmna* als Wohnort habe angeben lassen, komme daher, dass die *ʿurbān* sich vor den *naṣārā* und der *ḥukūme* sehr fürchten, und deshalb viel lügen und geheimthun; auch untereinander belügen sie sich beständig, weil keiner dem andern traut‘. — Ist auch *kafr eddauwār* Bahnstation, so war mir doch bei der Unsicherheit aller Beduinen-Angaben und bei der Ungewissheit, ob ich den Mann antreffe, ein Versuch, die Handschrift bei ihm zu besichtigen, nicht lohnend. Ich mache aber darauf aufmerksam; vielleicht ist die Nachricht wahr und kann das Manuskript gute Dienste leisten. — Im *Recensement* habe ich von Šuʿaib ʿAlī keine Spur gefunden, er war allerdings damals wohl noch zu jung, um als *šēch* aufgeführt zu werden. Welcher Familie er angehört, habe ich nicht in Erfahrung gebracht, auch nicht welchem Zweige der Aulād ʿAlī, doch vermute ich, den Sanāgira.

3. Beduinendichter.

Manche von den hier genannten Männern werden die Eigenschaften des Dichters und des *rāwī*, Tradenten, vereinigen, wie das schon in den ältesten Zeiten der Fall war, und wie es sicher für Lṭaijif (s. No. 23) anzunehmen ist. Leider wurde der Dichtername in einigen Fällen nicht ermittelt, wo es vielleicht möglich gewesen wäre, so bezeichnete Maḥmūd Ǧumʿa als die Dichter von No. 77 und No. 79 nur *wāḥid min elʿawāǧir* und *wāḥid min elfawāchir*.

26) ʿAlī Elʿuwēgir, angeblich Dichter von No. 21, wo siehe.

27) ʿAnṣēl Elbarʿaṣī, angeblich Dichter von No. 32, wo siehe.

28) Bū Zēne Ḥarb, angeblich Dichter von No. 81, wo siehe.

29) Chairalla Diǧn. ʿAbdalla 30. 9. 97: ‚Chairalla Diǧn, gest. 1277, 58 Jahre alt, war ein grosser Dichter und Schech; er hatte einmal Streit mit der Regierung, das war noch

1) Für diese Annahme spricht, dass mir auch ʿAbdelʿazīz ein Stück der *sīret benī hilāl* als Beduinenpoesie brachte (s. oben S. 11).

zur Zeit Muḥammed ʿAlīs; der Pascha wollte ihn hängen lassen, da bat ein Freund für ihn, er wurde begnadigt zur Verbannung nach dem Sūdān; er wurde ins Eisen gethan und aufs Schiff gebracht; aber kein Lüftchen regt sich, drei Tage lang liegt das Schiff unbeweglich; am vierten kommt der Pascha vom Schloss herab zum Nil, sein Sinn ist mild geworden, er will den Schech begnadigen, da springt ein Wind auf, das Schiff geht los! Der Schech hatte kurz vorher eine neue Geliebte erworben; als nun die Segel sich schwellten, sang er: *ilirjāḥ* [u. s. w. s. No. 139]; dieser Chairalla ist aus *maṣr*, doch ist sein *kalām* überall, auch in *ṭarābulus*, bekannt'. — In welchem Verhältnis zu diesem Manne der Chairalla Diğn steht, den ich in *damanhūr* sah, kann ich nicht sagen, doch vermute ich, es ist sein Enkel. Dieser Mann hat ein grosses Ansehn unter den Aulād ʿAlī. Als ich am 19. 9. 97 in *damanhūr* von meinen Reiseplänen sprach, wurden zunächst zwei Brüder herbeigebracht, von denen der ältere, Chairalla, Unterschech der Aulād ʿAlī sein sollte[1]; es hiess, Chairalla sei eigentlich berufen, Grossschech der Aulād ʿAlī zu sein; ʿUlwānī Bēk, der von der Regierung eingesetzte Grossschech, sei aus einer weniger guten Familie, sei aber reicher und habe es dadurch weiter gebracht. Obwohl mir der Familienname nicht angegeben wurde, zweifle ich nicht, dass dieser Chairalla identisch ist mit dem خير الله دجن, der *Recensement* 1, 869[2]) als Schech von 2017 Beduinen im Merkez *eddelinǧāt* (Mud. *elbeḥēra*) ohne Angabe des Wohnortes und *Rec.* 1, 871[3]) als Schech von 57 Beduinen in *aḥmed rumaiḥ elāghā* aufgeführt ist.

30) Elfigī Nūḥ, angeblich Dichter von No. 78, wo siehe.

31) Ḥamed Elgirrī. Von ihm soll No. 61 stammen, wozu Chamīs bemerkte: ‚Der Dichter, Ḥamed Elgirrī, ist ein *ʿawāmī* [s. den Exkurs über Stämme]; er hat eine schwere Wunde (*ʿaja*) am Fuss, ja, sein ganzer Körper ist verseucht, er ist vollkommen *ʿāǧiz*; er wohnt in *elgrain* und ist dort unser Nachbar'. — ʿAbdalla II bemerkte über ihn: ‚Ḥamed Elgirrī ist *ʿawāmī muš saʿādī* und wohnt westlich von *ḥōš benī ʿisā*'; zu dem von Chamīs angegebenen *elgrain* bemerkte er: ‚das ist *elgrainēn gharbī elḥōš* und nahe dabei, nur ca. $1^1/_2$ Stunde entfernt' (vgl. jedoch das oben unter 6/7 S. 16 Anm. 4 Gesagte.

1) Das Betragen dieses Mannes war eigentümlich; er grüsste stumm und sass etwa 20 Minuten völlig sprachlos; das Geschäft des Sprechens mit mir überliess er seinem Bruder; dann löste sich seine Zunge und er machte einige Bemerkungen; auf mein Erstaunen hörte ich, er habe am Anfange der Sitzung die *sūrat elbagara* ‚gelesen'; es war sicher eine Finte, um mich erst zu beobachten; der Mann machte übrigens einen sehr unangenehmen Eindruck: feist und glatt, in kostbarem oder doch so scheinendem Anzug; der Bruder hatte das Aussehen eines behäbigen Fellachen.

2) *fr.* 1, 688, wo Kheirallah Dagne.

3) *fr.* 1, 687, wo Kheirallah Daguen und Ahmad Romeih-el-'Oga.

32) Ḫatwaš. ʻAbdalla 30. 9. 97 nach Erwähnung von Chairalla Diğn (s. oben No. 29): ‚Ein zweiter Dichter ist Ḫatwaš, der spricht aber nie vom *ḥarīm*, sondern nur von der *dinjā*, von *ḥarb* und *bill*; Verse: *aṣḥāb* [u. s. w. s. No. 140]ʻ.

33) Ibrahım ʻAbdeğğaijid, angeblich Dichter von No. 47, wo siehe.

34) ʻUmar Bū Šnaijif, angeblich Dichter von No. 80, wo siehe.

35) ʻUṯmān Elʻazūmı, Vater des Chamıs, angeblich Dichter von No. 47, wo siehe; vgl. auch S. 16.

36) Wūlis Tūfıg, Sohn des Prinzen Ismaʻın, angeblich Dichter von No. 46, wo siehe.

Für die Erklärung der Lieder verdanke ich einiges ʻAbderraḥmān Efendı Zaghlūl, Lektor des Arabischen am Seminar für Orientalische Sprachen. Gebürtig aus *bajāne*, einem Dörfchen mittwegs zwischen *erresid* und *fūwa* [1]) am Nil gelegen, kam er jung nach Kairo und war dort, vor der Berufung nach Berlin, Lehrer an der École Normale. In *bajāne* wird der von dem Dialekt der Stadt *errešīd* etwas verschiedene Dialekt der *qurā errešīd* gesprochen. Beduinen finden sich in der Gegend nicht. So war denn auch Herrn Zaghlūl vieles fremd.

1) Eine bemerkenswerte Angabe über dieses Städtchen, dessen islamische Bevölkerung den Frauen eine sonst in Ägypten unerhörte Freiheit liess, findet sich beim alten Maillet, *Description de l'Égypte* (la Haye 1740) 1, 131 f.

II.

DIE TEXTE.

Gl. = Glosse. Ist nichts hinzugesetzt, so stammt die Erklärung von dem Tradenten selbst. Das zwischen * * gesetzte ist auszuscheiden; das zwischen [ ] gesetzte ist von mir ergänzt.

---

1. *meǧārīd.*

No. 1.

redde: 1) *selāmī ʿalē ḥulwilarmāg* — 2) *mōl ilḥawāǧib zijāgī*
Str. 1: 1) *ʿalē ʿadd rašrāš lamṭār* — 2) *wiʿdād mā labet filbarāgī*
Str. 2: 1) *selām ḥibb manṣūr bagdār* — 2) *ʿala ʿadd ghājet ašwāgī*
Str. 3: 1) *waʿdād ṭēr ṭaijār* — 2) *wiʿdād markaz ʿaṭṭijāgī*
Str. 4: 1) *wiʿdād merkez ʿala keff bāzār* — 2) *wiʿdād mā ḥaram bisbāgī*[1])
Str. 5: 1) *ʿujūnhanfālit ǧissār* — 2) *giṭṭāʿ ḥidebben ulimwāgī*
Str. 6: 1) *ṭbingijāt bārūdhannfār*[2]) — 2) *usiḥben nhār ṣhāgī*
Str. 7: 1) *degūgat minā'il kuffār* — 2) *giṭṭāʿ jichbṭun*[3]) *filḥāgī*
Str. 8: 1) *lū kān chazra fij biḥgār* — 2) *mā ṣiddit*[4]) *nizmit irjāgī*
Str. 9: 1) *illa chazra fij bidbār* — 2) *min ghēr*[5]) *ramg tiḥt*[6]) *idbāgī*
Str. 10: 1) *sēl ilʿarag ʿād gaṭṭār* — 2) *uskrit mnēn ḍāgin chalāgī*[7])
Str. 11: 1) *ghaṭiṭa ʿala ketfhadrakwār*[8]) — 2) [fehlt]
Str. 12: 1) *iǧǧnēnāt ḥamlāt baṭmār* — 2) *udāran ʿalēhin sawāgī*
Str. 13: 1) *lō nṭālha nmūt bankār* — 2) *ulā ʿattismaʿ ṭalāgī*

Dazu *gh* 1—3.

Nach Chamīs. — ʿAbdalla bekannt.

redde. 1) Meinen Gruss der mit den süssen Blicken — 2) Der mit den geschminkten Augenbrauen. — V. 1. Obwohl ich

---

1) l. *charam bisseḅāgī*? 2) ʿAbd. *bārūdhan ṭār* 3) ʿAbd. *jichbṭan* 4) ʿAbd. *gdirẹt* 5) ʿAbd. *mghair* 6) ʿAbd. *rameg min tiḥẹt* 7) ʿAbd. *ḍāg achlāgī* 8) ʿAbd. *ketfa ḥadar akwār*

deutlich nur *armāg* hörte, liegt es nahe, durch die Lesung *armāgī* Übereinstimmung der beiden Verse im Reim und somit eine einwandfreie *redde* zu gewinnen. — *zijāgī*: Gl. ‚man sagt *zaijig ʿaino bilkuḥl*‘.

Str. 1. 1) Nach der Zahl der Regentropfen — 2) Und nach der Zahl dessen, was auf den Feldern wächst. — V. 1. *rašrāš*: Dozy hat nur رَشْرَش für ‚*gouttes de pluie*‘ und auch dieses nur aus Barth (5, 676); schon die OrWBB. haben neben *rašraš*, das jedoch bei ihnen andere Bedeutung hat, als Nebenform *rašrāš*. Das Wort scheint beliebt; das *wādī errašrāš* spielt eine Rolle in dem Hilālīje-Kreise (s. z. B. Ahlwardt 8 S. 379 b Z. 3 und oft und das Glossar); *rašraš* für Bohnerz, das auch zu Gewehrkugeln verwandt wird, merkt Euting an (S. 234); *rašš* für ‚Schrot‘, das bei Dozy belegt, habe ich als einziges Wort dafür in der Wüste gehört. — V. 2. *wiʿdād*, woneben im folgenden auch *waʿdād*, ist wohl وِعْداد; vgl. das حاثر من عداد البحور ‚*un étang grand comme une mer*‘, das Dozy aus Ibn Chaldūn (*Berb.* 1, 413) anführt. — V. 2. *labet* ist offenbar verhört oder schon von dem Vortragenden verdreht aus *nabet*. — *filbarāgī*: Gl. ‚*elarḍ annaẓīfe fiṣṣaḥārī*‘; Zaghlūl ist das Wort unbekannt; man denkt an *barārī*, das wäre aber doch eine unerhörte Knüppelreimerei.

Str. 2. 1) Einen Liebesgruss, der von der Vorsehung beschützt ist — 2) Nach dem Übermass meiner Sehnsucht. — V. 1. *manṣūr*: Gl. ‚*machṣūṣ*‘; doch ist das Wort nicht sicher; die erste Niederschrift zeigt *manṣūgh*.

Str. 3. 1) Und nach der Zahl des stark fliegenden Vogels — 2) Und nach der Zahl dessen, was auf den Höhen sich niederlässt. — In beiden Versen ist der Falke gemeint. Von ihm wird mit Vorliebe gesagt رِكِز (*markaz* [Str. 4, 1 *merkez*] ist رِكِز (ما)); so heisst der Falke *ṭīr li rekez*, Stumme, *Bed.-L.* V. 660[1]). — *ʿaṭṭijāgī*: Gl. ʿAbd. ‚jeder hohe Berg, auf dem der Vogel nistet, heisst *ṭāga*, viele *ṭijāg*‘.

Str. 4. 1) Und nach Zahl dessen, was sich niederlässt auf die Hand des Falkners — 2) Und nach Zahl dessen, was zu schnell

1) Dass in diesem Verse *errāʿaf burnī ṭīr* etc. heissen soll: ‚die Nase gleicht (dem Schnabel) des Falken, des Vogels‘ u. s. w. möchte ich nicht glauben. *burnī* scheint zwar eine vorzügliche Bestätigung des bei Dozy schwach belegten بُرْنِي ‚*espèce de faucon*‘, doch scheint ein Ausdruck wie ‚die Nase ist ein Falke‘ in dem von Stumme gedeuteten Sinne bedenklich. Es kann auch an *burnī* als Darstellung des türkischen *burnu* ‚Nase, Schnabel‘ gedacht werden, das ich thatsächlich von Arabern gehört habe und das hier, unter zahlreichen anderen Fremdwörtern, nicht befremden kann. Dasselbe gilt für V. 884.

davoneilt. — V. 1. *bāzār* neben dem *baizār* der OrWBB. (حامل البازى), wie *ǧārūd* neben *ǧairūd* und oft. Ich glaube auch *bazzār* gehört zu haben[1]). — Zu V. 2 habe ich die Gl. ‚*šāf eṣṣēd uṣābo eṣṣēd ḍār* [für *ṭār*] *min ʻalē īdo*‘, was wohl heissen soll: der Falke sah die Beute und wurde von ihr fortgerissen, so dass er gegen den Willen des Falkners losging; er ging durch. — Zwischen Str. 4 und Str. 5 wurde Str. 2 wiederholt.

Str. 5. 1) Ihre Augen sind weit, kühn — 2) Zerstörend sind ihre Wimpern und die Augenwinkel. — V. 1. *ʻujūnhanfālīt*: Gl. ʻAbd. ‚*wasʻīn*; man sagt *ʻain felīte* für ein weites Auge‘; das *n* ist dunkel; man erwartet *ʻujūnha* und der zweite Bestandteil ist sicher zu dem Stamme فلت zu stellen, nach dessen bei Dozy gut belegten Bedeutungen hier wohl eher an lustige, kokette Augen zu denken ist. — V. 2. *hidebben*: für *hidebhen*.

Str. 6. 1) Pistolen, deren Pulver das Sichabwenden ist — 2) Die gezogen wurden am Tage des Kampfes. — V. 1. *bārūdhannfār*: in der Übersetzung ist in die Worte gelegt, was man bei einem Litteraturdichter erwarten würde; auch dem Naturkinde wird der Gedanke, der ja nicht zu weit abliegt, zuzutrauen sein; doch dürfte einer anderen einfacheren Lesung der Vorzug zu geben sein: ʻAbd. korrigierte *bārūdhan ṭār* ‚ihr Pulver blitzte auf‘. — V. 2. Es ist *nhār esshāgī* zu lesen. Das *sḥāg* ist hier natürlich das Kleinmachen, Zermahlen der Menschen durch die Mühle Krieg. Der Vergleich des Krieges mit einer Mühle ist jedem geläufig, der einen Blick in die arabische Litteratur gethan hat.

Str. 7. 1) Gearbeitet von verfluchten Ungläubigen — 2) Zerstörend, sie werfen nieder mit Pulver. — V. 1. *mināʻīl* für ملاعين mit bekannter Metathesis. Es ist an Juden zu denken. Über die Verachtung des Schmiedehandwerks bei den Arabern s. Goldziher in *Globus* Bd. 66 No. 13, wo auf die früheren Ausführungen in dem *Hebräer-Mythos* verwiesen ist. Grimme (*Mohammed* 2, 19) wird Recht haben, dass die Vorstellung von Dawid

1) Ich bemerke gleich hier, dass ich mich in Dingen, die *bāz* und *ṣaqr* betreffen, auf Mitteilung des von mir Gehörten beschränke, die Verwertung anderen überlasse. Wie Jacob in seiner fleissigen Zusammenstellung *Handelsartikel*[2] S. 50 ff. gezeigt hat, sind hier noch viele Punkte nicht klar. S. jetzt auch Jacob, *Beduinen-Leben*[2] S. 120. Aus früheren Beobachtungen erwähne ich hier, namentlich zur Bestätigung der Angabe Brehms (II 1 S. 532) über den Bezug des Würgfalken (*ṣaqr alḥurr*) aus Syrien, dass ich in *šmerrīrān* (Nāḥije *bājir* im Liwa *ellādiqīje*, s. mein *Liwa Lattakia* ZDPV 14, 170. 205 f. No. 6) bei dem türkischen Agha, in dessen Haus ich den 15./16. Nov. 1881 nächtigte, einen *doghan*, Jagdfalken, fand. Auf das, was über Falkenjagd bei Stumme, *Bed.-Lieder* sich findet, ist in den Erklärungen und im Glossar mehrfach Rücksicht genommen. Über die arabische Litteratur betreffend Falknerei (*bazdara* vom persischen *bāzdār*, auf welches gewiss auch *baizār* durch Vermittlung von *bāzjār* zurückgeht) siehe die Vorbemerkung zu No. 70—75.

als Panzerschmied Q. 21, 80 ‚auf Verkennung eines bei altarabischen Dichtern beliebten Ausdruckes „davidische Panzer“ [s. z. B. das نَسْجُ دَاوُدَ Ṭarafa 5, 39], d. h. solcher aus der Werkstatt eines hochberühmten Schmiedes mit Namen David‘ beruhe; er hätte hinzufügen können, dass dieser *dāwūd* sicher ein Jude gewesen. Sein modernes Gegenbild ist der *rūbīn* von *ṭarābulus* als Verfertiger von Steigbügeln (s. Glossar). Seltener werden Christen als Waffenschmiede genannt, wie No. 2 Str. 3. — V. 2. *jichbṭan* (das wird dem *jichbṭun* bei Chamīs vorzuziehen sein): *chabaṭ* kann hier unbedenklich als *ḍarab* gefasst werden; zulässig ist auch, an das Passivum zu denken: ‚sie werden mit Pulver abgeschossen‘. — *filḥāgī*: Gl. ‘Abd. ‚*lḥūg* und *lḥāg* ist *bārūd*‘; es wird *fillḥāgī* zu lesen sein.

Str. 8. 1) Sähe sie auf mich offen — 2) So könnte nicht mein Speichel ..... — V. 1. *chazra*: das Verbum خَزَرَ in der Bed. ‚sehen‘ ist Zaghlūl unbekannt; ebenso kennt er das tripolitanische شبح nicht in dieser Bed., doch sage man in seiner Heimat *šbāḥū* für *rbūṭū*: شَبَّحُوهُ على الشجرة يعنى رَبَّطُوهُ عليها‚. — *biḥgār*: Gl. ‘Abd. ‚gerade, offen, fest‘; da das Wort im Gegensatz zu dem folgenden *bidbār* steht, so erwartet man eher *bigbāl*; *biḥgār* wird verhört sein für *biḥkār* باحكار; auch Zaghlūl kennt *muḥakkar* für *muḥakkam*, vgl. zu No. 37, Str. 1 V. 2. — V. 2. Die Worte sind mir unklar.

Str. 9. 1) Aber sie sieht auf mich mit Bedenklichkeit — 2) Nur einen Blick unter der Scheidewand. — V. 1. *bidbār*: Gl. ‚*bilgānūn*‘; Gl. ‘Abd. ‚mit Vorsicht, Bedenklichkeit, ein wenig‘. — V. 2. *rameg* für ‚Blick‘ ist bestes Arabisch; s. *fiqh allugha* 97 l. Z.: اذا نظر الانسانُ الى الشىء بمجامع عينه قيل رَمَقَهُ‚. — *idbāgī*: l. *iddbāgī* für الطّباق; Gl. ‘Abd. ‚das *ṭibāg* ist die Scheidewand im *chaiš*[1]) zwischen Männern und Frauen‘.

Str. 10. 1) Der Strom des Schweisses tropfte — 2) Und ich geriet in Rausch, bis mirs zu eng wurde. — V. 1. *‘ād gaṭṭār*: Zaghlūl ‚*ṣār jatanaqqaṭ*‘. — V. 2. *ḍāgin chalāgī*: *ḍāq chulqī* wird auch in Syrien gesagt, doch in dem Sinne des von Dozy angeführten طلع خلقه *se mettre en colère*.

Str. 11. 1) Ihr Haar wallte über ihre Schulter in Locken herab — 2) [fehlt]. — V. 1. *‘ala ketfhadrakwār*: ‘Abd. will dafür: *‘ala ketfa ḥadar akwār*, doch wohl nur, weil er nicht ver-

---

1) Zaghlūl ist *chaiš* als Bezeichnung des *bēt eššaʿr* bekannt.

standen hat; denn es ist sicher gemeint: غثيثبا على كتفها درى [درأ] اكوارًا; das Wort *darā*, das auch aus der alten Sprache zu belegen ist, findet sich STUMME, *Bed.-L.* V. 638 und 640, wo *drāt* wohl richtig transitiv gefasst ist: ‚sie liess wallen'. — *akwār*: Gl. ‚*ja'nī ḍafājir ktīre*'; Gl. 'Abd. ‚*elkaur* von Wolle ist ein Stoss, der zum Waschen geschickt wird'; vgl. in den OrWBB. die Bed. الجماعة الكثيرة من الابل; auch sonst ist die Vergleichung des dichten Lockenhaares mit Kamelherden beliebt, s. das Glossar s. v. ركيب.

Str. 12. 1) Die Gärten tragen Früchte — 2) Und sie werden bewässert. — V. 2. *udāran*: man kann *dāran* als intransitives Prädikat zu *sawāgī* betrachten, aber auch es gleich أداروا setzen; mir scheint das letztere vorzuziehen. — *sāgije* ist in der Wüste meist nur ‚Brunnen (gemauerter)'. So wurde mir ein wenig südlich der Ruinen von *būmna* eine gemauerte Höhlung, die übrigens vielmehr eine alte Kelter (*ma'ṣara*) war, als *sāgije* gezeigt.

Str. 13. 1) Bekäm ich sie, so stürbe ich . . . . — 2) Und nicht mehr hörte sie meine Scheidung. — V. 1. *nṭūlha*: Zaghlūl ‚أتحصّل عليها; das Wort ist auf dem Lande allgemein bekannt'. — *bankār*: man könnte mit Rücksicht auf den Gebrauch von *tanakkar* ‚sich verstellen, verkleiden' an die Bedeutung ‚heimlich' denken; doch ist das nicht befriedigend.

No. 2.

Str. 1: *'ujūnak ghiddāri*[1]) *ja'gban fissell uchaddik mṯil elbarag lāmā bān*
Str. 2: *isnūnkinṭāgen 'alḥadīṯ telāgen ęrjālāt*[2]) *mirtid'āt fi mīzjān*
Str. 3: *idrī'ak inṭāg utgūl sēf mḥalla dgūgat naṣāra kāfrīn edjān*
Str. 4: *illinām 'alēh ibāt mabsūṭ wallāhi mā ji'riḍ 'alēh nīrān*

Nach Chamīs.

Str. 1. Deine Augen sind Pistolen, die beim Ziehen gefallen und deine Wange gleicht dem Blitz, wenn er aufleuchtet. — *ghiddāri*: Gl. ‚*ṯbanğijāt*'; da sonst *ghaddāra* Singular ist — Zaghlūl kennt es für *essikkīne elkebīre* und für *rivolvēr*; in Syrien ist es allgemein für ‚Revolver' üblich, auch in der Zeitungssprache —, wird an *ghadāri* zu denken sein, das zu einem Singular

1) Var. *ghaddāri* 2) 'Abd. *rjāljāt*

ghadrīje zu stellen wäre. — *ja'ǧban* ist يَعْجِبْن; Zaghlūl will hier an eine Art Ironie denken, so dass das *i'ǧāb* hier die Bedeutung des *tachwīf* hat (cf. فَبَشِّرْهُمْ بعذابٍ أَليم Q. 3, 20 u. ö.); doch ist hier wohl gemeint: ‚deine Augen sind Pistolen (doch nicht gewöhnliche, die Furcht einjagen, sondern solche), die gefallen' u. s. w. — *lāmā* = لمّاذا; mit *lammā* hat es nichts zu thun; über *lā* = *iḏā* s. Gramm.

Str. 2. Wenn deine Zähne sich zeigen und zur Rede sich schliessen, sind sie wie Thaler, die auf der Wage zittern. — Das Abwägen der Silberstücke gehört vergangenen Zeiten an, immerhin beleuchtet die Erinnerung, die sich hier davon erhalten, das, was ich in Sallet's *Zeitschrift für Numismatik* Bd. 9 S. 88 im Anschluss an das von Erman ebenda Bd. 8 S. 239 f. über das Nichtvorhandensein eines Nominals für die Mamluken-Goldmünzen Ausgeführte vorbrachte: ‚Ich möchte annehmen, dass auch die Silbermünzen der Mamluken nur im Kleinverkehr einen bestimmten Kurs gehabt haben, bei grösseren Zahlungen dagegen zugewogen wurden'.

Str. 3. Wenn dein Arm sich zeigt, so möchte man sagen, es sei ein Schwert, geschmückt (mit Edelsteinen), gearbeitet von ungläubigen Christen. — Über Ungläubige als Waffenschmiede s. zu No. 1 Str. 7.

Str. 4. Wer darauf schläft, ruht wohlig; bei Gott, nicht trifft ihn Leidensfeuer. — *illinām* für *illi inām* (cf. *ibāt* gleich darauf).

No. 3.

Str. 1: 1) *selāmi 'alē meškēh*[1]) *bāhī zaule* — 2) *bu waseṭ rāǧiǧ tiḥt milkēmār*

Str. 2: 1) *'idād ilchalājig kill ǧil biǧile* — 2) *wi'dād elḥarābī ma gnau labgār*

Str. 3: 1) *wi'dād mā sēǧīr urīd*[2]) *īsīr* — 2) *wi'dād neǧmen fissmā ḥṣār*[3])

Str. 4: 1) *wi'dād mā ǧellu elbūkambīle* — 2) *eddām illi ṭājib 'alalbēzār*

Str. 5: 1) *wi'dād mā ǧābu šnāu ṭūwīle* — 2) *kḥēlengāwa ǧet m'attiǧǧār*

Str. 6: 1) *rkūbat se'ādi nezil himītgādi*[4]) — 2) *jfiklu benāt ezzīr milghauwār*

Str. 7: 1) *trīd litghāli filghalā witwārī* — 2) *utisfit 'alēnā filghiǧāb ḥaǧār*

---

1) Var. Anon. *meškjēj* 2) l. *īrīd* 3) l. *ḥsār*? 4) Das ī ist nicht sicher.

Str. 8: 1) *in gādáritna bissaub rāna chīre* — 2) *jā bū mrīre 'azzemīr astār*[1])

Str. 9: 1) *win 'āneditna nagbuzzībā biššēne* — 2) *tiğbid ḥağāğiğ mil'ugūl kbār*

Dazu *gh* 7.

Nach Chamīs. — Von wem die Varianten stammen, kann ich nicht mehr feststellen.

Str. 1. 1) Meinen Gruss an eine Leuchte von schöner Gestalt — 2) Mit einer Mitte, die unter dem Gürtel hin und her geht. — V. 1. *meškēh* und *meškjej* sind hier wohl Vertreter von مشكاة, dessen Behandlung bei Dozy s. v. wird gebilligt werden können. Ganz ähnlich *meškāi* Stumme, *Bed.-L.* 401, wo Stumme übersetzt: ‚der Gegenstand meiner Klage'. Ich möchte an der Zusammenstellung mit *miškāt* festhalten. Menschen werden gern mit Leuchten verglichen, so sagt Nābigha 25, 1 von den guten Nachbarn: مِثْلُ المصابيحِ تَجْلو ليلةَ الظُلَم. — V. 2. *rājiğ*: dürfte hier Vertreter von *rāğiğ* sein, denn رَجَّ passt hier ungleich besser als راجَ. — *kēmār* ist gutes Beispiel für den Hang zur Vokalverlängerung; sowohl Dozy s. v. als Vollers ZDMG. 50, 647 (*kämär*) kennen für dieses dem Persischen entlehnte Wort nur die kurzen Vokale[2]).

Str. 2. 1) Nach Zahl der Geschöpfe, jede Generation für sich — 2) Nach Zahl der Ḥarābī-Beduinen, so lange sie Rindvieh erwerben. — V. 2. Über die *ḥarābī*, die von den *aulād 'ali* als ein sehr mächtiger Stamm gefürchtet werden, obwohl jetzt offiziell Friede zwischen ihnen herrscht, handle ich im Exkurs ausführlich. Ihre Bedeutung an Zahl und Viehreichtum geht auch aus diesem Verse hervor. — *gnau*: Gl. ‚*kasabū*'; nach Zaghlūl ist *qanā* allgemein üblich: ‚يقال فلان قنى كذا بمعنى انه فى ملكه'. — *labgār*:

1) Var. Anon. *lastār*

2) Zu dem Artikel bei Dozy a. E. bemerke ich, dass auch heut noch die Insel *ğerba* reich an Industrieerzeugnissen ist und z. B. der Markt Alexandriens voll von ihnen ist. Ob *kamar* in der Bed. ‚Gewölbe', das Murtaḍa *TA* 3, 528 unt. richtig erklärt ist, mit dem *kamar* ‚Gurt' identisch ist, wage ich nicht zu sagen; da ‚Gewölbe' sonst *'aqd* ist, ist eine Übertragung wohl möglich. Nach den WBB. scheint *kamar* im Persischen nicht für ‚Gewölbe' üblich zu sein, obwohl Murtaḍa es als لفظة فارسية bezeichnet. Bedenklich scheint es, كَمَر mit كَمَرة ‚*voûte, arcade*' zusammenzuwerfen, bei Dozy nur aus Humbert belegt und mit lat. *camera*, *camara* zusammengestellt.

der Besitz von Rindvieh ist hier besonders hervorgehoben, weil es im Lande des Dichters selten ist; wenigstens in dem von mir bereisten Teile der Wüste sah ich es nur ganz vereinzelt und dann sehr dürftig.

Str. 3. 1) So viel Wanderer wandern wollen — 2) Und so viele Sterne an den Himmel geheftet sind. — V. 1. Zaghlūl erklärt: ‚بقدر ما اراد سائر ان يسير‘. — V. 2. *ḥsār*, doch wohl plur. zu *ḥaṣīr*, also ‚gedrängt‘; *ḥsār* wäre ‚unverhüllt, offenliegend‘.

Str. 4. 1) So viel wie man entkappt den Kappenvogel — 2) Der sich niederlässt, der dem Falkner teuer (zugethan?) ist. — V. 1. *ǵellu*: Gl. ‚gemeint ist das Loslassen der Falken, indem man ihnen die *ghamājim* abzieht‘; nach Zaghlūl ist heut كمامة *kamāma* das Übliche für das, was nach den WBB. durch غمامة bezeichnet wird; die *ghamāme* des Falken entspricht der Augenbinde des Kamels. — *elbūkambīle*: Gl. ‚*eṣṣagr*‘; häufig bei Stumme, *Bed.-L.*; s. Glossar. — V. 2. *ͅeddām*: wird *eṭṭāmm* sein, denn gerade vom Vogel wird طمّ gern gebraucht. — *ṭājib ʿala* lässt zunächst an einen Beleg für das ‚طاب ذلك على قلبه *cela lui plaît*‘ bei Dozy (aus 1001 N.) denken, doch hörte ich in Syrien auch *ṭaijib ʿalēje* im Sinne von ‚gut zu mir‘ d. h. freundlich.

Str. 5. 1) So viel wie man bringt edle Rosse, langgestreckte — 2) Kḥēlīs, ausgesuchte, die mit den Händlern kamen. — V. 1. *šnāu*: Gl. ‚gute Stute, Keḥēli-Stute‘; ich finde von diesem Worte nirgends eine Spur; es ist wohl verhört; zur Not kann an *šunaʿ* ‚berühmte Tiere‘ (s. Dozy s. v. شنع) gedacht werden. — V. 2. *ǵet mʿattiǵǵār*: das ‚Kommen mit den Händlern‘, die Importation, ist ein beliebtes Charakteristikum, cf. ZDMG. 50, 194_{10}.

Str. 6. 1) Geritten von vornehmen Leuten . . . . . . — 2) Die die Kamele aus der Hand des Strassenräubers befreien. — V. 1. Geritten u. s. w.: Gl. ‚weil nur Reiche so kostbare Tiere reiten können‘. — *nezil hi mitgādi* ist nicht zu erklären; l. نزلها متقادى?[1]) — V. 2. Kann wohl von den Pferden selbst gesagt sein. — Durch *ghauwār* ist nun auch das ‚غوّار *corredor del campo*‘ bei Pedro de Alcala belegt.

---

1) Die Zurückführung des قدا ‚neben, bei, zu‘ und des قداء ‚*direction, côté*‘ auf حذاء bei Stumme, *Bed.-L.* Gl. s. v. dürfte, selbst in der vorsichtigen Form, abzuweisen sein. Aus dem alten قدا = قرب leiten sich die Bedeutungen bei Stumme ohne weiteres ab.

Str. 7. 1) Du willst noch einen anderen Liebhaber nebenbei haben und stellst dich freundlich — 2) Hinterm Rücken aber wirfst du Steine auf uns. — V. 1. *witwāri*: Zaghlūl ,تظهر لى شيئًا ارضى به وتُخفى فى نفسك ما لا ارضى به'; in der Gemeinsprache sei *wārā* in diesem Sinne nicht üblich, vielmehr *dārā*, das auf dasselbe hinauskomme. — V. 2. *tisfit*: Den Ägyptern völlig unbekannt; in Marokko das fast ausschliesslich gebrauchte Wort für ,schicken'; s. Glossar s. v. سفت.

Str. 8. 1) Wenn du uns Liebe mit Liebe vergiltst, dann sind wir die besten Menschen — 2) Du mit dem Gurt, der sich in Falten um den Leib schlingt. — V. 2. *merīre*: Gl. ,Gurt von Seide'; Zaghlūl unbekannt; unter den anderen Gurtnamen bezeichnet Zaghlūl *zunnār* als auf Nichtmuslims beschränkt; in Syrien ist *zunnār* (*zinnār*) jeder breite Gurt aus Stoff, mag er von Muslims, Christen oder Juden getragen werden. Die Bemerkung Zaghlūls ist eine gute Erklärung zu dem مُزَنَّر ,*celui qui porte un zonnâr, c. à. d. un chrétien*' bei Dozy nach Amari *Bibl.* 599, 8 (Dichterstelle). — *ẓemīr*: Gl. ,Bauch'. — *aṣṭār*: Orig. *astār*, nicht *aṣṭār*, obwohl ,Streifen', ,Lagen' gemeint sind. Ich habe danach *aṣṭār* aufgenommen; auch Zaghlūl, der durch *ṭabaqāt* erklärt, kann nur an سطر denken. Das Wort scheint in der Beduinen-Poesie sehr beliebt zu sein, s. Glossar und Stumme, *Bed.-L.* 333.

Str. 9. 1) Setzest du uns aber Trotz entgegen, dann treffen wir dich mit Schlimmem — 2) Das nach sich zieht Dinge, die der Verstand nicht fassen kann. — V. 1. *nagbuzzibā* blieb unerklärt und ist nach Vermutung übersetzt; das *zibā* ist wohl zu زُبَاءُ بشرٍ رِماء zu stellen.

No. 4.

Str. 1: 1) *elchāṭir jfekkir* — 2) *rā'ide mit'akkir* — 3) *dlīle msekkir majǧib chabār*
Str. 2: 1) *'alē bū sawālif* — 2) *nebetin mitchālif* — 3) *ḥbīla sfīne 'āneden ṭaijār*
Str. 3: 1) *w'alī ǧbīne* — 2) *fōg min 'irnīne* — 3) *ḥarīr mgammaṭ fī warag 'aṭṭār*
Str. 4: 1) *w'alī hdūbha* — 2) *kāmlāt 'uǧūba* — 3) *ḥasak mughrabīje rawīje bamṭār*
Str. 5: 1) *w'alī femme* — 2) *kwaijis ellemme* — 3) *majgūl 'aibe majwaiǧi' ǧār*

Str. 6: 1) *'ali chdūde* — 2) *šamiḫten mēgūde* — 3) *fi gaṣr 'āli fi mlemme kbār*
Str. 7: 1) *'ali snūna* — 2) *fiẓẓa mēzūna* — 3) [fehlt]
Str. 8: 1) *daggan istāwi* — 2) *'aḏḏheb mō māwi* — 3) *wāḥide krīde ḥēl mō bidbār*
Str. 9: 1) *'ali bzūzīne* — 2) *tḥit gebba zīne* — 3) *fenāgīl fiẓẓa dagghīn beṭār*
Str. 10: 1) *'ali drī'a* — 2) *sēf fi fezī'a* — 3) [fehlt]
Str. 11: 1) *'ali ẓamīre* — 2) *hukedi teḥkīre*[1]) — 3) *min ghēr gabḍa majzīd ḥakkār*
Str. 12: 1) *'ali hnīje* — 2) *šibiht ilghimgīje* — 3) *fi dēr 'āfi ṭalginnūwār*
Str. 13: 1) *'ali sāga* — 2) *subḥān min chalāga* — 3) *lā chašte fāra ulā minšār*
Str. 14: 1) *'ali gdēma* — 2) *biḍ daḥi ne'āme* — 3) *mā 'umrhin dāran nhār ḥrār*

Nach Chamis. — 'Abdalla: ,*ma'rūfe mešhūra*'. — Vgl. No. 118.

Dazu *gh* 8.

Str. 1. 1) Der Sinn ist nachdenklich — 2) Sein Quartiermacher ist verwirrt — 3) Sein Führer kann nicht weiter, er kann gar nichts hervorbringen. — V. 1. Der *rā'id* ist an dieser Stelle etwas befremdlich.

Str. 2. 1) Über die mit den Vorderlocken — 2) Die sich entsprechend auf den beiden Seiten sprossten — 3) Wie Taue eines Schiffes, die gegen den Strom angehen. — V. 1. Zu *sawālif* vgl. die zu *abuzzilef* ZDMG. 50, 199 beigebrachte Stelle Wetzstein ad Delitzsch *HL* 7, 2. — V. 2. Bei *mitchālif* kann auch an das ,*se confondre, se mêler*' gedacht werden, das für اختلف bei Dozy belegt ist: über und durch einander sind sie gewachsen. — V. 4. *ṭaijār* ist guter Beleg für das von Dozy wohl richtig als eine Verdrehung von تيّار bezeichnete طيّار, das Bocthor in mehreren Wendungen hat.

Str. 3. 1) Und über ihre Stirn — 2) Oberhalb ihres Nasenbeins — 3) Wie Seide, die in das Papier eines Gewürzkrämers eingewickelt ist. — V. 3. *mgammaṭ*: Zaghlūl ,auf dem Lande, nicht in Kairo, sagt man von jemandem, der *sitra* und *banṭalūn* trägt: *lābis megammaṭ*'; bedenkt man, dass nach Bocthor قمّط ,*emmaillotter*' ist, so entbehrt diese Bezeichnung der fränkischen Kleidung nicht einer gewissen Komik.

---

1) Orig. *ḥukkediteḥgīre*

Str. 4. 1) Und über ihre Wimpern — 2) Die vollkommen sind, ein Wunder sind — 3) Wie Grannen von Weizen, der von Regen getränkt ist. — V. 3. *mughrabīje*: Gl. ‚*gamḥ*'; nach MM. ist es eine عشبة. — *rawīje bamṭār*: in dem Nordrande der Libyschen Wüste wird nicht unbedeutender Ackerbau getrieben, wobei nur mit dem Wasser des Himmels gerechnet wird (s. Reisebericht). —

Str. 5. 1) Und über ihren Mund — 2) Der so schön zierlich geformt ist — 3) Der nichts hässliches sagt, keinem Nachbarn wehe thut. — V. 2. Zum *lemm* des Mundes vgl. den Vers ‚*ettimm chātim deheb subḥān man lemmo*' ZDMG. 50, 196_6.

Str. 6. 1) Über ihre Wangen — 2) Gleich zwei Kerzen, die angezündet sind — 3) In einem hohen Schlosse, in einer Versammlung von Grossen. — V. 3. In der Wüste neigt man dazu, jedem Steinhause, sei es auch recht unbedeutend, den Ehrennamen *gaṣr* zu geben; zunächst ist Steinhaus, als Gegensatz zu dem Zelt, dem *bēt šaʿr*: *bēt ḥēṭ*. — *mlemma*: Zaghlūl ‚man sagt bei uns *lemmet nās, lemmet ʿālem* im Sinne von *ǵamʿīje*'.

Str. 7. 1) Über ihre Zähne — 2) Wie Silber von gutem Gewicht — 3) [fehlt].

Str. 8. 1) Ein Meister hat sie gearbeitet — 2) Der das Gold nicht sparte — 3) Mit vollen Händen, drauf los, ohne abzuwägen. — V. 1. *istāwi*: Zaghlūl kennt das Wort nur in der Form *ustād*; man sage auf dem Lande im Sprichwort: *ṣanʿatan bilastādi jidrikhalfesādi*, d. h. كل عَمَل ليس بين عُمّاله رئيس لا ينتظم ولا يقوم العمّال خير قيام بالعَمَل. — V. 2. *mō māwi*: Gl. ‚*muš šifgān ʿala ḥāǵe*'; Zaghlūl unbekannt, nach dem man in diesem Sinne sagt: لا يبقّي عليه; man möchte in *māwi* ممَوّه *mmauwih* sehen (s. Dozy und Beaussier s. v. موّه); dann ist die genauere Wiedergabe: ‚nicht etwas vormachend in Bezug auf das Gold'. — V. 3. *krīde*: übersetzt nach der Gl.; ob es mit dem كَرّن, كِرْبِيدَة der OrWBB. zusammengestellt werden darf, ist zweifelhaft; Zaghlūl ist es unbekannt. — *ḥēl*: Zaghlūl ‚so alleinstehend habe ich das Wort nicht gehört; auf dem Lande sagt man انا عملت هذا العمل بحيلى او بعزمى وحيلى, das letzte spricht man aus *bʿizmī* (nicht *bʿazmi*!) *waḥēli*'.

Str. 9. 1) Über ihre Brüste — 2) Unter dem Kragen ein Schmuck — 3) Silberne Becher, gearbeitet von einem Goldschmied.

— V. 2. *gebba*: Gl. ‚Rock'; Zaghlūl ‚Kragen; genauer ist *gebba* bei der *ǵellābīje* القسم الأمامى العُلْوى, bei der *'abāje* القطعة التى توضع فى الخلف من أعلى'. — V. 3. *bēṭār*: Gl. ‚*ṣājigh*'; in der Wüste ist der *ἱππίατρος* zum Goldschmied aufgerückt.

Str. 10. 1) Über ihren Arm — 2) Ein Schwert im Kampf — 3) [Lücke]. — V. 2. *fezī'a*: Gl. ‚*ṣamāta*'.

Str. 11. 1) Über ihre Hüfte — 2) So eng ist sie — 3) Lässt sich mit einem einzigen Male packen, ist nicht mehr als ein *ḥakkār*. — V. 2. Obwohl in der Erklärung von *ḥugg* in der Bedeutung ‚Büchse' die Rede war, ist doch wohl kaum an etwas anderes als das auch sonst (in der Form *hikedi* s. Gramm.) belegte *hukedī* zu denken und jenes *ḥugg* auf ein Missverständnis zurückzuführen. — V. 3. *ḥakkār*: Gl. ‚etwas was so gross ist wie ein *dirhem*'; Zaghlūl unbekannt; es scheint ein bestimmtes Mass zu sein.

Str. 12. 1) Über ihr Dingchen — 2) Ähnlich der *ghimgīje* — 3) In gutem Boden, der Blüten sprossen lässt. — V. 1. *hnīje* ist offenbar Diminutivum von هَنٌ, das in der Bedeutung *cunnus*, welche schon die OrWBB. haben (كُنِّيَ بالهَنِ عن الفَرْجِ), jetzt belegt ist in dem merkwürdigen هُنَيْكِ bei Nöldeke, *Zur Gramm.* 9 (§ 7)[1]. — V. 2. *ilghimgīje*: Gl. ‚auch *gimḥīje* genannt; eine Knollenfrucht, ähnlich wie die Kartoffel, wächst in gutem Boden im Frühling'.

Str. 13. 1) Über ihr Bein — 2) Gepriesen sei, der es geschaffen! — 3) Nicht Hobel und nicht Säge sind daran gekommen. — V. 2. *subḥān min chalāga* ist wohl zu denken سُبحان مَن خلاّقه; doch wäre auch خلقه mit Verlängerung des Vokals zulässig.

Str. 14. 1) Über ihre Füsse — 2) Weiss wie Strausseneier — 3) Die ihr Leben lang nicht an heissem Tage herumgegangen

1) Dass die ‚unverdorbenen Kinder der Wüste' in geschlechtlichen Dingen sehr derb sind, ist von zahlreichen Reisenden beobachtet worden. Das *hnīj* fehlt auch nicht in der Variante dieses Liedes No. 118, und es ist kein Zweifel, dass diese Strophe bei der festlichen Gelegenheit mit vorgetragen wird ohne Rücksicht auf die Anwesenheit der Frauen und Mädchen. Bei den ‚wohlanständigen' Städtern wäre das unerhört; was da vorkommt, z. B. in einigen von mir notierten *miǵānā*-Strophen, wird doch immer als Schmutzerei einiger Nichtsnutze angesehen. Die raffinierten Obscoena der späteren arabischen Litteratur (über *ṣafījeddīn elḥillī* s. mein *Muwaššaḥ* S. 79 n. 4) nehmen natürlich eine andere Stelle ein.

sind. — V. 1. Bei *gdēm* möchte man zunächst an قُدَيْم denken, das folgende *bīḍ* lässt aber *gdām* = قُدّام vorziehen. — V. 2. *daḥi*, n. unit. *daḫja*, ist in der Libyschen Wüste das Wort für ‚Ei‘, während *baiḍa* bekannt, aber nicht gebräuchlich ist[1]). — V. 3. Dass die Geliebte so vornehm ist, dass sie nicht auszugehen braucht, ist ein beliebter Zug auch bei den altarabischen Dichtern; s. z. B. *Imrulqais Muʿall.* 23 und 38.

No. 5.

redde: 1) *jā bū ḥalag jā bū ʿujūn ʿawādi* — 2) *trīd chāṭirī wallāh ridde*[2]) *ghādi*

Str. 1: 1) *jā bū grūn jā bū grūn ṭenīhan* — 2) *wagtamtabbal ʿaẓẓemīr sefīhan* — 3) *in gādartin biṣaub mā nanhīhan* — 4) *win kān ʿibeḍ filanzār jimšen ghādi*

Str. 2: 1) *jā bū grūn jā bū grūn ġedīlhan* — 2) *lanẓār gālellak ufātan helhan* — 3) *jā bū ʿujūn ismaḥ kēf chātelhan* — 4) *ḥatta ūnet mitbiʿad uchazrak ghādi*

Nach Chamis. — ʿAbdalla: ‚*mešhūra*‘. — ʿAbdalla II: ‚ich kenne diese *meǧrūde* nicht, doch *ʿārif mukārhā*‘.

redde. 1) Du mit den Ohrringen, du mit den durchdringenden Augen — 2) Willst du meine Gunst, bei Gott, dann schicke ihn (den Nebenbuhler) fort.

Str. 1. 1) Du mit den Locken (*bis*), bind sie zum Nest auf — 2) Wenn der Wind sie nach vorn über den Leib weht, so wirf sie zurück — 3) Giebst du mir Liebe um Liebe, so lass ich sie (die Kamele) — 4) Ist aber Falschheit in den Blicken, so sollen sie weiter ziehen. — V. 1. *grūn*: Gl. ‚das sind die hinteren Locken, doch nur bei Frauen; die Männer tragen keine *grūn*. — *ṭenīhan*: es wird *ṭennīhan* zu lesen sein, obwohl die Or.-Niederschrift nur ein *n* hat; Gl. ‚gemeint ist aufbinden zu einem Nest und mit einer *dabbūse*, Nadel, feststecken‘. — V. 2. *wagtamtabbal* nach der Gl. übersetzt; das einzelne kann ich nicht erklären. — *sefīhan*: Gl. ‚*sefā* ist das Zurückwerfen der Locken, die nach vorn gefallen sind, mit der Hand‘; es ist wohl *seffīhan* zu lesen. — V. 3. *mā nanhīhan*: Gl. ‚*nsībhum*‘; nach dem Zusammenhange kann wohl nur

1) Vielleicht ist dieses *daḫja* dasselbe, das so oft als Eigenname vorkommt. Zu dem *Muwaššaḥ* S. 7 n. 1 Gesagten füge ich jetzt folgendes hinzu: Das hier belegte *daḫja* der Sprechsprache scheint für den Vorzug von *daḫja* vor *diḫja* zu sprechen; doch kennt die ältere Litteratur nur *diḫja*; der älteste, der sich nachweisen lässt, scheint der *ṣaḥābī diḫja elkalbī* zu sein (TA 10, 125; über sein Grab s. Vollers in *Petermanns Mitth.* 1897 Heft 10); nach *abū ʿamr* (s. TA a. a. O.) ist das Wort persischen Ursprungs (= Herr).

2) Var. *riddha*

an die Kamele gedacht werden: ich lasse sie weiterziehen und bleibe bei dir. — V. 4. *ʿibeḏ*: Gl. ‚Unfreundlichkeit'; s. das Glossar. — *jimšen ghādi*: Gl. ‚*ṭalaʿū mešū*'.

Str. 2. 1) Du mit den Locken (*bis*), flicht sie in Zöpfe — 2) Die Blicke sagtens dir und liessen die im Stich, denen sie gehörten (?) — 3) Du mit den schönen Augen, wie lässest du sie freundlich blicken — 4) Dann aber hältst du dich entfernt und blickst nach anderer Richtung. — V. 1. *ǵedilhan*: l. *ǵeddilhan*. — V. 2. *gālellak*: l. *ǵātēlak* (?) ‚meine Blicke kamen zu dir und kümmerten sich nicht mehr um meine Familie'. — V. 3. *chātelhan*: Gl. ‚*chatal* ist freundlich ansehen, winken, wie *ramaš*, *ghamaz*'; *chātil* mit acc. hier = *muchtil*; es liegt der Begriff des Falschen darin. — V. 4. Das merkwürdige *ūnet* für *ant* wurde ganz deutlich gehört.

No. 6.

Str. 1: 1) *nʿidd elghawāli* — 2) *kēf zarʿ elmaʿāli* — 3) und 4) fehlen

Str. 2: 1) *ḍāhig nebāte* — 2) *kēf ḥarrātǰāte* — 3) und 4) fehlen

Str. 3: 1) *wittauṭāhum* — 2) *wilimhāwī ǵāhum* — 3) fehlt — 4) *nābit ḥakār ḥakār*

Str. 4: 1) *daggum minǰāǵil* — 2) *chamstaʿšer rāǵil* — 3) *waṣbḥu ʿala chiṣṣto* — 4) *emsā unehār*

Str. 5: 1) *dāru ǵrūne* — 2) *ʿilu gāra dūne* — 3) *ǵetnʿalalghaflāt* — 4) *šēṭat nār*

Str. 6: 1) *challat rmādi* — 2) *nefḥamit ḥaddādi* — 3) und 4) fehlen

Str. 7: 1) *lēb elmṭallag* — 2) *filbsāṭ taʿallag* — 3) und 4) fehlen

Str. 8: 1) *lēben sarḥǰāti* — 2) *min sukkar chilfāti* — 3) *mrabbēalǰāli* — 4) *fi hānā wašgār*

Str. 9: 1) *wachadnā kḥēli* — 2) *ghaṣb mā hije ḥile* — 3) *uʿādiziffan*[1]) — 4) *warāh azwār azwār*

Str. 10: 1) *gessū ktāfe* — 2) *bḥabl ḏābiḥ life* — 3) *hū tabaṣo baʿd ǰāmla* — 4) *ʿalē mīje tebbe tōb ʿijār*

Str. 11: 1) *unādi mǰārid* — 2) *mʿā sibīb ǵārid* — 3) *ǵalhele fī ǵehīm* — 4) *šēṭat nār*

Dazu *gh* 9. 10.

Nach Chamis. — Diese Meǵrūdi wurde auch in Ägypten mit einem Manne durchgegangen und danach machte ich Bleistiftbemerkungen. Mit wem, ist nicht notiert und ich muss daher die Glossen aus dieser Quelle mit Gl. Anon. bezeichnen. — Die Über-

1) Var. Anon. *uʿād tziffan*

setzung und Erklärung bieten grosse Schwierigkeiten. Es handelt sich um den Vergleich eines Mädchens mit einem Saatfeld, und zwar scheint der Hauptpunkt die Niederbrennung des Saatfeldes durch einen Brandstifter zu sein, der dann gefasst und bestraft wird; so setzt ein Bursche das Herz des Mädchens in Brand und richtet Unheil an, wird aber auch bestraft (?).

Str. 1. V. 2. *elmaʿālī*: Gl. ‚die ausgezeichneten Felder'.

Str. 2. V. 1. *ḍāhig*: Gl. ‚hat nichts mit *ḍāḥik* zu thun [so hatte ich zuerst gehört], sondern ist gleich *ṭāliʿ*'; s. Glossar s. v. (طلع). — V. 2. *ḥarrātjāte*: Gl. ‚*ḥarrāte* nennen die *ʿarab*, was die *fellāḥīn ṭilm* nennen', also ‚Furchen'.

Str. 3. V. 1. *wittauṭāhum*: Gl. ‚das Verbum bedeutet „ernten", wofür die *fellāḥīn ḥaṣad* sagen'. — V. 2. *ilimhāwi*: Gl. ‚*elḥaṣṣād*'. — V. 4. *ḥakār ḥakār*: Gl. ‚trefflich, sehr gut'; eigentlich wohl: ‚sehr gedrängt, dicht'.

Str. 4. V. 1. *daggum*: l. *daggu*? — V. 3. 4. Gl. ‚vom Morgen bis zum Abend, Tag und Nacht arbeiteten sie'.

Str. 5. V. 1. *ǧrūne*: Gl. ‚*ǧurn* ist ein grosser Getreidehaufen'. — V. 2. Die Höhe eines Hügels bleibt dahinter zurück. — V. 3. *ǧetnʿalalghaflāt*: l. *ǧetnʿalghaflāt*, mit *n* für *m*, aus *ǧet* + *maʿ* + *alghaflāt*.

Str. 7. V. 1. *elmṭallag*: Gl. ‚das sagt man, wenn die Kamele weit fort, hoch hinauf in die Berge ziehen'. — V. 2. *ilbsāṭ*: Gl. ‚*arḍ chālije mā fihāš seken*, wo es *marfaʿīn* (dazu: ‚*elmarfaʿ ennimr*'), *ghūls* und *ǧinn* giebt, *arḍ charāb*'; *elbisāṭ* ist die Sand- und Steinwüste, die südlich von der bis ans Mittelmeer reichenden anbaufähigen, ca. 50 Kilom. breiten Zone ansteigt und nach Süden schroff zu der Ebene abfällt, in welcher, dicht an ihrem Rande, die Karawanenstrasse *moghara-sīwa* läuft. Vgl. die *bsāṭāt* ‚weite Flächen' Stumme, *Bed.-L.* 411, welche Stelle im Glossar bei der Anführung des بساط *Tun. Ged.* 95, 2 heranzuziehen war.

Str. 8. V. 2. *chilfāti*: Gl. ‚*ǧmāl nāti, njāg*'. — V. 4. *fī hānā wašgār*: Gl. Anon. ‚*fī hēna waškār bilkāf, lammā huwa jitleffā biǧǧered jaʿni elḥrām*'. — *ašgār*: Gl. ‚*errbīʿ*'; es folgt eine Auseinandersetzung über Frühlingsblumen (s. Teil II).

Str. 9. V. 1. *kḥēli*: Gl. ‚*ḥiṣ̌n ṭaijibe*'. — V. 2. *ghaṣb*: Gl. ‚*bilʿāfije, biššain*'; zu *ʿāfije* in der Bed. ‚Gewalt' vgl. Bocthor p. 854: ‚*Vigueur, force pour agir*, قوة — عافية'. — Zu V. 1. 2. Gl. Anon. ‚*ilbint zēj elkaḥājil achadha ghaṣb ʿan hēlha*'. — V. 3. 4. Gl. ‚Viele jagten nach, hinter dem frechen Brandstifter her'. — V. 4. *azwār azwār*: Gl. Anon. ‚*jaʿni laffāhā a. a.*; *elʿagūṣ hije elazwār*'; Anon. scheint den Vers nicht verstanden zu haben; zu *elʿagūṣ* bemerkte ich: ‚der Haarschopf'; doch was soll der hier?

Str. 10. In der Originalniederschrift geht dieser Strophe der

Vers vorher: ‚*mseknarrāǧil*‘. Er steht nach dem Bau des Ganzen völlig allein; für die Erkenntnis des Zusammenhanges ist er, wenn nicht unentbehrlich, doch sehr nützlich: Str. 9 ‚wir jagten dem Missethäter nach‘ — Str. 10 ‚wir packten ihn, und da band man ihn‘. Vielleicht ist *mseknarrāǧil* der Rest einer Strophe, deren übrige Teile ausgefallen sind. — V. 1. 2. Gl. Anon. ‚*hum kattafūh billīf taba‘annachl*‘. — *ḏābiḥ*: Gl. ‚man sagt *ḏabaḥt elḥabl* d. h. *šaddatto*‘. — V. 3. *tabaṣo*: unsicher; l. *ṭabaso*? Gl. ‚laden mit dem Ladestock‘. — V. 4. *tebbe*: Gl. ‚*nefer*‘. — *‘ijār*: Gl. ‚*nīšān*‘ d. i. Ziel.

Str. 11. V. 2. *sibīb*: Gl. ‚*mīje min elchēl*‘; vgl. bei Hélot: ‚سبيب *cavalerie*‘ [nach Dozy]. — V. 3. *fi ǧehīm*: Gl. ‚vor Sonnenaufgang‘; vgl. in den WBB.: الجَهْمَة اول مآخير الليل او بقيّة سواد من آخره. — V. 4. *šēṭat*: Gl. ‚*šēṭ šalhab*‘.

No. 7.

Str. 1: 1) *kšōf ukšōf illi mutrābā* — 2) *mekfūte * hi * billebeb*[1] *wiḥljās*
Str. 2: 1) *ǧābauha wāchidīn gharāba* — 2) *meǧlūba min gharbi fjās*
Str. 3: 1) *‘alēha ǧājil tiẓẓāwābā* — 2) *ješāka‘ kēf ilmukbjās*
Str. 4: 1) *fārissa mā ṭār ingābā*[2]) — 2) *tiḥlif gī‘ad fi miǧljās*
Str. 5: 1) *waqten nāẓan chēl aṣḥābā* — 2) *jiẓẓāraube kēf issjās*
Str. 6: 1) *jiḥdirha ‘algōm sebāba* — 2) *wlaṭṭaijib mā hū na‘-‘ās* — 3) *‘aziz negāwa chīret nās*

Dazu *gh* 11. 12. 13.

Nach Chamīs. — ‘Abdalla: ‚*mešhūra*‘. — Gl. ‚Das ganze Lied ist Beschreibung der Schönen unter dem Bilde einer Stute‘. — Der Bau ist durchsichtig, nur V. 3 von Str. 6 tritt aus dem Rahmen heraus; er ist wahrscheinlich der Rest einer vollen Strophe.

Str. 1. 1) Betrachte die, die schön aufgezogen ist — 2) Sie ist geschmückt mit dem Brustriemen und dem Sattel. — V. 2. *mekfūte*: Gl. ‚geschmückt mit allerlei Schmuck wie Glasperlen u. dgl.‘ — *iḥljās*: Gl. ‚*šerz*‘, d. i. *serǧ*.

Str. 2. 1) Es brachten sie maghribinische Diebe — 2) Hergeschafft ist sie aus einer Gegend noch westlich von Fās.

Str. 3. 1) Sie hat einen Steigbügel, mit dem sie spielt, indem sie ihn hin und her schlenkert — 2) Der flimmert wie eine Laterne. — V. 1 nach Gl. übersetzt; danach wird bei *tiẓẓāwābā*

1) l. *bilebeb* wegen *wiḥljās*   2) l. *inǧābā*?

kaum an صرا gedacht werden können; lies *tizzāwābā* von زوى? — V. 2. *ješāka'*: Gl. ‚*jibrug*'. — *ilmikbjās*: Gl. ‚*ilfānūs*'.

Str. 4. 1) Ihr Reiter fliegt nicht herunter, wenn er auf ihr ankommt — 2) Man schwört, er sitzt im Meǧlis.

Str. 5. 1) Während die Pferde seiner Gefährten losgehen — 2) . . . . . . — V. 1. *nāzan*: Gl. ‚*rauwaḥu*'. — V. 2. *jizzāraube* ist nicht erklärt. — *sjās*: Gl. ‚*bina*'; offenbar für أساس. —

Str. 6. 1) Er lässt sie los gegen die Feinde ringsum — 2) Ein tüchtiger Bursche, der nicht verschlafen ist — 3) Ein Lieber, die Auslese der besten Leute.

No. 8.

1) *selāmī 'alē min jsellim 'alēje* — 2) *telātīnę mīje* —
3) *'alē 'add mōǧ elbaḥr bil'ūgīje*

Dazu *gh* 14.

Nach Chamīs. — 'Abdalla: ‚*ma'rūf*'.

1) Meinen Gruss dem, der mich grüsst — 2) Dreissig hundert Mal — 3) So viel das Meer Wogen hat, aufs Quentchen.

No. 9.

Str. 1: 1) *bila tagnīše*[1]) *'almesākīn* — 2) *'ugbha jewelli chsāra*
Str. 2: 1) *aṣḥai min ūlād kēf eššjāhīn* — 2) *jiǧī min'idil fi maṭāra*
Str. 3: 1) *milgharb ǧājib zmāmī'* — 2) *mniššarg kāsib*[2]) *chabāra*
Str. 4: 1) *jinšid 'alē bū brēnis* — 2) *lerṭem bhilenniǧrāra*
Str. 5: 1) *bū garan ḥaddar kerādīs* — 2) *kemā ghariṭ eǧǧnēne dājib aṭmāra*

Dazu *gh* 15.

Nach Chamīs. — 'Abdalla: ‚*mešhūr*'. — 'Abdalla II hat das Lied nicht gehört, macht aber beim Vorlesen einige Bemerkungen. — Nach 'Abdelmālik schrieb ich folgende Variante nieder: 1) *jabnaije jamma ṭraibiš belā tuṭnišik 'almesākīn* — 2) *elli heffik ṭair eššejāhīn* — 3) *min'adil fi naṣārā* — 4) *mnilgharab ǧājī bizmāmāte* — 5) *umniššarag ǧājī bichabāra*. Dazu *gh* 78 b.

Str. 1. 1) Hör nun mal auf, die Ärmsten zu foppen — 2) Es läuft sonst noch schlecht ab. — V. 1. *bila tagnīše*: Gl. ‚*matdallilīš*, *matdallī'iš*'; 'Abdalla II Gl. ‚es muss heissen *bila tangīše*; man sagt *lā tingīš 'alēje*'.

1) Var. *bila tarbize*; *tagnīše* unsicher, daneben *taghnīše*. 2) Var. *fāhim*.

Str. 2. 1) Nimm dich in acht vor einem Burschen wie ein Falke — 2) Der ankommt gleichschwebend in seinem Fluge.

Str. 3. 1) Aus dem Westen bringt er Reden — 2) Aus dem Osten zieht er Nachrichten. — Gl. ‚Er versteht die Sprachen des Westens und des Ostens, versteht sieben Sprachen'. — *zmāmī'*: Gl. ‚*kelām*'. Nach der Var. ʿAbdelmāliks wohl vielmehr *zmāmī*.

Str. 4. 1) Er besingt die mit dem kleinen Burnus — 2) Die Tätowierte, die einen schönen Gang hat. — V. 1. *bū brēnīs*: Gl. ‚*elbitt*'. — V. 2. *behīlenniğrāra*: es ist *behījenniğr.* zu lesen, wenn nicht ein hysterogenetisches *l* anzunehmen ist.

Str. 5. 1) Die mit der Hinterlocke, die Strähnen herabhängen lässt — 2) Die wie ein Garten ist, dessen Früchte reif sind. — V. 1. *garan*: Gl. ‚die höchste Zahl von Locken ist 24, die gewöhnliche ist 4'. — *kardūs*: Gl. ‚die einzelne Haarlocke'. — V. 2. *eğğnēne* wurde erst beim wiederholten Lesen hineingebracht; der Vers wird dadurch zu lang.

No. 10.

Str. 1: 1) *lībsik mā beddēt ʿalēh* — 2) *mchazzab kēf elʿābāʿib*
Str. 2: 1) *meṯilik bābūr mbōghiz* — 2) *uʿālo fihiddāwālib*
Str. 3: 1) *gefez dachāne dārehwezz* — 2) *kemā mizne fihā šābīb*
Str. 4: 1) *ghaṭiṭik fāt elbulgha mezz* — 2) *twaṭṭa ʿad filgešš jiğīb*

No. 10 bildete bei Chamīs den Anfang eines Diktates, welches No. 10. 11. 12 und *gh* 21. 22 umfasste. Beide ʿAbdallas kannten No. 10—12 nicht, doch finde ich dazu Bemerkungen nach einer nicht genannten Quelle, die ich mit Anon. Gl. bezeichne. — Bei der Niederschrift wurden, scheint es, nur sehr wenige und dürftige Bemerkungen gemacht.

Str. 1. V. 2. *elʿābāʿib*: Gl. ‚bunte Vögel mit einem Schopfe, ähnlich dem *hudhud*'; Anon. Gl. ‚der einzelne heisst *bū ʿabʿēb*'.

Str. 2. V. 1. *mbōghiz*: Gl. ‚*filmarsa*'; Anon. Gl. ‚*ṭālīʿ filbōghāz*'; gemeint ist wohl: ‚der sich in dem schmalen Hafeneingang bewegt'.

Str. 3. V. 1. *dachāne*: besser *dachchāne*; das Wort *duchān* hörte ich in der Wüste sowohl in der Bed. ‚Rauch' wie in der ‚Tabak' nur *dachchān* aussprechen; so wird es auch in Alexandria sein, wo ich auf einem Schilde las: دخاخنى ‚Tabakshändler'; cf. Dozy, wo دُخّان belegt ist. — V. 2. *šābīb*: Gl. ‚*maṭar*'; vgl. schriftsprachliches شُؤْبُوب *pl.* شَآبِيب.

No. 11.

Str. 1: *gērīnik wagten negẓtīh*[1]) *ǵenēnet essefāfi tell*
Str. 2: *ḏrā'ak wagten jbīn*[2]) *gālib ṣābūn ǵedīd messābīlichsill*
Str. 3: *mrabba ghaiṭe widōdin ǵedjirjal 'umra mā ṣār ba'd kān chauwil*

S. oben zu No. 10. — Die Zerlegung der Strophen in Verse war bei der jämmerlichen Tradition nicht möglich.

Str. 2. *lichsill*: darin steckt wohl *lilghsil*; gerade in ghasal hörte ich, auch in Syrien, oft den Übergang von *gh* in *ch*.

Str. 3. *kān chauwil*: Gl. ‚*trazzan, istachdem*'.

No. 12.

Str. 1: 1) *filmešje hījinǵarr* — 2) *wanjāb smiḥ iliǵǵenn* — 3) *irjālāt ufailānī ḥārr*[3])
Str. 2: 1) *elḥabbāt mnēn jiṭṭallan* — 2) *ghaṣājib min ẓarrāb 'ijār*
Str. 3: 1) *willi bi'ujūnik liḥtih*[4]) — 2) *ḥattā mrūḥa*[5]) *lilmōla ṣār*
Str. 4: 1) *šiffitta gīret ḥanjān* — 2) *'aselha rājiǵ min mebchār*
Str. 5: 1) *bezzūnik fi ḥard*[6]) *eṭṭaub* — 2) *iǵnē mrekkeb fōg rijāl*
Str. 6: 1) *'alē wasṭak rēna ṭijen* — 2) *ǵedājil millēj ilmarrār*
Str. 7: 1) *'azīz mnagga biddīnār* — 2) *illi ṭālig kēf innahaǵ* — 3) *maḥaḏnūba*[7]) *rabbī ghaffār*

Dazu *gh* 21. 22.
Siehe zu No. 10.

No. 13.

Str. 1: 1) *widdinsjāle* — 2) *bū šām 'adāle* — 3) *bū 'ain sōda bū grūn asṭār*
Str. 2: 1) *weṭānianhābe* — 2) *simḥ radd 'annjābe* — 3) *iǵibe elmaulā chazrt illi ṭār*
Str. 3: 1) *ngalli ṭeraijaḥ* — 2) *rā ghalāk mṭaijaḥ* — 3) *nirtiḥ jā 'alem majmūǵi' riddebḏāra māni mchuss beḏār*

Dazu *gh* 23. 24. 25. 26.

Nach Chamis. — 'Abdalla: ‚*mešhūr*'.

Str. 1. 1) Ich will sie fragen — 2) Die mit den wohlabgemessenen Schönheitsmarken — 3) Die mit dem schwarzen Auge,

---

1) Or. *wagtanegrti* 2) Or. *wagt tembīn* 3) l. *ḥār*? 4) l. *ṭiḥtīh*? 5) besser *ḥattām rūḥa*? Das *m* am Ende von *ḥattā* kam mir auch sonst vor; vgl. das *m* an der 3. p. pl. perf., z. B. *wardum* ZDMG. 51, 212₂₀ 6) Var. *gebb* 7) für *ma' ḏnūbā*?

die mit Locken in Reihen. — V. 2. *'adāle*: Gl. ‚*ma'dāle, mēzūne*'; sollte *šam'adāle* (aus *šam'adān*, Leuchter) gemeint sein? — V. 3. *asṭār*: Gl. ‚*ṭaijāt, kerādis*'.

Str. 2. 1) Dann aber wieder haben wir Angst (Respekt) vor ihr — 2) Die Schöne, die die Zähne alle in einer Reihe hat (?) — 3) Möge Gott sie schenken! die mit dem Blick des Falken. — V. 2 ist nach Gl. übersetzt. — V. 3. *illi ṭār*: Gl. ‚*eṣṣagr*'.

Str. 3. 1) Sagt sie zu mir: ‚beruhige dich' — 2) Nun, dann ist deine Liebe schon hingestreckt — 3) Ich bin ruhig, Liebchen, es giebt keinen Ärger . . . . . — Die Strophe ist ganz in Unordnung, die letzten Worte sind unverständlich. — V. 3 ist wohl *nchuss* oder *nchuṣṣ* zu lesen.

No. 14.

redde: 1) *tabaggu 'alē chēr jā halemjāni*[1]) — 2) *glāl elchjāni* — 3) *mā ğārhum gāl fāgide filjāni*

Str. 1: 1) *tabaggu 'al'āfije wal'awāfi* — 2) *jā hal gōl wāfi* — 3) *umi'ād mā jẓaiji' elḥagg ṣāfi* — 4) *jā hal tēnā fi blād essafāfi* — 5) *ṯegīl ibrzjāni* — 6) *mā taumeğau fi ẓahár samhatjāni*

Str. 2: 1) *jā hal 'aṭēr* — 2) *jōm ğājtilbāj nāsibnefīr* — 3) *'āwad umā sāg minha b'īr* — 4) *jābis lisjāne* — 5) *uchašš chaššt elkeleḅ ğauwā ğnēne*

Str. 3: 1) *jā haliğğīre* — 2) *uhal kaut maulīje ja'rif idīre* — 3) *zādo tillillēl*[2]) *zādo še'īre* — 4) *'indiğbedāni* — 5) *jegauwi 'alassīre*[3]) — 6) *hal wughid millēl tasma' adjāni*

Nach Chamis. — 'Abdalla: ‚*mešhūr*'.

redde: 1) Lebt wohl, ihr Leute von Treue! — 2) Die ihr nicht Verrat übt — 3) Deren Nachbar nicht sagt: das und das ist verschwunden.

Str. 1. 1) Lebt wohl und bleibt gesund — 2) Ihr, von treuem Wort — 3) Und von Abrede, die klares Recht nicht verloren gehen lässt — 4) Ihr Leute von . . . im Lande *essefāfi* — 5) Von Ernst und Würde — 6) Die sich nie verschanzten hinter . . . . — V. 3. *ṣāfi*: Gl. ‚*wāfi, chāliṣ*'. — V. 4. *hal tēnā*: Gl. ‚Leute der Gefälligkeit, die heranbringen, was man sucht, was man verloren hat'; das *tēnā* bleibt unklar. — *blād essafāfi*: Gl. ‚ein fernes, feindliches Land hoch oben in den Bergen'. — V. 6. *mā taumeğau*: Gl. ‚*taumağ* ist die Brustwehr; sie gehen offen auf freiem Felde, *arḍ mustáwije*, dem Feinde entgegen'. — *samhatjāni* blieb unerklärt.

---

1) 'Abdalla: *halāmjēne* 2) Var. *tilillēl* 3) Or. *'alassīre'*

Str. 2. 1) Ihr Leute von *'aṭēr* — 2) Als der Baj kam mit seinen Soldaten — 3) Da musste er wieder zurück, ohne ein einziges Kamel erbeutet zu haben — 4) Mit trockener Zunge — 5) Kroch heim, wie der Hund in einen Garten kriecht. — V. 1. *'aṭēr*: Gl. ‚ein fernes Land, das noch *gharbī fjūs* liegt; es ist äusserst fruchtbar, aber seine Bewohner sind sehr wild'; 'Abdalla II Gl. ‚*ḥṭēr* ist ein Ort, wo vor 45—50 Jahren ein Kampf zwischen den *aulād chārūf* von den *aulād 'alī* und den Maghribinern stattfand'. Das Richtige siehe ausführlich in der Einleitung zu No. 15, wo auch über die Spottverse auf den Bāj oder Pascha geschrieben ist. — V. 2. *ğājtilbāj* für *mağī' ilbāj*? oder ist zu lesen: *ğā' ilbāj*? — *nāsibnefīr*: wird ناس بنفير sein; dann ist *nās* singularisch zu fassen (vgl. *nismlāḥ* im syrischen Dialekt = ‚ein netter Mann', eig. ناس ملاح) und bei *nefīr* zu denken an يوم النفير und جاء فى نفورتة. —

Str. 3. 1) Ihr Hilfbereiten — 2) Ihr mit den edlen Rossen, die ihr Herr zu lenken weiss — 3) Der giebt ihm Futter am Ende der Nacht, giebt ihm seine Gerste — 4) Es bringt mich weit (?) — 5) Er zieht den Lederzügel straff an. — 6) Ein Volk mit fleissigen Burschen, deren Gebetsruf man in der Nacht hört. — V. 2. *kaut*: Gl. ‚*ilkaut ilḥuṣān ilaṣīl*'. — V. 3. Gl. ‚Der gute Reiter giebt seinem Tiere nicht bloss am Anfang der Nacht Gerste, sondern gegen Morgen wieder'. Die Erwähnung dieses Umstandes und die besondere Nennung der Gerste begreift man erst recht, wenn man mit diesen Beduinen gelebt und gesehen hat, welche Entbehrungen sie ihren Tieren zumuten; der eine meiner Begleiter, der sonst intelligentere Muğāwir, trieb es in der Sorglosigkeit mit dem Beschaffen des allernotwendigsten Quantums von *tibn* (Häcksel) so weit, dass selbst sein Gefährte, der einfältige Muḥammed, in Verzweiflung geriet: ‚Die Kamele dürsten, aber dass sie hungern, ist unerhört'; von Gerste oder anderem besseren Futter für die Tiere war bei diesen Leuten nie die Rede, obwohl es wünschenswert ist, dass die Tiere von Zeit zu Zeit solches erhalten. — *tillillēl*: Gl. ‚*āchir ellēl*'; sonst *tālillēl*; vgl. schriftsprachliches تِلْو. — V. 4 nach Gl. übersetzt, doch ganz unsicher. — V. 5. *'alassīre*: gemeint ist wohl *sēr*, eig. nur Lederriemen. — V. 6. *wughid*: Gl. ‚Knabe, der noch bartlos, *amrad*, ist, aber lesen und schreiben kann; er schläft vor Wissensdurst nicht und macht auch in der Nacht das *aḏān*'.

No. 15.

Genau wie in den ältesten Zeiten hat auch heut die Wüste ihre ‚Tage', *ījām*[1]). Unter diesem Namen lebt die Erinnerung an wichtige Schlachten. Ein solcher Tag ist der ‚*jōm ʿaṭēr*' für die Libysche Wüste. Er ist ein Akt in dem grossen Kriege zwischen den *berāḥṣa* und den *ḥarābi*, auf welchen sich auch No. 30, No. 31 und No. 125 beziehen, und über welchen Mabrūk berichtete, anknüpfend an No. 125. Ich gebe das nach Mabrūk Niedergeschriebene wörtlich. Ein sehr klares Bild lässt sich nicht daraus gewinnen. Es scheint aber nicht unwichtig, den Bericht eines Mannes zu haben, der, das sah man ihm an, in diesen Dingen lebt und keine Veranlassung hatte, dem Fremden gegenüber aus seinem Herzen eine Mördergrube zu machen. Mabrūk erzählte am 5. 11. 97, nachdem er durch die Erwähnung der *ʿawāgīr*, die *seʿādi* sind, zu No. 124 auf die *brāḥṣa* geführt worden war, die auch *seʿādi* seien, folgendes: ‚Bei den *brāḥṣa* singt das Mädchen zum *tabl* folgendes Lied: [No. 125] „*illi niḍrbūh* (*nuḍrbūh*) *jīmūt naḥnā brāḥṣa mā nalʿabau*". Diese Worte liessen die *brāḥṣa*-Mädchen die *ḥarābī*-Frauen hören, als der grosse Krieg zwischen den *barāḥṣa* und den *ḥarābī* war. Zur Zeit jenes Krieges, vor 30—40 Jahren[2]), war ich noch ein Kind, es war *gabl mā niblugh*; ich war bei den Nachbarn[3]) der *barāḥṣa* (der einzelne heisst *barʿaṣī*); unter ihnen war einer, der hiess *ilbūhālī*, *kānū jgūlū ʿalēh*: *ḥaddárhum ʿalēlauʿār wēn hālbūhālī lehéd* (Gl. ‚*ramaḥ elḥuṣān mtāʿo*) (d. h. man sagte auf ihn [folgenden Spruch]: ‚sobald dieser *elbūhālī* [auf die Feinde] lostürmte, flohen sie in die wilden Steinwüstenthäler'); *fi wāḥid ismo slēmān ejjennāze ibn abū bakr ibn ḥaddūṯ* (*ḥaddūṯ* war der Oberschech der *brāḥṣa*, er brachte die *mašjacha* vom Sultan, und seine Familie steht bis jetzt an der Spitze des Stammes[4])); zur Zeit des Krieges war dieser Slēmān *ʿarīs* (junger Ehemann); *elʿarka fiṣṣubḥ gām huwa gálla šiddī ʿalḥuṣān ugāl*: *nilgānhum*[5]) *ʿābau ġaune igbāl aulāfna*, *lammā rikib elḥuṣān gāl elkilme di* (d. h. der Kampf war am Frühmorgen, da stand er auf und sagte zu ihr: sattle das Pferd! Dann sagte er: wirklich, ich finde, sie habens schlimm gemacht; sie kamen uns vor unserer Liebsten (er

---

1) Höchst wünschenswert ist systematische Bearbeitung des wichtigen Materials, das sich in der Litteratur über die *aijām elʿarab* findet; s. besonders Ibn Alaṯīr Bd. 1 fin.

2) Ist diese Zeitangabe richtig, dann wird sich aus Publikationen jener Zeit noch weiteres gewinnen lassen; zunächst kommen als wichtigste Quelle die mir hier nicht zugängigen *alwaqāʾiʿ almiṣrija* in Betracht.

3) Gemeint sind, wie sich mit Sicherheit aus dem weitern Bericht ergiebt, die *ʿawāgīr*.

4) *ḥaddūṯ* wurde von *ʿanṣēl* mit dem Liede No. 32 begrüsst (s. dort).

5) Mabrūk bemerkte, als ich bei der Form *nilgānhum* stutzte: ‚das ist nur so viel wie „wirklich", *kelām jakīd*'; es ist kaum ein Zweifel, dass in dem *nilgān* das imperf. energicum vorliegt.

hatte noch nicht die Brautnacht genossen); diese Worte sprach er, als er aufs Pferd gestiegen war); dieser *slēmān* hatte einen sehr lieben Freund unter den *ḥarābī* vor dem Kriege, der auch *slēmān* hiess; *šāwarlo*[1]) *slēmān elbar'aṣī bēn eṣṣaffēn, ṭala' eṭṭānī 'alēh waṣabbū wajā ba'ẓ wa'azamū 'alē ba'ẓ biẓẓarb* (d. h. da gab *slēmān elbar'aṣī* jenem ein Zeichen zwischen den beiden Kampfparteien, der trat vor und sie stürzten gegeneinander los und legten aufeinander an); die Schüsse gingen genau zu gleicher Zeit los und im selben Augenblick fielen beide tot von den Pferden; das war am *jōm 'aṭēr*. Als *abū bakr*, der Vater des *slēmān elbar'aṣī*, seinen Sohn zu Boden gestreckt (*marmī*) sah, sagte er nur: *ġedi ghazālī ḍāḥ igbālī* (d. h. mein Gazellenjunges ist vor mir hingesunken)[2]). — Mabrūk schliesst an diese Einzelthatsache einen Bericht über Ursache und Verlauf des Krieges in folgender Weise an: ‚Der Krieg war zunächst zwischen den *'ubēdāt* und den *brāḥṣa*; die *'ubēdāt* sind Verwandte der ‚*ḥarābī* und haben mit ihnen einen gemeinsamen Ursprung; die *'ubēdāt* intrigierten (machten *fitne*); sie gingen heimlich zum Pascha von *benghāzī* und sagten ihm: die *brāḥṣa* sind *'āṣīn*, sie wollen das *mīrī* nicht zahlen; da schickte der Pascha eine *maḥalle* Soldaten als *me'ine lilḥarābī wal'ubēdāt*; darauf gingen sie *zāḥfīn 'albrāḥṣa, ġessefīr* (*ejjāsūs*) *ilalbrāḥṣa ba'd nuṣṣ ellēl gallum: ilgōm! ġetkum elmaḥalle wal'ubēdāt walḥarābī; inḍarab eṭṭabl, illi jasma' eṭṭabl jšidden 'alē chēlhen ujelheden, jelimmen 'and eṭṭabl*; als der Tag anbrach, sahen sie die Feinde vor sich; *zaḥafū jammhen*, da stiessen *slēmān* und *slēmān* dazu; *gām el'osmallī ḍarab elbarāḥṣa bilmedfa'*; die Araber kannten die Kanonen nicht und flohen, da kamen die Weiber und trieben sie zurück; darauf ging das Feuern los, gegenseitig; die *'awāgīr* standen allein, sie waren befreundet mit beiden Parteien, aber *nefsehum lilbrāḥṣa*; als *bū bakr*[3]) die *brāḥṣa* im Unterliegen sah, *šāṭat nāra* (d. h. *ḥimī, inḥamag*, wurde er ganz toll), *lehed 'al'awāgīr gallum 'inūne jā 'awāgīr!* Die *'awāgīr* sagten nichts; er kehrte zur *'arka* (Schlacht) zurück, da fand er *ennār šājiṭa filbrāḥṣa*, von den *'osmallī, 'ubēdāt* und *ḥarābī*; da lief er wieder zu den *'awāgīr* und rief *eġġīre eġġīre, ghiṭūne rāna gṭī'ne!* Die *'awāgīr* sahen es und halfen schliesslich (*'ānauhum*), gingen aber nur auf die *ḥarābī* und *'ubēdāt* los, nicht auf den *'osmallī*; der sah sofort, dass er nichts machen könne und *ḍarab selām*, er hatte aber grosse Verluste und deshalb machte man auf ihn Verse[4])'; hier schliesst Mabrūk gleich No. 126 an, das aus drei Stücken besteht, von denen nur das letzte den türkischen Pascha verspottet; sie mögen gleich hier folgen:

---

1) Das ist das beliebte شاور der Hilāl-Drucke.
2) Vgl. No. 31 Einleitung.
3) Über ihn s. Vorbem. zu No. 31.
4) So z. B. auch No. 14 Str. 2.

a: 1) *jōm ʿaṭēr illi fillwājā* — 2) *tarašš̄eb ḥaddab ezzhūr* — 3) *ḥattā kān challaunā sebājā* — 4) *naḥnā zād*[1]) *waddarnā minhum ṣgūr*

b: 1) *hābā sālen hābā ǵenne* — 2) *kēf ilmizne lēn ghaṭanne*[2]) — 3) *sellim helne masraʿ mā gdʿauhen ʿanne*

c: 1) *iddāʿan ʿalēlkūr waššachšachān* — 2) *ufakk elgrān* — 3) *baʿd naṣnaṣa radd gājil amān* — 4) *ufidarrūḥ bilfarmla wuliḥṣān* — 5) *muštaʿǵil ʿalē medd ezzemzemīje*

a: Gl. ‚das alles ist Rede der Weiber'. — V. 2. *ašš̄eb*: Gl. ‚*eššājib*'. — V. 3. *challaunā*: Gl. ‚*hummā elḥarābī*'. — V. 4. *waddarnā*: Gl. ‚*ahlaknā*', auch wir haben viele von ihnen umgebracht. — *ṣgūr*: Gl. ‚*riǵǵāle fursān*'.

b: Gl. ‚das sagt die, die *tindub ʿalarriǵǵāle elmaijitīn*'; vgl. No. 31 Str. 1. — *gdʿauhen*: Gl. ‚*gadaʿūhum*', d. i. قطعوهم.

c: V. 2. *elgrān*: Gl. ‚*ṭābūr elʿaskar* oder vielmehr der Pascha'; nur dieser, denn *grān* ist, sei es durch Vermittlung der Türken (*qral*) oder direkt, aus Kerl, Karl in der Form Carolus entstanden[3]). — V. 4. Gl. ‚*elbāša šāf nefso mahǵūg* und gab alles hin, sogar sein eigenes Pferd'. — *farmala*: Gl. ‚*ǵubbe*'; gemeint ist wohl die *chilʿa*, die äusseres Zeichen des ehrenden, eine Würde verleihenden oder bestätigenden *farmāns* (*farmān* steckt doch wohl in *farmala*) ist. — V. 5. Gl. ‚er will schnell trinken'; der Türke ist weichlich, er kann den Durst nicht ertragen, muss schnell zum ledernen Reiseeimer greifen. — *ezzemzemīje*: das bekannte Ledereimerchen, das auf den Landreisen so vorzügliche Dienste leistet und auch mir bei der Wüstenwanderung sehr wichtig war, in Syrien *maṭharīje*.

Auf den im Vorstehenden mehrfach erwähnten ‚Tag von ʿ*aṭēr*' nun bezieht sich No. 15, von welchem nach Chamīs niedergeschriebenem Liede ʿAbdalla erklärt: ‚*mešhūr*, es ist aus dem Kriege zwischen *elbrāḥṣa walḥarāba* i. J. 1281' (das Datum dürfte nicht allzu sicher sein, doch stimmt es mit Mabrūks ‚vor 30—40 Jahren'), und zu welchem Mabrūk bemerkt, er kenne es, könne es aber nicht aufsagen. Die Vorstellungen meines Tradenten selbst, Chamīs, von allen diesen Dingen waren sehr schwache, wie schon zu No. 14 Str. 2 gezeigt wurde; der jungen Generation der *aulād ʿalī*, die in der *beḥēra* wohnt, liegen diese Dinge schon ferner, aber

1) l. *zāt*? 2) l. *ghāṭanne*?

3) Kluge, Etym. Wörterbuch, zieht die Verwendung des selbst aus dem appell. Kerl entstandenen Carolus für ‚König' in den slawischen Sprachen (daraus die Türken und Rumänen) zu deutschem ‚Kaiser' aus Caesar heran. Das *qirānāt*, das Bustāni in MM. s. v. als لقب ملوك الافرنج عند الاتراك giebt, hörte ich auch in der Wüste: Muǵāwir war davon überzeugt, dass die grānāt dem Sultan Tribut zahlen, und diese Vorstellung dürfte nicht so bald auszurotten sein. Sie kann denen, welche die wirkliche Macht in den Händen haben, gleichgiltig bleiben.

die Lieder, die sich daran knüpften, leben noch, wie das Beispiel des Chamîs beweist, der doch nicht einmal einer der Hauptkenner von Liedern ist. No. 15 lautet:

Str. 1: 1) *jōm ʿaṭēr jā ʿūǵ ellaghāwī* — 2) *jā ḥilwet mṭaijāt eddrār*
Str. 2: 1) *zām eṭṭabl wiktir gōl hāja* — 2) *urāḥat lēl ẓall māfinnehār*
Str. 3: 1) *uʿād arabbo min dehm elgisjāja* — 2) *kōm ḥarīk šāṭat fihe nār*
Str. 4: 1) *lēǵū fōg ʿifnāt uṭināja* — 2) *ulēǵū fōg ḥaggān uʾamhār*
Str. 5: 1) *jiǵū fōg wasiḥt elmidjāja* — 2) *chams garḥ mā šēlat azmār*
Str. 6: 1) *walla fōg marfūʿ iššawāja* — 2) *udaihum kēf šettāl elbedār*
Str. 7: 1) *mā hum šī rʿauwījet šelāja* — 2) *jšīlū fī mtaḥum*[1] *ʿala ḥmār*
Str. 8: 1) *filchurfān jiglū filgelāja* — 2) *ībātau lussegīje ulīṣṣbār*[2]
Str. 9: 1) *wallāhi mā kānan ʿadāwa*[3] — 2) *ghēr mgadder mnalla uṣār*
Str. 10: 1) *uǵūh elchēl mā ṣāden fī ǵāwa*[4] — 2) *winniʿǵi mā jẓarránā*[5] *anẓār*

Str. 1. V. 1. *jōm ʿaṭēr*: Gl. ‚d. h. *ḥarb ʿaṭēr*; ja, wir haben berühmte Schlachttage, z. B. den *jōm elǵibne* und andere‘. — *jā ʿūǵ ellaghāwī*: Mabrūk Gl. ‚d. h. *elbill*; *laghwat eǵǵemel muš mitl laghwat elḥṣān*; die Kamelin hat sehr verschiedene Töne, besonders zwei Arten: wenn sie *ṯḥinn* und wenn sie *tiṯlubʿ*; das letzte Wort nicht sicher; Mabrūk ahmt die Töne nach. — V. 2. *mṭaijāt eddrār*: Gl. ‚deren Euter ganz voll sind‘.

Str. 2. V. 1. *hāja*: Mabr. Gl. ‚auf! los!‘ — V. 2. Gl. ‚es wurde ganz schwarze Nacht von dem Staub und dem Pulverdampf‘.

Str. 3. *uʿād arabbo*: Gl. ‚es wurde viel Staub aufgewirbelt‘; es wird auch von dem Scharren der Pferde gesprochen. Wahrscheinlich ist *elghabr* zu lesen: 1) Und es wurde der Staub von den starken Braunen — 2) Zu einem Haufen . . . . . , in welchem Feuer ausgebrochen ist.

Str. 4. V. 1. *ʿifnāt*: Gl. ‚schlechte Pferde, die man nicht reitet‘. — *ṭināja*: Gl. ‚zweijährige Tiere, die noch nicht reitbar sind‘. — V. 2. *ḥaggān*: Gl. ‚pl. von *ḥigg*, d. i. *elǵemel eṣṣaghīr*. — *amhār*: Gl. ‚*muhr* ist ein einjähriges Tier, wird nur vom Pferde gesagt‘.

---

1) Or. *metaḥhum* 2) Or. *ulīṣbār* 3) Var. *ʿadāwī* 4) Var. *ǵāwī* 5) Or. *jẓarrannhā*

Str. 5. V. 1. *elmidjāja*: Gl. ,*elbāṭ*'. — V. 2. Gl. ,fünf Jahre hat sie (die Kamelin) kein Junges gehabt; das macht sie stark, wenn sie nicht belegt werden, *izā mā ṣābhā elfaḥl*'[1]).

Str. 6. V. 1. *marfū' iššawājā*: Gl. ,sehr gross und mager'. — V. 2. Gl. ,Die Vorderbeine sind so schnell wie der Sämann'; das *šettāl* blieb unerklärt.

Str. 7. V. 1. Gl. ,*muš jisraḥū bghalem ulā jbātu fiṣṣag', nās 'umad*, sie haben nicht die Schafe auf die Weide zu treiben, brauchen nicht zu frieren, sind vornehme Leute'. — V. 2. Gl. ,noch auch brauchen sie herumzulaufen mit dem Esel, sondern können zu Hause bleiben'.

Str. 8. V. 1. Gl. ,sie braten sich in den Pfannen *dura* u. dgl.' — V. 2. *lussegīje*: Gl. ,*essegīje miṯl eṣṣag*'. — *liṣṣbār*: Gl. ,kalter Wind; *bard* und *ṯelǧ*'.

No. 16.

Chamīs.

redde: 1) *'ainīk kema 'ain 'alī*[2]) *mṭāra* — 2) *gharīm eliḫbāra* — 3) *uchaddīk kema bareg ješka' īsāra*[3])

Str. 1: 1) *'ainīk kema 'ain farcha tarabbat* — 2) *tirzi in šebbet* — 3) *edwāje 'alē ḥarf kāghid inkebbet*

Str. 2: 1) *'ainīk kema 'ain ǧālirrimāl* — 2) *ghaṭīṭīk inhāl* — 3) *rkaijib warad fōg 'ain elghazāl* — 4) *karmūdha fōg 'āṭ iǧǧmāl* — 5) *iẓẓābeḥ uṣāra* — 6) *muchaẓẓab 'alē lōn 'išb iššigāra*

Str. 3: 1) *'ainīk kema 'ain rīm issened* — 2) *ghaṭīṭīk in hedd* — 3) *ḥaǧna 'alē ṭarf birde riged* — 4) *idrā'ak šeka' sēf maṣrī ǧbīd* — 5) *dugūgat naṣāra* — 6) *saḥbō weled jōm sūg elichsāra*

Str. 4: 1) *'ainīk kema 'ain rīm ilgerārī* — 2) *ušāmīk ichḏērī* — 3) *fāris irkib fōg gebbaḥmārī* — 4) *ẓrab biṭṭuwīle usell ilghadjārī* — 5) *kemmal afchāra* — 6) *ṯāni ẓrib sāṭa 'aṣṣdāra*

Str. 5: 1) *'ainīk kema 'ain farcha taǧellet* — 2) *in gebbīl ta'allet* — 3) *uṯāni arā'at gatīleheddellet* — 4) *uchdūdīk ifuānīs merkeb inḥallet* — 5) *bātau summāra* — 6) *halhā waḥau kesrhā wilchsāra*

Str. 6: 1) *'ainīk kema 'ain farcha da'auhā* — 2) *mnēn naggalauhā* — 3) *ṯāni ba'd ǧiljīt kammamauhā* — 4) *uchaddīk kema nār ẓalma ẓūwauhā* — 5) [fehlt] — 6) *šīka' tiḥt barnūs dāra bdāra*

---

1) *ṣāb* auch vom ,Belegen' der Sklavinnen, z. B. in Abū Šuǧā's so oft gedrucktem und bearbeitetem Compendium.

2) Var. *'ālī* 3) 'Abd. *anwāra*

Str. 7: 1) [fehlt] — 2) *rkaijib ghazaule* — 3) *ǵābau ǵmāle ulagḥa ušaule* — 4) *uside iẓrib mijt magaṭṭraule* — 5) *gezzan iṣṣghāra* — 6) *bnāt innsā lemmhim fōg ṭāra*

Str. 8: 1) *'ainik kema 'ain rīm ilḥaṭije* — 2) [fehlt] — 3) *chaddik mnelchirz lā ban ẓaije* — 4) [fehlt] — 5) *gmar fi ḥdāra* — 6) [fehlt]

Dazu *gh* 27. 28.

Farag.

a. Meine Niederschrift.

redde: 1) *'ainik kamā 'ain 'āli meṭāra* — 2) *gharīm eliḥbāra* — 3) *zōlik kamā bai rāgi ḥṣāna*

Str. 1: 1) *'ainik bilā kuḥl saude kebīre* — 2) *utiḏhib eššīre* — 3) *utirzi regīg elgharaḍ fi ḍemīre* — 4) *uchadnī hawāk*[1]) *biḥezāmin*[2]) *merīre* — 5) *umāli ḏbāra* — 6) *ghair dāmeḥtī*[3]) *jōm*[4]) *sā'at efkāra*

Str. 2: 1) *'ainik kamā 'ain rīm issenéd* — 2) *ghaṭīṭik in hedd* — 3) *uburda 'ala wādi ǵāil rgéd* — 4) *ḏrā'ik kamā sēf maṣrī ǵbid* — 5) *ǵbid min jesāra* — 6) *jōm sūg elūlād jōm sūg elichsāra*

Str. 3: 1) *zōlik kemā zōl rīm esseḥālī* — 2) *chaligeṭ elbārī* — 3) *ḏiheb salṭana bēn bāji' ušārī* — 4) [fehlt] — 5) *ušālen chabāra* — 6) *tiǵāra ǵen jśūfū elwaṣfe di min blād en naṣāra*

Str. 4[5]): 1) *'ainik kamā 'ain rīm elughrūd* — 2) *ghaṭīṭik ṭahag mnēn fāteliḥdād* — 3) *uhīj miḥzemilli nāḍan* [*binūd*][6]) — 4) *jgeddiḥ wrā elchēl jōm elmaghāra*

Dazu *gh* 106.

b. Niederschrift Ṣāliḥs.

(الرّده) 1) عِينِكْ كَمَا عِيْنْ عَلِى مِطَارِهْ — 2) غَرِيمِ لِحْبَارِهْ — 3) وِزُولِكْ كِمَا بِىْ رَاقِى احْصَارِهْ

(ا) 1) عِينِكْ بِلَا كُحُلْ سُودِهْ كِبِيرِهْ — 2) وِتِذْهِبْ الشِّيرِهْ — 3) وِتِرْزِ رِقِيق الْغَرَضْ فِى ضَمِيرْ — 4) خَذَانِي هُوَ أَبُو احْزَام مِرِيرِهْ — 5) وِمَا لِى دِبَارِهْ — 6) غِيرْ دَامِعْتِى سَاعِتْ افْكَارِهْ

---

1) Var. *hawāh* 2) b *chadānī hawā bū ḥezāmin* 3) b *dameḥti* 4) b om 5) Nur in b 6) Aus Ṣāliḥs Niederschrift ergänzt.

(٢) 1) عِينِكْ كَمَا عِينْ رِيمِ الشَّنَدْ — 2) غَتِيتِكْ انْهَدْ —
3) وِبَرْدِى عَلَى وَادِى جَايِلْ رَقَدْ — 4) اذْرَاعِكْ كِمَا سِيفْ
مَصْرِى جِيدْ — 5) [جيد] مِنْ يِسَارِهْ — 6) مِنْ قُولَتْ وِلَدْ
يُومْ سُوقِ لِخْسَارِهْ

(٣) 1) عِينِكْ كَمَا عِينْ رِيمِ الشَّخَالِى — 2) خَلِيقْتِ الْبَارِى —
3) تَعَبْ سَالْطَنَا بِينْ بَايِعْ وِشَارِى — 4) [fehlt] — 5) شَالَتْ
خَبَارِهْ — 6) تِجَّارِهْ جَنْ مِنِ ابْلَادِ النَّصَارَ

(٤) 1) عِينِكْ كِمَا [عين] رِيمِ لْغُرُودْ — 2) [fehlt] — 3) غَتِيتِكْ
طَبَقْ نِينْ قَاتِ لْحُدُودْ — 4) وِهِى مِحْزِمِلَّى نَاضَا بِنُودْ —
5) [fehlt] — 6) يِقَدِّحْ وِرَى لْخِيلْ يُومِ الْمَغَارِهْ

Dazu *gh* 106.

'Abdel'azīz.

redde: 1) *'ainik kemā 'ain 'ālī meṭāra* — 2) *uwaǵhik jaḍwi kēf*[1]) *elgemāra*

Str. 1: 1) *'ainik kemā 'ēn 'ālī lifǵūǵ* — 2) *wiḥzāmik jrūǵ* — 3) *usāsik inhedd* — 4) *ragad wistemedd* — 5) *tegūl ghaljūn uǵāj minibḥarī* — 6) *ūwāsiq baḍāji' uraijsē ulēd* — 7) *miniblādinnaṣāra*

Str. 2: 1) *'ainik bela kuḥl sōda negīje* etc.

Ms. 'Abdel'azīz S. 12.

(الردّه) 1) عنك كما عن على مترا — 2) وجهك يضوى شبه القمراه

(١) 1) عنك كما عن على لفججوج — 2) وحزمك يارج —
3) وسسك انهد — 4) رقد وستمد — 5) اتقل غلون جى
من بحرى — 6) وسق بضع وريس ولاد من بلاد النصره

(٢) 1) عنك بلا كحل سوده نقى — 2) وتك (?) كما نخل فى
حطىء — 3) ومك عمره لميوجع جاره

1) Var. *šibh*

Das ist wohl das bekannteste aller Lieder des *elbarr elgharbī*[1]). Wo ich auch hinkam, wurde mir erklärt, man kenne es, und begann ich, es zu recitieren, so fand sich schnell jemand, die Rede aufzunehmen. So schrieb ich im Zeltlager des 19./20. 10.: ‚Alle kennen natürlich die *meǧrūdi*: *ʿainik kemā ʿain ʿāli meṭāra*; die Stelle *zōlik kemā zōl rīm essahālī* sagt Muǧāwir richtig: *rīm eṣṣaḥārī*‘. Ich nahm später nicht Gelegenheit, mir das ganze Gedicht von Muǧāwir vorsagen zu lassen. Ebensowenig liess ich ʿUṯmān das Lied aufsagen, legte aber seine Angabe fest: ‚diese *meǧrūdi* ist am bekanntesten‘. Die von Faraǧ gegebene Version ist viel dürftiger als die des Chamīs; die des ʿAbdelʿazīz hat insofern einiges Interesse, als sie mit den Worten eingeleitet wurde: ‚Zwischen den Liedern der *aulād ʿali* und denen der *nǧíme* herrscht Unterschied, die meisten sind ganz verschieden; die Redaktion des *ʿainik* ist bei den *nǧíme* so:‘ folgt die oben mitgeteilte redde und Str. 1; dann notierte ich: ‚das ist ein *bēt*, an dessen Ende *ʿainik kemā ʿain* u. s. w. gesungen wird, dann geht es weiter: *ʿainik bela kuḥl sōda negije* etc. [s. oben Str. 2]. Die redde hat bei ihnen keinen besonderen Namen‘. ʿAbdalla I bezeichnete das Lied als *mešhūr*.

Chamīs redde. 1) Dein Auge ist wie das Auge des [Falken], dessen Flug hoch ist — 2) Des Feindes der Trappe — 3) Und deine Wange ist wie ein Blitz, der von links her aufleuchtet. — V. 1 und 2 auch in Faraǧ redde. — V. 1. In der Niederschrift nach Chamīs wechseln *ʿali* und *ʿāli*; im Text *ʿalimṭāra*, Gl.: ‚*ʿālimṭāra* d. i. *ṣagr bīṭīr ʿāli*‘; von Faraǧ hörte ich *ʿāli*, Ṣāliḥ schrieb aber على und blieb dabei, unterstützt von Faraǧ, gegen meine Einwendungen; *ʿāli* spricht uns mehr an, hat auch die Analogie der Quantität des entsprechenden Wortes in den Strophen für sich. Chamīs schloss hier folgende Mitteilung über die Falkenjagd an: ‚Man jagt mit dem *bāz* und dem *ṣagr*; zwischen beiden ist aber ein grosser Unterschied: *ilbāz ašhab urāso abjaḍ*[2]) *uriǧlēhe kbār wiṣṣagr elkbīr aḥmar wiṣṣagr eṣṣghīr azrag uriǧlēhe lōn eddeheb wilbāz mā bjigtul ghēr ṭēr wāḥid wilbāz errāǧil jšīle ʿalē kitfo waṣṣagr tšīlo ʿalʾīdʾ*. — V. 2. *gharīm eliḥbāra* Gl.: *ʿadū eliḥbāra*; die Trappe wird mit Vorliebe mit dem *ṣagr* gejagt. — V. 3. Das *išāra* ist nicht ganz leicht zu konstruieren und deshalb wohl hatte ʿAbdalla I dafür *anwāra*. Gl. ‚*išāra* links; das *ghēm* ist nämlich dem in unserem Lande Wohnenden links‘; Standard-Richtung ist dem Beduinen auch heut noch der Osten, so hat er in der Libyschen Wüste das Meer zur Linken und von

1) In den Amtsstuben und Schulbüchern wie auf Karten mit arabischer Legende heisst die Libysche Wüste vornehm *ṣaḥrāʾ lībijā*; die Beduinen wissen natürlich nichts davon, sie kennen nur *elbarr elgharbī* und *elbarr eššargī*, ‚das westliche Land‘ und ‚das östliche Land‘.

2) *rās* ist also bei den Beduinen nicht feminini gen. wie in Kairo (Spitta § 65 b).

dort her kommen Wolken und Blitz. Sprachlich lässt sich zu diesem Sinne nur gelangen, indem man erklärt: ‚es glänzt die Seite von ihm, die (dem Schauenden) links ist‘.

Chamīs Str. 1. 1) Dein Auge ist wie das Auge eines Falkenweibchens, das dressiert ist — 2) Das zu Tode bringt, wenn es erspäht — 3) Ein Tintenfass, das auf den Rand eines Blattes verschüttet ist — . . . . — Die Strophe ist unvollständig. — V. 1. Gl. ‚Mit *farcha* ist das Falkenweibchen gemeint, ihm ruft man, wenn es zurückkommen soll: *wukḫa* [mit pfeifendem, sehr hohem *wuk*]; das Weibchen ist viel zahmer, zutraulicher als das Männchen, besser zum Jagen; auch der Hase wird mit dem *ṣagr* gejagt; sein[1] Fleisch ist *ḥalāl*[2]), nur die Häsin, die das *ḥaiḍ* hat, darf nicht gegessen werden. — V. 2. *tirzi* wurde erklärt durch *tmauwit*, *šebbet* durch *bahhatit*. Das *šebbet* ist wahrscheinlich eine Verstümmlung von *šabaḥat* oder von mir dafür verhört, wenn nicht Chamīs' Erklärung zu verwerfen und an das bekannte شَبَّ zu denken ist: wenn es ausgewachsen ist.

Chamīs Str. 2. 1) Dein Auge ist wie das Auge der [Gazelle], die in den Sandgegenden[3]) schweift — 2) Dein dichtes Haar wallt herab — 3) [Es ist wie] eine Kamelherde, die zur Quelle *ʿain elghazāl* herabgestiegen ist — 4) Ihre Sänfte auf dem stattlichen Kamelhengst — 5) Deren Gerüst knarrt — 6) Gefärbt nach der Farbe des *šigāra*-Krautes. — V. 1. *ğālirrimāl*: Gl. ‚*jğūl firrimāl*; gemeint ist das *ghazāl* oder das *rīm*; *rīm* ist grösser als *ghazāl*; *rīm* ist weiss, *arjal*[4]) ist *ašhab*, *ghazāl* ist *aḥmar*; *rīm* hat zwei cigarettendicke schwarze Wangenstreifen, die von den Hörnern bis zu den Zähnen reichen‘. — V. 2. *ghaṭiṭik*: Gl. ‚*šaʿrik elghaṭīṭ*. — *inhāl*: Gl. ‚*nezel*‘. Zaghlūl: انهال بمعنى الكثرة والحركة تراكم يقال انهال الشىء على بعضه يعنى تراكم على بعضه مع حركة. — V. 3. *rkaijib*: Gl. ‚man spricht von einem *ʿaṣat* [unsicher] *rkaijib* d. i. einer Kamelherde von 200 Stück; eine solche hat sechs Mann zur Bedienung durchaus nötig; namentlich wenn die *nāga* werfen will; dann wird sie hingelegt; einer setzt sich auf ihren Kopf, einer auf das *kitf*, einer auf den Bauch; die drei andern

---

1) *laḥmhā*, denn *arnab* wird als fem. gebraucht.

2) So ausdrücklich auch Nawawi, *minhāğ* 3, 312.

3) Damit ist unzweifelhaft die südlich der 20—30 Kilometer breiten Kulturzone am Meere sich erhebende Sand- und Steinregion, das *bisāṭ*, gemeint.

4) Doch wohl zu אַיָּל, إِيَّل zu stellen.

helfen dem Jungen heraus, indem sie es ziehen und dabei sagen: *jamṭalli' ezzōr mizzōr sālim*, ‚o du, der du das Kamel vom Kamel gesund herauskommen lässt!' *zōr* für Kamel ist ein pars pro toto-Ausdruck; denn *zōr* [زَوْر] ist ein runder, tellerartiger Auswuchs auf der Brust des Kamels in der Mitte [1]). Während das Junge herauskommt, rufen die sechs Männer: *urr urr urr*, das erleichtert dem Tiere das Gebärgeschäft; im selben Augenblicke auch tritt die Milch [2]) in das Euter; die *nāga* braucht 12 Monate und 5—7 Tage zum Austragen; der Hengst ist drei Stunden auf ihr; sie fängt *tilgaḥ* mit einem Male, ausser wenn sie überhaupt *'āgir* ist; eine *rkaijib* hat zwei Hengste; ein *faḥl* kann höchstens hundert *nāga* decken, mehr taugt nicht'. — *fōg* scheint hier gar nicht an seiner Stelle, denn *warad* ist *muta'addī*; ist es richtig, so kann nur erklärt werden: die oberhalb der Quelle *'a. elgh.* zur Tränke (an dieser Quelle) hinabsteigt'. — *'ain elghazāl*: Gl. ‚diese Quelle ist sehr berühmt: sie ist nur *medd riǧlēn*, zwei Schritte, vom Meere entfernt, und wenn das Meer bewegt ist, bedecken sie die Wellen; da muss man aufpassen und schöpfen in dem Augenblicke, wo die Wellen gerade zurückgehen [3]); diese Quelle liegt zwischen *el'amaijid*, d. i. dem Leuchtturme [*fanār*] und *būṣīr* in der Mitte; zu ihr kommen die Tiere, auch die Kamele werden zu ihr getrieben; die Kamele trinken am Morgen und am Abend, jedes Mal in zwei Absätzen, der zweite Absatz heisst noch heut عَلّ: man sagt *je'ill elba'īr*; zwölf Tage hält das Kamel, vier Tage halten die Schafe *ghalem* aus, ohne zu saufen, doch nur wenn sie im *rebī'* sind und weiden; die Hirten haben dann ihre *zūwāde* mit und trinken die Milch der Tiere. Das Gefäss, aus dem die Kamele saufen, ist *haudeǧ* [4]), das in der Bedeutung ‚Frauensänfte' hier ganz unbekannt

---

1) Das wird immer das *aṣl* gewesen sein, wenn auch die WBB. nichts davon zu wissen scheinen; in der Geschichte von den beiden *zaur* TA. 3, 245 med. (in etwas anderer Fassung MM. 1, 897 b) wird man die gezwungenen Erklärungen nicht nötig haben; زورانا ist einfach: ‚unsere beiden Kamele', wie ja auch TA. 3, 246_{16} angegeben ist: الزور البعير الصلب.

2) In der Wüste durchaus *ḥalīb*, wie in Syrien, nicht das städtische *leben*, das ‚saure Milch' ist; Chamīs bemerkt: ‚*ḥalīb*, *leben*, *zibde* und Käse werden nicht verkauft'.

3) Es ist nicht recht klar, wie man sich das denken soll; vielleicht ist gemeint, man solle die ganze Zeit, wo der Brunnen bei ruhiger See völlig frei liegt, gut ausnutzen.

4) Nichts weiss anzufangen Dozy mit dem *haudaǧ* Maqq. 2, 21, 7: تعلّق بحبل الهودج يعقلُ المركب. Der Mann hatte Schlimmes vor; er wollte wohl das Schiff anbohren und hing sich daher an das Tau des Schöpfeimers.

ist; dafür ist ausschliesslich *karmūd* im Gebrauch'. — V. 4. *karmūdha*: Gl. ‚*karmūd elbitt*'. Der Übergang von der zweiten Person (*'ainik*) zur dritten hat in der alten Sprache zahlreiche Analogieen und wird in den *ma'ānī*-Büchern unter dem Namen *iltifāt* behandelt, s. z. B. Attaftazānī, *muchtaṣar alma'ānī* ed. Const. 1290 S. 57 ff., wo als Beispiel dafür Qur'ān 10, 23 اذا كنتم فى الفُلْكِ وجَرَيْنَ بِهِمْ angeführt wird. — *'āṭ iǧǧmāl*: Gl. ‚das ist der Kamelhengst in seinen besten Jahren *fī 'izzo*, d. h. 10 Jahre oder so alt'; hier liegt eine vorzügliche Bestätigung des von Dozy s. vv. عتو und عطو Ausgeführten vor; er sieht nämlich mit vollem Recht in dem تعاطى für ‚eitel, stolz, anmassend sein' des lateinisch-arabischen Glossars Ms. Leiden No. 231[1]) und des *Vocabulista* eine andere Schreibung von تعاتى, das ja vortrefflich passt (aus der neueren Sprache hat Dozy nach Bocthor كلام عتوّ *style guindé*); diese Schreibung lehnt sich jedenfalls an die Vulgäraussprache an, und dieser begegnen wir wieder in unserem *'āṭ*, das unzweifelhaft gleich عات ist, denn dieses ist ‚frech, stolz, stattlich'. — V. 5. *iẓẓābeḥ uṣāra*: Gl. ‚das *rbāṭ elkarmūd* macht *rinn rinn* oder *zīg zīg*'; *uṣāra* erklärt Chamīs gradezu als *ǧaras*, Glocke. *iẓẓābeḥ* von dem guten ضبح, das einen heisern Laut des Pferdes bezeichnet; Zaghlūl kennt als vulgär nur *maḍbūḥ*: *in kān eṣṣaut mughaijaran 'alā hawā meṭelan juqāl lahu maḍbūḥ*, aber nur diese Form werde gebraucht. Ist *uṣāra* richtig wiedergegeben, so ist weder an *rbāṭ* noch *ǧaras* zu denken, sondern أصار ‚Zeltpflöck' darin zu sehen; gemeint sind dann die Stäbe, aus denen das *karmūd* zusammengesetzt ist, die bei der Bewegung des Kamels knarren. — V. 6. *iššgāra*: Gl. ‚Blumen mit gutem Geruch'. *šigāra* ist ein Wüstenkraut, das auch sonst oft genannt wird; s. z. B. hier 47, 5. 80, 3, 3.

Chamīs Str. 3 = Farağ Str. 2. 1) Dein Auge ist wie das Auge der Gazelle des Sened — 2) Dein dichtes Haar wallt hernieder — 3) Wie das *ḥaǧna*-Rohr, das am Rande des Wassers sich neigt — 4) Dein Arm glänzt wie ein ägyptisches Schwert, das gezogen ist — 5) Arbeit von Christen — 6) Es zogs ein Knabe am Tage, wo man den Markt des Verlustes abhielt. — V. 1. *rīm*:

1) Es wird gegenwärtig von Seybold zur Herausgabe vorbereitet.

Gl. ‚eine sehr beliebte Speise des *rīm* ist das *debbāḥ*, eine Knolle, ähnlich der Kartoffel, die etwa eine Spanne *šibr* unter der Erde steckt; der obere Teil, die Blätter, heisst *bezzūn*, die Blüte *nūwār bezzūn* oder *zōza*; das *rīm* scharrt sich die Knolle aus der Erde'; zu *debbāḥ* ist vielleicht دبح *barbe-de-boue, scorsonère* (Dozy nach Bocthor) und دبّح الكمأة (von dem Pilz, der den Boden hebt, um herauszukommen) heranzuziehen. — *essened*: Gl. ‚eigentlich *ḥağğāğ*[1]) *essened*, eine weit entfernte Berggegend'; *essened*, eig. ‚Lehne', ist hier als Name zu betrachten. — V. 3. *ḥağna*: Gl. ‚*ḥağna* gleich *būṣ* d. i. *qaṣab mtā' izzammāra*; die *ḥağna* senkt sich mit ihren Zweigen zum Wasser, lässt sie zu ihm herabhängen'. Zaghlūl: الحَجْنة من الحشايش التى تطلع فى الزرع ضارة به وتنقّى واحيانًا تنبت وحدها; die *ḥağna* ist *'ala šikl elbūṣ*, aber kleiner als das *būṣ*; die *ḥağna* ist von der *faṣīle*, Familie, des *qaṣab*, aber nicht von demselben *ṣanf*, Gattung'. Zu *ḥağna*, das hier eine besondere Pflanze darstellt, vergleiche das الحَجَنة خوصة الثمام ‚*ḥağana* ist das Blatt (der Halm) des *ṯumām*'; es ist vielleicht dialektisch geradezu an Stelle von *ṯumām* getreten[2]). — *ṭarf* für *ṭaraf*; s. ZDMG. 51, 179 und n. 2. — *birde*: Gl. ‚*moiji, mağra moi*'; wohl mit بُرْدِىّ zusammenzustellen. — *riged*: Gl. ‚*nām*, mit dem es promiscue gebraucht wird; hier gleich *maijal*'. — V. 3 bei Farağ: Wie Rohr, das am eilenden Wadi sich neigt. Was Farağ aus seinem *uburda 'ala wādi ǧāil rged* gemacht hat, ist ein köstliches Bei-

1) So schrieb ich dieses Wort, das sowohl in den Original-WBB. als bei Dozy zu fehlen scheint, nach Chamīs nieder. Auf der Wüstenreise hörte ich es jeden Augenblick, denn oft gingen wir auf einem *ḥağğāğ* oder sahen einen. *ḥağğāğ* ist ‚Düne', ein 5—20 Meter über die Ebene sich erhebender, meist nur einen Kilometer oder weniger breiter Höhenzug. Auch in Muǧāwirs Munde klang mir das Wort zuerst wie *ḥağğāğ*, doch wurde ich später schwankend, und mit Elmutmauwaḥ, dem Beduinen aus *barqa*, mit dem ich am 27. Oktober 1897 in Alexandrien arbeitete, stellte ich fest, dass es *ḥağāğ*, nicht *ḥağğāğ* heisse; Dimin. *ḥiǧaiǧiǧ*. Die Bezeichnungen für Bodenerhebungen sind sehr mannigfaltig; Almutmauwaḥ bemerkte: ‚*el'alem el'ulwe el'ālje tiṭla' muš mumtedde, elḥağāğ mumtedd*; *elgāra* [dazu notiert: die Aussprache *garje* ist nur bei den *'arab marjūṭ* dafür üblich, die *mghārbi* sagen durchaus *gāra*] ist wie *el'alem*; *elkidwa* ist *ǧaneb bīr*; *ettarbeze hēk* [Zeichen mit der Hand], steigt leicht auf, nicht ausgedehnt, *kēf ettelle*.

2) Der Pflanzenname *ḥağna* wird auch in *elḥōğne* stecken, Name einer Ortschaft am Chābūr nicht weit von der Mündung in den Euphrat (s. Karte zu Oppenheims Reisewerk).

spiel, wohin selbst einfache Araber gelangen, wenn sie anfangen zu spintisieren; er erklärte: *burda* ist *drā'ha*; *wādī ǵāil* ist ein stürmendes, stürmisches, alles mit sich führendes Thal; gemeint ist ihr Herz: ihr Arm ruht auf ihrem Herzen, sie hat beim Einschlafen den Arm so [hierbei Geste] über ihre Brust gelegt'; beim wiederholten Durchnehmen blieb Farağ bei dieser Erklärung und fügte noch hinzu: *wādī ǵāil elgalb jwaddī ūjǵīb*; ihr Arm liegt auf einem *wādī jǵūl jǵīb kull šē*; das ist ein *kelām ghawīṭ*. — V. 4. Das kräftige *šeka'* bei Chamīs (dein Arm ist das Glänzen eines Schwertes) ist bei Farağ zu *kamā* verwässert. — *ǵbīd*: Gl. ‚*ǵabad* gleich *sell* vom Schwerte'. Zaghlūl: ‚جبد بمعنى جذب'. — V. 5. *dugūgat naṣāra*: Gl. ‚*šughl frenǵ*'. Sonst sind in Ägypten *naṣāra* gewöhnlich die orientalischen Christen, besonders die christlichen Syrer. Zaghlūl bemerkt, *daqq* sei das gewöhnliche Wort für das Herstellen von Metallarbeiten; so sage man *aduqq nebājil* d. h. *asāwir*, Armspangen. Dieses *nebājil* ist nicht uninteressant als Beleg für das نبائل des Leidener Glossars (L), zu welchem Dozy nur Godards Buch über Marocco 1, 18 anziehen konnte. — Farağ: ‚das gezogen wurde von seiner (des Ziehenden) linken Seite'. — V. 6: *sūg elichsāra*: Gl. ‚*sūg el'arka*', Markt der Schlacht. — Farağ: am Tage des Marktes der Burschen, des Marktes des Verlustes'.

Chamīs Str. 4. 1) Dein Auge ist wie das Auge der Gazelle, die . . . . . — 2) Deine Tättowierung ist dunkel — 3) Wie ein Reiter, der auf einem gestutzten Fuchs reitet — 4) Der mit der Flinte schiesst und das Messer zieht — 5) Der vollen Ruhm erntet — 6) Dann wieder selbst getroffen wurde mitten in die Brust. — V. 1. *rīm ilgerārī*: Gl. ‚*graijib 'annās*'; es ist nicht klar, was diese Bezeichnung des *rīm* bedeutet. — V. 2. Bei *ušāmik* wird nicht notwendig an اوشام zu denken sein; vgl. *ulēd* und selbst *ulād* als Aussprache von ولد; so wird hier وَشْمك anzunehmen sein, zu dem auch das masc. *ichḍērī* besser passt. — *ichḍērī*: Gl. ‚*achḍar*'; خُضَيْرِى belegt bei Dozy I, 378 b. Die Tättowierung wird hier natürlich nicht ‚grünlich' genannt, denn sie ist blau; wie in *achḍar* so oft, ist auch hier der Specialbegriff verloren gegangen und die Bedeutung hat sich zu einem allgemeinen ‚dunkel' verflüchtigt. — *gebbaḥmārī*: Gl. ‚*gebba* gleich *magbūba*, *ḏēlha ma'mūl nāwāra*, *magbūba zēj ezzahra bilmūs*'; mit dem Messer gestutzt. Bekannt ist das أقبّ fem. قبّاء pl. قبّ bei altarabischen Dichtern als Beiwort der Pferde: ‚mit dünnem Bauch'; wenn Chamīs erklärt: ‚mit gestutztem Schwanz', so ist das vielleicht eine selbständig aus

dem Grundbegriff des Verbums قب abgeleitete Bedeutung, und der Dichter hat nicht hieran, sondern an dasselbe wie die Alten gedacht; möglich auch, dass das Wort aus alter Zeit überkommen ist und jeder es sich so gut zurechtlegt, wie er kann. Wegen *ḥmārī* (für *ḥmērī*; vgl. *ichḍērī* in V. 2) wird an das masc. اقب zu denken sein, dessen Verkürzung zu *gabb* nichts Auffälliges hat; das *a* in *gabbaḥmārī* ist dann zu *ḥmārī* zu ziehen und als Vorschlag zu betrachten (cf. *ichḍērī*). — V. 4. *biṭṭuwīle*: Gl. ‚*bilbindga*'. — *ilghadjārī*: Gl. ‚*ṭabanja*'. In Syrien ist *ghaddāra* ‚Revolver'. Zaghlūl: ‚الغدّارة السكينة الكبيرة'. Auch hier wird *ghaddjārī* zu lesen sein. — V. 6. Die Übersetzung ist unsicher. Chamīs erklärte nur *'aṣṣdāra* durch *'aṣṣadr*; vielleicht ist *'aṣṣdāra* mit dem *ṣedāra* صدارة Stumme, *Trip. Bed.-L.* 139 zusammenzustellen, nur macht hier das *a* am Ende Schwierigkeit. — Mit *sāṭa* (*ṣāta*?) weiss ich nichts anzufangen; am ehesten denkt man an *ṣāta* gleich *ṣābta* ‚sie (wir: ‚es') traf ihn'. *sāṭa* ginge allenfalls als Verkürzung von — oder verhört für — *ūsāṭa* (*usāṭa*) ‚seine Mitte'.

Chamīs Str. 5. 1) Dein Auge ist wie das Auge eines Falkenweibchens, dem man die Kappe abgenommen hat — 2) Hat es die Richtung genommen, so steigt es hoch — 3) Wieder, hat es seine Beute erspäht, so stürzt es sich auf sie herab — 4) Und deine Wangen sind Laternen eines Schiffes, das in See gestochen ist — 5) die Mannschaft bleibt wach — 6) die Leute fürchten Schiffbruch und Verlust. — V. 1. *taǧellet*: Gl. ‚*ǧellauha 'āizīn jsībūha 'aṭṭēr*'[1]). — V. 2. In *gebbil* ist das Masculinum auffällig; man erwartet *gebbilet*; *gebbil* eig. ‚nach Süden ziehen' von *gible*. — *ta'allet*: Gl. ‚*rāḥat fōg*'. — V. 3. *rā'at*: Gl. ‚*ṣāfat*'. Der Text ist in Unordnung; lies ‚*tāni irrā'at* für ‚*in rā'at*? — *gatilehaddellet*: Gl. ‚*elgatīle eṣṣēd — iddellet ja'ni nizilit 'alēhe*'; hier ist also an *iddallā* = تدلى gedacht; passen würde auch *dallat* von دلى s. Dozy s. v. — V. 4. *inḥallet*: Gl. ‚*mešet sāfarat*'. — V. 5. Gl. ‚die Leute des Schiffes fürchten sich beim hohen Seegang, müssen immerwährend aufpassen, dass alles in Ordnung ist, daher schlafen sie nicht, sondern sind *summāra* d. h. *sāmirīn*, *muš mithennīn*'[2]). — V. 6. *waḥau*: Gl. ‚*chāfau*'.

---

1) جلى البازى bei Lane; vgl. auch *ǧiljit* Str. 6 V. 3.

2) Die Anknüpfung der Beschwerden der Schiffer ist recht lose, doch das ist ganz im Geiste der altarabischen Poesie, die mit erstaunlicher Sorglosigkeit von einem Gegenstande zum andern springt; vgl. das bei Mehren, *Rhetorik* S. 145 im Anschluss an das Kapitel vom *tachalluṣ* Gesagte.

Chamīs Str. 6. 1) Dein Auge ist wie das Auge eines Falkenweibchens, für das man Gott angefleht hat — 2) Sobald man es importiert hat — 3) Nachdem man es hat fliegen lassen, hat man es wieder bekappt — 4) Und deine Wange ist wie ein Feuer in Finsternis, das man angezündet hat — 6) Ein Glanz unter einem Burnus mit seinen zahlreichen Kreisen. — V. 1. *da'auhā* blieb leider unerklärt; ich übersetze *da'aulā* دعوا لها, das passender scheint: Segenswünsche und Verwünschungen aussprechen ist ein häufiger Begriff; gerade der Jagdfalke bildet Gegenstand zahlreicher An- und Ausrufungen (s. unten zu No. 70—75); *da'auhā* würde sich, mit Rücksicht auf das folgende, auch fassen lassen als: ‚das man verlangt, bestellt hat'. — V. 2. *neggelauhā*: Gl. ‚*ǧābauha min blād ila blād*, der *ṣagr* kommt sogar vom Lande der Franken'. Der letzten Angabe liegt natürlich nichts Thatsächliches zu Grunde, es ist nur ein Beweis, wie alles Beste als fränkischen Ursprungs betrachtet wird; dass sich die Vorstellung des *tangīl* hier einstellte, ist charakteristisch für den weit ausgedehnten Handel, der mit Jagdfalken getrieben wird: gute Tiere dieser Art lässt man weit herkommen. — V. 3. *kammamauhā*: Gl. ‚weil sie für das Tier fürchten, dass die Leute es beäugen *jchāfu 'alēha innās j'inūha*'. — V. 4. *ẓūwauhā*: Gl. ‚*walla'ūhā*'. — V. 5, der ausgefallen, muss etwa gelautet haben: *uwaǧhik gamāra* ‚und dein Gesicht ist ein Mond'; denn der *barnūs* wird von den Frauen wie ein Capuchon getragen. — V. 6. Der *barnūs* der Libyschen Wüste besteht aus zwei viereckigen Stücken von grobem weissem Wollstoff von 25 × 80 bis 35 × 140 cm, die an einer Längs- und an einer Schmalseite aneinandergenäht werden; beide Flügel werden aussen oben mit Wollfäden bestickt, die mannigfaltige Ornamente bilden; sehr beliebt sind Kreise aus roten, grünen oder blauen Wollfäden, die mit Radien ausgefüllt sind; die Stickerei ist meist sehr roh; die ich in Alexandrien im *sūg elmaghārbe*, dem Mittelpunkt des Handels mit Erzeugnissen der Wüste und Importartikeln aus Tunis für die Wüste, sah, sollten 25—60 Piaster (5—12 Mark) kosten. Dass ein frisches Gesicht unter solchem *barnūs* sehr gut aussieht, beobachtete ich bei Beduinenmädchen, denen wir in der Steppe begegneten. — *dāra bdāra*: Gl. ‚wie auf dem *barnūs* Kreise von verschiedener Farbe gestickt sind'; es scheint, dass diese Erklärung eine Vergleichung des unter dem *barnūs* glänzenden Gesichtes mit den aufgestickten Kreisen annimmt. Bei beiden *dāra* ist wohl an *dāra* = *dā'ira*, nicht an *dār* mit Suffix zu denken.

Chamīs Str. 7 entzieht sich der Übersetzung, da der Komm. ungenügend war. V. 1 nannte wahrscheinlich das Haar des Mädchens; denn dieses wird gern mit einer Kamelherde verglichen, s. oben Str. 2 V. 3. — V. 2. 3. Gl. ‚man machte einen Überfall auf die Herde und erbeutete männliche Kamele und trächtige und säugende weibliche; *šaule* d. h. *illi ibnha jirḍaḥ fīha*. — V. 4. *sīde*: Gl. ‚*ṣaḥbo*'. — *mījt*: so hörte ich deutlich für *māt*, das später an Stelle

von *mijt* gesprochen wurde; bei dem ersten Diktieren kommts eben ganz spontan raus! — *magaṭṭraule*: Gl. ‚man tröpfelte ihm Wasser ein; es ist Gewohnheit, dem Sterbenden etwas Zuckerwasser einzuflössen, er muss *raijān* ‚getränkt' sein, nicht durstig darf der Mensch ins Jenseits gehen'. Wieder (cf. oben zu Str. 3 V. 3) ein Beispiel, wie unglücklich die Araber nicht selten im Erklären ganz einfacher Sätze sind[1]), denn Zaghlūl wird recht haben, wenn er قطر durch وفر erklärt: man sparte ihn nicht, man beschoss ihn mit vielen Kugeln, nicht bloss mit einer. — V. 5. *gezzan iṣṣghāra*: nicht klar ist, ob das *n* zum Stamm gehört, doch scheint es so; denn Chamīs erklärte, *guzūn* sei gleich *jetīm* ‚Weise'. — V. 6. Zu *ṭāra* macht Chamīs einen langen Exkurs; er diktiert ein Klagelied, wie es die Frauen um den Verstorbenen zum *ṭār* (*ṭāra*) singen (s. No. 17). Der Sinn des Verses ist nicht klar. Was ist Subjekt zu *lemmhim*? oder ist *lemm* Nomen: ‚ihre Versammlung (fand statt)'? Auch das *fōg* scheint hier nicht an seinem Platze.

Chamīs Str. 8 entzieht sich der Übersetzung, weil zu lückenhaft. Ein Kommentar wurde weder zu dieser Strophe noch zu den beiden *ghannāwes* gegeben, denn das Klagelied (No. 17), das zu Str. 7, 6 beigebracht wurde, füllte den Rest des Meǧlis aus und später kam man nicht mehr auf No. 16 zurück. Doch ist folgendes zu bemerken: *ilḥaṭije* ist der durchschnittlich 10 Meter hohe Hügelrücken, der sich längs der Küste hinzieht, nicht weit westlich von Alexandrien beginnend bis zur grossen ʿAgabe und dort wohl seine Fortsetzung findend bis zum *ǧebel elachḍar* mit der Cyrenaïca. Über diese *ḥaṭije* handle ich an andrem Orte. Der Name findet sich auch tief im Lande drin; denn es ist kein Zweifel, dass das Hattiyé der Pachoschen Karte dasselbe Wort ist. — Zweifelhaft ist *gmar fiḥdāra*; ist richtig gehört, so wird an حدر zu denken und zu übersetzen sein: ‚der Mond in seinem Höhepunkt'; denn es macht keine Schwierigkeit, für *ḥdār*, Herabgehen, denselben Gebrauch anzunehmen wie für *zawāl*, das ja ‚Abgehen, Aufhören' bedeutet, für die Sonne aber den Punkt bezeichnet, wo ihr Hinabgehen beginnt, die Mittagshöhe (zahlreiche Belege s. namentlich in den Rechtsbüchern).

Faraǧ *redde*. 1) und 2) wie bei Chamīs. — 3) Deine Gestalt ist wie ein Bai, der auf hohem Schlosse thront. — *bai*: da auch Ṣāliḥ بَيّ geschrieben, so darf wohl nicht an *bēg* gedacht werden; باى ist auch in der Wüste als Name des Oberhauptes von Tunis bekannt; dazu kommt, dass das Wort in sehr zahlreichen

---

1) Andreas bestätigt das für Persien; es sei unglaublich, auf welche geradezu verrückten Gedanken sonst ganz gebildete Perser zuweilen bei Erklärung von Dichterstellen kommen.

Namen von Mamluken-Emiren vorkam; hier ist es offenbar appell. = reicher, vornehmer Herr, wie im Türkischen, dem es entlehnt ist [1]). — Faraǧ wollte durchaus bei seinem *ḥṣāna* bleiben; als auch Ṣāliḥ für *ḥṣāra* eintrat, wollte er mir einreden, dieses könne, wie *ḥṣāna*, ‚sein Ross' bedeuten. Das Richtige über *ḥṣār* hat Chamīs Gl. zu No. 69 Str. 4, 4.

Faraǧ Str. 1. 1) Dein Auge ist ohne Kuḥl schwarz und gross — 2) Und bringt um den Verstand — 3) Und macht den, der einen schwachen Willen hat, unglücklich in seinem Innern — 4) Mich hat gepackt die Liebe zu der mit einem seidenen Gurt — 5) Ich habe kein Mittel mir zu helfen — 6) Als meine Thräne im Augenblick, wo ich an sie denke. — V. 3. *regig elgharaḍ*: Gl. ‚*illi ʻaglo galīl*'; die Übersetzung trifft wohl genauer den Sinn. — V. 4. Der Lesung von ² ist natürlich der Vorzug zu geben; *chaḏā* ganz maghribinisch, cf. Stumme, Gramm. Tun. § 23; zu *chaḏā* bemerkte ich: ‚mit ganz schwacher Lispelung des *d*, wie diese überhaupt bei Faraǧ meist kaum hörbar ist; sie wird übrigens von dem armseligen Tropf zuweilen auch falsch angebracht'. — V. 5. 6. Der rührselige Gedanke gerade so schon bei Imrulqais, *Muʻallaqa* 6; es ist wunderbar, wie sich diese Thränendöselei in der Wüste erhalten hat. — V. 6. *jōm sāʻat*: Gl. ² ‚besser ohne *jōm*'.

Faraǧ Str. 2 = Chamīs Str. 3.

Faraǧ Str. 3. V. 1. *zōl rīm*: klang in ² deutlich wie *zōrrīm*. — *esseḥāli*: so auch Ṣāliḥ السحالى; sinnlos und gegen den Reim; es ist jedenfalls gemeint *eṣṣaḥāri*. — V. 5. *ušālan*: Gl. ‚d. h. die Leute'. — V. 6. *jšūfū*: Gl. ‚*mutʻājnīn*'.

No. 17—17 c.

Für dieses Lied, das als *meǧrūdit elʻaza* bezeichnet wurde, liegt nur die Fassung des Chamīs vor. Gerade hierfür hätte ich gern Niederschrift nach anderen gewonnen, es schien aber unmöglich und ich liess später von Versuchen ab, die mir nach anderen Richtungen hinderlich werden konnten. So wenig glaublich es ist, Fragen nach diesem Liede wurden mit Unwillen aufgenommen. ‚Das sei Weiberrede, um die kümmerten sich die Männer nicht; was ich davon hätte, das aufzuschreiben' u. dgl. m. In Wirklichkeit war gewiss ein anderes Motiv, das von Mitteilungen abhielt, viel stärker: der Orientale spricht nicht gern von Krankheit und Tod, wird nicht einmal gern daran erinnert. Die Beduinen sind allerdings in dieser Beziehung ruhiger, verständiger als die Stadt-

1) باى und بكى dürfen nicht zusammengeworfen werden; für die Türken sind es durchaus verschiedene Wörter. Ob sie auf eine gemeinsame Urwurzel zurückgehen ist eine andere Frage; die wird sich aber bei dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntnis der Türksprachen nicht mit Sicherheit entscheiden lassen.

bewohner[1]); ich glaube aber doch, die Unbehaglichkeit, die sie offenbar empfanden, wenn ich mit *ezzābiḥ wazzābiḥ jā ṭār*', das wohlbekannt war, anfing, auf diese Abneigung gegen Erwähnung von Tod und Totenklage zurückführen zu müssen, vielmehr als auf die Verachtung der Weiberrede. Leider hatte ich, als ich die Umfragen hielt, keine Erkenntnis des wahren Wesens dieses Liedes. Von Chamīs waren mir 17—17c als ein Ganzes vorgetragen worden und für diese Auffassung sprach auch, dass den Schluss Verse bildeten, welche offenbar die r e d d e darstellen sollten, wenn sie auch mit den Versen am Anfang nicht ganz stimmten. In Wirklichkeit liegen Stücke vor, welche in der Form so verschieden sind, dass sie kaum als Teile eines Ganzen angesehen werden können. Die Zusammenwerfung ergab sich durch den gemeinsamen Inhalt, denn vielmehr als mit der Trauer um den Toten hat dieser mit der Beschreibung des Pferdes zu thun. Ob sich diese nur bei 17 an eine Totenklage anschliesst, ob nicht auch bei 17*a*, *b*, *c*, muss dahingestellt bleiben. Zu erwähnen ist, dass ich 17*b* S t r. 4 auch ausser dem Zusammenhange habe vortragen hören und dass diese Strophe besondere beliebt und bekannt scheint. — Ganz abweichend ist dieses Klagelied von dem, das bei DAUMAS (*Chevaux* 394) in Übersetzung mitgeteilt ist. Die Gebräuche bei der Beerdigung werden in der ägyptischen Wüste ähnlich sein wie in den von dem französischen General geschilderten Gegenden. Ich hatte keine Gelegenheit, einer Trauerfeierlichkeit beizuwohnen, doch konnte ich einige Beobachtungen während meiner Wüstenwanderung machen. TB. vom 23. Okt. 97 im Zelt des Schech Mekājid: ‚aus Zelten, die etwa 5 Minuten von dem unsern entfernt liegen, bewegt sich ein Totenzug; es wird eine alte Frau von *nās mrabṭīn* zu Grabe getragen; es ist ein grosses Gewirr von Menschen: die Männer rufen, die *ṣabājā* tanzen vor der Totenbahre und singen, alle Weiber *jzaghriṭū lilmaijit* [hier *walwal* nicht üblich!]; die Frauen im Zelte und Muǧāwir ergehen sich in Ausrufungen: *illi mā māt jmūt* — *elmislmīn bchēr* und dgl.[2]); es wird mit Behagen konstatiert, dass die *kāfirīn*, die von der Alten im Zelte nie erwähnt werden ohne ein *ḥāšākallah*!, sämtlich ins *nār* spazieren'.

No. 17.

1) *ezzābiḥ wazzābiḥ jā ṭār* — 2) *ezzābiḥ wazzābiḥ binnḥīb* — 3) *wirkab umilbᵉdiǧīb* — 4) *kema bārig fi ghēm amṭār* — 5) *ezzābiḥ wazzābiḥ jā ṭār* — 6) *'alē sīdi fāris landār*[3]) — 7) *jalḥamar kennek tiṣṣarmat sīdak mil'ājle*

---

1) Die Kairenser beobachten in diesen Dingen ein Verhalten, das nahezu pathologisch ist.

2) Ein oft eingeschobenes *sammal* sollte wohl heissen: ‚sprich *bismillāh*'.

3) Or. *landār*

mafgūd — 8) *sīdi ḥāḏini bil'idde uḥāḏini illbeb uchdūd* — 9) *iġlāli meśri biśśeriṭ wirkābi ġelfi degg ihūd*

V. 1—9. 1) Klinge, klinge, Trommel! — 2) Klinge, klinge mit Jammern — 3) Steig auf; weit trägt es — 4) Wie ein Blitz in Regenwolke — 5) Klinge, klinge Trommel — 6) Um meinen Herrn, den Ritter unter seines Gleichen — 7) Du Roter, es scheint, du willst deinen Herrn, der der Familie entrissen ist, unter dem Boden hervorscharren — 8) [das Pferd spricht:] ‚Mein Herr hat mich mit dem Sattel geschmückt, hat mich mit Brustzaum und Wangenzaum geschmückt — 9) Mein Sattel ist gekauft mit Bändern, meine Steigbügel sind . . . . . , Arbeit von Juden'.

V. 6. *fāris landār*: wird gefasst werden dürfen als *fāris fi anẓārihi* d. h. *amṯālihi.* — V. 7. *jalḥamar*: ist *jālaḥmar* mit Setzung des Artikels nach *jā*, wie sie besonders vor Farbenbezeichnungen üblich ist. — *mafgūd*: *ḥāl*, wie *zijāgi* No. 1 *redde*, V. 2. — V. 8. *illbeb*: es wird *bilebeb* zu lesen sein. — *chdūd*: Zaghlūl ‚أَخْدُود، جُلود تتّصل من اسفل بحديد اللجام وعادةً تكون مغطّاة بقماش من نوع قماش السرج'.

No. 17a.

1) *rkābāto dagg rūbīn* — 2) *wēn māṭrfilḥdāde* — 3) *umā jirkbo ghēr 'azzēn* — 4) *eġlāli mghaṭṭi bdādi* — 5) *gṣār iẓẓhár nāẓir il'ain* — 6) *jfizz kēf ġedj ilḥammādi*

V. 1. *rūbīn*: Gl. ‚ein Jude in Ṭrābulus, der durch seine vorzüglichen Arbeiten, besonders Steigbügel, bekannt ist. — V. 3. *'azzēn*: es wird *ezzēn* zu lesen sein; Gl. ‚*muš 'awīl*'; Zaghlūl bemerkt zu *'awīl*: ‚Im Sprichwort sagen wir: *'awīl* (d. i. *redī, dūn*) *wulsān ṭawīl*; einen lustigen Gebrauch machte von dem Worte ein Kairenser Schech, Namens *muḥammad 'ali* in einem *ḥiml zeġel* auf *maḥmūd bāša elfelekī*; als dieser einmal das Ministerium der *ma'ārif* unter sich hatte, traf er eine Massregel, die grosse Erbitterung erregte: er unterdrückte die Guinea, welche bis dahin die Studenten des *dār el'ulūm* als monatliche Unterstützung erhalten hatten; das *meḏheb* dieses *zeġel* lautete: *rāḥ elgíné wiš jefīd el'awīl*; diese Worte enthalten eine *taurije*, sie können heissen: „fort ist die Guinea, was nutzt das Heulen!" und „f. i. d. G., was nützts dem Lump?"'. — V. 4. *bdādi*: Gl. ‚*ja'ni laḥmo*'. — V. 5. *gṣār*: l. *gṣēr*? Gl. ‚der Rücken eines guten Pferdes darf nicht länger als vier *šibr* sein'. — V. 6. *ġedjilḥammādi*: Gl. ‚*elghazāl*'; über die حمّادة, *grand plateau rocailleux et stérile*, s. eine reiche Stellensammlung bei Dozy s. v., der nun hinzugefügt werden kann

Grothe, nach welchem die Sand- und Steinwüste, die die dritte Zone Tripolitaniens bildet, *ḥammada* heisst (s. Verhdl. Berl. Ges. f. Erdk. 1898 S. 158).

No. 17b.

Str. 1: 1) *gsaijirāt gjūne* — 2) *nāḍrāt 'ujūne* — 3) *ḏījene ḏgūl aglām kātib mjāl*
Str. 2: 1) *fīlebitrāma* — 2) *ḥūt fī berāme* — 3) [fehlt]
Str. 3: 1) *iḏrīḫte 'aǧājil* — 2) *lāha fāḥinǧājil* — 3) *miḏjārī fī bintjān j'ūlan šāl*
Str. 4: 1) *šarārīk ḏēle* — 2) *kēf jiǧbid ḥaile* — 3) *sīk jil-'abauba fāẓijīn ilbāl*

Str. 4 nach Muǧāwir:

1) *šerārīk ḏēle* — 2) *kēf jiǧbid ḥēle* — 3) *sīk jil-'abōba fādjīn* (oder *chāljīn*) *elbāl*

Str. 1. V. 1. Dass mit *gjūn* hier die Stellen am Bein gemeint sind, wo den Pferden die Fessel angelegt wird, ist kaum zweifelhaft, obwohl nach den OrWBB. in diesem Falle immer nur von قَيْنَان[1]) gesprochen zu werden und *gujūn* nur in dem Sinne von ‚Schmiede' belegt zu sein scheint. Muḥammad Bašīr verstand das Wort sofort, wenn er auch irrig an das Engverbundensein der Beine durch die Fesseln dachte; es ist sicher vielmehr das Kurzsein dieses Teiles des Pferdes als ein Schönheitsmerkmal gemeint. — *ḏījene*: Gl. Zaghlūl ‚in den Dörfern [um Rosette] sagt man für ‚seine Ohren' *ūḏāno*'.

Str. 2. V. 2. *berāme*: Gl. ‚*berāmet moije*; es ist von dem schnellen Sichdrehen des Fisches im Topfe die Rede'; Zaghlūl: ‚البرام آنية من الفخار تتخذ للطبخ ونحوه'.

Str. 3. V. 3. *fī bintjān* erst später am Ende des Verses hinzugefügt, wo die Worte wegen des Reimes nicht am Platze sind; Gl. ‚*bintjān* ist ein *ǧurn*, grosser Haufe, von allen Sorten Feldfrüchten'.

Str. 4. TB vom 24. 10. 97: ‚Muǧāwir singt die *ḥiǧǧāwi 'alḥuṣān*, die man sagt, wenn man es *jmellis*, striegelt: *šerārīk* [u. s. w. s. oben]'. — V. 3. *sīk*: Gl. ‚ein Spiel, auch *sīze* genannt'; Zaghlūl: ‚es ist gewiss das Spiel *siǧe* gemeint; man macht Felder, *aqsām*, auf der Erde und operiert dann mit vier *qiṭa' min elbūṣ*'.

---

1) Stellen s. bei Lane s. v. دَاقٌ; es wird auch auf Ḥamāsa p. 558 verwiesen.

No. 17c.

1) *mā jākil elgešš ta'dīr* — 2) *mnghēr rābṭa 'alghrāra* — 3) *wēn manheddīh wīsīr* — 4) *kēf belhawān illiǵāra* — 5) *meǵdūb azrabauli benādir* — 6) *ḥadar madeḥ fī waseṭ ḥāra* — 7) *in'inne 'alē šāft elbīr* — 8) *whū fiḥit-māl 'itjāra*

V. 1. *elgešš*: Gl. ‚*elḥašīš*; es frisst nicht Heu, sondern will ordentliches Futter haben'. — V. 2. *rābṭa*: für *marbūṭa*; vgl. das in Syrien so beliebte *fātiḥ* für *maftūḥ*, deutsches ‚wissend' in ‚kund und wissend' für ‚gewusst' u. dgl. m. — *gharāra*: Gl. ‚*zegībe*' d. i. Futtersack; als ‚Getreidehaufen' kennt es die Bäd[2] S. 209 erzählte Legende von den beiden Bergkegeln Namens *gharāra* im Ḥaurān. — V. 3. *manheddīh*: für *man'eddīh*? — V. 4. *illiǵāra*: verhört für *iliǵāra*? oder liegt hier wirklich die von STUMME im Tripolitanischen regelmässig beobachtete Erscheinung vor? — V. 7. *n'inne*: = *la'alle*? cf. 101, 2, 7. *šāft elbīr*: Gl. ‚Rand des Brunnens'. — V. 8. *fiḥitmāl*: für *fī iḥtimāl* (cf. *blikitmāl* 20, 11)?

No. 18.

r e d d e: 1) *jānallī mā 'ād fīh blājil* — 2) *mrājif 'alē mōl 'ujūn ḏebājil*

S t r. 1: 1) *jānallī mitkeddī* — 2) *ujānallī ṣābir umā hije weddī* — 3) *ujānallī nibkī bkā min ǵeddī* — 4) *bela ṣaut 'ālī dema' 'ainī sājil*

S t r. 2: 1) *jānallī mā 'ād nanfa' nāsī* — 2) *ujānallī ǵarḥī mǵāwir gāsī* — 3) *ujānallī kēf elgharībenṣjāsī* — 4) *warā bū šāman zauwugabnnfājil*

S t r. 3: 1) *jānallī mā 'ād fīh blīle* — 2) *ujānallī mā 'ād n'izz gebīle* — 3) *ujānallī temmit il'ain ḏalīle* — 4) *tǵīlil-mekārih fī sebeb bū ǵājil*

S t r. 4: 1) *jānallī mā 'ād nanfa' wālī* — 2) *wa'ana ḏājiḥ min 'ujūn elghālī* — 3) *ujānallī ǵarḥī ṭuwīlliǵālī* — 4) *ujānallī ṣabrī min ghēr nḥājil*

Dazu *gh* 29.

Eine Niederschrift des Liedes (hier mit Ms. bezeichnet) hatte mir schon am 22. 5. 96 C h a m ī s gebracht; mit der Bleistiftkritzelei war wenig anzufangen; als Schreiber entpuppte sich dann M a ḥ m ū d Ǵ u m ' a, der mir das Lied am 29. 5. 96 diktierte. Der Kommentar stammt wohl hauptsächlich von C h a m ī s.

r e d d e. 1) Ach über mich, der ich keine Thränen mehr habe — 2) Der ich mich sehne nach der mit den müden Augen. — V. 1. *blājil*: Gl. ‚*dmū'*'. — V. 2. *mrājif*: Gl. ‚*muštāg*'.

S t r. 1. 1) Ach über mich, der ich betrübt bin — 2) Ach über mich, der ich Geduld haben muss und doch nicht möchte —

3) Ach über mich, der ich weine, was ich kann — 4) Ohne lautes Klagen rinnt meine Thräne. — V. 1. *mitkeddī*: Gl. ‚so viel wie *mitkeddir*‘. Auf die Bemerkung, der Vers sei zu kurz, wurde mir erklärt, er werde immer so gesagt; er scheint also schon seit alter Zeit verstümmelt. — V. 3. *min ġeddī*: Gl. ‚*ḥagīgī, muš bilhazal*‘.

Str. 2. 1) Ach über mich, der ich meinen Leuten zu nichts mehr nutz bin — 2) Ach über mich, dessen Wunde beständig vor mir ist (mich nicht verlässt) — 3) Ach über mich, der ich wie ein Fremder bettle — 4) Hinter einer mit einem Schönheitsmal und geschmückt mit Schönheitspunkten. — V. 3. *ęnsjāsī*: Gl. ‚*isāsī* er bettelt‘. — V. 4. *šāman zauwuga*: l. *šāman muz.*? oder *šām muz.*? — *bnnfājīl*: Gl. ‚das sind die gleichförmig gesetzten Punkte über und unter dem *šām* [*ušām*]‘; Chamīs machte eine rohe Zeichnung, etwa so: ⁖⁖⁖⁖; eine solche Zeichnung fand ich auch mit schwarzer Farbe neben arabischen Worten auf einem Stein im Innern der Ruine *elgaṣaba eššargīje*; die Worte sollten offenbar eine *ghannāwe* wiedergeben.

Str. 3. 1) Ach über mich, in dem auch nicht eine Thräne mehr ist — 2) Ach über mich, der ich keinem Stamme mehr zur Zierde bin — 3) Ach über mich, dessen Auge unterwürfig ist — 4) Der wegen der mit der Kopfscheibe nur Widerwärtigkeiten hat. — V. 3. *ḏalīle*: Gl. ‚*ṭājiše*‘. — V. 4. *ġājil*: Gl. ‚*churṣ min fiẓẓa jilbsūh innisiwān*‘.

Str. 4. 1) Ach über mich, der ich niemandem nutz bin — 2) Der ich hingestreckt bin von den Augen des Liebchens — 3) Ach über mich, dessen Wunde so lange andauert — 4) Ach über mich, für dessen Dulden es keine Beschwichtigung giebt. — V. 1. *wālī*: Gl. ‚*rāġil*‘. — V. 2. *ḏājiḥ*: obwohl auch Ms. ذايح hat, halte ich das Wort hier für eine Verdrehung von طايح; die Gl. zu *ḏājiḥ*: ‚*ṭājiḥ*‘ befriedigt nicht. — *ġālī*: Gl. ‚lange Zeit, zehn Jahre und mehr‘; es wird *ṭuwīl elġālī* gemeint sein, *ġāl* hier im Sinne von *ġīl*, Zeit. — V. 4. *nḥājil*: Gl. ‚*taʿlīl, teskīt*‘. — Am Schlusse von Ms. findet sich noch eine Zeile, von der folgendes mit Sicherheit zu lesen ist: اويان الى ملاول مجروح d. i. *ujānallī milauwil meġrūḥ*; dahinter noch ca. 10 Zeichen, die unsicher sind.

No. 19.

redde: 1) *jheddir uhū hājiġ ugēde fīde* — 2) *lā ḍarb laghaijit*[1]) *ʿujūn beʿīde*

Str. 1: 1) *ugēde melwī* — 2) *ulā jōm sūga milʿajāl mikehoi* — 3) *wēn mālif*[2]) *elchabbār ġābe jēhui* — 4) *ʿalē tauwiḥ elbāsūr wardefrīde*

1) l. *laghājit*? oder ist abzuteilen: *lā dar l[i]la ghaijit*?
2) l. *mā liff*? *ma lifi*?

Str. 2: 1) *ugēde chīje* — 2) *ulā jōm lizim fi blād ǧifīje* — 3) *tǧī hadrte čāuš ibniggērīje* — 4) *mrauwaḥ ba'd dōle mgābilsīde*

Nach Maḥmūd Ġum'a am 29. 5. 96. Fragment, den Rest wollte Maḥmūd später diktieren, es kam aber nicht dazu. Erklärungen wurden nicht gegeben. — Mabrūk bekannt.

No. 20.

1) *billā jā ḥizzār ṣallu 'annébī urā kill men ṣallā 'alēh hedīje*
2) *min šān arāzīna 'andī gittā' udējiṣṣadr umerāg bil'ila ugetélna min ūlād elḥijūšamīja*
3) *uǧīna biḫṭaiban ghazīr bila šega' ukabbarna nāran l'alūssmīje*
4) *chēl errifōga chāl'āti j'adran waana lau 'alē sirḥa bšēfīja*[1])
5) *jā 'abd jā mēmūn jā ferdtilbuṭa elḥamek murr walla fī 'irignīja*
6) *gāl jā sīdī jǧirnī allāh min hādellaḥm in ḥaṭṭēt 'annār mḥarag win falaḥto bilmūs sāl eddmī'*
7) *jimma rīd jǧenna dewējik missema walla rīd jingetil minna esmī'*
8) *iḥna fī hādelḥadīṯ umiṯle whū jǧenna kēf išbūb illi minḥidir min 'ulū essmī'*
9) *ḥaṭṭēt īdī firrkāb ule'etha ma rāfagha mnilḥadīd nuwā*
10) *zeggebet seba' sidrāt min bēn chēlhum kemā mā tfūǧ min bēn eṣṣgūr giṭā*
11) *gālū jā mīr bīhā waana ghannīk infāt majghannīk allāh chud fīhā mījtēn 'abd umījtēn chādim uchud fīhā wādil-'ariš blikitmāl*
12) *gāl wallāhi mānbīḥa wallāhi mānbīḥa ndauwir ténā mēni mdauwir māl*
13) *hādi wāchidhe fī būje giṣṣa l giṣṣa uzājid 'alabūje téna waǧmāl*
14) *gālū*[2]) *lezūhā limma ḥaǧīlha jṣādif riǧlha walla šē 'adā-mihāt inhāl*
15) *gāl wallāhi lā ḥiǧlha jṣādif riǧlha ulā 'adāminhāt inhāl*
16) *gālū*[3]) *laṣabra*[4]) *rāna rbāṭ ugitlorrabīṭ mā hū šē ḥalāl*
17) *urabūji ṣagr uṭārat minnī rīšī jimma jṣābiḥkum 'alē ẓahr ẓāmir walla jǧīkum ibdaḥ milmāl*
18) *walla jǧīkum fard sēf umḥassir rāse ujgūl jā ṣabra eljōm ta'āl*
19) *ēš illedī jā mīr wiḥšū gharrbak walā na'āman ḥamājil*
20) *gāl wallāhi lau waḥšū gharrabī ulā na'āman ḥamājil*

---

1) Var. *bšēfī'a* 2) Or. *gārū* 3) Or. *gāllo* 4) Var. *lamṣabra*

21) *nächud fī mwāṭilaraḍ minhemmen tyūlā fī ḥadīdak*[1]) *delājil*
22) *hāḏā wēn jā mīr rēnā fī ḥad delājil*
23) *intil'alāma*[2]) *mā ta'rifūne gal el'alam*[2]) *mā na'rifūne ghēr 'alē waṣf riğāl*
24) **ilfehājim mā lēglid issēf šihl 'ujūne 'alē min ālād innaṣāra* lemējir mā liglid issēf šihl 'ujūne ḥisse ra'ad fī medlhimme walla tmūm essēl*
25) *lā ğāk 'ēr gāl bū zēd lēš jā 'allām 'auwezt raïja min chaïjha ulābéset taba'annaẓīf*[3]) *ghajār*
26) *min chaïjha ṣabra hū ẓaïj bētnā kēğīh fī ẓalme j'ūd nehār*
27) *inzil min 'alē ğuwādak galla kēf ēš tašna'nī utāchud ğuwādī uchālī ma' chālak dalā'ig nār*
28) *in kint ṣānī' aṣna' win kinẹt gātil igtil katarat tarādīd elkalām 'awār*
29) *iḥna fī hāḏalḥadīṯ umiṯle uzēdēn jelmise bḥarba jchallī demme 'alḥāmād*[4]) *šrār*
30) *lḥigle abū zaid uhezz 'imāmte ugāl ṭarīg jā gatliṭṭalib afchār*

Nach Chamīs, der das Stück *meğrūdit elhilēlīje* nennt; als ich es ein paar Tage nach der Niederschrift Maḥmūd Ğum'a und den andern *maghāribe* der Truppe vorlas, war es ihnen gänzlich unbekannt; sie erklärten, Chamīs habe ein *bend*, Kapitel, sie hätten ein andres *bend*; Chamīs und seine Leute seien eben *šargīs*, während sie *gharbīs* seien und auch ihr *kelām* sei *gharbī*. Nach andrer Quelle bemerkte ich: ‚Unter den Beduinen giebt es Leute, die die ganze *sīre* heruntersagen können von dem Auszug aus Neğd bis zur Ankunft in Tunis; doch ist bei den Fellachen die Geschichte verbreiteter als bei den Beduinen'. — Es sind offenbar von Chamīs hier ganz disparate Stücke des grossen Benī Hilāl-Romans zusammengeschweisst. Nach dem Reim unterscheiden sich drei Gruppen: 1) die *īje*- und *ī(ā)*-Gruppe V. 1—10; 2) die *āl(ājil)*-Gruppe V. 11—24; 3) die *ār*-Gruppe V. 25—30. Das erste Stück scheint wesentlich ein Zank zwischen dem Mīr Jūnus und einem Sklaven, weil er das Fleisch nicht ordentlich gebraten hat; das dritte Stück bezieht sich auf den Kampf zwischen *abū zēd* und *el'allām*. Nach diesem Kampfe soll das Gedicht auch heissen *'ōrkit ilhelēlīje*; Gl. ‚*'ārka* = Kampf, Schlacht'. — 'Imāra erklärte, als ich das Stück anfing vorzulesen, es sei ihm nicht bekannt; gegen Ende konnte ich mit seiner Hilfe einige Feststellungen machen; siehe zu V. 5, zu V. 11—24 und zu V. 25 ff. — V. 1. Jedesmal wenn ich las *ṣallu 'annébī* murmelten alle Zuhörer den Segens-

1) l. *ḥadīṯak*? 2) l. *intil'allām* und *gāl el'allām*? 3) Var. *ulabbésetha ba'd annaẓīf* 4) Or. *'alḥamāt*

wunsch. — V. 2. *udējiṣṣadr*: Gl. ‚*eṣṣadr ǵibāl ʿāljin*'. — *elḥijūš*: Gl. ‚*elwuḥūš* von *waḥš*'; das *a* nach *elḥijūš* scheint nur Hilfsvokal zu sein; war wohl besser durch *ẹ* darzustellen. — V. 3. *uǵīna* etc.: Gl. ‚ʿ*ājzīn jūgdū nār*'. — *ghazīr*: Gl. ‚*keṯīr*'. — *bila šegaʿ*: Gl. ‚*mēǵūd, keṯīr mnghēr šegaʿ*'; *šegaʿ* ist mir nicht sicher, doch ist vielleicht heranzuziehen MM s. v. شقع: العامّة تقول شقع للحطب وغيره نضّد بعضه فوق بعض; also: Holz ohne Aufschichten, d. h. in grossen Mengen; dieser Beleg für شقع ist nicht unwichtig, da auch Dozy nur die Anführung bei Bustānī kennt. — *lʿalūssmīje*: vgl. ʿ*ulū essmī*' V. 8. — V. 4. Gl. ‚die Pferde der Gefährten waren frei herumlaufend; man hatte ihnen den Zaum abgenommen und sie weideten'. — *jʿadran*: Gl. ‚*jirʿan*'. — *sirḥa*: Gl. ‚*sirʿa*'. — *bšēfīja*: Gl. ‚*māske ṭaiјib jaʿni elchēl*'; andere Gl.: ‚*māsik sirḥa ẓābiṭha bīdo*'. — V. 5. Gl. ‚Hier beginnt das *šetm elʿabd*; *elmīr jūnus jiḥkī*'. — *mēmūn*: Über diesen *mēmūn ʿabd ṣabra* zeigte mir ʿImāra eine lange Geschichte auf den letzten Blättern des Buches *abū churaībe* (bei ihm in Manuskript; soll auch gedruckt sein; es wird bemerkt, dass der *dīwān elaitām* nur in Beirut gedruckt sei; auch von ihm hat ʿImāra ein Manuskript). — *ferdtilbuṭa*: Gl. ‚*ilbulgha*'; gemeint *ferdit elwuṭa*? — *elḥamek*: Gl. ‚*laḥm eṣṣēd*'. — ʿ*irignīja*: Gl. ‚*mái mistwī*'; ʿImāra Gl.: ‚*jaʿni murachrach gedaʿ walla mālakšē ūwe*'. — V. 6. *gāl*: Gl. ‚*elʿabd*'. — *hāḏellaḥm*: Gl. ‚*laḥm eṣṣēd*'. — *falaḥto*: Gl. ‚*falaḥ* ist: in Streifen schneiden'. — *eddmī*': für *eddimā*, wie *esmī*' in V. 7 für *ismī*; zu dem *hemze*, über das ich mich wohl kaum getäuscht habe, möchte ich vergleichen, dass nach Zaghlūl in der Gegend von Rosette vielfach *lī*', *lu*' für *lī*, *lō* gesprochen wird; in Syrien ist *la*' (mit Geste!) für *lā* sehr beliebt; nicht wird zu denken sein an eine Konservierung des *hemze* von دماء. — V. 7. ʿImāra Gl.: ‚*ana achtār linefsī gannet essēma waīllā gatlī wajinchifī ismīje* (*ismī*)'. — *jǵenna ḏewējīk*: Gl. ‚*jinzil sachṭ missema jmauwithum*; *ḏewējīk* (*ḏewājīk*) von *ḏewīke*'. — V. 8. *išbūb*: Gl. ‚*zēj ilmiznī*'; vgl. das schriftar. شُؤْبُوب. — V. 9. *idī*: Gl. ‚*riǵlī*'. — *nuwā*: eigentl. Kern; hier = kleinste Sache, ein Bischen. — V. 10. *zeggebet*: nicht sicher; ʿImāra: *zegget bihā* mit Gl. ‚*dafaʿt*'. — *sidrāt*: Gl. ‚*essidr šeǵer ennabak*; das Pferd will die Frucht essen (?) und springt dann gewaltig über sieben solche Bäume'; ʿImāra Gl. ‚*merāḥil*; *essidrāt sebʿa ʿatabāt*'. — *giṭā*: Chamīs giebt hier eine lange Beschreibung des *gaṭā*-Vogels; zur Erklärung der alten Dichter ist auch bei den heutigen Beduinen noch unendlich viel zu finden. — V. 11. *wādilʿariš*: von diesem

mythischen Thal, nach dem ein ganzes Buch des Benī Hilāl-Kreises benannt ist, weiss Chamīs nicht genug zu erzählen: ‚jedes Korn bringt millionenfältige Frucht, die Häuser sind von Gold und Silber, die Menschen sind schön und stark; aber es ist *merṣūd*, behext, verborgen unter der Erde; niemand ist noch hingekommen'. — V. 14. *ḥaǵilha*: 'Imāra spricht *ḥiglēha*, und bemerkt: ‚über dem *chuff*'. — V. 16. *ṣabra*: Gl. ‚ist *abn abū zēd*'. — Nach einem Vermerk sind die Verse 11—24 ‚*ba'd mūt ezzenātī fī salṭant il'allām*'; sie finden sich nicht in Ms. und Druck 'Imāras. — V. 25 ff. 'Imāra: ‚Diese Verse finden sich in dem Buche, das die Ereignisse vom *ḥarb abū churēbe* bis zum Tode El'allāms behandelt, am Ende'. — V. 26. *kēǵīh*: Gl. ‚*limma rauwiḥ*'. — V. 27. *galla*: Gl. ‚*el'allām gallabū zēd*'. — V. 28. *katarat* u. s. w.: 'Imāra Gl. ‚*māfīš minho fājde*'. — V. 29. *zēdēn*: 'Imāra Gl. ‚hier ist *zīdān ibn abū zēd achū ṣabra illi in'atal* gemeint, nicht *zīdān ibn ucht abū zēd*, zu welchem *ṣabra ibn chāl* ist'.

No. 21.

redde: 1) *kem dēr 'āfī ghair ghanāt dāra* — 2) *jā ṭūl mā tiba'unnās aǵwāra*

Str. 1: 1) *ghair ghanāt ẓāne* — 2) *jā ṭūl mā tabban chala raḥlāne* — 3) *ǵā sīda rākib 'alē rahwāne* — 4) *dzāzī zāzāt*[1]) *eṭṭalīb bṭāra*

Str. 2: 1) *'affaset min ghāde* — 2) *ten'ašet 'āfīje uǵeffelet 'arrāde* — 3) *kill jōm zāhī lak nehār gṣāde* — 4) *ukill ḥilu fī rīgak warāh merāra*

Str. 3: 1) *fīhi tebāran* — 2) *šehirjet*[2]) *'alchaṭṭār majtuwāran* — 3) *ḥīẓānha jōm elurūd iḏāran* — 4) *msebbeljet*[3]) *lilli bainjet*[4]) *gharāra*

Str. 4: 1) *bīẓenṭāgen* — 2) *hawēnhin ṭūl annaẓar jibrāgan* — 3) *ḥērjāna 'ind elḥsēr telāgan* — 4) *gharānig ša'le jil'aban fiddāra*

Str. 5: 1) *kem dēr ǵāte birrafīg idzājid* — 2) *eẓẓāmī ḥisilḥāǵǵ walla 'ējid* — 3) *ilhūn fī geb·tak 'amā bilgējid* — 4) *ulatfikkir ṣāḥib utelga dāra*

Str. 6: 1) *kem dēr ǵāte birrafīg illjāfī* — 2) *uḥērjānha kēf elghurūd nẓjāfi* — 3) *faḥalha mbauwiǵ kēf ilglē'a iẓẓāfī* — 4) *'alē šaulha ḥazra*[5]) *'alē bendāra*

Nach Chamīs. Gl. ‚das ist die *meǵrūdīt 'alī el'uwēgir*; dieser Mann wurde so genannt, weil er unfruchtbar war; mein Vater hat ihm viele Wohlthaten erwiesen, als er bettelte, nachdem er zuerst sehr reich an Herden aller Art und Geld gewesen; auch ich habe ihn noch gesehn; er wohnte *fissallūm* an der *'agabet elbaṭnān*,

1) Or. *dzāzāt* 2) Or. *šehīr jed* 3) Or. *msebbeljed* 4) Or. *bain jed* 5) l. *ḥazra? chazra?*

d. i. *'agabet elkebire*, die 15 Tage lang ist für den Reiter. — Mabrūk: *‚sāmiḥā'*.

redde. V. 1. *kem*: dieser Anfang entspricht dem beliebten *wa* mit Gen. am Versanfang bei den alten Dichtern. — *dēr 'āfi*: Gl. *‚dēr rebī', lissa mā kalwi*[1]) *bhājim'*. — V. 2. *tiba'unnās*: Gl. *‚limma jgullum kilme jetba'ūha'*. — *aǧwāra*: Gl. *‚ǧīrāna'*.

Str. 1. V. 1. *ẓāne*: Gl. *‚ghalem'*. — V. 2. Gl. ‚wie weit sind sie in die Ferne gezogen. — *tabban*: Gl. *‚mešjen*. — *chala*: Gl. *‚ǧebel fāẓi'*. — V. 3. *sida*: Gl. *‚mōlāha, ja'ni elfaras, asmō 'ali el'uwēgir'*. — V. 4. Gl. ‚die Stute zittert, bewegt sich schnell hin und her, wie der Verlangte, d. h. Schuldbewusste zittert.

Str. 2. V. 1. *'affaset*: Gl. *‚taḥfise* [so!] ist Zerknittern, Zerpflücken'. — *ghāde*: Gl. *‚ghād* ist *zahr, nūwār'*. — V. 2. *'āfje*: Gl. *‚kelāte kwaijis'*. — *ǧeffelet* etc.: Gl. ‚sie hat die Gazelle fliehen lassen, verscheucht'. — *'arrāde*: Gl. *‚ghazāl'*. — V. 3. 4: Gl. ‚Für jeden guten Tag kommt dir ein Tag, wo das Geschäft nicht geht; jedes Süsse in deinem Speichel, hinter ihm steckt Bitterkeit'.

Str. 3. V. 1. *tebāran*: Gl. *‚ilbjūt 'ālijāt zēj elharam'*. — V. 2. Gl. ‚er hat eine berühmte offene Hand für den Passanten'. — *majtuwāran*: Gl. *‚mā jitchabbāš mniḍḍēf'*. — V. 3. *ḥiẓānha*: Gl. ‚das *ḥauẓ* ist ein ledernes[2]) Gefäss, in welches das mit dem *delu* aus dem *bīr* geschöpfte Wasser gefüllt wird; fasst[3]) 3—4, auch mehr *delu*; aus dem *ḥauẓ* saufen die Tiere und trinken die Armen; das *haudeǧ* entspricht dem *ḥauẓ*, nur ist es von Holz. — *iḏāran*: Gl. *‚min kutr elḥalīb beddedo filarḍ'* (?). — V. 4. *lilli* etc.: Gemeint scheint der Arme; Gl. *‚mbaijin 'alēh ilghirr'*.

Str. 4. V. 1. *bīẓ*: Gl. ‚die weissen Kamelstuten'. — V. 2. *jibrāgan*: Gl. ‚sie glänzen *miṯl elbēt elmuǧaijar biǧǧīr'*. — V. 3. *ḥērjāna*: Gl. *‚ḥērān* ist Pl. zu *ḥuwāra*, junge Kamelin, auch *bekra* genannt, während das männliche Kameljunge *ga'ūd* heisst. — V. 4. *gharānīg*: Gl. ‚der Vogel *gharnūg* ist grösser als die Gans, etwa so gross wie der *dīk errūmi*; macht *'urr 'urr*; sie schreien wie diese Vögel'. — *ša'le*: Gl. ‚in der heissesten Tageszeit'.

Str. 5. V. 2. *eẓẓāmi*: Gl. *‚el'aṭšān'*. — *ḥisi*: Gl. ‚während der *bīr* tief ist und man aus ihm mit dem *delu* schöpft, ist der *ḥisi* flach und es wird aus ihm mit dem *gadeḥ* geschöpft. — *'ējid*: Gl. ‚gleich *ma'ṭan*; *j'aṭṭnū 'alēh eǧǧimāl*, sie machen dort *'iṭān'*.

Str. 6. V. 1. *illjāfi*: Gl. *‚lāfi hū wijāha (ennāga)'*. — V. 2. *elghurūd*: Gl. *‚erraml'*; nicht unwichtiges Beispiel für das bei Dozy nur aus Reisewerken belegte Wort. — V. 3. *mbauwiǧ*: Gl. ‚hoch und stolz ragend und dabei brüllend'. — V. 4. *šaulha*:

---

1) = schriftsprachl. كلأ.

2) Für *outre* bei Dozy nur aus dem Gl. zu de Goeje's *Fragmenta* belegt.

3) *jasa'*, ganz deutlich; hier ist also die schriftsprachliche Form üblich.

Gl. ‚*innjāg*'. — *ḥazra*: Gl. ‚*zēj iddara*; die Kamelinnen wedeln mit dem Schweif, wie der Derwisch mit dem Kopfe wackelt bei der Trommel'. — *bendāra*: über das Instrument s. besonders *Description de l'Égypte* 13, 511.

No. 22.

redde: 1) *waḥaggak jā maskūn ennāb* — 2) *nǵarḥak ǵāwar filaǵnāb*
Str. 1: 1) *lēh ḥiǵǵet wāḥid keḏḏāb* — 2) *ulāni min ḥaijin eḏḏemm*
Str. 2: 1) *'alē ǵembī ḥās ilkittāb* — 2) *'alilli niẓharha bilfemm*
Str. 3: 1) *winni nímšī ghair inhāb* — 2) *uṯāni táṣ'ab mā tagsem*
Str. 4: 1) *fhim el'agl inmār im'āh* — 2) *nǵellinauwijāh alhemm*
Str. 5: 1) *elwuṭn elmimḥil mā jedbi'* — 2) *ǵifi mirjāḏa mā jelzem*
Str. 6: 1) *in gādarti bālak tes'ije* — 2) *inkān sa'īd mā tindem*

Dazu *gh* 40.

Nach Chamīs. Beiden 'Abdalla unbekannt.

Str. 1. V. 2. *ḥaijin eḏḏemm*: Gl. ‚die den Tadel verdienen'.
Str. 4. V. 2. Gl. ‚*nhidd ezza'l, nagba mabsūṭ*'.
Str. 5. V. 1. *elwuṭn*: Gl. ‚*elarḍ*'. — *mā jedbi'*: Gl. ‚*mā jinrāḥš 'alēk*'.
Str. 6. V. 1. *tes'ije*: Gl. ‚*ghazu*'.

No. 23.

Str. 1: 1) *'ain illi ṭājib*[1]) *'alkeffe* — 2) *smiḥ*[2]) *eṣṣājif bū kimbil*
Str. 2: 1) *tāwuṭlāga ǵā jseffa*[3]) — 2) *challa 'aẓm eṣṣēd degīl*
Str. 3: 1) *bint aǵāwid mē*[4]) *minchaffa* — 2) *būha jōm innōb*[5]) *ṭegīl*
Str. 4: 1) *min dūn innāṯi kellefha*[6]) — 2) *ḥallēha min ghēr ǵemīl*
Str. 5: 1) *hī telbes uǵīt temešša* — 2) *ḏahbīje fī baḥr innīl*
Str. 6: 1) *'al'ātik mājiḥ sālifha* — 2) *rišje ḥidiren ǵauwa bīr*
Str. 7: 1) *bāša nǵāzil bimmālike* — 2) *chadādīme fīdēhim tīl*
Str. 8: 1) *ṭālib dīwān umā raff* — 2) [fehlt]

Nach Chamīs; bezeichnet als *meǵrūdit elbint*. — 'Abdalla: ‚*meshūr*'; von ihm auch einige Glossen und Varianten. — Über das, was in der Originalniederschrift sich anschliesst, s. Schluss des

1) 'Abd. *'ain eṭṭājib* 2) 'Abd. *simḥ* 3) 'Abd. *jisseffa* 4) 'Abd. *maij* 5) 'Abd. *jaum ennaub* 6) 'Abd. *kālifha*

Kommentars dieser Nummer und die allgemeinen Bemerkungen zu No. 23a.

Str. 1. 1) Das Auge des [Falken], der auf der Hand sitzt — 2) Der schöne Farben trägt, der die Kappe hat. — V. 1. *illi ṭajib*: Gl. ‚*eṣṣagr*'. — V. 2. *smiḥ eṣṣājif*: Gl. ‚*launo killo zēj il-murǧān*'. — *bū kimbīl*: Gl. ‚der *ṣagr* hat *kemāme* und *kimbīl*'.

Str. 2. 1) Der sofort, wenn man ihn loslässt, aufflattert — 2) Der den Knochen der Jagdbeute zerstückt. — V. 1. *jseffa*: Gl. ‚sich hin und her schwingen, flattern'. — V. 2. *degīl*: Gl. ‚*ḥitet*[1]), kaput[2])'.

Str. 3. 1) Die Tochter von ausgezeichneten Leuten, nicht leichtfertig — 2) Ihr Vater wiegt schwer am Tage des Streites. — V. 1. *bint aǧāwid*: Gl. ‚*būha rāǧil ṭaijib*'. — *mē minchaffa*: Gl. ‚*muš chafīfe*, ‘*āgile*, *rezīne*'. — V. 2. *jōm innōb*: Gl. ‚*jōm el‘arka*'.

Str. 4. 1) Er stattete sie aus besser als andere Frauen — 2) Er schmückte sie aus seiner eigenen Tasche. — V. 1. *innāṭi*: Gl. ‚*enniswān*'. — *kellefha*: Gl. ‚*labbasha ṭaijib, hudūm kwaijisāt*'. — V. 2. *min ghēr ǧemīl*: Gl. ‚*min kiso*', und danach ist übersetzt; vgl. syr. *rabbaḥ ǧemīle*; da in diesen Liedern *min ghēr* sonst immer die Bedeutung ‚nur' hat, so ist wohl die Übersetzung: ‚er schmückte sie nur mit Schönem' vorzuziehen.

Str. 5. 1) Sie zieht sich an und geht dann spazieren — 2) Ein Prunkschiff auf dem Nil. — V. 2. Die Vergleichung eines gutgebauten, stattlichen Weibes mit einem Schiff ist im Orient sehr beliebt; die *mu‘attarīn* Syriens treiben es als Sport, beim Vorbeigehen an einer stolzen Schönen auszurufen: ‚*māšallāh wābūr*' oder dem ähnliches.

Str. 6. 1) Auf die Schulter fällt ihre Vorderlocke herab — 2) Wie Stricke, die in den Brunnen hinabgehen. — V. 1. *mājiḥ*: Gl. ‚*nāzil*'. — *essālif*: Gl. ‚*elgarn*'. — V. 2. *rišje*: Gl. ‚*ḥbāl mtā‘ eddelu*'.

Str. 7. 1) Ein Pascha, der mit seinen Mamluken herabgestiegen kommt [von hohem Schlosse] — 2) Dessen Diener die Peitsche in der Hand haben. — V. 2. *ṭīl*: Gl. ‚*sauṭ*'.

Str. 8. 1) Er sucht den Diwan auf . . . . — *umā raff* ist unverständlich trotz der Gl. ‚*inẓabat ‘alkirsi*'; sollte darin stecken: وما أرفعه ‚und wie hoch ist (thront) er!'?

An den Schluss von Str. 8 schliessen sich in der Originalniederschrift unmittelbar die Verse von No. 23a an.

---

1) Zu diesem Plural von *ḥitte* mag bemerkt werden, dass die Schreibung *ḥyṭaṭ*, die man zuweilen in Vulgärtexten findet, falsch ist.

2) So Chamīs selbst; dieses Wort gehört zu denen, welche fast alle arabischen Bewohner der Ausstellung Kairo kennen und gebrauchen lernten.

No. 23a.

1) *willi ghāb šwaije jǵibe* — 2) *tǵibo mwājir millihemm* — 3) *tfazfaz bisbāgāte ṭār* — 4) *ḥarat*[1]) *fī gēse chaḏ dāwār*

Siehe No. 23 Komm. am Ende. — V. 2. *mwājir*: Gl. ,ein ähnlicher, gleicher'. — *millihemm*: Gl. ,*jōzin nefso*'. — V. 3. *bisbāgāte*: Gl. ,*fī riǵlēh*; gemeint ist die Schnur, die der Falke an den Füssen hat, und die man abmacht, wenn er fliegen soll. — V. 4. *ḥarat fī gēse*: Gl. ,*ṭala' 'idl*. — Immer bleibt noch vieles unklar. Das Stück dürfte einem Liede angehören, in welchem wie in No. 23, 23a, 23b und vielen anderen, das Auge des Mädchens mit dem Auge des Falken verglichen wird und dieser Vergleich Anlass wird, eine Beschreibung des Jagdfalken zu geben.

No. 23b.

redde: 1) *'ain illiṭīr* — 2) *illi dāro fīh tekārīr* — 3) *sarrad jesmach ilaǵbāl idīr*

Str. 1: 1) *'ain illi ṭāb* — 2) *umma sgāwa ubūha 'ugāb* — 3) *kēf gābat*[2]) *ǵūw elmizrāb* — 4) *kebeš bīh iṭnēn dewāwīr*

Von Chamis unmittelbar an No. 23a angeschlossen, jedoch offenbar ein besonderes Lied.

redde. V. 2. *tekārīr*: Gl. ,*ettakrūr* ist *elḥarīr*, *ilchēṭ ṭūlo fiṭr* [dazu Gl.: ,Entfernung vom Daumen bis zum Zeigefinger'], *wabrāso ettakrūr*, *hū bisā'id eṣṣagr biṣṣēd*; das *takrūr* ist eine Troddel (Rolle), die man am Ende eines ca. 18 cm langen seidenen Fadens anbringt, und die dem Falken bei der Jagd hilft'. — V. 3. *sarrad*: Gl. ,Ton des *ṣagr*'. — *jesmach*: ,nicht *jesmaḥ*'; Gl. ,er schreit, die Berge antworten ihm mit Echo'.

Str. 1. 1) Das Auge des [Falken], der ruhig sitzt — 2) Dessen Mutter ein *ṣagr*-Weibchen, dessen Vater ein tiefschwarzer *bāz* ist — 3) . . . . . — 4) Er fing damit zwei Straussenmännchen. — V. 2. *sgāwa*: Gl. ,*farcha*, Weibchen des *ṣagr*'. — *'ugāb*: Gl. ,*bāz aswad dilis*'.

No. 24.

redde: 1) *āh dem'i*[3]) *sājil* — 2) *sebeb dije min mōl el'ujūn ḏebājil*

Str. 1: 1) *udem'i*[3]) *sājil* — 2) *sebeb dije min mōl elušūm mnājil* — 3) *charchōṭ mā lissa' lāḥaghā 'ājil* — 4) *bezzūnha ṭarf eǵǵeride šājil*

Str. 2: 1) *dem'i*[3]) *'awwum* — 2) *sebeb dije min mōl esswār nṭawwum* — 3) *'ain illi 'almiḥjās itḥawwum* — 4) *illi tiḏrba jiḥdir brāse mjājil*

1) Es wird *ḥarad* zu lesen sein. 2) l. *ghābat*? 3) Or. *demmi*

Nach Chamīs. — ʿAbdalla: ‚*meshūr*'. — Das Lied war eingeleitet durch die Worte: ‚*mrīḍ ghālibegōl*', d. i. *mrīḍ ghāli* (für *ghala?*) *bigūl*, ‚ein vor Liebesleid Kranker sagt'.

redde 1. 1) Ach! meine Thräne rinnt — 2) Die Ursach ist von der mit den müden Augen. — V. 1. Das *demmi* der Original-Niederschrift habe ich hier und im folgenden unbedenklich durch *demʿi* ersetzt.

Str. 1. 1) Meine Thräne rinnt — 2) Die Ursach ist von der mit der geblanten Tättowierung — 3) Einer Jungfer, einer, die noch kein Kind bekommen hat — 4) Deren Brust den Rand des Überwurfs aufhebt. — V. 3. *charchōṭ*: Gl. ‚*bikr*'. — V. 4. *ġerīde*: Gl. ‚Überwurf, doch kostbarer als der *ḥirām*, der ordinär ist, während die *ġerīde* von Wohlhabenden, Vornehmen getragen wird; beide werden von Männern und Frauen getragen'. — *šājil*: Gl. ‚*rāfiʿo*'.

Str. 2. 1) Meine Thräne rinnt — 2) Die Ursach ist von der mit der Armspange, die mit einem Knopf besetzt ist — 3) Der mit dem Auge des [Falken], der über der Trappe plant — 4) Wen der schlägt, der stürzt hinab mit geneigtem Kopf. — V. 2. *nṭauwum* für *mṭauwum*; Gl. ‚*ṭūme* ist ein Knopf, der zum Schmuck aufgesetzt wird'. — V. 3. *ʿalmiḥjās*: Gl. ‚die *ḥabāri*, Trappen, denn sie sind *ḥājisīn filarḍ*'; da haben wir einen Beleg für das bisher nur von Wetzstein ZDMG. 22, 159 erwähnte محاس. — V. 4. *jiḥdir*: Gl. ‚*jagaʿ*'.

No. 25.

Str. 1: 1) *jā hēb jā misik fiġġēb* — 2) *jimmilʿujūn elʿawādi*
Str. 2: 1) *rāṣṣōb mā fih šē ʿaib* — 2) *gebliksebō elbwādi*
Str. 3: 1) *eṣṣaub hū illi kēf jaṭra* — 2) *jiṭlig anẓāra bʿādi*
Str. 4: 1) *wilʿaib hū illi kēf jindār* — 2) *jcharrib ġemiʿ ilblādi*

Dazu *gh* 41.

Nach Chamīs. — ʿAbdalla: ‚*meshūr*'.

Str. 1. 1) Ach! du Moschus in der Tasche — 2) Du mit den schneidigen Augen. — V. 1. *hēb*: Gl. ‚*hēbetennās, mā ḥadš jistemaʿ*'; damit ist nicht viel zu machen. — *elʿawādi*: Gl. ‚*elgaṭʿīn*'.

Str. 2. 1) Die Liebe, bei der ist wirklich keine Schande — 2) Schon vordem kannten sie die Vorfahren. — V. 2 nach der Gl. übersetzt; l. *gebl ikseb̄ōh?* Dann wäre *keseb* hier gleich ‚erfahren, kennen lernen'.

Str. 3. 1) Die Liebe ists, die, sowie man sich mit ihr befasst — 2) Die Blicke weit schweifen lässt. — V. 1. *jaṭra*: Gl. ‚*jiṭru bilḥanek, jitḥaddiṭū biṣṣōb*'.

Str. 4. 1) Der Zank ists, der, wenn er umgeht — 2) Das ganze Land verwüstet. — V. 1. *elʿaib*: Gl. ‚*elʿarka*'.

No. 26.

Str. 1: 1) *azrag lōnō bittemṭil* — 2) *kēlōl elʿabd elhārib*
Str. 2: 1) *niṭlub fī rabbī eǧǧelīl* — 2) *jṣaḥḥīli fōge nerkab*
Str. 3: 1) *ʿinde hadra bitbiglil* — 2) *kēf elbendār itʿaǧǧib*
Str. 4: 1) *zgig enǧāba wilbāsūr* — 2) *gaṭā miṭṭaijir fī mighrib*
Str. 5: 1) *idriḥte kēf elʿazzaijāt* — 2) *illi gān ješlāl ʿalghājib*
Str. 6: 1) *rēt zōra kēlmeǧīdi* — 2) *illi milghalje ǧā jilhēb*
Str. 7: 1) *rēt ḏēle kēf elʿarǧūn* — 2) *illi fī kōr nchal ṭājib*
Str. 8: 1) *ʿinde ḏemle bithirgil* — 2) *kēf elwābōr essāḥab*
Str. 9: 1) *ufīhe gṭāṭi jseffen* — 2) *kema gamḥ ūsīje ṭājib*
Str. 10: 1) *ǧibte ʿād indenni fīhi* — 2) *erride elghāli jitʿab*
Str. 11: 1) *ʿalallāh nǧibuh winǧi*[1]) — 2) *mōl eddōr illi sākib*

Dazu *gh* 42. 43.

Nach Chamīs; bezeichnet als ‚*meǧrūdi ʿalē ǧemel*'. — ʿAbdalla unbekannt. — TB. 1. 6. 96: ‚Im Beginn des *tifrīz* wurde eine grosse Lobrede auf das *bill* gehalten; Maḥmūd citierte أَوَلَم يَرَوا الآية [Q. 36, 71 ff.][2]).

Str. 1. 1) Dunkel ist seine Farbe — 2) Wie die des fliehenden Sklaven. — Gl. ‚das Kamel ist schwarz wie der Sklave, seine Farbe wird aber *azrag*, nicht *aswad* genannt, denn dieses Wort gilt für unglückbringend, auch ist *azrag* wie *aswad*; besonders am Morgen nennt man eine schwarze Sache nie *aswad*, sondern *azrag* oder *achḍar*'. — V. 2. *lōl* für *lōn* durch Gleichsucht[3]).

Str. 2. 1) Ich flehe zu meinem erhabenen Herrn — 2) Es möge mir zu teil werden, darauf zu reiten. — V. 2. *jṣaḥḥīli*: Gl. ‚*jṣirli*'.

Str. 3. 1) Es hat ein Gebrüll mit Glucksen — 2) Das gefüllt wie die Handtrommel. — V. 1. *hadra*: Gl. ‚*elhedīr mtāʿo, ḥisso, zēj erraʿd*'. — *bitbiglil*: Gl. ‚es macht *zēj elgulla, buʿ-buʿ-buʿ*'. — V. 2. *elbendār*: das span. *pandero*, bei Dozy in der Form بَنْدَيْر oder بَنْدِير mehrfach nachgewiesen; das *bendār* ist für diesen Teil der Libyschen Wüste gesichert. — *itʿaǧǧib*: Gl, ‚*tibsiṭ innās*'.

---

1) Or. *winǧī*; l. *winǧīh*?

2) Dabei kam es auf den Qurʾān zu sprechen: ‚das ist die Sprache der Beduinen! so ist das الصَّمَد der *sūrat elichlāṣ* bei uns vorhanden, wir sagen *ṣāmid* von einem, der *mā akal wamā šarib*'. Ist das etwa Buchgelehrsamkeit? cf. die OrWBB.: الصَّمَد الرجل لا يعطش ولا يجوع فى الحرب.

3) Ich schlage diesen Terminus statt des fremden ‚Homöophilie' vor.

Str. 4. 1) Das Knirschen seiner Zähne und des Sattelknopfes — 2) Ist [wie der Ton] eines *gaṭā*-Vogels, der am Abend fliegt. — V. 1. *zgīg*: mit diesem Stamme *zqq* hängt sicher auch das *zīq* زيق zusammen, das als Tonnachahmung des Vogelschreies in der Geschichte vom Jäger und vom Vogel vorkommt, s. SALHANI, *Contes Arabes* (Beyrouth 1890), S. 94 unten; über *zīq* als Nachahmung anderer Geräusche s. DOZY s. v. زيق. — *elbāsūr*: Gl. ‚so heisst jeder der beiden grossen Pflöcke, die vorn und hinten am Reitsattel angebracht sind; auch er *bizigg miṯl elgaṭā*'; da das Wort zu باصر der WBB. zu stellen ist, so ist *bāṣūr* zu schreiben. — V. 2. *gaṭā*: Gl. ‚man sagt *firg gaṭā* für einen *gaṭā*-Schwarm; dieser Vogel macht ähnlich wie die Taube *uruk*, *uruk*'.

Str. 5. 1) Seine Beine sind wie die Klageweiber — 2) Welche die Tücher schwingen bei der Totenfeier. — V. 1. Gl. ‚beschrieben sind die Beine des Kamels, wenn es *jirmaḥ*, schnell läuft'. — V. 2. *jišlāl* (für *jišlān* durch Gleichsucht): Gl. ‚*jšāwrū bilmendil uj'aijṭū biddam*''.

Str. 6. 1) Du siehst seinen Zōr wie einen Meǧīdī-Thaler — 2) Der glänzend aus der Präge kommt.

Str. 7. 1) Du siehst seinen Schwanz wie die Datteltraube — 2) Die in einem Palmenhaine prangt. — V. 1. *'arǧūn*: Gl. ‚wird nur von der Traube des Dattelbaumes gesagt; *'angūd* ist *mtā' el'aneb*'. — *kōr*: Gl. ‚Palmenhain von 40 und weniger Stämmen; einer von mehr als 40 heisst *ǧezīre*'.

Str. 8. 1) Es hat einen Trab mit mittlerer Schnelligkeit — 2) Wie der Dampfer, der langsam vorrückt. — V. 1. *ḏemle*: Gl. ‚eine Gangart, die sehr ausruhlich für den Reiter ist, *miṯl er-rahwān 'ind elchēl*; man sagt *jiḏmil eǧǧemel*; es ist eine andere Gangart als das *mešj* und das *ǧarj*; noch eine andere ist das *ramḥ*'; über das ذميل s. die WBB. und IBN ASSIKKĪT, *tahḏīb* S. 680. — *bithirgīl*: Gl. ‚*ja'ni timši gawām, lā mešj ulā ǧarj, thirgīl*'. Hier wird das Sprichwort angeknüpft: *illi mā jirkāb mnēn jšīb mā jingil bēn elchēl ṯina* d. i. wer nicht reiten lernt, bis er grau wird, der erntet kein Lob unter den Reitern; ‚das Kamelreiten muss früh geübt werden; unter 30 Beduinen sind nur zehn, die *ramḥ* machen können, nicht fallen, wenn das Tier *jirmaḥ*; die Übungen finden auf Plätzen mit weichem Sande statt'.

Str. 9. 1) Und an ihm sind Halshaare, die wehen — 2) Wie Korn eines Ritterguts, das gut steht. — V. 1. *gṭāṭi*: Gl. ‚*ša'r iǧǧemel fi 'ungo*'. — V. 2. *ūsīje*: Gl. ‚*arḍ was'a min elalf feddān ughādi*'.

Str. 10. 1) Ich nahm es und will aufsteigen — 2) Das Liebchen, das Schätzchen quält sich. — V. 1. *ġibte*: Gl. ‚*msekte*'. — *indenni*: Gl. ‚*'āiz nerkab, ndennīk*'. — V. 2. Nach der Gl. ist auch hier das Kamel gemeint; das *nġībuh* von Str. 11 lässt vielmehr an die Geliebte denken.

Str. 11. 1) Mit Gottes Hilfe bringe ich sie (und komme? rette sie?) — 2) Die mit dem herabwallenden Lockenhaar. — *eddōr*: Gl. ‚*ša'r grūn*'. — *sākib*: Gl. ‚*nāzil muš mcharbaṭ*'.

No. 27.

(الردّه) ١) تغير او ما زال واجد غياره — ٢) او كثرًا افكاره — ٣) حتم ياس بو دور عائب ازراره

(بيت ١) ١) تغير او ما زال فيه انسواده — ٢) او كاثر اعماده — ٣) امفارق بلى عيب حتى ارياده[1] — ٤) صايف كما ايعيف عشب الرواده — ٥) بعد لنصاره[2] — ٦) صار جدب نين صيّف اثماره

(بيت ٢) ١) تغير او ما زال فرح ضنين — ٢) او داير حنين — ٣) حتم ياس بو عقد داير رنين — ٤) او فين[3] تخلف تحضر صابرين — ٥) ايجدًا افكاره — ٦) او تحدر زناكيل دمعت انصاره

(بيت ٣) ١) تغير او ما زال فيه انفجاعه — ٢) او كثرًا اوجاعه — ٣) حتم ياس بو عدب فيه انضجاعه[4] — ٤) او حق من ايغيث العرب بالشفاعه — ٥) انصاوى خصاره — ٦) حتى اوه غنى ما برد صهد ناره

Dazu *gh* 44.

TB. 1. 6. 96: ‚*meġrūdi*, von Maḥmūd aufgeschrieben, von Chamīs erklärt; in der Niederschrift ohne Zeichen; die Zeichen sind von mir'. — Eine zweite Niederschrift befindet sich in Ms. Maḥmūd 1, S. 10, doch nur die *redde* und Str. 3 enthaltend; ihre Varr. sind mit ² bezeichnet.

redde. 1) Er hat sich verändert und seine Veränderung

---

1) Or. أرياه 2) Nicht sicher; lies انخصاره? 3) lies او نين?

4) ² انقداعه

dauert immer noch an — 2) Er ist immer nachdenklich — 3) Er hat verzweifelt an der mit dem Lockenhaar, das über die Hüften wallt. — V. 1. Gl. *‚lissa mutghaijir ktīr, ḥaznān‘*; der Begriff des ‚Sichveränderns‘ geht auch sonst in den ‚betrübt werden‘ über. — V. 3. *ḥattamjās*: Gl. *‚chadhe wāḥid ghēro*, deshalb hat er an ihr verzweifelt‘. — *hālib*: Gl. *‚fājit lataḥt‘*. — *azrār*: Gl. *‚akfāl, zirr* ist *kefel‘*. —

Str. 1. 1) Er hat sich verändert, und immer noch steckt sein Kummer in ihm — 2) Und er schläft viel — 3) Er schliesst sich ab ohne Zank, sogar gegen seine Liebsten — 4) Er welkt dahin wie das Gras der Frühlingsweide dahinwelkt — 5) Nachdem es in kräftigem Grün geprangt — 6) Es starb hin, ehe es Sommerfrucht gebracht. — V. 2. *ihmād*: Gl. *‚hue ennōm‘*; es ist sehr merkwürdig, dass in diesen Liedern Folge des Kummers nicht Schlaflosigkeit, sondern Schlafsucht ist; vgl. Lidzbarski, *Neuaramäische Handschriften* 2, 98. 105. — V. 3. *ḥattā*: ‚durchaus *ḥaggā* gesprochen, obwohl حقى geschrieben‘; so auch Str. 3, 6. — V. 4. *rewāde*: Gl. *‚rebī‘‘*. — V. 6. *ġideb*: Gl. *‚mā ġahōš maṭar‘*.

Str. 2. 1) Er hat sich verändert und noch immer ist er bekümmert — 2) Und stösst Jammerrufe aus — 3) Er hat verzweifelt an der mit dem runden, klingenden Halsband — 4) Sobald aber dem Verdrossenen Ṣābrīn in den Sinn kommt — 5) Werden seine Gedanken ernst — 6) Und es ergiessen sich die Sturzbäche seiner Thränen. — V. 1. Mit dem خرج weiss ich nichts anzufangen; es kann nach der Schrift auch an خرم gedacht werden. — V. 3. *‘igd*: Gl. ‚es giebt verschiedene Arten Halsband mit besonderen Namen: *gilāde, mezniga, ri‘āf*; die *mezniga* wird hoch getragen und ist eng; *ri‘āf*, von Korallen, wird herabhängend getragen. — V. 4. *tichṭuf*: Gl. *‚tichṭur ‘alēh‘*. — *‘aġġadr*: Gl. *‚zi‘lān mā ġithūš‘*. — *ṣābrīn*: Gl. *‚asm ilbitt‘*. — V. 5. *‚iġiddan efkāra‘*. — *zenākīl*: damit weiss ich nichts zu machen; an das syr. *zengīl* darf kaum gedacht werden.

Str. 3. 1) Er hat sich verändert und noch immer ist in ihm seine Trübsal — 2) Und er hat viele Schmerzen — 3) Er hat verzweifelt an der mit den Augenwimpern, an denen sein Ruheplatz ist (?) — 4) Bei dem, der den Arabern durch seine Fürbitte hilft! — 5) Sein Gürtel . . . . . . — 6) . . . . Sein Feuer erkaltete nicht. — V. 1. *‚fīhinigdē‘a‘*; so auch bei der zweiten Lesung. — V. 4. *‚biššefī‘a‘*. — V. 5. خصره: Gl. *‚taḥt elbāṭ‘*; wohl gleich *chaṣr*, Taille. — V. 6. *‚ḥaggā hū ghanī mā barad ṣahd nāra‘*.

No. 28.

1) *agralnā jā bū šāl ilwi*[1]) *niḥkilak billi ġārī* — 2) *‘indī ‘agl uḥilna fīh ‘alē merrīd nšūcho šī* — 3) *rāha mē*

1) Var. *ilwīh*

ḥile ghaijāt ulā minnik niṭlub fi šē — 4) *fi ẓharak radda'‘t mešājich mā lissa ghālaiti ḥai* — 5) *unǧībiktib milaslām unihlif mā ‘andi wālī* — 6) *ghaṭiṭik wagtannegaẓtih haleb gēṭ eššāl ṭenāwi* — 7) *fi ṣadrak bānan tidjān bāba ṣauwarhā rabbī* — 8) *elwāhad kēkibr ilfinǧāl illi fōg elkirsi makfi* — 9) *jā bū ‘ugūd ismih r‘āf selab in*[1]) *ḥādir ‘aǧǧūǧi* — 10) *jā bū wašme chaṭṭ figīh miṭilak rēt illi ǧāzī* — 11) *ǧefel wagtan rā‘aggannāṣ harab hauwat ‘alli chāli*

Dazu *gh* 45. 46. 47.

Nach Chamıs, der es als ‚altes Lied‘ bezeichnet. — ‘Abdalla: ‚*mešhūra*‘. — Das Stück scheint demselben Kreise anzugehören wie No. 68; vgl. z. B. V. 4 mit 68, 18.

V. 2. *uḥilna fih*: Gl. ‚*muš gedr nizbûṭo*, *niḥkum fih*, *mā gdirnāš ‘alēh*, wir haben alles mit ihm gethan, umsonst, wir haben ihn nicht unterbekommen‘. — *merrīd*: Gl. ‚*mit‘ānid*‘. — V. 3. Gl. ‚wir wollen nichts von dir ausser in Güte‘. — V. 4. *radda‘t*: Gl. ‚*ḥallaftehā*‘; sie schwört zuerst, dann schwört er‘ [? das Letzte bezüglich auf V. 5?]. — V. 5. *unǧībiktib* ist ونجى بكتب. — *wālī*: Gl. ‚hier für *ūlīje*‘. — V. 6. *ṭenāwi*: Gl. ‚in Falten bis zur Erde gehend‘. — V. 7. *bāba*: Gl. ‚schöne Sache‘; es ist wohl vielmehr Interjektion: ‚ei‘! und der Kindersprache entnommen. — V. 8. *makfi*: Gl. ‚umgekehrt; opp. *gā‘id*‘. — V. 9. *r‘āf*: Gl. ‚Koralle; 8 Korallen werden mit einem *rijāl* [= 5,20 fr.] bezahlt‘. — *ǧūǧi*: Gl. ‚*ṣadr*‘. — V. 10. *ǧāzī*: Gl. ‚*ghazāl* oder *rīm*; die Gazelle trinkt gar nicht, frisst aber Saftiges, z. B. die Knolle des *debbaḥ*. — V. 11. *‘alli chāli*: Gl. ‚*blād mā fihaš nās*‘. — Diesen elf Versen liess Chamıs noch drei andere folgen, die nach der Form zu urteilen nicht hierher gehören, die aber hier ihren Platz finden mögen:

12) *mdaume ‘ujūne sūd* — 13) *‘alē šāne ḥaṭṭit iṭṭaub* — 14) *inṭi‘o kān a‘mālak ṣaub.*

Zu V. 12 die Gl.: ‚*ḥilu, mzauwak baḥmar*‘.

No. 29.

redde: 1) *tbā‘ad bū šārib mektūb* — 2) *ladīḏ eṣṣaub* — 3) *illi chadde kēf ilmaḥbūb*

Str. 1: 1) *bū sālif dārāt* — 2) *ḥaddar kārāt* — 3) *rkaijib ǧenne ghauwārāt* — 4) *leff aṭrāfa waẓẓamẓam udār aẓlam bēn ilgārāt*

1) l. *imḥādir*?

Str. 2: 1) *we'ujūnik la šebban fije ghadāri ǵōhar mektūbāt* — 2) *fīd ulād lwāhillaij da'akkil*[1]) *nāẓan mirti'dāt*
Str. 3: 1) *'ādjāte wachedet lafchār msemma 'ind essuffījāt* — 2) *utiḥte sjābig mā tauhībe talḥag ǵidjān irrīmāt*
Str. 4: 1) *zaghraṭ mōl elchurṣ wugīde ugālu chālik jā saugāt* — 2) *telāga hu uchēl el'idwān wilbārūd igbi*[2]) *zendāt*
Str. 5: 1) *'ād illi msemmī fīhin demme mǵūgi fellāt* — 2) *u'ād 'iẓām elchēl hašīme markab laṭṭanha ḥšīfjāt* — 3) *u'ād īlīf*[3]) *elḥuṣn elgurrah fīlarḍ msauwīnaijāt*
Str. 6: 1) *kille fī šānak jā burguba kēf iǵǵimmāra* — 2) *fānūs iẓẓāwa šella' fōg fī gaṣr naṣāra* — 3) *challēt il-chāṭir ḏeblān umzaijik ḥālehim*[4]) *ma'ṭūb*

Nach Chamīs, der zuerst behauptete, er habe diese *meǵrūdi* selbst in der letzten Nacht gemacht; es kam dann aber heraus, dass sie eine *hilālīje* ist, handelnd von dem *zenātı*-Helden *zēlefkār* [= *ḏulfaqār*]; 'Imāra kannte keinen Helden dieses Namens. — 'Abdalla: *mešhūra*.

redde. 1) *šārib*: Gl. ‚nur für *šiffe* bekannt, nicht = Schnurrbart, der nur *šeneb* ist'. — *mektūb*: Gl. ‚*fīha wašme kwaijsi*'. — 3) *ilmaḥbūb*: Gl. *ilbīnto*'; die Stelle klang fast wie *kēfilimaḥbūb*.

Str. 1. V. 1. Du mit den Locken, die Kreise bilden. — V. 3. *ghauwārāt*: Gl. ‚*il'adwān miṯl elghizjān*'. — *ǵenne*: Gl. ‚*ǵā 'alēh 'ājzīn jāchdūh*. — V. 4. *leff aṭrāfa*: Gl. ‚sie brachte die Enden zusammen, d. h. sie sammelte sie, steckte sie zusammen'. — *iẓẓamẓam*: Gl. ‚*ramaḥ kide šwaije uramaḥ kide šwaije*, lief bald hierhin, bald dorthin'. — *ilgārāt*: Gl. ‚*ǵemb sīwa, elgāra ḥaǵar ураml*'; auch erklärt als *ittlūl*, *iǵǵbāl*. — *dār aẓlam*: Gl. ‚*rāḥ aswad*, es wurde ganz schwarz, von der Menge der Kamele'.

Str. 2. V. 1. *ghadāri*, pl. von *ghadrīje*. — *ǵohar*: Gl. ‚*el-ǵōhar elḥadīd*'. — *mektūbāt*: Gl. ‚*biḏḏeheb min barra*'. — V. 2. In der Hand eines Jünglings, der sie [die Pistolen] umgebunden, umgeschlungen hat, *lwāhin laij*; Gl. ‚die Situation ist: *elwalad j'ārik warāha*, kämpft um sie, und zwar er allein gegen viele; er will das Geraubte zurückbringen; *asm elwalad zēlefkār min gebīlet ezzēnātī*'. — *nāẓan*: Gl. ‚*gāmen rumḥū*, die Feinde oder vielmehr ihre Pferde'.

Str. 3. V. 1. *'ādjāte*: Gl. ‚*furs*, *hū bīmauwit innās lā jmūt*; seine Gewohnheit ist, den Ruhm zu nehmen, und zwar ist das bei ihm schon von den Vorfahren her'. — *msemma*: Gl. ‚*el-'adū killhum ja'rfū asmo*'. — *essuffījāt*: Gl. ‚*hum el'adu*'. —

---

1) Zuerst deutlich so, bei der Wiederholung *da'akkin* (für *da'akhin*).

2) Var. *igbi bitfa* (*bilfa*?); doch ist *bi* wohl doppelt geschrieben und *igbitfa* zu lesen, dann ist auch die richtige Silbenzahl da.

3) Or. *dilīf*; das *d* wohl nur Doppelhörung.

4) l. *ḥālehi*? Das *m* durch Doppelhörung entstanden?

V. 2. *sjābig*: Gl. ‚Renner'. — *mā tauhibe*: Gl. ‚*mā tchilliš bih*, du hast keinen Verlust dabei, kommst immer gut dabei weg' [nicht sicher]. — *ġidjān*: Gl. ‚sie sind besonders erwähnt, denn *eṣṣaghīr jiǵrī ktīr 'alkebīr*.

Str. 4. V. 1. *wugide*: Gl. ‚*'āmil ẓaij*'. — *chālik*: Gl. ‚hier ist *chāl* nicht der Mutterbruder, sondern *chālik* gleich *chāl 'ainik*, dein Geliebter; man sagt *jā chāl 'ainī*'. — *saugāt*: Gl. ‚Frauenname'. — V. 2. *zendāt*: Gl. ‚*ṣewārich*; die Beduinen können nicht *ṣewārich* machen, wie die Soldaten; *zende* ist, wenn viel Pulver mit lustigem Geknatter verschossen wird'; es sind wohl Gewehrsalven gemeint.

Str. 5. V. 1. Gl. ‚*errāǵil eṭṭaijib minhum maẓrūb demmo meǵūǵe nāzil*'. — *mǵūǵe*: Gl. ‚*ǵūǵ* = *ṣadr*'. — V. 2. *hašīme*: Gl. ‚*mkessere*'. — V. 3. *u'ād īlif* etc.: ‚*jirmaḥū ujikḥaḥū filarḍ* mit Getöse'. — *naijāt*: Gl. ‚eine *naiji* ist *zēj elgene mtā' almoije*'; es ist wohl *gnaijāt* und *gnaije* zu lesen, wenn nicht der Abfall des *g* hier wirklich stattgefunden hat.

Str. 6. V. 1. *iǵǵimmāra*: Gl. ‚das Innere, Mark der Dattelpalmen, weich und süss, *miṯl elḥalāwa*; wird von den männlichen Palmen genommen, worauf man sie umhaut; von den weiblichen nur dann, wenn sie *ta'auwarit*, schadhaft geworden oder unfruchtbar sind; doch nimmt man die *ǵimmāra* nur aus dem obern Teil der Palme, aus der *šūše*; der Vergleich des weissen, zarten Halses mit der *ǵimmāra* ist beliebt, so STUMME, *Bed.-L.* V. 668: *errugba kmā žummār ellif*. — V. 2. *šella'*: das *šalla'*, leuchten, das in den Wörterbb. fehlt, ist auch sonst belegt: *jā qamar šella'* heisst es in einem Liedchen, das GOLDZIHER 1873/4 in Kairo aufzeichnete (s. ZDMG. 33 (1879), 611), ich 1880 in Bairut nach Diktat einer Muslime niederschrieb und welches die *nuzha* [s. darüber ZDMG. 51, 177] auf Seite 35 giebt[1]. — V. 3. *ma'ṭūb*: ich möchte es hier nicht in dem Sinne des PETRUS HISPANUS nehmen (s. DOZY): „schwach", sondern etwa gleich: „elend", „abscheulich"; so ist wenigstens *'aṭib* gemeint, das in der Libyschen Wüste ein beliebtes Schimpfwort ist.

No. 30.

redde: 1) *'adūwak jeǵī fī ghēẓhen jālihen* — 2) *mā fīh mekseb biḥhin ušrīhin*

Str. 1: 1) *rākbāt iḏkūra* — 2) *auwal utjānī tauw ṣāḥib dōra* — 3) *wēn mā šliṭṭ bissauṭ jihdišfōra* — 4) *šerārik ḏēle 'alkifal jesfīhan*

Str. 2: 1) *jirkiban 'azzājil* — 2) *bū šōf ǵālī ḥilu kill lchaṣājil* — 3) *fī wuṭnhin dīme 'anahan ṭājil* — 4) *mā ǵārhin jṣīde ezzēm jihḏīhen*

1) Sollte *šl'* mit *š'l* zusammenzustellen sein?

Str. 3: 1) *jirkiban 'alkaute* — 2) *tauwišta liġlālha makfūte* — 3) *labbjāsāt lilḥarba lī mesḥūte* — 4) *'aṣṣājāt 'assulṭān ken ġefīhen*

Str. 4: 1) *jirkeben 'aṭṭulla'* — 2) *nehār elbēla jagban ḥanājā ẓulla'* — 3) *el'ājil mnghair jḥiṭṭha*[1]) *ujwallī* — 4) *nġā mlīḥ nrāḥ jākifdihen*[2])

Str. 5: 1) *jirkiben 'alḥurriz* — 2) *rakkābāt illi billebeb tiṭṭarraz* — 3) [fehlt] — 4) *geddā'āt 'almeġrūḥ lā nabī'hen*[3])

Str. 6: 1) *jirkeben 'algurrīḥ* — 2) *witlōṭīšen kēf eṣṣgūr essurrīḥ* — 3) [fehlt] — 4) *illī lāgēt*[4]) *eṣṣēd tau 'ašīhen*

Str. 7: 1) *jiẓribum bilḥabbe* — 2) *dġī 'almgātil kēf tāni il-kibbe* — 3) *haidējin ḥarbha*[5]) *wa'r zrātat libbe* — 4) *lillāh sāl 'ād bijāẓ 'anem'anjāhen*

Nach Chamīs. — Gl. ‚*meġrūdi 'alelberāchṣa 'alchēl 'ala šān elḥarb bēn elberāchṣa walḥarābī*'; über diesen Krieg zwischen den beiden grossen Stämmen siehe die Einleitung zu No. 15. — 'Abdalla: ‚*meshūra*'.

redde. V. 1. Gl.: ‚er kämpft offen mit dem Feinde, geht ihm kühn entgegen'. — *jālihen*: Gl. ‚man sagt *enti jālaij wana jālāk* d. h. *ġambī*'. — V. 2. Gl. ‚*elḥarb mā fīhš mekseb*'.

Str. 1. V. 1. *rākbāt* und im folgenden *jirkiban* ist von den *berāchṣa* gesagt. — *idkāra*: Hengste. — V. 2. *auwal*: Gl. ‚*abn senetēn min elḥuṣān*'. — *tjānī*: Gl. ‚*abn ṭelāṭe senīn min elḥuṣān*'. — *tauw*: Gl. ‚*ṭala' ġdīd*'. — *dōra*: Gl. ‚*ša'r elḥuṣān 'alā rāsō asmo dōra*'. — V. 3. *šliṭṭ*: Gl. ‚*šalaṭ* ist ein gutes Wort für ‚schlagen', so sagt man *weddī nišluṭ elḥuṣān*'. — *fōra*: Gl. ‚*jiġrī keṭīr, fōra zēj ellaḥm 'annār filmoij*'. — V. 4. *šerārīk*: Gl. ‚*širrīk* ist ein Bündel von einer Anzahl (bis zehn) *sebīb*, d. h. Strähnen; im Schwanz des Pferdes sind vielleicht 60 solcher *širrīk*; schlägt man das Rassepferd, so richtet es diese *šerārīk* auf, schlägt wedelnd mit ihnen, *jesfīhen*'.

Str. 2. V. 1. *jirkiban*: Gl. ‚*miṭl jirkibū, jirkibū ujirkiban wāḥid*'. — *eẓẓājil*: Gl. ‚*jākul šwaiji jišrab šwaije jnām šwaije utemelli jirmaḥ baṭno ẓāmra hāḏā asmo ẓājil*'. — V. 2. Gl. ‚es hat ein hohes Auge, sieht daher weit; alle guten Eigenschaften sind in ihm: *lā jirfuss ulā j'aẓẓ ulā jihrab mā jfūtš ṣāḥibo ulā jnām 'al'affāše* d. h. *rauṭo ubaulo*, es legt sich nur hin, wenn man ihm das Lager zurecht macht, dann schläft es etwa eine Viertelstunde'. — 3) Gl. ‚immer ist ihr Schutz wirksam, *mā ḥadš jkellim ġāro*, das ist *'anelfursān*; wenn man zu jemandem kommt und er giebt Essen, Trinken und Schutz, so ist das *'ana*'; über das *ḥagg eġġuwār*, Schutzverhältnis, wird bemerkt, dass es drei Klassen von Schützlingen oder vielmehr solchen, die dem Beduinen gegenüber Rechte

1) l. *jḥittha*? 2) Var. *jāki fdāhen* 3) Nicht sicher; *nabīhen*? 4) Var. *lāgat* 5) *ḥarbhum*?

haben, gebe: 1) solche mit drei *ḥugūg*: *ḥagg iǧǧīre*, *ḥagg elaslāmīje*, und *ḥagg elma'rūf* oder *ḥagg elachwāt*, 2) solche mit zwei *ḥagg*: *ḥagg eǧǧīre uḥagg elghurbe*[1]), 3) solche mit einem *ḥagg*, das ist das Recht auf den Gruss am Morgen, das auch der Christ dem Muslim gegenüber hat[2]). — *ezzēm*: Gl. ‚*ezzarb wassēf*, *el'aib*'. — *jihdīhen*: Gl. ‚*mā ḥadš jkellimhum*'.

Str. 3. V. 1. *'alkaute*: Gl. ‚*elkaute kḥēl bitt arbaḥ snīn muhra*; eine Stute von drei Jahren ist *ṯenīje*, von zwei Jahren *filwa*, von einem Jahre *sil'auwur* (Hengst von einem Jahre *'ājil*); geht die Stute ins fünfte Jahr, so heisst sie *gārḥa*, der Hengst *gāriḥ*, und diese Namen behalten sie, bis sie zehn Jahr alt werden, dann heissen sie *'aude* und *'aud*; die trächtige Stute ist besonders gut und eifrig im Laufen, es sind eben *nefesain*, zwei Leben, da. — V. 2. *mekfūte*: Gl. ‚*mghaṭṭāje biǧlāla*'. — V. 3. *ḥarba*: Gl. ‚Bajonett, das an der *bindiga* oben bei der *ḥalga* befestigt wird'. — *meshūte*; Gl. ‚*rfaijī'a zēj eššiš*'. — V. 4. *'aṣṣājāt*: Gl. ‚*bja'ṣū*'; es ist charakteristisch, dass die rebellischen Neigungen der *berāchṣa*, welche auch in den allgemeinen Mitteilungen über diesen Stamm hervorgehoben wurden (s. den Exkurs über die Stämme), hier geradezu gefeiert werden.

Str. 4. V. 1. *ṭulla'*: Gl. ‚*'audāt kḥēl 'aǧājiz*'. — V. 2. *elbēla*: Gl. ‚*el'arka*'. — *ḥanājā*: Gl. ‚*sākbī rāsha lilarḍ*'. — *zulla'*: Gl. ‚*eṣṣāfin jirfa' erriǧl eljemīn min wara wahua marbūṭ fi ghēr elḥarb wazzāli' illi jirfa' irriǧl iljisra min quddām filḥarb*; das thun aber nur die Rassepferde, es ist bei ihnen *dāb*, *ṣan'a*; unter hundert Pferden sind nur etwa zehn so; ein Rassepferd bleibt todmüde noch zwei Stunden stehen, auch verwundet hält es sich aufrecht; doch soll man es nicht mehr reiten, wenn man beim Reiten mit den Füssen die Erde berührt'. — V. 4. *jākifdīhen*: Gl. Mabrūk ‚*mō jālāhen ja'nī muš sājilinš 'anhe*'.

Str. 5. V. 1. *'alḥurriz*: Gl. ‚*illi fī baṭnha muhr*'[3]). — V. 2. *illebeb*: Gl. ‚*denādiš elḥarīr* und dergleichen'. — *tiṭṭarraz*: Gl. ‚*lamma tgeddim asma ṭṭarriz*' (wenn sie an der Spitze geht, heisst es von ihr: sie stickt?). — Gl. ‚*mā taskarš*[4]); auch das Pferd hat seinen *sikr* (Berauschtheit); die äusseren Anzeichen davon sind

---

1) Ich glaubte als Var. zu hören: *elgebīl*.

2) Während dieser Ausführungen fing ein Kellner an, wohl infolge eines Missverständnisses, heftig auf Chamīs zu schimpfen; nur mit Mühe war dieser zu beruhigen und es wurde konstatiert: ‚*eššitīme* (oder *elḥiǧǧe*) *zēj ḍarbit essēf*'.

3) Bei dieser Gelegenheit berichtete Chamīs, er habe kürzlich die Nachricht erhalten, seine Stute habe ein Junges geworfen: ‚dem Jungen werden in den ersten Stunden nach der Geburt, wo es halb bewusstlos daliegt, von den Frauen *zaghārīṭ* ins Ohr geschrieen und über seinem Kopfe werden Flinten abgeschossen, *jzaghrṭu fī wudno ujiẓrabu elbārūd 'alē rāso*'; Chamīs will mit der jungen Stute *tachwīṣ* machen, d. h. auf ihren *rūḥ* drei Ringe legen, so dass der Hengst nicht heran kann.

4) Diese Glosse scheint nur eine von Chamīs hinzugefügte weitere Beschreibung der trächtigen Stute zu sein.

Laute, die es ausstösst'. — V. 4. *geddā'āt*: Gl. ‚*jirga'ū 'almaǵrūḥ*, sie bringen dem Verwundeten Hilfe'.

Str. 6. V. 1. *gurriḥ*: Gl. ‚Pl. zu *gāriḥ*; *gārḥa* macht nur *gārḥāt*. — V. 2. *tlātišen*: Gl. ‚*jiẓrabū kide ukide*'. — *essurriḥ*: Gl. ‚*sāriḥ*' ist ‚noch frei schwebend, noch nicht gegriffen'. — V. 4. Gl. ‚der gute Jagdfalke muss die Beute fassen, auch wenn es schon spät am Abend ist'. — *tau 'ašīhen*: Gl. ‚*wagt elmaghrib ellēl*'.

Str. 7. V. 1. *bilḥabbe*: Gl. ‚*elḥabbe errṣāṣa*'. — *ilkibbe*: Gl. ‚*elkibbe* ist etwas Schreckliches, Fürchterliches: *eššōka*, *el'aja*, *elgarn*; die Pest oder ein anderes Unglück, grosses Sterben; das kommt *min elmulūk*[1]), das sind aber Dämonen, *ǵinn*; wenn jemand (ein *šēch*) im Traum ein *wāghiš* sieht, so muss geopfert werden, damit das Unglück abgewendet wird'. Nach alle dem scheint *kibbe* etwa = Behexung, Verzauberung; vielleicht schliessen sich an *kibbe* Vorstellungen an, die auf Q. 26, 94 فَكُبْكِبُوا فِيهَا هُمْ وَالْغَاوُونَ ‚Und drein [in die Hölle] gestürzt sind sie und die Verführten' zurückgehen, also etwa: Höllensturz. — V. 3. Gl. ‚sie sind *muš sahlīn wa'rīn filḥarb*'. — *haidējin*: Gl. ‚*haidōl*'. — *zrātat libbe*: Gl. ‚*bel'at semm* d. h. *ḥarbhum* (*elberāchṣa*) *miṯl zrat ellibbe*'[2]). — V. 4. *billāh sāl*: Gl. ‚*jinšidhum ḥarbhum sahl wella wa'r*'. — *bijāz*: Gl. ‚*'ajla asma bejāẓ būhum asmo bejāẓ mauwitu minhum mije fī jōm wāḥid*'; das *'ād*, über das im Original ein *ē* gesetzt ist, ist wahrscheinlich als *'aiṭ* zu fassen. — *'anem'anjāhen*: Gl. ‚*ḥarabū ktīr wella šwaije*, die *bejāẓ* werden dirs schon sagen'; das *em'anjāhen* wird *ma'ānīhum* sein, mit der schon im älteren Arabisch des Maghrib beliebten Bedeutung von *ma'nā*.

No. 31.

1) *hābā ǵenna hābā lemman rāḥan kēf elmīzn adwār* — 2) *ǵettīn taumī bilmabrūk nīsīje min firganṭār* — 3) *ǵedd*[3]) *eddaudeš bisljēmān mchaẓẓab tichzīb innūwār* — 4) *hābā kē ṭaḥ isljēmān mūsā fīhen jāmā dār* — 5) *īsirr serīr šēhān illī mitghaẓẓab 'albāzār* — 6) *'ād iddekk brūs iḥrāb unāẓan zebbālet labgār* — 7) *šijāban wi'jālan uṣibjānan wirǵālan iḥdrau filwādī b'ainī šāṭat fīhum*

1) Sollte hier eine falsche Pluralform von *malak* vorliegen? Bei diesen Naturkindern, denen die Engel recht gleichgiltig sind, halte ich das Zusammenwerfen von *malak* und *malik* für wohl annehmbar.

2) Hier wird bemerkt, dass in der Wüste die Schlangen sehr zahlreich sind, auch der *ṯi'bān* = *elḥanaš elaswad*, dann die Schlange mit dem Horn; das Gift wird den Fremden verkauft, die es sehr teuer bezahlen, sie tragen es in einem *faṣṣ* verschlossen bei sich, um es bei Todesgefahr auszulecken; auch die *ḥāwīs* werden besprochen.

3) l. *ǵet*?

nār — 8) *fī bdīlī jāna michtélle beddélet dḡenī biḥmār* — 9) *fārisnā jirda' bilmīje bilmīje min ṭarrādīn elchuṭṭār*

Dazu *gh* 50. 51. 52.

Nach Chamīs. — Gl. ‚*meğrūdit enniswān*, wenn sie *j'azzū jinḥabū jiẓrabū 'aṭṭār*; gemeint sind die Frauen der *barāchṣa*; die Hauptfrau, die hier klagt, ist *umm elālād elchamse illi gítilu*, das sind *fursān elbāša*' [?]. — 'Abdalla: ‚*meškūra*, von den *brāchṣa*'. — No. 30 und 31 hängen eng zusammen; in No. 30 war erzählt, wie die *berāchṣa* anstürmen und der Krieg wüthet, No. 31 bringt eine einzelne Episode, deren Verlauf sich schon aus den Glossen des Chamīs zu No. 31 genügend erkennen lässt. Es ist ein glücklicher Zufall, dass dieselbe Episode in einer zweiten Fassung vorliegt, in der Erzählung vom *jōm 'aṭēr*, die oben zu No. 15 nach Mabrūk gegeben ist[1]). Ich gebe die Glossen des Chamīs vollständig, obwohl einiges der Fassung Mabrūks fast gleich ist. Es ist keine Frage, dass der *mūsā* von V. 4 hier mit dem *abū bakr* jener Erzählung identisch ist, und es ist sehr wahrscheinlich, dass dieser *mūsā abū bakr* der Scheich dieses Namens ist, der in Recensement Gén. 1882 Bd. 1, 907 als wohnhaft in *senrūh*[2]) aufgeführt wird.

V. 1. *hābā*: Gl. ‚das rufen die Frauen, wenn der Feind kommt [etwa gleich ‚wehe!']; die Männer dagegen sagen: „komm nur her! wir wollen uns messen! *šidd 'ala ḥēlak*"'; Muḡāwir bemerkte gelegentlich: ‚*hābā* ist hauptsächlich von den Weibern beim *'azā* gebraucht; doch sage ich *hābā*, wenn mir ein anderer Mann begegnet *uchazar fīje b'ain šēne*'. — *lemman*: Gl. ‚*keṯīr*' [?]. — *elmizn*: Gl. ‚*elmaṭar*'. — *adwār*: Gl. ‚in Reihen, Scharen'. — V. 2. *taumī*: Gl. ‚*ṭarmaḥ*'. — *bilmabrūk*: Gl. ‚*elmabrūk* ist der älteste der fünf Söhne'. — *nīsīje*: Gl. ‚*elḥamām elberrī, rabḍa* (?*ramda*?) *zarga, ṣēd chala*'. — *ṭār*: Gl. ‚*ṭājir*'; so verlockend es ist, an *anṭār* für *amṭār* zu denken (Wandel von *m* zu *n* ist für *maṭar* schon vermerkt von Goldziher, ZDMG. 33, 612 n. 1), wird es doch bei *firgan ṭār* ‚ein Schwarm, der aufgeflogen ist', bleiben. — V. 3. *eddaudeš*: Gl. ‚*timšī šwaijiš*. — *bisljēmān*: Gl. ‚*sl.* hatte vier Frauen und sehr kostbare Pistolen'. — *tichẓīb innūwār*: Gl. ‚bunt wie Blumen'. — V. 4. *ṭaḥ*: Gl. ‚*waga'*, getroffen vom Blei; man sagt *jṭīḥ* = *jāga' filarḍ*; die beiden Schechs, die mit einander kämpften, hiessen beide *slēmān*, der eine von den *ḥarābī*, der andere von den *barāchṣa*, der eine hatte drei, der andere vier Frauen'. — *mūsā*: Gl. ‚Vater des *slēmān*'. — *jāmā dār*:

---

1) Es ist dort so dargestellt, als schlösse sich diese Erzählung unmittelbar an das zu No. 124/5 bemerkte an; jetzt ist mir wahrscheinlicher, dass die Worte ‚Zur Zeit jenes Krieges' u. s. w. im Anschluss an die Vorlesung von No. 30 niedergeschrieben sind, zu welchem Liede Mabrūk auch Bemerkungen gab, s. Komm. zu Str. 4, 4.

2) Qism *ṭabhār*, Mudīrīje *alfaijūm*.

Gl. ‚*jiẓrab fīhim keṭīr*'. — V. 5. *šēhān*: Gl. ‚*azrag*; es ist nicht der *ṣagr*, aber man jagt mit ihm; *abūh elbāz*[1]) *uchālho ennisr*, *uchto*[2]) '*arāgī*; *mūsā zēj eššēhān*; *mūsā* sagte *wahū jiẓrab*: *ǧedī ghazāli ṭaḥ agbālī*'[3]). — *bāzār*: Gl. ‚= *bēzār*'. — V. 6. *nāẓan* für *nāẓat*. — V. 7. Ist viel zu lang; es wird zu schreiben sein: *šījāban iḥdrau*. — *iḥdrau*: Gl. ‚*nizilū jiǧrū*'.

No. 32—34.

Wurden von Chamīs hintereinander vorgetragen, als gehörten sie zusammen. Es ist aber unwahrscheinlich, dass die drei Stücke, die im Reim verschieden sind, ein Ganzes bilden.

No. 32.

Str. 1: 1) *seljāmāt jā mīr lamjār* — 2) *jā sīd negr eššmālī*
Str. 2: 1) *naḥne nāǧ'ena 'ād muḥtār* — 2) *min ghēbtak bād*[4]) *ǧālī*
Str. 3: 1) *kēf ǧit fazzēt lasrār* — 2) *īrīdū*[5]) *blād ilghazjālī*
Str. 4: 1) *ubātū šūcha*[6]) *denāgīr* — 2) *kerīm rabbna jā helālī*

Nach Chamīs, der behauptete: ‚*meǧrūdī mtā'at elhilālīje*'; das Stück war zwei andern Beduinen bekannt, die dabei sassen, auch Maḥmūd Ġum'a, der den nächsten Tag bemerkte, die Angabe des Chamīs sei falsch, das Gedicht sei nicht aus der *hilālīje*, sondern neu. Ich hielt das zuerst für eine falsche Verdächtigung, da die Beschuldigung mit anderen Reden zusammen vorgebracht wurde, durch die offenbar Chamīs in meinen Augen herabgesetzt werden sollte. Es scheint aber richtig. 'Abdalla erklärte: ‚*meshūra*, ist aber nicht aus der *hilālīje*, sondern von '*anṣājil bū dekm elbar'aṣī*, der *auwal 'ām elauwal* [also 1895] gestorben ist und im *gaul* sehr berühmt war'. Mabrūk: ‚Der *kelām* ist '*alē ḥaddūṭ*; '*anṣēl*[7]) begrüsste ihn damit, als er von Ṭrābulus als *mīr* zurück kam[8]); *gōl 'anṣēl* ist sprichwörtlich'. Man ist nun geneigt, die Angaben des Chamīs, der sich in die *hilālīje*-Idee verbissen hatte, für reine Flausen zu halten, ich gebe sie aber doch, da dem Manne wahrscheinlich ein ähnliches Gedicht aus dem *hilālīje*-Kreise vorgeschwebt und '*anṣēl* sich vielleicht an ein *hilālīje*-Stück angeschlossen hat.

---

1) Zuerst *abūh el'ugāb*, doch das wurde sofort verbessert.

2) Hier offenbar für ‚Weibchen'.

3) Vgl. oben S. 55; es ist bemerkenswert, wie dieser Zug mir von zwei verschiedenen Personen fast mit den gleichen Worten erzählt wurde.

4) für *bāt*? 5) Var. *jrīdū* 6) l. *šjūcha*

7) Ich möchte den Namen mit '*unṣul* zusammenstellen, einer Wüstenpflanze, die mir auf meiner Wanderung gezeigt wurde und wohl identisch mit dem '*unṣul* der Dichter ist (z. B. Imru'ulqais, *Mu'allaqa* 81). Scholz hat unter den Pflanzennamen S. 46 f: Ansel عنصل.

8) D. h. als er die *mašjacha* erhalten hatte.

Str. 1. V. 1. *mīr lamjār*: Gl. ‚gemeint ist der *mīr jūnis ibn sarḥān* und *ibn ucht abū zēd*'. — V. 2. *negr eššmālī*: Gl. ‚*eššmāl* wird der *nāga* gemacht aus *šaʿr abneha*, die gesponnen zu einem Netz (*šebeke*) gewebt werden; das wird über das Euter gezogen, damit das Junge nicht sauge[1]); *eššmāl angar*, ist tief, hohl'; *negr ešš m.* also = die mit den tiefen Euterbinden.

Str. 2. V. 1. *naǧʿena*: Gl. ‚*naǧʿ* ist eine Ansammlung von Häusern, 20—50, ja bis 100; eine von 100 ist schon ein *naǧʿ kebīr*'. — *muḥtār*: Gl. ‚*nāwjīn jrūḥū blēd elghazālī* und der Schech ist nicht da, da sind sie *muḥtār*, verwirrt'.

Str. 3. V. 1. Gl. ‚wie du kamst, hast du die Herzen erleichtert, *inbasaṭna*; *essirr elʿagl*; *lasrār fazat min ezzaʿl*'.

Str. 4. V. 1. *šjūcha*: Gl. ‚seine, d. h. des *naǧʿ*'. — *denāgīr*: Gl. ‚ein *dengūra* [so, nicht *dengūr*] sitzt mit der Hand vor der Stirn des gesenkten Kopfes, nicht *mittkī* [d. h. seitlich aufgestützt], *bīdengīr*; das ist Zeichen der Verstimmtheit'; Mabrūk behauptete, es heisse *tenāgīr* und erklärte: ‚*tengīr ḥafīje* [?] *rāǧil zēj mara mālūš ʿazm*' also ein Unentschlossener, Bedenklicher.

No. 33.

Str. 1: 1) *ǧā rājidī dūba īgille* — 2) *īlājim fīh bigrūn ilḥadīd*

Str. 2: 1) *ilgī haut wilgī fīh ǧille* — 2) *wilgi haut jiṭlig fīh hawīt*

Str. 3: 1) *gāl eššēch daḥḥā tintegillī* — 2) *wirrubbāṭ nirmūhum bʿīd*

Str. 4: 1) *liʿbet fīh min kānet mchille* — 2) *wʿād innāb ʿan kēle īdzīd*

Nach Chamīs. — S. oben S. 96.

Str. 1. V. 1. *rājidī*: Gl. ‚*errājid elkeššāf*, *jšūf errabīʿ*, *jrāwid ezzahr*'. — *dūba*: Gl. ‚man sagt *dūba ilḥuṣān illī jimši swaije*, *baṭlān*; *ḥuṣān dūbēn*'. — *īgille*: Gl. ‚*lilḥṣān*; *limma jirfaʿ elḥṣān rāso ismo īgillo*'. — V. 2. *īlājim fīh*: Gl. ‚er spornt es an, doch nicht mit dem *mihmāz*, den kennen die Beduinen nicht und sie lachen über die ägyptischen Reiter, die ihn tragen, sondern mit den *grūn errikjābāt*, die ja *arbaʿa grūn* haben; diese *grūn* macht man scharf mit *ešširrīne*, d. h. *elmabrad*'.

Str. 2. V. 1. *haut*: Gl. ‚*elhaut arḍ mezāriʿ argāb*; freies, weites Feld überhaupt ist *waṭa*, das *haut* ist immer zum *marʿa*'; bemerkenswert ist die Stelle bei Jaqut 4, 995, 16, wo قَوْت als die richtigere Var. für قَوْب erwähnt und als المنخفض من الارض,

1) Im wesentlichen so schon Prax und Daumas aus Algerien (nach Dozy), auch Beaussier.

'die Bodendepression' erklärt ist; ausser den bei Dozy für حوتة beigebrachten Stellen ist noch heranzuziehen Beaussier's ,حوتة accident de terrain'. — *ǵille*: Gl. ,*seǵer* (*sezer*) *tīṭmir zēj elbalaḥ waraghā zēj elfiǵl, zahrha* (*nūwārha*) *zēj elbalaḥ*, diese Pflanze wird etwa so hoch wie ein Tisch[1]); Carette hat *djel* als Name einer Pflanze in der Sahara (nach Dozy), Beaussier giebt ,جِلّ *plante du Sahara, espèce de Salsosa*'. — V. 2. *hawīt*: Gl. ,das ist das obere Feld, *elmoij jinzil minelhawīt ilalhaut*'.

Str. 3. V. 1. *daḥḥā*: Gl. ,man sagt *lissa mā daḥḥat iǵǵāǵi*, die Henne hat noch kein Ei gelegt'; es ist jedoch hier wohl vielmehr an *daʿhā* ,lasse sie' zu denken; Chamīs verstand es wohl richtig, erwähnte aber das دحّى wegen des Gleichklangs. — *tintegille*: Gl. ,*truḥlo*'. — V. 2. *errubbāṭ*: Gl. ,*elghufarā*, die Wächter; das alles ist *kelām ḥarb*'.

Str. 4. V. 1. *mchille*: Gl. ,*ʿaijāne*, dann *semenet*, wurde sie fett'. — V. 2. *innāb*: Gl. ,*nāga kbīre ʿaǵūz ʿumrha 30 sene snīnha ṭājrīn*; giebt mehr als eine *kēle*, d. i. *ʿašra oggāt*, an *ḥalīb*'.

No. 34.

Str. 1: 1) *jā ḥāǵǵ mā kinęt daḥhāb* — 2) *ulā fīk šīm elljāšī*
Str. 2: 1) *chiḏha ʿalē zēnt eddāb* — 2) *ufūt innsa widdbāše*
Str. 3: 1) *ugebbi ʿalē dēr ḥallēb* — 2) *mirghātte fī ḥaššāše*
Str. 4: 1) *jiǵba ḥašuha fī ṭījāš* — 2) *bʿid min kešiš elḥnāšī*

Nach Chamīs; s. oben S. 96. Gl. ,der Redende ist ein *šjūch taḥt elmīr*, der Angeredete *ḥāǵǵ* ist *ulād ʿammo*.

Str. 1. V. 1. *mā kinęt ḏ.*: Gl. ,*mā kintš etūh* (*dauwir*)'; ist richtig gehört, so kann nur an die erste Person gedacht werden; das gleich folgende *ulā fīk* macht aber *ettūh* und *ddauwir* wahrscheinlicher. — V. 2. Gl. ,*maẓbūṭ, muš ghašīm*'.

Str. 2. V. 1. Gl. ,*elḥāǵǵ chaḏ eǵǵmāl*'. — *zēnt eddāb*: Gl. ,*faras majdūba*; *limma tirkab elfaras utsūg iǵǵmāl guddāmak jimšū*'. — V. 2. *iddbāše*: Gl. ,*eddebeš elʿafš*'.

Str. 3. V. 1. *gebbi*: Gl. ,*rūḥ baʿid, twaǵǵah*'. — *dēr*: Gl. ,*arḍ*'. — *ḥallēb*: Gl. ,*seǵer asmo ḥallēb tākulo eǵǵmāl hū wāgif zēj errāǵil wahū zēj elmersīn*[2])' — V. 2. *mirghātte*: Gl. ,*zahr zēj*

1) Die Erwähnung des Strauches bringt Chamīs auf die *seǵeret eḏḏeheb*, den Baum, unter dessen Blättern schwarze Ameisen kriechen, aus denen man dann Gold macht; das Rezept kennt er nicht genau, das kennen nur Europäer; auch andere Goldrezepte werden erwähnt, und es wird von einem Haufen gefabelt, der von einer Schlange und einer *ʿabde* bewacht wird; das Gold in seinem rohen Zustande, vermischt mit andern Metallen, heisst *ḏeheb ghašīm*.

2) Damit ist gewiss *bersīm*, Luzerne, gemeint. — Ist zu *ḥallēb* das von Ibn Baiṭār I 316b (nach Dozy) beschriebene *ḥallāb* zu stellen?

warde šgāra, dem *lišliš* verwandt'. — *ḥaššāše*: Gl. ‚*arḍ kwaijse ḥaššāše* mit viel Wasser'.

Str. 4. V. 1. *ḥašuha*: Gl. ‚*elḥašu aulād ennāga min ʻāmelauwal uaulādha min hassene ismhum aḥwār waabn ṭālit sene bilebūn, abn rābiʻ sene ḥigg, abn chāmis sene ǵeḍaʻ, abn sādis sene fāṭir*, ausgewachsen [dieses Wort s. z. B. *riḥlat benī hilāl* ed. Bair. Buch 4 = *sīra* Buch 17, S. 6]; *fāṭir* ist beim Kamel, was beim Pferde *gāriḥ* ist'[1]). — *fi ṭijāš*: Gl. ‚*ṭājiš, šebʻān, manfūcha baṭno*'. — *bʻid* etc.: Gl. ‚*mā ḥad jekišš ʻalēna, elḥnāšī elʻaduʻ*.

No. 35—37.

Diese drei Stücke wurden von Chamīs hintereinander vorgetragen, als gehörten sie zusammen, und zwar zunächst so, dass auf No. 35 nur V. 1 von No. 36 und auf diesen gleich No. 37 folgte, an dieses sich No. 36 V. 8—12 anschloss. Bei einem zweiten Hersagen des Ganzen, bei welchem, so scheint es nach meiner Reinschrift, dieselbe Reihenfolge beobachtet wurde[2]), schob Chamīs nach No. 36 V. 1 sechs Verse (V. 2—7) ein. Von dem Ganzen sagte Chamīs, es sei eine *meǵrūdī ʻalbitt*, die er selbst gemacht (!), nur der Anfang sei von seinem Vater.

No. 35.

redde: 1) *ʻalē bū milājmik*[3]) *jā ʻain* — 2) *ʻalē ridik mişwābu zēn*
Str. 1: 1) *bū ʻainan sauda fellēte* — 2) *bū hille ʻiddan mījtēn*
Str. 2: 1) *ʻamrik lā*[4]) *tensi ghaijāte* — 2) *rānaksikk fi şauba šēn*
Str. 3: 1) *lā šājāztī gismījâtī* — 2) [fehlt]

Nach Chamīs. — ʻAbdalla: ‚*mešhūra*'.

redde. V. 1. *milājmik* ist hergestellt nach No. 36, 2.

Str. 1. V. 2. *hille*: Gl. ‚*elʻugūd*'; für *ahille*; vgl. die Belege für *hilāl*(*e*) bei Dozy s. v.

No. 36.

1) *šēch msemma ugānī ṭār* — 2) *ʻalē bū milājim lanẓār* — 3) *ʻalēh ilafkār* — 4) *dinihen şāfen mōḥ eddār* — 5) *ʻalēhin kēf ghālihen jichṭār*[5]) — 6) *idǵī demʻithen*

1) Betreffend die *nāga* wird noch bemerkt, sie bringe nur *sebaʻ weldāt*, werfe nur sieben Male; die späteren Würfe taugen nicht.

2) Das ist ein Zeichen, wie fest diese Verquickung verschiedener Elemente in Chamīs' Kopfe sitzt; man möchte annehmen, es sei eine verbreitete Zusammenstellung.

3) Or. *millāmik* 4) Var. *mā* 5) Or. *jichṭar ghālihen*

bilghaizār — 7) *ġraf chēlathen sēlamṭār* — 8) *maššāṭāte ġaḏḏan minne* — 9) *'addan fīh ṭna'šar mīje* — 10) *ghair li sāgat fātenne* — 11) *jā bitt aṭwār* — 12) *'abīd brāda girbu nār*

Nach Chamīs; s. oben S. 99. — Auf den Versuch, nach Strophen zu trennen, ist verzichtet worden, obwohl in V. 8—12 eine reinliche Strophe vorzuliegen scheint. V. 1—7 sind offenbar in Unordnung.

V. 8. *ġaḏḏan minne*: Gl. ‚*t'ibna fīh, ġaḏḏan min ša'r rās elbitt jiġdlū fīh*'. — V. 10. *sāgat*: Gl. ‚*essāga ešša'r eṣṣghaijar*'. — V. 11. *aṭwār*: Gl. ‚*eṭṭōr 25 garn*'. — V. 12. Gl. ‚*ešša'r miṯl el'abīd sūd*'.

No. 37.

Chamīs.

redde: 1) *jā bū garn ghalab ġeddāle* — 2) *chint eṣṣaub uẓā' delāle*

Str. 1: 1) *ġāna ghazzī ghazzī zwaiji* — 2) *wāġid mā li šī tiḥkīr*
3) *chaḏ ghafwa wān tirġīde* — 4) *ṭa'leb fī 'aine ḏchīr*
5) *nteš bindigte milkarmūd* — 6) *mā rafagha ġins essēr*
7) *nett fī mādī hū [u]se'īd* — 8) *ušedd el'idde jā chanzīr*
9) *wellef 'iddēta iġġedīde* — 10) *malṭūse ḏeheb uḥarīr*
11) *zaghraṭ mōl elchurṣ ugīde* — 12) *ġat taumīde kēf eṭṭēr*
13) *gālaule jā fāris 'āwid* — 14) *rākichsāra fittūdīr*
15) *gālīlhum walla man'āwid* — 16) *nēn [n]ridd benāt iẓẓīr*
17) *gālaule ḥauwid 'anna* — 18) *rākichsāra fittūdīr*
19) *gālīlhum walla mā nirġa'* — 20) *lā ġazzartūnī tiġzīr*
21) *chāf elghāzi uchāf glīde* — 22) *chāfau min ẓarb elgezzīr*
23) *meddaule 'ašra ẓarrāba* — 24) *hū issjābig ṭaḥ denīr*
25) *theġġel bū dimliġ fīlīd* — 26) *illī lōne kēlōn elmīr*
27) *ujiḥsib min tigzīn 'ijāle* — 28) *tebahdal ḥāle*

Str. 2: 1) *jā bū garn knūn uknūn* — 2) *ujseffa kēf el'arġūn*
3) *bennet fīh gmērī fīḥ* — 4) *b'aṭāra* — 5) *kaur nchal 'āġib wabbāra*

Farağ.

a. Meine Niederschrift.

redde: 1) *jā bū garn ghalab ġeddāle* — 2) *lāwī šāle* — 3) *chunṭeṣṣaub ijām dilāle*

Str. 1: 1) *jā bū garn ṭawīl ghazīr* — 2) *wāġid mālūše tiḥkīr*
3) *waġhak ben kē barg 'ašīje* — 4) *fiḍḍalme dār tibāhīr*

5) *nā ṣaubik*[1]) *mā ʿād nrīde* — 6) *lū dirtīh iljōm šehīr*
7) *lū ǧā fāris fōg iǧǧīde* — 8) *begadrha ʿind ennās kebīr*
9) *jā mādī windah saʿīde* — 10) *šidd elʿidde jā chinzīr*
11) *šeddau ʿiddítha ǧedīde* — 12) *maṭrūze biḏahab waḥarīr*
13) *hatši bindigte fīde* — 14) *mā jhauwāha ǧins essēr*
15) *chōf elghazj uchōf gelīde* — 16) *mā jḥammal ḍarb ilgezzīr*
17) *gālaúlo jā fāris ʿāwid* — 18) *rak*[2]) *chasāra fittaudīr*
19) *gallum walla manʿāwid* — 20) *lū ǧazzartáni teǧzīr*
21) *meddaulo tisʿa bendāge* — 22) *uhūwassābig rāḥ damīr*
23) *ʿindennās ilkull ghazālo* — 24) *šēn chajālo* — 25) *chājif min tigzīn ʿajālo*

Str. 2: 1) *jā bū garne derǧeḥ māḥ* — 2) *bannat*[3]) *fihigmērī fāḥ*
3) *bikrēše dīme masjūne* — 4) *ḥaggā mā habbenharjāḥ*
5) *itseffāḥ kēf elʿarǧūne* — 6) *illi fī wādī miflāḥ*
7) *widrāʿik gālib ṣābūne* — 8) *fī rūmīje wagtillāḥ*
9) *jā chūti fihesnūne* — 10) *daggit mǧīdījātismāḥ*
11) *lanṣurrik ʿaḍḍabbūne* — 12) *ḥagganmūt ana nirtāḥ*
13) *ḥaggāla kānet gaijāle*

b. Niederschrift Ṣāliḥs.

[الرده] ١) يَا بُو قَرْنْ غَلَبْ جَدَّالِهْ — ٢) لَاوِي شَالِهْ — ٣) خُنْتْ الصُّوبْ إِيَّامْ دِلَالِهْ

[بيت ١] ١) يَا بُو قَرْنْ طَوِيل غْزِيرْ — ٢) وَاجِدْ مَا لُو شِي تَحْكِيرْ
٣) وِجْهِكْبَانْ[4] كِيبْرِقْ عَشِيّ — ٤) فِي الضَّلْمْ دَارْ تِبَاحِيرْ
٥) نَا صُوبِكْ مَا عَادْ الرِّيدِهْ — ٦) لُو دِرْتِيهْ الْيُومْ شِهِيرْ
٧) لُو جَا فَارِسْ فُوقِ الْجِّيدِهْ — ٨) قَدْرِ عَنْدِ النَّاسْ كِبِير
٩) يَا مَادِي وِانْدَهْ سِعِيدِهْ — ١٠) شِدَّ العِدَّهْ يَا خَنْزِيرْ
١١) شَدُّو عِدّْتَهْ جِدِيدِهْ — ١٢) مَاتْرُوزِهْ بِذَهَبْ وَحْرِيرْ

1) Var. *ṣōbik* 2) Or. *rah* 3) Var. *bennit*

4) Das ن ist eingeflickt; es war zuerst geschrieben وِجْهِكْبَا.

١٣) عَنْشِى بِنْدِكْتَا فِيدِهْ — ١٤) مَا يِهْوَاغَا جِنْسِ السَّيْرْ

١٥) خَافِ الْغَزْيْ وَخَافِ قِلِيدِهْ — ١٦) مَا يِجْمَّلْ(١ ضَرْبِ الْقَزِّيرْ

١٧) قَالُولُوْ يَا فَارِسْ عَاوِدْ — ١٨) رَاكْ خَسَارَ فِي التَّوْدِيرْ

١٩) قُلْهُمْ وَاللّٰهْ مَا نْعَاوِدْ — ٢٠) لُو جَدَّرْتَنِي تَجْزِيرْ

٢١) مَالْدُو لُو تِسْعَ بَنْدَاقَهْ — ٢٢) وَهُوَ السَّابِقْ رَاحْ دمِيرْ

٢٣) عِنْدِ النَّاسِ الْكُلّ غَزَالَهْ — ٢٤) زِيبِي خَيَالَهْ — ٢٥) خَايِفْ مِن تَقْذِيبِي عِيَالَهْ — يَا بُو قَرْنِ غَلَبْ جَدَّالَهْ — لَاوِي شَالَهْ — خُنْتِ الصُّوبْ إِيَامِ دِلَالَه

[بيت ٢] ١) يَا بُو قَرْنِ دَرْجَحْ مَاحْ — ٢) بَنْتْ فِيهْ الْمِيرِ فَاحْ

٣) بْكَرِيشَهْ دِيمَهْ مَاصْيُونَهْ — ٤) حَقًّا مَا عَبْنِهِ ارْيَاحْ

٥) تِسَفَّحْ كِيفِ الْعَرْجُونَهْ — ٦) الَّي فِي وَادِي مِفْلَاحْ

٧) وِادْرَاعِكْ قَالِبْ صَابُونَهْ — ٨) فِي رُمِيَّهْ وَقْتْ لَاحْ

٩) يَا خُوتِي فِيهِ اسْنُونَهْ — ١٠) دَقّْتْ الْجِيدِيَّاهْ اسْمَاحْ

١١) لَانْصُرْكْ عَصْبُونَهْ — ١٢) حَقًّا انْمُوتْ أَنَا نِرْتَاحْ — ١٣) يَا بُو قَرْنْ غَلَبْ جَدَّالَهْ

Dazu *gh* 107.

'Abdel'azīz.

a. Meine Niederschrift.

redde: 1) *jā bū garn ghalab ġeddāle* — 2) *lā lā lā lă la lā lā la* — 3) *ḍā' eṣṣōb uġan bidāle*

---

1) So! Ṣāliḥ schrieb zuerst يَجْمِلْ, dann erst setzte er das *tešdīd*, als er genauer *jḥammal* hörte.

Str. 2: 1) *jā bū garn uknūn uknūn* — 2) *jesaffā fōg elbezzūn*
3) *bennet fīk gemērī fāḥ* — 4) *firrūmīje wagtillāḥ*
5) *wakrēša ḥabkā maṣjūna* — 6) *mā habbanhēšē larjāḥ*
7) *widrā'ik gālib ṣābūn* — 8) *firrūmīje wagtillāḥ*
9) *millā fīk bījāḍ isnūn* — 10) *ṣarfimǧīdījāt milāḥ*
11) *millā fīk sewād 'ijūn* — 12) *willī šebban fīhindāḥ*
13) *niṭlub fī sīdī bil'aun* — 14) *unindah fī ṣullāḥ milāḥ*
15) *chūk ūbūk ma'alwāšūn* — 16) *merāḍī ṣājidhum ṣaḥṣāḥ*
17) *biddī nḥūzik fiḍḍabbūn* — 18) *ghabālō temmet fī gajāle* — *jā bū garn* u. s. w.

b. Ms. 'Abdel'azīz[1]).

[الردة]   ١) يا بو قرن غلب جدله[2] — ٢) لال لال[3] — ٣) صع صب[4] وجن بدل[5]

[بيت ٢] ١) يا بو قرن كنن كنن[6] — ٢) يسف فوق البزون
٣) بنت فك قري فح — ٤) فروميِ[7] وقتن لاح
٥) وكشا[8] حبك مصونا — ٦) مهمتا شى[9] لاريح
٧) ودراعك قلب صبون — ٨) فرومى[10]
٩) ملا فيك بمض سنون — ١٠) صرف المحدداة ملاح
١١) ملا فيك سواد[11] عيون — ١٢) ولى شبا فيه دح[12]
١٣) نطلب فسدى بل عون[13] — ١٤) ننده فى صلاح ملاح
١٥) خوك[14] وبوك معلوشون — ١٦) مرصا[15] صيدهم محصح
١٧) بد انحزك فصبون — ١٨) غبا لو تمت فقيلا[16]

Von den drei Redaktionen ist die des Faraǧ die vollständigste. Sie allein giebt auch ein Bild des Baues. Der vorausgeschickten

1) Es bietet zwei Niederschriften, S. 3 f. und S. 8 f., die redaktionell bis auf Kleinigkeiten gleich sind, aber orthographisch Verschiedenheiten zeigen; ich lege S. 3 f. zu Grunde und gebe die wichtigeren Varianten von S. 8 f. in den Noten (bezeichnet mit 8).

2) 8 جدلا   3) 8 om.   4) 8 om.   5) 8 وجنبدلا
6) 8 أكنون كنون   7) 8 فروميه   8) 8 وكرش
9) 8 مبنشى   10) 8 فروميه وقتن لاح   11) 8 سود
12) 8 فى ضدح   13) 8 فيسد بلعون   14) 8 اخك
15) 8 مراضى   16) 8 عب لو تمت فمقيلا

redde von drei Versen entsprechen drei Verse am Schlusse von Strophe 1 (Str. 2 ist verkümmert). Beide Strophen zeigen ausserdem einen *redde*artigen Anhub, d. h. zwei Verse hintereinander mit dem Reim, der sich in den folgenden Verspaaren immer nur am Schlusse findet, während das erste Glied einen andern, jedoch nicht streng durchgeführten Reim hat. In der Redaktion ʿAbdelʿazīz, die nur Strophe 2 hat, ist auch der zweite (innere) Reim durch ein Verspaar am Anfang, einen zweiten Anhub, vertreten. Bei Chamīs herrscht Verwirrung. Seine Redaktion hat auch sonst Mängel: V. 17—18 und 19—20 sind nur Wiederholungen von 13—14 und 15—16. Aber sie hat auch wieder Stücke, die bei Faraǧ fehlen und die wesentlich sind. So wird bei Faraǧ die Erwähnung der Gattin des Helden vermisst, durch welche die Schlussverse von Str. 1 erst zur Geltung kommen. Bei Faraǧ müssten diese Schlussverse auf den Helden bezogen werden, auf den passen sie aber nicht. Die Redaktion bei Faraǧ bietet einen vortrefflichen Abschluss für die Geschichte, die in diesem Liede mehr angedeutet als erzählt ist; gerade durch diese Kürze packt sie, die mehr erraten lässt als sagt und sich stellenweise zu dramatischer Bewegtheit steigert. Man sieht gleich, dass man es hier mit einer Episode aus einem grösseren Ganzen zu thun hat. Es ist sicher, dass das Stück zu dem Benī Hilāl-Kreise gehört. Zu welchem ‚Buch' oder ‚Dīwān' muss ich hier unerörtert lassen.

Chamīs *redde*. 1) O du mit den Locken, die ihre Nebenbuhlerinnen besiegt hat — 2) Du hast die Liebe verraten und hin ist ihr Schönthun.

Faraǧ *redde*. 1) Wie Chamīs — 2) Die sich in den Shawl hüllt — 3) Du hast die Liebe verraten in den Tagen ihres Glanzes.

ʿAbdelʿazīz *redde*. 1) Wie Chamīs — 2) Hin ist die Liebe und andere kamen.

Chamīs Str. 1. V. 1. 2. = Faraǧ Str. 1. V. 1. 2. 1) O du mit den langen, dichten Locken — 2) Den vielen, die sich nicht zählen lassen. — Bei Chamīs ist V. 1 verstümmelt; das *ghazzī* birgt wohl das auf *tiḥkīr* reimende *ghazīr*, doch wage ich keine Wiederherstellung; es ist nicht einmal sicher, dass Chamīs V. 1 inhaltlich gleich Faraǧ V. 1 gesetzt werden darf, denn die Fortsetzung in V. 3 ist bei Chamīs in ganz anderem Sinne als bei Faraǧ; es scheint als beginne bei Chamīs die Erzählung schon mit V. 1: ‚es kam zu uns ein an Glanz reicher'; doch das alles ist unsicher. — V. 2. *tiḥkīr*: Zaghlūl: ‚*muḥakkar ḍaijiq watamām jaqūlū meṭelan ittōb di gat ʿala qaddī bittaḥkīr jaʿni bittamām*', —

Chamīs Str. 1. V. 3—6. 3) Er that, als er sich hinlegte, einen leichten Schlaf — 4) Wie ein Fuchs, der die Ladung vor sich hat — 5) Er riss seine Flinte von der Sänfte — 6) An ihr (der Flinte) war keine Art von Leder. — V. 3. *ghafwa*: Zaghlūl

'النوم الخفيف عامية,. — *wān tirgīde*: Zaghlūl 'اوان رُقادِه,[1]. — V. 4. Sonst wird der Wolf als das Tier genannt, das durch leichten Schlaf ausgezeichnet ist, vgl. die Dichter. — V. 5. *nteš*: Zaghlūl: ,d. h. *ǧabad*, das aus *ǧabad* verstümmelt ist; *nteš* ist ganz vulgär'. — V. 6 ebenso Farağ Str. 1 V. 14; dass gar kein Leder an der Flinte ist, soll wohl anzeigen, dass der Held, von dem hier die Rede, sie beständig in der Hand hat, nie über der Schulter trägt und nicht durch den Hangriemen behindert sein will, höchstens legt er sie einmal auf kurze Weile in die Frauensänfte.

Chamīs Str. 1 V. 7—10 = Farağ Str. 1 V. 9—12. 7) Er schrie Mādı an, ihn und Sa'īd (F. 9: o Mādı, ruf Sa'īd) — 8) Leg den Sattel auf, du Schwein — 9) Sie legten ihm den neuen Sattel auf — 10) Gestickt mit Gold und Seide. — V. 7. *nett fī*: Zaghlūl ,نتّ فى فلان يعنى ناداه بقوّة او نهرّه على شىء وهذه الكلمة من لغة عوامّ مصر الا انها قليلة الاستعمال; in der Gegend von *erresīd* kennt man das Wort; das von *nett* Gesagte gilt auch von *šachaṭ*, das ebenfalls mit *fī* verbunden wird'; es ist also ,anschreien'. — *mādı*: so, nicht *māḍī*, das als Name viel häufiger ist (so heisst der Drucker und Verleger der in Kairo erscheinenden Zeitschrift *elbejān*: *neǧīb māḍī*); vgl. den Namen *'abdel'azīz abū māḍī*; Zaghlūl hat *mādī* nur gelesen, nie gehört. — *hū use'īd*: Or. Text *hū se'īd*, das keinen Sinn giebt. — V. 8 *usedd*: das *wa* hier wird durch eine Ellipse erklärt; nach arabischer Vorstellung ist das *taqdīr* etwa ,*ta'āl usedd*'. — V. 10. *malṭūse*: Zaghlūl kennt nur einen aus لطس erweiterten Stamm ,ملطس: او مَلْطَسَةٌ عاصة وسَّخة بنحو الطين'.

Chamīs Str. 1. V. 11. 12. 11) Es trillerte die mit dem Wangenschmuck, seine Geliebte — 12) . . . . . wie der Vogel. — V. 11 *mōl elchurṣ*: Gl. ,*mrāto, ḥawīmto*'. — *wugīde* ist zweifelhaft. — *ǧat taumīde* ist unverständlich.

Chamīs Str. 1 V. 13—20; cf. Farağ Str. 1 V. 17—20. 13) Sie sagten zu ihm: o Fāris, kehre zurück — 14) Du bist verloren und gehst zu Grunde — 15) Er sprach zu ihnen: ,bei Gott! ich kehre nicht zurück — 16) Bis ich die Kamele wiederbringe' — 17) Sie sagten zu ihm: ,wende dich von uns! — 18) Du bist verloren und gehst zu Grunde' — 19) Er sprach zu ihnen: ,bei Gott! ich kehre nicht zurück — 20) Wenn ihr mich auch abschlachtetet'. — Die Fassung Chamīs in 8 Versen giebt zwei nur wenig abweichende Versionen der vier Verse, die bei Farağ sich

---

1) *awān* steckt gewiss auch in dem أوين = während, als, das Kremer, *Lex. Not.* 5 mehrfach aus dem Zīr-Buch belegt. Dr. Littmann vergleicht das *kem* . . . . *'ewān* für ,als' in Ge'ez und Tigre.

aus Chamīs V. 13. 14. 15. 20 zusammensetzen. — V. 13. *'āwid*: Gl. ‚*irǧa*'‘; Chamīs schien auch in der Verkehrssprache neben *raǧa'* nur *'āwad* zu kennen; diese Form auch in der *sīrat benī hilāl* allgemein üblich, s. z. B. Buch 5 (ed. Beir.) S. 20. Zaghlūl: ‚*'āwid fī lisān elmellāḥīn ketīr*‘. — V. 14. *fittūdīr*: Faraǧ Gl. ‚*ettaudīr elmaut*‘. Zaghlūl: ‚man kennt in Ägypten das Wort *taudīr* in der Bedeutung *helāk*, doch ist es selten und immer gewissermassen *ḥikāje*; *waddart bima'nā ahlakt jaqūlha elmiṣrī ḥikāje 'an ghēro*‘; es ist sicher auf وذر zurückzuführen, eig. das Hingeben, Verschleudern; s. وذّر bei Dozy, das wohl besser unter وذر zu stellen war. — V. 16 lässt darauf schliessen, dass der Zug des Fāris den Zweck hat, den Feinden die Beute wiederabzunehmen. — V. 17 *ḥauwid*: Gl. ‚*irǧa*‘; danach wäre auch hier *'āwid* zu lesen, doch passt dann das *'anna* nicht so gut. — V. 20. Zu dem *ǵazzartáni* bei Faraǧ bemerkte ich: ‚klingt fast wie *ǵazzartánni*‘; da Annahme eines *-tan* als Endung der 2. p. pl. kaum zulässig, ist die Verdoppelung aus dem Streben nach Stützung zu erklären.

Chamīs Str. 1 V. 21. 22 = Faraǧ Str. 1 V. 15. 16. 21) Sie fürchteten den Beutezug, sie fürchteten seinen Anführer — 22) Sie fürchteten sich vor dem Schuss mit Zinn. — V. 21. Mit dem Vers ist nicht viel zu machen; die obige Übersetzung ersetzt das *chāf* durch *chāfau*, wie in V. 22. Doch ist dann die Schwierigkeit, dass mit dem gleich darauf folgenden *meddau* (V. 23) andere Personen gemeint sind. Die Fassung bei Faraǧ, wo das Verspaar an anderer Stelle steht, ist ebensowenig verständlich. — V. 21. *elghazi*: Gl. ‚der grosse *ghazi* von hundert und mehr Mann heisst *ghazi eddōr*, der kleine ist *manṣar*‘. — *glīde*: Gl. ‚*elglīd hū eššēch mtā' elghazi*‘. — V. 22. *elgazzīr*: Zaghlūl ‚auch in Kairo sagt man allgemein so für *qaṣdīr*‘[1]); zu der Mittelstufe *gazdīr* vgl. *gazd* für *qaṣd*. Das Zinn ist hier statt des Bleies wohl hauptsächlich des Reimes wegen eingesetzt; Chamīs erklärt geradezu: ‚*elgezzīr errṣāṣa*‘.

Chamīs Str. 1 V. 23. 24 = Faraǧ Str. 1 V. 21. 22. 23) Sie richteten zehn Flinten auf ihn — 24) Er fiel sofort durchbohrt nieder. — V. 23. *ṣarrāba* ist durch die Variante *bendāga* als ‚Flinte‘ gesichert. — V. 24. *hū issjābig* (Far.: *uhūwassābig*) ist nicht recht unterzubringen; schliesst man es an V. 23 an: ‚indem er voraneilte‘, so schwebt *ṭaḥ denīr* in der Luft; es wird also als Sinn anzunehmen sein: وهو طاح دمير سابقا, d. h. ehe er

---

1) Dass die Griechen und Inder den Namen des Metalls den Aramäern entlehnt haben (κασσίτερος aus *qaṣṭīrā*), wie Sittl, Archäologie § 206 S. 202 meint, ist doch sehr unwahrscheinlich. Die indische Form wird die Mutterform sein.

noch etwas thun konnte; vielleicht ist aber an *sābig* = Renner zu denken und zu übersetzen: er stürzte samt seinem Renner etc. Chamīs mit dem *ṭaḥ* (für *ṭāḥ*; cf. *nismlāḥ*!) auch hier wieder charakteristischer als Farağ mit *rāḥ*. — *denīr* für *damīr*, das Zaghlūl durch *mudammar* erklärt, glaube ich nicht verhört zu haben, obwohl Ersatz von *m* durch *n* in der Mitte des Wortes bedenklich ist (am Ende häufig: *brāhīn* für *ibrāhīm* u. v. a.).

Chamīs Str. 1. V. 25. 26. 25) Verwitwet ist die mit der Spange an der Hand — 26) Deren Farbe ist wie die eines Fürsten.

Chamīs Str. 1. V. 27. 28; cf. Farağ Str. 1. V. 23. 24. 25. — 27) Und sie rechnet mit der Verwaisung ihrer Kinder — 28) Ihr Ansehen ist dahin . . . . Vortrefflich ist die Version Farağ, die allerdings die richtige Beleuchtung erst durch den bei Farağ fehlenden Vers 25 Chamīs erhält: 23) Sie ist bei allen Leuten eine Gazelle — 24) Schön ist ihr Schatten (ihre Erscheinung) — 25) Ich fürchte für die Verwaisung ihrer Kinder.

Farağ Str. 1. V. 1. 2 = Chamīs Str. 1. V. 1. 2.

Farağ Str. 1. V. 3—8. 3) Dein Gesicht glänzt wie der Blitz am Abend — 4) Der in der Dunkelheit Glanz verbreitet — 5) Ich will deine Liebe nicht mehr — 6) Wenn du wüsstest, wie bekannt das heut ist! — 7) Wenn käme (?) Fāris auf dem Rosse — 8) Hochangesehen bei den Menschen. — V. 3. *ben*: Gl. ‚der Fallāḥ sagt in diesem Falle *bān*'. — V. 4. War von Farağ zuerst vergessen und wurde erst beim Wiederdurchgehen eingeflickt; neben *dār tib.* hörte ich auch *dāritib.*, wie Ṣāliḥ schrieb. — V. 5. *nā*: Zaghlūl kennt diese Verkürzung von *ana* nicht; er nennt als in den Dörfern übliche Formen *āna* und noch vulgärer *ānī*. — V. 6. Zaghlūl wird recht haben, in *lā dirtīh* zu sehen لَوْ دَرَيْتِهِ, denn ein eingeschobenes لو علمتِهِ ,لو عرفتِهِ findet sich oft bei den alten Dichtern, so in dem *šāhid* des Ibn ʿAqīl: وبالجسم منّى بيّنًا لو علمتِهِ شحوب وان تستشهدى العين تشهد (siehe *chizāne* 3, 147); nach arabischer Auffassung liegt hier im Verse eine Umstellung vor; das *taqdīr* ist: *hāḏā* (der Begriff dieses, in der modernen Poesie genau so wie in der alten oft fortgelassenen *mubtada* ist aus dem Vorhergehenden leicht zu gewinnen: meine Verachtung deiner Liebe) *šehīr iljōm, lā dirtīh* —, scil. so würdest du Reue empfinden, würdest du schon kommen; oben ist freier übersetzt, aber die grammatischen Verhältnisse werden sich kaum anders auffassen lassen, als eben dargestellt. — V. 7. Der Zusammenhang ist unklar. Der Wortlaut lässt eher an *fāris* als Appellativum denken; da aber das Wort bald darauf (V. 17) Eigenname ist, so wird es auch hier so anzusehen sein. — *iğğīde*: Gl. ‚*elkeḥēlī, elfaras èssimḥa*'. — V. 8. *begadrha*: [2]*gadro*, so auch Ṣāliḥ; besser.

Farağ Str. 1 V. 9—12 = Chamīs Str. 1 V. 7—10.

Farağ Str. 1. V. 13. 14. 13) Her mit seiner Flinte in seine Hand! — 14) Indem sie nichts von Leder an sich hat. — V. 13. فتشى ist kaum anders zu fassen denn als جات شى. — V. 14. *mā jhauwāha*, Ṣāliḥ ما يهْوَاهَا; in meiner Schreibung sehe ich dasselbe Überspringen des Vokals wie in *jikitbu* für *jiktibu*, nur dass hier sogar der Vokal der ersten Silbe fortgelassen ist. Zu dem Ausdruck bemerkt Zaghlūl, man sage in seiner Heimat: ‚*mā jihwāhš eṯṯēr ja'ni lā jaği fīh eṯṯēr*' und ähnliches; der Sinn ist offenbar: an der Flinte ist nicht eine Spur von Leder; cf. auch das zu Chamīs Str. 1. V. 6. Bemerkte. — *essēr*: Farağ Gl. ‚*essēr elgeled btaḥha*, das Leder, an dem die Flinte aufgehängt wird'.

Farağ Str. 1 V. 15. 16 = Chamīs Str. 1 V. 21. 22.

Farağ Str. 1 V. 17—20, s. zu Chamīs Str. 1 V. 13—20.

Farağ Str. 1 V. 21. 22 = Chamīs Str. 1 V. 23. 24.

Farağ Str. 1 V. 23—25; siehe zu Chamīs Str. 1 V. 27. 28.

Chamīs Str. 2. V. 1. 2 = 'Abdel'azīz Str. 2. V. 1. 2. 1) Du mit den dichten (?) Locken — 2) Die wie eine Dattelrispe ('Abd.: über der Brust) wehen. — V. 1. *knūn*, das durch die Übereinstimmung gesichert ist, ist unerklärt. — V. 2 findet sich bei Farağ als V. 5. *ujseffa*: 'Abd. *jesaffā*, Farağ *itseffāḥ* und so auch Ṣāliḥ تِسَفّح; dass die Formen mit *fa* verhört sind, kann ich kaum glauben, aber die von سفح lassen eher eine Erklärung zu, da diese Wurzel den Begriff ‚sich ergiessen' darstelt. — *el'arğūn*: Dieses gute alte Wort (s. Q. 36, 39. wo der Mond mit einem Dattelstiele[1]) verglichen wird) ist in dem Stadtarabisch Syriens ganz, in dem Ägyptens fast ganz verloren gegangen; Zaghlūl kennt nur *'arāğīn* in einem Strassenausruf: ‚الحمص قبل ان يستوى وحو في سنبله اسمه ملانه (*melāne*) وفى القاهرة بياعون الملانه يقولون عراجين البلح يا ملانه'; mit diesem Ausruf ist gemeint, dass die

1) So übersetzt Rückert, im Anschluss an die übliche Erklärung der Araber. An sich ist *'urğūn* vielmehr شِمْراخ, Dattelrispe, der Fruchtstand des Dattelbaumes, den man in Syrien allgemein ebenso wie den des Weinstocks *'anqūd* nennt.

Erbsenbüschel so dicht sind wie Dattelrispen; im Sing. hat Zaghlūl das Wort im Volksmunde nicht gehört. Was hier das tertium comparationis ist, ist nicht ganz klar; es scheinen aber auch hier die Stiele der Dattelrispe gemeint zu sein; wer die der Früchte beraubten, ein Gemenge von Stielen zeigenden Fruchtstände über die Erde verstreut gesehen hat, wie ich bei der Dattelernte Mitte Oktober 1897, der stellt sich den Vergleich der Locken mit diesen in reichlicher Menge von einem gemeinsamen Hauptstiele ausgehenden in die Luft starrenden Ästchen leicht vor.

Chamīs Str. 2 V. 3 s. das folgende.

Farağ Str. 2 V. 1. 2; vgl. Chamīs Str. 2 V. 3 und ʿAbdelʿazīz Str. 2 V. 3. — 1) Du mit den Locken, die schaukelnd sich bewegen — 2) In denen Moschusgeruch ist und die duften wie Aloeholz. — V. 1 findet sich bei Farağ allein, obwohl er unerlässlich ist. Chamīs hat nur V. 2; was er daran angeschlossen hat, hat sicher nichts mit diesem Liede zu thun; ʿAbdelʿazīz hat auch nur V. 2, hat aber in dem richtigen Gefühl, dass nun ein Vers mit gleichem Reim kommen müsse, zur Ergänzung einen Vers aus dem folgenden, V. 8, eingeschoben, der hier gar nicht passt. — V. 1. *derǧeḥ*: Gl. ‚*illi tirguṣ, titchaṭṭar*‘, also: ‚geht sich wiegend‘; das Verbum hat bisher nur Ben Sedira, *Dict. fr.-ar.* S. 895 als tunisisch; Stumme hat den Stamm in den tunisischen Gedichten 51, 3 in der Form دراجيج, also Plur. zu einem درجاج oder درجوج, und ein تدرجيجة *Trip. Bed.-L.* V. 350[1]). — *māḥ*: Gl. ‚*jetmauwaḥ*, *jitmājil kide ukide*‘. — V. 2. *bannit fīh*: Gl. ‚*elbanni* ist der Wohlgeruch, den die Weiber an sich thun‘; Gl. ʿAbdelʿazīz: ‚man sagt *benetak simḥa*‘ d. h. eig. ‚du riechst gut‘, dann: ‚du bist ein grosser, guter Mann‘; grammatisch lässt sich der Text so nicht zurechtlegen; ich glaube auch nicht an das Subst. *benne* oder *bene*, ‚Geruch‘, das sich diese Leute zurechtgelegt haben; es wird verstümmelt sein aus *baijintak* ... (cf. *šōftak marīḍ* und dgl. in Syrien); auf *bjn* wird auch der ähnliche Sprachgebrauch zurückgehen, den Landberg in Südarabien notiert hat (s. *Arabica* V, 153). — *gmērī* ist قُمَارِى, worüber s. Dozy s. v.

Farağ Str. 2 V. 3. 4 = ʿAbd. Str. 2 V. 5. 6. 3) Immer sorglich eingehüllt in Seidenstoff — 4) Sodass sie nie Winde angeweht haben. — V. 3. *bikrēše*: Zaghlūl الكريشة نوع من الملابس,

---

1) Nicht wird mit Stumme bei درجج an ein *naḥt* aus درج + رجج zu denken sein; vielmehr ist das Wort ersichtlich Verdrehung von dem gutarabischen *daḥraǧ*, das zunächst ‚kollern, kollernd sich drehen‘ bedeutet, und wohl in ein ‚sich schaukelnd hin und herbewegen‘ übergehen konnte.

الحرير‘. ‘Abd. Gl. ‚sorglich eingehüllt in schön gewebtes Seidengewand‘; *ḥabkā*: Gl. ‚*maḥbūke*‘. — V. 4 Faraǵ erklärt die Var. *haffen* für gleichbedeutend mit *habben*. Zaghlūl kennt حَبَّ nicht als transitiv.

Faraǵ Str. 2 V. 5. 6. 5) Sie geht sich schaukelnd wie eine Dattelrispe — 6) Die im Wādī Miflāḥ gewachsen. — V. 5 in anderer Verbindung bei Chamīs Str. 2 V. 2; s. dort. — *itseffāḥ*: das ‚sich schaukeln, hin und herschweben‘ hier von dem Gang des Mädchens zu verstehen, ist unbedenklich; ähnlich ist oben (V. 1) *derǵeḥ* von dem Schweben der Locke gesagt, während derselbe Stamm bei Stumme, *Bed.-L.* V. 350 bei Vergleichung des Ganges des Mädchens mit dem Schwanken eines Baumes verwandt wird (s. dort die Anm. Stumme's über das Schreiten der Orientalinnen und seine vergleichende Schilderung). — *el‘arǵūne*: Gl. Faraǵ: ‚*taba‘ elbalaḥ jiqṭifūh ennās min taḥt muš mḥaṣṣilīno min fōq*‘; auch hier ist *‘arǵūn* gemeint, das *e* ist, wie in den anderen Versen auf *ūne*, nur vokalischer Nachschlag, nicht Femininendung. — V. 6. *wādī miflāḥ* scheint n. pr., es könnte wohl auch als ‚ertragreiches Thal‘ gefasst werden.

Faraǵ Str. 2 V. 7. 8 = ‘Abd. Str. 2 V. 7. 8. 7) Und dein Arm ist wie eine Stange Seife — 8) Wenn er in dem Gewande erglänzt. — V. 8. *firrūmīje*: Zaghlūl ‚هذا الاسم مستعمل عند بعض الناس عَلَمًا على نوع من الملابس‘; fehlt in allen WBB. — *wagtillāḥ*: Gl. Faraǵ ‚*ellāḥ elfeǵr bēn elḥamār elauwal ubēn elbejāḍ*‘; doch wird mit Zaghlūl *wagtillāḥ* hier vielmehr als *wagt in lāḥ* zu nehmen sein; das *wagt in* für *wagt mā* ist nach Zaghlūl in Ägypten allenthalben üblich (wie in Syrien), doch habe er die Assimilierung des *l* sonst nicht gehört, also z. B. *waqt in lāqānī*.

Faraǵ Str. 2 V. 9. 10 = ‘Abd. Str. 2 V. 9. 10. 9) Ach! Brüder! Sie hat Zähne — 10) Wie schöne Thaler. — V. 9. *jā chūtī*: Gl. Faraǵ ‚die Bauern sagen dafür *jā chwātī*‘. — ‘Abd.: 9) Was hast du für weisse Zähne — 10) Reine, hübsche Thaler. *millā* kennt Zaghlūl auch im ägypt. Dialekt: *millā rāgil* ‚was ist das für ein Mann‘! (syr. *milla riǵǵāl*). — *snūn*: Zaghlūl kennt diesen Plural, der durch den Reim gesichert ist, nicht, sondern nur *isnān*.

Faraǵ Str. 2 V. 11. 12; cf. ‘Abdel‘azīz Str. 2 V. 17. 11) Ich will dich in den Schoss nehmen — 12) Erst wenn ich sterbe, habe ich Ruhe. — V. 11. *lanṣurrik*: Zaghlūl kennt die Anwendung des Wortes in der Weise wie hier nicht; man sage nur etwa: ‚*aṣurro ‘ala ṭarfī ja‘nī arbúṭo ‘ala nihājet eššа‘r au ‘ala rubāṭ eššа‘r*‘. — *‘aḍḍabbūne*: Faraǵ Gl. ‚*elḥuḍn*‘; das Wort ist Zaghlūl unbekannt. — V. 11. *ḥagganmūt* ist = حتّى إن مُتّ. — V. 12 fehlt bei ‘Abdel‘azīz.

Farağ Str. 2 V. 13 = 'Abd. Str. 2 V. 18. Auch wenn es höchste Mittagglut ist. — *gaijāle*: Farağ Gl. ‚*elḥarr illi filğbel elḥarr elgāsi el'arab jgūlūlo gaijāle*'. Zaghlūl: القيّالة في العاميّة القيلولة في الفُصْحى. — 'Abdel'azīz: ‚käme es auch in der Mittagsglut zu stande'. *ghabālō*: Gl. 'Abd. ‚*jā rait lō*'; ist diese Erklärung richtig, so ist genauer zu übersetzen: ‚käme es doch zu stande, (wenn auch) in der Mittagsglut!' — *temmet*: das Subjekt ist aus dem, bei 'Abd. unmittelbar vorhergehenden *nḥūzik* zu gewinnen, etwa الحيازة.

'Abdel'azīz Str. 2 V. 1. 2 = Chamīs Str. 2 V. 1. 2.

'Abdel'azīz Str. 2 V. 3. 4, vgl. Farağ Str. 2 V. 1. 2.

'Abdel'azīz Str. 2 V. 5. 6 = Farağ Str. 2 V. 3. 4.

'Abdel'azīz Str. 2 V. 7—10 = Farağ Str. 2 V. 7—10.

'Abdel'azīz Str. 2. V. 11. 12. 11) Was hast du für schöne schwarze Augen — 12) Der, den sie anfunkeln, sinkt hin. — V. 12 ist wohl zu denken: والذى شبّن فيه انطاح. Gl. ‚*izā kān baṣṣit hīje ja'ni šebbet ṭāḥ*'; das *šebban* kann hier wohl Vertreter von *šebḥan* sein; doch ist diese Annahme nicht nötig, wenn man an شُبّت النار denkt.

'Abdel'azīz Str. 2 V. 13. 14. 13) Ich rufe Sīdī Bil'aun an — 14) Ich flehe zu gütigen Heiligen. V. 13. *sīdī bil'aun*: Gl. ‚ist einer der *ṣaḥābe*'; er ist = *sīdī 'aun*, über den ich handelte *Archiv f. Relw.* 1898 S. 264 f. — V. 14. *ṣullāḥ*: Gl. ‚*ṣāliḥīn*'.

'Abdel'azīz Str. 2 V. 15. 16. 15) Dein Bruder und dein Vater nebst den andern Zwischenträgern allen — 16) Mögen krank werden, sie mögen Schläge treffen. — V. 15. *ma'alwāšūn*: Gl. ‚*el'ājla kullha*; die Verwandten mögen alle sterben; *jīd'ī 'ala ahlhā*'; über die Form *wāšūn* s. *Archiv f. Relw.* 1898 S. 267 n. 1.

'Abdel'azīz Str. 2 V. 17, vgl. Farağ Str. 2 V. 11. 12.

'Abdel'azīz Str. 2 V. 18 = Farağ Str. 2 V. 13.

No. 38.

redde: 1) *merādī lā ğett idderšekk* — 2) *abwağha twekk* — 3) *jchuff*[1]) *illi 'agla wātig*

Str. 1: 1) *lā ğethum jā njās* — 2) *tchiff ilbās* — 3) *sgāwa ḥāmat fōg miḥjās* — 4) *iḥzām illi širjit min fās* — 5) *aṭṭabl ennekk* — 6) *jğik libebha mizzaijig*

Str. 2: 1) *lā ğat 'alghaflāt* — 2) *kema turkī šārib chamrāt* — 3) *wi'ujūn sūd dgūl edwaijāt* — 4) [fehlt] — 5) *elfeğr inšegg* — 6) *fenāra wallaḥha šenzek*

1) Or. *chuff*

Str. 3: 1) *lā ǵātak fi gaul* — 2) *idzīdak haul* — 3) *ibmešje witchinṣīret zaul* — 4) *ilchāṭir min nārik medjūl* — 5) *mnghēr jnikk* — 6) *irīd imūt umẓaijig*

Str. 4: 1) *lā ǵātak bihrēm* — 2) *'ānāg 'ālām* — 3) *dǵīb muwājir millihjām* — 4) *bzāzīne šālen lekmām* — 5) *ūlīd eṭṭigg* — 6) *'alēhim sibḥān elchālig*

Str. 5: 1) *lā ǵātak tindār* — 2) *sefīne chaššet mōǵ abḥār* — 3) *idriḥtik bīẓ bdegg* — 4) *jechīl sjūf lemeš fid ulād zegg* — 5) *nehāran mā zaul i'ṭi ḥagg*

Dazu *gh* 53. 54. 55.

Nach Chamis. — 'Abdalla: ,*mešhūra*'.

Str. 2. 6) *šenzek*: Gl. ,*elchaddām tābi' elwābōr ismo šenzek*'.

Str. 3. 4) *medjūl*: Gl. ,man sagt *dālet ennār*'. — 5) *jnikk*: Gl. ,ah! ah! machen, wimmern, schreien'; es wird also *jnigg* zu schreiben sein, ebenso wie Str. 1, 5; vgl. STUMME, *Bed.-L.* V. 394. — 6) *umẓaijig*: Gl. ,*biǵūǵe*'.

Str. 4. 2) *'ānāg*: Gl. ,*elghazāl eṣṣghaijar ismo 'ānāg*, eines ist *'aneg*'; sollte *a'nāg* zu lesen sein? es ist zu dem bei DOZY nur aus dem *Vocabulista* belegten ,عناقة pl. عناق *capra* (*juvenis*)' zu stellen. — 3) *millihjām*: Gl. ,gemeint ist der *ṣagr*, wenn er plant'; für *min illī jeḥām*.

Str. 5. 4) *sjūf lemeš*: Gl. ,*sjūf 'alēhim fiẓẓa*'.

No. 39 und 40.

Auf Grund des Reimes habe ich No. 40 aus dem wüsten Versgemenge, welches das vereinte, von Chamis diktierte Stück bietet, herausgeschält. In der Niederschrift folgen sich: No. 39 *redde* — No. 40 ganz — No. 39, 1—15. Ist auch in No. 40 der Bau nicht durchsichtig, so erkennt man doch den Gemeinreim in jeder Strophe. No. 39 bleibt dagegen ein Durcheinander von Reimen, das sich ohne neue Hilfsmittel nicht wird entwirren lassen; wahrscheinlich sind Stücke verschiedener Lieder zusammengeworfen; Hauptinhalt ist das Schimpfen auf einen Alten, mit dem wohl, wie gewöhnlich, der besorgte Vater des Mädchens gemeint ist.

No. 39.

redde: 1) *merādi mōl ūldōr aš'al* — 2) *bilējiḥmīl* — 3) *iljōm uchallāni filghill*[1]) — 4) *ūfi dār issaijāt nizēl*

Str. 1: 1) *šōr ǵebā makḥūl anẓāra* — 2) *nidgirha uǵit tiftil* — 3) *mōl eddōr aš'al* — 4) *millāl*[2]) *nizēl* —

1) Var. *'alghill* 2) Var. *millēl*

5) *ḥājiṭ bī šājib ḥallūf* — 6) *d'ī makšūf* — 7) *mšahhīnī ḥāsidnī bū dōr jeṭūf* — 8) *šājib neggār* — 9) *de'ī wiḥmār* — 10) *dīmī bārik ǧemb ennār* — 11) *n'anne ubēn isfūf* — 12) *a'mā waṭraš dāhu mkemmil* — 13) *nǧīb isjāgī mau ǧidjān* — 14) *illak bāša wi'ugūl ismān* — 15) *unagara fātiḥte ujḥill*

Dazu *gh* 56. 57.

redde. V. 1. Gl. ‚*ana mrājif 'alēha wahīji muš 'ājzīto, abūhā mesekhā, halhā mā challauš tig'ud hīje wijāha, waddauhā sefer 'išrīn jaum b'id*'. — *merādī*: Gl. ‚*rīdī*'. — *aš'al*: Gl. ‚*aṣfar*, doch nicht ganz blond'. — V. 2. *bilējiḥmīl*: Gl. ‚*ṣabar bilēji*', also = *bilēji ḥimīl*. — V. 3. *filghill*: Gl. ‚*mughtall*, wenn jemand nicht isst; man sagt *ightallēt*, ich habe gefastet'; es ist gewiss an غلّ ‚Hass, Rachsucht' zu denken, also *mughtall* eig. = ‚erbost'. — V. 4. Wenn *issaijāt* richtig ist, wird zur Vergleichung der Halbvers heranzuziehen sein: وأنتَ فى دار المعاصى مُقيم[1].

Str. 1. 1) *šōr*: Gl. ‚*ahleha šōr, rūḥ jammehum*'; hieran schliesst Chamīs eine Erörterung, die sich vielleicht an das auf *šōr* folgende *ǧebā* anschliesst: ‚*iǧǧībe ǧebel essallūm 'albaḥr, mḥādde bēn ūlād 'alī waūlād ḥarābī*'. — 2) *nidgirha*: Gl. ‚*niẓrabhe bil'aṣāje*'. — *tiftīl*: Gl. ‚*termaḥ*'; vgl. franz. *filer*. — 5) *ḥājiṭ*: Gl. ‚*mu'aijiṭ fīh*', also = *'ājiṭ*. — 6) *d'ī makšūf*: Gl. ‚*ibn ḥarām ktīr*'; über *da'ī* s. Goldziher, Muh. St. 1, 133 ff.; vgl. *muraṣṣa'* 3319. — 8) *neggār*: Gl. ‚*temelli jiẓrab bintō, jingur*'. — 11) *na'anne*: Gl. ‚*nsībō*'. — *ubēn*: lies *hū bēn*?

No. 40.

redde: 1) *mōl il'igd irr'āf* — 2) *ḥǧirne 'anna sāf essjāf*
Str. 1: 1) *gi'ad mā jigẓī sebbūba* — 2) *mā bišē illā larjāf*
Str. 2: 1) *šaijētto fī kebde nār* — 2) *bū nībān ismāḥ irhāf*
Str. 3: 1) *challa jtūh kemiddauwār* — 2) *'alē niǧde mā ḥadd jin'āf*

1) Aus einem Vierzeiler, den man in Syrien dem Abū Nuwās zuschreibt; er soll sich vom Chalifen die Gunst erbeten haben, diese Verse als Grabstein zu erhalten (*sarī'*): قلتُ لى النفسُ أتاكَ الرَّدى ، وأنتَ فى دارِ المعاصى مقيم ، تزوَّدِ التقوى فقلتُ أقصِرى ، لا يُحمَلُ الزادُ الى دارِ الكريم ،.

Str. 4: 1) *jā gillet ḥājil mējdūba* — 2) *ḥamra sibḥān essaijāf*
Str. 5: 1) *masmūte mā hīje mḥallūba*[1]) — 2) *ḏir'ēttā filmeši chfāf*

redde. V. 1. *irr'āf*: Gl. ‚*ilmirġīn*'. — V. 2. *sāf*: Gl. ‚verwelken, *zēj ezzahra iza tagṭaḥha missaġara ḏibilit*'; es wird *ṣāf* zu schreiben sein; es ist charakteristisch, dass der ‚Sommer' im Arabischen ‚das Verwelken' ist, denn es ist kaum ein Zweifel, dass *ṣaif* auf diese, in den WBB. nicht angemerkte Bedeutung zurückgeht.

Str. 1. V. 1. Gl. ‚*mā tištaghalš*'; das Faulenzen ist schon für die alten Dichter Zeichen hohen Standes und vornehmer Gesinnung bei den Damen (s. Imru'ulqais, *Mu'allaqa* und oft). — *sebbūba*: Gl. ‚*šughl*'. — V. 2. *larjāf*: Gl. ‚*hīje mrājfe 'alēje*'.

Str. 2. V. 1. *šaijetto*: Gl. ‚von *šāṭ*; *wallaḥto*'. — V. 2. *nībān*: Gl., die beiden Vorderzähne heissen *megādim*, die daneben liegenden *ṭenājā*, dann *anjāb*, dann *ṭawāḥīn*, dann *ehwarānīn*, welche *chanāṣir* heissen.

Str. 3. V. 2. *niġde*: Gl. ‚*eššē elmafgūd*'. — *mā ḥadd jin'āf*: Gl. ‚*mā n'āf ḥadden, kill men nlāgīh fissikke nis'alo*'; der Sinn scheint zu sein: ‚Mag er auch wie ein Strauss herumirren, ich verschone niemanden (mit Fragen), um ihn zu finden'.

Str. 4. V. 1. *jā gillet*: Gl. ‚*mā 'indōš flūs, muš ghanī, jitmenna min rabbo kide*'. — *ḥājil*: Gl. ‚*nāga 'āgir*', s. *muraṣṣa'* Z. 1133 ff., auch 3313 (von der Eselin). — V. 2. *ḥamra*: Gl. ‚*nāga ḥamra heġīne mā tūlidš 'āgir jirkbū 'alēhā*, sehr geschätzt'. — *essaijāf*: Gl. ‚der alles nach seinen verschiedenen Arten erschafft'.

Str. 5. V. 1. *masmūte*: Gl. ‚*'āgir*'. — *mā hīje* etc.: Gl. ‚*maṭṭallīš elleben*'.

No. 41.

Niederschrift Maḥmūds.

[رده] ١) غل خلتى ما زال في تجديده — ٢) حتى انهوان لخاطر ايام ايزيده

[بيت ١] ١) ما زال في ولعاته — ٢) اولا بردت ناره عدد سياته — ٣) او هى خزرت الي طوحو مدعاته — ٤) ماشى ورا خارم تنبح سيده

[بيت ٢] ١) ما زال مو متحول — ٢) اولا بردت ناره عظم من لول — ٣) اوه خزرت الى فلمحاس ي عول — ٤) خمس طاش خلاص احداه نظيده

1) Var. *ḥallūba*

[بيت ٣] ١) ما زال في تياره — ٢) مسع انسى صنايغ سواد انظاره —
٣) اوه خزرت الى يصتفق فالطاره — ٤) ام لجلج اعيونه
للمحاس ايريده

Dazu *gh* 58. 59.

Meine Niederschrift nach Maḥmūds Diktat.

redde: 1) *ghala chālti mā zāl fī teǧdīde* — 2) *ḥattā in hāwin elchāṭir aijām izīde*

Str. 1: 1) *mā zāl fī walʿāte* — 2) *ūlā baradat*[1]) *nāre ʿaded sējāte* — 3) *uhī chazart illī ṭauwaḥau madʿāte* — 4) *māši wara chārem tnebbaḥ side*

Str. 2: 1) *mā zāl mō metḥauwal* — 2) *ūlā baradat nāra aʿzam mīlauwal* — 3) *ūhī chazart illī filmḥās jʿauwīl* — 4) *chamstaʿš challāhen ḥḏā nazīde*

Str. 3: 1) *mā zāl fī taijāra* — 2) *massaʿ insī ṣābigh suwād anẓāra* — 3) *ūhī chazart illī jiṣṭefig fiṭṭāra* — 4) *mleǧliǧ ʿujūne lilmaḥās īrīde*

redde. V. 2. *in hāwin*: Gl. ‚*in chaff šwaijė*'.

Str. 1. V. 1. *mā zāl fī walʿāte*: Gl. ‚*mā zāl jaulīʿ*'. — V. 4. *chārem*: Gl. ‚*ṭāfiš*'; gemeint ist der *ṣagr*'.

Str. 2. V. 4. *nazīde*: Gl. ‚Haufen, Stoss, z. B. ein Stapel Bieruntersätze'; an ihnen demonstrierte Chamīs.

Str. 3. V. 1. *taijāra*: Gl. ‚*sikke, elgene illī tiǧrī*'. — V. 2. *massaʿ*: Gl. ‚*mā issaʿ*; *lissaʿ mā nsīt elbitt*'. — V. 3. *chazart illī* etc.: Gl. ‚*šōfet eṭṭēr* (des Falken), *elkelām kullo šebeh fī ʿainā*'. — *fiṭṭāra*: Gl. ‚es hätte auch heissen können *filmaṭāra*; *ṭāra* ist wegen des *gōl* [der metrischen Form] gewählt'. — V. 4. *lilmaḥās*: Gl. ‚*maḥās* ist eine Schar von Straussen, bis zu fünfzig, wenn sie laufen'.

No. 42.

1) *ana chēr min elmējār* — 2) *illimtār umā kettar* — 3) *ǧibeṭ gharīm eddūwār* — 4) *sālmiǧǧinḥēn adgar* — 5) *marr iḥdaʿš umarr iṭnaʿš* — 6) *umarr telāṭīn umarr akṭar*

Nach Chamīs. — ʿAbdalla: ‚*mešhūr*'.

Bei der Erwähnung des Falken in No. 41 Str. 3, 3 f. bemerkte Chamīs folgendes: ‚der *ṣagr* heisst *ṭēr elḥurr*[2]); man isst ihn nicht, man begräbt ihn wie einen Menschen und weint um ihn;

1) l. *barradat*?

2) Es sei hier an die ansprechende Vermutung Stumme's erinnert, dass bei dem *ḥurr* an Hr, den heiligen Falken der Ägypter, zu denken sei, *Bed.-L.* 90 n. a.

einst zog ein Beduine mit andern aus, um *ghalle*, Vorrat an Kornfrucht, zu kaufen; er besass nur einen *bintū*; da kam ein Mann mit einem Jagdfalken und bot ihn für einen *bintū* an; der Beduine kaufte ihn und wurde dafür von den Gefährten ausgelacht, zu Hause angelangt von der Frau mit Schimpfreden überhäuft; er schwieg; am Abend aber liess er den Falken jagen und brachte viele Strausse heim, so dass nicht bloss die Familie reichlich zu essen hatte[1]), sondern er auch von den Gefährten, denen er Straussenfleisch brachte, Korn erhielt; der Beduine sagte nun folgende Verse: *ana chēr‘* etc. — Die Geschichte und das dazu gehörige Sprüchlein sind in der ganzen Libyschen Wüste bekannt; als ich sie auf der Wanderung Muǧāwir erzählen wollte, unterbrach er mich sofort mit den Versen, die er, wenn ich recht verstanden, genau in der gleichen Form hersagte. Ein andrer (Mabrūk?) bemerkte bei Erwähnung des Sprüchleins folgendes: ‚Ähnlich sind die Verse eines von den *brāḥṣa*, der sagte, als er sein Alles für ein *muhr* hingegeben hatte und man ihn deshalb auslachte: ‚*šarēta b‘anzēn wiḥmār — uḍiḥkū ‘alējiǧǧemā‘a — wa‘ād jauled kēf jindār — jǧizz ellebeb kull sā‘a; jǧizz ellebeb* d. h. *jagṭa‘*, *jfertek ellebeb*, die Vorderriemen auf der Brust des Pferdes‘.

1) Ich bin besser als der Provianteinkäufer — 2) Der sich reichlich versehen hat — 3) Ich brachte den Feind des Strausses — 4) Mit gesunden Flügeln, scharfen Augen. — 5) Er ging ab elf Mal, er ging ab zwölf Mal — 6) Er ging ab dreissig Mal und öfter‘. Von Glossen notierte ich nur zu V. 4 *adgar*: ‚*‘ainēh dugr was‘īn*‘.

No. 43.

1) *illi gāsimitlak itlāgīk* — 2) *umā dǧīk walā dǧīha* —
3) *willi mējgāsmitlak tchāṭīk* — 4) *ḥaggā wineṭ ḥātim ‘alēhā*

Nach Chamīs. — ‘Abdalla: ‚*mešhūra*‘.

Zu dem *mā igsim* von *gh* 59 bemerkte ich im TB.: ‚Der Glaube an die *gisme* oder *gismīje*[2]), das Beschiedensein, ist tief eingewurzelt; es ist wie das *naṣīb*, das Stadtaraber für ‚Loos‘ gebrauchen und das Chamīs und Maḥmūd auch kannten; über diese *gismīje* giebt es viele Geschichten und Sprüche, so 1) *illi gāsimitlak* u. s. w. Chamīs erläuterte die *gismīje* noch durch folgende

1) Chamīs: ‚Besonders gut wirkt das Straussenfett; fährt man sich mit Händen, die damit beschmiert sind, des abends über die Augen, so ist den nächsten Morgen der Blick geschärft; die Federn des Männchens sind fast alle gut, die des Weibchens taugen nichts bis auf wenige‘.

2) Zu dem Gebrauch des Stammes werden sich, auch aus älterer Zeit, leicht zahlreiche Beispiele beibringen lassen; ich notierte die Inschrift eines Siegels bei Reinaud, *Monuments* 2, 267 f. (No. 113): رضيت بما قسم الله لى; vgl. Q. 43, 31.

Erzählung [1]): Ein Sämann säte; nun ruft jedes Korn, für wen es bestimmt ist; eines rief: *ānā gasm eǧǧemel* ‚ich bin das Loos des Kamels'; ei, sagte der Sämann, ich werde dir zeigen! er wollte nämlich sich auflehnen (*j'ānid*) gegen den Herrgott; er grub das Korn an heimlichem Ort ein und pflegte es sehr; als es *istūfī* ‚reif geworden', nahm er es nach Hause, liess es von seiner Frau mahlen und ein Brod davon backen; noch ehe er dazu kam, es zu essen, erschien ein Gast, dem setzte er es vor, und dieser Gast hiess *ǧemel* [2]).

1) Was dir beschieden ist, findet dich — 2) Auch ohne dass es zu dir kommt und du zu ihm gehst — 3) Und was dir nicht beschieden ist, verfehlt dich — 4) Selbst wenn du es schon ganz sicher hast. — Von Glossen notierte ich nur V. 3 *tchāṭīk*: ‚*trūḥ minnak*', bei freier Wiedergabe hiess es ‚*chāṭitak* d. h. *fātitak*'. — V. 4. *ḥātim 'alēhā*: ‚*ḥākim 'alēha, ẓābiṭha*'.

No. 44.

Niederschrift Maḥmūds.

بيت ١: ١) راد على الله الجليل — ٢) امْوح اوساير فيه الحب

بيت ٢: ١) اومتمنى ارعبوب طويل — ٢) اولا عمر دنى لقرب[3])

بيت ٣: ١) اوفى بكراته عاش خويل — ٢) امن قبل اسبوعه نصب

بيت ٤: ١) اوقلته رامص فى ليل — ٢) اتريد خفاف تتنقب

بيت ٥: ١) اوعاد ايصوك مثيل الفيل — ٢) الي مو لاين متغظبْ

بيت ٦: ١) اوعاد عديره بتبقليل — ٢) اوجوف بندار تطرب

بيت ٧: ١) اوبتى تاويل دقيل — ٢) بطال في نقعة لرنب

بيت ٨: ١) اوثان بكرته مليل — ٢) عصاته وقدام نظرب

بيت ٩: ١) اوجن من قدامه بيرين — ٢) الجبن والى اسمه طيب

بيت ١٠: ١) اوذياته احيك تكاميل — ٢) اوبلقردان امنين اخرب

بيت ١١: ١) اوعلعوالي بلطته ميل — ٢) اوتخبر مان شى ذاهب

بيت ١٢: ١) اطرى نجع مجل — ٢) النبان في عثمان اركب اركب

---

1) Geschichten des Motivs ‚Niemand kann seinem Schicksal entgehen' sind beliebt im Orient, s. z. B. Stumme, *Tunisische Märchen* No. 7.

2) Der Name ist nicht häufig im Orient; ein Schech Ǧemel verfasste eine Glosse zum *tefsīr elǧalālain*.

3) Or. لقر

بيت ۱۳: ۱) اوبيته مشهر فالنزلات — ۲) امبتت بحمول امخصب

بيت ۱۴: ۱) ووشامه تحلف تنازيل — ۲) ثلث اصطار من كاتب

بيت ۱۵: ۱) ابجاه الي قاري الدليل — ۲) اويمشوله من غير طلب

بيت ۱۶: ۱) الي راه امقبل تقبيل — ۲) جديد الروظ(¹ بو لقبب

بيت ۱۷: ۱) اتسهلك باب التهجيل — ۲) انحلو عقدتها النسب

بيت ۱۸: ۱) انصارت من مولاي جميل — ۲) غير مبياس — ۳) انطول مول الدور اكداس

[الرده] ۱) عناق اريل خلقت من ناس — ۲) خف الباس — ۳) الله لا يكتب منها ياس

Umschrift; Str. 1—3 nach Diktat Maḥmūds, *redde* und Str. 4—18 nach der Erinnerung und den Anmerkungen[2]).

redde: 1) *ʿanāg arjal chilget min nās* — 2) *chaff ilbās* — 3) *alla lā jaktub minha jās*
Str. 1: 1) *rād ʿalējallāh eǧǧelīl* — 2) *bmōḥ ūsājir fīh elḥubb*
Str. 2: 1) *ūmutmenni raʿbūb ṭuwil* — 2) *ulā ʿumrá denní ligráb*
Str. 3: 1) *ūfī bekrāta ʿaš chawīl* — 2) *amin gabl sbūʿa naṣṣab*
Str. 4: 1) *ūgalláto rāmiṣ fī lēl* — 2) *itrīde chfāf tatnaggab*
Str. 5: 1) *ūʿād jṣūk meṯīl elfīl* — 2) *illī mō lājin mutghazzab*
Str. 6: 1) *ūʿād hedīro bitbiglīl* — 2) *ūǧōfa bindār tiṭrab*
Str. 7: 1) *ūbiṭna ṭawīl degīl* — 2) *biṭāl fī nigʿat larnab*
Str. 8: 1) *ūṭānī bakkerte melīl* — 2) *ʿaṣāte uguddām niẓrab*
Str. 9: 1) *ūǧen min guddāme bīrēn* — 2) *eǧǧeben willī isma ṭabeb*
Str. 10: 1) *ūdjāte ahēk tekāmīl* — 2) *ūbilgirdān imnēn ichrib*
Str. 11: 1) *ūʿalʿawālī balṭato*[3]) *mīl* — 2) *ūnachbir mānī šē ḏāhib*
Str. 12: 1) *aṭrā neǧʿ meǧīl* — 2) *ennbān*[4]) *fī ʿoṭmān irkab irkab*
Str. 13: 1) *ūbēta mišhir finnezlāt* — 2) *imbettet biḥmūl imchazzab*
Str. 14: 1) *wušāme tiḥlif tenāzīl* — 2) *ṯelāṯ asṭāre min kātib*
Str. 15: 1) *ibǧāh illi gārī eddlīl* — 2) *ūjimšūlo min ghēr ṭalab*
Str. 16: 1) *illi rāh mgebbel tegbīl* — 2) *ǧedīd*[5]) *errōḍa*[6]) *bū logbab*

---

1) Ganz undeutlich; vielleicht الروضه 2) Diese Umschrift ist sehr unsicher. 3) Sehr unsicher. 4) l. *enbān*? 5) Var. *šehīr* 5) Unsicher; *errauḍa*?

Str. 17: 1) *itsahhellak bāb ettahğil* — 2) *inḥallū ʿigdethannasab*
Str. 18: 1) *inṣārat min mōlāja ğmīl* — 2) *ghēr mēbās* — 3) *inṭūl mōl eddōr akdās*

Die Bezeichnung der Versgruppen im Vorstehenden als ‚Strophen' ist nicht ganz richtig. Das mitgeteilte Stück ist vielmehr eine einzige Strophe und sie hat eine Schwesterstrophe in dem Heftchen Maḥmūds. Dort schliesst sich nämlich unmittelbar an Str. 18 ein Stück an, welches beginnt: عناق اريل ملوح (?) اقفر[1]) und welches besteht aus zwölf Gruppen von je zwei Versen mit den wechselnden Reimen *az* und *ib* und einer Gruppe, welche im Bau vollkommen der Str. 18 entspricht, d. h. in V. 1 den ersten der vorher mit einander abwechselnden Reime hat, in V. 2 und 3 den Reim *ās*, der also als Gemeinreim des ganzen zu betrachten ist. Von diesem zweiten Stück hatte Maḥmūd, als er mir das Heftchen übergab, nur die ersten beiden Verspaare geschrieben, den Rest schrieb ich nach seinem Diktat mit arabischen Buchstaben; als er zu Ende gekommen war, fügte er noch eine Gruppe von drei Versen, sämtlich auf *ās*, hinzu mit dem Bemerken: ‚Dieses hätte zuerst geschrieben werden müssen, es musste an die Spitze des ganzen Liedes treten' (das ist die *redde*). Der Text des zweiten Stückes ist zu unsicher, als dass ich ihn hier geben könnte.

redde. V. 1. *ʿanāg*: Gl. ‚*ğedj elarjal nāti*'. — V. 2. *ilbās*: Gl. ‚*ilbās huwa ilbēka, elbāsa* ist die Thräne; doch hier ist *ilbās elʿagl*'. — V. 3. *alla* etc.: Gl. ‚*ma trūḥ lighēri*'.

Str. 1. V. 2. *bmōḥ*: Gl. ‚*elmōḥ elbiʿd, sefer ṭawīl*'. — *fih*: es wird *fij* zu lesen sein.

Str. 2. V. 1. *raʿbūb*: Gl. ‚*heğīn fi ʿizzo*'. — V. 2. *denni*: Gl. ‚*ettidnāje* ist, wenn man das Kamel niederknieen lässt und es belädt'. — *ligrab*: Gl. ‚*grab* für *girab*'.

Str. 3. V. 1. *ʿaš chawīl*: Gl. ‚*mā ʿamroš šālu ʿalēh šē*; *chawīl mdellel* (verzogen)'. — V. 2. Gl. ‚*iğa fi ḍahro eššaḥm min ḥalib ummo gabl mā ṣār ʿumro sabʿat ijām*. — *naṣṣab*: Gl. ‚es setzte das Fett zur *ḏirwa* an'.

Str. 4. V. 1. Gl. ‚*māššēt iğğemel*'; ich liess das Kamel in der Nacht nach *rāmiṣ* gehen. — *rāmiṣ*: ‚*ğebel ramal*, von *elgarn* noch zwei Tage (?) entfernt'. — V. 2. *chfāf*: Gl. ‚*riğlēn eğğemel isma chuff*'. — *tatnaggab*: Gl. ‚*tʿauwarū min eğğebel, jferrīhum elḥağar*, und alles das *ʿala šān chāṭir ilbitt*'.

Str. 5. V. 1. *jṣūk*: Gl. ‚knirscht mit den Zähnen'.

Str. 7. V. 1. *bitna*: Gl. ‚*nimna*'. — *tālillēl*: Gl. ‚*āchirellēl*'; danach scheint Maḥmūd beim Erklären an Stelle des unverständlichen تاويل seiner Niederschrift *tālellēl* gesetzt zu haben. — *dgīl*: Gl. ‚*baṭlānīn tiʿbānīn ktīr*; man sagt *dgalt ktīr*, ich bin sehr müde geworden'. — V. 2. *nigʿat larnab*: Gl. ‚*wuṭn asmo negʿat*

1) Für *milwāḥ*, aus der Oase?

lerneb, arānib ktīr fihā‘. — *biṭāl*: Gl. ‚*baṭlān* ist wer vor Müdigkeit schlafen will‘.

Str. 8. V. 1. *bakkerte*: Gl. ‚*eǧǧemel*‘. — *melīl*: Gl. ‚*baṭlān, mutmellil mirrukūb, ḍahro jauǧa‘o, laḥmo jauǧa‘o*‘. — Gl. ‚das ganze dient nur, zu schildern, was der Dichter alles erträgt, um zur Geliebten zu kommen; Beschreibung seiner Reise‘.

Str. 9. V. 1. Gl. ‚wir sind an zwei Brunnen vorbeigekommen‘. Chamīs kennt die Brunnen *eǧǧeben* und *ṭabeb* nicht, auch nicht die später genannten Örtlichkeiten.

Str. 10. V. 2. *bilgirdān*: Gl. ‚*elgirdān* (-*ēn*) *wādī ǧebel ḥaǧar fōg ṭrābulus fī ǧebel lachḍar*‘; eine etwas konfuse geographische Vorstellung. — *ichrīb*: Gl. ‚*min jemm elbaḥr*; es ist ein enger Pass und sehr schwierige Stelle: *dūb mā j‘addī eǧǧemel*, kaum kommt ein Kamel durch‘.

Str. 11. V. 1. Gl. ‚*‘aǧǧibāl el‘ālje ṭallaḥto*‘.

Str. 12. V. 2. *irkab*: Gl. ‚*rukba* ist jedes Gelenk, nicht bloss das Kniee; es ist aber auch ein Zeltlager von zehn Häusern, Quartier eines Lagers, *šīze* oder *nezel*; *irkab irkab* die verschiedenen Zeltlager‘.

Str. 13. V. 1. *bēta*: Gl. ‚*bēt abūha*‘. — *mišhir*: Gl. ‚gross, hervorstechend‘. — V. 2. *biḥmūl*: das *ḥiml* ist eines der Hauptstücke des beduinischen Hausrats: Decke aus Schafwolle oder Kamelhaaren, auf der man sitzt und schläft, mit der man sich wohl auch bedeckt. Daumas, *Chevaux* 366 nennt unter den Sachen, die von den Frauen gewebt werden, ‚*des hamals*‘; ich fand in dem Zelt des Schech Mekājid, nicht weit von *el‘amājid*, zahlreiche *ḥiml* von schönen Mustern aufgestapelt; sie sind immer aus vier ca. 55 cm breiten Streifen zusammengesetzt; ein 2,62 m langes, 2,33 m breites Stück wollte das Beduinenmädchen, das es selbst gefertigt, für zwei ägyptische Pfund (42 Mark) verkaufen; ich wollte aber mein Gold, das ich aus Vorsicht verleugnet hatte, nicht zeigen und auf Überweisung an eine andere Zahlstelle wollte sich die Verkäuferin nicht einlassen.

Str. 14. V. 1. *ušāme*: Gl. ‚*wašmitha*‘. — *tenāzil*: Gl. ‚*sṭūra*‘.

Str. 15. V. 1. *gārī eddlīl*: Gl. ‚*gārī elwaḥj, jenzil ‘alēh kelām rabbena*‘, d. i. *sīdī elmahdī*; s. die Einleitung zu No. 45. — V. 2. Gl. ‚die Leute kommen von selbst zu ihm, ungerufen‘.

Str. 16. V. 2. *lagbab*: wohl für *elgubab*, die kuppelförmigen Häuser, wie man sie in den ‘Ezben der *beḥēra* allgemein sieht und wie sie wohl in den meisten Zawijen der Libyschen Wüste üblich sind. — Im Anschluss an diese Strophe teilte Chamīs No. 45 mit.

Str. 17. V. 1. Gl. ‚*‘ājize ǧōzhā jmūt*‘ (?).

Str. 18. V. 1. Gl. ‘*in ‘amal rabbī ma‘ī ma‘rūf*‘. — V. 2. *mēbās*: Gl. ‚*ḥalāl*‘; für *mā hije bās*. — V. 3. *inṭāl*: Gl. ‚*nāchudha*‘. — *akdās*: Gl. ‚*elkūds zēj elghamar*, Haufen von z. B. zwanzig Stück‘.

No. 45.

1) *mšīna lissīd uzīrnāh* — 2) *ugābalnāh* — 3) *ga'adna 'alfiršāt mī'āh* — 4) *illimhajūb* — 5) *illi ašhar wād elġarḥbūb* — 6) *'alēh ikibban seb'a drūb.*

Von Chamīs im Anschluss an No. 44 Str. 16 mitgeteilt. Chamīs spricht gern von ‚*sīdī elmahdī*'; einst kam ein Engländer als Beduine verkleidet, um zu spionieren; er erkannte ihn aber durch Zauberkraft, und als der Engländer zu ihm hinein wollte, war er durch Zauber an die Stelle gebannt und konnte sich nicht bewegen; übrigens schickte der Mahdī ihn reich beschenkt zurück[1]).

V. 6. *seb'a drūb*: Gl. ‚es führen sieben Wege zum Mahdī, einer direkt von *sīwa*, drei Tage davon ist das Hauptthor; wer da hinein will, muss drei Guinea (*ġinīje*) zahlen; wer die nicht zahlt und doch den Mahdī sehen will, kann auch zu ihm kommen, er muss aber den andern Weg nehmen, der sechszehn Tage lang ist'.

No. 46.

1) *alla jinṣra dīmet eddōm* — 2) *bāšt essfāfī 'arābī* — 3) *wetteb 'asjākir uzachrāt* — 4) *udārchatnār uṭuwābī* — 5) *utis'in medfa' imhendes* — 6) *illi fī sbīl elḥarābī* 7) *jiġī benbhin šārberrīḥ* — 8) *ubārūd kēf ezzbābī* — 9) *jchallinnaṣāra ṭefāfīḥ* — 10) *jefūtū merākib meṣābī* — 11) *jfūtū gṣūran 'awālī* — 12) *usittāt kēf el'arāgī* — 13) *uġnējin ḥāmlāt baṭmār* — 14) *udāran 'alēhin sawāgī* — 15) *wákilhum 'āl fī 'āl* — 16) *ulibs kēf lōn eṭṭījāgī* — 17) *alla jghabbi dār elamghābī.*

Nach Chamīs. — Gl. ‚*meġrūdīt elbāša*, d. h. 'Urābī; von Wūlis Tūfīg, Sohn des Prinzen Isma'īn, dessen Mutter eine Engländerin war'; für 'Urābī hat Chamīs eine grosse Verehrung; er lebt offenbar als grosser Held des Islams im Herzen des Volkes.

V. 2. *essfāfī*: Gl. ‚*el'arab jiskenū fiġġebel mā jisknū filmedīne*, deshalb heissen sie *sefāfī*', also: die Schweifenden. — *'arābī*: so sagte Chamīs zuerst deutlich; später *'urābī*, wohl als feiner. — V. 3. *wetteb*: Gl. ‚*lemm*, ausrüsten; man sagt auch *wattabt ferāš*, *ghāda* und dgl.; in der Stadtsprache entspricht *wazzab*'. — *dārchatnār*: sollte dahinter stecken *bāch'rat nār*, Dampfschiff? — V. 7. *benbhin*: Gl. ‚*elbenb errṣāṣa*'. — *šārberrīḥ*: Gl. ‚*jšugg errīḥ*'. — V. 8. *ezzbābī*: Gl. ‚*zbāb elmaṭar*, Nebel, der vor dem Regen ist; man sagt im Sprichwort: *elkedb zēj ettal*', d. i. *ezzabāb, limma ṭiṭla' 'alēhiššems jenšef.* — V. 9. *ṭefāfīḥ*: Gl. ‚*jmūtū*; *elwāḥid ṭaffāḥ ja'nī illi mā bjiġud filbeled*'. — V. 10. *jefūtū*: Gl. ‚*jsībū*'. — *meṣābī*: ‚*wāgfīn, tāgaf*'. — V. 12.

1) Vergl. meinen Artikel: ‚*Religionsleben der Libyschen Wüste*' in *Archiv für Religionsw.* 1898, S. 266 ff.

el'arāgi: Gl. ‚ucht eṣṣagr, inṭājit eṣṣagr; pl. 'arāgijāt; vier machen eine ṭāra; man sagt firg 'arāgi'. — V. 16. lōn eṭṭijāgi: Gl. ‚bīẓ miṯl elbēt elmuǧajjar; eṭṭijāgi ism ǧebel 'al illi ja'mlū minno elḥaǧar walḥaǧar abjaẓ zēj elgmāš; dieser Berg ist der ǧebel elminšije fi iskenderije, jetzt ist er allerdings ganz abgetragen'. — V. 17. jghabbi; Gl. ‚jitlif; jid'i allāh 'ala ibn alḥarām. — elamghābi: Gl. ‚der Verräter, der ins Haus lockt, um umzubringen; man sagt: fulān ghābāni, lā tghābīni.

No. 47.

1) jā rabbna šī šbūban — 2) jǧī r'áde millēl dāwi — 3) jchalli ghazāl elǧelūba — 4) jrīd inneǧa mel'alāwe — 5) wjinbit ešgārā tūẓib — 6) ulislise jsauwi kedāwi — 7) ujegba nūwārha behārīr — 8) kēf ṭaub elḥarīr elḥafāwi — 9) ujegbalghazāl fīhe — 10) winna'ām uṭair elchalāwi — 11) wilwiḥš welled 'ijāle — 12) fil'išb wasṭ azzarābe.

Nach Chamīs, der behauptet, es sei von seinem Vater gedichtet. Vgl. No. 48 Einl. — 'Abdalla: ‚mešhūr; von ibrahīm 'abdeǧǧaijid, der in el'agaba lebte und vor 10—15 Jahren [1882 bis 1887] gestorben ist; von ihm ist auch das Lied, das anfängt: jāk šī bārik jšī' ellēle jchallifu moije wāǧde likḥaile'.

V. 1. Gl. ‚jā rabbna ǧibilna šī šbūban, o Gott, bring uns etwas Regen'. — šbūban: Gl. ‚iššbūb elmaṭár'. — V. 4. mel'alāwe: Gl. ‚el'alāwe elarḍ el'ālije, opp. elwaṭāwe, so kann man sagen chud el'alāwe 'alwaṭāwe; das Tier befindet sich in arḍ wāṭije mil'āne moije[1]), es geht dann nach oben, jchāf inno jighrag'. — V. 5. tūẓib: Gl. ‚geordnet, in Reihen gesetzt, rīḥ ba'ẓā'. — V. 6. ulislise: Gl. ‚hat weisse Blüten; macht kedāwi, pl. von kidwe, d. h. vom Regen gehen drei, vier zusammen hoch in die Luft, jšīlū fōg'. — elḥafāwi: Gl. ‚kimmo wāsi', elkelām 'an ṭaub inniswān'. — V. 10. enna'ām: Gl. ‚zēj ga'ūd bilebūn, wie ein Kameljunges von zwei Jahren'. — ṭair elchalāwi: Gl. ‚hije elḥbāra tagba tar'a hije wijāh, d. i. mit dem Strauss'. — V. 11. welled: Gl. ‚challaf'. — V. 12. fil'išb: Gl. ‚kōmet el'išb isma zūme, man sagt zūmet el'išb'. — Chamīs schloss an die Verse noch folgende Worte an, die oben nicht mitgeteilt sind, weil sie jeglicher metrischen Form zu entbehren scheinen: utagbannās mabsūṭa 'aṭāhallāh 'izz el'āṭin rabbna kerīm win 'aṭā el'abd mēminnš[2]) 'alēh. Dazu Gl.: 'aṭāhallāh: ‚scil. elchēr'.

---

1) Chamīs erklärt, es sei ein Unterschied in der Aussprache des Wortes moije zwischen den ūlād 'alī und ahl elmaghrib, doch kann ich ihn nicht heraushören, obwohl Chamīs es auf beide Arten vorspricht.

2) Gewöhnlich ist Gott im Gegenteil der mannān; sein Schenken ist mann, d. h. es verbindet den Menschen und legt ihm die Pflicht auf, nun auch die „von Gott eingesetzte Ordnung" — was darunter zu verstehen, richtet sich

No. 48.

1) *rabb el'izz chālgel'ain wannazar uchālgeššōf uchālgerrās wilchaṣem wiššineb uchālig lil'ain ighṭāha hdūbhā*
2) *sibḥān eddājim fī milke chalaglid userrik eṣṣewābi' leğlan helha jichbūba*
3) *uṣauwir iḏjān*[1]) *uchālgissem' leğl ennjās tefham glūbhā*
4) *jā rabbi jā chāligíssema uchāliglarḍ b'ide ḥdūdā*
5) *mīn jrīd elchēr tiddīh ennazar wil'āfije uṣaḥḥat ğnūbā*
6) *umīn jrīd eššarr ḥuṭṭa fī nār ḥamra fī jōm ṭājib lhūbhā*
7) *aṣḥā iddinje tghirribak lā ti'ğibak iblan kebīre halhā m'ā ri'jānhā jinthūba*
8) *fīhum illi 'ābedhā ujensa djānte widdinje ghārūra unādim mrīdhā ulā ti'ğbak ẓānan kebīre ulā ti'ğbak kḥēlan nigāwa selwe bilā ğinḥēn 'āmet 'alhawa degg elīhūdī šika' fī ğnūbhā*
9) *jā rabb tirzignī utirzig 'abīdak btōba negīje intūbhā*

Nach Chamīs, der dieses Stück unmittelbar auf den Anhang zu No. 47 (s. S. 122) folgen liess. Ein inneres Band besteht nicht zwischen den Stücken, oder doch nur ein ganz loses, sofern in No. 47 die Wunder Gottes an Pflanzen und Tieren, in No. 48 Anf. die am Menschen geschildert werden. Auch formell ist keine Übereinstimmung da, denn abgesehen davon, dass No. 48 ausser dem gemeinsamen Reim kaum etwas von poetischer Form zeigt, ist dieser Reim in No. 47 nur zwei Mal und an Nebenstelle vorhanden. Das ganze Stück 48 sieht vielmehr wie ein Gebet in *sağ'* (mit freilich sehr langen Gliedern) aus denn wie ein Lied. Es wird sich vielleicht die Vorlage, sogar in Druck, ausfindig machen lassen, nach welcher die in No. 48 vorgetragenen, im Islam so ausserordentlich beliebten Gemeinplätze (besonders V. 8) formuliert sind.

V. 1. *eššōf*: Gl. ‚*eṣṣbaij, ennugṭat essōda* im Auge'. — V. 2. *šerrik*: Gl. ‚machte sie *šerārīk*'. — *helha*: Gl. ‚*ṣāḥibha*'. — V. 4—6. Anklang an Q. 99, 7. 8. — V. 6. *ṭājib lhūbhā*: Gl. ‚*'ālī lhūbhā*; man sagt *ṭābit ennār* für *wili'at*'. — V. 7. *iblan kebīre*: Gl. ‚*keṭīre*'. — *jinthūba*: Gl. ‚*jifraḥūba, jenbusṭu*'. — *ri'jānhā*: Gl. ‚*erri'jān zēj elghufara, ḥurrās*'. — V. 8. *ẓānan*: Gl. ‚*ghalem*'. — *selwe*: Gl. ‚kleiner schwarzer Vogel, der leicht und schnell fliegt; *šebeh 'alfaras*'. Dozy hat ‚Wachtel', doch die heisst in der Libyschen Wüste sonst *summāne*. — *'āmet*: Gl. ‚*ṭāret*'. — *degg* etc.: Gl. ‚gemeint sind die Steigbügel'. — V. 9. *btōba intūbhā*: Gl. ‚*mā nisrag umā nikḏeb*'.

---

natürlich immer nach den jeweiligen Umständen — hübsch zu befolgen, der Mensch ist *memnūn*; der Beduine spricht hier den Gedanken aus: Gott rückts dem Menschen nicht vor.

1) l. *iddjān*?

No. 49.

1) *jā min garaẓ bēnī ubēn ṣāḥibī tḥuṭṭa fī nāran itgāwā lehibhā*
2) *kān ṣāḥib ẓān sallit lizzān*[1]) *serwa fī ẓalma u'aṣ'āṣ ḏibha*
3) *kān ṣāḥib ibl sallit lilibl ṣumm ilḥawāfir uhū ghāfil mā jidrība*
4) *kān ṣāḥib binẹt sallit lilbinẹt wag'a fī mḥaẓárhe ugā'ad chaṭibha*[2]).

Nach Chamīs. — 'Abdalla: ‚*mešhūr*'. — Es ist ein Fluchgedicht; Allgemeines über Fluchgedichte s. Goldziher, *Abhandlungen zur arabischen Philologie*, und Fraenkel in der Anzeige jenes Werkes DLZ 1897 Sp. 610 f. — Vgl. No. 50.

V. 1. *garaẓ*: Gl. ‚*garīẓa* ist eine Intrige, d. h. wenn einer *jichbuṭ*. — *tḥuṭṭa*: Gl. ‚*ja'ni elgāriẓ*'; zu dem ganzen vgl. No. 48, 6 *ḥuṭṭa fī nār* etc.; das *tḥuṭṭ* hier ist ebenso Wunschform wie das *tiddih* 48, 5, *tirzig* 48, 9 und oft; vgl. meine Bemerkung ZDMG. 51, 202. — *lehibhā*: Gl. ‚*lehlūba*'. — V. 2. *sallit*: Gl. ‚*du'ā jid'ī 'alēhē*'. — *serwa* etc.: Gl. ‚*elghalem jrūḥ wāḥid jsarrib fillēl jğīhaddib ujmauwit fihē*'; man sagt: *sallaṭṭak jā rabbī rūḥ a'milha*'; *sallit* ist in ähnlicher Anwendung sehr beliebt bei Ibn Quzmān; mit unzähligen Stellen ist es zu belegen aus den Benī Hilāl-Büchern. — *'aṣ'āṣ ḏibhā*: Gl. ‚*ğāihā jitḥalbet*, indem er schleicht, bis er es mit den Zähnen packt; *ḥalbēt* sagt man auch vom Dieb bei den Menschen, wie bei dem Wolfe'. Das *'aṣ'āṣ* veranlasste Chamīs, das interessante Stück No. 51 mitzuteilen. — V. 3. *ṣumm ilḥawāfir*: Gl. ‚die mit geschlossenen Hufen, *māla fatḥ* wie beim Rindvieh, die Pferde'. — *mā jidrība*: Gl. ‚*mā 'indoš chabar*'. — V. 4. Diese Verwünschung bezieht sich auf einen Brauch, den Chamīs so berichtet: ‚Wenn jemand sitzt und seine Verlobte fällt mit dem Kruge vor ihm hin, so bedeutet das, dass sie *fārigha* ist, ihre Kinder werden sterben, vielleicht hat sie sich auch etwas entblösst; der *chaṭib* hat dann durchaus das Recht, sie sitzen zu lassen'. — *maḥẓar*: Gl. ‚*meğlis*'.

No. 50.

1) *jā binẹt tittākilī bilme'ānī* — 2) *uṣōbik ẓamānī* — 3) *uchaddik kema bareg fī mizn djānī* — 4) *tittākilī bilhadāga uṣōbik elgāṭa* — 5) *uchaddik kema bareg fī mizn 'āṭa* — 6) *mḥimmid 'alī sīdna lā darābik* — 7) *bissēf ğābik* — 8) *ḥabbet šifā min 'ujūn eddebājil* — 9) *tibrīl'alājil* — 10) *uwašme ugan fōg minha nfājil*

Nach Chamīs, der No. 50 in einem Atem mit No. 49 hersagte. Die Stücke gehören, scheint es, nicht zusammen.

1) Or. *lo ẓān* 2) Var. *ḥabībha*

V. 1. *tittākili*: Gl. ‚*ja'ni nḥibbik 'ala šān elkelām elkwaijis*; wie man auch sagt *nākal*(?) *'aglik*'. — V. 2. *ṣōbik*: Gl. ‚*ma'rūfik*'; ist hier wohl vielmehr ‚die Liebe zu dir'. — V. 3. *djāni*: Gl. ‚*guraijib*'. — V. 4. *tittākili bilḥadāga*: Gl. ‚*kelāmak ḥilu zēj elmilḥ*; man sagt *kelāmak ḥādig willi kelāmo baṭṭāl ngūllo kelāmak bāsil*, flau, salzlos, *ja'ni zēj mā tākil ṭabīch min ghēr milḥ jagba muš kwaijis*. — *elgāṭa*: Gl. ‚*bigūlu lgaṭṭ elḥāğe*; deine Güte ist etwas Aufgelesenes'; es wurde konstatiert, dass man *lagīṭ* für ‚Findelkind', das beliebte Schimpfwort der alten Zeit, nicht kennt; dagegen ist in dieser Bedeutung üblich *jā farch*, das als schwere Beleidigung empfunden wird. — V. 5. *'āṭa*: Gl. ‚*'āli*'; wird nichts mit *'aṭā* ‚geben' zu thun haben; cf. Glossar s. v. عطا und das zu No. 16, 2, 4 Bemerkte. — V. 8. *ḥabbe*: Gl. ‚Kuss; daneben ist *bōse* im Gebrauch, *guble* ist unbekannt; beliebt ist *ḥbēbe*, Küsschen'. — 9) *tibri'l'alājil*: Gl. ‚man sagt *ana nabra*'. — *'alājil*: Gl. ‚pl. zu *'ille*, Krankheit'.

No. 51.

1) *ennébi šāl mit'eto umšā* — 2) *wamsā 'alēh ilmésa* — 3) *fi wuṭn chāli* — 4) *iğbāl 'awāli* — 5) *infāt elwuḥūš mā fihin wāli* — 6) *uṣalla unām* — 7) *uredd isselām* — 8) *ugāl jālarḍ msāni wimsājti ẓimmi 'anna ḍarfēki* — 9) *min šarr mā debb 'alēki* — 10) *min 'agrab 'aikūf* — 11) *umin ḥaneš leflūf* — 12) *min 'abd aswad rās* — 13) *umin ḏib il'aṣ'āṣ* — 14) *umin ẓab' waẓbāb'a* [1]) — 15) *ukir'āha larb'a* — 16) *wa'ujūnhā illimmeʿ* — 17) *widjūlhā ettibbeʿ* — 18) *umin šerr elmakšūf* — 19) *umin šerr elmārid umin šerr ettimsāḥ* — 20) *umin šerr ṣēd ellēl umin šerr elchanfūs* — 21) *umin šerr itta'leb bū ghansūs* — 22) *winnesnās* — 23) *umin šerr ğamlet elauḥāš nbātu hanājā* — 24) *razājā* — 25) *ḥārisna rabbi min chalagha seb'a* — 26) *umelekha seb'a* — 27) *inne rabbina lā jaghfal ulā jnām* — 28) *bāsṭ il'abed bil'ain winnaẓar uṣaḥḥat ilabdān* — 29) *uzōg elasnān* — 30) *uchalag eššewārib unaṭṭag ellisān* — 31) *ušebbek elbaṭn bilmaṣrān* — 32) *uchalag erriğlēn wirrikbān* — 33) *inno 'ala kulli še'an gadir* — 34) *rabbina lā jaghfal ulā jnām* — 35) *gharbīnā sūr* — 36) *šargīnā sūr* — 37) *ugiblīnā sūr* — 38) *ubaḥrīnā sūr* — 39) *'alēna bāb rabbina maḥğūr* — 40) *regidt 'alēk jā ğembi* — 41) *wittakalt 'alēk jā rabbi* — 42) *winta sīd el'ārfīn*

Nach Chamis, der dieses wichtige Stück gelegentlich des Wortes *'aṣ'āṣ* No. 49, 2 mitteilte [2]). 'Abdalla sagte sein übliches

1) Or. *waẓbāba'*

2) Hat man erst einmal einen mitteilsamen Mann gewonnen, so kann man leicht aus ihm auch solche Stücke herausziehen, die man sonst kaum zu hören

,meškūra', ued es ist sicher in der ganzen Wüste bekannt. Natürlich ist es keine *meǵrūdi*, sondern ein Gebet in *saǵ'*-Form, das durch die Einführung 1—8 Anf. als Gebet des Propheten hingestellt wird. Täusche ich mich nicht, so hat das Stück einen durchaus intimen Charakter und dürfte nicht unter allen Umständen zu erhalten sein. Diesem *saǵ'* ähnlich war das, welches Muǵāwir vor dem *feǵr-* und *maghrib*-Gebete (und auch nach demselben?) verlautbarte und das zu den Formeln der *ṭarīqa senūsīje* gehörte; abends leitete Muǵāwir sein Gebet gewöhnlich ein durch Sätze, welche auf die *maghrib*-Zeit Bezug haben; ich hörte diese Sätze oft, und hätte wohl sie — nicht sofort, das wäre aufgefallen, aber aus dem Gedächtnis — aufschreiben können; ich habe es leider unterlassen [1]). Ich möchte glauben, dass auch das vorliegende Stück einer *ṭarīqa*-Formel angehört. Ich rechne für Ermittlungen solcher Art namentlich auf die zahlreichen geschulten Franzosen, die in Algier und Tunis leben und die gerade auf dem Gebiete der *ṭarīqas* so schöne Arbeiten geliefert haben [2]).

V. 5. Gl. *,bess ṣanf elwaḥš mēǵūd'*; *infāt* ist hier offenbar = ,ausser'. — V. 8. *msāni wimsājti*: Gl. *,ellēl amsa 'alēji wa-'alarḍ'*; ist *wimsājtik* zu lesen? oder *wimsjāki*? — V. 10. *'aikūf*: Gl. ,mit aufgerichtetem, sich bewegendem Stachel'. — V. 12. *'abd*: Gl. ,allgemein gleich *insjān*, mit schwarzem Kopfhaar; behüte mich vor einem Menschen, der mich töten oder bestehlen könnte'. — V. 14. *ẓab' waẓbāb'a*: Gl. *,ilinṭāji ismā ẓab' widdeker ismo haila'* (*hēla'*); *ẓabāba' ja'nī ibn eẓẓab' walkebīr minho hirr*, *'ijālo jǵibūlo*; *hēla' waẓbāba' ma'nā wāḥid zēj eliṣba' waṣṣba''*. — V. 15. *kir'āha*: Gl. ,Sing. *kirā'*, Du. *krā'ain*, Pl. *kir'ā* oder auch *kawārī*''. — V. 18. *elmakšūf*: Gl. *,el'ifrīt* oder Name eines der 'Ifrīts'. — V. 19. *ettimsāḥ*: Gl. ,hier ist das *timsāḥ birrī* gemeint, das sonst *elwaral* genannt wird; sein Fleisch hilft dem Kranken, wenn alle andern Mittel versagen, sonst isst man es nicht'. Es ist die bekannte Rieseneidechse Waran gemeint. — V. 20. *ṣēd ellēl*: Gl. *,ilo šōk fi ḍahro ṭūl šibr*; hat *arba't kelāwī*, vier Nieren, während alle andern Tiere nur zwei haben; sein Fleisch schmeckt gut'; es ist wohl der Igel gemeint, den man freilich sonst *gunfud* heisst; gleich am ersten Tage unserer Wüstenwanderung fing Muḥam-

---

bekommen würde. Man frage nur nach den weniger häufigen Worten, Wendungen und Sachen und suche, Parallelen zu extrahieren. Oft fällt den Leuten auch selbst allerlei ein nach dem Sprichwort *eššē biššē judkar*, ,Eins bringt das andre mit sich'. Mir blieben eine Anzahl Restchen, die angetippt wurden, denen ich aber dann, vor der Fülle von Neuem, nicht nachgehen konnte.

1) Sie diktiert zu erhalten, ist sehr schwer. Herr Thilenius, alias 'Abdalhādī, der lange als Muslim im Innern gereist ist, hat nie einen Senūsī-Mann bewegen können, etwas davon mitzuteilen. Die Leute, die man in Europa findet, sind eher geneigt, zu plaudern.

2) Siehe die von mir *Archiv für Religionswissenschaft* 1898 S. 260 genannten Werke.

med einen, der am Abend verspeist wurde, ein Greuel für einen wohlerzogenen Muslim, denn der Igel gehört zu den verbotenen Tieren. — V. 21. *bū ghansūs*: Gl. ‚*elghansūs elbūz eṭṭawīl*'. — V. 22. *innesnūs*: Gl. ‚auch *nesnūs* und *gird* genannt'. — V. 23. *nbātu*: Gl. ‚die Tiere'; danach ist zu lesen *in bātu*. — V. 29. *zōg elasnān*: Schmuck der Zähne.

No. 52.

redde: 1) *jā fiǧra mā ǧabauk ʿarab* — 2) *maṣbūba ṣabb* — 3) *filgjālib waṣṣājigh dārib*

Str. 1: 1) *mā ǧābōk ichwān* — 2) *ulā ǧābik turki raṭṭān* — 3) *wuddak ghēr zurr iẓẓān* — 4) *bǧerbī wikrējīsi tesḥab*

Str. 2: 1) *mā ǧābōk ḥẓūr* — 2) *ulā ǧābik rattāʿ elgōr* — 3) *mā bīdī minnik maghōr* — 4) *in kān mā chattīk leǧligrīb*

Str. 3: 1) *mā ǧābik ǧaijāb* — 2) *ulā ǧābik min ḥaǧǧ utjāb* — 3) *hanī min dūnik sakkar bāb* — 4) *ūbīde fil-bezzūn chalab*

Str. 4: 1) *mā ǧābōk bwādī* — 2) *min barga lirrīf ughādī* — 3) *ḥai hāba min fīk ʿawādī* — 4) *ḥibr ʿalē kāghid minkebb*

Dazu *gh* 58a. 59a. 60.

Chamīs will diese Meǧrūdi auf seine Geliebte, *ḥawīme*, Namens *fiǧra* gemacht haben, die er heiraten will, sobald er nach Hause kommt; geführt wurde er auf dieses Lied, als er bei Erklärung von No. 51, 16: ‚die Augen glänzen, nämlich in der Nacht wie Silber'[1]) das Wort *fiǧra* = *fiḍḍa* gebrauchte. — ʿAbdalla: ‚*mešhūra*'.

redde. V. 1. *ǧābauk*: mit dem Genus steht es in diesem Liede sehr unsicher; neben *ǧābauk* und *tesḥab* geht *ǧābik* und *maṣbūba* her; das Maskulinum ist überwiegend. — V. 3. *dārib*: Gl. ‚*ṭarbān, maʿsūṭ*'.

Str. 1. V. 1. *ichwān*: gemeint sind hier wohl die Adepten der *ṭarīqa senūsīje*, die in der Libyschen Wüste am verbreitetsten ist. — V. 3. Gl. ‚*wuddak trūḥ ṯhallīb elghalem*'. — *ghēr*: Gl. ‚man sagt *wuddi ghēr essefer*, ich will durchaus reisen'. — *zurr*: Gl. ‚man sagt von der Frau *zarrīt eẓẓān* (*elghalem*), wenn sie die Schafe mit *irsha* (*irsḥa*?) ruft, sie mit den Köpfen um einen Pfahl herum zusammenbindet und dann eins nach dem andern melkt'. — V. 4. *ǧerbī*: Gl. ‚Stoff aus *ǧirba blād rīḥ aṭrābulus*'; gemeint ist die Insel Ǧerba in der grossen Syrte, von der nicht bloss Stoffe,

1) An dieser Stelle selbst habe ich in meiner Niederschrift keine Glosse.

sondern auch viel Thongeschirr beständig in Alexandrien auf dem Markte zu finden ist. — *krējīšī*: Gl. ‚*elkrējīše tġerġir ʿalarḍ*; *gnāʿa krējīšī*; *elwaġdīn* (viele, Plural) *isma krājīš*; wird auf dem Kopf getragen und fällt hinten herunter, *ṭūl bāʿain*‘.

Str. 2. V. 1. *ḥẓūr*: Gl. ‚*mḥaẓẓerīn*, die beständig im Hause sitzen, *temellī firrāḥa* sind, Vornehme, wie die Frenġīs‘. Diese Erklärung lässt vielmehr an *ḥḏūr* von *ḥḏr* denken; zu diesem wird auch das *inḥazar* zu stellen sein, das bei Bocthor für *s'acculer, se retirer dans un coin* gegeben ist. — V. 2. *rattāʿ*: Gl. ‚*illī bjirʿa*‘. — *elgōr*: Gl. ‚*ramal fōg fiġġebel baʿīd sefer jōmēn*‘; es ist wohl das *gūr elleben* gemeint, das auf Kiepert's Karte *Das cyrenäisch-libysche Küstenland* (Zeitschrift der Berl. Ges. f. Erdk. 6, 400/1) ca. 120 km NO Siwa eingetragen ist und das mir von *binġābir*, dem westlichsten Punkte meiner Wüstenwanderung aus gezeigt wurde. — *rattāʿ elgōr*: Gl. ‚*elghazjāl*‘. — V. 4. *leġligrib*: Gl. ‚*ʿājiz imūt bilgahr*‘; hier *leġligrib* für *leġl nigrib*?

Str. 4. V. 1. *bwādī*: Gl. ‚*ʿarab*‘. — V. 3. *ʿawādī*: Gl. ‚*ʿujūn gaṭʿāt*‘.

No. 53. 53a. 54.

Diese drei Stücke, die offenbar auseinander zu halten sind und von denen wohl nur das letzte der *hilālīje* angehört, wurden von Chamīs in einem Athem hergesagt.

No. 53.

1) *jā ʿaul min gābala ʿaul wašraf ʿalēk kill ʿālī* — 2) *ūchēl jihidmen kēf elbḥār bilmōġ fī brūd illjālī* — 3) *lāmiʿt firrġāl wiḥṣūn weʿait tāmē filmešālī* — 4) *gāṣdāt lāfrād uġġūn illī waddarū rāsmjālī* — 5) *ūnīgidlo fīh midjān šehīr lesm weḥiss ʿālī*.

ʿAbdalla: ‚*mešhūra, gālhā alulmagtūl*, der war von den *ʿawāgir*, getötet von der *ʿājlet diġn*, wegen einer Frau‘. — In V. 1. 3. 4. 5 scheint in der Mitte noch ein zweiter Reim: *ūn* (*aun, ān*) vorzuliegen.

V. 1. *jā ʿaul*: Gl. ʿAbd. ‚es ist *jā ʿaun* zu sprechen und dieses = *jā rēt*‘.

No. 53a.

1) *fī sebēbe bū churṣ ġājil mlāʿab gzāzat imrāte* — 2) *sulṭān gāba memālik wēn māš walchamr zījāde* — 3) *fī sebēbe rād iṭṭūl mlāʿab gezāzet imrāte* — 4) *wašma chazrat ūriš win kinet tiʿrif alkānu hāte*.

Es finden sich keine Glossen zu diesen Versen.

No. 54.

1) *šehir lesm dūn esserājā igdīm wēn neggar eddāwī* — 2) *in ġīte hī ġennak ʿarājā fōg ẓamrāt essahāwī* — 3) *jaum elhanādī gedīmāt*[1]) *īnšid kbār elmeṭāwī* — 4) *riṣāṣen jchišš tegrtichsīb uẓarb jesauwi fiġāwī* — 5) *megtūlkum mō bmīʿāt*[2]) *ulā ʿāmrāt chalāwe* — 6) *ḥagga wuṭnkum fī fesjād meḥallīn getl iġlāwe* — 7) *ušēchẹna wuled fōg feršāt ubha ʿāmrāt elgehāwī* — 8) *jigra il-kitāb elmsaṭṭar ulebbās lilli ḥafāwī* — 9) *rakkāb lilli tanaṭṭar milīḥ abjāẓan bū ḥadāwī* — 10) *simeḥ ẓanwat selāṭīn matṣīgh fīh iddaʿāwī* — 11) *bēt melfa chaṭāṭīr halʿabẹd ṭājiʿ mnillēl gāl naʿam dār elgehāwī* — 12) *uġā-jib essufra ṣnāf ʿalē lōn ʿišb elchalāwī* — 13) *ulhalḥṣān gāriš ʿalīge jiṣhul īlālwilmarābī* — 14) *uhalbinẹt ʿauhā ṭuwīle grūnha ġidājil melāwī* — 15) *bezāzīnha kēf el-fenāġīl ġan fōg sufrāt gehāwī* — 16) *aurākha kēlʿaršāt*[3]) *halli bināhan ustāwī* — 17) *ūsīgānha hījālbālī degūgat dahab kesr ṣāfī* — 18) *illi ṭālha bāt mabsūṭ mē ʿalēh denb elmelāwī*

Dazu *gh* 61. 62.

Nach Chamīs. — Wohl zum Benī Hilāl-Kreise gehörig, s. oben S. 128. — Ein Kommentar wurde nicht gegeben, nur gelegentlich einiges erklärt.

V. 4. *fiġāwī*: Gl. ‚*elwāḥde feġwe*, Loch, Wunde‘. — V. 8. *ḥafāwī*: Gl. ‚*ḥarīr uġūch*‘. — V. 11. *ṭājiʿ*: Gl. ‚*muṭīʿ*‘. — V. 13. *ulhalḥṣān*: vielleicht nur verhört oder verschrieben für *uhalḥṣān*, doch ist eine solche Bildung mit hysterogenetischem *l* wohl denkbar. — V. 14. *ʿauhā*: Gl. ‚ist das beim Mädchen, was bei der Stute *ẓāmira* ist‘.

No. 55.

Str. 1: 1) *chatam zōl chājil* — 2) *wilʿujān debājil* — 3) *wis-sālif ġedājil* — 4) *wilmesājil rait*

Str. 2: 1) *tiḥlif ghazāle* — 2) *kāmile ġelġāle* — 3) *ḥazzēt ẓillha* — 4) *wagten baram bilbēt*

Str. 3: 1) *winjābun rahājif* — 2) *mā lin šē ṣājif* — 3) *ušiffa šefājif* — 4) *gēr lā maṣṣēt*

Str. 4: 1) *ughannēt bīdī* — 2) *lā ʿaġeōnī rīdī* — 3) *mō gōl gājil* — 4) *nā bʿainī rēt*

Dazu *gh* 63.

Nach Maḥmūd Ġumʿa. — ʿAbdalla: ‚*meshūra*‘.

Str. 1. V. 4. *elmesājil*: Gl. ‚*elwiġh*‘.

1) l. *gādimāt*? 2) l. *bmīʿāt*? 3) Or. *kēlʿaršāt*

Str. 2. V. 3. *ẓillha*: Gl. ‚für *ẓill* sagt man auch *ẓōl*; *fai* in der Bed. ‚Schatten' ist dem Volke nicht bekannt'; Maḥmūd erklärt, es zu kennen, da er ‚Gelehrter' sei. — Für *ḥazzēt* ist wahrscheinlich *hazzēt* d. i. *hazzāt* zu lesen; das würde gut passen, da von den raschen, zitternden Bewegungen des Mädchens die Rede ist.

Str. 3. V. 2. *ṣājif*: Gl. ‚*waṣf*'; das lässt annehmen, *ṣājif* sei verhört für *uṣājif* (*waṣājif*), oder auch, das *u* sei abgefallen; vgl. *šām* für *ušām*. — V. 4. *gēr*: Gl. ‚*ʿasel*'. — *lā*: daneben bei der Erklärung *ilā*, es ist also deutlich = إِلَا.

Str. 4. V. 4. Vgl. ZDMG. 50, 198 Str. 6, 4 = *šifto biʿainaija*.

No. 56.

redde: 1) *bezāzīn mā tawchīn ghair keddan* — 2) *ichwil manšeddan* — 3) *genābir ḏeheb jilhben mā ṣadden*

Str. 1: 1) *bezāzīn fī ṣadr simḥ ettarāgī* — 2) *keḥil elmuwāgī* — 3) *ingāṭ rūsin kēf melf aṭṭawāgī* — 4) *wichdūdik berārig fī mizn rāgī* — 5) *ʿaliluwṭn beddan* — 6) *ʿāfihen ʿalēh innewāgiʿ īmidden*

Str. 2: 1) *bezāzīn mōl ennjāb errhāfi* — 2) *īliğğan nẓāfi* — 3) *fenēgil ḏeheb fōg kāghid mekāfi* — 4) *wiʾjūnik medāfiʿ wara baij illāfi* — 5) *ʿalē sās midden* — 6) *elhin ṭibğī wēn jibghī jwedden*

Str. 3: 1) *bezāzīn mā tawchīn ghair ṭāgan* — 2) *ismāḥ ritšāgan* — 3) *fenāğil ḏeheb mili gahwēğ ẓāgan* — 4) *uḥibbik uṣaubik ʿalēne telāgan* — 5) [fehlt] — 6) *mchallefāt finā zuwāʾib jebeddan*

Dazu *gh* 64.

Nach Maḥmud Ǧumʿa, leider unter Beihilfe des Chamīs; Maḥmud fing an abzufallen[1]) und sprach oft leise, so wiederholte Chamīs stets seine Worte.

redde. V. 1. *keddan*: Gl. ‚wurden *kidwe*, Hügelchen'. — V. 2. Gl. ‚sind neu, frisch, wurden noch nicht gedrückt'. — V. 3. *genābir*: ich notierte dazu: ‚*genābír* mit zwei Accenten'; die ‚goldenen Bomben' als Bild der Brüste sind ein wahrhaft grotesker Vergleich.

Str. 1. V. 1. *ettarāgī*: Gl. ‚*elwāḥid tirgūwe*'. — V. 3. *ingāṭ*: Gl. ‚die Spitzen der mammae'. — *melf*: Gl. ‚*ğūch*'. — *aṭṭawāgī*: Gl. ‚pl. von *ṭāgīje*, Tarbusch'. — V. 4. *rāgī*: Gl. ‚*ʿālī*'. — V. 6. *ʿāfihen*: Gl. ‚*errebīʿ*'. — *newāgiʿ*: Gl. ‚oder *nuğūʿ*, pl. von *nağʿ*'.

Str. 2. V. 5. *sās*: Gl. ‚Bastion, Mauer, Brustwehr'. — V. 6. *jwedden*: steht wohl für *jweddīhen* ‚er sendet sie'.

---

1) Er hatte an jenem Morgen schon mehrere Glas Grog zu sich genommen; bei No. 55 war er noch angeregt und frisch.

Str. 3. V. 2. *ritšāgan*: Gl. ‚*irtašagan*'. — V. 3. *gahwēġ*: Gl. ‚*gahwe*'; man denkt bei der Endung *ēġ* an die zahlreichen Fälle, in welchen die Araber das *k* am Ende mittelpersischer Wörter gequetscht haben, wie *fālūḏeġ*.

No. 57.

redde: 1) *in'iddūk jā mōl elgrūn melāwi* — 2) *fāris msemma ṭāḥ jōm eddāwi*

Str. 1: 1) *in'iddūk jā mōl elušām nefājil* — 2) *fāris 'alē zarga ṭuwīle ḥājil* — 3) *ġā ṣdāf chaijāle 'alēhūlā-jil*[1]) — 4) *mā ṣaddigau ġāhum 'alēh imhāwi*

Str. 2: 1) *n'iddūk jā mōl elgrūn wusjōja* — 2) *fāris jegedda' fī 'agāb serāja* — 3) *itime 'alēh ummo uchaij ṣe-bāja* — 4) *ġā ṣdāf ẓarrāban gdīm irmāwī*

Str. 3: 1) *n'iddūk jā mōl elgrūn wusīje* — 2) *fāris jegeddi' fī 'agāb serīje* — 3) *ġā ṣdāf min wāgi' igbāl chaiji* — 4) *ḏachcha bḥāra nēn rāḥ*[2]) *ḥafāwi*[3])

Str. 4: 1) *n'iddūk jā mōl eddemāliġ ḏaggan* — 2) *fāris msemma winnjāg īḥiggan* — 3) *chaḏenne 'alē rūs elḥirābī jeġiggan* — 4) *janwērtī ḥaṭṭō*[4]) *bēn kedāwi*

Str. 5: 1) *n'iddūk jā mōl eddemāliġ fīde* — 2) *fāris 'alē zarga ṭuwīle ġīde* — 3) *chaḏennehibgālib sā'at itteb-ġīde* — 4) *adjāb elchalā dāran 'alēh chalāwī*

Dazu *gh* 65.

Nach Maḥmūd Ġum'a; wie zu No. 56 Vorbemerkung. — 'Abdalla: ‚*mešhūra*'. — Sinn soll sein: ‚der Dichter tröstet sich über den Verlust eines Mädchens, das ein anderer genommen hat, *inghāẓ minha*; der *fāris* ist *šebeh elbitt*'.

redde. V. 1. *melāwī*: Gl. ‚*meġdūl*'. — V. 2. *msemma*: Gl. ‚*asmo zēn, innās killa ta'rifo*'. — *ṭāḥ*: Gl. ‚*inḍarab biriṣāṣa waga'*'. — *eddāwī*: Gl. ‚*eṭṭabl el'ark*'.

Str. 1. V. 2. *ḥājil*: Gl. ‚*muš ḥāriz, muš 'išara*'. — V. 3. *ġā ṣdāf*: Gl. ‚*gābalhum*'. — *'alēh wulājīl*: Gl. ‚*mḥarrṣīn 'alēh, 'ājizinu*; er hat von ihren Leuten getötet und nun wollen sie ihn durchaus haben'. — V. 4. *mā ṣaddigau*: Gl. ‚*ifriḥū keṭīr, inbasiṭū*'; sie konntens nicht glauben. — *'alēh imhāwī*: Gl. ‚*mušāwir 'alēh*, der verräterisch auf ihn zeigt'[5]).

---

1) Var. *'alēh wulājīl* 2) l. *rāh*? 3) Var. *šazāwī* 4) l. *ḥaṭṭōh*?

5) Hier erzählt Chamīs eine lange Geschichte von seinem Vetter, der den Mörder seines Bruders suchte; da kam endlich einer, der sagte: ‚ich zeige ihn dir'; es wurden ihm 100 Lira versprochen; er brachte den Rächer nach *derne* in eine Gesellschaft, in der sich der Mörder befand; durch ein Zeichen wies er auf ihn; der Rächer schoss den Mörder nieder; der Pascha kam hinzu; der Mörder bekannte, er habe in der That den Mord begangen (es war ein Raubmord); der Pascha versetzte ihm noch ein paar Fusstritte: ‚Dir ist recht geschehn'.

Str. 3. V. 4. *šazāwī* (Var.): Gl. ‚in Stückchen, zerstückelt'. — *ḍachcha*: Maḥmūd billigt meine Umschreibung durch طخى.

Str. 4. V. 1. *ḍaggan*: Gl. ‚von طق, zusammenstossen'. — V. 3. *chadenne* ist wohl *chaden* + Pr. 3. P. Sing.: ‚sie nahmen ihn'. — *elḥirābī*: Gl. ‚*elḥirāb* die Bajonette'.

Str. 5. V. 3. *ittebǧīde*: Gl. ‚*ettermiḥ*'.

No. 58.

redde: 1) *izāzi bha hājiǧ ghalīẓ mdeggal* — 2) *jfūt erraḥīl uhū jkuss m'aggal*

Str. 1: 1) *wēn mā dannēte* — 2) *jgeffiz m'ā karmūdha ūbitjāte* — 3) *šaušāt fezzā'āt šējālāte* — 4) *illi mā tšīl msabbī etmaggal*

Str. 2: 1) *uti'rif kāra* — 2) *imbauwiǧ kemē wābōr fīhe nṣāra* — 3) *in zauwam jrāǧi' lihe elkill iḥšāra* — 4) *ḥattalb'ide mešīha jteggal*

Dazu *gh* 66.

Nach Maḥmūd Ġum'a; wie zu No. 56 Vorbemerkung. — 'Abdalla: ‚*mešhūra*'.

redde. V. 1. *izāzi bha*: Gl. ‚*eǧǧemel*; das Kamel springt mit ihr, *elbitt*, auf'; eine andere hier notierte Gl. ‚*zēj mā timsik el-'ājil fīdak witsekkito uhū jebki*' ist mir in ihrem Zusammenhange nicht mehr verständlich. — *hājiǧ*: Gl. ‚*jheddir*; *fiššta jsīm*, ist es brünstig'. — *ghalīẓ*: Gl. ‚*kebīr*, *'umro 12 sene*'. — *mdeggal*: Gl. ‚*muš chafīf*, *mdeggal biššēl*, *tmellī tšīl 'alēh ennās*'. — V. 2. *jkuss*: Gl. ‚es kratzt die Erde, will aufstehen und kann nicht, denn es ist *m'aggal* d. h. *marbūṭ riǧlēh min guddām bilḥabl*'.

Str. 1. V. 1. *dannēte*: Gl. ‚*ǧābāte*'. — V. 2. *jgeffiz*: Gl. ‚*jfizz*'. — *bitjāte*: Gl. ‚*elḥmūl elḥumr walbīẓ miṯl elfirāš*'. — V. 3. *šaušāt*: Gl. ‚*inniswān illi jšīlū filkarmūd jhendizūla*'. — *fezzā'āt*: Gl. ‚miteinander streitend, in Aufruhr befindlich'. — V. 4. *msabbī*: Gl. ‚sie steht da'. — *etmaggal*: Gl. ‚*titfarraǧ*, von *tamgīl*, Besehen, Beäugen; man sagt *maggalta*, ich hab mirs angesehn'.

Str. 2. V. 1. *ti'rif kāra*: Gl. ‚*ti'rif terkab fīh*, *thendizo bilḥmūl kwaijis*'. — V. 2. *imbauwiǧ*: Gl. ‚*ja'ni elkarmūd*'. — V. 3. *zauwam*: Gl. ‚*eǧǧemel*, d. h. *jheddir zēj erra'd*'. — *iḥšāra*: Gl. ‚*jitḥaššerū fīh*'; es ist wahrscheinlich das Sichsammeln der Kamelstuten um den Hengst gemeint; Chamīs bemerkt: ‚*ennjāg illi m'ašširīn* (befruchtet) *minno*, d. i. *elfaḥl*, *jirǧa'ūlo jiḍrbū ḥalege*, *jšimmūho min rāso umin baṭno*; 6 Monate muss die Kamelin in der Gesellschaft des Hengstes gelassen werden; entfernt man den Hengst, so *jifsid* (l. *tifsid*) *'išāretha* (geht die Frucht zu Grunde); nach 6 Monaten tritt die Milch in das Euter, dann können die Tiere getrennt werden'. Von dem Brünstigwerden der Kamelstute

und anderer Weibchen beim Ton des Männchens spricht charakteristisch der Umaijade Sulaimān in der wüsten Geschichte Pseudo-ǧāḥiz *maḥāsin* 293. — V. 4. *mešīha jṭeggal*: Gl. ‚*ṭagaf* (bei der Wiederholung *ṭāgaf*); man sagt zu jemandem *ṭeggil*, ‚bleib stehn!' neben *āgaf*, *irǧa'* oder *sabbi'*.

No. 59.

redde: 1) *in kān negaṣ lāwiššālāt* — 2) *b'ad ghaijāt* — 3) *n'idde šēch msemma mjāt*

Str. 1: 1) *in kān negaṣ wins illi ṣār* — 2) [fehlt] — 3) *n'idde markab fīlabḥār* — 4) *mē mēsūga ghēr bmāl unāẓat fiddāwī titfir* — 5) *auwal jōm elmísa gharbī 'ālī fih ršāš meṭār* — 6) *erraijis mizzahzi ḍarbān j'addīl fihā mō muḥtār* — 7) *nafaẓha ǧat 'albarr iṭnēn telāgan 'assārī mōǧāt*

Str. 2: 1) *in kān negaṣ 'ain ilhaghāg* — 2) *regīg essāg* — 3) *in'idde fāris sīd injāg* — 4) *iẓrib wuchḏen milghezzaijāt*

Str. 3: 1) *ǧetkom jā ḥaẓẓār wuṣije 'ilm*[1]) *mugarrarnāminnī* — 2) *illi fīkom 'agla zēn īterriz fihe mātghaddī* — 3) *willi fīkom 'agla tabbū' īferriṭ mā jimsikha šī* — 4) *'agāb ǧuwājiz hazzemān mnghair nṣāba 'an 'aǧāt*

Dazu *gh* 67.

Nach Chamīs; doch gehört das Stück wohl mit No. 56—58 zusammen; wahrscheinlich war es dem Chamīs von Maḥmūd Ǧum'a für mich tradiert; die Wiedergabe war aber schlecht, es ist in Unordnung. — Kommentar wurde nicht gegeben.

No. 60.

Str. 1: 1) *elwāǧib 'alē simḥ šebbet iṣbaije* — 2) *ghazāl elḥaṭije* — 3) *jṭallig meḥābīshā būsēje* — 4) *min ghair 'annéba ǧājina jā ūlije* — 5) *in kānet chaṭije* — 6) *elbētkom umā bēnenā šē sawije*

Str. 2: 1) *min ghair 'anneba jā keḥīl elamwāgī* — 2) *naẓīf ettarāgī* — 3) *elchāṭir igbi fī msaddāk šāgī* — 4) *gharsat ḥagg nenghatt essawāgī* — 5) *ēš ilgaẓije* — 6) *aṭmāra ḏehén lā segāla*[2]) *moije*

Str. 3: 1) *min ghair 'anneba ǧājina jalbāhī* — 2) *umad'āk šāhī* — 3) *aṣḥa 'alēna tsauwīlmelāhī* — 4) *itfāǧi bsaiji* — 5) *infātat tachārīf mā rīd ghaije*

Dazu *gh* 68.

Nach Chamīs; das Stück schien auch Maḥmūd Ǧum'a

1) Das ' nicht sicher; l. *ilmugarrarnāminnī*? 2) Or. *šegāla*

bekannt. — 'Abdalla: ‚*mešhūra*. — Man sieht sofort, dass das Mitgeteilte nicht in Ordnung ist. Zunächst befremdet, dass das *min ghair ʿanneba*, mit welchem Str. 2 und Str. 3 beginnen, nicht auch in Str. 1 am Anfang steht. Man erreicht das, indem man V. 1—3 von Strophe 1 als *redde* betrachtet. Str. 1 wird dann freilich viel zu kurz, man muss dann annehmen, dass drei Verse fehlen. Vor Str. 1 hatte Chamīs noch folgende Verse diktiert: 1) *elwāǧib ʿalē simḥ šabbat anzārā* — 2) *itʿiggub nhārā* — 3) *jṭallig mḥābis ǧumlit ṣghārā*. Gerade die Ähnlichkeit mit Str. 1, 1—3, bezw. *redde* 1—3 spricht dafür, dass diese Verse in der That zu dem Stücke gehören. Ist es der Fall, dann stellen sie die allgemeine (Haupt-)*redde* dar, nur muss dann ein Stück am Schluss fehlen, welches den Reim dieser Haupt*redde* wieder aufweist. Zu jenen an die Spitze des ganzen gestellten drei Versen wurden folgende Glossen gegeben: V. 1. *šabbat*: ‚man sagt *flān šabb fīje jaʿni bahat fīje, naẓar fīje, chazar fīje*'; die Anwendung des Wortes vom Feuer, die in der Schriftsprache so beliebt ist, war den Leuten gänzlich unbekannt; *šabb* ‚sehen' ist wahrscheinlich mit dem tripolitanischen *šabaḥ* zusammenzustellen, das ich auch in der Libyschen Wüste als wohlbekanntes Wort fand: man sage *ijbaḥ* in der Bed. von *bahhit* ‚sieh'. — V. 2. *itʿiggub nhārā*: Gl. ‚*āchir innehār*'. — V. 3. *jṭallig* etc.: Gl. ‚sie entlässt die Jungen, *ṣghārā*, *illi jigʿudū maʿalbitt ǧālisīn*; die Jungen sitzen bei ihr vom Morgen bis zum Abend und dann fordern sie *eladn biṣṣōb*, und zwar sagen die Abgehenden folgendes Sprüchlein: [60a] 1) *laugāt fātan waṣṣala fariẓa* — 2) *umašjak bilāmār*[1]) *elʿazīz geriẓa* und drei Ghannāwas [s. *gh* 69. 70. 71]; dann gehen die Burschen ab'. Der *flirt* gehört bei den Beduinen durchaus zum guten Ton und dem heranwachsenden Mädchen wird in allen Formen der Hof gemacht; sie empfängt Besuche und die Burschen, die um ihre Gunst werben, müssen sich auszeichnen nicht bloss durch männliche Tugenden, sondern auch durch geschickte und schickliche Rede; es sei hier daran erinnert, dass dem Beduinen bis zum 30. Jahre Zeit gelassen wird, sich auszutoben, dass er aber in dieser Zeit sich auch Fertigkeit im Vortragen und, wo möglich, Fertigen von Liedern zu erwerben hat[2]).

Zu den folgenden Versen bemerkte ich:

Str. 1. V. 1. *ṣbaije*: Gl. ‚*ṣbaijetʿain* die Pupille; in Kairo sagt man dafür *ninni*'; das syr. *bubbu* war den Leuten unbekannt. — V. 2. *elḥaṭije*: Gl. ‚*chala mtāʿ errabiʿ*'; auf meiner Wüsten-

1) Bei der Wiederholung *bilā 'emr*

2) Wenn der Arkader Polybios (4, 20) berichtet, dass bei den Bewohnern Arkadiens seit alten Zeiten das Gesetz bestand, dass die Jünglinge bis zum 30. Jahre eifrig Musik treiben und alljährlich am Feste des Dionysos im Kunstgesang wetteifern sollten, so ist dieser Brauch sicher weit ausgedehnter anzunehmen, er wird in allen auf Kleinviehzucht angewiesenen Gegenden Griechenlands bestanden haben. Vgl. auch Vergil, *ecl.* 7, 4 ff. 10, 31 f.

wanderung wurde mir als *ḥaṭīje* ausschliesslich der dem Meeresufer entlang laufende schmale und niedrige Höhenzug bezeichnet, den ich selbst zwei Mal überschritt und der schon aus der Schilderung Junker's[1]) genügend bekannt ist; doch kommt der Name auch weiter im Innern vor (s. die Karte in Pacho's Reisewerk); die Erklärung Chamīs' ist jedenfalls ungenügend. — V. 3. *būsēje*: Gl. ‚*biṣṣōb, biledn*'. — V. 4. *min ghair 'anneba*: Gl. ‚*bess jisma' chabarha lissa mā šāfha*'. — Zu V. 5 und V. 6 wird bei der Wiederholung bemerkt, diese Verse seien falsch, es müsse heissen: 5) *sarāhelǵēji* — 6) *bētkum umā bēnenā šēkesīje*.

Str. 2. V. 3. *fī msaddāk*: Gl. ‚*fī ma'nāk*', über dich. — V. 4. *gharsat ḥagg*: Gl. ‚*'aglo 'amal aṭmār zēj lēmūnī*'. — *nenghatt*: Gl. ‚*deldel*'; doch ist *nenghatt* sehr zweifelhaft. — V. 6. *aṭmāra*: Gl. ‚*ezzahr, ennūwār*'. — *ḏehen*: Gl. ‚*iṭla'an, nauwaran*'. — *lā segāla moīje*: Gl. ‚*lā ḥad jizra'hum ulā ḥad jisgīhum*'.

Str. 3. V. 1. *jalbāhī*: Gl. ‚*jā ǵemīl*'. — V. 2. *mad'āk šāhī*: Gl. ‚*'āǵiz nig'ud 'indak*'; nach dieser Gl. möchte man annehmen, *mad'āk* sei verhört für *mag'dāk* oder *ma'gdāk* (vgl. vulgär *u'qud* für *uq'ud* in Syrien). — *šāhī*: Gl. ‚*muštehī*'. — V. 4. *itfāǵī bsaiji*: Gl. ‚*ta'mili fīna šē redī*'. — V. 5. *tachārīf*: Gl. ‚*ghina, ḍiḥk, la'b*', etwa = Albern. — *ghaije*: Gl. ‚*gharām*'.

No. 61.

redde: 1) *krā'i reged jānallēle minne* — 2) *megādīr milmōlā maṣājib ǵinne*

Str. 1. 1) *jānaljōm ẓrābī* — 2) *wiǵaḥ*[2]) *šēn mitbē'ad m'āji ūghābī* — 3) *mā 'ād nezha fī mlemm aṣḥābī* — 4) *ulā nfikk makrūban nhār eddenne*

Str. 2: 1) *jānaljōm tagharrab* — 2) *lā 'ād nezhjābe ulā niṭṭarrab* — 3) *in'iddāh fjāris min aulād mgarrib* 4) *ǵā ṣdāf 'idwāne illi jibghanne*

Str. 3: 1) 1) *jānaljōm ṭanāni* — 2) *ǵīt hana mutbī'ad 'alē ḥibbāni* — 3) *mā*[3]) *jōm miǵǵāba msāwilgāni* — 4) *īǵ'al chṭābna šhāde ubāb eǵǵenne*

Dazu *gh* 72. 73.

Nach Chamīs. Gl. ‚Lied eines Kranken; stammt von Ḥamed Elgirrī, der ein *'awāmī*[4]) ist; er hat eine schwere Wunde, *'aja*, am Bein, ja, sein ganzer Körper ist verseucht; er ist ganz *'āǵiz* und wohnt in *elgrain*, wo er unser Nachbar ist'.

redde: 1) *krā'i*: Gl. ‚*riǵlī*'.

Str. 1. V. 1. *ẓrābī*: Gl. ‚*'aijān*'; es ist wohl an den Pl.

---

1) Reisewerk im Anfang.

2) Var. *uǵaḥ* 3) l. *nā*? 4) Über die *gabīle 'awāmma* s. den Exkurs: ‚Stämme'.

von *ṣirb*, d. i. ein grosses Geschwür *fī āchir elwirk*, zu denken, oder man fasst *ṣrābī*: ضرى بى, dann ist *krāʿī* am Anfang jeder Strophe Subjekt; Chamīs giebt zu, dass die Syphilis, nach ihm *ḥabb elʿarab*, auch *ḥabb elfrenǧ* und *dā elmubārek* genannt, in der Wüste ziemlich verbreitet ist[1]); nach Thilenius kommt unter den Beduinen häufig die Krankheit *ǧūbe* (*gūbe?*) vor, die darin besteht, dass sich tiefe Eiterwunden bilden, von schlechtem Wasser herrühren soll und bei rationeller Behandlung gutartig verläuft; ich selbst sah einen Mann mit tiefer Eiterwunde am Oberschenkel in dem Zeltlager von *rwaijsit erracham*, hörte aber nicht *ǧūbe* als Namen der Krankheit nennen; wahrscheinlich steckt in dem *miǧǧūba* Str. 3, 3 dasselbe Wort. — V. 2. *ghābī*: Gl. ‚*dājib fī ǧismī, sājiḥ zēj essimm*, es schleicht‘. — V. 4. Gl. ‚*mā ḥadš jisʾal ʿannī*‘. — *eddenne*: Gl. ‚*elʿarka, elghazu*‘.

Str. 2. V. 1. *tagharrab*: Gl. ‚scil. *elkrāʿ*; *zēj elgharīb mā ʿadš jinfaʿ*‘; man wird bei dieser Bedeutungswendung des Begriffes ‚in fremdem Lande sein‘ an unser ‚*elend*‘ (aus ahd. *eli-lenti*, s. Kluge) erinnert. — V. 3. *aulād mgarrib*: Gl. ‚*gebīlet ʿadu*‘; später setzt Chamīs hinzu, die *brāchṣa* seien gemeint, das war wohl aber erfunden, um mich mit meinem Fragen nach dem Stamm *mgarrib* zum Schweigen zu bringen. — V. 4. *jibghanne*: Gl. ‚*jrīdūhe*‘.

Str. 3. V. 1. Gl. ‚*lammet ʿalkirāʿ*‘, d. h. das Gedicht kommt wieder auf das Bein zurück. — *ṭanānī*: Gl. ‚es hat mich gekrümmt‘. — V. 2. *ḥibbānī*: Gl. ‚*aṣḥābo, achwāto*‘. — V. 3. Gl. ‚*mā ǧāš ḥadan minalaḥbāb jasʾal chāṭirī*‘. — *miǧǧūba*: Gl. ‚*min baʿīd*‘; ist das richtig, dann kann nicht an die oben angedeutete Zusammenstellung gedacht werden. — *msāwilǧānī*: nach der Erklärung des Ganzen würde man an *msauwil ǧānī* oder *msauwil lǧānī* denken, zumal in den Noten zu dieser Stelle *jsauwilu* vermerkt ist. — V. 4. *šhāde*: Gl. ‚*limma jmūt jmūt šehīd*‘. — Am Schluss des Kommentars bemerkt Chamīs: ‚*tlāte bjūt tirbuṭ ʿala gōl kerāʿī*‘, d. h. drei Strophen schliessen sich sämtlich an das Wort *kerāʿī* an; das spricht für *ṣrābī* = ضرى بى (s. oben zu Str. 1, 1).

No. 62—65.

Diese vier Stücke wurden von Chamīs hintereinander hergesagt und zwar in folgender Reihenfolge: 62—63, 1—3 — 64—63, 4. 5 — 65. Ein Kommentar wurde nicht gegeben. Sie beziehen sich wohl alle auf denselben Gegenstand, der in der Vorbemerkung zu No. 62 bezeichnet ist, sind aber in der Form unabhängig von einander.

---

1) Scholz, *Reise* S. 208: ‚Ausser Blattern und syphilitischen Übeln kennen sie [die Beduinen der Libyschen Wüste] keine Krankheiten‘.

No. 62.

1) *auwal jōm timsī firṭūba* — 2) *uṭānī jōm timsī fī serīr* — 3) *uṭāliṯ jōm jānachsi ġelūba* — 4) *mešjik šehaddet-tilkebīr* — 5) *urābiʿ jōm ḥazannik ngūba* — 6) *uġītilwutn meksūba ḥamīr* — 7) *kwaijisā jilbilu halha lā ḥamma-lauha ušālet* — 8) *markab glāʿāta bīẓ fihalchaddām ʿālet*

Nach Chamīs. Gl. ‚diese Meġrūdi wird gesungen, wenn man von Siwa *temr fraiḥī* (*nāšif*) bringt; das Gewicht solcher Datteln wird angegeben in *ʿiġl* = 100 *ogga*, sie sind verpackt in *ferdetēn kill ferde fīha 50; dūb mā jinšāl min elarḍ*ʿ[1]). — Das Stück hat, abgesehn von der Ungleichmässigkeit der Verse in der Länge, die jedenfalls nur auf schlechte Tradition zurückgeht, vollkommen den Bau der achtzeiligen Stanze (Ottave Rime). — V. 2. *serīr*: Nach Zittel, *Briefe aus der Libyschen Wüste* S. 43 ‚nennt man im Gegensatz zum Ghart [*ghard*] diejenigen Teile der Sahara, wo grosse Massen Hornsteinknollen im Sande zerstreut liegen, Serir'. Walther spricht Verhdl. Ges. f. Erdk. Berlin 1898 S. 62 f. von den ‚flachundulierten Ebenen des Sserir'; vgl. auch Schweinfurth in den Verhdl. Ges. f. Erdk. Berlin 1898 Heft 1.

No. 63.

1) *jā marḥabā jā ghājib elljāli* — 2) *jalli ġiti jifraḥaulel-ʿijāli* — 3) *ettamr ġābenna elḥumr mirrūs nchalan ʿawāli* — 4) *wallāh mā widdna ṣār ḥarb ulā wuddna māt wāli* — 5) *ulā wuddna fārs elkareb bātan ebjūta chawāli*

Nach Chamīs; s. oben zu No. 62—65. — An V. 5 schloss Chamīs unmittelbar folgenden Vers an: *ilhin zimān mā ġelledan churṣ uswār ʿalē būrkāb īfāġi*; er gehört offenbar nicht hierher.

No. 64.

1) *ṭwāl izzerʿ šbīht elmizn* — 2) *kesūbat ʿijāl essaʿādi* — 3) *chadauhā umā challafīt ḥizn* — 4) *bēnnā ubēn elhanādi*

Nach Chamīs; wie zu No. 63. — Über die *hanādi* s. den Exkurs ‚Stämme'.

1) Über die Datteln von Siwa berichteten schon Ältere (s. z. B. den alten Wansleb, der 1664 in Ägypten reiste, S. 89); zuletzt brachte ich eine Notiz in der Mitteilung über Burchardts Besuch von Siwa 1893 (s. *Vhdl. d. Berl. Ges. f. Erdk.* 1893 Heft 7). Ausführlicher Burchardt in dem Originalmanuskript seines Reisetagebuches: ‚Ungefähr 50 000 *ḥiml* Datteln sollen jährlich von Siwa nach Kairo, Alexandrien und Ben Ḳasi [*benghāzī*] gehen; die geschätztesten zur Ausfuhr kommenden sind Firīchi, hellfarbig, Rasāli, rot; eine untergeordnete Qualität Saīdi wird in Siwa gegessen; mit ganz schlechten, von Würmern zerfressenen Datteln werden die Kamele, Esel und Pferde gefüttert; als Kamellast gilt in Siwa 350 Rotl = 60 Kēl'. Das Firīchi ist offenbar gleich dem von mir nach Chamīs notierten *fraiḥī*; in der Notiz in den Verhdl. der Ges. f. Erdk. gab ich nach Burchardt *firīḥī*. Für *firīchī* scheint zu sprechen das فراخى bei Hamilton S. 298 (nach Dozy).

No. 65.

1) *michrāfha fī serawīl* — 2) *umrbīḥha geṣr elʿarīḍ dǧī wēn fellet nebjāte* — 3) *hanī min nezel bēn gārāt megābīl* — 4) *ḥakfet šerrāra* — 5) *ʿalē weleden ǧōl bakrāt fī dēr ʿāfī merāra* — 6) *šehīr fimṣallāt bū ʿariše*

Nach Chamīs; wie zu No. 63. — Das Stück ist ganz in Unordnung. — Zu V. 5. *dēr ʿāfī merāra* wurde bemerkt: ‚*nūwārha kwaijis*'. — Im Anschluss an das *bū ʿariše* V. 6 erzählt Chamīs allerlei Legenden, von denen folgendes zu notieren gelang: ‚*bū ʿariše machfī, merṣūd raṣd elberdewīlī*[1]); *elberdewīlī blāde trijesta ublādha* (?) *ʿindena abū ṣīr; firʿaun ʿamm elberdewīlī*; der *berdewīlī* hatte öfter Muslims als Gefangene bei sich im Frankenlande; wurden diese gequält, so riefen sie *sīdī ʿabdessalām* an, einen gewaltigen Heiligen, der ihnen dann immer half; auf diesen ʿAbdessalām geht folgendes Verschen [s. No. 66]'. — Es ist keine Frage, dass das hier genannte *bū ʿariše* identisch ist mit dem El Arriesch bei Zittel, *Briefe aus der Libyschen Wüste*, das dort S. 106 ff. beschrieben und das auf dem Jordanschen Übersichts-Kärtchen ca. 100 Kilom. (3 Tagereisen) OSO. von Siwa als ‚Aradsch unbewohnte Oase' eingetragen ist. Zittel sagt darüber: ‚Eine reizvolle Unterbrechung unseres Marsches [auf der Strasse *siwa-baḥrīje*] bildete der Besuch einer verlassenen Oase, die unser Führer „El Arriesch" nannte. Wir stiegen abends durch einen Gebirgspass in eine jener beckenartigen Einsenkungen hinab und schlugen unsere beiden Zelte am Fuss einer steilen Wand, in einem wahren Labyrinth phantastischer Felsmassen auf, wo jeder Ruf von fünf- bis sechsfachem Echo widerhallte . . . . Den andern Tag durchwanderten wir die verlassene Oase, wo die einstigen Palmenwälder durch Gruppen abgestorbener Stämme, die teilweise umgestürzt am Boden vermodern, bezeichnet werden, und wo überhaupt die ganze Vegetation einen hoffnungslosen Krieg gegen den übermächtigen Flugsand führt. Stellen, welche einst reiche Ernte liefern mochten, sind jetzt verschüttet, die Pflanzenwelt ist sichtlich im Absterben begriffen, und auch die beiden Brunnen sind versandet, wasserarm und salzig. An den benachbarten Gebirgswänden fanden wir noch die unvergänglichen Spuren einstiger besserer Zeiten in Gestalt zahlreicher Felsengräber altägyptischen Styls . . . . Trotz der Abgeschiedenheit dieses Ortes fanden wir doch alle Gräber geöffnet und ihres wertvolleren Inhaltes beraubt . . . .' Auch Rohlfs beschreibt in seinem *Drei Monate in der Libyschen Wüste* den seltsamen Ort ausführlich und anziehend. — Dieses *bū ʿariše* fliesst

1) Über *elberdewīlī* oder *elbardawīl ibn rāšid* des Benī Hilāl-Kreises s. *Archiv für Religw.* 1898 S. 262 n. 3. Es ist kaum nötig zu sagen, dass in dem *bardawīl* der Name des berühmten Königs von Jerusalem Balduin I steckt, dessen, freilich nicht geglückter, Zug nach Ägypten den Muslims dort einen gewaltigen Schrecken einjagte.

in der Vorstellung der Beduinen offenbar zusammen mit dem *wādī el'arīš*, das im Benī Hilāl-Kreise eine Rolle spielt (s. Ahlwardt, *Verzeichniss* 8, 265 No. 9269).

No. 66.

1) *asmaro jā fāris s'īde* — 2) *gallo minkāsili glāl il'agīde* — 3) *lasmar ujā*[1]) *bisselāsil* — 4) *ġaijāb iljesīr min bilēd elganāṣil* — 5) *ġābo fiġġū jil'ab bḥadīde*

Nach Chamīs. — Wurde im Kommentar zu No. 65 erwähnt (s. oben S. 138). — *s'īde*: Gl. ‚*faraso*'.

No. 67 und 68.

Wurden von Chamīs in einem Atem vorgetragen und gehören wahrscheinlich auch zusammen, obwohl sie verschiedene Reime haben. — Chamīs sagte von dem ganzen Stück: ‚*meǧrūdī gdīme 'alē šān elbitt*'; Mabrūk bezeichnete das Lied sofort nach Vorlesung des Anfanges als ihm bekannt und alt. — Der Inhalt ist ähnlich dem des Hebelschen Gedichtes ‚Der Bettler': der Bursche ist fortgezogen und kommt nun nach sechs Jahren wieder in ganz dürftigem Aufzuge, so dass das Mädchen nicht einmal die Hunde von ihm wegscheucht; er wird bewirtet und schliesslich erkennt man sich. Es ist ein kraftvolles Stück und zeigt, wie hervorragend befähigt die arabische Sprache ist, Erzählungen in poetische Form zu kleiden; es ist ein Jammer, dass diese Seite nicht ausgebildet, vielmehr unter den Nichtsnutzigkeiten und elendiglichen Gemeinheiten der *ši'r*-Dichterei verkümmert ist[2]). Das vorliegende Stück würde sich in geschickter Bearbeitung leicht den nordeuropäischen Balladen an die Seite stellen lassen.

No. 67.

1) *tebā'ad bū šārib maktūb bū sjālif lā bān* — 2) *sgat bidhān* — 3) *rwīminnīle mō 'aṭšān* — 4) *kēf el'āġ ilāhleb ẓaije maẓḥáka wagtan mā bān* — 5) *ẓaij idrā'ak firrūmīje bārig tirġā' bilauṭān*

V. 1. *šārib maktūb*: Gl. ‚*wašme*', vielmehr: ‚Lippe mit Tättowierung'. — V. 2. Gl. ‚*raijān bizzēt*', die Locke tropft von Fett. — V. 3. *rwīminnīle*: Gl. ‚*rwījennīle*'. — V. 4. *kēf el'āġ*: Gl. ‚*abjaẓ*'. — *ilāhleb ẓaije*: Gl. ‚*jiẓwī*, macht *lahlūbe*', — *maẓḥáka*:

---

1) l. *wijāh*?

2) Vergleiche das, was ich in meinem *Muwaššaḥ* S. 75 f. und 78 n. 3 über diesen Gegenstand ausgeführt habe, namentlich über die Bruchstücke älterer Zeit, die aus Spanien stammen. Sollte doch ein Einfluss Südeuropas vorliegen? Wenn, dann ist die Anempfindung in einer sehr vollkommenen und bemerkenswerten Weise geschehen.

Gl. ‚essnūn'. — V. 5. *errūmīje*: Gl. ‚*taub azrag mengūš bilgaṣeb*'. — *bārig* etc.: Gl. ‚wie ein Blitz, der das Land wiederaufleben lässt' (?).

No. 68.

1) *ghibet 'anhum sitte snīn uṭānī ḍallan fī rāsī* — 2) *nesefet meẓāwid kēf elḥāǧǧ uniẓt emgōṭer lilghālī* — 3) *ta'addēna bētēn ūbēt wirrābi' rēt elbāhī* — 4) *'alēj*[1]) *inhedden ṭōr iklāb mā bawāḥid jifza'lī* — 5) *lawēn iḥdāha tnēn ǧillās ūfīhim wāḥad min gēsī* — 6) *giltīla lilla addīnī challīnī neǧ'anzāwī* — 7) *gālatlī jā būjelḥāǧǧ ug'ud nēn dǧīk ummī* — 8) *ga'adne fī maṭraḥ chabīṭ 'aǧǧāǧ rākib fī waǧhī* — 9) *ǧbīda*[2]) *mūwāl elghajāt wa'ādū jẓinnu fīha bī* — 10) *gālat šarga fī barr eššām tbā'ad ḥagga 'aṭṭārī* — 11) *giltīla lilla addīnī challīnī neǧ'anzāwī* — 12) *gāmet addetni tamrāt elchamse mā jislanhin šē* — 13) *mā gimet mšēt uhī sādetta sahde fīj* — 14) *gālatlī jā būj elḥāǧǧ elkelb illi 'indak 'ādī* — 15) *giltīla wēš insauwīle chājif minne jākilnī* — 16) *gālat ḥāẓir niṭṭarrāk in kinte merābiṭ tid'ilī* — 17) *giltīla fi'lik jid'ilik jākiṭṭūl illi ghālī* — 18) *gālit ana miskīne mā 'indi ghālī wallāhi* * *'ālem rabbī* * — 19) *giltīla ghālījik tawwa*[3]) *gā'id filbēt ujīḥkī* — 20) *gālatlī wāllah mō ghālī ghēr m'allig rūḥa fīj* — 21) *giltīla kennik giltīle mā ghālī ghērak wālī* — 22) *gālatlī fakkat miǧlās errīd jākī fārignī* — 23) *gālatlī jā būj elḥāǧǧ 'alēk umwājir milghālī* — 24) *werrīnīdēk us tūnis walla benghāzī* — 25) *gāl idēje mēǧū'at uḥālif mā jinẓirhin ḥaij* — 26) *gālatlī warrīnī 'amak hī kānha dīme tidrī* — 27) *giltīla 'ainī milmōlā min wāna fīdēn ummī* — 28) *gālat nēn nǧīb 'ašā winǧi wana gult nǧīb islāḥī* — 29) *uǧīna nimnā fōg ḥaṣīr uǧatnī kēf etturkī* — 30) . . . . . *illi mō sājil 'an wālī* — 31) *weḥagg brējiket sīdī 'aun b'ad gaulitha temlānī* — 32) *lēlītha malbisnā ṭaub* — 33) *tbā'ad bū šārib maktūb* — 34) *ledīd eṣṣaub* — 35) *illi chadde kēf elmiḥabūb*

V. 1. *ḍallan fī rāsī*: Gl. ‚*chaṭarū 'alīje filfikr*'. — V. 2. *nesefet meẓāwid*: Gl. ‚*mutghabbi, lābis hudūm ḍ'īfe mšarmaṭīn*; er hat auf dem Kopfe einen *ṭarṭūr* d. h. die spitze Mütze, wie die ärmsten Beduinen sie sich aus dem Überwurf machen[4])'. —

1) Or. *'alēh* 2) Var. *ǧābū*; diese Var. bezeichnete Chamīs als *afras*.
3) Or. *tawa*

4) Es ist natürlich dasselbe Wort wie das, mit welchem in Syrien der jetzt abgekommene Kopfschmuck der Drusinnen bezeichnet wird; eine wichtige Stelle aus dem *rijāḍ annufūs* (4. saec. h.) s. bei Dozy s. v., der schon in den *Vêtements* p. 262—278 das *ṭarṭūr* ausführlich behandelt hatte (in der Stelle aus Ibn Ijās, die p. 270 ff. mitgeteilt und übersetzt ist, lassen sich leider die Verse p. 271 nicht aus der ed. Kairo 1, 263 emendieren, sie fehlen dort).

niẓtemgōṭer: Gl. ‚*mšēt*; man sagt von jemandem, der sich entfernt: *gauṭar* (*gōṭar*) in der Bed. von *mšā*‘. — V. 3. *ta‘addēna*: sonst scheint *‘addā* in der gleichen Bedeutung üblicher zu sein. — V. 4. *ṭōr*: Gl. ‚acht Stück‘; Gl. ‘Abdalla II: ‚vier Stück‘. — *mā bawāḥid* etc.: Gl. ‚*mā raḏāš wāḥid jeḥūšhum ‘anno*, wie man das thut, wenn ein Angesehener oder ein Freund kommt‘. Chamīs bemerkt dazu, das sei ein Beleg für den Spruch des Imām Eššāfi‘ī: ‚*tegemmašū bilgamāše jiḥjūk*[1]) *erriǧāl min ghair ichtibār*‘, staffier dich schön aus, dann grüssen dich die Leute ohne langes Prüfen‘[2]). — V. 5. *iḥḏāha*: Gl. ‚*riḥha*‘, neben ihr. — *gēsī*: Gl. ‚‘*umrī, zējo sawa*‘; wenn ich recht verstanden, wurde *gēs* in dieser Anwendung als maghribinisch bezeichnet. — V. 6. *lilla*: Gl. ‚ihr Name‘; doch ist wahrscheinlich nicht der Eigenname gemeint; die Frauen werden allgemein so gerufen; dass *lilla* daneben Titel der vier Frauen des regierenden Scherīfs von Marokko ist[3]), dazu lässt sich türkisch *qādyn* vergleichen. — *challīnī* etc.: Gl. ‚lass mich weiterziehen, so dass ich noch bei Tageslicht ins Lager komme‘. — V. 8. *chabīṭ*: Gl. ‚*eliḥfār*, *mu‘affar*, wo Pferde- und Kamelhaare mit Dreck gemischt sind‘. — *‘aǧǧāǧ*: Gl. ‚*trāb ragīg, ghubār, liḥfār*‘. — V. 9. Gl. ‚da brachte man die Rede auf die Liebe u. s. w.‘. — *mūwāl*: ist jede Art von Lied; mūwāl im Sinne der rīf-Ägypter kennt man in der Wüste nicht. — V. 10. *‘aṭṭārī*: Gl. ‚*eṭṭārī elchabar miṯl ennēba*‘‘; das Mädchen will sagen: ‚*mā fīš ‘ilm minno abadan*‘. — V. 12. *elchamse* etc.: Gl. ‚*arba‘ jā ṯelāṯe, mā ḥaṣṣalūš chamse*‘; eig. ‚fünf reichen nicht an sie heran‘? — V. 13. *sādetta*: Gl. ‚*iftakarāto*‘; l. *sāhdetha*? — *sahde fīj*: Gl. ‚*sahad* ist: jemand prüfend ansehn, ob er’s ist, nach langer Trennung; man sagt *hū sahad fīje* (er musterte mich)‘. — V. 14. *‘ādī*: Gl. ‚ist feindlich, beisst‘. — V. 16. *niṭṭarrāk*: Gl. ‚*nḥūš ‘annak*; *tiṭrāje* ist das Wegjagen‘. — V. 17. *jākiṭṭūlillī*: ist *jāki* + *teṭūlī* + *illī*; Gl. ‚*inšallah teṭūlī illī ghālī ‘alēkī*‘. — V. 19. *ghālījik* etc.: Gl. ‚dein Schatz ist ja da, da sitzt er ja; der Dichter meint einen von den beiden, die bei ihr sitzen‘; die Rede ist doppelsinnig: scheinbar spricht er von dem andern, den er vorfindet, in Wirklichkeit meint er sich selbst. — V. 22. *fakkat miǧlās*: Gl. ‚‘*ājizī trūḥ*‘; es wird zu lesen sein: *fakkēt*, ich löse den Meǧlis auf. — *errīd jāki* etc.: der Schatz bist du, aber mach dich jetzt zunächst mal fort; sie scherzt und spottet, um den Eindringling schnell los zu werden, ohne zu wissen, dass sie die Wahrheit spricht. — V. 23. *umwājir*: ist Plural von *amāra*, Zeichen. — V. 24. *us tūnis* etc.: Gl. ‚*inta tūnisī walla b.*‘;

1) l. *jiḥjūkum*

2) Der Imām wird den weisen Spruch ‚Kleider machen Leute‘ nun wohl gerade nicht in dieser Form gesagt haben. Er ist hier ebenso Eponymos der Volksweisheit wie es sonst ‘Alī ist mit den zahlreichen Sprüchlein, die man ihm aufgehängt.

3) S. Dozy s. v. لالّا (2, 508a) nach dem alten Hoest.

das *us* sei nur wegen des Verses hinzugefügt; ich weiss nichts daraus zu machen. — V. 27. *mincāna* etc.: Gl. ‚*min wagt waana ṣughaijar*'. — V. 28. Gl. ‚*'arifāte*'. — V. 29. *kēf etturkī*: Gl. ‚*muš fākir fī ḥadd*, wie ein reichgekleideter, vornehmer Türke'. — V. 31. *sīdī 'aun*: Gl. ‚*gabro giblī derne filfetājiḥ*; er war aus dem Stamme der *hauwāra* in Marokko; erst hatte er einen *magām* hoch oben in den Bergen, da mussten sich die Leute sehr plagen, man konnte nicht leicht zu ihm, da flog er durch die Lüfte und machte sich sein Grab in leicht erreichbarer Gegend in der Ebene; auf ihn geht das Lied: *ġeddnā bū magāmēn min derne*'[1]).

No. 69.

redde: 1) *mghair jiḏrifen jānaljōm ġeḏāra* — 2) *'alēhin chaṭar mag'ad kḥīl anzāra*

Str. 1: 1) *ġeḏār ībekkī* — 2) *'alēhin tbā'ad bū ghaṭiṭ mhekkī* — 3) *whī chazrtillī 'alhawīt*[2]) *ītekkī* — 4) *wēn ḏāwaḥa bendāg ġā'iġāra*

Str. 2: 1) *ġeḏāra bhaule* — 2) *'alēhin tebā'ad ḥilu ġarrat zaule* — 3) *'ijūn elbḥērī wēn mā ġellaule* — 4) *gaṭaḥ tekārīre dimā mingāra*

Str. 3: 1) *uġeḏār 'āmīhin* — 2) *jsīlen igbāl ennās winheddīhen* — 3) *wēn mā chaṭar mag'ad ma' ghālīhin* — 4) *jebātan īkibben ḏārifāt simāra*

Str. 4: 1) *ġeḏāra bḥarra* — 2) *'alēna nzāḥ ilwinẹs bāhiġġarra* — 3) *lā chaṭṭamat*[3]) *fil'aṣr 'ind ezzarra* — 4) *bāša chaṭam rāgī jrīd iḥṣāra*

Nach Maḥmūd Ġum'a. — Mạbrūk bekannt.

redde. V. 1. *mghair*: Gl. ‚*temellī*'. — *jiḏrifen*: Gl. ‚die Augen'. — *ġeḏāra*: Gl. ‚man sagt *'ujūn ġeḏrānāt, huwa ġeḏrān*, wie *za'lān*; das Verbum ist *ġaḏar*'.

Str. 1. V. 1. *ġeḏār*: Gl. ‚*za'l*'. — *mhekkī*: Gl. ‚*nāzil*'. — V. 3. *chazrtillī*: Gl. ‚*'ainhā miṯl 'ain elghazāl*' — *elhawīt*: Gl. ‚*elghaiṭ elmarta' elmezra'*'. — *ītekkī*: Gl. ‚*tekk* [?] ist das Abweichen vom Wege in rechtem Winkel, das plötzliche Abweichen seitwärts'. — V. 4. *wēn*: Gl. ‚*limma*'. — *ḏāwaḥa*: Gl. ‚man sagt *jḏāwiḥ flān fiṣṣēd* für *'ājiz jmauwita*', also etwa: aufs Korn nehmen. — *bendāg*: Gl. ‚Mann mit Flinte; sieht man jemanden von fern kommen, so fragt man wohl: *bendāg we'illa min ghair bindgīje*?'

Str. 2. V. 1. *bhaule*: Gl. ‚*elhaul hua elgahr*; *'indo chauf bhaule ja'ni jchāf keṯīr*'. — V. 3. *elbḥērī*: Gl. ‚*eṣṣagr*'. — V. 4. *gaṭaḥ tekārīre*: Gl. ‚*fekk mirrāġil*; *ettekrūra illī mesekto bir-*

1) Über *sīdī 'aun* s. schon oben zu No. 37 'Abdel'azīz Str. 2 V. 13; an der dort angeführten Stelle gebe ich auch einige Parallelen zur Grabverlegung.
2) Or. *'alhawīd* 3) Or. *chattamet* und gleich darauf in 4) *chatam*.

riğlēn'[1]). — *dimā mingāra*: Gl. ‚*tlawwat; limma rāḥ jākul fih n'aṣ demmo* (*eṣṣēd*)'.

Str. 3. V. 1. '*āmīhin*: Gl. ‚*bichallihin a'mā*' (?). — V. 4. *jebūten*: Gl. ‚scil. *el'ujūn*'. — *simāra*: Gl. ‚*sēmrāt mājnāmūš*'.

Str. 4. V. 2. *nzāḥ*: Gl. ‚*tbā'ad*'. — *bāhiğğarra*: Gl. ‚*eğğarra* ist das schöne Gehen, das Nachziehen der Schleppe'. — V. 3. *chaṭṭamet*: Gl. ‚*fātet*, '*addet*'. — V. 4. *chaṭam*: Gl. ‚'*adda bil-mūzīki tuḍrab*'. — *iḥṣāra*: Gl. ‚*elmag'ad elfōg ismo ḥṣār*'.

No. 70—75.

Anschliessend an die Erklärung von *gaṭaḥ tekārīre* No. 69, 2, 4 gab 'Awaḍ eine Beschreibung der Vorgänge bei Falkenzucht und Falkenjagd. Er ist ein guter *bēzār* (*bāzār*)[2], während Chamīs von Falkenjagd nicht viel versteht. Seine Ausdrucksweise ist schwerfällig und unklar (s. schon oben S. 18) und so ist es schwer, ihm zu folgen. Ich vermerkte darüber im TB.[3]): ‚Man nimmt die Schwanzhaare des Pferdes (*nimsik essebībe taba' elḥuṣān*) und macht daraus etwa 30 Stück '*ain ilfāfe* (Schlingen? Netz?), die über den Falken gezogen werden; dann ist von einer *ṣarrēte* [*sarrāte*?] die Rede, die aufgeht (*inḥall*); es rollt sich dann das sehr lange dem Falken angebundene Stück auf, an dessen Ende ein Stäbchen eingebunden ist, das auf der Erde schleifend sich irgendwo festhaken muss, so dass man den Falken dann herabbekommt.

---

1) Die Beschreibung der Vorgänge bei der Falkenjagd, die 'Awaḍ im Anschlusse an diese Worte gab, s. No. 70—75 Einl.

2) In Algerien und der Sahara scheint man dieses Wort nicht zu kennen, man sagt dafür *bījāz*, denn so wird das Biaz bei Daumas zu denken sein; *Chevaux* S. 323 sagt 'Abdelqādir: ‚Le *Biaz*, c'est le nom du fauconnier, de celui qui est spécialement chargé de soigner et de nourrir l'oiseau de race, a quelquefois pour son élève une tendresse aveugle, funeste' etc. — Das *bēzār* ist entstanden aus *bāzjār* für *bāzdār* (cf. *šehrjār* für *šehrdār* u. v. a.).

3) Diese Notizen sind leider bei weitem nicht so ausgiebig, wie das, was Daumas, *Chevaux* S. 314 ff. in dem Kapitel ‚Chasse au faucon (*thair el horr*)' mit vorzüglichen Bemerkungen des Emir 'Abdelqādir mitteilt (die kurze Notiz S. 390 f. in dem Kapitel *La noblesse chez les Arabes* enthält nichts neues, stimmt zum Teil wörtlich mit der Hauptstelle überein). Ich behalte eine Bearbeitung dieses Abschnittes einer systematischen Behandlung der Falknerei (*bazdara*) mit Benutzung des arabischen Materials (in Berlin die Mss. Wetzstein 2 No. 1164 (Ahlw. 5 No. 6198), Sprenger No. 1926 (Ahlw. 5 No. 6197), Petermann 2 No. 20 (Ahlw. 5 No. 6199, 2), Petermann 2 No. 509 (Ahlw. 5 No. 6199, 1), in Gotha Pertsch No. 2092, 2. 2093, 2094 etc. etc.) vor. Doch wird die Darstellung bei Daumas im folgenden gelegentlich herangezogen. In Europa kann man die Falkenjagd in dem jüngsten Kulturlande, Bosnien, studieren, wo sie von einzelnen Beg-Geschlechtern gepflegt wird. Eine kurze Notiz darüber hat Renner, *Durch Bosnien und die Herzegowina* [2], 517 f.; eingehendere Schilderung s. bei Hörmann und Othmar Reiser. Internationale Taubenschiessen und Falkenjagden werden von der Landesregierung in Ilidže (15 Min. Bahn von Sarajevo) veranstaltet (Renner 118). In Syrien wird die Jagd mit dem Falken nur noch vereinzelt betrieben. Vgl. die Anmerkung zu No. 1 Str. 4 V. 1.

Fängt man den wilden *ṣagr*, so macht man ihm zuerst *tirmīl* (lässt ihn mehrere Tage im Dunkeln?)[1]) und bringt ihm eine Pfefferschote (*garn fulful*), auf die er sich gierig stürzt; die Enttäuschung ist so gross, dass er nachher überhaupt nicht mehr zuhackt; auch steckt man ihm Gewürznelken (*gurunful*) in den Rachen; vor allem aber muss man schöne Sprüche zu ihm sagen wie die folgenden, die er gut versteht[2]):

No. 70: 1) *ġābōh rammāgt elghared* — 2) *ladgar gharīm eliḥbāra* — 3) *wumma sauwat ʿiš milwared* — 4) *beʿīd fi blād ennaṣāra*

No. 71: 1) *ġellēt li filmdauwar ufōg milmdauwar sgīfe* — 2) *ješābih gʿūd elmuchauwal jsinn fi frāg*[3]) *ennaẓīfe*

No. 72: 1) *ġellēt li fi migādim iddēr tfaẓfaẓ ʿarrafāḥbāra* — 2) *turkī farat šākrījāt ādāl fi ʿasākir naṣārā.*

Ist ein Jagdfalke durchgegangen[4]), so ruft man ihm zu:

No. 73: 1) *inʿaijiṭ unā nāšfirrīg unā šaṭṭa šē ʿijāṭā* — 2) *šerārik ḏēle kimissik uhū bēn limzān rāgi*

No. 74[5]): 1) *jā zughzghī biššnēbāt nāwār fūl wallā nedāwī* — 2) *in ṭārat ġniḥt isserīʿāt win ḥaṭṭat jġīhā jesāwī*

---

1) Für diese Erklärung spricht die Bemerkung bei DAUMAS S. 318: ‚Il est resté encapuchonné pendant le jour et pendant les premières nuits‘.

2) Vgl. DAUMAS S. 314 f.: ‚On parle devant lui, et quand on le décapuchonne, son maitre lui donne de la viande fraiche, le tient sur son poing, le caresse et lui parle, autant que possible, devant une nombreuse réunion, pour l'accoutumer au bruit‘; das ist nun freilich nicht ganz das Gleiche, aber es erklärt, dass man für das Reden mit dem Falken bestimmte Formeln, Verschen erfunden hat.

3) Nicht sicher; *frāgh*? *frāch*?

4) Vgl. ʿAbdelqādir bei DAUMAS, *Chevaux* S. 320: ‚Il ne saurait supporter le soleil, la soif, la chaleur. Il quitterait son maitre pour aller chercher l'eau qu'il aperçoit de très-loin et ne reviendrait plus‘ und S. 323: ‚L'oiseau de race, quand il est dressé, ne *trahit* pas souvent son maitre, c'est-à-dire qu'il est rare qu'il le quitte; cependant on en perd quelques-uns par suite du goût très-prononcé qu'ils ont pour un oiseau du désert appelé *hamma*, et qu'ils poursuivent avec acharnement; en dépit des appellations, des *Ouye*! et des *gachouche* [ein Hasenfell, das man dem Falken mit dem Rufe *Ouye*! [d. i. *wije*?] als Köder hinwirft], ils ne reviennent plus‘. Selten mag vorkommen, dass der Falke verloren geht, indem er von dem verfolgten Tier in Wüstenei geführt wird und dann nicht mehr zurückkann. Eine Notiz darüber hat HASSELQUIST (*Reise nach Palästina* S. 284); der machte eine Falkenjagd auf Gazellen in der Nähe von Nazaret mit und schliesst die Beschreibung: ‚Animal expergefactum, sed non mortali sanciatum vulnere, citato gradu montium cacumina et loca deserta petit, quo abreptus adgressor (falco) semper praedae affixus sequi et a patrono alienatus tandem perire cogitur‘. Eine andere haben HEMPRICH und EHRENBERG, *Reisen in Ägypten* (Berlin 1828) S. 100: ‚Abubrick, unser Führer, welcher einen männlichen Jagdfalken bei sich hatte, verlor diesen . . . . weil er beim Beizen ein Weibchen in der Luft gefunden hatte, an das er sich, ohne wiederzukehren, anschloss‘.

5) Die Zuweisung von No. 74 zu demselben Falle wie No. 73 ist nicht sicher.

Ist der Falke abgegangen, so kommt mein Freund und spricht mir sein Beileid darüber aus, als ob mir jemand gestorben wäre (*limma fakk ṣaḥbi ǵā'i j'azzīni fīh*), mit folgendem Verschen:

No. 75: 1) *ifdāk jā 'umar ṣāblirrīš* — 2) *ladgar gharīm elīḫbāra* — 3) *ksūbāt 'ijālan merāwiš* — 4) *'ārifīn kār elbzāra* — 5) *jǵi neǵǵiḫhum ḏārberrīš*[1]) — 6) *megābīl ḥagfat šerrāra*'.

Von diesen Stücken wurden No. 70. 71. 72 gar nicht erklärt. Zu No. 73—75 wurden folgende Bemerkungen gemacht:

No. 73. V. 1. Gl. ‚mein Speichel ist mir trocken, scil. vom vielen Schreien, weil der Falke *mā ṭāb*, d. h. nicht gut geworden ist, sich nicht hat züchten lassen; das ist eine schlechte Art; es kommt hin und wieder vor'. — *mā šāṭṭa*: Gl. ‚*mā šāghla*, es kümmert ihn nicht mein Schreien, *mā bjis'al 'annī*'. — *'ijāṭā*: ‚deutlich so; es ist *'ijāṭi* gemeint'. — V. 2. *ḏēle*: Gl. ‚sonst nennt man den Schwanz des Vogels, auch des Hahnes, *zukkāra*'. — *kimissīk*: Gl. ‚*zēj essīk*; *essīk* ist ein Spiel, *jil'abōba*, mit vier Stäben (*ǵerīd*)'; in *essīk* möchte man einen Reim auf *errīg* suchen und deshalb an *sīg* denken, es wird aber bei سيك bleiben. — *rāgī*: Gl. ‚*ṭāli' fōg*'.

No. 74. V. 1. *jā zughzghī*: Gl. ‚*furs, rīšo zēj nūwār elfūl, rīšo nedāwī*'. — V. 2. *ḥaṭṭat*: Gl. ‚*nzilet*'; *ḥaṭṭ* ist auch das gewöhnliche Wort für das Sichniederlassen der Beduinen; so sagte 'Abdalla II: ‚*ǵadabet 'alēh eddinji jḥuṭṭ* (scil. *ilibdāwī*) *fī maṭraḥ tānī*', hat er (der Beduine) nichts zu essen, so lässt er sich an einem andern Orte nieder. — *jesāwī*: Gl. ‚er nähert sich dem Vogel politisch, schleicht heran, bis er sich auf ihn stürzt'.

No. 75. V. 1 l. *sāblirrīš* = سابل الريش, der die Federn wallen lässt? — V. 3. *merāwīš*: Gl. ‚*'asāra*, *ǵāhilīn*, sing. *merwāš*'. — V. 5. *ḏārbirrīš*: ‚so, mit *ḏ*'. — V. 6. *ḥagfat šerrāra*: Gl. ‚ein feuerspeiender Berg im *bsāṭ* oberhalb *benghāzī* (*filbsāṭ fōg b.*), *arḍ ṣēd*; *elmghāra ǵūw el'ilwa*; der Berg gehorchte früher den Leuten, man schnitt ihn wie Käse; auch jetzt wohnen dort noch Leute; *ḥagfe* ist wie ein unterirdisches Schloss'. *ḥagfa* wird zu *ḥiqf*, Sandhügel, der eine Kurve bildet, zu stellen sein. — *šerrāra* scheint n. pr.

No. 76.

redde: 1) *'āṭīt elmōlā jā 'aglī* — 2) *ḥillī tghannī* — 3) *ūminhā maṭ'ūz elwālī*

Str. 1: 1) *nā ṭālib barr istambūl* — 2) * *ūkān rebēbī waṣṣalnī*[2])

Str. 2: 1) *um'āje tlāṭ ālāf ǵinnī*[3]) — 2) *illī mō bō ṭēr*[4]) *franǵi*

Str. 3: 1) *ǵīna fillēl ugāwalnēh* — 2) *arraijis illī baḥḥērī*[5])

---

1) Var. *la'berrīš* 2) Ṣāl. *ūkāne rabbī waṣṣalnī* 3) Ṣāl. *ǵinī* 4) Ṣāl. *ṭair* 5) Ṣāl. *ḥallī baḥḥārī*

Str. 4: 1) *u'ān elmigdāf uṭaffaḥhā* — 2) *u'addet tiġrī*[1]) *fid-dāwi*
Str. 5: 1) *nēn elbarr tuwārā 'anni* — 2) *uminneh mā ninẓur fī šē*
Str. 6: 1) **laṭṭan ḥāšif ātikebīr*[2]) — 2) *arrājis mō nāẓirhin šē*
Str. 7: 1) **laṭṭanha 'at šaglōfēn*[3]) — 2) **wrāḥ ignet*[4]) *ḥagg eṣṣārī*
Str. 8: 1) *uṭabb elmāl ghairgrāḥ*[5]) — 2) *ramājā fi wasṭ eddāwi*
Str. 9: 1) *urauwaḥ mirwāḥa maglūba* — 2) *kēfillī kān ji'azzi*
Str. 10: 1) *uğau aṣḥāb elmāl šetājit* — 2) *uğālauwal ğājib gauwāṣa*
Str. 11: 1) *gāl ig'id hait illī li* — 2) *'ād jsaḥḥib kēlhabīl* — 3) *umā 'ārif 'adrīmeğği*

Nach Chamīs. — Diese *meğrūdī* nahm ich vor im Zelte in *sūg elwardjāne* am 22. 9. 97; die von Ṣāliḥ Bū Ghabbāra gegebenen Varianten sind hier mit ‚Ṣāl.' bezeichnet. Das Lied sei überall bekannt. — 'Abdel'azīz gab an, er habe es nicht gehört; er findet, als ichs ihm lese, die *laghwa* sei anders als seine.

redde. 1) Die Gabe des Herrn, o mein Verstand — 2) Die ists, die reich macht — 3) Bei ihr hast du keinen Menschen nötig. — V. 2. *tghannī*: Ṣāliḥ Gl. ‚es heisst *tighnī*, *tghannī* ist falsch'; es liegt hier ein gutes Beispiel für die Beliebtheit der *fa''al*-Form vor und die Neigung des Volkes, sie für *fa'al-af'al* eintreten zu lassen; so hörte ich sogar *msekkirāt* für *muskirāt* im Sinne des Verbotes der ‚berauschenden Getränke'[6]).

Str. 1. 1) Ich wollte nach Stambul — 2) Und mein Herrgott hat mich hingeführt.

Str. 2. 1) Ich hatte 3000 Guinea bei mir — 2) Nicht fränkische Thaler mit dem Vogel. — V. 1. *ğinnī*: so die Niederschrift nach Chamīs, obwohl Ṣāliḥ sehr lachte, wegen der Gleichheit mit *ğinnī* ‚Dämon'; das Wort muss — — sein und ich habe mich kaum verhört[7]). — V. 2. *bō ṭēr f.*: Gl. ‚spanischer Thaler'; ist aber wohl der Maria-Theresien-Thaler.

Str. 3. 1) Wir kamen in der Nacht und machten Vertrag mit ihm — 2) Dem Kapitän, der ein Seemann ist.

Str. 4. 1) Er handhabte das Ruder und trieb das Schiff voran — 2) Es eilte durch das brausende Meer. — V. 2. *tiġrī*: Ṣāliḥ bemerkt selbst zu seinem *ṯhauwim*, es sei nicht so gut wie *tiġrī*. — *fiddāwi*: Gl. ‚*filbaḥr*'.

---

1) Ṣāl. *ṯhauwim* 2) Ṣāl. *laṭṭanhā ḥšifāt kebār* 3) Ṣāl. *minhin rāḥat šaghlūfēn* 4) Ṣāl. *utemme gned* 5) Ṣāl. *ghīrig rāḥ*

6) Selbst die Fremden haben die *fa''al*-Form mehr im Gehör; gerade an dem eben erwähnten Worte liegt auch hierfür ein Beispiel vor: Konsul Mordtmann hörte bei einer türkischen Gerichtsverhandlung den Advokaten beständig von *müsekkirāt* sprechen.

7) Nach Vollers hat der Kairo-Dialekt *ginēh* (Lehrb. 99).

Str. 5. 1) Bis das Land mir entschwunden war — 2) Und ich nichts mehr von ihm sah. — V. 1. *nēn*: Ṣāl. Gl. ‚*ḥattā*'.

Str. 6. 1) Da stiess das Schiff auf grosse Klippen — 2) ‚Die der Kapitän nicht gesehen hatte.

Str. 7. 1) Es stiess auf sie und zerbrach in zwei Stücke — 2) Sogar der Mastbaum ging entzwei. — V. 1. *'at*: darin steckt hier *'ādet*. — V. 2. *gnet*: Gl. ‚*inkeser*; man sagt: *latgannit haššē challīh ṣāḥḥ*, mach das Ding nicht entzwei, lass es ganz'. — *ḥagg*: Ṣāl. Gl. ‚gleich *ḥatt*; manche sagen so, manche *ḥagg*'.

Str. 8. 1) Die Ladung fiel ins Wasser und ging unter — 2) Hineingeworfen ins brausende Meer. — V. 1. *ṭabb*: Ṣāl. Gl. ‚*ṭabb* ist gleich *ṭāḥ*, aber es ist das *ghamīg*, das dunklere, daher feinere Wort'.

Str. 9. 1) Da ging der Kapitän einen bösen Gang — 2) Wie der, der einen Beleidsbesuch macht. — V. 1. *rauwaḥ*: Ṣāl. Gl. ‚nämlich *ṣāḥib elmāl*'; mit Rücksicht auf Str. 10, 1 möchte ich lieber an den Kapitän denken. — *maglūba*: Ṣāl. Gl. ‚*ṭabbū'a*'; das *qlb* ist vielleicht gewählt mit Anklang an das im Qur'ān so beliebte *mungalab* (s. z. B. 26, 228).

Str. 10. 1) Da kamen die Herren der Waren (Ladung) von allen Seiten — 2) Da kam der erste und brachte Kawassen mit. — V. 1. *šetājit*: Ṣāl. Gl. ‚*min kill ǵihi*'.

Str. 11. 1) Er sagte: ‚Sitz her, gieb mir, was mir gehört — 2) Jener fing an sich zu geberden wie ein Blöder — 3) Und konnte keine Entschuldigung vorbringen. — V. 2. 3. Ṣāl. Gl. ‚*muš 'ārif jǵāwib zē wāḥid ehbel*'. — *kēlhabīl*: Gl. ‚*zēj el'agl elmachlūl*'. — *jsaḥḥib*: l. *jissaḥḥib* (für *jits.*)?

No. 77—80.

Von Maḥmūd Ǵum'a am 29. 6. 96 vorgetragen. TB. zu No. 77: ‚Dieses und die beiden folgenden Lieder bilden eine Serie; Maḥmūd sagt jedes davon ziemlich schnell ohne Anstoss her, mit rhythmischer Betonung, aus der deutlich hervorgeht, dass solche Lieder auch gesprochen, nicht bloss gesungen werden; sein Vortrag ist nicht kantilierend, die rhythmische Bewegung schwach; es wechseln immer eine stärker betonte und eine schwächer betonte Silbe; nur wo der Sinn es erfordert, findet sich zuweilen stärkere Hervorhebung oder auch eine Abweichung, sonst ist der Vortrag gleichschwebend. Den anderen, die herumsassen, gefiel der Vortrag ausserordentlich, besonders Abū Bakr von den *'awāgir* wusste vor Vergnügen sich nicht zu lassen. Maḥmūd zeigt sich immer mehr als der bedeutendste der ganzen Gesellschaft . . . . . Die Lieder sind Wechselgespräche zwischen einem Manne von den *'awāgir* und einem von den *fuwāchir*; beide Gabīlen wohnen nebeneinander und sind gut befreundet. Die Lieder sind in der ganzen Gegend wohlbekannt; jedes Mädchen sogar kennt die Dichter und wenn man

hinkäme und sagte: ‚führt mich zu dem, der gesagt hat: *elminhil* u. s. w., so würde man sofort zu ihm geführt werden ..... Das Diktieren der Lieder ging so vor sich, dass Maḥmūd, der zu vornehm ist, mir die Verse langsam vorzusprechen, sie schnell hinwirft und Chamīs sie dann langsamer wiederholt; doch wurde jedes Gedicht, nachdem es niedergeschrieben war, noch einmal von Maḥmūd vollständig hergesagt zur Nachprüfung[1]); es wurde fast gar kein Kommentar gegeben, das *tifriz* sollte Chamīs in einer Extrasitzung besorgen'. Leider kam es dann nur zu einer Erklärung von No. 77.

No. 77.

redde: 1) *elminhil illi kān ʿizz erraʿībe* — 2) *mā ḥadd idrībe* — 3) *sjājib baʿd māl ait umm šēbe*

Str. 1: 1) *ilminhil illi kān ʿizz eššwājil* — 2) *umarka chājil* — 3) *sjājib baʿd wēn ruḥna ḏuwājil* — 4) *uʿāddīn kem tiǧbdū fī ghalājil* — 5) *jiǧīben elghībe* — 6) *wiḥna bēnena kesr waʿr ṭabībe*

Str. 2: 1) *ilminhil illi kān ʿizz essichchīje* — 2) *elhā memlekīje* — 3) *tilʿab ʿalē ǧāltittarbezīje* — 4) *tirṭīn idgūl šāribe chamrǧīje* — 5) *trābī jilṭībe* — 6) *ǧī wāsig wāsig minneledībe*

Str. 3: 1) *elminhil illi kān ʿizz elmwāšī* — 2) *jǧenneha šerāšī* — 3) *ʿaǧālha idgūl jadraʿan fī gmēšī* — 4) *ǧdīd elḥanājā bnilhin ʿiṭāše* — 5) *benāt elwuǧībe* — 6) *ʿalē dōreden kēf ṭār ennedībe*

Str. 4: 1) *ilminhil illi kān ʿizz elmhānī* — 2) *ilhin ʿaiǧībānī* — 3) *jǧenneha srā jilʿaban rāidiḥānī* — 4) *šerāb alhine*[2]) *ʿasel fī ṣḥānī* — 5) *negī fī ṣebībe* — 6) *jā rabbī bilā gūt batr ǧenībe*

Str. 5: 1) *elminhil illi kān ʿizz elbekārī* — 2) *jǧenn essewārī*[3]) — 3) *taʿbātle mino*[4]) *ḍaij*[5]) *iǧǧedārī* — 4) *gebī sūghin bēn bājiʾ āšārī* — 5) *benāt elwuǧībe* — 6) *uʿād ḏebeḥhin šēn mā fī ghībe*

Str. 6: 1) *elminhil illi kān ʿizz elhwāra* — 2) *giblīhe gāra* — 3) *ušergī sīre jgūlū ʿimāra* — 4) *milʿaṣr ṭāgan ʿalēnā ṣdāra* — 5) *ilbitt tithātībe* — 6) *wilʿājil ilgīna ǧābet serībe*

redde. 1) Die Tränke, die der Stolz der jungen Kamelin war — 2) Niemand kennt sie — 3) Sie ist verlassen nach den Tieren des *ait umm šēbe.* — V. 1. *elminhil*: Gl. ‚*maurad elmaʿṭan*'.

---

1) Es ergaben sich dabei fast gar keine Abweichungen; die Texte sassen Maḥmūd sehr fest und er konnte sie ohne Schwierigkeit jeden Augenblick herunterschnurren.

2) Or. *alḥinne* 3) l. *jǧennehassewārī*? 4) l. *minno*? 5) Or. *daij*

— *erra'ib*: Gl. ‚*elbakra illi lissa mā šālu 'alēha*'. — V. 2. 3. Gl. ‚niemand kennt es als *'ājlit umm šēbé* — *ait*: Gl. ‚*'ājlet*'; sonst als *'ait* gehört; s. Glossar s. v. عيب. — *māl*: Gl. ‚*elmwāšī*'.

Str. 1. 1) Die Tränke, die der Stolz der säugenden Kamelinnen war — 2) Und ein schöner Zuchtplatz — 3) Ist verlassen, nachdem wir arm fortgezogen sind — 4) Ihr aber seid böse; was macht ihr für Intrigen — 5) Die Zank nach sich ziehen — 6) Zwischen uns ist ein Bruch, der nur schwer zu heilen ist. — V. 1. *eššwājil*: Gl. ‚*ennāga illi jirḍa' fīhā weledha*'. — V. 2. *marka*: Gl. ‚*marbā*'. — V. 3. *ḏuwājil*: Gl. ‚*fugarā*, *tšettetu*; *illi mā 'indoš māl ulā 'indo hal ismo ḏājil*'. — V. 4. *'āddīn*: Gl. ‚*baṭṭālīn jḏimmū, jichbṭū filchabṭ*'; es ist wohl *'ādīn* zu lesen. — *ghalājil*: Gl. ‚Plur. von *ghalāle* d. i. *ḏemm*, *nemīme*, *sebībe*'. — V. 5. *elghībe*: Gl. ‚*za'l ennās fī ba'ḍum*'. — V. 6. *bēnena kesr*: Gl. ‚*aṣlhum fīh gatl bēnehum*'.

Str. 2. 1) Die Tränke, die der Stolz der Milchkamelin war — 2) Sie ist ein alter Besitz — 3) Sie (die Kamelin) spielt an der Wand des Brunnens(?) — 4) Sie brüllt, dass man meint, sie sei trunken und Weines voll — 5) und 6) ? — V. 1. *essichchīje*: Gl. ‚*ennāga tiḥlib ketīr, lebenha wāǧid*'. — V. 2. *memlekīje*: Gl. ‚Besitz *min ǧeddehum*'. — V. 3. *ǧāle*: Gl. ‚Wand eines Brunnens'. — V. 4. *tirṭin*: Gl. ‚*theddir*'. — V. 5. *trābī*: Gl. ‚scil. *filarḍ*'. — V. 6. *ledībe*: Gl. ‚*ennāga*; *mustedbibe*, *mūš chwile*, gewöhnt an das Verfahren der Menschen'; wird unserm ‚zahm' entsprechen.

Str. 3. 1) Die Tränke, die der Stolz der Tiere war — 2) Die in hellen Haufen zu ihr zogen — 3) So leicht laufend, dass man meint, sie messen Ellen Stoff ab — 4) Mit ganz neuen Bögen, gebaut für die Leute, wenn sie durstig sind — 5) Die jungen Kamelinnen — 6) Stehen um den Trog herum, der Handpauke eines Klageweibes gleichend. — V. 2. *šerāšī*: Gl. ‚Haufen von 20 bis 30; sing. *širš*'. — V. 3. *'aǧālha*: Gl. ‚*chiffet riǧlēha*'. — V. 4. *ǧdīd* etc.: Gl. ‚*bānīno ǧdīd elma'ṭan*; sing. zu *ḥanājā* ist *ḥanwe*'. — V. 5. *elwuǧībe*: Gl. ‚*aulād elǧimāl*'. — V. 6. *'alē dōreden*: Gl. ‚*fōg ḥaneke ja'ni ḥanek elhaudeǧ*'.

Str. 4. 1) Die Tränke, die der Stolz der feisten Kamelinnen ist — 2) Der gar schönen — 3) Zu ihr kommen sie auf der Nachtwanderung, spielend und sich tummelnd — 4) Ein gesunder Trank, wie Honig in Schalen — 5) Rein beim Eingiessen — 6) O Gott, ohne Nahrung ..... — V. 1. *elmhānī*: Gl. ‚sing. *mehīne*, die sehr dicke Kamelin, die langsam geht vor Fett'. — V. 2. Gl. ‚*illi ḥilu*, *simḥ*, *kwaijis gauwī*'. — V. 3. *srā*: Gl. ‚*sārjīn billēl*'. — *rāidiḥānī*: Gl. ‚*rādiḥāt*, *tirdaḥ*, von *ridiḥ* d. h. *tḥarrak ḥareke*'. — V. 5. Gl. ‚*limma jṣibbu elmoije hīje nẓīfe*'. — V. 6. *bila gūt*: Gl. ‚*elgūt elwakl*'. — *ǧenībe*: Gl. ‚*ennāga*'.

Str. 5. 1) Die Tränke, welche der Stolz der jungen Kamelinnen war — 2) Zu ihr kommen, die in der Nacht laufen — 3) ? —

4) Dort gabs auf dem Markt des Kampfes Käufer und Verkäufer — 5) Die jungen Kamelinnen — 6) Hässlich ist ihr Schlachten ..... — V. 2. *essewārī*: Gl. ‚*illi jisren fillēl*'. — V. 3. *iǧǧedārī*: Gl. ‚*mar'a zēj elward* (?), eine Pflanze, die nur im Maghrib wächst; mit der Rinde färbt man; die Ogga davon kostet 5 Piaster; es wird ein grosser Baum'. — V. 4. Gl. ‚*'ājzīn jit'ārkū 'alē šān elma'ṭan*'. — *gebī*: Gl. ‚*ṣār, bagī*'. — V. 6. *mā fī ghībe*: Gl. ‚*ṣār selef kiḏe*'.

Str. 6. 1) Die Tränke, die der Stolz der einjährigen Kamelin war — 2) Südlich von ihr ist ein spitzer Hügel — 3) Östlich sind die Grundmauern einer Ruine Namens 'Imāra — 4) Am Nachmittag stiegen sie [diese Erhöhungen] gerade vor uns auf — 5) Das Mädchen denkt immer daran — 6) Und der Kleine spricht immerwährend davon. — V. 1. *elḥwāra*: Gl. ‚*ḥwār* ist *ibn sene*, pl. *ḥīrān* oder *ḥawārīn*; das zweijährige ist *ḥišjān*'; nach den WBB. ist *ḥuwār* ‚das Kameljunge, wenn es zur Welt kommt, oder bis es von der Mutter entwöhnt wird'. — V. 2. *gāra*: Gl. ‚*ettell el'ālī*'. — V. 3. *sīre*: Gl. ‚*'ilwe*, eigentlich *ḥaǧar*'. — *'imāra*: Gl. ‚diese *'ilwe* ist im Gharb, *fī wuṭn 'amār muš charāb*'. — V. 4. *ṭāgan*: Gl. ‚scil. *eǧǧibāl*'. — V. 5. *tiḥkātībe*: Gl. ‚Ein Kind sagt wohl: *ana nḥātī fī haššē*'. — V. 6. *serībe*: Gl. ‚*mūwāl, temellī jiḥkī 'alēh, jeftakaro*'.

No. 78.

Str. 1: 1) *lēš tiškru filwedāwīn* — 2) *utgūlūlne ilbāb sālī*
Str. 2: 1) *chaffēto 'ugūl ennesāwīn* — 2) *bakkēto ġemī' erriǧālī*
Str. 3: 1) *waḥatta eǧǧarm mīr elmuwā'īn* — 2) *bīkām 'azzīh wālī*
Str. 4: 1) *waḥna ṭubṣidgānenā šēn* — 2) *bisr kēf bisr eddelālī*
Str. 5: 1) *'ād jiḏbaḥū fīl'aššārīn* — 2) *ūfī raiġāt elbehālī*
Str. 6: 1) *jā nās mādgūl gāsmīn* — 2) *mšārkīnna filḥalālī*
Str. 7: 1) *warād elḥaja wuttmeskīn* — 2) *wirreġāl ḍidd*[1] *erriǧālī*
Str. 8: 1) *wifzī'iṭṭalab šett*[2] *jōmēn* — 2) *īn ṭabgīnhim*[3] *billjālī*
Str. 9: 1) *wiṭṭāliṭ tlāgū merābīn* — 2) *mā ġa wagt tūsā' bālī*
Str. 10: 1) *wāḥid šelāfīh biddēn* — 2) *uwāḥid šelā bilḥalālī*
Str. 11: 1) *utekellem illi kān masjūn* — 2) *chaffī zōl bū ḥiss 'ālī*
Str. 12: 1) *'ijāl jiḥikemū fizzebābīn* — 2) *walfarka umā hum delālī*
Str. 13: 1) *lā*[4] *'ād tesma' tsā'dīn* — 2) *ulā 'ād jitrīh wālī*
Str. 14: 1) *ba'd gōlhum jā mrābṭīn* — 2) *u'ād jiṭlbū fittchālī*

Gl. ‚Antwort auf das vorige von Elfigi Nūḥ, einem der

1) Var. *kēd* 2) l. *šedd*? 3) Or. *ṭabbgīnhim* 4) Var. *mā*

fawāchir, *'amm* (oder *ibn 'amm?*) Maḥmūds'. — Es wurden nur ganz wenige erklärende Bemerkungen gemacht.

Str. 3. V. 1. *eğğarm*: Gl. ,das ist *eššēch muḥammad eğğarm min elfawāchir*'.

Str. 11. V. 2. *bū ḥiss 'ālī*: Gl. ,das Pulver'.

Str. 14. V. 2. *u'ād*: Gl. ,*temmō*'.

No. 79.

Str. 1: 1) *nebī dār šōr el'awāgīr* — 2) *ildād iğğeneb lilmgādī*
Str. 2: 1) *hal nezīl dafā tedwīr* — 2) *summār minhum le'ādī*
Str. 3: 1) *jikrmu ezzekar latghinzīr* — 2) *bkēl mesḥ wāgid ibdādī*
Str. 4: 1) *jtīll šī'te wēn mā jfīr* — 2) *drā'ain ucharāb zjādī*
Str. 5: 1) *jrigg kēf 'ağğān tiğjīr* — 2) *merjūḥ sāide liret'ādī*
Str. 6: 1) *tinẓīr nṣīje b'āṭīr* — 2) *akwār ghazl tenīlwādī*
Str. 7: 1) *wirkābe msauwī biḥarīr* — 2) *fenār fī mesāṭīb ağwādī*
Str. 8: 1) *in zām bū ḥalag chāwijessēr* — 2) *uzaghraṭ bhījelchadādī*
Str. 9: 1) *jğen ṭalgāt ezzarāzīr* — 2) *ğessār jōm defr ezznādī*
Str. 10: 1) *ṣā'id ğedīd elmekāsīr* — 2) *kēf elikbāš elhawādī*
Str. 11: 1) *halmezz um'āh šachšīr* — 2) *uhal'abd sammūh mādī*
Str. 12: 1) *uhannaẓed filbēt testīr* — 2) *'ašā min jğīhum dihādī*
Str. 13: 1) *mā hin škājīr theftīr* — 2) *bihin jinzlū fōg rādī*
Str. 14: 1) *mā ja'klūhun chaṭāṭīr* — 2) *'alē kull ẓājif b'ādī*
Str. 15: 1) *wahl ilkēf wahlilbīr* — 2) *wahlirrcha filblādī*
Str. 16: 1) *mā jmā'idu 'attminkīr* — 2) *wachdin birẓa sjādī*
Str. 17: 1) *selāmī ğemlil'awāgīr* — 2) *mā hūlḥadd dūn ḥādī*

Dieses Stück ist nur bezeichnet als ,*meğrūdī redd elfawāchir*'. — Bemerkungen wurden nicht dazu gegeben. — Auffällig ist das besonders häufige Vorkommen der Form *tfe'līl* (*tfi'līl*), über welche s. in ,Grammatik'.

No. 80.

redde: 1) *firget marād ibl sīdī adjāb* — 2) *m'ištik 'adāb* — 3) *jā wēlhum hālik jōm elḥisāb*
Str. 1: 1) *firget merādatha filmerār* — 2) *bwādī ḥarār* — 3) *bhā jib'idū wān sauwulchedār* — 4) *ulā tifrzu šaulha milehṣār* — 5) *in ğātak ennāb* — 6) *tiḥlif inna bikr fauwal šebāb*
Str. 2: 1) *firget merādatha firdūn* — 2) *jğellilghbūn* — 3) *šgāra umillāḥ dājir knūn* — 4) *utiḥlif 'alē ḥwārha bilebūn* — 5) *gūwilerrit'āb* — 6) *mā jiḥmil ezzōl ribīt chijāb*
Str. 3: 1) *firget merādatha fiğğerīr* — 2) *mā lih nẓīr* —

3) *šgāra umillāḥ dēr behīr* — 4) *ūfi māchir innāb jīfir ṭafīr* — 5) *wān elliḥlāb* — 6) *jerwa ǧawārīnha wiliklāb*

Gl. ‚Gedichtet von ʿUmar Bū Šnājif, einem *ʿawāgir*-Manne (Onkel des Bū Bakr?)'. — Ṣāliḥ Gl. ‚Dieser ʿUmar Bū Šnājif lebt noch in *barga*; die *ūlād ʿali* töteten seinen Vetter'. — ‚Maḥmūd erklärt ausdrücklich, dieses Gedicht habe nur drei *bēt* (Strophen); die *redde* ist nicht mitgezählt; die *redde* bezeichnet Maḥmūd als *gedʿa*'. — Ein Kommentar zu diesem Liede liegt nicht vor (s. oben S. 148).

No. 81.

redde: 1) *tājib ʿallibs elkešāšī* — 2) *winte rabbī hāt meʿāšī*

Str. 1: 1) *tājib ʿallibs elchanāgī* — 2) *wisrājet melf eṭṭawāgī* — 3) *ezzarrūgī mēššak*[1]) *sāgī* — 4) *ʿad imšammar wānā māšī*

Str. 2: 1) *lābis miseṭ ʿalēh sirwāl* — 2) *allāh jdūmak hāda ḥāl* — 3) *aijāman wuḥna ḏijāl* — 4) *mūnetnā milarḍ ḥšāše*

Str. 3: 1) *lābis miseṭ uṭaub regīg* — 2) *iljōm bīẓ dgūl berāgīg* — 3) [fehlt] — 4) *mā fīnā šī ǧerd ighbāšī*

Str. 4: 1) *lābis mist umiseṭ bṣarma* — 2) *aṣḥa jā māris min charma* — 3) [fehlt] — 4) *tiṣbiḥ fāṭis finnešāše*

Str. 5: 1) *lābis miseṭ ʿalēh šichšir* — 2) *tiddendef zēj elmōdīr* — 3) *walla lū jifrugh eššaʿīr* — 4) *inta taṭrālī biǧlālak māšī*

Str. 6: 1) *albas ṭaub gmēš uʿaddi* — 2) *lā tbaṭṭar jālimṣaddī* — 3) *melbūsak filauwal šifte* — 4) *merjūl usanta hatrāšī*

Str. 7: 1) *lābis mist umist mzarrat*[2]) — 2) *waǧha waǧh brēs in ʿarrat* — 3) *jāmḥālāh in ǧākisarrit* — 4) *išhába mā hī naʿāsī*

Str. 8: 1) *tājib ʿallibs elgargāʿī* — 2) *wāḥil fi rāsī ukrāʿī* — 3) *melgīt*[3]) *šerīk ūlā rāʿī* — 4) *ʿumrī lauwal rāḥ bilāšī*

Str. 9: 1) *lābis mist umist mṣarba*[4]) — 2) *nāsi tiǧjifitna gharba* — 3) *aijāman ruḥna fi karba* — 4) *fi ḥašše zōzā ǧennāšī*

Das Lied wurde von Chamīs am 2. 7. 96 diktiert und erklärt. TB. 30. 7. 96: ‚Heut nahm ich zunächst das am 2. diktierte Gedicht wieder vor, das ich noch einmal erklären liess. Mehrfach stimmte die Erläuterung eines Wortes durch ein anderes genau mit dem damals Niedergeschriebenen'. Im folgenden sind beide Kommentare ineinandergearbeitet, nur in wichtigeren Fällen ist der spätere

1) Var. *meššak* 2) l. *mzarrad*? 3) Var. *lelgīt* 4) Var. *mṣarma*

durch eckige Klammern hervorgehoben. — ‚Gedicht des *bū zēne ḥarb min elmaghārbe.* Chamīs' Vater hat das Lied von *bū zēne* gehört. Es handelt *fī nās kānū min ahl chair*, von Leuten, denen es zuerst gut ging, die aber undankbar waren und denen es deshalb schlecht ging; sie wurden arm, denn *elbaṭar zawwāl enni'am*, wie der *ḥadīṯ* sagt'. Zu *elmaghārbe* bemerkte Mabrūk, dem ich von *bū zēne* sprach: ‚*elmaghārbe gabīle bēn barga elḥamra wabēn barga elbēḍa, bardū graijbe lil'awāgir min neslhum*'. — Ausser der Erklärung Chamīs' liegen Bemerkungen aus anderer Quelle vor, doch ohne nähere Bezeichnung[1]) (hier in eckige Klammer gesetzt). In diesen ist die Situation so beschrieben: ‚*huwa lābis libsikwaijis umā 'indoš rizg dinje wenefse kebīre welamma bādū* (dazu Gl. ‚so sagen wir, die fellāḥīn sagen *ḏābū*) *hudūmo raǧa' baga lïaṣlo ištara ezzarrūgī*, Sachen, die nichts wert sind; als ihn ein früherer Freund wiedersieht, macht er sich mit diesen Versen über ihn lustig, lässt ihn jedoch selbst sprechen'. Jedenfalls ist die Lage geschickt dargestellt, der Verarmte, der nun in Lumpen geht, schildert seinen Zustand nicht ohne eine wehmütige Selbstironie. Am Anfang von Str. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 9 prunkt er mit seinem feinen Stiefel oder Rock, am Ende der Strophe kommts aber heraus, dass die Sachen verbraucht sind, oder es irgendwo anders sehr fehlt.

redde. 1) Ich will ja nie mehr wieder knisternde Seide tragen! — 2) Ach, lieber Gott, gieb mir nur, was ich zum Leben nötig habe! — V. 1. So war *tājib 'ala* zu übersetzen; das arabische Kind, das etwas verbrochen hat, sagt nicht anders als *tibt jā immī*, ich wills nicht wiederthun, Mutter'. — *elkešāši* (l. *elkeššāši*?): Gl. ‚*beft ǵdīd jkiš* [*jitgerǵa'*]', neuer Atlas, der knistert, rauscht.

Str. 1. 1) Ich will nicht wieder enge Westen tragen — 2) Nicht wieder rote Mützen tragen — 3) Das grobe Laken kratzt mich am Bein — 4) Darum schürze ich mich auf, wenn ich gehe. — V. 1. *elchanāgī*: Gl. ‚*eṣṣadārī illi jichnegū* [*ṣidārīt elmeleƒ* d. i. *elǵūch*]'. — V. 2. *melf eṭṭawāgī*: Gl. ‚*eṭṭāgīje elḥamra*'. — V. 3. *ezzarrūgī*: Gl. ‚*ḥirām baṭṭāl, mūš ǵerīde*; es dient hauptsächlich beim Schlafen, man liegt darauf, zieht es aber nicht an; pl. *zerārīg*; die *zerārīg* sowohl wie die *ǵerīdije* — so oder *ǵurūde* ist der pl. von *ǵerīde* — kommen in grossen Packen zu 40 Stück; ein solches Pack heisst *šdādīt zerārīg*; so handeln es die Grosshändler, die den kleinen Leuten im Einzelnen verkaufen'. — [*meššak*: ‚*jḥukk 'allaḥm*'.]

Str. 2. 1) Ich trug einen Stiefel und darüber eine Hose — 2) Gott schenke dir langes Leben! das war ein Zustand! — 3) Ein paar Tage, dann wurde ich arm — 4) Meine Speise ist von der Erde das Gras. — V. 1. *misṭ*: Gl. ‚kommt von *ṭrābulus*, vorzüg-

1) Die meisten dürften von Mabrūk herrühren.

liche Arbeit, von dem wohlriechenden Leder, das *ṭelāṭmī* heisst; es ist ein Stiefel, der den Fuss bis zum Knie bedeckt, mit Seidenstickerei verziert [*elmist ġauwa elbulgha lākin min ġild*][1]. — V. 3. *ḏijāl*: Gl. ‚pl. von *ḏājil*, gleich *fugār* [*atbā‘ ghair ru’ūs*]‘. — *ḥsāše*: Gl. ‚wer nichts hat, *jḥišš*, isst Gras; solche Sachen, die von der Erde gegessen werden, sind z. B. *kirrāṭ* und *ka‘bal*.

Str. 3. 1) Ich trug einen Stiefel und einen feinen Rock — 2) Heut sind sie weiss, man möchte sagen, es sind Bargūgs — 3) [fehlt] — 4) Ich habe nicht einmal einen dunkeln Überwurf. — V. 2. *berāgīg*: Gl. ‚*bargūg abjaẓ jišwūh finnār*; wird eine Spanne, *šibr*, lang‘; *bargūg* ist sonst in Ägypten ‚Pflaume‘, und so auch bei Beaussier; der Art. bei Dozy ist unrichtig, ich hörte in Mittel- und Nordsyrien für ‚Pflaume‘ nur *chauch* (s. m. Sprachf. s. v. Pflaume). — V. 4. *ġerd ighbāši*: Gl. ‚*ġerd eswed*, gefertigt aus der Wolle kleiner Schafe *ṣūf elḥaulī*; für *ġerd elghabaš* sagt man auch *ḥirām*; es ist ganz billig; für ‚dunkelfarbig‘ sagt man auch *aghbaš*‘.

Str. 4. 1) Ich trug einen Stiefel und zwar einen Stiefel mit Seidenstickerei — 2 [fehlt] — 3) Nimm dich in Acht, ... — 4) . . . . . . — V. 1. *bṣarma*: Gl. ‚*eṣṣarma bilḥarīr wannis‘a bissēr*‘, Stickerei mit Seide nennt man *ṣarma*, die mit Leder *nis‘a*. — V. 3. *iā māris*: Gl. ‚*maṭar* [auch Name eines Monats]‘; gemeint ist März. — *charma*: Gl. ‚Regenmangel [*ġunūn, hawes*]‘; die letzte Bed. ist richtig — ich hörte oft *charmān* für ‚verrückt, blöd‘ —, passt aber hier nicht. — V. 4. *fāṭis*: Gl. ‚*maijit*‘. — [*ennešīāše*: *ennaššāše stār filbēt*, Vorhang zum Schutz gegen den Wind].

Str. 5. 1) Ich trage einen Stiefel, über dem sich ein lederner Oberstiefel befindet — 2) Du schreitest stolz wie ein Mudır — 3) Wahrhaftig, wenn die Gerste zu Ende wäre — 4) [unverständlich]. — V. 1. *šichšīr*: Gl. ‚*ġezme*‘. — V. 2. *tiddendef*: Gl. ‚hochmütig gehen, niemanden sehen vor Hochmut‘. — *elmōdīr*: Gl. ‚*zēj wāḥid bāšā*‘; die Mudirs in Ägypten sind etwas ganz anderes als die in der Türkei, sie haben meist den Pascha-Titel; *mōdīr* ist klassisches Beispiel für den Hang zur Vokaldehnung. — V. 4. *inta taṭrālī*: Gl. ‚*‘ājiz j‘iš fi barr ettānī*‘; l. *tatghālī*? — *iġlāl*: Gl. ‚*barnūs bētī min ṣan‘at ennišwān filbēt achaff min elbarnūs*‘. Der Vers bleibt unklar.

Str. 6. 1) Ich trage einen Rock aus Stoff und marschiere — 2) Sei nicht übermütig, du Schmutzfink — 3) Deinen Anzug am Anfang habe ich ja gesehen — 4) Ein Unterhemd und eine verschlissene Jacke. — V. 1. *‘addī*: Gl. ‚*rūḥ, fūt*‘. — V. 2. *lā tbaṭṭar*: Gl. ‚Warnung, nach dem Spruch *elbaṭar zauwāl enni‘am* und dem anderen *bicheri rabbika ḥaddiṯ*; der zweite ist eine volkstümliche

1) Wie dieses Wort ein Fremdwort ist — es ist das aus dem Persischen stammende türkische *mest* — so ist auch unser ihm entsprechendes ‚Stiefel‘ ein solches (mittellat. *aestivale*, franz. *estival*).

Fassung des وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ Q. 93, 11. — *jalmṣaddi*: Gl. ‚*muwassich* [*mṣaddi* ist in den *arjāf* gleich *fagīr*]‘. — *merjūl* ist nach der Gl. übersetzt; in Syrien ist es ‚Küchenschürze‘. — *santa*: Gl. ‚wird von den Soldaten getragen über den andern Kleidern; dieses Kleidungsstück ist unbeliebt, denn *libisha min fōg ḏājibe ja‘ni mušarriṭa*‘; verstümmelt aus *salṭa*, über welches s. Dozy. — *hatrāši*: Gl. ‚*muthetriš*, *ḏājib*, wird von Sachen zum Anziehen gesagt‘.

Str. 7. 1) Ich trage einen Stiefel und zwar einen Stiefel mit gitterförmigem Besatz — 2) Er sieht aus wie ein junger Falke, wenn er . . . . — 3) Wie schön ist es, wenn er zu dir kommt, indem er schreit — 4) Grauweisslich, nicht schläfrig. — V. 1. *mzarrat*: Gl. ‚*bizrūrāt ḥarīr*‘, mit seidnen Knöpfen; das ist wohl ungenau; jedenfalls hat das *mzarrat* nichts mit dem *zrārāt* zu thun; l. *mzarrad*? — V. 2. *brēs*: Gl. ‚*abn eṣṣagr ezzughaijar*‘ und zu *eṣṣagr*: ‚d. i. *ṭēr elḥurr*‘. — *in ‘arrat* (*‘arraḍ*? *‘arraṭ*?): Gl. ‚*in chazar*‘. — V. 3. *iṣarrit*: Gl. ‚*j‘aijiṭ* [*jṣīḥ*]‘; l. *iṣarrid*?

Str. 8. 1) Ich will nicht wieder rauschende Kleider tragen — 2) Indem ich nur an meinen Kopf und an meine Füsse denke — 3) Ich habe keinen Genossen, keinen Freund gefunden — 4) Mein ganzes früheres Leben war nutzlos. — V. 1. *gargā‘ī*: Gl. ‚*ja‘mil gurgu‘*, vom *gmāš* gesagt‘. — V. 2. *wāḥil*: Gl. ‚*mutbaṭṭar jbuṣṣ fi riǧlo ukrā‘o* [*krā‘* ist das ganze Bein, *sāg* der Unterschenkel, *wirk* der Oberschenkel]‘. — V. 3. *rā‘ī* ist hier neben *šerīk* gewiss ‚Gefährte, Freund‘, also das hebr. רֵעַ, das sich auch in حمام راعٍ , طَيْر راعٍ für أَلُوف ‚zahm‘ erhalten hat.

Str. 9. 1) Ich trage einen Stiefel und zwar einen Stiefel mit Seidenbesatz (?) — 2) Meine Leute schicken mich nach Westen — 3) Manche Tage brachten wir in Kummer zu — 4) ? — V. 1. *mṣarba*: ‚so in der ersten Niederschrift und das passt allein zum Reim; bei dem Durchgehen am 30. 7. sollte es durchaus *mṣarma* heissen‘; Gl. zu *mṣarba*: ‚*fiḍḍa*‘. — V. 3. *karba*: Gl. ‚*šegā*, *ḥuzn*‘. — V. 4. *zōzā*: Gl. ‚*ezzōzā ṭiṭla‘ min elarḍ ṭūlha ḏrā‘ zēj nūwār elbaṣel, zēj bezzūn* d. i. *nūwār eddebbāḥ*; dazu: *eddebbāḥ* ist ein *mar‘ā* der Gazelle [*zōzā* auch *zūl* genannt]‘. — *ǧennāšī*: Gl. ‚*jǧenniš*‘.

No. 82.

r e d d e: 1) *m‘affin lābis bulgh zekar* — 2) *umistaubin min mist ‘umar*

S t r. 1) *m‘affin gāl ndīru mist min eššenne* — 2) *būnā mō kurdī hū kenne* — 3) *willi jinšidne ‘anne* — 4) *ngūlūle mešrī bmǧarr*

Dieses Stück war zwischen Str. 6 und Str. 7 von No. 81 eingeschoben; zu dem Anfang wurde bemerkt: ‚*m'affin* ist Name eines Mannes; er spricht hier', und zu No. 81 Str. 7: ‚jetzt spricht wieder *bū zēne*'. — Das Verhältnis des Mu'affin zu dem Dichter ist nicht klar; es scheint sich um eine Art Wechselrede zu handeln.

redde. V. 1. *bulgh zekar*: Gl. ‚verrufen, nicht beliebt [ein Stiefel, ähnlich der *ǵezme*, doch nicht ganz; obwohl das *bulgh zekar* verachtet ist, prahlt M'affin damit; *bū zēne jiḍḥak 'alē m'affin*]'. — V. 2. *mistaubin*: gleich مست أوبَن, ein Stiefel, der vorzüglicher ist? — *mist 'umar*: Gl. ‚*'umar wāḥid 'āmil bulgha miṯl elmist umā hije mist*'.

Str. V. 1. Die Worte *m'affin gāl* werden nicht zum Verse gehören, sondern Einführung sein. — *eššenne*: Gl. ‚*eṭṭāgije elgdīme isma šenne*; man sagt auch von der *ṭāgije*: *tistašinn*, sie geht aus und wird ruppig; *m'affin* ist *minḥamig*, aufgebracht, deshalb sagt er: ich will mir einen *mist* aus einer alten Mütze machen'. — V. 2. *būnā mō kurdī*: Gl. ‚er ist gut [die Kurden sind sehr schlechte Leute, es sind keine Muslims; sie sind Raubgesindel; ihre Verwandten sind die *hebberrīḥ*, ein Beduinenstamm, der nur vom Raube lebt im Ḥiǵāz, weshalb man im Sprichwort sagt: „*hebberrīḥ rizghum 'alḥiǵǵāǵ walḥiǵǵāǵ rizghum 'alallāh*"]'; nach Sulṭān Eff. ist *kurdī* vielmehr gleich *raǵul kebīr*; das ist Städtersinn und kommt wohl hier nicht in Betracht. — *hū kenne* ist ganz zweifelhaft. — V. 3. *jinšidne*: Sulṭān Gl. ‚*jistafham*'. — V. 4. *mǵarr*: Gl. ‚*bintū*'; Sulṭān Gl. ‚*ḏeheb maǵarī*'.

No. 83.

1) *inti ḥalībik idāwī* — 2) *jeǵla*[1]) *kbūd elmesāmi* — 3) *mā hū kēf širb elgehāwī* — 4) *mnghair ušerāb ḥāmī*

Nach Chamīs. — Gl. ‚Der Beduine singt so zu seiner Kamelin'. — 'Abdel'azīz Gl. ‚Diese Fassung kennen wir nicht; wir sagen: ‚*jā mabrūm*' u. s. w.; s. No. 83a und b.

1) Du, deine Milch heilt — 2) Sie macht die vergifteten Eingeweide wieder sauber — 3) Das ist nicht wie Kaffeetrinken — 4) Der ist ja nur heisses Wasser. — V. 1. 2. Gl. ‚die Kamelmilch ist ein gutes Gegengift; bekommt ein Vergifteter im Laufe einer Stunde frische Kamelmilch zu trinken, so ist er gerettet'. — *elmesāmi*: nach der Gl. ist das Wort als *elmesāmmi* zu denken. — V. 4. *ušerāb*: l. *hū šerāb?* Gl. ‚*šerāb* ist das allgemeine Wort für „Wasser" im Maghrib'; diese Behauptung scheint Beaussier zu stützen, der für شراب giebt: ‚*Vin; boisson, breuvage*'.

1) Var. *ujeǵla*

No. 83a.

1) *jā mabrūm eddirā'ēn jā haddārī* — 2) *tegbar widzūzī* — 3) *tšīl elbint elkwaijise utitmachtar bummisswārī.*

No. 83b.

1) *jā mabrūmt iddirā'ēn jā ḫilwet ellebenēnī* — 2) *inšalla tigbarī wudzūrī muḥammed rasūl allāh ezzēnī*

Nach 'Abdel'azīz, s. zu No. 83 Vorbemerkung. — Zu *a* V. 3: Es ist nicht sicher, ob die Worte *tšīl* bis *elkwaijise* nicht bloss erklärender Zusatz sind. — Zu *b*: Gl. ‚von der *nāga*'. — V. 2. *tigbarī*: klang fast wie *tigbarai*.

No. 84.

1) *mā mūnte dūw ichlīš* — 2) *ulā būmrrās gāra* — 3) *minghēr mūnte biddenōdiš* — 4) *dūwār jal'ab iddāra*

Nach Chamīs, der das Sprüchlein unter dem Titel *mūnt abn eṣṣagr* vorträgt.

V. 1. *ichlīš*: Gl. ‚*ṭēr miṯl elḥazwe, akbar minno šwaije lākin aswad*, ähnlich dem *sammān*'. — V. 2 l. *ulā būm rās g.*? oder *ulā būm mrrās g*? — V. 3. *biddenādiš*: Gl. ‚*mtū' rāso*'. — Das Stück ist ein Lob des Jagdfalken (Selbstlob? l. *mūntī*?): nicht mit der Weihe hat ers zu thun, nicht mit der Eule von der Spitze eines Hügels, nein, einzig mit dem Straussenvogel, der den Kreis schlägt.

No. 85 und No. 89.

Die folgenden Stücke aus dem *hilālīje*-Kreise wurden von Chamīs am 30. 7. 96 und am 3. 8. 96 mitgeteilt. Sie sind verworren und geben kein klares Bild, es zeigte sich auch, dass der Tradent über den bekannten Sagenstoff nicht zum besten unterrichtet war. Trotzdem teile ich sie mit, denn sie zeigen, was man beim Durchschnittsbeduinen an Kenntnis dieses Gebietes findet, und es knüpften sich an die Mitteilung allerlei Bemerkungen, die nur im Zusammenhange verständlich sind. Auch ist nicht unwichtig, dass mein Gewährsmann *ummī* war. Beim Nicht-*ummī* ist immer die Gefahr, dass er einfach wiederholt, was er soeben in einer der schlechten Lithographieen Kairos gelesen hat. Wie weit diese verbreitet sind, davon folgendes Beispiel: Als 'Abdel'azīz mir zum ersten Male von Chamīs II zugeführt wurde, erklärte er, er bringe eine Sammlung von Liedern mit und wickelte aus schmutzigem Tuche mit geheimnisvoller Miene ein Heft, das ich sofort als die gewöhnliche Kairo-Lithographie der *rijāde* erkannte. Obwohl ich ihm sagte, das Ding sei ganz wertlos, betrachtete er es doch als ein wichtiges Buch. Daraus, dass auch das meiste, was mein Tradent von dieser Geschichte wusste, im Grunde auf die Kairoer

Drucke zurückgeht, mag sich seine Äusserung erklären: *lisān bū zēd muš lisāneňa.* Die Sprache der Volksbücher ist eben die, die seit Jahrhunderten für diese Stücke üblich ist und die ein unglückliches Gemisch von Schriftarabisch und Vulgärarabisch ist, in deren vulgären Elementen aber Eigentümlichkeiten der Sprache Kairos sich finden mögen, weil die Drucke nach Handschriften der dortigen Erzähler hergestellt sind. In der Libyschen Wüste — dabei denken meine Gewährsmänner wohl hauptsächlich an den Nordrand — soll es nur vier oder fünf Personen geben, welche die Geschichte der *benī hilāl* vollständig und gut erzählen können. Leider traf ich keinen dieser Leute. Es wäre festzustellen, wie weit auch sie von schriftlicher Überlieferung abhängig sind und ob nicht in der Sprache sich erhebliche Unterschiede finden. Bei den Beduinen, die in dem Rīf oder in seiner Nähe wohnen, sind nur Stücke der *benī hilāl* bekannt und zwar gewiss dieselben, die auch bei den *fellāḥīn* der Beḥēra am beliebtesten sind. Als einmal Maḥmūd Ġum'a bei Behandlung der *hilālī*-Stücke anwesend war, wurde ausdrücklich festgestellt, dass die Geschichte der *benī hilāl* ‚*bend bend*' sei, und dass in verschiedenen Gegenden verschiedene *bend* gekannt werden. Bei Bekanntheit desselben Stückes kommen Verschiedenheiten in der Darstellung der Ereignisse vor, wovon unten ein Beispiel.

No. 85.

TB. vom 30. 7. 96: Chamīs erzählt anschliessend an die Erwähnung von *zōzā* in No. 81 Str. 9, 4: ‚[1]) *bū zēd elhilālī limma ṣādem elkerb lā zūl waddēna ulā zūl ġābna ḥaijallāh lā zūl*[2]) *bīẓ elʿamājim — silg uteblīla jā ʿīšt errida ḥaššan getāl ʿalja ʿalēja ḥarām.* ʿAlja, die Frau Bū Zēds, war an dieser schlechten Nahrung gestorben; nachdem sie tot, nahm Bū Zēd eine zweite ʿAlja; er wurde sehr alt, 200 Jahre alt, wurde aber gelähmt *tkesseḥ*; man setzte ihn aufs Kamel in einer *guffa*, mit einer mit Sand gefüllten *guffa* als Gegengewicht; eines Tages vergass man ihn *nesōh*; als man es merkte, schickte man den *ʿabd*, um ihn zu suchen; der liess die *guffa* herunterkullern und schurrte sie dann zum Lager ohne Respekt; auch die zweite ʿAlja behandelt Bū Zēd schlecht und dieser beklagt sich in folgenden Versen:

1) *ʿaijaratnī ʿalja bšēbe nabat*[3]) *fī ʿawāriḏī bisābīs ḥalfa fī snīn iġġedājib* — 2) *mā kannī fakkēt neiʿa bnegga hāḏā maẓlūman uhāḏāk ʿājib* — 3) *ulā kannī ẓarabto uġibt ġewādo ubūha mjachjich fī gifhelmāl hājib* (*chājib*) — 4) *dezzōlī ʿabdan ghalīẓ elʿanfaga ījurr fīje ʿalḥaṣa wuttrājib* — 5) *beddelt bīdī filīmān ūnište*[4]) *chaṭar ʿalaijī ʿumrī lauwilī bū ʿaġājib*

1) Hier fehlt wahrscheinlich *ṣūl*, und die Worte des *bū zēd* beginnen mit *lā zūl*.

2) Gl. ‚*hua ezzōza*'

3) Wohl verhört für *nabateṭ*

4) Gl. ‚*ẓarabte*,

Da sagten die *hilālīje*: ‚wir nehmen keine Frau Namens ʻAlja mehr und nennen kein Mädchen mehr mit diesem Namen‘. Besonders gerührt ist Edjāb, *ibn ʻamm* Bū Zēds, auch schon 150 Jahr alt, und er weint; Bū Zēd sagt darauf:

6) *šē sūg fīhi šbāb tinbāʻ utešra nišrūha ana wadjāb min ḥarr mālna unibnu bjūtan kēf gabl ūsāʻ*

Eines Tages macht der Schwestersohn Bū Zēds, Abn Ezzenātī Chalīfe — Ezzenātī hatte die Schwester des Bū Zēd zur Frau — Angriffe auf die *hilālīje*; sie kommen zu Bū Zēd und klagen ihm: ‚er kommt drei Mal des Tages: morgens auf einem roten, mittags auf einem schwarzen, abends auf einem weissen Pferde‘[1]); sie sagen:

7) *gaṭaʻna abn chalīfe* — 8) *bḥarba rahīfe* — 9) *tesmaʻlha fiǧǧwāǧī sekīl*

Dann wird erzählt, wie Abn Ezzenātī, der noch sehr jung ist, sich wappnet und von seiner Mutter Abschied nimmt; er sagt:

10) *iḥzmīnī jā jām ulimmī ḏarabtī* — 11) *ūriddī ʻiḏrtī ugūlī ṣghaijar mā ʻalēh miljān*[2]) — 12) *in mīteṭ jā jām riddī ʻiḏrtī* etc. bis *miljān* — 13) *win ʻišeṭ jā jām wallāhi wallāhi mā jimši elʻabd elhaǧīn*[3]) *bzarbtī*[4]) — 14) *lū* [*hū*?] *ḥālo dūn chalājig eljām*[5])

Der junge Ritter kam heran; die *hilālīje* hatten Furcht; da sagte Bū Zēd: ‚Setzt mich auf mein Pferd‘ — sein Pferd hiess *elmaʼmūn* — ‚und bindet mich fest auf dem Sattel‘; so thaten sie; sie banden ihm auch die Augenlider fest, die ihm vor Alter herabfielen; man brachte seine schwere Lanze, die mehrere Männer kaum tragen konnten; als seine Hand sie berührte, fuhr Kraft in ihn: er rief den Jungen zum Zweikampfe heraus, er solle nur losstürmen. Dieser weigerte sich zuerst — nach einer Stunde starb der Alte‘.

No. 89.

TB. vom 3. 8. 96: ‚Chamīs trägt zu der Erzählung von Bū Zēd und Abn Ezzenātī Folgendes nach: „Bū Zēd starb nicht in Wirklichkeit, er lebt noch wie ʻĪsā und Idrīs“. Maḥmūd Ġumʻa erzählt gelegentlich der Erwähnung des Idrīs die Geschichte von ihm und dem Todesengel: „der *melek elmaut* kam zu Idrīs und sagte: ‚du musst sterben‘; Idrīs: ‚gut, du musst mich aber wieder zum Leben bringen‘; später kam der Engel wieder,

1) Sehr beliebtes Motiv; s. z. B. Stumme, *Tazerwalt-Märchen* 15. Prym-Socin, *Ṭūr-ʻAbdīn* 39.

2) d. i. ملام   3) Gl. ‚der schwarze‘.   4) Gl. *jaʻnī elarḍ walbesātīn ltāʻtī*   5) Gl. ‚*jām* nennt man eine Menge von zwei Millionen‘.

um ihn zu holen; da lacht ihn Idrıs aus: ‚der Mensch lebt zwei Mal, ein Mal hier und ein Mal im Jenseits, aber er stirbt nur ein Mal'"; bezüglich ʻĪsā bestreitet Maḥmūd, dass er nicht gestorben sei; man einigt sich, dass es eine Anzahl Personen giebt, die nicht gestorben, sondern nur entrückt *mangūlīn* sind. — Chamıs fährt fort: „Abn Ezzenātı wurde auch von Bū Zēd verwundet; da sagte seine Mutter zu ihm:

1) *jā men waṣṣīk wajā men gūllak saʻd illjāli mālwāli djām* — 2) *tiṣbaḥ nāsīnī unāsī waṣājtī utilwi ʻalē ẓhar elkelīb ḥirām* — 3) *lū dāmet dāmet eššeddād*[1]) *gablna ḥākimha min maẓharha lā mghībha* — 4) *wēn mārkib ṣirban negāgīr tūnis uwēn mā nizel binjen ʻalēh elchijām* — 5) *eddinje gharūra ḥālha beddāle* — 6) *mā zahuha jugba ʻalē miʻdāle* — 7) *ḥālha jitḥauwal killjōm jilfālak chabar,*

nachdem sie das gesagt, starb der Junge". — Es entsteht Streit zwischen Chamıs und Maḥmūd Ğumʻa, welche Rolle Mennāʻ, der Bruder des Sultan Ḥasan, spiele; Maḥmūd scheint eine klarere Vorstellung von dem Gange der Erzählung zu haben. — Chamīs trägt noch einige Verse vor, deren Stellung in der Geschichte nicht sicher ist: *illi finneğʻ jgūl libū zēd* — der Redende ist *achulgātil* —:

8) *hāwēnhin šāšan uhāwēnhin ʻaliman uhāwēnhin šāl ragīg ettarājib* — 9) *uhāwēn hū ṭōr darrāʻ bēnhin udemhin mʻā rās mḥaddir skājib*

gāl achulmagtūl

10) *ḥāwēn* [u. s. w. wie oben V. 8] — 11) *uhāwēn hu mennāʻ memdūd bēnhin udemmhin ʻalchadde meḥaddir sekājib* — 12) *jā chūji minna ufinā šēn ilwaḥl fi ḏānin* [?] *elgharājib*'.

No. 86.

(بيت ١) ١) ودى اشاكى — ٢) غير ما لى باكى — ٣) على ما جريلى — ٤) فالزمان او صار

(بيت ٢) ١) او جبد السهارى — ٢) كيف لوح القارى — ٣) ودك اتكملين — ٤) اصطار اصطار

(بيت ٣) ١) ونت يا لناوى — ٢) بو اقرون ملاوى — ٣) قالو اصطاوى اصطاوى — ٤) فالغل[2]) ديار

---

1) l. *liššeddād*? zu *eššeddād* ist bemerkt: *ğedd elweled.*
2) für فى الغلا

(بيت ٤) ١) عندك تارب(1 — ٢) كيف تقب طارب — ٣) الدل علمسارب — ٤) توطف الدوار

(بيت ٥) ١) تبعد الغيبه — ٢) والعواب آجيبه — ٣) او يقب طليبه — ٤) ما عليه اجار

(بيت ٦) وربح دليلى — ٢) خَلّنى نشكى لك — ٣) ورا ضحك ساعه — ٤) والابكا مشوار

Dazu *gh* 78.

Am 30. 7. 96 gab ich Maḥmūd Ġum'a ein leeres Heftchen, um es voll Lieder zu schreiben; am 3. 8. 96 brachte er es, es waren aber nur zwei Seiten beschrieben und zwar mit Str. 1—5; Str. 6 und die *ghannāwe* schrieb ich nach seinem Diktat in arabischer Schrift. Kommentar wurde nicht gegeben, nur zur *ghannāwe* wurden einige Bemerkungen gemacht (s. dort).

No. 87.

redde: 1) راه مرايف (3 — حبها وافى (2 — ظنّى بو نيبان رعافى (1 كيف اريافى

Str. 1: 1) ظنّى بو نيبان رعايف — 2) *kīf hinne ḥālī min ḥāle* — 3) *min timwīḥ eddōr merājef* — 4) *wallah nāsīnā mimbāle* — 5) *challānī miṯl illi 'ājif* — 6) *tissarmad bēn errassāle* — 7) *ghair igbāl elḥauẓ itnājif* — 8) *mā ḏāget minneh tiblāle* — 9) *kēf ezzar' ndār ḥafājif* — 10) *ḏāhig umwālīh agbāla* — 11) *jaum ulēle waṣbaḥ ṣājif* — 12) *karmaš wēn ẓarab miǧāle* — 13) *kān errabb 'alēnā rājif* — 14) *jirzī nās glāl 'adāle* — 15) *ḥattā rīdī minhum chājif* — 16) *ṣabra filmūrā' iǧǧāfī*

Str. 2: 1) *ẓunnak mōl elwašma zerga* — 2) *tsagga tab'in*[2]) *ǧenzāra* — 3) *meḏābil tānihilfarga* — 4) *walla mā 'indā chibbāra* — 5) *ǧōf elmiṭr urāmis lirge* — 6) *mirbā'a zārī waukāra* — 7) *widdi*[3]) *fōg smāwi jerga* — 8) *beddi ḫlās abū nāwāra* — 9) *būh ferīgī wumma zerga* — 10) *'aneg ḥamām dgūl mrāra* — 11) *jā bū 'ain meṯil elḥarga* — 12) *šāṭir fī lējet bū ḏāra* — 13) *min nāgir mō lāgī ṭirga* — 14) *nēn eṣṣaub igīm ešhāra* — 15) *jisrig fī ghaijitnā sirge* — 16) *ḥaggā mirsāle ǧā chāfī*

1) Verderbt. 2) *ṭab'in?* 3) Var. *wuddi*

Str. 3: 1) *ṣunnak mōl essālif gāma* — 2) *jsegga min zēta rāwī* — 3) *ḍāḥ tenāwi fōg iḥzāmha* — 4) *ghālibha nesfa isrāwī* — 5) *chaṭṭa witt'ūriq ūšāme* — 6) *chatme fī kāghid miṣrāwī* — 7) *nezzelhā ʿālim ʿallāme* — 8) *ṣauwar fīhā kull šahāwī* — 9) *ḍālig fī kebdī liḥāme* — 10) *bū hille weʿugūd reʿāfī*

Dazu *gh* 78a.

Nach Maḥmūd Ǵumʿa 3. 8. 96; M. erklärt gleich am Anfang, es sei ein langes Stück, obwohl es nur drei *bēt* habe, denn jedes *bēt* habe viele Teile. — 5. 11. 97: ‚Mabrūk hat das Stück gehört; man sagt es in *barga* und *elʿagaba*; ihm ähnlich sei ein anderes Stück, das er so vorträgt‘ [folgt No. 123].

Str. 1. V. 5. *ʿājif*: Gl. ‚gesagt von *elfaras*, *ennāga* u. s. w., wenn sie nicht trinken will, weil das Wasser schmutzig ist‘. — V. 6. *errassāle*: Gl. ‚die Leute, welche die Tiere zur Tränke führen, die einen nach den andern, damit nicht Gedränge entstehe. — V. 7. *itnājif*: Gl. ‚steht da und will nicht trinken‘. — V. 9. *ndār ḥafājif*: muss bedeuten ‚wenn es vertrocknet, verwüstet ist‘; es ist an *ḥaffat alʾarḍ* = *jabis baqluhā* und *ḥufāfa* = *baqījat ettibn* zu denken. — V. 10. *ḍāhig*: Maḥmūd buchstabiert ضاهق. — V. 12. *miǵāle*: Gl. ‚*miǵāl* ist gleich *eǵel*‘.

Str. 2. V. 2. *ǵenzāra*: Gl. ‚damit wird gefärbt, auch *ǵāz* und *nīl* genannt; es ist die Farbe, mit welcher die zur Tättowierung gestochenen Stellen eingerieben werden‘. — V. 3. *ilfarga*: Gl. ‚*elfirāg*‘. — V. 5. *elmiṭr*: Gl. ‚ist ein berühmter Brunnen im Gharb, gehört der Familie *umm šēbe*, aus der Maḥmūd ist, 27 *gāme* tief. — *rāmis lirge*: Gl. ‚berühmtes *marʿā*‘. — V. 6. *mirbāʿa zārī*: Gl. ‚*gabl, fizzmān elauwal*‘. — V. 8. *nūwāra*: Gl. ‚*nūwāra* ist eine Troddel‘; Maḥmūd zeigte mir die Troddeln seiner *keffīje* als Muster von *nūwār*. — V. 9. *ferigī*: Gl. ‚*ǵins min elchēl*‘; Maḥmūd nannte hier Namen von verschiedenen Arten Pferden; ich vermerkte nur: ‚*ribbjūn*[1]), das schwere europäische Arbeitspferd, das das Klima von Nordafrika nicht verträgt und schnell eingeht‘. — V. 10. *mrāra*: Gl. ‚Galle, in Bezug auf die Farbe; der Hals der Taube ist dunkelgrün, schwärzlich‘. — V. 12. *ḍāra*: Gl. ‚ضارِ, *maḥzem*‘. — *nāgir*: hieran anknüpfend wird eine längere Auseinandersetzung über die Zanksucht der Araber gegeben; in der That ist die ‚*chilṭa*‘ bei den Beduinen fast beständig; meine beiden Begleiter auf der Wüstenreise hatten fast jeden Tag, meistens schon am Frühmorgen, einen heftigen Zank, dann vertrug man sich wieder; am Tage des Diktates von No. 97 war auch die Erinnerung an eine tüchtige Prügelei noch frisch, die unter den Beduinen der Ausstellung stattgefunden hatte, und bei der ein Vetter des *kommanda* Schech Šuʿaib, *ʿabd elmōlā*, übel zugerichtet worden war.

1) Steckt hierin *ūrubba* ‚Europa‘?

Str. 3. V. 3. Gl. ‚fiel auf den Gürtel und ringelte sich dort‘. — V. 4. *nesfa*: Gl. ‚*nesf* ist „das Haar über die Schulter nach hinten werfen“; sie kann nicht mit der linken Hand das Haar nach hinten werfen, weil es so schwer und voll ist‘; Maḥmūd ruft: ‚*eššu‘‘ār keḏḏābīn*, das ist erlogen, es ist nur ein Bild‘. — V. 6. *chatme*: Gl. ‚zierliche Schrift, Verzierung, wie man sie Kindern aufs Papier malt‘. — V. 9. *liḥāne*: Gl. ‚*ḥubb zēj ennār*‘.

No. 88.

1) *elkeḏeb rāḥ bāb elmẓarra* — 2) *jseddid abwāb elme‘āšī*
3) *ḥattā in ‘aššāk marra* — 4) *jbaijit lijālī biljāšī*

Nach Chamis, der an diese Verse noch den Spruch schloss: *in ṣāḥabt gaum aṣḥab chijārha* — *ṣuḥbet elanḏāl jzīdak šarra*

No. 89 s. bei No. 85.

No. 90 und 90a.

90: 1) *selāmī ‘alēkum kullkem beǧǧimle* — 2) *‘alē ‘add mā ṣabb essaḥāb amṭār*
90a: 1) *bi‘ainīja rēt elḥubbu wahuwa mu‘ānigu* — 2) *falā ‘āša mīn jeslalḥabībi walā baga*

Nach Ṣāliḥ Bū Ghabbāra 24. 9. 97: ‚Ṣāliḥ sagte mir die Anfänge einiger *melzūmes*: 1) *selāmī* u. s. w. [s. oben]; diese *melz.* sei sehr lang, sie würde einen ganzen *defter* füllen; 2) *bi ‘ainīja* u. s. w. [s. oben]; man sage *meǧrūde* und *melzūme* in gleicher Bedeutung, *melzūme* sei das häufigere‘. — 90 besteht aus zwei Kurzversen in einem verkümmerten *ṭawīl*. 90a ist offenbar V. 1. einer *ši‘r*-Qaside in *ṭawīl*.

No. 91.

1) *jabnaijelli ‘izāmik*[1]) *irtekken* — 2) *wulsaijnik telekken* — 3) *haijtili sebḥ ḥiǧǧāt selāsilhin jbekkin*

Nach ‘Abdelmālik 23. 9. 97.

V. 1. *irtekken*: Gl. ‚*mā ‘ādš jinfa‘ū*‘. — V. 3. *sebḥ* = *seb‘*; vgl. in V. 1 *‘izāmik* wahrscheinlich für *ḥizāmik*; zu solchem Wechsel von ‘ und *ḥ* nach beiden Richtungen kann man vergleichen, wie pünktlich ein richtiger cockney Hamze und *h* vertauscht.

No. 92.

redde: 1) *lēš hikedī ‘ainik gherībe jāsir* — 2) *ti‘fi melāmiḥ min ‘ujūn eǧǧāsir*
Str. 1: 1) *lēš hikedī chintīnī* — 2) *welēš hikedī meslūb mil‘agl*

1) l. *‘iẓāmik*? oder = *ḥizāmik*? Zum Wechsel von ‘ und *ḥ* s. Vhdl. VII Or.-Congr. (Wien 1888), Sem. S. 77 und Littmann, *Verbum der Tigresprache* 153 n. 4. Ich vermerkte *ṣabbi‘ak* für *ṣabbiḥak* ZDMG. 51, 207.

challētinī — 3) *unā minnik jā bāhil'irnīnī* — 4) *'alē bāb ettelāf uchāsir* — 5) *lēš hikedī 'ainik gherībe jāsir*

Str. 2: 1) *lēš hikedī jā gharra* — 2) *'ainik khīle ḏāble minğarra* — 3) *uchaddik īnēn t'arra* — 4) *kemā bafte wallā gmar lēle simāha ḥāsir* — 5) *lēš hikedī 'ainik gherībe jāsir*

Nach 'Abdalla 30. 9. 97; Gl. ‚diese Verse stammen aus *ṭarābulus* und weiter hinein'.

V. 1. *hikedī*: hier und im Folgenden hat die Original-Niederschrift *hikkedī*; da das Wort offenbar = ﺣُﻜﺬا, so wird *hikedī* zu schreiben sein.

No. 93.

1) *jā geṣr jā bū šebābīk* — *jā bēt ṣābir rwāga*
2) *jānsigeṭ 'alēk 'abeḍ tentūn*[1]) — *jaḥram 'alēješšerāba*

Dazu *gh* 85.

Nach 'Abdalla II. Gl. ‚das Stück, das keine *meğrūdī*, sondern nur ein *gōl* ist, ist aus der Geschichte von *abū zēd*; es sagt's der Sultan Hasan zu seiner Tochter'. — V. 1. *rwāga*: Gl. ‚*bēt elchēš*'. — V. 2. *'alēk*: obwohl die Rede an das Mädchen gerichtet ist; zuweilen glaubte ich *'alēki* zu hören. — *'abed tentūn*: Gl. ‚ein Mann, der *glīl elaṣl* ist, will die Tochter eines *aṣīl* haben; dann sagt ihm dieser: *kēf el'abīd btū'ī 'abed tentūn*'.

No. 94.

1) *šika' ḍaiji* *ğimlet waswār fidēhen chaḏet 'aglī ūnessetnī ḥālī*
2) *sālif fī bernīje ṭāgit*[2]) *'alēja fiğnēne mezğīje*
3) *fauwitetnī ḥālī jā meskīn jābūjī*

Dazu *gh* 86.

Dieses von 'Abdalla II als *meğrūdī* mitgeteilte Stück wäre nicht aufgenommen, da das *šika' ḍaiji* in ganz guter Version vorliegt (s. No. 106) und dieses Fragment kaum zur Ermittlung einer neuen Strophe genügen wird, wenn nicht dabei einiges Sprachliche sich ergäbe. — V. 1. Gl. ‚das sagte der Bursche, *lammā bānet min bēt elchēš bēn eğğimlet ja'nī esswār fīdēha*'; es ist klar dass *ğimlet* Verdrehung von *dimliğ* ist; vgl. im Anfang von No. 106 redde 1 *šika' ḍaiji dimliğ fidēh* und Str. 3, 1 *šika' ḍaiji dimliğ wiswār*. — V. 2. *mezğīje* = مسقية.

---

1) Var. *'abettentūn*   2) Or. *tōgid*

No. 95.

nār bābūr kābra kābrīnhalkuffār belā maftāḥ jājṭūgen 'alēje mag'ade bilā ṣījād

Dazu *gh* 87. 88.

Von 'Abdalla II als *mağrūde* bezeichnet; es ist nur ein dürftiges Stück einer solchen. — Zu den letzten Worten Gl. ‚d. h. *tegba za'läne*'.

No. 96.

a. 1) *jā bū 'ujūn sūd lammā'āt*[1]) — 2) *jā bū chadd aḥmar 'alēh ilbukā nāzil* — 3) *jā bū guṣṣa ḥamra lammā'āt* — 4) *walla šāl ilabkāk* — 5) *bellētha jā bū 'ujūn sūd wēš bakkāk* — 6) *jā hantara 'alā furge wallā mā'ād* — 7) *jā hantara be'īd wallā gerīb* — 8) *inšallāh hummā ğājīn wala tibkī 'ala furga* — 9) *jā bu'jūn lammā'āt* — 10) *inšallah 'an garīb ğājāt*

b. 1) *jā raḥāja lēš maddūrī ti'mililchubz lirriğāl elmakrūba* — 2) *lilbill sārīḥa fiğğibāl elmakrūba* — 3) *lā chōfatan 'alēha ghazī jikrbūhan* — 4) *jā sa'īd chud elchubz wāsir lābillak* — 5) *aḥsan elghazī jsūga kamā ğarād ṭājiḥ*

c. 1) *jābētibra min ghawālī ghālījen* — 2) *jṭibb eddúwa min ghawālī ghālījen* — 3) *jā 'azīz inšallāh tibra 'alēk bilgūt widdúwa* — 4) *ghalāk jā 'ain inšaija'ū lāk mirsjāl biṭṭibbe wúdduwa* — 5) *ghalāk jā 'ain belā resīl inšaija'ūlak jā 'azīz resīl*

Die drei Stücke, die von 'Abdalla II hintereinander vorgetragen wurden, dürften in keinem oder nur sehr losem Zusammenhange stehen. — Zu *a* konnte ich mich nicht enthalten zu bemerken: ‚der gute Mann hat sich das offenbar mühsam zusammengestoppelt'. — V. 3. *guṣṣa*: Gl. ‚*nāṣije*, abgeschnittene Locke'. — V. 4. *šāl*: Gl. ‚*mindīl*'. — *ilabkāk*: Gl. ‚der dich hat weinen machen'. — *b* scheint dem *hilālīje*-Kreise anzugehören; Situation und Text dürften sich mit Hilfe eines guten *šā'ir* wohl feststellen lassen; es wurde von 'Abdalla II unrichtig als *ghannāwe* bezeichnet. — V. 1. Gl. ‚das Mädchen spricht'; das ist gewiss richtig, denn angeredet ist die Handmühle. — V. 4. *sa'īd* ist wohl derselbe Diener, der in No. 37 Chamīs 1, 7 genannt ist. — V. 4. 5. Gl. ‚gemeint ist *šahhil*, mach schnell, sonst stiehlt man dir die Kamele'. — V. 5. *ṭājiḥ*: Gl. ‚*wāgi'*'. — Die Verse von *c* möchte man fast für einzelne *ghannāwas* halten. — Nach V. 3 notierte ich in Klammern: *ghalāk jā 'ain biṭṭibb wúdduwa*; es kann das wohl

1) Var. *lammā'at*

eine Variante des Schlusses von V. 3 sein. — V. 5. *resīl*: Gl. ‚*rasūl*'.

No. 97.

1) *jā benāt jā šebābāt jā rachjīn esswālif* — 2) *fēn ġibrīn uġibrīn filbarre tālif* — 3) *whagge min lemme šimlī ʿalā šimlik* — 4) *elchāṭir tmennā jōm wijmūt jā ʿazīz*

Dazu *gh* 89. 90.

Nach ʿAbdalla II. — V. 1. 2 und V. 3. 4 scheinen disparate Stücke. V. 1. 2 beziehen sich auf einen bestimmten Fall: Gl. ‚*ġibrīn wāḥid kānū jghannū ʿalēh karrāġil ṭaijib utāh fiġġbāl*'. — V. 3. *lemme šimlī ʿalā šimlik*: auch in syrischen Mūwāls ist der Gedanke häufig: *alla jiġmaʿ šemlnā*. — V. 4. Gl. ‚das ist ein schönes Wort: der Liebende will nur einen Tag mit der Geliebten zusammen sein und dann sterben; *haida kilme wiḥlū fīhā elʿarab*; die Mädchen weinen, wenn sie das hören'. V. 4 macht den Eindruck einer *ghannāwa*.

No. 98.

a. 1) *selāmī ʿalalʿarab waktar selāmī ʿalalʿurbān* — 2) *weaktar selāmī ʿalā rḥaijim elbaṭrān* — 3) *jġūlak kamā ġarād ṭājiḥ min bēn elharamāt*

b. 1) *ašaijaʿlak elʿarab jāklūk kēf eġġerād* — 2) *naḥna minna walante minna* — 3) *ʿaib ʿalēk *jarḥaijim elbaṭrān*[1]) — 4) *jaktīr eddbāra* — 5) *naḥna minna walante minna* — 6) *walalbint ʿājza minna* — 7) *ʿajūnhā kamā ʿajūn ghazāl tājih* — 8) *waṭṭaije fōg eṭṭaije wassurra kemā finġāl ṭājiḥ* — 9) *lanta walād ʿammehā wlante tigrablehā*

Dazu *gh* 93.

Die beiden Stücke gehören offenbar zusammen. Als ʿAbdalla II bis zu *a* V. 3 gekommen war, wollte er die Erzählung von dem Ursprunge dieser *meġrūdi* bringen; doch er springt ab und redet von Lṭaijif (s. S. 26 f.). Später kommt er auf *a* zurück und berichtet Folgendes: ‚Einmal waren die *linġīme* (d. h. die *ʿarab annāġame*) *mšaijaʿīn elwaḥde* [für *linwaḥde*] *min aulād ʿalī jaʿnī chaṭfinha gām elʿulwānī gallo*', hier folgt *b*; gelegentlich erwähnt ʿAbdalla noch: ‚das war alles vor ca. 30 Jahren'; leider sind Zeitangaben bei den Beduinen gewöhnlich sehr unrichtig, bei ʿAbdalla verdienen sie besonders wenig Glauben. Gute Auskunft wäre zu erhalten vom Schech Mensī Elbaṭrān in *elkafr*, der gewiss auch das Lied genau kennt, obwohl es von feindlicher Seite gegen seinen Vater gerichtet wurde; über die Familie *elbaṭrān* s.

1) Var. *jā baṭrān*

S. 10. — *a* V. 3. *kamā ģarād ṭājiḥ*: s. zu No. 96 *b* V. 5. — *b* V. 2: Gl. ‚*lā* [*ante*] *min 'arabna ulā tiġrabna*‘. — V. 4. *jaktir eddbāra*: Gl. ‚*ja'ni jdabbar fi nefso*‘, also etwa gleich ‚du grosser Intrigant!‘ Bekannt ist das Sprichwort vom *tadbīr* des *'osmanli*, das der Schreiber im Leuchtturm von *el'amājid* mir so anführte: ‚*tlāt duwal kubār elingliz izā baḥḥar, el'osmanli izā dabbar, elmoskof izā ghabbar*‘. — V. 8. *eṭṭaije*: Gl. ‚*min elḥzām*‘; es werden aber wohl die Falten der Haut am Bauche gemeint sein. — *wassurra* u. s. w.: Gl. ‚der Nabel geht tief hinein‘.

No. 99.

Str. 1: 1) *jā bū 'alī kutrešškāwī mdille* — 2) *wēš ta'mīl eššakwa līmin jezīḥha* — 3) *ṣewāwīnak jā bū 'alī likull il'arab* — 4) *unanṣefak barbaḥ ḥulgān* — 5) *widdlīlem'āh*

Str. 2: 1) *jā mag'adāk eljōm bilā 'azīz* — 2) *walguṣṣa medhūna dehānha bēzibde walā bidehāna* — 3) *walā bi'iṭri ģāwī* — 4) *wa'jūnha kamā ģāwī* — 5) *warragabe kemā sumluk faḍḍa* — 6) *walchašm kemā dahab ģāwī* — 7) *walchadd jibrug kemā gamar dālī* — 8) *wal'ēdēn fīhum deggelachḍar kamā 'aidānī* — 9) *walbaṭna ṭwija fōg ṭaija kamā dahānī* — 10) *waṣṣidre marmar fī raiḥānī*

Dazu *gh* 96. 97.

Ob die beiden besonders schlecht tradierten Strophen zusammengehören, ist zweifelhaft. Es wurde von 'Abdalla II alles hintereinander gesprochen, nur wurde nach Str. 1 V. 5 eine längere Erklärung von *manṣef* und *delīl* gegeben; das darauf Folgende wurde mit *gāl* eingeführt, das auch dem Anfang des Ganzen vorausgeschickt worden war. — Der leitende Reim scheint *ānī* zu sein[1]); ich finde ihn in Str. 1 V. 4, wo gewiss *ḥulgānī* zu sagen war, sowie in Str. 2 V. 2 *bidehāna* (schr. *bidehānī*), V. 7 *dālī*, V. 8 *'aidānī*, V. 9 *dahānī* und V. 10 *raiḥānī*. Mit alledem kommt man aber nicht weit, die Form ist ganz unsicher, und das Ganze ersichtlich in der grössten Unordnung. Es dürfte dem *hilālije*-Kreise angehören und ein erträglicher Text sich gewinnen lassen, wenn man erst herausbringt, wohin es gehört. 'Abdallas Bemerkung über die Person des Bū 'Alī hat kaum Wert. Auch in der schlechten Form 'Abdallas ist es in mancher Hinsicht lehrreich.

Str. 1. V. 1. *jā bū 'alī*: Gl. ‚*abū 'alī kān wāḥid šēch 'arab šab'ān* vor dem *'ulwānī*, in alter Zeit‘. — V. 2. *jezīḥha*:

1) Er ist auch in Syrien sehr beliebt.

Gl. ‚*ja'milha*'. — V. 3. *ṣewāwīnak*: Gl. ‚*elchijam*'. — V. 4. 5. *manṣefak* — *widdlīl*: Gl. ‚*eddlīl huwalmanṣef* und das ist *elgiṣ'a*; das *manṣef* ist von Holz und hat vier *ḥulgān*, Ringe; das *delīl* ist auch von Holz, aber kleiner als das *manṣef*; man sagt z. B. *kill wāḥid jāchud middelīl nājibo millaḥam* sein Teil vom Fleisch'. Über das *minsaf* منسف s. Wetzstein, ZDMG. 22, 100 n. 23 und *Reisebericht* 146; oft in den *benī hilāl*-Drucken, cf. auch Ahlwardt, *Verzeichniss* No. 9256 (S. 239a).

Str. 2. V. 2. *bēzibde* für *bizibde*. — V. 7. *gamar dali*: Gl. ‚*lammā jigbā mzaḥziḥ*'. — V. 8. *'aidānī*: für *'īdānī*, Hölzer? 'Abdalla zeigte zur Erkl. auf die Tättowierung seines Armes, die man allenfalls für Darstellung von *'īdān* halten konnte. — V. 9. *walbaṭna*: das *a* ist Hilfsvokal. — *kamā dahānī*: Gl. ‚als ob der Bauch eingeölt wäre'. — V. 10. *waṣṣidre* u. s. w.: *errīḥa elḥilwi tfiğği minno*'.

No. 100a.

jā ṭair jallī ğājib ennēbe ḥauwid nzīdāk rīš

Nach 'Abdalla II.

O Vogel, der du Nachricht bringst, komm' mal hierher (von deiner Bahn ab), ich geb dir auch noch mehr Federn! — *ennebe*: ‚fast wie *ennebē*' klingend'. — *ḥauwid*: ist das richtig gehört (nicht *ḥauwil*? cf. meine Arab. Lieder ZDMG. 51, 186), so ist es zu حيد zu stellen: ‚vom Wege abweichen (zum Besuche Jds)'.

No. 100b.

1) *elchāṭir tmennā jōm 'alā 'azīz fārgilmīdān* — 2) *blā šikāra jā 'ain dāwihen* — 3) *jā mat'abe m'ā ghalā 'azīz eljōm biljā diwān* — 4) *elchāṭir elchāṭir bilā magdura mā intiš ghāwīnī* — 5) *lau kuntš ghāwīnī kunti tiğrī*

Dazu *gh* 98.

Nach 'Abdalla II; sehr schlechte Tradition. — V. 2. *blā šikāra*: Gl. ‚*mā ta'malš 'aṣrān* thu' nicht verdriesslich'. Die Wendung mit *bilā* und dem Nomen statt des Verbs im Prohibitiv ist auch in Syrien sehr üblich; *šikāra* ist gewiss zu جكر zu stellen (s. Glossar). — V. 4. Gl. ‚Rede des Mädchens'.

No. 101.

redde: 1) *'ainik dem'itha tiğtill* — 2) *neğāha gall* — 3) *sebā'ibha bū garn eš'al*[1])

1) Die *redde* nur in ².

Str. 1: 1) *'ainī nenhāha 'albeki*[1]) *jzīd* — 2) *utiḥdir dem'itha ṭaijār* — 3) *nemsaḥa bilkumm wul'id* — 4) *unettit fīje bi'aibikbār* — 5) *ugālat mālak līj 'agīd* — 6) *umālak*[2]) *līje ḥabīb ašhār.*

Str. 2: 1) *jā bū churṣ minilbīṭār* — 2) *udegge*[3]) *naṣāra bárrānī* — 3) *jā bū waǧh kēf elfinjār* — 4) *ujiḍwī kēf elfīlālī* — 5) *wummak lam ti'rif begdār* — 6) *tkeššir*[4]) *wēn itrā'ānī* — 7) *n'anhā taibes fī mingār* — 8) *ulā fī zād ulā fī maij*[5]) — 9) *wiǧīhā mlēk iǧǧebbār* — 10) *jḥāsibhā bimā dārat fīj*[6]) — 11) *dārat fījetnēn*[6]) *ikjār* — 12) *uǧān sibbe fergāhen lī* — 13) *ughaṣben 'an 'ēn enneggār* — 14) *našgau bīlabās*[7]) *elhill*

Dazu *gh* 101.

Nach Farağ, der das Lied durchaus als *melzūme* bezeichnet; es sei keine *meǧrūde.* Das Lied wurde zwei Mal durchgenommen. Die Glossen wurden sämtlich bei der zweiten Durchnahme gegeben. — Gl. ‚die *redde* ist Rede des Liebenden, die Strophen sind solche des Mädchens'.

redde. V. 2. *neǧāha gall*: Gl. ‚*ja'ni 'aglha chiff*' — *neǧāha*: Gl. ‚*neǧa elbint*'. — V. 3. *sebā'ibha*: Gl. ‚d. i. *sebā'ib el'ēn*, *sebā'ib elbint*; *el'ēn ḥurme wal'alem rāǧil*'.

Str. 1. V. 3. *bilkumm*: Gl. ‚die Beduinenweiber tragen sich nicht *gammāṭīn* wie die Städterinnen, sondern haben ein einfaches Hemde mit langem *kumm* wie die Männer'.

Str 2. V. 2. *barrānī*: Gl. ‚*kwaijis, simeḥ*'. — V. 4. *elfīlālī*: Gl. ‚*elgamar*'. — V. 6. *tkeššir*: Gl. ‚*tiz'al, t'abbis waǧha*; *wagt matšūfnī tkeššer*'. — V. 7. *n'anha taibes*: Gl. ‚mit diesen Worten *tid'i 'alēha*; das bedeutet *inšalla tmūt*; *n'anha* ist nur = *inšalla*, doch ist *inšalla* fellachisch'. — *mingār*: Gl. ‚*gabr, laḥd*; die Rede des Mädchens geht hier nicht gegen ihre eigene Mutter, sondern gegen die *umm rāǧilha, ḥamātha*'. — V. 12. *ǧān*: Gl. ‚*hije warāǧilha.* — V. 13. Gl. ‚Und trotz des Auges des Zänkers scil. werde ich dich zwingen, mich zu entlassen, weil ich es mit deiner Mutter nicht aushalte'.

No. 102.

1) *selāmāt jalli chāṭirī šāgībak*[8]) — 2) *jiddābel ilmā ǧā*[9]) *gawām nebāk*

3) *dīma jā 'azīz ǧāb esserībe* — 4) *ḥaggā fī menām ellēl mā jansāk*

---

1) Var. *'anbeki* 2) Var. *mānak* 3) Var. *degge* 4) [2] *tkeššer*
5) Nur in [2] 6) Nach [2]; in [1] *fīh* und *fīhātnēn* 7) l. *bīlabbās*?
8) Der Reim fordert *šāgībe* 9) l. *ǧāh*?

5) *winkān fī lafḍak 'awīl nesībe[1]) — 6) giddām[2]) el'arab ma nišhrūš ghalāk
7) 'alatr jāskum wilmōḥ fī mirǵāk
Dazu *gh* 103.

Nach Farağ. Gl. ‚das Lied ist Rede des Burschen'. — 1) Grüsse dir, durch die mein Sinn leidet — 2) Er welkt hin, weil ihm nicht schnell Nachricht von dir gekommen ist — 3) Immer, Traute, brachte er dich aufs Tapet — 4) Selbst im nächtlichen Traum vergisst er dich nicht — 5) Und wenn in deiner Rede Niedriges ist, lasse ich es (dich) — 6) Vor den Arabern spreche ich nicht öffentlich von deiner Liebe — 7) Trotz der Entfernung hoffe ich doch noch immer auf dich. — V. 2. *jiddābel*: Gl. ‚scil. *elchāṭir*'; das Wort klingt bei der Wiederholung fast wie *jiddaibel* und auf meine Bemerkung sagt Farağ: ‚die Beduinen sagen so, dass man es wie *jiddaibel* hört'; ich mache ihm Vorwürfe, dass er nicht beduinisch spricht; er: er fürchte, ich würde seine Rede fremd finden (*tastaghrib*). — *ilmā*: Gl. ‚*'alā šān mā*'. — V. 3. *dīma*: Gl. ‚*temelli*'. — *esseribe*: Gl. ‚*essīre*'. — V. 7. *'alatr*: Gl. ‚dafür sagen die Fellachen nur *'alā*; Sinn: *'alā bu'dikum*'. — *ilmōḥ*: Gl. ‚*ilbu'd*; Sinn: die Trennung ist eine solche, dass ich doch auf dich hoffe, auf dich warte'. — Auch in [2] liess Farağ V. 7 sofort auf V. 6 folgen, obwohl man zunächst einen Vers mit dem Reim — *ībe* erwartet.

No. 103.

1) *selāmāt jā miṣwāb jā 'azīz min ghēr mi'rfe* — 2) *ǵābū nebāk innās widgīm jā 'alem ṣōb ilghala* — 3) *nā ljōm mā chassēt ubāb ilchaṭa mā ti'rfe* — 4) *eš 'arrfak innī miṣwābu jā 'azīz min ghēr mi'rfe* — 5) *ǵābū nebāk innās idgīm jā 'alem ṣōb ilghala*
Dazu *gh* 104. 105.

Nach Farağ; er leitete diese Verse ein mit: ‚ein anderer Anfang [scil. zu 102] ist'. V. 1—3 sollen vom Burschen gesprochen sein; dann sagt das Mädchen V. 4; V. 5 ist wieder seine Rede. Es ist nicht zu verkennen, dass alle 5 Verse in ihrem äusseren und inneren Wesen mehr den Charakter von *ghannāwas* als von *maǵrūde*-Versen haben. Doch wurde das ganze von Farağ als Stück einer *maǵrūde* behandelt; *gh* 104. 105 wurden im Anschluss an diese 5 Verse als die dazu gehörige *ḥiǵǵe* vorgetragen. — V. 3. *chassēt*: vgl. dazu das *chāsse* im Komm. zu *gh* 105.

No. 104.

1) *irīd inǵiblik barnūs* — 2) *barnūs zghaijar māhū melbūs* — 3) *'azīz in wālā fōg irrās* — 4) *irīd inǵiblik serwāl*

---

1) [2] *win kān fī lafẓak 'awīl nesībak* 2) [1] *gdām*

— 5) *mā zal tauwa 'ind alfaṣṣāl* — 6) *ghezāl jgābil filanḍār*

Nach Farağ. 1) Ich (?) will dir einen Burnus bringen — 2) Einen kleinen Burnus, der noch nicht getragen ist — 3) Köstlich, wenn er auf dem Kopfe sitzt — 4) Ich (?) will dir eine Hose bringen — 5) Sie ist aber augenblicklich noch beim Schneider — 6) Wie eine Gazelle, die vor den Blick tritt. — V. 1 und 4 kann *īrīd* natürlich nicht erste Person sein, als dritte hat sie kein erkennbares Subjekt.

No. 105.

1) *bāša ba'd 'izz wijām*[1]) — 2) *chadīthaddinje*[2]) *widdellen*[3]) — 3) *waḥaij*[4]) *min ğōr ezzemān*[5]) — 4) **jachden majchallen*[6]) — 5) *jāmā nadah kullę chaddām* — 6) *bāša fī dewāwīne* — 7) *waḥaij min ğōr ezzemān* — 8) *jachden majchallen*

Dazu *gh* 116. 117. Zu [2] *gh* 127.

Nach Farağ und Chamīs II. Zwei Niederschriften; V. 5—8 nur in [2]. — 1) Ein Pascha, nach Tagen der Macht — 2) Hat ihn die Welt genommen und er wurde niedrig — 3) Ach über die Ungerechtigkeit der Zeit! — 4) Sie nimmt und lässt nicht — 5) Wie oft rief er immer den Diener — 6) Der Pascha in seinen Ratssitzungen — 7) Ach über u. s. w. (wie V. 3. 4). — Gl. [2] *'haidi melzūme zghaijra reddītha bilḥiğğe'*, folgt *gh* 127. — V. 2. *udellen*: Gl. *'ṣārū faqīr'*. — V. 3. *waḥē*: Gl. *'ach'*.

No. 106.

a. Farağ.

redde: 1) *šika' ḍaiji*[7]) *dimliğ fīdēh* — 2)[8]) *ḥağel dāra*[9]) *ušauwāš 'alēh* — 3) *ūbū ṣūle mā ṣiṭṭ inğā*

Str. 1: 1) *šika' ḍaiji bū ğōz chatēm* — 2) *chalaṭ fiswāra dār rnīn* — 3) *ğibed ṭarf eğğerd asseljām*[10]) — 4) *waḥisse jğīb min wēn uwēn* — 5) *bū šiffe kāriḥ*[11]) *fī dem* — 6)[12]) *sigānī chazr 'ajūnu*[13]) *semm* — 7) *ğeriḥ minho*[14]) *nuttannīn*[15]) — 8)[16]) *bū rās ngūl fargi*[17]) *chadem* — 9) *errāgi*[18]) *'alarrāgi*[19]) *milāḏīm* — 10) *bāša qanğātha ğenn* — 11) *'almarsā*[20]) *ḥattau*[21]) *kursīh* — 12) *nādau lo bimemālīk*[22]) *reṭan* —

1) [2] *ujām* 2) [2] *chadithiddinja* 3) [2] *udellen* 4) [2] *waḥē* 5) [2] *izzémēn* 6) [2] *jāchden mājchallen* 7) [2] *ḍaij* 8) V. 2 und 3 nicht in [1] 9) [2] *dārau* 10) [2] *iğğerd issaljām* 11) Var. *kārī'* 12) In [1] findet sich dieser Vers auch vor 5) und zwar in folgender Form: *sigā'an chazr 'ujunī sem* 13) [2] *'ujūni* 14) [2] *minhe* 15) Varr. *nutte tennīn* und *nānuṭṭīn*; [2] *nānuttennīn* 16) V. 8. 9 nur in [2] 17) Var. *ša'r* 18) Var. *errāg* 19) Var. *'alarrāg* 20) Var. *'almarsa* 21) [2] *weḥaṭṭau* 22) [2] *li memālīk*

13)[1]) *wāğibhum billī jibghīh* — 14) *ṭalab minnī*[2]) *elghālī meskén* — 15)[3]) *uḥaijallāh mā gaṣṣer bīh* — 16) *willī*[4]) *tibghīh issauwīh*

Str. 2: 1) *barnūs mangūš* — 2) *dgūl ḥalje fī sēf āmānī* — 3) *waǧh aslet waʿjūno rūš* — 4) *weḥubbo filmeknūn kawānī* — 5) *ḥiḏā šājib nāgir menǧūs* — 6) *ʿalēh nībān jnitt ʿalēh* — 7) *lū ṣiṭṭe fmagʿad wiǧlūs* — 8) *umma ṭarradni walla challānī* — 9) *wiḥzām eṭṭabl ušūše wēn* — 10) *chabaṭ jittafhak bē* [folgt die *redde*]

in ¹ von 5) an so:

5) *īǧinī jinʿis ghēr enʿūs* — 6) *udāhin mithentik ʿubrānī* — 7) und 8) wie 9) und 10) in ².

Dazu *gh* 119. 120.

Str. 3: 1) *šikaʿ ḍaiji dimliǧ wiswār* — 2) *uǧem bīdēhe marṣūṣāt* — 3) *uṣadr abjaḍ kēf eǧǧimmār* — 4) *ufī bilāwī meršūgāt* — 5) *wēn šibaḥhen ʿaglī ṭār* — 6) *uchabbir billī meǧḥūdāt* — 7) *iḥna nās kibār* — 8) *elchiffe linā eljōm medellāt* — 9) *mnēn draʿha ṭār širār* — 10) *ghalab ḍaiji dimliǧ jabhat* — 11) *ǧā ṭāleks fidenār* — 12) *ʿaladdinje iljōm charābāt* — 13) *wulau kabbau churǧ elʿaṭṭār* — 14) *eṣṣīfe waṣṣīfe mā ǧat* — 15) *ʿindi šhāde innimnāji mzār* 16) *illi šibḥe rabbī ʿaṭāh jǧī* — 17) *iǧǧenne mā jchušš ennār* — 18) *ghasel zembo mā šai ʿalēh* — 19) *šikaʿ ḍaiji dimliǧ fidēh* — 20) *ḥaǧal šegra ǧāt telʿab bāh* — 21) *ubū ṣūle uṣiṭṭ inǧāh*

b. Niederschrift Ṣāliḥs.

[الرّده] 1) شكع ضى دملج فى ديه[5] — 2) حجل دارو وشواش عليه — 3) وبو صوله ما صط انجيه

1) 1) شكع ضى دملج واسوار — 2) وجنب ادينه مرصوصات — 3) وصدر ابيض كيف الجمار — 4) وفيه بلاوى مرشوقات — 5) وينشبح عقلى طار — 6) وخبر بلى مجحودات — 7) احنا ناس كبار — 8) الخف لنا اليوم مدلاة — 9) نين دراعه دار شرار — 10) غلب ضى دملج

1) ² om 2) ² *minne* 3) ² *ḥaijalla mā gaṣṣar bīh* 4) ² *illi*
5) Var. فيديه.

يبهت — (11 جى طالكشى فى دينار — (12 على الدنيا اليوم خرابات — (13 ولو كبو خرج العطار — (14 الصيفه والصيفه ما جت — (15 عند شهاده انى امناى مزار — (16 الى شجه ربى عطاه يجى — (17 الجنه ما يخشى النار — (18 غسل زنب ما شى عليه — (19 شكع الخ

[folgt die *redde*]

٢) (1 شكع صى بو جوز ختم — (2 خلط فى سواره دارنين — (3 جبد طرف جرد الصليم — (4 وحس يجيب من وين اوين — (5 بو شف كارع فى دم — (6 سقانى خزر عيونى سم — (7 جرح منهه نانط النين — (8 بو راسى القول فرق خدم — (9 الراق على الراق ملاطيم — (10 واللى حذاهن لا تلفن — (11 وعينى ما قدره تحصيه — (12 باشه قنجات جو — (13 على المرسه وحطو كرسى — (14 نادو ل مماليك رطن — (15 واجبهم بالله يبغى — 16) طلب منها الغالى مسكن — (17 حايله مقصر بيه — (18 الى تبغيه السويه — (19 شكع الخ

[folgt die *redde*]

٣) (1 برنوس منقوش — (2 تقول حليه فى سيف يمانى — (3 وجبلست واعيونه روش — (4 وحبه فى المكنون كوانى — (5 يجينى ينعس غير نعوس — (6 داهى متهنتك عبرانى — (7 حداه ناقر شايب منجوش — (8 عليه نيان ينت على ـ (9 لو صطه فى مقعد واجلوس — (10 اما تردن ولا خلانى — (11 وحزام الطبل وشوش وين — (12 خبط جت تفهق بيه — (13 شكع الخ

[folgt die *redde*]

(الحجهْ) يا علام (s. gh. 120)

رِمَد (s. gh. 119)

Dieses Stück wurde drei Mal durchgenommen: am 9. Okt. zwei Mal kurz hintereinander mit Farağ allein, am 12. Okt. mit Ṣāliḥ, dem Farağ diktierte. Der Alte war dabei oft sehr konfus und nur an der Hand meiner ersten Niederschrift wurden zahlreiche Lücken festgelegt und nachträglich ausgefüllt; einiges fiel dem Alten auch ein, als Ṣāliḥ das Niedergeschriebene laut vorlas. Die beiden ersten Durchnahmen sind zusammen mit [1], die Durchnahme bei der Niederschrift und die Nachträge bei dem Vorlesen Ṣāliḥs zusammen mit [2] bezeichnet. Strophe 3 kramte Farağ nur am 12. 10 aus und zwar zuerst, daher ist sie bei Ṣāliḥ Str. 1. — Vergleiche No. 94. Ob sich mit Hilfe dieses von ʿAbdalla II mitgeteilten Fragmentes noch neue sichere Verse oder Strophen gewinnen lassen werden, ist sehr zweifelhaft.

redde. V. 1. *šikaʿ*: [1] ‚klingt fast wie *šikāʿ*'. — *dimliğ*: da sowohl ich als Ṣāliḥ zuerst hinter *ḍaiji* ein *d* zu hören glaubten (*ḍaijid*), so kann angenommen werden, dass *iddimliğ* zu schreiben ist. — V. 2. *dāra*: [2] ‚später meist *dārau*; auch Ṣāliḥ sagt *dārau*'; so auch seine Niederschrift. — V. 3. *bū ṣūle*: Gl. [2] ‚*lissa bint bichitme rabbinā*'.

Str. 1. V. 9. *milāḏim* halte ich für eine Verschönerung des einfachen مُلازم, das nicht fein genug war, durch Farağ; Ṣāliḥ machte es noch besser, er schrieb مُلاظيم: gedacht hat er sich sicher nichts dabei. — V. 10. *qanğātha*: Gl. ‚*ganğa* soll eine Art Schiff sein'; das stimmt zu Dozy s. v. قَنْجَة; zu den dort beigebrachten Stellen ist die Erwähnung in Minutoli's *Reise* (S. 196) hinzuzufügen; M. fuhr in einer Kange den Nil hinauf; er beschreibt sie als ‚eine Art Fahrzeug mit einer vergitterten Kajüte, die aber gemeiniglich so niedrig ist, dass man nach Landesart nur niedergekauert darin sitzen kann'. Hängt das Wort etymologisch mit ‚Dschunka' zusammen (cf. pers. جُنْك)? — *ğenn*: bei der Wiederholung *ğau*, wie auch Ṣāliḥ schrieb. — V. 12. *nādaulo*: Gl. [1]: ‚*terğimūlo*'.

No. 107.

1) *māšī ʿalē krāʿēh* — 2) *umāsik essīma bīdēh* — 3) *ʿaziz dār lissōb martebe* — 4) *maknākšī ʿagāb* — 5) *ulā sillim bināt šibāb* — 6) *umargarrabb waʿr jaghāb* — 7) *ukeḏib*

Dazu *gh* 121—124.

Farağ: V. 1—3 sagt der Bursche, V. 4—7 das Mädchen. — V. 2. Gl. ‚*ʿāmil gauwī*'. — V. 3 gehört einer Ghannāwe an. — V. 7. offenbar unvollständig.

No. 108.

1) *ǵājir tšigg bū šāmin ʿāwirǵi* — 2) *memlūk garǵi* — 3) *šārib gezāzāt ʿind elchamurǵi*

Farağ bezeichnet das Stück als Meǵrūde. Es ist Fragment, wohl eine *redde*. — *memlūk*: Gl. ‚*wāḥid kebīr*'. — *garǵi*: man erwartet *gurǵi*; merkwürdig ist die Erinnerung an die Zeiten, wo georgische Mamluken die Grossen des Landes waren. Oder stammt das Lied aus jenen Zeiten?

No. 109.

redde: 1) *ḥamra ʿalēha lōn ḍaij iššifāg* — 2) *keḥilet*[1]) *irmāg* — 3) *ǵeriḥ dārū*[2]) *minhe elchāṭir ištāg*

Str. 1: 1) *ḥamra ʿalēha lōn ḍaij ilhamājil* — 2) *ūfīha*[3]) *nefājil* — 3) [4])*ʿalā chaddihā memlūk ǵājil* — 4) *ujibralmrīḍ elhawa milʿalājil* — 5) *rēt ʿala chaddihe memlūk ǵājil* — 6) *ṣanʿit kebīr elgharb isḥāg*

Str. 2: 1) *ḥamra ʿalēha lōn ḍaij ilʿašije* — 2) *ʿanāg irjālije* — 3) [5])*waʿainen bilā kuḥl sōda negije* — 4) *lchāṭir illi kān wāzin šwaije* — 5) *hu ʿāiš dilāl* . . . . — 6) *chaffāte umā ʿād ḥāmil ifrāg*

Str. 3: 1) *ḥamra ʿalēha lōn maṣrī ǵedīd* — 2) *neḍarha regīg* — 3) **rfiʿ šōfe*[6]) *milʿawīl matrīd* — 4) *išʿūrha ʿala ṣadrhā ǵelbet ʿabīd* — 5) *illī milʿirāg* — 6) *sīdhum irhin kitbuh fawrāg*

Str. 4: 1) *ḥamra ʿalēha lōn ḍaij ilfitīlī* — 2) *tʿaǵǵib ṭawīle* — 3) *ghada elʿumr mā rēthā fī gebīle* — 4) *uhī miḥzemillī nāḍan ḏebīle* — 5) *jgaddiḥ waraha*[7]) *bsāṭ irrijāg*

Dazu *gh* 134.

Nach Farağ. ‚Farağ behauptet, diese Meǵrūde, die alt sei, stamme ursprünglich aus dem Gharb; sie sei von dort nach Syrien gekommen und sei dort bewahrt, während sie hier unter den Beduinen unbekannt sei; er kenne sie von seinem Grossvater, der in der Expedition (*ǵerde*) Ibrahīm Paschas nach Syrien war und dieses Lied mit nach Haus brachte'; das stimmt mit dem von andrer Seite Berichteten, dass Ibrahīm Pascha in seiner syrischen Armee eine ganze Anzahl Beduinen der Libyschen Wüste hatte und dass diese zum Teil dort geblieben sind und jetzt zwischen *ǵebbūl* und *mumbuǵ* wohnen. — Das Stück wurde zwei Mal vorgetragen. — Später fragte ich in Alexandrien Chalīl ʿUṯmān, ob er das Lied kenne; er erklärte: ‚*sāmiʿ fīhā lākin hīje leʿait ḥūṭṭānijīn*', ich höre davon, aber es gehört einem andern Stamme *ḥūt* an'.

---

1) [2]*keḥēlet* 2) nur in [2]. 3) [2]*fīhe* 4) nur in [2]; fast ganz übereinstimmend V. 5, der wohl allein am Platze ist, da das folgende *ṣanʿit* u. s. w. sich gut anschliesst. 5) nur in [2]. 6) Var. *rfiḥšōfe* 7 *wara jā*

redde. V. 1. *issifāg*: Gl. ‚*elḥamār btā' elfeǧr*'. — V. 2. ² *keḥēlet*: so hörte ich in Kilometer 60 öfters *behēme*; dieses *ē* für *i* dürfte mehr bei den *fellāḥīn* als bei den Beduinen üblich sein.

Str. 1. V. 6. *isḥāg*: Gl. ‚ein Jude, *jdugg ichrāṣ udemāliǧ*'.

Str. 2. V. 2. *'anāg*: Gl. ‚*elghazāl eṣṣaghīr*'. — V. 3. Gl. ‚d. h. *rimshā kwaijis*'. — V. 4. Gl. ‚d. h. *kān 'aglo kbīr*'. — V. 5. *'āiš dilāl*: Gl. ‚*tārik elḥarīm*'.

Str. 3. V. 1. *maṣrī*: Gl. ‚kleinstes Geldstück, Para'. — V. 3. Gl. ‚*il'awīl matrīd tšūfo abadan*'. — V. 4. *ṣadrhā*: Gl. ‚der *fellāḥ* sagt *ṣidr*'. — *ǧelbet 'abīd*: Gl. ‚*ja'nī š'ūrha ktīr*'. — V. 5. *mil'irāg*: ‚Faraǧ weiss natürlich nichts von 'Irāq, sondern wiederholt immer nur: *nisma'ū bihā*'.

Str. 4. *ghada el'umr*: Gl. ‚*muddet mā 'āš*'. — *ḏebīle*: Gl. ‚man sagt *filān ḏebīl minnak* für: ‚er ist böse auf dich'. — V. 5. Gl. ‚*bjidjrī warāhā muš ṭājil jitkellem ma'ho esselām jibis fī ḥaneko*'.

No. 110.

1) *jbān drāǧīḥa 'alalbint idlim bānen ǧābenna chēl* — 2) *jbān misābīl 'alalbint bēn mšaṭṭar* — 3) *biǧǧidri wazzēt mgaṭṭar* — 4) *maššāṭik kennīh mithauwil* — 5) *maššāṭik kennīh mšaṭṭar* — 6) *mithauwil fīh thāwīl* — 7) *'ala binti jbān mesābīl* — 8) *idlim bānen ǧābenna chēl*

Das Stück, das Faraǧ *maǧrūde* nannte, ist ein Fragment in grösster Verwirrung. — V. 1. *drāǧīḥa*: Gl. ‚*ja'ni bzāzīnha*'. — V. 4. *maššāṭik*: Gl. ‚*illi temaššiṭ ešša'r*'; schr. *maššāṭṭik*? für das Masc. spricht *mithauwil*.

No. 111.

redde: 1) *rait iǧdaijirrīm tarabba* — 2) *zēn tinabba* — 3) *'āšir dōs innās uḥabba*

Str. 1: 1) *rēt iǧdaijirrīm iddāra* — 2) *fī miṭrāḥ istānes fīh* — 3) *burgūbe kēf eǧǧimmāra* — 4) *subḥān errabb imtaḥīh* — 5) *mabsūṭ illī barrad nāra* — 6) *ṭabbis fōg šifāh uḥabbo*

Str. 2: 1) *rēt iǧdājirrīm gnaijin* — 2) *mag'ad bēt el'afin šaijin* — 3) *tāchid birruchṣ utekseb*

Str. 3: 1) *rēt iǧdājirrīm*[1]) *essehālī* — 2) *lazbag bū nijāb mǧālī* — 3) *chad 'aglī miǧǧūǧī fāt* — 4) *wījāne jirzin debbālī* — 5) *dgūl ǧōzigrabillījāt* — 6) *ṣadr elbint ṭaraḥ rummāne* — 7) *bāše filauṭān tenebbe*

Auch diese Meǧrūde, die Faraǧ diktierte, ist wieder sehr fragmentarisch. — Eine Übersetzung des ganzen wage ich nicht, obwohl der grössere Teil verständlich ist.

1) l. *iǧdāj rīm*?

redde. V. 1. *tarabba*: ‚klingt fast wie *tarabb*‘.

Str. 1. V. 3. *eǧǧimmāra*: Gl. ‚*muchch ennachl*‘. — V. 4. *imtaḥīh*: Gl. ‚*ʿindo ʿagl ktīr*‘ (?). — V. 6. *šifāh*: Gl. ‚*femme*‘. — *uḥabbo*: Gl. ‚die *fellāḥīn* sagen *bās* für *ḥabb*; beduinisch heisst es nur: *aʿṭīnī ḥabbe*‘; bei Dozy ist حَبَّة für *baisement* nur aus Daumas, حب für *embrasser* nur aus Petrus Hispanus belegt. — Nachdem Farağ die erste Strophe mit Refrain beendigt hatte, bemerkte er: ‚*errekaʿ ʿalḥarf muš errekaʿ ʿalgōl*‘ und ‚*jṣaḥḥ elgōl ʿalḥarf*‘; gemeint ist damit wohl: ‚es kommt vor allem darauf an, dass die Reimbuchstaben richtig beobachtet werden‘.

Str. 2. V. 1. *gnaijin*: Gl. ‚*ḥilu, kwaijis*‘. — *elʿafin*: ‚beim natürlichen Sprechen klingts wie *elʿafni* oder *elʿifni*‘; Gl. ‚*rīḥto wahše*‘.

Str. 3. V. 3. *miǧǧūgī*: Gl. ‚*min demāghi*‘. — *fāt*: Gl. ‚er liess das Mädchen sitzen und nahm eine andere‘. — V. 5. *grābilljjāt*: Gl. ‚*garābānāt*‘; قربانة für *carabine* und *tromblon* schon bei Bocthor — V. 6. [2] *turāḥ*.

No. 112.

Str. 1: 1) *bezzūn nāšī miṭṭaub innīli* — 2) *ṭabanǧāt gātil*[1]) *gelīd elʿaili* — 3) *hanījan min reged mʿākī lēle ʿala lēle* — 4) *uṭūli ʿala ṭūlik siwā jimtedden*

Str. 2: 1) *bezzūn nāšī min tiḥt eṭṭaub errhāfī* — 2) *ḥaijāt rabḍa fī serīr neʿāfī*[2]) — 3) *fenāǧil faḍḍa bēn turk mekāfī* — 4) *lā ghabran ulā ṣaddan* — 5) *bezzūn nāšī taḥt ṭaub in kedden*

Str. 3: 1) *bezzūn nāšī min taḥt ṭōb jʿurran*[3]) — 2) *mēṭmil-ʿarab min dūn mā jitwarran* — 3) *waʿjān bū ḥaleg gāl erresūl jḍurran* — 4) *umwārig in ṣādan fī ḍamīrī ʿaddan*

Nach Farağ. Aus dem Vorhandensein von 5 Versen in Str. 2, während die andern beiden nur 4 Verse haben, möchte man schliessen, dass der letzte *redde* ist. Der Bau ist dann klar: jede Strophe hat 4 Verse, 1—3 mit SR, den vierten mit GR, der zur Wiederholung der *redde* mit demselben GR überführt. — Im einzelnen bleibt manches unklar.

Str. 1. V. 2. *gelīd elʿaili*: Gl. ‚*kebīrha*‘. — V. 3. *lēle ʿala lēle*: vgl. hierzu ZDMG. 50, 213_8 لازم يكون الصفا ليله على ليله und 209_{10}.

Str. 2. V. 1. *errhāfī*: Gl. ‚*errafī*‘. — V. 4 etwas zu kurz geraten.

1) Var. *min gātil* 2) Var. *inʿāfī* 3) Var. *jǧurran*

Str. 3. V. 2. Gl. ‚Sinn: *mā jiḥmilš ḏull*'. — *mēṯ*: Gl. ‚*elmēṯ eḏḏull*'. — V. 3. *bū ḥaleg*: Gl. ‚*elbundugīje*'; wie Farağ auf diese kuriose Deutung gekommen, weiss ich nicht; man denkt doch an das Mädchen. — *erresīl*: Farağ behauptet, es sei besser, *erreṯīl* zu sprechen.

No. 113.

1) *jā ẓahrī fīkithishīse* — 2) *ṭālib milghālī timrīse* — 3) *jā ḥālī 'albadawīje* — 4) *gālatlī jā wlēd jā ḥāris* — 5) *giltilha juḥlāk elmāris* — 6) . . . *elbaiḍa walḥamrīje* — 7) *waḥjātik waḥjāt essaijid* — 8) . . . . *šuflī zaijī de* (Var. *da*)

Von Muğāwir auf dem Marsche diktiert; die Bleistiftniederschrift war beim Kopieren nicht mehr vollständig zu lesen, in V. 6 fehlt ein Wort, in V. 8 fehlen 1 oder 2 Worte am Anfang. V. 1 und 2 werden von der tanzenden Beduinin, V. 3 wird von dem tanzenden Burschen gesungen; da die ersten Verse von erstaunlicher Naivität sind, so fragte ich, ob das jede Beduinin singe oder nur die Gewerbstänzerinnen [1]); die Antwort war: jede. Muğāwir charakterisierte die Verse kurz so: ‚das ist *kelām erraggāṣīn* bei der *li'be*, wie sie bei Freuden- und Trauerfeiern gemacht wird'.

V. 3. 4. Ich bemerkte: Zwischen beiden Versen fehlt etwas, das ich nicht mehr einbringen konnte. — V. 3. Diese Worte bilden die *lāzime* (*redde*) eines Liedes, das in Syrien sehr bekannt ist, und von dem ich folgende Redaktionen namhaft mache: 1) Aufzeichnung des verstorbenen Bairuter Muslims 'Abdelqādir Sinnō für mich, 2) in der Sammlung Sursock (s. ZDMG. 51, 177), 3) in der Sammlung Abela (s. ebenda), 4) in dem Liederbuch *nuzhat eṭṭalab* S. 35; aus allen diesen Redaktionen ist hier nichts ausser der *redde* zu finden; ich möchte glauben, dass der Ursprung des Liedes in Ägypten zu suchen ist. — V. 5. *juḥlāk*: Gl. ‚*ğambīk*'. — V. 7. *essaijid*: Gl. ‚*bū farrāğ*'; man erwartet *essaijide* im Reim auf *zaijī de* V. 8.

No. 114.

redde: 1) *ğemēlhā taḥt illī mēsūr* [2]) — 2) *ibhā wijṭūr* — 3) *fenāra wal'it fī wābūr*

Str. 1: 1) *ğemēlhā wēn 'alēk iṭūg* — 2) *itheddī fīh mṯīl ilghōl* [3]) — 3) *dgūl mrabbā fī bēlik* — 4) *jesāsī mō 'ānī bizzōl* — 5) *iğğāmiz fī ḥissa jhādik* — 6) *'alēh iššaul idirid'āk* [4]) — 7) *šhirā kān itghabbau fīk* — 8) *šerīfa ṭaijib lāṣūl* [5]) — 9) *bilhēwān innī fādīk*

---

1) Mir sind Gewerbstänzerinnen bei den Beduinen nicht vorgekommen; in der Libyschen Wüste dürften sich Gegenstücke zu dem bekannten Treiben der *ūlād nājil* nicht finden.

2) Var. *mājsūr* 3) Var. *elghūl* 4) l. *iššaul iddīr idd'āk*? 5) l. *ṭaijbit lāṣūl*

— 10) *ṣanī'u neddī fī magtūl* — 11) *in 'ābō fīj mā nehhil fīk* — 12) *errāǧihum ḥaulē b'ād ḥaul* — 13) *'azā 'āzētā ḥaddī fīk* — 14) *ilęhum fiššōr* — 15) *d'ānā fī chāṭilāmūr*

Nach 'Uṯmān Chalīl. Gl. ‚Dieses Lied ist eine *melzūmi*, nicht eine *meǧrūdi*; es hat keine *ghannāwe*'.

redde. V. 1. *mēsūr*: Gl. ‚*merbūṭ bil'ilbe*, d. i. *elkarmūd*'. — V. 2. *wiǧṭūr*: Gl. ‚*jgūm*'; das *w* scheint hier rein pleonastisch, ebenso wie in der erklärenden Gl. zu V. 1. 2: ‚*lammā chaššit elkarmūd wiṭūr ibhā*'.

Str. 1. V. 2. *itheddi fīh*: Gl. ‚sie hält es an, zügelt es, weil es *jiṭṭarbich, jheddir*, als ob es ein *ghōl* wäre'. — V. 3. *dgūl* u. s. w.: Gl. ‚es ist *zēj ḥuṣān elmīri*, das viel zu fressen bekommt'. — V. 4. *mō 'ānī bizzōl*: Gl. ‚*muš sājil 'an ḥad ḥaggā fī zōl wāḥid*'. — *jesāsi*: Gl. ‚*jiṭṭarbich zēj essakrān*'. — V. 5. *iǧǧāmiz*: Gl. ‚*mṭill, chušn, mustaufī, miljān*', also ‚ausgewachsen'. — *fī ḥissa jhādīk*: Gl. ‚es leitet durch seinen Ton, das Klappern seiner Kinnbacken, sein *blu' blu'* (Var. *bul' bul'*), wobei ihm die *wurwure* aus dem Maule hängt, nicht die Zunge, sondern ein rechts sitzender Lappen'. — V. 6. *iššaul*: Gl. ‚die Kamelinnen *ṭālibīn eǧǧemel*'. — *idd'āk* (so wird zu lesen sein) nicht erklärt; es wird hier ‚*vulvae*' bedeuten. — V. 7. Gl. ‚man kennt sie nicht persönlich, und erscheint sie, so weiss man nicht wer sie ist; sobald man aber nach ihr fragt, hört man sofort ihren Ruhm'. — V. 8. *lāṣūl*: vgl. *lāmūr* in V. 14; eine gute Bemerkung über die Verlängerung des Vokals in solchen Fällen hat Socin, *Zur Metrik* S. 16 f. — V. 9. Gl. ‚*'alē sibbēhā* will er alle seine Tiere hergeben'. — V. 10. *ṣanī'*: Gl. ‚*nagba ṣanī' elḥūm*; *ṣanī' illi 'āmil 'amel*'; danach scheint hier *ṣānī'* gemeint zu sein, d. h. ich thue alles für sie; an *ṣanī'* im Sinne des alten صنيعى = الذى اصطنعته wird kaum zu denken sein. — V. 12. Gl. ‚*zēj mā dgūl inti ana nerǧāk ḥaggā ḥaulēn*'. — V. 13 f.: Gl. ‚Sinn: ich betrauere sie wie etwas Verlorenes, Gestorbenes; genug mit ihr, da ihre Eltern sie doch nicht geben wollen; ich thue wie sie sagen'.

No. 115.

1) *sajūr el'agl mēmūla fesād* — 2) *jṭūl izzemān walā jagṣar*

Dazu *gh* 152.

Auch dieses kurze Stück bezeichnet 'Uṯmān Chalīl als *meǧrūdi*; die Situation beschreibt er so: ‚*nirdīsha unirṭiz quddām elkarmūd unibruk rukbe unuṣṣ*; *gūl* [folgt die *meǧrūdi*]; *jiǧbid eznād ujgūl ghannāwe* [folgt *gh* 151] *ujfarragh elbindgīje ujridd ila wara*', d. h. ‚ich lade sie (die Flinte), werfe mich auf die Erde

und kniee mit aufgestütztem einem Fuss; dann sagt er (der Bursche) [folgt die *meġrūdi*]; dann zieht er den Hahn auf und sagt die *ghannāwe* [folgt die *gh.*], dann schiesst er los und tritt zurück'. — *nirdisha*: دس, ist nach den WBB. gleich دكّ; dieses wird aber in anderen arabischen Ländern für ,laden' gebraucht, das stimmt vortrefflich. — *nirṭiz* ist ein erwünschter Beleg für die, wie es scheint, bisher nur aus MM belegte Bedeutung von رطز: الرَّطْز عند العامة ان يلقى الرجل نفسه دفعةً الى الارض اذا اراد الجلوس فيخبط الارض بعجيزته.

1) Herumschweifend ist der Verstand, er hat immer schlechte Sachen vor — 2) Lang ist die Zeit, nicht ist sie kurz. — V. 1. *mēmūla*: Var. *mājmūla*. — *fesād*: Gl. ,*ṣār jifsid ʿalē sibēbik*, man giebt z. B. viel Geld aus für die Geliebte'.

No. 116.

1) *merādi bāša fōg iḥṣār* — 2) *uṣājit fi kulliblādāt* — 3) *jargā ulehandābfenār* — 4) *hū gaʿid fōg ferāšāt* — 5) *uḥagg chwēdim mnišsuṭṭār* — 6) *illi jgīhe bʿarḍel-ḥālāt*

Dazu *gh* 152. 153.

Nach ʿUṯmān Chalīl, der das Stück als *meġrūdi* bezeichnet.

1) Mein Liebchen ist ein Pascha auf einem Diwan — 2) Berühmt in allen Landen — 3) . . . . . — 4) Er sitzt auf Polstern — 5) Und er hat geschickte Diener — 6) Die ihm die Bittgesuche reichen. — V. 1. *iḥṣār*: Gl. ,*frāš*'. — V. 2. *uṣājit*: Gl. ,*nebāh*'. — V. 3 ist unverständlich. — V. 4. *uḥagg*: l. *uḥagge*?

No. 117.

1) *jā bū chadd išekkaʿ nājir* — 2) *jizrid fi lōn ḍagīje*

Nach ʿUṯmān Chalīl, der das Stück als Anfang einer *meġrūdi* bezeichnet. — *nājir*: Gl. ,hier [in Alexandria] sagt man *naijir*'.

No. 118.

Str. 1: 1) *auwal kelāmī* — 2) *nimdaḥ*[1]) *nebīj ettihāmī* — 3) *rasūl allāh saijid weled*[2]) *ʿadnānī* — 4) *rasūl allāh kulla men ṣallā ʿalēh jindjih min ennirānī*

Str. 2: 1) *ana biddi ngaijel* — 2) *taḥet karm emnaijel* — 3) *wighṣānchimmaijel* — 4) *ʿalalʿīdānī*

1) Daneben *bnimdaḥ* 2) Gemeint ist wohl *wuld*

Str. 3: 1) *lō rēt 'ugūṣā* — 2) *min taḥet barnūsā* — 3) *fid-dhān ghargānī*
Str. 4: 1) *welō rēt ǵbīna* — 2) *min fōg*[1]) *'arnīna* — 3) *tgūl hilāl arba'tāšer ša'bānī*
Str. 5: 1) *ulō rēt 'ujūna* — 2) *tgūl bindiga magrūna* — 3) *fī jeddẹ chawāǵa būh naṣrānī*
Str. 6: 1) *ulō rēt chašme* — 2) *tgūl sēfen musaqqaṭ* — 3) *fī jeddi fāris nāzililmēdānī*
Str. 7: 1) *ulō rēt chudūda* — 2) *tgūl šem'etēn maugūde* — 3) *fī medjlis essulṭānī*
Str. 8: 1) *wlō ra'ēt femma* — 2) *tichtšī min jemma* — 3) *tgūl chātim fīde slēmānī*
Str. 9: 1) *welō ra'ētedrā'a* — 2) *tegūl barag jeddā'a* — 3) *fī lēl 'atmā ḍaijhā majbānī*
Str. 10: 1) *wlō rēt bzāzīna* — 2) *taḥt elgabba zīna* — 3) *tegūl kubbāje bannūr biššehed meljāna*
Str. 11: 1) *wlō rēt ḍamīra* — 2) *lōl almerīra* — 3) *lajchallā el'agl minneh ṭafšānī*
Str. 12: 1) *welō rēt baṭna* — 2) *moṭwīje ṭaijāt elḥarīr* — 3) *taḥet jedd chawāǵa gā'id fiddukkānī*
Str. 13: 1) *welō rēt essurra* — 2) *kāmle bilmarra* — 3) *ḥatgūl gedaḥ bizzebed meljānī*
Str. 14: 1) *welō rēt hnīje* — 2) *šibḥet elqamḥīje* — 3) *tgūl gezīre lā 'lihálbḥár welā ṭūfānī*
Str. 15: 1) *welō rēt ifchāda* — 2) *an'am min elmarmar* — 3) *waa'dal min elcharazānī*
Str. 16: 1) *walau rēt sāga* — 2) *subḥān challāga* — 3) *chilget muhaimen huwarraḥmānī*

Dazu *gh* 154.

Nach 'Abdel'azīz. — Das Lied ist ein Parallelgedicht zu No. 4, mit dem es in der, leider an vielen Stellen stark verstümmelten Form übereinstimmt. — Gl. ,das ist die Rede des Burschen, wenn er sich der Braut nähert; nachdem er es aufgesagt, schiesst er seine Flinte ab und tritt zurück, und ein anderer tritt vor'.

Str. 2. V. 2. *karmemnaijel*: Gl. ,*ǵenēne milјāne moїje*'.

Str. 3. V. 1. *'ugūṣā*: Gl. ,*ešša'r elmudeldel*'.

Str. 4. V. 4. *hilāl arba'tāšer ša'bānī*: eine etwas merkwürdige Vermischung von zwei Vorstellungen.

Str. 5. V. 2. *magrūna*: vgl. Stumme, *Bed.-L.*, Glossar s. v.

Str. 6. V. 2. *musaqqaṭ*: mit Volksetymologie für *musaqqā*? Zu dem سقى von Metall vgl. Nöldeke, *Doctor und Garkoch* S. 18 und 33.

1) Or. *taḥet*

Str. 9. V. 2. *jeddā'a*: Gl. ‚*jsunn sann ujfiğğe kide*'; *jeddā'a* scheint verhört. — V. 3. *ḍaiǰhā majbānī*: Gl. ‚*mā fihāš gamar*'.

Str. 11. V. 3. *ṭafšānī*: Gl. ‚*jiṭfuš fiddinje*'.

Str. 14. V. 1. *hnīje*: Gl. ‚das ist *kelām madghūn*; die Strophe wird auch in Anwesenheit der Frauen gesagt'. — V. 2. *šibḥet*: Gl. ‚von *šabaḥ*; die *fellāḥīn* rufen *šūf*, die *'arab* sagen: *ijbaḥ* oder auch *bahhit*, worauf der andere sagt: *šūbḥa* oder *mbehhitle*, ich sehs'. — *elgamḥīje*: Gl. ‚weil die Haare wie die Ähren eines Weizenfeldes sind'.

No. 119.

a. Manuscript 'Abdel'azız.

۱) والسم على به بو عمن غدرى — ۲) ابوشه كف الجمره — ۳) ابو حديده يطعْ فل اعدى — ۴) كف ضرب المدافع فلحجرة — ٥) مشك اللى شواة احسن تجره

b. Meine Niederschrift nach 'Abdel'azız' Diktat.

1) *awwal selāmī 'alalbēj abū 'ujūnen ghedāra* — 2) *abū waǧeh kēf elgimāra* — 3) *abū chedūd jaṭ'anū fila'ādī* — 4) *kēf ḍarb elmedōfi' filḥiǧāra* — 5) *meškāk lizzēnīn aḥsan tiǧāra*

Dazu *gh* 155.

'Abdel'azīz nach Ms. S. 1. — Gl. ‚diese Verse sind der Anfang einer *meǧrūde*, die gesagt wird, wenn man zu einem Grossen eintritt'. — V. 2. *elgimāra*: Gl. ‚*elgamar*'; natürlich ist davon keine Rede, es ist an *ǧimmāra* zu denken; die Verlesung von جمره lässt den 'Abdel'azız vielmehr als *fellāḥ* denn als *'arabī* erscheinen. — V. 3. *jaṭ'anū*: l. *jaṭ'an*. — V. 5. Zu der Verschiedenheit von Ms. und Vorgetragenem bemerkt 'A.: ‚*elkelām elmektūb muchtalif, ana sa'alt 'alē ṣiḥḥitō*'. — V. 1 und V. 2. Anfang finden sich im Manuscript noch einmal S. 3, so: اول سلم على به ابو عنون غدره ابوجه.

No. 120.

۱) حسينك — ۲) مل بعد جينك — ۳) ودرنلك الفروس (?) — ۴) وتعب القل وجاك ولقموكى رديفا

1) *ḥassēnāk* — 2) *milbu'd ǧīnāk* — 3) *wadirnālak*[1]) *el'irif zīne* — 4) *wit'ib el'agl uǧāk wilgīki rezīne*

Dazu *gh* 156.

'Abdel'azīz nach Ms. S. 1.

V. 4. *rezīne*: Gl. ‚*sākne*'.

---

1) l. *waddirnālak*?

No. 121.

[رده] ١) مجروح يسلا لندار — ٢) وبت سمر — ٣) على الغل تبعد بدر

[بيت ١] ١) مجروح يسلا تسكب — ٢) على شبة رطع اطيب — ٣) ياحل دونا جه نقر — ٤) عطب قطع عداته حكمه جر

redde: 1) *meǧāriḥ jesīlan landār* — 2) *ubātū summār* — 3) *ʿalalghāli tebāʿid biddār*

Str. 1: 1) *meǧāriḥ jsīlan teskīb* — 2) *ʿalā šibhet raṭāʿ*[1]) *eṭṭīb* — 3) *jāḥal dūne djāh naggār ʿaṭīb* — 4) *gṭaʿ ʿādathin ḥukmā ǵār*

Dazu *gh* 182.

ʿAbdelʿazīz nach Ms. S. 13.

redde. V. 1. *landār*: ʿA. bleibt dabei, das Wort werde mit *dāl* geschrieben und will nicht zugeben, dass *andār* (für *anẓār*) gemeint ist; Sinn ist doch jedenfalls: ‚Verwundete (von der Liebe) lassen die Augen (von Thränen) fliessen‘.

Str. 1. V. 1. *teskīb*: Gl. ‚plötzlich heftig weinen‘. — V. 2. Gl. ‚*in šāfeto iṭṭīb*‘, wenn sie ihn, den Stolzierenden sieht, wirds ihr gut. — *raṭāʿ*: Gl. ‚*raṭāʿ illi jimši ṭaijib mutbachtar*‘. — V. 3. Gl. ‚es ist zwischen sie getreten (*ḥāl*) ein Stänker. — *ʿaṭīb*: Gl. ‚*ʿawīl*‘; über *ʿaṭīb* als beliebtes Schimpfwort s. oben zu *maʿṭūb* No. 29, 6.

No. 122.

وحق الفم وحق عن وحق الى على سدر اتنين

waḥagg elfemm waḥagg elʿēn waḥagg illi ʿaṣṣidr itnēn

Dazu *gh* 183, die durch diesen Schwur eingeleitet wird.

ʿAbdelʿazīz nach Ms. S. 13.

No. 123.

1) *selāmī ʿalē mōlinnjāb ilmǵāli* — 2) *selāman mwāli* — 3) *ḥurūfe ʿawāli* — 4) *wabjaḍ ʿalē lōn šems elgebāli*

Dazu *gh* 184.

Nach Mabrūk. Vielleicht bezieht sich die Bemerkung über die Quelle zu No. 124 auch auf dieses Stück.

---

1) l. *rattāʿ*?

No. 124.

Str. 1: 1) *selāmī ʿalēkum* — 2) *fī warag jātikum* — 3) *jā ʿizz ʿandi mā tarālanẓār*
Str. 2: 1) *selāman jetimmi* — 2) *neǧhkum billemmi* — 3) *mā jʿaggib minne bēt ḥatta ǧār*
Str. 3: 1) *selāman ǧākum* — 2) *ḥaṭṭūh filḥāǧe illī jālākum* — 3) *elchāṭir ḥḏākum* — 4) *nazzlūh*[1]) *liddār*

Dazu *gh* 185.

Nach Mabrūk, der es (auch No. 123, an das sich No. 124 eng anschloss?) von den *ʿawāǧīr* gehört hat.

Str. 1. V. 3. Gl. ‚*lāzim kulluhum ḥatta eǧǧīrān mtaḥkum*.
Str. 2. V. 2. *filḥāǧe* etc.: Gl. ‚*fī galbukum*'.

No. 125 und No. 126 wurden schon zu No. 15 mitgeteilt.

No. 127.

redde: 1) *henī bāl mlaijin elhājiǧ dūne* — 2) *illī kēf zaffāt innchīl*[2]) *grūne*
Str. 1: 1) *henī bāl mlaijin illi mitʾassif* — 2) *ḏēl ʿalalʿargūb ghairinessif* — 3) *tāʿib wara rīde umō mitḥassif* — 4) *ḥārit*[3]) *ʿalē gēse jrīd zębūne*
Str. 2: 1) *henī bāl millaijin fḥal chilfāte* — 2) *ulā ʿaglā bʿagāl tāwumbāte* — 3) *ghibjen ḥsīlbāsūr fīdak fāte* — 4) *uraghā baʿd tekḏīm tālī snūna*

Nach Mabrūk. — Gl. ‚Jemand hat eine ferne Geliebte, er will auf das Kamel steigen, um zu ihr zu eilen, da sagt er'. — Gelegentlich bezeichnet M. das Lied als *melzūme*.

redde. V. 2. Gl. ‚*jšabbih grūna zēj ǧerīdet mnachl*; denn im Gharb machen sich die Frauen 24 bis 30 *garn*'.

Str. 1. V. 3. *tāʿib*: Gl. ‚*māšī*'. — *mitḥassif*: Gl. ‚*zāʿil*'.

Str. 2. V. 1. *millaijin*: im Or. das *ll* unterstrichen und der Vermerk: ‚so auch vorher zu verbessern'; vielleicht wurde ich durch das stärkere Hervorheben des Vokals an dieser Stelle getäuscht und es ist *milaijin* zu schreiben. — V. 4. Gl. ‚*filauwal kān ʿāṣī ubaʿdēn inhān minelmušwār*'.

No. 128.

1) *azrag mḥāḏī[h] blagbār* — 2) *ʿālilgarābīz gārih* — 3) *šebb filgamar jiḥiṣbe nār* — 4) *aṭlághin zaghārīt fārih*

---

1) Or. *nazlū* 2) Or. *inchīl* 3) Es wird *ḥārid* zu lesen sein.

Nach Mabrūk. — Gl. ‚*rās bū lāhu* und *rās elḥuṣān* sind Orte; jener davon benannt, dass dort einem Manne Namens *bū lāhu* der Kopf abgeschlagen wurde, dieses von folgendem Begebnis: der Schech *rḥaijim elghālibī* von den *šawā‘ir*-Arabern, die in der *‘agabe* wohnen, aber bis *barga elḥamra* hin zelten, liebte ein *ša‘rīje*-Mädchen Namens *sālime* und bestand viele Abenteuer um sie *šāf ahwāl ktīre ‘alēha*; einst ritt er ihr nach, da wandte sein Ross den Kopf um, sah den Mond und wieherte *ṣahal*; es befand sich gerade vor einem tiefen Wadi; da drückte er dem Tiere die Sporen in die Seiten um hinüberzusetzen; das Tier ging aber in die Tiefe und zerschmetterte, er blieb heil, nahm ihm den Sattel ab und zog weiter. Da sagte er folgende Verse: *azraq* u. s. w.‘

1) Ein schwarzer, mit Eisen an den Hufen — 2) Mit hohem Sattel, ausgewachsen — 3) Er sah auf den Mond und hielt ihn für ein Zeltfeuer — 4) Liess Freudentriller erschallen — V. 1. *mḥāḏī*: Gl. ‚*elmaḥḏā elḥadīde, enna‘l*; gewöhnlich sagt man *ḥaṭwā*; das längere *mḥāḏī* nur wegen der poetischen Form‘; mit *ḥaṭwā* ist natürlich *ḥaḏwā* gemeint, in welchem das *ḏ* stimmlos geworden ist. — *blagbār*: Gl. ‚*elagbār elchfāf*; Sing. *gabr*‘. — V. 2. *lgarābīz*: Gl. ‚*elgarbūz el‘udde, eššerz*‘. — V. 3. *nār*: Gl. ‚ein Feuer, wie man es in den Zelten anzündet‘.

No. 129—138.

Die Stücke wurden von ‘Uṯmān Chalīl ohne Anstoss sofort vorgetragen, als ich *ḥudu* von ihm zu hören wünschte. Sie gleichen in der Form vollkommen den *zindālījāt* Stumme's, s. *Bed.-L.* V. 1—50 und Einl. S. 7 n. 15 und S. 41.

129: 1) *kem ghaibtā ghibnāh ugālau majīğū* — 2) *ğīnā uğābetnā ‘auğālerğili*

1) Wie oft waren wir abwesend und man sagte: sie kommen nicht! — 2) Wir sind gekommen, gebracht hat uns die mit den sich windenden Beinen. — V. 2. *‘auğālerğili*: Gl. ‚die mit beständig über die Erde streifenden Beinen; es ist vom *bill* die Rede‘.

130: 1) *kem ‘ilu gābalhā ubātat dūna* — 2) *jiṣbaḥ warāhā ‘āgbātagrūna*

1) Wie manche Höhe stand vor ihnen und sie waren die Nacht vor ihr — 2) Am Morgen bleibt die Höhe hinter ihnen, indem sie ihre Spitzen im Rücken lassen. — V. 1. Gl. ‚es ist von den Kamelen die Rede, die in der Nacht ziehen *jisrū billēl*‘. — V. 2. Gl. ‚*elgrūn elḥağāğāt*; diese Erklärung erscheint mir nicht einwandfrei; sollte wirklich ein *ḥağāğ* als *garn* eines *‘ilu* bezeichnet werden können?

131: 1) *bukrā b‘ad bukrā nğū limnāwī* — 2) *bū ‘ain sōda bū ghaṭīṭ melāwī*

1) Morgen, übermorgen kommen wir zur Liebsten — 2) Der mit den schwarzen Augen und dem Zopfhaar. — V. 1. *linnāwī*: Gl. ‚*lilḥabībe*'. — V. 2. *ghaṭīṭ melāwī*: Gl. ‚das in Zöpfen um den Kopf gelegte Haar'; gemeint ist wohl die Frisur, die man auch in Deutschland nicht selten, namentlich auf dem Lande sieht; ich sah sie bei dem einen von zwei Beduinenmädchen im Alter von 12—14 Jahren, die zu den am 18. Oktober 97 eine Stunde östlich von *būmna* angetroffenen Leuten von *'aït manṣūr* (oder *elcharūf*) gehörten.

132: 1) *lā tuḍrbū šerrābtiddirdērī* — 2) *giṭṭaḥt issūwa' warā ilchabbērī*

1) Schlagt nicht die, die das trübe Wasser trinkt! — 2) Hat sie doch die Wüste durchschnitten, hinter dem Führer her! — V. 1. *iddirdērī*: Gl. ‚*šerāb mderder* ist ein Getränk, das nicht klar ist; *šerr.* ist, die das trübe, mit Sand gemischte Wasser trinkt'; d. i. die *nāga*. — V. 2. *giṭṭaḥt* offenbar gleich *gaṭṭā'at*. — *essūwa'*: Gl. ‚*esserīra elgiṭ'a elmagṭū'a mā fīhā ḥadd*'.

133: 1) *ta'addī 'alal'udwān umā tekellemī* — 2) *urgābhā kēf iggerīd imsellimī*

1) Sie gehen gegen die Feinde und reden nicht — 2) Und ihre Hälse sind wie der Palmenzweig langgestreckt. — V. 1. Das VM. verlangt: *ta'dī 'alal'udwān* oder *ta'addī 'al'udwān*. — Gl. ‚es ist vom *bill* die Rede'. — V. 2. *imsellimī*: Gl. ‚*memdūdī*'.

134: 1) *jā min da'ā bissau' jaumaināti* — 2) *ta'ṭīh el'amā walfagr walbanāti*

1) Wer Verwünschungen ausstösst gegen meine Mütterchen — 2) Dem gieb, (o Gott) Blindheit, Armut und Mädchen (als Kinder)! — Vielleicht allgemeiner: ‚Wer Schlimmes anwünscht (euch oder Anderen), o Mütterchen! u. s. w. — *jaumaināti*: Var. *jā umaināti*; Gl. ‚er redet die Kamele an wie seine Mutter, aus Zärtlichkeit'. Das Dimin. von *umm*, *umaima*, ist schon in der altarabischen Dichtung beliebt (die Beispiele sind zahlreich); als *mīma* in *jā mīmatī* in der *muwaššaḥ*- und *zaǧal*-Dichtung, s. mein *Muwaššaḥ* passim. — Das *n* dürfte nicht verhört sein. — V. 2. *ta'ṭīh el'amā*: gegen das VM.; l. *ta'ṭīl'amā*? es fehlt dann freilich das *'ā'id*. *ta'ṭīh* in Imperativ-Bedeutung ist unbedenklich; vgl. das *jā rabbī ṭīb'at* in meinen ‚Arab. Lieder' No. 2 Munt. 1, 4 (ZDMG. 50, 195). — *walbanāti*: Gl. ‚er soll keine Söhne haben'.

135: 1) *šibbaht jā šaib idder'ānī* — 2) *merkeb naṣārā fi gharīg te'ānī*

1) Du Graukopf mit den weissen Füssen(?), du gleichst —

2) Einem Christenschiff, das gegen das Versinken ankämpft. — V. 1 ist metrisch in Unordnung. — *šibbaht*: Gl. ‚*meṯṯelt*'. — *šaib* für *šājib*, wie auch das VM. erfordert. — *iḏḏerʿānī*: Gl. ‚*krāʿaih bīḍ*'; unklar; von der Weisse der Haare, die die Beine bedecken? — V. 2. Gl. ‚wie ein Christenschiff, das im Meere mit den Stürmen sich herumschlägt, dem Versinken nahe ist'.

136: 1) *mā zāl fīlaijām ghairiljōmī* — 2) *ubʿáda jā wadda jḥid ellōmī*

1) Nur noch heut ist übrig von den (Reise)tagen — 2) Dann, Liebe, hört das Schelten auf. — Gl. ‚*jabga hūwa jsūg fīhā jgullā*: *mā zāl* u. s. w., d. h. *šiddī ḫēlik*, es ist nur noch ein Tag Reise, dann *níğā helnā*, dann trifft dich nicht mehr Tadel, dann werde ich dir alles Gute sagen'. — V. 2. *jā wadda*: Gl. ‚*jā maḥbūbe*'.

137: 1) *hezzet šiʿāfīhā ugārat sūgu* — 2) *mabrak nehār illī ʿalēhā jṭūgu*

1) Sie (die Kamelin) schüttelte ihren Bart und sagte — 2) ‚Treibt an! Gesegnet ist der Tag, an dem sie zu ihnen kommen!' — V. 1. *šiʿāfīhā*: Gl. ‚solange der Bart des Kameles noch an ihm sitzt, heisst er *šaḥfe*, pl. *šiʿāfī* (nie *šiḥāfī*); ist er abgeschnitten, so ist er *ūbár*, wie alles übrige Haar. — *gārat*: Gl. ‚*gālat*'; verhört ist *gārat* kaum für *gālat*; da *gāl* sonst sein *l* hat, liegt vielleicht ein ganz anderes Verbum vor. — V. 2. *ʿalēhā*: Var. *ʿalēhen*. — *jṭūgu*: zuerst notierte ich *ṭūgu*; so entging mir das *j* oft am Anfang des *muḍāriʿ*, es klingt eben in vielen Fällen sehr schwach; Gl. ‚kommt jemand zu mir ins Zimmer, so sage ich *jṭūg ʿalējī*', also gleich syr. *jšuqq ʿalējī*.

138: 1) *mḥala mā tismaʿ tlījellēlī* — 2) *iṭṭabl dāwī wilʿīded ʿalchēlī*

1) Wie süss ists, wenn du am Ende der Nacht hörst — 2) Den Klang der Trommel und das Geschirr an den Pferden. — Gl. ‚*eǧǧimāl sārha bilchala jiğūhalʿidwān jāchdūhā*, *jiğū irraʿjān wijgūlū ilbill ichḏet* (*sirget*), *juḍrab eṭṭabl jšiddū innās kullhum ʿalē chēlhum*', d. h. die Kamele laufen auf freiem Felde herum, da kommen die Feinde und nehmen sie weg; nun kommen die Hirten und rufen: ‚die Kamele sind gestohlen!', da schlägt man die Trommel und alle satteln ihre Pferde. Zu dieser Glosse wurde bemerkt: ‚*ichḏet*, *sirget* gehört nur der Beduinensprache an, der *rīf*-Bauer kennt in diesem Falle nichts anderes als Formen wie *insaragat*'. — *kullhum*: Gl. ‚*kullak* für *kull* mit der dritten Person des Pron. ist *kelām errīf*; kein echter Beduine spricht so'. — V. 1. *tlījellēlī*: Gl. ‚*āchir ellēl* [so! *āchir ellēle* wird man kaum hören], *tālī ellēle*'.

No. 139.

1) *ilirjāḥ ṭāban walmurākib ḥallan* — 2) *ʻalēne tabāʻad bu grūn iddellen*

Nach ʻAbdalla 30. 9. 97; Verse des Schech Chairalla Diğn des Älteren, über welchen s. oben S. 28 f.

1) Die Winde wehten schön, die Schiffe machten los — 2) Fern wurde uns die mit den wallenden Locken. — V. 2. *iddellen*: Gl. ‚*innāzile*‘.

No. 140.

1) *aṣḥāb elʻugūl bchair kēf elgāḍī* — 2) *jğīhum illī marhūn willi fāḍī* — 3) *waṣḥāb elʻugūl bchair* — 4) *jğīhum elfāḍī walghanī*

Nach ʻAbdalla 30. 9. 97, Verse des Ḥatwaš, über welchen s. oben S. 30.

1) Die Leute von Verstand befinden sich wohl wie ein Qāḍı (?) — 2) Zu ihnen kommt wer gesichert ist und wer nichts hat — 3) Die Leute von Verstand befinden sich wohl — 4) Zu ihnen kommt, wer nichts hat und der Reiche. — V. 3 ist offenbar nicht vollständig, es fehlt wohl *kēf* + ein Wort, auf das *ghanī* reimt.

No. 141.

redde: 1) *sāmrjāt naum ennās mā nāmenne* — 2) *ḥazjāne ʻalē elljābis ğdīd errinne*

Str. 1: 1) *ulā nāman ibnaum hanāja* — 2) *ibṭūl lēlhin jašlan dgūl nʻāja* — 3) *šrāb sēl demʻitten ghalab minnāja* — 4) *ghalā bū ḥalag milbāl mā nisjenne*

Str. 2: 1) *ulā nāman ibnaum refāga* — 2) *ḥazjāne ʻalē ṣābigh swād armāga* — 3) *ʻīšet elhin nāga uğāʻat nāga* — 4) *winḥāz ghālīhin illi ghālanne*

Str. 3: 1) *ulā ba ennaum iğīhin* — 2) *ḥazjāne ʻalē ghāli inḥāz ʻalēhin* — 3) *uwēn ʻağğaḍar nitrulīṭānīhin* (?) — 4) *jīğī demiḥhin tiḥlif šrīṭat šenne*

Str. 4: 1) *ulā nḥisibik tensānī* — 2) *baʻd gaul fī būji teswa ʻainī* — 3) *dīnī ʻalē dīnak udīnak dīnī* — 4) *uʻannak inğī linnār dūn eğğenne*

Str. 5: 1) *ulā ḥsibit galbik ʻādim* — 2) *nēn tāchdī fīne klām ibnādim* — 3) *mitēn bānī majkīdū hādim* — 4) *ḥağāiğ ilʻadu sās elghalā ihdimenne*

Str. 6: 1) *ulā ḥsibit galbik fāsid* — 2) *nēn tāchdī fīna klām elḥāsid* — 3) *baʻd gōltik jā chūji geddim wāsid* — 4) *baʻd gōltik jā chūji ṭaibik benne*

Diese temperamentvollere und im Ausdruck sich über den ge-

wöhnlichen Jargon erhebende Meġrūdi wurde mir bei dem letzten Zusammensein von Maḥmūd Ġum'a diktiert und musste in grosser Hast nachgeschrieben werden. Obwohl manches dunkel bleibt, gebe ich sie doch wegen einiger Ausdrücke, die willkommene Parallelen liefern.

---

2. *ghannāwāt.*

1)—3) Chamīs zu No. 1. — 'Abdalla bekannt.

1) *fī ghalāk ghargānijet jā 'azīz mā bānan ẹlḥadd* — In deiner Liebe, du Teure, sind schon viele untergegangen, von denen niemand was weiss. — *ghargānijet*: 'Abdalla spricht *ghargānjet* und erklärt es durch *ghargānījāt*; Zaghlūl: ‚*gharghānījāt* ist hier gleich *ghargānīn*; vgl. *chalq* für *machlūq*'. Den Sinn des ganzen giebt Zaghlūl so wieder: في حبك غرق كثير من الناس لم يعلم بهم احد.

2) *mderedrīn miṣrāba el'agl fīh saggāji ichšīm* — *mderedrīn*: Gl. ‚*mu'akkarīn*'. — *ichšīm*: Gl. ‚*ghašīm*'.

3) *je'ūl fī swāgī ṣaub 'alēh kān lo dāran irwi* ('Abdalla: *'alēh lū dāran rwij*) — Er quält sich mit den Brunnen der Liebe; würden sie auf ihn gelenkt, so würde sein Durst gestillt. — *je'ūl*: Gl. ‚*jṣallih*'. — *swāgī*: Gl. 'Abd. ‚*esswāgī ālāt liraf' elmā* — *rwij*: Gl. 'Abd. ‚*šarab*'[1]).

4)—6) Chamīs im Anschluss an 1)—3), doch mit der Bemerkung, dass sie allein stehen.

4) *elchāṭir 'alēki sjāl in kinẹt jā 'alem kēf iddẹbēl* — Das Gemüt fragte nach dir, ob du, Liebchen, bist wie eine welke Blume.

5) *ḥarāġa 'alalmektūb illī mā ġarā ġāb ghālijen*

6) *ṭārit itrīd 'azīz minjem *jā 'alem* lāwēn* [*jā 'alem*] ('Abdalla: *nāḍat itrīd 'azīz minjem jā 'azīz lūmainne*) — Sie sprang auf und suchte den Geliebten, den sie im Traum gesehn: ‚wohin bist du, Lieb?' — Gl. 'Abdalla: ‚*hije thibb wāḥid unāmet wahije nājime ḥilimet ḥilm illī hije gā'ide wajāh gāmet farḥāne lāgito menām*'. — *lūmainne*: Gl. 'Abd. ‚*lāwēnne* nicht so gut, doch auch zulässig'.

7) *selām jā 'alēlūlāf selām wasg elghaljūn fī bḥār* — Gruss den Liebsten, eine ganze Meerschiffladung voll! — Chamīs zu No. 3. — *elghaljūn*: Gl. ‚*elwābūr*'.

8) *illī dānījāt el'agl fī 'azīz hāḏā waṣfhon* — Das ist die Beschreibung der Dinge, die an einer Trauten den Verstand verwirren. — Chamīs zu No. 4. — *dānījāt*: Gl. ‚*muza''ilāt*'; es liegt

---

1) Diese Erklärung ist ungenügend, aber wegen der Form des Wortes hier beigebracht.

nahe, an *ḍānijāt* zu denken [1]; doch wäre es auffällig, dass ich das nicht als *ẓānijāt* gehört hätte; *dānijāt* = *mudnijāt?* das würde genau unserm: ‚herunterbringen' entsprechen.

9) und 10) Chamīs zu No. 6.

9) *n'idd el'izāz rbi' ṣāf wēn hāwā rā'ide* (Anon. *rā'iden*) — Ich rechne die Trauten wie einen Frühling, der verwelkt, sobald die Liebe ihn aufsucht. — *ṣāf*: Gl. Anon. ‚*nišif*' — *wēn*: Gl. Anon. ‚*wagten*' — *rā'id*: Gl. Anon. ‚*mrīd*'.

10) *n'iddunẓif injāb 'āgir mā mā ġābti* — Ich will beschreiben eine mit glänzenden Zähnen, eine jungfräuliche, die noch nicht geboren hat. — *'āgir* etc.: Gl. Anon. ‚*lissa mā ġābitš*'.

11) *nfātu el'azīz m'āk ennōm jā 'alem māl'adel* — Wenn der Traute das Schlafen mit dir unterlässt, so ist das nicht Billigkeit — Chamīs zu No. 7. — *māl'adel*: Gl. Anon. ‚*mā jilgāš 'indo 'adl ja'nī mā jinṣifš mā jimši dōghrū*'. — Das *māl'adel* erinnerte mich an Verse, die ich von der Beduinin *umm muḥammed* (s. oben S. 5) gehört und die ich so notiert: *iddīre 'alēh jeḍī' eṣṣaub filauwīl* [l. *fil'awil*] *mā lā 'adal* — *ṯhammal mnēn taufīhin ijām jusr 'al'ēn jā 'alem.* Chamīs wollte von dem ersten Teile nichts wissen, den zweiten fügte er selbst mit geringen Veränderungen als weitere Ghannāwe zu No. 7 an:

12) *ṯhammal mnēn taufīhin aijām jusr 'al'ain jā 'alem* — Chamīs. — *ṯhammal*: Gl. ‚*tuṣbur*'.

12a) *el'agl kēf gāl m'āk ḥġir eṣṣaub 'annās kullhum* — Von 'Abdalla bei Vorlesung von *gh* 12 unmittelbar angeschlossen.

13) *el'agl wēn mā ḥġerōh igṭa' izijād wiġṭāġa' uġā'* — Wo man auch immer den Verstand einsperrt, isst er die Wegzehrung auf (?) und empfindet Schmerz. — Von Chamīs an No. 12 angeschlossen.

14) und 15) Chamīs zu No. 8.

14) *selām 'alēlūlāf selām ḥiml mījtēn zāmli* — Gruss den Liebsten, eine Ladung von zweihundert Kamelen. — Vgl. *gh* 7.

15) *nār jā 'azīz ghalāk 'alē ġemī' lauṭān ẓāwije* — Ein Feuer, o Trauter, ist deine Liebe, das über das ganze Land leuchtet.

16)—20) wurden von Chamīs zusammen diktiert; 16) und 17) können noch als Ghannāwas zu No. 8 betrachtet werden.

16) *ghalāk fī krās el'agl milēk udār dīwān uḥakem* — Deine Liebe hat sich als König auf die Stühle des Verstandes gesetzt und Diwan (Ratssitzung) gehalten und Recht gesprochen.

17) *benā gṣūr filchāṭir ghalā 'azīz tiḥwile iṣ'ib* — Schlösser baute im Gemüt die Liebe zu einem Teuren, deren Abwendung (Ablenkung) schwer ist.

18) *min šān tadūr ġābétha l'ain hī sebeb nār elghālā* —

1) *ḍanā* trans. im Anfange eines Liedchens, das um 1880 in Bairut in aller Leute Munde war: *elbu'ād jā nās ḍanānī* ‚die Trennung, ihr Leute, hat mich aufgerieben'.

Dass es sich drehe, dazu ist das Auge da (?); es ist die Ursache des Liebefeuers.

19) *ghalā 'azīz kēf innār 'alēhilmdārā mādǧi* — Die Liebe zu einem Trauten ist wie das Feuer, dagegen hilft nicht das Sichinachtnehmen (die Vorsicht).

20) *ḥuṭṭ idak fīhā ingīlit bārda nār elghalā* — Thu' deine Hand hinein, wenn du sagst, es ist kalt, das Feuer der Liebe.

21) und 22) Chamīs zu No. 10—12.

21) *el'agl jā 'azīz 'alīl mā li duwā ghēr ṣōbkum* — Der Verstand, o Trauter, ist krank, er hat keine Medizin als deine Neigung. — 'Abdalla: *meshūr*.

22) *ǧaraḥ jā 'azīz ghalāk duwāh kjēt* ('Abd. *kied*) *laṭbāb wulīḥkim* — Es hat verwundet, o Trauter, deine Liebe; die Heilung trotzt den Ärzten und Doktoren'. — 'Abdalla: ,*meshūr*'.

23)—26) Chamīs zu No. 13.

23) *nār jā 'azīz ghalāk ḥarīge illa ghair fī ghara* — Feuer, o Trauter, ist deine Liebe, doch sein Lodern ist nur in einem verwahrten (heimlichen) Ort. — *ghara*: Gl. ,*dara*'.

24) *jā 'azīz winẹt ba'īd 'alēk majzālen jinšeden* — O Trauter, wenn du fern bist, spricht man immerwährend von dir.

25) *ilhen zemān mindāḥijāt anẓārī 'alēh idauwiran* — Es ist schon lange her, dass sie umherschweifen (?) meine Augen, ihn suchend.

26) *el'agl sebbelo hū māt tḥājā b'ad ǧāhenneba* — Der Verstand war seinetwegen gestorben; er lebte wieder auf, nachdem ihm Kunde gekommen.

27) und 28) Chamīs zu No. 16.

27) *marīḍ kill jōm jighallab ilchāṭir 'alē mōḥ dārhum.*

28) *el'agl kēf ǧā nebāk ifriḥ udār zīne jā 'alem* — Der Verstand war, sobald die Kunde von dir kam, erfreut und legte Festschmuck an.

29) *'alēh idrfī jā 'ain aṣṣabr mō 'azā zēn fil'alem* — Thräne über ihn, o Auge! die Geduld ist nicht schöne Tröstung über ein Lieb. — Chamīs zu No. 18. — *el'alem*: Gl. ,*elbitt*'.

30) bis 39) Chamīs. Diese zehn Stücke sollen eine geschlossene Gruppe bilden, deren Thema eine Zwiesprach zwischen *'ain* und *'agl* ist. — 'Abdalla: ,*meshūr*'.

30) *el'ain ṣādhal'azzīb* (Anon. *ṣādha al'adjāb*) *wal'agl gāl ḥaiha ẓālla* — *el'ain*: Gl. 'Abd. ,*elbint*' — *ḥaih ẓālla*: Gl. 'Abd. ,*inti ḍālla, temellī tbuṣṣī challiki ma'a wāḥid*'.

31) *biljē'i matǧībī rāi* ('Abd. *mā dǧībī raj*) *jāl'ain rāhī* (l. *rākī*?) *ḏābedbī* (l. *ḏḏābedbī*?) —

32) *gālat lil'ain biljē'i matšūf ṭerig jāl'agl tāga'* ('Abd. *tauga'*) *tinkesir* — Sprach das Auge: ohne mich siehst du keinen Weg, Verstand, sondern fällst hin und brichst dirs Genick. — *matšūf*: Gl. 'Abd. ,*mā tḥugg*'.

33) *el'agl wil'alem wil'ain ṣār elchaṣam bēnāthum* — Der Verstand und das Liebchen und das Auge bekamen Streit miteinander. — 'Abdel'azīz bekannt.

34) *el'agl wil'alem wil'ain b'ad* ('Abd. *ba'd*) *mǧārede rāḥu* ('Abd. *ṣāren*) *sūwa* — Der Verstand, das Liebchen und das Auge wurden nach einem Streite wieder gut miteinander.

35) *majinšibe' minne ghalā* ('Abd. *mauwāl*) *ghālījin kēf il-'asel* — Man wird nicht satt davon: die Liebe eines Lieben ist wie Honig.

36) *jā 'azīz ghaijātak terātišin dēir abhar* ('Abd. *nār jā 'azīz ghalāk ṭerāṭiša dāran bhar*) — O Trauter, Feuer ist deine Liebe; seine Funken haben weithin Glanz verbreitet. — *dēir abhar*: Gl. ,*'āmil buhra zēj ilfānūs*'.

37) *jā 'azīz nār ghalāk ǧauwa il'agl *mā dārat išwaij* ('Abd. *jā mā dājiri*) — O Trauter, das Feuer deiner Liebe ist drinnen im Verstande nicht wenig umgegangen.

37a) *el'agl fīh nār 'azīz tākil uhū ṣābirilhā* — Am Verstande frisst (zehrt) das Feuer eines Trauten, und er giebt sich in Geduld darein. — Von 'Abdalla an seine Variante von 37 angeschlossen.

38) *el'agl ṣāb* ('Abd. *ṣāf*) *jā 'aggāl ḏibēl in kēn *ballāh tāmino* ('Abd. *billīh tāmno*) — Der Verstand verdorrt, er verwelkt; wenn es so ist, dann bist du, bei Gott, vor ihm sicher. — *ṣāf*: Gl. 'Abd. ,*nišif, ḏibel*'.

39) *el'agl ṣāf nūwāra in kēn mā zahā fīk* ('Abd. *bīk*) *jā 'alem* — Des Verstandes Blüte verwelkt, wenn er nicht mit dir sich freut[1]), Liebchen. — *ṣāf*: Gl. ,*ṭelef*'. — *in kēn* etc.: Gl. ,*in kān mā zahaitš waḥabībi ana ṣuft*', wenn ich nicht mit meinem Liebchen zusammen erstrahlen kann, dann verwelke ich.

40) *in gādaretin 'iggāl imīḥan min eṣṣaub jā 'alem* — Wenn du mir Recht widerfahren lässt, (so wisse) kluge Leute gehen der Liebe aus dem Wege (?). — Chamīs zu No. 22.

41) *wiṣṣōb jā 'azīz ḍarīg itǧī ǧamīt innās kullha* — Die Liebe, o Trauter, ist eine Strasse, die alle Menschen ohne Ausnahme ziehen. — Chamīs zu No. 25.

42) und 43) Chamīs zu No. 26.

42) *el'agl mā šikā lizaul ǧrūḥa 'alē dāhin ṣabar* — Der Verstand klagte niemandem seine Wunden, er trug geduldig ihr Weh. — *lizaul*: Gl. ,*lirāǧil*'. — *dāhin*: Gl. ,*maraḏhin*'.

43) *el'agl mā šikā l'azīz bnāra ulā šākā 'arab* — Der Verstand klagte nicht einem Trauten sein Feuer, noch schüttete er irgend jemandem sein Herz aus. — *'arab*: Gl. ,*elmachlūg ǧemī'o*'.

44) حتى لو اشقى (*išgī*) بلغير اتزال يلس لولف واجعه (*laulēf wāǧ'a*) — Sollte ich mich selbst in ein anderes Wesen ver-

1) Oder: wenn sie (die Blüte) nicht an dir (mit dir) erstrahlt.

lieben, so schmerzt doch immer der Kummer um die (erste) Liebste. — Maḥmūd Ġum'a zu No. 27. — Bei der hier gegebenen Übersetzung ist Auslassung der Negation vor dem تزال anzunehmen; zulässig scheint auch: ‚erst wenn ich mich in ein anderes Wesen verliebe, hört der Kummer zu schmerzen auf'; die erste Deutung giebt einen Gedanken, der sich auch sonst findet in der Beduinenpoesie, vgl. das ‚mein erstes Lieb vergess ich nie' ZDMG 50, 185.

45) bis 47) Chamīs zu No. 28.

45) *ghalā 'azīz jā lanẓār 'ammāken umā zāl eṣṣīda* — Die Liebe zu einem Trauten hat euch blind gemacht, o Augen, und immer noch trifft sie sie.

46) *ghalā 'azīz challil'ain sittīhe tgūl ēš nāsje* — Die Liebe zu einem Trauten brachte das Mädchen dahin, dass ihre Grossmutter(?) sagte: ‚was hast du vergessen?'

47) *ghalā 'azīz challil'ain lā dīn lā 'agl lā ḥaja* — Die Liebe zu einem Trauten machte das Mädchen zu einer Person ohne Religion, ohne Verstand, ohne Scham.

48) und 49) Chamīs zu einem nicht aufgenommenen Stück zwischen 28 und 29.

48) *lchāṭir illi jiǧraḥauh infāthum illa mā le duwa* — Das Gemüt ists, das sie verwunden, und ausser ihnen hats doch keine Medizin (oder: Das Gemüt hat als Medizin nur die, die es verwunden). — Gl. ‚*mā leš dawa illa ilbitt illi ǧaraḥāto*'.

49) *ilchāṭir 'alē lōljāf rgīg 'azm (el'agl) bekkā jā 'alem* — *bekkā*: Gl. ‚*jibki ktīr*'.

50) bis 52) Chamīs zu No. 31.

50) *gāmū ghalāk aijām jāl'ain gīmī ḥuznhum* — Die Tage haben deiner Liebe ein Ende gemacht, Auge (Mädchen), nun mach ein Ende mit ihrem Kummer.

51) *ḏāblēt kēf elghuṣl* (für *elghuṣn*) *'alē 'azīz hāḏā ḥēlhin* — Sie welken hin wie ein Zweig um eines Trauten willen — das ist so ihre Art.

52) *ḥarām jā 'azīz b'adak iẓẓiḥik wilmughālā wiṭṭarab* — Nichts mehr, du Trauter, nach dir von Lachen, Liebeln, Lustigkeit. — Zum Gedanken vgl. *gh* 60 und ZDMG 51, 210.

53) bis 55) Chamīs zu No. 38; Chamīs bemerkte: ‚Diese drei Ghannāwes gehören durchaus zu dieser Meǧrūdi'.

53) *nār jā 'azīz ghalāk ḍaffā'hā šwij mīje dōredet*

54) *zarat 'alē nār ghalāk el'agl mā jilgi wēn jiltǧī*

55) *inḥallet chāṭirī bghalāk iḏḏūḥ kātibe ījām ennéǧa*

56) und 57) Chamīs zu No. 39.

56) *ṭilib 'azm ǧāh neḏīr ilchāṭir m'ā nārak semár*

57) *šāṭat killēt elaṭrāf illī nesūmha nār alghala* — Es ist nach allen Seiten aufgelodert, das ich wüten lasse, das Feuer der Liebe.

58) und 59) Maḥmūd Ġum'a zu No. 41.

58) *mā zāl rāghib fīh el'agl nēn šāṭāh elghala* — Der Ver-

stand hatte immerwährend Lust zu ihr, bis sie ihn schliesslich spaltete, die Liebe. — Chamīs erklärte diese Ghannäwe für besonders schön, man rufe bei ihr aus: *lalālāla* (klang fast wie *lalāli'la*) *madz'ūla*. — *nēn*: Gl. ‚*ḥattā*'. — *šāzāh*: Gl. ‚spaltete ihn, so dass *infalagat baṭnó*'.

59) *challa el'agl jālilmaut ghalāk jā 'alem kān mā igsím* — Es bringt den Verstand dem Tode nahe deine Liebe, Liebchen, wenn sie ihm nicht beschieden ist. — *kān mā igsím*: Gl. ‚*in mā gisimítlo ḥajmūt min ḥubbā*'. — Über den Glauben an das Beschiedensein s. No. 43.

58a), 59a) und 60) Chamīs zu No. 52.

58a) *jiġġaušen unauḥal fih 'alē kēf laulāf jíchiṭrū* — *jiġġaušen*: Gl. ‚*jfūr*, scil. *el'agl*. — *nauḥal fih*: Gl. ‚*ngūl* ich muss ihn durchaus bekommen, aber *mā niḥkmūš*; *elwaḥle* ist das Gebundensein; so sagt man: *ana wḥilt*'.

59a) *'idād eššahr nerġau isnīn kjān wāfi ghālijan* — So viel Jahre wie Monate (sind) warte ich, wenn ein Teurer treu ist. — *nerġau*: Gl. ‚*nistennāk*'.

60) *ḥarām jā 'azīz b'adak eṣṣaub wilmghālā wiṭṭarab* — Leichte Variante von *gh* 52.

61) und 62) zu No. 54, 61) von Chamīs, 62) von Maḥmūd Ġum'a hinzugefügt.

61) *kille 'alē šānak chaṭāhan im'innās jā 'alem*

62) *tiṣlīb elghalā 'aljās ẓalāl ghair ġā 'āde ghalab* — Die Liebe festnageln auf etwas, wo doch nichts zu holen ist, ist Unsinn, nur ists mal so Gewohnheit und hat sich eingewurzelt. — *eljās*: Gl. ‚*elmarhūne*', die schon eingethan ist, Ihren hat.

63) *challau el'agl jālilmaut 'izāz ṣaubhum ġā mḥāwaṣa* — Es liessen den Verstand dem Tode nahe Traute, deren Liebe zu nichts Reellem führte. — Maḥmūd Ġum'a zu No. 55. — *jālilmaut*: Gl. ‚*jegrib mnilmaut*'. — *ṣaubhum*: Gl. ‚*elḥibb huwa eṣṣaub*'. — *ġā muḥāwaṣa*: Gl. ‚*muš ṭājilha*'.

64) *ḥaggā lu bri naggāẓ gedīm ġarḥ laulāf jā 'alem* — Maḥmūd Ġum'a zu No. 56.

65) *ennās keṭṭerulagwāl unā 'azīz mā hua hājin 'alēji* — Die Leute führen viele Rede, und mir ists, Trauter, nicht leicht zu tragen[1]). — Maḥmūd Ġum'a zu No. 57.

66) *iḏrífan fi ghijāb 'azīz lánẓār nēn māgihin imlí* — Es thränen in der Abwesenheit eines Trauten die Augen, bis die innern Winkel ganz voll sind. — Maḥmūd Ġum'a zu No. 58. — *lánẓār*: ich bemerkte dazu: ‚mit zwei Accenten, der zweite vielleicht etwas stärker'. — *māgihin*: Gl. ‚Der Plural ist *mwāgi*'.

67) *chaṭar 'azīz talellēl ḇikát il'ain dārāt irmád* — Es fiel

1) Ein auch sonst im arabischen Volkslied sehr beliebter Gedanke, wie es in einem syrischen Liedchen heisst: *illā kelām innās kāwini uḥāri'ni*.

ein Trauter ein am Ende der Nacht, da weinte das Auge und bekam die Triefsucht. — Chamīs zu No. 59. — Gl. ‚Die Triefäugigkeit wird vom Mädchen dem Vater gegenüber vorgegeben, der besorgt fragt: warum weinst du?'

68) *eddōdeš ma'alanẓār jā 'azīz faẓẓī bālhin* — Chamīs zu No. 60. — *eddōdeš*: Gl. ‚*jimšī šwaijī*'. — *bālhin*: Gl. ‚*errāǧil*; *hin* ist nur gesagt '*alē šān tirbuṭ elghannāwe*'.

69) bis 71) Chamīs zu No. 60a, das in den Kommentar zu No. 60 eingefügt ist (s. S. 134).

69) *walchāṭir ṭalab jā 'ain miftāḥ ṣaub ǧā fīh tsalṭane*

70) *sarraḥ bnājī bṣaub jā 'azīz widǧināchira* — Geh nach Haus, mein Söhnchen, in Gutem, du Trauter; du kommst ja wieder zu uns. — Soll Antwort des Mädchens auf No. 69 sein. — *widǧināchira*: Gl. ‚*bukra tiǧī*'.

71) '*alē gaẓu ḥāǧithum msarraḥīn laulāf jā 'alem* — Um ihre Geschäfte abzumachen, gehen die Liebsten nach Hause, Liebchen.

72) und 73) Chamīs zu No. 61.

72) *tebā'ad 'alēk 'azīz ḥaggā nebī'a jā 'ain mā jiǧī* — Fern geworden ist dir ein Trauter, wahrlich, Mädchen, es kommt keine Nachricht von ihm. — *nebī'a* etc.: Gl. ‚*mā jiǧīš chaber*'.

73) *merkeb chadettarrīḥ jāl'ain 'iddi ghālījan* — Als ein Schiff, das der Wind entführt hat, betrachte, Mädchen, einen Teuren.

74) bis 77) Chamīs zu No. 67/68.

74) *maẓmūn mā jǧī lennār illi 'alēh jā 'ain tigbli* — *tigbli*: Gl. ‚*mutwāǧhi*'.

75) *ghalāk kēf rīḥ elghaiṭ illi ṭalha rāgat elkill* — Deine Liebe ist wie der Wind des Regens, welcher hat alles schnell aufspriessen lassen. — *elghaiṭ*: Gl. ‚*elmizn*'. — *rāgat elkill*: Gl. ‚*inbasaṭ*'.

76) *jā 'azīz gebla ǧdāb 'alēk agbalan dār ghaimhen* — O Trauter, vordem wars unfruchtbares Land; da kams zu dir und nun ist der Regen da. — *dār ghaimhen*: Gl. ‚*ṣār maṭar*'.

77) *taḥājen aṭmārā rāg el'agl wēn mā ǧāhal'alem* — Es lebten auf die Früchte, klar wurde der Verstand, sobald das Liebchen zu ihm kam. — Beim Vortragen wurde jedesmal nach *rāg* eine längere Pause gemacht und es schien, als gehöre *rāg* nach Auffassung der Leute nicht zu *el'agl*.

78) عابّو تهاون داه وين راجَعو حاش المرض — Sie schalten, da wurde die Krankheit leichter; sobald sie wieder schön thaten, kam die Krankheit stärker wieder. — Maḥmūd Ǧum'a zu No. 86. — داه: *dāh*, fast wie *dā'* klingend. — حاش: Gl. ‚vom *bill* sagt man, wenn es ausgeht auf die Weide, *meddet*, wenn es zurückkommt, *ḥāšet*'.

78a) *kennī bjāsim jā 'ain gesūmī fīhin baṭa'*. — *kennī*:

Gl. ‚*nzunn*'. — *bjāsim* scheint gleich *bijāshum*. — Maḥmūd Ǧum'a zu No. 87.

78 b) *wilferd mā gdirt 'alēh watna'š deger haijtīhim síwā* (Var. *suwā*) — 'Abdelmālik zu der Variante von No. 9.

79) bis 83) 'Abdelmālik, sämtlich ohne Anlehnung an eine Meǧrūdi, doch vielleicht in einem gewissen Zusammenhang stehend. Ein Kommentar wurde nicht gegeben, und da ich die Stücke im Fieber niederschrieb (s. oben S. 15), so mag manches versehen sein; sie bewegen sich offenbar in den bekannten Geleisen, und es wird sich eine bessere Redaktion leicht gewinnen lassen.

79) *tchassar jā mdāǧiṣṣaub glīl meksibak fāt fi 'alem*

80) *el'agel māḥlī linnaum ǧibed serīb lā wlījaf sammara*

81) *el'agel fīhe 'além šerḥān jchātil umā zāl hējbe*

82) *'azīz kān mā ṭilnāh hassjēf aṣwābai jigitlén*

83) *in diret jā 'azīz ṣuwāb elgéder ghāb esljāf bēnna*

84) *ulēš jā 'azīz eddīr eṣṣaub wunit 'ijābī 'alchāṭā* — 'Abdalla zu No. 92. — Gl. ‚diese Worte sagt der Bursche'.

85) *el'ain fi ǧedīde t'ūl ilālauwalī nāra hafetet* — Das Auge hat Mühe mit dem Neuen, zu dem früheren [Geliebten] ist sein Feuer . . . . . — 'Abdalla II zu No. 93. — Gl. ‚*kānit filauwal dājire 'alā wāḥid wagišil 'alēh ilḥāl* d. h. *bagā fagīr*; die Worte sagte ein *rāǧil ibdāwi* (nur der *fellāḥ* sagt *badawī* oder *bedewī*, der Beduine selbst nennt sich *ibdāwi*).

86) *mā nizra'ak jā wúṭī dimwālfa zārī el'ulu* — Ich besäe dich nicht, du Tiefland; die ist gewohnt an den, der das Oberland besät. — 'Abdalla II zu No. 94. — Gl. ‚Der Bursche sagt, ‚ich will die und die nehmen', da antwortet das Mädchen mit diesen Worten, denn sie will ihn nicht, weil er *galīl elaṣl* d. h. *fagīr* ist'. — Übersetzung und Erklärung zweifelhaft. Jedenfalls liegt *kināje* vor.

87) *'azīz mil'ain ghāb wal'ain 'āzte wajšidd elbāra fīh* — Ein Trauter ist vom Auge fort und das Auge braucht ihn . . . . . — 'Abdalla II zu No. 95.

88) *sailāt bīdēhen mālī sbeb fi dem'ehin* — Sie fliessen von selbst, ich thue nichts dazu, dass sie thränen. — 'Abdalla II zu No. 95. — *sailāt*: Gl. ‚scil. *el'ujūn*'; es ist سيلات.

89) *'azīz jā 'alem 'alal'ain elchāṭer mā šikī bimrāḍ* — Teuer bist du, o Lieb, dem Auge! das Gemüt klagt nicht über Krankheit. — 'Abdalla II zu No. 97. — *bimrāḍ*: ‚d. i. *bimaraḍ*'.

90) *ellāba wuǧā'angūj elghij šēn wagwām elwuǧa'* — 'Abdalla II zu No. 97. — Gl. ‚*gh* 89 und 90 sagt man gewöhnlich hintereinander'. — Gl. ‚Sinn: *inti muš 'aijān fi ǧōfak lākin iliftikār mtā'ak hūwalli mtauwihak*'. — *ellāba* (Var. *ellābā*): aus der Erklärung dieses Wortes war nicht klug zu werden; es sei ‚gleich *inte fillauwije, lauwijet elḥanek*'. — *wuǧā'angūj*: lies *wuǧā' 'an guwī*?

91) **jā 'azīz* bilā sījād tğāwarlījām watrudde *jā 'azīz* lēmauṭęnak* — Mit Verlaub, du bist in meiner Nähe einige Tage und dann gehst du wieder nach Hause. — 'Abdalla II. — *sījād*: hier als سيّاد festgelegt. — *lījām*: wird لي ايام sein. — *watrudde*: Gl. ‚*trudde tānī ilā blādak*'.

92) **wēš el'amel jā 'ain* bilā sījād bjighlā 'azīz jā 'ain [wēš el'amel]* — Mit Verlaub, lieb ist ein Teurer, o Auge, was ist da zu thun? — 'Abdalla II.

93) *jā mag'ade ma' 'azīz ghālījen idbegga 'alā chair jā 'azīz ghālījen.* — 'Abdalla II zu No. 98. — Scheint aus zwei Stücken zusammengeschweisst; für eines zu lang.

94) *gurr remānā ğidablījām 'alā wuṭn chālī mil'alem* — Die Ungunst der Zeit warf uns in ein Land, wo es kein Lieb gab. — 'Abdalla II. — Gl. ‚Sinn ist *eljām ramātna*; *gešgelat 'alēje eddinje uruḥte fī maṭraḥ tānī*'. — *gurr remānā* ist vielleicht als *gurremānā* für *gul remānā* zu nehmen; dann gehört *gul* nicht mehr zur Ghannāwa, sondern ist Einleitung des Vortragenden.

95) *lījām te'ūd bēnna watirğa' jā 'azīz lēmauṭenak* — Die Tage kommen wieder zwischen uns, und du kehrst heim, Teurer, zu deinem Heim. — 'Abdalla II. — Diese Ghannāwe schliesst sich offenbar an die vorhergehende an: sie scheint der Trost des Mädchens auf die Klage des Burschen. — *tirğa'* u. s. w.: Gl. ‚*tiğūnī fī maḥillī, mauṭinī*'.

96) *jā 'ain eljōm mā tibkī 'alā ghalā 'azīz lēn jebā'adau lēn jīğū bīmaksaran.* — 'Abdalla II. — In dieser Form viel zu lang; vielleicht zu zerlegen in 96) *jā 'ain — 'azīz* und 96a) *lēn — bīmaksaran.*

97) *'azīz ghāb wēš eddbāra fīhā wainšallāh eljōm jīğū wjitlemm m'ā 'azīz ghālījen.* — 'Abdalla II. — Zu lang; doch Sanierung nicht möglich.

97a) *gānūna šwaij gānūn jā 'alem šwaij lēnerāğū fīhum bilā sījādę 'azīz.* — 'Abdalla II. — Zu lang. Vgl. zu 97b.

97b) اشوى جونا يا غلا بالله العقل كويت ابنارك. — Von Rḥaijim Albaṭrān (s. S. 10 u. 22f.) mir ins Notizbuch geschrieben. جونا ist, wie sich aus Vergleichung mit 97a ergiebt, als قونا zu denken und stellt ein *gaunęnā* oder ähnliches dar.

98) *elghalā 'alal'ain bilā malfūẓ jā 'alem* — Die Liebe zum Auge (zur Geliebten) ist ohne Worte, o Lieb. — 'Abdalla II zu No. 100. — Gl. ‚*gallahā elghije bēnī ubēnik filgalb min ghēr elḥanek*'.

99) *el'aib min el'auwil gānūn ūmā jūġa'ak ghair mil'alem* — Der Vorwurf vom Gemeinen ist gleichgiltig, weh thut er nur vom Lieb. — Chamis II. — Gl. ‚*el'aib huwa el'atāb*'. — *el-'auwil*: lies *el'awīl*.

100) *innās ḥaġarūli 'azīz ghalāk jā 'ainī dúwi* — Die Leute haben mir ein teures Wesen versperrt, deine Liebe, Geliebte, ist Medizin. — Chamis II. — Var. *innās ḥaġarau il'azīz illi ghalāh jā 'ainī dúwa.*

101) *báša nizél jā 'alem irīd jiḥkum elghaijāt* — Ein Pascha stieg herab, o Lieb, der will die Liebeshändel richten. — Farağ zu No. 101. — Gl. ‚Das Mädchen wird hier mit einem Pascha verglichen; das ist einer der beliebtesten Vergleiche'.

102) *elchāṭir in mā dawōh jabga 'alīl wijmūt jā 'alem* — Das Gemüt, wenn man es nicht heilt, bleibt krank und stirbt, o Lieb. — Farağ zu No. 102.

103) *el'agl dār lauṭān jā 'alem rebī' malgīš elghalāk* — Der Verstand schweifte durch die Lande, o Lieb, einen Frühling fand er nicht für deine Liebe. — Farağ zu No. 102.

104) *kāmī ṣawāb 'azīz wil'agl jā 'alem mā bāḥebe* — Ich verberge die Liebe eines Trauten, und der Verstand, o Lieb, hat sie nicht verraten. — Farağ zu No. 103. — *kāmī*: Gl. ‚*nākir*'.

105) *rbīḥ fī blād au'ār dibal wēn mā ġāhilwulī* — Ein Frühling in steinigem Wüstenland verwelkte, sobald der Mann zu ihm kam. — Farağ zu No. 103. — Farağ erzählt, um den Sinn klar zu machen, eine ganze Geschichte: ‚*wāḥde chadha wāḥid zēj ḥālati ana, elwalad di illi chadha muš lājig bchāṭirha, fezzet waḥdi* ([2] nur: *gāmet*) *gālitla inti jā fulāne chässe eljōm mitghaijere, gāmit fezzet dgūl rbīḥ fī blād au'ār*'. Dass diese Erklärung, wonach es die Klage einer Frau ist, die einen ungeliebten Mann hat, richtig ist, ist nicht durchaus sicher; man ist geneigt, Stumme, *Bed.-L.* V. 83—96 heranzuziehen (s. besonders S. 60 Anm. a), doch lässt die Fassung hier schwanken; alles hängt von der Übersetzung von *wēn mā* ab; vielleicht ist zu übersetzen: wenn nicht. *rbīḥ* ist sicher *kināje*, s. Glossar. — Der Vortrag des Stückes war sehr wüst; namentlich in Wiederholung der Worte *ġāhilwulī* konnte Farağ sich gar nicht genug thun; die verschiedenen Teile des Verses wurden wild durcheinander geworfen; obwohl die oben gegebene Stellung am meisten für sich hat, schloss Farağs Näselei doch mit *au'ārā—ā—ā—ā* — — —

106) *'alām ghair naggāl elchāṭir idmāhī jsīl ġerīḥ ghair naggāl jā 'alem* — Ṣāliḥ يَا عَلَامْ غِيرْ نَقَّالْ الْخَاطِرْ دِمَاغِي يِسِيلْ جِرِيحْ غِيرْ نَقَّالْ يَا عَلَم — Farağ zu No. 16. — Sehr verworren vorgetragen; an *jsīl* wurde ein langes *āāā*— angeschlossen, dann plötzlich abgebrochen, und nach ganz kurzer Pause mit *ġerīḥ* etc.

fortgefahren. — Zur Erklärung erzählte Farağ zunächst folgende Geschichte: ‚*fi chāṭiro ḥubb waja*[1]) *insān walas*[1]) *gādir jfārgo abadan; bḥēs inno muš gādir jfārgo temelli dmū'ō tinzil*'; dann Glossen: *galbo nāgil* [für *nāgir*?] *minno min bu'do; ennuglān kelām biğilu min auwil* ('*awil*?)'.

107) * '*alām jalli kaifo** '*alām jandiro lilghurub gānūn il'ārif illi kaifak 'alem.* — Chamis II zu No. 37 Farağ.

108) *jāl'agel dār filauṭān selīm umālgi ṣōb jiğrahan* — Der Verstand schweifte in den Landen umher gesund und fand keine Liebe, die verwundet. — Farağ. — Gl. ‚er zieht in der Welt umher und singt schön, aber niemand achtet auf ihn'.

109) **jau* (*jāu*) *mā nāfi' dúwa** *jā maḍrūb bilghalā tekmīd el'agl fīhā* (Var. *fīh u*) *mā nāfi' dúwa* — Wer von der Liebe getroffen ist, dem legt der Verstand Pflaster auf, die Medizin nützt aber nichts. — Farağ. — Das *jau* (*jāu*) kann wohl gleich dem sein, das Minutoli hörte, s. Reise S. 80 f., wo die als Text eines ‚Kanons' mitgeteilten Worte Ana-Doja-Fiména vielleicht verstümmelt sind aus: '*aned wajā fi menām* oder *ana 'ād jā fi menām.* Ich setze die ganze Stelle her, die sich wahrscheinlich auf den Gesang der so beliebten Ghannāwes bezieht: ‚Voll Widersprüche waren die Beduinen oft ängstlich ohne allen Grund, und sprachen von drohender Gefahr, während sie zu derselben Zeit sich einzeln von der Karawane entfernten, oder singend und tanzend hinter derselben einherzogen. Es treten nämlich mehrere zusammen, hängen die Gewehre über den Rücken und singen, indem sie einen kadenzierten Geschwindschritt beobachten und dazu in die Hände schlagen, eine Art Kanon, wobei immer ein Vortanzender die ersten Worte anstimmt, und die übrigen alsdann einfallen. Den Inhalt dieser Lieder konnte ich nicht erfahren, mein Dollmetscher behauptete, er verstehe die Worte nicht. Aus der Mimik, womit sie vorgetragen wurden, liess sich indess leicht schliessen, dass sie etwas Unsittliches enthalten mochten. Einer dieser Gesänge oder Kanons hiess: *Ana-Doja-Fiména*, welche Worte der Vorsänger zuerst sang: alsdann fielen die Übrigen beim zweiten Male ein, und nach der dritten Wiederholung stiess der Vorsänger ein gellendes Geheul aus, welches *Jau* lautete, und ebenso genannt wurde. Zuweilen begleiteten sie diesen Gesang mit einer arabischen Doppelflöte von Rohr, die an die antiken Flöten dieser Art erinnert, und deren Klang von unserer Schalmei, oder von dem sogenannten polnischen Bock sich in nichts unterscheidet. Das Spielen der Flöte scheint den Kamelen angenehm zu seyn. Auch im Lager versammelten sich die Araber zum Gesang; sie traten in einen Kreis zusammen, in dessen Mitte einer gestellt wurde, der, während sie auf obige Weise sangen und in die Hände klatschten, sich unaufhörlich auf und nieder ducken musste'.

1) *fellāḥ*-Arabisch.

110) *ana ʿād jā wangīmo bilʿaned* jā swābig in ʿatātih ḥagge wanišgau wangīmo bilʿaned — Farağ. — Gl. ‚wenn neun oder zehn tanzen und du unter ihnen, und das Mädchen kommt in deine Nähe (ğambīk), so sagst du zu ihr ana ʿād u. s. w.‘. — wangīmo bilʿaned: ‚d. h. sie geht zu den anderen Leuten und amüsiert sich dort mit den Liedern, die sie hört, er aber kann nicht mit, er ist fellāḥ‘. — jā swābig: ‚swābig ist wulīje‘; ein Sing. (sābiga) scheint nicht üblich zu sein. — bilʿaned: ‚bizzūr, bilʿāfje. — Bei der Wiederholung notierte ich nach jā swābig: ‚in nedaitih‘ mit der Erkl. ‚in gultilo ṭaijib‘. — Das ana ʿād am Anfang kann verhört sein aus ʿaned.

111) *jā bilwugā jā ṣaubhum* jā ghalā ʿazīz bilmīzān jān kān tištrī bilwugā jā ṣaubhum — Liebe eines Trauten ist mit der Wage, willst du nach der Okka Liebe kaufen. — Farağ. — Gl. ‚Rede des Mädchens, das reich ist‘.

112) *salṭana jā bilāmār salṭane* jā ʿasā jchidmen fi ṣōb (Var. fiṣṣōb) jā ʿasākir bilāmār salṭana — Farağ.

113) *jā duwa lēš jā ʿalem* jā nās jitrāğau fīk jā btiṭ lēš jā mauládduwa — Die Leute warten auf dich, warum bist du so langsam, du mit dem Heilmittel? — Farağ. — Gl. ‚20, 30 Leute tanzen, sie ist aber noch fern, da ruft der Bursche: warum bleibst du so lang‘?

114) *bāʿaden jā ʿaini ubāʿaden* wibki bʿádu jāʿaini ubāʿaden jā ʿazīz jā miṣwābā — Sie sind fortgezogen, sie sind fort, und weine hinter ihm her, mein Auge, sie sind fortgezogen, ach mein Lieb. — Farağ. — Gl. ‚das ist die Antwort des Mädchens auf das vorige‘. — Nach der üblichen Form erwartet man jā miṣwāb jā ʿazīz; das miṣwābā könnte man für einen Anklang an die ʿatābā-Form halten; siehe über diese zu gh 125.

115) *ʿalām mā hū ʿalem* jā ṭāmī bḥar majmūn wiṣṣʿib ʿalēh mā hū ʿalem — Farağ. — Gl. ‚der Vers ist gegen den, der nicht singen kann ʿallī mā jiʿrifš jghannī‘.

116) *neda* ʿala dārhum ṣāb ínneda jā serāsirutlēl jāuḥáda rāḥ fillēl — Farağ zu No. 105.

117) *bikā* nāḍ minnaumā bikā jatfakkar ghījat ʿazīz (Var. ragad wanāḍ minnōm mā bīka u. s. w.) — Farağ zu No. 105. — Gl. ‚nāḍ: fezz‘. — minnaumā scheint dem minnōm mā vorzuziehen, doch müsste man dann Einschiebung des sonst nur am Ende ausziehenden ā in der Mitte annehmen.

118) elʿagl nāḍ minnōm ubīkā chaṭar ʿalēh ṣōb ʿazīz — Der Verstand fuhr aus dem Schlafe auf und weinte; eingefallen war ihm die Liebe eines Trauten. — Farağ. — Offenbar Variante des vorigen; wurde, scheint es, als ḥiğğe an No. 106 Str. 1 angeschlossen.

119) *remād dārātih remed* chṭar[1]) ʿazīz ʿugbillēl bikāt[2])

---

1) ² chaṭar 2) ² bikat

el'ēn dárátih remed — Ṣāliḥ رمّدْ دارات اعرمد خطر عزيز عقب اليل بكت العين دارات اعرمد — Es kam in den Sinn ein Teurer am Ende der Nacht, da weinte das Auge, bis es schmerzte (krank wurde). — Farağ zu No. 106. Str. 2. — Hier fällt besonders auf, dass Farağ den Vers nicht anders herausbringen kann als singend.

120) **jan hawēt jā 'alem* * *jansau gedīm fī sibāg nišgōbak in hawēt jā 'alem* — Ṣāliḥ: يا عِلام يانهاويت ينسو قديم فى سباك نشقو بكْ انهاويت — Man vergisst alte Liebe um deinetwillen, wir leiden durch dich, wenn du widerliebst, Lieb. — Farağ zu No. 106 Str. 2. — *sibāg*: Ṣāliḥs *sibbāk* wird richtiger sein.

121) *mālḥaij jgīm eṣṣōb ulā wāğib simā* — Farağ zu No. 107.

122) *el'agl* **nār** *rāḥ rumād illi m'āh nárák jā 'alem* — Der Verstand wurde zu Asche, weil mit ihm dein Feuer war, Lieb. — Farağ zu No. 107.

123) **jā nārak jā 'alem* * *milēk elmōt fīh elhūn ulā 'aḏāb nārāk jā 'alem* — Mit dem Todesengel hat mans leichter als mit der Qual deines Feuers, Lieb. — Farağ zu No. 107.

124) *wal'agl mā hnī binnōm illi m'āh nārák jā 'alem* — Der Verstand genoss nicht den Schlaf, weil mit ihm dein Feuer war, Lieb. — Farağ zu No. 107.

125) **'atāb mā hu mchallīlak* * *wug'ud fdāk saijātak ghalāk mā hu mchallīlak 'atāb.* — Farağ. — Auf die Frage, ob die Beduinen das *'atābā*[1]) hätten, erklärte Farağ: ‚wenn neun oder zehn Burschen zusammensitzen und in ihrer Mitte ein Mädchen aus dem Orte tanzt, so finden sich zuweilen Burschen aus einem anderen Orte dazu; sie sind böse darüber, dass das Mädchen ihnen keine Aufmerksamkeit schenkt und singen *ḥiğağ*, die einen *'atāb* enthalten und die auch *'atāba* genannt werden; eine solche *'atāba* ist: *'atāb* [wie oben]'. Die Wiedergabe des Farağ schen Berichtes ist nicht sicher; es macht den Eindruck, Farağ habe, um eine Antwort zu geben, etwas konstruiert; jedenfalls hat diese *'atāba* nichts mit der *'atābā* der syrischen Wüste zu thun. — Farağ schloss an jenen Bericht noch Folgendes an: ‚Hat nun ein *ğeda'* aus dem Orte Schneid, so erwidert er: *jā walad gānan šwaij* (d. h. *uskut, i'mil gānūn šwaij*) *jā man'ūn būk jā kirsāwī* (d. h. Stuhlhocker, Stubenhocker) *jā fellāḥ ḥiggā waraggēt chāṭirak lilmaut* (wahrhaftig, ich schicke dich in den Tod)'; vielleicht steckt auch in diesen Worten eine Ghannāwe.

---

1) S. meine Rec. von Stumme, *Beduinen-Lieder* in DLZ. 1895 No. 32 Sp. 999 f.

126) *jā lājemīn *jā hali* jiblīkum bnār iššōg* [*jā halī*] — O ihr Tadler, (Gott) treffe euch mit dem Feuer der Sehnsucht, o meine Verwandten! — Farağ. — Gl. ‚*hīje ma'dūra* (d. i. pubes) *bedda titğauwiz ahlā mā bīrīdu*, da sagt sie diesen Vers'.

127) **jāūmā dāmit elhad* jā mezhā jā 'ēn bilā hbāl umā dāmet elhad.* — Farağ zu No. 105². — Gl. ‚Der Bauer sagt, *mata iddahdarit 'alēh iddinje*: *jā 'ainī*, der Beduine: *jamazhīje 'ēn*'. — *bilā hbāl*: Gl. ‚der Bauer sagt dafür *belā 'abad*; *biljā hbel* [mit sehr schwacher Mouillierung] ist gleich *bilā meğnūn* [gemeint ist wohl *ğunūn*]'.

128) * *'aned wağīnākum 'aned* jā hassēt innak tgīm eṣṣōb* [*wağīnākum 'aned*] — Farağ mit der Einführung: ‚wenn ich in ein anderes Dorf komme und die *hiğğāle* tanzt, so sage ich: *'aned* u. s. w. Diese Einführung bezieht sich wahrscheinlich auch auf die folgenden Stücke.

129) *haggā innak 'awīl wirbājet mara jā bilā nīl* — Farağ. — *bilā nīl*: Gl. ‚wie *bilā moīje* im Sinne von *mā ma'ākš fulūs*'.

130) **jā 'alām* lēš tizra' ilghījāt šerāgī bilā nīl jā 'alem.* — Farağ. — Gl. ‚*eššerāga* (?) *el'arab illī mā tiğīha moīje*'.

131) * *'ainī* jā hantara mā l'ainī *nōm ilhana* mā jğīhā* [*nōm ilhana*] — Ach, was ist mit meinem Auge, dass ihm der süsse Schlaf nicht kommt? — Farağ.

132) **jā nidā ghainak rwī* jā tizgī 'aṭšān iṣṣōb winṣād nidā ghainak rwī* — Farağ. — Gl. ‚der Bursche spricht zum Mädchen; Sinn *i'mlī ma'rūf rwīnī*'. — *ghainak*: ² *ghaisak*, das vielleicht = غيثك. — *rwī*: ‚nimmt bei der Wiederholung die Form *rwā* an, so dass es mit dem langgedehnten *ā* wie *rwājā* klingt'.

133) * *'alām* bailaugāt *jā 'alem* jā nassaitnī furūde dīnī* [*jā 'alem*] — Mitten im Gebet hast du mich die Pflichten meiner Religion vergessen lassen, Lieb. — Farağ. — *bailaugāt*: Gl. ‚für *bēn elaugāt*, d. h. *fī wusṭ eṣṣāla*'. — Farağ schloss hieran: *higgā* (Gl. ‚die Bauern sagen *hagīgī*) *'azīz fāt bilaugāt jā 'alem*; ich möchte nicht eine besondere Ghannāwe daraus machen.

134) **jā 'alām* ta'ālanwarrīk rebī' mā lifāhum zōl *ta'ālanwarrīk* jā 'alem* — Komm, einen Frühling (Frühlingsweide), den noch kein Mensch betretên hat, will ich dir zeigen, Lieb. — Farağ zu No. 109. — *ta'ālanwarrīk*: Var. *jānwarrīk*.

135) **jā 'alām* jā min nōm jāl'agl dār warā ṣaubak* [*jā 'alem*] — Farağ.

136) *gfez chalī' minnōm il'agl dār warā ṣōbak jā 'alem* — Farağ. — Wohl nur Variante von *gh* 135, doch zu lang.

137) *el'alem lā dāwām fa'āl 'ēb ṣar ğemīl ghalā 'azīz lā dāwam gītel* — Farağ. — Viel zu lang und wohl in zwei

Ghannāwes zu zerlegen. — Gl. ‚*maksárha fī wāḥid zē ḥālāti bidauwir ʿala bint tanje, ahl ilbint mā jidduhš, rāḥ elchabar liabūha gāl abūha igtlūha, lamme bukra sāriḥ filbersīm akl elḥaiwānāt, zaʿmētik chuḏī ḥāǵi uwaggidī fīha lemmī ǵilli wugīdīha, ana ǵurritchassar filbersīm giddām elbehājim ana rūḥ adribik, tifǵachha firrās, rauwaḥat ʿājiṭi, gālau ahla min faʿal filbint kide? gālū lahum elchalg fulān elfulānī ʿimil fīhā, illi faʿal fīhā ḏarabha fulān, baʿd mā kān ḥajigtululbint, manaʿulgetle ʿanha ugālū iza kan fulān jǵauwiz elbint mā jifǵachhāš, kelām innās kullo chabs rafaʿū ʿanha ilmaut, gāmat hīje baʿd mā rafaʿū ʿanhalmaut, itgābalat tānī waššachṣ di illī ḏarabhā ubaʿdēn ghannet hīje ugālat faʿal ʿēb ṣār ǵemīl ghalā ʿazīz lā dāwam gitel*ʻ. Die Erzählung ist zusammenhanglos und einzelne Teile sind unverständlich, doch lässt sich Folgendes entnehmen: ein Niederer ist hinter einem Mädchen her; ihr Vater hört es und befiehlt sie zu töten; da ersinnt der Liebhaber eine List: als sie auf der Weide ist, kommt er, geleitet durch ein Feuer, das sie zum Zeichen angemacht hat (?), und verwundet sie am Kopfe; heulend läuft sie nach Hause; die Eltern fragen, wer das gethan hat; die Leute sagen: N. N. hats gethan; die Eltern wollen das zwar nicht glauben, da ja der N. N. hinter dem Mädchen her war, aber sie ziehen das Todesurteil über sie zurück; dann traf sie sich wieder mit ihrem Schatz und sang u. s. w. — *gitel*: Gl. ‚*mauwit*ʻ; es ist hier nicht Passivum; auch bei der Wiederholung wurde deutlich *gitel* gehört.

138) **fī wallāʿ elghalā** *rgád ibnōm nāḏibnār elʿagl fī wallāʿ elghalā* — Zum Schlaf legte sich, aber in Feuer sprang auf der Verstand, als die Liebe sich entzündet hatte. — Faraǵ.

139) **jā šākaitíbikā** *dgūl gais elghaijāt milāk* (*melek*) *watāh šākaitibikā*. — Faraǵ, der folgende Erklärungen giebt: ‚Es ist Rede des Mädchens; *wāḥid lā maḥabbe waja waḥde gānšāl* [?] *zē mā dgūl agāmitha fī maṭraḥ, ahl elbint tanaggalū rāḥu jdauwirū chubzhum fī maṭraḥ tānī, hūwe min mḥabbeto filbint miši jsammīl fīhum* (*jwaddahum*), *lamma gaʿad jsammil fīhum miši maʿhum meleget arḍ ubaʿdēn redd ʿalahlo, hummā mišjū šwaije ugaʿadū, lammā gaʿadet hīje istaʿlet ʿala šān tebuṣṣ firfīgha waʿimilit hēk firraml tinzaḥ firraml uʿainēha tibkī falammā ḥaṣṣalat limsīje* [*limsīje*?] *min erraml gālat dgūl gais elghaijāt milāk utāh šākaitibikā*ʻ d. h. Einer hatte sich mit Einer lieb, während (?) sie an einem Orte wohnte; da verzogen ihre Angehörigen, um wo anders sich Brot zu suchen; er ging, ihnen Lebewohl zu sagen; er begleitete sie auch ein Stück Weges und kehrte dann zu seinen Angehörigen zurück; jene aber zogen eine Weile, dann machten sie Halt; als das Mädchen sich gesetzt, hob sie die Augen auf, um nach ihrem Liebsten zu schauen, da machte sie so im Sande (Geste mit der Bemerkung: ‚als wollte sie einen Brunnen graben‘) und warf den Sand hin und her und dabei weinten

ihre Augen; als sie nun . . . . . von dem Sande gewonnen hatte, sagte sie: „man möchte sagen: er (der Sand?) hat das Mass der Liebe angenommen und hat sich verloren, mein Klagen ist Weinen[1]). Farağ fügte noch hinzu: *‚gais* ist auch bei den *fellāḥīn* üblich in der Form *ais*; *teǧrīb muǧarrab ʻala muḥabbe*; *ʻimilet erraml biki ʻala bikāha*; diese *ḥiǧǧe* ist ein *kelām zēn bilḥail*‘.

140) **maʻak chāṭirī jā* ṭarīg esselāme *rūḥu* jā ʻazīz ūmaʻak chāṭirī* — Gute Reise, Teurer! ich denk an dich! — Farağ.

141) **jā ʻalem* ṣōbak dawā lilmeriḍ *šifā trjāg* jā ʻalem ṣōbak dawa* — Deine Liebe ist Arznei für den Kranken, o Lieb, deine Liebe ist Medizin. — Farağ. — *šifā* und *trjāg* sind offenbar nur Glossen, welche zu Unrecht in den Text gekommen sind. — *trjāg*: ich glaubte daneben *ṭrjāg* zu hören.

142) *illi nārak kābira miliḥšā jā ʻaini dawa* — Farağ.

143) *min gāllik išgā bighalā ʻazīz nēn jā ʻainī chrā* — Farağ. — *chrā* soll gleich *uchrā* sein, doch ist ‚andere‘ hier nicht unterzubringen; in der derben Beduinensprache ist wohl zulässig, an *charā* in dem Sinne von *akal charā* zu denken: ‚Wer zu dir sagt, quäle dich mit der Liebe zu einem Teuren, der, mein Auge, macht eine Dummheit‘; dann ist freilich das *nēn* überflüssig.

144) **walla* mānfūt ʻazīz *haggānī* kawānī bilmaḥāwir mistawijā* — Ich gebe nicht einen Teuern auf, der mich mit . . . . gebrannt hat, bis ich gar wurde. — Farağ. — *haggānī*: l. *haǧǧānī*? über das وجى bei den alten Arabern siehe erschöpfend Goldziher, *Abhandlungen*.

145) **gūt landār ja ʻalem* ǧan bʻid windāman ʻazīz gūt landār jā ʻalem* — Farağ. — *windāman*: ‚oder mit ض?‘; Gl. *‚jindāman* werden verdaut‘; es ist wohl an هضم zu denken, also *winhdāman* für *winhadman*; da die Blicke offenbar mit der Nahrung verglichen werden, so ist der Begriff des هضم hier nicht fernliegend, wenn auch uns etwas zu derb.

146) *alla ǧebed mauwālak elʻain mā ʻamīhe jā ʻalem.* — Muğāwir. — Gl. *‚elkelām kelām elbint*‘.

147) *ʻadābkum ghair ʻazīz ḥattā *filmanām* mā ǧājik [filmanām]* — Muğāwir, der die Worte einführt durch *elghannāje gālit.*

148) bis 150) Von Muğāwir hintereinander vorgetragen.

148) *mā dirit filchāṭir ṣawāb nain jaṭrīk jā ʻalem* — Gl. ‚das Mädchen sagt das‘.

149) *nāsjāt ṣaʻbāt ʻalchāṭir ḥasājif illi mā wādeʻat* —

1) Die Übersetzung ist ganz unsicher; bei *milāk* wird zunächst an ‚Engel‘ gedacht.

Schwer sind dem Gemüt zu tragen Geliebte, die nicht zum Abschied grüssen. — Gl. ‚der Bursche beklagt sich, dass die Geliebte ihm nicht einmal *ṭarīq esselāme*, glückliche Reise, gewünscht hat‘. — *ḥasājif*: Gl. ‚*maḥbūbāt*‘.

150) *jā ʿazīz ğīt bʿīd nebāk ghāb wūṣūlak iṣʿīb* — O Trauter! weit fort bist du, keine Nachricht ist von dir, zu dir zu gelangen ist schwer. — Muğāwir hatte an 150) besonderes Gefallen, das Stück müsse ich vor allen andern aufschreiben.

151) *elʿagl kjān kān gismau tāb ʿalē ğmīʿ mā dār milchaṭa* — ʿUṯmān Chalīl zu No. 115. — Gl. ‚Sinn: *izā kān ṭalḥā*, so empfindet er Reue über alles, was er früher gethan hat‘. — Mit den zwei كان wird es seine Richtigkeit haben: das erste für *iḏā*.

152) und 153) ʿUṯmān Chalīl zu No. 116.

152) *elʿagl fīh nār ʿazīz jeshā nṣīb widaurid ʿalēh* — Der Verstand, in dem das Feuer zu einer Trauten brennt, vergisst wohl, was zu Teil geworden (?), kommt aber doch wieder. — *jeshā*: Gl. ‚*kēf jansā*‘.

153) *elʿagl fīh nār ʿazīz tākel uhū ṣābir ilhā* — Den Verstand, in dem das Feuer zu einer Trauten brennt, verzehrt dieses Feuer, er hält aber fein still.

154) *win kān tinjdū ʿalʿēn jā nās hāḏā waṣefhā* — Wenn ihr das Mädchen besingen wollt, ihr Leute, das ist ihre Beschreibung. — ʿAbdelʾazīz zu No. 118. — *tinjdū* für *tinšdū* nach bekanntem Gesetz.

155) القل [so!] منسكم يوم ولا جب مول غركم — *elʿagl mā nesīkum jaum welā djāb mauwāl ghairkum* — Der Verstand vergass euch nicht einen Tag und führte immer nur Reden von euch. — ʿAbdelʿazīz nach Ms. zu No. 119.

156) ورفع نباك حللقل القايك عل وصلاك علام — *wirfiʿ nebāk ğālilʿagl innaka ʿal wāṣūlak ʿalem* — ʿAbdelʿazīz nach Ms. zu No. 120. — Das *innaka* ist wohl reine Phantasie des ʿAbdelʿazīz, dem das Lesen des entsetzlichen Geschmiers freilich oft sehr sauer wurde. Was dasteht, ist man geneigt, *ilgājak* zu lesen.

157) bis 165) ʿAbdelʿazīz nach Ms. S. 2 f., ohne Anschluss an eine Meğrūdi.

157) مسيخ مينضق رابيعك ندسه العل — *musīch mā jinḍāg rabīʿak indāsūh ilʿawil* — Eine Niedertracht, die nicht zu ertragen ist, ist es, wenn deinen Frühling ein Schuft betritt. — *musīch*: Gl. ‚eine schlechte Sache heisst *mās-cha*‘. — *ilʿawil*: Gl. ‚*innās elbaṭṭāla*; den Spruch sagt der Bursche, weil er einen andern bei dem Mädchen findet‘.

158) القل ون جه نبك ارحل وفت لاموال سيبه (Wiederholt S. 10: القل ون جه اتبك ارحل وفات لمل سيبه) — *elʿagl wēn ğāh*

nebāk reḥīl ufāt lamwāl sājbe; Umschrift der Wiederholung: *el'agl wēn ǵāh nebāk irḥīl ūfāt lamwāl sājibe*; dazu die Bemerkung: ‚die *aulād ʿalī* haben eine besondere Fassung: *el'agl — ufāt mā bāta haleb*, *haleb* ist gleich *rāḥ*'. — Der Verstand zog aus, sobald ihm Nachricht von dir gekommen, und liess alle Güter stehn und liegen.

159) لقل من يوم شق بغلاك صبا ومنل لقل و ? [1]) فيده — *wal'agl min jōm šigībghalāk ṣabbā umā nāl fājide* — Der Verstand ging unter seit dem Tage, wo er durch deine Liebe elend wurde, und hatte nichts davon. — *ṣabbā*: Gl. ‚*māt chāliṣ*'.

160) اصبر يالنضر طبيب شكواك لينس زادك مرض — *eṣṣabr jālanḍār ṭabīb šekwāk linnās zādak maraḍ* — Geduld, meine Augen, ist Arzt; dein Klagen zu den Leuten hat deine Krankheit nur schlimmer gemacht.

161) امسفر الطنشر عام امفت على شنك فقط (Wiederholung S. 9 امسفر اطنشر عم امفة على شنك فقط) — *musāfir ṭnāšer ʿām mfāt mā ʿalē šānak fagaṭ*; Umschrift der Wiederholung mit *msāfir* und *ʿalā*, sonst gleich. — Ich reise zwölf Jahre einzig und allein um deinetwillen. — *ʿalē*: Gl. ‚der *ʿarabī* sagt *ʿalē*, die *fellāḥīn* sagen *ʿalā*', doch hörte ich bei der Wiederholung deutlich *ʿalā*; da zeigt sich die Infektion oder die Lüge. — *ṭnāšer*: Gl. ‚so sagen die *ʿarab*; die *fellāḥīn* sagen *ṭnaʿšer*, und wir lachen sie deshalb aus'.

162) حيته مغر عداب القل صاف اماة خرله — *ḥajātehemghēr ʿadāb el'agl ṣāf in māt chairle* — Sein Leben ist nur Pein, der Verstand ist dahin, stirbt er, so ists ihm besser.

163) ملك عتب يا عن علا نس كيف زمنم — *mā lik ʿateb jā ʿain ʿalai nās kēf zemānhum* — Du hast kein Recht, Mädchen, Leute zu schelten, die doch nur sind wie ihre Zeit. — Gl. ‚das sagt das Mädchen zu sich selbst, als es sieht, dass der Geliebte nichts taugt'.

164) ونس العلم يا عن جفام ولا صوب العل — *innās el'alem jā ʿēn ǵifāhum walā ṣōb el'awīl* — Das Trautsein mit dem Geliebten, o Mädchen, und die Härte der Leute, aber nicht die Liebe des Schuftes. — Gl. ‚Das sagt das Mädchen zu sich'.

165) انخطر عزيز دمعى سل علد يا علام لا تلومنى — *in chuṭer ʿazīz demʿī sāl ʿalēh jā ʿalem lā tlūmnī* — Wenn eines Trauten gedacht wird, dann fliesst meine Thräne, schilt mich nicht darum, Liebchen. — *chuṭer*: Gl. ‚*ḏukir*'; es ist zu bemerken, dass der Stamm *ḏkr* für ‚gedenken'[2]) nicht ein einziges Mal in den hier

---

1) Ganz unleserlich.

2) Dieses ‚gedenken' vereinigt ebenso wie das *ḏkr* die beiden Bedeutungen *meminisse* und *commemorare*.

gesammelten Liedern vorkommt; es scheint in der ganzen Libyschen Wüste durch *chṭr* verdrängt zu sein[1]).

166) bis 172) ʿAbdelʿazīz nach Ms. S. 9 f.; 168) scheint sich an die Variante von No. 123 anzuschliessen.

166) لقل لو يطل غلاك ير معك ومعز دو — *elʿagl lō jṭōl ghalāk jābrā mʿāk mō ʿājiz dúwa* — Erlangte der Verstand deine Liebe, so würde er mit dir gesunden und brauchte keine Medizin.

167) يازها لقل في دنياه معك لقعد يوم يا علم — *jazhālʿagl fī dinjā* [l. *dinjāh*] *maʿāk lō gaʿad jōm jā ʿalem* — Herrlich würds dem Verstand in seiner Welt, sässe er nur einen Tag bei dir, Liebchen.

168) ملك الموت فيه الهين ولا عذاب نر غليان — *melek elmaut fīhilhaun walā ʿaḏāb nār ghālijen* — Der Todesengel ist leicht zu ertragen im Verhältnis zum Feuer eines Teuren. — *ʿaḏāb*: Gl. ‚*ʿalā šānak inti*; *biddāl aḥsan min eddāl*ʻ, eine nicht unwichtige Bemerkung, welche zeigt, wie das Reichere, Vollkommenere den verbauerten Beduinen als das Unvollkommenere erscheint.

169) ونس العلم يا عن حت امغنوك ايشرفا — *innās elʿalem jā ʿēn ḥattā nmā ghannōk išerrifen* — Das traute Beisammensein mit dem Liebchen, o Auge, machts dich auch nicht reich, so beehrts dich doch. — Gl. ‚*gʿūdak maʿannās eṭṭaijbe ekwaijis*, *ḥattā in mā ʿaṭōlak šē ḥāǧe šeref*ʻ. Statt *innās* wird am Anfang *wins* zu lesen sein.

170) وصبر يا علام ياورك منزل على قس غيتك — *waṣṣabr jā ʿalem jūrīk menāzil ʿalā gēs ghājtak*.

171) ونطلبن فيدنيه ايمة حزن لا يوم لاخر — *win mā ṭalhen fī dinjā* [l. *dinjāh*] *jmūt ḥazīn lā jōm lāchira* — Bekommt er sie nicht in dieser Welt, so stirbt er traurig bis zum jüngsten Tage.

172) تميت يا عزيز أموج منارك لي جراة على — *tammēt jā ʿazīz inmūǧ min nārak illī ǧārat ʿalēj* — Ich bin, o Trauter, ganz erschüttert worden von deinem Feuer, das über mich ergangen ist. — Gl. ‚das Mädchen spricht, *ʿazīz* ist der Bursche‘.

173) und 174) ʿAbdelazīz, um die Behauptung zu erläutern: ‚die *ghannāwāt* (*ḥiǧaǧ*) der *nǧime* und der *aulād ʿalī* sind verschieden‘.

173) *tebāʿad girb middār ʿazīz wēn mā ǧāwir ṣʿib* — Gl. ‚das ist die Fassung der *nǧime*; Sinn: er zog fort, dann kam er nahe zum Lager, der Traute; sobald er Nachbar geworden, fing das Schwere an‘.

174) *tebāʿad gult ihūn ghalā ʿazīz ǧā ǧājir ʿalēj*. — Gl. ‚das ist die Fassung der *aulād ʿalī*; Sinn: er zog fort; ich meinte, es sei leicht, aber die Liebe zu einem Teuren that mir gross Leid an‘.

---

1) Die Verbreitungsgebiete von Wort- und Begriffklassen verdienen auch im arabischen Sprachgebiete eingehende Untersuchung; freilich sind wir hier ja erst im Anfang, aus dem Gröbsten herauszukommen.

175) bis 181) ʻAbdelʻazīz nach Ms. S. 11 ff.

175) طلب عزيز ارضك الخاطر على غضك ندم — *ṭālib jā ʻazīz irḍāk elchāṭir ʻalā ghēḍak indém (nidém)* — Ich bitte, Trauter, dass du wieder gut bist, das Gemüt empfindet Reue über dein Bösesein.

176) وخلت يا عزيز الكبد تتكل بلا نر طيبه — *uchallēt jā ʻazīz elkébẹd tittākil bilā nār ṭājibe*

177) خلية اطح وسد على لقل لبس يا علام — *challēteh ṭrīḥ ūsād ʻalā elʻagl lā bās jā ʻalem.* — Gl. ‚der Bursche sagt das‘. — *ṭrīḥ*: Gl. ‚ʻalfirāš‘.

178) جرحة ودمسل دو القل يا علام ره لازمك — *ǧaraḥte udémmā sāl duwā elʻagẹl jā ʻalem rāh lāzimak* — Ich habe sie verwundet, ihr Blut floss; die Medizin des Verstandes thut dir not, Liebchen. — Gl. ‚der Bursche spricht‘.

179) صطك غلب طروك القل عام جك عنبه — *ṣīṭak ghalab ṭarwāk elʻagẹl jā ʻalem djāk ʻannebe* — *ṣīṭak* bis *ṭarwāk*: Gl. ‚das, was die Leute am meisten von dir sagen, überwiegt das Schlechte, das man von dir spricht‘.

180) اعزاز فل امنم التوه القل يا علام فيهم ارغب — *iʻzāz filmenām ātūh ẹlʻagel jā ʻalem fīhum irghīb* — Traute kamen im Traum zu ihm, dem Verstande, Liebchen, da fasste ihn Begehr nach ihnen.

181) انتشر علم جديد ولقل فى مراجت صبهم — *iṭnašer ʻām ǧedīd walʻagel fimrāǧāt ṣōbhum* — Zwölf volle Jahre sinds nun, dass der Verstand ihre Liebe sucht. — Ob das انتشر nur ein lapsus calami ist oder eine thatsächlich vorkommende Variante darstellt, lasse ich unentschieden; ich habe *intašer* nicht gehört, halte es aber für wohl möglich. — *ṣaubhum*: klang zuerst wie *ṣābhum*.

182) *wubuwāgi ghalāk ifrighen wejā ʻazīz hādā ḥaddehō* — Der letzte Rest der Liebe zu dir ist alle, Trauter, damit ists nun genug. — *hādā*: Gl. ‚*biḍḍād lākin mā tmelli ḥanekak ketīr*‘, eine nicht sehr glückliche phonetische Bemerkung, denn wenn das *d* des *hādā* auch wirklich ein wenig dunkler klang, so war es doch lange kein *ḍ*. — ʻAbdelʻazīz zu No. 121; ʻA. fügt sie aus eigenem hinzu, da sie in dem Ms. fehlt.

183) انى غلاك كل يوم ليزيد انكن نجى مل خطا — *inni ghalāk kulli jōm jezīd in kān nāǧi milchaṭa* — Die Liebe zu dir wächst jeden Tag, wenns kein Versehen giebt. — ʻAbdelʻazīz zu No. 122, mit dem diese Ghannāwe im engsten Zusammenhange steht.

184) *waselām ṣōb bagdāra gābil ʻalē nāsin ʻalem* — Und ein Liebesgruss von vollem Gewicht ergeht an Personen, Liebchen. — Mabrūk zu No. 123. — *nāsin*: Gl. ‚*āljin mā fīš aʻlā minhum*‘.

185) *win mā rsim mʻāh gbāl elʻagl ṣōf lā dīme ḏẹbēl.* — Mabrūk zu No. 124.

EXKURS

Die bedeutenderen Beduinenstämme des westlichen Unterägypten

Die ältesten eingehenderen Berichte über die Beduinenstämme des westlichen Unterägypten stammen von den Mitgliedern der Expedition Minutoli 1820/21, Minutoli selbst und Scholz[1]). In jenes *Reise* (Berlin 1824) kommen die Seiten 206—213, in dieses *Reise* (Leipzig und Sorau 1822) die Seiten 61—75 in Betracht. Die Darstellung bei Scholz ist so ungeordnet und die Namen so stark verstümmelt, dass es kaum verlohnt, sich mit ihr auseinanderzusetzen; einzelne brauchbare Bemerkungen werden gelegentlich hier verwandt. Die Schilderung bei Minutoli ist sauber und systematisch und verdient auch heute noch Beachtung. Er teilt die Bewohner des von ihm durchzogenen Teiles der Libyschen Wüste in: 1) ‚sogenannte Fellahs oder Ackerbauern', 2) ‚regelmässige Beduinenstämme', 3) ‚einzeln herumziehende Araber'. Ich gebe hier nur aus dem Teile über die Beduinen das über ihre Stämme und Zahl Gesagte wieder. Es heisst S. 208 f.: ‚Die Namen der geregelten Stämme, welche den von mir durchzogenen Teil der Libyschen Wüste, die Oasen von Siwah und El-Gara abgerechnet, bewohnen und die angebliche Zahl ihrer streitbaren Mannschaft, sind folgende:

1)	Der Stamm	Anady	zählt etwa	500	Reiter u.	800	Mann zu Fuss
2)	„	Dschimmeat	„	250	„	500	„
3)	„	Velled-Aly	„	100	„	5000	„
4)	„	Joaabis[2])	„	200	„	400	„
5)	„	Samelous	„	150	„	600	„
6)	„	Araby	„	500	„	400	„
7)	„	Fouet	„	500	„	600	„
8)	„	Barassy	„	200	„	100	„
9)	„	Jovaisi	„	300	„	100	„
10)	„	Jamal	„	300	„	—	„
11)	„	Tarounna	„	150	„	100	„
12)	„	Amainga	„	200	„	—	„
13)	„	Daffa	„	300	„	300	„
14)	„	Cougel	„	100	„	100	„
15)	„	Maireb	„	150	„	200	„
16)	„	Neganpe[3])	„	100	„	70	„
17)	„	El-Kebire	„	100	„	50	„

1) Vereinzelte Notizen finden sich in der *Description de l'Égypte*.

2) Lies: Jouabis. 3) Es werden die Negame (Nǧime)-Beduinen gemeint sein.

Dies ist die Angabe ihrer Streitkräfte im Allgemeinen. Genaueres über die Volkszahl konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Für Frauen, Kinder und Knechte glaube ich indess auf jeden Kombattanten etwa drei Personen rechnen zu dürfen, woraus sich die ungefähre Totalsumme der Stärke dieser Stämme von selbst ergiebt. (Dazu die Anm.: Nach dieser Berechnung können die Beduinen des nordöstlichen Libyens ein Heer von 13000 Mann ins Feld stellen, und ihre Bevölkerung, die Fellahs und einzeln hausenden Araber noch abgerechnet, betrüge im Ganzen über 50000 Menschen.) Den Belauf ihres Viehstandes und übrigen Reichthums halten sie aus natürlichem Argwohn und Privatinteresse verborgen; der Augenschein beweist aber, dass ihre Kameel- und Schafheerden sehr bedeutend sind'.

Ungleich wichtiger, obwohl nicht so viele Zahlen bietend, sind die Angaben PACHO's, des genialen Franzosen, der vom 3. November 1824 bis 17. Juli 1825 eine höchst gefährliche und beschwerliche, aber vom reichsten Erfolg gekrönte Reise durch die Libysche Wüste zwischen dem Delta und dem Rande der Grossen Syrte ausführte, und schon $3^1/_2$ Jahre nach seiner Rückkehr, 35 Jahre alt, in Geistesumnachtung starb. Der Abschnitt ‚*Habitants de la Marmarique*', § 2 des Kap. 4 (S. 64—81) ist ein kleines Meisterstück an durchsichtiger und dabei erschöpfender Schilderung. Ich erkannte alles wieder, denn wenig hat sich seit jener Zeit verändert, und oft war es mir, als könnte ich meine Bemerkungen streichen und nur auf das von PACHO vor 70 Jahren Gesagte verweisen. Wenn ich nicht Weniges gegeben habe, was nach den Ausführungen PACHO's überflüssig scheinen könnte, so leite ich die Berechtigung daraus, dass sich kein Bild in dem einen Auge genau so spiegelt wie in dem andern und dass in nicht wenigen Fällen eine Bestätigung jener älteren Aufzeichnungen wünschenswert sein mochte. Über allen Zweifel erhaben ist aber das Recht, ja die Pflicht, das mitzuteilen, was über den heutigen Stand der Beduinenstämme, ihre Verteilung, Zahl u. s. w. in Erfahrung gebracht werden konnte, und zugleich in extenso mitzuteilen, was über denselben Gegenstand sich bei PACHO findet, damit beständig die Vergleichung zwischen dem Zustande von damals und dem von heute angestellt werden könne. So folge denn zunächst der Eingang jenes Abschnittes (S. 64—67 med.):

‚Pour mieux distinguer les habitants de cette région, je la diviserai en deux parties: la première et la plus grande, celle qui est comprise entre Alexandrie et l'*Akabah-el-Soloum*, est exclusivement habitée par les *Aoulâd-Aly*; le plateau de *Za'rah*, formé par cette montagne, est occupé à-la-fois par les *Aoulâd-Aly* et les *Harâbi*; et depuis le revers occidental de ce plateau, le reste de la Marmarique est au pouvoir de ces derniers.

La nombreuse tribu des *Aoulâd-Aly* se subdivise en quatre corps ou *Bednat*, qui habitent, chacun, leurs cantons respectifs.

Le *Baharièh*, partie occidentale du lac Maréotis jusqu'à Daman-

hour, est occupé par les *Aoulâd-Karouf*, l'*Ouadi-Mariout* par les *Senenèh*, la petite *Akabah* par les *Seneghrèh*, et le plateau de l'*Akabah-el-Soloum* par les *Aly-el-Akhmar*.

Chacun de ces quatre corps se subdivise en plusieurs petites tribus ou familles, savoir:

Les *Aoulâd-Karouf*, en
- Djeraïdat.
- Haddâout.
- Aoulâd-Mansour.
- Heit-Ibrahim.
- Heit-Bou-Zaïenèh.
- Heit-Behièh.

Les *Senenèh*, en
- Mahâffit.
- Harâouah.
- Hedjenèh.
- Ghattifèh.
- Chouâbah.

Les *Seneghrèh*, en
- Affrât.
- Moughaourèh.
- Azaïm.
- Adjebâlah.

Les *Aly-el-Akhmar*, en
- Kemeïliat.
- Acheïbeat.
- Ghenâcheat.

[65] Outre ces Arabes, on en trouve encore d'autres dans la Marmarique qui appartiennent au grand corps des *Mouraboutin*, réparti dans toutes les tribus qui occupent les différents déserts, mais formant néanmoins une classe à part, qui se subdivise aussi en plusieurs familles; celles qui habitent la contrée dont il s'agit sont connues sous les dénominations suivantes:

Au *Bahirèh*, les

Shaëth . . . . } Aoulâd-Aly.
Djouâbis . . . . }

A l'*Ouadi-Mariout*, les

Chtour . . . . } Aoulâd-Aly.
Sammalouss . . . . }

A la petite *Akabah*, les

Srhéet . . . . Aoulâd-Aly.

Sur le plateau de l'*Akabah-el-Soloum*, les

Mouâlek . . . . }
Srhânèh . . . . } Harâbi.
Heit-Meirèh . . . . }
Echrousât . . . . Aoulâd-Aly.

A la vallée de *Daphnèh*, les

Habboun . . . . }
Chouaërh . . . . } Harâbi.
Ghettâan . . . . }

Au golfe de *Bomba*, les

Meneflèh . . . . } Harâbi.
Ghereirèh . . . . }

Une plus grande réserve dans les moeurs, et une observation plus scrupuleuse des préceptes du Coran, sont les qualités qui distinguent généralement les *Mouraboutin* des autres Arabes du désert. Ils composent, pour ainsi dire, un ordre religieux qui, sans le secours de prosélytes, se renouvelle lui-même dans ses propres descendants. Quoique les *Mouraboutin* se livrent généralement aux mêmes travaux que les autres Arabes, cependant il y en a parmi eux qui se renferment dans de petites constructions élevées dans le voisinage des villes. Mais cet usage n'est adopté que rarement et par quelques vieillards dont le corps épuisé ne peut plus [66] ni guider les travaux de la charrue, ni supporter les fatigues des voyages.

S'il est difficile d'évaluer avec exactitude la population des villes de l'Orient, il est presque impossible de connaître celle des contrées occupées par des peuplades errantes. Dans le premier cas, on a du moins sous les yeux plusieurs points de comparaison, d'où l'on peut tirer des inductions très-approchantes; dans le second, au contraire, tout est incertitude, puisque l'inconstance des Nomades dans le choix de leur demeure et la durée de leur séjour, trompe sans cesse les investigations du voyageur: au défaut de preuves, il faut alors se contenter de renseignements.

En contrôlant tous ceux que j'ai pu réunir sur le nombre des habitants de la Marmarique, je crois m'approcher de la vérité, si je suppose que chacune des tribus que je viens de nommer soit composée de trois cents tentes, et chaque tente de quatre habitants des deux sexes. Selon ce calcul, le plus étendu que je puisse admettre, la population de tout le pays compris entre Alexandrie et les montagnes de la Cyrénaïque, s'élèverait environ à 38 000 ames, dont la moitié seulement serait armée. Parmi ces 19 000 hommes armés, je ne crois point qu'il faille en compter plus du cinquième qui possède des chevaux, ce qui porterait le nombre des cavaliers à 4000 au maximum.

Dans ce calcul de la population de la Marmarique, jai dû comprendre ceux des *Harâbi* qui habitent sa partie occidentale. Quoique les mêmes causes produisent chez ces différentes peuplades à peu près les mêmes effets, néanmoins, comme ces derniers font partie de la grande famille qui occupe la Pentapole, et qui sera le sujet d'un examen particulier, je ne les comprendrai point, pour plus d'exactitude, dans le tableau rapide que je vais tracer, spécialement consacré à la célèbre tribu des *Aoulâd-Aly*.

Depuis que Mohammed-Aly est parvenu à attirer dans les villes les chefs les plus remuants de la nombreuse tribu des *Aoulâd-Aly*, ces Arabes ont bien déchu de leur ancienne réputation. La bravoure et les exploits des *Aoulâd-Aly*, consignés encore dans des chansons populaires, les rendaient autrefois redoutables à tous leurs voisins. Ils profitaient du moindre trouble qui survenait dans les principales villes de l'Égypte, et [67] dont ils étaient quelquefois

les fauteurs, pour fondre à l'improviste dans les bazars, et disparaître aussitôt dans les solitudes, alors inaccessibles, avec le riche butin qu'ils confiaient à la vélocité de leurs juments. Ils occupaient alors, en majeure partie, tout le pays qui s'étend depuis l'Égypte jusqu'à la grande Syrte; et de leurs camps innombrables qui couvraient ce vaste littoral, se détachaient des corps de cavalerie qui se dispersaient dans les déserts du sud, allaient faire contribuer les Oasis, s'emparaient des caravanes d'esclaves, et poussaient leurs courses audacieuses jusqu'au fond de la Nubie. Mais, par un contraste singulier, ces hommes farouches et spoliateurs hors de leurs camps, devenaient humains et hospitaliers dès qu'ils y rentraient; de plus, ces moeurs paraissent communes à tous les Arabes qui habitent les différents déserts; un écrivain justement célèbre l'a observé long-temps avant moi.'

Jetzt ist als Hauptquelle für Kenntnis der Beduinen Ägyptens das grosse Werk anzusehen, welches das Ergebnis der Volkszählung vom 3. Mai 1882 enthält[1]). Der Schluss von Band I S. 777 bis 925 ist den *'urbān* gewidmet. Nach allgemeinen Bemerkungen, in welche eine Liste der Stämme eingefügt ist, die keine laufende Nummer hat, werden sieben Tabellen (No. 9 bis 15) gegeben, die eine Übersicht über die Nomaden des Landes enthalten. Von einer vollständigen Wiedergabe dieser Mitteilungen kann hier nicht die Rede sein. Es muss aber betont werden, dass das reiche Material, das hier vorliegt, von der höchsten Wichtigkeit ist. Ist es doch das einzige, das von staatlichen Organen gesammelt ist, und das schon als offizielle Darstellung Beachtung verdient. Freilich wird sich seine wissenschaftliche Bearbeitung deshalb kaum empfehlen, weil im Mai 1897 eine neue Volkszählung stattgefunden hat, und die Veröffentlichung ihrer Ergebnisse eine Frage der Zeit ist. Als ich am 30. Oktober 1897 in den Amtsstuben des Finanzministeriums nach dem Stande dieser Veröffentlichung Nachfrage hielt, wurde mir der Bescheid, die Ausgabe des neuen Recensement Général sei in fünf bis sechs Monaten zu erwarten — leider hörte ich gleich darauf, genau derselbe Bescheid sei schon vier Monate vor meiner Anfrage gegeben worden. Das Erscheinen des Werkes kann sich also noch recht lange hinausziehen[2]). Der Abschnitt, der die Beduinen betreffe, werde, so wurde mir mitgeteilt, bis zuletzt gelassen, es sei dies der schwierigste Teil der Aufgabe, es sei oft fast unmöglich, zwischen den *mustafliḥīn* oder *musta'hilīn* und den *ruḥḥal* zu scheiden. Im ganzen hatte ich den Eindruck, und er wurde mir von Kennern der Verhältnisse bestätigt, dass mit

1) Herausgegeben in arabischer und französischer Sprache: 1) *ta'dād 'umūmī sukkān alqaṭr almiṣrī*, 2 Bände, Bulaq 1885. 2) *Recensement Général de l'Égypte*, 2 Bände, Kairo 1884. In der Regel citiere ich die arabische Ausgabe; ist die französische gemeint, so ist dem Citat ‚fr.' vorgesetzt.

2) Beim Abschluss dieser Arbeit, Januar 1899, war das Werk noch nicht ausgegeben.

grosser Sorgfalt gearbeitet wird, während die Arbeit über die Zählung von 1882 nicht den besten Ruf hat. Immerhin wird das Material des Jahres 1882 auch nach Publikation des neuen von 1897 ein Interesse haben, ebenso wie eine andere freilich nur handschriftliche Quelle, von der ich bei jener Nachfrage im Ministerium Kunde erhielt. Sa'îd Pascha liess in den Jahren 1852—53 Listen der Beduinen unter seinen Unterthanen anfertigen, eine Regierunghandlung, die zu einem nicht leicht zu unterdrückenden Aufstand Anlass wurde. Diese Listen waren für die Regierung von grosser Wichtigkeit. Die Beduinen sind vom Militärdienst befreit. Die *fellâḥîn* nun, welche sich diesem Dienst entziehen wollen, geben vor, Beduinen zu sein. Da sind jene Listen ein wichtiges Hilfsmittel für die Regierung, um zu prüfen. Sie seien, so wurde mir gesagt, noch bis 1896 praktisch gewesen, seien erst dann durch ein Reskript des Ministers als nicht mehr giltig bezeichnet worden und werden im Ministerium des Innern verwahrt. Zu einer Einsicht sei Erlaubnis des Ministers erforderlich. So bekam ich sie nicht zu sehen, glaube aber, dass sie ein beträchtliches Interesse besitzen [1]).

Hier muss ich mich begnügen, das mitzuteilen, was über die Stämme, die in dieser Arbeit erwähnt sind, in der Zählung 1882 sich findet. Ich citiere in der Regel den arabischen Text, obwohl derselbe durch einen Vermerk am Schluss von Band I (S. 926) ausdrücklich als „Übersetzung aus dem Französischen mit einigen Abänderungen“ bezeichnet ist. Naturgemäss handelt es sich fast nur um Namen und Ziffern, und von den Namen giebt die französische Ausgabe nur ein unvollkommenes Bild. Leider kann man zu der arabischen Ausgabe nicht zu grosses Vertrauen haben. Als ein Beispiel für die Sorglosigkeit, mit welcher das Arabische gearbeitet ist, führe ich an, dass die Reihenfolge der Namen, die im französischen Teile nach dem lateinischen Alphabet geordnet sind (wobei *dâl* und *ḍâd*, *tâ* und *ṭâ* etc. zusammengeworfen sind) in der arabischen Ausgabe beibehalten ist, so dass z. B. عبايدة am Anfang, الثعالبة am Ende steht. Ein Übelstand ist auch, dass die Ziffern der Listen in den beiden Ausgaben nicht übereinstimmen.

Hier kommen folgende Listen in Betracht:

1) Die nicht numerierte im allgemeinen Teil S. 788, hier bezeichnet mit „S. 788“, Aufzählung der Stämme mit Angabe der Angehörigen, geschieden nach den in festen Ansiedlungen und den in Wanderzelten wohnenden; die französische Ausgabe ist hier ausführlicher, in ihr ist diese Liste die Zusammenfassung der Daten zweier anderen, in welchen die Mudirijen mit Angabe der in ihnen

---

1) Durch die gütige Vermittlung unseres Generalkonsulats in Kairo, dem ich hierfür noch öffentlich den wärmsten Dank ausspreche, bin ich in Besitz einer Kopie dieser Listen gekommen. Sie konnte für diese Arbeit nicht verwertet werden.

wohnenden Stämme, eingeteilt nach sesshaften und wandernden Mitgliedern, aufgeführt sind.

2) Liste No. 13 (fr. 14), welche die verschiedenen Mudirijen mit den in ihnen wohnenden Stämmen angiebt, wobei die Geschlechter unterschieden sind.

3) Liste No. 14 (fr. 15), welche die einzelnen Distrikte (*merkez*) mit ihrer beduinischen Bevölkerung nach Wohnort und unter Angabe des Schechs sowie mit der Zahl der in jedem Ort wohnenden Seelen unter Trennung der Geschlechter aufführt; in nicht wenigen Fällen ist das Rubrum „Ortsname" oder das Rubrum „Name des Schechs" nicht ausgefüllt, es scheint dann die Niederlassung meist einfach nach dem Schech bezeichnet zu sein.

4) Liste No. 15 (fr. 16), welche die Stämme alphabetisch mit allgemeiner Angabe ihres Wohnorts und Trennung nach den Geschlechtern aufführt. Auch hier ist viel Mechanisches; von den fünf Rubriken, Unterägypten, Oberägypten, Isthmus, Osten und Oasen zeigen zwei, Isthmus und Oasen, keine einzige Ziffer, hätten also ganz wegbleiben sollen.

Ein grosser Mangel des *Recensement* muss darin gefunden werden, dass es mit keinem Worte die Mrabṭīn erwähnt. Zunächst sei bemerkt, dass die Mrabṭīn des *barr elgharbī* Ägyptens nicht zusammengeworfen werden dürfen mit den Marabuts Algeriens und der Sahara, wie sie von Daumas (*Chevaux* 371) beschrieben werden: geistlichen Häuptern des Volkes, welche fast immer in Feindschaft mit den politischen Häuptern leben. Es sind vielmehr die Mouraboutin Pacho's, von deren Stellung unter den Beduinen dieser ein im allgemeinen richtiges Bild entwirft. Was ich über die Mrabṭīn in Erfahrung brachte, ist Folgendes:

Die Mrabṭīn (Sing. Mẹrābiṭ) sind Beduinen, welche ‚*jisraḥū bizzwāmil* und *jittāgirū*; aber *ḥarb* können sie nicht machen, sie schiessen nicht, fürchten sich vor der Flinte'; so erklärte ʿAbdalla II am 4. 10. 97, als er von Ḥamed Elgirrī sprach (s. oben Dichter No. 31); denn dieser Dichter ist ‚*ʿawāmī muš saʿādī*', und daran knüpfte ʿAbdalla II Bemerkungen über verschiedene Mrabṭīn-Stämme und gemischte Stämme (s. unten Elʿawāmma, Sammalūs, Ṭarhūna).

Ähnlich sagte Chamīs, anknüpfend daran, dass Ḥamed Elgirrī ein *ʿawāmī* sei: ‚die ʿAwām sind Mrābṭīn, nicht Saʿādī; die Mrābṭīn sind wie die Heiligen, niemand thut ihnen etwas, und sie kümmern sich nicht um die andern; sie geben den *ghāzī*s zu essen und zu trinken und werden dafür von diesen geschont .... Die Mrābṭīn müssen dem Stamme, zu welchem sie im Schutzverhältnis stehen, gehorchen, wie die Frau dem Manne gehorcht'. Das ist ein eigentümliches Verhältnis: die Mrabṭīn werden als höherstehend anerkannt, und doch müssen sie dienen, sind unfrei — der alte Kampf zwischen der weltlichen Macht und dem geistlichen Stande. In Algerien und der Sahara scheint er

sich zuzuspitzen zum Kampf zwischen Individuen, die freilich ihre Gefolgschaft haben (s. die vortrefflichen Ausführungen bei DAUMAS, *Chevaux*), hier sind es ganze Klassen der Bevölkerung, die sich feindlich gegenüberstehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass diese Teilung so entstanden ist, dass einzelne Mrābiṭs mit besonders starker Nachkommenschaft und Verwandtschaft sich als Stamm konstituiert haben, während im Westen es zu solchen Bildungen nicht gekommen ist, sondern nur der eine Mrābiṭ die geistliche Rolle spielte, seine Nachkommen im alten weltlichen Verbande blieben.

Doch ist kein Zweifel, dass die Grenzen zwischen Mrabṭīn und Sa'ādīje nicht ganz feste sind. Es giebt Mischstämme, welche so entstehen, dass Mrabṭīn aus Sa'ādī-Stämmen heiraten; so soll es der Fall sein bei den 'Arab Eṭṭarhūne (s. unten); Mädchen an Mrabṭīn abzugeben, scheint allerdings nicht gerade ein Ruhmestitel für einen Sa'ādī-Stamm zu sein; so bemerkte 'Abdalla II: *‚el'azājim aṣlhum ṭaijib lākin elmrābṭīn āchdīn minhum'*[1]). Das hängt wohl zusammen mit einer andern Thatsache, die Beachtung verdient: dass nämlich sich der alte Zustand der Waffenuntüchtigkeit der Mrabṭīn nicht rein erhalten hat; neben den waffenuntüchtigen Mrabṭīn, die *ra'ije* ‚Unterthanen', und zwar im nordöstlichen Teile der Libyschen Wüste *ra'ije li'ūlād 'alī* sind, wie die Stämme 'Awāmma und Elguṭ'ān, giebt es *aśrāf*, wie Essammalūsī und El'uǧēlāt (nach Anonymus, cf. unten S. 224). Von dem Stamme Sammalūs wurde mir das von anderer Seite bestätigt: sie haben ihren eigenen Schech, unterstehen den Aulād 'Alī nicht. Zieht man in Erwägung, dass im *Recensement* 1, 784 die *gabīlet sammālūs* ausdrücklich als zu den Aulād 'Alī gehörig bezeichnet ist, so wird man in der heutigen Selbständigkeit der Sammālūs das Ergebnis eines Abbröckelungsprozesses erkennen müssen, das nicht unwichtig scheint. Es handelt sich hier offenbar um eine Revolution aus dem Innersten der Wüste heraus: die ‚Gutgesinnten', die ‚Stillen', die ungestört ihrer friedlichen Beschäftigung nachgehen wollen, die sich in allen Künsten des Friedens, vor allem an Gesittung ihren Herren überlegen wissen, wollen sich nicht mehr ausbeuten und misshandeln lassen, und da in deren Augen nur der Nichtgebrauch der Waffen ihre Inferiorität begründete, so gaben sie dieses Princip auf; verloren sie dadurch ein wenig an ‚Heiligkeit', so gewannen sie an politischer Macht. Die Mrabṭīn sind ein Element, das für die künftige Entwickelung Ägyptens von der höchsten Bedeutung werden kann. Sie sind fanatisch und stehen zum grössten Teil unter dem Einfluss des Mahdī (Senūsī). Trotzdem sind sie Kulturträger. Ein Kartell der Mrabṭīn-Stämme würde die Macht der ‚freien' Araber, d. h. des ritterlichen Diebsgesindels, das im Augenblick noch in der

---

1) Die Thatsache hatte schon Chamīs gelegentlich geäussert: ‚die 'Awām sind mit den 'Azājim verwandt'.

Wüste die Herrschaft hat, brechen, denn dieses würde es nie zu einem Gegenkartell gegen die *homines novi* bringen, bei der Zwietracht und dem Misstrauen, der völligen Abwesenheit jeglichen gemeinsamen inneren Bandes als der Ungebundenheit.

Es folge nun eine alphabetische Aufzählung der Stämme, über welche Mitteilungen zu erlangen mir möglich war.

1) ʿAit Dāūd: Unterabteilung der Aulād ʿAlı (s. S. 223); der ʿAijlet Graibe dieses Zweiges gehört an Lṭaijif, der berühmte *gauwāl*, s. S. 26 f. — Über ihre Sprache s. Essanāgıra S. 230. —

2) Aulād ʿAlī, اولاد على. Im allgemeinen Teil des *Recensement* (I, 784) sind sie als erster der acht ‚wichtigsten Stämme' angeführt, und es wird dort Folgendes von ihnen gesagt: ‚Der Oberschech[1]) dieses Stammes ist ʿUlwānı Maḥmūd, der in der Mudırīje *elbeḥēra* wohnt; der Stamm ist sehr verzweigt und dehnt sich aus in Tripolitanien und dem Nordwesten Ägyptens; zu ihm gehören die Stämme Elǧemēʿāt und Ellazd[2]) in Unterägypten und der Stamm Sammālūs in Oberägypten'. Diese Darstellung ist schief. Von den Ǵemēʿāt kann ich bestimmtest versichern, dass sie sich nicht zu den Aulād ʿAlı rechnen, und dass es vor nahezu 80 Jahren ebenso gewesen ist, geht aus Minutoli und Scholz hervor. Die Sammālūs haben mit den Aulād ʿAlī nichts durch Abstammung zu thun; es sind Murabṭın (s. darüber schon oben), die Klienten der Aulād ʿAlı waren. In den Listen des *Recensement* werden die Ǵemēʿāt, Lazd und Sammālūs besonders aufgeführt. — Dem *Recensement* entnehme ich noch folgende Angaben über die Aulād ʿAlı: Gesamtzahl 19344, davon in Ortschaften 3649, in Zelten 15695; in Unterägypten (*elbeḥēra* 18361 + *eššarqīje* 784 + *eddaqahlīje* 8 + *elgharbīje* 119) 19344; 11280 M. + 8064 W.

Im Folgenden gebe ich das, was sich aus Tabelle 14 (fr. 15) des *Recensement* über Gemeinden der Aulād ʿAlı ergiebt. In grösserer Zahl sind die Aulād ʿAlı nur jn den Mudirijen *elbeḥēra* und *eššarqīje* vertreten, ausserdem kommen sie nur ganz vereinzelt vor[3]).

---

1) Als solcher hat er hier den Titel:

شيخ مشايخها [scil. قبيلة اولاد على] حضرة فخر القبائل والعشائر.

Zu dem *šēch elmešājich* vgl. den gleichen Titel, den der Schammarfürst Muḥammed Ibn Rašīd nach Euting, *Tagbuch* S. 172 führte.

2) So! Ist Lazd = الازد, wie es den Anschein hat, so ist Ellazd ein charakteristisches Curiosum; nicht möchte ich hier an die in Stummes Arbeiten so oft belegte Verdoppelung des *l* denken.

3) Bei Umschreibuug der Namen habe ich die französische Ausgabe zu Rate gezogen und bin in zweifelhaften Fällen ihr dann ohne weiteres mutatis mutandis gefolgt, wenn ich kein ernstliches Bedenken hatte; im anderen Falle ist ihre Transskription in die Anmerkung verwiesen; immer ist darauf geachtet worden, dass die Originalschreibung aus der Umschrift erkannt werden kann.

Mudirije *elbeḥera.*

Merkez *abū ḥummuṣ.*

Namen der Schechs	Wohnsitz	Seelenzahl
Gāsim Abū 'Ebeisa[1] . .	—	329
Abū Galmūn Sālim . .	*ḥōš 'isā*	10
ders.	*elḥāǧir*	5
ders.	*kōm elganāṭir*	49
ders.	*gāfile*	70
Šewēšān Dabbūn . . .	—	380
'Alī Ellaḥlāḥ	—	334
Ḥeteita 'Abdeddājim .	—	352
—	*maḥmūd elǧindī*	6
—	*ibrāhīm mūsā*	3
—	*isḥāg*	11
—	*eššēch abū zerbīh*[2]) . . .	8
—	*bereik 'eweida*	6
—	*sālim 'eweida*	4
—	*sālim abū sa'd*	3
—	*abū ḥamda*	6
—	*jūnus suleimān*	7
—	*'ali abul'ēnein*	3
—	*jūsuf abū 'eǧēla*	2
—	*muḥammed 'abdallāh* . .	6
—	*embārek*	9
—	*šaḥāta farḥāt*[3])	8
—	*muḥammed bedr*	27
	Summa:	1638

Merkez *eddelinǧāt.*

Essa'dī Daghghār[4]) . .	—	536
Elgāsī Maṭrūd	—	1712
'Abdennebī[5]) 'Āmir . .	—	432
Ḥemēda Abū Wāfija . .	—	318
'Egāb 'Umar	—	836
Ǵelghāf Ḥefēẓa	—	822
	Seitenbetrag:	4656

---

1) عبيسه, offenbar verschrieben; fr. 'Ebeissah.

2) fr. Zerbieh.

3) Farahat; in Syrien hörte ich den Namen nie anders als *farḥāt* aussprechen; cf. über den bekannten Bischof dieses Namens DLZ. 1896 Sp. 136; ich hatte in Beirut längere Zeit einen Diener dieses Namens aus dem Libanon (*kesrawān*).

4) fr. Daghar; vgl. den in der Litteratur nicht seltenen Namen Dāghir.

5) Dieser Name, der nahe an *kufr* grenzt, ist in der Libyschen Wüste, scheint es, ziemlich beliebt.

Namen der Schechs	Wohnsitz	Seelenzahl
	Übertrag:	4656
ʿAbdelḥamīd Abū Bakr.	—	47
ʿAbdelḥamīd Maṭarāwī Šaʿlān	—	378
Jūnes Kašīk[1])	—	782
Ḥamd[2]) Zagm	—	914
Manṣūr Abū Ḥalīga[3]) .	—	327
Moghīb Šeʿeib	—	176
ders.	*ḥōḍ fāres*	29
ders.	*rozzāfa*	48
Faijūmī[4]) Megāwī . . .	—	249
Elmanfī Raḥḥūme[5]) . .	—	275
Ṣāliḥ Mereiz	—	195
Elminšāwī Sakrān . .	—	370
ʿAllām Essaʿdī	—	511
Ḥeteita ʿAbdeddājim .	—	46
Abū Galmūn Sālim . .	*ibjā elḥamrā*	3
—	*rozzāfa*	7
—	*nedība*[6])	3
—	*ḍeʿeif*	17
—	*abū ḥomār*	31
—	*zāwijet ḥammūr*[7]) . . .	46
—	*ḥōš ʿīsā*	10
—	*eddelingāt*	9
—	*kōm elbūṣ*	14
Bechāṭro[8]) Elḥewēṭī[9]) .	—	408
Sālem Ḥewēṭī[10]). . . .	*ibjā elḥamrā*	195
ʿAbdelgawī[11]) Regīg[12]) .	*elmassīn*	403
ʿElwānī Maḥmūd, Oberschech der Aulād ʿAlī	—	14
	Seitenbetrag:	10163

1) Den Namen dieses Mannes hörte ich öfter in der Dāira Zurudaki (½ Stunde von Kilometer 60 am *Nūbārīje*-Kanal) nennen.

2) fr. Hamad, sicher falsch; es kann höchstens mit Nachahmung des Gleitevokals *ḥameḍ* geschrieben werden. Da mir mehrfach die irrige Annahme begegnet ist, *ḥamd* sei eine Nebenform (Koseform) für *aḥmed*, so stelle ich fest, dass *ḥamd* und *aḥmed* nichts miteinander zu thun haben. Die Namen wurden schon in alter Zeit voneinander geschieden.

3) fr. Héleilah, wohl irrtümlich. 4) fr. Fayoumi. 5) fr. om. 6) fr. Nédidah. 7) Es giebt also an diesem Orte Leute, die nicht dem mächtigen Muḥammed Abū Lṭaijif unterstehen (vgl. unten).

8) fr. Bekhatro, es ist also kein Zweifel, dass hier ein Ausdruck des täglichen Lebens — ‚nach seinem Belieben' — als Name verwandt ist. Vgl. die Imperative als Eigennamen bei uns.

9) fr. el-Hewely. 10) fr. Soweti. 11) Die allein von mir gehörte Form dieses Namens ist ʿAbdelgūwī. 12) fr. Rekaïeh.

Namen der Schechs	Wohnsitz	Seelenzahl
	Übertrag:	10 163
Chairallāh Diğn[1] . . .	—	2017
Muḥammed Lṭaijif[2] . .	*zāwijet ḥammūr*	555
Jūnes Wā'er Elbāgūšı .	*zamrān ennachl*	943
Rašwān Maḥmūd . . .	—	1351
	Summa:	15 029
Merkez *el'aṭf.*		
Ḥeteite 'Abdeddājim .	—	7
Elmanfı Raḥḥūma[3] . .	—	26
	Summa:	33
Merkez *enneğīle.*		
'Abdelḥamıd Reḥaijim[4]	—	417
Elminšāwı Sakrān. . .	—	72
	Summa:	489
Merkez *damanhūr.*		
Chairallāh Diğn[5] . . .	*aḥmed romeiḥ el'āghā*[6] .	57
—	*abū ḥalīma garāguš*[7] . .	43
Maḥmūd 'Elēwa. . . .	—	520
Elminšāwı Sakrān . .	—	346
Ḥeteita 'Abdeddājim .	—	153
Elmanfī Raḥḥūme. . .	—	24
—	*muḥammed el'egārī* . . .	7
	Summa:	1150
Merkez *šubrachīt*[8].		
Abū Galmūn Sālem . .	*abū manğūğ*	3
Elmanfı Raḥḥūma. . .	—	19
	Summa:	22

Mudirije *eššargīje.*

Namen der Schechs	Wohnsitz	Seelenzahl
Merkez *eṣṣawāliḥ.*		
Muḥammed Sālem, Schech einer *firga*	*farāše*	487
Muḥammed 'Abdel'āl, Schech einer *firga*. . .	*lāziga*[9])	397
	Summa:	884

1) fr. Dagne; s. über ihn schon oben S. 29. 2) fr. Leteif. 3) fr. Rahoumah. 4) fr. Rohaïem. 5) fr. Daguen. 6) fr. el-'Oga.

7) fr. Karakés; es handelt sich hier offenbar um den bekannten Namen Qaraquš, welcher in der Libyschen Wüste wohlbekannt ist durch den Feldherrn dieses Namens, der i. J. 568/1173 Tripolis eroberte.

8) So nach franz.; ich glaube immer *šebrachīt* gehört zu haben.

9) fr. Lazkah; es wird *lazga* gesprochen werden.

Mudirije *eddagahlīje.*

Merkez *essinbellawein.*

Namen der Schechs	Wohnsitz	Seelenzahl
—	*ʿabdo farağallāh*	8
	Summa:	8

Mudirije *elgharbīje.*

Merkez *kafr eššēch.*

—	*sulaimān muḥammed* . .	7
	Summa:	7

Ich schliesse nun gleich das aus anderen Quellen Gewonnene an: ʿAbdalla II berichtete: ‚Die Aulād ʿAlī zerfallen in folgende Unterstämme: 1) essanāgira, 2) ʿait dāūd in *elbḥēra* und in *marjūṭ*, 3) ʿait chārūf, 4) elʿarāwa, der Einzelne elʿarāwī, 5) elmaghāwra, der Einzelne almaghwarī, 6) ʿait brāhīm; endlich zählen sich zu den Aulād ʿAlī noch die Elğawābis' (das Weitere über die Ğawābis s. unten).

ʿAbdalla I berichtete zur Geschichte der Aulād ʿAlī: ‚Im *faijūm*, in dem ich selbst einige Zeit gewohnt habe, sind nur 500 bis 1000 Seelen Aulād ʿAlī[1]), die Ḥarābī sind viel zahlreicher, jetzt ist kein *demm* zwischen ihnen. Vor ca. 30 Jahren und mehr waren die Henādī in *elbḥēra*, wir [die Aulād ʿAlī] besiegten sie und warfen sie hinaus, jetzt wohnen sie in der *šargīje*, es sind die Araber des Abū Ğedīd, sie haben ihre besondere Sprache, die jedoch nicht die der *fellāḥīn* ist. — *linğīme wilḥarābī wilfawājid wilğawāzī wilguṣrān* (in *eṣṣaʿīd*) *wilmaʿāzī wilhenādī ğarradhum ʿalēne ʿabbās bāšā ʿalē jeksirnā ʿinde kōm abū zerāzir ʿind ṭaijibetlism, iḥna melēna* [*mellēna*] *ezzebājil raml waʿimilnāhā ḥṣār, iḥna lābdīn warazzebājil iḥna nfarrighū fīhim marra waḥde gaṭaʿnāhum; ğā saʿīd bāšā šakk baṭn ʿabbās bāšā* (durch die *memālīk*), *saʿīd bāšā kān mutrabbī wajānā ugāl ʿalēhum jā aulād ʿalī! nizilnā fīhum kasarnāhum elʿarab kullihā, kān jaumhā šēchna ʿabdallāh elmagraḥī, gabl elʿulwānī*'; der Anfang des arabischen Textes ist nicht ganz sicher; Inhalt: die Inğīme-, Ḥarābī-, Fawājid-, Ğawāzī-, Guṣrān-, Maʿāzī- und Henādī-Araber wurden von ʿAbbās Paša gegen uns losgelassen, um uns bei *kōm abū zerāzir* in der Nähe von *ṭaijibetlism* zu schlagen; wir verschanzten uns dort aber hinter hoch aufgetürmten Sandkörben und feuerten auf ein Mal, so wurden wir mit ihnen

1) Das *Recensement* weiss nichts von der Existenz von Aulād ʿAlī in Oberägypten.

fertig; da kam Sa'īd Paša und liess 'Abbās Paša von Mameluken den Bauch aufschlitzen; Sa'īd Paša war mit uns aufgezogen und rief: ‚los gegen sie, ihr Aulād 'Alī!' Da stürzten wir uns auf sie und schlugen sie, die Araber alle; damals war unser Schech 'Abdalla Elmagraḥī, vor dem 'Ulwānī'. — Derselbe am 30. September 1897: ‚In der Familie 'Ulwānī ist die Mašjacha erst seit dem Jahre 1271 [beg. 24. 9. 54]; 1266 [beg. 17. 11. 49] wurde Uḥaidī Abū 'Alēwa Grossschech der Aulād 'Alī, vorher war seit 1262 [beg. 30. 12. 45] 'Abdalla Almagraḥī, vor ihm seit 1260 'Alī Abū Daghghār Grossschech; 'Alī wurde in *šabrachīt*[1]) geköpft.

3) Aulād Slēmān, اولاد سليمان. *Recensement*: Gesamtzahl 698, davon in Ortschaften 36, in Zelten 662; sämtlich in Unterägypten (*eššargīje* 662 + *elgharbīje* 36); 411 M. + 287 W. Die Schechs der Aulād Slēmān, die im *Recensement* genannt werden, sind: 1) Muḥammed Manṣūr in *eššargīje*, 2) 'Abdelǧelīl Bakr, mit dem Vermerk *šēch ḥiṣṣa*, ebenda und in *elgharbīje* (*elḥāǧǧ muḥammed elbedewī*). — TB. 17. 10. 97 als Äusserung Muǧāwirs, des Ġimē'āt-Mannes: ‚die Giṭ'ān und Ūlād Slēmān sind unsere Brüder'.

4) 'Awāmma. Chamīs bemerkte im Anschluss daran, dass Ḥamed Elgirrī, der Dichter von No. 61 (s. dort Vorbem.) ein 'Awāmī sei: ‚die 'Awām sind Mrābṭīn, nicht Sa'ādī; die Sa'ādī sind Leute der Regierung[2]); die Mrābṭīn sind wie die Heiligen: niemand thut ihnen etwas und sie kümmern sich nicht um die andern, sie geben den *ghāzī*s zu essen und zu trinken, werden dafür von diesen geschont'; aus andern Angaben des Chamīs entnehme ich, dass die 'Awām, die mit den 'Azājim verwandt sind[3]), in einer Art Schutzverhältnis zu den 'Azājim stehen, wenn auch die Bemerkung ‚sie müssen gehorchen, wie die Frau dem Manne gehorcht' wohl etwas übermütig war. Aus nicht genannter Quelle vermerkte ich: ‚die *gabīle* 'Awāmma sind Mrabṭīn, aber ebenso wie die Guṭ'ān, nicht *ašrāf*, sondern *ra'īje li'ūlād 'alī*; dagegen sind Essammalūsī *ašrāf*, sind El'uǧēlāt *ašrāf*'. — 'Abdalla II bemerkte zu dem 'Awāmī als Bezeichnung Ḥamed Elgirrīs: ‚Die 'Awām stammen ursprünglich von einem Manne, der hiess Ḥamed El'awāmī, jetzt sind es ca. 500 Mann, sie heissen auch Murabṭīn d. h. *fugarā* (cf. unter Murabṭīn). — Der Name findet sich im *Recensement* nicht, auch nicht bei Minutoli und bei Pacho. — Das 'Awāmma spricht für das, was am nächsten liegt, dass man es nämlich mit einer Ableitung von عمم und mit einem reinen Appellativum zu thun hat. Doch muss ich be-

1) *šabrachīt* war vor *damanhūr* Hauptort der Provinz *elbeḥēra*.
2) Gemeint ist wohl: sie haben die Macht.
3) Soll hier nur heissen: sie heiraten von einander.

tonen, dass ich ausser in diesem einen Falle immer nur ein *m* geschrieben habe, einmal mit dem ausdrücklichen Vermerk: ‚nicht *mm*'.

5) Elbarā'iṣa, البراعصة. *Recensement*: Gesamtzahl 3994, davon in Ortschaften 3088, in Zelten 906; in Unterägypten (*elgharbīje* 156 + *elmenūfīje* 268 + *eddaqahlīje* 57) 481, in Oberägypten (*elfaijūm*) 3513; 2126 M. + 1868 W. — Die Schechs dieses Stammes, die im *Recensement* genannt werden, sind folgende: 1) Jādem Elmaimūn in *elgharbīje*, 2) Ḥusain Meṭēred in *elmenūfīje*, 3) Koraijim[1]) Me'temed in *eddaqahlīje*, 4) Chaṭṭāb Ḥemēde, 5) 'Ammār 'Abdallāh, 6) Šetēwī Ṣāleḥ, 7) 'Awaḍ Ḥusain, 8) Eddājich Sa'īd, 9) Fahmī Ḥamd, 10) Barakāt Sa'īd, 11) Bāsel 'Abdallāh, 12) Mūsā Abū Bakr, sämtlich in *elfaijūm*. — Höchst merkwürdig und zugleich sehr bezeichnend für die ägyptischen Verhältnisse ist es, dass von den Thatsachen, die in den obigen Angaben der officiellen Liste stecken — sie können doch nicht ganz aus der Luft gegriffen sein — nur wenig bei den andern Beduinen bekannt zu sein scheint. Wenigstens zeigen die Vermerke meiner Hefte, die ich unten gebe, dass ganz andere Vorstellungen über die Barā'iṣa herrschen, dass man sie weit ab sucht, dass sich mythenhafte Züge in ihr Bild mischen. Wie ist es aber zu erklären, dass solche Unkenntnis herrscht über einen Stamm, der im gleichen Lande wohnt, nur in geringer Entfernung? Mir scheint nur eine Erklärung möglich: die Barā'iṣa, die im Delta wohnen, sind ein versprengter Teil des Hauptstammes und werden von den andern Beduinen nicht als echte Barā'iṣa angesehen; dazu mag kommen, dass sich in Bezug auf diesen Stamm bei den Aulād 'Alī und anderen nach Osten gedrängten Beduinen die Vorstellungen erhalten haben, die in der alten Heimat herrschten und ohne Rücksicht auf veränderte Verhältnisse weiter tradiert werden. — Nun folge, was ich in meinen Heften finde. Mabrūk am 5. 11. 97: ‚Die Baraḥṣa wohnen im *ǧebel elachḍar* zwischen *barqa* und *derne*; der einzelne heisst Bar'aṣī[2]); es sind gute Leute, nur 'Ait Ḥusēn sind Diebsgesindel, sie wohnen aber besonders, und man kann sich vor ihnen hüten'. — Über den Krieg zwischen den Brāḥṣa und den Ḥarābī s. oben zu No. 15. — Chamīs zu No. 17a V. 1 im Anschluss an die Erwähnung der Steigbügel des Juden Rūbīn: ‚Die Brāchṣa[3]) sind Panzerreiter, sogar ihre Pferde haben Schuppenpanzer; sie sind aus *fās*; einer heisst Bar'aṣī; man muss sie gerade zwischen die Augen treffen, sonst sind sie unverwundbar'; Chamīs will zweien von ihnen begegnet sein. — Zu No. 30 bemerkte ich: ‚Die Berāchṣa spielen

---

1) fr. Koraiem.

2) In einer anderen Notiz habe ich als Singular bur'uṣī; vgl. das burguṣī im Folgenden.

3) In meinen Heften habe ich als Aussprache Chamīs' immer so, und ich ändere es nicht, obwohl das nach demselben Chamīs notierte Bar'aṣī für ein Verhören des *ch* aus *ḥ* spricht.

eine grosse Rolle in der Phantasie des Chamis; es ist die mutigste und stärkste *gebīle* des Maghrib; jeder von ihnen bekommt vom Sultan zehn *ǧinī*; bekommen sie sie nicht, so erheben sie sich; es sind 400 *fāris* und 1500 *raǧǧāle*; schon die Knaben von fünf Jahren ziehen bei ihnen in den Krieg; sie wohnen in Tunis und Ṭrābulus, auch in dem *barr ǧarḥbūb* .... Alle ihre Pferde sind *sumr*, *zurg* oder *chuḍr* (Füchse, Apfelschimmel[?] oder Braune); Schimmel und Hengste reiten sie nicht'. — 'Abdalla II gab auf Befragen an: ‚Elburguṣi *drā'o mals* (nackt), trägt nur einen *ḥrām*, ist ganz schwarz *min elḥrūr kēf el'abīd*; von ihnen findet man immer in *ṭaijbatẹlasm* auf dem Dienstagmarkt, ebenso kommen sie zum Montagmarkt in *ḥōš benī 'īsā*; sie verkaufen dort Kamele für *ghalle* (Getreide); sie setzen den Ṭarbūš tief ins Gesicht; *jchūnū* d. h. sind *chauwānīn*; ihr *kelām* ist eigentümlich, Lṭaijif kennt ihn'.

6) Beni 'Aune, بني عونة. *Recensement*: Gesamtzahl 425, sämtlich in Ortschaften und in Unterägypten (*elbeḥēra* 36 + *elgharbīje* 389); 201 M. + 224 W. Die Schechs dieses Stammes, die im *Recensement* genannt werden, sind folgende: 1) Bakr Jūnes in *elbeḥēra*, 2) Ḥasan Elḥāfī in *elgharbīje*. — Ein Mann dieses Stammes war mir als *ghafīr* von *ḥauš 'īsā* bis zur *dā'ira zuradākī* mitgegeben; er behauptete, die Beni 'Aune seien eine *'ājle* der Abū Na'im, deren Schech Abū Na'īm in *kafr abū na'īm* (*elgharbīje*) wohne; der Mann war schlecht unterrichtet oder verlogen; er hatte in Blick und Bewegungen das Wesen des Beduinen besonders scharf ausgeprägt. Ich finde von Abū Na'īm und *kafr abū na'īm* nichts in den Listen des *Recensement*.

7) Chwēlid, خويلد. *Recensement*: Gesamtzahl 3750, davon in Ortschaften 2621, in Zelten 1129; in Unteräg. (*elgharbīje*) 393, in Oberäg. (*benī swēf* 3110 + *elfaijūm* 153 + *elminjā* 94) 3357; 1924 M. + 1826 W. — Die Schechs dieses Stammes, die im *Recensement* genannt werden, sind: 1) Jūsef Ḥusain in *elgharbīje*, 2) Ibrāhīm 'Alī Elaḥwal, 3) Jūnes Ḥabašī, 4) Mūsā Elǧālifī (fr. el-Halfi), 5) 'Īsā Megaidem, 6) Me'auwaḍ Sulaimān, 7) Manṣūr 'Ammār, 8) Rūbī Muḥammed, 9) 'Abdelkerīm 'Abdallāh, 10) Chamis Gurašī (fr. Morsi), 11) 'Alī Nājil, sämtlich in *benī swēf*, 12) Boghīḍ Sulaimān in *elfaijūm*, 13) Faḍlallāh 'Abd-elǧelil in *elminjā*.

8) Elfawājid, الفوايد. *Recensement*: Gesamtzahl 13 195, 5660 in Ortschaften, 7535 in Zelten; in Unteräg. (*eššargīje* 313 + *eddaqahlīje* 102 + *el-gharbīje* 2296) 2711, in Oberäg. (*benī swēf* 3739 + *elfaijūm* 1649 + *elminjā* 5096) 10 484; 7174 M. + 6021 W. — Die Schechs dieses Stammes in Unterägypten, welche das *Recensement* erwähnt, sind folgende: 1) Maḥǧūb Kīšār, 2) Maḥǧūb Manṣūr, 3) Ka'bāri (fr. Ca'bady) Elǧālī (fr.

el-Ghaly), 4) Ibrāhīm Daihūm, sämtlich in *eššargīje*; 5) ʿUmar Maḥǧūb Kīšār (= 1)?), 6) ʿUmar Chalīfe, 7) ʿAbdelǧawād Dijāb, 8) Muḥammed Sirḥān und 9) Ibrāhīm Daihūm (= 4)?), sämtlich in *elgharbīje*.

9) Elǧawābīs, الجوابيس[1]). *Recensement*: Gesamtzahl 3303[2]), davon in Ortschaften 2442, in Zelten 861; in Unteräg. (*elbeḥēra* 237 + *eddaqahlīje* 7 + *elgharbīje* 1861 + *elmenūfīje* 272) 2377, in Oberäg. (*benī swēf*) 928; 1701 M. + 1604 W. — Die Schechs dieses Stammes in Unterägypten sind: 1) Miftāḥ (fr. Moftah) Rašdān und 2) ʿElwānī Reslān in *elbeḥēra*, 3) Maṣrī El-čorbaǧī (fr. el-Chorbagui), 4) Čorbaǧī Reslān und 5) Roḥaijim Teʿēlab in *elgharbīje*; 6) ʿElwānī Elčorbaǧī in *elmenūfīje*. — ʿAbdalla II berichtet: ‚Zu den Aulād ʿAlī zählen sich auch die Elǧawābīs, doch ist nur *ummhum min aulād ʿalī*, ihr Vater ist *ǧābūsī*; sie sind neu; ihr Schech, Rḥaijim Elǧābūsī, wohnt bei *aṭṭarrāne*'. Das scheint ein Irrtum zu sein, denn *aṭṭarrāne* gehört nach *Rec.* 2, 78 (fr. 304) zum Merkez *enneǧīla*, in dem giebt es aber keinen Schech des Namens Rḥaijim; dagegen ist ein Rḥaijim Tuʿailib Schech der Ġawābīs in *sīdī abū mandūr*, Merkez *dasūq*, Mud. *elgharbīje*.

10) Elǧimēʿāt[3]), الجميعات. *Recensement*: Gesamtzahl 5947, davon in Ortschaften 1181, in Zelten 4766; in Unteräg. (*elbeḥēra* 5409 + *elgharbīje* 417) 5826, in Oberäg. (*benī swēf*) 121; 3136 M. + 2811 W. — Die Schechs dieses Stammes, die im *Recensement* genannt sind, sind folgende: 1) Saʿd Elmaṣrī in *elbeḥēra*, 2) Maḥmūd Ṭāhir, 3) Muḥammed ʿAbdallāh und 1) in *elgharbīje*; 4) Essaijid Idrīs in *benī swēf*. — Mein Begleiter Muǧāwir war ein Ġimēʿāt-Mann. MINUTOLI schreibt Dchimmeat (s. oben S. 211).

11) Elḥarābī, الحرابى. *Recensement*: Gesamtzahl 9492, davon in Ortschaften 3844, in Zelten 5648; in Unteräg. (*eddaqahlīje* 335 + *elgharbīje* 239) 574, in Oberäg. (*elfaijūm*) 8918; 4778 M. + 4714 W. — Die Schechs dieses Stammes in Unterägypten sind nach dem *Recensement*: Abū Chozaijim (fr. Kozaïen) Bakr Šamāṭa (*ʿomde*) in *eddaqahlīje*. — Über die Kämpfe zwischen den Ḥarābī und den Berāḥṣa s. oben unter Elbarāʿiṣa.

12) Elhauwāra (fr. Hawarah), الهوارة. *Recensement*: Gesamtzahl 375, sämtlich in Zelten und sämtlich in Unteräg. (*el-*

1) Im *Recensement* wechselt die Schreibung: S. 788 الجوابيص, sonst الجوابيس.

2) Die anderen Listen haben oder ergeben 3305.

3) Das franz. *Recensement* schreibt bald Guéméat (1, Section sixième VIII), bald Guemé'at (ebenda XXIV); ich ziehe das *i* in der ersten Silbe vor.

beḥēra); 223 M. + 152 W. — Das *Recensement* hat nur einen Schech für diesen Stamm: ʿAbdeddājim Zahū (fr. Zahwe). Diesem Stamm gehört vielleicht der heilige *sīdī ʿaun* an, s. zu No. 68, 31; aus dem dort Gesagten lässt sich schliessen, dass auch dieser Stamm früher weiter westlich in der Gegend von *derne* gewohnt hat. Aus der Gleichheit des Namens werden sich Schlüsse auf einen Zusammenhang mit den Hūwāra des *wād sūs* nicht ziehen lassen; doch s. Nachtrag zu S. 229 und S. 230.

13) Elhenādı, الهنادي. *Recensement*: Gesamtzahl 10 504, davon in Ortschaften 8083, in Zelten 2421; in Unteräg. (*eššarqīje* 8212 + *eddaqahlīje* 895 + *elgharbīje* 487 + *elqaljūbīje* 140 + *elmenūfīje* 651) 10 385, in Oberäg. (*benī swēf* 94 + *elfaijūm* 25) 119; 5670 M. + 4834 W. — Die Schechs dieses Stammes sind nach dem *Recensement* folgende: 1) Sulaimān Ǵeʿēfir (fr. Gue'efry), 2) Muḥammed Zaidān (fr. Zidan), 3) Ghālı Sulaimān, 4) Ibrāhım ʿAbdallāh, 5) Abū Zaʿāf Gerēwī (fr. nur Abou Re'af), 6) Ghāleb Sulaimān, 7) ʿAbdelʿāṭı ʿĪsā (fr. Hasan), 8) ʿAbdennabı Sulṭān, 9) Mūsā ʿAlī Barakāt, 10) Essaʿdāwı Bakr, 11) Ǵābil (fr. Gaïl) ʿAlī, 12) Ibrāhım ʿAlī ʿAid, 13) ʿArkı Saʿd, 14) Rašwān Maḥmūd, 15) Māḍı Jādem, 16) Jūsef Wāʿer, 17) Manṣūr Edderaihmı, 18) Ibrāhım ʿAbdessamīʿ, 19) Ḥamd (fr. Hamad) Elǧālı, 20) Jūnes Koraijem, 21) Ghaiṭ Abū Šenef, 22) Ibrāhım Faraǵ (fr. Muḥammed), 23) Miftāḥ (fr. Moftah) Mūsā, 24) ʿAbdelgāder Gharābıl, 25) Chāled Rāǵaḥ, 26) Ḥamd Helail, 27) ʿAbdelgāder ʿEfāra, 28) ʿAdawı ʿAbdelʿāṭı, 29) Rašwān Manṣūr, 30) Mūsā Abū Rowāš (fr. Rawas), 31) Zain Elfagār (fr. el-Fokar) Erramı (fr. el-Ramye), sämtlich in *eššarqīje*; 32) ʿAbdelǵawād Maḥmūd, 33) Jūnes Koraijim, 34) Maḥmūd Ruwaiš (fr. Rouweis), 35) ʿAbdelfattāḥ (fr. Abdel Khattab) Chamıs, 36) ʿAlı Ibrāhım in *elgharbīje*, 37) Essaijid Ibrāhım in *elqaljūbīje*, 38) Saʿdāwı Abū Bakr Ṣāleḥ in *elmenūfīje*, 39) ʿUrābı (fr. 'Ereibi) Elǧahmı in *benī swēf*, 40) ʿAbdelgawı Ḥemēda Elǧebālī in *elfaijūm*. — ʿAbdalla II berichtete noch: ‚Die Mšāriga, das sind die Bewohner von *eššargīje*, sind Henādı; ihr Schech wohnt in *šibīn elkōm*; sie sprechen einen besonderen Beduinendialekt; sie haben auch Meǧrūdes und *ghannāwāt*, es ist aber eine andere Art als bei den Aulād ʿAlī üblich ist'. Diese Bemerkung ist insofern schief, als es einen besonderen Stamm Namens Mešāriga giebt, der wohl von den Henādī zu trennen ist und nach dem *Recensement* in *eššargīje* gar nicht vertreten ist, sondern in *benī swēf* und *elminjā* wohnt. ʿAbdalla II meinte mit dem Worte hier offenbar nur: ‚Östliche'; es mag eben *mšāriga* in diesem allgemeineren Sinne vorkommen, entsprechend dem *mghāribe*.

14) Enneǧeme, النجمة. *Recensement*: Gesamtzahl 6068, davon in Ortschaften 5773, in Zelten 295; in Unteräg. (*elbeḥēra* 77 + *eššargīje* 109 + *eddaqahlīje* 110 + *elgharbīje* 1358 + *elqaljūbīje* 109 + *elmenūfije* 216) 1979, in Oberäg. (*elǧīze*) 4089; 3116 M. + 2952 W.; *Rec.* 1, 784: ‚der Stamm Enneǧeme; sein Schech ist der Schech ʿAlı Mensı Elbaṭrān; er wohnt in der Mudirije *elǧīze*; seinen Mannen ist die Hut über die Pyramiden, gewisse Ortschaften und die Wege, die nach dem Westen (Gharb) führen, anvertraut'[1]). — Die Schechs dieses Stammes sind nach *Recensement* folgende: 1) ʿAlı Mensı Elbaṭrān (bezeichnet als *šēch ʿumūm elgabīle*) in *elbeḥēra*, *eššargīje* und *elǧīze*, 2) Ḥemeid Nāṣer, 3) ʿAlī Abū ʿOkāša, 4) Ḥemēda Abū Naṣr, 5) ʿOmar Abū Hišle (fr. Helal), 6) Eššaḥḥāt ʿAbdallāh, 7) Ghıbe Ghıḍān (fr. Ghidan Ghidan), 8) Maḥmūd ʿAbdallāh, 9) ʿAlī ʿAbdelǧelīl, 10) Mūsā Ḥauwāš (fr. Hawach), 11) ʿOmar ʿAbdallāh, 12) ʿAlı Abū Ismāʿıl, sämtlich in *elgharbīje*, 13) Ḥamd Naṣrallāh in *elqaljūbīje*, 14) Ibrāhīm ʿAlı Daʿwāš (fr. Da'ous), 15) Muḥammed ʿAlı Elchaṭṭābı und 16) ʿAlı ʿAbdelǧelıl in *elmenūfīje*, 17) ʿAbdelǧawād Faraǧ, 18) ʿAlı Elbāsel, 19) Ḥaddūte ʿAlı Elbaṭrān, 20) Muḥammed ʿEwījān, 21) Ḥamed Seif Ennaṣr, 22) ʿAbdelhādı Maḥǧūb, 23) ʿAbdelḥamīd Abū (fr. om.) Ǧemaijel in *elǧīze*. — Über die Nǧime-Beduinen, ihren Grossschech Mensı Elbaṭrān und sein Söhnchen Rḥaijim s. oben S. 10 und 22 f.

15) Errabājiʿ, الربايع. *Recensement*: Gesamtzahl 287, sämtlich in Zelten und sämtlich in Oberägypten (*asjūṭ*); 143 M. + 144 W. — Anonymus: ‚*errabājiʿ walgeḏāḏfi waʾūlād slēmān wazzuwaije dōl gabājil aṣlhum kullhum min barga elbēḍa*ʿ, d. h. ‚die Stämme Errabājiʿ, Elgeḏāḏfi, Ūlād Slēmān und Ezzuwaije stammen sämtlich ursprünglich aus *barga elbēḍa*ʿ.

16) Sammālūs[2]), سمالوس. *Recensement*: Gesamtzahl 5012, davon in Ortschaften 4629, in Zelten 383; in Unteräg. (*eššargīje*) 102, in Oberäg. (*elfaijūm*) 4910; 2596 M. + 2416 W. Die Schechs dieses Stammes, die im *Recensement* genannt sind, sind folgende: 1) Ghaiṭ ʿAbdelgāder in *eššargīje*; 2) Ṭaḥāwī Šeʿaib, 3) ʿAbdennabı ʿĀmer, 4) Mesāʿed Kolaib, 5) He-

1) Die franz. Ausgabe hat nichts vom Schech und nur das von den Pyramiden; von den ‚Ortschaften' und den ‚Wegen nach dem Westen', die von den *nǧime*-Beduinen behütet sein sollen, habe ich nichts gehört. Es wäre wohl Zeit, dass die ägyptische Regierung dem Unfuge, den diese Beduinen bei den Pyramiden treiben, ein Ende machte und eine wirkliche Wache einsetzte. Der jetzige Zustand ist eine Schande.

2) Ich möchte *tešdīd* des *m* annehmen, obwohl *Rec.* fr. 1, 734 und sonst Samalous schreibt; es würde bei einfachem *m* doch wenigstens zuweilen *smā-* oder *ismā-* gehört worden sein. Auch hat Pacho Sammalouss.

rēdī (fr. Houwedi) Embārek, 6) ʿElwānı ʿAbdallāh, 7) ʿAlı ʿAwaḍ Karrūme (fr. Caroumah) und 1) in *elfaijūm*.

17) Essanāgira: Unterabteilung der Aulād ʿAlı (s. Aulād ʿAlı S. 223). ʿAbdalla II: ‚die Sprache des ʿAit Dāūd ist verschieden von der der Sanāgira, doch ist die Sprache der Sanāgira *maftūḥ aktar*ʻ.

18) Ṭarhūne, طرهونة. *Recensement*: Gesamtzahl 783, davon 93 in Ortschaften, 690 in Zelten; in Unteräg. (*elmenūfīje*) 56, in Oberäg. (*asjūṭ* 690 + *benī swēf* 37) 727; 419 M. + 364 W. — Die Schechs dieses Stammes im *Recensement* sind folgende: 1) ʿAbdallāh Koraijem in *elmenūfīje*, 2) Muḥammed Koraijem in *asjūṭ*, 3) ʿAbdelǧelīl Koraijem in *asjūṭ* und *benī swēf*.

Die Geschichte der Beduinenstämme des *barr elgharbī* ist noch zu schreiben. Aus dem, was gelegentlich in der vorstehenden Aufzählung der einzelnen Stämme mitgeteilt ist, ist ein genügendes Bild nicht zu gewinnen. Von dem Versuch einer zusammenfassenden Darstellung nehme ich Abstand, um die Veröffentlichung der hier zusammengestellten Thatsachen nicht länger zu verzögern. Aus gleichem Grunde ist von der Einarbeitung der wichtigen Nachrichten über die Beduinenstämme Ägyptens in der arabischen Litteratur, z. B. bei Maqrīzī, abgesehen worden.

ERLÄUTERUNGEN, NACHTRÄGE, BERICHTIGUNGEN.

S. 14 f. Ms. ʿAbdelʿazîz: So traurig auch das Ding ist, gebe ich doch eine Probe davon, da es kennzeichnend ist für eine Klasse Menschen und eine Zeit, die ihrem Ende entgegeneilen, auch sonst specimina nicht bekannt sein dürften. Die hier in 1 : 2,5 zinkotypirten Seiten 8 und 9 enthalten No. 37 S. 103 (Redaktion der Anmerkungen) und *gh* 166. 161. 167. 168.



S. 19 11: Zu der Berührung des Oheim- und des Vaterverhältnisses vgl. das bei THORBECKE, *ʿAntarah* 17 zu der Bezeichnung Šaddâds als Oheim ʿAntarahs Beigebrachte.

S. 24 1: Über einen Ibn Maššîš (ʿAbdassalâm) als Verfasser eines Gebetes s. BROCKELMANN, *Litt. Gesch.* 1, 440 und dazu meine Vermutung in OLZ. 1899 Sp. 312, dass Ṣâliḥs *ṭâriga*-Mann ʿAbdelgâdir mit ihm identisch sei.

S. 33 *meǧârîd*: Über *meǧrûde* und *melzûme* s. Genaueres in dem Abschnitt ‚Form'; hier nur so viel, dass damit ein längeres Gedicht in Strophenform bezeichnet wird. Meist gehört zu ihnen eine *ghannâwe* oder *hiǧǧe*, ein Vers von ca. 15 Silben, der ‚den Inhalt der *meǧrûde* (*melzûme*) in wenigen Worten zusammenfasst', wie meine Gewährsmänner sagten, in Wirklichkeit beständig die Zusammenstellung einiger wenigen Worte und Wendungen zu einem beschränkten Kreise von Gedanken ist.

S. 33 Str. 12 V. 1 *iǧǧnēnāt*: l. *iǧnēnāt*.

S. 35 Anm. 1 *bāzjār*: Diese Form siehe noch Fihrist I 315 16 und in dem Namen Ibn Albāzjār ebenda 131. Das S. 143 Anm. 2 herangezogene *šehrdār* erscheint noch um 500 d. H.: s. den Ibn Sahridār bei Brockelmann, *Litt. Gesch.* 1, 344 (OLZ. 1899, Sp. 310).

S. 36 Str. 8 V. 1: *biḫgār* wird kaum ‚verhört sein für *biḫkār*', vielmehr wird Erweichung des *k* infolge des vorhergehenden *ḫ* vorliegen und auch No. 4 Str. 11 V. 2 das in die Anmerkung verwiesene *teḫgīre* in den Text zu setzen sein.

S. 37 Str. 1 *ghiddāri*: *ghadrījā* und *ghaddāra* als ‚Pistole' sind belegt Stumme, *Trip. M.* Gl. s. v.

S. 39 Str. 1 V. 1 *meškēh* (*meškjēj*): es wird mit Stumme a. a. O. als ‚Gegenstand meiner Klage' zu deuten sein (die Geliebte als ‚Jammerstoff' bezeichnet, stimmt ganz mit der von Imrulqais bis heute in der Wüste beliebten Weinerlichkeit, s. z. B. No. 18 und 24). Eine etwas andere Bedeutung hat *meškā* in einem Gedichte, das Herr Konsul Wetzstein aus seinen reichen Sammlungen abzuschreiben und zu veröffentlichen mir gütigst gestattete. Ich teile den Wetzstein'schen Text hier mit, da es sprachlich viel des Interessanten und hier zur Vergleichung Heranzuziehenden bietet, zugleich mit der Übersetzung und den erklärenden Noten (nach dem ‚grossen Defter' p. 68 f.):

„Kaside des Ali ibn Abdallah el Ḥunīf
(von den Churschān).

والمذكور كان يعشق بنت الشيخ سطام وعمّها خطّاب من عربهم
وعشقه له على حكى الناس والّا شوف ما شافها وفي بنت صغيره
وتوه طالعة وهو مستحي ايحكى به وكان له ولد عمر اسمه شلاش
البَخيت وقام ينخاه بقصيده — ويوم جت القصيده لشلاش
وتلاها ارسل الى على انا فرختك خذ لك مني أكّد على عمها
(أ)نحاقه ان اعطاها عداه الله ون ما اعطاها ولا نكون عليه (und wir
was immer daraus ent-) وتنّبها وما دبّر الله صاير (vermögen nicht
(stehen mag

Als diese Kaside mir diktiert wurde, hatte Schläsch [1]) noch nicht geworben. Sie sassen bei mir, und ich scherzte mit ihnen.

---

1) Nach mündlicher Erklärung war Schläch ‚Oberscheoh der Benī Ṣachr'.

Der Dichter ist ca. 25 Jahre alt und ein gefürchteter Reiter. Die Geliebte heisst عَبْطَا und ist Tochter des Saṭṭām, Oberschech der ʿIsā. Ihr Vater ist erschlagen und ihr Oheim ist der genannte حطّاب. قرار العاشق.

1) يَاَ شْلاش يا مَشْكاى بالقلب لَنّه
وُش حَقْوَتى لَيَا بعْد كُلّ كَذّاب لا يا(1

2) (إ)نْحازِ(2 الْحَرِيب اَلْيَانِّهِنْ تَوْحَنَّه
يا حَبْسَبِهِنْ وِنْ اطلقوا كل مِذْواب

3) وِتَنْبى جْوادى لَنّهِن اِقْرَشْنَه(3
وَتْسِدّ عَنْ آلّى مِنْ قَلْ آلخيل غيّاب

4) يا زَيْنَ بيضا (quae) بالِلّقا يِرْحَفْنَه
فوق الكحَيْلَه مَنْوَة القلب رِكّاب

5) مُشْبِع ضوارى الليل آلّيا عَوْنَه
وِشلاش لأَرقاب(4 الملابيس قصّاب

6) يا وَنْتى وَنَّة طَرِيحًا وَطَنّه
وخَمْسين عَنْده مِنْ قَل الخيل مِرْطاب

1) Am Rande hinzugefügt; siehe den Kommentar.

2) Darüber mit Bleistift: نَحز, und an anderer Stelle: ,V. 2 ist zu lesen: يَا نُحازَ الْحَرِيب'.

3) Darüber يِقْرِشْنَه; auch das ist nicht mit dem Versmass vereinbar, das etwa يِقْرِشْنَه verlangt.

4) Darüber لَأَرْقاب; so verlangt das Versmass (*mustafʿilun mustafʿilun fāʿilātun*).

7) على صَغيره تَوْ[1] ما لاح سِنَّهْ

خَبِيزة المَدْغوش وضّاح النِياب[2]

8) وَاَقْصا مَراجِل حيلتى بَسْ[3] وَنَّه

مِن ذِكْر خِشْفًا رابيًا عند حَطّاب

9) قَلْبى عَثير وما حَدَا مُسْعِفَنُّه

والقلب ما بين الضماير كَوَنَّه[4]

وسُبْحان رَبًّا قَدَر الامْر وَاَسباب

10) يا مَهْجَتى عن شَوْقَتى لا تكُنَّه

لَوْ عَرَّضوا دُونَهْ نشاشيب وطواب[5]

11) وخَطْوَ الوَلَد[6] اليا نَخَيْتَه اَلْيَنَّه[6]

مُتَحَزِّمًا اِتْحَزَّم[7] لِلْحرب ما عاب

12) وخَطْوَ الولد اَلْيا نَخَيْتَه يُونَّه

خَرّاط بعْلوم المخاليق مِهْذاب

13) وفَرْخ البحر راعيه (!)بْصَيْدُه تَهَنّا

صَيْدُو مِنَ الجَزْلات طويلات الارقاب

(lies *farch albaḥar rā'ih bišēdūh tchenna šēdūh minēh ǵezlāt ṭawīlātelarḳāb*).

---

1) Es wird تَوّ zu lesen sein, wie auch das Versmass verlangt.
2) l. *waḍḍāḥe ennjāb?*
3) l. *besse?*
4) Dieser Vers ist durch Striche als ungiltig bezeichnet.
5) Ausgestrichen und darüber: وحراب; s. Übersetzung und Komm.
6) Das Versmass verlangt *alwald* und *lajanne*.
7) Darunter بمحزم.

p. 68 oben zu V. 2 dieser Kaside: لَيَا ist gewiss لايا zu lesen; s. Freyt. Lex. unter لا (am Schlusse لا يا مضروب, لا يا مأخود[1]), Exklamation, im Sinne von: ich werde dich, du pp.

1) O Scheläsch, o dem ich mein Leid klage, in meinem Herzen ist Leid (لَنَّه = اَلْحَسْرَة[2]); was ist dein Rat (الرأي = الهَقْوه), o du, der du nach jedem Lügner leben müssest (Sinn: was ratest du mir, du der du nur die Wahrheit sagst).

2) Der du den Feind verwundest, wenn (deiner Genossen) Rosse entfliehen (so dass du zwischen den Fliehenden und dem Feinde hältst und ihn von den deinigen abhältst), o der du die Rosse bannst, wenn sie (ihre Reiter) alle ihre Lanzen gegen dich gestreckt haben (عِلَّة = إِعْجاز o Krankheit des Feindes d. h. o der du den Feind schwächst, Leid zufügst; المحارب = الحريب d. h. der Gegner; حابسهم = حَبْسهم: der deren Widerstand überwinden kann; دوبح = انهزم; اذا[3] = اليا; مِدْواب Lanze.

3) Du wendest deinen Hengst und stürzest dich dem Feind entgegen, wenn sie (اذا = لَوْ انهن = لنّهن, sc. deine Reiter) fliehen (فرش[4] fliehen), und stehst für die, welche abwesend waren vom Reitervolk (اهل = هل الخيل).

4) O Schutz der Weiber, wenn sie im Kampfe anfeuern durch die نخوه[5] (نخانى = رَعَقَنى er feuerte mich an, und daneben

---

1) Diesen Ausruf hörte ich in gleichem Sinne in der Libyschen Wüste.

2) *lenne* doch wohl = الأَنَّه, obwohl in V. 6 das Anfangshemze in *w* übergegangen ist, denn وَنَّه ist eben أَنَّه (= أنين).

3) Dazu mündlich: ‚so kommt auch *lajā* vor; der Ursprung ist wohl *lau*'. Ich möchte die Zusammenstellung mit *idā* vorziehen; als Nebenformen von diesem sind *īdā* und *dā* reichlich belegt, und *i*-haltiges *ljā* ist auch in der syrischen Wüste nicht befremdlich; es werden noch viel mehr Beispiele der *i*-Färbung auch von dorther kommen.

4) Der Text hat deutlich *q*; dennoch wird das *f* hier das Richtige sein; vgl. die OrWBB. s. v. فرش: افرش عنه = اقلع عنه.

5) Die klassische Stelle für die noch heute wie zur Zeit der Töchter des Elfind Ezzimmānī bei den Beduinen übliche Anfeuerung ist Wetzstein in Zeitschr. f. Anthrop., Ethnogr. und Urgesch. 1878, S. 32. Vgl. auch die oben S. 54 und 55 erzählten Züge von der Teilnahme der Weiber am Kriegstreiben.

ist رَهِف leicht; es scheint diese Bedeutung zu Grunde zu liegen, die Männer durch die نخوه leicht machen (اسْتَفَز), reitend auf der Kuḥêle-Stute, das Verlangen des Herzens.

5) Der du sättigest die reissenden Tiere der Nacht, wenn sie heulen (Wolf und Schakal ضَارِى = كاسِر), o Schläsch, du Fleischer für die Nacken der Holden.

6) Ich stöhne wie ein gestürzter Krieger, den die Rosse mit Füssen treten (وطنه von وطأ, nur scheint hier des Metrums halber das أ [in وَطَأَتْه] wegzufallen) und 50 Reiter sind um ihn gefallen (von beiden Seiten). Stürzt ein blutender Reiter, so beginnt ein Kampf um ihn, da ihn beide Teile nicht fahren lassen wollen. مِرْطَاب gestürzt, مَرْمِى. Man sagt نحيهم نَحْا = رَطَبْهم رَطْب.

7) Über eine Kleine (seufze ich), die noch nicht erwachsen ist (لَاح fut. u. vom aufgehenden Monde, vom vorüberfliegenden Vogel, von jemand, der mit dem Taschentuch winkt (لاح بالمحرمة), überhaupt بيّن, ein äusseres Zeichen geben); die Bezeichnete des Helden (دَغَش fut. a. = سَرا f. i., einen سَرْوة Raubzug unternehmen, aber مدغوش ist ein braver Kämpfer (الفارس الطيّب), die weisszahnige. — الْحَزِيزة ist die Kamelin, die der zuerst die Heerde erreichende Reiter mit der Lanze berührt, und sie damit als sein Eigentum erklärt. Hier, von dem Mädchen, die mir gehörige, die von mir Erwählte. Die äusserste Anstrengung, die mir möglich ist, ist blosses Stöhnen, wenn ich der Gazelle gedenke, die (bei ihrem Onkel) Ḥaṭṭâb erzogen wird.

9) Mein Herz ist unglücklich und es ist niemand da, der ihm beisteht, gepriesen sei Gott, der die Dinge und Ursachen vorherbestimmt hat. (Will man die ursprünglichen Worte beibehalten, mit كَوْنه, so muss man (weil dieses nur von نياب regiert werden kann) den achten Vers streichen, oder ihn nach dem neunten Vers stellen, damit das Zeitwort nicht zu weit von seinem regens entfernt ist).

10) O mein Freund (er redet شلاش an), sei nicht lässig in meiner Sache (wörtlich: ruhe nicht meinem Wunsche gegenüber (شوفه ist Absicht, Wunsch, sic. تكنه von كَنّ f. i.)) und ständen

ihm auch entgegen Pfeil und Lanzenspitzen (das طواب ‚Kanonen' ist zu plump).

11) und 12) Es giebt Leute, die waren, wenn du ihre Hilfe angefleht, gegürtet mit dem Gürtel des Krieges und liessen sich nicht schimpflich finden, (12) und es giebt Leute, die stöhnten, wenn du ihre Hilfe verlangst (stöhnten und sagten: Hm, hm! d. h. wollten nicht dienen); sie reden viel von den Angelegenheiten der Leute (sic; von ihrer prompten Hilfe, die sie den Leuten in der Not geleistet haben). — مِبْذاب lügnerisch. Das Wort الْيِنّه heisst und siehe sie waren (مانحرمَ), cfr. die erste lange Aneza-geschichte 1. S. gegen Ende: اليا هو بواردى und siehe, es war ein Schütze [1]).

13) Des Seefalken Besitzer erlangt bestimmt seine Jagdbeute, seine Beute sind langhälsige Schönen (الجَرْلَة ist das Vorzügliche = جزيل العَطَا). Sinn: er vergleicht den Schläsch mit dem Seefalken und er (der Dichter) ist sein Besitzer und jagt mit ihm. Man bringt den حُرّ البحرى aus den Inseln des Mittelmeeres; er ist ungemein gesucht. Er ist sehr stolz und erzürnt sich leicht [2])".

S. 44 Str. 12 V. 1: für حنكى adde Pseudoǵāḥiẓ, *maḥāsin* 224 7.

S. 45 *redde* V. 2 wird zu übersetzen sein: ‚Willst du, dass mirs gut geht, so wende sie (die Augen) nach der andern Seite (weil sie mich sonst verderben)'.

S. 46 Str. 2 V. 2: es wird bei *gālellak* (für *gālen lak*) bleiben.

S. 51 No. 11 Str. 2 Übergang von *gh* in *ch*: über seine Häufigkeit im Maltesischen s. Falzon, *Dizionario Maltese-Italiano-Inglese* VI; das dort über *gh* am Schluss vor Suffix-*h* Gesagte ist zusammenzuhalten mit dem Artikel über *h*; erst aus diesem ersieht man, dass *ferraghhom* zu sprechen ist *ferrachchom*; nichts sagt Falzon von dem Übergang des *gh* in *ch* im Anlaut, während er selbst doch *chasal* für ‚lavare' giebt.

S. 53 13 *nismlāh*: sprich *nísmlāḥ* zweigipfelig mit silbenbildendem *m*.

S. 54 n. 1. S. jetzt Mittwoch, *Proelia Arabum Paganorum*, Berlin 1899. Das harte Urteil Sprenger's über den Wert der *aiǧām*-Geschichten (*LLM.* 3, CLXVIII) unterschreibt Thorbecke, *'Antarah* 14.

---

1) Auch hier entspricht das *aljā* (entstanden aus *i*-gefärbtem *lā*) ganz dem *iḏā*.

2) Mündliche Mitteilung: ‚Im Gegensatz zu dem Seefalken, der weit herkommt, heisst der heimische *farch el 'uš*'.

S. 55 27. Vgl. das oben S. 237 n. 5 zu der WETZSTEIN'schen Kaside V. 4 Bemerkte.

S. 56 c V. 4 *farmala*: vgl. ‚die kurze ärmellose Weste, vorn offen (im Gegensatz zu der geschlossenen des Tunesiers), *firmla*' in der Beschreibung der ‚Bekleidung der Tripoliner' bei GROTHE, *Tripolitanien, Landschaftsbilder* (Leipzig, 1898) 27 n. 1.

S. 56 c V. 5 *ezzemzemīje*: v. OPPENHEIM, *Vom Mittelmeer* 1, 82, hörte auch in Syrien diese Bezeichnung, für welche siehe zahlreiche Belege bei DOZY, *Suppl.* s. v. Bemerkenswert ist die bei OPPENHEIM a. a. O. durch eine Abbildung erläuterte Notiz über Thonkrüge in Form der Ledereimer in Marokko. Zu *maṭharīje* vgl. bei DOZY مَطْهَرة und مطارية, vor allem den Artikel مَطَر, aus dem sich ergiebt, dass die Formen mit *h* nur durch gelehrtes Etymologisieren aus dem Fremdwort (μετρητής) entstanden sind.

S. 59 und 101 Niederschrift Ṣāliḥs: Zur Schreibung von ـً als ـٌ, z. B. 59 31 und 101 l. Z., s. WRIGHT-DE GOEJE 1, 14 Rem. e (wo doch wohl zu lesen ist ‚In combination with ـِ'); ich fand das ـٌ durchgehend im Ms. des *dār aṭṭirāz* (s. mein Muw. 50), z. B. نَبِىٌّ f. 24a Z. 3. Wie weit diese Schreibung heute in Ägypten verbreitet ist, vermag ich nicht zu sagen; in den Städten dürfte sie kaum noch anzutreffen sein.

S. 59 f. Es sind im Original überall die Punkte unter *j* am Schluss gesetzt (ohne Unterscheidung des *alif biṣūrat iljā'*, wie heute in den Schulen das mit *jā* geschriebene *alif maqṣūra* genannt wird); sie sind auch nachzutragen in عَشِيٌّ S. 101 27.

S. 63 n. 4. حبل الهودج wird das Ankertau sein, s. Leidensis ed. SEYBOLD 22: ancora navis هَوْجَل; vgl. auch ebenda 381 هواجل für pesculis und pestillum.

S. 64 Str. 2 V. 4: Die Deduktion betreffend *'āt* = *'ātin* wird hinfällig durch die Ausführung NÖLDEKE's zu Ḥāriṯ Mu. 24 in *Fünf Mo'allaqāt* I, 70 (adde zu den dort gegebenen Stellen den Vers des Umaija Ibn Abiṣṣalt in *šu'arā' ennaṣrānīje* 236 15).

S. 64 14 *quindé*: l. *guindé*.

S. 72 No. 17a V. 3: dem *wiš jefīd el'awīl* entspricht genau WELLHAUSEN's *Huḏailiten-Dīwan* No. 139 1, wo sicher nicht يغير gelesen werden darf, obwohl das *taṣḥīf* alt ist.

S. 86 Str. 8 V. 1 *biṯhirgīl*: sollte die Grundbedeutung von *hql*, die auch NÖLDEKE, *Fünf Mo'allaqāt* I 68 (zu Ḥāriṯ Mu. 10) nicht feststellen konnte, nicht eine Gangart sein? cf. *haiqala* und *tahaqqul* TA. 8, 170 2. 3; oder sind umgekehrt diese und *thirgīl*

ursprünglich ‚strausseln'? Zu dem auch sonst hier vorkommenden *tafa'lîl* (im Maltesischen allgemein) s. ‚Grammatik'.

S. 88 Str. 2 V. 2 stösst Jammerrufe aus: zu dem دائرحنين, das hier = مُدير حنين, vgl. 'Amr Mu. 19 das ترجيع الحنين der Kamelin.

S. 93 Str. 4 V. 2 *eṣṣāfin*: das *ṣufūn* ist seit alten Zeiten Zeichen des edlen Pferdes, s. z. B. 'Amr Mu. 27 und die Stellen dazu bei Nöldeke, *Fünf Mo'allaqāt* I.

S. 94 Str. 7 V. 4 *bejāẓ*: der Name wird Bējāz sein, das als Gattungswort Biaz (*bījāz*) nachgewiesen ist S. 143 Anm. 2, und dessen Verwendung als Eigenname (Falkners, Fauconniers, Falconers etc. dürften sich in den Adressbüchern aller Grossstädte finden) kein Bedenken hat (vgl. das zu S. 35 Anm. 1 *baizār* Nachgetragene).

S. 94 Str. 7 V. 4 *'anem'anjāhen*: ist keineswegs *ma'ānīhum*; vielmehr entspricht genau das bekannte *médersa* mit weiterer Aufsprengung zu *émdersa*. Das *njā* ist natürlich nur *nā* mit der im Maltesischen bei der Imāle durchgehenden *i*-Färbung; über diese wichtige Erscheinung, deren Parallele im Maltesischen ich auf eine Anregung Dr. Kampffmeyers nachging, ausführlich in der ‚Grammatik'; hier nur, dass sie sicher auch vorliegt in 'Ain Melilja, wie der bekannte Ort 'Ain Melīla in der Provinz Constantine oft geschrieben und von den Eingeborenen gewiss vorwiegend gesprochen wird, und wahrscheinlich in syr. *mintjān* ‚Wams' (s. meinen Sprachf. s. v., wo nur das ‚korrektere' *mintān*) und *šintjān* ‚Unterhose' (s. ebda s. v. ‚Hose'). Über das maltesische *ie* siehe auch Stumme, *Bed. L.* 16 n. 32 a. E.

S. 96 n. 3: Zur Gleichheit des Berichtes, selbst in den einzelnen Worten, bei Verschiedenheit der Tradenten s. Wellhausen, *Skizzen* 1, 121.

S. 104 f. Str. 1 V. 3 *ghafwa*: zu der Erklärung Zaghluls und den Belegen bei Dozy adde Wetzstein (Rand seines Freytag): غفى يغفى غفية, ist in Zanzibar die gewöhnliche Bezeichnung für „schlafen", nach Frau Ruete' und *ghafāi* = Schlafen bei Reinhardt, *Ein Arabischer Dialekt* 225.

S. 105 n. 1 in Ge'ez und Tigre: lies ‚im Tigre'.

S. 106 Str. 1 V. 22 *elgazzīr*: die Mittelstufe s. als *gizdīr* jetzt Leidensis ed. Seybold 352 (s. v. olouitreum).

S. 126 V. 19 *ettimsāḥ*: Vgl. Huguet et Peltier, *Le sud de la province d'Alger* in Tour du Monde, N. S., V, 10 (vom 11. 3. 99) S. 117 f., wo erzählt wird, dass die Soldaten Warans mit Vergnügen assen und dazu bemerkt wird: ‚. . . les ouranes, dont la chair est excellente. L'ourane n'est pas plus à dédaigner comme qualité que comme quantité'.

S. 124 No. 49 V. 2 *serwa*: ist in dem S. 234 ff. mitgeteilten Text WETZSTEIN's als ‚Raubzug' erklärt (zu V. 7).

S. 134 Allgemeines zu No. 60: Zu dem Flirt bemerkte mir Herr Konsul WETZSTEIN persönlich: ‚In den Dörfern der südlichen Hälfte Syriens sitzen die Burschen und Mädchen am Abend zusammen und es werden *sumrījāt* gesungen und geredet'. Dieses *sumrijāt* wird in den *sāmrjāt* No. 141 *redde* V. 1 zu sehen sein.

S. 138 n. 1. Vgl. jetzt mein ‚Die Benī Hilāl-Geschichten' 302 und Anm. 4; das dort genannte Qāṭija (Qaṭja) ist bei KIEPERT, *Carte des Provinces Asiatiques de l'Emp. Ottoman* 15 Kilometer südwestlich der Sebkhat Bardeouīl eingetragen (als Kâtié); auf der Karte zu A. J. LOUTFY BEY, *Un chemin de fer entre l'Égypte et la Syrie* (Bull. Soc. Khédiviale de Géographie, Série 3, Num. 7, Kairo 1891) liegt ‚قاطية Oasis Katieh' weiter ab von der Küste und wird gestreift von der projektierten Wüstenbahn El'ariš-'Ismā'īlije.

S. 139 No. 67 und 68: In diesen Kreis gehören auch No. 28 und 29, vielleicht auch No. 44.

S. 154 Str. 6 V. 1 Ich trage etc.: lies: ‚Zieh an' etc.; es kann nur an den Imperativ gedacht werden.

S. 160 n. 1: *liššeddād* ist unmöglich, denn der Name kommt nie mit dem Artikel vor; das *eššeddād* ist, wenn nicht verhört, zu erklären als *ḷšeddād* (für *lišeddād*), aus dem *ššeddād* wurde, wenn freilich auch sonst Beispiele für Assimilierung der Präposition *li* nicht vorzuliegen scheinen.

S. 172 f. Die Niederschrift Ṣāliḥs hat Lesezeichen; durch ein Versehen sind sie in der Vorlage für den Druck fortgelassen worden.

S. 189 *ghannāwāt*: Einiges darüber schon im Nachtrag zu S. 33 *meǵārīd*. Hier noch, dass die letzten der 13—15 Silben stets die Quantität haben – – – ⏑ ⏑, jedoch beim Recitieren immer so klingen: –́ – –́ – ⏑́ ⏑ ⏑ (—— = überlange Silbe, etwa wie vier Zeiteinheiten von der Länge der letzten drei). Wo im Druck andere Quantität vorliegt, ist leicht die richtige herzustellen, z. B. *gh* 1 *bānan liḥadd*, *gh* 8 *waṣfehon*, *gh* 66 *mili* u. a. Bei der Übersetzung bin ich mit dem Eintragen von Unsicherem etwas zu weit gegangen, und ich bemerke, dass die Deutung der Nachprüfung bedarf.

S. 189 *gh* 7 *wasq*: es ist kaum ein Zweifel, dass das maltesische *uisq* = *assai*, *molto* dieses *wasq* ist, also eig. = Ladung, und von FALZON, *Diz. Malt.-Ingl.-Ital.* S. VIII zu Unrecht auf ein *wizq* zurückgeführt wird.

S. 194 *gh* 59: das *ḥajmāt* wird Einfluss des Stadtägyptischen sein; doch ist zu bemerken, dass dieses *ḥ* im 'Omānī vorkommt (REINHARDT, *Ein Arabischer Dialekt, gesprochen in 'Omān und Zanzibar* 149).

S. 204 *gh* 141: nicht *šifā trjāg* wird zu streichen sein, sondern das *ṣōbak dawa* am Schluss.

S. 209 ff. Es werde gütigst entschuldigt, dass hier *q* bald als *q* bald als *g* erscheint.

S. 224 n. 1 *šabrachīt*: Der Name ist nicht unwichtig; sein erster Bestandteil ist unzweifelhaft das *šbrj*, das gewöhnlich gesondert geschrieben und *šubrā* gesprochen wird; die Aussprache mit *ā* (wie *sakrā*) giebt Fīrūzābādī (TA 3, 289) und nach ihm ʿAlī Mubārek, *chiṭaṭ* 12 passim; bei diesem ist auch *šabrā chīt* geschrieben (12, 118), während die Karte der Mud. Elbeḥēra in 1 : 100 000 (Minist. Öffentl. Arbeiten, nicht im Handel) *šabrāchīt* (mit *alif*) schreibt; gesprochen dürfte nur werden *šabrāchīt*. Hier sei zugleich erwähnt, dass der OLZ 1899 Sp. 311 ad Brockelmann, *Littgesch.* 1, 395 n. 1 besprochene Ort durch ʿAlī Mubārek, *chiṭaṭ* 12, 124 als *šabrā mallis* festgelegt ist.

S. 225 39: Eine merkwürdige Parallele bei Ibn Alaṭīr s. in ‚Die Benī Hilāl-Geschichten‘ 313 n. 1.

S. 229 *Enneǧeme*: Derselbe Stammname scheint das Nidschemīja zu sein, das Kampffmeyer, *Materialien zum Studium* 203 n. 4 aus Nachtigal 3, 206 anführt und gewiss mit Recht dem Nedmija ebenda 210 gleichstellt; dann ist die Form mit *ǧ* das Ursprüngliche und in Sudschan für Sūdān liegt ein falscher Rückschluss des etymologisierenden Volkes vor, wie es häufig beobachtet wird. Übergang von *ǧ* in *d* ist nichts weniger als befremdlich: die Aussprache von *ǧ* als *dj* (wie im *djumfernstīg* der Hamburger) ist durch unzählige Beispiele gesichert; den weitern Schritt zu *d* hörte ich selbst von Ägyptern, besonders in dem Worte *ǧōhar*, das ich deutlich *dōhar* aussprechen hörte. — Zu dem Auftreten von Stammnamen, die aus Arabien und dem Delta bekannt sind, in West- und Mittelafrika vgl. den Nachtrag zu S. 230 und das in meinem ‚Die Benī Hilāl-Geschichten‘ 314 n. 5 Ausgeführte.

Zu S. 230 No. 18 *Tarhūne*: es ist wohl nicht zufällig, dass der Name sich auch in Tripolitanien findet, s. die Tarhōna am Dj. Mesid auf *Afrique* (Karte des franz. Gen.-Stabs) Bl. 6 ca. 80 Kilom. SSO. von Tripoli, und vgl. das zu S. 229 *Enneǧeme* Nachgetragene a. E.

Druck von G. Kreysing in Leipzig.

CĀNDRA-VYĀKARAṆA

DIE GRAMMATIK DES CANDRAGOMIN.

Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

XI. Band.

No. 4.

CĀNDRA-VYĀKARAṆA

DIE GRAMMATIK DES CANDRAGOMIN.

SŪTRA, UṆĀDI, DHĀTUPĀṬHA.

HERAUSGEGEBEN

VON

BRUNO LIEBICH,

DR. PHIL.



Slob · dpon
Ċandra · go · mi · la
na · mo

LEIPZIG, 1902

IN COMMISSION BEI F. A. BROCKHAUS.

HERRN PROFESSOR

DR. ALFRED HILLEBRANDT

DEM LEHRER UND FREUND

GEWIDMET.

Vorwort.

Als Prolegomena für diese Ausgabe darf ich wohl verweisen auf meinen bibliographischen Versuch: Das Cāndra-Vyākaraṇa (Nachrichten der Göttinger Gesellschaft 1895 S. 272—321), wo über die vorhandenen Hülfsmittel, teils Originalhandschriften und Fragmente, teils die zwischen 700 und 900 n. Chr. entstandenen Übertragungen ins Tibetische, Auskunft gegeben ist. Das Datum Candragomins wurde von mir (WZfKM. XIII S. 308—315) als zeitgenössisch mit den Einfällen der Hūṇa in Indien nachgewiesen, deren Zeit durch die beiden Zahlen 465 und 544 n. Chr. begrenzt wird. Die Seitenzahlen im folgenden beziehen sich auf die zuerst genannte Abhandlung.

1. Sūtra.

Hier bedeutet

A die Text-Hs. der Asiatic Society zu Calcutta (S. 312);

B die Fragmente der Universitäts-Bibliothek in Cambridge (S. 309—311), B_1 im Original, B_2 die Eggeling'sche Kopie im India Office. Das durch Bendall nach Cambridge gebrachte Fragment (S. 310) hat jetzt die Signatur Ms. Add. 2192;

C die Commentar-Hs. in der Bibliothek des Mahārāja in Kathmandu, Nepal (S. 313—315);

T die tibetische Übersetzung im 116. Bande des Tanjur (S. 280—283).

Jedem Sūtra ist die Entsprechung aus Panini oder dem Bhāṣya beigefügt. Wo eine solche Entsprechung fehlt, wie z. B. bei I, 3, 98. 99, ist Candra selbst unsre älteste Autorität für das betreffende Sūtra, vorausgesetzt, dass ich die Regel im Bhāṣya nicht doch übersehen habe, was bei dem Fehlen eines Registers allerdings nicht ausgeschlossen ist. In diesen Fällen

ist durch Anführung der Candra-Vṛtti oder auch (z. B. I, 1, 151) durch Hinweis auf die Kāśikā, die ja ihrerseits dieses Neue aus Candra meist aufgenommen hat, ohne die Quelle zu nennen, der Sinn der Regel klar gemacht. Die ganze Vṛtti schon zugleich mit dem Sūtra zu edieren war nicht angängig, weil dazu ein alphabetisches Verzeichnis der Sūtra, der Wurzeln und überhaupt die Hülfsmittel nicht gut zu entbehren waren, die erst durch die gegenwärtige Ausgabe geschaffen werden. Doch würde ich allerdings gern eine Ausgabe der Candra-Vṛtti folgen lassen, womöglich mit Übersetzung und Erklärung aller schwierigen Stellen. Die zuerst von Eggeling (vgl. S. 310), dann auch von mir (S. 314) geäusserte Vermutung, dass Candragomin selbst Verfasser der Vṛtti sei, hat sich inzwischen durch sichere Zeugnisse bestätigt, die ich bei passender Gelegenheit veröffentlichen werde.

2. Uṇādi.

Vom Candra-Uṇādi konnte ich 1895 Text und Commentar nachweisen, aber nur in tibetischer Übersetzung (S. 299—302). Die vorliegende Ausgabe wurde ermöglicht durch eine Enquete nach Candra-Handschriften, welche der Mahārāja von Nepal (auf meine Bitte, durch gütige Vermittlung des Herrn Prof. Sylvain Lévi in Paris) vor zwei Jahren anstellen liess. Als Resultat dieser Nachforschung, für welche sich der Bruder des Mahārāja, Exc. Deb Shumsher Jung, in dankenswerter Weise persönlich interessierte, erhielt ich u. a. eine Palmblatths. mit der Aufschrift उणादिवृत्तिव्याकरण. Diese Hs. (undatiert, mit Schrift des 13.—14. Jh.) erwies sich als identisch mit dem obigen Commentar im Tanjur. Allerdings ist sie unvollständig; sie reicht nur bis Uṇ. II, 103 und auch vorn fehlen einzelne Blätter. Zur Ergänzung der Lücke am Schluss sind zwei Blätter einer andern Hs. beigelegt, welche die Sūtra von III, 7 bis Ende, ohne Commentar, enthalten. Aber diesen Mängeln liess sich mit Hülfe der lücken- und tadellos erhaltenen Tanjur-Version zuverlässig abhelfen; man vergleiche zum Belege dafür die teilweise Rückübersetzung, die ich schon 1895, ohne Kenntnis des Originals, gegeben habe (S. 299. 301).

Die Uṇādi-Worte sind von Candragomin unabhängig von

Panini angeordnet (S. 299), auch vielfach anders abgeleitet, sodass hier eine Anführung der Parallelsūtra wenig förderlich wäre. Statt dessen habe ich aus dem Commentar die fertigen Uṇādiworte mit Paraphrase beigegeben. Diese Paraphrasen sind, wie bereits bemerkt (S. 301), auch im Tanjur in Sanskrit geblieben, nur mit tibetischen Glossen versehen worden. T_1 bezeichnet hier das tibetische Uṇādi (No. 3725 b), T_2 die tibetische Uṇādi-Vṛtti (No 3726), Ms. dieselbe im Original.

3. Der Dhātupāṭha.

Für die 'Wurzellese' des Cāndra-Systemes standen mir zunächst die drei Versionen im Tanjur zu Gebote, deren gegenseitiges Verhältnis ich S. 303—305 charakterisiert habe. In der vorliegenden Ausgabe ist T_1 oder T schlechtweg = Tanjur No. 3724, T_2 = No. 3728, T_3 = No. 3727. Dazu kamen die beiden S. 315/6 erwähnten Cambridger Handschriften, Add. 1162 und Pūrṇacandra's Dhātupārāyaṇa (jetzt Add. 2121), mir damals nur aus der Aufführung im Katalog bekannt, deren Benützung mir seither durch die Liberalität der Cambridger Bibliotheksverwaltung verstattet wurde; sechstens ein Ms. aus Nepal, und endlich die Zitate in der Uṇādi-Vṛtti (S. 301).

Trotz dieses verhältnismässigen Reichtums an Hülfsmitteln blieben mir hier öfter Bedenken über die richtige Lesart als bei den beiden anderen Texten, wie dies durch die zahlreicheren textkritischen Anmerkungen zum Ausdruck kommt. Die Ausgabe beruht in erster Linie auf dem Cambridger Cod. 1162[1]) und auf Tanjur No. 3724, die gut zusammengehen, bis auf eine Abweichung im zehnten Kapitel (vgl. die Anm. zu X, 73).

Pūrṇacandra's Dhātupārāyaṇa, das nur in dieser einen Hs. erhalten ist[2]), weicht in der Disposition von der erheblich

[1]) Add. Ms. 1162. Palmblatt, 18 fol., 5 Zeilen auf der Seite, vollständig. Nepalesische Schrift. Datiert Samvat 476 (A. D. 1356). — Cāndra-Dhātupāṭha.

[2]) Add. Ms. 2121. Palmblatt, 73 fol., 6 Zeilen auf der Seite, unvollständig. Vorhanden Blatt 1—60, 62—71 und drei einzelne. Nordindische Schrift, älter als von Cod. 1162. Ohne Datum. Auf Blatt 71: ācāryaPūrṇṇacandraraci(te) dhātupārāyaṇe curādilaṭ parisamāptaḥ. — Pūrṇacandra's Dhātupārāyaṇa, ein Commentar zum Cāndra-Dhātupāṭha.

jüngeren Mādhavīya-Dhātuvṛtti dadurch ab, dass es nicht die einzelnen Wurzeln an einer Stelle vollständig, sondern vielmehr die einzelnen Tempora und Modi (Laṭ, Liṭ, Luṭ etc.) für sich behandelt, aber diese fortlaufend durch alle Klassen. Da mit Blatt 71 curādilaṭ (das Praesens der X. Klasse) schliesst, so enthält das Fragment den Text des Dhātupāṭha vollständig mit Ausnahme eines Teils der VII. Klasse (Blatt 61), doch sind einige Blätter schwer lesbar. Pūrṇacandra, obgleich in der Terminologie sich Candra anschliessend, zeigt im einzelnen manche Abweichungen, die sich als Contamination mit andern Systemen (Panini und Kātantra) erkennen lassen.

Die Hs. aus Nepal (in der Ausgabe Cod. Nepal.) ist auf nepalesischem Papier geschrieben und datiert Samvat 799 (A. D. 1679). Sie ist vollständig auf 21 Blättern, schliesst sich aber der Kātantra-Rezension des Cāndra-Dhātupāṭha an (vgl. Tanjur No. 3727 und S. 305. 316) und war mir darum selten von Nutzen, obgleich ich sie natürlich überall verglichen habe.

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den Dhātupāṭha in Böhtlingk's Panini-Ausgabe von 1887. —

Die Mühe des Registers ist mir erleichtert worden durch die Geschicklichkeit und Intelligenz des Setzers, Herrn Gustav Lälius, der das Verzeichnis der Sūtra direkt aus Devanāgarī in Antiqua gesetzt und mir dadurch eine nochmalige Abschrift erspart hat. Einige im Text stehen gebliebene Druckfehler sind hier berichtigt, sodass das Verzeichnis zugleich als Errata dient.

In der Transkription war ich an die Beschlüsse der DMG gebunden. Die Titelvignette ist nach der Figur im Londoner Tanjur Band 116 (vgl. S. 280) durch Herrn Adolf Rost in getreuer Nachbildung hergestellt.

Breslau, den 9. Mai 1902.

B. Liebich.

नमो बुद्धाय ॥

१ भू सत्तायाम् । (1)
२ चिती संज्ञाने । (39)
३ अत सातत्यगमने । (38)
४ च्युतिर् आसेचने । (40)
५ श्च्युतिर् क्षरणे । (41)
६ कुथि पुथि लुथि हिंसायाम् । (44—46)
७ मन्थ विलोडने । (43)
८ षिधु गत्याम् । (48)
९ षिधू शिष्टौ । (49)
१० खादृ भक्षणे । (50)
११ खद् स्थितौ । (51)
१२ बद् स्थैर्ये । (52)
१३ गद् वचने । (53)
१४ रद् विलेखने । (54)
१५ णद् नर्द् गर्द् शब्दे । (55. 57. 58)
१६ कर्द् कुत्सिते शब्दे । (60)
१७ तर्द् हिंसायाम् । (59)
१८ अर्द् गतौ । (56)
१९ खर्द् दशने । (61)
२० अति अदि बन्धने । (62. 63)
२१ इदि परमैश्वर्ये । (64)
२२ बिदि अवयवे । (65)
२३ णिदि कुत्सायाम् । (66)
२४ टुनदि समृद्धौ । (67)
२५ चदि आह्लादने । (68)
२६ त्रदि चेष्टायाम् । (69)
२७ कदि क्रदि क्लदि आह्वाने । (70—72)
२८ क्लिदि परिदेवने । (73)
२९ शुन्ध शुद्धौ । (74)
३० फक्क नीचैर्गतौ । (119)
३१ तक हसने । (120)
३२ तकि कृच्छ्रजीवने । (121)
३३ शुक गतौ । (123)

11. So nach Pūrṇacandra und T gnas · pa · lao.
13. Pūrṇacandra vadane.

३४ बुक्क भषणे । (122)

३५ कक्ख हसने । (124)

३६ ओखृ राखृ लाखृ द्राखृ ध्राखृ शोषणे । (125—129)

३७ शाखृ श्लाखृ व्याप्तौ । (130. 131)

३८ उख णख वख मख रख लख रखि लखि इखि ईखि वल्ग व्लगि रगि लगि अगि वगि मगि तगि त्वगि चगि श्रगि श्लगि इगि रिगि लिगि गत्यर्थाः । (132. 138. 134. 136. 140. 142. 141. 143. 145. 146. 152. vlagi fehlt. 153—160. 162—165)

३९ युगि जुगि वुगि वर्जने । (167—169)

४० दघि पालने । (171)

४१ लघि शोषणे । (172)

४२ घग्घ हसने । (170)

४३ शिघि आघ्राणे । (174)

४४ शुच शोके । (198)

४५ कुच शब्दे । (199)

४६ क्रुन्च गतौ । (201)

४७ कुन्चु कौटिल्ये । (200)

४८ लुन्चु अपनयने । (202)

४९ अन्चु वन्चु मन्चु चन्चु तन्चु त्वन्चु म्रुन्चु म्लुन्चु म्रुचु म्लुचु गत्यर्थाः । 203. 204. mancu fehlt. 205—211)

---

34. Pūrṇacandra hat bhāṣaṇe, in bhaṣaṇe korrigiert.

35. So (mit kkh) beide Hss. und T.

38. Statt valga vlagi bietet Cod. 1162 valgi, T ebenfalls valgi, Pūrṇacandra vlagi mit dem Präsens vlaṅgati. valgi, das selbst unmöglich ist, weist auf eine Form valga, verschrieben unter dem Einfluss der vorhergehenden Formenreihe auf i. Andrerseits kann vlagi vlaṅgati nicht wohl aus valga valgati entstellt sein. Ich vermute daher, dass im Original beide Formen wie oben nebeneinander standen und von den Kopisten in verschiedener Weise entstellt wurden.

39. Ob vugi oder bugi gemeint ist, ist nicht zu entscheiden, da die nepalesischen Hss. beide Laute durch dasselbe Zeichen ब (mit dem Lautwert b) wiedergeben. Das Tibetische hat zwar für v ein besonderes Zeichen, verwendet es aber nur selten.

५० ग्रुचु ग्लुचु कुजु खुजु स्तेये। (212—215)

५१ ग्लुञ्चु षस्ज गतौ। (216. 217)

५२ अर्च पूजायाम्। (219)

५३ म्लेच्छ अव्यक्ते वचने। (220)

५४ लच्छ लाच्छि लक्षणे। (221. 222)

५५ वाच्छि इच्छायाम्। (223)

५६ आच्छि आयामे। (224)

५७ ह्रीच्छ लज्जायाम्। (225)

५८ हुर्छा कौटिल्ये। (226)

५९ मुर्छा मोहे। (227)

६० स्फुर्छा विस्मृतौ। (228)

६१ युच्छ प्रमादे। (229)

६२ उच्छि उञ्छे। (230)

६३ उच्छी विवासे। (231)

६४ धृजि ध्रजि ध्वजि गतौ। (237. 233. 239)

६५ अर्ज सर्ज अर्जने। (242. 243)

६६ गर्ज शब्दे। (244)

६७ तर्ज भर्त्सने। (245)

६८ खर्ज मार्जने। (247)

६९ तेज पालने। (249)

७० गज मदे। (265)

७१ खज मन्थे। (250)

७२ खजि गतिवैकल्ये। (252)

७३ एजृ कम्पने। (253)

७४ टुओस्फूर्जा वज्रनिष्पेषे। (254)

७५ चि चये। (255)

७६ चीज कूज गुजि अव्यक्ते शब्दे। (256)

७७ लज लाजि लाज लजि भर्त्सने। (257. 260. 259. 258)

७८ जज जजि युद्धे। (261. 262)

७९ तुज तुजि हिंसायाम्। (263. 264)

---

53. Pūrṇacandra avyaktavacane.

63. Es ist vivāsa 'Aufleuchten' gemeint.

68. Cod. 1162 karjja | kharjja | vyathane; Pūrṇacandra: karja vyathane iti pārāyaṇe | karjati || kharja mārjane | kharjati; T nur kha · rja · brduṅ · ba · lao (= to beat, strike).

69. Nur in T (te · ja · skyoṅ · ba · lao), fehlt in Cod. 1162 und bei Pūrṇacandra.

70 fehlt bei Pūrṇacandra.

74. Die Länge des u wird von Pūrṇacandra ausdrücklich bezeugt.

८० गज गजि गृज गृजि मुज मुजि शब्दार्थाः । (265—270)

८१ अज वज व्रज गतौ । (248. 271. 272)

८२ शौट्ट गर्वे । (310)

८३ यौट्ट संबन्धे । (311)

८४ मेट्ट खेट्ट उन्मादने । (314. 312)

८५ कटे वरणे । (315)

८६ रट परिभाषणे । (319)

८७ लट बाल्ये । (320)

८८ शट विशरणे । (321)

८९ वट वेष्टने । (322)

९० खिट उत्त्रासने । (324)

९१ शिट षिट अनादरे । (325. 326)

९२ जट झट पिट संघाते । (327. 328. 333)

९३ भट भृतौ । (329)

९४ तट उच्छ्राये । (330)

९५ खट काङ्क्षे । (331)

९६ नट नृतौ । (332)

९७ हट दीप्तौ । (334)

९८ षट अवयवे । (335)

९९ लुट विलोटने । (336)

१०० चिट प्रैष्ये । (337)

१०१ विट शब्दे । (338)

१०२ बिट आक्रोशे । (339)

१०३ एठ हेठ विबाधायाम् । (343 und vgl. 286)

१०४ अट इट पट किट कटी इ गतौ । (317. 340. 318. 341. 342. i fehlt)

१०५ मडि भूषायाम् । (344)

१०६ कुटि वैकल्ये । (345)

१०७ मुटि प्रमर्दने । (346)

---

80. Die Bemerkung Mādhava's: mṛjamṛjīti Svāmicandrau findet durch meine Hss. keine Bestätigung.

82. gatau bei Böhtlingk ist Druckfehler.

84. Pūrṇacandra mreṭṛ für meṭṛ.

87. So nach T 1 und T 2. Cod. 1162 und Pūrṇacandra addunt ca.

96. Alle sechs Quellen schreiben naṭa mit dentalem n. — nṛtau mit einem t ist gut bezeugt; die Bildung ist, da das nur vedische Nomen nṛti nicht inbetracht kommt, wie asa bhuvi (II, 25).

108. So Cod. 1162 und T; Pūrṇacandra ursprünglich ebenfalls cuṭi, aber in cuḍi korrigiert. Durgasiṃha (Cod. Nepal. und T 3) hat cuṭa, wie Mādhava angiebt.

१०८ चुटि अल्पीभावे । (347)
१०९ मुडि खण्डने । (348)
११० वटि विभाजने । (351)
१११ रुटि लुटि स्तेये । (349. 350)
११२ स्फट स्फुटिर् विशरणे । (352)
११३ पठ उच्चारणे । (353)
११४ वठ स्थौल्ये । (354)
११५ मठ निवासे । (355)
११६ कठ कृच्छ्रजीवने । (356)
११७ हठ बलात्कारे । (358)
११८ रुठ लुठ उपघाते । (359. 360)
११९ पिठ हिंसायाम् । (362)
१२० शठ कैतवे च । (363)
१२१ शुठि कुठि गुठि शोषणे । (367. 365. guṭhi fehlt)
१२२ लुठि आलस्ये । (366)
१२३ रुठि लुठि गतौ । (368. 369)
१२४ चुड्ड हावकरणे । (370)
१२५ अड्ड अभियोगे । (371)
१२६ क्रीडृ विहारे । (373)
१२७ तुडृ तोडने । (374)
१२८ हुडृ हौडृ गतौ । (375. 376)
१२९ रौडृ अनादरे । (377)
१३० लौडृ उन्मादे । (379)
१३१ अड उद्यमे । (380)
१३२ लड विलासे । (381)
१३३ कड मदे । (383)
१३४ कड्ड कार्कश्ये । (372)
१३५ गडि वदनैकदेशे । (384)
१३६ गुपू रक्षणे । (422)
१३७ धूप संतापे । (423)
१३८ रप लप जप जल्प वचने । (428. 429. 424. 425)
१३९ चप सान्त्वने । (426)
१४० षच समवाये । (1046)
१४१ चुप मन्दायां गतौ । (430)

---

121. So übereinstimmend Cod. 1162, T1 und T2. Pūrṇacandra om. guṭhi.

128. So nach Pūrṇacandra. Cod. 1162 huṭṛ hauṭṛ, T hu · ḍṛ · ho · ḍṛ.

130. Cod. 1162 unmādane.

131 wird zitiert Uṇādivṛtti I, 47 für āḍū.

140. So beide Hss. und T.

१४२ तुप तुम्प त्रुप त्रुम्प तुफ तुम्फ त्रुफ त्रुम्फ स्त्रुभु स्त्रुम्भु हिंसार्थाः । (431—438. 457. 458)

१४३ बर्फ रफ रफि अर्ब पर्ब खर्ब गर्ब शर्ब षर्ब चर्ब गतौ । (barpha fehlt. 440—443. 448—452)

१४४ कुबि आच्छादने । (453)

१४५ चुबि वक्त्रसंयोगे । (456)

१४६ शुम्भ भाषणे । (460)

१४७ अण रण वण भण मण कण क्वण व्रण भ्रण ध्रण ध्वन शब्दार्थाः । (471—479. 487. 881)

१४८ ओणृ अपनयने । (482)

१४९ शोणृ वर्णे । (483)

१५० श्रोणृ संघाते । (484)

१५१ पैणृ गतौ ।

१५२ कनी दीप्तौ । (488)

१५३ ष्टन वन कल शब्दे । (489. 490. 526)

१५४ षण संभक्तौ । (492)

१५५ अम द्रम हम्य मीमृ गतौ । (493. 494. hamya fehlt. 496)

१५६ चमु छमु जमु झमु अदने । (497—499. 501)

१५७ क्रमु पादविहरणे । (502)

१५८ मव्य बन्धने । (541)

१५९ षूर्क्ष्य ईर्क्ष्य ईर्ष्य ईर्ष्यार्थाः । (ṣūrkṣma fehlt. 543. 544)

१६० हय हर्य गतौ । (545. 547)

१६१ शुच्यी अभिषवे । (546)

१६२ फला विशरणे । (549)

१६३ मील श्मील स्मील निमेषणे । (550. 552. 553)

१६४ पील प्रतिष्टम्भे । (554)

---

143. T addit karba hinter parba.

144. Pūrṇacandra āchādane. Dann folgt: lubi tubi ardane, bei Pūrṇacandra mit dem Zusatz: iti pārāyaṇe, fehlt in T 2, also ursprünglich nicht bei Candra.

147. dhraṇa fehlt in Cod. 1162, in T dafür dhaṇa.

151. Pūrṇacandra paiṇṛ.

154. Pūrṇacandra: naimittiko ṇakāraḥ | sanati.

155. T an dritter Stelle ha · mma.

161. Pūrṇacandra: abhiṣavaḥ snānaviśeṣaḥ.

१६५ नील वर्णे । (555)
१६६ शील समाधौ । (556)
१६७ कील बन्धे । (557)
१६८ कूल वरणे । (558)
१६९ शूल रुजायाम् । (559)
१७० तूल निष्कर्षे । (560)
१७१ पूल संघाते । (561)
१७२ मूल प्रतिष्ठायाम् । (562)
१७३ फल निष्पत्तौ । (563)
१७४ चुल्ल हावकरणे । (564)
१७५ फुल्ल विकसने । (565)
१७६ चिल्ल शैथिल्ये । (566)
१७७ शिल्ल गतौ ।
१७८ वेलृ चेलृ केलृ खेलृ शेलृ पेलृ चलने । (568—571. 576)
१७९ पेलृ फेलृ गतौ । (574. 575)
१८० स्खल चलने । (577)
१८१ खल संचये च । (578)
१८२ गल अदने । (579)
१८३ षल गतौ । (892)
१८४ दल विशरणे । (581)
१८५ शल श्वल्ल आशुगमने । (582. 583)
१८६ खोरृ गतिप्रतिघाते । (584)
१८७ धोरृ गतिचातुर्ये । (585)
१८८ त्सर छद्मगतौ । (586)
१८९ क्मर हूर्छने । (587)
१९० अभ्र वभ्र मभ्र चर गत्यर्थाः । (588—591)
१९१ ष्ठिवु क्षिवु निरसने । (592. 599)
१९२ जि जये । (593)
१९३ जीव प्राणधारणे । (594)
१९४ पीव मीव नीव तीव स्थौल्ये । (595. 596. 598. 597)
१९५ उर्वी तुर्वी थुर्वी दुर्वी धुर्वी हिंसार्थाः । (600—604)
१९६ मुर्वी बन्धने । (606)
१९७ गुर्वी उद्यमे । (605)
१९८ पूर्व पर्व मर्व पूरणे । (607—609)
१९९ चर्व अदने । (610)

---

165. Purṇacandra ṇīla.
177. So beide Hss. und T.
178. T_1 und T_2 addunt gelṛ hinter khelṛ.
184. Uṇādivṛtti I, 64 dala vidāraṇe.
186. 187. Ich gebe die Gruppe rṛ in der Schreibung der Mss.

२०० कर्व खर्व गर्व दर्पे । (612—614)

२०१ अर्व शर्व भर्व हिंसायाम् । (615. 616. 611)

२०२ इवि व्याप्तौ । (618)

२०३ पिवि मिवि निवि सेचने । (619—621)

२०४ हिवि दिवि धिवि प्रीणनार्थाः । (622—624)

२०५ रिवि रवि धवि गत्यर्थाः । (626—628)

२०६ क्षवि हिंसायाम् । (629)

२०७ मव बन्धने । (630)

२०८ अव रक्षणे । (631)

२०९ घुषिर् शब्दे । (683)

२१० अचू व्याप्तौ । (684)

२११ तक्षू त्वक्षू तनूकरणे । (685. 686)

२१२ उक्ष सेचने । (687)

२१३ रक्ष पालने । (688)

२१४ णिक्ष चुम्बने । (689)

२१५ तृक्ष स्तृक्ष णक्ष गतौ । (690—692)

२१६ वक्ष रोषे । (693)

२१७ म्रक्ष संघाते । (694)

२१८ त्वक्ष त्वचने ।

२१९ सूर्क्ष अनादरे । (697)

२२० काक्षि वाक्षि माक्षि काङ्क्षायाम् । (698—700)

२२१ द्राक्षि ध्राक्षि ध्वाक्षि घोरवाशिते च । (701—703)

२२२ चूष पाने । (704)

२२३ तूष तुष्टौ । (705)

२२४ पूष वृद्धौ । (706)

२२५ मूष स्तेये । (707)

२२६ सूष प्रसवे । (710)

२२७ भूष अलंकारे । (712)

२२८ ऊष रुजायाम् । (714)

२२९ ईष उञ्छे । (715)

२३० कष शिष जष झष वष मष रुष रिष यूष जूष हिंसायाम् । (716. 718—720. 722—725. 711)

२३१ भष भर्त्सने । (726)

२३२ उष दाहे । (727)

---

203. nivi mit dentalem n beide Hss. und T.
219. anādare omnes, T ṣūrkṣa.
221. Hss. ghoravāsite.

२३३ जिषु विषु मिषु सेचने । (728—730)

२३४ पुष पुष्टौ । (732)

२३५ श्रिषु श्लिषु प्रुषु प्लुषु दाहे । (733—736)

२३६ पृषु वृषु सेचने । (737. 738)

२३७ मृषु सहने । (739)

२३८ घृषु संहर्षे । (740)

२३९ हृषु अलीके । (741)

२४० तुस ह्रस ह्लस रस शब्दे । (745)

२४१ जर्त्स चर्च झर्झ परिभाषणे । (748—750)

२४२ लस क्रीडायाम् । (746)

२४३ पिस्स पेस्स गतौ । (751. 752)

२४४ घस्लृ अदने । (747)

२४५ हसे हसने । (757)

२४६ णिश समाधौ । (758)

२४७ मश मिश शब्दे । (760. 759)

२४८ वश गतौ ।

२४९ शश प्लुतगतौ । (762)

२५० शसु हिंसायाम् । (763)

२५१ शन्सु स्तुतौ । (764)

२५२ चह परिकल्कने । (765)

२५३ रह परित्यागे । (767)

२५४ रहि गतौ । (768)

२५५ दृह दृहि बृह बृहि वृद्धौ । (769—772)

२५६ बृहिर् शब्दे । (772)

२५७ तुहिर् दुहिर् अर्दने । (773. 774)

२५८ अर्ह मह पूजायाम् । (776. 766)

२५९ धेट् पाने । (951)

२६० ग्लै हर्षक्षये । (952)

२६१ म्लै गात्रविनामे । (953)

२६२ द्यै न्यक्करणे । (954)

२६३ द्रै स्वप्ने । (955)

२६४ ध्रै दीप्तौ । (956)

---

235. Pūrṇacandra śiṣu für śriṣu.

238. So (saṃharṣe) beide Hss.

239. Uṇādivṛtti I, 26 hṛṣu ālīkye.

248. ? So übereinstimmend Cod. 1162 und T; Pūrṇacandra dagegen śava gatau | śavati. śava gatau zitiert Uṇādivṛtti II, 60.

249. Cod. 1162 plutigatau.

264. So nach Cod. 1162 und T gsal · ba · lao.

२६५ ध्यै स्मृ चिन्तायाम् । (957. 980)

२६६ कै गै रै शब्दे । (964. 965. 958)

२६७ ष्ट्यै स्त्यै संघाते च । (959)

२६८ खै खदने । (960)

२६९ क्षै जै षै क्षये । (961—963)

२७० श्रै स्रै पाके । (966. 967)

२७१ पै ओवै शोषणे । (968. 969)

२७२ ष्टै वेष्टने । (970)

२७३ दैप् शोधने । (971)

२७४ पा पाने । (972)

२७५ घ्रा गन्धोपादाने । (973)

२७६ ध्मा शब्दे । (974)

२७७ ष्ठा गतिनिवृत्तौ । (975)

२७८ म्ना अभ्यासे । (976)

२७९ दाण् दाने । (977)

२८० ह्वृ कौटिल्ये । (978)

२८१ स्वृ शब्दे । (979)

२८२ वृ वरणे । (981)

२८३ सृ गतौ । (982)

२८४ ऋ प्रापणे । (983)

२८५ गृ घृ सेचने । (984. 985)

२८६ ध्वृ हूर्छने । (986)

२८७ शु सु द्रु द्रु गतौ । (śu fehlt. 987. 991. 992)

२८८ षु प्रसवे । (988)

२८९ जि ज्रि अभिभवे । (993. 994)

२९० ष्टु स्रवणे । (1018)

२९१ श्विदा अव्यक्ते शब्दे । (1027)

२९२ स्कन्दिर् गतौ । (1028)

२९३ यभ मैथुने । (1029)

२९४ णम प्रह्वत्वे शब्दे च । (1030)

२९५ गम्लृ सृप्लृ गतौ । (1031. 1032)

२९६ यमु उपरमे । (1033)

२९७ तप संतापे । (1034)

२९८ त्यज हानौ । (1035)

२९९ षञ्ज सङ्गे । (1036)

३०० दृशिर् प्रेक्षणे । (1037)

३०१ दंश दशने । (1038)

३०२ कृष विलेखने । (1039)

३०३ दह भस्मीकरणे । (1040)

३०४ मिह सेचने । (1041)

३०५ कित निवासे । (1042)

अतडानाः ।

३०६ एध वृद्धौ । (2)

३०७ स्पर्ध संहर्षे । (3)

---

269. Pūrṇacandra sai für ṣai.

३०८ गाधृ प्रतिष्ठायाम् । (4)

३०९ बाधृ विलोडने । (5)

३१० दध धारणे । (8)

३११ स्कुदि आप्रवणे । (9)

३१२ श्विदि श्वैत्ये । (10)

३१३ वदि अभिवादने । (11)

३१४ भदि कल्याणे । (12)

३१५ मदि जाड्ये । (13)

३१६ स्पदि किंचिच्चलने । (14)

३१७ क्लिदि परिदेवने । (15)

३१८ मुद हर्षे । (16)

३१९ दद दाने । (17)

३२० ष्वद स्वाद स्वर्द आस्वादने । (18. 28. 19)

३२१ उर्द माने । (20)

३२२ कुर्द खुर्द गुर्द क्रीडायाम् । (21—23)

३२३ षूद चरणे । (25)

३२४ ह्राद शब्दे । (26)

३२५ ह्लादी सुखे च । (27)

३२६ पर्द कुत्सिते शब्दे । (29)

३२७ यती प्रयत्ने । (30)

३२८ युतृ जुतृ भाषणे । (31. 32)

३२९ नाधृ नाथृ विथृ वेथृ याचने । (6. 7. 33. 34)

३३० श्रथि शैथिल्ये । (35)

३३१ ग्रथ कौटिल्ये । (36)

३३२ कत्थ श्लाघायाम् । (37)

३३३ शीकृ सेचने । (75)

३३४ लोकृ दर्शने । (76)

३३५ श्लोकृ संघाते । (77)

३३६ द्रेकृ ध्रेकृ वृद्धौ । (78. 79)

३३७ रेकृ शङ्कायाम् । (80)

३३८ सेकृ स्रेकृ स्रकृ श्लकृ गत्यर्थाः । (81. 82. śrakṛ ślakṛ fehlt)

३३९ शकि शङ्कायाम् । (86)

३४० अकि लक्षणे । (87)

३४१ वकि कौटिल्ये । (88)

३४२ मकि मण्डने । (89)

३४३ कक लौल्ये । (90)

३४४ कुक वृक आदाने । (91. 92)

३४५ चक तृप्तौ । (93)

३४६ ककि श्वकि त्रकि ढौकृ त्रौकृ ष्वष्क वस्क मस्क टिकृ टीकृ रघि लघि गत्यर्थाः । (94. 96—104. 107. 108)

---

309. Pūrṇacandra loṭane | loṭanaṃ pratighātaḥ.

328. So nach Cod. 1162 und T (skad · lao).

३४७ अघि वघि गत्याक्षेपे । (109. 110)

३४८ मघि कैतवे च । (112)

३४९ राघृ लाघृ सामर्थ्ये । (113. 114)

३५० द्राघृ आयासे च । (117)

३५१ श्लाघृ कत्थने । (118)

३५२ वर्च दीप्तौ । (175)

३५३ लोचृ दर्शने । (177)

३५४ षच सेचने । (176)

३५५ शचि श्वचि गतौ । (śaci fehlt. 180)

३५६ कच बन्धने । (181)

३५७ कचि दीप्तौ । (182)

३५८ मचि धारणे । (186)

३५९ मच मुचि कल्कने । (184. 185)

३६० पचि व्यक्तीकरणे । (187)

३६१ ष्टुच प्रसादे । (188)

३६२ ईज ऋज गतौ । (196. 189)

३६३ ऋजि भृजी भर्जने । (190. 191)

३६४ एजृ रेजृ भेजृ भ्राजृ दीप्तौ । (192. 195. 193. 194)

३६५ अट्ट अतिक्रमे । (273)

३६६ वेष्ट वेष्टने । (274)

३६७ चेष्ट चेष्टायाम् । (275)

३६८ गोष्ट लोष्ट संघाते । (276. 277)

३६९ घट्ट चलने । (278)

३७० स्फुट विकसने । (279)

३७१ अठि गतौ । (280)

३७२ वठि एकचर्यायाम् । (281)

३७३ मठि कठि शोके । (282. 283)

३७४ मुठि पलायने । (284)

३७५ एठ हेठ विबाधायाम् । (286. 285)

३७६ हिडि गतौ । (287)

३७७ कुडि पिडि संघाते । (288. 293)

३७८ कुडि दाहे । (289)

३७९ वडि मडि वेष्टने । (290. 291)

३८० भडि परिभाषणे । (292)

३८१ मुडि मार्जने । (294)

३८२ तुडि तोडने । (295)

३८३ भुडि भरणे । (296)

---

354. So beide Hss. und T ('dor · ba · lao); wie auch die Uṇādivṛtti zu I, 22. Im Uṇādi wird saktu 'Grütze' davon hergeleitet.

३८४ स्फुडि विकसने । (297)
३८५ चडि कोपे । (298)
३८६ शडि रुजायाम् । (299)
३८७ तडि ताडने । (300)
३८८ पडि गतौ । (301)
३८९ कडि मदे । (302)
३९० खडि मन्थे । (303)
३९१ हेडृ अनादरे । (305)
३९२ वाडृ आप्लाव्ये । (306)
३९३ द्राडृ ध्राडृ विशरणे । (307. 308)
३९४ शाडृ श्लाघायाम् । (309)
३९५ तिपृ तेपृ ष्टिपृ क्षरणार्थाः । (385. 386. 388)
३९६ ग्लेपृ दैन्ये । (390)
३९७ टुवेपृ कम्पने । (391)
३९८ केपृ गेपृ ग्लेपृ च । (392—394)
३९९ केवृ पेवृ मेवृ रेवृ गतौ ।
४०० त्रपूष् लज्जायाम् । (399)
४०१ कपि चलने । (400)
४०२ अवि शब्दे । (403)
४०३ रवि लवि अवस्रंसने । (401. 404)
४०४ कवृ वर्णे । (405)
४०५ क्लीवृ आधार्ष्ट्ये । (406)
४०६ क्षीवृ मदे । (407)
४०७ शीभृ कत्थने । (408)
४०८ चीभृ च । (409)
४०९ रेभृ शब्दे । (410)
४१० ष्टभि स्तभि स्कभि प्रतिबन्धे । (413. 414)
४११ जभि जृभि गात्रविनामे । (416)
४१२ शल्भ कत्थने । (417)
४१३ वल्भ भोजने । (418)
४१४ गल्भ धार्ष्ट्ये । (419)
४१५ श्रम्भु प्रमादे । (420)
४१६ ष्टुभु स्तम्भे । (421)
४१७ घिणि घुणि घृणि ग्रहणे । (461—463)
४१८ घुण घूर्ण भ्रमणे । (464. 465)
४१९ पन स्तुतौ । (467)
४२० पण व्यवहारे । (466)

---

405. So (mit anlautendem ā) beide Hss.

411. Cod. 1162 jabha für jabhi.

420. Cod. 1162 und Purṇacandra addunt ca. Zitiert (ohne ca) Uṇādivṛtti I, 57.

४२१ भाम क्रोधे । (468)
४२२ चमूष् सहने । (469)
४२३ कमु कान्तौ । (470)
४२४ अय वय मय चय तय णय रय गतौ । (503. 504. 506—509. 511)
४२५ दय रचणे । (510)
४२६ ऊयी तन्तुसंताने । (512)
४२७ पूयी विशरणे । (513)
४२८ क्नूयी शब्दे । (514)
४२९ क्ष्मायी विधूनने । (515)
४३० स्फायी ओप्यायी वृद्धौ । (516. 517)
४३१ तायृ संताने । (518)
४३२ शल चलने । (519)
४३३ वल संवरणे । (520)
४३४ मल मल्ल धारणे । (522. 523)
४३५ भल भल्ल परिभाषणे । (524. 525)
४३६ कल संख्याने । (526)
४३७ कल्ल अव्यक्ते शब्दे । (527)
४३८ तेवृ देवृ देवने । (528. 529)
४३९ षेवृ गेवृ केवृ गेवृ ग्लेवृ पेवृ मेवृ म्लेवृ सेवने । (530. 536. 539. 531—535)
४४० रेवृ प्लवगतौ । (540)
४४१ धुच धिच संदीपने । (633. 634)
४४२ वृच वरणे । (635)
४४३ शिच विद्योपादाने । (636)
४४४ भिच याञ्चायाम् । (637)
४४५ क्लेश बाधने । (638)
४४६ दच वृद्धौ । (639)
४४७ दीच मौण्ड्ये । (640)
४४८ ईच दर्शने । (641)
४४९ ईष गतौ । (642)
४५० भाष वचने । (643)
४५१ स्पर्श स्नेहने ।
४५२ ग्लेषृ अन्विच्छायाम् । (645)
४५३ येषृ प्रयत्ने ।
४५४ जेषृ णेषृ एषृ ह्रेषृ गतौ । (647—650)
४५५ रेषृ अव्यक्ते शब्दे । (651)

---

439. So nach Pūrṇacandra. Die einzelnen Hss. zeigen starke Abweichungen.

449. Cod. 1162 und T₁ fügen hier ein ɪṣa gaveṣaṇe (ɪ · ṣa · čhol · ba ·-lao).

451. T₁ parśa; fehlt bei Pūrṇacandra.

४५६ काशृ भासृ दीप्तौ । (678. 655)

४५७ कासृ णासृ रासृ हेषृ शब्दे । (654. 656. 657. 652)

४५८ णस कौटिल्ये । (658)

४५९ भ्यस भये । (659)

४६० आङः शन्सु इच्छायाम् । (660)

४६१ ग्रसु ग्लसु अदने । (661. 662)

४६२ ईह चेष्टायाम् । (663)

४६३ बंहि मंहि वृद्धौ । (664. 665)

४६४ अंहि गतौ । (666)

४६५ गर्ह गल्ह कुत्सने । (667. 668)

४६६ बर्ह बल्ह प्राधान्ये । (669. 670)

४६७ प्लीह गतौ ।

४६८ वेहृ जेहृ बाहृ प्रयत्ने । (674—676)

४६९ द्राहृ निद्राक्षये । (677)

४७० ऊह वितर्के । (679)

४७१ गाहू विलोडने । (680)

४७२ गृहू ग्रहणे । (681)

४७३ घुषिर् करणे ।

४७४ ष्मिङ् विहसने । (996)

४७५ गुङ् अव्यक्ते शब्दे । (997)

४७६ गाङ् गतौ । (998)

४७७ घुङ् कुङ् ङुङ् उङ् शब्दे । (1000. 999. 1002. 1001)

४७८ च्युङ् ज्युङ् जुङ् प्रुङ् प्लुङ् मुङ् रुङ् गतौ । (1004—1008)

४७९ धृङ् अवध्वंसने । (1009)

४८० मेङ् प्रतिदाने । (1010)

४८१ देङ् रक्षणे । (1011)

४८२ श्यैङ् गतौ । (1012)

४८३ प्यैङ् वृद्धौ । (1013)

४८४ त्रैङ् पालने । (1014)

४८५ पूङ् पवने । (1015)

४८६ मूङ् बन्धने । (1016)

४८७ डीङ् आकाशगमने । (1017)

४८८ गुप गोपने । (1019)

४८९ तिज निशाने । (1020)

४९० मान पूजायाम् । (1021)

४९१ बध बन्धने । (1022)

४९२ रभ आरम्भे । (1023)

४९३ डुलभष् प्राप्तौ । (1024)

---

466. (oṣṭhyādī nach Mādhava).
467. Pūrṇacandra pliha.
491. Alle badha ohne n.

४९४ ष्वञ्ज परिष्वङ्गे । (1025)
४९५ हद पुरीषोत्सर्गे । (1026)
४९६ द्युता दीप्तौ । (777)
४९७ श्विता वर्णे । (778)
४९८ मिदा ष्विदा क्ष्विदा स्नेहने । (779. 780)
४९९ रुच दीप्तौ । (781)
५०० घुट परिवर्तने । (782)
५०१ रुट लुट प्रतीघाते । (783. 784)
५०२ शुभ दीप्तौ । (786)
५०३ क्षुभ संचलने । (787)
५०४ णभ तुभ हिंसायाम् । (788. 789)
५०५ स्रन्सु भ्रन्सु अवस्रंसने । (790. 792)
५०६ ध्वन्सु गतौ । (793)
५०७ स्रम्भु विश्वासे । (794)
५०८ वृतु वर्तने । (795)
५०९ वृधु वृद्धौ । (796)
५१० शृधु शब्दकुत्सायाम् । (797)
५११ स्यन्दू स्रवणे । (798)
५१२ कृपू सामर्थ्ये । वृत् । (799)
५१३ घट चेष्टायाम् । (800)
५१४ व्यथ दुःखे । (801)
५१५ प्रथ पृथु विस्तारे । (802. pṛthu fehlt)
५१६ म्रद मृदु मर्दने । (804. mṛdu fehlt)
५१७ स्खद स्खदने । (805)
५१८ क्षजि दक्ष गतौ । (806. 807)
५१९ क्रप कृपायाम् । (808)
५२० कदि क्रदि क्लदि वैक्लव्ये । (809—811)
५२१ त्वरा संभ्रमे । (812)
५२२ घटादयः षितः ।
तङानिनः ।
५२३ ज्वर रोगे । (813)
५२४ गड सेचने । (814)

506. Cod. 1162 und Pūrṇacandra addunt ca.

512. Cod. 1162 fügt hinter vṛt die Ziffer 22. T: bṛt | dyut · sogs · bṛ · ta · sogs · rnams · so (= vṛt | dyutādivṛtādayaḥ). Pūrṇacandra: vṛt | vṛtkaraṇaṃ dyutādigaṇasamāptyartham.

515 zitiert Uṇādivṛtti I, 13. II, 2.

516. mṛdu zitiert Uṇādivṛtti I, 13.

522. 'Die Wurzeln von ghaṭ bis tvar sind ṣit' (cf. I, 3, 86).

५२५ हेड वेष्टने । (815)
५२६ वट भट परिभाषणे । (816. 817)
५२७ नट नृत्तौ । (818)
५२८ चक तृप्तौ । (820)
५२९ ष्टक प्रतीघाते । (819)
५३० कखे हसने । (821)
५३१ रगे शङ्कायाम् । (822)
५३२ लगे सङ्गे । (823)
५३३ ह्रगे ह्लगे षगे ष्टगे संवरणे । (824—827)
५३४ अक अग कुटिलायां गतौ । (829. 830)
५३५ कण रण गतौ । (831. 832)
५३६ श्रथ क्रथ क्लथ हिंसायाम् । (836. 838. 839)
५३७ ज्वल दीप्तौ । (842)
५३८ ज्वल ह्वल ह्मल चलने । (jvala fehlt. 843. 844)
५३९ स्मृ आध्ययने । (845)
५४० दॄ भये । (846)
५४१ नॄ नये । (847)
५४२ श्रा पाके । (848)
५४३ मारणतोषणनिशानेषु ज्ञा । (849)
५४४ कम्पने चलिः । (850)
५४५ ऊर्जने छदिः । (851)
५४६ जिह्वोन्मथने लडिः । (852)
५४७ हर्षग्लपनयोर्मदिः । (853)
५४८ घटादयो मितः ।
५४९ जनीजॄक्नसुरञ्जो ऽमन्ताश्च । (862—866)
५५० ज्वलह्वलह्मलनमामप्रादीनां वा । (867)
५५१ ग्लास्नावनुवमां च । (868)
५५२ न कम्यमिचमाम् । (869)
५५३ शमो दर्शने । (870)
५५४ यमो ऽपरिवेषणे । (871)
५५५ स्खदिरपपरिभ्यां च । (872)
५५६ फण गतौ । वृत् । (873)
अतङानाः ।
५५७ राजृ दीप्तौ । (874)
विभाषितः ।
५५८ भ्राजृ टुभ्राशृ टुभ्लाशृ दीप्तौ । (875—877)
तङानिनः ।

---

548. 'Die Wurzeln von ghaṭ bis mad sind mit' (cf. VI, 1, 56. 57).

556. Ende des Gaṇa ghaṭādi.

५५९ स्यमु स्वन ध्वन शब्दे । (878. 879. 881)
५६० षम ष्टम वैक्लव्ये । (882. 883)
५६१ ज्वल दीप्तौ । (884)
५६२ चल कम्पने । (885)
५६३ जल धान्ये । (886)
५६४ टल ट्वल वैक्लव्ये । (887. 888)
५६५ ष्ठल स्थाने । (889)
५६६ हल विलेखने । (890)
५६७ णल गन्धे । (891)
५६८ पल गतौ । (892)
५६९ बल प्राणने । (893)
५७० पुल महत्त्वे । (894)
५७१ कुल संस्त्याने । (895)
५७२ शल हुल पत्लृ पथे गतौ । (896—898. 900)
५७३ क्वथे निष्पाके । (899)
५७४ मथे विलोडने । (901)
५७५ टुवम उद्गिरणे । (902)
५७६ भ्रमु चलने । (903)
५७७ क्षर संचलने । (904)
अतङ्ङानाः ।
५७८ षह मर्षणे । (905)
५७९ रमु क्रीडायाम् । (906)
तङ्ङानिनौ ।
५८० षद्लृ विशरणे । (907)
५८१ शद्लृ शातने । (908)
५८२ क्रुश आह्वाने । (909)
५८३ कुच कौटिल्ये । (910)
५८४ बुध बोधने । (911)
५८५ युध संप्रहारे ।
५८६ रुह प्रादुर्भावे । (912)
५८७ कस गतौ । वृत् । (913)
अतङ्ङानाः ।
५८८ हिक्क शब्दे । (914)
५८९ धावु गतिशुद्ध्योः । (632)
५९० अन्चु गतौ । (915)
५९१ टुयाचृ याच्ञायाम् । (916)
५९२ रेटृ परिभाषणे । (917)
५९३ चते चदे च याचने । (918)

559 zitiert Uṇādivṛtti II, 2.

563. So alle sechs Quellen (T1 skal · ldan · lao = happy, T2 und T3 so · ba · lao = barley).

565. Fehlt in Cod. 1162, T2 und T3.

572 zitiert Uṇādivṛtti II, 1.

587. Ende des Gaṇa jvalādi.

५९४ प्रोथृ पर्याप्तौ । (919)
५९५ मेथृ संगमे । (920)
५९६ णिदृ णेदृ संनिकर्षे । (921)
५९७ मिदृ मेदृ मेधाहिंसयोः । (920)
५९८ शृधु मृधु उन्दे । (922. 923)
५९९ बुध बोधने । (924)
६०० उचुन्दिर् निशाने । (925)
६०१ वेणृ गतौ । (926)
६०२ खनु अवदारणे । (927)
६०३ चीवृ आदाने । (928)
६०४ चायृ पूजायाम् । (929)
६०५ व्यय गतौ । (930)
६०६ दाशृ दाने । (931)
६०७ भेषृ भये । (932)
६०८ अस गतौ । (934)
६०९ स्पश बाधने । (936)
६१० लष कान्तौ । (937)
६११ चष भक्षणे । (938)
६१२ कष हिंसायाम् । (939)
६१३ झष आदाने । (940)
६१४ भक्ष भक्षणे । (941)
६१५ दाश दाने । (942)
६१६ माहृ माने । (943)
६१७ गुहू संवरणे । (944)
६१८ श्रि सेवायाम् । (945)
६१९ हृञ् हरणे । (947)
६२० भृञ् भरणे । (946)
६२१ धृ धारणे । (948)
६२२ णी प्रापणे । (950)
६२३ दान अवखण्डने । (1043)
६२४ शान तेजने । (1044)
६२५ डुपचष् पाके । (1045)
६२६ भज सेवायाम् । (1047)
६२७ रञ्ज रागे । (1048)
६२८ शप आक्रोशे । (1049)
६२९ त्विष दीप्तौ । (1050)
६३० यज देवपूजायाम् । (1051)
६३१ डुवप बीजसंताने । (1052)
६३२ वह प्रापणे । (1053)

---

594. protha bei Böhtlingk ist Druckfehler.

600. T rno · ba · lao = sharp, acute.

615. Fehlt in T1.

617. Cod. 1162 und T1 addunt vṛt.

624. T1 addit ṣa · ća · yaṅ · dag · par · byuṅ · ba · lao (ṣaca samavāye).

631. ṭuvapa bei Böthlingk ist Druckfehler; vgl. Kāśikā zu Pan. III, 3, 88.

६३३ वेञ् तन्तुसंताने । (1055)

६३४ व्येञ् संवरणे । (1056)

६३५ ह्वेञ् स्पर्धायाम् । (1057)

विभाषिताः ।

६३६ वस निवासे । (1054)

६३७ वद वचने । (1058)

६३८ टुओश्वि गतिवृद्धौ । वृत् । (1059)

अतङ्गानाः ।

भूवादयः समाप्ताः ॥

१ अद प्सा भक्षणे । (1. 46)

२ षस स्वप्ने । (69)

३ वश कान्तौ । (70)

४ हन हिंसायाम् । (2)

५ यु अभिगमने । (31)

६ यु मिश्रणे । (23)

७ णु स्तुतौ । (26)

८ क्ष्णु तेजने । (28)

९ ष्णु प्रस्रवणे । (29)

१० टुक्षु रु कु शब्दे । (27. 24. 33)

११ इक स्मरणे । (38)

१२ इण् वी वा गतौ । (36. 39. 41)

१३ या प्रापणे । (40)

१४ भा दीप्तौ । (42)

१५ ष्णा शौचे । (43)

१६ श्रा पाके । (44)

१७ द्रा पलायने । (45)

१८ पा रक्षणे । (47)

१९ रा ला आदाने । (48. 49)

२० दाप् लवने । (50)

२१ ख्या प्रकथने । (51)

२२ प्रा पूरणे । (52)

२३ मा माने । (53)

२४ विद ज्ञाने । (55)

२५ अस भुवि । (56)

२६ मृजू शुद्धौ । (57)

२७ वच भाषणे । (54)

---

638. So, nicht gativṛddhyoḥ, übereinstimmend Cod. 1162 und T. Pūrṇacandra om. gati (ṭuośvi vṛddhau). —

10. T1 addit ṣu · rab · tu · skye · ba · lao (ṣu prasave), das in den übrigen Quellen fehlt.

19. So T1–3 (len · pa · lao). Cod. 1162 hat rā lā dāne. Uṇādivṛtti zitiert bald so bald so, doch ist wahrscheinlich überall ādāne zu lesen, denn in Uṇ. I, 91, wo die Wurzel als rā lā dāne aufgeführt wird, heisst es weiterhin: rātīti gṛhṇāti.

२८ ञिष्वप् अश्रुविमोचने । (58)
२९ ष्वप शये । (59)
३० अन श्वस प्राणने । (61. 60)
३१ जक्ष भक्षणे । (62)
३२ जागृ निद्राक्षये । (63)
३३ दरिद्रा दुर्गतौ । (64)
३४ चकास्ट दीप्तौ । (65)
३५ शासु अनुशिष्टौ । (66)
३६ यङ्लुक् च । (71)
अतङ्गानाः ।
३७ वच वचने । (7)
३८ ईर गतौ । (8)
३९ ईड स्तुतौ । (9)
४० ईश ऐश्वर्ये । (10)
४१ आस उपवेशने । (11)
४२ आङः शासु इच्छायाम् । (12)
४३ वस आच्छादने । (13)
४४ कसि गतौ । (14)
४५ णिसि चुम्बने । (15)
४६ णिजि शुद्धौ । (16)
४७ शिजि शब्दे । (17)
४८ वृजी वर्जने । (19)
४९ पृची संपर्के । (20)
५० षूङ् प्रसवे । (21)
५१ शीङ् स्वप्ने । (22)
५२ इङ् अध्ययने । (37)
५३ दीधीङ् दीप्तौ । (67)
५४ वेवीङ् गतौ । (68)
५५ ह्नुङ् अपनयने । (72)
तङानिनः ।
५६ द्विष अप्रीतौ । (3)
५७ दुह प्रपूरणे । (4)
५८ दिह उपचये । (5)
५९ लिह आस्वादने । (6)
६० ऊर्णुञ् आच्छादने । (30)
६१ ष्टुञ् स्तुतौ । (34)
६२ ब्रूञ् वचने । (35)
विभाषिताः ।
अदादयः समाप्ताः ॥

१ हु हवने । (1)
२ भी भये । (2)
३ ह्री लज्जायाम् । (3)
४ पॄ पालने । (4)
५ ओहाक् त्यागे । (8)
६ घृ क्षरणे । (14)
७ ऋ सृ गतौ । (16. 17)
८ भस भर्त्सने । (18)

4. T₁ und Pūrṇacandra pṛ.

९ कि कित ज्ञाने । (19. 20)
१० तुर त्वरणे । (21)
११ धिष शब्दे । (22)
१२ धन धान्ये । (23)
१३ जन जनने । (24)
१४ गा स्तुतौ । (25)
अतङ्गानाः ।
१५ णिजिर् शुद्धौ । (11)
१६ विजिर् पृथग्भावे । (12)
१७ विष्लृ व्याप्तौ । वृत् । (13)
१८ डुदाञ् दाने । (9)
१९ डुधाञ् डुभृञ् धारणे । (10. 5)
विभाषिताः ।
२० माङ् माने । (6)
२१ ओहाङ् गतौ । (7)
तङानिनौ ।
जुहोत्यादयः समाप्ताः ॥

१ दिवु क्रीडायाम् । (1)
२ षिवु तन्तुसंताने । (2)
३ स्रिवु सिवु गतौ ।
४ ष्ठिवु क्षिवु निरसने । (4. kṣivu fehlt)
५ क्नसु ह्रुरणे । (6)
६ नृती नाट्ये । (9)
७ त्रसी भये । (10)
८ कुथ पूतिभावे । (11)
९ पुथ हिंसायाम् । (12)
१० गुध वेष्टने । (13)
११ क्षिप प्रेरणे । (14)
१२ पुष्प विकसने । (15)
१३ तिम ष्टिम ष्टीम आर्द्रभावे । (16. 17)
१४ व्रीड चोदने । (18)
१५ इष गतौ । (19)
१६ पुह शक्तौ । (21)
१७ जूष् झूष् जरायाम् । (22. 23)
१८ शो तनूकरणे । (37)
१९ छो छेदने । (38)
२० षो अवसाने । (39)
२१ दो अवखण्डने । (40)
२२ राध साध संसिद्धौ । (71. sādha fehlt)
२३ व्यध ताडने । (72)

14. Pūrṇacandra om. —
5. T knusu.
16. T₁ addit ṣaha.

२४ पुष पुष्टौ । (73)
२५ शुष शोषणे । (74)
२६ तुष प्रीतौ । (75)
२७ दुष वैकृत्ये । (76)
२८ श्लिष आलिङ्गने । (77)
२९ ष्विदा पाके । (79)
३० क्रुध कोपे । (80)
३१ क्षुध बुभुक्षायाम् । (81)
३२ शुध शौचे । (82)
३३ षिधु संराद्धौ । (83)
३४ रध हिंसायाम् । (84)
३५ णश अदर्शने । (85)
३६ तृप तृप्तौ । (86)
३७ दृप हर्षे । (87)
३८ द्रुह द्रोहे । (88)
३९ मुह वैचित्ये । (89)
४० ष्णुह उद्गिरणे । (90)
४१ ष्णिह प्रीतौ । वृत् । (91)
४२ शमु दमु उपशमे । (92. 94)
४३ तमु काङ्क्षायाम् । (93)
४४ श्रमु खेदे । (95)
४५ भ्रमु अनवस्थाने । (96)
४६ क्षमूष् सहने । (97)
४७ क्लमु ग्लानौ । (98)
४८ मदी हर्षे । (99)
४९ असु क्षेपणे । (100)
५० यसु प्रयत्ने । (101)
५१ जसु मोक्षणे । (102)
५२ तसु दसु उपक्षेपे । (103. 104)
५३ वसु स्तम्भे । (105)
५४ प्युष विभागे । (106)
५५ प्लुष दाहे । (107)
५६ विस प्रेरणे । (108)
५७ कुस श्लेषणे । (109)
५८ बुस उत्सर्गे । (110)
५९ मुस खण्डने । (111)
६० पसी मसी परिमाणे । (pasī fehlt. 112)
६१ लुट विलोटने । (113)
६२ उच समवाये । (114)
६३ भृशु भ्रंशु अधःपतने । (115)
६४ वृश वरणे । (116)
६५ कृश तनूकरणे । (117)
६६ तृष पिपासायाम् । (118)
६७ हृष तुष्टौ । (119)
६८ रुष रोषे । (120)

---

54. Cod. 1162 pyaṣa, Pūrṇacandra puṣa.
56. Beide Hss. und T1 schreiben biṣa.
60. Zitiert Uṇādivṛtti I, 22.

६९ डिप चेपे । (121)

७० स्तूप समुच्छ्राये । (127)

७१ कुप क्रोधे । (122)

७२ गुप व्याकुलत्वे । (123)

७३ युप रुप लुप विमोहने । (124—126)

७४ लुभ गार्द्धे । (128)

७५ क्षुभ संचलने । (129)

७६ णभ तुभ हिंसायाम् । (130. 131)

७७ क्लिदू आर्द्रभावे । (132)

७८ ञिमिदा स्नेहने । (133)

७९ ञिक्ष्विदा मोचने । (134)

८० ऋधु वृद्धौ । (135)

८१ गृधु अभिकाङ्क्षायाम् । (136) श्यन्तङानाः ।

८२ षूङ् प्राणिप्रसवे । (24)

८३ दूङ् परितापे । (25)

८४ दीङ् क्षये । (26)

८५ डीङ् गतौ । (27)

८६ धीङ् अनादरे । (28)

८७ मीङ् हिंसायाम् । (29)

८८ रीङ् स्रवणे । (30)

८९ लीङ् श्लेषणे । (31)

९० व्रीङ् वरणे । (32)

९१ स्वादय ओदितः ।

९२ पीङ् पाने । (33)

९३ ईङ् गतौ । (35)

९४ प्रीङ् प्रीतौ । (36)

९५ जनी प्रादुर्भावे । (41)

९६ दीपी दीप्तौ । (42)

९७ पूरी आप्यायने । (43)

९८ तूरी त्वरायाम् । (44)

९९ ज्वूरी जरायाम् । (48)

१०० गूरी घूरी धूरी जूरी हिंसायाम् । (46. 47. 45. 49)

१०१ चूरी दाहे । (50)

१०२ तप ऐश्वर्ये । (51)

१०३ वावृतु वर्तने । (52)

१०४ क्लिश उपतापे । (52a)

१०५ काशृ दीप्तौ । (53)

१०६ वाशृ शब्दे । (54)

१०७ पद गतौ । (60)

१०८ खिद दैन्ये । (61)

---

88. Alle Quellen śravaṇe.

99. Fehlt in Cod. 1162. T₁ giebt als Bedeutung rims · lao, was Jäschke durch 'epidemy, plague' wiedergiebt (jvarāyām?).

103. Präsens vāvṛtyate (Pūrṇacandra).

108. T mi · bzod · pa · lao.

१०९ विद सत्तायाम् । (62)
११० बुध अवगमने । (63)
१११ युध संप्रहारे । (64)
११२ अनो रुध कामे । (65)
११३ मन ज्ञाने । (67)
११४ युज समाधौ । (68)
११५ सृज विसर्गे । (69)
११६ लुजो विनाशे ।
११७ लिश अल्पीभावे । (70)
तङानिनः ।
११८ शक मृष चान्तौ । (78. 55)
११९ ईशुचिर् पूतिभावे । (56)
१२० णह बन्धने । (57)
१२१ रन्ज रागे । (58)
१२२ शप आक्रोशे । (59)
विभाषिताः ।
दिवाद्यः समाप्ताः ॥

१ षुञ् अभिषवे । (1)
२ षि बन्धने । (2)
३ शि निशाने । (3)
४ डुमिञ् प्रक्षेपणे । (4)
५ चि चये । (5)
६ स्तृ छादने । (6)
७ कृ हिंसायाम् । (7)
८ वृञ् वरणे । (8)
९ धूञ् कम्पने । (9)
विभाषिताः ।
१० टुदु उपतापे । (10)
११ हि गतौ । (11)
१२ चि चये । (30)
१३ पृ स्पृ प्रीतौ । (12. 13)
१४ आप्लृ व्याप्तौ । (14)
१५ शक्लृ शक्तौ । (15)
१६ श्रु श्रवणे ।
१७ राध साध संसिद्धौ । (16. 17)
१८ षघ तिक ष्टिक हिंसायाम् ।
(21. 20. ṣṭika fehlt)
१९ धृषा प्रागल्भ्ये । (22)
२० दन्भु दम्भे । (23)

---

116. Pūrṇacandra om., aber auch T lu · jo · 'jig · pa · lao ('jig · pa = to destroy, to ruin). —

13. Das richtige spṛ bietet nur der Cod. Nepal., die andern lesen smṛ.

20. Uṇādivṛtti I, 47 danbhū.

२१ ऋधु वृद्धौ । (24)
२२ ऋक्ष चिरि जिरि हिंसायाम् । (29—32)
२३ तृप प्रीणने । (25)
अतङानाः ।
२४ आप्लृ व्याप्तौ । (18)
२५ ष्टिघ आस्कन्दने । (19)
तङानिनौ ।
स्वादयः समाप्ताः ॥

१ तुद व्यथने । (1)
२ णुद प्रेरणे । (2)
३ दिश अतिसर्जने । (3)
४ भ्रस्ज पाके । (4)
५ क्षिप प्रेरणे । (5)
६ कृष विलेखने । (6)
७ मिल संगमे । (135)
८ मुच्लृ मोचने । (136)
९ लुप्लृ छेदने । (137)
१० विद्लृ लाभे । (138)
११ लिप उपदेहे । (139)
१२ षिच क्षरणे । (140)
विभाषिताः ।
१३ कृती छेदने । (141)
१४ खिद परिघाते । (142)
१५ पिश अवयवे । वृत् । (143)
१६ ऋषी गतौ । (7)
१७ ओव्रश्चू छेदने । (11)
१८ व्यच व्याजीकरणे । (12)
१९ उछि उञ्छे । (13)
२० उछी विवासे । (14)
२१ ऋछ गतौ । (15)
२२ मिछ उत्क्लेशे । (16)
२३ जर्त्स चर्च झर्झ परिभाषणे । (17)
२४ त्वच संवरणे । (18)
२५ ऋच स्तुतौ । (19)
२६ उब्ज आर्जवे । (20)
२७ उज्झ उत्सर्गे । (21)
२८ लुभ विमोहने । (22)
२९ ऋफ कत्थने ।
३० ऋफ ऋम्फ हिंसायाम् । (30)

---

22. Cod. 1162 ṛṣa für ṛkṣa. —
4. Pūrṇacandra bhrasjo, T1 bhrarjo; zitiert Uṇādivṛtti I, 18.
17. Pūrṇacandra ovraścū.
30. Pūrṇacandra: ṛpha ṛmpha hiṃsāyām iti Draviḍāḥ paṭhanti, ṛpa ity ācāryāḥ.

३१ तृप तृन्प तृप्तौ । (24. tṛnpa fehlt)
३२ दृप दृन्प उत्क्लेशे । (28. dṛnpa fehlt)
३३ गुफ गुन्फ ग्रन्थे । (31)
३४ उभ उन्भ पूरणे । (32)
३५ शुभ शुन्भ शोभार्थे । (33)
३६ दृभी ग्रन्थे । (34)
३७ चृती हिंसायाम् । (35)
३८ विध विधाने । (36)
३९ जुन शुन गतौ । (37. 46)
४० पृड मृड सुखने । (39. 38)
४१ पृण प्रीणने । (40)
४२ मृण हिंसायाम् । (41)
४३ तुण कौटिल्ये । (42)
४४ पुण शुभे । (43)
४५ मुण प्रतिज्ञाने । (44)
४६ कुण शब्दे । (45)
४७ द्रुण हिंसायाम् । (47)
४८ घुण घूर्ण भ्रमणे । (48. 49)
४९ षुर ऐश्वर्ये । (50)
५० कुर शब्दे । (51)
५१ खुर क्षुर छेदने । (52. 79)
५२ मुर संवेष्टने । (53)
५३ छुर विलेखने । (54)
५४ घुर भीमे । (55)
५५ पुर अग्रगमने । (56)
५६ वृह उद्यमे । (57)
५७ तृह स्तृह तृन्ह हिंसायाम् । (58)
५८ इषु इच्छायाम् । (59)
५९ मिष स्पर्धायाम् । (60)
६० किल क्रीडायाम् । (61)
६१ तिल स्नेहने । (62)
६२ चिल वसने । (63)
६३ चल विलसने । (64)
६४ इल गतौ । (65)
६५ विल भेदे । (67)
६६ णिल गहने । (68)
६७ हिल हावे । (69)
६८ शिल षिल उञ्छे । (70)
६९ लिख लेखने । (72)
७० कुट कौटिल्ये । (73)
७१ पुट संश्लेषणे । (74)
७२ कुच संकोचने । (75)
७३ गुज शब्दे । (76)
७४ गुड रक्षायाम् । (77)
७५ डिप क्षेपे । (78)

---

39. Die erstere Wurzel zitiert Uṇādivṛtti II, 40. T juḍa.
52. Cod. 1162 und T1 pura.

७६ क्रुड संघाते । (102)
७७ स्फुट भेदे । (80)
७८ मुट प्रमर्दने । (81)
७९ त्रुट चुट छेदने । (82. 84)
८० तुट कलहे । (83)
८१ जुड बन्धे । (85)
८२ लुट संश्लेषणे ।
८३ क्रड घसने । (88)
८४ कुड वाङ्क्ये । (89)
८५ लुड विलसने ।
८६ घुट प्रतीघाते । (91)
८७ तुड थुड स्फुड त्रुड भुड संवरणे । 92. 93. 97. 99. bhruḍa fehlt)
८८ स्फुर चलने । (95)
८९ स्फुल संचये च । (96)
९० गू स्तुतौ । (104)
९१ धू विधूनने । (105)
९२ गुध पुरीषोत्सर्गे ।
९३ ध्रुव क्षैर्ये । (107)
अतङानाः ।
९४ गुरी उद्यमे । (103)
९५ कुङ शब्दे । वृत् । (108)
९६ पृङ व्यायामे । (109)
९७ मृङ प्राणत्यागे । (110)
९८ जुषी सेवायाम् । (8)
९९ ओविजी उद्वेगे । (9)
१०० ओलजी ओलस्जी व्रीडे । (10)
तङानिनः ।
१०१ रि पि गतौ । (111. 112)
१०२ धि धारणे । (113)
१०३ चि निवासे । (114)
१०४ षू प्रेरणे । (115)
१०५ कॄ विक्षेपे । (116)
१०६ गॄ निगरणे । (117)
अतङानाः ।
१०७ दृङ आदरे । (118)
१०८ धृङ अवस्थाने । (119)
तङानिनौ ।

---

82. Cod. 1162 luḍa.

84. So auch T_1 und T_2 (maṅ · po · ñid · lao).

92. So (gudha) übereinstimmend Cod. 1162, T_1 und T_2.

100. So übereinstimmend Cod. 1162, T_1 und T_2. Nur der oft selbständige Pūrṇacandra hat die, von Mādhava II, 216 den Cāndra's im allgemeinen zugeschriebene Variante onajī olasjī vrīḍe mit dem Präsens najate, lajjate.

101. Cod. 1162 riṣi gatau, T_1 ṛ · ṣi · 'gro · ba · lao.

107. 108. Cod. 1162 anādare und anavasthāne.

१०९ प्रछ प्रश्ने । (120)
११० सृज विसर्गे । (121)
१११ टुमस्जो शुद्धौ । (122)
११२ रुजो भङ्गे । (123)
११३ भुजो कौटिल्ये । (124)
११४ छुप स्पर्शे । (125)
११५ रुश रिश हिंसायाम् । (126)
११६ लिश विछ गतौ । (127. 129)
११७ स्पृश संस्पर्शे । (128)
११८ विश प्रवेशने । (130)
११९ मृश आमर्शे । (131)
१२० षद्लृ अवसादे । (133)
१२१ शद्लृ शातने । (134)
अतङानाः ।
तुदादयः समाप्ताः ॥

१ रुधिर् आवरणे । (1)
२ भिदिर् विदारणे । (2)
३ छिदिर् द्वैधीकरणे । (3)
४ रिचिर् विरेचने । (4)
५ विचिर् पृथग्भावे । (5)
६ क्षुदिर् संपेषणे । (6)
७ युजिर् योगे । (7)
८ उछृदिर् दीप्तौ । (8)
९ उतृदिर् हिंसायाम् । (9)
विभाषिताः ।
१० कृती वेष्टने । (10)
११ शिष्लृ विशेषणे । (14)
१२ पिष्लृ संचूर्णने । (15)
१३ भञ्जो आमर्दने । (16)
१४ भुज पालने । (17)
१५ तृह हिसि हिंसायाम् । (18. 19)
१६ उन्दी क्लेदने । (20)
१७ अञ्जू व्यक्तौ । (21)
१८ तञ्चू संकोचने । (22)
१९ वृजी वर्जने । (24)
२० पृची संपर्के । (25)
अतङानाः ।
२१ इन्धी दीप्तौ (11)
२२ खिद दैन्ये । (12)
२३ विद विचारे । (13)
तङानिनः ।
रुधादयः समाप्ताः ॥

१ तनु विस्तारे । (1)
२ षणु दाने । (2)

1. Cod. 1162 avadhāraṇe. —
2. Pūrṇacandra: lākṣaṇikam ṇatvam.

३ चणु हिंसायाम् । (3)
४ ऋणु गतौ । (5)
५ तृणु अदने । (6)
६ घृणु दीप्तौ । (7)
७ डुकृञ् करणे । (10)
विभाषिताः ।
८ वनु याचने । (8)
९ मनु बोधने । (9)
तङानिनौ ।
तनादयः समाप्ताः ॥

१ डुक्रीञ् द्रव्यविनिमये । (1)
२ प्रीञ् तर्पणे । (2)
३ श्री पाके । (3)
४ मी हिंसायाम् । (4)
५ षि यु बन्धने । (5. 9)
६ स्कु आप्रवणे । (6)
७ क्नूयी शब्दे ।
८ पूञ् पवने । (12)
९ लू छेदने । (13)
१० स्तॄ छादने । (14)
११ कॄ हिंसायाम् । (15)
१२ वॄ वरणे । (16)
१३ धूञ् कम्पने । (17)
१४ ग्रह उपादाने । (61)
विभाषिताः ।
१५ शॄ मॄ हिंसायाम् । (18. 22)
१६ पॄ पूरणे । (19)
१७ भॄ भर्त्सने । (21)
१८ दॄ विदारणे । (23)
१९ जॄ जरायाम् । (24)
२० नॄ नये । (25)
२१ गॄ शब्दे । (28)
२२ ज्या हानौ । (29)
२३ क्ली री ऋ गतौ । (32. 30. 27)
२४ ली द्रवीकरणे । वृत् । (31)
२५ व्री वरणे । (33)
२६ भी भये ।
२७ चिष् हिंसायाम् । (35)
२८ ज्ञा अवबोधने । (36)
२९ बन्ध बन्धने । (37)
३० श्रन्थ ग्रन्थ संदर्भे । (39. 41)

5. Cod. 1162 hiṃsāyām. —
1. Pūrṇacandra ḍukrī vinimaye, gegen alle übrigen Quellen.
4. T mīñ.
26. Die andern Schulen bewahren hier offenbar mit bhrī die bessere Tradition.

३१ मन्थ विलोडने । (40)
३२ कुन्थ संश्लेषणे । (42)
३३ मृद चोदे । (43)
३४ पृड मृड सुखने । (pṛḍa fehlt. 44)
३५ गुध रोषे । (45)
३६ कुष निष्कर्षे । (46)
३७ क्षुभ संचलने । (47)
३८ णभ तुभ हिंसायाम् । (48. 49)
३९ क्लिश बाधने । (50)
४० अश भोजने । (51)
४१ उध्रस उञ्छे । (52)
४२ इष आभीक्ष्ण्ये । (53)
४३ विष विप्रयोगे । (54)
४४ पुष पुष्टौ । (57)
४५ प्रुष प्लुष स्नेहने । (55. 56)
४६ मुष स्तेये । (58)
४७ खव प्रादुर्भावे । (59)
ऋतङानाः ।
४८ वृङ् संभक्तौ । (38)
तङानौ ।
क्र्यादयः समाप्ताः ॥

१ चुर स्तेये । (1)
२ चिति स्मृत्याम् । (2)
३ यचि संकोचने । (3)
४ स्फुडि परिहासे । (4)
५ लक्ष लोकृ दर्शने । (5. 236)
६ कुद्रि अनृतभाषणे । (6)

---

32. Zwischen kuntha und mṛda zeigt sich in T der Reflex einer Wurzel, die in den Hss. fehlt: T1 kṛ · ḍa · 'joms · pa · lao ('joms · pa bei Jäschke = to conquer etc.); T2 kṛt · 'dar · ba · lao ('dar · ba = to tremble etc.). Ich vermag die richtige Grundform nicht zu bestimmen.

39. Pūrṇacandra kliśū.

41. Pūrṇacandra: ukāra udito veti (C. V, 4, 117) cihnārthaḥ | dhrasnāti. —

1. Schluss von Pūrṇacandras Kommentar: phalavati (C. I, 4, 124) | ṇyantāt phalavati kartari taṅānā bhavanti | corayate.

2. Von der Spitzfindigkeit, die Wurzeln mit Anubandha i der zehnten Klasse auch nach der ersten zu flektieren, weiss Pūrṇacandra nichts. Er sagt nur: idittvān num | cintayati.

5. So nach Cod. 1162. T1 om. lakṣa, T2 lokṛ. Pūrṇacandra hat locṛ darśane, ālokayati.

७ लड उपसेवायाम् । (7)
८ मिद् स्नेहने । (8)
९ ओलडि उत्क्षेपे । (9)
१० पीड बाधायाम् । (11)
११ ऊर्ज बले । (16)
१२ कुट्ट छेदने । (23)
१३ पुट्ट अल्पीभावे । (24)
१४ अट्ट अनादरे । (25)
१५ घट्ट चलने । (87)
१६ खट्ट संवरणे । (89)
१७ षट्ट हिंसायाम् । (90)
१८ लुण्ट स्तेये । (27)
१९ श्रठ गतौ । (29)
२० तुजि पिजि हिंसायाम् । (30. 31)
२१ तिज निशाने । (110)
२२ व्यप कूट दाहे । (96. 344)
२३ नट नाट्ये । (12)
२४ स्वल्क वल्क भाषणे । (34. 35)
२५ स्फिट अनादरे ।
२६ पथि गतौ । (39)
२७ पिच्छ कुट्टने । (40)
२८ छदि संवरणे । (41)
२९ श्रण दाने । (42)
३० तड आघाते । (43)
३१ खड खडि भेदे । (44)
३२ कडि खण्डने । (44)
३३ वडि विभाजने । (48)
३४ भडि कल्याणे । (50)
३५ वुक्त वक्षने । (52)
३६ चुद संचोदने । (53)
३७ वदि अभिवादने ।
३८ विद् वेदनायाम् । (168)
३९ श्रा पाके ।
४० च्चा तोषणे ।
४१ नक्क धक्क नाशने । (54. 55)
४२ चक्क चुक्क व्यथने । (56)
४३ चल भ्रौचे । (57)
४४ तल प्रतिष्ठायाम् । (58)
४५ तुल उन्माने । (59)

---

9. Dazu Pūrṇacandra das Präsens olaṇḍayati.
21—23 om. Pūrṇacandra.
28. Pūrṇacandra chada.
29. Pūrṇacandra śraṇa.
37—40 om. Pūrṇacandra.
42. So Cod. 1162 und T_2. T_1 cikka cakka, Pūrṇacandra cakka evakka.
45. Cod. 1162 unmārdane.

४६ दुल उत्क्षेपे । (60)
४७ वृजी वर्जने । (270)
४८ पुल महत्त्वे । (61)
४९ चुल निमज्जने । (62)
५० पाल रक्षणे । (69)
५१ लूष हिंसायाम् । (70)
५२ चुट छेदने । (72)
५३ मुट संचूर्णने । (73)
५४ पसि नाशने । (74)
५५ क्वि गतौ ।
५६ क्षपि क्षान्तौ । (78)
५७ क्षजि कृच्छ्रजीवने । (79)
५८ पूज पूजायाम् । (101)
५९ जुड प्रेरणे । (105)
६० पचि विस्तारे । (109)
६१ सूच पैशुन्ये । (327)
६२ कृत संशब्दने । (111)
६३ लप वचने ।
६४ मत्रि गुप्तिभाषणे । (140)
६५ तत्रि कुटुम्बधारणे । (139)
६६ लल ईप्सायाम् । (148)
६७ चर्च अध्ययने । (172)
६८ मान पूजायाम् । (299)
६९ घुषिर् विशब्दने । (187)
७० ऊन परिहाणे । (342)
७१ संग्राम युद्धे । (376)
७२ छद अपवारणे । (290)
७३ मार्ग अन्वेषणे । (302)

---

47. Pūrṇacandra om.
49. Pūrṇacandra bula.
50. Pūrṇacandra pala.
54 zitiert Uṇādivṛtti I, 9.
61. Bei Pūrṇacandra zwischen 87 und 88.
63. Dazu Pūrṇacandra: lāpayati ullāpayati.
64. Pūrṇacandra guptabhāṣaṇe.
66. Cod. 1162 und T1 laḍa.
73. Pūrṇacandra, T1 und T2 schieben an dieser Stelle (zwischen chada und mārga) die Sūtra 103—105 ein und ausserdem folgende Verba: kutsa avakṣepaṇe | vancu pralambhane | ṣvada āsvādane | rica vimocane | śiṣa asarvopayoge | vaca bhāṣaṇe | garha vinindane | dhūñ kampane | prīñ tarpaṇe | āpḷ lambhane. Ich glaube, dass dies eine Neuerung Pūrṇacandras ist (der am Schluss von T1 ausdrücklich als Autorität genannt wird), und dass Cod. 1162 den echten Text Candragomin's bewahrt. Sūtra 103 findet sich in T1 aus Versehen an beiden Stellen, was auch für diese Auffassung spricht.

७४ कठि शोके । (303)
७५ मृजू शौचे । (304)
७६ मृष चान्तौ । (305)
७७ धृष प्रसहने । (306)
७८ कथ वाक्यप्रबन्धे । (307)
७९ वर ईप्सायाम् । (308)
८० गण संख्याने । (309)
८१ शठ श्वठ सम्यगाभाषणे । (310)
८२ रह त्यागे । (312)
८३ स्तन गद देवशब्दे । (313. 314)
८४ रच प्रतियत्ने । (318)
८५ कल संख्याने । (319)
८६ मह पूजायाम् । (321)
८७ स्पृह ईप्सायाम् । (325)
८८ शील उपधारणे । (332)
८९ साम सान्त्वने । (333)
९० गवेष मार्गणे । (337)
९१ वास उपसेवायाम् । (338)
९२ निवास आच्छादने । (339)
९३ भाज पृथक्क्रियायाम् । (340)
९४ ध्वन शब्दे । (343)
९५ स्तेन चौर्ये । (349)
९६ गृह प्रग्रहणे । (351)
९७ मृग अन्वेषणे । (352)
९८ कुह विस्मापने । (353)
९९ स्थूल परिबृंहणे । (356)
१०० अर्थ याच्ञायाम् । (357)
१०१ गर्व माने । (359)
१०२ मिश्र संपर्के । (375)
१०३ सुपो धात्वर्थे बहुलमिष्टवच्च ।
(368)
१०४ णिङ् अङ्गनिरसने । (393)
१०५ श्वेताश्वाश्वतरगालोडिताह्वरकाणामश्वतरेतकलोपश्च । (394)

नित्यण्यन्ताश्चुराद्यः समाप्ताः ॥

क्रियावाचित्वमाख्यातुमेकैको ऽर्थः प्रदर्शितः ।
प्रयोगतो ऽनुगन्तव्या अनेकार्था हि धातवः ॥

धातुपाठः समाप्तः ॥

---

103. Dazu Pūrṇacandra: subantād dhātvarthe ṇic paro bhavati | teneṣṭhavat kāryāṇi bhavanti na bhavanti ca | iṣṭhe iva iṣṭhavat. . .

104. Pūrṇacandra: subantād aṅganirasane ṇiṅ paro bhavati | ṇiṅvacanaṃ taṅānārtham | hastaṃ nirasyati hastayate | pādaṃ nirasyati pādayate. . . — Die Worte dhātupāṭhaḥ samāptaḥ sind Zusatz des Herausgebers.

Verzeichnis der Wurzeln.

नमो वागीश्वराय ॥

सिद्धं प्रणम्य सर्वज्ञं सर्वीयं जगतो गुरुम् ।
लघुविस्पष्टसंपूर्णमुच्यते शब्दलक्षणम् ॥

१	अइउण् ।	Śivasūtra 1
२	ऋऌक् ।	2
३	एओङ् ।	3
४	ऐऔच् ।	4
५	हयवरलण् ।	5. 6
६	ञमङणनम् ।	7
७	झभञ् ।	8
८	घढधष् ।	9
९	जबगडदश् ।	10
१०	खफछठथचटतव् ।	11
११	कपय् ।	12
१२	शषसर् ।	13
१३	हल् ॥	14

१	आदिरिता समध्यः ।	Panini I, 1, 71
२	उता सवर्गः ।	69

३	ता तत्कालः ।	P. I, 1, 70
४	द्वो ऽपः ।	20[1]
५	अनंश्चिह्नमित् ।	[2]
६	विधिर्विशेषणान्तस्य ।	72
७	सप्तम्यां पूर्वस्य ।	66
८	पञ्चम्यां परस्य ।	67
९	आदेः ।	54
१०	षष्ठ्यान्त्यस्य ।	52[3]
११	ङित् ।	53
१२	शिदनेकाल्सर्वस्य ।	55
१३	टकितावाद्यन्तौ ।	46
१४	मिदचो ऽन्त्यात्परः ।	47
१५	ऋको ऽणो रलो ।	51 und vgl. Kāśikā zu Śivasūtra 6
१६	विप्रतिषेधे ।	4, 2
१७	तिजः क्षान्तौ सन् ।	III, 1, 5 und vgl. Kāś.
१८	कितः संशयचिकित्सयोः ।	5 und vgl. Kāś.[4]
१९	गुपो निन्दायाम् ।	5 und vgl. Kāś.
२०	वध एरी च ।	6
२१	शान्दाम्मानः ।	6
२२	तुमो लुक् चेच्छायाम् ।	7
२३	व्याप्यात्काम्यच् ।	9. 7
२४	ससंख्यादमः क्यज्वा ।	8 + Vārttika 1[5]
२५	उपमानादाचारे ।	10
२६	आधारात् ।	10 Vā. 1
२७	कर्तुर्क्विप् ।	11 Bhāṣya (a. E.)

२८	गल्भक्लीवहोडेभ्यो ङित् ।	P. III, 1, 11 Vā. 3
२९	क्यङ् ।	11
३०	च्व्यर्थे भृशादिभ्यः सलोपश्च ।	12
३१	डाज्लोहितादिभ्यः क्यष् ।	13
३२	कष्टकक्षसत्त्रगहनाय पापे क्रमणे ।	14 + Vā. 1
३३	रोमन्थं वर्तयति हनुचाले ।	15 + Bh.
३४	बाष्पोष्मफेनमुद्वमति ।	16 + Bh.
३५	सुखादीनि वेदयते ।	18
३६	शब्दादीन्करोति ।	17
३७	नमस्तपोवरिवसः क्यच् ।	19 + 15 Vā. 1
३८	चित्रङ आश्चर्ये ।	19 + Vā. 3 + Bh.
३९	कण्ड्वादिभ्यो यक् ।	27
४०	एकाचो हलादेः क्रियार्थाद्भृशाभीक्ष्ण्ये यङ् ।	22
४१	असूत्रिमूत्रिसूच्यटसूर्णुभ्यः ।	22 Bh.
४२	गत्यर्थात्कौटिल्य एव ।	23
४३	लुपसद्चरजपजभदहदशो गर्ह्यात् ।	24
४४	न शुभरुचः ।	22 Bh.
४५	चुरादिभ्यो णिच् ।	25
४६	प्रयोजकव्यापारे ।	26. I, 4, 55
४७	गुपूधूपविच्छपणपन आयो वा ।	28. 31
४८	ऋत ईयङ् ।	29
४९	कमो णिङ् ।	30
५०	शित्वायादयः ।	31
५१	अनेकाचो लिट आम्कृभ्वस्तिलिट्चानु ।	35+Bh. 40+Vā. 3. 8. 9

५२	इजादेर्गुरुमतो ऽनृच्छोर्णोः ।	P. III, 1, 36 + Vā. 6
५३	कासयद्यासः ।	35. 37
५४	जाग्रुषो वा ।	38
५५	भीह्रीहृनां द्वे च ।	39
५६	बिभराम् ।	39
५७	विदाम् ।	38 + Vā. 1
५८	लोटः कृलोट् ।	41
५९	स्यतासी लृलुटोः ।	33
६०	लुङि सिच् ।	43. 44
६१	स्पृशमृशकृषतृपदृपो वा ।	44 Vā. 7[6])
६२	दाधागातिस्थाभूपो ऽतङि लुक् ।	II, 4, 77
६३	घ्राधेशाच्छासो वा ।	78
६४	तनादिभ्यस्तथासोः ।	79
६५	शल इगुपान्ताददृशो ऽनिटः क्सः ।	III, 1, 45. 47
६६	श्लिषः ।	46
६७	सत्त्वाश्लेषे ।	46 + Vā. 4
६८	णिश्रिद्रुस्रुकमः कर्तरि चङ् ।	48 + Vā. 1
६९	धेश्व्योर्वा ।	49
७०	अस्सृशासर्ख्यावचो ऽङ् ।	52. 56
७१	ह्वालिप्सिचः ।	53
७२	तङि वा ।	54
७३	लृदिद्युतादिपुष्यादिभ्यो ऽतङि ।	55 und vgl. Kāś.
७४	इरितो वा ।	57
७५	जॄश्विस्तम्भुम्रुचुम्लुचुग्लुचः ।	58
७६	चिण्ते पदः ।	60
७७	दीपजनबुधपूरितायिप्यायो वा ।	61

७८	भावाप्ययोः ।	P. III, 1, 66
७९	नानोस्तपः ।	65
८०	तिङ्शिति यगलिडाशीर्लिङि ।	67.4,113.115.116
८१	तपस्तपश्चाप्यात् ।	88
८२	कर्तरि शप् ।	68
८३	अदादिभ्यो लुक् ।	II, 4, 72. 58
८४	ह्वनां द्वे च ।	75. VI, 1, 10
८५	चिणः ।	VI, 4, 104
८६	यङो बहुलम् ।	II, 4, 74
८७	दिवादिभ्यः श्यन् ।	III, 1, 69
८८	भ्राशभ्लाशभ्रमुक्रमुक्लमुत्रसित्रुटिलषो वा ।	70
८९	यसः ।	71
९०	समः ।	72
९१	कुषिरज आर्षे ।	90[7]
९२	तुदादिभ्यः शः ।	77
९३	रुधादीनां श्नम् ।	78
९४	तनादिभ्य उः ।	79
९५	स्वादिभ्यः श्नुः ।	73
९६	श्रुकृण्धिवां शृकृधि च ।	74. 80
९७	अचो वा ।	75
९८	तनूकृतौ तक्षः ।	76
९९	स्तम्भुस्तुम्भुस्कम्भुस्कुम्भुस्कुभ्यः ।	82[8]
१००	श्नाः ।	82
१०१	क्र्यादिभ्यः ।	81
१०२	हलो हौ शानच् ।	83

१०३	बहुलम् ।	P. III, 3, 113
१०४	भावाप्ययोः ।	4, 70
१०५	तव्यानीयर्केलिमरः ।	1, 96 + Vā. 1
१०६	वास्तव्यः ।	96 Vā. 2
१०७	यत् ।	97
१०८	पुशकितकिचतियतिशसिसहियजः ।	98. 99. 97 Bh.
१०९	गदमदयमो ऽप्रादेः ।	100
११०	चरः ।	100
१११	अगुरावाङः ।	100 Vā. 1
११२	अवद्यपण्यवर्या गर्ह्यविक्रेयानिरोधेषु ।	101
११३	वह्यं करणम् ।	102
११४	अर्यः स्वामिवैश्ययोः ।	103
११५	ऋतुमत्युपसर्या ।	104
११६	अजर्यं संगतम् ।	105
११७	वदः सुपः क्यप् च ।	106
११८	भुवः ।	107
११९	भावे हनस्त च ।	108. 107
१२०	इणस्तुशासुवृदृजुषः ।	109 + Vā. 1[9]
१२१	ऋदुपान्तादक्लृपिचृतः ।	110
१२२	खेयम् ।	111
१२३	भृञो ऽसंज्ञायाम् ।	112
१२४	समो वा ।	112 Vā. 4
१२५	हवृषिमृजिशंसिदुहिगुहः ।	120. 113 und vgl. Kāś. zu 109
१२६	राजसूयरुच्यकृष्टपच्याव्यथ्याः ।	114

१२७	कुप्याज्यभियोद्यसिध्ययुग्यानि ना- म्नि ।	P. III, 1, 114. 109 Vā. 2. 115. 116. 121
१२८	जित्याविपूयविनीया हलिमुञ्जक- ल्केषु ।	117[10])
१२९	पद्यास्वैरिपक्ष्यवाह्यासु ग्रहः ।	119[11])
१३०	ऋहलो ण्यत् ।	124
१३१	पाणिसमवाभ्यां सृजः ।	124 Vā. 1. 2
१३२	ओरावश्यके ।	125
१३३	आसुयुवपिरपिलपित्रपिचमिदभः ।	126. 124 Vā. 3
१३४	अमावसो वा ।	122
१३५	प्रणाय्यो ऽसंमतौ ।	128
१३६	धाय्यापाय्यानाय्यसांनाय्यनिकाय्या नाम्नि ।	129. 127
१३७	क्रतौ कुण्डपाय्यसंचाय्यौ ।	130
१३८	अग्नौ चित्योपचाय्यपरिचाय्याः ।	131. 132
१३९	कर्तरि ण्वुल्तृजचः ।	133. 134 Vā. 1. 4, 67
१४०	नन्दिग्रहादिभ्यो ल्युणिनी ।	134
१४१	ज्ञाकॄप्रीगुपान्तात्कः ।	135
१४२	आतः प्रादिभ्यः ।	136
१४३	पाघ्राध्माधेट्दृशः शः ।	137
१४४	धारिपारिवेद्युद्वेजिचेतिसातिसा- हिविन्दो ऽप्रादेः ।	138 + Vā. 2 + Bh.
१४५	लिपो नेश्च ।	138 + Vā. 1
१४६	ज्वलादिभ्यो णो वा ।	140. 139
१४७	श्यादिव्यधस्रुसतनः ।	141. 140 Vā. 1

१४८	आसमः स्नोः ।	P. III, 1, 141
१४९	हसो ऽवात् ।	141[12])
१५०	दुन्यो ऽमादेः ।	142
१५१	भुवो वा ।	vgl. Kāś. zu 143
१५२	ग्रहः ।	143
१५३	गेहे कः ।	144
१५४	गस्थकन् ।	146
१५५	ण्युट् ।	147
१५६	हो व्रीहिकालयोः ।	148
१५७	नृतिखनिरजः शिल्पिनि ष्वुन् ।	145 + Bh.
१५८	प्रुसल्वो वुन् ।	149
१५९	आशिषि ॥	150.

प्रथमस्याध्यायस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

[1]) C do 'paḥ | dāgrahaṇe apakārakasyaiva grahaṇaṃ veditavyam | do dat (C. VI, 2, 96) | dattam | iha na bhavati | dātaṃ barhiḥ | avadātaṃ mukham.

[2]) C anaṃśacihnam it | anavayavabhūtaṃ yac cihnaṃ tad asad veditavyam | iṭa īṭi (C. VI, 3, 57) | akoṣīt | anaṃśagrahaṇaṃ kim | ekāco halādeḥ kriyārthād bhṛśābhīkṣṇye yaṅ (C. I, 1, 40) | pāpacyate | er ac (C. I, 3, 45) | cayaḥ | jayaḥ ‖ iṇaḥ kvip | tuk | etīti it | gacchati na tiṣṭhati lupyata ity arthaḥ. Diese Regel vertritt P. I, 3, 2—9.

[3]) Die Hss. bieten teils antasya, teils antyasya, doch entscheidet für das Obige T mthar · gyur · paio; mtha ist = anta, mthar · gyur · pa ('das zum Ende gewordene') = antya.

[4]) Beispiel der Candra-Vṛtti zu saṃśaya: vicikitsati.

[5]) C sasaṃkhyād amaḥ kyaj vā | iṣer vyāpyād vidyamānasaṃkhyād amakārāntād icchāyām arthe kyaj vā bhavati | vastram icchati vastrīyati vastrakāmyati | putram icchati putrīyati putrakāmyati | sasaṃkhyād iti kim | svar icchati | pṛthag icchati | ama iti kim | idam icchati | kim icchati . . .

[6]) Alle Hss. und T lesen mṛṣa für mṛśa.

⁷) C kuṣiraja āpye | kuṣe rajaś ca yad āpyaṃ tasmin neva kartari śyan bhavati | kuṣyati pādaḥ svayam eva | rajyati vastraṃ svayam eva | āpya iti kim | kuṣṇāti | rajati.

⁸) A und T lesen die Wurzeln mit n statt m, stanbhu etc., B und C wie oben.

⁹) So (śāsuvṛū) alle Hss. und T.

¹⁰) jityā ist durch seine Stellung als Fem. erkennbar, auch das Beispiel in dar Vṛtti lautet jityā haliḥ.

¹¹) AB lesen pakṣa für pakṣya, auch das tibetische Äquivalent phyogs in T entspricht mehr dem ersteren. Vgl. die Anm. zu C. I, 4, 119.

¹²) So nur B, ACT hṛṣo°.

१	व्याप्यादण् ।	P. III, 2. 1
२	आतो ऽप्रादेः कः ।	3
३	सुपः ।	4 + Vā. 2 + Bh.
४	चरेष्टः ।	16
५	पुरोऽग्रतोऽग्रेभ्यः सर्तेः ।	18
६	पूर्वात्कर्तुः ।	19
७	कृञो हेतुशीलानुलोमेषु ।	20
८	स्तम्बशकृद्भ्यां व्रीहिवत्सयोरिन् ।	24 + Vā. 1
९	हृञो दृतिनाथात्पशौ ।	25
१०	फलेग्रहिरात्मंभरिः कुक्षिंभरिः ।	26 + Vā. 1
११	एजेः खश् ।	28
१२	शुनीस्तनाद्धेटः ।	28 Vā. 1. 29
१३	नासिकानाडीमुष्टिघटीखारीभ्यः ।	29. 30. 29 Bh.
१४	ध्मः पाण्यादिभ्यश्च ।	29. 30. 37 ¹)
१५	कूलादुद्रो रुजिवहः ।	31
१६	वहाभ्राल्लिहः ।	32

१७	परिमाणात्पचः ।	P. III, 2, 33
१८	मितनखात् ।	34
१९	विध्वरुस्तिलात्तुदः ।	35. 28 Vā. 1
२०	वातमजशर्धंजहेरंमदपरंतपद्विषंतप-भगंदरपुरंदराः ।	28 Vā. 1. 37. 39. 41 und vgl. Kāś. zu 41
२१	उग्रासूर्याद्दृशः ।	37. 36
२२	ललाटात्तपः ।	36
२३	प्रियवशाद्वदः ।	38
२४	वाचंयमो व्रते ।	40
२५	सर्वात्सहः ।	41
२६	कूलाभ्रकरीषाच्च कषः ।	42
२७	मेघर्तिभयात्कृञः खः ।	43
२८	क्षेमप्रियमद्रादण्च ।	44
२९	आशिताद्भुवो भावकरणयोः ।	45
३०	भृवृतृजिसहितपिदमो नाम्नि ।	46
३१	धारेर्धश्च ।	46
३२	गमः ।	47
३३	विहायसो विह च ।	38 Vā. 2
३४	खड् ।	38 Vā. 3
३५	डः ।	38 Vā. 4
३६	उरगः ।	48 Vā. 2
३७	हनः	49. 50
३८	शीर्षकुमाराण्णिनिः ।	51
३९	टक् ।	52. 53
४०	शक्तौ हस्तिकपाटात् ।	54
४१	नगरादहस्तिनि ।	53 Bh. [2])

४२	पाणिघताडघौ शिल्पिनि ।	P. III, 2, 55
४३	राजघः ।	55 Vā. 1
४४	गः ।	8
४५	सीधुसुरात्पिबः ।	8 Vā. 1[3])
४६	सुभगाढ्यस्थूलपलितनग्नान्धप्रियाद्- च्वेर्भुवः खिष्णुच्खुकञौ ।	57. 56
४७	कृञः करणे ख्युन् ।	56
४८	स्पृशो ऽनुदकात्क्विन् ।	58
४९	दधृगुष्णिक्क्रुञ्चः ।	59
५०	अञ्चुयुजः ।	59
५१	समानान्यत्यदादिरूपमानाद्व्याप्ये दृशः क्सकञौ च ।	60 + Vā. 1 und vgl. Kāś.
५२	भजो ण्विः ।	62
५३	क्विप्विच्मनिन्क्वनिप्वनिपः ।	74. 76
५४	दुहो दुघः ।	70
५५	आवश्यके णिनिः ।	3, 170
५६	अजातेः शीलाभीक्ष्ण्ययोः ।	2, 78. 81
५७	साधोः ।	78 Vā. 1
५८	कर्तुरुपमानात् ।	79
५९	व्रते ।	80
६०	मनः ।	82
६१	आत्मनि खश्च ।	83
६२	भूते ।	84
६३	यजः ।	85
६४	हनः कुत्सायाम् ।	86 und vgl. Kāś.
६५	डः ।	97

६६ क्तवतुः । P. III, 2, 102. I, 1, 26
६७ भावाप्ययोः क्तः । 102. 4, 70
६८ कर्तरि चारम्भे । 4, 71
६९ श्लिषशीङ्स्थासवसजनरुहजॄभ्यः । 72[4])
७० गत्यर्थानाप्यादाधारे च । 72. 76
७१ आहारार्थात् । 76
७२ जॄषो ऽतृन् । 2, 104
७३ श्रुसद्वसो लिड्वा । 108
७४ लिटः क्वसुः । 107
७५ ईयिवाननाश्वाननूचानः । 109
७६ लुङ् । 110
७७ अनद्यतने लङ् । 111
७८ स्मृत्युक्तौ लृट् । 112
७९ न यदि । 113
८० वाकाङ्क्षायाम् । 114
८१ परोक्षे लिट् । 115
८२ वर्तमाने लट् । 123
८३ विदेः क्वसुः । VII, 1, 36[5])
८४ शतृ । III, 2, 124
८५ इङः शक्तौ । 130
८६ शानच् । 124
८७ शक्तिवयःशीलेषु । 129
८८ तौ लृटः । 127. 3, 14
८९ शीलसाधुधर्मेषु तृन् । 134. 135
९० निरालंभ्यां कुरिष्णुच् । 136
९१ उदः पचपतमदः । 136

९२	प्रजनरुच्यपत्रपवृतुवृधुसहचरभ्रा-जः ।	P. III, 2, 136 und vgl. Kāś. zu 138
९३	भुवः ।	138[6])
९४	जिग्लश्च क्स्नुः ।	139
९५	स्थास्नुः ।	139
९६	त्रसिगृधिधृषिक्षिपेः क्नुः ।	140
९७	चालशब्दार्थादनाप्याद्युच् ।	148
९८	तङ्कृतो हलादेरङः ।	149
९९	जुचङ्क्रम्यदन्द्रम्यसृगृधिज्वलशुचलष-पतपदः ।	150
१००	क्रुधभूषार्थात् ।	151
१०१	न यदीचः ।	152. 153
१०२	लषपतपदस्थाभूशॄवृषहनकमगम उकञ् ।	154
१०३	जल्पभिक्षकुट्टलुण्टवृङः षाकन् ।	155
१०४	स्पृहिगृहिपतिशीङ आलुच् ।	158 + Vā. 1
१०५	धेसिशदसदो रुः ।	159
१०६	सृघसदः क्मरच् ।	160
१०७	भञ्जिभासमिदो घुरच् ।	161[7])
१०८	विदिभिदिच्छिदेः कुरच् ।	162
१०९	इण्जिसृनशः क्वरप् ।	163
११०	गत्वरः ।	164
१११	जागुरूकः ।	165
११२	यजजपदहदशो यङः ।	166[8])
११३	सहिचलिवहः किकिनौ ।	171 Bh.
११४	पापतिः ।	171 Vā. 4

११५	चक्रिसस्निजज्ञयः ।	P. III, 2, 171 Vā. 3
११६	स्म्यजसहिंसदीपनमकमकम्पो रः ।	167
११७	सनाशंस उः ।	168
११८	विन्दुरिच्छुः ।	169
११९	स्वप्नक्तृष्णक् ।	172
१२०	शॄवन्देरारुः ।	173
१२१	भियः क्रुः ।	174
१२२	स्थाभासपिसकसो वरच् ।	175
१२३	यो यङः ॥	176.

प्रथमस्याध्यायस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

[1]) Zu pāṇyādibhyaḥ giebt die Candra-Vṛtti die Beispiele: pāṇindhamaḥ | karandhamaḥ | vātandhama ityādi.

[2]) C nagarād ahastini | nagarāt parād dhanter ahastini kartari ṭag bhavati | nagaraghno 'gniḥ | ahastinīti kim | nagaraghāto hastī.

[3]) Alle Hss. und T schreiben śīdhu.

[4]) AC °jṛbhyaḥ, BT wie oben.

[5]) C videḥ śvasuḥ | videḥ parasya laṭaḥ śvasur bahulaṃ bhavati | vidvān | vetti | vidan. Vgl. die Kāś.

[6]) C bhuvaḥ | bhavater iṣṇuj bhavati | bhaviṣṇuḥ. Vgl. dazu Mādhavīya-Dhātuvṛtti I 51 (ed. Benares 1897): bhaviṣṇuḥ | ... | asya bhāṣāviṣayatvaṃ Cāndrā icchanti | bhāṣyādau chāndasatvam eva spaṣṭam.

[7]) So A und T: B und C haben bhāsi fūt bhāsa.

[8]) So alle Hss. und T, und die Vṛtti giebt zu dah das Beispiel dandahūkaḥ, das sonst nirgends vorkommt.

१	उणादयः ।	P. III, 3, 1
२	भविष्यति लृट् ।	13. 3
३	अनद्यतने लुट् ।	15
४	माङि लुङ् ।	175

५	स्मपरे लङ् च ।	P. III, 3, 176
६	तुमुन्भावे क्रियायां तदर्थायाम् ।	10 + Bh.
७	घञ्कारके च ।	16. 18. 19
८	संख्यातात् ।	20
९	इङः षिद्वा ।	21 + Vā. 1
१०	शॄ वायुवर्णनिवृतेषु ।	21 Vā. 2
११	प्रादिभ्यो रुवः ।	22
१२	समो युद्रुदुवः ।	23
१३	वेः क्षुश्रुवः ।	25
१४	श्रिभुवो ऽप्रादेः ।	24
१५	नियः ।	24
१६	अवोदः ।	26
१७	परेर्द्यूते ।	37
१८	प्रात्स्तुद्रुस्रुवः ।	27
१९	निरभेः पूल्वः ।	28
२०	न्युदो ग्रः ।	29
२१	कॄ धान्ये ।	30
२२	नीवाराः ।	48
२३	यज्ञे संस्तावः ।	31
२४	प्रस्त्रो ऽन्यत्र ।	32
२५	प्रथने वेरशब्दे ।	33
२६	छन्दोनाम्नि ।	34
२७	अवात्तृस्त्र ।	120
२८	न्यायो नये ।	37
२९	पर्यायः क्रमे ।	38
३०	व्युपाच्छीङः ।	39

३१ हस्तप्राप्ये चेरस्तेये । P. III, 3, 40
३२ चितिराशिवासदेहेषु चः कः । 41
३३ संघे ऽनुत्तराधरे । 42
३४ उदः श्रियुपूद्रुवः । 49
३५ आक्रोशे न्यवाद्ग्रहः । 45
३६ समो मुष्टौ । 36
३७ परेर्यज्ञे । 47
३८ प्राल्लिप्सायाम् । 46
३९ वा वणिजाम् । 52. 50
४० रश्मौ । 53
४१ अवाद्वर्षविबन्धे । 51
४२ आङो रुप्लोः । 50
४३ वृञ आच्छादे । 54
४४ परेर्भुवो ऽवज्ञाने । 55
४५ एरच् । 56
४६ स्थास्नापाव्यधिहनियुधः कः । 58 Vā. 4
४७ ऋदोरप् । 57
४८ ग्रहवृदृनिश्चिगमवशरणः । 58 + Vā. 3
४९ प्रादिभ्यो ऽद्ः । 59
५० नेर्ण च । 60
५१ व्यधजपो ऽप्रादेः । 61
५२ स्वनहसो वा । 62
५३ यमः संव्युपाच्च । 63
५४ नेः । 63
५५ गद्नद्पठस्वनः । 64
५६ क्वणो वीणायाञ्च । 65

५७	पणः परिमाणे ।	P. III, 3, 66
५८	मदो ऽप्रादेः ।	67
५९	प्रसंभ्यां हर्षे ।	68
६०	समुद्धामजः पशुषु ।	69
६१	प्रजने सर्तेः ।	71
६२	ह्वः ।	75
६३	निपानमाहावः ।	74
६४	वधो घातः ।	76
६५	मूर्तौ घनः ।	77
६६	गृहांशे प्रघाणः ।	79
६७	परिघोद्घनिघाः ।	84. 86. 87
६८	ड्वितः क्त्रिः ।	88
६९	ट्वितो ऽथुच् ।	89
७०	विछरचो नङ् ।	90
७१	प्रादिभ्यो दाधः किः ।	92
७२	व्याप्यादाधारे ।	93
७३	अभिविधाविनुण् ।	44
७४	स्त्रियां क्तिन् ।	94
७५	ऊतियूतिजूतिसातिहेतिकीर्तयः ।	97
७६	व्यतिहारे णच् ।	43
७७	नाम्नि क्तिच् ।	174
७८	समजमनविद्सुशीभृञिणो भावे क्यप् ।	99
७९	नेः सत्पतः ।	99
८०	व्रजयजः ।	100. 98
८१	मृगयाटाव्ये ।	101 Bh.

८२	परेः श्चरो यः ।	P. III, 3, 101 Bh.
८३	जागुः ।	101 Bh.
८४	अः सनाद्यन्ताच्च ।	101 Bh. 102
८५	गुरोर्हलः ।	103
८६	भिदादिषितो ऽङ् ।	104
८७	आतो ऽन्तःप्रादिभ्यः ।	106 und vgl. Kāś.
८८	कुम्बिचर्चिभ्याम् ।	105
८९	णिश्रन्थग्रन्थविदासघट्टवन्दो युच् ।	107 + Vā. 1[1]
९०	इषो ऽनिच्छायाम् ।	107 Vā. 2
९१	ण्वुच् ।	111
९२	प्रश्नाख्यानयोरिञ्च ।	110
९३	संपदादिभ्यः क्विप् ।	108 Vā. 9
९४	आक्रोशे नञो ऽनिः ।	112
९५	ग्लाहाज्यः ।	95 Vā. 4
९६	इकिश्तिपः स्वरूपे ।	108 Vā. 2[2]
९७	ल्युट् ।	115
९८	ष्ठिवुसिवो दीर्घश्च ।	[3]
९९	हृञः कर्तरि ।	[4]
१००	घः ।	118
१०१	व्रजव्यजौ ।	119
१०२	खनो डरेकौ च ।	125 + Bh.
१०३	ईषद्दुःसुभ्यः खल् ।	126
१०४	कर्त्राप्याभ्यां च भूकृञः ।	127
१०५	आतो युच् ।	128
१०६	शासियुधिदृशिधृषिमृषः ।	130 Vā. 1 + Bh.
१०७	लिङ्घातिपत्तौ लृङ् ।	139

१०८	आ शेषाद्भूते वा ।	P. III, 3, 140. 141
१०९	गर्हायां कथमि लिङ् ।	143. 142
११०	किमि लृट् च ।	144
१११	क्रोधाश्रद्धयोः ।	145
११२	किंकिलास्त्यर्थयोर्लृट् ।	146
११३	यथद्यिदाजातुषु लिङ् ।	147 + Vā. 1
११४	यच्चयत्रयोर्गर्हायां च ।	148. 149
११५	आश्चर्ये ।	150
११६	शेषे लृट् ।	151
११७	उताप्योर्बाढार्थे लिङ् ।	152 und vgl. Kāś.
११८	संभावने ऽलमर्थे तदर्थाप्रयोगे ।	154
११९	धातूक्तावयदि वा ।	155
१२०	हेतुफलयोः ।	156
१२१	विधिसंप्रश्नप्रार्थनेषु ।	161
१२२	लोट् ।	162
१२३	प्रैषानुज्ञाप्राप्तकालेषु ।	163[5])
१२४	लिङ् चोर्ध्वमौहूर्तिके ।	164
१२५	स्मे लोट् ।	165
१२६	अधीष्टौ ।	166[6])
१२७	कालसमयवेलासु लिङ्यदि ।	167. 168
१२८	अर्हशक्त्योः ।	169. 172
१२९	अलंखल्वोः प्रतिषेधे क्त्वा वा ।	4, 18
१३०	मेङः ।	19
१३१	एककर्तृकयोः पूर्वात् ।	21
१३२	आभीक्ष्ण्ये णमुल् च ।	22
१३३	पूर्वाग्रिप्रथमेषु ।	24

१३४ व्याप्यादाक्रोशे कृञः खमुञ् । P. III, 4, 25
१३५ स्वाद्वर्थाद्दीर्घात् । 26 + Vā. 1
१३६ जीवाद्ग्रहो णमुल्स चानु । 36. 46
१३७ हस्तेन । 39
१३८ उपमानात्कर्तुश्च । 45. 43
१३९ उपदंशस्तृतीयायाम् । 47
१४० हिंसार्थादेकाप्यात् । 48
१४१ सप्तम्यां चोपात्पीडरुधकर्षः । 49
१४२ आसत्तौ । 50
१४३ प्रमाणे । 51
१४४ पञ्चम्यां त्वरायाम् । 52
१४५ द्वितीयायाम् । 53
१४६ अध्रुवे स्वाङ्गे । 54
१४७ पीडायाम् । 55
१४८ विशिपतिपदिस्कन्दां वीप्साभी-
क्ष्ण्ययोः । 56
१४९ असुतृषः कालेषु विच्छेदे । 57
१५० नाम्नि ग्रहादिशः ॥ 58.

प्रथमस्याध्यायस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

[1]) So alle Hss. und T, und die Vṛtti giebt zu grantha das Beispiel granthanā.

[2]) AB ikistipaḥ svarūpe. C ikiṣṭipaḥ svarūpe | kriyārthasya svarūpe 'bhidheye kriyārthāt pare ikiṣṭipo bhavanti | indhiḥ | yudhiḥ | pacatiḥ . . .

[3]) C ṣṭhivusivo dīrghaś ca | ṣṭhīvyateḥ sīvyateś ca lyuṭ bhavati dīrghaś ca bahulam | niṣṭhīvanam | niṣṭhevanam | sīvanam | sevanam. Das Sūtra wird zitiert Mādhavīya-Dhātuvṛtti II 133: tathā ca Cāndrāḥ 'ṣṭhivusivo dīrghaś ca' iti.

[4]) C kṛñaḥ kartari | karoteḥ kartari lyuṭ bhavati | dīrghaś ca | karotīti kāraṇam | kartarīti kim | karaṇam.

[5]) A praiṣyā°, B preṣyā°.

[6]) So alle Hss.

१	लस्तिप्तस्झिसिप्थस्थमिप्वस्मस्तातांझ-थासाथांध्वमिड्वहिमहिङ् ।	P. III, 4, 77. 78[1])
२	अत आत इत् ।	VII, 2, 81. 80. VI, 1, 66
३	झो ऽन्तः ।	1, 3
४	द्विरुक्तादत् ।	4
५	जक्षादिभ्यः पञ्चभ्यः ।	VI, 1, 6. 5
६	तङ्यनतः ।	VII, 1, 5
७	शीङो रत् ।	6
८	वेत्तेर्वा ।	7
९	लिट इरच् ।	III, 4, 81
१०	तस्येश् ।	81
११	अतङां णलतुसुस्थलथुसणल्वमाः ।	82
१२	विदो लटो वा ।	83
१३	ब्रुवः पञ्चानामादित आह च ।	84
१४	आतो णल औः ।	VII, 1, 34
१५	टित्तङामेत् ।	III, 4, 79
१६	आमः ।	79
१७	थासः से ।	80
१८	लुट आद्यानां डारौरसः ।	II, 4, 85
१९	तङाम् ।	85
२०	लोट एरुः ।	III, 4, 86. 85

२१	सेर्हिङ् ।	P. III, 4, 87
२२	आशिषि तुह्योस्तातङ्वा ।	VII, 1, 35
२३	मेरानिः ।	III, 4, 89
२४	आमेतः ।	90
२५	स्वो वामौ ।	91
२६	इडादीनामैप् ।	93[2])
२७	व्मोटाप् ।	92
२८	तस्थस्थानां तांतंता ङितश्च ।	101
२९	वस्मसोर्लोपः ।	99. 98. 97
३०	इतो ऽतङि ।	100. 97
३१	मिपो ऽम् ।	101
३२	लिङः सीयुट् ।	102
३३	यासुडतङः कित् ।	104, 103
३४	ङिद्नाशिषि ।	103
३५	अत इय् ।	VII, 2, 80
३६	सो लोपो ऽनन्त्यस्य ।	79
३७	झस्य रन् ।	III, 4, 105
३८	इटो ऽत् ।	106
३९	सुट् तथोः ।	107
४०	झेर्जुस् ।	108
४१	सिचः ।	109
४२	आतः ।	110
४३	लङो द्विषश्च वा ।	111. 112
४४	विदः ।	109
४५	अति ।	109
४६	तङाना यथापाठम् ।	I, 3, 12

४७ भावाप्ययोः ।	P. I, 3, 13
४८ ङितः ।	12
४९ विनिमये ।	14
५० न गतिहिंसाशब्दार्थहसः ।	15 + Vā. 1
५१ नेर्विशः ।	17
५२ परिव्यवात्क्रियः ।	18
५३ विपराभ्यां जेः ।	19
५४ आङो दः ।	20
५५ न स्वप्रसारणे ।	20 + Vā. 1. 2
५६ गमेः चान्तौ ।	21 Vā. 2
५७ नुप्रच्छः ।	21 Vā. 6
५८ क्रीडो ऽनुपरिभ्यां च ।	21
५९ समो ऽकूजने ।	21 Vā. 1
६० अपस्किरः ।	21 Vā. 4
६१ हृञो गतिशीले ।	21 Vā. 5
६२ आशिषि नाथः ।	21 Vā. 7
६३ शपः शपथे ।	21 Vā. 8
६४ स्थः प्रतिज्ञानिर्णयप्रकाशनेषु ।	22 Vā. 1. 23
६५ संविप्रावात् ।	22
६६ उदो ऽनूर्ध्वेहायाम् ।	24 + Vā. 1
६७ उपान्मन्त्रेण ।	25
६८ पद्याराधनयोः ।	25 Bh.
६९ वा लिप्सायाम् ।	25 Vā. 2
७० अव्याप्यात् ।	26
७१ समो गमृच्छिप्रच्छिस्वृश्रुवेत्त्यर्तिदृशः ।	29 + Vā. 1. 2[3])
७२ प्रादिभ्यो ऽसूहो वा ।	29 Vā. 3

७३	आङो यमहनः स्वाङ्गाप्याच्च ।	P. I, 3, 28 + Vā. 1
७४	व्युद्स्तपः ।	27
७५	तपश्चाप्यात् ।	III, 1, 88[4])
७६	निसंव्युपेभ्यो ह्वः ।	I, 3, 30
७७	स्पर्धायामाङः ।	31
७८	सूचनावक्षेपणसेवासाहसयत्नकथोप- योगेषु कृञः ।	32
७९	अधेः शक्तौ ।	33
८०	वेः शब्दाप्यात् ।	34
८१	अव्याप्यात् ।	35
८२	पूजोत्सङ्गोपनयनज्ञानभृतिव्ययविग- णनेषु नियः ।	36
८३	कर्तृस्थामूर्ताप्यात् ।	37
८४	वृत्त्युत्साहतायनेषु क्रमः ।	38
८५	परोपात् ।	39
८६	आङो ज्योतिरुद्गतौ ।	40 + Vā. 1
८७	वेः पादाभ्याम् ।	41
८८	प्रोपादारम्भे ।	42
८९	अप्राद्वेर्वा ।	43
९०	निह्नवे ज्ञः ।	44
९१	अव्याप्यात् ।	45
९२	संप्रतेरस्मृतौ ।	46
९३	ज्ञानयत्नोपच्छन्दनेषु वदः ।	47
९४	अनोरव्याप्यात् ।	49
९५	विमतौ ।	50
९६	व्यक्तं सहोक्तौ ।	48

९७	तयोर्वा ।	P. I, 3, 50. 48 Bh.
९८	अवाद्गिरः ।	51
९९	समः प्रतिज्ञायाम् ।	52
१००	किरादिग्रन्थग्रन्थसनामाप्ये ।	III, 1, 87 Vā. 18. 89 Bh.
१०१	लुङ्यचः ।	62. 43
१०२	स्नुनमः स्वयम् ।	89. 87
१०३	सृजः श्रद्धे ।	87 Vā. 15 + Bh.
१०४	ग्रे श्यन् ।	87 Vā. 15 + Bh.
१०५	लुङि ते चिण् ।	[5]
१०६	उदश्चरः साप्यात् ।	I, 3, 53
१०७	समस्तृतीयायुक्तात् ।	54
१०८	दाणः सा चेच्चतुर्थ्यर्थे ।	55
१०९	उपयम उद्वाहे ।	56 und vgl. Kāś.
११०	आमः कृञः प्राग्वत् ।	63. 62
१११	सनः ।	62
११२	स्मृदृशः ।	57
११३	अननोर्ज्ञः ।	58
११४	श्रुवो ऽनाङ्प्रतेः ।	59
११५	शदेः शिति ।	60
११६	मृङो लुङ्लिङोश्च ।	61
११७	प्रादेरजाद्यन्ताद्युजेरयज्ञपात्रेषु ।	64 + Bh.
११८	समः क्ष्णुवः ।	65
११९	भुजो ऽपालने ।	66[6]
१२०	प्रयोजकाद्भीस्म्योः ।	68. 67
१२१	गृधिवञ्च्योः प्रलम्भने ।	69
१२२	लियः पूजाभिभवयोश्च ।	70

१२३ मिथ्यायोगे कृञो ऽभ्यासे । P. I, 3, 71
१२४ फलवति । 72
१२५ पाठे विभाषितात् । 72
१२६ ञितः । 72
१२७ अपवदः । 73
१२८ समुदाङ्भ्यो यमेरग्रन्थे । 75
१२९ अप्रादिर्ज्ञः । 76
१३० शब्दान्तरगतौ वा । 77
१३१ नानुपराभ्यां कृञः । 79. 78
१३२ प्रत्यत्यभीनां क्षिपः । 80
१३३ प्राद्वहः । 81
१३४ परेर्मृषश्च । 82 und vgl. Kāś.
१३५ रमो व्याङोश्च । 83
१३६ उपात् । 84
१३७ अव्याप्याद्वा । 85
१३८ अणौ चित्तवत्कर्तृकाखेः । 88. 86
१३९ चलनाहारार्थात् । 87
१४० प्रुद्रुस्रुबुधयुधेङ्नशजनः । 86
१४१ न पादमायमायसपरिमुहारु-
चिनृतिधेट्ट्वदवसः । 89 + Vā. 1 und vgl. Kāś. zu 87
१४२ वा क्यषः । 90
१४३ द्युद्भ्यो लुङि । 91
१४४ वृद्भ्यः स्यसनोः । 92
१४५ लुटि कृपः । 93
१४६ युष्मदि मध्यमत्रयम् । 4, 105. 101

१४७ अस्मद्युत्तमम् । P. I, 4, 107

१४८ एकद्विबहुषु ॥ 102. 21. 22.

चान्द्रे व्याकरणे प्रथमोऽध्यायः समाप्तः[7]) ॥

1) °mipvasmas° haben alle Hss., °iṭvahimahiṅ BCT.

2) C . . . pakāro 'deṅarthaḥ.

3) B °prachi° vac.

4) C tapaāpyāt | tapo vyāpyaṃ yasya tasmāt tapates taṅānā bhavanti | tapyate tapas tāpasaḥ | tapaḥ karotīty arthaḥ. Das Augment yak ergiebt sich aus C. I, 1, 81.

5) C luṅi te ciṇ | luṅi te parataḥ sṛjaḥ śrāddhe kartari ciṇ bhavati | asarji mālāṃ dhārmikaḥ | ta iti kim | asṛkṣātāṃ mālāṃ dhārmikau | śrāddha ity eva | vyatyasṛṣṭa mālāṃ mālikaḥ | māsaṃ (lies yogaṃ) yujyate brahmacārīti daivādikena siddham.

6) Die Hss. mit Vṛtti, also C und B_1 (= Add. 2192), bieten 'pālane, während die blossen Text-Hss., d. h. A uud B_2 (Eggeling) 'navane lesen. Der gleiche Gegensatz wiederholt sich an mehreren Stellen. Die tibetische Uebersetzung ist, nach V, 2, 88 zu schliessen, nach einer Hs. der zweiten Kategorie angefertigt. Die Abweichungen sind geringfügig, meist stilistischer oder orthographischer Art. Aus ihrer Beschaffenheit möchte ich schliessen, dass es sich dabei um kleine nachträgliche Änderungen von Candragomins eigner Hand handelt, und dass die Lesungen der Text-Hss. als die späteren, definitiven zu betrachten sind. Die stilistischen Varianten sind von mir vollständig aufgeführt.

7) A Cāndre vyākaraṇe vac. B Cāndra° für Cāndre°.

१ स्वौजसमौट्छष्टाभ्याम्भिस्ङेभ्याम्भ्य-
स्ङसिभ्याम्भ्यस्ङसोसाम्ङ्योस्सुप्। P. IV, 1, 2

२ अतो भिस ऐस् । VII, 1, 9

३ इदमदसोः कात् । 11

४ टाङसोरिनस्यौ । 12

५ ङेङस्योर्यातौ । 13. 12

६	सर्वादिभ्यः स्मैस्मातौ ।	P. VII, 1, 14. 15
७	ङेः स्मिन् ।	15
८	जसः शीः ।	17
९	आद्‌ामः साम् ।	52. 50
१०	नान्यत्र नामाप्रधानात् ।	I, 1, 27 Vā. 2
११	तृतीयार्थयोगे ।	30 + Bh.
१२	चार्थसमासे ।	31
१३	शी वा ।	32
१४	प्रथमचरमतयायाल्पार्धनेमकतिप-यात् ।	33[1])
१५	पूर्वादिभ्यो नवभ्यः स्मात्स्मिनौ च ।	VII, 1, 16. I, 1, 34—36
१६	स्मै च तीयात् ।	I, 1, 36 Vā. 3
१७	आप औतः शीः ।	VII, 1, 18. 17
१८	नपुंसकात् ।	19
१९	जस्शसोः शिः ।	20
२०	अष्टाभ्य औश् ।	21
२१	ष्णः संख्याया लुक् ।	22. I, 1, 24. 23
२२	कतेः ।	I, 1, 25
२३	स्वमोर्नपुंसकात् ।	VII, 1, 23
२४	अतो ऽम् ।	24
२५	डतरादिभ्यः पञ्चभ्यो ऽनेकतरात्तः ।	25. 26 Vā. 1
२६	युष्मदस्मद्भ्यां ङसो ऽश् ।	27
२७	ङेसुटो ऽम् ।	28
२८	शसो नः ।	29
२९	भ्यसो ऽभ्यम् ।	30
३०	ङसेश्चात् ।	31. 32

३१	आम आकम् ।	P. VII, 1, 33
३२	ह्रस्वापो नुट् ।	54
३३	संख्याया अनतः ।	55
३४	त्रयाणाम् ।	53
३५	स्त्रीयूभ्याम् ।	54. I, 4, 3
३६	सेयुवो वा ।	I, 4, 5
३७	स्त्रीणाम् ।	4
३८	सुपो ऽसंख्याल्लुक् ।	II, 4, 82. 58
३९	ऐकार्थ्ये ।	71. I, 2, 45. 46²)
४०	ततः प्राक्कारकात् ।	I, 1, 41. 37³)
४१	नातो ऽमपञ्चम्याः ।	II, 4, 83
४२	तृतीयासप्तम्योर्वा ।	84
४३	क्रियार्थे द्वितीया ।	3, 2. I, 4, 49—51
४४	गतिबोधाहारशब्दार्थानाप्यानां प्रयोज्ये ।	I, 4, 52
४५	हृक्रोर्वा ।	53
४६	दृशभिवाद्योस्तङाने ।	53 Vā. 1
४७	न नीखाद्यदिह्वाशब्दायक्रन्दः ।	52 Vā. 5. 1 und Bh.
४८	वहेरनियन्तृके ।	52 Vā. 6
४९	भक्षेरहिंसायाम् ।	52 Vā. 7
५०	समयानिकषाहाधिगन्तरान्तरेणयुक्तात् ।	II, 3, 2 Vā. 1 + Bh. II, 3, 4
५१	द्वित्वे ऽध्यादिभिः ।	2 Bh.
५२	सर्वाभिपर्युभयात्तसा ।	2 Bh.
५३	एनपा ।	31
५४	लक्षणवीप्सेत्थंभूतेष्वभिना ।	I, 4, 91. 90. 83. II, 3, 8

५५	प्रतिपरिभ्यां भागे च ।	P. I, 4, 90
५६	अनुना ।	90
५७	सहार्थे ।	85
५८	हीने ।	86
५९	उपेन ।	87
६०	सप्तम्याधिक्ये ।	II, 3, 9
६१	स्वाम्ये ऽधिना ।	9. I, 4, 97
६२	कर्तरि तृतीया ।	18
६३	करणे ।	18
६४	परिक्रियश्चतुर्थी च ।	I, 4, 44
६५	सहार्थेन ।	II, 3, 19
६६	लक्षणे ।	21
६७	संज्ञो व्याप्ये वा ।	22
६८	हेतौ ।	23
६९	ऋणे पञ्चमी ।	24
७०	गुणे वा ।	25
७१	षष्ठी हेतुना ।	26
७२	सर्वाः सर्वादिभ्यो हेत्वर्थैः ।	27 + Bh.
७३	संप्रदाने चतुर्थी ।	13
७४	रुचिमति ।	I, 4, 33
७५	धारेरुत्तमर्णे ।	35
७६	कोपस्थाने ऽनाप्ये ।	37. 38
७७	प्रत्यनुभ्यां गृणो व्याप्ये ।	41
७८	नमःस्वस्तिस्वाहास्वधावषट्क्लृप्तार्थैः ।	II, 3, 16 + Vā. 2
७९	तादर्थ्ये ।	13 Vā. 1
८०	मन्याप्ये कुत्सायामनावादौ वा ।	17 + Bh.

८१	अवधेः पञ्चमी ।	P. II, 3, 28. I, 4, 24
८२	पर्यपाभ्यां वर्जने ।	10. I, 4, 88
८३	प्रतिना प्रतिनिधिप्रतिदानयोः ।	11. I, 4, 92
८४	ऋते द्वितीया च ।	29[4])
८५	विना तृतीया च ।	32 und vgl. Kāś.
८६	पृथग्नानाभ्याम् ।	32
८७	स्तोकाल्पकृच्छ्रकतिपयादसत्त्वार्था-त्करणे ।	33
८८	सप्तम्याधारे ।	36. I, 4, 45
८९	निमित्ताद्व्याप्येन ।	36 Vā. 6
९०	यत्क्रिया क्रियाचिह्नम् ।	37
९१	षष्ठी चानादरे ।	38
९२	यतो निर्धारणम् ।	41
९३	अर्थमात्रे प्रथमा ।	46
९४	संबोधने ।	47
९५	षष्ठी संबन्धे ।	50 und vgl. Kāś.
९६	तुल्यार्थैस्तृतीया वा ।	72
९७	हितसुखाभ्यां चतुर्थी च ।	73
९८	आशिष्यायुष्यभद्रार्थकुशलार्थैश्च ॥	73 und vgl. Kāś.

द्वितीयस्याध्यायस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

[1]) Beispiel der Candra-Vṛtti zu aya: dvaye dvayāḥ. Vgl. die Kāś. zu V, 2, 43.

[2]) C aikārthye | ekārthībhāve supo lug bhavati | putrīyati | rājapuruṣaḥ | Aupagavaḥ.

[3]) C tataḥ prāk kārakāt | prāk kārakasaṃśabdanād (C. II, 2, 16) yad aikārthyaṃ tataḥ supo lug bhavati | upāgni | prāk kārakād iti kim | kaṣṭaśritaḥ.

[4]) C ṛte dvitīyā ca | ṛteśabdena yoge dvitīyā bhavati pañcamī ca | ṛte Pārtham | ṛte Pārthāt.

१	सुप्सुपैकार्थम् ।	P. II, 1, 4
२	असंख्यं विभक्तिसमीपाभावख्यातिपश्चाद्यथायुगपत्संपत्साकल्यार्थे ।	6
३	यथा न तुल्ये ।	7
४	यावदियत्त्वे ।	8
५	प्रतिना मात्रार्थे ।	9
६	संख्याक्षशलाकाः परिणा द्यूते ऽन्यथावृत्तौ ।	10 + Bh.
७	पर्यपाङ्बहिरञ्चः पञ्चम्या वा ।	11—13
८	लक्षणेनाभिप्रती ।	14
९	अनुः सामीप्यायामयोः ।	15. 16
१०	तिष्ठद्ग्वादीनि ।	17
११	पारेमध्ये षष्ठ्या वा ।	18[1])
१२	संख्या वंश्येन ।	19
१३	नदीभिः ।	20
१४	अन्यार्थे नाम्नि ।	21
१५	तन्नपुंसकम् ।	4, 18
१६	कारकं बहुलम् ।	[2])
१७	चतुर्थी प्रकृत्या ।	1, 36 Bh.
१८	विशेषणमेकार्थेन ।	57
१९	प्राप्तापन्नौ द्वितीययात्वं च ।	II, 2, 4 + Bh.
२०	नञ् ।	6
२१	ईषद्गुणेन ।	7 + Vā. 1
२२	षष्ठी ।	8
२३	न त्वनिर्धार्यपूरणभावतृप्तार्थैः ।	11. 10
२४	कुप्रादयो ऽसुप्विधौ नित्यम् ।	18 + Vā. 1

२५	ऊर्यादिकारिकाच्विडाचः क्रियार्थैः ।	P. I, 4, 61. 60 Vā. 1
२६	अनुकरणम् ।	62
२७	भूषणादरानादरेष्वलंसदसतः ।	63. 64
२८	अग्रहे ऽन्तः ।	65
२९	कणेमनसी तृप्तौ ।	66
३०	पुरोऽस्तमसंख्यम् ।	67. 68
३१	अच्छ गत्यर्थवदिभिः ।	69
३२	अदो ऽनुपदेशे ।	70
३३	तिरो ऽन्तर्धौ ।	71
३४	कृञा वा ।	72
३५	उपाजेऽन्वाजे ।	73
३६	साक्षादादीनि ।	74
३७	अनत्याधान उरसिमनसिमध्येपदे-निवचने ।	75. 76
३८	नित्यं हस्तेपाणावुद्वाहे ।	77
३९	प्राध्वं बन्धे ।	78
४०	जीविकोपनिषदावौपम्ये ।	79
४१	असंख्यं वानभिप्रेताख्याने क्त्वा ।	III, 4, 59
४२	तिर्यक्समाप्तौ ।	60
४३	स्वाङ्गात्तस्ताधार्थे भुवा च ।	61. 62
४४	तूष्णीम् ।	63
४५	अन्वगानुकूल्ये ।	64
४६	अनेकमन्यार्थे ।	II, 2, 24
४७	तत्र गृहीत्वा तेन प्रहृत्य युद्धे सरूपम् ।	27
४८	चार्थे ।	29
४९	समाहारे नपुंसकम् ।	4, 17

५०	अनुवादे चरणानां स्थेणोर्लुङि ।	P. II, 4, 3 + Vā. 1. 2
५१	अध्वर्युक्रतूनामनपुंसकानाम् ।	4
५२	संनिकृष्टपाठानाम् ।	5
५३	अप्राणिजातीनाम् ।	6
५४	नदीदेशनगराणां भिन्नलिङ्गानाम् ।	7
५५	नित्यवैरिणाम् ।	9[3])
५६	कारूणाम् ।	10
५७	गवाश्वादीनाम् ।	11
५८	प्राणितूर्याङ्गानाम् ।	2
५९	सेनाङ्गानां बहुत्वे ।	2 + 12 Vā. 1[4])
६०	क्षुद्रजन्तूनाम् ।	8
६१	फलानाम् ।	12 Vā. 1
६२	वा वृक्षतृणधान्यमृगशकुनिविशेषाणाम् ।	12
६३	व्यञ्जनानाम् ।	12
६४	अश्ववडवौ ।	12. 27
६५	विरोधिनामद्रव्याणाम् ।	13
६६	न दधिपयआदीनाम् ।	14
६७	नास्मि षष्ठ्याः कन्थोशीनरेषु ।	20
६८	उपज्ञोपक्रमं तदादित्वे ।	21[5])
६९	ईश्वरार्थादराज्ञः सभा ।	23 und vgl. Kāś.
७०	अमनुष्यात् ।	23
७१	अशाला ।	24
७२	सेनासुराशालानिशा वा ।	25
७३	छाया ।	25
७४	बाहुल्ये ।	22

७५	पथो ऽसंख्यात् ।	P. II, 4, 30 Vā. 1
७६	संख्यादिः समाहारे ।	30 Vā. 2
७७	अः स्त्री ।	30 Bh.
७८	वाप् ।	30 Vā. 3
७९	अनो लोपः ।	30 Bh.
८०	न पात्रादयः ।	30 Bh.
८१	रात्राह्नाहाः पुंसि ।	29 + Vā. 1
८२	अहो ऽसुदिनपुण्यात् ।	29. 30 Bh.
८३	नपुंसके चार्धर्चादयः ।	31
८४	सुपि ह्रस्वः ।	I, 2, 47
८५	गोरप्रधानस्यान्त्यस्य ।	48
८६	ड्यादीनाम् ।	48
८७	लुगणादिलुक्यगोण्यादीनाम् ॥	49. 50 + Bh.

द्वितीयस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

[1]) pāremadhye ist in dem Fragment Add. 2192 (= B1), das die Worte der Sūtra's abteilt, als ein Wort gekennzeichnet.

[2]) C kārakaṃ bahulam | kārakaṃ subantaṃ subantena saha bahulam ekārthībhavati | kaṣṭaṃ śritaḥ kaṣṭaśritaḥ . . . Die Vṛtti bespricht die Regeln Panini's von II, 1, 24 bis 48.

[3]) So die beiden Hss. mit Vṛtti, und nach B1 als ein Wort zu schreiben, während die blossen Text-Hss. nityavairiṇām bieten; vgl. I, 4, 119.

[4]) C senāṅgānāṃ bahutve | senāṅgānāṃ bahutve vartamānānāṃ samāhāre aikārthyaṃ bhavati | hastinaś cāśvāś ca hastyaśvam | bahutva iti kim | hastī cāśvaś ca hastyaśvau.

[5]) C upajñopakramaṃ tadāditve | ṣaṣṭhyāḥ parā upajñā upakramaś ca aikārthye tadāditve gamyamāne napuṃsakaṃ bhavati | Pāṇinopajñam akālakaṃ vyākaraṇam | Candropajñam asaṃjñakaṃ vyākaraṇam | Nandopakramāṇi mānāni | tadāditva iti kim | Devadattopajñā mṛnmayaprākāraḥ | ṣaṣṭhyā ity eva | anupajñā | sadupajñā | pradhānaliṅge prāpte ārambhaḥ.

१	स्त्रियाम् ।	P. IV, 1, 3
२	ऋन्नो ङीप् ।	5
३	उगितः ।	6
४	अञ्चः ।	6 Vā. 2
५	अदृशो वनो र च ।	7 + Vā. 1
६	अन्यार्थे वा ।	7 Vā. 2
७	पादः ।	8
८	ऋनः ।	28
९	ऊधसो नङ् ।	25. V, 4, 131
१०	दाम्नः संख्यादेः ।	27
११	हायनाद्वयसि ।	27 + Bh.
१२	नोपान्तवतः ।	12
१३	मनः ।	11
१४	ताभ्यां डाप् ।	13
१५	अजाद्यतः ।	4
१६	स्वार्थे ।	14
१७	टिड्ढाणञ्ठकठञ्नञ्स्नञ्कञ्क्वर-प्ख्युनः ।	15 + Vā. 6 + Bh.
१८	यञो ऽपावटात् ।	16. 74 Vā. 1. 75
१९	ष्फो वा ।	17
२०	लोहितादिभ्यः शकलान्तेभ्यः ।	18 + Vā. 1
२१	कौरव्यासुरिमाण्डूकात् ।	19 + Vā. 1
२२	वयस्यचरमे ।	20 Bh.
२३	संख्यादेः ।	21
२४	परिमाणाल्लुक्यसंख्याकालविस्ताचि-तकम्बल्यात् ।	22 + Bh.[1])

२५	काण्डाद्येत्रे ।	P. IV, 1, 23
२६	पुरुषाद्वा ।	24
२७	केवलमामकभागधेयपापावरसमानार्यकृतसुमङ्गलभेषजान्नाम्नि ।	30[2])
२८	अन्तर्वत्नी गर्भिण्याम् ।	32 + Vā. 1
२९	पतिवत्नी भार्यायाम् ।	32 + Vā. 1
३०	पत्युर्न ऊढायाम् ।	33
३१	सपूर्वस्य वा ।	34
३२	अन्यार्थे ।	34 Vā. 1
३३	समानादिभ्यः ।	35
३४	श्येतैतहरितरोहितात्तो नः ।	39
३५	क्नो ऽसितपलितात् ।	vgl. Kāś. zu 39
३६	षितो ङीष् ।	41
३७	गौरादिभ्यः ।	41
३८	भाजगोणनागस्थलकुण्डकालकुशकामुककवरात्पक्त्रावपनस्थूलाकृत्रिमामत्रकृष्णायसीरिरंसुकेशवेशेषु ।	42
३९	नीलात्प्राण्योषध्योः ।	42 Vā. 1. 2
४०	वा नाम्नि ।	42 Vā. 3
४१	शोणादिभ्यः ।	43. 45
४२	एरक्तिनः ।	[3])
४३	ओर्गुणादखरुसंयोगोपान्तात् ।	44 + Vā. 2
४४	पुंनाम्नो योगादपालकान्तात् ।	48 + Bh.
४५	पूतक्रतुवृषाकप्यग्निकुसितकुसीदानामै च ।	36. 37
४३	मनोरौ वा ।	38

४७ सूर्या देवी ।	P: IV, 1, 48 Bh.
४८ इन्द्रवरुणभवशर्वरुद्रमृडानामानुक् च ।	49
४९ आचार्यानी ।	49 Vā. 6
५० मातुलोपाध्यायाद्वा ।	49 Vā. 4
५१ आर्यक्षत्रियाद्वा ।	49 Vā. 7
५२ हिमारण्यान्महत्त्वे ।	49 Vā. 1
५३ यवाद्दोषे ।	49 Vā. 2
५४ यवनाल्लिप्याम् ।	49 Vā. 3
५५ क्रीतात्करणादेः ।	50
५६ क्तादल्पोक्तौ ।	51
५७ स्वाङ्गादकृतमितजातप्रतिपन्नादन्यार्थे ।	54. VI, 2, 170. IV, 1, 52 Vā. 1
५८ पाणिगृहीत्यूढा ।	52 Vā. 2
५९ जातेरनाच्छादाद्वा ।	53. VI, 2, 170
६० संज्ञायाम् ।	52 Vā. 3. 4 [4])
६१ स्वाङ्गादप्रधानात् ।	54
६२ नासिकोदरौष्ठजङ्घादन्तकर्णशृङ्गाङ्गगात्रकण्ठात् ।	55 und vgl. Kāś. zu 54
६३ पुच्छात् ।	55 Vā. 1
६४ कबरमणिविषशरात् ।	55 Vā. 2
६५ उपमानादेः ।	55 Vā. 3
६६ पक्षात् ।	55 Vā. 3
६७ न क्रोडादिभ्यः ।	56
६८ सहनञ्विद्यमानादेः ।	57
६९ नखमुखान्नाम्नि ।	58

७० सख्यशिश्वी । P. IV, 1, 62

७१ जातेरस्त्रीविषयादयोपान्तात् । 63

७२ पाककर्णपर्णपुष्पफलमूलवालान्तात् । 64

७३ इतो नृजातेः । 65

७४ इञः । 65 Vā. 1

७५ ऊङुतः । 66

७६ अप्राणिनामरज्ज्वादिभ्यः । 66 Vā. 1

७७ बाह्वन्तकद्रुकमण्डलुभ्यो नाम्नि । 67. 72

७८ पङ्गुः श्वश्रूः । 68 und vgl. Kāś.

७९ ऊरोरुपमासंहितसहितसहशफवाम-
लक्ष्मणादेः । 69. 70. 70 Bh.[5]

८० यङश्चाप् । 74

८१ यूनस्तिः । 77

८२ अनृषेर्गुरूपोत्तमाद्गोत्रे ऽणिञोः ष्यङ् । 78

८३ कुलनाम्नः । 79

८४ क्रौड्यादीनाम् । 80

८५ दैवयज्ञिशौचिवृक्षिसात्यमुग्रिकाण्ठे-
विद्धीनां वा ॥ 81.

द्वितीयस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

[1]) C . . . asaṃkhyākālavistācitakambalyād iti kim | dviśatā | dvivarṣā | dvivistā . . . Vgl. die Kāś.

[2]) avara für apara lesen alle Hss. und T.

[3]) C er aktinaḥ | ivarṇāntāt ktinvarjitāt striyāṃ ṅīṣ vā bhavati | dhūlī dhūliḥ | ālī āliḥ | āvalī āvaliḥ | paddhatī paddhatiḥ | aṅgulī aṅguliḥ | aktina iti kim | paktiḥ. Vgl. den Gaṇa bahvādi.

[4]) C saṃjñāyām | saṃjñāyāṃ ktāntād ṅīṣ vā bhavati | pravṛddhavilūnī | pravṛddhavilūnā. — A und C saṃjñāyām, aber B nāmni.

[5]) So alle Hss., und als Beispiel in der Vṛtti lakṣmaṇorūḥ.

१	प्राग्जितादण् ।	P. IV, 1, 83
२	दित्यदित्यादित्ययमाख्यः ।	85 und vgl. Kāś.
३	पत्युरनश्वाचादेः ।	85. 84
४	त्र: स्वाम्यः ।	85 Vā. 7
५	लोको ऽपत्येषु ।	85 Vā. 8
६	पृथिव्या ञः ।	85 Vā. 2
७	उत्सादिभ्यो ऽञ् ।	86
८	देवात् ।	85 Vā. 3
९	यञ् ।	85 Vā. 3
१०	वहिषष्टीकक् च ।	85 Vā. 5. 4[1])
११	संख्यादेः संख्येयादनपत्ये ऽजादेर्लुगद्विः ।	88 + Bh.
१२	प्राग्वतेरग्निकलिभ्यां ढक् ।	2, 7 Bh.
१३	स्त्रीपुंसाभ्यां नञ्स्नञौ ।	1, 87 + Vā. 1
१४	भावे वा ।	87 Vā. 2
१५	गोरचि यत् ।	85 Vā. 9
१६	तस्यापत्यम् ।	92
१७	आद्यात् ।	93
१८	पौत्रादेरस्त्रियां गुर्वायत्ते ।	94
१९	अत इञ् ।	95
२०	बाह्वादिभ्यो गोत्रादिभ्यः ।	96 + Vā. 1
२१	व्यासादीनामकङ् च ।	97 Bh.
२२	विदादिभ्यो ऽञ् ।	104
२३	ऋषेः पौत्रादौ ।	104
२४	गर्गादिभ्यो यञ् ।	105
२५	मधोर्ब्राह्मणे ।	106

२६	बभ्रोः कौशिके ।	P. IV, 1, 106
२७	कपेराङ्गिरसे ।	107
२८	बोधात् ।	107
२९	वतण्डात् ।	108
३०	स्त्रियां लुक् ।	109
३१	अश्वादिभ्यः फञ् ।	110
३२	भर्गात्त्रैगर्ते ।	111
३३	कुञ्जादिभ्यः फ्यञ् ।	98 Bh.
३४	स्त्रीबह्वषु फक् ।	V, 3, 113. IV. 1, 98 Bh.
३५	नडादिभ्यः ।	IV, 1, 99
३६	हरितादिभ्यो ऽञः ।	100
३७	यञिञः ।	101
३८	शरद्वच्छुनकदर्भाद्भार्गववात्स्याग्राय-णेषु ।	102
३९	पर्वतजीवन्ताद्वा ।	103
४०	द्रोणात् ।	103
४१	शिवादिभ्यो ऽण् ।	112
४२	नदीमानुषीनाम्नो ऽनादिजायचः ।	113
४३	कुब्जाकोकिलाभ्याम् ।	120 Bh.
४४	ऋषिकुरुवृष्ण्यन्धकात् ।	114
४५	मातुरुत्संख्यासंभद्रादेः ।	115
४६	कन्यायाः कनीन च ।	116
४७	शुङ्गच्छगलविकर्णाद्भारद्वाजवात्स्या-त्रेयेषु ।	117
४८	पीलामण्डूकाद्वा ।	118. 119
४९	ढक् ।	119

५०	ङ्याप्यूङः ।	P. IV, 1, 120
५१	द्व्यचः ।	121
५२	इतो ऽनिञः ।	122
५३	शुभ्रादिभ्यः ।	123
५४	विकर्णकुषीतकात्काश्यपे ।	124[2])
५५	भ्रौवियः ।	125
५६	कल्याण्यादीनामिनङ् ।	126
५७	कुलटाया वा ।	127
५८	चटकादैरक् ।	128 + Vā. 1
५९	लुक् स्त्रियाम् ।	128 Vā. 2
६०	जाण्डपाण्डादारक् ।	130 Bh.
६१	गोधायाः ।	130
६२	एरक् ।	129
६३	क्षुद्राभ्यो वा ।	131
६४	भ्रातुर्व्यत् ।	144
६५	ढः ।	144
६६	स्वसुः ।	143
६७	पितृमात्रादेश्छण् ।	132. 134
६८	ढकि लोपः ।	133
६९	क्षत्राज्जातौ घः ।	138 und vgl. Kāś.
७०	राज्ञो यत् ।	137 + Vā. 1
७१	श्वशुरात् ।	137
७२	कुलाड्ढकञ्च ।	140
७३	खः पदान्ताच्च ।	139
७४	दुरो ढग्वा ।	142
७५	महाकुलादञ्खञौ ।	141

७६	चतुष्पाद्भ्यो ढञ् ।	P. IV, 1, 135
७७	गृष्ट्यादिभ्यः ।	136
७८	रेवत्यादिभ्यष्ठक् ।	146
७९	पौत्रादेः स्त्रियाः कुत्सिते ण च ।	147
८०	सौवीरेषु वा ।	148
८१	फेश्छ च ।	149
८२	फाण्टाहृतेर्णफिञौ ।	150
८३	मिमतात् ।	150
८४	कुर्वादिभ्यो ण्यः ।	151
८५	सेनान्तकारुलक्ष्मणादिभ्य ।	152. 153[1])
८६	तिकादिभ्यः फिञ् ।	154
८७	दगुकोशलकर्मारच्छागवृषाद्युट् च ।	155 Vā. 1
८८	द्व्यचो ऽणः ।	156
८९	त्यदादिभ्यो वा ।	vgl. Kāś. zu 156
९०	अगोत्रादादैजाद्यचः ।	157
९१	वाकिनादीनां कुक् च ।	158
९२	पुत्रान्ताद्वा ।	159
९३	फिन्यङ्गलम् ।	160
९४	मनोर्जातौ यत्षुक् च ।	161[3])
९५	अञ् ।	161
९६	जनपदनाम्नः क्षत्रियाद्राज्ञि च ।	168 + Vā. 3
९७	गान्धारिशाल्वेयात् ।	169
९८	आदैजाद्यचो ञ्यङ् ।	171
९९	वृत्कोशलाजादात् ।	171
१००	द्व्यञ्मगधकलिङ्गसूरमसादण् ।	170[4])
१०१	कुरुनादिभ्यो ण्यः ।	172[5])

१०२ पाण्डोर्ड्यण् । P. IV, 1, 168 Bh.
१०३ शाल्वाङ्गप्रत्यग्रथकलकूटाश्मकादिञ् । 173[6])
१०४ कम्बोजादिभ्यो लुक् । 175 + Vā. 1
१०५ स्त्रियां कुरुकुन्त्यवन्तिभ्यः । 176
१०६ अतो ऽप्राच्यभर्गादिभ्यः । 177. 178
१०७ यञञोर्बह्वष्वस्त्रियाम् । II, 4, 64. 62
१०८ कुण्डिनाः । 70
१०९ ञ्यादीनाम् । IV, 1, 174. II, 4, 62
११० यस्कादिभ्यः । II, 4, 63
१११ अत्रिभृगुकुत्सवसिष्ठाङ्गिरोगोतमात् । 65
११२ अगस्तयः । 70
११३ बह्वचः प्राच्यादिञः । 66
११४ उपकादिभ्यो वा । 69
११५ तिककितवादिभ्यश्चार्थिकाद्वें । 68
११६ न गोपवनादिभ्यो ऽष्टभ्यः । 67 + Vā. 1
११७ प्राग्जितीये ऽचि । IV, 1, 89
११८ गोत्राल्लुक् । 90
११९ फक्फिञोर्वा । 91
१२० अब्राह्मणात् । II, 4, 58 Bh.
२२१ पैलादिभ्यः । 59
१२२ प्राच्यादिञो ऽतौल्वलिभ्यः । 60. 61
१२३ ञिदार्षस्वादणिञोः ॥ 58.

चान्द्रे व्याकरणे द्वितीयो ऽध्यायः समाप्तः ॥

1) So alle Hss.
2) A °kuśitkāt, B °kusīdakāt, C °kusītakāt, T ku·ṣī·daṅ·ka·las.
3) CT ṣuk für suk.
4) So AT; BC °sūramasād aṇ.
5) Alle Kuruṇā°.
6) So (Śālvāṅga°) alle Hss. und T.

१	तेन रक्तं रागात् ।	P. IV, 2, 1
२	लाक्षारोचनाट्ठक् ।	2
३	शकलकर्दमाद्वा ।	2 Vā. 1
४	नीलपीतादन्कनौ ।	2 Vā. 2. 3
५	नक्षत्रैरिन्दुयुक्तैः कालः ।	3 + Vā. 1
६	चार्थाच्छः ।	6
७	दृष्टं साम डिद्वा ।	7 + Bh.
८	गोत्रादङ्कवत् ।	7 Bh.
९	वामदेव्यम् ।	9
१०	परिवृतो रथः ।	10
११	कौमारी प्राथम्ये ।	13
१२	तत्रोद्धृतं पात्रेभ्यः ।	14
१३	स्थण्डिले शेते व्रती ।	15
१४	संस्कृतं भक्षम् ।	16
१५	शूलोखाद्यत् ।	17
१६	दध्नष्ठक् ।	18
१७	क्षीराड्ढञ् ।	20
१८	सास्य पौर्णमासी ।	21
१९	आग्रहायण्यश्वत्थाट्ठक् ।	22
२०	फाल्गुनीश्रवणाकार्तिकीचैत्रीभ्यो वा ।	23
२१	देवता ।	24
२२	कस्येत् ।	25
२३	शुक्राद्घन् ।	26
२४	पैङ्गाक्षीपुत्रादिभ्यश्छः ।	28 Vā. 1
२५	शतरुद्राद्घश्च ।	28 Vā. 2
२६	अपोनपादपांनपातोस्तु चातः ।	27. 28

२७	महेन्द्राद्वा ।	P. IV, 2, 29
२८	सोमाट् ट्यण् ।	30
२९	वाय्वृतुपित्रुषसो यत् ।	31
३०	द्यावापृथिवीशुनासीरमरुत्वदग्नी-षोमवास्तोष्पतिगृहमेधाच्छ्च ।	32
३१	कालेभ्यो भववत् ।	34
३२	महाराजप्रोष्ठपदाट्ठञ् ।	35
३३	आदेश्छन्दसः प्रगाथे ।	55
३४	योद्धृप्रयोजनात्संग्रामे ।	56
३५	प्रहरणादस्यां क्रीडायां णः ।	57
३६	भावघञो ञः ।	58
३७	तदधीते तद्वेद ।	59
३८	क्रतूक्थादिभ्यष्ठक् ।	60
३९	शतषष्टेः पथः ष्ठन् ।	60 Bh. (Kārikā)
४०	क्रमादिभ्यो वुन् ।	61
४१	प्रोक्ताल्लुक् ।	64
४२	सूत्रात्संख्याकात् ।	65 + Bh.
४३	तस्य समूहः ।	37
४४	भिक्षादिभ्योऽण् ।	38
४५	गोत्रोक्षोष्ट्रोरभ्रराजराजपुत्रवत्साज-वृद्धाद्वुञ् ।	39 + Bh.
४६	केदाराद्यञ्च ।	40
४७	कवचिनश्च ठक् ।	41
४८	हस्त्यचित्तात् ।	47
४९	धेनोरनञः ।	45 Bh.[1]
५०	गणिकाब्राह्मणमाणववाडवाद्यन् ।	40 Bh. 42

५१ केशाद्वा । P. IV, 2, 48

५२ अश्वाच्छः । 48

५३ पार्श्वपौरुषेये । 43 Vā. 3. V, 1, 10 Bh.

५४ पृष्ठ्याहीनौ क्रतौ । 42 Vā. 1. 43 Vā. 1. 2

५५ वाताद्दूलः । V, 2, 122 Vā. 9

५६ पाशादिभ्यो यः । IV, 2, 49

५७ खलादिभ्य इनिः । 51 Vā. 1

५८ गोत्रा । 51

५९ ग्रामजनगजबन्धुसहायात्तल् । 43 + Bh.

६० पितृव्यमातामहपितामहाः । 36

६१ विषये देशे । 52[2])

६२ राजन्यादिभ्यो वुञ् । 53

६३ भौरिकैषुकार्यादिभ्यो विधल्भक्तलौ । 54[3])

६४ निवासे तन्नाम्नि । 69. 67

६५ अदूरभवे । 70

६६ तेन निर्वृत्ते । 68

६७ तदिहास्ति च । 67

६८ वुञ्छण्कठजिलसैनिरढञ्ण्ययफक्फि-
ञिञ्ञ्यककठक्छकीयड्मतुपड्डुलचः ॥ 80. 90. 91. 87. 88.

तृतीयस्याध्यायस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

[1]) C dhenor anañaḥ | dhenor anañpūrvāyāḥ samūhe ṭhag bhavati | dhainukam | anaña iti kim | ādhenavam | asmāc ca pratiṣedhāt sāmūhikeṣu tadantavidhir jñāpyate | vāmahastikam (lies vānahastikam) | gaudhenukam | brāhmaṇarājanyakam | kṣaudrakamālavakam. Nach dem Bh. stammt das Sūtra von Āpiśali.

[2]) C viṣaye deśe | ṣaṣṭhyantād viṣaye deśasvarūpe yathāvidhy aṇādayo bhavanti ...

[3]) AB Bhaurikyeṣu°, C teils so teils wie oben.

१	शेषे ।	P. IV, 2, 92
२	राष्ट्राद्घः ।	93
३	पारावारावारपारात्खः ।	93 + Vā. 1. 2
४	ग्रामाद्यखञौ ।	94[1])
५	कत्त्र्यादिभ्यश्च ढकञ् ।	95 + Bh.
६	नद्यादिभ्यो ढक् ।	97
७	दक्षिणापश्चात्पुरसस्त्यक् ।	98
८	बह्लुर्दिपर्दिकापिशीभ्यः ष्फक् ।	99 + Bh.
९	रङ्कोः प्राणिनि वा ।	100 und vgl. Kāś.
१०	द्युप्रागपागुदक्प्रतीचो यत् ।	101
११	कन्थायाष्ठक् ।	102
१२	वर्णौ वुक् ।	103
१३	क्वामेहत्रतसस्त्यप् ।	104 Bh.
१४	निसो गते ।	104 Bh.
१५	ऐषमोह्यःश्वसो वा ।	105
१६	दूरेत्यौत्तराहौ ।	104 Bh.
१७	णो ऽरण्यात् ।	104 Bh.
१८	रूप्यान्तान्ञः ।	106
१९	दिगादेरनाख्यमद्रात् ।	107. 108
२०	वाहीकादिभ्यो ऽण् ।	110
२१	शकलादिभ्यो गोत्रात् ।	111
२२	इञः ।	112
२३	न द्व्यचः प्राच्यात् ।	113
२४	आदैजाद्यचश्छः ।	114
२५	एङाद्यचः प्राग्देशात् ।	I, 1, 75
२६	नृनाम्नो वा ।	73 Vā. 5

२७ गोत्रान्तात्तद्वद्जिह्वाकात्यहरितका-
त्यात् । P. I, 1, 73 Vā. 7. 8
२८ त्यदादिभ्यः । 74
२९ भवतो ढञ्च । IV, 2, 115. I, 4, 16
३० ठञ् । 115
३१ ओर्देशात् । 119
३२ प्राच्याच्छे । 120
३३ काश्यादिभ्यो ञिकञ्च । 116
३४ वाहीकग्रामात् । 117
३५ वोशीनरेषु । 118
३६ प्रस्थवहपुरान्तयोपान्तधन्वार्थाद्वुञ् । 122. 121
३७ रोपान्तेतः प्राच्यात् । 123
३८ जनपदेभ्यः । 124
३९ बहुत्वविषयेभ्यः । 125
४० कच्छाग्निवक्त्रवर्तान्तात् । 126
४१ धूमादिभ्यः । 127
४२ नगरात्कुत्साप्रावीण्ययोः । 128
४३ अरण्यात्पथिन्यायाध्यायहस्तिनरवि-
हारेषु । 129 + Bh.
४४ वा गोमये । 129 Bh.
४५ कुरुयुगन्धरात् । 130
४६ वृजिमद्रात्कन् । 131
४७ कोपान्तादण् । 132
४८ कच्छादिभ्यः । 133
४९ नृतत्क्षयोर्वुञ् । 134
५० शाल्वाद्गोयवाग्वोः । 136

५१	न पदातौ ।	P. IV, 2, 135
५२	गर्तान्ताच्छः ।	137
५३	कटादेः प्राच्यात् ।	139
५४	कखोपान्तकन्थापलदनगरग्रामह्रदान्ताच्छे ।	141. 142
५५	पर्वतात् ।	143
५६	अनरे वा ।	144
५७	कृकणपर्णाद्भारद्वाजात् ।	145
५८	गहादिभ्यः ।	138
५९	पृथिवीमध्यस्य मध्यमश्च ।	138 Vā. 1
६०	निवासस्य चरणे ऽण्च ।	138 Vā. 2
६१	वेणुकादिभ्यश्छण् ।	vgl. Kāś. zu 138
६२	युष्मदस्मदोः खञ्युष्माकास्माकौ च ।	3, 1. 2
६३	अण् ।	1
६४	तवकममकावेकत्वे ।	3
६५	द्वीपादनुसमुद्रात्ञ्यः ।	10
६६	अर्धाद्यत् ।	4
६७	परावराधमोत्तमादेः ।	5
६८	दिगादेश्च ।	6
६९	ग्रामजनपदांशादञ्च ।	7
७०	सपूर्वात् ।	4 Vā. 1
७१	कालेभ्यः ।	11 [2])
७२	शरदः श्राद्धे ।	12
७३	रोगातपयोर्वा ।	13
७४	निशाप्रदोषात् ।	14
७५	श्वसस्तुट् च ।	15

७६ प्राह्णेप्रगेसायंचिरमसंख्यात् ट्युः । P. IV, 3, 23
७७ पूर्वाह्णापराह्णाद्वा । 24
७८ परुत्परारिचिरात्त्नः । 23 Bh.
७९ संध्याद्यृतुनक्षत्रादण् । 16
८० हेमन्ताद्वा तलोपश्च । 21. 22
८१ वर्षाप्रावृड्भ्यां ठगेण्यौ । 18. 17
८२ मध्यादिभ्यां मः । 8 und vgl. Kāś.
८३ अग्रान्तपश्चादिमच् ॥ 23 Bh.

तृतीयस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

[1]) So C in Text und Kommentar; ABT dagegen °yatkhañau. Vgl. C. I, 4, 119.

[2]) C kālebhyaḥ | kālavācibhyaḥ śeṣe ṭhañ bhavati | māsikam | sāṃvatsarikam | bahuvacananirdeśād yathākathaṃcid api kāle vartamānād bhavati | kādambapuṣpikam | vraihipalālikam. Vgl. die Kāś.

१ तत्र जाते प्रावृषष्ठप् । P. IV, 3, 25. 26
२ पूर्वाह्णापराह्णार्द्रामूलप्रदोषावस्क-
रात्कन्नाम्नि । 28. 27
३ पन्थकः । 29
४ सिन्ध्वपकराद्वा । 32. 33
५ अमावस्यार्थाद्य । 30. 31 u. vgl. Kāś.
६ स्थानान्तगोशालखरशालाल्लुक् । 35
७ वत्सशालनक्षत्रेभ्यो बहुलम् । 36. 37
८ डिदण् । 2, 7 Bh.[1])
९ श्रविष्ठाषाढाच्छण् । 3, 34 Vā. 3
१० फल्गुन्याष्टः । 34 Vā. 2

११	आश्वयुज्यामुप्ते वुञ् ।	P. IV, 3, 45. 44
१२	ग्रीष्मवसन्ताद्वा ।	46
१३	कालाद्देयमृणम् ।	47. 43
१४	कलाप्यश्वत्थयववुसाद्वुन् ।	48
१५	ग्रीष्मावरसमाद्वुञ् ।	49
१६	संवत्सराग्रहायण्याष्ठञ्च ।	50
१७	दिगादिभ्यो भवे यत् ।	54. 53
१८	देहांशात् ।	55
१९	दृतिकुक्षिकलशिवस्त्यस्त्यहेर्ढञ् ।	56
२०	ग्रीवातोऽण्च ।	57
२१	गम्भीरपञ्चजनाञ्ञ्यः ।	58. 60 Bh.
२२	चातुर्मास्यं यज्ञे ।	V, 1, 94 Vâ. 6
२३	परिमुखादिभ्यः ।	IV, 3, 58 Vâ. 1
२४	अन्तःपूर्वात्तदर्थाट्ठञ् ।	60 ²)
२५	पर्यनुभ्यां ग्रामात् ।	61
२६	समानात् ।	60 Bh.
२७	तदादेः ।	60 Bh.
२८	लोकान्तात् ।	60 Bh.
२९	अध्यात्मादिभ्यः ।	60 Bh.
३०	जिह्वामूलाङ्गुलेश्छः ।	62
३१	वर्गान्तात् ।	63
३२	अशब्दे यत्खौ च ।	64
३३	मध्यान्मण्मीयौ च ।	60 Bh.
३४	ललाटाद्भूषणे कन् ।	65
३५	कर्णात् ।	65
३६	उपादिष्ठक् ।	40

३७ जानुनीवीभ्याम् ।	P. IV, 3, 40
३८ तस्य व्याख्याने च व्याख्येयनाम्नः ।	66
३९ बह्वचो ऽन्तोदात्ताट्ठञ् ।	67
४० यज्ञेभ्यः ।	68
४१ अध्यायेष्वेवर्षेः ।	69
४२ पौरोडाशपुरोडाशात्ष्ठन् ।	70
४३ छन्दसो यत् ।	71
४४ अण् ।	71
४५ ऋगयनादिभ्यः ।	73
४६ द्व्यजृद्ब्राह्मणप्रथमाध्वरपुरश्चरणनामाख्याताट्ठक् ।	72
४७ आयस्थानादागते ।	75. 74
४८ शुण्डिकादिभ्यो ऽण् ।	76
४९ विद्यायोनिसंबन्धाद्वुञ् ।	77
५० ऋतः कञ् ।	78
५१ पित्र्यं वा ।	79
५२ नृहेतुभ्यो रूप्यः ।	81
५३ मयट् ।	82
५४ गोत्रादङ्कवत् ।	80
५५ वैदूर्यम् ।	84
५६ शिशुक्रन्दादीनधिकृत्य कृते ग्रन्थे छः ।	88. 87
५७ चार्थानदेवासुरादीन् ।	88 + Vā. 1
५८ सो ऽस्याभिजनो गिरिभ्यः शस्त्रजीविषु ।	90. 91
५९ शालातुरीयः ।	94
६० शण्डिकादिभ्यो ञ्यः ।	92

६१	सिन्ध्वादिभ्यो ऽण् ।	P. IV, 3, 93
६२	तुदीवर्मतीभ्यां ढञ् ।	94[3])
६३	तत्र भक्तिर्महाराजाट्ठक् ।	95. 97
६४	अचित्तादृदेशकालात् ।	96
६५	वासुदेवार्जुनात्कन् ।	98
६६	गोत्राद्वुञ्वत् वुञ् ।	99
६७	क्षत्रियात् ।	99
६८	जनपदवत्सर्वं तत्सरूपाद्वुञ्वे ।	100
६९	तेन प्रोक्तं वेदं वेत्त्यधीते ।	101. 2, 66
७०	तित्तिरिवरतन्तुखण्डिकोखाच्छण् ।	102
७१	काश्यपकौशिकाभ्यामृषिभ्यां कल्पं च णिनिः ।	103. 2, 66 Vā. 6
७२	शौनकादिभ्यः ।	106
७३	कलापिवैशंपायनशिष्येभ्यः ।	104
७४	कठचरकाल्लुक् ।	107
७५	कलापिनो ऽण् ।	108
७६	छगलिनो ढिनुक् ।	109
७७	कर्मन्दकृशाश्वाभ्यां भिक्षुनटसूत्रमिनिः ।	111
७८	पाराशर्यशिलालिभ्यां णिनिः ।	110
७९	पुराणैर्ब्राह्मणम् ।	105
८०	कल्पे ।	105
८१	अथर्वणो ऽध्वेदे ।	131 Vā. 2
८२	पुरुषात्कृते ढञ् ।	V, 1, 10 Bh.
८३	संज्ञायां वातपादञ् ।	IV, 3, 117. 119[4])
८४	कुलालादिभ्यो वुञ् ।	118

८५	तस्य स्वं रथाद्यत् ।	P. IV, 3, 120. 121
८६	यानादेरञ् ।	122
८७	यानात् ।	123
८८	हलसीराट्ठक् ।	124
८९	चार्थद्विरे वुन्देवासुरादिभ्यः ।	125 + Vā. 1
९०	विवाहे ।	125
९१	नटाञ्ञ्यो नृत्ते ।	129 [5])
९२	छन्दोगौक्थिकयाज्ञिकबह्वृचाद्धर्मा-म्नायसंघेषु ।	129. 120 Vā. 11
९३	आथर्वणः ।	131 Vā. 2
९४	चरणाद्वुञ् ।	126
९५	गोत्राद्दण्डमाणवान्तेवासिषु ।	126. 130
९६	रैवतिकादिभ्यश्छः ।	131
९७	कौपिञ्जलहास्तिपदादण् ।	131 Vā. 1
९८	संघाङ्कघोषलक्षणेष्वञ्यञिञः ।	127 + Vā. 1
९९	शाकलाद्वा ।	128
१००	वर्हेर्मुरिट् च ।	120 Vā. 8
१०१	आग्नीध्रं शरणे ।	120 Vā. 9
१०२	समिध आधाने षेण्यण् ।	120 Vā. 10
१०३	विकारे ।	134
१०४	वृक्षौषधिभ्योंऽशे च ।	135
१०५	प्राणिभ्यो ऽञ् ।	154. 135
१०६	तालादिभ्यो ऽण् ।	152
१०७	हेमार्थात्परिमाणे ।	153
१०८	त्रपुजतुनोः षुक् ।	138
१०९	मयडभक्षाच्छादने ।	143 [6])

११० एकाचः । vgl. Kāś. zu 144

१११ छे । P. IV, 3, 144 [7])

११२ व्रीहेः पुरोडाशे । 148

११३ तिलयवपिष्टादसंज्ञायाम् । 149. 146 [8])

११४ शरादिभ्यः । 144

११५ क्रीतवत्परिमाणात् । 156

११६ शम्याः ष्लञ् । 142

११७ उष्ट्राद्वुञ् । 157

११८ उमोर्णाद्वा । 158

११९ एणीकोशाड्ढञ् । 159. 42 Vā. 1

१२० पुरुषाद्वधे च । V, 1, 10 Vā. 2

१२१ हैयंगवीनं संज्ञायाम् । 2, 23 + Vā. 1

१२२ पयसो यत् । IV, 3, 160

१२३ आप्यं वा । [9])

१२४ द्रोः । 161

१२५ माने वयः । 162

१२६ कांस्यपारशवौ । 168.

१२७ न द्विः ॥ [10])

तृतीयस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

[1]) C ḍid aṇ | nakṣatrebhyo bahulaṃ ḍid aṇ bhavati | śātabhiṣajaḥ | śātabhiṣaḥ.

[2]) C . . . tadarthād iti kim | antaḥkaraṇe bhavaḥ | āntaḥkaraṇam.

[3]) Alle (ABCT) Tudī°, nicht Tūdī°.

[4]) C saṃjñāyām vātapād añ | vātapāt tena kṛte saṃjñāyām viṣaye aṇ bhavati | vātapam | saṃjñāyām iti kim | vātapīyam. Dazu der Schluss der Vṛtti zu 81: kṣaudraṃ bhrāmaraṃ vāṭaram iti śeṣa (III, 2, 1) ity eva siddham. — B nāmni vātapād añ (vgl. II, 3, 60).

[5]) C naṭāñ ñyo nṛtye | naṭāt tasya svam ity atrārthe nṛtye

'bhidheye ñyo bhavati | naṭānāṃ svam | nāṭyam | nṛtya iti kim | naṭānāṃ gṛham.

[6]) C mayaḍ abhakṣyā°, AB wie oben.

[7]) C che | chaviṣaye vikārāvayavayor mayaḍ bhavati nityam | āmramayam | śālamayam.

[8]) B wieder anāmni für asaṃjñāyām.

[9]) C āpyaṃ vā | apchabdād vikāre yad vā nipātyate dīrghatvaṃ ca | āpyam | ammayam. Vgl. Siddhāntakaumudī zu P. IV, 3, 144.

[10]) C na dviḥ | vikārāvayavayor dvir aṇādayo na bhavanti | kāpotasya vikāraḥ kāpotaḥ | kathaṃ tarhi kāpoto rasaḥ | kāpittho rasa iti | vikāre 'pi prakṛtiśabdo dṛśyate | tatra vikāravṛtteḥ prakṛter utpattir bhaviṣyati | vikāravikāro 'pi vā vikāra eva | avayavāvayavo 'pi vā avayava eva | kathaṃ drauvayam | tasya svam (III, 3, 85) iti bhaviṣyati | kathaṃ gaumayam | naiṣa vikārāt. Vgl. P. IV, 3, 155 Bh.

१	प्राग्वतष्ठक् ।	P. IV, 4, 1
२	तेन जितं जयति दीव्यति खनति ।	2
३	संस्कृते ।	3
४	कुलत्थकोपान्तादण् ।	4
५	तरति ।	5
६	द्व्यज्नौभ्यां ठन् ।	7
७	चरति ।	8
८	पर्पादिभ्यः ष्ठन् ।	10 [1])
९	श्वगणाद्वा ।	11
१०	वेतनादिभ्यो जीवति ।	12
११	वस्नक्रयविक्रयाट्ठन् ।	13
१२	छ्चायुधात् ।	14
१३	व्रातात्खञ् ।	V, 2, 21
१४	हरत्युत्सङ्गादिभ्यः ।	IV, 4, 15

१५	भस्त्रादिभ्यः ष्ठन् ।	P. IV, 4, 16
१६	विवधवीवधाद्वा ।	17 + Bh.[2])
१७	अण्कुटिलिकायाः ।	18
१८	निर्वृत्ते ऽक्षद्यूतादिभ्यः ।	19
१९	भावादिमप् ।	20 Bh.
२०	त्रेः ।	20
२१	अपमित्य कक् ।	21
२२	संसृष्टे ।	22
२३	चूर्णादिनिः ।	23
२४	लवणाल्लुक् ।	24
२५	मुद्गादण् ।	25
२६	ओजस्सहोऽम्भसा वर्तते ।	27
२७	तं प्रत्यनोरीपलोमकूलात् ।	28
२८	परेर्मुखपार्श्वात् ।	29 und vgl. Kāś.
२९	उञ्छति ।	32
३०	रक्षति ।	33
३१	शब्ददर्दरं करोति ।	34[3])
३२	पक्षिमत्स्यमृगान्हन्ति ।	35
३३	परिपन्थं तिष्ठति च ।	36
३४	माथान्तपदव्यनुपदाक्रन्दं धावति ।	37. 38[4])
३५	पदान्तप्रतिकण्ठार्थललामं गृह्णाति ।	39. 40[5])
३६	गर्ह्ये ।	30 (vgl. Bh.)
३७	वृद्धेर्वृधुषः ।	30 Vā. 3[6])
३८	दशैकादशकुसीदात्ष्ठन् ।	31
३९	धर्माधर्मं चरति ।	41 + Vā. 1
४०	प्रतिपथमेति ठंश्च ।	42

४१	समाजार्थान्समवैति ।	P. IV, 4, 43
४२	परिषदो ण्यः ।	44[7])
४३	सेनाया वा ।	45
४४	लालाटिककौक्कुटिकौ ।	46
४५	परदारादीन्गच्छति ।	1 Vā. 4
४६	सुस्नातादीन्पृच्छति ।	1 Vā. 3
४७	प्रभूतादीनाह ।	1 Vā. 2
४८	माशब्द इत्यादिभ्यः ।	1 Vā. 1
४९	तस्य धर्म्यम् ।	47
५०	ऋमहिष्यादिभ्यो ऽण् ।	49. 48
५१	वैशस्त्रवैभाजित्रे ।	49 Vā. 2. 3
५२	अवक्रयः ।	50
५३	तदस्य पण्यम् ।	51
५४	लवणाट्ठञ् ।	52
५५	किशरादिभ्यः ष्ठन् ।	53[8])
५६	शलालुनो वा ।	54
५७	शिल्पम् ।	55
५८	मड्डुकझर्झरादण्वा ।	56
५९	प्रहरणम् ।	57
६०	शक्तियष्ट्योष्टीकक् ।	59
६१	अस्ति नास्ति दिष्टमिति मतिः ।	60
६२	शीलम् ।	61
६३	छत्रादिभ्यो णः ।	62
६४	कर्माध्ययने वृत्तम् ।	63
६५	बह्वच्पूर्वपदाट्ठच् ।	64
६६	हिता भक्षाः ।	65

६७	दीयते नियुक्तम् ।	P. IV, 4, 66
६८	ओदनाट्ठट् ।	67
६९	भक्ताद्णा ।	68
७०	तत्र नियुक्तम् ।	69
७१	अगारान्ताट्ठन् ।	70
७२	अदेशकालादधीते ।	71
७३	कठिनान्तप्रस्तारसंस्थानाद्व्यवहरति ।	72
७४	निकटादिषु वसति ।	73[9]
७५	सतीर्थ्यः ।	107
७६	प्राग्घिताद्यत् ।	75
७७	तद्वहति युगप्रासङ्गात् ।	76
७८	धुरो ढक् च ।	77
७९	सर्वोत्तरदक्षिणादेः खः ।	78 und vgl. Kāś.
८०	एकादेर्लुक् च ।	79
८१	नाम्नि जन्याः ।	82
८२	विध्यत्यकरणेन ।	83 Vā. 1
८३	धनगणं लब्धा ।	84
८४	अन्नाण्णः ।	85
८५	वशं गतः ।	86
८६	पदमस्मिन्दृश्यम् ।	87
८७	मूलमस्यादृढम् ।	88
८८	धेनुष्यागार्हपत्यौ नाम्नि ।	89. 90
८९	मूलेनानाम्ये ।	91
९०	वयसा च तुल्ये ।	91
९१	नौतुलाविषैस्तार्यसंमितवध्येषु ।	91[10]
९२	सीतया समिते ।	91[11]

९३	धर्मेण प्राप्ये ।	P. IV, 4, 91
९४	पथ्यर्थन्यायाख्यानपेते ।	92
९५	छन्दसा निर्मिते ।	93
९६	उरसाण्च ।	94
९७	हृदयस्य प्रिये ।	95
९८	मतजनयोः करणजल्पयोः ।	97
९९	हलस्य कर्षे ।	97
१००	तत्र साधुः ।	98
१०१	प्रतिजनादिभ्यः खञ् ।	99
१०२	भक्ताणः ।	100
१०३	परिषदो ण्यश्च ।	101 u. vgl. Kāś.[12])
१०४	कथादिभ्यष्ठक् ।	102
१०५	पथ्यतिथिवसतिस्वपतेर्ढञ् ।	104
१०६	समानोदरे शयितः ॥	108.

चान्द्रे व्याकरणे तृतीयो ऽध्यायः समाप्तः ॥

¹) ACT paryādibhyaḥ°.

²) Hier beginnt in beiden Ausgaben des Tanjur eine Lücke, die bis zum Schluss des Kapitels reicht. Auf bhasta · la · sogs · pa · rnams · ṭhaṇo (lies bhastra · la · sogs · pa · rnams · las · ṣṭhano = bhastrādibhyaḥ ṣṭhan) folgt unmittelbar krīt(a) · las · bdun · du · čhao = prāk kritāc chaḥ (IV, 1, 1). Offenbar hat in der beiden gemeinsamen Vorlage ein Blatt gefehlt; die Lücke scheint von den kopierenden Xylographen nicht bemerkt worden zu sein.

³) Alle Hss. °dardaraṃ, nicht °darduraṃ.

⁴) C in Text und Vṛtti mārthānta°, AB wie oben.

⁵) So (pratikaṇṭha) alle Hss.

⁶) C in Text und Vṛtti vṛddher vṛdhuṣ, aber vgl. II, 2, 55.

⁷) B parṣado°.

⁸) So AB; C in Text und Vṛtti kisarā°.

⁹) C nikaṭādiṣu vasati | nikaṭādes tatra vasatīty asmin narthe

ṭhag bhavati | naikaṭiko bhikṣuḥ | śmāśānikaḥ | ābhyavakāśikaḥ | vārkṣamūlikaḥ | āvasathikaḥ.

10) So nach C; AB dagegen lesen nausītātulāviṣais tāryasamitasammitavadhyeṣu, d. h. sie ziehen das folgende Sūtra mit in dieses hinein.

11) Dieses Sūtra fehlt logischer Weise in A, während B es hat (also doppelt, vgl. das vorhergehende). C sītayā samite | sītāśabdāt tṛtīyāntāt samite 'rthe yad bhavati | sītayā samitam | sītyam | dvisītyam | trisītyam.

12) B parṣado°.

१	प्राक्क्रीताच्छः ।	P. V, 1, 1
२	उगवादिभ्यो यत् ।	2
३	वा हविर्यूपादिभ्यः ।	4[1])
४	तस्मै हितम् ।	5
५	न राजाचार्यवृषन्ब्राह्मणात् ।	2)
६	देहांशायत् ।	6
७	खलयवमाषतिलवृषब्रह्मरथात् ।	7[3])
८	अजाविभ्यां थ्यन् ।	8
९	भोगान्तात्मनः खः ।	9
१०	पञ्चविश्वाज्जनान्तात्तदर्थात् ।	9 + Vā. 4 und vgl. Kāś.
११	सर्वात् ।	9 Vā. 5
१२	महतश्च ठञ् ।	9 Vā. 6
१३	सर्वाणो वा ।	10 + Vā. 1
१४	पुरुषाड्ढञ् ।	10
१५	माणवचरकात्खञ् ।	11
१६	विकृतेः प्रकृतौ ।	12
१७	ऋषभोपानहो ञ्यः ।	14

१८	चर्मणञ् ।	P. V, 1, 15
१९	छदिर्बलिभ्यां ढञ् ।	13
२०	उपधेः ।	13
२१	तदस्याच स्यादिति ।	16
२२	परिखाया ढञ् ।	17
२३	प्राग्वतेष्ठञ् ।	18
२४	संख्यादेर्यालुकः ।	20 Vā. 2
२५	आर्हात् ।	19
२६	कंसार्धाट्टिट् ।	25 + Vā. 1
२७	कार्षापणात् ।	25 Vā. 2
२८	प्रतिर्वास्य ।	25 Vā. 2[4])
२९	शूर्पादञ् ।	26
३०	सहस्रवसनविंशतिकशतमानादण् ।	27
३१	शतात्केवलादन्यतावतस्मिन् ।	21 + Vā. 1
३२	संख्याया अतिशतः कन् ।	22
३३	कतिगणौ तद्वत् ।	I, 1, 23
३४	वतोः ।	23
३५	इड्वा ।	V, 1, 23
३६	विंशतित्रिंशद्भ्याम् ।	24 + Bh.
३७	अनाम्नि ड्वुन् ।	24
३८	संख्याध्यर्धादेः संख्येयाल्लुगद्विः ।	28 + Bh.
३९	कार्षापणसहस्रसुवर्णशतमानाद्वा ।	29 + Vā. 1
४०	द्वित्रिबहोर्निष्कविस्तात् ।	30. 31 + Vā. 2
४१	विंशतिकात्खः ।	32
४२	खारीकाकणीभ्य ईकन् ।	33 + Vā. 1—3[5])
४३	पणपादमाषाद्यत् ।	34

४४	शताद्वा ।	P. V, 1, 34 + 35 Vā. 1
४५	शाणात् ।	35
४६	द्वित्र्यादेरण्च ।	36
४७	तेन क्रीतं मूल्यात् ।	37 und vgl. Kāś.
४८	तस्य वापः ।	45
४९	पात्रात्ष्ठन् ।	46
५०	वातपित्तश्लेष्मसंनिपाताच्छमनकोपने।	38 Vā. 1. 2
५१	निमित्ते संयोगोत्पाते ।	38
५२	द्व्यचो ऽसंख्यापरिमाणाश्वादेर्यत् ।	39
५३	ब्रह्मवर्चसात् ।	39 Vā. 1
५४	पुत्राच्छ्च ।	40[6]
५५	पृथिवीसर्वभूमेरञणौ ।	41
५६	ईश्वरे ।	42
५७	तत्र विदितै ।	43
५८	लोकसर्वलोकात् ।	44
५९	तदस्मिन् वृद्ध्यायलाभशुल्कोपदं दीयते ।	47 + Vā. 1[7]
६०	पूरणार्धाट्ठन् ।	48[8]
६१	भागाद्यच्च ।	49
६२	तदस्य परिमाणम् ।	57
६३	पञ्चद्शद्वर्गे वा ।	60
६४	स्तोमे डट् ।	58 Vā. 8
६५	त्रिंशच्चत्वारिंशतो ब्राह्मणाख्यायां डण्।	62
६६	भृतिवस्नांशाः ।	56
६७	तत्पचति द्रोणादण्च ।	52 + Vā. 1
६८	संभवत्यवहरति च ।	52

६९ पात्राचिताढकात्खो वा । P. V, 1, 53
७० संख्यादेः ष्ठंश्च । 54
७१ कुलिजाद्वा । 55
७२ वंशादिभ्यो हरति वहत्यावहति
भारात् । 50
७३ द्रव्यवस्नात्कन्ठनौ । 51
७४ अर्हति । 63
७५ छेदादिभ्यो नित्यम् । 64
७६ शीर्षच्छेदाद्यश्च । 65
७७ यज्ञाद्घः । 71
७८ पात्राद्घश्च । 68
७९ दण्डादिभ्यः । 66
८० दक्षिणाकडङ्गरस्थालीबिलाच्छश्च । 69. 70[9])
८१ आर्त्विजीनः । 71
८२ अधृष्टाकार्ययोः शालीनकौपीने । 2, 20
८३ पारायणतुरायणचान्द्रायणं वर्तयति। 1, 72
८४ संशयमापन्नः । 73
८५ योजनं गच्छति । 74
८६ क्रोशयोजनादेः शतादभिगमनार्हे च । 74 Vā. 1. 2
८७ पथः ष्कन् । 75
८८ णः पन्थश्च नित्यम् । 76
८९ अजशङ्कूत्तरवारिजङ्गलकान्तारादि-
नाहृते च । 77 + Vā. 1. 2
९० स्थलादिना । 77 Vā. 1
९१ मधुकमरीचयोरण् । 77 Vā. 3
९२ कालात् । 78

९३	तेन निर्वृत्तः ।	P. V, 1, 79
९४	तस्मै भृतो ऽधीष्टः ।	80 + Vā. 2
९५	तं भूतो भावी ।	80
९६	मासाद्वयसि यत्खञौ ।	81
९७	संख्यादेर्यप् ।	82
९८	षणो ख्यश्च वा ।	83
९९	ठंश्चान्यत्र ।	84
१००	समायाः खः ।	85
१०१	संख्यादेर्वा ।	86
१०२	रात्र्यहःसंवत्सरात् ।	87
१०३	वर्षाल्लुक् च ।	88
१०४	प्राणिनि ।	89
१०५	तेन सुकरकार्यलभ्यपरिजय्यम् ।	93
१०६	तदस्य ब्रह्मचर्यं ।	94
१०७	महानाम्न्यादीनाम् ।	94 Vā. 1
१०८	तच्चरति ।	94 Vā. 2
१०९	देवव्रतादिभ्यो डिनिः ।	94 Vā. 3
११०	अष्टाचत्वारिंशतो ड्वुंश्च ।	94 Vā. 4
१११	चातुर्मास्यानां लोपश्च ।	94 Vā. 5
११२	तस्य दक्षिणा यज्ञेभ्यः ।	95
११३	तत्र दीयते ।	96
११४	कालात्कार्यं च भववत् ।	96 + Bh.
११५	व्युष्टादिभ्यो ऽण् ।	97
११६	यथाकथाचाणः ।	98
११७	तेन हस्ताद्यत् ।	98
११८	शोभते ।	99

११९	कर्मवेशाद्यत् ।	P. V, 1, 100 [10])
१२०	तस्मै प्रभवति संतापादिभ्यः ।	101
१२१	योगाद्यच्च ।	102
१२२	कर्मण उकञ् ।	103
१२३	सो ऽस्य प्राप्तः समयात् ।	104
१२४	ऋत्वादिभ्यो ऽण् ।	105. 97 Bh.
१२५	कालाद्यत् ।	107
१२६	प्रकृष्टः ।	108
१२७	प्रयोजनम् ।	109
१२८	एकागाराच्चौरे ।	113
१२९	आकालाट्ठंश्च ।	114 Vā. 2
१३०	चूडादिभ्यो ऽण् ।	97 Bh.
१३१	विशाखाषाढान्मन्थदण्डयोः ।	110
१३२	उत्थापनादिभ्यश्छः ।	111 + Vā. 1
१३३	स्वर्गादिभ्यो यत् ।	111 Vā. 2
१३४	पुण्याहवाचनादिभ्यो लुक् ।	111 Vā. 3
१३५	इवे वतिः ।	115. 116
१३६	तस्य भावस्त्वतलौ ।	119
१३७	नञो ऽनव्यार्थे ।	121
१३८	चतुरसंगतलवणवडवुधकतरसलसादा ।	121 [11])
१३९	पृथ्वादिभ्य इमनिच् ।	122
१४०	वर्णदृढादिभ्यः ष्यञ् ।	123
१४१	गुणवचनब्राह्मणादिभ्यः कर्मणि च ।	124
१४२	सखिदूतवणिग्भ्यो यः ।	126 und vgl. Kāś.
१४३	स्तेयम् ।	125

१४४ कपिज्ञात्योर्ढक् । P. V, 1, 127

१४५ प्राणिजातिवयोऽर्थोद्गात्रादिभ्यो ऽञ्। 129

१४६ हायनान्तयुवादिभ्यो ऽण् । 130

१४७ लघोरिको ऽकवेः । 131 und vgl. Kāś.

१४८ योपान्ताद्गुरूपोत्तमादसुप्रख्याद्वुञ् । 132. II, 4, 54 Vā. 4

१४९ चार्थसमासमनोज्ञादिभ्यः । 133

१५० गोत्रचरणाच्छ्लाघाधिक्षेपावगतेषु । 134

१५१ ऋत्विग्भ्यश्छः । 135

१५२ ब्रह्मणस्त्वः ॥ 136.

चतुर्थस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

1) C . . . yūpyaṃ kāṣṭham | yūpīyam | dīpyam | dīpīyam | yūpa | dīpa | apūpa . . .

2) C na rājācāryavṛṣanbrāhmaṇāt | ebhyo hite 'rthe cho na bhavati | rājñe hitam | ācāryāya hitam | vṛṣṇe hitam | brāhmaṇāya hitam. Vgl. Kāś. zu V, 1, 7.

3) C . . . rathāya hitā | rathyā. Vgl. Kāś. zu V, 1, 7.

4) AB prati vāsya.

5) C khārīkākaṇībhya īkan | khārīkākaṇībhyāṃ saṃkhyādhyardhapūrvābhyāṃ bahuvacananirdeśāt kevalābhyāṃ ca īkan bhavati | dvikhārīkaḥ | adhyardhakhārīkaḥ | khārīkaḥ | dvikākaṇīkam | adhyardhakākaṇīkam | kākaṇīkam.

6) AB putrāc cha ca.

7) C °śulkopadandīyate; das letzte Glied des Kompositums wird in der Vṛtti wie in der Kāśikā mit utkoca 'Bestechung' umschrieben. A liest °śulkopapadandīyate und B °śulkopadapaṃ dīyate. T lässt grade dieses Wort unübersetzt:
de · der · 'dir · la · 'phel · ba · daṅ · 'du · ba · daṅ · rñed · pa · daṅ ·
tad atra asmai vṛddhi - āya - lābha -
khral · daṅ · up(a) · daṅ · sbyin · to·
śulka - dīyate.

8) Alle pūraṇārdhāt ṣṭhan (oder so ähnlich), aber die Vṛtti giebt ausdrücklich als Beispiele fürs Femininum pañcamikā | ardhikā.

9) B °kaḍaṅkara°, ACT wie oben.

10) So alle Hss. und T.

11) So (vaḍa) ACT, B vata; alle budha.

१	धान्येभ्यः क्षेत्रे खञ् ।	P. V, 2, 1
२	व्रीहिशालेर्ढक् ।	2
३	यवयवकषष्टिकाद्यत् ।	3
४	वा तिलमाषोमाभङ्गाणुभ्यः ।	4
५	अश्वादेकाहगमे खञ् ।	19
६	गोष्ठाद्भूते ।	18
७	साप्तपदीनं सख्ये ।	22
८	सर्वचर्मणा कृतः ।	5
९	खः ।	5
१०	यथामुखसंमुखं दृश्यते ऽस्मिन् ।	6
११	सर्वादिपथ्यङ्गकर्मपत्त्रपात्रं व्याप्नोति ।	7
१२	आप्रपदं प्राप्नोति ।	8
१३	अनुपदं बद्धा ।	9
१४	अयानयं नेयः ।	9
१५	सर्वान्नमत्ति ।	9
१६	परोऽवरपरंपरपुत्रपौत्रमनुभवति ।	10
१७	पारावारावारपारात्यन्तानुकामं गामी ।	11 und vgl. Kāś.
१८	अनुग्वलम् ।	15
१९	अध्वानं यत्त ।	16
२०	अभ्यमित्रं छ्य ।	17
२१	समांसमीनाद्यश्वीनागवीनाः ।	12—14
२२	अषडक्षाशितंग्वलंकर्मालंपुरुषाध्यन्तात् ।	4, 7
२३	अदिक्स्त्री वा ।	8
२४	पील्वादीनां पाके कुणप् ।	2, 24

२५	कर्णादीनां मूले जाहच् ।	P. V, 2, 24
२६	पचस्य तिः ।	25
२७	तेन वित्तचुञ्चुप्चणपौ ।	26
२८	विना नाना ।	27
२९	वेः शालच्छङ्कटचौ ।	28
३०	संप्रोन्निभ्य कटच् ।	29 [1])
३१	अवात्कुटारश्च ।	30
३२	नासानतौ टीटञ्नाटज्भ्रटचः ।	31
३३	निविडनिविरीषचिक्कचिकिनचि-पिटाः ।	32. 33 + Vā. 1 [2])
३४	क्लिन्नचक्षुषि चिल्लपिल्लचुल्लाः ।	33 Vā. 2 + Bh.
३५	उपत्यकाधित्यके ।	34
३६	कर्मणि घटते ऽठच् ।	35
३७	तदस्य संजातं तारकादिभ्य इतच् ।	36
३८	माने मात्रट् ।	37
३९	ऊर्ध्वं दघ्नट्द्वयसट् च ।	37 + Bh.
४०	हस्तिपुरुषादण् च ।	38
४१	संख्यादेः संख्येयाल्लुक् ।	37 Bh.
४२	शन्शच्छतेर्डिनिर्वा ।	37 Bh.
४३	यत्तदेतदो वतुप् ।	39
४४	इयत्कियत् ।	40
४५	कतिः संख्यायाम् ।	41
४६	अंशे संख्यायास्तयट् ।	42
४७	द्वित्रिभ्यामयड्वा ।	43
४८	उभात् ।	44
४९	निमाननिमेययोर्मयट् ।	47 + Vā. 5

५०	शतिशद्शान्ताधिकास्मिन्शतसहस्रे डः ।	P. V, 2, 45 + Bh.
५१	तस्य पूरणे डट् ।	48
५२	विंशत्यादिभ्यस्तमट्वा ।	56
५३	शतादिमासार्धमाससंवत्सरात्	57
५४	षष्ठ्यादेरसंख्यादेः ।	58
५५	नो मट् ।	49
५६	षट्कतिकतिपयात्थट् ।	51
५७	चतुरः ।	51
५८	यच्छौ चलोपश्च ।	51 Vā. 1
५९	द्वितीयतृतीयौ ।	54. 55
६०	बहुपूगगणसंघात्तिथट् ।	52
६१	वतोरिथट् ।	53
६२	भागे ऽष्टमाञ्ञो वा ।	3, 50
६३	षष्ठात् ।	50
६४	माने कश्च ।	51
६५	तेन गृह्णातीति लुक् च ।	2, 77 Vā. 2
६६	ग्रहणे वा ।	77
६७	एकादाकिनिच्चासहाये ।	3, 52
६८	आकर्षादिषु कुशलः ।	2, 64
६९	पथकः ।	63
७०	धनहिरण्ये कामः ।	65
७१	स्वाङ्गेषु सक्तः ।	66
७२	औदरिको ऽलसे ।	67
७३	सस्येन परिजातः ।	68
७४	अंशं हारी ।	69

७५	तन्त्रान्नवोद्धृते ।	P. V, 2, 70
७६	ब्राह्मणान्नाम्नि ।	71
७७	उष्णात् ।	71
७८	शीताच्च कारिणि ।	72
७९	अधिकम् ।	73
८०	अनुकाभिकाभीकं कमिता ।	74
८१	पार्श्वेनान्विच्छति ।	75
८२	अयःशूलदण्डाजिनाभ्यां ठक् ।	76
८३	सो ऽस्य ग्रामणीः ।	78
८४	शृङ्खलं बन्धनं करभे ।	79
८५	उत्क उन्मनाः ।	80
८६	कालहेतुफलान्नाम्नि ।	81 und vgl. Kāś.
८७	प्रायो ऽन्नमस्मिन् ।	82
८८	कुल्माषादण् ।	83
८९	वटकादिनिः ।	82 Vā. 1
९०	साक्षाद्द्रष्टा ।	91
९१	श्राद्धमनेनाद्य भुक्तं ठंश्च ।	85 + Vā. 1
९२	पूर्वात् ।	86
९३	सपूर्वात् ।	87
९४	इष्टादिभ्यः ।	88
९५	अनुपद्यन्वेष्टा ।	90
९६	क्षेत्रियच्परक्षेत्रे चिकित्स्यः ।	92
९७	इन्द्रियम् ।	93
९८	तदस्यास्त्यस्येति मतुप् ।	94
९९	प्राण्यङ्गादातो लज्वा ।	96 + Bh.
१००	सिध्मादिभ्यः ।	97

१०१	वत्सांसात्लिहवल्गिनोः ।	P. V, 2, 98
१०२	फेनात् ।	99
१०३	पिच्छादिभ्यश्चेलच् ।	100. 99
१०४	लोमादिपामादिभ्यः शनी ।	100
१०५	प्रज्ञाश्रद्धार्चावृत्तिभ्यो णः ।	101 + Vā. 1
१०६	तपःसहस्राभ्यामण् ।	103
१०७	ज्योत्स्नादिभ्यः ।	103 Vā. 2
१०८	सिकताशर्कराभ्याम् ।	104
१०९	इलज्देशे ।	105
११०	दन्तुरः ।	106
१११	ऊषादिभ्यो रः ।	107
११२	द्युद्रुभ्यां मः ।	108
११३	केशादिभ्यो वः ।	109 + Vā. 1 + Bh. 110
११४	मेधारथादिरः ।	109 Vā. 3
११५	काण्डाण्डादीरच् ।	111
११६	कृष्यादिभ्यो वलच् ।	112[3]
११७	ज्योत्स्नातमिस्रोर्जस्विन्नूर्जस्वलमलीमसाः ।	114
११८	नावादिभ्यष्ठन् ।	116 Bh. (vgl. Kāś.)
११९	व्रीह्यादेत इनिच ।	116. 115
१२०	नैकाचः ।	115 Vā. 1
१२१	सप्तम्याम् ।	115 Bh.
१२२	एकगोपूर्वाट्ठञ् ।	118
१२३	निष्कादेः शतसहस्रात् ।	119
१२४	नवयज्ञादिभ्यः ।	IV, 2, 35 Vā. 1

१२५ चार्थरोगगर्हितात्प्राणिस्थादस्वा-
ङ्गादिनिः । P. V, 2, 128 und vgl. Kās.

१२६ वातातिसारपिशाचानां कुक् च । 129 + Bh.[4])

१२७ वयसि पूरणात् । 130

१२८ सुखादिभ्यः । 131

१२९ धर्मशीलवर्णान्तात् । 132

१३० हस्तदन्ताज्जातौ । 133[5])

१३१ वर्णाद्ब्रह्मचारिणि । 134

१३२ पुष्करादिभ्यो देशे । 135

१३३ मन्मान्नाम्नि । 137

१३४ शिखादिभ्यो वा । 136

१३५ रूपादाहतप्रशंसयोर्यप् । 120

१३६ हिमादिभ्यः । 120 Vā. 1

१३७ अस्मायामेधास्रजो विनिः । 121

१३८ आमयावी । 122 Vā. 2

१३९ वृन्दादारकन् । 122 Vā. 3

१४० शृङ्गात् । 122 Vā. 3

१४१ फलबर्हमलाच्चेनच् । 122 Vā. 4. 114

१४२ पर्वमरुद्भ्यां तप् । 122 Vā. 10

१४३ स्वामिन्नीशे । 126

१४४ गोमिन्पूज्ये । 114[6])

१४५ वाचो ग्मिनिः । 124

१४६ आलजाटचौ कुत्सायाम् । 125 + Bh.

१४७ अर्शआदिभ्योऽच् । 127

१४८ तुण्डिवलिवटेर्भः । 139[7])

१४९ कंशंभ्याम् । 138

१५०	तितुवयस्ताः ।	P. V, 2, 138
१५१	युस् ।	138
१५२	ऊर्णाहंशुभंभ्यः ।	123. 140
१५३	सूक्तसाम्नोश्छः ।	59
१५४	अध्यायानुवाकयोर्लुग्वा ।	60 + Vā. 1
१५५	विमुक्तादिभ्यो ऽण् ।	61
१५६	गोषदादिभ्यो वुन्	62 [8])
१५७	निद्रातन्द्राश्रद्धादयाहृदयाद्दालुच् ।	III, 2, 158. V,2,122 Vā. 5
१५८	शीतोष्णतृप्रं न सहते ।	V, 2, 122 Vā. 6
१५९	हिमं सहते चेलुः ।	122 Vā. 7 [9])
१६०	बलवातं चूलः ॥	122 Vā. 8. 9. [10])

चतुर्थस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

[1]) C sampronneś ca kaṭac | samaḥ prād udo ner veś ca kaṭaj bhavati | saṃkaṭaḥ | prakaṭaḥ | utkaṭaḥ | nikaṭaḥ | vikaṭaḥ.

[2]) nibiriṣa mit ṣ alle Hss. und T.

[3]) Zwischen 116 und 117 hat B das Sūtra dantaśikhān nāmni, das in A und T fehlt. Die Auslassung ist berechtigt, denn die Worte gehören, wie aus C ersichtlich, in den Gaṇa kṛṣyādi, sind also von Candra nicht als Sūtra gemeint.

[4]) So ABT; C im Sūtra vātātīsāra°, in der Vṛtti wie oben.

[5]) C hastadantāj jātau | etābhyāṃ jātāv inir eva bhavati | hastī | dantī | jātāv iti kim | hastavān | dantavān.

[6]) C gomin pūjye | gomin niti pūjye nipātyate | gomān anyaḥ.

[7]) So alle Hss. und T.

[8]) So alle Hss. und T.

[9]) C himaṃ sahate celuḥ | himād dvitīyāntāt sahata ity asmin narthe celur bhavati | himeluḥ.

[10]) C balavātaṃ cūlaḥ | balād vātāc ca dvitīyāntāt sahata ity asmin narthe cūlo bhavati | balūlaḥ | vātūlaḥ.

१	षष्ठ्या व्याश्रये तस् ।	P. V, 4, 48
२	रोगात्प्रतीकारे ।	49
३	वेपातिग्रहाव्यथनेष्वकर्तरि तृतीयायाः ।	46
४	हीयमानपापयुक्तात् ।	47
५	प्रतिना पञ्चम्याः ।	44
६	अवधावहायुहोः ।	45
७	सर्वादिबहुभ्यो ऽद्व्यादिभ्यः ।	3, 2. 7
८	कुतो ऽत इतः ।	3. 5. VII, 2, 104
९	आद्यादिभ्यः ।	4, 44 Vā. 1
१०	सप्तम्यास्त्रल् ।	3, 10
११	क्व कुहेहाश्च ।	12. 11. 5. 3
१२	भवद्दीर्घायुरायुष्मद्देवानांप्रियैस्ते ऽन्याभ्यश्च ।	14 Bh.
१३	सर्वैकान्यकियत्तदः काले दा ।	15
१४	सदाधुनेदानीं तदानीम् ।	6. 17. 18. 19
१५	कियदन्यादनद्यतने र्हिल् ।	21
१६	तर्ह्येतर्हि सद्यः परेद्यवि ।	21. 16. 22
१७	पूर्वान्यान्यतरेतरापराधरोत्तरादेद्युस् ।	22 (vgl. Vā. 6)
१८	उभयाद्द्युश्च ।	22 Vā. 6. 7
१९	प्रकारे थाल् ।	23
२०	धा संख्यायाः ।	42
२१	षोढा वा ।	VI, 3, 109 Vā. 4
२२	ऐकध्यम् ।	V, 3, 44
२३	द्वित्र्योर्धमुञ् ।	45

२४	एधा ।	P. V, 3, 46
२५	तद्वति धण् ।	45 Vā. 1[2])
२६	जातीयर् ।	69
२७	स्थूलादिभ्यः कन् ।	4, 3
२८	दिक्शब्दाद्दिग्देशकालार्थात्सप्तमी-पञ्चमीप्रथमाभ्यो ऽस्तातिः ।	3, 27
२९	अञ्चो लुक् ।	30
३०	उपर्युपरिष्टात् ।	31
३१	पूर्वाधरयोः पुरधौ च ।	40
३२	अस् ।	39
३३	अवरस्याव् ।	39[3])
३४	वास्ताति ।	41
३५	पश्चात् ।	32
३६	पश्चार्धम् ।	32 Vā. 4
३७	परावरात्तस्वा ।	29
३८	दक्षिणोत्तरादाच् ।	36. 28. 38
३९	आहि च दूरे ।	37. 38
४०	अधराचात् ।	34
४१	एनवदूरे वा ।	35
४२	निन्द्ये पाशप् ।	47
४३	भूतपूर्वे चरट् ।	53
४४	षष्ठ्या रूप्य च ।	54[4])
४५	द्विबहुषु प्रकर्षे तरप्तमपौ ।	57. 55
४६	किमेतिङसंख्यादामन्तावद्रव्ये ।	4, 11
४७	गुणादीयसुनिष्ठनौ च ।	3, 58
४८	विन्मतोर्लुक् ।	65

४९ प्रशस्यस्य श्रः ।	P. V, 3, 60	
५० वृद्धस्य च ज्यः ।		61. 62
५१ बाढान्तिकयोः साधनेदौ ।		63
५२ युवाल्पयोः कन्वा ।		64
५३ तिङश्च रूपप् ।		66 + Vā. 1
५४ किंचिदूने कल्पब्देश्यदेशीयरः ।		67
५५ प्रागिवात्कः ।		70
५६ तिङसंख्यानामचो ऽन्त्यात्पूर्वो ऽकच् ।		71 und vgl. Kāś.
५७ कस्य दः ।		72
५८ तूष्णीकाम् ।		72 Vā. 1
५९ शीले तूष्णीकः ।		72 Vā. 2
६० सर्वादीनाम् ।		71
६१ सुपः ।		72 Bh.[5]
६२ अज्ञातकुत्सयोः ।		73. 74
६३ दयायाम् ।		76
६४ नृनाम्नि ठज्घनिलचो वा ।		78. 79
६५ उवर्णोपात् ।		80
६६ षषः ।	[6]	
६७ ऋतो लयौ ।	[7]	
६८ उदन्तात् ।	[8]	
६९ अल्पे ।		85
७० ह्रस्वे ।		86
७१ कुटीशमीशुण्डाभ्यो रः ।		88
७२ कुतुपः ।		89
७३ कासूगोणीभ्यां ष्टरच् ।		90
७४ वत्सोक्षाश्वर्षभाणां तनुत्वे ।		91

७५ यत्तदेकाद्वाभ्यां निर्धारणे डतरच् । P. V, 3, 92. 94
७६ जातौ डतमज्बह्नभ्यः । 93. 94
७७ तौ किमः । 92. 93
७८ इवे संज्ञाप्रतिकृत्योः । 96. 97
७९ वस्तेर्ढञ् । 101
८० शिलाया ढश्च । 102 und vgl. Kāś.
८१ शाखादिभ्यो यः । 103[1])
८२ कुशाग्राच्छः । 105
८३ आकस्मिके । 106
८४ शर्करादिभ्यो ऽण् । 107
८५ अङ्गुल्यादिभ्यष्ठक् । 108
८६ एकशालायाष्ठश्च । 109
८७ कर्कलोहितादीकक् । 110
८८ पूगाञ्ञ्यः । 112
८९ व्रातादस्त्रियाम् । 113
९० वाहीकेष्वब्राह्मणराजन्याच्छस्त्रजी-
विसंघाञ्ञ्यट् । 114
९१ वृकाट्टेण्यण्ट् । 115
९२ दामन्यादिभ्यश्छः । 116
९३ पर्श्वादिभ्यो ऽणस्त्रियाम् । 117
९४ ञ्यादीनां बहुषु लुक् । 119. II, 4, 62
९५ अभिजिद्विदभृच्छालावच्छिखावच्छ-
मीवदूर्णावच्छ्रुमद्भ्यो ऽपत्याणो यञ् ॥ 118.

चतुर्थस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

[1]) C kuto 'ta itaḥ | kimaḥ pañcamyantāt tas kutvaṃ ca nipātyate vā | etada aś | idama iśbhāvaḥ | kutaḥ | kasmāt | ataḥ | etas-

māt | itaḥ | asmāt | katham abhitaḥ parita iti | tasyoge dvitīyāvidhānāt (II, 1, 52) siddham.

[2]) C tadvati dhaṇ | prakāravati dvitribhyāṃ dhaṇ bhavati | dvaidhāni | traidhāni.

[3]) A avarasyāvaḥ |

[4]) C °rūpyac ca.

[5]) C supaḥ | sarvādīnāṁ aj eva yaḥ sup tataḥ pūrvo 'kaj bhavati | tvayakā | mayakā | tvayaki | mayaki.

[6]) C ṣaṣaḥ | ṣaṣaṣ ṭhajādayo vā bhavanti | ḍaś cāntādeśaḥ | Ṣaḍikaḥ | Ṣaḍiyaḥ | Ṣaḍilaḥ | Ṣaṭkaḥ (vgl. P. V, 3, 84 Vā. 2).

[7]) C ṛto layau | ṛdantān manuṣyanāmno dayāyāṃ gamyamānāyāṃ layau vā bhavataḥ | Savitṛlaḥ | Savitṛyaḥ | Savitṛkaḥ | Savitṛdattakaḥ.

[8]) C udantāt | udantān manuṣyanāmno dayāyāṃ gamyamānāyāṃ layau vā bhavataḥ | Bhānulaḥ | Bhānuyaḥ | Bhānukaḥ | antagrahaṇāt prakṛtibhāvaḥ | Bhānudattakaḥ . . .

[9]) So nach C; A hat śākhādibhyo yan, und T śa · kha · la · sogs · pa · rnams · las · yaṅ · ño, was für yan · no verschrieben zu sein scheint.

१	बह्वल्पार्थात्कारकादमङ्गले शस्वा ।	P. V, 4, 42 + Vā. 1
२	संख्यैकार्थाद्वीप्सायाम् ।	43
३	संख्यादेर्वुन् ।	1
४	दण्डदानयोः ।	2
५	वारसंख्यायाः कृत्वसुच् ।	17
६	बहोर्धा चाविप्रकर्षे ।	20
७	द्वित्रिचतुरः सुच् ।	18
८	सकृत् ।	19
९	प्रकृते मयट् ।	21[1])
१०	अनन्तावसथेतिहभेषजाञ्ञ्यः ।	23
११	तोयादीकञ् विद्या चेत् ।	IV, 2, 7 Bh.
१२	यावादिभ्यः कन् ।	V, 4, 29

१३	लोहितान्मणौ ।	P. V, 4, 30
१४	रक्तानित्ययोः ।	31. 32
१५	कालात् ।	33
१६	त्रादनात्यन्तिके ।	4
१७	विनयादिभ्यष्ठक् ।	34
१८	वाचः संदेशे ।	35 und vgl. Kāś.
१९	तथा कर्मणो ऽण् ।	36
२०	ओषधेरजातौ ।	37
२१	णजिनुणः ।	14. 15
२२	प्रज्ञादिभ्यो वा ।	38
२३	मृदस्तिकन् ।	39
२४	सस्नौ स्तुतौ ।	40
२५	नामरूपाद्धेयः ।	36 Vā. 2
२६	भागाद्यश्च ।	36 Vā. 2 [2])
२७	सूरमर्तवेमयविशात् ।	36 Vā. 7. 8
२८	नवात् ।	36 Vā. 7
२९	त्नप्तनखा नू च ।	30 Vā. 6
३०	प्रात्पुराणे नश्च ।	30 Vā. 7
३१	देवतान्तात्तदर्थे यत् ।	24
३२	अर्घात् ।	25
३३	पाद्यम् ।	25
३४	अतिथेर्ञ्यः ।	26 [3])
३५	अभूततद्भावे कृभ्वस्तियोगे विकाराच्च्विः ।	50 + Vā. 1
३६	अरुर्मनश्चक्षुश्चेतोरहोरजसां लोपश्च ।	51
३७	अभिविधौ संपदा च सातिर्वा ।	53. 52

३८	तदधीने ।	P. V, 4, 54
३९	देये त्रा च ।	55
४०	देवादिभ्यो द्वितीयासप्तम्योर्बहुलम् ।	56
४१	अव्यक्तानुकरणादनेकाचो ऽनितौ डाच् ।	57
४२	कृञा द्वितीयतृतीयशम्बबीजात्कृषौ ।	58
४३	संख्यादेर्गुणात् ।	59
४४	समयाद्यापनायाम् ।	60
४५	सपत्त्रनिष्पत्त्रादतिव्यथने ।	61
४६	निष्कुलान्निष्कोषणे ।	62
४७	प्रियसुखादानुकूल्ये ।	63
४८	दुःखात्प्रातिकूल्ये ।	64
४९	शूलात्पाके ।	65
५०	सत्यादशपथे ।	66
५१	मद्रभद्राद्वपने ।	67 + Bh.
५२	समासान्तः ।	68
५३	न किमः क्षेपे ।	70
५४	पूजायां स्वतेः प्रागन्यार्थात् ।	69 + Vā. 1. 2
५५	नञो ऽनन्यार्थे ।	71
५६	पथो वा ।	72
५७	पुरब्धुरथानक्षाच् ।	74
५८	ऋचः ।	74
५९	नञ्बहोर्माणवचरणयोः ।	vgl. Kāś. zu 74
६०	प्रत्यन्ववात्सामलोम्नः ।	75
६१	अक्ष्णो ऽचक्षुषः ।	76
६२	धेन्वनडुहर्य्यजुषाक्षिभ्रुवदारगवोर्व-	

ष्ठीवपदष्ठीवनक्तंदिवरात्रिंदिवाहर्दिवसरजसपुरुषायुषद्व्यायुषत्र्यायुषजातोचमहोचवृद्धोचोपशुनगोष्ठश्वाः । P. V, 4, 77

६३ ब्रह्महस्तिराजपल्याद्वर्चसः । 78 + Bh.

६४ समवान्धात्तमसः । 79

६५ श्वसो वसीयसः । 80

६६ निसश्च श्रेयसः । 80. 77

६७ तप्तान्ववाद्रहसः । 81

६८ प्रतेरुरस आधारात् । 82

६९ अनुगवमायामे । 83

७० द्विस्तावा त्रिस्तावा वेदिः । 84

७१ प्रादिभ्यो ऽध्वनः । 85

७२ पाण्डूदक्कृष्णाद्भूमेः । vgl. Kāś. zu 75

७३ संख्याया नदीगोदावर्योश्च । vgl. Kāś. zu 75

७४ असंख्याचाङ्गुलेरनन्यासंख्यार्थे । 86

७५ अहःसर्वैकदेशसंख्यातपुण्यवर्षादीर्घाच्च रात्रेः । 87[4])

७६ सख्यहोरात्रां टच् । 91

७७ गोरलुक्यचार्थे । 92

७८ उरसो ऽग्रे । 93

७९ अनोऽश्मायःसरसां जातिनाम्नोः । 94

८० ग्रामकौटात्तक्ष्णः । 95

८१ अतेः शुनः । 96

८२ उपमानादप्राणिनि । 97

८३ मृगपूर्वोत्तराच्च सक्थ्नः । 98

८४ संख्यार्धान्नाव एकार्थात् । 99. 100

८५	खार्या वा ।	P. V, 4, 101
८६	द्वित्रिभ्यामञ्जलेः ।	102
८७	कुमहद्भ्यां ब्रह्मणः ।	105
८८	जनपदात् ।	104
८९	चार्थे चुदषहः समाहारे ।	106
९०	शरदादिभ्यो ऽसंख्यार्थे ।	107
९१	अनः ।	108
९२	नपुंसकाद्वा ।	109
९३	गिरिनदीपौर्णमास्याग्रहायणीझयः ।	110—112
९४	निसः शतो डच् ।	73 Vā. 1
९५	संख्याया अबहोरन्यार्थे ।	73
९६	सक्थ्यक्ष्णः स्वाङ्गात्षच् ।	113
९७	अङ्गुलेर्दारुणि ।	114
९८	द्वित्रिभ्यां मूर्ध्नः ।	115
९९	अप्पूरण्यासासु ।	116 + Vā. 1
१००	प्रमाण्याः ।	116
१०१	अन्तर्बहिर्भ्यां लोम्नः ।	117
१०२	नक्षत्रान्नेतुः ।	116 Vā. 2
१०३	नञ्सुव्युपत्रेश्चतुरो ऽच् ।	77 + Vā. 1
१०४	नाभेः ।	[5])
१०५	सुप्रातसुश्वसुदिवशारिकुक्षचतुरश्राः ।	120
१०६	नञ्सुदुर्भ्यः सक्थ्नो वा ।	121
१०७	प्रजाया असिच् ।	122
१०८	मन्दाल्पाच्च मेधायाः ।	122 [6])
१०९	नाम्नि नासाया नसो ऽस्थूलात् ।	118
११०	प्राद्भ्यः ।	119

१११ वेः ख्रः । P. V, 4, 119 Bh.[7]
११२ खुरखराणस्वा । 118 Bh.[8]
११३ धर्मादनिच्केवलात् । 124
११४ सुहरिततृणसोमाज्जम्भात् । 125
११५ दक्षिणेर्मा लुब्धयोगे । 126
११६ इच्व्यतिहारे । 127
११७ द्विदण्ड्यादीनि । 128
११८ भृतिमासाट्टच् । 116 Vā. 4
११९ संप्राज्जानुनो ज्ञुः । 129[9]
१२० ऊर्ध्वाद्वा । 130
१२१ धनुर्नाम्नि । 133
१२२ जायाया निङ् । 134
१२३ सूत्पूतिसुरभेर्गन्धस्येत् । 135
१२४ आगन्तोर्वा । [10]
१२५ अल्पे । 136
१२६ उपमानात् । 137
१२७ पादस्य पादहस्त्यादिभ्यः । 138
१२८ कुम्भपद्यादयः । 139
१२९ सुसंख्यादेः । 140
१३० वयसि दन्तस्य दतृ । 141
१३१ षोडन् । VI, 3, 109 Vā. 3
१३२ स्त्रीनाम्नि । V, 4, 143
१३३ अग्रान्तशुद्धशुभ्रवृषवराहाहिमूषि-
कश्यावशिखरारोकाद्वा । 145. 144 und vgl. Kāś.
१३४ ककुत्ककुदस्यावस्थायाम् । 146
१३५ त्रिककुत्पर्वते । 147

१३६ व्युदः काकुत्काकुदस्य । P. V, 4, 148
१३७ पूर्णाद्वा । 149
१३८ सुहृद्दुर्हृदौ मित्रामित्रयोः । 150
१३९ उरोभ्यः कप् । 151
१४० इनः स्त्रियाम् । 152
१४१ ज्यूदृतो ऽभुवः । 153 [11])
१४२ शेषाद्वा । 154
१४३ न नाम्नि । 155
१४४ ईयसः । 156
१४५ ज्य ईत् । 156 Vā. 1
१४६ स्तुतौ भ्रातुः । 157
१४७ नाडीतन्त्र्योः स्वाङ्गे । 159
१४८ निष्प्रवाणिः ॥ 160.

चान्द्रे व्याकरणे चतुर्थो ऽध्यायः समाप्तः ॥

[1]) A prakṛtau mayaṭ.

[2]) C bhāgād yac ca | bhāgād yad bhavati dheyaś ca | bhāgyāni | bhāgadheyāni.

[3]) So C in Text und Vṛtti; AT haben °nyaḥ mit dentalem n, das nur für cerebrales, nicht für palatales verschrieben wird.

[4]) C . . . puṇyarātraḥ | varṣārātraḥ | dīrgharātraḥ . . .

[5]) C nābheḥ | nābhyantād aj bhavati | padmanābhaḥ | ūrṇanābhaḥ.

[6]) C maṇḍalpāc ca medhāyāḥ | maṇḍalpābhyāṃ naññādibhyaś ca parā yā medhā tadantād asij bhavati | mandamedhāḥ | alpamedhāḥ | amedhāḥ | sumedhāḥ | durmedhāḥ.

[7]) So BT; AC veḥ khaḥ.

[8]) So alle Hss.

[9]) C saṃprāj jānuno jñaḥ | saṃprapūrvāj jānuno jñādeśo bhavati | saṃgate jānunī asya saṃjñaḥ | prajñaḥ. Ebenso T: sam · daṅ · pra · las · jānu · las · jñao.

[10]) C āgantor vā | svādibhyaḥ parasyāgantor gandhasyed vā bhavati | sugandhir āpaṇaḥ | sugandhaḥ | udgandhiḥ | udgandhaḥ |

pūtigandhiḥ | pūtigandhaḥ | surabhigandhiḥ | surabhigandhaḥ. Vgl. Vā. 1.

[11]) C . . . abhruva iti kim | subhuḥ (subhrūḥ?). Aber bhrū ist nicht mit Suffix ūṅ gebildet.

१ सन्यङोराद्यमेकाज्द्विः ।	P. VI, 1, 9. 1	
२ चङ्लिटोः ।		11. 8
३ आद्यादचः ।		2
४ न न्द्रो हलि ।		3 und vgl. Kāś.
५ अयि रः ।	[1])	
६ पुनः ।	[2])	
७ ईर्ष्यो यिः सन्वा ।		3 Vā. 2 + Bh.
८ सुपो यथेष्टम् ।		3 Bh.
९ दाश्वान्साह्वान्मीढ्वांश्चिक्लिदं चक्नसम् ।		12 + Vā. 5 + Bh.
१० चराचरचलाचलपतापतवदावदघनाघनपाटूपटा वा ।		12 Vā. 6—8
११ ष्यङः प्रधानस्य पुत्रपत्योः स्वयोरिम्यणः ।		13
१२ बन्धावन्यार्थे ।		14
१३ मातमातृकमातृषु वा ।		14 Bh.
१४ वचिस्वपियजादीनां कित्यपिति ।		15. I, 2, 5
१५ ग्रहिव्यधोः ।		16
१६ ग्रिन्ङितोः ।		16. I, 2, 4
१७ ज्याव्रश्चप्रच्छभ्रस्जाम् ।		16 [3])
१८ वश्चिस्विद्शित्यपिति ।		16
१९ व्यचो ऽञ्णित्यनसि ।		16. 17 Vā. 4

२०	किति तेषाम् ।	P. VI, 1, 15
२१	लिव्यश्वेर्द्विरुक्ते ।	17[4])
२२	ग्रहिप्रच्छोः सनि ।	I, 2, 8
२३	स्वपः ।	8
२४	चङि ।	VI, 1, 18
२५	यङि ।	19
२६	व्येस्यमोः ।	19
२७	चायः कीः ।	21
२८	प्रे स्त्यस्ततवतोः ।	23
२९	स्पर्शद्रवमूर्त्योः श्यः ।	24
३०	प्रतेः ।	25
३१	वाभ्यवात् ।	26
३२	स्फायः स्फीः ।	22
३३	शृतं चीरहविषोः ।	27 + Bh.
३४	प्यायः पीः ।	28
३५	आङो ऽन्धूधसोः ।	28 Vā. 1
३६	लिड्यङोः ।	29
३७	वा श्वेः ।	30
३८	णौ संश्चङोः ।	31
३९	ह्वः ।	32
४०	द्वित्वे ।	33
४१	न तस्मिन् ।	37
४२	लिटि ।	38
४३	वयो यः ।	38
४४	वेरपिति वा ।	39. 40
४५	ल्यपि च ।	41

४६	ज्यः ।	P. VI, 1, 42
४७	व्यः ।	43
४८	परेर्वा ।	44
४९	एचो ऽशित्यात् ।	45
५०	अलिटि व्यः ।	46
५१	स्फुरिस्फुलोर्घञि ।	47
५२	दीङो ऽक्ङित्सनि ल्यपि ।	50 [5])
५३	मिम्योरखलचि ।	50 + Vā. 2
५४	लियो वा ।	51
५५	अपगुरो णमुलि ।	53
५६	चिस्फुरोर्णौ ।	54
५७	प्रजने वियः ।	55
५८	भियः प्रयोजकात् ।	56
५९	स्मेश्च ।	57
६०	क्रीङ्जीनाम् ।	48
६१	अष्ठिवुष्वष्कादेः षः सः ।	64 + Vā. 1
६२	णो नः ।	65
६३	यो वलि लोपः ।	66
६४	वेरनचः ।	67
६५	हलस्तिसिपः ।	68
६६	सोः ।	68
६७	ङ्यापो दीर्घात् ।	68
६८	एङ्ह्रस्वात्संबुद्धावतः ।	69 + Vā. 1
६९	ह्रस्वस्यातिङि पिति तुक् ।	71
७०	छे ।	73
७१	आङ्माङः ।	74

७२	दीर्घस्य ।	P. VI, 1, 75
७३	पदान्तस्य वा ।	76
७४	इको यणचि ।	77
७५	एचो ऽयवायावः ।	78
७६	यि परे ऽवावौ ।	79
७७	धातोस्तस्यैव ।	80
७८	गव्यूतिरध्वमाने ।	79 Vā. 3
७९	शक्ये क्षिज्योरय् ।	81[6]
८०	क्रियः क्रयार्थे ।	82
८१	द्वयोरिकः ।	84
८२	आद्देङ् ।	87
८३	आदैजेवाद्यटः ।	90
८४	एचि ।	88
८५	इणेधोः ।	89
८६	ऊठि ।	89
८७	अक्षादूहिन्याम् ।	89 Vā. 3[7]
८८	स्वादीरेरिणोः ।	89 Vā. 5
८९	प्रादूढोढ्येषैष्येषु ।	89 Vā. 4
९०	ऋते तृतीयासमासे ।	89 Vā. 6
९१	प्रदशार्णवसनकम्बलवत्सरादृणे ।	89 Vā. 7. 8[8]
९२	ओतो ऽम्शसोरात् ।	93
९३	प्रादीनामृति धातौ ।	91
९४	वा सुप्यृति च ।	92 und vgl. Kāś.
९५	एङि पररूपम् ।	94
९६	अनियोग एवे ।	94 Vā. 3
९७	ओष्ठोत्वोः समासे वा ।	94 Vā. 5[9]

९८	शकन्ध्वादयः ।	P. VI, 1, 94 Vā. 4
९९	ओमाङोः ।	95
१००	उस्यनादौ ।	96
१०१	अतो ऽदेङि ।	97
१०२	अव्यक्तानुकरणस्यानेकाचो ऽत इतौ ।	98 + Vā. 1
१०३	न द्वित्वे ।	99
१०४	तो वा ।	99 [10])
१०५	डाचि पूर्वस्य ।	99 Vā. 1
१०६	अको ऽकि दीर्घः ।	101
१०७	ऋलृतो ऋर्वा ।	101 Vā. 1
१०८	लृति लृः ।	101 Vā. 2
१०९	प्रथमयोरचि ।	102
११०	ततः शसो नः पुंसि ।	103
१११	नादिचि ।	104
११२	दीर्घाज्जसि च ।	105
११३	अमि पूर्वः ।	107
११४	यणिकः ।	108
११५	एङो ऽति पदादौ ।	109
११६	ङसिङसोः ।	110
११७	ऋत उत् ।	111
११८	सख्युः पत्युः ।	112
११९	हशि चातो रोः ।	113. 114
१२०	गोरो वा ।	122
१२१	अच्यवङ् ।	123
१२२	अचेन्द्रे ।	124 und vgl. Kāś. zu 123

१२३	न सुतो ऽनितौ ।	P. VI, 1, 125. 129
१२४	क्वचिद्वा ।	130
१२५	ईदूदेद्द्विवचनम् ।	125. I, 1, 11
१२६	अमू अमी ।	I, 1, 12
१२७	अजनाङ् ।	14
१२८	ओत् ।	15
१२९	सौ वेतौ ।	16
१३०	उञ् ।	17
१३१	ऊँ ।	18[1]
१३२	इको ऽसवर्णे ह्रस्वश्चासमासे ।	VI, 1 127 + Vā. 1
१३३	ऋत्यकः ।	128
१३४	एतत्तदोः सुलोपो ऽकोरनञ्समासे हलि ।	132
१३५	दिवो ऽन्ते चोत् ।	131 und vgl. Kāś.
१३६	संपरेः कृञः सुट् ।	137. 135
१३७	उपात्भूषणसमवायप्रतियत्नविकृतवाक्याध्याहारेषु ।	137—139
१३८	किरो लवने ।	140
१३९	हिंसायां प्रतेश्च ।	141
१४०	अपाच्चतुष्पाच्छकुनिषु हृष्टान्नकुलायार्थिषु ।	142 + Vā. 1
१४१	अपरस्पराः सातत्ये ।	144
१४२	पारस्करादीनि नाम्नि ॥	157.

पञ्चमस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

[1]) C ayi raḥ | ayakāre hali parato repho na dvir ucyate | arcicisati | ardidiṣati | ayīti kim | arāryate. Vgl. die Kāś.

[2]) C punaḥ | yad dvir uktaṃ tat punar na dvir ucyate | jugupsiṣate | lolūyiṣate.

[3]) A jāvraśca°, BC jyavraśca°, T je · daṅ · braśća°.

[4]) C . . . aśver iti kim | śiśvāya | śiśvayitha.

[5]) C dīṅo 'kṅitsani lyapi | dīṅo 'kṇitsanviṣaye lyabviṣaye ca ātvaṃ bhavati | upadātā | upadātum | upadāya | īṣadupadānam | upadāyo vartate | akṅitsanīti kim | dīnaḥ | dedīyate | upadidīṣate.

[6]) A ayaḥ für ay.

[7]) A ūhiṇyām mit cerebralem ṇ; ebenso T.

[8]) So (°daśarṇa°) alle Hss.

[9]) A oṣṭhau°.

[10]) C to vā | dvitve sati takārasya itau parataḥ pararūpaṃ vā bhavati | paṭatpaṭad iti | paṭatpaṭeti.

[11]) A und T ūm.

१	अलुगुत्तरपदे ।	P. VI, 3, 1
२	पञ्चम्याः स्तोकादिभ्यः ।	2
३	ब्राह्मणाच्छंसी ।	2 Vā. 1
४	खितीच एकाचो ऽमः ।	68
५	ओजःसहोऽम्भस्तपोऽञ्जसस्तृतीयायाः ।	3 + Vā 1[1])
६	मनसो नाम्नि ।	4
७	आज्ञायिनि ।	5
८	पुंजनुर्भ्यामनुजान्धयोः ।	3 Vā. 2
९	आत्मनः पूरणे ।	5 Vā. 1
१०	नाम्नि पराच्च चतुर्थ्याः ।	7. 8
११	सप्तम्या बहुलम् ।	14
१२	षष्ठ्या आक्रोशे ।	21
१३	पुत्रे वा ।	22
१४	वाग्दिक्पश्यद्भ्यो युक्तिदण्डहरेषु ।	21 Vā. 1
१५	अदसः फपुत्रोः ।	21 Vā. 2 + Bh.

१६ शुनः शेफपुच्छलाङ्गूलेषु नाम्नि ।	P. VI, 3, 21 Vā. 4
१७ दिवो दासे ।	21 Vā. 5
१८ ऋतो विद्यायोनिसंबन्धात्तत्र ।	23 + Vā. 1
१९ स्वसृपत्योर्वा ।	24
२० मातरपितरौ चार्थे ।	32
२१ ऋतश्चानङ् ।	25
२२ पुत्रे ।	25 Vā. 1
२३ देवतानामवायूनां वेदे सह श्रुता- नाम् ।	26 + Vā. 1 + Bh.
२४ नादिच्चाग्नेरविष्णौ ।	28 + Vā. 1
२५ सोमवरुणयोरीत् ।	27
२६ दिवो द्यावा ।	29
२७ दिवस्पृथिव्यां वा ।	30 und vgl. Kāś.
२८ उषासोषसः ।	31
२९ स्त्रियां पुंवदुक्तपुंस्कमनूङेकार्थे स्त्रि- यामप्रधानपूरणीप्रियादौ ।	34 + Vā. 8
३० प्रसूताप्रजातागर्भिण्यः ।	34 Bh.
३१ त्रतस्तरतमचरड्रूप्यब्देश्यरूपपाशप्- शस्थ्यन्क्यङ्मानिषु ।	35 Vā. 1—5. 8. 9. 36
३२ यच्चणादौ ।	35 Vā. 11
३३ द्वे ऽमायी ।	35 Vā. 11 + Bh.
३४ न त्वादिवुकोपान्तम् ।	37 + Vā. 1
३५ संज्ञापूरण्योः ।	38
३६ यच्चादैज्झेतुररक्तविकारे ।	39
३७ स्वाङ्गादीदमानिनि ।	40 + Vā. 1
३८ जातिरण्कादौ च ।	41[2])

३९	पुंवत्स्वपदार्थजातीयदेशीयेषु ।	P. VI, 3, 42
४०	त्वतलोर्गुणः ।	35 Vā. 10
४१	सर्वादयो वृत्तिमात्रे ।	[3]
४२	तरतमब्रूपकल्पचेलड्ब्रुवगोत्रमतहते ङ्यो ह्रस्वः ।	43
४३	वैकाचः ।	44
४४	उगितः ।	45
४५	ऊङः ।	44
४६	आन्महतो जातीयैकार्थयोरच्व्यर्थे ।	46 + Bh.
४७	घासकरविशिष्टे पुंवच्च ।	46 Vā. 1
४८	ङ्चि ।	[4]
४९	नाम्न्यष्टनः ।	125
५०	कपाले हविषि ।	46 Vā. 2
५१	गवि युक्ते ।	46 Vā. 3
५२	द्वेश्च संख्यायां प्राक्कृतादनन्यार्थाशीत्योः ।	47 + Bh.
५३	त्रेस्त्रयस् ।	48 [5]
५४	चत्वारिंशदादौ वा ।	49
५५	हृदयस्याणि हृत् ।	50
५६	लेखे ।	50
५७	लासयतोः ।	50
५८	पादस्याज्यातिगोपहते पदः ।	52
५९	हिमहतिकाषिष्यन्यति पद् ।	53. 54. 53 Vā. 1
६०	ऋचः शि ।	55
६१	नस्नासिकायास्तःक्षुद्रे ।	1, 63 Vā. 2
६२	यत्थवर्णे ।	63 Vā. 2 + Bh.

६३	शिरसः शीर्षन्वा ।	P. VI, 1, 61 + Vā. 2
६४	शीर्षो ऽचि ।	61 Vā. 3
६५	नाम्न्युदकस्योदः ।	3, 57
६६	उत्तरस्य ।	57 Vā. 1
६७	वासवाहने ।	58
६८	पेषे पिषौ ।	58
६९	एकहलादौ भाण्डे वा ।	59
७०	मन्थौदनसक्तुबिन्दुवज्रभारहारवीवधगाहेषु ।	60
७१	इको ह्रस्वः ।	61
७२	न च्विङीयणियुवामभ्रूकुंसादीनाम् ।	61Vā.3,61+Bh.[6]
७३	ङ्यापोस्तनाम्नोर्बहुलम् ।	63. 64
७४	इष्टकेषीकामालानां चिततूलभारिषु ।	65
७५	खिति ससंख्यस्य मुम् च ।	66. 67
७६	अव्ययः ।	67
७७	कारे ऽस्तुसत्यागदस्य ।	70 + Vā. 1
७८	लोकस्य पृणे ।	70 Vā. 4
७९	इत्ये ऽनभ्याशस्य ।	70 Vā. 5[7]
८०	भ्राष्ट्राग्न्योरिन्धे ।	70 Vā. 6
८१	अगिलस्य गिले ।	70 Vā. 7
८२	भद्रोष्णयोः करणे ।	70 Vā. 8
८३	मध्यस्य दिने । [8]	
८४	श्येनतिलयोः पाते ञे ।	71
८५	रात्रेर्धातौ वा ।	72
८६	धेनोर्भव्यायाम् ।	70 Vā. 3
८७	मांसस्य पचि घञ्ल्युटोर्लोपः । [9]	

८८	समस्तते ।	P. VI, 1, 144 Vā. 1[10])
८९	तुमश्च काममनसोः ।	144 Vā. 2 + Bh.
९०	तव्यादिषट्के ऽवश्यमः ।	144 Vā. 3
९१	नञो नः ।	3, 73
९२	तिङ्यवक्षेपे ।	73 Vā. 1
९३	ततो ऽचि नुट् ।	74
९४	एकादन्नाद्गौ संख्यायाम् ।	76 + Bh.
९५	नखादयः ।	75
९६	नगो ऽप्राणिनि वा ।	77
९७	सहस्य सो ऽन्यार्थे ।	82
९८	नाम्नि ।	78
९९	अनुपाख्ये ।	80
१००	अकाले स्वार्थे ।	81
१०१	ग्रन्थान्ताधिके ।	79
१०२	नाशिष्यगोवत्सहले ।	83 + Vā. 1 + Bh.
१०३	समानस्य पक्षादिषु ।	85. 86 und vgl. Kāś. zu 84
२०४	नामगोत्ररूपस्थानवर्णवयोवचनधर्मजातीये वा ।	85 und vgl. Kāś. zu 84
१०५	उदरे ये ।	88
१०६	दृग्दृशदृक्षे ।	89 + Vā. 1
१०७	वतौ चेदंकिमोरीश्की ।	89. 90
१०८	आः सर्वादीनाम् ।	91
१०९	विष्वग्देवयोश्च डद्रिगञ्चि वौ ।	92
११०	समः समिः ।	93
१११	सहस्य सध्रिः ।	95

११२	तिरसस्तिर्यति ।	P. VI, 3, 94
११३	द्व्यन्तःप्रादेरनादप ईत् ।	97 + Bh.
११४	देशे ऽनूपः ।	98
११५	समापो नाम्नि ।	97 Vā. 1
११६	ऋकारके ऽन्यस्य दुक् ।	99
११७	अषष्ठीतृतीयस्याशीराशास्थास्थि-तोत्सुकोतिरागेषु ।	99
११८	अर्थे वा ।	100
११९	कोः कद्व्युत्तरार्थे ।	101
१२०	चिरथवदेषु ।	102. 101 Vā. 1
१२१	तृणे जातौ ।	103
१२२	काचपथोः ।	104
१२३	ईषदर्थे ।	105
१२४	पुरुषे वा ।	106
१२५	कवञ्चोष्णे ।	107
१२६	दिक्छब्दात्तीरस्य तारः ।	109 Vā. 1
१२७	पृषोदरादीनि ।	109
१२८	संख्याविसायादेरह्नस्याहन्ङौ वा ।	110
१२९	विश्वस्य वसुराटोर्दीर्घः ।	128
१३०	नरे नाम्नि ।	129
१३१	ऋषौ मित्रे ।	130
१३२	वनगिर्योः कोटराञ्जनादीनाम् ।	117
१३३	मतौ बह्वचो ऽनजिरादीनाम् ।	119
१३४	शरादीनाम् ।	120
१३५	वले ।	118
१३६	चितेः कपि ।	127

१३७ ढ्रलोपे ऽणः । P. VI, 3, 111

१३८ सहिवहोरोत् । 112

१३९ कर्णे चिह्नस्याविष्टाष्टपञ्चभिन्नच्छिन्न-
च्छिद्रस्रुवस्वस्तिकस्य । 115

१४० नहिवृतिवृषिव्यधिरुचिसहितनिषु
क्वौ । 116

१४१ प्रादीनां घञि बहुलम् । 122

१४२ इकः काशे । 123

१४३ दस्ति । 124

१४४ वहे । 121

१४५ अन्येषामपि । 137

१४६ चौ । 138

१४७ यण इकः ॥ 139.

पञ्चमस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

[1]) So (°tapo°) alle Hss. und T.

[2]) C jātir asphādau ca | jātivāci striyām vartamānam asphādāv amānini ca pumvan na bhavati | Kaṭhībhāryaḥ | bahvṛcībhāryaḥ | asphādāv iti kim | hāstikam | cakāraḥ kim | Kaṭhamāninī. Vgl. die Kāś.

[3]) C sarvādayo vṛttimātre | sarvādayaḥ strīvṛttayo vṛttimātre pumvad bhavanti | tasyāḥ sukham | tatsukham | yasyāḥ sukham | yatsukham | tasyā idam | tadīyam | yadīyam | bhavatyā idam | bhāvatkam | bhavadīyam | tasyām | tatra | yatra | tasyāḥ | tataḥ | yataḥ | kutaḥ | kayā vṛttyā | katham | tayā vṛttyā | tathā | tasyām velāyām | tadā | tarhi | katham kukkuṭyā aṇḍam | kukkuṭāṇḍam | mṛgyāḥ kṣīram | mṛgakṣīram . . .

[4]) C ici | ijante (IV, 4, 116) parata ātvam bhavati | keśākeśi | muṣṭāmuṣṭi.

[5]) So alle Hss.

[6]) C °abhrukumsādīnām.

[7]) Alle Hss. °sasya.

[8]) C madhyasya dine | madhyasya dine parato mum bhavati | madhyaṃdinaḥ.

[9]) C māṃsasya paci ghañlyuṭor lopaḥ | māṃsasya pacatau ghañlyuṭpare parato lopo vā bhavati | māṃspākaḥ | māṃsapākaḥ | māṃspacanī | māṃsapacanī | pacīti kim | māṃsadāhaḥ | māṃsadahanī | ghañlyuṭor iti kim | māṃsapaktiḥ. Vgl. Kāś. zu VI, 1, 144.

[10]) C samas tate | samas tate parato lopo vā bhavati | satatam | saṃtatam | kathaṃ sahitam | saṃhitam iti | ūror upamāsaṃhitasahita (II, 3, 79) iti nipātanāt. Dagegen B: samo hitatate, A: samā hitatatre (zu lesen wie B), T: sam(i) · hi · ta · daṅ · ta · ta · lao ebenfalls = B). Vgl. I, 4, 119.

१	प्रकृतेः ।	P. VI, 4, 1
२	हलः ।	2
३	अलुकि ।	1)
४	नाम्यतिसृचतसोः ।	3. 4
५	नुर्वा ।	6
६	नः ।	7
७	शिसुटि ।	8
८	स्महतोर्नुमि ।	10
९	अप्तृस्वसृनप्तृनेष्टृत्वष्टृक्षत्तृहोतृपोतृप्रशास्तॄणाम् ।	11
१०	सावसंबुद्धौ ।	8
११	अत्वसोः ।	14
१२	इन्हन्पूषार्यम्णां शौ च ।	12. 13
१३	अज्झनोः सनि झलि ।	16. 15
१४	इङो गमः ।	16 + Vā. 1
१५	तनो वा ।	17
१६	क्रमस्त्वि ।	18

१७	ञमः क्ङिति वौ च ।	P. VI, 4, 15
१८	ञमि च च्छ्वोः शूठ् ।	19
१९	ज्वरत्वरास्रिवुमवां सोपान्तस्य ।	20 [2])
२०	राल्लोपः ।	21
२१	प्राप्नुवोरवुप्नुगसिद्धं समानाश्रये ।	22 + Vā. 12. 14
२२	श्नान्नः ।	23
२३	हलो ऽनिदितः क्ङित्युपान्तस्य ।	24
२४	शित्यपिति ।	I, 2, 4
२५	लिटीन्धिश्रन्थग्रन्थ्याम् ।	6 und vgl. Kāś.
२६	दृभः स्तनि च ।	[3])
२७	स्वञ्जः ।	vgl. Kāś. zu I, 2, 6
२८	शपि दंशसञ्जेश्च ।	VI, 4, 25
२९	रञ्जः ।	26
३०	णौ मृगरमणे ।	24 Vā. 3
३१	घञि भावकरणयोः ।	27
३२	स्यदो जवे ।	28
३३	अवोदैधौद्मप्रश्रथहिमश्रथाः ।	29 [4])
३४	लङ्गिकम्प्योरुपतापशरीरविकारयोः ।	24 Vā. 1
३५	तनाद्यनिट्ठनां ल्यपि ञमः ।	37. 38
३६	मो वा ।	37 Vā. 2
३७	झलि तिङ्यपिति ।	37. I, 2, 4
३८	क्ङिति ।	37
३९	जनसनखनामात् ।	42
४०	सनि ।	42
४१	ये वा ।	43
४२	तनो यकि ।	44

४३	सनः क्तिचि लोपश्च ।	P. VI, 4, 45
४४	लिङि तङि गमः ।	I, 2, 13. 11
४५	सिचि ।	13
४६	हनः ।	14
४७	यमः सूचने ।	15
४८	वोद्वाहे ।	16
४९	गमादीनां क्वौ ।	VI, 4, 40 + Bh.
५०	नाञ्चः पूजायाम् ।	30
५१	क्तिचि दीर्घश्च ।	39
५२	क्त्वि स्कन्दस्यन्दोः ।	31
५३	सेटि ।	I, 2, 18
५४	वञ्चिलुञ्चिऋतो वा ।	24. 23[5])
५५	जनशः ।	VI, 4, 32
५६	भञ्जेश्चिणि ।	33
५७	शासः क्ङति शिस् ।	34
५८	तिङि हल्यपिति ।	I, 2, 4
५९	शा ही ।	VI, 4, 35
६०	हनो जः ।	36
६१	लिडाशीर्लिङ्तिङ्शिति ।	46
६२	भ्रस्जो भर्ज् वा ।	47
६३	लोपो ऽतः ।	48
६४	यकि ।	[6])
६५	यस्य हलः ।	49
६६	क्यस्य वा ।	50
६७	णेरनिटि ।	51
६८	ततवतीटि ।	52

६९	अयामन्ताल्वाय्येत्विष्णुषु ।	P. VI, 4, 55
७०	ल्यपि लघोः ।	56
७१	आपो वा ।	57
७२	चेः चीः ।	59
७३	उपदेशेऽज्झनग्रहदृग्भ्यः स्यसिच्सी-युट्तासां भावाप्ययोश्चिण्वदिट्वा ।	62
७४	दीङो लिटि युक् ।	63
७५	लोपो ऽचि क्ङिति चातः ।	64
७६	ईर्यति ।	65
७७	माखासागापिबहाग्दाधां हलि ।	66
७८	लिङ्येत् ।	67
७९	वा संयोगादेरस्थः ।	68
८०	न ल्यपि ।	69
८१	मेङ इद्वा ।	70
८२	लुङ्लङ्लृङ्क्ष्वडमाङ्योगे ।	71. 74
८३	अचि श्नुधातुभ्रुवां य्वोरियुवौ ।	77
८४	द्वित्वे पूर्वस्यासमे ।	78
८५	स्त्रियाः ।	79
८६	वाम्शसोः ।	80
८७	इणो यण् ।	81
८८	एरसंयोगादनेकाचः ।	82
८९	कारकासंख्यादोश्च सुधसुधियः ।	83. 85 und vgl. Kāś. zu 83
९०	वर्षाद्भ्पुनःकाराद्भुवः ।	84 + Bh.
९१	ऊर्णुवोरलिटि ।	87
९२	भुवो वुग्लुङ्लिटोः ।	88

९३	ऊढ्रोहो ऽचः ।	P. VI, 4, 89
९४	दुषो णौ ।	90
९५	वा चित्ते ।	91
९६	गमजनखनघसां ले लोपो ऽपिति ।	98
९७	क्ङिति च हनः ।	98
९८	ऊझ्लो ऽनिटो हेर्धिः ।	101 + Vā. 1
९९	अतो लुक् ।	105
१००	उतो ऽसंयोगाद्धातोः ।	106
१०१	वास्य व्मोः ।	107
१०२	क्ञो ये च ।	108. 109
१०३	अत उत्त्वापिति ।	110
१०४	असोर्लोपः ।	111
१०५	आद्विश्नत्र्ययोरातः ।	112
१०६	ई हलि तिङ्घदाधः ।	113
१०७	इद्दरिद्रः ।	114
१०८	भियो वा ।	115
१०९	हाकः ।	116
११०	हौ वा ।	117
१११	यि लोपः ।	118
११२	दरिद्रः क्ङिति ।	114 Vā. 1
११३	अच्चयुवौ ।	114 Bh.
११४	लुङि वा ।	114 Vā. 3
११५	अस्दाधां हावेद्द्वित्वे ।	119
११६	लिट्यनादेशादेरेकहल्मध्ये ऽतः ।	120
११७	थलीटि ।	121
११८	तॄफलभजत्रपः ।	122

१११ राधो हिंसायाम् । P. VI, 4, 123
१२० वा जॄभ्रमत्रसाम् । 124
१२१ फणादीनां सप्तानाम् । 125
१२२ दृभ्नग्रन्थग्रन्थाम् । 120 Vā. 5 und vgl. Kāś. zu I, 2, 6
१२३ मनिपचिमचां नाम्नि । [7]
१२४ नशो ऽङि । 120 Bh.
१२५ न शसद्दवादिगुणानाम् । 126
१२६ यच्यशिसुटि । 129
१२७ पादः पत् । 130[8]
१२८ वसोर्व उत् । 131
१२९ श्वयुवमघोनामनणादौ । 133 + Vā. 1[9]
१३० अल्लोपो ऽनः । 134
१३१ षपूर्वहन्धृतराज्ञामणि । 135
१३२ ङिश्योर्वा । 136
१३३ न संयोगाद्वमः । 137
१३४ अचः । 138
१३५ उद् ईत् । 139
१३६ आतः । 140
१३७ विंशतेर्डिति तेः । 142
१३८ अन्त्याजादेः । 143
१३९ नो ऽणादौ । 144
१४० कलाप्यादीनाम् । 144 Vā. 1—5
१४१ अह्नः खे । 145
१४२ असर्वासंख्यैकदेशाट्टे । V, 4, 89. 88
१४३ समाहारे । 89

१४४	एकात् ।	P. V, 4, 90
१४५	अन्तिकस्य तमे तादिः ।	VI, 4, 149 Vā. 9
१४६	कादिर्वकुलम् ।	149 Vā. 8
१४७	ओरोत् ।	146
१४८	ढे ।	147
१४९	यस्य ।	148
१५०	ङ्याम् ।	148
१५१	मत्स्यस्य यः ।	149 Vā. 5
१५२	हलो यत्रादिः ।	150
१५३	सूर्यागस्त्ययोश्छे च ।	149 Vā. 6
१५४	तिष्यपुष्ययोर्नक्षत्रे ढणि ।	149 Vā. 7
१५५	आपत्यस्यानात्यणादौ ।	151
१५६	क्यच्व्योः ।	152
१५७	बिल्वकीयादीनामीयः ।	153
१५८	इष्ठेमेयःस्वन्त्यात्रादिः ।	154. 155
१५९	स्थूलदूरयुवक्षिप्रक्षुद्राणां यणादेर्गुणश्चैवोरिद्ध च ।	156
१६०	बहोरेर्भू च ।	158
१६१	इष्ठे यिक् च ।	159
१६२	ज्यायान् ।	160
१६३	प्रियस्थिरस्फिरोरुगुरुबहुलतृप्रदीर्घह्रस्ववृद्धवृन्दारकाणां प्रस्थस्फवरगरवंहत्रपद्राघह्रस्वर्षवृन्दाः ।	157. 156
१६४	र ऋतः पृथुमृदुकृशभृशदृढपरिवृढानाम् ।	161 + Bh.
१६५	नैकाचः ।	163

१६६ अके राजन्यमनुष्ययूनाम् । P. VI, 4, 163 Vā. 3

१६७ आत्माध्वनोः खे । 169

१६८ अभावकर्मणोरनो ये । 168

१६९ अणि । 167

१७० कर्मणो ऽशीले । 172

१७१ माद्वर्मणो ऽपत्ये । 170

१७२ हितनाम्नो वा । 170 Vā. 1

१७३ ब्रह्मणो जातौ । 171

१७४ उक्षणः । 173

१७५ संयोगादिनो ऽसमूहे । 166 und vgl. Kāś. zu 164

१७६ गाथिविदथिकेशिगणिपणिनाम् । 165

१७७ अनपत्ये च । 164

१७८ दाण्डिनायनहास्तिनायनजैह्माशिनेयवासिनायनिभ्रौणहत्यधैवत्यसारवैक्ष्वाकहिरण्मयानि ॥ 174.[10]

पञ्चमस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

[1]) C aluki | yatra yad ucyate tasyāluki sati tad bhavatīty etad adhikṛtam veditavyam.

[2]) So (śrivu) alle Hss. und T.

[3]) C dambhaḥ ssani ca | dambheḥ sakārādau sani liṭi cāpiti parato nalopo bhavati | dhipsati | debhatuḥ | debhuḥ | dvisakāranirdeśaḥ kim | didambhiṣati.

[4]) T a · bo · da · daṅ · e · dha · daṅ · od man · daṅ · pra · śra · tha · daṅ · hi · ma · śra · tha · rnams · so und C . . . odma iti under manini . . . Dadurch wird die Vermutung Böhtlingks zu P. VI, 4, 29 bestätigt.

[5]) AB vañciluñcer vā.

[6]) C yaki | yaki parataḥ prakṛter ato lopo bhavati | kusubhyati (l. kuṣubhyati) | magadhyati | kakāraḥ kim | śyenāyate.

[7]) C manipacimacām nāmni | manyādīnām saṃjñāyām ata etvaṃ bhavati | menā | Menakā | pecā | pecakā | mecā | mecakā.

[8]) A pādaḥ pad.

[9]) C . . . nakāranirdeśaḥ kim | yuvatyā maghavatyeti śabdāntaratvāt.

[10]) ACT °jaihmāsineya°.

१	युवोरनाकावसः ।	P. VII, 1, 1[1])
२	आयनेयीनीयियः फढखछघां ष्फा- वादीनाम् ।	2
३	ठस्येकः ।	3, 50
४	इसुसुग्दोर्भ्यः कः ।	51 + Bh.
५	तो ऽशश्वतः ।	51[2])
६	अनञ्समासे क्त्वो ल्यप् ।	1, 37
७	ऋत इद्धातोः ।	100[3])
८	उपान्त्यस्य ।	101
९	उदोष्ठ्यात् ।	102
१०	इदितो नुम् ।	58
११	शे मुचादीनाम् ।	59
१२	नशो झलि ।	60
१३	मस्जो ऽन्त्यात्पूर्वः ।	60 und vgl. Kāś.
१४	जभो ऽचि ।	61
१५	रधः ।	61
१६	इटि लिटि ।	62
१७	रभो ऽशब्लिटोः ।	63
१८	लभः ।	64
१९	आङो यि ।	65

२०	उपात्स्तुतौ ।	P. VII, 1, 66
२१	प्रादिभ्यः खल्घञोः ।	67
२२	न सुदुरः केवलात् ।	68
२३	चिणमोरप्रादेर्वा ।	69 + Vā. 1
२४	पुंसुव्युगितः ।	70
२५	अचः ।	70
२६	युजेरसमासे ।	71
२७	शावयमः ।	72
२८	वहूर्जि वहूर्ज्जि ।	72 Vā. 4. 5
२९	इको ऽचि सुपि ।	73
३०	उक्तपुंस्कस्य टादौ वा ।	74
३१	अस्थिदधिसक्थ्यक्ष्णामनङ् ।	75
३२	नाज्ञेः शतुः ।	78
३३	शौ वा ।	79
३४	आच्छीड्योः ।	80
३५	शप्श्यनः ।	81
३६	सावनडुहः ।	82
३७	दिव औत् ।	84
३८	पथिमथ्यृभुक्षामात् ।	85
३९	थिसुथ्योः ।	86
४०	थो न्थः ।	87
४१	इनो ऽचि लोपः ।	88
४२	पुंसो ऽसुङ् ।	89
४३	गोतोः स्वार्थे ।	90
४४	सख्युरशावित् ।	92[4]
४५	ऋदुशनस्पुरुदंशोऽनेहसां चानङ् सौ ।	93. 94

४६	न संवुद्धौ ।	P. VII, 1, 92
४७	वौशनसः ।	vgl. Kāś. zu 94
४८	क्रुशस्तुनस्तृच् ।	95
४९	स्त्रियाम् ।	96
५०	चतुरनडुहोराम् ।	98
५१	अम्सौ संवुद्धौ ।	99
५२	अष्टनो वा सुप्यात् ।	2, 84 und vgl. Kāś.
५३	रायो हलि ।	85
५४	युष्मदस्मदोरनादिशे ।	86
५५	औशसम्सु ।	87. 88
५६	यो ऽचि ।	89
५७	शेषे लोपो ऽदः ।	90
५८	मान्तस्य युवावौ द्विवचने ।	91. 92
५९	यूयवयौ जसि ।	93
६०	त्वाहौ सौ ।	94
६१	तुभ्यमह्यौ ङयि ।	95
६२	तवममौ ङसि ।	96
६३	त्वमावेकस्मिन् ।	97
६४	त्रिचतुरोः स्त्रियां तिसृचतसृ ।	99
६५	तिसृका ।	99 Vā. 1
६६	ऋतो रो ऽचि ।	100
६७	जराया जरस्वा ।	101
६८	त्यदां तसादिषु चा द्वेरः ।	102 + Vā. 1
६९	किमः कः ।	103
७०	तः सः सौ ।	106
७१	असावसुकोऽसकौ ।	106. 107 + Vā. 1

७२	इदमयमियम् ।	P. VII, 2, 108. 111. 110
७३	दो मः ।	109
७४	टौस्यको ऽनः ।	112
७५	हल्यश् ।	113
७६	एतस्य चान्वादेशे द्वितीयायां चैनः ।	II, 4, 32. 34
७७	पन्निश्मास्हृद्यूषन्दोषन्यशसादौ वा ।	VI, 1, 63 und vgl. Kāś.
७८	लिङाशीर्लिङतिङ्शिति ।	II, 4, 35
७९	अस्तेर्भूः ।	52
८०	ब्रुवो वच् ।	53
८१	चक्षः ख्याञ् ।	54
८२	वा लिटि ।	55
८३	नासनवर्जनेषु ।	54 Vā. 10. 9
८४	अजेर्व्ययुघञप्क्येषु ।	56 + Vā. 1. 57
८५	ति कित्यदो जग्धः ।	36
८६	ल्यपि ।	36
८७	लुङ्सनच्घञप्सु घस्लृः ।	37 + Vā. 1. 38
८८	वेञो लिटि वय्वा ।	40. 41
८९	हनो वध लिङि ।	42
९०	लुङि ।	43
९१	तङि वा ।	44
९२	एतेर्गाः ।	45
९३	णौ गमवोधे ।	46
९४	सनि ।	47
९५	इङः ।	48
९६	गाङ् लिटि ।	49
९७	वा लुङ्लृङोः ।	50

९८	णौ संश्चङोः।	P. II, 4, 51
९९	वलादेरिट्।	VII, 2, 35
१००	ग्रहो ऽस्थालिटीत्।	37 + Vā. 3 [5])
१०१	वृतो वा।	38
१०२	न लिङि।	39
१०३	सिच्यतङि।	40
१०४	इट् सनो वा।	41
१०५	लिङ्सिचोरात्मनेपदेषु ऽङि।	42
१०६	ऋतः संयोगादेः।	43
१०७	स्वृसूधूञ्दितः।	44
१०८	रधादिभ्यः।	45
१०९	निष्कुषः।	46
११०	ततवतोः।	47
१११	पूङ्क्लिशस्त्वच।	51. 50
११२	वसक्षुध इट्।	52
११३	अञ्चो ने।	53
११४	लुभ आकुले।	54
११५	जॄव्रश्च्वः।	55
११६	व्रश्चित्वा।	55
११७	उदितो वा।	56
११८	तीषुसहलुभरुषरिषः।	48 und vgl. Kāś.
११९	सनीवन्तर्धभ्रस्जदम्भुश्रिस्वृयूर्णुभर-ज्ञपि सनितनिपतिदरिद्रः।	49 und vgl. Kāś.
१२०	स्सिचि कृतचृतछृदतृदनृतः।	57
१२१	अनिङ्गमेरिट्।	58 + Vā. 1
१२२	न तङानेः।	58

१२३	वृद्भ्य इट् ।		P. VII, 2, 59
१२४	तासस्य क्लृपः ।		60
१२५	न स्नोः ।		36
१२६	क्रमः ।		36
१२७	तद्विषयात्कर्तर्यतिङः ।		36 Vā. 5
१२८	वशि ।		8
१२९	तेरग्रहादिभ्यः ।		9 Vā. 1
१३०	एकाचो ऽश्विश्रिडीशीङूर्ण्वादिष-ड्ढात् ।		10 + Bh.
१३१	सिधिवुधिस्विदिमनिपुषश्लिषः श्यना ।		10 Bh. und vgl. Kāś.
१३२	विदेरलुकः ।		10 Bh.
१३३	यरलाङ्गः ।		10 Bh.
१३४	यरणगात्मः ।		10 Bh.
१३५	शकादिभ्यः ।		10 Bh.
१३६	श्र्युगूर्णोः कितः ।		11 und vgl. Kāś.
१३७	सनो ग्रहगुहश्च ।		12
१३८	स्वार्थे ।	[6]	
१३९	श्वीदितस्क्तक्तवतोः ।		14
१४०	यतो ऽपतेर्वा ।		15 und vgl. Kāś.
१४१	आदितः ।		16
१४२	भावारम्भयोर्वा ।		17
१४३	जपिवमः ।	[7]	
१४४	व्याङः श्वसः ।	[8]	
१४५	क्षुब्धस्वान्तध्वान्तं मन्थमनस्तमः ।		18

१४६	विरिब्धफाण्टबाढम्लिष्टानि स्वरानायासभृशास्पष्टेषु ।	P. VII, 2, 18
१४७	धृषशसः प्रागल्भ्ये ।	19
१४८	दृढः स्थूलबलिनोः ।	20
१४९	प्रभौ परिवृढः ।	21
१५०	कृच्छ्रगहनयोः कषः ।	22
१५१	घुषेरविशब्दने ।	23
१५२	संनिवेरर्दः ।	24
१५३	अभेरविदूरे ।	25
१५४	णेर्वृत्तं ग्रन्थे ।	26
१५५	वा दान्तशान्तपूर्णदस्तस्पष्टच्छन्नज्ञप्ताः ।	27
१५६	रुषहृषामत्वरसंघुषास्वनः ।	28. 29
१५७	अपचितिः ।	30 Bh.
१५८	सृभृवृस्तुद्रुस्रुश्रुवो लिटः ।	13
१५९	कृञो ऽसुटः ।	13 Vā. 1
१६०	ऋतस्थासि नित्यानिटस्थलः ।	63. 61
१६१	अचो वा ।	[9])
१६२	पाठे ऽत्वतः ।	62
१६३	सृजिदृशः ।	65
१६४	ऋवृव्येञद्दः ।	66. 64 Bh.
१६५	क्रसोरेकाजाद्घसः ।	67 [10])
१६६	वा हनगमविदविशदृशः ।	68 + Bh.
१६७	ऋहनः स्ये ।	70
१६८	अञ्जेः सिचः ।	71
१६९	स्तुसुञो ऽतङि ।	72
१७०	यमरमनमातां सक् च ।	73

१७१ ऋस्मिपूङञ्जशः सनः । P. VII, 2, 74[11])

१७२ कृभ्यः पञ्चभ्यः । 75

१७३ रुद्भ्यस्तिङः । 76

१७४ जनीशीडः स्ध्वे । 77. 78 + Bh.

१७५ आने मुगतः । 82

१७६ आसीनः ॥ 83.

चान्द्रे व्याकरणे पञ्चमो ऽध्यायः समाप्तः ॥

[1]) C . . . asa iti kim | śaṃyuḥ.

[2]) C . . . aśāśvata iti kim | śāśvatikaḥ . . .

[3]) Alle ṛta°.

[4]) C . . . aśāv iti kim | atisakhīni . . .

[5]) C . . . asyeti kim | ciṇvadiṭo mā bhūt | grāhiṣyate . . .

[6]) C svārthe | svārthikasya sana iṭ na bhavati | titikṣate | cikitsati | jugupsate.

[7]) C japivamaḥ | japivamibhyāṃ parayos tatavator iṭ vā na bhavati | japtaḥ | japitaḥ | vāntaḥ | vamitaḥ.

[8]) C vyāṅaḥ śvasaḥ | vipūrvād āṅpūrvāc ca śvaseḥ parayos tatavator iṭ vā na bhavati | viśvastaḥ | viśvasitaḥ | āśvastaḥ | āśvasitaḥ | vyāṅa iti kim | niśvasitaḥ | ucchvasitaḥ.

[9]) C aco vā | ajantāt tāsi nityāniṭaḥ parasya thala iṭ vā na bhavati | yātā | yayātha | yayitha | cetā | cicetha | cicayitha | hotā | juhotha | juhavitha | tāsīty eva | yutaḥ | yuyavitha | nityam ity eva | sotā | savitā | susavitha | aniṭa ity eva | lavitā | lulavitha | thala ity eva | yayiva | yayima.

[10]) ABT vasor°.

[11]) So nur T. Die Hss. lesen alle drei aj für añj.

१ मृजेरात् । P. VII, 2, 114

२ ऋतो ऽचि वा । [1])

३ अजागृणिश्वीनां सिच्यतद्ध्यादिच् । 5. 1

४ हलो ऽचः । 3

५	नेटि ।	P. VII, 2, 4
६	वोर्णोः ।	6
७	हलादिश्वपान्तस्याश्वसचणह्येदितो ऽतः ।	7. 5
८	वद्व्रजलः ।	3. 2
९	ञ्णिति ।	115. 116
१०	अचः ।	115
११	किति चापत्यादावचामादेः ।	118. 117
१२	देविकाशिंशपादीर्घसत्त्रश्रेयसामात् ।	3, 1
१३	केकयमित्रयुप्रलयानां यादेरियः ।	2 [2])
१४	ऐज्भाविनो य्वः पदान्तात्प्रागैच् ।	3
१५	द्वारादीनाम् ।	4
१६	न्यग्रोधस्य केवलस्य ।	5
१७	न व्यतिहारे ।	6
१८	स्वागतादीनाम् ।	7
१९	श्वादेरिति ।	8 [3])
२०	पदस्य वा ।	9
२१	उत्तरस्य ।	10
२२	अंशादृतोः ।	11
२३	सुसर्वार्धाज्जनपदस्य ।	12
२४	अमद्राणां दिशः ।	13
२५	प्राचां ग्रामाणाम् ।	14
२६	संख्यायाः संवत्सरपरिमाणस्यासंज्ञाशाणकुलिजस्य ।	15. 17 und vgl. Kāś.
२७	वर्षस्याभाविनि ।	16
२८	जाते प्रोष्ठभद्रात्पदस्य ।	18 und vgl. Kāś.

२९	हृद्भगसिन्धोः पूर्वस्य च ।	P. VII, 3, 19
३०	अनुशतिकादीनाम् ।	20
३१	देवतानां चार्थे सूक्तहविषोः ।	21 und vgl. Kāś.
३२	नेन्द्रस्य परस्य ।	22
३३	दीर्घाद्वरुणस्य ।	23
३४	प्राचां नगरस्य ।	24
३५	जङ्गलधेनुवलजस्य वा ।	25
३६	अर्धात्परिमाणस्य पूर्वस्य तु वा ।	26
३७	नातः ।	27
३८	प्रादाहनस्य द्वे ।	28
३९	नञः शुचीश्वरक्षेत्रज्ञकुशलनिपुणानाम् ।	30
४०	हनस्तो ऽचिण्णलोः ।	32
४१	आतो युग्णलि ।	33 + Bh.
४२	मः सेटो नावम्यमिकमाचमविश्रमः ।	34 + Bh.[4])
४३	जनिवधोः ।	35
४४	मेर्णलि वा ।	1, 91
४५	ऋरीव्लीह्रीक्नूयीक्ष्माय्यातां पुग्णौ ।	3, 36
४६	शाच्छासाह्वाव्यावेपां युक् ।	37
४७	वो विधूनने जुक् ।	38
४८	धूञ्प्रीञोर्नुक् ।	37 Vā. 1
४९	लियः स्नेहविलापने वा ।	39
५०	लो लुक् ।	39
५१	पातेः ।	37 Vā. 2
५२	प्रयोक्तुर्भियः षुक् ।	40
५३	स्फायो वः ।	41

५४	शदेरगतौ तः ।	P. VII, 3, 42
५५	सत्यार्थवेदानामापुक् ।	III, 1, 25 Vā. 2
५६	मितां ह्रस्वः ।	VI, 4, 92
५७	चिरामोर्दीर्घश्च ।	93
५८	छादेर्घे ।	96
५९	प्रादाविकक्षिन् ।	96
६०	इस्मन्त्रन्क्विषु ।	97
६१	चङ्युपान्त्यस्य ।	VII, 4, 1
६२	नाग्लोपिशास्वृदिताम् ।	2
६३	भ्राजभासभाषदीपजीवमीलपीडां वा ।	3
६४	कणादीनाम् ।	3 Bh.
६५	उर्ऋत् ।	7
६६	घ्र इत् ।	6
६७	स्वः ।	5
६८	पिबः पीप्यः ।	4
६९	देङो दिगि लिटि ।	9
७०	अधातोः कोदतो ऽसुप आपि ।	3, 44
७१	यकाभ्यामापो ऽत्यत्ययो वा ।	46. 44 Vā. 5
७२	भस्त्रैषाजाज्ञाद्वास्वानाम् ।	47 + Vā. 2
७३	अनुक्तपुंस्कादाच ।	48. 49
७४	वर्तका शकुनौ ।	45 Vā. 8
७५	सूतकापुत्रकावृन्दारकाः ।	45 Vā. 10
७६	नरिका ।	44 Vā. 4
७७	न यत्तदोः ।	45
७८	आशिषि ।	45 Vā. 3

७९	चिपकादीनाम् ।	P. VII, 3, 45 Vā. 5
८०	तारका ज्योतिषि ।	45 Vā. 6
८१	वर्णका तान्तवे ।	45 Vā. 7
८२	अष्टका पितृणाम् ।	45 Vā. 9
८३	चजोः कुर्घिण्ण्यतोः ।	52
८४	न्यङ्क्वादयः ।	53
८५	ञ्णिन्नि हनो हः ।	54
८६	द्वित्वहेतौ ।	55
८७	हेरचङि ।	56
८८	सन्लिटोर्जेः ।	57
८९	चेर्वा ।	58
९०	न क्वादेः ।	59
९१	अजिव्रजोः ।	60
९२	वञ्चेर्गतौ ।	63
९३	ण्य आवश्यके ।	65
९४	ऋचऋचयाचत्यजाम् ।	66 + Vā. 3
९५	वचो ऽशब्दाख्यायाम् ।	67
९६	प्रयोज्यनियोज्यौ शक्ये ।	68
९७	भोज्यमन्ने ।	69
९८	यजो यज्ञाङ्गम् ।	66. 62
९९	ओलोपः श्ये ।	71
१००	क्सस्याचि ।	72
१०१	लुग्वा दुहदिहलिहगुहां तङि दन्त्ये ।	73
१०२	शमामष्टानां श्ये दीर्घः ।	74
१०३	ष्ठिवुक्लमाचमां शिति ।	75 + Vā. 1
१०४	क्रमो ऽतङाने ।	76

१०५ इषुगमियमां छः । P. VII, 3, 77 und vgl. Kāś.

१०६ पाघ्राध्मास्थाम्नादाण्दृशशदसदां
पिबजिघ्रधमतिष्ठमनयच्छपश्यशी-
यसीदाः । 78

१०७ ज्ञाजनोर्जाः । 79

१०८ प्वादीनां ह्रस्वः । 80

१०९ मिदेरेत् ॥ 82.

षष्ठस्य प्रथमः पादः समाप्तः ॥

[1]) C ṛto 'ci vā | mṛjer ṛkārasyājādau parata ād vā bhavati | mārjanti | mṛjanti | mārjan | mṛjan | ṛta iti kim | sammārjanam | aciti kim | mṛṣṭaḥ.

[2]) C iy für iyaḥ.

[3]) C . . . ititi kim | śauvādaṃṣṭro maṇiḥ. Vgl. Vā. 1.

[4]) Beispiele der Vṛtti zu ami: āmaḥ | āmakaḥ | āmi. Vgl. die Kāś.

१ इको ऽदेङ् क्रियार्थायाः । P. VII, 3, 84

२ उश्नोः । [1])

३ जुस्पुकोः । 83. 86

४ लघोरुपान्तस्य । 86

५ सृजिदृशोर्झल्यम् । VI, 1, 58

६ स्पृशमृशकृषतृपदृपसृपां वा । [2])

७ द्विरुक्तस्य नाच्यलिटि । VII, 3, 87

८ तिङ्शित्यपिदाशीर्लिङि । I, 2, 4. 5

९ जागुरलिटि । VII, 3, 85

१० चिणल्ङित्सु । 85

११ क्ङिति । I, 1, 5

१२	अतिङ्ग्रास्य तल्लोपे ।	P. I, 1, 4 + Vā. 7
१३	कुटादीनामञ्णिति ।	2, 1
१४	विज इटि ।	2
१५	वोर्णोः ।	3
१६	क्तक्तवतोरपूङ्शीङ्स्विदिमिदिक्ष्विदि-धृषः ।	19. 22
१७	मृषो ऽक्षान्तौ ।	20
१८	उदुपान्तस्य शब्वतो भावारम्भयोर्वा ।	21 + Vā. 1
१९	मृडमृदगुधकुषक्लिशवदवसलुचग्रहां क्त्वि ।	7. 24. 8
२०	ऋततृषमृषकृशां वा ।	24. 25[3])
२१	रलो हलादेरिदुतोः सनि च ।	26[4])
२२	रुदविदमुषग्रहाम् ।	8
२३	इको ऽनिटि ।	9
२४	उपान्तस्य ।	10
२५	लिङ्सिचोस्तङि ।	11
२६	उः ।	12
२७	सिचि दाधास्थामिश्च ।	17
२८	गाङ ईत्स्ये च ।	1
२९	भूसुवो ऽद्वित्तिङि ।	VII, 3, 88 + Vā. 1
३०	हलि पित्युत औत् ।	89
३१	वोर्णोः ।	90
३२	नाक्ति ।	91
३३	तृणह इम् ।	92
३४	ब्रुव ईट् ।	93
३५	यङो वा ।	94

३६	अस्तिसिचो ऽलः ।	P. VII, 3, 96
३७	रुदः पञ्चभ्यो ऽट् च ।	98. 99
३८	अदः ।	100
३९	अत आबञि ।	101
४०	सुपि ।	102
४१	बहुषु झल्येत् ।	103
४२	ओसि ।	104
४३	टि चापः ।	105
४४	संबोधने सौ ।	106
४५	अम्बार्थानामडलेकानां ह्रस्वः ।	107 + Bh.
४६	ङ्यूङः ।	107
४७	मातुर्मातच् पुत्रे साध्वे ।	107 Bh.
४८	इदुतोरेङ् ।	108
४९	जसि ।	109
५०	ङित्यसख्युः ।	111. I, 4, 7
५१	पत्युः समासे ।	I, 4, 8
५२	स्त्रियां वा ।	6
५३	यूभ्यां चाट् ।	VII, 3, 112
५४	सेयुवो वा ।	I, 4, 4. 6
५५	स्त्रियाः ।	4
५६	याडापः ।	VII, 3, 113
५७	सैवतः स्याडश्च ।	114
५८	द्वितीयातृतीयाद्वा ।	115
५९	ङेराम् तच ।	116. 117
६०	नियः ।	116
६१	इदुद्भ्यामौत् ।	118

६२	एङो ऽत्र ।	P. VII, 3, 119
६३	टो ऽस्त्रियां ना ।	120
६४	ऋतो ङिसुव्यत् ।	110
६५	संयोगादेर्लिटि ।	4, 10 + Vā. 2
६६	स्कृञः ।	10 Vā. 1
६७	ऋदृकॄणाम् ।	11
६८	ऋश्विदृशो ऽङि ।	16. 18
६९	असुपतवचां थुक्पुमुमः ।	17. 19. 20
७०	के ऽणो ह्रस्वः ।	13
७१	न कपि ।	14
७२	आपो वा ।	15
७३	शीङ एदलिटि ।	21
७४	यि क्ङित्त्वयङ् ।	22 [5])
७५	प्रादिभ्य ऊहो ह्रस्वः ।	23
७६	लिङीणः ।	24
७७	आशिषि दीर्घः ।	25
७८	च्वियङ्क्यक्क्येषु ।	26. 25
७९	रीङृतो ये च ।	27
८०	रिङ् शयगाशीर्लिङि ।	28
८१	असंयोगाद्योरत् ।	29
८२	यङि ।	30
८३	हनो घ्नी हिंसायाम् ।	30 Vā. 1
८४	ई घ्राध्मोः ।	31
८५	अस्य च्वौ ।	32
८६	क्यचि ।	33
८७	न जुध्यश्नस्य ।	34

८८	धनस्य तृष्णायाम् ।	P. VII, 4, 34
८९	उदन्यः ।	34
९०	वृषाश्वयोर्मैथुने सुक् ।	1, 51 Vā. 1
९१	असुक् चात्तुम् ।	51 Bh.[6]
९२	दोसोमास्थामित्ति किति ।	4, 40[7]
९३	छो वा ।	41
९४	धाञो हिः ।	42
९५	हाकस्त्वि ।	43
९६	दो दत् ।	46
९७	प्रादेरचस्तः ।	47
९८	अपो भि ।	48
९९	सि सो लिङ्तिङि ।	49
१००	तासस्तो रि च लोपः ।	50. 51
१०१	ह एति ।	52
१०२	क्ङि वा ।	III, 1, 11 Vā. 1
१०३	ओजोऽप्सरसोः ।	11 Vā. 2
१०४	यिवर्णयोर्दीधीवेव्योः ।	VII, 4, 53[8]
१०५	यणचि ।	I, 1, 6
१०६	मिमीमारभलभशकपतपद्ददाधा-मचः सि सनीस् ।	VII, 4, 54 und vgl. Kāś.
१०७	राधो हिंसायाम् ।	54 Vā. 1
१०८	ज्ञप्यावृधामीत् ।	55
१०९	दम्भ इच्च ।	56
११०	अव्याप्यस्य मुचेरोद्वा ।	57
१११	द्वित्वे पूर्वस्याच लोपः ।	58
११२	हलो ऽनादिः ।	60

११३	खयि खरः ।	P. VII, 4, 61 + Vā. 1
११४	चर् ।	VIII, 4, 54
११५	झषो जश् ।	54. 53
११६	कुहोश्चुः ।	VII, 4, 62
११७	न कुङो यङि ।	63
११८	उरत् ।	66
११९	ह्रस्वः ।	59
१२०	द्युतिस्वाप्योर्यण इक् ।	67
१२१	व्यथो लिटि ।	68
१२२	दीर्घो ऽपितीणः ।	69
१२३	अत आदेः ।	70
१२४	नुक् चानेकहलः ।	71
१२५	अश्नोतेः ।	72
१२६	भुवो ऽत् ।	73
१२७	निजां लुक्येत् ।	75
१२८	ऋपृभृमाहाङामित् ।	77. 76 [9])
१२९	सन्यतः ।	79
१३०	ओः पुयण्ज्यपरे ।	80
१३१	स्रुश्रुद्रुप्रुप्लुच्युनां वा ।	81
१३२	आदिद्यङि ।	82. 83
१३३	नीग्वञ्चुस्रंसुध्वंसुभ्रंशुकसपतपद्स्कन्दाम् ।	84 [10])
१३४	ञमो ऽतो नुक् ।	85
१३५	जपजभदहदशभञ्जपशाम् ।	86
१३६	चरफलोः ।	87
१३७	ति चोदतः ।	89. 88

१३८ रीगृत्वतः । P. VII, 4, 90 + Vā. 1

१३९ रुग्रिकौ च लुकि । 91

१४० सन्वल्लघुनि णौ चङ्यनग्लोपे । 93

१४१ दीर्घो लघोः । 94

१४२ स्मृदृत्वरप्रथम्रदस्तृस्पशामत् । 95

१४३ वा वेष्टिचेष्ट्योः । 96

१४४ ईच्च गणः ॥ 97.

षष्ठस्य द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

[1]) C uśnoḥ | prakṛter vihitasya ukārasya śnoś cādeño bhavanti | karoti | cinoti | katham tarur madgur iti | śnusāhacaryād vikaraṇasyaiva grahaṇaṁ.

[2]) C spṛśamṛśakṛṣatṛpadṛpasṛpām vā | spṛśādīnām jhalādau parato 'māgamo bhavati vā | spraṣṭā | sparṣṭā | mraṣṭā | marṣṭā | kraṣṭā | karṣṭā | traptā | tarptā | draptā | darptā | sraptā | sarptā | jhalīty eva | sparśanam | kriyārthāyā ity eva | ghṛtaspṛgbhyām. Alle Hss. und T mṛṣa für mṛśa.

[3]) Alle kṛṣām für kṛśām.

[4]) Hier ist wieder in beiden Ausgaben des Tanjur eine Lücke bis 117 incl., doch folgt das Stück hinter VI, 3, 57.

[5]) Die Text-Hss. lesen yi kṅity ay; C in Text und Vṛtti wie oben.

[6]) A asukcātum, B asukcātu, C asukcārṇam, T a · suk · yaṅ · za · bai · ched · duo (die letzten Worte bedeuten: des Essens wegen).

[7]) Die Text-Hss. lesen doṣo°.

[8]) So alle Hss.

[9]) C ṛpī°.

[10]) Alle bhraṃsu für bhraṃśu.

१ वीप्साभीक्ष्ण्ययोर्द्वे । P. VIII, 1, 4. 1

२ परेर्वर्जने वाक्ये वा । 5 + Vā. 1. 2

३ अध्युपर्यधसां सामीप्ये । 7

४	वाक्यादेरामन्त्रितस्यासूयासंमत्योः ।	P. VIII, 1, 8
५	एकस्य सुब्लुक् ।	9 + Vā. 3 [1])
६	आबाधे पुंवच्च ।	10 + 9 Vā. 3
७	प्रकारे गुणस्य ।	12
८	अकृच्छ्रे प्रियसुखयोर्वा ।	13
९	व्यतिहारे सर्वादीनां सुर्बहुलम् ।	12 Vā. 11
१०	परस्यापुंस्याम् ।	12 Vā. 12
११	यथास्वे यथायथम् ।	14
१२	द्वंद्वं रहस्यमर्यादाव्युत्क्रान्तियज्ञपा-त्रप्रयोगेषु ।	15
१३	अत्यन्तसहचरिते लोकविज्ञाते ।	15 Vā. 1
१४	संभ्रमे यावद्बोधम् ।	12 Vā. 5 + Bh.
१५	अपादादौ पदादिकवाक्ये ।	18. 17. 18 Vā. 5 [2])
१६	युष्मदस्मदोः षष्ठीचतुर्थीद्वितीयान्त-योर्वांनौ वा ।	20. 26 Bh.
१७	बहुवचनस्य वस्नसौ ।	21
१८	एकवचनस्य तेमे ।	22
१९	त्वामौ द्वितीयायाः ।	23
२०	अन्वादेशे ।	26 Vā. 1
२१	सपूर्वात्प्रथमान्ताद्वा ।	26
२२	न चवाहाहैवयोगे ।	24
२३	दृश्यर्थे ऽनालोचने ।	25
२४	आमन्त्रितं पूर्वमसद्वत् ।	72
२५	न सामान्यवचनमेकार्थे ।	74 Bh.
२६	बहुले वा ।	74
२७	पूर्वत्रासिद्धम् ।	2, 1

२८	सुपि नलोपः ।	P. VIII, 2, 2
२९	न नि मुः ।	3
३०	सिज्लोप एकादेशे ।	6 Vā. 5
३१	षठनि क्लादेशः ।	6 Vā. 7
३२	सुतस्तुकि ।	6 Vā. 11
३३	धुटि चुः ।	6 Vā. 12
३४	द्वित्वे परसवर्णः ।	6 Vā. 14
३५	मादुपान्ताच्च मतोर्वः ।	9
३६	झयः ।	10
३७	नाम्नि ।	11
३८	न यवादिभ्यः ।	9
३९	अष्ठीवच्चक्रीवत्कक्षीवदुदन्वद्रुमण्व-चर्मण्वती ।	12. 13
४०	राजन्वान्सौराज्ये ।	14
४१	कृपो रो लो ऽकृपणादीनाम् ।	18 + Bh.
४२	प्रादीनामयतौ ।	19
४३	ग्रो यङि ।	20
४४	अचि वा ।	21
४५	परेर्घाङ्कयोगेषु ।	22 + Bh.
४६	कपिरिकादीनाम् ।	18 Bh.
४७	डः ।	[a]
४८	सुपः प्रकृतेर्नो लोपः ।	7
४९	न संबुद्धौ ।	8
५०	नपुंसके वा ।	8 Vā. 2
५१	सुपि वलि तद्वत् ।	I, 4, 17. 18
५२	संयोगस्य पदस्य ।	VIII, 2, 23

५३ रात्सः ।	P. VIII, 2, 24
५४ धि सङि ।	25. 22 Vā. 1
५५ झलो झलि ।	26
५६ ह्रस्वात् ।	27
५७ इट ईटि ।	28
५८ स्कोः संयोगाद्योरन्ते च ।	29
५९ चोः कुः ।	30
६० क्विनः ।	62
६१ नश्वा ।	63
६२ हो ढः ।	31
६३ दादेर्धातोर्घः ।	32
६४ वा द्रुहमुहष्णुहष्णिहाम् ।	33
६५ नहाहो धः ।	34. 35
६६ व्रश्चभ्रस्जसृजमृजयजराजभ्राजशां षः ।	36
६७ झलो जश् ।	39
६८ तसोस्तसौ मत्वर्थे ।	I, 4, 19
६९ झष एकाचः स्ध्वोर्बशो भष् ।	VIII, 2, 37
७० धस्तथोश्च ।	38
७१ तथोर्धो ऽधः ।	40
७२ सि षढोः कः ।	41
७३ मो नो म्वोश्च ।	64. 65
७४ रदात्ततवतोर्दश्च ।	42
७५ यण्संयोगादातः ।	43
७६ ऋल्वादिभ्यः क्तिनश्च ।	44 + Vā. 1[4])
७७ पूञो नाशे ।	44 Vā. 3
७८ दुग्वोर्द्ध च ।	44 Vā. 2[5])

७९ सेर्यासि । P. VIII, 2, 44 Vā. 4
८० ओदितः । 45
८१ चेः ची च । 46
८२ वा भावाक्रोशदैन्येषु । VI. 4, 60. 61
८३ श्यो ऽस्पर्शे । VIII, 2, 47
८४ अञ्चो ऽनपधौ । 48
८५ अद्यूते दिवः । 49
८६ अवाते निर्वाणः । 50
८७ घ्राचार्तित्रीनुदोन्दविदो वा । 56. 60
८८ प्रस्त्यो मः । 54
८९ चः । 53
९० शुषः कः । 51
९१ पचो वः । 52
९२ ऱ्हादो ऱ्हद् । VI, 4, 95
९३ क्तिनि । ⁶)
९४ फुल्लक्षीवकृशोल्लाघाः । VIII, 2, 55
९५ न ध्याख्यापॄमूर्छिमदाम् । 57
९६ वित्तः प्रतीतभोगयोः । 58
९७ भित्तं शकले । 59
९८ ससजुषो रुः । 66
९९ अह्नः । 68
१०० लुक्यरि रः । 69
१०१ प्रचेतसो राजनि वा । 70 Vā. 1
१०२ पत्यादिष्वहरादीनाम् । 70 Bh.
१०३ दो ऽनडुहः । 72
१०४ वसुसंस्रुध्वंसां सः । 72

१०५	तिपि ।	P. VIII, 2, 73
१०६	सिपि र्वा ।	74
१०७	द्ः ।	75
१०८	धातो र्वोरनचीको दीर्घः ।	76. 77
१०९	न सुपि यचि ।	79
११०	द्विल्वे ।	78 Vā. 1
१११	कुरुच्छुरोः ।	79
११२	अदसो ऽल्वे दादु दो मः ।	80
११३	अद्री वा ।	80 Bh.
११४	एत ईत् ।	81
११५	वाक्याचां प्लुतो ऽन्त्यः ।	82
११६	दूराह्वाने ।	84
११७	अनन्त्ये ऽपि हेहै ।	85
११८	गुर्वेकैकमनृद्वा ।	86
११९	अस्त्रीशूद्रप्रत्यभिवादे ।	83 + Vā. 1
१२०	प्रत्युक्तौ हिः ।	93
१२१	उपालम्भे ।	94
१२२	अङ्गयुक्तं तिङाकाङ्क्षम् ।	96
१२३	भर्त्सने द्विरुक्तं पर्यायेण ।	95 + Vā. 1
१२४	असूयासंमत्योः पूर्वम् ।	103
१२५	विचारे ।	97. 98
१२६	प्रतिश्रुतौ ।	99
१२७	पूजिते ।	100
१२८	चित्युपमार्थे ।	101
१२९	निन्दाशीःप्रैष्येषु तिङाकाङ्क्षम् ।	104
१३०	अनन्त्यस्यापि प्रश्नाख्यानयोः ।	105

१३१ एचः प्रश्नान्तपूजाविचारप्रत्यभिवा-
देष्वादिदुत्परः । P. VIII, 2, 107 + Vā. 2 + Bh.

१३२ नैतो द्वित्वे । 107. I, 1, 11[7])

१३३ तयोर्य्वावचि ॥ 108.

षष्ठस्य तृतीयः पादः समाप्तः ॥

[1]) So (sup mit p) alle Hss.

[2]) Als Gegenbeispiel zu apādādau giebt die Kāśikā, um zu zeigen, dass am Anfang eines Versfusses nicht die enklitischen, sondern die vollen Formen des persönlichen Pronomens stehen, folgenden Śloka:

Rudro viśveśvaro devo yuṣmākaṃ kuladevatā |
sa eva nātho bhagavān asmākaṃ śatrumardanaḥ.

Das Vorbild dieses Verses in der Candra-Vṛtti lautet mit charakteristischer Abweichung:

Rudro viśveśvaro devo yuṣmākaṃ kuladevatā |
Mārajid bhagavān Buddhaḥ asmākaṃ kulanandanaḥ.

[3]) C ḍaḥ | ḍakārasya latvaṃ vā bhavati | vaḍabhī valabhī | nāḍaḥ nālaḥ.

[4]) Alle ṛ° für ṝ°.

[5]) AB dugvor ūc ca, CT wie oben.

[6]) C ktini | ktini parato hlādo hladādeśo bhavati | prahlattiḥ. Vgl. die Kāś. zu VI, 4, 95.

[7]) C naito dvitve | dvitve vartamānasya eto na bhavaty ākāraḥ plutaḥ | kaccit kuśalaṃ bhavatyoḥ kanye3 | eta iti kim | āyuṣmantau bhūyāstāṃ kumārakā3u.

१ समः सुटि सः । P. VIII, 3, 5. 1

२ पुमः खय्यमि । 6

३ नश्छव्यप्रशान् । 7

४ कान्कानि । 12

५ नॄन्पे रो वा । 10 und vgl. Kāś.

६ अत्रानुनासिकः पूर्वस्य । 2

७	अनुस्वारः ।	P. VIII, 3, 4
८	हलि मः ।	23. 22
९	नश्चानन्त्यस्य झलि ।	24
१०	सम्राट् ।	25
११	हे मनयवलपरे ते वा ।	26. 27. 26 Vā. 1
१२	ङ्णोः कुक्टुकौ शरि ।	28
१३	डः सो धुट् ।	29
१४	नः ।	30
१५	शि तुक् ।	31
१६	मय उञो ऽचि वः ।	33. 32
१७	ङमो ह्रस्वाद्द्वे ।	32
१८	ढे ऽनादौ ढलोपः ।	13 + Vā. 1
१९	रो रि ।	14
२०	विरामे विसर्जनीयः ।	15
२१	खरि ।	15
२२	शर्परे ।	35
२३	रोः सुपि ।	16
२४	भोभगोअघोभ्यो ऽशि लोपः ।	17. 20
२५	आत् ।	17
२६	यो ऽचि वा ऽनुञि ।	17. 21. 22
२७	व्योरीषत्स्पृष्टौ च ।	18
२८	क्वि रः सः ।	34
२९	वा शरि ।	36
३०	खरि लोपः ।	36 Vā. 1
३१	कुप्वोः ᳵकᳶपौ ।	37
३२	ससंख्यस्थानादौ सः ।	38 + Vā. 1

३३ रोः काम्ये । P. VIII, 3, 38 Vā. 2

३४ इणः षः । 39

३५ निर्दुर्बहिराविश्चतुष्प्रादुष्पुरसाम् । 41. 40

३६ सुचो वा । 43

३७ इसुसोः संबन्धे । 44

३८ सुतात्ति च । 41 Vā. 2

३९ समासे ऽनुत्तरस्य । 45

४० अतः कृकमिकंसकुम्भपात्रकुशाकर्णीषु
ससंख्यस्य । 46

४१ अधःशिरसोः पदे । 47

४२ नमसः । 40

४३ कृञि वा । I, 4, 74

४४ तिरसः । 72

४५ कस्कादयः । VIII, 3, 48

४६ कोषादेशसनादिशासिवसिघसां सः । 57. 59. 60. 56

४७ नुम्विसर्जनीयशर्व्यवाये । 58

४८ स्तोः षणि । 61

४९ णेरस्विदिस्वदिसहः । 61. 62

५० प्रादीनां सुसूसोस्तुस्तुभस्थासेनिसेध-
सिचसञ्जस्वञ्जाम् । 65

५१ सदो ऽप्रतेः । 66

५२ स्तम्भेः । 67

५३ अवादौर्जित्यालम्बनाविदूर्येषु । 68[1])

५४ वेश्च स्वनो भोजने । 69

५५ निपरेश्च सेवसिवुसहसुटाम् । 70

५६ सुस्वञ्जसिवादीनां वाड्व्यवाये । 70. 71

५७	स्थादीनाम् ।	P. VIII,3,63
५८	स्थादीनां द्विरुक्तेन तस्य च ।	64
५९	नेः सयसितयोः ।	70
६०	विपरेः ।	70
६१	निरभ्यनोश्च स्यन्दो ऽप्राणिनि वा ।	72
६२	वेः स्कन्दो ऽततवतोः ।	73
६३	परेः ।	74
६४	स्फुरिस्फुलोर्निर्निविभ्यः ।	76
६५	वेः स्कभ्नः षः ।	77
६६	समासे ऽङ्गुलेः सङ्गः ।	80
६७	भीरोः स्थानम् ।	81
६८	अग्नेः स्तुत् ।	82
६९	ईतः सोमः ।	82 + Vā. 1
७०	ज्योतिरायुषश्च स्तोमः ।	83. 82
७१	मातृपितृभ्यां स्वसा ।	84
७२	अलुकि वा ।	85
७३	अभिनिष्टानो वर्णे ।	86
७४	प्रादुःप्रादिभ्यो यच्यस्तेः ।	87
७५	सुविनिर्दुर्भ्यः समसूतिसुपाम् ।	88
७६	नदीष्णः कुशले ।	89
७७	नेः स्नातः ।	89
७८	प्रतेः सूचे ।	90
७९	प्रष्ठो ऽग्रगामो ।	92
८०	वेः स्त्रो नाम्नि ।	93, 94
८१	गवियुधिः स्थिरः ।	95
८२	कपेः स्थलस्य ।	91

८३	विकुशमिपरिभ्यः ।	P. VIII, 3, 96
८४	अम्बाम्बगोभूमिद्विचिकुशेकुशङ्कुङ्गुमञ्जिपुञ्जिबर्हिर्दिव्यमिभ्यः स्थः ।	97
८५	एति संज्ञायामकोः ।	99
८६	नक्षत्राद्वितो वा ।	100[2])
८७	ह्रस्वात्सुपस्ति ।	101
८८	निसस्तपि सतत् ।	102
८९	सुषामादयः ।	98
९०	नाद्यन्तयोः ।	111
९१	सात् ।	111
९२	सिचो यङि ।	112
९३	सिधो गतौ ।	113
९४	निप्रतेः स्तम्भः ।	114
९५	सोढः ।	115
९६	प्रादिभ्यः स्तम्भुसिवुसहां चङि ।	116 + Vā. 1
९७	सोः स्वसनोः ।	117
९८	सदिस्वञ्जेर्लिटि ।	118 + Vā. 1
९९	धातोः सीलुङ्लोश्च धो ढः ।	78
१००	वेटः ।	79
१०१	रषान्नो ण एकपदे ।	4, 1
१०२	पूर्वपदान्नाम्नि ।	3
१०३	वनं पुरगामिश्रकासिध्रकाशारिकाग्रेकोटरात् ।	4
१०४	प्रनिरन्तःशरेक्षुप्लक्षाम्रकार्ष्यपीयूक्षाखदिरात् ।	5
१०५	वौषधिवृक्षाद्विञ्यचो ऽनिरिकादेः ।	6 + Bh.

१०६	अह्नो ऽतः ।	P. VIII, 4, 7
१०७	त्रिचतुर्भ्यां हायनो वयसि ।	IV, 1, 27 Bh. und vgl. Kāś.
१०८	वाहनं वाह्यात् ।	VIII, 4, 8
१०९	पानं देशे ।	9
११०	वा भावकरणयोः ।	10
१११	गिरिनद्यादीनाम् ।	10 Vā. 1
११२	समस्तान्तसमीपयोरयुवादीनाम् ।	11 Vā. 1 und 3
११३	कुमदेकाचः ।	12. 13
११४	प्राद्यन्तरो ऽदुरो णः ।	14. I, 4, 65 Vā. 1. 60 Vā. 7
११५	हिनुमीनानि ।	15. 16
११६	नेर्गदनदपतपदद्दाधामावादिहवहशमहनयासाद्राप्साचिवपिषु ।	17
११७	अकखाद्यावषान्ते पाठि वा ।	18
११८	अनो ऽन्ते च ।	19. 20
११९	हनः ।	22
१२०	म्मोर्वा ।	23
१२१	अन्तरो ऽयनस्य चादेशे ।	24. 25
१२२	सुप्यचः ।	29
१२३	निर्विणः ।	29 Vā. 1
१२४	णेर्वा ।	30
१२५	हलादेरिजुपान्तात् ।	31
१२६	नुमीजादेर्हलः ।	32
१२७	वा निंक्षनिंसनिन्दाम् ।	33
१२८	न भाभूपूकमिगमिप्यायोवेपाम् ।	34 + Vā. 1

१२९	षः पदे ।	P. VIII, 4, 35
१३०	नशेः ष्कः ।	36 + Vā. 1
१३१	अन्ते ।	37
१३२	चुटुतुलशर्व्यवाये ।	2
१३३	सुपानाद्व्ययेन ।	38. 2. 38 Bh.
१३४	घा हः ।	22. 2 Vā. 4 und 5
१३५	क्षुभ्नादीनाम् ।	39
१३६	स्तोः श्चुष्टुभ्यां तौ ।	40. 41
१३७	न टोरनवतिनगर्योरादेः ।	42 + Bh.
१३८	तोः षि ।	43
१३९	शात् ।	44
१४०	यरो ञमि ञम्वा ।	45
१४१	अचो रहाद्द्वे ।	46
१४२	अनचि ।	47
१४३	यणो मयः ।	47 Vā. 1
१४४	शरः खयः ।	47 Vā. 2
१४५	नाक्रोशे पुत्रस्यादिनि तत्परे च ।	48 + Vā. 1
१४६	शरो ऽचि रात् ।	49[3])
१४७	दीर्घात् ।	52
१४८	खरि चर्झलः ।	55
१४९	वा विरामे ।	56
१५०	अणो ऽनुनासिकः ।	57
१५१	अनुस्वारस्य ययि यम् ।	58
१५२	पदादौ वा ।	59
१५३	तोर्लि ।	60
१५४	उदः स्थास्तम्भोस्तः ।	61

१५५ हलो झरां झरि सस्थाने लोपो वा । P. VIII, 4, 65

१५६ झयो हो झय् । 62

१५७ शश्छो ऽमि । 63

१५८ चयः शरि द्वितीयः ॥ 48 Vā. 3.

चान्द्रे व्याकरणे सूत्रस्य षष्ठो ऽध्यायः समाप्तः[4]) ॥

[1]) Beispiele der Vṛtti zu aurjitya: aho vṛṣalasyāvaṣṭambhaḥ | avaṣṭabdho ripuḥ śūreṇa.

[2]) C . . . ita iti kim | Punarvasuṣeṇaḥ . . .

[3]) C . . . rād iti kim | vatssaḥ (die Verdoppelung für dieses folgt aus 144).

[4]) B add. Candragomikṛte hinter vyākaraṇe. Das Wort sūtrasya ergänze ich nach dem Tanjur. Die Unterschrift in diesem siehe Gött. gel. Nachr. 1895 S. 282 (S. 11 des Sonderdruckes).

नमो मञ्जुघोषाय ॥

१ कृवापाजिमिस्वदिसाध्यशूभ्य उण् ।

kāruḥ śilpī
vāyuḥ samīraṇaḥ
pāyur apānam
jāyur auṣadham
māyuḥ pittam
gomāyuḥ sṛgālaḥ
svādur madhuram
sādhuḥ paropakārī
āśu śīghraṃ dhānyanāma ca.

२ दॄसनिजनिचरिचटितलिभ्यो ञुण् ।[1])

dāru kāṣṭham
sānur giripradeśaḥ
jānu jaṅghāsthānam
cāru śobhanam
cāṭuḥ sphuṭavādī
tālur vadanaikadeśaḥ.

३ किंजराभ्यां श्रिणः ।

kiṃśāruḥ śaraḥ
jarāyur garbhaveṣṭanam.

४ कृकाद्वचः कश्च ।

kṛkavākuḥ kukkuṭaḥ kṛkalāsaś ca.

५ भृमृतॄचरितनिमस्जिशीभ्य उः ।

bharur bhartā
marur nirjalo deśaḥ
taruḥ pādapaḥ
carur haviṣyānnam
tanuḥ śarīram
madguḥ pakṣiviśeṣaḥ
śayur ajagaraḥ.

६ अणः ।

aṇu sūkṣmam.

७ धान्ये नित् ।

aṇur vrīhiḥ.

८ पट्यसिवसिवपिहनिमनीन्दिकन्दिवन्धिभ्यः ।

paṭuḥ sphuṭavādī
asuḥ prāṇaḥ

vasu dravyam
trapu sīsam
hanur vadanaikadeśaḥ
Manuḥ prajāpatiḥ
induś candramāḥ
kanduḥ pākasthānam
bandhuḥ svajanaḥ.

९ वहिपंसेर्दीर्घश्च ।

bāhur bhujaḥ
pāṃsū reṇuḥ.

१० नमिमनिजनां नाकिधतश्च ।

nākur valmīkam
madhu kṣaudram
jatu lākṣā.

११ वलिफलेर्गुक्च ।

valgur manojñaḥ
phalgur asāraḥ.

१२ नेरञ्चेः ।

nyaṅkur mṛgaḥ.

१३ इषिभिदिव्यधिगृधिधृषिपॄपृथिमृदेः कुः ।

iṣuḥ śaraḥ
bhidur vajram
vidhur agniḥ
gṛdhuḥ kāmaḥ
dhṛṣuḥ pragalbhaḥ
puruḥ samudraḥ
pṛthur vistīrṇaḥ
mṛdur marditaḥ.[2])

१४ शशिरपयोरत इच्च ।

śiśur bālaḥ
ripuḥ śatruḥ.

१५ कृग्रोरुच्च ।

Kurū rājā
gurur ācāryaḥ.

१६ ऊर्तेश्च ।

ūruḥ sakthi
urur mahān.

१७ स्यन्दो यण इग्धश्च ।

sindhur nadī.

१८ भ्रस्जिस्पशेः सलोपश्च ।

bhṛguḥ prapātaḥ
paśuś catuṣpādaḥ.

१९ सृजेरसुम् च ।

rajjur dvitrivṛttā.[3])

२० आखनिर्वहिर्नलोपश्च ।

ākhur mūṣikaḥ bahu bhūri.

२१ शङ्क्वादयः ।

śaṅkuś cihnam
tarkuḥ kartanadravyam
śarur āyudham[4])
tsarur darpaṇadaṇḍaḥ
dhanuḥ śastram
mayuḥ kinnaraḥ
apaṣṭhur bālaḥ
suṣṭhu śobhanam
duṣṭhur durvinītaḥ
haridrur vṛkṣajātiḥ
mitadruḥ samudraḥ
mitrayur mitravatsalaḥ
(Śatadrur nadī
devayur dhārmikaḥ
kumārayuḥ kumāraghātī
mṛgayur vyādhaḥ
Jaṭāyuḥ pakṣī
paṭāyur vastram)[5]).

२२ सितनिगमिमसिसच्यविधाञ्क्रुशिभ्यस्तुन् ।

setur jalabandhaḥ
tantuḥ sūtram
gantuḥ pathikaḥ
āgantur abhyāgataḥ
mastu dadhyavayavaḥ
saktur yavavikāraḥ
otur viḍālaḥ
dhātur lohādiḥ
kroṣṭā sṛgālaḥ.

२३ वसेर्णिद्वा ।

vāstur gṛhabhūmiḥ vastu padārthaḥ[6]).

२४ कमिमनिजनिहिभ्यस्तुः ।

Kantuḥ Kandarpaḥ
Mantuḥ Prajāpatiḥ
jantuḥ prāṇī
hetuḥ kāraṇam.

२५ ऋत्वादयः ।

ṛtur hemantādiḥ
kratuḥ sasomako yajñaḥ
ketur dhvajaḥ
pītuḥ sūryaḥ
gātur udgātā
bhātur bhāskaraḥ
yātuḥ kāmukaḥ
edhatuḥ puruṣaḥ
vahatur anaḍvān
jīvātur auṣadham
aptur yājñikaḥ.

२६ स्तनिहृषिपुषिगदिमदिभ्यो णेरित्नुच् ।

stanayitnur meghaḥ
harṣayitnuḥ suvarṇam
poṣayitnuḥ kokilaḥ
gadayitnur vāvadūkaḥ
madayitnuḥ surā.

२७ हृकोरेणुः ।

hareṇur gandhadravyam   kareṇur hastī.

२८ दाभाभ्यां नुः ।

dānur dātā   bhānur bhāskaraḥ.

२९ रीवृञोर्नित् ।

reṇur dhūliḥ   Varṇur nadaḥ.

३० सूविषिभ्यां कित् ।

sūnuḥ putraḥ   Viṣṇur Nārāyaṇaḥ.

३१ धेन्वादयः ।

dhenur navaprasūtā gauḥ   veṇur vaṃśaḥ
Jahnur ṛṣiḥ   vagnur vāvadūkaḥ.
Sthāṇur Mahādevaḥ

३२ क्षिपिनदिभ्यां चनुङ् ।

kṣipaṇur vāyuḥ   nadanur meghaḥ.

३३ सर्तेरयुः ।

Sarayur nadī.

३४ जनिमनिदसिभुजेः क्युस् ।

janyuḥ prāṇī   dasyuś cauraḥ
manyuḥ krodhaḥ   bhujyur odanaḥ.

३५ ह्रीषिह्लीशिभ्यः कुक्सुगानुक् ।

hrīkur adhṛṣṭaḥ   ikṣuḥ khādyaviśeṣaḥ
hlīkuḥ sa eva   kṛśānur vahniḥ.

३६ मृङस्त्युक् ।

mṛtyuḥ prāṇaviyogaḥ.

३७ शीङो धुक् ।

śīdhuḥ surāviśeṣaḥ.

३८ शुनशुचौ पुरः ।

parśuḥ pārśvāsthi   paraśuḥ kuṭhāraḥ.

३९ पीभ्यो रुः ।

perur bhāskaraḥ   Sumeruḥ sa eva.
Meruḥ parvatarājaḥ

४० जत्र्वादयः ।

jatru grīvāpradeśaḥ
śatrur amitraḥ
rurur mṛgaḥ
śmaśru mukharoma
kharur darpaḥ
śigruḥ śobhāñjanakaḥ.

४१ योरागूच् ।

yavāgūḥ peyā.

४२ भ्रमेर्डूः ।

bhrūr netroparisthānam.

४३ चमितनिवधिभ्य ऊः ।

camūḥ senā
tanūḥ śarīram
vadhūḥ putrabhāryā.

४४ कषेश्छश्च ।

kacchūḥ pāmā.

४५ तिरो दुट् च ।

tardūḥ pariveṣaṇabhāṇḍam.

४६ यालोपो दरिद्रः ।

dardrūḥ kuṣṭhavikāraḥ.

४७ जम्ब्वादयः ।

jambūr vṛkṣajātiḥ
dṛnbhūḥ sarpajātiḥ
didhiṣū raṇḍikā
punarbhūḥ punarūḍhikā
karkandhūr badarīphalam
āḍūr jalataraṇī
alābūs tumbīphalam
kaṣerūr[7]) bhakṣaṇadravyam
kāsūr vikalavāk
pādūḥ pādadhāraṇī
sarjūr vidyut
kharjūr vṛkṣajātiḥ
marjūr malaviśuddhabhāṇḍam
nṛtūr dīrghakṛmiḥ
śṛdhūr yajñaḥ
karṣūḥ śuṣkagomayāgniḥ
kambūḥ paradravyāpahārī
Ratūr nadī
andūr bhūṣaṇajātiḥ
kaphelūḥ śleṣmātakaḥ.

४८ दिवेर्ऋन् ।

devā patibhrātā.

४९ नियो डित् ।

nā puruṣaḥ.

५० पित्रादयः ।

pitā janakaḥ
mātā jananī
duhitā ātmajā
nanāndā patibhaginī
bhrātā sodaryaḥ
jāmātā duhitṛpatiḥ
svasā [8]) bhaginī
naptā pautraḥ
neṣṭā ṛtvik
tvaṣṭā ādityaḥ
kṣattā pratihāraḥ
hotā Viṣṇuḥ
potā bālaḥ
praśāstā upādhyāyaḥ.

५१ रविकविदरिशरिवलिवल्लिध्वन्यविहरिग्रन्थिभ्य इः । [9])

raviḥ sūryaḥ
kaviḥ kāvyakartā
dariḥ prapātaḥ
śariḥ śaraḥ
Balir asurendraḥ
valliḥ śākhā
dhvaniḥ śabdaḥ
avir meṣaḥ
Harir Viṣṇuḥ
granthiḥ parvasandhiḥ.

५२ इगुपान्त्यात्किः ।

kṣipir yoddhā
śucir viviktaḥ
rucir abhilāṣaḥ
kṛṣiḥ karṣaṇam. [10])

५३ क्रमो ऽत इच्च ।

krimiḥ kṣudrajantuḥ.

५४ मनेरुच्च ।

munir ṛṣiḥ.

५५ अंहिकम्पोर्नलोपश्च ।

ahiḥ sarpaḥ
kapir vānaraḥ.

५६ शृवसिवपिराजिवृहनिनभेरिञ् ।

śāriḥ śārikā
vāsis takṣakabhāṇḍam
vāpiḥ puṣkariṇī
rājiḥ paṅktiḥ
vāri salilam
ghātiḥ praharaṇam
nābhiḥ śarīrāvayavaḥ.

५७ अजिजन्यतिघसिरश्चिपणेरिण् ।

ājir yuddham
janir mātā
ātir gamanam
ghāsir agniḥ
rāśiḥ samūhaḥ
pāṇiḥ karaḥ.

५८ वेञो डिः ।

viḥ pakṣī.

५९ नेरीच ।
nīvir mekhalā.

६० सख्यादयः ।
sakhā mitram
aśriḥ koṭiḥ
prahiḥ kūpaḥ
bhṛmir vāyuḥ
kāriḥ śilpī.

६१ सक्थ्यस्थिभ्यां क्थिन् ।
sakthy ūrupradeśaḥ
asthi śarīrāvayavaḥ.

६२ सारेरथिन् ।
sārathī rathavāhaḥ.

६३ अङ्ग्यतिभ्यामुरीथिनौ ।
aṅguriḥ karāvayavaḥ
aṅguliḥ sa eva
atithir abhyāgataḥ.

६४ नीदल्भ्यां मिः ।
nemiḥ śakaṭam
Dalmiḥ Śakraḥ.

६५ ऊर्मिरश्मिभूमयः ।
ūrmis taraṅgaḥ
raśmiḥ prabhā
bhūmiḥ pṛthivī.

६६ कुषेः सिक् ।
kukṣir udaram.

६७ अक्षेर्नित् ।
akṣi netram.

६८ मृकणिभ्यामीचिः ।
marīcir mayūkhaḥ
kaṇīcir latā.

६९ रात्रदिभ्यां त्रिप् ।
rātriḥ kṣapā
śattriḥ kuñjaraḥ.[11])

७० भूसूडदिभ्यः क्रिन् ।
bhūri prabhūtam
sūrir ādityaḥ
adriḥ parvataḥ.

७१ शकिभूभ्यामुन्तन्तिचौ ।
śakuntiḥ pakṣī
bhavantiḥ kālaḥ.

७२ अर्तेरत्निच् ।
aratniḥ karaḥ.

७३ अञ्जेरलिच् ।
añjaliḥ karasampuṭaḥ.

७४ अर्तृसृधृधम्यश्यवितृतिग्रहिरनिः ।
araṇir agnikāṣṭham
taraṇiḥ samudraḥ
saraṇiḥ panthāḥ
dharaṇiḥ pṛthivī
dhamanir galasirā
aśanir vajraḥ
avaniḥ pṛthivī
vartaniḥ kartanadravyam [12])
grahaṇir vahnisthānam.

७५ क्षिपः कित् ।
kṣipaṇir vāyuḥ.

७६ शकेरुनिः ।
śakuniḥ pakṣī.

७७ अगेर्निः ।
agniḥ pāvakaḥ.

७८ वेणिः ।
veṇiḥ keśabandhaḥ.

७९ श्रुश्रियुवहो नित् ।
śroṇiḥ kaṭipradeśaḥ
śreṇiḥ paṅktiḥ
yonir mārgaḥ
vahnir agniḥ.

८० पार्ष्ण्यादयः ।
pārṣṇiḥ pādaprahāraḥ
Vṛṣṇiḥ Śakraḥ
ghṛṇī raśmiḥ
sṛṇir aṅkuśaḥ
bhūniḥ pṛthivī
bhūrṇir vāraṇaḥ
cūrṇir granthaviśeṣaḥ
tūrṇis tvaritaḥ
jūrṇir musalaḥ.[13])

८१ वृदृभ्यां विन् ।
varviḥ śakaṭam
darvis tardūḥ.

८२ जागुः क्विन् ।
jāgṛvī rājā.

८३ कव्यादयः ।

chavis tvak
sthavis tantuvāyaḥ
kikiḥ pakṣī
divir ādityaḥ
dīdiviḥ svargaḥ
kṛvir dhūpaḥ
pṛṣvī rajaḥ [14])
jīvir oṣadhiḥ.[15])

८४ दृवसिभ्यां क्तिन् ।
dṛtiś carma
vastir mudrāśrayaḥ.

८५ पातेर्डतिः ।
patiḥ svāmī
Paśupatir Mahādevaḥ.

८६ अमेरतिः ।
amatiḥ kālaḥ.

८७ वहिवसिभ्यां चतिः ।
vahatir gauḥ
vasatir grāmasaṃniveśaḥ.

८८ तन्द्रेरीः ।
tandrīr mūrchā.

८९ लक्षेर्मुट् च ।
lakṣmīḥ śrīḥ.

९० अव्यादयः ।
avīḥ prakāśaḥ
tarīr vaiśvānaraḥ
starīr dhūmaḥ
yayīr aśvaḥ
papīr ādityaḥ
vātapramīr vātamṛgaḥ.

९१ रातेर्डैः ।
rāḥ suvarṇam.

९२ गमेर्डोः ।
gauḥ pṛthivī.

९३ ग्लानुदिभ्यां डौः ।
glauś candramāḥ
naur jalataraṇī.

(९४ तारेरन् ।
Tārā Bhagavatī.

९५ जेर्नुक् च ॥
Jino bhagavān Buddhaḥ.)[16])

उणादौ प्रथमः पादः समाप्तः ॥

[1]) T₁ dri° für dṛ°.

[2]) ? T₂ hat mṛ · duḥ maṃ · dā · tā. Im Ms. fehlt die Stelle.

[3]) ? T₂ rajjuḥ dvi · ta · bṛttāḥ. Im Ms. Lücke.

[4]) Ms. śaruḥ praharaṇam.

[5]) Die Worte von Śatadru an nur im Ms., nicht in T₂.

[6]) Hinter 23 fügt Ms. ein: kader amban | . . . kadambaḥ pakṣiviśeṣaḥ.

[7]) Von kaṣa hiṃsāyām (I, 230) abgeleitet.

[8]) Von einer Wurzel svasu hiṃsāyām abgeleitet, die sich im Dhātupāṭha nicht findet.

[9]) In beiden tibetischen Übersetzungen lautet das Sūtra nur: iḥ (io).

[10]) T kṛṣiḥ karma.

[11]) Ms. rāsadibhyāṃ° und sattriḥ.

[12]) Ms. om. kartana.

[13]) T musalam.

[14]) Von pṛṣu secane (I, 236) abgeleitet. T giebt als Bedeutung jalam.

[15]) T addit nīviḥ prāptiḥ.

[16]) Sūtra 94 und 95 nur in Ms., nicht in T₁ und T₂; wohl späterer Zusatz.

१ इण्भीकापाशल्यतिमर्चिभ्यः कन् ।

eka ekākī
bheko maṇḍūkaḥ
kāko vāyasaḥ
pāko bālaḥ
śalko valkalaḥ
marko vāyuḥ.

२ यूकादयः ।

yūkā okaṇī
arbhakaḥ śiśuḥ
pṛthuko bālaḥ
udakaṃ jalam
dhūkaḥ kālaḥ
syamīko valmīkaḥ
vīkā antargalavartikā
bhīko bhīruḥ
hrīko 'dhṛṣṭaḥ
hlīkaḥ sa eva
evam anye 'pi draṣṭavyāḥ.

३ कृदाधारार्चिभ्यः कः ।

karko varṇaviśeṣaḥ
kalkaṃ piṣṭadravyam
dāko yajñaḥ
dhāka odanaḥ
rākā paurṇamāsī
arka ādityaḥ.

४ उल्कादयः ।

ulkā jvālā
ulmukam ardhadagdhakāṣṭham
sṛka utpalam
vṛkaḥ paśujātiḥ
bhūkaṃ chidram
muṣko vṛṣaṇam
valkaṃ valkalam
śukaḥ pakṣī.

५ क्षिपिलङ्घिलिखिधमिभ्यः क्वुन् ।[1]

kṣipako yoddhā
laṅghako mālākāraḥ
likhakaś citrakaraḥ
dhamakaḥ karmakaraḥ.

६ हो द्वे च ।

jahakaḥ kālaḥ.

७ कृषेरचश्चाद्वा ।

kārṣakaḥ kuṭumbī
kṛṣako vā.

८ व्रश्चिमूषेश्च किकन् ।

vṛścikaḥ kīṭaḥ
mūṣika ākhuḥ
kṛṣikaḥ kuṭumbī.

९ पणिपतेराङः ।

āpaṇiko vaṇik
āpatiko bālaḥ.

१० स्यमो य ईच्च ।

sīmiko vṛkṣaḥ.

११ भीशीभ्यामानकः ।

bhayānakaṃ gahanam
śayānako 'jagaraḥ.

१२ शिङ्घेराणकः ।

śiṅghāṇako nāsāsravaḥ.

१३ कृतिभिदिलतेः क्तिकन् ।

kṛttikā nakṣatram
bhittikā kuḍyam
lattikā godhā.

१४ इषेः क्तकन् ।

iṣṭakā pakvamṛttikā.

१५ वलिपतेराकः ।

valākā pakṣijātiḥ
patākā dhvajaḥ.

१६ पिनाकादयः ।

pinākas triśūlaḥ
śyāmākas tṛṇajātiḥ

khajākaḥ pakṣī
manākaḥ stokaḥ
guvākaḥ pūgaphalam
taḍākaḥ saraḥ
śalākā vidyopakaraṇadravyam
naśākas tāḍayitā
vidāko jñānam
namākaḥ picchilaḥ
bhandākaṃ śubham
khurāko marmacchedanadravyam.

१७ क्रिय इकन् ।

krayikaḥ kretā.

१८ अलीषः कीकन् ।

alīkaṃ mṛṣā
iṣīkā tūlāśrayaḥ.

१९ किङ्किणीकादयः ।

kiṅkiṇīkā kṣudraghaṇṭikā
tintiḍīkā vṛkṣajātiḥ
mṛdvīkā drākṣā
mṛḍīka uragaḥ [2])
patatrīkā pakṣī
varvarīkā taruṇī
jarjarīkā chidram
valīkā udaravartiḥ [3])
ṛjīka ṛjukaḥ
Vālhīko janapadaḥ
Śarśarīka Indraḥ
parparīkā aśvaśālā
dardarīko mardalakaḥ
sṛṇīkā lālā
maṇīkā mekhalā
kaṇīkā sūkṣmajātiḥ.

२० कृञादिभ्यो वुन् ।

karakaḥ surābhāṇḍam [3])
sarakaḥ surāpānam
narako duḥkhasthānam
bharakaḥ svāmī
Varakaś caraṇam
kanakaṃ suvarṇam
janakaḥ pitā.

२१ शलिमण्डेरूकञ् ।

śālūkam utpalādimūlam
maṇḍūko bhekaḥ.

२२ उलूकादयः ।

ulūkaḥ pecakaḥ
madhūko vṛkṣajātiḥ
valūko hiṃsraḥ
jalūkā prāṇakaviśeṣaḥ
marūko mayūraḥ
kāṇūkaḥ kākaḥ
malūkaḥ kṛmijātiḥ
bhālūko 'cchabhallaḥ
picūkaḥ karpāsaḥ
kacūkaḥ śākajātiḥ.

२३ शमेः खः ।

śaṅkha udakasaṃbhavaḥ.

२४ मुहेर्मूर्च ।
mūrkho bālaḥ.

२५ शिखा ।
śikhā dīptiḥ.

२६ मुदिग्रो गग्गौ ।
mudgo vrīhijātiḥ
Gargaḥ śāstraviśeṣaḥ.[4])

२७ पतेरङ्गच् ।
pataṅgaḥ śalabhaḥ.

२८ गमेर्गन् ।
Gaṅgā Jāhnavī.

२९ शृङ्गाङ्गभृङ्गाः ।
śṛṅgam viṣāṇam
aṅgam śarīram
bhṛṅgo bhramaraḥ.

३० जनेर्घः ।
jaṅghā prāṇyaṅgam.

३१ कचेश्छः ।
kacchaḥ pārśvaḥ.

३२ शकादिभ्यो ऽटन् ।
śakaṭam vāhanam
akaṭam hiraṇam [5])
kulaṭā bandhakī
Devaṭa ṛṣiḥ
markaṭo vānaraḥ
Kamaṭo Rudraḥ.

३३ जटालोष्टम् ।
jaṭā keśabandhaḥ
loṣṭam mṛdvaliḥ.

३४ कृतॄकृपेः कीटन् ।
kirīṭam mukuṭam
tirīṭam veṣṭanam
kṛpīṭam jalam [6])

३५ शमेठः ।
śaṇṭho mahiṣacauraḥ.

३६ कमो ऽठच् ।
kamaṭho vāmanaḥ
kaṇṭho grīvā.

३७ कृवृञो ऽण्डन् ।
karaṇḍo guhyasthānam
varaṇḍo mukharogaḥ.

३८ ऊर्णोर्डः ।

ūrṇā meṣaroma.

३९ चमन्ताड्डः ।

caṇḍo durjanaḥ
vaṇḍo duścarmā
daṇḍo laguḍaḥ
gaṇḍaḥ kapolaḥ
aṇḍaḥ pakṣiprasavaḥ
khaṇḍo guḍavikāraḥ.
raṇḍā aprasavā

४० कुण्डादयः ।

kuṇḍaṃ bhājanam
tuṇḍaṃ mukham
muṇḍaṃ śiraḥ
evam anye 'pi draṣṭavyāḥ.
juṇḍaṃ [7]) vanam

४१ शमेर्ढः ।

śaṇḍho 'prasavaḥ.

४२ शकेरुन्तः ।

śakuntaḥ pakṣī.

४३ वृविशो ऽन्तच् ।

jaranto mahiṣaḥ
veśanto vallabhaḥ.

४४ रुहिनन्दिजीविः षित् ।

rohanto vṛkṣaḥ
nandantī sakhī
rohantī oṣadhī
jīvantī oṣadhī.

४५ भूजिवसिवहिसाधिभासिगडिमण्डिहेमिभ्यः ।

bhavantaḥ kālaḥ
bhāsantaḥ sūryaḥ
jayanto vṛkṣaviśeṣaḥ
gaḍayanto meghaḥ
vasanta ṛtuviśeṣaḥ
maṇḍayanta odanaḥ
vahanto rathaḥ
hemanta ṛtuḥ.
sādhanto bhikṣuḥ

४६ अतो भुवो डुतच् । [8])

adbhutam āścaryam.

४७ रुहिहृश्याभ्य इतच् ।

rohito matsyaḥ
harito varṇaḥ [9])
lohitaṃ raktam
śyetaḥ sa eva.

४८ भृत्रादिभ्यो ऽतच् ।

bharato naṭaḥ
darśataḥ somaḥ

jayato vahniḥ
parvato giriḥ
pacataḥ sūpakāraḥ
yamato vyādhiḥ
namato namraḥ
haryato yajñaḥ
khalato durjanaḥ.

४९ पृषिरञ्जेः कित् ।
pṛṣato mṛgaḥ
rajatam rūpyam.

५० मृगृवाहसीणमिदमिलूपूधूर्विभ्यस्तन् ।
marto lokaḥ
gartaḥ śvabhram
vāto vāyuḥ
hastaḥ karaḥ
eto varṇaḥ
anto 'vasānam
danto daśanam
loto 'śrupātaḥ
poto bālaḥ
dhūrtaḥ śaṭhaḥ.

५१ घृसिदूभ्यः क्तः ।[10]
ghṛtam ājyam
sitam śuklam
dūtaḥ preṣyaḥ.

५२ तातपलितजर्तसूरताः ।
tātaḥ pitā
palitaḥ keśavikāraḥ
jarto dīrgharomā
sūrataḥ sukhasaṃvāsaḥ.

५३ शमादिभ्यो ऽथः ।
śamathaḥ samādhiḥ
śapathaḥ pratyayakāraḥ
āvasatho gṛham
vadathaḥ kokilaḥ
ravathaḥ sa eva
gamathaḥ kālaḥ
jīvatho dharmaḥ
Prāṇathaḥ Prajāpatiḥ
bharatho 'gniḥ
vedatho mārgaḥ.

५४ रमिकुषिकाशिभ्यः क्थन् ।
rathaḥ syandanam
kuṣṭho vyādhiḥ
kāṣṭham indhanam.

५५ अवाद्भृञः ।
avabhṛtho yajñāvasānam.

५६ उषिकुषिगार्तिभ्यस्थन् ।
oṣṭho 'dharaḥ
koṣṭha udaraḥ
gāthā granthaviśeṣaḥ [11])
artho dhanam.

५७ जॄवृञ ऊथन् ।
jarūtham agramāṃsam
varūtho balasamūhaḥ.

५८ पातॄतुदिवचिरिचिसिचिविश्रेस्थक् ।

pīthaṃ jalam
tīrthaṃ puṇyasthānam
tuttho 'gniḥ
ukthaḥ sāmavedaḥ
rikthaṃ dravyam
sikthaṃ madhūcchiṣṭam
viṣṭhā purīṣam.

५९ यूथादयः ।

yūthaḥ prāṇisamūhaḥ
gūtho viṣṭhā
pṛṣṭhaṃ prāṇyaṅgam
samitha ṛtvigviśeṣaḥ
niśīthaḥ pradoṣāntaḥ
nirṛtho yajñāvasānam
nibhṛtho bhartā
gopīthaḥ pratyūṣaḥ
udgīthaḥ sāma
prothaṃ ghrāṇāśrayaḥ
titho 'gniḥ.

६० शविकमिभ्यां दन् ।[12]

śabdo dhvaniḥ
kando mūlam.

६१ अब्दादयः ।

abdaḥ saṃvatsaraḥ
vṛndaṃ samūhaḥ
kundaḥ [13]) puṣpaviśeṣaḥ
mando jaḍaḥ
tunda udaravṛddhiḥ
śyāndaḥ suvarṇam.

६२ श्यास्त्याहृञविभ्य इनच् ।

śyenaḥ pakṣī
styenaś cauraḥ
hariṇo mṛgaḥ
avino dṛśyaḥ.[14]

६३ वृजिनाजिनम् ।

vṛjinaḥ kuṭilaḥ
ajinaṃ carma.

६४ वीपतिभ्यां तनन् ।[15]

vetanā bhṛtiḥ
pattanaṃ nagaram.

६५ द्रुदक्षिभ्यामिनन् ।[16]

draviṇaṃ dravyam
dakṣiṇā lokayātrā.

६६ विपिनेरिणतुहिनमहिनानि ।

vipinaṃ gahanam
iriṇam ūṣaram
tuhinaṃ tuṣāraḥ
mahinaṃ mahattvam.

६७ रसिरुचिरवृञो युच् ।

rasanā mekhalā
rocanā gopittam
ravaṇa ādityaḥ
Varaṇā nadī.

६८ उन्देर्नलोपश्च ।

odano 'nnam.

६९ रञ्जेः क्युन् ।

rajanaṃ raṅgaḥ

rajanī rātriḥ.

७० कॄपॄवृजिमण्डिनिधाञः क्युः । [17]

kiraṇaḥ prabhā

pūraṇaḥ samudraḥ

vṛjanam antarīkṣam

maṇḍanaṃ bhūṣaṇam

nidhānaṃ nidhiḥ.

७१ धृषेर्धिष च ।

dhiṣaṇā buddhiḥ.

७२ हनो जघ च ।

jaghanaḥ kaṭipradeśaḥ.

७३ ब्रधिवसिधापॄभ्यो नः ।

bradhna ādityaḥ

vasno mūlyam

dhānā yavavikāraḥ

parṇaṃ pattram.

७४ कृवृतॄस्वपिसिद्रुभ्यो नन् ।

karṇaḥ śrotram

varṇo nīlādiḥ

tarṇaḥ samudraḥ

svapno nidrā

senā balasamūhaḥ

droṇaḥ parimāṇam.

७५ उषीणविकृषितृषिबुधिरतिधापॄभ्यो नक् ।

uṣṇo 'gniḥ

inaḥ svāmī

ūno vikalaḥ

kṛṣṇo varṇaḥ

tṛṣṇā abhilāṣaḥ

budhnaḥ pṛṣṭhāntaḥ

ratnaṃ jātau jātau yad utkṛṣṭam

dhīnaḥ samudraḥ

pūrṇaḥ sa eva.

७६ कृतेः सुक् च । [18]

kṛtsnaṃ niravaśeṣam.

७७ श्लिषेरितो ऽश्च ।

ślakṣṇo mṛduḥ.

७८ तिजेरीच्च ।

tīkṣṇaṃ niśitam.

७९ रास्नादयः ।

rāsnā oṣadhiḥ
sāsnā gogrīvā
sthūṇā gṛhadharaṇī
vīṇā vādyaviśeṣaḥ
tṛṇaṃ vīraṇādi
arṇo viṭapaḥ
jīrṇo vṛddhaḥ.

८० कृवृतृयमिदार्यर्जिभ्य उनन् ।

karuṇā kṛpā
Varuṇo jalarājaḥ
taruṇo yuvā
talunaḥ sa eva
Yamunā nadī
dāruṇo raudraḥ
arjuno vṛkṣaviśeṣaḥ.

८१ शकेरुनः । [19])

śakunaḥ pakṣī.

८२ पॄपातलिभ्यः पः ।

parpo gṛham
pāpaṃ jihmam
talpaṃ śayanam.

८३ स्तोरूत् च । [20])

stūpaṃ caityam.

८४ युकुसूनां किच्च ।

yūpo yajñayaṣṭiḥ
kūpaḥ prahiḥ
sūpo vyañjanam.

८५ बाष्पादयः ।

bāṣpa ūṣmāgamaḥ [21])
śaṣpaṃ bālatṛṇam
śilpaṃ vijñānam
rūpaṃ nīlādi
śūrpaṃ kulavaḥ
khaṣpo balātkāraḥ.

८६ सर्तेरपः षुक् च ।

sarṣapo vrīhijātiḥ.

८७ विटपादयः ।

viṭapaṃ gahanam
viśapo gṛham
ulapaḥ saṃtāpaḥ
kuṇapo mṛtakaḥ
uṣapo 'gniḥ
kuṭapaḥ prasthacaturthabhāgaḥ
dalapaḥ praharaṇam
kacapaḥ śākaviśeṣaḥ
viṣṭapaḥ svargaḥ
maṇḍapo devagṛham
viśipaḥ praveśaḥ.

८८ रातेरिफः ।

repho 'kṣaram.

८९ गुरेः फक् ।

gulphaḥ prapadam.

९० गॄशॄभ्यां वः ।

garvo mānaḥ

Śarvo Mahādevaḥ.

९१ अशिलटिकणिखटिविशेः क्वन् ।

aśvas turaṅgaḥ

laṭvā pakṣī

kaṇvaṃ pāpam

khaṭvā śayanīyam

viśvaṃ niravaśeṣam.

९२ शिवादयः ।

śivaṃ śāntam

sarvam aśeṣam

ulbaṃ jarāyuḥ

śulbaṃ tāmram

nimbam ariṣṭam

bimbaṃ śarīram

śambo lohavikāraḥ

stambo viṭapam

jihvā rasanā

grīvā galapradeśaḥ.

९३ कॄशॄगर्द्देरभच् ।

karabha uṣṭraḥ

kalabho hastipotaḥ

śarabhaḥ paśujātiḥ

śalabhaḥ pataṅgaḥ

gardabhaḥ kharaḥ.

९४ ऋषिवृषिरासिवल्लेः कित् ।

ṛṣabho balīvardaḥ

vṛṣabhaḥ sa eva

rāsabho gardabhaḥ

vallabhaḥ priyaḥ.

९५ दृभो भः ।

darbhaḥ kuśaḥ.

९६ गिरो भन् ।

garbho 'ntaḥpradeśaḥ.

९७ इणः कित् ।

ibhaḥ kuñjaraḥ.

९८ गुधेरूमः ।

godhūmo vrīhijātiḥ.

९९ प्रथिचरेरमच् ।

prathamaṃ pramukham

caramaṃ paścāt.

१०० अस्तुसुहृधृचिक्षुभायापदियक्षिणीभ्यो मन् ।

armo 'kṣirogaḥ
stomaḥ saṃghātaḥ
somaḥ śaśāṅkaḥ
homo hotavyam
dharmaḥ puṇyam
kṣemaṃ kuśalam
kṣomam atasī
bhāmaḥ kāntiḥ
yāmaḥ praharaḥ
padmaṃ kamalam
yakṣmo vyādhiḥ
nemo 'dhastāt.

१०१ ग्रसेराच ।

grāmo janapadasaṃniveśaḥ.

१०२ सूचेः स्मन् ।

sūkṣmaṃ nirañjanam.

१०३ युधिहीन्धिजनिश्याधूभ्यो मक् ।

yudhmaḥ śaraḥ
himaṃ tuhinam
idhmaḥ kāṣṭham
janmaḥ prasavaḥ
śyāmo varṇaviśeṣaḥ
dhūmo 'gnisaṃbhavaḥ.

१०४ भियः षुग्वा ।

Bhīṣmaḥ Kurupitā
bhīmo bhayānakaḥ.

१०५ युजिरुचितिजेः कुश्च ।

yugmaṃ yugalam
rugmaṃ rajatam [22])
tigmaṃ tīkṣṇam.

१०६ घर्मग्रीष्माधमाः ।

gharmaḥ prasvedaḥ
grīṣma ṛtuviśeṣaḥ
adhamaḥ pratyaparaḥ.

१०७ तनेः कयन् ।

tanayaḥ putraḥ.

१०८ हृञो दुक् च ।

hṛdayam manaḥ.

१०९ माछाससिसूभ्यो यः ।

māyā paravañcanā
chāyā pratibimbam
sasyaṃ sāraḥ
savyaṃ vāmam.

११० जायादयः ।

jāyā bhāryā
kanyā kumārī
saṃdhyā dināvasānam
bandhyā kulaṭā.

१११ रुचिभुजिः किष्यन् ।
rucişya odanam bhujiṣyaḥ śreṣṭhaḥ.

११२ मदेः स्यन् ।
matsyo jalacaraḥ.

११३ स्पृहेराय्यः ।
spṛhayāyyaṃ ghṛtam.

११४ वृङ एण्यः ।
vareṇyaḥ śreṣṭhaḥ.

११५ अर्तेरण्यच् ।
araṇyaṃ vanam.

११६ हो हिर् च ।
hiraṇyaṃ suvarṇam.

११७ पर्जन्यः ।
Parjanyaḥ Śakraḥ.

११८ पुणेः क्यन् ।
puṇyaṃ kuśalasthānam.

११९ शिक्यं धिष्ण्यम् ॥
śikyam udgrāhyam dhiṣṇyaṃ gṛham.

उणादौ द्वितीयः पादः समाप्तः ॥

[1]) T1 und T2 laghi für laṅghi.

[2]) ? Ms. udaram, T urakaḥ.

[3]) So Ms. und T übereinstimmend.

[4]) So nach T; Ms. dagegen Garga ṛṣiḥ.

[5]) So T, dessen Lesung durch die Worte a · ka · zhes · pa · mdoi · byiṅs (= aka iti sautro dhātuḥ) sichergestellt wird; Ms. dagegen hat ava rakṣa pālane und entsprechend avaṭam araṇyam.

[6]) So nach T; Ms. kṛpiṭaṃ karpaṭam.

[7]) Von juna gatau abgeleitet; das Wort sonst nirgends erwähnt.

[8]) Ms. ado für ato.

[9]) Ms. varṇaviśeṣaḥ.

[10]) Ms. ghṛṣi°.

[11]) So nach T; Ms. chandoviśeṣaḥ.

[12]) śabda wird von śava gatau (vgl. unter Dhātupāṭha I, 248) abgeleitet, ebenso im folgenden Sūtra abda von av 'helfen', ein Zeichen, dass schon zu Candras Zeit b und v in der Aussprache zusammenfielen. Dass der Lautwert diesor Zeichen für Candra b war (die heutige nordindische Aussprache), zeigt die Einreihung der va-Stämme unter die Labialen unten 90—92.

[13]) Ms. kundaṃ.

[14]) T avino mṛgaḥ.

[15]) Nur im Ms.

[16]) T inac für inan.

[17]) T om. kyuḥ.

[18]) So beide T; Ms. dagegen kṛteḥ snak, was in der Wirkung auf dasselbe hinauskommt.

[19]) T2 śa · ki · las · u · nio (= śaker uniḥ) und entsprechend in der Vṛtti śakuniḥ.

[20]) Ms. stor ūc ca.

[21]) ? T uṣmāṅga · maḥ; Ms. ūṣmoṃgamaḥ.

[22]) Obwohl sonst nirgends belegt, ist rugma durch die Übereinstimmung von T1 und T2 und durch die Ableitung in der Vṛtti von ru · jo · 'joms · pa · lao (= rujo bhaṅge Dh. VI, 112) völlig gesichert.

१ मदाङ्गिवाशिमथिचतिभ्य उरच् ।

mandurā vājiśālā
aṅguraḥ bījaprasavaḥ
vāśurā rātriḥ
Mathurā nagarī
caturo dakṣaḥ.

२ मकुरदर्दुरविधुराः ।

makuro darpaṇaḥ
darduro bhekaḥ
vidhuro viguṇaḥ.

३ असेरुरन् ।

asura ādityaḥ.

४ श्वशुरः ।

śvaśuro bhāryāpitā.

५ तिमिरुधिमदिमन्दिचन्दिवन्धिभ्यः किरच् ।

timiram andhakāraḥ
rudhiraṃ kṣatajam

madirā surā
mandiraṃ gṛham
candiro hastī
badhiraḥ śrotravikalaḥ.

६ स्थिरादयः ।

sthiram acalam
ajiraṃ gṛham
śiśiram ṛtuviśeṣaḥ
khadiro vṛkṣajātiḥ
sthaviro vṛddhaḥ
iṣiraḥ śaraḥ
chidiraś chidram
bhidiro vajraḥ
muhiro mūrkhaḥ
muciro dātā
ruciraḥ śobhanaḥ
śrathiraṃ śithilam
sphiraṃ sphītam.

७ तञ्चवञ्चशक्किक्षिपिक्षुदिरुदिमदिमन्दिचन्दिभ्यो रक् ।

takraṃ mathitam
vakraṃ kuṭilam
Śakro devarājaḥ
kṣipraṃ tvaritam
kṣudro 'dānī
Rudro Mahādevaḥ
[Madro deśaḥ]
mandro dhīraḥ
candraś candramāḥ.

८ श्वितिवृतिनीवीछिदिमुदिदहितृपिशुभिभ्यश्च ।[1]

śvitraṃ kuṣṭham
Vṛtro daityaḥ
nīraṃ jalam
vīro vikrāntaḥ
chidraṃ vivaraḥ
mudrā pratyayakaraṇī
dahraṃ taruṇam
tṛpraḥ puroḍāśaḥ
śubhraṃ śuklam.

९ तम्यमिजीनां दीर्घश्च ।

tāmraṃ śulbam
āmro vṛkṣajātiḥ
jīro vahniḥ.

१० दूरादयः ।

dūraṃ viprakṛṣṭam
udro jalacaraḥ
kṛcchraṃ kaṣṭam
cukram āmlam
dabhraḥ kuśaḥ
usraḥ kedaraḥ
usrā gogrīvā
vāśraṃ purīṣam
śīro 'jagaraḥ
hasro hāsaḥ
sidhraḥ sādhujanaḥ
randhraṃ vivaraḥ
vikusraś candramāḥ
vandraḥ pūjakaḥ
khidro dainyaḥ.

११ सुसूधाग्गृधिः क्रन् ।

surā madyam
sūro raviḥ
dhīro matsyaghātī
gṛdhraḥ pakṣijātiḥ.

१२ सिमिचीनामीच्च ।

sīro lāṅgalam
mīro jalam
cīraṃ valkalam.

१३ वपिवजिवृधीन्द्रिभ्यो रन् ।

vapraḥ kedāraḥ
vajraḥ kuliśaḥ
vardhraś candraḥ
Indraḥ Śakraḥ.

१४ भद्रादयः ।

bhadraṃ kalyāṇam
ugra utkṛṣṭaḥ
bhero ḍunḍubhiḥ
bherī sa eva
agraṃ śreṣṭham
gauro 'vadātaḥ
Gaurī Śivā
śukraṃ retaḥ
vṛdhro vayo'dhikaḥ
ṛjro nāyakaḥ
vipro brāhmaṇaḥ
Kupraḥ Śaṅkaraḥ
cubraḥ prītikaraḥ
kṣuro romāyudham
khuro marmacchedanaḥ
irā mahī.

१५ चतिकटिशॄवॄभ्यष्वरच् ।

catvaram aṅganam
kaṭvaraṃ dadhivikāraḥ
Śarvaro Mahādevaḥ
śarvarī niśā
varvarī kuṭilakeśā
varvaraṃ keśavikāraḥ.

१६ पीवरादयः ।

pīvaraḥ sthūlaḥ
cīvaraṃ bhikṣuprāvaraṇam
tīvaro mlecchaḥ
nīvaraṃ gṛham
gahvaraṃ gahanam
chitvaro dhūrtaḥ
chatvara upasthaḥ
dhīvaro matsyaghātī
mīvaraḥ pūjyaḥ
saṃyadvaro bāṣpaḥ.

१७ कुवः क्वन् ।

kuravaḥ pakṣī.

१८ मदक्षिवसेः सरन् ।

matsaraḥ kṛpaṇaḥ
akṣaraṃ varṇaḥ
vatsaro varṣaḥ
saṃvatsaraḥ sa eva.

१९ कृधूतनेः कित् ।

kṛsarā tilayavāgūḥ
dhūsaro rūkṣaḥ
tasaraḥ kundadravyam.

२० भ्रमिवठिदेविवासेररन् ।

bhramaraḥ ṣaṭpadaḥ
vaṭharo mūrkhaḥ
devaraḥ patibhrātā
vāsaro divasaḥ.

२१ अङ्गिमदिमन्दिकडेरारन् ।

aṅgāro dagdhakāṣṭham
madāro maṇiviśeṣaḥ
mandāro vṛkṣajātiḥ
kaḍāraḥ piṅgalaḥ.

२२ शृङ्गिभृङ्गिमृजिकञ्जेश्चित् ।

śṛṅgāraṃ darśanīyam
bhṛṅgāraḥ suvarṇabhājanam
mārjāro biḍālaḥ
kañjāro mayūraḥ.

२३ कमो ऽत उच्च ।

kumāro bālajanaḥ.

२४ शॄः करन् ।

śarkarā guḍavikāraḥ.

२५ पुषः कित् ।

puṣkaraṃ padmam.

२६ घसो ईरच् ।

kṣīraṃ payaḥ.

२७ कॄशॄशौटिभ्य ईरच् ।

karīro vaṃśāṅkuraḥ
śarīraṃ dehaḥ
śauṭīro dātā.

२८ वशेः कित् ।

uśīraṃ vīraṇamūlam.

२९ गम्भीरादयः ।

gambhīraṃ bhayānakaṁ
gabhīro duravagāhaḥ
kumbhīro jalacaraḥ
kuṭīro janavāsaḥ
parīraḥ samudraḥ
paṭīraḥ kandarpaḥ
kurīraṃ maithunam.

३० मसेरूरन् ।

masūro vrīhijātiḥ.

३१ जनेररष्ठश्च ।

jaṭharo mūrkhaḥ.

३२ वदेर्वा ।

vaṭharo jaḍaḥ
badaraṃ karkandhūphalam
badarī tad eva.

३३ पचेरत इच्च ।
piṭharaḥ sthālīpākaḥ.

३४ कठिचकिभ्यामोरः ।
kaṭhoro nibiḍaḥ
cakoraḥ pakṣī.

३५ घुषेर्डोरः ।
ghoram antakaram.

३६ धाद्दानीपतिपाशसिभ्यः ष्ट्रन् ।[2]
dhātrī dharaṇī
dātraṃ lavanadravyam
netraṃ cakṣuḥ
pattraṃ parṇam
pātraṃ bhājanam
śastraṃ praharaṇam.

३७ उषिसूमूभ्यः कित् ।
uṣṭraḥ karabhaḥ
sūtraṃ kalyāṇam (!)
mūtraṃ prasrāvaḥ.

३८ अमिनचिकडिभ्यो ऽत्रच् ।
amatraṃ bhājanam
nakṣatraṃ tārakādi
kaḍatraṃ bhāryā
kalatraṃ saiva.

३९ वृञश्च ।
varatrā carmamayī.

४० अमिचिमिदेस्त्रक् ।
antraṃ kukṣanāḍī
citram adbhutam
mitraṃ suhṛt.

४१ पूङो ह्रस्वश्च ।
putras tanayaḥ.

४२ वहलादिभ्य इत्रोत्रौ ।
vahitraṃ vahanam
pavitraṃ yajñasūtram
kaḍitraṃ carmamayam
lotram apahṛtadravyam
potraṃ sūkaranāsāgram
śrotraṃ śrutiḥ.

४३ खर्जिपिञ्जादिभ्य ऊरोलचौ ।
kharjūro vṛkṣajātiḥ
karpūro mukhasugandhidravyam
vallūraṃ śuṣkamāṃsamayam
piñjūlaḥ pakṣijātiḥ
lāṅgūlaṃ puccham.

४४ तमेर्बुक् च ।
tāmbūlaṃ mukhabhūṣaṇam.

४५ शबिकमः कलन् ।

śabalaṃ vyāmiśram kamalaṃ padmam.

४६ वृषादिभ्यश्चित् ।

vṛṣalaḥ śūdraḥ galaḥ kaṇṭhapradeśaḥ
utpalam indīvaram capalo durvinītaḥ
vaṭalo 'kṣirogaḥ kevalam asahāyam.
kalā kalaviśeṣaḥ

४७ शकिशमेर्नित् ।

śakalam asthi śamalam aśuci.

४८ कुटेः क्मलच् ।

kuṭmalam avikasitam.

४९ पतिचण्डिभ्यामालञ् ।

pātālaṃ rasātalam caṇḍālo mātaṅgaḥ.

५० कुणिपीभ्यां कालन् ।

kuṇālaḥ pakṣī piyālo vṛkṣajātiḥ.

५१ पालन्वलञौ शीङः ।

śepālaṃ jalatṛṇam śaivalaḥ sa eva.

५२ मङ्गेरलच् ।

maṅgalaḥ praśastaḥ.

५३ मालेल्वलपल्वलचषालशिथिलशुक्लतण्डुलाः ।

mālā sragdāma śithilam adṛḍham
ilvalās tārakāḥ śuklaṃ śvetam
palvalaṃ śākhāpattram taṇḍulo dhānyasaṃbhavaḥ.
caṣālo yajñopakaraṇadravyam

५४ ऋतेः पिशन् ।

arpiśo 'gramāṃsam.

५५ वृभृवमिकुभ्यः शक् ।

vṛśo gauḥ (!) vaṃśo veṇuḥ
bhṛśo gatyarthaḥ kuśo darbhaḥ.

५६ कीनाशदाशाङ्कुशाः ।

kīnāśaḥ kṛpaṇaḥ aṅkuśo gajaprabodhakaḥ.
dāśaḥ kaivartaḥ

५७ ऋमञ्जिपीयिहन्यगिभ्य ऊषन् ।

arūṣaś candramāḥ
mañjūṣā kāṣṭhamayam
pīyūṣo 'mṛtakam
hanūṣo vyāghraḥ
aṅgūṣo devagamaḥ (?).

५८ पुरः कुषन् ।

puruṣo naraḥ.

५९ कॄतॄभ्यामीषन् ।

karīṣo gomayam
tarīṣaḥ samudraḥ.

६० शिरीषादयः ।

śirīṣo vṛkṣajātiḥ
purīṣaṃ viṣṭhā
ambarīṣo bhrāṣṭram
ṛjīṣo nāyakaḥ.

६१ अविष्टिषच् ।

aviṣaḥ samudraḥ
aviṣī nadī.

६२ किल्बिषादयः ।

kilbiṣaṃ pāpam
rohiṣo mṛgaḥ
lohiṣaḥ sa eva
tāviṣaḥ sūryaḥ
tāviṣī nadī
vyathiṣo vyādhiḥ
avyathiṣaḥ svargaḥ.

६३ वृतॄवदिहनिमानिकम्यशिकशिः सः ।

varṣaḥ saṃvatsaraḥ
tarṣaḥ samudraḥ
vatso bālaḥ
haṃsaḥ pakṣī
māṃsaṃ piśitam
Kaṃso 'surarājaḥ
akṣam indriyam
kakṣo vanapradeśaḥ.

६४ ऋषिवृषिस्नुभ्यः सक् ।

ṛkṣaṃ nakṣatram
vṛkṣas taruḥ
snuṣā putravadhūḥ.

६५ पनिमनिरभिचम्यतिवेतियुवो ऽसच् ।

panasaḥ kaṇṭaphalam
manasaṃ hṛdayam
rabhasa utsāhaḥ
camasaḥ piṣṭakaḥ
atasaḥ puṣpajātiḥ
vetaso vṛkṣaḥ
yavaso ghāsaḥ.

६६ कृञः पासप् ।

karpāsaḥ kartanadravyam.

६७ सिचेः कसुम्हौ च ।
simhaḥ kesarī.

६८ श्रिस्रुद्रुप्रुज्वां क्विब्दीर्घश्च ।
Śrīr Lakṣmīḥ
srūḥ sruk
drūḥ suvarṇam
prūḥ kāmacāraḥ
jūḥ piśācaḥ.

६९ प्रच्छिवचोस्सौ च ।
prāṭ śiṣyaḥ
vāg vāṇī.

७० गमो द्वे च ।
jagat trailokyam.

७१ परिव्रजेः षश्च पदान्ते ।
parivrāṭ parivrājau parivrājaḥ.

७२ स्रुवश्चिक् ।
srug yajñabhāṇḍam.

७३ वशिवणिभ्यामिजिक् ।
uṣik tantravāyaḥ
vaṇig vāṇijaḥ.

७४ मृङ उतिः ।
marud vāyuḥ.

७५ ग्रो वा मुट् च ।
garut pakṣaḥ
garmut suvarṇam.

७६ हसृतडिरुहियुषिभ्य इतिः ।
harit śvaḍalaḥ (?)
sarin nadī
taḍid vidyut
rohin matsyaḥ
lohid raktaḥ
yoṣid aṅganā.

७७ पृषिवृषिमहेः शतृः ।
pṛṣan mṛgaḥ
vṛṣad vipulaḥ
mahan mahāyānam
mahān uttamaḥ.[2])

७८ शरद्दरद्दृषदः ।
śarad ṛtuḥ
darad dhṛdayam
dṛṣat chilā.

७९ वृषितक्षिराजिधन्विप्रतिदिवयुवः कनिन् ।

vṛṣā gauḥ
takṣā vardhakī
rājā nṛpaḥ
dhanvā dhanuḥ
pratidivā divasaḥ
yuvā taruṇaḥ.

८० श्वादयः ।

śvā kukkuraḥ
ukṣā balīvardaḥ
pūṣā raviḥ
plīhā vyādhiḥ
mūrdhā śiraḥ
[majjā asthisāraḥ]
mātariśvā vātaḥ
maghavā Indraḥ.

८१ भसिजनिवृतेर्मनिन् ।[4]

bhasma charāḥ (?)
janma utpattiḥ
vartma panthāḥ.

८२ व्योमादयः ।

vyoma ākāśaḥ
vema kaulikānāṃ bhāṇḍam
sāma vedaḥ
roma aṅgajaḥ
loma sa eva
nāma saṃjñā.

८३ इमनिच् ।

Harimā Viṣṇuḥ
dharimā pṛthivī mātā vā
bharimā svāmī bhājanaṃ vā.

८४ पथिमथिभ्यामिनिः ।

panthā mārgaḥ
manthā Bṛhaspatir manthanadaṇḍo vā.

८५ गमः ।

gamī gamiṣyati.

८६ आङो णिच ।

āgāmī āgamiṣyati.

८७ भुवः ।

bhaviṣyatīti bhāvī.

८८ परमेष्ठी ।

Parameṣṭhī Brahmā.

८९ अर्चिशुचिहुसृपिछदिछर्दिभ्य इसिः ।

arcir jvālā
havir yajñaḥ
sarpir ghṛtam
chadir ātapatram
chardir udgāraḥ.

९० ज्योतिरादयः ।

jyotir dīptir nakṣatraṃ vā
śociḥ piṅgalam
bhuviḥ pṛthivī
nipathir vimārgaḥ.

९१ जनेरुसिः ।

janur janma

९२ ऋपॄवपियजिधनित्रपेर्नित् ।

arur vraṇaḥ
paruś cirakālaḥ (!)
vapuḥ śarīram
yajur vedaḥ
dhanuḥ śastram
trapuḥ sīsam.

९३ इणो णित् ।

āyur jīvaparimāṇam.

९४ चक्षेरुसिन् ।

cakṣur netram.

९५ वशेः कनसिः ।

Uśanā Śukraḥ.

९६ विधीणो ऽसिः ।

Vedhāḥ Prajāpatiḥ
ayo loham.

९७ पयःपुरसो धाञः ।

payodhāḥ parjanyaḥ
purodhāḥ purohitaḥ

९८ चन्द्रान्माङो ङित् ।

candramāś candraḥ.

९९ अनेहोऽङ्गिरोऽप्सरसः ।

anehāḥ kālaḥ
Aṅgirā nāma ṛṣiḥ
apsarā devayoṣit.

१०० असुन् ।

vayaḥ śarīram
payaḥ kṣīram
tejo dīptiḥ
aṃhaḥ pāpam
tapaḥ puṇyam.

१०१ उषिरञ्जिशॄभ्यः कित् ।

uṣā raviḥ
rajo reṇuḥ
śiro mūrdhā.

१०२ वस्यगिभ्यां णित् ।

vāso vastram
āgaḥ pāpam.

१०३ यशेः श्च ।
yaśaḥ kırtiḥ.

१०४ उषेर्जश्च ।
ojo dīptiḥ.

१०५ वक्षेः सुट् च ।
vakṣaḥ kroḍaḥ.

१०६ स्रुरीङ्भ्यां तुट् च ।
sroto nadı retaḥ śukram.

१०७ इणो नुट् च ।
enaḥ pāpam.

१०८ शीङः फुट् च ।
[śepho liṅgam.]

१०९ छन्देर्नुम् च ।
chando vedaḥ.

११० अमेर्भुक् च ।
ambhaḥ salilam.

१११ ऋतेरुश्च ।
uraḥ kroḍaḥ.

११२ शुट् च ।
arśo vyādhiḥ.

११३ नुट् च ।
arṇo jalam.

११४ युट् च ॥
aryā (!) vaiśyaḥ.[5])

उणादौ तृतीयः पादः समाप्तः ॥

[1]) Ms. om. ca.

[2]) In T lautet das Sūtra nur: ṣṭran.

[3]) T om. mahān ('mahat · ma · hā · yā · na · mutta · maḥ').

[4]) T nur manin. [5]) T vaiśyā.

आचार्यचन्द्रगोमिकृतमुणादिसूत्रं समाप्तम् ॥

शुभमस्तु सर्वजगताम् ॥

Verzeichnis der Uṇādi-Worte.

Verzeichnis der Sūtra.



Druck von G. Kreysing in Leipzig.